



5.6868.

III 41855 6/11

E

№ 153

~~153~~

Am

123

0853.

~~153~~

Neuwe Chronica

Türkischer Nation
von Türcken selbst beschrieben:

folgendes gemehrt / vnd in vier
Bücher abgetheilt:

Das Erst/

Gitabi-Tenarichi, Chronie oder Zeitbuch der Fürsten Osma-
nischen Stammens: von ihrem Ursprung/ Aufwachen/ Regiment/ Gewalt/
Kriegen/ Tugend/ Vntugend/ succession, vom ersten Osman Chan / bis auff den
Sultan Suleiman Chan/ vnd das 1550. Jar Christi: Welches der Edel vnd
Gestrenge/ Herr Jeronymus Beck von Leopoldstorff /ic. im nechste
folgendem 1551. Jar von Constantinopol
mit sich brachte.

Das Ander/

Von Türkischen Geschichten/ die nach dem 1550. Jar Christi/ bis
auff 1590. zugetragen.

Das Dritt/

PANDECTES Türkischer Histori/ Das ist/ vollkommene Verzeich alleley
Türkischer Sachen/ vnd Erklärung derselben.

Das Vierd/

Particular Beschreibungen mercklicher/ vnd zur Türk-
schen Histori gehörigen Geschichte.

Weswegen durch Hansen Lewentlaw von Kienichern/ vnser Teuschischer Nation
in sonderm Druk vnd Wohlgefallen zusammen gefasset/ gestellt/ vber-
sehen / vnd in Truck verfertigt.



15



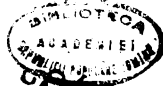
95

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/ bey Anders
Wechels seligen Erben/nemlich/ Claudide Marne
vnd Johann Aubri.

4467 F.5.

III 418551 / 27





Dem Durchleuchtigsten Hoch-
gebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn CHRISTIAN,
Herzogen zu Sachsen/ des Heiligen Römischen Reichs Erzmarschalln
vnd Churfürsten/ Landgraffen in Thüringen/ Marggrafen zu Reichsen/
vnd Burggrafen zu Magdeburg/ etc. meinem gnedigsten Herrn.

Weil ich bey mir vor dieser Zeit entschlossen/ Gnedigster Churfürst/ ein Theil meines neuwen Wercks/ nemblich die ersten Bücher Historiae Musulmanæ Türckischer Nation / in Lateinischer vnd vnser Teutschen Spraach / E. C. F. G. zu vnterchänigstem gefallen / auch vnserm geliebten Vatterland Teutscher Nation zu sonderm Vns vnd Frommen/ außgehen zulassen: Vnd aber gespürt/ daß etwa gemelts Theil angedeuter Histori/ als das jetziger Zeit seine Vollkommenheit noch nicht erreycht/ beydes E. C. F. G. vnd andern/ ein Verdruß möcht verursachen/ als die auch die vbrige Türckische Geschichte vnd Sachen/ biß auff diese gegenwertige Zeit/ gern würden bey handen haben / vnd brauchen wollen: Hab ich für rathsam angesehen/ diese kurze Türckisch Chronic/ von Türcken selbst beschrieben/ Vnd von hiebefore im Titul ernennter Adelsperson / Röm. Keyf. Maiest. Hof CamerRath / Herrn Jeronymus Becken von Leupoldsdorff / vor 39. Jar auß Türckey in Teutschlandt gebracht/ fürs erst in Teutscher Spraach/ wie sie damals auß Befelch Römischer/ auch zu Vngarn vnd Böhem Königl. Maiest. Ferdinandi verdolmetscht worden/ trucken zulassen. Vnd weil dieselb nicht weiter sich chue erstrecken / dann vom anfang der Osmanier / biß auff das 1550. Jar nach Christi Geburt: hab ich zum andern auch das / so der gesagten Türckischen Chronic

Vorred vber

mangelt / auß meinem eignen Commentario wöllent er-
setzen / Conciniern / vnd Teutsch verfertigen / biß auff
diß gegenwertig 1590. Jar : in welchem Buch dann
alle Türckische / innerhalb 40. die nehist verfloßene
Jar / zugecragene Sachen / zu Kriegs vnd Friedens Zei-
ten / in gestalt einer Chronik kürz verfasst : Vnd in-
sonderheit die Persianischen / bißhero noch nicht gar
verglichenen Krieg / welche die Osmanischen so viel Rit-
terlicher Leut / Guts vnd Bluts gestanden. Ebner mas-
sen weil Türckische Sachen vor dieser Zeit durch nie-
mande also erklärt / daß man darauff ein gnugsamen
Bericht schöpfen künde : Vnd aber ich / demselben
Mangel abzuhelffen / ein besonders Buch / Pandectes
historiæ Turcicæ genant / mit großem Vnkosten / Mü-
he / vnd Arbeit / auch nach embsiger durchsuchung aller
bißhero publicierten / Griechischen / Lateinischen / Ita-
lienischen / Französischen / Teutschen / Vngarischen /
vnd andern Historien / bestes fleisses gestellt : hab ich
auch dasselb in vnser Sprach wöllent fertigen las-
sen : beborab / weil auch die Musulmanisch Histori
durch auß nicht kan verstanden werden / ohn hülff die-
ser Erklärung gemeldes Pandectis, vnd gleichfalls das-
selb Buch durch mich jeso dermassen gemehrt / durch-
spielt / vnd mit nicht gemeinen Discursen geziert : Daß
mans nunmehr wol für ein ziemlich nütliches Werk
passiren / vnd zu Schimpff vnd Ernst durchbleetern
wirdt können. Hett gleichwol gern ermeldte beyde /
Türckisch vnd mein Chronick / mit mancherley abrißsen
etlicher Contraseyten / fürnemer Landschaften / In-
suln / Stätt / Vestungen / Schlösser / Belägerungen
derselben / Treffen vnd Schlachten / zu Wasser vnd zu
Landt / auch anderer Sachen / auff dißmal ad viuum
wöllent nützlich vnd lustig außpusen vnd schmücken
lassen / so theils ich mit eigener Handt gefertigt : Aber
weil

die Türckisch Chronik.

weil einer Privat Person / so etlich viel Jar ohne das
mit grosser *spesa* beladen / vnd ohn jemandes Hülff mit
dieser Histori umbgangen / nit fast möglich vber sein
gelegenheit zu schreiten : hab ichs auff ein ander vnd
bessere zeit wöllen auffschieben vnd sparen / biß der
tag auch Rath gebe. Vom jetzigen standt Türckischer
sachen / werden E. C. F. G. zu end meines theils dieser
Türckischen Chronik / insonderheit aber in meinem
Discurs von der Musulmanischen Histori / vnd zu ein-
gang derselben / weicläuffigen vnd satten Bericht fin-
den : so diß ortz nicht zu widerholen / E. C. F. G. samit
andern hiedurch in hochfürstlichen / größern vñ wich-
tigen Geschäften nit zu verhindern. Thue beschließ-
lich E. C. F. G. vnterthänigst bitten / sie wöllen diese
dedication, sampt dem Herck / in gnaden auff vnd an-
nehmen : vnd mich derselben / als ein vnterthänigsten /
vnd mit deß geliebten Batterlands Sachen trewlich
vnd wolmeynenden Diener / gnedigst lassen befohlen
seyn. Sacum Wien / den 18. Februarij / 1590.

E. C. F. G.

Vnterthänigster

Hans Leventaw
von Amelbeurn.

(:) iij

CATALO.

CATALOGVS
oder Register aller deren alten
vnd newen Scribenten vnd Bücher / so bebor-
ab im Pandeetz werden angezogen.

- | | |
|---|---|
| <p>Abraham Bacshali,
 ein Ungar.
 Abraham Ortelius.
 Achmet der Träum-
 aufleger, <i>manu scriptus.</i>
 Agathias Myrinaus <i>manu scr.</i>
 Ambrosius Contarenus, patri-
 cius Venetus.
 Andreas Cambrinius Floren-
 tinus.
 Annales Osmanidarum diuer-
 si, <i>manu scr.</i>
 Antonius Bonfinius.
 Antonius Geufraus.
 Antonius Melicēsis <i>in manu scr.</i>
 Augerius Busbequius, <i>Casari</i>
 <i>a consilijs.</i>
 Augustinus Curio.
 Aytonus Armenius.
 Basilius Ioannes Heroldus.
 Cedrinus integer, <i>manu scr.</i>
 Chronica diuersa, Græca, Lati-
 na, Germanica, Italica, <i>ma-</i>
 <i>nu scr.</i>
 Constantinus Porphyrogenne-
 tes Aug.
 Curopalates de officiis Palatij.
 Curopalates historicus.
 Curtubis Saracenus, <i>ex ma-</i>
 <i>nu scr.</i>
 Damasenus Studita.
 De adificiis urbis Constanti-
 politana, <i>lib. manu scr.</i>
 Edouardi Cantua Prouisio-</p> | <p><i>naly manu scripta.</i>
 Elia Coruini Ephemeri <i>ma-</i>
 <i>nu scr.</i>
 Emanuel Musicius Athenien-
 sis, <i>in manu scr.</i>
 Franciscus Sansouinus,
 Georgius Hustius Illyricus <i>ma-</i>
 <i>nu scr.</i>
 Georgius Pachymerius.
 Georgius Rachouinus Vnga-
 rus, <i>manu scr.</i>
 Gregorius Dusanus Orzegius
 Bozinensis, <i>manu scr.</i>
 Guilelmus Cadurcensis, Rho-
 diorum procancellarius,
 Guilelmus Postellus.
 Guilelmus Tyri Archiepisc.
 Henricus Ncullerus, I. C.
 Iacobus Castaldus.
 Iacobus Fontanus Brugensis.
 Ioachimus Cureus.
 Ioan. Antonius Menauinus.
 Ioan. de Plano Carpi.
 Ioannes Froissartus, Gallus.
 Ioan. Ncartinus Stella.
 Ioan. Schiltperger, Bauarus.
 Joann. Thomas Minadois
 Rhodiginus.
 Iosaphat Barbarus, patricius
 Venetus.
 Itinerariorum in Palaestinam
 liber German.
 Karulus Clusius Atrebas.
 Laonicus Chalcocondyles A-
 theniensis. Leo</p> |
|---|---|

Leo Imp. Aug. manu scr.
Leonhartus Rauwolfus.
Ludouicus Bassanus Iadrensis,
Marcus Paulus Venetus.
Martinus Barletius.
Martinus Crusius.
Matthias de Faro, in manu scr.
Melchior Soiterus.
Murates begus, Dragoman
Azem, siue primarius inter-
pres Porta Osmanea, in ma-
nu scr.
Natalis Comes.
Nicephorus Gregoras.
Nicetas Choniates.
Nicolaus Nicolaides Delphi-
nas.
Nicolaus Sophianus.
Notitia utriusque imperij.
Origines urbis Constantinopo-
litana, liber manu scr.
Paulus Jouius.
Paulus Varnesfridus, dictus
Diaconus.
Petrus Bellonius.
Petrus Bizarus.
Petrus Gyllius.
Petrus Martyr Mediolanensis.
Philibertus Pingonius, Cusia-
censum Baro, Sabaudus.
Philippus Bergomas.

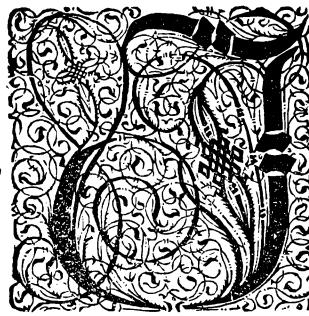
Philippus Callimachus.
Philippus Mornaus.
Prator Gracia, manu scr.
Procopius.
Secretarius Sigismundi Mala-
testa.
Stephanus Broderithus.
Symeon Magister officiorum,
manu scr.
Tarcagnota historia.
Theodorus Spanduginus Can-
tacuzenus.
Theuetus.
Tirmedis Saracenus, ex ma-
nu scr.
Thomas Ebendorfus Haselba-
chius, manu scr.
Thomas Porcaccius.
Vincentius Beluacensis.
Wolfgangus Dreslerus.
Wolfgangus Lazius.
Xenophontis historia.
Xylander Guilelmus.
Zeinelis Arabs, ex manu scr.
Zonaras.
Zosimus Comes.
Zuallardus Ioannes.
Zygomalas Theodosius, Pro-
tonotarius Gracus, in manu
scrip.

CHRO-

Der Türckischen Sultanen/

Osmanier Geschlechts/ von Türcken selbst beschriben/
vnnnd durch Herrn Hieronymum Beck von Leopoldstorff/ Röm. Keyf.

Maieft. Hof Cammer Rath/ Anno 1551. von Constantinopel gebracht: Volgendts
10 auß Türckischer Sprachverteutscht durch Hansen Gaudier/ genandt Spie-
gel/ weiland Keyfers Ferdinandi deroselben Sprach Dolmetz-
schen: Vnd mit dem Türckischen Exemplar con-
ferirt durch Hansen Leuenklaw/ 16.



M Namen Gottes/ der sich erbarmet vber
alle Menschen/ auch vber die/ so noch in Mutter Leib
seyn/ vnd der ein Schöpffer ist aller Dingen. Dis
ist die Chronica oder Zeitbuch der Sultanen vom
Stammen Osman/ welcher ist gewest ein Son des
20 Ertucul/ so gewest ein Son des Soleiman Schach/
der ist gewest ein Son Cabj Ely/ der ein Son Euz-
sulbuga/ der ein Son Baidender/ der ein Son Dico-
luck/ der ein Son Baisunger/ der ein Son Bakj
Aga/ der ein Son Ciack Aga/ der ein Son Toctez-
mur/ der ein Son Versaiob/ der ein Son Guckesp/
der ein Son Uguz/ der ein Son Carachan/ der ein Son Eutluzeck/ der ein Son Le-
erak. Es werden nur diese 17. Vätter beschriben oder gezelet. Die andern/ welcher
Namen nicht beschriben/ sollen also nach einander bis an Iaphet gelangen/ der ein
Son Nohe gewesen.

30 Disi Geschlecht der Uguzier genant/ hat für vnd für in Parthien oder Persier-
landt regierende Herrn vnd Fürsten geben/ seind einfältige albere Leut gewesen/ haben
den Mahumetischen glauben angenommen/ vnnnd in der Statt Machan jr Fürstlich
wesen vnd Regiment gehabt.

Gleich zu der zeit/ da der Soleiman Schach in der Statt Machan regieret/ ist
der mächtig Zingis Chan auß dem Land Chitaj/ ins Land Parthien gezogen/ hat drin-
nen die mächtig Statt Belch belägert/ darnach erobert/ vnd ganz vnd gar geschleyfft/
vnd hat auch dazu das ganze Land Chorosan verderbt vnd geplündert.

Zu derselben zeit ist Churifem Schach König zu Belch vnd Chorosan gewest.
Wie nun Churifem Schach vertrieben/ ist er mit seinem Volck hinweg gezogen/ vnd
40 ist vnterwegs gestorben. Sein Son Vgnan Chan/ ist an seins Vattern statt vber das
selb Volck König worden: Vnd ist fort auff Bagdet gezogen. Wie er dafür kommen/
hat er die Statt eingenommen/ das Volck darinn erschlagen/ vnnnd das Landt für sich
ingehalten. So aber Zingis Chan solches erfahren/ hat er jne vberzogen vnnnd gefan-
gen genommen.

Nun ist aber einer/ vom Geschlecht Selgug geboren/ Sultan Aladin genant/
auß Parthien gezogen/ vnd ist ins Landt Jonan kommen/ welches jeso Caramania ge-
nant wirdt/ hat die Länder daselbst eingenommen/ die Statt Siuas er bawt/ ist daselb
König vnd regierender Herr worden.

50 So nun das Landt Parthien durch den Zingis Chan in so groß verderben kom-
men/ ist die Statt Machan auch geschleyfft vnd verderbt worden.

Zu derselben zeit ist Soleiman Schach in der Statt Machan regierender Herr
gewest/ welcher auch von dannen verruckt/ jm vorgenommen in Romaniam zu ziehen/
dieweil er gehört/ das darinnen was zu bekommen vnd zu gewinnen. Ist also auß Par-
thien gezogen/ ghen Ersingan ankommen: Von Ersingan in Romaniam ghen Ama-
sia gezogen/ da er denn groß Gut gewonnen. Darnach von dannen verruckt/ vnd auß
A Chalep

1.
Such diese Sal
im Dritten
Theil.
Desi Osmaus
herkommen.

2.
Uguzier Ge-
schlecht.
Fürsten zu Ma-
chan.

3.
Zingis Chan.

4.

5.
Sultan Ala-
din.

Soleiman
Schach.

6.

Ehalep gezogen / hat sich vnterwegs für eine Statt Ziaber genant / gelagert an dem Fluß Euphrat / da sie dann vber das Wasser Euphrat haben ziehen wollen / doch keinen Fuhr dardurch finden mögen. Dannes einfältige Leut gewesen. Wie sie nun für genommen / vbers Wasser zu ziehen / hat der Soleiman Schach zum ersten dreyn gesetzt / ist plötslich vntergangen vnd eroffen: Welchen sie mit grossem fleiß gesucht / gefunden / herauf gezogen / vnd daselbst begraben.

Ertukul. Der selb Soleiman Schach hat drey Söhn verlassen / der ein Sungur Sengil der ander Gundogdi / der dritt Ertukul genant. Diser Ertukul ist des Osmans Vater gewesen.

Die drey Brüder seind miteinander fortgeruckt / seind am Wasser Euphrat auff 7. wehrt gezogen / biß sie auff's Feld Passon kommen seind. Der Ertukul des Osmans Vater / ist daselbst blieben mit 400. vortsetzenden Häusern. Die andern zween Brüder seind wider ins Land Parthien gezogen. Der Ertukul hat ein zeitlang sein Lager daselbst / auch viel zu zanken vnd zu kriegen mit sein Nachbawrn gehabt. Zuletzt hat er gehört / daß der Sultan Aladin / der auch auß Parthien in Romaniam gezogen war / daselbst viel Länder eyngcnommen / sich dareyn gesetzt / vnd ein mächtiger Herr vnd König worden wer. Nun hat aber derselb Ertukul drey Söhne gehabt. Des ersten Namen ist geweest Gundus / des andern Sarj Gati / des dritten Osman. Es hat sich der Ertukul nicht lang bedacht / sonder hat seinen Sohn / Sarj Gati zum Sultan Aladin geschickt / in bitten lassen / daß er im irgendet ein Flecken eyngeden wolt / da er sich mit 8. den seinen erhalten möcht: Welches der Sultan Aladin ganz willig gethan / hat jnen ein Sommer vnd Winterland eyngeden.

9. Gleich zu derselben zeit hat sich ein Volck plötslich erhaben wider den Sultan Aladin. Demnach er eylend wider seine Feind ziehen müssen / ist derweil der Ertukul mit seinen Söhnen / Gundus / Sarj Gati / vnd Osman / ghen Enguri ankommen / vnd haben sich daselbst hingesezt: Die Griechen / ire Nachbawrn / oft vberzogen / beraubt vnd geplagt. In dem ist der Ertukul gestorben / im Jar nach Christi Geburt 1289. 687. Mahumetischem Jar. Hat 52. Jar regiret.

Von der Geburt des Osmans.

30

12. Der Ertukul hett sich eins Tags zu ruhe gelegt / da ist ihm ein Traum im schlaff fürkommen / daß er darvon erwacht. Wie er sich hin vnd wider bedacht / hat er sich gewaschen / sein Gebett verbracht / sich verkleidet / vnd ist ghen Conia hincyn gangen. Daselbst gewest ein mächtig Gelehrter Mann / mit Namen Edebalj / der dann viel Wunder vnd Zeichen gethan / auff welchen auch alles Volck ein auffmercken gehabt / war jhr Vnterweiser im Mahumetischen Glauben / fast Reich am Gut. Der Sultan Aladin hett auch groß vertrauwen vnd glauben auff ihn. Zu demselben ist der Ertukul gangen / hat jme seinen Traum angezeigt / vnd gesagt: Ehrwürdiger Herr / ich hab einen Traum gesehen / daß auß deinem Busen ein Monschein außgangen sey / vnd sey 40 in meinen Busen cingangen. Wie er nun zu mir kommen / sey bald ein Baum auß meinem Nabel auffgewachsen / welches schatten etliche Länder bedekt. Es bedekt auch sein schatten grosse Gebirg vnd Felder / vnd vnten am Baum waren fließende Wasser / die Weingarten vnd andere Gärten wässerten. Demnach bin ich erwacht. Das ist nun mein Traum. Wie sich derselb Mahumetisch Heilig ein lange zeit vmb die außlegung des Traums bekümmert / hat er zuletzt angehabt vnd gesagt: Guter Mann / es wirdt dir ein Sohn geboren werden / des Namen sol Osman heissen. Er wirdt viel Krieg führen / vnd werden nun forthin von deinem Geschlecht König vnd regierende Herrn kommen. Ich werd auch meine Tochter dem Osman zum Weib geben / von welcher sollen ihm viel Kinder geboren werden / die doch alle zu Königlich 50 chen Würden kommen / vnd regierende Herrn werden sollen. Nach dem ist der Osman geborn. So er nun groß worden / hat er desselben Mahumetischen Propheten Tochter zum Weib genommen. Von derselben ist dem Osman ein Sohn geboren / den er Dragan genennet.

OSMAN

der Türckischen Sultanen.

3

O S M A N G A S I,

Der Erst Regent bey den Türcken.

Wie nun der Osman etliche Länder eingenommen / vnd ein regirender Herr worden / hat er etlich Landschafften vnter seine Kriegheut / so mit seinem Vatter dahin kommen / miltiglich außgetheilt / nach welchen Kriegheuten die Landschafften noch ihre Namen haben : Vnd hat darzu seinem Son Brchan auch ein Ländlein geben / so Chissar Sanguagi heisset / mit dem zunamen Inunge.

Darnach ist dem Osman noch ein Son geboren / den hat er genennet Ali Basscha / ^{14.} Ali Basscha.

10 vnd allzeit bey sich behalten.
Als nun die sachen also beschaffen / hat sich sein Son Brchan zu ime verfügt / haben einhelliglich die Christen oberfallen / geplündert vnd beraubt : ihre Landt eingenommen / Weib vnd Kind gefangen / hinweg geführt.

Darnach haben sie mit gewalt die Statt Isnick / vnd etliche Schlöffer darumb ^{15.} Isnick erobert.

Zu derselben zeit hat sich der Tectiur zu Prusa mit vielen andern vmb Kriegheut beworben / haben jnen fürgenommen / die Türcken zuvertreiben / vnd haben ein mächtig Kriegheut zusammen bracht / seind fortgerückt. Aber der Osman ist jnen ²⁰ trohig entgegen zogen. So sie zusammen kommen / haben sie zu beyden theilen Ritterslich getroffen vnd gestritten. Dem Osman seind seine zween Brüder daselbst erschlagen worden / der Gundus Elp / vnd der Aidogdi / vnd seind an der Grenz Dobmur bey dem weg begraben worden. Wie nun die erschlagen / nicht oberlang ist der Osman obgelegen. Der Tectiur von Edrenos / vnd der Tectiur von Prusa seind gestracks auff Prusa zugeflohen / vnd haben sich daselbst im Schloß verschlossen. Der Osman ist ^{16.} jnen eilends nachgezogen mit seinem Kriegheut / haben Blubat vnterwegs belägert / seind mit dem Tectiur darinn eins worden / vnd haben Fried mit jm gemacht. Darnach hat der Osman das Schloß Prusa belägert. Dieweil er aber gesehen / das mans Prusa belä ^{17.} mit dem Sturm nicht gewinnen möchte / hat er gegen ober dem Schloß / bey dem War ^{18.} menbad / so die Türcken Caplizen nennen / ein Schanz oder Plochhaus machen lassen /

30 vnd hat seins Brudern Gundus Elpen Sohn / den Ackdemur / drüber zum Hauptmann gesetzt. Dann er gar ein treffentlicher Kriegsmann gewesen / vnd hat jm auch gute Kriegheut zugeben. Ein andere Schanz oder Plochhaus hat er gegen dem Gebirg / welches auff Türckisch Geshis Dage / das ist / der Münchsberg heist / gemacht. Das hat er einem Diener / des Namen Delebanzuck / befohlen : der auch ein dapperer ^{17.} Kriegsmann gewesen. Also haben sie zwei Schanzen oder Plochhäuser gemacht / haben allenthalben verbarret / das auß dem Schloß niemandts noch auß noch eyn hat kommen mögen : Haben dieweil die Landschafft herumb eyngenommen / das das Schloß allein vberblieben.

Dieweil das Schloß also belägert / ist der Osman Gasi auff die Newstatt Genis ^{18.} scheher auff Türckisch genant / gezogen. In derselben gegne seind alle Christen zusammen kommen / vnd haben mit dem Osman Gasi gestritten : aber das glück ist mit dem Osman gewesen / das er die Christen vberwunden / vnd das Landt eyngenommen hat. Also haben die Türckischen Kriegheut dasselb Land ohne beschwerung des Landts volcks eyngenommen / vnd besetzt / seind vom Gutreich worden.

Darnach hat der Osman seinen Sohn Brchan das Schloß Prusa zu erobern geschickt. Sein dahin gezogen / vnd haben das Schloß Prusa noch härter belägert. So nun die Christen darinn machtlos / auch von Leiblicher narung nicht mehr vorkommen / darzu Tag vnd Nacht in der Wehr sein müssen : hat sich der Tectiur der Oberst darinn / welcher Jussuck genant / mit dem Brchan vertragen / vnd hat im ^{18.} vertrag das Schloß außgeben : haben aber jne mit all seinem Haab vnd Gut / Weib vnd Kind / ohn alle hinderung abziehen lassen / haben nicht einen Mangurj von seinem Gut genommen : vnd habens also / das Prusa eyngenommen worden / dem Gasi Osman kundt gethan. Der Gasi Brchan hat Prusa eyngenommen nach der Mahumetischen Jarzal im 726.

Osman ist in der zeit zu ruhe geseffen. Vnd ist die vrsach / das er nicht bey eynnehmung ^{18.} A ij mung

Chronica

4

mung des Schlosses Prusa gewest / das ihm sein Fuß geschwollen vnd wehe gethan / auch das sein Sohn Brchan bey seinen Lebzeiten was Ritterlichs thete / darvon er ein gut gemüte fassen möcht.

19. Der Gasi Osman hat neun vnd zwenzig Jar regieret / vnd ist gestorben. Brchan sein Sohn ist an seine statt Herz worden / nach der Türckischen Jarzal im 727. Os man hat befohlen / man solt ihne zu Prusa vnter das Silberne Gewelb begraben. Aber man sagt / das er zu Sugutzug / welches ort von Falber oder Weydenbäuwen den namen hat / begraben sey.

V R C H A N G A S I,

10

Der Ander Fürst.

20. Wie nun der Brchan sich des Regiments angenommen / haben sich zusammen gefücht die alten Kriegheut / die mit seinem Großvatter auß Parthien kommen waren / als nemlich der Kugur Elp / der Gasi Nachman / vnd der Arcozza / haben die gegne Berle / vnd das Ländlein Boli eyngenommen / welche sie für sich selbst innewalten / feindt aber baldt mit todt abgangen. Also hat der Brchan dieselben Landtschafften seinem Sohn / dem Soleiman Basscha / Sanziacat weiß eyngeben / vnd ein ander Ländlein / welches genant Inunge / hat er seinem andern Sohn Murat Chan Gasi eyngeben. Dann er sein Jüngster Sohn gewesen. Darnach hat er in der Statt 20. Inick / nach dem er die widerumb eyngenommen vnd besetzt / die Kirchen zerstört vnd zerissen / auß etlichen Mesziden machen lassen / darzu Schulen vnd Hospital lassen bauwen. Es ist noch ein Medresse / das ist / Schul vnd Hospital zu Inick / die er hat zu richten vnd erbauwen lassen.

Nun ist aber einer gewest / mit namen Cara Mesit / welchen sie für heilig gehalten. Demselben sie dieselb gegnet befohlen. Vnd haben die Dörffer vmb Inick vnter die Kriegheut außgetheilt / damit sie die gegnet für den Constantinopolitanischen Kriegheuten / vnd ihrem streiffen verhüteten. Das Land Candri hat er dem Ali Basscha geben / welches Geschlecht noch vorhanden. Wie nun die Landtschafften / so der Osman eyngenommen / vnd seinem Sohn Brchan verlassen / er der Brchan vnter 30. das Kriegsvolck außgetheilt: ist er von denselben ein vollkommner Herr / vnd Regierer / erkendt worden.

Nach dem solches alles geschehen / hat der Brchan seinen Bruder / den Ali Basscha zu ihme beruffen. Wie nun der Ali Basscha zu ihme kommen / hat er gesagt zu seinem Bruder Brchan: Bruder / ich bedarff keiner Landtschafft. Ist also willig von seiner Herrschafft abgetreten / dieselb seinem Bruder Brchan Gasi befohlen. Zu derselben zeit hat ein Bruder dem andern gedienet / einer dem andern ehr bewiesen.

Zu einer zeit hat der Ali Basscha zu seinem Bruder Brchan gesprochen: Lieber Bruder / du hast jehoviel Kriegsvolck / des Mahumets Glaub hat viel zugenommen: 40. Du wöllest ein ordnung vnter deinem Kriegsvolck machen / das die für andern oder fremden Kriegsvolck zuerkennen seyn. Zu dem hat der Brchan Gasi gesprochen: Alles was du sagst / das sol sein / ich wil dir folgen. Darauff der Ali Basscha gesagt: Bruder / beslich das all dein Kriegsvolck rote Zercola tragen / auff das es in der Welt ein Zeichen sey. Du aber solt weiße Zercola tragen. Darnach ist der Brchan Gasi zu einem Mahumetischen Heiligen gezogen / Chadyi Bectasch genant / der ihme solchen weißen Hut auffgesetzt vnd bestetigt.

21.
W. sprung der
Zercola bey den
Türcken.

Das aber jekundt die Genitscharn oder Genitzar / welche des Türckischen Sultans Schützen seyn / noch heutigs tags solche Hüte tragen / ist von derselben zeit verblieben.

50. Damals hat noch ein Bruder mit dem andern berathschlagt. Welcher am besten garahen / dem hat man gefolgt. Es hat ein Bruder den andern nicht vmbbracht / bis zu zeit des Gilderun Chans / wie hernach angezeigt sol werden.

Der Gasi Brchan hat auch zu derselben zeit in dem Landt / so er innehat / Frey Häuser oder Höfe beschreiben lassen / damit man von jedem Hoff einen Mann schicket / der das

der Türckischen Sultanen.

S

der daß Jar vber zu Hoff allerley arbeit thue. Dieselben heißen Jata/das ist/Fußgänger. Daß aber noch auff den heutigen tag solche Leut zu Hoff arbeiten müssen/ ist vom Brchan Gasi verblieben.

Wie nun der Brchan Gasi die Statt Isnick geruhiglich innehabt / hat er daselbst ein Imaret gebawet / das ist / ein hohen Tempel / Schul vnd Hospital / in welchem Hospital man Speise kocht / vnd auftheilt den Armen / sonderlich für die studierenden vnd Bilger oder Wanderer. Im selbigen Imaret oder Hospital hat er selbs die Speiß aufgetheilt. Darnach hat er die Statt Isnick seinem Sohn / dem Soleiman Basscha eyngeden / der dann denen Flecken Genischeher vnd Goinuc ^{Soleiman Basscha.} hart angelegen. Aber daß Sanziacat Prusa hat er geben dem Murat Chan Gasi / seinem jüngern Sohn. Er aber / der Brchan / ist derweil ein Aufseher vber die Länder blieben.

In mitter zeit hat sein Sohn Soleiman Basscha / so Isnick innehabt / die Flecken Genischeher vnd Goinuc eyngenommen. So viel aber als Christen in derselben gegene gewesen / so sie seine miltigkeit vnd freundlichkeit gesehen / sind sie alle zu Musulmanen worden / vnd haben sich hernach alle Flecken / so daselbst vmb gelegen / an ihn willig ergeben. 22.

Die weil der Soleiman Basscha in diesem handel gewesen / hat sein Vatter Brchan die stett Carasi / Bali / Cosri / Bargama / vnd Edremet eyngenommen. Nach dem 23. 20 ist er auff Blubat gezogen. Dann der Teckur daselbst / nach dem er sich zuvor mit jm vertragen / war wider abgefallen. Da er aber gemerckt / man in vberziehen würde / hat er sich selbst vmbbracht.

Mittler zeit hat ihm der Soleiman Basscha fürgesetzt / in Greciam zu vberschiffen. Vnd das ist die vrsach / daß Selipoli ist gewonnen worden. Dann der Soleiman Basscha ist in dem Ländlein / daß er kurz hievor erobert / spazieren geritten. Im selben Land sind alte Vestigia vnd wunderbare Gebaw / die noch von der zerstörung Troie blieben seyn. Wie er dahin kommen / die besichtiget / hat er sich verwundert / ist eine weil still gestanden / hat sich bedacht / aber zu niemandts nichts gesagt. Weil er also in gedanken gestanden / hat der Edzebeg zu ihm gesagt: Chan / wie in einem wunderbarlichen gedanken bistu gefallen. Was ist es? Soleiman Basscha hat zu ihm gesagt: Ich gedenc / wie ich vber daß Meer kommen möcht / daß es die Christen nicht innen würden. Wie möchten wirs angreifen? In den gedanken bin ich. Der Edzebeg vnd Fasilbeg haben zu ihm gesagt: Herz / wann du es erlauben woltest / so wolten vnser zween hinüber fahren: Wolten schauwen / ob wir was außrichten möchten. Darauff sprach der Soleiman Basscha: Wo wolt ihr vberfahren? Sie geantwort: Es ist ein Stelle hic / da es nit breit ist vberzufahren / vnd kan leichtlich geschehen. Nach dem er es ihnen erlaubt / sind sie gezogen / vnd an die Stelle kommen / haben etlich viel Hölzer zusammen gebunden / ein Floß gemacht / vnd sind bey nächtllicher weil vber gefahren / haben sich zwischen die Weingärten verborgen / da sie dann einen ansehnlichen Christen gefangen / den sie eilends zu jrer rüstung geführt / darauff gesetzt / vnd ihnen ihrem Herrn hinüber gebracht. Der Soleiman Basscha hat denselben Christen wol gehalten / hat ihn newkleidet / vnd Geschenck geben / vnd ferner zu ihm gesagt: Ist auch irgends eine Stelle in daß Schloß zukommen / daß es die Christen nicht innen werden? Der Christ hat bald darauff geantwort: Ich wil euch wol durch einen weg hinein bringen / daß es niemandts gewar / noch euch sehen wirdt. In dem hat er befohlen / daß man etlich viel Hölzer zusammen binden solt / daß denn bald geschehen. Darauff dann der Soleiman Basscha eilends mit 70. oder 80. seiner besten Soldaten gefessen / vnd ist bey nächtllicher weil hinüber gefahren. Der Christ hat sie fleißig zu dem Schloß Zemenick geführt. Vor dem Schloß ist ein grosser hauffen Mist gelegen / 24. 25. 50 höher denn daß Schloß. Im Schloß ist aber niemandts gewest. Dann es gleich zur zeit war / so ein jeder bey seinem Lann auff dem Feld sein müssen / daß Trädte zusammen vnd aufzutreschen. Die weil nun daß Schloß ödt gestanden / niemandts darinn gewest / sind sie vber den Misthauffen bey nächtllicher weil ins Schloß kommen / haben hernach den gemeinen Christen nichts gethan / sonder haben ihnen ehr bewiesen / vnd geschenck geben. Aber von den ansehnlichsten haben sie etliche gefangen genommen /

Türcken kommen zum ersten mal in Europa.

Zemenick in Europa von Türcken eyngenommen.

Chronica

vnd sie in die Schiff geführet / so sie daselbst im Port gefunden / habens zum andern Kriegsvolck zu einem Zeichen des Siegs hinüber geschickt. Mit denselben Schiffen haben sie wider bey 200. Türcken herüber geführt / die zu ihrem Herrn / vnd zu den andern ins Schloß gezogen seind.

Nach dem ist der Edzebeg mit etlichen Schiffen vnd etlichen zu Rossz auff Volair gezogen. Bey Volair ist ein Port oder Hasen des Meers gewesen / welcher der weißte Port heist / darinn viel Schiff gestanden. Die haben sie alle mit Fehr angestossen vnd verbrenndt. Darnach seind sie wider zu dem Schloß Zemenick kommen. Mit den Schiffen aber / so sie bey dem Schloß gefunden / haben sie das vbrige Kriegsvolck herüber geführt. Auff diese weis seind die Türcken vber Meer in Greciam kommen / 10 vnd nicht anderst.

Nach cynnemung des Schlosses Zemenick / vnd nach dem viel Türcken vber Meer kommen / haben sie die Christen / so zu demselben Schloß gehörig / vnbeschwert gelassen / sich mit jnen verglichen / fried mit jnen gemacht / Weib vñ Kind vngeschmecht gelassen / vnd sie wol gehalten: also / daß die Christen / so zu dem Schloß Zemenick gehört / sich jnen ganz willig ergeben. Von demselben ist nicht fer: ein ander Schloß gewest / mit namen Agaschleuine. Dasselb haben sie auch leichtlich bekommen / haben auch mit den Christen / darzu gehörend / fried gemacht / sie wie auch die obgenannten wol gehalten. Damit haben sie leichtlich zwey Schloßer in Grecia bekommen. So nun die Türcken jenseit des Meers solches gehört / daß es jren Gefellen so Glücklich in Romania geht / haben sich jr viel herüber führen lassen. Damit ist ganz Romania mit Türkischem geschrey erfüllet worden.

Turkschleutne
eyngenommen.

Gelipoliers
ober.

Nach diesem haben sie Gelipoli berannt. So nunder Lectur daselbst solches gesehen / daß die sach vbel hinauß wolte / hat er ein häufflein Christen zusammen bracht / vnd mit den Türcken Ritterlich gestritten. Er ist aber im Streit vnten gelegen. Nach der Niederlag ist er ins Schloß geflohen. Die Türcken seind jm auff den Fuß nachgezogen / haben die Landschaft daselbst herumb eyngenommen. Auch da sie widerumb kehret / haben sie darzu die Statt vnd Schloß Gelipoli eyngenommen / nach der Mahumetischen Jarzal im Jar 758.

1357.

26.

Wie nun Gelipoli erworben / hat der Soleiman Basscha sein Volck außgeschickt / 30 die Landschaft vmb Cherepolt vnd Zorli zu plündern / rauben / vnd brennen. So sie dann geraubt / haben sie sich eilends auff Gelipoli wider gewendt.

27.

Er hat aber zween fürnemme Hauptleut gehabt / einer Eurenos beg / der ander

28.

Soleiman
Basscha führt.

Chazi El beg genannt. Diese zween haben den Christen weder rast noch ruhe gelassen / haben mit jrem Kriegsvolck vmb Dimotuk vnd Burgos für vnd für gestreyfft / vnd seind allweg wider auff Gelipoli gezogen. Wie sich nun solches ein zeit verlauffen / ist der Soleiman Basscha eins tags Hesen geritten. Wie er einem Hasen nachgerannt / hat vngefährlich sein Pferdt in ein Loch mit einem Fuß geretten / ist mit jme gefallen / daß er daselbst todt gelegen: Nach der Mahumetischen Jarzal im Jar 759. Der Brachan Gasi ist auch zur selben zeit gestorben. Der Soleiman Basscha sein Sohn / ist 40 zween Monat vor seinem Vatter gestorben.

Brachan Gasi.
1358.

SVLTAN MVRAT CHAN GASI,

Der dritt Fürst / Osmanier Geschlechts.

Nach diesem allem hat sich der Gasi Murat Chan der Herrschafft angenommen / ist ghen Prusa gezogen / vnd hat von dem Land Carasi / vnd andern Landen / ein mächtig Volck zusammen bracht. Es ist aber in der Statt Belezug ein mächtiger Heilig 29. gewest / mit namen Zebertu Chelil. Denselben hat er zu sich beruffen / hat jne zum Cardileseher gemacht. Darnach ist er mit sampft seinem Hoffmeister Schachin genannt / 30. vnd mit allem Kriegsvolck ghen Gelipoli vbergeschiffet / vnd seindt gerade für das Schloß Zorli gezogen: da jnen dann grosser Widerstandt geschehen / aber zuletzt haben sie es mit dem Sturm gewonnen.

Zorli erobert.

Sich auffgeben.

Nach diesem haben sie die Statt Sich eyngenommen. Dann ihr Lectur hat sie auffgeben.

Darnach

Darnach seind sie auff Burgos gezogen/ haben sie öde gefunden. Dann die Chri- Burgos.
sten waren herauß geflohen. Die haben sie eyngenommen vnd verbrennt.

Auff der andern seiten ist der Eurenos beg mit sampt dem Chazi El beg gezogen/
vnd haben am Wasser Meris ein Schloßlein eyngenommen / welches auch Burgos
genannt / vnd wirdt noch auff den heutigen tag El begi Burgos genannt. Der Chazi
El beg ruhete am Tag im Castel. Wann aber die Nacht kam/mochten daselbst herkhmb
die Christen für jme kein ruhe haben.

Zu dem hat er auch den Tecktur zu Dimotul außgekundschaftt / vberzucht / vnd Dimotul sich
er geben.
10 gefangen genommen / hat ihn gefänglich für Dimotul geführt. Wie er darfür kom-
men / die in der Statt vnd im Schloß ihren Tecktur gefangen gesehen / haben sie mit
dem Chazi El beg fried gemacht / haben ihme die Statt vnd das Schloß auffgeben.
Wie sie nun die Statt vnd das Schloß eyngenommen / haben sie den Tecktur frey
gelassen.

Da Dimotul erobert / ist er fortgerückt auff Ypsala zu / dieselb Statt auch 30
zu Stürmen vnnnd zu erobern. Vbeyneben ist der Gasi Murat auch auff gewesen/
willens auff Adrianopoli zuziehen. Er hat aber seinem Hoffmeister / dem Schas-
chin / etlich Kriegsvolck zugeben / daß er vor ihme dahin züge / die Christen zu vers-
suchen / ob sie sich auch zur Wehr stellen wolten. Da er dahin gezogen / vnnnd die
Christen seiner innen worden / seindt sie ihm entgegen gezogen / haben hefftig mit-
20 einander gestritten / daß auff beyden seiten viel erschlagen. Zulezt haben die Chri-
sten nachgelassen / seindt in die Statt vnnnd Schloß gewichen. Der Hoffmeister
Schachin hat die zeitung dem Gasi Murat kundt gethan / dar zu ihm etliche Köpffe
der Christen zugeschickt. In dem seindt die zween Herrn / Chazi El beg / vnnnd Eu-
renos beg / mit ihrem Kriegsvolck zum Gasi Murat kommen / vnnnd seindt vor ihm

her stracks auff Adrianopoli gezogen. Zu derselben zeit hat das Wasser Meris sehr
30 Adrianopoli
wurde eynge-
nommen.
geoffen gehabt / vnnnd ist sehr groß gewest. Wie der Tecktur daselbst erfahren / daß
man ihn vberzucht / ist er in ein Schiff getretten / vnnnd ghen Ignos geflohen. Da
nun ihr Tecktur die Flucht geben / das Statt Volck keine vertroöstung mehr gehabt/
auch solches der Gasi Murat innen worden : ist er mit seinem Kriegsvolck frühe
30 auff gewest / vnnnd ist für die Statt gezogen : Dem dann die Bürger der Statt Thür
vnd Thor auffgethan / vnd ihme die Statt vbergeben / nach der Mahumetischen Jar-
zal im Jar 761.

Nach diesem hat Gasi Murat seinen Hoffmeister den Schachin geschickt / vnnnd
hat jm erlaubt / vmb Zagora vnd Philibe die Gegne zu berauben / plündern / vnd bren-
nen. Wie sie dahin kommen / haben sie dieselb Landtschafft geplündert / das Volck ge-
fangen genommen / vnd weg geführt.

Dem Eurenos beg hat der Gasi Murat erlaubt / die Landtschafft vmb Ypsala
gelegen zu plündern. Also ist jedem der zweyen sein ort eyngegeben worden / damit sie die
Grenizen erweittert / so nach der Mahumetischen Jarzal im Jar 762. beschehen. Im
40 selben Jar ist ein Finsternuß der Sonnen gewest / daß man auch bey Tag die Sternen
am Himmel gesehen.

Zur selben zeit ist ein Mahumetischer Talisman gewest / der auß dem Lande Ca-
ramania dahin kommen war / welches namen Cara Rustem. Wie der gesehen / daß 34.
man so viel Plunder vnd Gefangene Christen zuführet / vnnnd sonst groß Gut / von den
Dom Cara
Rustem.
Christen geraubt / ist derselb Cara Rustem zum Cadileschier gangen / vnd hat zu ihme
gesagt: Warumb lässestu einen solchen Schak / der Obigkeit zustendig / vmb sonst
weg kommen? Der Cadileschier Zenderlu Chelil hat dem Cara Rustem geantwort:
Was ist dann das für ein Schak / so der Obigkeit zugehört / vnnnd vmb sonst weg-
kompt / vnd verschwendt wirdt? Darauf der Cara Rustem gesagt: Es ist der befelch
50 Gottes / daß alles / was von Christen gefangen / geraubt / vnd genommen wirdt / es sey
Mensch / Riehe / oder was es wolle / das fünffte des Patisschachs sey. Warumb nem-
met ihrs nicht? Der Cadileschier zeigts an dem Gasi Murat Chan / darauff der Gasi
Murat geantwort: Diweil es ein befelch Gottes / so nemmetz eyn. Zu dem haben sie
den Cara Rustem beruffen / vnd haben zu jm gesagt: Heiliger Herr / was Gottes befelch
ist / das thue / vnd komm jme nach. Darnach ist derselb Cara Rustem ghen Gelipoli ge-
zogen!

zogen / hat sich dahin gesetzt / hat von einem jeden gefangenen Christen / so sie vbers Meer haben führen wollen / 25. Apri eyngenommen. Dieser auffsatz ist von diesen zweyen obgenannten auffkommen / daß man zu Gelipoli von den Gefangenen daß fünfft genommen / vnnnd noch heut dem Türckischen Patisschach von dem geraubten vnd Gefangenen daß fünfft eynnimbt. Dem Eurenos beg haben sie auch befohlen / daß er wolte der Obbrigkeit zu nutz / von denen / welche die seinen gefangen / den fünfft Gefangenen Christen der Obbrigkeit zu stellen. Vnd wann einer nicht fünff Gefangene / sonder nur vier hette / solt er von jedem 25. Apri eynnehmen / vnd hernach solch gefell der Obbrigkeit in die Schackammer vberantworten. Von solcher vrsach wegen hat man hinfüro angefangen / für die Obbrigkeit schöne Knaben vnter den Gefangenen 19 aufzuzulauben vnd zunehmen. Vnnnd haben also den fünfft von jedem genommen. Hernach haben sie dem Gasi Murat solche Gefangene Knaben an die Porten bracht / der sie denn vnter die Türcken in Anatolia hat auftheilen lassen / damit sie bey denselben in zucht vnd arbeit gehalten / vnnnd Türckisch lerneten. So sie nun zwey oder drey Jar bey denselben gewesen / der arbeit gewohnt / vnd die Türckisch Sprach gelernet / 25. hat man sie wider an die Porten bracht / vnnnd Genizari darauß gemacht. Diese seind des Türckischen Sultans Büchsen schüßen / die haben den namen Genizari von derselben zeit bekommen.

Ursprung der
Genizari.

Nach diesem ist der Gasi Murat Chan widerumb ghen Prusa kommen / vnnnd hat seinen Hoffmeister den Lala Scalin / für einen Statthalter in Grecia oder 20 Romania gelassen / dem Eurenos beg hat er die andern Herrschafften vnnnd Grenizen befohlen.

Nicht vber langs ist der Gasi Murat Chan wider auff Gelipoli gezogen / vnnnd hat daselbst den Zenderlu Chelil / welcher sein Cadileschier gewest / zu einem Basscha vnd Bezir gemacht. Wie nun der Zenderlu Chelil zu diesem standt kommen / hat man ihne Chairadin Basscha genennt. Von Gelipoli ist der Gasi Murat Chan veruckt / vnd ist wider zuruck auff Duga zugezogen / vnnnd von dannen wider auff Prusa / da er denn sein Winterlager gehalten. 36.

Auff dieser seiten hat der Hoffmeister Schachin Zagora vnd Ischeboli erobert / der Mahumetischen Jarzal nach im 766. Jar. C. 1365. 30

Wie solches geschehen / ist dem Gasi Murat ein geschrey zukommen / vnnnd ihme fundt gethan worden / wie daß sich in Serua bey 50000. Christen versamblet / willens auff Adrianopoli zuziehen. Wie ihme solche zeitung fundt worden / hat er sich eilendts auff gemacht / vnd ist auff Gelipoli zugezogen. Wie er aber auff's Dffer kommen / da er vber schiffen hat wollen / seind die Seruen schon nahend an Adrianopoli kommen gewesen / vnd haben sich geläger an eine Stelle / die man noch auff den heutigen tag der Seruen oder Käsen niderlag heist. Wie sich nun daß Seruisch Kriegsvolck dahin gelägert / ist der Hoffmeister Schachin auch nicht still geseßen / sonder hat die mit list bey nächtllicher weil vberfallen. So sie aber voll Weins gewesen / haben sie im Lager geschrien: Die Türcken sein kommen. Vnd haben außtrunckheit nicht gewist / was sie 40 etheten: sonder in der finstern Nacht bis zum Tag einer den andern erwürgt. Die Köpff seind auch erschreckt worden / damit sie abgerissen / vnnnd hat eins daß ander erstossen. Vnnnd wie es Tag worden / seind sie in ein schändtliche flucht kommen / da sie doch niemandts gejagt. Wie solches beschehen / seind die Türcken in ihre Wagenburg gefallen / haben die ohn allen widerstandt eyngenommen / vnd geplündert / seind Reich worden / vnd widerumb ghen Adrianopoli gezogen. Der Hoffmeister Schachin hat dem Murat Chan viel Gefangene zugeschickt / auch viel Köpffe. Wie solches der Murat Chan gesehen / ist er widerumb kehrt / vnnnd auff Prusa gezogen / der Mahumetischen Jarzal im 767. Jar.

Dasselbe Jar hat der Murat Chan seine Söhn / den Baiasit Bilderun / vnd den 38. Tacup Zecbi beschneiden lassen / vnnnd hat grosse Hochzeit gehalten. Hat auch dasselb Defi Murats Söhne werden beschneiten. 39. Jar zu Belczua in Anatoli ein mächtige Meszit bauen lassen / sampt der Schul vnd Spital. Item hat des Herrn von Germian Tochter seinem Sohn Bilderun Baiasit gefreyet / vnd herrliche Hochzeit gehalten.

Etätt in Asia
erobert.

Nach diesem ist er gezogen ins Land Hemid / hat es eyngenommen. Von dannen ist er ge

der Türckischen Sultanen.

9

Ist er gezogen/hat die Weiffstatt in Anatoli/sekundt Acscheheri genant/Eutaf die Hauptstatt darinn / die Heilige Statt / Seidischcheri genant / vnd Beluadzj eynge-

40.

C.1383.

nommen/der Mahumetischen Jarzal im 784. Nach diesem hat sich der Murat Chan gewandt / vnnnd ist auff Belipoli zugezo-

41.

gen. Wie er daselbst vbergeschiffte vnd in Romania kommen / hat er sich für die Statt Magalgara gelägert / die er dann bald eyngenommen. Daselbst seind zu ihme kom-

Bolina belä
gert.

Ein Türckisch
Miracul.

men / sein Hoffmeister Lala Schachin / der Eurenosbeg / mit allem ihrem Kriegsh-
20 velt / so sie in Romania gehabt / vnnnd seindt mit sampt dem Murat Chan für ei-
ne Fesse oder Schloß / Bolina genant / gezogen. Die Christen aber / so daselb her-
vmb gewennt / seindt alle in dasselb Schloß geflohen. Wie nun der Murat Chan
für die Fesse kommen / mit so mächtigem Volck vnnnd Kriegsrüstung / vnnnd nach ge-
habter grosser mühe vñ arbeit gesehen / das ers nicht gewünnen möcht / ist er derwegen sehr
traurig worden / hat einen harten seuffthen gelassen vnnnd gesagt : Das dich Gott
zerstöre. Vnd ist baldt darvon abgezogen. Nicht ferne davon ist eine schöne Lin-
de gestanden / die den namen hat gehabt / die Glückselige vnd Reiche Linde / von wel-
cher man noch auff den heutigen tag sagt. Wie er dahin kommen / hat er sich geld-
gert / vnnnd sich zum Brunnen gesetzt / vnnnd daran geleinet / vnnnd ist traurig gewest.
Vber ein kleine zeit ist ihm ein Vottschafft kommen / wie das am Schloß oder der
Festung die ein seiten eynzungen / vnnnd vmbgefallen sey. Wie nun dem Murat Chan
20 solches kundt gethan / hat er den Lala Schachin dahin geschickt. Wie der dahin kom-
men / hat er das Schloß eyngenommen / die Christen / so darinn gewesen / alle gefan-
gen : Darzu groß Gut darinn gefunden. Die Türcken haben auch Guldene Schüss-
eln vnnnd Becher / den Püffelhäublein gleich darinn gefunden : Die haben sie auff ihre
Häubter gesetzt / vnnnd seind also mit den Gefangenen Christen vnnnd dem Gut für den
Murat Chan kommen. Das nun die Türcken Guldene Vscufe oder Hüte tragen /
ist zu derselben zeit auffkommen. Der Murat Chan hat dieselb Linde geehrt / vnd ihr
den namen / Reiche vnd Glückselige / bestetigt. Nach diesem hat der Murat Chan alle
die Gefangenen Christen / so daselbst gefangen / groß vnnnd klein / in gelübd genommen /
vnd hat jeden mit Weib vnd Kind heymziehen lassen. Noch auff den heutigen tag heiße
30 man dasselb Schloß / Gott hats zerstört.

42.

Der Vscufen
ursprung bey
den Türcken.

Von diesem ist der Murat Chan wider gen Adrianopoli gezogen / vnnnd hat den
Chairadin Basscha / vnd den Eurenosbeg geschickt / sie solten ziehen / vnd solten ferner
das Land eynaemmen. Der Eurenosbeg hat sin fürgenommen / die gegne Humulzina
zubekriegen. Marelia hat sich im bald ergeben.

43.

Statt in Ma-
cedonia vnnnd
Thracia er-
obert.

Der Murat Chan hat einen Diener gehabt / mit namen Delu Beluban. Dem
hat er ein Sanziacat an der Greniz eyngeben / die Statt Seres zubekriegen. Wie er
dahin kommen / haben die Christen die Statthor jme zugeschlossen / die jme nicht erge-
ben wöllen. Diweil er mit denen von Seres krieg hat / derweil hat der Lala Schachin
die Städte Cauala / Diren / vnd Sirius eyngenommen : Vnd fortgezogen / die Statt
40 Manastier vnd Seleruc berannt / vnd was darinn gewesen / beraubt / geplündert / vnd
verbrandt. Solches alles ist geschehen im Jar 787.

44.

Zur selben zeit ist der Temirlanc ghen Bagdet gezogen. Vnnnd zur selben zeit ist
Sultan Achmet König zu Bagdet gewesen. Derselb Sultan Achmet ist gewichen
oder geflohen ghen Alkeir zum Sultan Dorcuc / nach der Mahumetischen Jarzal im
Jar 788.

C.1386.

45.

Temir Chan.
Sultan Ach-
met fleucht in
Egypten.

C.1387.

Von Bagdet ist der Temir Chan ins Lande Descht gezogen / hat daselbst mit dem
Tschmischen Chan gestritten. Temir Chan oder Temirlanc ist obgelegen / hat das
Land Descht verderbt / im Jar 791.

C.1390.

Gleich zu derselben zeit hat Gasi Murat Chan angefangen mit dem Lazar zu

50 kriegen. Der Lazar hat ein mächtig Kriegsvolck zusammen bracht / vnd ist mit dem
selben auffs Feld Cosowa geruckt : hat dem Gasi Murat Chan einen Votten geschickt /
er solle kommen / so würde man sehen / bey wem das Glück vnd der Sieg sein würd. In
dem hat der Gasi Murat sein Kriegsvolck auch zusammen beruffen / hat sich auff
höchst beworben / auch seine zween Söhne / den Bilderun Dai-sit / vnd den Jacup Zele-
bi / mit ihm genommen. Wie nun beyde auff dem Felde Cosowa zusammen kamen /
haben

46.

Lazarus der
Serutaner Do-
spot betriege die
Türcken.

47.

Das Felde
Cosowa.

haben

- haben sie Ritterlich miteinander gestritten. Es ist ein Christ zum Gasi Murat kommen / der meinung / als wolt er sich in sein dienst begeben. Wie man den für den Gasi Murat geführt / jme seine Füß zu küssen / hat derselb Christ verborgen einen Dolch gehabt / vnd hat jne dem Gasi Murat Chan in Leib gestossen / vnd hat jn vmbbracht. Wie nun das die Türckischen Begen gesehen / haben sie sich miteinander berahschlagt / wie jme ferner zuthun. Vnd haben in ihrem rath befunden / daß sie den Jacup Zelebi beruffen solten: Welchen sie berufft / sprechende: Kom / vnd gehe hinein / dein Vatter wil dich haben. Wie der ins Zelt hinein gangen / haben sie jhn vmbbracht / den Gilderun Baiasit auff einen Königlichen Stuel gesetzt / vnnnd haben jhne zum Patisschach / gemacht. Nach diesem haben sie wider dapper angefangen zustreiten / vnnnd haben den Lazar im selben streit vberwunden vnnnd gefangen / vnnnd haben jhne vor dem Gilderun Baiasit zerhackt. Seind darnach von dannen auffbrochen / vnnnd wider gen Adrianopolis gezogen. Geschehen im 791. Jar.
- Der erst mordt zwischen Osmanischen Brüdern.
- Lazarus Der span. erwürgt.
- C. 1390.
48. Sultan Gasi Murat Chan / hat 32. Jar regieret. Seine Leich haben sie gen Prusa geführt / jhnen bey der Caplize / daß ist / bey dem Warmenbad / begraben.

B A I A S I T G I L D E R V N C H A N, Der Vierdt Fürst.

- Gilderun Chan ist vollkômlicher regierer worden. Er ist außgezogen / hat die 20
49. Statt Kiratowo / vnd das ganz silber Bergwerck eingenommen. Er hat einen Diener gehabt / mit namen Ferisbeg / der dann ein trefflicher Kriegsmann gewesen. Denselben hat er geschickt an die Tonaw. Der hat die Statt Widin eingenommen / nach dem wider auff Adrianopoli zogen.
- Türcken kommen an die Tonaw.
- Den Eurenos beg hat der Gilderun Baiasit wider außgeschickt: Der hat Tanasbit vnd Citros eingenommen. Dem obgenanten Ferisbeg hat er befohlen / die Walaschen zu vberziehen: Die er dann gehling vberzogen / vnnnd hat einen grossen raub von jnen bekommen.
- Türcken vberfallen die Walaschen.
- Ein Basscha / Jagidbeg genant / ist in Bozna gezogen / vnd hat das Land Bozna beraubt vnd geplündert.
50. Gilderun Chan ist wider auff Prusa zugezogen / hat daselbst ein Meszit angefangen zu bauen. Von Prusa ist er außgezogen / in Caramania geruckt / hat daselbst die Statt Alascheher eingenommen. Das Land Aidin hat sich jme willig ergeben. Nach dem ist er ins Landt Sarchan gezogen / hat dasselb auch leichtlich erobert. Dann beyder Linder Herzen waren kurz hievor gestorben. Geschehen im Jar 792.
- Aidin.
- Sarchan.
51. Nach diesem hat er den Constantin vberzogen. Wie er mit dem im zand gewesen / hat sich der Vngarisch König erhaben / vnd ist für Nigeboli gezogen. Da solches dem Gilderun kundt worden / ist er vom Constantin abgezogen / hat sich gewendt / ist stracks auff Nigeboli zugezogen. Wie er dahin komien / seind viel Scharmûgel vñ Schlachten miteinander gehalten. Zu letzt hat er einen nâchtlichen einfall in die Christen gethan / hat sie vberreilt / vnnnd in die Tonaw gejagt / darinn jr viel ertruncken / die vbrigen in eine schândliche flucht bracht. Geschehen im Jar 794.
- Griechisch Keyser vberzogen vngern von Türcken geschlagen.
- C. 1394.
52. Nach diesem geschicht hat er den Constantin wider vberzogen. Sie seind aber miteinander vertragen worden / mit der condition / daß Gilderun Chan solte eine Gassen zu Constantinopoli mit seinen Leuten besetzen. Geschehen im Jar 794.
- Griechen vnd Türcken vertragen.
- Sultan Dorcu Fürst.
53. Gleich zu derselben zeit ist der Sultan zu Alkeir / mit namen Sultan Dorcu / gestorben. Nach dessen todt der Gilderun Chan in sein Land gefallen / die Statt Melatis eingenommen. Dieweil aber der Winter angangen / ist er wider zu rück ghen Prusa gezogen / den Winter daselbst still gelegen vnd geruhet. Wie nun der Sommer angangen / hat sich der Gilderun Chan auffgemacht / ist in Armeniam gezogen / hat die Statt Erfinzan eingenommen.
54. Eben damals hat sich auch der Temir Chan in Parthien wider gerege / des der Gilderun Chan mit viel achtend / sich von Erfinzan gewendet / zu Gelipoli vbergefahren / in Greciam gezogen / für die Statt Silistre / vnd Empoli gezogen / dieselben eingenommen. Geschehen im Jar 795.
- Temir Chan.
- C. 1395.

Nach.

Nach diesem ist er in Moream gezogen / hat sich in die Statt Ferige gelagert / sein Kriegsvolck auff vier ort aufgeschickt / das Land zu plündern / die dann daselbst groß Gut zuwegen bracht. Er hat auch zu Ferige in der Statt einen Tempel vnd Spital bauen lassen.

Nach diesem ist er wider ghen Adrianopoli gezogen / ist daselbst ein zeit still geseßfen / vnd Wülck Despot hat dem Gilderun seine Tochter zum Weib geben / seind mit einander Freund vnd Schwäger worden. Vnd ist also der Gilderun Chan ein Wulck Despoten/eins Christen Eyden worden.

Gilderun Baiasit hat vorhin nicht gewist / was Wein trincken sey / biß er des Wülcken Tochter zum Weib genommen. Seine vorfahren haben keinen Wein getruncken / weder Osman / noch Brchan / noch Murat; sonder wann sie haben Gastung halten wollen / haben sie mancherley Speiß kochen lassen / dieselben mit ihren Talismanlar verzehrt / irer unterweisung zugehört / den Alcoran lesen lassen / vnd was ferner die Talismanlar jnen gerahten / dem haben sie gefolgt / vnd nicht sündigen mögen / die weil sie dem gefolgt. Den Turcoman Cara Rustem / vnd den Zenderlu Chelil haben sie in grossen ehren gehalten / vnd sie heilige Leut geheissen. Aber sie vnd andere Talismanlar haben sich solcher ehrerbietung ganz vnd gar vbernommen / haben viel vnrahe gestift / vnd darzu grosse laster getrieben. Der Zenderlu Chelil / vnd Cara Rustem seind in mitter zeit gestorben. Des Zenderlu Chelils Son / der Ali Basscha / ist des Gilderun Chans Bezir worden.

Zu derselben zeit waren viel Talismanlar / die viel vnrahe vnd neuerung vnter dem Volck auffbrachten. Dann das Osmanisch Volck ist gar ein einfältig vnd vngelehrt Volck gewesen / das bald zubereden. Derhalben sie das Volck mit viel listen hintergangen / haben verboten / das man nicht mit alter Münz / oder mit den alten Aspri handeln solt: habens mit fortheil auffgewechslet / vnd neuwe Münzen lassen.

Der Ali Basscha selbs war ein einfältig andechtig Mann / vnd weil das Volck auch einfältig vnd andechtig damals gewesen / haben die Talismanlar sie bey der Nasen herum zogen / wie sie gewolt.

Wie aber der Gilderun Chan ihren betrug vnd hinterlist gemerckt / auch gesehen / das sie ein wildes wüstes Leben führten: hat er befohlen / das man alle Talismanlar vnd Cadilar ghen Genischeheri / das ist / in die Newstatt zusammen fordern solt. Wie nun sie alle vorhanden / hat er sie daselbst in ein Haus verschliessen lassen / mit befehl man solt das Haus rings herum mit Volck vmbgeben / vnd als dann anzünden / das mit sie alle darinn verbrennten. Wie er nun sie befohlen zu verbrennen / ist der Bezir der Ali Basscha sehr traurig worden / hat nicht gewist / wie er sie erretten möcht. Zu letzt hat er diesen weg gefunden.

Der Gilderun Chan hette ein schwarzes Möhrlein / der ein mächtiger Pactschirer war. Was der vom Gilderun Chan hat haben wollen / das hat er ihn nicht zweymahl begeren lassen. Denselben Möhren hat der Ali Basscha zu sich beruffen / vnd zu ihm gesagt: Was du haben wilt / das wil ich dir geben / wo du die Talismanlar vnd Richter erledigest.

Auff das ist der Möhr bald gangen / hat seine beste Kleyder angelegt / vnd ein Wschusia / das ist / ein Gildenen Hut auffgesetzt / sich auffgepuszt / vnd für den Gilderun Chan kommen / also vor ihm gestanden. Wie ihn der Chan ersehen / hat er gesagt: Möhrlein / wie hastu dich so dapffer auffpuszt? Der Möhr jm geantwort: Ich hab eine bitt an dich / du wollest mirs nicht versagen. Darauff der Gilderun gesagt: Was hastu dann vor ein bitt? Der Möhr sprach: Ich bitt / du wollest mich in Bottschafft zum Tecktur ghen Constantinopoli schicken. Der Gilderun fragte: Was wiltu dann zu Stambol machen? Darauff der Möhr geantwort: Ich wil vom Tecktur 40. oder 50. Calogeros oder Mönich außbitten. Der Chan fragte / was er dann mit den Mönichen machen wolte? Der Möhr antwort: Du hast befohlen / alle deine gelehrte Talismanlar vnd Richter zu verbrennen. So wollen wir dann dieselben an dieser Stell zu Richter machen. Darauff der Chan gesprochen: Müssen wir dan Mönich zu Richtern haben? Kündten nicht meine Diener zu Richtern werden? Der Möhr antwort: Deine

54. Baiasit kumpt des Wülck Despoten Tochter.

Baiasit fahet an Wein zu trincken. Pancket der alten Sultanen.

55. Pfaffen regieren die Osmanische Fürstern.

Der Türckische Pfaffen bößheit.

Baiasit wil die Pfaffen alle verbrennen.

50.

Deine Diener seind nicht gelehrt. Der Chan sprach: Seind dann die Richter gelehrt? Der Mohr antwort: Kan auch einer ein Richter seyn/der nicht gelehrt ist? Dar auff der Chan gesagt: Weil sie gelehrt seyn/ warumb thun sie dann nicht was reche ist? vnd halten nit was sie lehren? Auff das ist der Mohr müde worden/ vnd still geschwiegen.

Ali Basscha
rector die Pfaffen.

Nach diesem hat der Gilderun Chan zum Ali Basscha gesagt: Ali/ seind die Richter gelehrt? Der Ali Basscha antwort: Mag auch einer ein Caddi seyn/ der nicht gelehrt ist? Spricht der Chan: Warumb thun sie dann so böse stück/ vnd halten sich nit der Lehre nach? Der Ali antwort: Gebietender Herz/ die Richter haben kein Eynkommens/ darumb handlen sie also. Der Chan sprach: Wie wollen wir ime dann thun? Der Ali Basscha sagt: Wann sie was Eynkommens hetten/so möchten sie sich bessern. Darauff der Gilderun Chan gesprochen: So mach nun ihnen was Eynkommens. Darauff er sich bedacht/ vnd gefunden/was sie möchten für Eynkommen haben. Vnd ist solches gewest/ daß wann einer etlich tausend Aspri zu ererben hat/ daß er dem Cadi/ vnter welchem er geseßer/ von jedem tausendt solt 20. Aspri geben/ vñ von jedem Bestätigtigbrieff/ als von Heurahs vnd andern dergleichen Contractbrieffen/ auch 20. Aspri. Von derselben zeit her/ ist den Richtern gemacht/ daß sie ihr Eynkommens haben. Vnd ist nach diesem der Ali Basscha gangen/ vnd sie ledig gelassen.

Den Pfaffen
vnd Richtern
ihr Besoldung
geordnet.

57.

Gleich zu derselben zeit hat sich der Herz auß Caramania auffgemacht/ vñnd ist ins Land Hemid gezogen. Wie er nun das Land Hemid eyngenommen/ ist es dem Gilderun Chan bald kundt worden/ hat sich behend auffgemacht/ vnd ist hinüber ghen Prusa gezogen/ von Prusa ins Land Tecke/ von dannen in Caramania kommen/ vnd sich für die Statt Conia gelägert. Der Herz in Caramania ist gewichen/ vnd ins Gebirg gezogen. Es ist gleich zu der zeit gewest/ da sie ihr Treyd auff den Tennen gehabt/ dasselb außzutreten. Vnd da ein jeder bey seinem hauffen Treyd hett seyn sollen/ worffen/ vnd sauber zu machen/ da haben sie es müssen liegen lassen/ vñnd haben sich in die Statt versperret.

Batistas gut
Kriegsregiment.

Wie das der Gilderun Chan gesehen/ hat er verbotten/ daß sein Kriegsvolck nichts vom Treyd nemmen solt/ sonder solches vmb Belt kauffen. Wie solch Verbott geschehen/ seind sie zur Stattmaur gangen/ vñnd haben vom Stattvolck begert Prouant zukauffen. Das Stattvolck hat ihnen geantwort: Dieweil wir in der Statt verschlossen seyn/ wie können wir dann Futter oder Prouiant verkauffen? Wo vns der Gilderun Chan ein frey sicher Geleyt geben wolt/ wolten wir herauß gehen/ euch Futter vnd Prouiant zukauffen geben.

Solches hat man dem Gilderun Chan als balde angezeigt/ der ihnen ein frey sicher Geleyt geben. Da solches beschehen/ ist jederman hingezogen/ der es nothdürfftig gewest/ haben einkaufft: Vnd wer da kauffte/ der hats bald bezalt/ vnd ist niemand kein Leyd widerfahren.

58.

Wie nun die Leut solch Regiment gesehen/ haben sie sich mit sampt der Statt dem Gilderun vbergeben/ vnd darneben ihm auch eingantwort das Weiße hauß/ mit den Stetten Nigde vnd Caifaria.

Da nun solches der Herz auß Caramania gesehen/ hat er ferner nicht gewußt/ was ihm zuthun. Hat sich doch zuletzt bedacht/ vñnd ein Botschafft zum Gilderun geschickt/ im etlich Flecken seins Lands willig abgetreten/ vnd ist also mit ihm vertragen worden.

Nach diesem hat sich der Gilderun gewendt/ ist widerumb ghen Prusa gezogen/ daselbst zween Monat still gelegen. Darnach widerumb sich auffgemacht/ auff Borli gezogen/ die er baldt eingenommen.

Nach einnehmung der Statt Borli/ ist er auffs Wasser Risa gezogen. Der Herz aber derselben Segnet/ welcher Isucndiar genandt/ ist in die Statt Sinop geflohen/ zu welchem der Gilderun eine Botschafft geschickt/ sich mit ihm zuvertragen/ hat ihm etlich Flecken genommen/ die ander Landschaft wider eingeben. Von dannen ist er wider ghen Prusa gezogen/ daselbst etlich tag still gelegen. Dis alles ist geschehen im Jar 797.

C. 1396.

Widerumb ist er zu Prusa auffgewest/ vnd ghen Amasia gezogen/ von dannen ghen Si

- ghen Siuas / hat die Statt Siuas von dem Casi Durchan angenommen / vñnd die
 seinem Sohn/ dem Emir Soleiman geben. 59.
- Es ist ein Herz gewest / mit namen Techerin beg/ dem hat die Statt Erfinzan
 zugehört. Diesem hat er die Statt Erfinzan widergeben/ aber seine Söhn vñnd Töch- 60.
 ter hat er zu pfand genommen / vñnd hat sie gen Prusa geschickt. Von dannen ist er gen
 Melatige verrückt. Daselbst hat er die Statt Diorryg vñnd Guchsim eingenommen.
 Von dannen ist er wider gen Prusa gezogen/ vñnd eine weil still geseßen. Geschehen im
 Jar 798.
- Zu derselben zeit hat sich der Temir Chan erhaben / vñnd ist im Land Parthien
 10 vmbgezogen. Zuletzt hat er sich erhaben/vñnd ist auff Chaley vñnd Scham oder Damas-
 sco gezogen / hat Chaley eingenommen sampt der Landschaft daselbst vmb vñnd vmb.
 Damasco hat er geplündert vñnd verderbt. Geschehen im Jar 800.
- Es hatte der Gilderun Chan auff allen seiten vmb sich griffen / auch derjenigen/
 die seins Glaubens gewesen/nicht verschont: Vñnd hett die Statt Melatige den Türck-
 mannen / darzu die Stett Diorryg vñnd Guchsim denselben genommen / auch diesel-
 ben ganz vñnd gar vertrieben / wiewol die Türckmänner solche Stett vñnd Landschaft
 auch leichtlich zuwegen bracht hatten/ vñnd waren nicht von alter her in dem Land Her-
 ren gewesen. Da sie nun also verjagt waren / seind sie vnter den Sultan von Alkeir ge-
 zogen / vñnd haben sich vnter ihne gesetzt. Wie aber der Gilderun Chan ein sorg auff
 20 den Temir Chan hette/ seind dieselben Türckmänner mit hülff des Sultans wider in
 ihr Eigenthumb eingesetzt worden. Haben gleichwol abnehmen können / das es der
 Gilderun Chan nicht würd also bleiben lassen / vñnd seind mit den andern Herrn / so der
 Gilderun Chan auch angriffen hett / vñnd zum theil vertrieben / als nemlich mit dem
 Techerin beg/ dem Germian beg/ dem Duzino Aidin beg / vñnd dem Mentesehe beg/
 vberem kommen. Dann alle diese seind Herrn im Land/vñnd gleich wie Fürsten gewes-
 sen. Haben also samptlich eine Botschafft zum Temir Chan abgefertigt.
- Da die zu ihm kommen/ haben sie ihr noth vñnd anliegen angezeigt / vñ so hart bey
 dem Temir Chan angehalten: das er bewilligt von ihret wegen den Gilderun Chan zu-
 vberziehen. Aber ehe dann / hat Temir Chan den Gilderun hat vberziehen wollen / hat
 30 er zuuor eine Botschafft zu ihm/ wegen der vertriebenen Herrn/ abgefertigt: ob er die
 Sach zwischen ihnen vertragen/ oder auff ein guten Ort bringen möchte/ damit die vor
 dem Gilderun in dem ihrem zu ruhe bleiben kündten. Hat aber nichts außgericht.
- Wieweil er nun vermerckt / das er von dem Gilderun Chan veracht / hat er ein
 mechtigs Kriegsvolck zusamen bracht/ vñnd ist auff Siuas gezogen/ hat dieselb Statt
 bald mit gewalt eingenommen vñnd zerstört / vñnd das Schloß oder Vestung drinn zer-
 brechen lassen/ist nach diesem gen Damasco gezogen.
- Der Sultan zu Alkeir hat alle sein Kriegsvolck von Alkeir/ Damasco/ vñnd Cha-
 ley / zusamen bracht / ist dem Temir Chan bey Chaley begegnet. Daselbst haben sie
 mit einander Ritterlich gestritten. Aber der Sultan ist vnten gelegen / vñnd ist ghen Al-
 40 keir geflohen. In dem hat der Temir Chan Chaley vñnd Hemes/ mit gewalt eingenom-
 men. Zu Hemes hat er viel wolgebaute Gräber gesehen. Darumb gefragt / welche
 die weren / so da begraben legen. Darauff hat man ihm geantwort / es weren des hei-
 ligen Mahumets Diener vñnd Gefellen gewest/ die legen da begraben/ als nemlich der
 Chahid/ ein Sohn Belid/ Riabelechbar/ Dmer/ vñnd Mueige/ des Mahumets Lackey.
 Wie er solches gehört/ hat er die Statteleut frey gelassen/ aber all ihr Haab vñ Gut hat
 er ihnen genommen.
- Von dannen ist er fortgerückt / vñnd ist ghen Bealbek gezogen. Dieselb Statt
 hat er zerstören vñnd plündern lassen. Von Bealbek ist er wider ghen Damasco gezo-
 gen / hat daselbst das Schloß einnehmen wollen / aber mit dem ersten Sturm nicht
 50 gewinnen mögen. Nach dem hat er es hefftiger stürmen lassen / vñnd hats mit dem an-
 dern Sturm erobert vñnd eingenommen. Nach einnehmung Damasco ist er widers
 vmb kehret/ vñ ist in Parthien gezogen/hat sich in eine Statt/ mit namen Carabag/ ge-
 lögert. Daselbst hat er sein Winterlager gehabt.
- Wie es aber Sommer worden / ist er auff Amasia zugezogen. Zum ersten ist er
 kommen ghen Erfinzan/ von Erfinzan ist er jmer fortgezogen/ biß er gen Enguri kommen.

E 1397.

Temir Chan
nimpt Soria
ein.

E 1399.

61.

Türkänner
verlagen den
Batafic dem
Temir Chan.

Temirs Bots-
schafft an Ba-
lasi.

Temirs Sieg
wider den Sul-
tan in Egvpten
vñd Soria.
62.

63.

W

Auff

Chronica

14

Baiaſits rü-
ſum wider den
Temir.

Auff dieſer ſeiten hat ſich der Gilderun Chan auch nicht geſaumet / hat ein groſſ
mächtig Volck zuſammen bracht / inſonderheit einen mächtigen hauffen Tataru auß
dem Land Deſcht / die dann durch das Moldawiſch Land gezogen / vnnnd zu ihm in Ro-
maniam kommen / dannen er ſie mit ihm in Anatoli geführt. In ſumma / er hat auß
Romania vnd Anatoli ein ſolches groſſ Volck zuwegen bracht / daſ es ſeinem Gegen-
theil wol zuvergleich gewest. Mit denſelben iſt er auff Enguri zugezogen / vnnnd hat
auch alle ſeine Söhne mit ihm genommen.

Wie nun die zween Her:n ſampt ihrem Volck nicht ferne von einander kommen /
iſt der Temir Chan an einem Donnerſtag frühe auff den Platz kommen / hat ſich ge-
lögert / vnnnd hat vmb ſein Heer einen Graben führen laſſen. Der Gilderun Chan iſt 10
auff den Abend dahin kommen / hat ſich auch gelögert. An einem Freytag frühe haben
ſie ihre Ordnung gemacht / ſeindt auß ihrem vorthail gegen einander gezogen. Der Gil-
derun hat die ſeinen geordnet / daſ er ver meynt dem Gegenheil ſtarck genug zu ſeyn.

Tataru fallen
ab zum Temir
ſampt andern.

Wie nun alles wol geordnet / vnd man nun die Fahnen hat fliegē laſſen / die Heer-
drumlen geſchlagen / vnnnd die Hauffen gleich einander begegnen wolten / ſeindt die Ta-
taren / ſo auß dem Land Deſcht kommen / treuſloſ worden / ſeindt auff deſ Temir
Chans ſeiten gewichen : Vnnnd das Kriegſvolck auß Bermian vnnnd Mentſcheſ
dieneil ihre Her:n bey dem Temir Chan gewest / haben ſich auch zu ihren Herrn ge-
wendt. In ſumma / das beſt Kriegſvolck / darauff er ſein vertrauen geſetzt / ſeindt ihm
all abgefallen / vnd treuſloſ an ihm worden. Darzu hat ſein eigen Kriegſvolck einen 20
vnnwillen auß ihm gehabt / iſt von ihm gewichen. Nur allein deſ Wulcken Sohn iſt
ſteiff mit ſeinem Kriegſvolck geſtanden / vnnnd hat Ritterlich geſtritten. Wie das der
Temir Chan geſehen / hat er geſagt: Ey wie ſeindt das böſe Deruis / wie hefftig ſtreiten
ſie. Darauff ſeiner Nāht einer zu ihm geſagt : Es ſeindt nicht Deruiſlar / ſondern es
ſeindt Chriſten.

64.
Wulck Deſpot
in Corona heit
ſich wol.

Darnach hat deſ Wulcken Sohn auch geſehen / daſ es mit ſeinem ſtreiten nichts
thun würde. So waren die Türcken auch gar ſchon alle geflohen. Dieneil er ſolches ge-
ſehen / hat er die ſeinen zuſammen beruffen / vnd iſt auß eine ſeiten gewichen. Deſ Gil-
derun Chans Sohn / der Muſtapha Zelebi / iſt auch mit den ſeinen auß ein ſeiten gewi-
chen / vnd iſt vnnbkommen.

Die Baſſcha
ſehen darvon.

Wie das die Baſſcha geſehen / haben ſie den Emir Soleiman zu ſich genommen /
vnd ſeyn darvon geflohen. Der Sultan Muehemet iſt mit den ſeinen wider ghen Ama-
ſia gezogen. Gilderun Chan iſt mit ſeinem Hoffgeſind allein blieben ſehen. Zuletzt iſt
er gefangen worden / vnd zum Temir Chan geführt.

Baiaſit gefan-
gen.

Der Temir Chan iſt dem Gilderun Chan zu Fuß entgegen gangen / hat ihm
mit groſſer Reuerenz empfangen / vnnnd ihm mit ſich in ſein Zelt geführt / da man ihm
dann vom Pferd geholffen.

Deſ Temirs
Geſprech mit
dem Baiaſit.

Der Temir Chan vnd der Gilderun Chan ſeindt zuſammen auß einen Tepich
geſeſſen. Der Temir Chan hat ihm von ſeinen geſchichten geſagt. Haben mit einan-
der geſeſſen.

Der Temir Chan hat angehabt vnd geſprochen: Jehan / Gott dem allmechtigen 40
ſeindt wir ſchuldig viel lob vnnnd danck zuſagen / darumb daſ mir Dürffügen / als
einem Hinkenden vnd Lahmen / von India biſ ans Thor der Statt Siuas die Her-
ſchafft vnd Regierung geben iſt: Vnnnd widerumb dir von Siuas anzufahren / biſ gar
ans Binger andt die Her:ſchafft vnnnd Regierung geben. Wann Gott die ganze Welt
auſſeilen wolt / was wolt er doch mehr einem Krummen vnd Lahmen geben? Darumb
ſeindt wir ihm ſchuldig viel lob vnd danck zuſagen. Du aber biſt vielleicht Gott nicht
danckbar gewest. Darumb biſt in ſolche noth kommen.

Baiaſit in ein
Eiſens Gätter
verſperret.

Darnach hat er wider angefangen vnnnd gefragt: Jehan / wenn es unfall bey dir
ſtünde / was wolteſt du mit mir thun? ſag mir die warheit. Der Gilderun Chan iſt ein 50
halſſtarriger vnnnd zorniger Mann gewest / hat ihm auß zorn geantwort: Wenn ich
das Glück gehabt / daſ ich dich bekommen hett / ich hette dich in ein Eiſens Gätter ge-
ſetzt / vnd hette dich mit mir geführt.

Da nun der Temir Chan vom Gilderun ſolches gehört / hat er bald ein Eiſens
Gätter zurichten laſſen / vnd hat ihm gefenglich darein geſetzt.

Nach

Nach diesem hat der Temir Chan sein Kriegsvolck ins Land vmb vnd vmb geschickt / die das Land geplündert vnd verderbt haben. Er aber selbst ist auff Prusa zu gezogen/da er dann des Gilderun Chans Schatz gefunden/vnd genommen hat. Den selben Winter hat er in Anatoli gewintert / den Herrn/ die zu ihm kommen waren / ihre Landschafft wider zugestellt/hat ihnen darzu grosse Beschenck gethan / vnd seindt darnach jeder in sein Land gezogen.

Des Osmans Land / oder Osmaniam / hat er vnter die Tataren getheilt. Wie der Gilderun solches gehört / ist er sehr traurig worden. Wenn der Temir Chan hat fortrucken wollen/ ist er zu weilen zu ihme gangen/ hat ihne freundlich gegrüßet/ vnd

10 gefragt/wie er sich gehab.
Eins tags hat der Gilderun Chan zu dem Temir Chan gesagt: Ichan / es hat also seyn sollen. Gott hat dir den Sieg verliehen. Ich hab aber eine Bitt an dich/wo du die anhören/vnnd mir nicht versagen woltest. Der Temir Chan hat ihme geantwort: Ichan/ alles so du bittest / das sol dir vnversagt seyn. Der Gilderun Chan hat gesagt: Das ist mein Bitt an dich / daß du mein Haus nicht aufstulgen wöllest/ vnd daß du die Tataren mit dir wider wegnemmen wöllest. Was mir widerfahren / kan dir auch wol widerfahren. Es ist nicht gut zuvertilgen. Darauff hat ihme der Temir Chan geantwort: Ich wils thun. Er hat auch bald die Tataren zusammen beruffen lassen / vnd hat die mit ihme hinweg geführt.

20 Der Temir Chan hatte gehoffet / es würde des Gilderuns Sohne jrgends einer zu ihme kommen. Es ist aber keiner zu ihm kommen. Dann sie haben sich geforcht.

Eins tags hat der Temir Chan zum Gilderun Chan gesagt: Ichan/ich wil dich mit mir ghen Semercant in mein Land führen. Von dannen wil ich dich wider in dein Landt schicken. Wie Gilderun Chan solches gehört/ist er mechtig betrübt worden/vnd hat sich selbst vmbbracht.

Nach diesem ist der Temir Chan fortgezogen / hat dem Herrn auß Caramania viel Schlöffer vnd Stette geschenckt. Castamoni/ Congeri/ vnd Calazugi hat er dem Tsuendiar geschenckt. Wie er solches alles aufgericht/ist er wider heim in sein Land gezogen. Diese Sachen haben sich verlauffen vom Jar 800. bis auff* 804.

30 Der Temir Chan hat im Land Parthien 40. Jar regieret. Also ist Gilderun Chan gestorben/welcher 14. Jar regieret/vñ sechs Sohne gehabt/ deren einer im Krieg verloren worden/fünff aber seind lebendig blieben: Emir Solciman/ Jsa Zelebi/Musa Zelebi/ Sultan Muchemet/ vñnd Casan Zelebi. Dieser Casan Zelebi ist noch jung vnd klein gewest.

Au Basscha/ Eine bez/vnd Hazan Nga / seind zusammen kommen / vñnd haben sich vereinigt miteinander heim in Romaniam zuziehen. Der Sultan Muchemet ist ghen Amasia gezogen/ ist daselbst still gesessen / hat sich nichts vmb die andern seiten bekümmert. Jsa vñnd Musa haben einander im Land Carasi vmbgejagt. Zuletzt hat Musa den Jsa erhaschet/vnd ihn vmbbracht.

40

E M I R S O L E I M A N,

Der fünfft Fürst/Osmanier Geschlechts.

Nach diesem ist Musa ghen Prusa gezogen / vñnd still gesessen. Bald nach dem er sich zu ruhe gesetzt / hat ihn Emir Solciman oberzogen. Wie Musa solches innen worden / ist er in Caramanien geflohen. Der Emir Solciman hat seine Schwester/ vñnd seinen jüngsten Bruder / den Casan Zelebi/ghen Constantinopoli geschickt / dieselben dem Constantin zu pfandt gebē/damit kein vnfried zwischen ihnen entstehen möche: sonder sie sich friedlich gegen einander verhielten. Darnach ist Emir Solciman in Romaniam gezogen / hat sich zu Andrinopoli auff den Sultanschen Stuel gesetzt/ vñnd ist also Sultan worden. Geschehen im Jar 805.

50 Der Sultan Muchemet hat von Amasia ein Botschafft zu seinem ältesten Bruder/dem Emir Solciman geschickt/ hat ihm darneben Gaben vñnd Beschenck geschickt / vñnd ihm sagen lassen: Herz vñnd ältester Bruder / die weil vnser Vatter gestorben / wenn du nur gesundt bist. Der Emir Solciman hat ihm wider schöne Antworten/

B ij ben/

Ein anders
Gesprech des
Baasits mit
dem Temir.

65.

Baasite bringe
sich vmb.

66.

C.*1403.

67.

Baasits
Sohne.

68.

Innerliche
Krieg.

69.

C.1404.

ben / Jungfrauen / Seiden gewandt / sonst mancherley schöne sachen geschickt / seindt
miteinander vereinigt worden / vnd still gessen.

Soleiman ver-
folgt den Mu-
sa.

Nach diesem hat Emir Soleiman in Caramanien geschickt / vnd dem Herrn des
Landts sagen / auch ihne bitten lassen / er wolte seinen Bruder / den Musa / vest halten /
vnd nicht von ihme kommen lassen / wo er anderst ihne lieb hette / vnd sein guter Freund
seyn wolte. So er das thete / wolt er ihm auch freundschaft beweisen.

70.

Soleiman thut
nichts den
pancetiren.

Wie Musa erfahren / daß der Herr in Caramania sich mit dem Emir Solei-
man vereinigt hett / ist er zum Isuendiar gezogen. Da der Emir Soleiman solches
auch erfahren / hat er den Isuendiar vberzogen. Wie er ihm ins Land kommen / hat er
sich neben Gerle / ans Wasser gelegt / vnd hat daselbst sein Winterlager gehalten. 20
Dann es nun Winter worden war. In derselben Kefier ist ein grosser Baum / ein
Aspe gewesen. Vnter demselben Baum hat er täglich pancetiret vnd wolgelebt / hat
sich auch mit dem Isuendiar vertragen. Von dannen ist er ghen Isnick gezogen. Zu
Isnick hat er täglich pancetiret. Nichts desto minder hat Isuendiar den Musa heims-
lich bey ihm gehabt / auch ihnen in ein Schiff in die Walachey geschickt.

71.

Zu derselben zeit ist einer in der Walachey Baiuoda gewest / mit Namen Mur-
ze / der ihn auffgenommen / vnd ihme den weg geöffnet / vnd geholffen / daß er in Roma-
niam kommen.

Wie er zu Adrianopoli ankommen / hat sich bald das Kriegsvolk zu ihme ver-
samlet / vnd ihne für ihren Herrn angenommen.

Musa wirdt
gezt.

Wie solches dem Emir Soleiman fundt worden / daß sein Bruder ganz Ro- 20
maniam eingenommen : ist er doch nicht desto minder seinem pancetiren obgelegen.
Wenn er dann voll Weins war / hat er oftmals gesagt : Musa / Musa / was machestu
in meinem Landt ? Nicht vber lang hat ihne Musa vberfallen / da er kein achtung ges-
habt. Der Emir Soleiman ist geflohen / alle seine Diener seindt zum Musa getretten /
vnd haben sich in seinen Dienst begeben. Wie nun der Emir Soleiman geflohen / ist
er in ein Dorff kommen / daselbst haben ihne die Bauren desselben Dorffs erschlagen.
Musa hat dasselb Dorff mit allen Einwonern / klein vnd groß / verbrennen lassen /
sprechend : Warumb habt ihr meinen Bruder vmbbracht ? Nach diesem ist er wider
ghen Adrianopoli gezogen / ist auff den Sultanischen Stuel gessen / vnd vollkominen 30
licher Sultan worden. Geschehen im Jar 813.

Soleimans
tode.

E. 1411.

Der Emir Soleiman hat sieben Jar regieret. Zu Adrianopoli hat er angefangen
einen mächtigen Tempel zubawen. Die Grundveste hatte man schon der Er-
den gleich geführt.

M V S A Z E L E B I,

Der sechst Fürst / Osmanier Geschlechts.

Wie nun solches alles verlauffen / vnd der Sultan Muehemet / der zu Amasia
seine Wohnung hatte / solches alles innen worden ist / wie Musa in Romania oder Gra- 40
cia das Regiment an sich bracht / hat er ihm fürgenommen / den Musa zuverziehen /
sich auffgemacht / ghen Prusa gezogen / hat alle die Landschaft eingenommen / die sein
Bruder Emir Soleiman geregert / vnd in Anatolia iingehabt.

72.

Musa hat auch in Romania betracht / was ihme zuthun / hat den einaugten
Schach Melick zum Bezir gemacht / des Samobuna Sohn hat er zum Cadileschier
verordnet / den Hauptman vber die Soldner hat er zu einem Obersten vber die Fend-
rich gesetzt / vnd hat die Landschaft vnter seine Diener vnd Kriegskleut aufgetheilt.

Der Emir Soleiman hat einen Sohn vnd eine Tochter verlassen. Die seindt
ghen Constantinopoli geflohen.

73.

Die Statt Bidin / an der Lunaw gelegen / war auch abgefallen. Aber der Mu- 50
sa hat sie vberzogen / vnd bald wider zu gehorsam bracht. Von Bidin ist er gezogen /
vnd hat Buruwad vnd Matera / die Steit / eingenommen : vnd hat ferner grosse Ty-
ranney im Land vmb vnd vmb geübt / auch eine Statt / dem Lazar zugehörig / mit na-
men Kipurli / eingenommen. Hat auch zu zeiten für Constantinopoli rennen lassen :
also / daß sie zu seinen zeiten die Lohr schier nicht haben offnen dürffen.

Eins

Eins tags ist er für Silyuria gezogen. Das Volck daselbst hat sich zur wehr gestellt / vñnd haben Ritterlich wider ihne gestritten. Weil man im streitten gewest / ist ihme dem Musa sein innerster Raht / oder Bezir Azem / der Schach Melick abgefallen / vñnd ist ghen Constantinopoli in die Statt gewichen. Als nun Musa diese list gesehen / hat er ein Entsetzen drab gehabt / sich gewendt / wider ghen Adrianopoli gezogen / vñnd sich bedacht / wo die sacht hinauß wölle.

Der Bezir Melick ab vom Musa.

Auff der andern seiten aber / hat ihme der Sultan Muchemet genzlich fürgesetzt / mit dem Musa zustreiten. Sein Bezir Azem ist gewest der Baiasit Basscha. Mit demselben hat er gerahschlage / wie man in Romaniam vberschiffen möcht.

Sultan Muchemet wider den Musa.

10 Eben zur selben zeit war der Schach Melick auch von Constantinopoli zum Sultan Muchemet kommen. Der Baiasit Basscha richte / man solte denselben beruffen / vñnd raht bey ihme suchen / was er darzu sagen würde. Auff diß haben sie ihne beruffen. Wie er kommen / haben sie zu ihme gesagt: Wir wolten gern in Romaniam vberschiffen. Wie müssen wirs angreifen? Darauff spricht der Schach Melick: Wir müssen ghen Constantinopol eine Botschafft schicken / vñnd müssen mit dem Tectiur daselbst fried machen / damit er vns den Paß lasse. Dann wir mögen anderstwo nicht vberschiffen: Diweil auch Gelipoli in des Musa händen ist. Zur selben zeit ist ein ansehnlicher Mann gewest / mit namen Jafelulla / der Cadi zu Geiuise war. Derselb hat sonderliche kundtschafft vñnd freundschafft mit dem Tectiur zu Constantino-

74.

20 poli gehabt. Den haben sie abgefertigt / friede mit dem Tectiur zu machen. Wie nun der friede beschlossen / ist der Sultan Muchemet von Prusa aufgezogen / vñnd ist kommen ans Ufer des Meers gegen Constantinopoli vber. Der Tectiur zu Constantinopoli hat ihme seine Schiff zugeschickt / vñnd hat ihne mit all seinem Kriegsvolck her vber in Romaniam führen lassen. Wie solches Musa innen worden / ist er zu Adrianopoli aufgezogen / vñnd ist ins Lazars Land geruckt. In dem nun der Musa von Adrianopoli gewichen / ist derweil der Sultan Muchemet ghen Indzu ankommen / vñnd hat sich mit seinem Volck dahin gelägeret. Der Ali beg / des Eurenos begen Sohn / ist mit seinem Kriegsvolck zum Sultan Muchemet gefallen. Nach ihm ist der Michael ein Sohn des Kochschibeg / auch mit seinem Volck zu ihm kommen. Derselb ist des 30 Musa beglerbeg gewest. Mit diesen ist der Sultan Muchemet fortgeruckt / vñnd ist zu Adrianopoli ankommen. So viel als Türckische Herrn in Romania gewesen / seind alle vom Musa abgefallen / vñnd zum Sultan Muchemet kommen. Bey dem Musa ist niemands blieben / dann nur allein die Akenzi.

Muchemet verregt sich mit den Griechen.

Abfall der Kriegsheut zum Muchemet.

75.

Nach diesem ist der Sultan Muchemet zu Adrianopoli aufgezogen / vñnd ist dem Musa nachgezogen / vñnd hat mit im bey der Statt Samokow gestritten. Wie der Musa gesehen / daß er nicht gnugsamen Widerstand thun möcht / hat er sich in die flucht begeben. Im fliehen ist mit im sein Pferd in ein tiefen Koht gefallen. Nun hat er einen Diener gehabt / der ist ein Schneider gewest / mit namen Sarudze / der dann sein eigener Knecht war. Der hat seins Herrn Pferde also liegende die Spannadern 40 abgehauwen / vñnd seinen Herrn den Musa gefangen / vñnd jne zum Sultan Muchemet geführt. Auff den abend hat man den Musa in einem Gezelt erwürgt / vñnd dieselbe nacht fort ghen Prusa geschickt / vñnd bey seinem Großvatter begraben lassen. Musa hat vierdthalb Jar regieret.

Musa flucht darvon.

Musa von seinem Diener verrathen.

76.

Den Muchemet beg Michalogli / das ist / des Michals Sohn / so vber die Akenzi ein Oberster bey dem Musa gewest / hat der Sultan Muchemet gefenglich annemen lassen / vñnd ihne befohlen ghen Locai zu führen / vñnd daselbst zu verwaren. Des Samobune Sohn / der Cadileschier gewest / hat er mit Weib vñnd Kind gen Isnick verschiekt. Daselbst hat man ihm alle Monat tausent Aspri zu seinem Unterhalt geben. Aber des Musa Hauptmann vber die Fußknecht / ist in die Walachey geflohen. Also 50 hat Sultan Muchemet ganz Romania eingenommen / vñnd ist vollkommener Herr worden. Geschehen im Jar 816.

C. 1414.

SVLTAN MVCHEMET CHAN,

Der siebendt Fürst / Osmanier Geschlechts.

4462 F3

Der Sultan Muehemet hat seine Botschafften zu allen seinen Nachbarn geschickt / so daselbst herumb gelegen / vnd hat fried mit ihnen gemacht.

Caraman beg
belagert Prusa.

Zu derselben zeit / weil Musa vnnnd Muehemet in Romania einander jagten / ist der Herz auß Caramania für Prusa gezogen. Da der Zwasch Basscha solches innen worden / der zu Prusa damals Basscha war / hat er das Volck zu Prusa vor sich besuffen / hat sich mit ihnen berathschlagt / vnd gesagt: Der Herz auß Caramania hat sich gerüst vns zu vberziehen. Wöllet euch zur gegenwehr gefasset machen / vnnnd auch mit euren Gütern ins Schloß ziehen. Die Reichen seind bald mit ihrem Haab vnnnd Gut ins Schloß gezogen. Wie nun der Herz auß Caramania dahin kommen / hat sich der Zwasch Basscha im Schloß versperret. Als der Herz auß Caramania solches gesehen / hat er die Statt anzünden vnd verbrennen lassen / darnach gegen dem Schloß angegraben zugraben: Dem dann der Zwasch Basscha hat lassen entgegen graben / vnd hat darnach das Wasser hinein gelassen / vnnnd alle die grabende Feind ertränckt. Dies weil die zu Prusa im steten streit vnnnd krieg gewesen / hat man vnterschieds des Musa Leich dahin bracht / vnnnd dieselb bey dem Warmen Badt begraben. Wie das der Herz auß Caramania gesehen / hat er sich auffgemacht / vñ ist wider heim in sein Land gezogen.

Krieg wider die
Caraman beg.

Nach diesem hat sich der Sultan Muehemet auß Romania erhaben / vnd ist wider umh hinüber ghen Prusa gezogen / vnd hat daselbst sich mit mehrerm Kriegsvolck gefasset gemacht / hat den Isuendiar beg / vnd den Germian beg in sein hülf bracht / dieselben mit sich genommen / vnd den Caraman beg vberzogen. 20

77.

Wie er ihm ins Land kommen / hat er die Statt Warsak eingenommen. Dann derselben Einwohner haben sich bald auffgeben. Nach dem ist er für Conia gezogen. Der Herz daselbst ist ihm mit sein Kriegsvolck begegnet / vnnnd haben vor Conia miteinander gestritten. Aber der Sultan Muehemet ist obgelegen / vnd der Herz auß Caramania ist gefangen worden / vnd ist darzu sein Feldthauptmann der Jewuck Mustafa ppha gleichfalls dem Feind in die hand kommen. Nach langer vnterredung / seind sie miteinander vertragen vnd vereinigt worden. Doch hat der Herz in Caramania dem Sultan Muehemet drey Stette vnnnd ein Schloß einraumen müssen. Wie nun solches vollzogen / hat ihm der Sultan Muehemet begabet / vnnnd wider frey in sein Land ziehen lassen. 30

Caraman beg
gefangen.

Vertrag.

Krieg wider
die Walachen.

Der Sultan Muehemet ist wider auff Prusa gezogen / ist nicht lang still gelegen / sonder auffgewest / vnnnd widerumb hinüber ghen Adrianopoli sich begeben / der meynung / das er die Walachey hat wollen vberziehen: hat vom Caraman beg hülf erlangt. Der Isuendiar beg hat ihm auch hülf zugeschickt. Mit denen / vnd mit seinem Volck ist er gezogen / vnnnd hat sich an die Lunaw gelagert / daselbst ein Castell bauen lassen / auch etlich viel Volck hinüber geschickt / die Walachey zu plündern. Das Volck / so er hinüber geschickt / seind ohne schaden wider kommen / vnd haben grossen Raub vnd Beut mit sich bracht. Wie der Baiuoda solches gesehen / hat er ihm nicht anders wissen zuthun / dann das er sich mit ihm vertragen / hat ihm den Tribut zuschicken versprochen / vnd seinen Sohn zu Geiseln geben. 40

78.

79.

Nach dem ist er widerumb ghen Prusa gezogen / vnnnd von Prusa vor die Statt Sampson / hat dieselb eingenommen / viel Tataru an dem orth gefunden / die von dem Emir Chan daselbst verlassen. Denen hat er allen auffgebotten / vnd sie in Romania ziehen heissen: Hat ihnen ein Ländlin bey dem Schloß Cunusch eingeben / das sie sich dahin setzen solten. Dann es daselbst wüst vnd öde gewesen. Vnd ist dieselb Reiser vnd Landtschafft also mit diesen Tataru besetzt worden / die sie noch auff den heutigen tag besitzen vnd innhaben.

Auffruhr wider
die Muehemet.

Die weil sich die sachen also verlauffen / hat sich ein Auffruhr in Anatoli erhaben / von einem mit Namen Burgluze Mustapha / der des Scheichs Bedredin Hoffmeister gewesen / welcher Scheich Bedredin des Musa / wie oben gesagt / Cadileschier gewesen / vnd ghen Isnick verbotten war. 50

Der selb Mustapha war ins Ländlin Aidin gezogen / darinn er dann grosse Auffruhr gestiftet / hat die Landtleut darinn beredt / das sie sich all an ihn ergeben / vnnnd sich ihm vnterthenig gemacht. Hat sich auch einen Propheten gescholten. Solche vnnnd andere viel Neuwerungen hat er auffbracht.

Da

Da nun solches der Scheich Bedredin zu Isnick gehört / daß sein Hofmeister in so großem Auffnehmen wer / ist er auch von Isnick weg geflohen / vnd zum Isuendiar bezogen. Wie er eine weil bey jm gewesen / ist er in ein Schiff gefessen / fortgefahren / vnd hernach in die Walachey gezogen.

Wie nun der Sultan Muchemet gehört / daß der Burgluze Mustapha hette schon bey 3000. guter Kriegsheut beyammen / hat er seine Leut mit sampt dem Sultan Murat wider ja geschickt. Da nun der Sultan Murat vnd Basia Basscha mit irem Volck an jne kommen / seind sie vplotzlich auff einander gestossen / vnd haben daffir mit einander gestritten / da dann viel Volcks erschlagen. Zuletzt ist der Burgluze Mustapha zerhackt vnd erschlagen worden. Wie der sampt seinem Anhang überwunden / haben sie das Land wider eingenommen / vnd darnach dasselb vnter des Sultans Muchemets Kriegsvolck aufgetheilt.

Die Auffrührer
schen werde ge-
schlagen.

Nach diesen Geschichten ist der Basia Basscha sampt dem Sultan Murat ghen Manissa gezogen. Da ist auch ein Auffrührer gewest / mit namen Torlac Hukie mal. Der hat auch bey 2000. Personen zusammen gebracht / die jm nachfolgten. Wie der Basia an sie kommen / hat er dieselben verjagt / den Torlac mit etlichen der seinen gefangen / vnd dieselben daselbst hengen lassen.

80.
Ein ander
Auffrührer.

Der Sultan Muchemet ist in Romania auff Seres zugezogen / hat die Statt Seres eingenommen / ferner willens die Statt Salonic zubelägern. Wie er nun für der Statt Seres gelegen / war derweil der Scheich Bedredin / der in die Walachey geflohen war / in Romania kommen. Der hat etliche Sophi für jm hin ins Land Zagora geschickt / daß sie das Volck darinn bereden solten / das Regiment wer jme von Gott geben / sie solten kürzlich seiner gewarten.

81.
Sophilar / ein
neue Sect der
Mahumetas
ner.

Wie nun der Scheich Bedredin fortgezogen / seind viel auffrührische zu jme getreten / auch etliche deren / denen er zuuor bey dem Musa viel guts gethan / die weil er des Musa Cadieschier war / daß er also ein groß Volck zuwegen brachte. Wie aber das Volck gesehen / daß nichts guts darauß werden wolte / seind sie widerumb von ime gezogen / vnd haben von Kriegen abgelaßen. Als nun solches der Sultan Muchemet inen worden / hat er ein ansehnlichs Kriegsvolck ins Land Zagora geschickt / so dann den Scheich Bedredin daselbst gefunden vnd gefangen haben / vnd dem Sultan Muchemet ghen Seras bracht.

Der Sultan hat einen hochgelehrten Mann gehabt / mit namen Meulana Cheizer / den er für heilig geacht / vnd jederzeit bey im gehabt / war auß Parthien zu jme kommen. Der hat das Urtheil gefellet / daß man den Scheich Bedredin tödten solt: aber sein Gut solte man nicht nehmen. Auff diß Urtheil hat jhne der Sultan Muchemet in der Statt Seras hengen lassen. Nach dem er gestorben / hat man jnewider herab genommen vnd begraben.

Scheich Be-
redin gehengt.

Von dannen ist der Sultan Muchemet wider ghen Prusa gezogen / daselbst eine weil still gefessen. Zu Adrianopoli hat er den Tempel / den sein Bruder Emir Selcz man hat angefangen zu bauen / auß führen: vnd auch zu Prusa einen Tempel / Schul / vnd Hospital / bauen lassen.

Nach diesem ist er gestorben. Sein Sohn Sultan Murat ist an seiner statt regirender Herz worden. Geschehen im Jar 824. Der Sohn hat jne zu Prusa begraben lassen.

82.
C. 1722.

SVLTAN MVRAT CHAN,

Der ander diß Namens / sonst der acht Fürst.

Folgende ist jederman in Anatoli abgefallen. Der Herz von Ismir / der Herz von Mentese: In summa / die Herren seind auff allen seiten abgefallen.

In Romania hat sich einer auffgeworffen / mit namen Dusine Mustapha. Der hat fürgeben / er were des Gilderun Chans Son: Hat sich für vnd für in der Statt Wardar auffgehalten. Es haben sich auch etlich Herrn vom Geschlecht der Eurenos begen: u jme gethan / mit welchen er für die Statt Serras gezogen / die sich dann bald mit sampt dem Schloß jm ergeben.

83.

84.

Dufine Mustapha wider den Murat.

Nach dem ist er fortgeruckt / vnd ghen Adrianopoli gezogen. Wie er dahin kommen / hat man jine Thär vnd Thor auffgethan / vnd haben sich an jm ergeben. In summa / ganz Komania hat an jm gehalten / jedoch war sein Hoflager zu Wardar.

Wie solches dem Sultan Murat / der damals zu Prusa still gelegen / kundt worden ist / hat er den Baiasit Basscha / jenen zuvertreiben / abgefertigt. Da der Baiasit Basscha ghen Adrianopel in Komaniam kommen / ist er von seinem Herren gefallen / vnd hat sich dem Dufine Mustapha ergeben. Der Dufine Mustapha hat den Baiasit Basscha zum Bezir gemacht. Der Herz von Ismir / der Chusein beg / hat sich auch an jm ergeben.

Der Dufine Mustapha hat auch Azappen / das ist Fußknecht / auffgenommen: 10 vnd grosse freyheit denen geben / die willig mit jm in Krieg zogen.

Wie er nun ein groß Volck zusammen bracht / ist er von Adrianopoli aufgezo-gen / willens auff Prusa zuziehen. Wie er eine Tagreyse von dannen kommen / hat er seinen Bezir / den Baiasit Basscha / erwürgen lassen.

Der Sultan Murat hat sich auch mit den seinen berahischlagt. Dem haben seine Rähte gerahen / daß man des Michalis Sohn / den Mechemet beg / von Locat auff dem Gefängnuß holen / vnd ledig zehlen solt. Wie sie nun denselben auß dem Gefäng-nuß geholet vnd erledigt / hat jhne der Sultan Murat mit sich genommen / vnd von

Prusa biß ans Wasser Blubat gezogen. Dasselbst hat er sein Lager an die Brück geschlagen. Wie der Dufine Mustapha dahin kommen / hat er sich an der andern seiten

der Brücken gelagert. Als sich nun die zween Herren mit jrem Kriegsvolck gegen ein-ander gelagert / hat sich des Michalis Sohn / der Mechemet beg / dem Kriegsvolck / so auff des Dufine Mustapha seiten gewest / zu erkennen geben / vnd hat jnen freundlich zugesprochen. Wie nun die Herren vnd Krieghleut / so mit dem Dufine Mustapha

Mustapha von den seinen ver-laffen.

aufgezogen / vnd dahin küssen waren / des Michalis Sohn erkandt / seind sie bey nächst-licher weil vber das Wasser Blubat gezogen / zum Sultan Murat kommen / haben sich jm ergeben. Da der Dufine Mustapha solches gesehen / ist er ans Wasser Buga geflohen / hat dem Eadi zu Buga in der Statt viel Gilden geschenckt / der jme von dan-nen geholffen: vnd ist zu Gelipoli wider vber das Meer in Komaniam kommen / daselbst eine weil still geseffen / alle Schiff auff's Land ziehen lassen.

Der Sultan Murat ist jme nachgezogen / vnd hat sich vnd sein Kriegsvolck in Rauffmanns Schiffen vberführen lassen / darnach sich auff's Feld Edze gelagert. Der Dufine Mustapha hat sich auffgemacht / vnd ist auff Bolair geflohen / von dannen auff Adrianopoli / vnd ist von den seinen verlassen worden. Nicht vber lang hat man jne gefänglich ghen Adrianopoli zum Sultan Murat bracht / der jn an eine Zinne vber die Stattnaur hat hengen lassen.

Mustapha ge-benck.

Der Sultan Murat ist daselbst auff den Königlichen Stuel geseffen / vnd regiren der Herz worden. Geschehen im Jar 827.

Er hat noch einen Bruder in Anatoli gehabt / mit namen Mustapha. Der hat auch viel Vnrahts daselbst gestiftet. Zuletzt hat er jn vberzogen / in der Statt Isnick gefangen / daselbst tödten lassen. Ist darnach ghen Prusa geführt worden / vnd bey seinem Vatter begraben.

Nach diesem ist der Sultan Murat widerumb nach Adrianopoli gezogen / vnd da er dahin kommen / hat man jm angezeigt / wie der Walachisch Baiuoda von jm abge-fallen wer. Ist derwegen von dannen geruckt / vnd in die Walachey gezogen / hat das Land geplündert / vnd viel Guts herauß geführt. Ist widerumb ghen Adrianopoli kom-men. Geschehen im Jar 827.

Nach dem ist er wider in Anatoli gezogen / hat den Herren von Ismir vertrieben / vñ darzu die Länder / Mentesehe / Aidin / Sarchan / vnd Hemit / mit seinen Leuten besetzt / vnd vnter sie aufgetheilt. Geschehen im Jar 827.

Wie er nach diesem eine weil zu Prusa gerastet vnd still geseffen / hat er sich wider erhaben / ist in Komaniam gezogen in des Lazars Landschaft / vnd hat den alten Des-spot darauß ganz vnd gar vertrieben. Geschehen im Jar 829.

Nach dieser mühe vnd arbeit / ist er ein weil still geseffen / doch nicht lang. Ist ins Gebirg in Anatoli gezogen / frische Lufft zu empfaben. Von dannen hat er sich wider auffge-

- auffgemacht / ist in Romaniam gezogen / vnd hat den Lazar bekriegt / sein Landt plün-
dern lassen. Geschehen im Jar 830. C.1428.
- In Anatoli hat seiner Wegen einer / der Hofer beg / das Landt Zicuc eingenom-
men. Geschehen im Jar 831. Er aber ist der zeit zu Adrianopoli still geseffen. Des C.1429.
Chellit Basscha Vatter / der Ibrahim Basscha / ist daselbst gestorben. Geschehen 91.
im Jar 832. C.1430.
- Er hat aber nicht lang rasten noch still sitzen mögen / hat einen Krieg außbrüffen
lassen / sprechend: Den Krieg hatt Gott befohlen. Ist mit grossen Volck vor die Statt
Salonic gezogen / hat die gewonnen. Sein Volck hat daselbst viel vnd gross Gut be-
10 kommen. Geschehen im Jar 833. 92. C.1431.
- Wie er nun Salonic eingenommen / hat er jm fürgeacht / eine zeitlang ruhe zuhas-
ben. Hat auffss Gebirg Zoga sich begeben. Gleich zu derselben zeit ist jm ein Sohn ge-
boren / den er Muchemet genennet. Geschehen im Jar 833. 93. C.1431.
- Wie solches sich zugetragen / hat er neuwe Aspri münzen lassen / vnd ist wider auffss
Gebirg gezogen. Hat auch zu der zeit einen Tempel zu Adrianopoli bauwen lassen.
Desgleichen im alten Schloß ein Lusthaus. Geschehen im Jar 835. C.1432.
- Da er das nachfolgende Jar zu Adrianopoli gewesen / ist eins tags vmb Vesper-
zeit / an einer Mitwochen / die Sonne verschwart / das es gar finster worden / vnd ist
auch dasselb Jar ein Comet mit einem Schwanz erschienen. Des Eurenos begen
20 Sohn / der Ali beg / ist in Arbanesien gezogen / hat nichts außgericht. Ist hernachmals
in Herzogouina gezogen / daselbst geschlagen / vnd sein Volck erlegt worden. Gesche-
hen im Jar 836. 94.
95. C.1433.
- Da solches sich zugetragen / vnd der Sultan Murat zu Adrianopoli still gelegen /
vnd seine Greniz Herren zu jme kommen / als nemlich der Sinan beg / der Isac beg / vnd
der Türck an beg / vnd haben jne gebetten / das er jnen erlauben wolt / in Arbanesiam zu-
ziehen / das Land daselbst zuberauben / vnd zuplündern. Nach dem er es jnen erlaubt / ist
er auffss hohe Gebirg bey Prusa gezogen / welches Gebirg man jchundt den Calogeri
berg nennet / ist daselbst den Sommer blieben. Geschehen im Jar 838. C.1435.
96.
- Von dannen ist er wider ghen Adrianopoli gezogen / hat des Wulcken Tochter ho-
30 len lassen / vnd sie zum Weib genommen. Des Eurenos begen Sohn / der Ali beg / ist
das Jar wider in Arbanesiam gezogen / hat darinn grossen Raub gethan / vnd gross
Gut darvon bracht. Geschehen im Jar 839. C.1436.
- Nachmals ist der Sultan Murat in Caramaniam gezogen / ist aber mit dem I-
brahim beg / der Her / im Land gewest / vertragen vnd vereint worden. Im heymziehen
hat er das Schloß Durus eingenommen. Geschehen im Jar 841. 97.
C.1437.
- Von dannen ist er wider ghen Adrianopoli gezogen / hat daselbst angefangen ei-
nen Tempel zubauwen. An einem Freytag frühe / hat er mit seiner Handt den ersten
Stein gelegt. 98.
- Ist nach dem auffss Ungerland gezogen / hat sechs Castel driinn eingenommen.
40 Geschehen im Jar 841. C.1437.
- Nach diesem ist er ein weil still geseffen / vnd hat eine herrliche grosse Hochzeit ge-
halten / da er seinen Sohn / den Sultan Muchemet beschneiden lassen. Nach der Hoch-
zeit ist er vor Semender gezogen / hat das Schloß Semender erobert. Geschehen
im Jar 842. 99. C.1438.
- Von Semender ist er für Griechisch Weissenburg gezogen / hat es nicht gewin-
nen mögen / ist darvon abgezogen / hat sich gewendt / vnd für Nowa geruckt / hat daselbst
das Schloß vnnnd die Landschaft herumb eingenommen. Der Begler beg in Roma-
nia / der ein verschnittener gewest / mit namen Schach Abedin Basscha / der Edze beg /
vnnnd der Isac beg / haben ferner die Landschaft geplündert vnnnd eingenommen. Ge-
50 schehen im Jar 843. 100.
101.
102. C.1439.
- Von dannen ist der Sultan Murat widerumb ghen Adrianopoli kommen / ist da
ein zeitlang still geseffen / hat dem Mesid beg befohlen / durch die Walachey ins Landt
Ungern zuziehen / dasselb zuberauben vnd zuplündern. Wie er ins Landt kommen / ist
es jme nit nach seinem willen ergangen. Dann er ist mit sampt seinem Volck erschla-
gen worden. Geschehen im Jar 845. 103.
C.1440.

Wie

104. Wie dem Sultan Murat die Kundtschafft von solcher Niederlag zukommen / hat er sich auffgemacht / ist ghen Sophia gezogen / hat sich daselbst gelägert / vnd den Begler beg auß Romania / den Schach Abedin Basscha / mit dem ganzen Romanischen Kriegsvolck / vnd mit den Akenzien / sampt etlichen Genitscharn geschickt / das sie durch die Walachen ziehen sollten / vnd das Land Ungern plündern. Wie sie nun ins Land kommen / hat sie der Janco vberreilt / vnd hat sie geschlagen. Der Begler beg ist auch erschlagen worden. Wie dem Mesit beg geschehen / ist es diesen auch ergangen. Geschehen im Jar 846.
105. Wie der Herz in Caramania solches erfahren / ist er in Anatoli gezogen / hat die Statt Belule angriffen. Solches hat man dem Sultan Murat bald kundt gethan. 10
Wie ers erfahren / hat er sich bald auffgemacht / vnd hat den Herrn in Caramania den Ibrahim beg vberzogen. Der Caraman beg ist vor ihm ins steinen Gebirg gemichen. Seind darnach miteinander vertragen worden. Der Sultan Murat ist widerum von dannen auff Adrianopoli gezogen. Gleich zu derselben zeit ist ihm Botschafft kommen / das sein Sohn / der Sultan Aladin zu Amasia gestorben.
106. Dieweil er in der Klag gewest / hat sich der König in Ungern / der Janco / vnd des Lazars Sohn erhaben / vnd seind an die Clausen Jhladi kommen. Wider die ist der Begler beg in Romania / der Casam Basscha / vnd der Turcan beg / mit dem ganzen Romanischen Kriegsvolck / vnd den Akenzien gezogen / haben mit jnen gestritten. Der Turcan beg ist verzagt gewest / vnd ist geflohen. Der Casam Basscha ist mit den andern Volck / so bey ihm blieben / geschlagen worden. 20
- Murat wider die Ungern. Wie nun solches dem Sultan Murat kundt worden / ist er von Adrianopoli außgezogen mit allen seinen Genitscharn / vnd all seinem Hofgesind / hat viel Romanisch Fußvolck auffgenommen / vnd hat dem ganzen Land auffgebotten. Ist zu Winterszeiten geschehen / vnd ist sehr kalt gewest. Wie er an die Christen kommen / haben sie viel Scharmügel miteinander gehabt. Zuletzt seyn die Christen abgezogen. Der Sultan Murat hat sich auch gewendt / vnd hat sich wider ghen Adrianopoli verfügt / ist mit des Lazars Sohn vertragen worden / hat jme seine Land wider zugestellt / seind gute Freund worden.
108. So hat sich aber der Ibrahim beg / der Herz in Caramania / erhaben: vnd hat das Land Natoli vnrüwig gemacht. Wie der Sultan solches erfahren / ist er in Natoli gezogen / hat mit seinen Genitscharn / Hofgesind / vnd Natolischem Kriegsvolck den Caramanischen Herrn vberzogen. Der Caramanisch Herz ist geflohen / hat aber einen Mann gehabt / den er für heilig gehalten / mit namen Sarum Jacup. Den hat er zum Sultan Murat geschickt. Derselb hat wider Fried vnd Einigkeit zwischen jhnen gemacht. Wie solches geschehen / hat der Sultan Murat seinem Kriegsvolck erlaube wider heim zu ziehen: Er aber ist ghen Manissa gezogen / vnd ist gutwillig vom Regiment abgestanden / hat seinen Sohn / den Sultan Muehemet / auff den Königlichen Stul gesetzt / vnd jme den Ehelil Basscha zum Bezir / den Meulana Chustron zum Caudileschier verordnet / vnd jhnen den Sohn sampt den Landschafften befohlen. Geschehen im Jar 847. 40
109. Es hat sich aber widerumb der König von Ungern mit dem Janco auffgemacht / hatten Ungern / Deutschen / Behaimen / Polacken / Wahlen / vnd Walachen / ein mächtig groß Volck zusammen gebracht / wol bey 80000. Mann / vnd haben 400. Stück auff Rädern gehabt / seind im vollen Eisen daher gezogen / mit grosser macht bey Weissenburg vbergefahren.
110. Wie sie nun vber die Greniz kommen / haben sie die Flecken Matera vnd Schuli verderbt / seind fortgezogen / vnd haben vmb Nigeboli alles vmbbracht vnd verderbt / haben das Schloß Duruuad eingenommen vnd besetzt. Wie sie aber von Nigeboli abgezogen / ist jhnen der Weg von Nigeboli des Syrus begen Sohn / der Mechemet beg / mit seinem Kriegsvolck so er gehabt / hinden nachgezogen / hat sie zu rück angriffen / jr viel erschlagen / auch etliche Ritterser gefangen / die er dann an die Vorten geschickt.
- Die Bezir haben solches dem Sultan Murat ghen Manissa zuwissen gethan. Dann er sich dahin zu ruhe gesetzt. Wiewol ihm die Botschafft langsam kommen / hat er doch sich auffgemacht / vnd ist ghen Gelipoli gezogen.

Wie

Wie er dahin kommen / seind die Wahlen mit einer grossen Armada vorhanden ^{112.}
 gewesen / haben gewehrt / daß er nicht hinüber kommen solte. Zuletzt ist er auff Cons-
 tantinopoli gezogen / gegen dem Drth vber / da jeso das neuwe Schloß stehet / ist er in
 Kauffmanns Schiffen vbergefahen / vnd in Romania kommen. Wie er zu Adria-
 nepoli angelangt / hat man ihme die angethanen oder geharnischten Christen / so der
 Muehemet beg gefangen / vnd dahin geschickt / gewisen. Wie er die gesehen / hat er sein
 Angesicht auffgehoben / vnd gesagt: Unsere Sach wirdt / ob Gott wil / gut werden. Ist
 bald auffgewest / von Adrianopoli außgezogen / mit einem mächtigen Volck auß Ana- ^{Schlacht bey}
 toli vnd Romania: Hat auch viel Fußvolck auffgenommen / ist mit denen allen seinen ^{Darna.}
¹⁰ Feinden entgegen gezogen / vnd seind am Wasser bey Warne auff einander gestossen /
 haben hefftig mit einander gestritten / vnd ist viel Bluts vergossen worden. Der König
 hat auff einer seiten gestritten / vnd der schwarze Michel auff der andern seiten / haben
 auff den Sultan Murat so hart getrunnen / daß sie ihme sein Volck auff beyden seiten
 in die Flucht geschlagen. Der Begler beg auß Anatoli ist erschlagen worden. Nur
 allein ist der Sultan Murat mit seinem Hauffen steiff vnd vest stehen blieben. Auff ^{113.}
 den seiten ist niemandt mehr vorhanden gewest / sonder seindt geschlagen vnnd gejagt ^{114.}
 worden.

In dem hat der Sultan Murat sein Angesicht ghen Himmel erhaben / vnd hat ^{116.}
 seinen Gott vnd den Muehemet angeruffen / sie wolten in solchen Nöthen ihne nicht
²⁰ verlassen. Zur stund hat sich das Glück genendt. Dann der König hat auß Ober ^{König Madis-}
 muth vnnd Frechheit vnder die Türcken gesprenget / vnd hat auff den Sultan Murat ^{lav v. a. Turck}
 hart getrunnen. Wie er so sehr getobet / ist sein Rossz mit ihme gestraucht vnd gefal- ^{erschlagen.}
 len. So bald der Fall geschehen / ist ein Fußknecht vnd ein Geniszar zugelauffen / haben
 dem Rossz die Spanadern abgehauen. Der König ist da gelegen. Als bald ist da vort- ^{117.}
 handen gewest der alte Chefer beg / der noch von dem Geschlecht der Elpen gewest. Der
 selb ist vom Rossz abgestanden / hat dem König den Kopff abgeschlagen / denselben dem
 Sultan Murat bracht / deß dann der Sultan ganz froh worden / hat bald befohlen deß
 Königs Kopff auff eine lange Stangen zu stecken: das sie dann bald gethan / haben den
³⁰ auffgeriet vnd geschrien / es sey deß Königs Kopff. Da solches die stiehenden gehört /
 haben sie sich wider gewendt / vnd seind wider zum Sultan Murat kommen. Wie
 nun das die Christen gesehen / hat sich der Janco auffgemacht / ist mit dem vbrigen
 Kriegsvolck darvon geflohen.

Wie nun die Christen vberwunden vnd geflohen / haben ihnen die Türcken von al- ^{118.}
 len seiten nachgejagt / vnd viel erschlagen. Diemeil die Türcken also nachjagten / seind
 die Geniszar vnd die Fußknecht vber der Christen Wägen kommen / haben sie gepün-
 dert / groß Gut gefunden / seind mit dem Gut zum Sultan Murat gezogen / haben ein-
 ander Glück gewünscht / sprechend: Dieser Tag sey hülilig. Seind drey Tag still geles-
 en / haben daselbst jr Fest vnd Freud gehabt.

Nach dem das geschehen / hat der Sultan Murat die Regierung wider seinem
⁴⁰ Sohn / dem Sultan Muehemet zugestelt / hat ihne wider auff den Königlichen Stuel
 gesetzt: er aber ist wider ghen Manissa gezogen.

Wie nun der Sultan Muehemet wider ins Regiment ist getretten / hat er bald
 neuwe Aspri münzen lassen. Geschehen im Jar 849.

Als nun der Sultan Muehemet das Regiment innehat / vnd ein vollkomlicher ^{119.}
 regierender Sultan worden / ist gleich die Statt Adrianopoli ganz vnnd gar außge-
 brunnen. Die Geniszar seind auch auffrührisch worden / haben Besserung ihrer Bes-
 oldung begert / vnd haben darzu den gemeinen Mann sehr erschreckt / vnd den Hadum
 Basscha den Begler beg tödten wollen / welcher ins Schloß gewichen / ist zum Sultan
 Muehemet kommen / da er dann errettet worden. Die Geniszar aber haben viel Vn-
⁵⁰ raht in der Statt getrieben. Zuletzt hat man jedem einen halben Asper an seiner Besol-
 dung gebessert / dardurch sie dann gestillt worden.

Der Bezir / der Chelil Basscha / vnd die andern Herrn / so in Romania wohneten /
 seind miteinander eins worden / vnd haben den Sultan Murat wider von Manissa
 beruffen. Der ist zum Sultan Muehemet ghen Adrianopoli kommen / ist hernach dens- ^{120.}
 selben Winter in Moream gezogen. Wie er nun dahin kommen / hat er die Statt Ge-
 rme

C. 1445. reme zerstört/vnd hat etliche Flecken des Landts eingenommen: Ist wider umbgekehrt vnd auff Adrianopoli gezogen. Geschehen im Jar 850.

121. Von Adrianopoli ist er wider in Arbansiam gezogen/vnd hat ins Jovans Landt das Schlesi Cosiac eingenommen/ vnd sonst das Landt berauben vnd plündern lassen. Der Arbansen Herz/ der Herz von Jscodar/ist vor ihm gewichen vnnnd geflohen. Er hat desselben Landts ein groß theil eingenommen/ die Kirchen zerstören lassen/ vnd darauff Mesziden gemacht/auch dasselb Landt mit Türcken besetzt.

122. *Johan Huniad wider die Türcken.* Wie er in dieser handlung geweest / seind jme Botschafften kommen/ wie die Vn- gern/ Sachsen/ vnd Böhmen / Deutschen vnd Walachen / sich versamlet hetten / vnd ein groß Volck zusammen bracht / vnd weren schon ghen Griechisch Weissenburg an- kommen/willens auff's Feld Cosowa zuziehen.

Wie nun der Sultian Murat solchs erfahren / ist er eilends auff dem Landt Arbansia gezogen / vnd ghen Sophia kommen. Dasselbst hat er gewartet / vnd auffmerckens gehabt/ wo die sacht hinauf wolte. Hat auch in alle seine Lande geschriben/ allem Krieghvolck auffgebotten / das sie sich zu ihm verfügen solten: Hat gemacht 10000. Genitscharn/ auch sonst 10000. Fußknecht angenommen / so auff Türckisch Azep genannt werde. Es hat sich auch sonst viel Volcks/die sonst nicht in Krieg ziehen dorfften/ zu ihm gethan. Dann sie ihnen für einen heiligen Mann gehalten. In summa / er hat ein vnzählich Volck zusammen bracht. Er hat sich auch mit allerley Kriegsprüfung/ als nemlich mit Geschütz/ Büchsen/ Spiessen/ Armbrüsten/ vnd mit allem / was zum Krieg nutz ist/ wol versehen / hat sich fertig vnd bereyt gemacht. Er hat auch den Sultian Mechemet beruffen/das er mit ihm ziehen solte.

123. Dieweil er nun auff dem weg / an seine Feinde zuziehen / seind die Walachen vber die Lunam geschiff / willens die Landtschafft vmb Nigeboli zuwerhergen vnnnd zuverbrennen. Es ist ihnen aber nicht nach ihrem willen ergangen. Dann die Grenis Bergen daselbst / als nemlich der Mechemet beg / der Isa beg / der Ugurs Sohn / seind mit etlich Akenzien an die Walachen kommen / haben sie angriffen / vnnnd ihr viel erschlagen. Wie solchs der Sultian Murat erfahren / ist er sehr erfreuet worden / mit frolockung auff Cosowa zugezogen. Dann er bey 80000. Personen zu Rossz vnd zu Fuß achabt.

Ein andere Schlacht auff dem Feld Cosowa.

Wie er ghen Cosowa kommen/ist jme der Janco begegnet / haben mit einander angefangen zuschlagen / Tag vnd Nacht zusammen geschossen. Zulezt ist der Janco an zweyen Orthen angezogen/hat die Türcken auff beyden seiten geschlagen. Wie nun die auff der Rechten vnd Lincken seiten geschlagen worden / seind sie geflohen. Des Sultian Murats Hoffgesind ist nur allein bey ihm blieben. Die Genitscharn haben ihre Schildt für sich gehalten / haben das Geschütz herfür geruckt/ haben ihre Büchsen alenthalben zugericht. Hinten zu haben sie sich mit den Camelthieren / Mauleseln / vnd Wagen vermacht/seind fest gestanden / also / das die Christen den Sultian Murat mit seinem Volck von der stelle nicht haben treiben noch schlagen mögen.

124. *Christen werden erlegt.* Wie das ander Volck / so auff beyden seiten vor den Christen gestochen / gesehen hat/das die Christen wol angethan/ vnd mit schwerer Rüstung beladen: Seindt sie vor ihnen geflohen/ vnd ihnen den weg eröffnet. Die Christen aber seindt wie eine Wasserflut dahin geredt. Die fliehenden Türcken haben seiten halben wider gewendt/ vnnnd haben das vnangethane Krieghvolck der Christen angriffen. Dann sie Bloß gewesen. In die haben sie mit ihren Säbeln gehackt. Wie die Blossen solches gesehen / seindt sie den angethanen Reutern nachgeeilt. In solchem thun haben sich die Reuter nicht wenden mögen / haben einander selbst angefangen zu würgen / vnd seind also in eine gemeine Flucht kommen. Wie solches geschehen / haben sich die andern / so vor gestochen waren/ gesamlet/ vnd haben den Christen bis in ihr Wagenburg nachgeeilt. Da haben sie den Tag bis auff den Abend/ vom Abend bis auff den Morgen gestritten. Wie der Janco solchs gesehen / ist er mit Listten vom vbrigen Volck auß der Wagenburg gewichen / vnd geflohen. Nach dem seindt sie vberwunden worden/vnnnd haben die Türcken des Janco Güter geplündert/ sein Geschütz/ vnd Artillerey/ vnd Munition genossen/ habens dem Sultian Murat bracht / haben einander empfangen / die Hände einander geben/einander Glück gewünscht/seindt daselbst drey Tag still gelegen/haben gesepr/ vnd

vnd seind frölich gewesen. Wie solchs beschehen/ ist der Sultan Muehemet vor seinem Vatter auff Adrianopoli gezogen. Solches hat sich zu Cosowa begeben im Jar 853.

C. 1448.

Der Sultan Murat ist auch auff Adrianopoli seinem Sohn Sultan Muehemet nachgezogen/ ist da eine weil still geseßen/ vnd hat gerahet. Er hat aber den Begler beg in Romania mit Kriegsvolck geschickt/ das Schloß Bergoni zubaunwen. Wie ers verbracht/ ist der Sultan Murat in Anatoli auff's Gebirg gezogen/ frische Luft zu empfangen. Geschehen im Jar 853.

125.

Wie er vom Gebirg kommen/hat er sich auffgemacht/ ist in Arbanesiam gezogen/ willens das Schloß Beligrad einzunehmen. Er hats aber nicht gewinnen mögen. Ist also wider ghen Adrianopoli gezogen/ hat ferner keinen Zug mehr gethan/ in keinen Krieg mehr sich begeben. Vnd ist am 10. des Monats Muheren an einem Mittwoch gestorben/ im Jar 855. Hat 31. Jar regieret.

C. 1448.

126.

C. 1450.

SVLTAN MVCHEMET CHAN,

Der ander diß Namens/ vnd sonst der neundt Jürst/
Osmanier Geschlechts.

Nach dem ist der Sultan Muehemet ins Regiment getretten/ den 16. des Monats Muheren mit seinem Kriegsvolck auff Caramaniam geruckt/ den Herrn daselbst/ den Ibrahim beg/ vberzogen. Sie seind aber bald vertragen worden. Ist also nach dieß 20 sem auff Adrianopoli zugezogen/ hat die neuwe Burg angefangen zubaunwen. Geschehen im Jar 855.

C. 1450.

127.

128.

Das ander Jar hernacher hat er nicht weit von Constantinopoli/ hinter Galata/ ein vest Schloß ans Meer bauwen lassen. Geschehen im Jar 856.

C. 1451.

Wie nun das Schloß gebauwet vnd vollendet worden/ hat er seine Mandata oder Befelchsbrieffe in all seine Landt vnd Gebiete geschickt/ hat all sein Kriegsvolck auß Anatoli vnd Romania zusammen bracht/ auch 20000. Fußknecht angenommen/ 20000. Genitscham geordnet/ vnd seind ime viel andere zugezogen/ die sonst nicht hetzen ziehen dörfen. Er hat wie die Trachen Büchsen gießen lassen/ vnd ist also von Adrianopoli mit dem Geschütz vnd so mächtigem Kriegsvolck außgezogen/ vnd hat 30 sich für die Statt Constantinopoli gelägert: Da er dann die Statt beschossen/ die Mauern vnd Zinnen zerbrochen.

Constantinopoli belägert.

Dieweil aber die Christen darinn so grosse Wehr theten/ doch die Statt vor ihme nicht erhalten künden/hat er sie seinem Kriegsvolck preis geben. In dem seyn die Türcken hefftig angetretten/haben gestürmt/vnd haben die Statt mit gewalt eyngenommen.

Constantinopoli erobert.

Am 20. des Monats Rebulula haben die Türcken die Statt Constantinopoli gewonnen vnd erobert.

129.

Da sie nun in seine/ des Sultans Muehemets/ gewalt kommen: Hat er sich der seltsamen Gebäuw verwundert/ ist in der Statt vmbgeritten. Wie er auff den Amirdan kommen/ hat er daselbst gesehen eine steinere Seulen/ darauff gesetzt ein dreyfache 40 küpfferin Schlange/ mit dreyen Köpfen. Wie er diß gesehen/ hat er gefragt/ was das für ein Abgott wer. Hat mit ein Puffdigan darnach geworffen/ hat der einen Schlangen Kopf die vntere Leffzen abgeworffen. So bald das geschehen/ seind viel Schlangen in der Statt gesehen worden. Wie solchs erfolgt/ haben ihne die Leute beredt/ daß er es ferner zu friede gelassen. Dann durch dasselb Bild ist gemacht/ daß kein Schlang hat in der Statt seyn dörfen. Welche Seule noch auff den heutigen tag stehet. Vnd wiewol nach abwerffung der einen küpfferin Schlange vnter Leffzen/ Schlangen in die Statt kommen seind: können oder mögen sie doch niemandt beschädigen.

130.

Es ist auch ein küpfferin Pferd auffgerichte gewest/ darauff ein küpfferin Mann geseßen/ welches er auch hinweg reißen hat lassen. Durch dasselb sol der Pestilenz der 50 weg verbunden gewest seyn/ damit die in der Statt nicht hab regieren mögen.

Nach eynnemmung der Statt Constantinopoli/ ist er in Anatoli auff's Gebirg gezogen/ sich zu erfrischen. Wie er vom Gebirg kommen/ ist er in Arbanesiam geruckt/ hat das Schloß Siurige daselbst eyngenommen. Geschehen im Jar 858.

131.

C. 1453.

132.

Auff das ander Jar ist er vor Noua gezogen/ hats eyngenommen. Dann die Christen hattens wider erobert. Geschehen im Jar 859.

C. 1454.

E

Nach

133. Nach diesem ist er vor Griechisch Weissenburg geruckt / hats aber nicht Kunde ge-
 winnen/ist wider abgezogen. Der Begler beg Dai Carake Basscha/ist daselbst erschla-
 gen worden. Im selben Jar seindt zwene Cometen erschienen / einen gegen Auffgang/
 C. 1456. der ander gegen Nidergang. Geschehen im Jar 860.
- Wie er wider gehn Constantinopoli komen / hat er Hochzeitliche Fest gehalten/
 C. 1457. hat seinen Sohn/den Sultan Baiasit/beschneiden lassen/im Jar 861.
- Nach diesem hat er sich wider auffgemacht / ist in Morea gezogen/hat darinnen die
 C. 1458. Statt Gordos/vnd etliche Flecken eyngenommen. Geschehen im Jar 862.
135. Nach dem ist er vor Semendre gezogen. Der König auß Dozna hat jme Semen-
 C. 1459. dre willig auffgeben/im Jar 863.
- Er ist wider in Morea gezogen / hat darinn viel Castell vnd Stadtlein eyngenom-
 men. An einem Freytag Morgens ist die Sonne verblichen/ das es gar finster worden/
 C. 1460. im Jar 864.
- Nach diesem ist er mit all seinem Kriegsvolck in Anatoli gezogen / ist fortgeruckt/
 136. hat eyngenommen die Statt Castamone / Sinap / vnd Tarabosan. Hat alle dieselbe
 Landtschafft auch vnter sich gebracht. Ist von dannen wider ghen Adrianopoli gezo-
 gen/ein weil still geseßen vnd geruhet. Geschehen im Jar 865.
- C. 1461. Er hat sich widerumb erhaben / ist in die Walachey gezogen / vnd hat den Walas-
 137. chischen Weiden / Dracol genant / vberzogen. Der Walachisch Weida hat ihne bey
 nächlicher weil vberfallen wollen/hat aber wenig außrichten mögen. Ist nachmals ins 2
 Bingerlandt geflohen/ den dann der König von Bngern gefänglich angenommen hat.
 Wiler zeit hat der Sultan Muehemet die Walachey eyngenommen.
138. Er hat auch eine Armada in die Insel Mitylin geschickt / vnd er ist selbst auß der
 C. 1462. Walachey in Anatoli gezogen. Die Insel Mitylin ist eyngenommen/im Jar 866.
139. Auß Anatoli ist er widerumb ghen Constantinopoli kommen / hat daselbst etliche
 140. Gebäw auffrichten lassen / vnd auch den Machmut Basscha seinen Bezir in Morea
 C. 1463. geschickt/welcher darinnen etlich Flecken erobert/im Jar 867.
141. Nach diesem hat er sich auffgemacht / ist in Dozna gezogen / hat das Landt eynge-
 nommen / den König gefangen / vnd tödten lassen / hat nach diesem Herzegouina vnd
 Cowas erobert / sich von dannen gewendt / vnd wider auff Constantinopoli gezogen / 3
 C. 1464. im Jar 869.
- Das nachfolgend Jar 870. ist er zu Constantinopoli still geseßen. Volgende ist
 er in Arbansiam gezogen / hat darinnen des Herzogen Jovans Land eyngenommen.
 Zur selben zeit ist ein grosses Sterben vnd Pestilenz vnter sie kommen. Er aber ist ghen
 C. 1466. Philibe gezogen/sonst Philippopoli genant/daselbst still geseßen/im Jar 871.
142. Ist von Philibe wider in Arbansiam gezogen / hat das meiste theil des Lands eyn-
 C. 1467. genommen / im Jar 872.
- Auß Arbansia ist er in Anatoli gezogen / vnd fort in Caramania / daselbst das
 C. 1469. Schloß Giolkisar eyngenommen. Ist von dannen wider auff Constantinopoli kom-
 men/daselbst eine zeit still geseßen / im Jar 873.
- Hernach/wie er dann nicht lang ruhen noch rasten mögen / ist er selbst zu Land auff
 C. 1470. Egripos zugezogen / hat den Machmut Basscha auff dem Meer mit einer Armada/
 nur 12000. Mann besetzt/dahin geschickt. Wie die dafür kommen / haben die Christen
 daselbst treffentlichen Widerstandt gethan. Wie aber zulezt die Mauren vom Geschüß
 zerstört vnd zerbrochen worden: Ist das Schloß sampt der Statt mit dem Sturm vnd
 C. 1471. Gewalt erobert/vnd das Land darumb zu gehorsam bracht/im Jar 874.
- Wie nun Egripos eyngenommen/hat er sich gewendt/ist wider ghen Constantinopoli
 C. 1472. gezogen/hat sich zu ruhe gesetzt/vnd auch neuwe Aspri münzen lassen / im Jar 875.
- Dieweil er also zu Constantinopoli still geseßen / hat des Pfun Chasan / des Kö-
 nigs in Parthien Hauptmann / mit Namen Jusufze beg / sich erhaben: Hat in Armer
 C. 1473. nia die grosse Statt Locat geplündert/ist auch in Caramania gezogen.
- Zu derselben zeit hett er seinen Sohn / den Sultan Mustapha/dahin gesetzt: Wel-
 cher sich auffgemacht/ist wider die Parthier gezogen / hat die geschlagen / den Jusufze
 bez zfangen / vnd jne ghen Constantinopoli seinem Vatter/dem Sultan Muehemet
 geschickt. Geschehen im Jar 877.

Zur

Zur selben zeit hat er sich auffgemacht / ist in Anatoli gezogen / hat seine Mandat außgeschickt / das sich all sein Kriegsvolck zu ihm in Anatoli versämben solten / hat darzu 20000. Fußknecht auffgemahnt / auch verordnet / daß 10000. Genitscharn solten erfüllt werden / desgleichen gehabt 10000. Hoffgesind. Summa / daß er mehr dann 70. oder 80. tausent Mann zusammen bracht.

Mit denen allen ist er in Parthien geruckt / hat den König daselbst / den Bsun Chasfan vberzogen. Hat auch seine Söhne / den Sultan Baiasit / den Sultan Mustapha / vnd den Sultan Zem / mit sich genommen: Ist mit einem so mächtigen Kriegsvolck fortgezogen / hat viel Märckte vnd Stättlein eyngenommen. Hat auch das hohe vnd 10 veste Schloß Carachisar erobert. Muehemets Krieg wider den Bsun Chasfan. 144.

Der Bsun Chasfan ist ihme nicht entgegen gezogen / hat eine List erdacht / vnd hat sein Kriegsvolck hin vnd wider im Landt versteckt. Die weil aber der Begler beg auß Komania / der Chas Murat / den Vorzug gehabt / ist er vnversehens auff das Persianisch Kriegsvolck gestossen / also / daß sie miteinander zum schlagen kommen. Vnd demnach die Parthier stärker gewesen / seind die Romanischen zertrennt / vnd darzu der Begler beg erschlagen worden. Weil die Parthier diese geschlagen / haben sie auch ihre Ordnung verlassen / vnd in einer Vuordnung ihren Feinden nachgejagt. Seind also kommen biß zum Hauffen / da der Sultan Muehemet gehalten. So nun der Sultan Muehemet gesehen / daß die Parthier ihre Ordnung verlassen / hat er in sie gefest. Wie 20 das der Bsun Chasfan vermerckt / hat er auch ein Herz gefast / vnd ist ihme mit seinem Hauffen entgegen gezogen.

Als sich nun die zwey Heer durch einander gemengt / ist ein harter Streit geschehen. Es haben auch des Sultan Muehemets Söhne mit jrem Kriegsvolck hart auff die Parthischen getrungen. Auff der andern seiten hat der Machmut Basscha / vnd der Daur Basscha Begler beg auß Anatoli / mit dem Geschütz hart auff die Feind gestroffen / vnd seind dem Parthischen Kriegsvolck hefftig angelegen. Darzu ist des Bsun Chasfans Sohn einem / sein Haupt abgeschlagen / dasselb dem Sultan Muehemet 145. bracht worden.

Die weil nun die Parthier so'chen Oberlast / vnd das Geschütz nicht haben erdulden mögen / hat sich der Bsun Chasfan in eine gemeine Flucht begeben / darinn ihme 30 dann viel Volcks vmbkommen / vnd haben ihm hernach sein Läger oder Wagenburg geplündert. Des Türckan begen Sohn / der Dmer beg / ist drinnen gefangen gewest. Den haben sie frey gemacht. Der Sultan Muehemet ist durch auß obgelegen. Geschehen im Jar 878. Persianer geschlagen. C. 1474.

Nach dieser That ist der Sultan Muehemet / wider auff Constantinopoli gezogen / daselbst still gesessen: Hat aber den Soleiman Basscha / der ein Eunuchus gewest / vnd Begler beg in Komania / mit viel Kriegsvolck auff Iscodar geschickt. Wie der dahin kommen / hat ers ein lange zeit beschossen / vnd ist auff beyden seiten viel Volcks vmbkommen / hats aber nicht gewinnen können / sondern ist abgezogen.

40 Eben zur selben zeit hat der Sultan Muehemet seinen Bezir / den Machmut Basscha vmbbringen vnd zerhacken lassen.

Da nun der Soleiman Basscha von Iscodar abgezogen / vnd das Schloß nicht hat eynnehmen mögen / ist er in die Moldaw gezogen: Dem gleich der Moldawisch Baiuoda mit seinem Volck entgegen gezogen. Wie sie aneinander kommen / haben sie Ritterlich miteinander gestritten. Die weil aber das Türckische Kriegsvolck vor dem Schloß Iscodar müde war worden / auch grosse Frost vnd Kälte damals eyngefallen / wie sie in die Moldaw kommen: Ist ihnen der Muht entfallen / haben keinen Widerstand thun können / seind von dem Moldawischen Baiuoden / vnd von seinem Kriegsvolck geschlagen worden / im Jar 879. Türcken in der Moldaw geschlagen. 146.

50 Ferner ist der Sultan Muehemet zu Constantinopoli still gesessen / hat seinen Bezir / den Geduc Achmet Basscha / mit einer Armada auff das Schwarze Meer / auff Cose / mit etlich viel tausent seins Kriegsvolcks geschickt / hat ihm auch zugeben zehen tausent Azepi auff die Armada / darzu 10000. Genizari. C. 1475. 147. 148.

Wie sie dahin kommen / haben sie die Statt Cose / darzu das ganze Landt eyngenommen. Die Tatar / so Chrim Tatar genant werden / vnd die Tatar / so im ganzen Lande Cose von Türcken eyngenommen.

hen Land Descht wohnen / haben sich ihnen auch ergeben. Also hat der Geduc Achmet Basscha das ganze Land daselbst dem Sultan Muchemet zu gehorsam bracht / im Jar 880.

C. 1476.

Nach diesem hat der Sultan Muchemet all sein Kriegsvolck zusammen gefordert / ist in die Moldaw gezogen. Wie er ins Landt kommen / ist ihm der Moldawisch Baiuoda entgegen gezogen / hat mit jme Ritterlich getroffen vnd gestritten. Aber der Moldawisch Baiuoda ist vnten gelegen / hat die Schlacht verloren / hat das Land verlassen / vnd ist mit den vberbliebenen darvon geflohen. Die Türcken haben das Land geplündert vnd beraubt / das Volck / so sie bekommen mögen / darvon geführt. Von dannen hat sich der Sultan Muchemet gewendt / ist auß dem selben Land geschieden / vnd ist ans Wasser Moraua kommen. Daselbst hatten die Ungern eine Vestung gebaut. Dieselb hat er eyngenommen / vnd nach der Eroberung ist er wider auff Constantinopoli zugezogen / im Jar 881.

149.
C. 1477.

Die weil er nun zu Constantinopoli in ruhe vnd friedlich geseßen / hat er drinnen vñ das neuwe Schloß eine Maur führen lassen / vnd hat auch den Begler beg den Soleiman Basscha / in Morea geschickt. Es ist jm aber nicht Glücklich gangen / hat sich auß dem Land gewendt / ist ins Land Ungern gezogen / da es jme gleich wol auch nicht gelungen / hat grossen schaden empfangen / durch viel Volcks erlczung / im Jar 882.

C. 1478.

Der Sultan Muchemet hat ferner nicht rasten mögen / hat sich auffgemacht / vnd ist für Iscodar gezogen / darauß jme dann grosser widerstand geschehen. Dann jme viel Volcks daselbst vmbkommen. Letztlich / so er es nicht hat eynnehmen können / ist er darvon abgezogen / hat Blochhäuser darumb schlagen lassen. Wie die Christen durch lange Belägerung darin ermüdet / haben auch keine Kost noch Liferung mehr gehabt / seind matt vnd schwach worden / haben darzu keine vertröstung gehabt / erledigt oder entsetzt zu werden: Seind sie mit den Türcken verglichen worden / daß sie mit Haab vnd Gut abziehen möchten / vnd haben jnen das Schloß Iscodar eyngeräumt / im Jar 883.

Isodar von
Türcken erobert
genommen.

C. 1479.

Der Sultan Muchemet / da er von Iscodar abgezogen / ist auff Constantinopoli gerückt / hat sich zu ruhe gesetzt / vnd hat die hernach genannte Hauptleut mit viel tausent Afenzi ins Land Ungern geschickt / als nemlich den Ali beg Michalogli / des Chuzseins Sohn den Jsa beg / vnd den Bali beg Malcohogli. Die weil aber die Ungern gute kundtschafft gehabt / seind jnen die Türcken vnversehens in die Hand gerathen / haben daffier mit ihnen gestritten. Der Jsa beg ist in der Schlacht vmbkommen / die andern seind zertrennt vnd geschlagen worden / im Jar 884.

150.

Türcken von
Mun geschlagen.

C. 1480.

Rhodus belä-
gert.

151.

Der Sultan Muchemet ist diß Jar auch still geseßen / hat seinen Bezir / den Mesit Basscha / mit viel tausent Kriegsvolcks / vñnd mit einer mächtigen Armada auffß Meer abgefertigt / die Statt vñ Insel Rhodos zu vberziehen. Er ist wol darfür kommen / aber er hat sie nicht gewinnen mögen / ist widerumb mit grossen schaden abgezogen.

Türcken in
Apulien.

152.

C. 1481.

Er hat auch zur selben zeit seinen andern Bezir / den Geduc Achmet Basscha / mit mächtigem Volck vnd grosser Armada ins Welschland geschickt. Wie der hincyn kommen / hat er Diranto die Statt daselbst eyngenommen / im Jar 885.

153.

Nach diesem ist der Sultan Muchemet zu Constantinopoli auffgewest / ist vber Meer in Anatoli gezogen / vñnd ist am dritten tag des Monats Rebuilula / an einem Donnerstag vmb Vesperzeit / auff der Tecktur Wiesen gestorben.

Die Genitscharn seind zu ruck ghen Constantinopoli kommen / haben die Statt geplündert.

SULTAN BAIASIT CHAN,

Der ander diß Namens / vnd sonst der zehende Fürst /
Osmanier Geschlechts.

Am 19. des Monats Rebuilula ist sein Sohn / der Sultan Baiasit von Amasia in die Statt Constantinopoli kommen / ist auff den Königlichen Stul geseßen / vnd anstatt seins Vatters regierender Herr worden.

Sultan Zem.
154.
Krieg zwischen
Brüdern.

Wie er etliche tag zu Constantinopoli sich verhalten / hat sich sein Bruder / der Sultan Zem / auß Caramania erhaben / ist ghen Prusa gezogen / hat sich daselbst niedergelassen. Der Sultan Baiasit hat den Geduc Achmet Basscha mit dem Kriegsvolck auß Pua

Der Türkischen Sultanen.

29

auff Puglia beruffen/hat viel Volcks auffbracht / vnd ist wider seinen Bruder Zem in Anatoli gezogen. Wie sie einander begegnet/ist der Zem vberwunden worden. Als bald ist Sultan Zem in Earamaniam geflohen. Vnd wie ihne der Sultan Baiasit auch darauff vertrieben/hat er sich gewendt/ist wider ghen Constantinopoli gezogen/hat von dannen auff/den Gedue Achmet Basscha wider in Earamania geschickt.

Weil derselb in Earamania gewesen/haben die Walche in Puglia wider eynge- Derant den
Türcken wider
genommen.
C.1482.

nommen/die Türcken/so zu Stranto in der Besatzung gelassen/alle gefänglich bekom-
men/ im Jar 886.

Der Sultan Baiasit ist zu Constantinopoli auffgewest / vnd wider ins Land Earamania gezogen.

Wie nun sein Bruder Zem von der Wallfahrt auff Mexic wider kommen war/ 155.
haben sie abermals in Earamania miteinander gestritten: Aber der Sultan Zem ist Zem fleucht zu
den Christen.
wider vnten gelegen/auffs Meer geflohen/vnd in Italiam sich begeben. Der Sultan Baiasit hat sich nach dem gewendt/ist wider auff Constantinopoli gezogen. Von dannen ist er auff Adrianopoli geruckt.

Die sechste Nacht des Monats Schewal / hat er alle seine Beziren zu Gast geladen/sampt auch dem Gedue Achmet Basscha: Hat mit jnen Wein getruncken / vnd 156.
C.1483.
einem jeden Bezirk ein Kleid geschenkt / außgenommen den Gedue Achmet Basscha: Den er auch darzu hat vmbbringen lassen/ im Jar 887.

20 Gleich zu der zeit / ist des Herrn in Earamania Sohn / der Casam beg / den er bey 157
jm gehabt/auch gestorben.

Nachmals ist der Sultan Baiasit außgezogen/hat sich zu Sophia nider gelassen/
ein mächtigen Hauffen Volcks bey einander gehabt. Von denselben hat er einen gro-
ßen theil ans Wasser Moraua geschickt / daselbst zwey alte Schlöffer besetzen lassen:
Vnd hat sich darnach wider auffgemacht/vnd von Sophia ghen Constantinopoli sich
begeben/im Jar 888. C.1484.

Im Monat Rebuilula / an einem Dinstag / ist die Statt Adrianopoli mit sampt
den Kauffhäusern außgebrunnen. Der Sultan Baiasit hat auch zur selben zeit ein
Spital nahend bey dem Wasser angefangen zu bauwen. 158.

30 Von Adrianopoli ist er außgebrochen / durch die Moldaw gezogen / hat das 159.
Schloß Riti eyngenommen. Bald darnach an einem Mittwoch / hat er daselbst das
Schloß Kermen auch eyngenommen. Vnd nach dem er diese Landschaft erobert / hat
er sich gewendt/ist wider auff Adrianopoli gezogen/im Jar 889. C.1485.

Zu derselben zeit ist ein Finsternuß der Sonnen worden / vnd der Sultan Baiasit
ist ins Gebirg gezogen/frische Luft zu empfangen.

Daselbst hin seind drey Botschafften zu ihme kommen: Eine auß India / die an-
der von Alkeiro / die dritt auß Ungern: Welche er nacheinander verhöret / jrem begeren
willfahrt/vnd sie reichlich begabt/vnd wider abgefertigt.

40 Nach diesem ist sein Begler beg / der ein Verschnittner gewest / der Ali beg / mit viel 160.
Volcks in die Walachey gezogen / vnd hat sich mit dem Walachischen Baiuoda ver-
einigt/seind miteinander in die Moldaw geruckt/habens gebrannt/beraubt/vnd geplün-
dert. Ist also der Ali Basscha mit grossem Gut wider auff Adrianopoli zugezogen/
im Jar 890. C.1486.

Der Sultan Baiasit ist ferner still geessen / vnd hat seine Hauptleut / als nemlich
den Yfender beg/den Bali beg/des Malkotschen Sohn/ abgefertigt/ widerumb in die
Walachey zuziehen / den Baiuoden darinn zubereden / das er wider mit jnen in die
Moldaw cynfallen solt. Das dann geschehen / seind hineyn gezogen/ das Land geplün-
dert/haben wider groß Gut herauff geführt.

50 Die weil es in Romania gesagter massen zugangen / hat sich auff der andern seiten 161.
der Sultan zu Alkeiro geregt/ mit sampt seinem anhang: Als nemlich / mit dem Bfun Türcken vnd
Mamelucken
Krieg.
Bshbeg: Haben jr Kriegsvolck zwischen Adana vnd Tersüs zusammen bracht. Auff
des Sultan Baiasits seiten haben sich auch Sanziaken in Anatoli versamlet / als
nemlich des Sultan Baiasit Eydin/ der Ferhat beg/ der Begler beg auß Earamania/
der Caragos beg: Vnd seind samptlich wider die Sultanischen gezogen. Wie beyde
Heer zusammen kommen/haben sie Ritterlich miteinander troffen. Die Sultanischen
geschlagen. 161.
Türcken von
Mamelucken
geschlagen.

C. iij haben

Haben die Baiafitischen in die Flucht geschlagen / vñnd ist darzu des Sultan Baiafit Eydend/der Ferhat beg/vmbkommen.

Bald nach diesem Geschicht / hat der Sultan Baiafit befohlen / daß des Eheser begen Sohn/der Mechemet beg/ vñnd des Herzogen Sohn/ der Begler beg in Romania worden war/ mit dem Romanischem Kriegsvolck in Anatoli ziehen solten / vñnd solten sampt dem Natolischen Kriegsvolck den Sultan vberziehen / das sie dann gehorsamlich gethan.

Wie nun die dahin kommen / seind die Sultanischen auch bereyt vñnd fertig gewesen / haben miteinander eroffen / vñnd ist eine grosse Schlacht geschehen. In derselben Schlacht ist des Herzogen Sohn / der Achmet Basscha / mit seinem Ross gefallen / 162. den die Sultanischen gefangen / vñnd zum Vßbeg geführt haben / welchen dann der Tärcken wider geschlagen. Vßbeg gefänglich verwaren lassen. Zu derselbigen zeit haben die Baiafitischen eine grosse Schlacht verloren.

Wie nun solches der Sultan Baiafit innen worden/hat er seinen Bezir/den Daut Basscha/ mit einem mächtigem Volck ober den Sultan geschickt / dem dann die Sultanischen entgegen gezogen. Aber der Luft hat dem Daut Basscha daselbst nit schmecken wollen/hat sich bey zeiten gewendt/ist hinder sich gezogen.

163. Der Herzog auß Dulcadir / der Aladeule / hat sich zum Daut Basscha verfügt / dem dann der Daut Basscha grosse Ehr erzeigt.

Wie sich der Daut Basscha von den Sultanischen gewendt/ ist er ins Land Warsac gezogen/hat die Herrn drinnen gefangen/etliche vmbbracht/ mit etlichen sich verglichen/vñnd vereynigt/hat sie wider hinein ziehen lassen. Die Herrn im Land Turgut sind vor jme geflohen/doch zuletzt auß Geleyt wider zum Daut Basscha kommen / seind mit jme vertragen worden / vñnd haben jme geschworen. So nun diese Sachen verlaufen/hat der Daut Basscha dem Kriegsvolck erlaubt/ wider heym zuziehen : er aber selbst ist in der Landschaft Wisenahiesi wider zu dem Sultan Baiafit kommen.

164. Zu derselben zeit ist ein ansehnliche Botschafft auß dem Land Ungern zum Baiafit kommen/ mit namen Yachschi. Wie der zum Sultan geführt/hat er jne gnädiglich angehört: nach der verhörung/ wie Gewonheit ist / beleydet: vñnd hat jnen also mit grosser Ehrbeweisung vñnd Gnaden wider abgefertigt. Wie nun die Botschafft im 30 Ungersch Botschafft wurde erschlagen.

Wie nun die Botschafft im 30 Turckischer Ritterhmann / der da gewest / mit namen Gasi Mustapha / sich auß sein Ross gesetzt/die Botschafft angerent/jne mit seinem Säbel verwundet/ daß er daselbst todt blieben. Vñnd ist die Ursach dessen gewest / daß derselb Herr oder Abgesandter gesagten Gasi Mustapha mit sampt seinem Brudern gefangen gehabt / des Mustapha Bruder gespisset/ den Mustapha gezwungen/ seinen eigenen Bruder am Spiß zubraten / auch jne dem Gasi Mustapha seine 32. Zent aufreissen lassen. Dieser ursach halben/als er jne daselbst gefunden/hat er jn vmbbracht. Gleichwol ist der Gasi Mustapha daselbst auch vmbbracht vñnd erschlagen worden. Geschehen im Jar 891.

E.1487. Der Sultan Baiafit hat sich auß Anatoli erhaben / ist ghen Constantinopoli gezogen / hat seine Mandat in alle seine Land außgeschickt / vñnd hat auß Anatoli vñnd Romania ein mächtig Volck zusammen bracht/hat die auß Arabiam geschickt/ihnen den

165. Ali Basscha/den verschnittenen/zum Obristen verordnet. Wie der mit dem Volck ghen Adana kommen / haben sie das Schloß daselbst verneuert / gebessert / vñnd befestiget/

E.1.89. vñnd haben sonst etliche Flecken eyngenommen vñnd besetzt / im Jar 893.

Wie nun die Baiafitischen mit Eynnehmung vñnd Erbauung dieser Schlöffer vmbgangen / haben sich die Sultanischen auch auffgemacht / seind wider jre Feind gezogen. Als sie zusammen kommen/ ist eine grosse Schlacht geschehen/vñnd wiewol die Sultanischen getrennt worden/ hat jnen doch Ali Basscha sein Kriegsvolck nicht nacheilen oder jagen lassen/ fürchtend/ das Glück möcht sich wenden. Vermeynte auch / er hette 50 gnug Ehr erlangt/so er sie getrennt. Wolte gleichfalls vermeiden/daß sein Kriegsvolck nicht zuviel ermüdet. Hat sich nach diesem auffgemacht/ist wider heym gezogen.

Nach dem aber die Baiafitischen abgezogen waren / haben sich die Sultanischen wider versamlet/Adana vñnd Tersch belägert. Dieweil sie aber die nicht gewinnen konnten / seind sie wider abgezogen. Haben aber nicht lang sich gesaumet / seind bald wider mit Gez

mit Beschütz vnd Küftung vor Adana gezogen / haben das Schloß gestürmet vnd gewunnen / habens zerstört / vnd wüßt ligen lassen / seind wider heymgezogen. Geschehen im Jar 894.

C.1490.

Gleich zu derselben zeit an einem Donnerstag vmb Imbisch / ist in der Statt Constantinopoli ein Erdbidem geschehen / daß viel Häuser vmbgefallen : vnd ist auch die Statt Prusa verbrunnen / seind darinn 25. Quartier außgebrennt.

Nach dem hat der Sultan Baiasit widerumb ein mächtigs Volck versamlet / hats in Anatoli geschickt / vnd hat auch jnen den Ischender beg / den Bigalogli / zum Obristen gesetzt / jme befohlen / daß er den Herzogen des Lands Dulgadir / den Aladeule / solle vberziehen. Wie sie demselben ins Land kommen / seind sie ohne forcht drinnen gelegen / vermeynend sie weren gar sicher. In dem hat sie der Aladeule vnversehens vberfallen / vnd seind daselbst dem Ischender beg zween Söhn erschlagen worden / hat darzu den Ischender beg auch gefangen / jne dem Sultan ghen Alkeiro geschickt.

Türcke vom K. ladente erleg.

Wienun solches geschehen / hat nichts desto minder der Sultan Baiasit Hochzeit gehalten / vnd hat drey Töchter dreyen Herrn geben : die eine des Usun Chasans Sohn / die ander des Bgurles Sohns Sohn / die dritte des Daut Basscha Sohn.

166.

Nach der Hochzeit hat er wider ein Versamlung des Kriegsvolcks außschreiben lassen. Gleich wie sich das Volck immerdar zu jme versamlet / ist zu jme eine Botschafft kommen / welche vom Sultan zu Alkeiro geschickt worden. Wie dieselb ankommen / haben sie vnverhört wider abziehen müssen.

Zur selben zeit an einem Sonntag frühe / hats zu Constantinopoli angefangen zu regnen. Nach dem regnen hats sehr gedonnert / vnd gleich im donnern hat das Wetter oder der Straal in ein Kirchen geschlagen / darinn Puluer vnd Saliter gelegen / von welchem die Kirch zersprengt worden / das Feuer sich in die Statt außgebreyet / darvon viel Häuser verbrunnen / vnd auch so klein so groß bey 5000. Personen verbrannt vnd vmbkommen.

Das Wetter beschädigt viel Leut.

Auff der andern seiten seind die Sultansischen wider auffgewesen / haben die Statt Larende geplündert vnd angezündt / vnd verbrannt : auch sonst etliche Stättlein vnd Flecken geplündert / haben sich hernachmals gewendt / vnd seind wider heymgezogen. Darzu ist des Usun Chasans Sohn / der Jacub beg / daselbst vmbkommen. Geschehen im Jar 895.

167.

Wie der Sultan Baiasit solches gehört / hat er sich von Constantinopoli begeben / auff Gumulzina / daselbst gejagt. Von Gumulzina ist er auff Ipsala gezogen / vnd wie er dahin kommen / ist er etliche Tage da still gelegen / doch nicht lang / vnd ist wider auff Constantinopoli verrückt.

Dieweil er zu Constantinopoli still gelegen / ist jhme wider eine Botschafft von Alkeiro zu kommen / so er gar freundlich angenommen / hoch verehret / vnd mit gutem wilten abgefertigt / hat auch hernach wider eine Botschafft ghen Alkeiro abgefertigt. Geschehen im Jar 896.

Wie nun des Sultans Baiasit Botschafft ghen Alkeiro ankommen / ist zwischen jhnen Fried vnd Einigkeit auffgericht. Vnd der Sultan von Alkeiro hat dem Sultan Baiasit Terfis vnd Adana die Schlöffer / auch die Flecken darzu gehörend / wider geben.

C.1491.

168. Vertraamit den Namen lücken.

Gleich zur selben zeit ist ein König in Ungern gestorben. Der neuwe König / so an des verstorbenen statt kommen / hat eine Botschafft zum Sultan Baiasit geschickt. Wie die zu jme kommen / haben sie miteinander Fried gemacht.

In diesem Jar ist wider zu Prusa Feuer außkommen / vnd ist ein groß theil der Statt verbrunnen / vnd darzu viel Kräim. Es hat auch der Sultan von Alkeiro ein mächtige Botschafft zum Sultan Baiasit abgefertigt. Geschehen im Jar 897.

C.1492.

Nach diesem hat sich der Sultan Baiasit auffgemacht / ist von Constantinopoli auß / auff Adrianopoli gezogen / hat sich bey Adrianopoli zu Feld gelägeret / vnd ist daselbst etliche Tag still gelegen.

Eins tags hat er zu seinen Beziren gesagt / er hett einen schweren Zug vor jhm / vermeynend das Ungerland zu vberziehen. Hat also all sein Kriegsvolck zu jhm besruffen / vnd hat sich mit jhnen von Adrianopoli erhaben / ist auff Sophia gezogen.

C. iiii

Gleichwol

169. Gleichwol hat er sich ins Vngerland nicht wagen dörfen/hat den Achmet beg mit dem Anatolischen Kriegsvolck zu Sophia bleiben lassen / dem Daut Basscha befohlen mit einer Anzahl Volcks auff Bscopia zuziehen: er aber selbst ist mit dem Jochia Basscha vnd dem Romanischen Kriegsvolck auff Manastir zugezogen / von dannen fortgerückt / vnd in Arbanesiam ins Herzogen Jovans Land gezogen. Er hat auch etliche Schiff auff's Meer geschickt / den Arbanesen den Weg zuverlegen.
- Wie die Arbaneser solches gesehen vnd gemerckt / haben sie sich ins Gebirg gemacht / sich darinn befestigt: darauß sie dann den Türck in grossen Schaden zugefügt. Zuletzt seind sie doch durch etliche vberstiegen worden / die Männer erschlagen / Weib vnd Kind gefänglich darvon geführt / das Land verhergt. 19
- Nach solchem allem hat sich der Sultan Baiasit auffgemacht / ist wider auff Manastir zugezogen. Da er dann etliche Tage still gelegen.
- Wie er von Manastir verrückt / ist ihm am Weg ein Türkischer Deruis oder Mönch begegnet / der mit einem Stück Kepeneck bedeckt gewest / in Ehren / am Hals / vnd Armen / eiserne Ring gehabt / seins Ordens ein Calender. Wie er nahend zum Sultan Baiasit kommen / hat er vnter dem Kogen oder Kepeneck seinen Säbel herfür gezogen / vnd hat vber den Sultan Baiasit wollen. Etlich forchtsame Zauschen seind ime gewichen / vnd haben ihm raum geben. Der Ischender Basscha ist gleich gegenwertig gewest / hat den Deruisen mit dem Busdigan geworffen / daß er gefallen. Nach dem er gelegen / haben sich etliche ober ime gemacht / vnd ime zu stücken zerhauen. Aber der Sultan Baiasit ist fort auff Adrianopoli gezogen. Geschehen im Jar 898. 20
- Zur selben zeit ist gewest ein verschmittener / mit namen Jacup Aga / welchem die Landschaft Bozna war befohlen. Derselb hat in Romania lassen aufruffen / er wolt ins Vngerland streiffen: der lust hette mit zuziehen / was zugewinnen / der solt sich zu ime verfügen. Haben also etlich tausent Afenzien sich zu ihm geschlagen / mit denen er ins Vngerland gerückt. Diesem ist der Vngrisch Ban mit 40000. begegnet / haben grossen widerstandt gethan. Zuletzt haben sich die Vngern nicht vergleichen mögen / seind geflohen. Der Dirczil Ban ist gefangen / vnd gebunden dem Sultan Baiasit zugeschickt worden. Wie der Sultan Baiasit solches erfahret / hat er sich dessen höchlich erfreuwet. Ist nach diesem eine weil zu Constantinopoli still gesessen. Geschehen im Jar 899. 30
- Nach dem er ein weil geraestet / hat er sein Volck wider versamlet / ist mit ihnen in Morea vor Znebehti gezogen / hat auch ein Armada bestellt / dahin zukommen. Wie sie auff dem Meer dahin gezogen / ist ihnen die Italianisch Armada begegnet / haben auff dem Meer miteinander gestritten. Aber zuletzt haben die Welschen nachgelassen / seind darvon gezogen. Wie die in der Statt Znebehti gesehen / daß sie zu Wasser vnd Land beläget / haben sie sich doch ein zeitlang gewehrt. Da sie aber vermerckt / daß sie keiner Hülf oder Rettung zugewartet / seind die Christen in der Statt herauß gangen / vnd haben die Schlüssel dem Sultan Baiasit bracht / vnd die Statt vbergeben. Geschehen im Jar 905. 40
- Wie er nun die Statt Znebehti erobert vnd besetzt / ist er wider ghen Adrianopoli gezogen / hat allda sein Winterläger gehabt.
- Da es Sommer worden / hat er das Anatolisch vnd Romanisch Kriegsvolck wider zusammen gefordert / ist mit ihnen abermals in Morea gezogen / hat auch auff's Meer eine grosse Armada geschickt. Wie er in Morea ankommen / hat er daselbst die Statt Mothon beläget. Die Christen aber / so drinnen gewesen / haben grosse Wehr vnd widerstand gethan / also daß man einen ganzen Monat / Tag vnd Nacht / ohn auffhören gestürmet vnd gestritten hat. Darzu seind die Mauren sehr zerschossen worden. Wie der Sultan Baiasit gesehen / daß die in der Statt so grossen widerstand theten / hat er sich erzürnt / vnd die Statt seinem Volck Preiß geben. Wie das Kriegsvolck solches gehört / seind sie an einen Tag vmb Desperzeit einen hefftigen Sturm angetreten / vnd haben die Statt mit gewalt eyngenommen / haben darinn alle gewachsene Mannschafft erschlagen / Weib vnd Kind gefangen genommen. Nach dem die Statt erobert / haben sie jr Freytags Gebett darinn gehalten. 50
- Von Mothon ist er fortgerückt / vnd auff Coron zugezogen / willens Coron auch zobelägern

Krieg wider die
Arbaneser.

Baiasits Ge-
fahr vom Der-
uis.

170.
171.
172.

C. 1493.

173.

Vngern von
Türcken ge-
schlagen.

174.

C. 1494.

Türcken Krieg
wider die We-
nediger.

176.

Znebehti von
Türcken eynge-
nommen.

C. 1499.

Mothon den
Wenedigern ge-
nommen.

177.

Coron sich den
Türcken ergeben.

zubelägern vnd eynzunehmen. Im ersten Nachtläger zwischen Moithon vnd Coron/ haben die von Coron dem Sultan Baiasit die Schlüssel entgegen gebracht / vnd jme die Statt auffgeben/ im Jar 906.

C. 1500.

Wie nun der Sultan Baiasit in Eroberung dieser Stadt gewesen/ haben die Venediger Hülff von den Spaniern erlangt/ seind mit einer grossen Armada für Nitvlin gezogen/ haben die Statt beschossen / biß sie die Mauren 500. Eln breyt der Erden gleich gestellt. In dem haben die von Nitvlin ghen Constantinopoli geschickt / vnd Hülff begert. Darumb man e. l. endts Galioten auffgenommen/ vnd eine mächtige Armada zugericht.

178.
Nitvlin von
Christe belägert
vnd vergebens
Gefürmt.

20 Vor dieser zeit hatten die von Constantinopoli keine Steuwr / noch Kuecht / noch Galioten geben dörrffen. Aber weil es damals von nöten / haben sie solches thun müß. n / vnd ist hernach im Brauch blieben.

Ehe dann die Armada / so von Constantinopoli verruckt / ghen Nitvlin ankomen/ hatten die Christen schon 18. Stürm verloren/ vnd doch die Statt nicht gewinnen mögen. So nun die Venediger vernommen / daß eine grosse Armada von Constantinopoli wider sie käme / seind sie in jre Schiff getretten/ vnd darvon geflohen. Wie aber die von Constantinopoli ghen Nitvlin ankomen / haben sie die Mauw wider auffgebauwet/ seind folgendes wider nach Hause gezogen.

Nach diesem allem seind die Venediger gezwungen worden/ dem Sultan Baiasit Geschenke zuschicken/ haben sich mit jme vertragen. Geschehen im Jar 907.

Vertrag der
Venediger mit
dem Türcken.
C. 1501.

Der Sultan Baiasit ist nach diesem ein lange zeit in keinen Krieg mehr gezogen/ hat sich auß Morea ghen Constantinopoli begeben/ vnd zu ruhe gesetzt.

C. 1509.

Im 915. Jar/ an einer Dinstags Nacht/ zwö stunden in der Nacht/ hat sich zu Constantinopoli ein Erbbidem erhaben/ also daß etliche Türckische Tempel Thurn vñ gefallen/ auch etlicher Tempel Gewelb zerspalten/ vñ vil gar eyngefallē. Die Rauchfenge der Häuser seind vñgefallen / die Mauren zerzeissen/ an etlichen orten gar eyngefallen: Die Zinnen der Stattmauren herunter gestürzt/ an etlichen Orten die Stattmauren/ vñ auch die Thurn derselben vñgefallen/ vil trefflicher Gebäw vnd Häuser verderbt worden biß in grund/ auch viel Leut vnter den zerfallenen Mauren vmbkommen: vnd hat niemands gewißt/ wo hinauß/ oder wo eyn. Das Volk ist auß den Häusern gewichen/ etliche auff die Gassen/ etliche in jre Höfe/ etliche in jre Gärten / alles darumb / daß die Häuser nicht auff sie fallen solten. Dann der Erbbidem die ganze Nacht gewehret/ das Volk die ganze Nacht gar nichts geschlafen/ habe Gott vñ den Mahumet angerufft/ vnd hat der Erbbidem hernachmals 40. Tag ane. nander sich stündlichen erzeigt.

erschrecklicher
Erbbidem zu
Constantinopoli.

Wie nun der Erbbidem außgehört/ hat der Sultan Baiasit in ganz Anatoli vnd Romania seine Mandat außgeschickt/ daß man Sarchor/ das ist/ Tagelöhner oder Arbeiter ghen Constantinopoli schicken solt. Summa / seind biß in die 80000. Mäurer/ Zimmerleut/ vnd sonst Arbeiter oder Tagelöhner in die Statt Constantinopoli zusammen kommen/ denen dann vmb den Lohn befohlen worden/ die Statt wider auffzurichten/ vñ zu erbawen. Der Sultan Baiasit hat den Ionus Aga/ den Genitschar Hauptmann / denselben Arbeitern zum Aufseher vnd zum Obersten verordnet / sampt seinen Genitscharen: vnd ist ghen Adrianopoli gezogen/ daselbst still gesessen.

Constantinopoli
wider erbawet.

Wie man zu Constantinopoli in der Arbeit gewesen / war ein ansehnlicher Mann im Land Tecke/ mit namen Chasan Ebelise. Derselb hat einen Sohn gehabt / Schach Euli genant/ der 6. oder 7. Jar eyngeessen/ vnd nie herfür kommen. Man hat jn auch für einen heiligen Mann gehalten. Der Sultan Baiasit hat alle Jar 7000. Aspri in dieselb Hülft geschickt/ vñwissend/ daß er einen andern Glauben gehalten / vnd ein Risul Basscha gewesen.

179.
Des Schach
Euli Aufseher.

Dieser hat sich eben zur selben zeit auß der Hölen gemacht / ist mit etlichen seinen Anhängern an einem Sonntag in die Statt Antali kommen. Dañ es gleich Jarmarekt daselbst gewesen: hat die Statt geplündert/ den Cadi drinnen gefangen/ jhne viertheil/ die Viertheil auffhengen lassen. Hat auch etliche seiner Parthey vñnd Glaubens in die vmbliegende Land geschickt/ vnd aufruffen lassen: Die zeit ist vnser/ auff/ auff. Welsche nun dieses Glaubens seind gewesen / vnd denselben verborgen haben müssen halten/ seind herfür gewischt / haben sich zu jhme versamlet / also / daß er in kurzer zeit biß in

Mänchsrieg
wider die Ds
manier.
180.

die 10000.

die 10000. Mann zusammen bracht. Es haben sich auch im Landt Tecke viel Leut zu ihm geschlagen. Wie er nun ein solch Volck beyeinander gehabt / ist er von der Statt Antali in Anatoli gezogen / vnd hat den Caragos Basscha / der Begler beg drinnen gewest / oberzogen. Derselb hat sich auffgemacht / ist ihme mit dem Anatolischen Kriegsvolck entgegen gezogen. Wie beyde Heer zusammen kommen / haben sie miteinander gestritten. Die Auffrührischen haben sich erzeigt / als wenn sie überwunden weren / seind ein wenig gewichen. Die Türcken haben darauff jr Ordnung zerrennt vnd verlassen / vnd haben angefangen zuplündern. In dem haben sich die Auffrührischen zu rechter zeit gewendt / haben des Caragos Basscha Volck geschlagen / vnd ine darzu gefangen / also gefänglich für das Hauptschloß in Anatoli / Euteige genant / geführt : dasselb Schloß bezert / man inen auffgeben solt. Wie solches die im Schloß nicht thun wolten / haben sie den Caragos Basscha vor jrem Gesicht gespisset.

181. *Ein Basscha gespisset.*

Nach diesem hat sich des Sultan Baiasits Sohn / der Sultan Corcut zu Manissa auffgemacht mit etlichen Sanziaken. Wie er an die Auffrührischen kommen / ist er von ihnen auch geschlagen worden / vnd der Sultan Corcut kaum darvon kommen. Der Schach Euli ist von tag zu tag jimmer stärker worden / hat das Land Anatoli beraubt vnd geplündert / viel Anrahts gestift. Ist darnach fortgeruckt / vnd ins Land Adidin gezogen. Wie aber der Sultan Corcut darvon kommen / hat er eilendts alle sacht seinem Vatter zugeschrieben / vnd zu wissen gethan.

Sultan Corcut geschlagen.

Der Sultan Baiasit ist auff seine Beziren zornig worden / vnd insonderheit auff den Ali Basscha / vnd auff des Herzhogen Sohn / daß sie ime die Sach nicht kundt gethan / hat dem Ali Basscha befohlen / er solt eilendts hinüber mit Kriegsvolck in Anatoli ziehen / vnd die Auffruhr stillen / den Ursächern jr Recht thun. Wo er das nicht thut / wolt er ihme die Haut abziehen lassen. In dem ist er eilendts hinüber in Anatoli gezogen. Der Sultan Baiasit hat auch viel seins Hoffgesinds vnd der Genitscharn mit geschickt / darneben seinem Sohne / dem Sultan Achmet zu Amasia befohlen / daß er sich auch mit seinem Volck zum Ali Basscha verfügen solt.

183. *183.*

Wie nun der Sultan Achmet von Amasia verruckt / vnd zu dem Ali Basscha kommen / seind sie etlich tag still gelegen / haben sich miteinander berahschlagt.

184. Caramanier Basscha geschlagen.

Mittler weil ist der Schach Euli in Caramaniam kommen. Der Basscha in Caramania / genant Cheider Basscha / vnd der Zindi Kemal beg / der ein Sanziac beg im Land gewest / haben sich auffgemacht / vnd mit dem Schach Euli gestritten / seind aber vnten gelegen / vnd seind inen beyden die Köpff abgeschlagen worden.

185. *185. Ali Basscha eilt dem Schach Eulinach.*

Die Auffrührische seind auß Caramania verruckt / vnd seind auffs Feld Zibuck gezogen. Wie das dem Ali Basscha kundt gethan / ist jm angst worden / hat gesagt : Wer mich lieb hat / der sig auff. Ist auch selbst auffgefessen / vnd hat postiert / die Feinde auff dem Feld Zibuck ereilet.

Als der Schach Euli solches gesehen / daß nemlich die Osmanischen vorhanden / hat er sich daselbst im Feld verschantz / auch mit seinen Camelthieren befestigt / daselbst seins Glücks erwarten wollen. Hat auch in der Befestigung an etlichen orten Thürn gemacht / darauf die seinigen sich haben wehren vnd widerstandt thun können. Seind also fertig gewest zum streitten.

20. Basscha zu 185.

186. *186.*

Wiewol nun auff des Ali Basscha seiten auch viel tausent Krieghleut gewesen / jedoch weil sie bey 14. tagen gleich als postiert / waren sie sampt iren Pferden müd worden. Als der Ali Basscha des Feinds ansichtig worden / hat er gesprochen : Wir wollen sie angreifen. Es war einer bey jm / mit namen Caramusi / der ein Hoffmeister ober die Blofedzi gewesen / ein erfahrner Kriegsmann. Der hat dem Ali Basscha geantwort : Verzeuch Basscha / biß das ander Kriegsvolck auch zu vns komit. Sie mögen vns nun mehr nicht entkommen. Verzeuch nur einen tag oder zween. Der Beg von Adana / des Kamafans Sohn / kompt auch hernach. Laß nur jimmer zu vns kommen. Dar auff der Ali Basscha gesagt : Wer ist der Ali Basscha / oder jener / daß wir seiner warten sollene. Dann er war ganz vnd gar vnfinnig worden. Hat also im grünen die Feind angegriffen / vnd ist ein harter Streit geschehen. Des Schach Euli Vatter / der Chasan Chelise / ist mit einem fließchen Pfeil getroffen worden / vnd bald darauff gestorben. Als derselb verschieden / hat sich ein groß Geschrey in ihrem Lager erhoben. In dem hat der Ali Basscha

Streit des Ali Basscha wider den Schach Euli.

Ali Basscha sein Ross; angesporet / ist zwischen die Feind kommen / vnd von ihnen erschlagen worden. Wie das die andern gesehen/haben sie die Flucht geben.

Ali Basscha
kempt vmb.

Nach diesem Sieg / hat sich der Schach Euli auffgemacht / ist an die Parthische Greniz gezogen / willens auff Tebris zuziehen. Wie sie nahend an die Greniz kommen/ist ihnen eine Carauana begegnet/ die auß Parthien seidene Wahn vnd andere Güter führten. Dieselben hat der Schach Euli geplündert / vnd das Volk darbey erschlagen lassen/ vnwissend/ daß dieselben Güter des Schach Ismails / das ist / des Kömigs in Parthien waren.

187.
Der Schach
Euli beraubt eine
Carauana.

188.

Wie sie nun ghen Tebris ankommen / seind ihre Obersten vnd Hauptleute zum Schach Ismail ggangen/ihme gleich zu Fuß gefallen. Der Schach Ismail hat zu ihnen gesagt: Wer hat euch befohlen / daß jr meinem geschwornen Vatter seine Basscha vnd Bege vmbbringen soltet / vnd darzu seine Vnterthanen berauben? Darauff sie ihme geantwort: Wir haben solches von wegen des Schachs gethan / haben vngläubige vnartige Böswich: vmbbracht. Darauff ferner sie der Schach gefragt: Was hat dann euch die Carauana gethan / daß jr die Leut erschlagen / vnd die Güter geplündert habet? Wie er solches zu ihnen gesagt / haben sie ihm nicht antworten können. Darauff hat der Schach dasselb Volk außgetheilt/hat jedem Herrn befohlen/der selben zwenzig zu ihm zunehmen. Die Hauptleut vnd Obersten hat er seinen Eordschen befohlen/ sie vmbzubringen. Welches dann bald beschehen/vnd haben also ihren Lohn empfangen.

Schach Ismail
straffe den
Schach Eul.

189.

Wie sich nun solches in Asia verlauffen/hat sich der Sultan Selim von Carabosan auffgemacht/ist in ein Schiff getreten/ vnd ghen Cose kömten/ willens fort in Romaniam zuziehen. Ist von Cose auff Kili gezogen/von Kili auff Weissenburg.

190.
Sultan Selim
wider sein Vatter.

Wie der Sultan Baiasit solches erfahren / hat er den Cadi zu Constantinopoli den Sarigres/vnd den Seguan Basscha/ Botschafft weise zu ihm abgefertigt/ daß sie ihm rathen / vnd ihm vnterweisen solten. Wie sie zu ihm kommen / haben sie ihm gerathen / wider in sein Landt zuziehen / damit er seinen Brüdern nicht auch vrsach gebe / daß sie was anfangen. Aber der Sultan Selim hat ihnen geantwort: Ist es nicht Gottes Befehl / daß einer seine Eltern in drey oder vier Jahren beschen vnd heymsuchen soll? So wil ich auch jehundt hinziehen / vnd meinen Vatter besuchen / vnd darnach wider in mein Landt ziehen. Summa / die Gesandten haben ihm solches nicht außreden können / sonder seind zu ruck zum Sultan Baiasit gezogen / vnd haben ihm solches angezeigt.

Der Sultan Baiasit hat abermals ein andere Botschafft abgefertigt / vnd dem Selim sagen lassen / er solte ghen Semendre ziehen. Er heit ihm dasselb Sanziacat eyngeben. Darauff der Sultan Selim geantwort: Er wolts nicht thun / sonder wolte vor zum Vattern ziehen/ wolt ihm die Hände küssen/vnd darnach hinweg ziehen. Geschehen im Jar 917.

191.

Der Sultan Selim ist fortgeruckt / vnd ist auff Adrianopoli kommen. Wie er nahend darbey / hat sich der Sultan Baiasit auffgemacht / ist auff Constantinopoli gezogen/da er alle seine Rächte/Sanziac begen/vnd das Kriegsvolk bey ihm hatte. Dañ er gebotten/daß sie alle mit ihm dahin ziehen solten. Der Sultan Selim hat wider seine Rächte gesagt: Nun ist doch zwischen Adrianopoli vnd Constantinopoli kein Feind. Warumb führet dann mein Vatter so viel Herrn vnd ein so mächtigs Kriegsvolk mit ihm? Es wird nichts anders seyn/ dann daß er meinen Bruder den Sultan Achmet ins Regiment cunsetzen vnd bestetigen wil. Ist daruff eilends seinem Vatter nachgezogen/hat ihm bey Zorli crzeycht. Wie sie an einander kommen/haben sie miteinander gestritten. Der Sultan Baiasit war damals krank/hat auff den Füßen nirgend hin mögen / hat auch darzu nicht reitten können: sonder ist in einem Wagen gesessen / hat die Decke zugethan/Gott vnd seinen Mahumet angerufft.

192.

193.

193.
Vatter vñ Sohn
streiten miteinander.

Wie sie ein kleine weil gestritten / ist der Sultan Selim überwunden worden / hat all seinen Schatz vnd Gut verlassen / ist darvon geflohen / vnd in ein Dorff kommen/ am schwarzen Meer gelegen/Widge genannt/daselbst ist er in ein Schiff getreten/vñ ghen Cose gefahren. Denselben Winter hat er sich widerumb in ein Schiff begeben/ vñ wider in Romania gefahren. Dann es seind etliche Herrn zu Hofe gewesen/die auff des Sultans Achmet seiten waren / als nemlich der Cadilescher / der Nischanzi Basscha / vnd der

194.

vnd der Jonuz Basscha. Diese hatten schon ihre Geschenck zugericht/ vnd dem Volck fürgeben/der Sultan Achmet würde bald kommen/vnd an seins Vatters statt das Regiment cynnemmen.

Genitscharn
auff des Sultans
seien.

Wie das die Genitscharn innen worden / haben sie dieselben vberfallen in einer Nacht / alles Preiß gemacht vnd geplündert / was sie in derselben Häuser gefunden. Darzu haben sie des Chasan Basscha Haus auch vberfallen in einer Nacht / alles geraubt/vnd also ein grosse Aufrühr erweckt.

195.

Es waren etliche Gesandten vom Sultan Achmet in der Statt / die heimlich auß der Statt haben entvinnen müssen/vnd seind mit der Flucht darvon kommen.

Wie solches geschehen / haben die Genitscharn zum Sultan Selim ihre Botschaft geschickt/vnd haben jme sagen lassen / er solte kommen / sie wolten ihn ins Regiment/oder auff den Königlichen Stul setzen/vnd für jren Herrn halten.

Sultan Achmet
wil auch des Regiment
haben.

Gleich zu derselben zeit war auch der Sultan Achmet nahend bey Constantinopoli ankommen/vnd hatte sich mit seinem Volck bey Ischodar/ gegen Constantinopoli vber gelagert/hat seinem Vatter viel tausent Gilden geschickt/ist auffgebrochen/vnd wider hinder sich gezogen/hat alle Kennt/ Gült/ vnd Eynkommen in Anatoli jme selbst zugeeignet/vnd angefangen gewaltiglich das Landt zuregieren.

Der Sultan Corcut hat jme selbst etliche Flecken in Anatoli zugeeignet. Aber des Sultan Achmets Befehl sleut seind jme zu mächtig gewesen.

Sultan Corcut
eracht auch
nach dem Regiment.

In dem macht sich der Sultan Corcut auff / ist hinüber gefahren ghen Geliopoli / 20
selb dritt in ein Schiff gesessen / vnd ghen Constantinopoli gefahren. Wie er dahin kommen / ist er nahend bey der Genitscharn Haus in ein klein Tempel gangen. Wie das der Sultan Baiafit innen worden / hat er jme sonst in der Statt ein Haus eyngelesen lassen/vnd jne von den Genitscharn herfür ziehen heissen.

Wie er in das angedeute Haus gezogen / ist er mit Erlaubnuß zum Vatter kommen/hat jme die Hand geküßet/vnd ist darnach wider in sein Herberg beleytet worden.

196.

Zu derselben zeit war der Sultan Selim zu klein Tecme angelangt / vnd wie er nahend an Constantinopoli kommen / ist jme der Sultan Corcut sein Bruder entgegen gezogen / seind zusammen geritten / haben einander auff den Pferden die Hand geben/vnd freundlich miteinander geredt.

197.

Wie der Sultan Selim in die Statt kommen / hat er sich im Genibare / oder neuen Garten in die Wiesen gelagert. Der Sultan Corcut ist wider in sein Herberg geritten. 30

Der Genitscharn
Botschaft an die
Basscha.

In dem seind die Genitscharn zusammen getreten / haben zehen vnter jnen zu einem Aufschuß gemacht/dieselben zu den Basscha geschickt / jnen anzeigen lassen : Der Sultan Selim / des Baiafits Sohn / sey jr Herr. Der Sultan Baiafit sey krank vnd schwach / vermöge nicht mehr in Krieg zuziehen. Derhalben sie dem Sultan Baiafit solten zu wissen thun / er solte das Regiment seinem Sohn / dem Sultan Selim vbergeben. Da man solches nicht thun wolte / würden sie ihnen / den Basscha / jr Sach machen / vnd darneben mit Gewalt den Sultan Selim auff den Königlichen Stul 40
setzen / vnd jne für jren regierenden Herrn halten. Solches haben sie durch zehen Gesandte denen Basscha zuembieten lassen.

Die Basscha haben dieselben zehen mit sich genommen / vnd seind mit sampt jnen für den Sultan Baiafit gangen. Wie der jre Rede gehört vnd vernommen / hat er darauff gesagt : Dieweil ich lebe/wil ich das Regiment niemandts geben. Darauff hat der oberst Bezir/der Mustapha Basscha gesagt: Reichster Herr/sey gesegnet. Dann wenn wir jeso von dir hinauß gehen / werden sie vns vnser Sach machen / vnd vns tödten. Darauff der Sultan gesagt: Wenn ich jeso das Regiment nicht auffgib / werden sie mich auch vmbbringen? Darauff sie jme geantwortet: Nein / sie werden dich nicht tödten/aber sie werden dich mit den Hacken an jhren Darden / das ist / an jhren Hellparten 50
oder Partefanen bey deinem Kleider wischen / vnd dich vom Königlichen Stul herab reissen. Wie sie solches gesagt/hat sich der Sultan ein weil bedacht/darnach das Haupt

Baiafit sehet
ab vom Regiment
C. 1512.

auffgehoben / vnd gesprochen : Das Regiment hab ich meinem Sohn / dem Sultan Selim vbergeben. Als die Genisari solches erfahren / seind sie einhelliglich zum Sultan Selim gangen. Geschehen im Jar 918.

Des

Des andern Tags hernach/ hat der Sultan Baiasit die Truben mit dem Königlichem Schatz / dem Sultan Selim zugeschickt / den Beziren vnd andern Basscha befohlen / sie solten zu ihren Herrn / dem Sultan Selim gehen / vnd ihm anzeigen: Daß er ihm / als seinem Vatter / zwenzig Tage frist geben solte. Als dann wolt er ghen Dimotuk ziehen/daselbst sein Leben zuenden. Er aber solt derweil im newen Garten/Genibare genant / sein Lager haben. Wie das dem Sultan Selim angezeigt / hat er darauff geantwort: Alles das sie gebieten / das soll seyn. Dann es stehet noch alles in ihrer Macht vnd Willfür.

Den andern Tag hernach ist der Sultan Selim hineyn zum Vatter gangen/ hat jme die Hand geküßt. Darnach ist der Vatter auffgestanden/ vnd gesagt: Sohn/komm sitz her. Du bist regierender Herr worden/ ich aber bin abgesetzt. Darauf hat jhme der Sultan Selim geantwort: Nicht also Vatter. Dann ich bin meins Herrn vnd Vatters Diener. Hab nichts mehr begert/dann dein Angesicht zusehen/vnd deine Hand zu küssen. Nun ich aber das gesehen/wollestu mir deinem Diener wider erlauben. Das Regiment bleibe dir Glücklich. Darauf hat der Sultan Baiasit gesagt: Sohn/ außgrundt meines Herzens hab ich dir das Regiment auffgeben. Aber den Raht wil ich dir geben / daß du nicht vnschuldigh Blut vergießest / vnd niemandt vnschuldigh vmb bringest. Dessen er sich dann bewilligt/hat wider im newen Garten/ Genibare genaht/ in sein Gezelt sich begeben.

20 Des Morgens frühe hat er jhme seinen hohen Stul setzen lassen/ ist darauff gefesst / vnd hat den Genizir Aga beruffen lassen: Der dann mit allen Geniziren für jhme kommen. Wie sie nun alle für jhme gestanden / hat er sie gefragt: Wöllet jr mich auch für emren Herrn haben? Darauf sie alle einhelliglich schrien: Ja/ja/wir wölless thun. Bald er wider zu jnen geredt: Wo jrgend einer vnter euch wer/ der es verschuldt/wöllet jr mich auch den straffen lassen? Darauf sie alle geschrien: Wir wölless thun. Dieweil dem also/wil ich mich des Regiments annehmen.

Selim habet das Regiment an.

Den andern Tag frühe hat er sich wider an dieselb Stelle gesetzt/ da dann die Beziren vnd Basscha alle zu jhme kommen. Denselben Tag hat er einen Genitschar / der eine güldene Bscuf / oder einen güldenen Hut auffgetragen/ fahen lassen/ vnd an einen Baum hengen: hat auch einem auß den Blosedien den Kopff abhacken lassen. Den Genitschar darumb lassen hengen/daß er des Sultan Achmets Schweher gewest.

30 Wie nun das Regiment dem Sultan Selim bestetigt worden/ist der Sultan Corcut in eine Galcen gefessen/vnd wider ghen Manissa in sein Land gezogen.

Nach etlichen tagen hat sich der Sultan Baiasit auffgemacht / ist auß Constanti- nopoli gezogen/ willens ghen Dimotuk sich zubegeben. Der Sultan Selim hat jhme biß für die Adrianopolische Porten das Geleyt geben. Der Sultan Baiasit hat auß dem Wagen gegen seinem Son dem Sultan Selim geredt/hat jn vnterwiesen. Darnach haben sie einander gefegnet.

Sultan Baiasit zeucht darvorn.

40 Wienun der Sultan Baiasit vnterwegs ins Dörflein Chaphse genant / kommen: hat jne der Todt angriffen/ vnd ist daselbst gestorben. Seine Leut haben jne wider ghen Constantinopoli geführt/ vnd in seinen Tempel/ den er gebauwt/begraben.

201. Sultan Balasit todt.

SVLTAN SELIM CHAN,

Der erstte Fürst/Osmanier Geschlechts.

Nach diesem ist der Sultan Selim mit allem Krieghvolck in Anatoli gezogen.

Wie er ghen Enguri kommen / ist sein Bruder Sultan Achmet an die Arabisch Grenis geflohen/da Sultan Selim solches erfahren/hat er sich gewendt/vnd ist ghen Prusa gezogen/ hat daselbst den Mustapha Basscha / sampt etlichen seiner Brüder Kinder erwürgen lassen.

202. Selim erwürgt seiner Brüder Kinder.

Nach dem ist er auß Manissa wider seinen Bruder Sultan Corcut gezogen.

Der selb ist ins Land Tecke geflohen. Der Sultan Selim hat jme seinen obersten Thürhüter / den Azemi Casam Aga/nachgeschickt: der jhme dann sehr nachgeeyt / vnd hat jhnen in einer Hölen gefunden vnd gefangen. Wie er jhne seinem Herrn hat zuführen wölless/ seind jhme Dotten entgegen kommen bey dem Flecken Egrigos: da man

Selim läßt den Corcut vmbbringen.

D jhne

ihne dann erwürgt / die Leiche ghen Prusa geführt / ist daselbst begraben worden.

Si im betrenge
seinen Bruder
Achmet.

Nun aber hette der Sultan Selim seinen Bruder / den Sultan Achmet / auch gerne gehabt. Derhalben im ein List erdacht / hat ime geschriben im namen der Basscha und der Genisari / vnd innhalt des Brieffs ist diß gewesen.

203.

Der Sultan Selim wil jederman todt haben. Wir seind der kleinen Krotten vbersdrüssig worden. Derhalben komm nur herfür / vnd laß dich sehen / so wollen wir ihne fassen / vnd dir in deine Hand lieffern.

Solcher Brieff seind dem Sultan Achmet bey 50. oder 60. zugeschickt worden. Derhalben er betrogen. Dann er so viel Brieffen glauben geben. Ist mit dem Caramanischen Kriegsvolck herfürkommen. Die Herren / so bey ihme gewesen / habens im widerverrahten / er solte nicht ziehen / er würde betrogen werden. Darauß er ihnen dann die Brieffe gezeigt / dieselben inen gelesen / vnd gesagt: Wann nun der Brieffe zwenzig falsch trauen / müssen dann die andern auch falsch seyn? Ist darauß fortgezogen.

Achmet 1500
wunden und er
würgt.

Wie er ins Feld bey der Newstat in Caramania kommen / hat in der Sultan Selim mit seinem Volck vberfallen / er aber mit seinem Volck sein grossen widerstandt gethan / seind bald vberwunden worden / vnd haben die Flucht geben / in welcher der Sultan Achmet gefangen vnd vmbbracht worden. Den todten Körper hat man ghen Prusa geführt / vnd daselbst bestatt. Geschehen im Jar 920.

C. 1513.

Wie nun der Sultan Selim das Regiment allein gerühlich inngehabt / hat er sich gerüst wider den Schach Ismail / König in Parthien / hat sich versehen mit Geschütz / Wägen / vnd allerley Notdurfft. Hat auch all sein Kriegsvolck zusammen gefordert / daß er bis in die 400000 Mann zusammen bracht. Mit denen allen ist er in Parthia geruckt / willens mit dem Schach Ismail ein Schlacht zuhalten.

204.

Der Selims
Anza wider
Schach Is
mail.
Türcken vñ Per
sianer streit.

Wie der Schach Ismail inen worden / daß ihne der Sultan Selim vorhabens zu vberziehen / ist er im entgegen gezogen / vnd haben auff dem Feld Zalderan genant / vom Morgen bis vmb Wesperzeit miteinander gestritten. Des Wstazelu Eohn ist ein Oberster bey dem Schach Ismail gewest / der war wider die Anatolischen verordnet. Der Schach Ismail ist selbs wider die Romanischen gestanden. Der Begler beg auß Anatoli hat so grossen widerstandt gethan / daß zuletzt der Oberst Wstazeluoglu erschlagen worden.

30

Auff der andern seiten haben sie auch zu beyden seiten Ritterlich gestritten / bis zuletzt der Begler beg auß Romania / der Chasan Basscha vmbkommen / vnd erschlagen worden. Des Malkotschen Sohn / der Thur Ali beg / vnd sein Bruder / haben so Ritterlich gestritten / daß sie die Feinde zertrennt / vnd bis vnter den Hauptfähnen des Schach Ismails kommen / haben auch den Schach selbst verwundet. Jede seind sie beyde von des Schachs Dienern erlegt vnd erschlagen worden.

Nach Wesperzeit ist der Schach mit seinem Volck müd worden / ist gewichen / hat die Flucht geben / vnd hat auch seine Orda / vnd was er drinnen gehabt / verlassen / ist auff Tebris zugezogen. Sein Lager haben die Türcken geplündert / vnd haben auch seiner Weiber eins darinn gefangen. Was sonst von Weibern im Lager gewest / seind neben dem Heer bis ghen Tebris zu Fuß ggangen.

Tebris vom Se
im eygenom
men.

Der Schach ist von Tebris mit wenig Volcks auff Sultania zugezogen. In dem ist der Sultan Selim in die Statt Tebris gezogen / hat daselbst alle künstliche Leut / vnd sonst gute Meister auffgetrieben / vnd hat die ghen Constantinopoli geschickt. Er ist auch willens gewest / denselben Winter im Land zubleiben / vnd driun zu winteren / aber die Genitscharen habens nicht dulden wollen. Also hat er sich gewendt / ist ghen Amasia gezogen / da er dann sein Winterlager gehabt.

Gegen dem Sommer ist er gezogen für das Schloß Remach / dasselb eynge nommen.

205.
Der Aladeule
kompt vmb.

Den Sinan Basscha / der ein verschnittener gewest / hat er ins Land Dulgadir / des selben Herzogen / den Aladeule zu vberziehen / abgefertigt. Wie der ins Land kommen / hat er den Aladeule ohn allen widerstandt gefangen / vnd ime den Kopff abhacken lassen. Etlich wollen / er hab ime lassen hengen. Das Land hat der Sultan Selim desselben Aladeule Bruders Sohn / dem Ali beg eyngeben. Zu derselben zeit haben die Genitscharen zu Amasia sich erhaben / vnd einen grossen Lärm gemacht / haben dem Piri Basscha

Wasscha sein Lager überfallen. Des Ducagin Sohn / der Achmet Wasscha / ist des Sultan Selims Bezirk Azem gewesen. Denselben hat der Sultan Selim umbringen lassen / hat jme Schuld geben / er hette wegen der Genitscharn Aufruhr ein wissen gehabt / vnd wer darzu ein Ursacher derselben gewesen.

206.
Selim tödtet seine Wasscha

Von Amasia ist der Sultan Selim wider auff Constantinopoli gezogen. Daselbst hat er seinen Eyden / den Ischender Wasscha tödten lassen / vnd hat auch den Tadszade / der Cadileschier gewesen / vnd den Bal Gemes / der Seguan Wasscha gewesen / umbringen lassen: Hat jnen auch Schuld geben / sic weren der Genitscharn Aufruhr zu Amasia Ursacher gewesen. Geschehen im Jar 921.

C. 3514

20 Nach diesen Geschichten hat der Sultan Selim all sein Kriegsvolk zusammen gefordert / vnd ist von Constantinopoli hinüber in Anatoli gezogen / vermeynend wider in Parthiam einen Zug fürzunehmen.

Wie solches der Sultan zu Alkeir / der Cansau Gauri vermerckt / ist er mit sampt seinen Wogen vnd Mamelucken sehr erschrocken / seind zusammen kommen / vnd mit wehrhaffter Hand ghen Chalep gezogen.

207.
Selims Krieg wider die Mamelucken.

Da dessen der Sultan Selim innen worden / hat er den Weg / so in Persien gehet / liegen lassen / vnd ist wider den Sultan zu Alkeir gezogen. Wie er an die Greniz kommen / hat sich der Sultan auch nicht gesaumet / seind einander begegnet / haben miteinander getroffen / vnd einen harten Streit gethan. In demselben Streit ist der Sultan

Streit des Selims vñ der Mamelucken.

20 Gansau Gauri erschlagen worden.

Sultan Gansau Gauri erschlagen.

Da der umbkommen / seind die andern zerstreuet vnd zertrennt worden / vnd darvon geflohen.

Nach dieser Schlacht hat der Sultan Selim alle Vestung vnd Schlöffer / so an der Greniz gelegen / eyngenommen: Hat sie besetzt / vnd ist folgend nach Eroberung derselben auff Chalep gezogen / alles so vmb Chalep gelegen / eyngenommen: Hat Gansazac begen ins Land gesetzt / dasselb vnter sie außgetheilt.

Selim nimpt Soria das Land eyn.

Von Chalep ist er auff Scham oder Damasco gezogen / hat auch Damasco mit sampt der Landschaft in eil eyngenommen. Die Mamelucken oder Zerlassen seind alle ghen Alkeir geflohen / vnd haben den Tommanbai / welcher Blu Duweidar gewesen / zum Sultan gemacht. Blu Duweidar ist bey jnen der höchste Stand nach dem Sulthan gewesen.

Sultan Tommanbai. 208.

Als nun der Sultan Selim Damasco eyngenommen / hat er den Sinan Wasscha mit außersienem Kriegsvolk auff Gaza zu geschickt. Nach etlichen tagen ist er auch hernach gezogen / willens für Alkeir zurucken.

Auff der andern seiten hat der Tommanbai den Melicul Vmera / das ist / den Begler bez zu Damasco / den Zimberdi Gasali / mit einer Anzahl Kriegsvolcks auff Damasco geschickt. Wie der nahend bey Gaza kommen / war der Sinan Wasscha auch zu Kemle schon vorhanden / hat sich daselbst gelagert. Als er vernommen / daß der Gasali mit dem Kriegsvolk nicht weit von jme: Hat er sich dieselb nacht auffgemacht / ist eilend fortgeruckt: Also / daß er auff den tag an den Gasali kommen / hat mit jhme gestritten / vnd ist der Sinan Wasscha obgelegen / hat daselbst viel der Mamelucken oder Zerlassen erschlagen. Welche nicht erwürgt / seind geflohen / haben sich in die Wästen begeben.

209.

Mamelucken von Tärcken geschlagen.

40 eilend fortgeruckt: Also / daß er auff den tag an den Gasali kommen / hat mit jhme gestritten / vnd ist der Sinan Wasscha obgelegen / hat daselbst viel der Mamelucken oder Zerlassen erschlagen. Welche nicht erwürgt / seind geflohen / haben sich in die Wästen begeben.

Nach diesen Geschichten hat der Sultan Selim eine Botschafft zum Sultan Tommanbai abfertigen wollen. Dann er einen Diener gehabt / der ein Cercas war / mit namen Cercas Murat. Denselben hat er zum Sultan geschickt. Wie er nun dahin kommen / hat jhne der Sultan Tommanbai weder hören noch sehen wollen / vnd jhne sampt denen / die mit jme kommen waren / erwürgen lassen.

Tommanbai tödtet des Cercas gesandten.

50 Als der Sultan Selim solches erfahren / ist er fortgeruckt / vnd auff Kemle zugezogen. Wie er ghen Kemle kommen / hat man jm angezeigt / daß die Leut zu Kemle / da der Sinan Wasscha bey nächtllicher weil von Kemle verruckt / den Zimberdi Gasali zu ziehen / gesagt hetten: Die Osmanischen weren geflohen: Hetten auch die / so in des Sinan Wasscha Lager überblieben / vñ gebracht vnd erschlagen / auch zum theil in truckene Brunnen vnd Gruben geworffen. Auff solche Anzeigung hat der Sultan Selim das Stattvolck versamlen lassen / vnd alle die / so daran schuldig / lassen erwürgen.

Die von Kemle gestrafft.

210.
Selim's Waff-
fabri: auff Se-
rufa: ent.

Nach diesem ist er ghen Subsimubarec gezogen. Wie er vor Abendts dahin kom-
men/ist er dieselb Nachi da blieben/hat das Abend oder Ykindi /vnd das Ara Gebett in
der Mesjit gehalten /vnd das nächlich Gebett in der Eubei Sahara: vnd also alle ör-
ter besichtigt. Morgens umb Imbis zeit ist er wider zu seinem Kriegsvolck kommen/
vnd folgendts ghen Gaza gezogen. Daselbst der Sinan Basscha mit grossen Sieg wis-
der zu jme gestossen.

Wafffabri gen
Bethlehem.

Bon Gaza ist er ghen Bethlehem verreyset / hat daselbst auch sein Gebett ge-
halten.

Selim zeucht
durch die Wü-
sten.

Nach diesem allem hat er jhme fürgesetzt / auff Alkeir zuziehen. Hat also den Si-
nan Basscha vorangeschickt. Dann sie haben müssen durch eine Wüsten ziehen/ durch 10
welche vor dieser zeit kein so mächtig Kriegsvolck nie gezogen. Vnd hat jhnen auch
derhalben voran geschickt / in Betrachtung / wo das Volck bey einander bliebe / sie sol-
ten wol nicht wollen durch die Wüsten ziehen /vnd möchten sich zertrennen. Dann
die Sultanischen hatten allzeit dieselb Wüsten für eine Befestigung der Statt Alkeir
gehalten. Aber der Sultan Selim hats gewagt /vnd dem Kriegsvolck dapffer zuge-
sprochen.

Chusein Bas-
schas wurde mit
gebracht.

Wie er ins erste Nachtläger kommen / welches Flecke namen ist Deire / hat
er seinen Bezir / den Chusein Basscha tödten lassen: Ursach / das er solt gesagt
haben / es were wol zubedencken / durch eine solche Wüsten zuziehen / mit so grossen
Volck.

Selims Blätk

Also hat er sich in die Wüsten begeben. Dieselb ist ganz dürre /vnd hat wenig
Wasser. Wie er nun mit dem Volck hincyn kommen /vnd von tag zu tag fortgezogen/
hat Gott einen Regen geben / damit das ganz Heer am Wasser kein noht noch man-
gel gehabt.

Wie sie nun ghen Salachige kommen / haben sie es gewonnen /vnd seind der Wü-
sten erledigt worden. Wie sich das Volck daselbst bewässert / seind sie fort auff Alkeir
zugezogen.

Selim tompet
ghen Alkeir.

Der Tommanbai Sultan zu Alkeir ist mit seinem Kriegsvolck auch fertig ge-
wezt / ist auß der Statt geruckt / hat der Statt den Rücken gewendt /vnd also still ge-
halten. Dann er von Mohren vnd andern ein großmächtig Volck beyfammen gehabt 3
haben jhr Geschütz an die Wege gestellt / do dann die Feind an sie kommen solten. In
dem ist einer von jhnen flüchtig worden zum Sultan Selim / hat jhm all jhr Mey-
nung vnd List eröffnet. Wie der Sultan Selim solches vernommen / hat er sich sampe
seinem Kriegsvolck auff ein andern Weg gewendt /vnd also auff Alkeir gezogen. Ges-
chehen im Jar 922.

211.
C. 155.
Wamelucken
von Tücken
geschlagen.

Am 23. des Monats Silchidze / des Morgens gegen Imbis zeit / ist ein grosser
vnd harter E treit vnd Blutvergießen geschehen. Auff der rechten seiten ist der Sinan
Basscha erschlagen worden. Zulezt seind doch die Wamelucken oder Cercassen zer-
trennt vnd geschlagen worden. Etliche seind auff's Gebirg / etliche in die Wüsten /vnd
etliche in die Statt geflohen.

Alkeir eruge-
nommen.
212.

Wie die Selimischen die Statt epngenommen / seind die vbrigen Cercassen oder
Wamelucken / so drinnen gewesen / ins Land Saie geflohen. Der Sultan Selim hat
sich bey der Statt ans Wasser Nilo gelagert. Dieweil er daselbst still gelegen / hat der
Sultan Tommanbai etliche Kundtschaffter oder Späher außgeschickt / sich aller sa-
chen /vnd wie die Feind sich gelagert / zuerkündigen: willens einen nächlichen vberfall
zuthun. Wie er Kundtschafft genug gehabt / ist er bey nächlicher weil in die State
kommen / hat viel der Selimischen / so drinnen gewesen / erschlagen. Wie solches dem
Sultan Selim kundt worden / ist er auch mit seinem Volck auffgewesen / hat sich zur
Wehr gestellt / das Geschütz an die Ort vnd End ziehen lassen / an welchen sie jne vber-
fallen wolten /vnd ist allenthalben gefast gewesen.

C. 156.
Circas in der
Statt.

Im 923. Jar / den 4. Tag des Monats Macheren / hat der Sultan Selim den
Yonus Basscha mit den Gemischarn in die Statt geschickt: Welche da in der State
auff den Gassen mit den Cercassen oder Wamelucken hürtiglich gestritten haben. Der
Yonus Basscha ist mit einem Blutsehen geschossen worden / das man jne darvon hat tra-
gen müssen. Wie das der Sultan Selim gesehen / ist er ergrimmet vnd dermassen er-
zürnt wor-

zürnt worden / daß er seinem Kriegsvolck befohlen / sie sollten zu Fuß den ihren zu hülf kommen. Das dann alsbald geschehen. Zur stund seind die / so sonst zu Ross gestritten / zu Fuß in die Statt gezogen / haben bey dem grossen Tempel / welcher Chasan Zami genant / mit den Cercassen oder Mamelucken gekempfft / vnd seind von beyden seiten so viel erschlagen worden / daß in den Gassen allenthalben alles voller Todten gelegen. Zuletzt seind die Selimischen wider obgelegen / vnd der Tommanbai ist mit etlichen wider ins Land Sait geflohen. Geschehen im Jar 923. 213. Türcken Sieg.

Nach diesem ist der Sultan Selim gar in die Statt gezogen / vnd hat sich in des Sultans Pallast gelägert.

- 10 Es seind im gesagtten Schlagen bey 2500. Cercassen oder Mamelucken gefangen worden: von welchen der Sultan Selim biß in die 2000. hat enthaupten lassen / vnd 500. befohlen gefänglich zuhalten.

Wie nun diß alles geschehen / ist der Tommanbai gedrungen worden Fried zu begeren / vnd hat zum Sultan Selim ein ansehnliche Botschafft geschickt / die dann der Sultan Selim freundlich empfangen vnd angenommen / hat alles begeren vnd werben der Botschafft bewilligt / im auch wider geschrieben / darzu ein Botschafft abgefertigt / die jme zum Frieden rahten sollte. Tommanbai begeret Fried.

- Wie des Sultan Selims Botschafft zu ihm kommen / hat er sie all erwürgen lassen. Derowegen der Sultan Selim zum höchsten erzürnt / hat alle die Cercassen / so er befohlen gefänglich zuverwahren / stracks tödten / vnd keinen vders bleiben lassen. Tommanbai tödret abermals die Gesandten.

Wie solches geschehen / ist er vber den Nilum gezogen / willens den Tommanbai ferner zuseuchen. Wie derselb solches erfahren / ist er geflohen. Der Sultan Selim hat das Romianisch Kriegsvolck ihm nachjagen lassen. Wie nun der Tommanbai in der flucht gewest / haben jme die Arabier oder Mohren den Weg verlegt / jne gefangen / vnd gefänglich dem Sultan Selim zugeschickt. Tommanbai gefangen.

Im Jar 923. den 17. des Monats Rebuilula / ist der Sultan Tommanbai auff Befehl des Sultan Selims mitten in der Statt Alkeir / an einem Ort Nab Sumel le genant / gehenckt worden. E. 1517. 214. Tommanbai gehenckt.

- 30 Auff diese weisse seind die Cercassen oder Mamelucken außgerottet worden / vnd hat der Sultan Selim das ganz Sultanische oder Egyptisch Reich vnter sich vnd seinen Gehorsam gebracht. Egypten vom Selim erobert.

Wie nun solches alles verricht / hat er das Land Sanziacats weis außgetheilt. Die Statt Alkeir hat er dem Ionus Basscha eyngewen. Wie er alles zum besten versehen / ist er von Alkeir verzuckt / vnd auff Gaza zugezogen.

- Nun war einer von den Sultanischen / mit namen Cheir beg / der zu des Sultans zeiten ein Oberster zu Chalep gewesen / hatte sich aber zuwillig dem Sultan Selim ergeben. Diesen hat er neben dem Ionus Basscha zu Alkeir bleiben lassen / welcher nach dem der Sultan Selim fortgeruckt / ihm einen verpertscherten Brieff hinnach geschickt / darinnen geschrieben / den Ionus Basscha verklagend: Daß die Mohren vnd das Stattvolck den Ionus Basscha einen Sultan hießen / vnd wünschten ihm Glück. Hat auch jme mit etlichen andern Articula beschuldigt vnd angeben. Cheir beg verlaget den Ionus Basscha.
- 40

Ab diesem Brieff hat sich der Sultan Selim entsetzt / hat bald befohlen / man solt dem Ionus Basscha ein Brieff schreiben / damit er eilends zum Sultan Selim käme. Gleichfalls hat er dem Cheir beg schreiben lassen / vnd in abwesen des Basscha jme die Statt befohlen.

- Wie nun der Ionus Basscha zu seinem Herrn dem Sultan Selim in der Wüstent kommen / haben sie reitend miteinander geredet. Inversehens ist der Sultan Selim ergrimmet / hat den Ionus Basscha vom Pferd reissen lassen / dem Hoffmeister vber die Solaken befohlen / jhne zutödten: Welcher ihm dann baldt den Kopf abgehacket. Ionus Basscha getödtet.
- 50

Nach diesem ist der Sultan Selim immer fortgezogen / biß er ghen Constantino poli kommen / da er dann eine zeitlang still gesessen.

Nach dem er ein gute weil daselbst geruhet / ist er im Jar neun hundert zwenzig vnd sechß im Monat Remasan zu Constantinopoli außgezogen / willens ghen Arianopolis sich

nopoli sich zu begeben. Wie er ghen Indzu ankommen/ ist er daselbst ins Bad gangen/ vnd ist im etwas am Rücken wie ein Ays auff gefahren/welches doch nicht ein Ays/sonder ein Pestilenz gewesen.

215. Wie er ferner an die Stelle kommen/ da er mit seinem Vatter gestritten/ hat man jme müssen die Gezelt auffschlagen/ hat sich daselbst gelagert. Die Artzt haben ihne zu curieren sich vnterwunden.

In dem hat er die Dephterdaren/ den Piri Basscha/ vnd den Achmet Basscha ghen Adrianopoli geschickt/ das sie alle Sachen zum Bairam zurichten solten. Ist auch nur allein der Ferhat Basscha bey jm blieben.

Selim stirbt. Weil aber die Artzt ihme nicht haben helfen können/ ist er an der Stelle/ da er mit seinem Vatter ein Schlacht gehalten/ am 7. Tag des Monats Schewal gestorben/ im Jar 926. Acht Jar/ acht Monat/ acht Tag hat er regiert. Zehen Tag hat man seine Leiche verborgen gehalten.

SVLTAN SOLEIMAN CHAN,

Dij namens der Ander/vnd sonst der zwölfften/
Dinanier Geschlechts.

Selims Todt heimlich gehalten. Der Ferhat Basscha hat in gehem den obersten Thürhüter mit einem Brieff ghen Manissa zum Sultan Soleiman geschickt/ das er eilends kommen solt. Dieweil aber die andern Basscha nichts geschrieben/ hat er sich zu kommen besorgt. Nach diesem hat der Ferhat Basscha solches den andern Basscha/ so zu Adrianopoli gewesen/ zu wissen gethan. Wie nun die dahin kommen/ vnd der Sachen gestalt gesehen/ haben sie auch geschrieben/ vnd den Hoffmeister vber die Ispaioglanter mit denselben Brieffen ghen Manissa zum Sultan Soleiman abgefertigt/ damit er eilends käme/ ehe das es die Genitscharn vnd das ander Hoffgesind gewar würden: damit sie die Statt nicht plünderten vnd verderbten.

Soleimā kömmt ghen Constantinopoli. Wie er nun der Sachen recht innen worden/ hat er sich in eil auffgemacht/ ist Tag vnd Nacht gezogen/ bis er ghen Iscudar/ so gegen Constantinopoli vber ligt/ kommen. Daselbst ist jme der Oberst vber die Genitscharn entgegen gezogen/ ist in eine Galeen gefessen/ vnd ghen Constantinopoli vber gefahren. Die Genitscharn seind ihm all entgegen gangen.

Wie er auß dem Schiff gestiegen/ hat der Genitschar Aga angefangen/ vnd zu den Genitscharn gesagt: Dis ist euwer Herr vnd Padischach. Wie sie das gehört/ seind sie vran gangen in irer Ordnung/ haben iren Hermins königlich Sarai beleytet. Nach diesem haben sie Besserung irer Besoldung vnd Geschenke begert. Der Sultan Soleiman hat jnen willfahret.

Türkisch für actual. Des Morgens frühe hat man die Leiche des Selims in die Statt bracht/ vnd jme das Todtengebett im Tempel oder Zuna des Sultan Muehemets gehalten.

Der Sultan Soleiman ist zu Fuß für der Leiche seines Vatters gangen/ hat ihne beleytet bis in sein eigne Zuna: da man ihne dann begraben hat.

Nach diesem ist der Sultan Soleiman wider ins Sarai gezogen/ ist auff den königlichen Stul gesessen/ hat das Regiment zu seinen Händen genommen. Geschehen im Jar 926. am 17. des Monats Schewal.

1520. Erster Krieg wider Ungern. 216. C.1521. Wie nun der Sultan Soleiman vollkommenlich das Regiment in seinen Händen gehabt/ hat er nach etlichen Monaten all sein Kriegsvolck zusammen lassen beruffen/ vnd ist mit jnen für Griechisch Weissenburg kommen/ im Jar 927.

Burgurdelen von Turck eingenommen. Wie er nun nahende an Weissenburg kommen/ hat er seinen Bezir/ den Achmet Basscha/ mit dem Romanischem Kriegsvolck für Burgurdelen geschickt. Wie der dafür kommen/ hat ers beschossen/ gestürmet/ vnd eingenommen. Es ist aber viel Volck dafür umbkommen/ vnd der Achmet Basscha hat dem Sultan Soleiman der erschlagenen Christen Häupter/ vnd etliche verwundte Francke Christen zugeschickt.

Griechisch Weissenburg belagert vnd eobert. Nach diesem hat er abgefertigt den Piri Basscha/ die Vestung Weissenburg zu bereyten vnd zubesichtigen. Ist nach ihme mit dem hellen Hauffen dafür geruckt/ hat seine Schanz

seine Schanz darfür auffgeschlagen/hat die Statt beschossen/die Mauren gefellt/das sie der Erden gleich worden/hat sie am 25. des Monats Remasan erobert/im Jar 927. C. 1521.
Wieder nun die Vestung Weissenburg eyngenommen / ist er wider auff Constantinopoli zugezogen.

Folgende im Jar 928. am 20. des Monats Rezeb/ hat sich der Sultan Solcim man wider auffgemacht / ist mit all seinem Krieghvolck ins Feld gezogen in Anatoli/ der Meynung / für Rhodis zurucken. Hatte schon den Mustapha Basscha mit einer mächtigen Armada auff's Meer vor jm hin geschickt. C. 1522. 217.

Wie er aber selbst mit dem andern Krieghvolck in Anatoli ankommen / ist er ins Rhodissee
Krieg.
20 Landt Mentesehe/ in eine Statt Nermere genannt / gezogen: Von dannen nicht weit ghen Rhodis hinüber zufahren. Hat also vom selben Ort all sein Krieghvolck hinüber lassen führen/ist hernacher auch selbst mit dem Hoffgesind in die Insel kommen/ hat die Statt hefftiglich belägert.

Die Christen / so drinnen belägert / haben die Mauren mit Scharlach / Seiden/ Rhodis see
gett.
vnd Göllden Stücken gezieret / vnd grosse Freuden spiel drinnen gehabt. Wie man sie nun mit ernst angriffen / haben sie sich ein lange zeit gewehrt / vnd vermeynt / die Statt were nicht zugewinnen.

Zulezt hat der Sultan Soleiman nicht gewist/ wie er jm ferner thun solte. Doch ist nicht fern von der Statt ein Berg gewesen / denselben hat er umbhacken lassen / vnd Rhodis see
20 mit demselben Erdtrich die Gräben aufzufüllen befohlen. Haben auch hernach die Maur untergraben/vnd zum theil mit dem Geschüs gefellt.

Wie nun die Christen darinn gesehen / das die Statt bald zugewinnen / auch sie Rhodis see
ergeben.
darzu müde gewesen/hat jr Oberster/der Megalo Mastoro/ einen stillstand bezert/vnd handlen lassen / wo man sie mit Haab vnd Gut abziehen wolt lassen / Weib vnd Kinde nicht gefangen nehmen/sondern frey lassen/so wolt er die Statt auffgeben: Das denn der Sultan Soleiman bald bewilligt. 218.

Darauff haben sie dem Sultan Soleiman ihre Geschenck bracht / seind hernach mit Haab vnd Gut / Weib vnd Kind / in die Schiff getretten / haben die Statt auffgeben/vnd seind darvon in Italien gezogen. Die Türcken/ so in der Statt gefangen lagen/seind erledigt worden. 30

Die Statt Rhodis ist eyngenommen den 3. des Monats Sesser / im Jar 929. C. 1523.
Darzu ist auch erobert worden das Schloß Stantoi / vnd auch Vedrum / welches in Anatoli gelegen. Von dannen ist hernach der Sultan Soleiman wider auff Constantinopoli gezogen.

Zu derselben zeit / wie er hat wollen für Rhodis ziehen / dasselb zu belägern/hat Dulgadir das
Landt vnter
er den Ferhat Basscha wider des Schach Suwaren Sohn / den Ali beg / geschicket: 219.
Der dann von alter Berechtigkei wegen ein Herr oder Herzog des Landts Dulgadir
Dulgadir gewest. Dann man ihne bey dem Sultan Soleiman fälschlich angeben mögen seine ab
hatte. So mögen auch die Osmanischen keinen auß den alten Geschlechtern vnter te Herrn Ge
schlechter sein
40 ihnen leiden. den.

Wie der Ferhat Basscha nahend an des Ali begen Land kommen / hat er ihne mit Falscher Keyser
des Basscha.
Liften geladen. Dann der Basscha hat sich krank gemacht / vnd sich vernemen lassen/er wolt ein Testament machen/ vnd ihme das Krieghvolck befehlen. So der Ali beg solches vernommen / weil er sich vor den Osmanischen nicht besorgt / denen er von Jugendt auff getrew gewest / ist er mit beyden Söhnen zum Basscha gezogen. Wieder zu jme kommen/hat er ihne sampt seinen Söhnen vnschuldiglich umbbringen lassen. Folgende ist der Basscha / doch ehe dann Rhodis erobert / wider zum Sultan Soleiman vor Rhodis kommen.

Nach diesem / als der Sultan Soleiman geruhiglich zu Constantinopoli still gesessen/seind die Genitscharn auffrührisch worden/am 23. des Monats Rezeb:Haben 220.
50 des Agas Basscha / vnd des Abduselams / der zu der zeit Oberster Schatzmeister gewest/ Häuser auffgelauffen vnd geplündert. Den andern Tag / an einem Mittwoch zu Nacht / haben sie des Ibrahim Basscha / vnd des Mustapha Basscha Häuser auch auffgelauffen/aber nicht geplündert/ noch ichtes herauß genommen.

Wie nun die Genitscharn gestillt worden / hat jme der Sultan Soleiman fürgenommen/
D iij nommen/

- Der ander Krieg wider Ungern. 221. genommen/ ins Ungerland zuziehen / vnd hat bey fünffzig oder sechszig tausent Mann zusamman bracht / vnd ober die Sava / vnd Draua/vnd auch vber die Lonaw Brücken schlagen lassen: Hat Peters Waradin/ vnd andere Schlöffer eyngenommen / willens fort auff Ofen zuziehen.
Wie das der Ungersich König innen worden / hat er sich auch gerüft vnd gefasht gemacht / ist mit seinem Kriegsvolck / welches alles mit Eysen angethan / dem Sultan Soleiman entgegen gezogen.
- Streit der Ungern vnd Türcken. An einem Mittwoch / vmb Vesperzeit / seind beyde Hauffen aneinander kommen/ vnd seind von beyden Theilen viel tausent Mann erwürgt worden / auch sehr viel verwundet. Nach langem streiten ist doch zulezt der König vnten gelegen / vberwunden worden/vnd auch darzu selbst vmbkommen. Wie nun das Ungersich Volck die Flucht geben / seind ihnen die Türcken nachgeeil / haben derselben in der Flucht viel tausende erschlagen.
- Der Ungersich König kumpt vmb. Ofen eyngenommen. C.1526. Nach diesem ist der Sultan Soleiman auff Buda oder Ofen geruckt / hat die Statt ohn alles Blutvergießen eyngenommen. Mann/Weib/ vnd Kind/ so drinn gefunden worden / hat man alle gefangen genommen. Geschehen im Jar neun hundert dreyßig vnd zwey.
Nach dem der Sultan Soleiman Ofen eyngenommen/hat er sich gewendt/ist wider ghen Adrianopoli gezogen/vnd ist daselbst ein weil still geseßen.
222. Manichyitig. Eben zu der zeit ist einer in Anatoli gewest/ mit Namen Calender Zelebi/ vom Geschlecht des Chazi Vectas. Dann die Türcken halten denselben Chazi Vectas für einen großmächtigen Heiligen/ vnd ruffen in an. Derselb Calender Zelebi hat sich auffgemacht/ vnd hat etlich Sanziaken mit etlich wenig Deruis geschlagen / hat darzu das ganze Land Anatoli vnruhig gemacht.
Wie solches dem Sultan Soleiman fundt worden / hat er den Ibrahim Basscha mit einem ansehnlichem Kriegsvolck wider denselben Calender Zelebi abgefertigt. Wie nun der Ibrahim Basscha an den Calender kommen / haben sie miteinander ritzerlich troffen / do dann der Calender Zelebi mit seinem Hauffen vnten gelegen / vnd auch selbst erschlagen worden.
- Der dritte Zug in Ungern. Da solches in Anatoli sich verlauffen / hat sich hernach der Sultan Soleiman gerüft/willens wider ins Ungerland zuziehen: Hat seinem Kriegsvolck ernstlichen Befehl gethan / daß sie sich alle bey Griechisch Weissenburg versamlen solten. Er selbs ist fort auff Griechisch Weissenburg geruckt. Von dannen ist er willens gewest auff Ofen zuziehen.
223. Der 22. vnd vom Türcken zum König gemacht. Vnter wegs ist der Ertel Van zu ihm kommen / hat sich ihm in seine Dienst ergeben/ist in vnterthenig worden / hat grosse Geschenke bracht / vnd ihm die Hand geküßet: An welchem der Sultan Soleiman ein grossen gefallen gehabt / hat ihm zum König in Ungern gemacht.
224. Wien vom Türcken belagert. Nach diesem ist er fort auff Ofen gezogen. Wie Ofen eyngenommen / ist er ferner vor Wien geruckt. Als er für die Statt kommen/haben sich die Deutschen darinn verschlossen / vnd sie besetzt. Der Sultan Soleiman hat sie bey zwentzig Tagen beschossen / vnd die Mauren vntergraben lassen / biß ein Theil der Mauren gefelle. Wie solches verzieht / ist vnversehens eine Kälte eyngefallen / hat geschneyet / ist sehr kalt worden: Also / daß das Volck vnd das Viehe die Kälte nicht haben erdulden mögen. Hat also ohne alles Mittel die Statt verlassen müssen / ist abgezogen/ vnd wider auff Constantinopoli sich begeben / daselbst ein weil still gelegen. Geschehen im Jar 935.
- Des Türck Abzug vo: Wien. C.1529. Wie er nun zu Constantinopoli in guter ruhe geseßen / hat er Hochzeitliche Freuden gehalten/alle Basscha/Begen/ vnd Botschafften geladen / grosse Freudenpiel auff dem Amindan zu Constantinopoli halten lassen. Daselbst hat er seine Söhne/ den Sultan Mustapha / den Sultan Muehemet / vnd den Sultan Selim beschneiden lassen/im Jar 938.
- C.1532. 225. Der vierde Zug in Spaen vnd Österreich. Am 28. des Monats Nemanan ist er von Constantinopoli aufgezoogen / willens den Spaen zu vberziehen. Wie er in Alamaniam kommen / ist er zween Monat lang drinnen herum gezogen / hat das Landt zerstört / gebrennt / vnd beraubt.
Die Chris

Die Christen seindt ihm nicht entgegen kommen / haben sich auch nicht sehen oder mecken lassen. Auff den seiten haben sie viel Volcks umbbracht vnd gefangen genommen.

Der Sultan Soleiman hat auch mit dem Casan Baiuoda / welcher des Mizchal Begen Sohn / vnd Baiuoda gewest / zwölff tausent Kriegheut mit sampt den Afenzien geschickt / ferner die Land zu brennen / zu verauben / vnd zu plündern / vnd das Volck hinweg zu führen. Wie sie nun ins Landt kommen / haben sie geraubt vnd geplündert / groß Gut bekommen / seind Reich worden. Als sie aber zu ruck haben ziehen wollen / seind sie ohn alles gefähd auff das Christen Kriegsvolck gestossen / da sie dann grossen widerstandt gethan / seind doch zuletzt sampt dem Casan Baiuoda das meist theil all erschlagen vnd gefangen worden.

Türcken von
Teutschen ge-
schlagen.

Wie nun der Winter vorhanden gewest / hat sich der Sultan Soleiman gewendet / vnd ist wider ghen Constantinopoli gezogen / daselbst ein zeitlang still gelegen / hat seinem Sohn / dem Sultan Mustapha Manissa eyngewen.

E. 1532.

Die zeit / weil der Sultan in Almania gewest / hat sich des Spanischen Herrn Oberster Capitan / mit Namen Endrie Dorie / mit sampt dem Regalo Mastoro / so von Rhodis weg gezogen / vereinigt: Haben von andern Welschen Herrn hülf genommen / seind mit einer grossen Armada auffs Meer gezogen / als nemlich mit fünfzig grossen Schiffen / vnd fünfzig Galeen / haben darinn bis in die fünfzig tausent Kriegheut gehabt.

E. 1532.
Coron von Chri-
sten eyngewon-
nen.

Dieselben haben vnversehens das Land Morea vberzogen / zum ersten die Statt vnd das Schloß Coron eyngewonnen / darnach die Insel Balu / Badra / vnd sonst andre Castell: Haben ferner jr Kriegsvolck zu Ross / vnd zu Fuß ins Land geschickt / dasselb plündern lassen / haben auch mächtig viel Volcks von Mannen / Frauen / vnd Kindern gefänglich darvon geführt.

226.

Vor dieser zeit war einer / geborn in der Insel Mitelin / mit Namen Chairadin / der auff dem Meer ein sehr guter Kriegsmann war worden / hatte viel Rauberey auff dem Meer getrieben / viel mit den Christen auff dem Meer gestritten. Wie er von der Rauberey Reich worden / vnd viel Guts vberkommen / hat er ihm etliche Schiff zurichten lassen / auch viel freye Gesellen an sich gehenckt / mit denselben in Barbaria gezogen / die Statt Esair eyngewonnen / vnd dieselb für sich selbst inng: halten.

Dem Chaira-
din Barba-
rossa.
227.

Nach diesem ist sein Namen durch ganz Italien berühmt worden / vnd haben jme die Walchen einen Zunamen geben / Barbarossa. Dem Sultan Selim / vnd dem Sultan Soleiman hat er alle Jar Schanckung geschickt.

Wie nun Sultan Soleiman seine Thaten vnd Dapfferkeit gehört vnd vernommen / hat er seine Gesandten zu jme geschickt / jnc beruffen lassen. Darauf der obgenant Chairadin die Statt Esair wol besetzt / vnd dapffere Leut von seinen Freunden hineyn verordnet: Er selbst hat etliche Galeen mit Volck besetzt / vnd ist ghen Constantinopoli gefahren.

Soleiman bes-
telle den Bar-
barossa zum
Amiral des
Meers.

Wie er dahin kommen / hat er dem Sultan Soleiman die Hand geküßet. Der Sultan hat jhme grosse Ehr erzeigt / hat jhme vierzig mahl hundert tausent Aspri Jährlicher Besoldung gemacht / vnd jhne darneben zu einem Obersten Begler beg vber das Meer gesetzt / vnd zum Bezir erhöhet. Hiedurch hat er ein Namen bekommen / Chairadin Basscha.

228.

229.

Wie er nun vollkommene Macht auff dem Meer erlangt / hat er hundert Galeen auffs Meer stossen lassen / dieselben zugericht vnd besetzt / ist mit denselben ins Landt Morea gezogen. Wie die Christen solches erfahren / haben sie das Land vnd die Schloßfer / so sie drinnen eyngewonnen / öde stehen lassen / seind in jhre Schiff gestiegen / vnd darvon gezogen. Wie solches geschächen / hat man 300. Genitscharn / vnd 300. Azepi dahin geschickt / die Statt Coron vnd andere Flecken damit zubesetzen. Folgende ist der Chairadin Basscha mit derselben Armada in Barbaria gezogen / hat daselbst die namhafte Statt Tunis / so der Nohren / eyngewonnen: Vnd vnter seinen Gewalt bracht / im Jar 940.

Barbarossa er-
obert Coron.

Barbarossa
nimmt Tunis
eyn.

E. 1534.

Gleich zu derselben zeit / wie der Chairadin Basscha die namhafte Statt Tunis erobert /

230.
Bluma beg
fellt ab vom
Persianer.

erobert/ vnd sich dareyn gesetzt/ ist einer von den Parthischen Herrn / mit Namen Bluma beg / dem Schach Techmas / des Schach Ismails Sohn / vntrew worden / da er doch des Schachs Schwester zum Weib gehabt.

231.
Anfang des
ersten Persiani-
schen Krieges.

Als er nun auß Parthien geflohen / ist er zu Constantinopol ankommen / hat sich dem Sultan Soleiman ergeben / vnd ist im vnterthenig worden. Mit dessen rath war der Sultan Soleiman willens in Persiam zuziehen / hat die ursach fürgewendt / das der Schach mit seinen Begen/ vnd Vnterthanen/nicht einen rechten Glauben hielten: Vnd hielten auch nichts von des Mahumets vier Propheten. Derhalben sie wol würdig weren/das man sie vberzüge/erschlug/vnd aufrütete.

Wie nun der Sultan Soleiman solchen Zug für sich genommen / hat er dem Bluma beg ein Sanziacat bey Carahemid eyngeben. Welcher Bluma beg zu Constantinopoli ein Kriegsvolck angenommen / vnd ist mit demselben in sein eyngeben Sanziacat gezogen. Es ist auch den Sanziac begen desselben Landts auß befehl des Sultan Soleimans auffgelegt worden / das sie dem Bluma beg gehorsam leyssen solten/wann er außziehen würde.

232.
Ibrahim Bassa
wider die
Persianer ge-
schickt.

Als der Bluma beg in sein eyngegeben Sanziacat kommen / hat er die Sanziac begen desselben Landts zusammen gefordert / vnd mit ihnen einen Curdistanischen Herrn / mit Namen Scheref beg / vberzogen: Denselben erschlagen / vnd sein Landt eyngenommen. Wie solches der Sultan Soleiman erfahren / hat er seinen Obersten Bezir den Ibrahim Basscha / so bey ihm groß Ansehen / vnd groß Gut gehabt / den er auch vber alle seine Basscha vnd Beziren gesetzt / desgleichen ihm einen Namen

233.

geben / Ser Akter Sultanum / denselben Ibrahim Basscha hat er von Constantinopoli auß / in Anatoli geschickt / hat ihm das Romanisch vnd Anatolisch Kriegsvolck vntergeben. Mit denselben ist er fort auff Chalep gezogen. Von Chalep auff Carahemid geruckt. Wie er dahin kommen / hat er den Bluma beg vor ihm her ins Landt Parthien geschickt / ihm den Weg zu weisen: Vnd ist ihm auff den Fuß nachgefolgt / im Jar 941.

1535.

Seind also fortgezogen / vnd ohn allen widerstandt ghen Tebris kommen. Dann der Schach zur selben zeit nicht dorten im Landt / sondern im Land Chorosan war/hat daselbst wider den Regie Basscha gekriegt / der ihm das Landt Chorosan hat wollen eynnehmen.

234.

Soleiman selbst
wider die Per-
sianer.

Wie sie zu Tebris ankommen/haben sie die Statt öde vnd lár gefunden. Nach dem der Ibrahim Basscha von Constantinopoli voran geschickt / im Jar 941. Ist der Sultan Soleiman mit seinen Gemitscharn vnd andern Hoffgesind auch hinnach gezogen. Als der Ibrahim Basscha zu Tebris ankommen / war gleich der Sultan Soleiman ghen Carahemid angelangt. Der Schach Techmas war auch nahend auß Tebris geruckt / willens den Ibrahim Basscha zu vberfallen. Wie dessen der Ibrahim Basscha innen worden / hat ers eilends dem Sultan Soleiman zu wissen gethan.

Persianer wei-
chen.

235.

Als nun der Hadischach solches erfahren / hat er auß zwo Tagreisen eine gemacht / ist eilends ghen Tebris kommen / hat sich zum Ibrahim Basscha verfügt. Da sie nun ihre kundtschafft gehabt / wo das Parthische Kriegsvolck lege / seind sie auß dieselben zugeruckt. Wie die Parthier erfahren vnd gesehen / das der Sultan Soleiman mit seinem Hoffgesind vnd Gemitscharn auch vorhanden / vnd das sie solchem Geschuß vnd Volck nicht kündten widerstandt thun / seind sie auß Sultania zugeflohen. Diweil aber die Osmanischen mit grosser Artilleren beladen / desgleichen mit Prouiandt / Gezehnten / Wägen / vnd andern schweren sachen: Haben sie die Artilleren mit dem Troß durch 300. Gemitscharn / vnd drey Sanziac begen / wider auß Tebris zu ruck geleyten lassen / sie aber haben dem Parthischen Kriegsvolck nachgeeylt. Jene seindt geflohen / vnd die haben ihnen immer zu nachgejagt / bis sie nahendt gegen der Statt Hemedan vber / kommen seind. Daselbst hat die Osmanischen eine Kälte / Regen / vnd Hunger ergriffen / das ihren vielen von Kälte wegen die Händ vnd Füß abgefallen / vnd vnstätlich viel Menschen vnd Riche Hungers gestorben. Vnd wie sie vber das Wasser Docus Gezid haben ziehen wollen / ist es angelauffen gewest. Daselbst ist vnstätlich viel Volcks / Riches vnd Gü-

236.

vnd Güter verlorn worden / daß auch ein jeder an ihm selbst verzweifflet.

Weil nun das Parthisch Kriegsvolck verschwunden / vnd niemands wissen mo^g Bagdat vom
gen / wo sie hinkommen weren / vnd aber der Sultan Soleiman kein nähener Com^{er} ^{Soleiman eyus}
merland gewißt / dann Bagdat: Ist er dahin gezogen. Wie er daselbst ankommen/hat ^{genommen.}
man ihm Thür vnd Thor eröffnet / vnd die Statt auffgeben. Also ist er hineyn gezo^g ^{237.}
gen/hat sich etwas zu ruhe begeben.

Es hat sich auch die ganze Begne daselbst herum an jn ergeben. Derhalben er zu ^{Begler beg zu}
Bagdat einen Begler beg geschickt/vnd das Land Sanziacat weiß außgetheilt. Hat auch ^{Bagdat.}
die Statt Bagdat mit Kriegsvolck/ Munitiön/ Geschütz/ Prouiantd/ versehen: Sie
20 befestigen / vnd das Wasser in Graben führen lassen. Hat also sein Winterläger das
selbst gehabt.

Zu derselben zeit ist der Dephterdar Azem/das ist/ Cammer President/mit Namen ^{Dephterdar}
Ishender Zebeli/bey dem Sultan Soleiman angeben worden/wie daß er vntreuwlich ^{Azem gehendet.}
mit dem Schatz solt vmbgangen seyn: Welchen dann der Sultan für Bagdat lassen
hencken/vnd darzu all sein Haab vnd Gut eyngezogen.

Wie nun der Sultan Soleiman in Bagdat / vnd sein Kriegsvolck vmb Bag^{dat} ^{Schach Tech}
dat herum im Winterläger gewesen / hat sich der Schach Techmas mit seinem ^{mas crovert Te}
Kriegsvolck wider herfür gemacht / vnd ist auff Tebris zugezogen. Als er nahende ^{bris widerumb.}
dahin kommen / haben die Sanziac begen vnd Genitscharn / so daselbst verlassen / wie
20 oben gemeldt / nicht gewißt / wie sie ihm thun solten. Diemeil sie aber gesehen / daß sie
keinen widerstand thun / noch entsetzung haben möchten: Haben sie alles Gut / Mu^{nition} ^{Türckenflucht,}
nition / vnd Artillerey / so ihnen zuverwaren befohlen / stehen lassen / vnd seind darvon
geflohen.

Da nun der Schach Techmas in die Statt Tebris kómen / hat er all dasselb Gut
Preiß geben/die Artillerey vnd darzu gehórende Sachen/hat er lassen verbrennen/Auß
dem Geschütz/so nicht verbrunnen/hat er Manguri münzen lassen.

Wie die schwerest zeit des Winters ein ende gehabt/ ist der Sultan Soleiman von ^{C. 1535.}
Bagdat verückt / im Jar 941. Vnd ist wider auff Tebris zugezogen. Als er nahende ^{Defensiv Krieg}
dahin kommen / ist der Schach Techmas mit seinem Volck wider geflohen. Damit ^{der Persianer/}
30 ihm aber die Osmanischen nicht kúnden nachziehen / hat er sein eigen Landt verwüst/
vnd alle Prouiantd verderbt vnd verbrennt / sein eigen Volck allenthalben auff vnd
weg getrieben. ^{als der schwa^{ch}ern.}

So die Türcken ghen Tebris kommen / hat der Sultan Soleiman die besten auß
seinem Kriegsvolck / vnd die mit den besten Pferden versehen / außzerlesen lassen: Vnd
denselben gebotten / dem Parthischem Kriegsvolck nach zu eilen / ob sie dieselben jrs
gends creiten möchten. Wie nun die den Parthischen nachgezogen / vnd gesehen / daß
alles verwüst / haben sie sich bedacht / sie möchten in solcher Verwüstung die Schanz
vbersehen. Seind wider ombkehrt/vnd ghen Tebris kommen.

Da der Sultan Soleiman solches gesehen / ist er sehr zornig worden / hat des
40 Schach Techmas vnd seiner Vorfahrn Siz vnd Häuser / vnd alle Lusthäuser / darzu
des Sultan Jacup Lusthaus / so Hesch Behische genant / mit allen Lustgärten eyn^{238.}
reissen/verderben/vnd verbreñen lassen. Hat darneben vielen Bürgern zu Tebris auff^s
gebotten/vnd sie ghen Constantinopoli ziehen heissen.

In Summa / er hat das Landt mächtig verderben lassen / insonderheit ist den ar^{men} ^{Türcken Dun}
Eynwohnern ihr Haab vnd Gut genommen / ihr Viehe verzehret worden. Wie ^{dar.}
solches verbracht / hat sich der Sultan Soleiman auffgemacht / vnd ist auff Caraz
hemid zugezogen. Er hat aber einen Dundar / das ist / einen Hinterhalt hinter ihm
gehabt: Fürchtend / der Schach möcht ihnen vber:sehen im Abzug. Wie nun der ^{239.}
Schach erfahren / daß er abzöge / hat er 5000. außzerlesene Coridschen zu ihm ge^{nommen} ^{Schach Tech}
50 nommen / vnd hat den Osmanischen nachpostiert / ob er ihnen jrgendts einen Abbruch ^{mas illet den}
thun möchte. ^{Türcken nach}
^{im Abzug.}

Zuletzt ist er an den Dundar oder Hinterhalt kommen / in welchem fünf San^{ziac} ^{Türcken im Ab}
ziac dem Bluma beg mit 17000. guter Türcken zugeben waren. Wie der Schach ^{zug} ^{geschlagen.}
an sie kommen / hat er baldt in sie gesetzt / vnd sie geschlagen. Es seind daselbs bey
22000. Türcken erwürgt worden / vnd auch drey Sanziac begen vmbkommen.

Einer

Einer ist gefangen worden / vnd einer mit dem Bluma beg darvon gestrichen.

Der Schach hat jm an solcher Schans genügen lassen / vermeyndt er hette sich zum theil gerochen. Ist demnach wider hinter sich gezogen. So war auch der Sultan Soleiman schon von Carahemid verzuckt / hatte sich auff Chaley gewendt. Von Chalep ist er am 14. des Monats Redzeb ghen Constantinopoli ankommen / im Jar 942. Daselbst hat er sich ein zeitlang zu ruhe gesetzt.

C. 1536.

Ibrahim Bassa
schawer dacht.

Drweil aber der Sultan Soleiman zu Constantinopoli geraftet / hat er eine vermuthung gehabt / vnd zum theil erfahren / daß der Ibrahim Basscha vntrew an ihme worden / solt auch mit den Welschen sich vereinigt haben / auff daß er das Regiment an sich brächt. Hat derwegen ihnedem 22. des Monats Kemasan / an einer Mitwoch zu Nacht / zum Nachtmal laden lassen. Nach dem sie gessen / vnd von Sachen miteinander geredt / vnd schlaffen gehen wollen / ist der Ibrahim Basscha auch an seine Stelle gangen / vnd hat sich nider gelegt. Denn wann er zu nächstlicher weil beruffen ward / ist er allweg ins Padischach Sarai gelegen. Wie der Ibrahim entschlaffen / hat ihne der Sultan vmbbringen lassen / vnd darzu all sein Haab vnd Gut cyngezogen / vnd in seine Schatzkammer führen lassen. Geschehen im Jar 942.

Ibrahim Bassa
getödtet.

C. 1536.

240.

Nachlässigkeit
dem Barbarossa
schädlich.

Der Chairadin Basscha / welcher mit so grosser Armada in Barbaria gezogen war / vnd die namhafte Statt Tunis den Mohren abgewonnen / vnd erobert / vnd sich dahin gesetzt. Hatte zu dieser zeit Schiff vnd Galeen auff's Landt gezogen / besorgte sich vor niemandt / sondern lebte nur seinem Lust nach. In dem war der Mohrisch Herz / der 20 des Landts ein Herz gewest / in Spanien gezogen / vnd hatte von dem Spanischen Herren hülff begert. Der Herz in Spanien hat raht darüber gehalten / vermeynt / der Barbarossa hette Tunis eyngenommen / möcht darnach den Spaniern auch schaden thun.

Keyser Carolus
III in Barba-
ria.

Ehe dann das Feur außkom / sey es gut zu leschen. Hat der halben an die Welschen Herren geschriben / vnd begert / ihme Beystandt zu leyten. Hat auch ein mächtig Volck vnd grosse Armada zusammen bracht. Den Endrie Dorie hat er zu einem Obersten vber die Armada gesetzt / vnd ist also fort auff Tunis zugeruckt.

Des Barbarossas
Sicherheit vnd
hochmuth.

Wie dessen der Chairadin Basscha gewar worden / hat er seine Kaish zusammen beruffen / vnd hat mit jnen raht gehalten / was zu der Sachen zuthun were. Darauff jme die Kaish geantwort: Herz / wir wollen auff's Meer / ehe die Christen zusammen kommen / vnd sie verhindern / damit sie nicht zusammen kommen mögen. Darauff der Chairadin Basscha wider zu seinen Kaish gesagt: Wo ich meinen Tulpant oder Bund auff eine Stange / an einem hohen ort werd setzen / vnd die Christen denselben sehen: Werden sie sich darfür fürchten / vnd etlich tausent Meilen zu ruck fliehen: Geschweig / daß sie vns vberziehen solten. Hat sich der halben nichts bekümmert.

Fug Keyser Ca-
rolus III Tunis.

Unlangst hernach ist ein großmächtige Armada der Christen auff Tunis zu kommen. Wie sie für Tunis sich erzeigt / ist jhnen der Chairadin Basscha mit seinem Volck auß der Statt entgegen gezogen / wiewol er kaum neun oder zehen tausent guts Kriegsvolcks bey jme gehabt.

Barbarossa ge-
schlagen.

Als er an die Christen kommen / hat er mit jnen Ritterlich gestritten. Der Christen 40 seind aber sehr viel gewest / vnd man wil sagen / daß viel tausent Christen vmbkommen / vnd erschlagen worden: Aber auff des Chairadins Basscha seiten seyen nur zwey tausent vmbkommen.

Gefangene
Christen nem-
men Tunis ein.

Wie nun der Chairadin Basscha gesehen / daß er viel zu schwach: Hat er sich mit den vbrigen der seinen gewendt / vnd ist wider auff die Statt zugezogen. Als dieselben vor die Statt kommen / haben sie gesehen / daß die Statt beschlossen / vnd der Christen Fahnen auff der Maur weren. Dann der Chairadin Basscha wol etlich tausent Gefangene Christen in der Statt gehabt. Vnd weil er vor der Statt mit den Christen geschlagen / seind die Gefangene ledig worden / haben Behren bekommen / die Statt beschlossen / vnd Christen Fahnen auff die Mauren gesteckt.

Barbarossa
flucht darvon.

Da solches sich zugetragen / ist viel Volcks erschlagen worden / darzu alle Schiff / 50 Geschütz / vnd Kriegsrüstungen verlorn. Wie der Chairadin Basscha das gesehen / ist er mit den vbrigen neben der Statt hinweg geflohen / hat sich mit denselben in die Büschen begeben. Aber es seind jhr viel Hungers / Durst / vnd Hitze wegen gestorben. In summa / er hat viel leiden müssen. Jedoch ist er zuletzt in seine Statt Refair kommen. Von

Von dannen hat er mit 18. Galeen auff Constantinopoli sich begeben/ vnd vnter wegs/ wo er den Christen hat mögen schaden thun/ hat ers nicht vnterlassen. Ist also zu Constantinopoli ankommen. Geschehen im Jar 943.

C. 1537

241.

Zu dieser zeit hat sich der Sultan Soleiman zu Constantinopoli verhalten / vnd ist von dannen ghen Adrianopoli gezogen / den Winter vber daselbst blieben. Wie es Sommer worden/ ist er wider auff Constantinopoli verrenset/ hat sich gerüst/ vnnnd den Chairadin Basscha/ sampt dem Lutsi Basscha/ mit einer grossen Armada auff's Meer abgefertigt. Er selbst ist auch auß Constantinopoli aufgezozen/ vnnnd fort in Arbansiam geruckt. Wie er nun zu Auelona ankommen/ seind der Chairadin Basscha/ vnnnd

Krieg wider die
Arbaneser.

242.

10 Lutsi Basscha/ mit der Armada/ vnd andern Schiffen/ auch dahin kommen.
Der Sultan Soleiman ist daselbst auff's Gebirg gezogen/ hat sich daselbst an einem Orth mit seinem Hofgesind gelagert / das ander Kriegsvolck vber die vngeschoramen Arbaneser geschickt/ dieselben zu berauben vnd zu plündern / ihre Weib vnd Kind gefangen zu nemmen: Haben aber nichts aufrichten mögen.

Türcken fallen
in Apulien.

Er hat auch den Begler beg auß Komania/ mit dem Romanischen Kriegsvolck/ hinüber in Apuliam geschickt: Welche dann daselbst etliche Flecken vnnnd Dörffer geplündert.

Wie aber die Türckisch Armada willens vor der Insel Corfu ober zu fahren/ haben die Christen auß der Statt Corfu ein Prouiant Schiff/ so der Armada nachgezogen/ zu grundt geschossen. Als der Sultan Soleiman vermerckt / daß die Benediger mit solcher vntrew vmbgiengen/ hat auch sonst in andern Sachen dieselb gespürt / ist er sehr erzürnt worden / hat dem Chairadin vnnnd Lutsi Basscha befohlen / daß sie mit der Armada in die Insel Corfu ziehen solten / dieselb sampt allen Flecken vnnnd Dörffern drinnen plündern/ vnd das Volck gefangen nemmen. Wie sie nun solch plündern vnd rauben verbracht/ vnnnd die Schiff mit gefangenen Christen/ klein vnnnd groß / beladen/ seindt sie mit denselben auff Constantinopoli gefahren / haben die gefangene Leut oberhalb Galata/ bey dem Besictasi/ an Land gesezt/ vnnnd darnach zu Constantinopoli aufruffen lassen: Wer gefangene Christen/ Mann/ Weib/ Jung oder Alt / kauffen wolt / der solt sich zum Besictasi verfügen / würde daselbst wolfeile Christen bekommen zu kauffen. Also seind die armen Leut verkaufft worden. Man hat sie auch zu zweyen vnd zu dreyen Sultanner Gilden geben. Das Geld aber ist ins Hadischach Schatzkammer gelegt worden.

Corfu von Türcken verhergt.

Corfioten zu
Schlauen gemacht.

243.

Corfioten er
bärmlich verkaufft.

Wie nun die Armada schon auff Constantinopoli zugezogen / hat sich der Sultan Soleiman auch auffgemacht vnd gewendt / vnnnd ist den 9. des Monats Zemasiel Achir/ wider zu Constantinopoli ankommen. Geschehen im Jar 944.

C. 1538.

Soleiman er
obert die Moldaw.

Als er daselbst eineweil gewest / vnnnd geruhet / hat er sich wider den Carabogdan beg oder den Moldawer gerüst/ ist den 11. Tag des Monats Sepher auß Constantinopoli gezogen / jimmer zu fort geruckt. Vnd wie er zum Flecken Jshaclu kommen/ ist er daselbst vber die Tunaw gefahren/ vnd fort in der Moldawer Land geruckt. Der Moldawisch Baiuoda ist gestochen / hat sich weder mercken noch sehen lassen. Aber das Landvolck hat sich dem Sultan ergeben / darinnen er das Wasser Berut zur Grenit gesezt. Jenseit desselben war ein Flecken/ da sich dann ein Sanziac beg zu erhalten. Hat derwegen daselbst einen Sanziaken verordnet.

244.

Zu derselben zeit ist einer auß dem Geschlecht der Moldawischen Waiwoden bey dem Sultan Soleiman gewest / der auch Besoldung von ihm gehabt. Denselben hat er jhnen zu einem Waiwoden gesezt. Da aber der vorige solches vernommen / ist er persönlich an die großmechtig Porten gezogen/ hat Gnad begehrt. Darauf Gnad erlangt/ ist wider eingesezt/ vnd das Land ihm wider eingeben worden. Als der Sultan Soleiman auß der Moldaw kommen / ist er auff Adrianopoli gezogen / daselbst vber Winter blieben/ gegen den Frühling auff Constantinopoli sich begeben/ vnd zu ruhe gesezt/ im Jar 945.

Der Waiwod
zu Gnaden angenommen.

C. 1539.

Demnach hat er den Chairadin Basscha mit einer Armada wider auff's Meer abgefertigt. Derselb ist wol gerüst dahin gezogen/ hat seinen Feind/ den Andrea Doria/ suchen wollen/ ist ohn alle verhinndernuß ins Welschland komen/ darinnen etlich Flecken

Barbarossa
setzt ins Königreich Neapoli ein.

E

vnd

- und Dörffer geplündert / auch darzu von vielen Stetten verehrung bekommen. Aber nach langem umbzichen ist er vnversehens auff den Andrea Doria gestoßen / hat mit ihme Ritterlich gestritten / vund etliche Schiff verbrant / darzu etliche Galeen erobert.
- 245.** Wie der Andrea Doria gesehen / daß er ihme zu stark / ist er mit den vbrigen geflohen. Dieweil aber der Winter nahend vorhanden / hat sich der Chairadin Basscha gewendt / ist wider ghen Constantinopoli gezogen / im Jar 945.
- 246.** Nach diesem ist den 15. des Monats Sepher an einem Donnerstag gegen Abend zu Constantinopoli vnten an der Vbelthäter Befengnuß / in den Laden oder Kramboden / darin man Wech / Harz / Schmeer / vnd andere dergleichen Sachen feil hat / ein Fehr auffgangen / welches von den Kramerladen hinauff in gesagte Thurn oder Befengnuß kommen. Dieweil man nun die Befengnuß verschlossen gehabt / sind darinnen 700. Personen verbrunnen. Von dannen hat sich das Fehr in die Statt außgebreitet / sich auß die rechte vnd lincke Seiten außgetheilt. Wie nun das Fehr an der Mautner oder Zölner Befengnuß kommen / hat man die Thür geöffnet / vnd die gefangenen Mautner heraus gelassen. Ist also der selb Thurn oder Befengnuß auch verbrunnen. Darnach hats fort gebrunnen / vnd ist oberhalb des Helsthor kommen / da daß die Schmid feind.
- 247.** Es ist daleibst hinauff alles verbrunnen. Vnd vom selben Orth hat sich das Fehr gewendt auff des Wali Aga Haus / der vorzeiten ein Oberster vber die Genitscharen gewesen / vnd ist daleibst herumb das ganze Quartier verbrunnen. Von dannen hats sich wider gewendt / ist an das Carauanferai kommen. Dem selben ist es vnter die Drechsler kommen / deren ein grosse Anzahl nach einander ire Laden haben. Von Drechslern ist es auff den Platz Tachtal Cala kommen. Von dem ist es vnter die Kupfferschmid gerathen. Vnter den Kupfferschmid vnter die Glaser. Vn ist das Quartier vmb die gemahlte Wadstuben gar außgebrunnen. Ferner ist es vnter die Juden kommen / vñ grosse schadē gethan / Dann ire Häuser nahend an einander feind. Von dannen hats gebrunnen biß ans Fischmarkt thor. Was zwischen demselben vnd dem Judenthor gewesen / ist alles außgebrunnen / In summa / der Juden Häuser feind schier alle vom Fehr verzehrt / Dann es zu Sommerzeiten geschehen / vnd ist sehr dürre gewest. Die grüne Bäume haben wie Schw. belgebrunnen. Man hat das Fehr in keinem weg leschen mögen. Es hat das abhauen der Bäume noch Wasser nicht helfen wollen. Hat also die Brunst die ganze Nacht gew. hrt. Alle Genitscharen feind auffgewesen / haben sich in die Quartier außgetheilt / ob sie leschen möchten / Es hat aber nichts helfen wollen / sondern hat wider vom Morgen an biß vmb Vesper zeit gebrunnen. Vnd sind viel treffentliche Wahren vnd Güter zum theil verbrunnen / zum theil geplündert worden. Dann da diese Brunst in der Statt sich zugetragen / daleibst feind die meisten Kram oder Laden der Kauffleut / vnd andr. Summa / es ist das beste theil der Statt verbrunnen. Es ist auch alles vnder der Statt vom Fischmarkt an / was am Gestad des Meers gelegen / zu Aschen worden. Darneben war auch ein groß Sterben vnd Pestilenz damals in der Statt. Ist also der will Gottes gewest. Geschehen im Jar 946.
- 249.** Nach diesem ist der Chairadin Basscha wider auff's Meer geschickt worden / mit einer grossen Armada / vñ sehr viel Zeugs. Dañ die Christen hatten das Schloß Noua eingewonnen. Dahin er daß geschickt wurd / daleib wider zu erobern. Es ist auch alle den Sanziac begen desselben Lands befohlē worden / mit all irem Volck vñ Rüstung darfür zu ziehē. Wie sie nun alle darfür kommen / haben sie dz Geschüs auß den Schiffen gezogen vñ nahend hin zu geschangt / mit dem Geschüs darfür geruckt / hat ens beschossen / biß sie die eine seite gefellē / Folgendts hat man gestürmt. Aber es war mechtig gut Kriegsvolck der Christen drinnen / die grossen widerstandt theten / dermassen / daß zu beyden seiten viel Volcks vmbkam. Zu letzt haben sie nachgeben / feind vnten gelegen / vñ schier all erschlagen. Was nicht erschlagen / ist alles gefangen worden / vñ niemand darvon kommen. Ist also das Schloß Noua wider erobert. Die starke Leut / so man drinnen gefangen / hat man an die Fuder gefest. Es feind auch etlich gefangene Türcken im Schloß gewesen / die feind erlödiget worden. Wie diß alles geschehē / hat der Chairadin Basscha die Lucken am Schloß wider bessern lassen / ist darnach persönlich auff's Meer mit der Armada gezogen / hat etliche Kauffmanns Schiff den Christen genommen / auch etliche Flecken gebrandschagt. Ist also wider auff Constantinopoli gefahren. Geschehen im Jar 946.
- C. 1540.** Nach

Andrea Doria
fleucht.

C. 1529.
Ersprechtliche
Brunst zu Con-
stantinopoli.

Genitscharen
auff das Fehr
zu leschen be-
stellte.
Wiese das an
der Theil der
Chronica / nicht
mit vom end.

249.
Castel Noua
erobert.

C. 1540.

Der Türckischen Sulcanen.

51

Nach diesem ist der Sultan Soleiman den andern tag des Monats Schaban von Constantinopoli verrückt / vnnnd auff Adrianopoli gereyset: den Winter daselbst still gelegen. Damals bey wehrendem Winter ist zu Constantinopoli das neuwe Sarrai/darinnen des Sultans Weiber vnnnd Kinder / auch Jungfrauen wohneten / gar außgebrunnen/ auch groß Gut vom Feuer verzehret. Es ist aber bald widerum besser/ dann vor/auffgebawet worden. Nach dem ist der Sultan Soleiman wider ghen Constantinopoli kommen/ den 7. des Monats Silchidze/daselbst still gessen. Geschehen im Jar 947.

C. 1541

Es hatte der Sultan Soleiman / wie oben vermeldt / im Land Vngarn viel Flecken/sampt der Hauptstatt Ofen erobert vnd eingenommen/vnd auß sonderlichen gnaden den Erdel Ban dahin zu einem König verordnet.

Wie nun derselb das Land vollmechtiglich inngeliebt / vnnnd ein zeitlang regiert / ist er nachmals mit todt abgangen. Er hett aber einen jungen Sohn hinter ihm verlassen / der das Land seines Alters halben nicht regieren kundte. Derhalben sich dessen seine Mutter angenommen. Aber einer von den Vngarischen Herren mit Namen Perin Peter/hat sich erhoben / vñ seine Botschafft zu der selben Frauen geschickt / ihr mit diesen Worten sagen lassen: Du bist ein Weib. Es zimpt sich nicht/ daß ein Weib im Land Vngarn sol König seyn. Wöllest derhalben mir die Statt einräumen. Wo du das nicht thust / so wil ich sie mit gewalt einnehmen. Die Frau hat der Botschafft geantwort: Die Statt ist nicht vnser / sondern ist des Türcken. Besere sie von ihm. Wo er sie dir geben wirdt / wil ich dir einräumen vnd zu handt stellen.

Des Walthers den todt.

Vngarn wölen dem Weibes Regiment.

Auff diese Antwort hat sich der Perin Peter mit den andern Banen vnnnd Herren ferner vnterredt / hat fürgeben/ es were ihnen allen ein schand/ daß ein Weib vber sie herrschet. Darumb seind alle Herren willig gewesen / das Weib vom Regiment zu verstoßsen. Es haben auch all ihre Bischöffe darein gewilligt/ vnd gesagt: Das Glück würde nun forthin auff vnser seiten seyn.

Hierauff haben sich die Herren zusammen gethan/ vnd haben ein groß Volck vor Ofen belagert. solches seind mit mechtigem Geschütz vor Ofen gezogen. Wie das Weib solches gesehen / hat sie eilends ein Häufflin Kriegsvolcks zusammen bracht / damit die Statt besetzt: darzu alles dem Sultan Soleiman in eil zu wissen gethan.

Als der solches erfahren / hat er den Mehemet Basscha mit einer Anzahl Genitscharen vnd mit dem Romantischen Kriegsvolck vor ime hingeschickt: Er aber ist selbst am 25. des Monats Sepher von Constantinopoli auß/ mit seinem Hofgesind/ vnd den vbrigen Genitscharen/ auß Ofen dem Mehemet Basscha jimmer nachgezogen.

Der fünfte Zug Soleimans in Vngarn.

Der Perin Peter ist müder weil für vnd für vor Ofen blieben / jedoch die Statt nicht mögen erobern. Wie nun der Mehemet Basscha nahend zu der Statt mit seinem Kriegsvolck kommen/hat er des Sultans ankunfft höchlich begehret. Dann der Christen ein grosse meining gewesen / darfür er sich geforcht. Die Christen haben auch nichts vmb ihne geben / sondern seind für vnd für in jrem Läger blieben / nichts dest minder die Statt beschossen vnd gestürmt.

Wie sie nun bey nahend gewonnen vnd erobert / ist der Sultan Soleiman mit seinem Hofgesind / den Genitscharen vnd dem Anatolischen Kriegsvolck/ bis auff zwö Tagreysen auch herzu kommen. Da solches der Perin Peter erfahren/hat er sich mit glimpff auß dem Läger gestolen/vnnnd ist darvon geflohen. Dann er nicht gedacht/ daß der Sultan persönlich kommen solt. Als dessen das ander Kriegsvolck war genommen/ haben sie auch jr Ordnung getrennt/ vnd sich zur Flucht geschickt. Wie aber das Weib in der Statt geseh/ daß sie willens die Flucht zu geben/hat sie dem Mehemet Basscha zu entbotten/vnd ime sagen lassen: Die Feinde fliehen/was liegestu stille? Als der Wegser beg auß Romania / der Mehemet Basscha diß gehört / hat er sich bald mit seinem Kriegsvolck auffgemacht/ vnd ist auff die Christen gerückt. Da die Christen solches gesehen/haben sie einen kleinen Widerstandt gethan/vnnnd bald die Flucht geben. Etliche seind in die Schiff kommen/vnd entrunnen: Etliche aber seind in die Tunaw gefallen/ vnd ertruncken: Die andern erschlagen/viel gefangen worden.

Ofen von Türcken eusezt.

Vngarn fliehen darvon.

Begler Begatin
Ungarn auff
gerich:

250.

Stebenbürgen
dem Pappillen
eingeben.

E. 1542.

E. 1543.
Der sechs Zug
Soleimans in
Ungarn.

251.

E. 1544.

E. 1544.
Barbarossa
stirbt.

E. 1545.

Der ander
Zug wider
die Persianer.
252.
Ercas fällt ab
vom Bruder.

E. 1547.

253.

254.

Gleich im schlafen vnd rauffen ist der Sultan Soleiman auch herzu kommen. Wie nun sein Volck das Lager geplündert / hat er das Geschütz vnd andere Artillerey zusammen bringen/vnd in die Statt führen lassen. Hat hernacher zu Ofen einen Begler beg oder Basscha verordnet/vnd sie ferner mit Türckischem Kriegsvolck besetzt.

Dem Weib aber / mit irem Son/hat er das Land Erdel/welches von alters seins Vattern gewesen/eingeben/vnd sie dahin geschickt.

Nach diesem hat sich der Sultan Sokriman wider gewendt / vnd ist den 8. des Monats Schaban wider ghen Constantinopoli ankommen/im Jar 948.

Weil er zu Constantinopoli still gesessen / hat er daselbst zweyen Söhnen jedem ein Land eingeben/vñ sie in dieselb Landschaft abgefertigt. Dem Sultan Muehemet hat er Manissa eingeben/vñ Caramania dem Sultan Selim. Gescheh im Jar 949.

Nach dem der Sultan Soleiman zu Constantinopoli genug geruhet/hat er sich gerüst/willens wider ins Ungarland zu ziehen. Hat sich zu Constantinopoli auffgemacht/ist ghen Adrianopoli gezogen/daselbst vber Winter blieben.

Den 8. tag des Monats Mueheren ist er von Adrianopoli gezogen mit grosser Rüstung/vnd all sein Kriegsvolck. Wie er ins Ungarland kommen/hat er von ersten des Pirini Peters Schloß angriffen/das Schloß Walpou beschossen/gestürmt vnd eingenommen.

Nachmals ist er für Pest gerückt/dasselb auch eingenommen. Von Pest fortgezogen/das Schloß Gran belagert/darauff grosse Gegenwehr geschehen. Jedoch ist zu letzt erobert worden. Nach diesem ist er vor Etuel Weissenburg gezogen/da die Kömige von Ungarn ire Begräbnus gehabt. Wie der Sultan darfür kommen/haben die/so drinnen waren/grossen Widerstand vnd Wehr gethan: Also/das auff beyden seiten viel Volcks ombkommen/vnd ist doch zu letzt erobert worden.

Sultan Soleiman hat dieselben Stett/Schloßer vnd Flecken/mit Genitscharn vnd andern Kriegsvolck besetzt / hat sich gewendt/ist wider auff Constantinopoli gezogen/daselbst den 17. des Monats Schaban ankommen/im Jar 950.

Den andern tag nach seiner Ankunfft hat man die Leich seins Sohns / des Sultan Muehemets ghen Constantinopoli bracht. Nach verrichtung des Todten Gebets/hat man in bey der alten wohnung der Genitscharn begraben. Der Sultan Soleiman hat groß Leyd vmb jne getragen / viel Speisen kochen/vnd die von seiner Seite wegen/Armen vnd Reichen/wer es begert/auftheilen lassen. Hat darzu viel Schlaen/so Mann/so Weib/kauffen lassen/dieselben ledig vnd frey gemacht. Desgleichen ihm auch das Monumentum köstlich auffbauwen lassen. Geschehen im Jar 950.

Nach diesem ist noch der Sultan Soleiman ein zeitlang zu Constantinopoli still gesessen/vnd nichts besonders angefangen. Mittler weil ist den 5. des Monats Zemasfiellula / der mechtig daffere Mann / der Chairadin Basscha gestorben/welchen man zum Besicras begraben. Geschehen im Jar 953.

Folgendts hat sich der Sultan Soleiman widerumb gerüst / willens in Persiam zu ziehen. Die vrsach war diese:

Des Schach Techmas Bruder/Ercas Jmirsa/war im Land Schirwan regierender Herz. Derselb ist mit seinem Bruder / dem Schach Techmas / wegen etlicher vrsachen/vneins worden/ist ihm zu trutz zum Sultan Soleiman geflohen / sich dem ergeben. Er ist aber durchs Land Zercasia gezogen / vnd durch weit vmbziehens ghen Cose ankommen. Von Cose ist er auff Constantinopoli angelangt.

Diesen hat der Sultan Soleiman gern gesehen / vnd ihn mit grosser Ehrerbietung empfangen / hat ihm ein groß Gut geschenkt / auch von seinet wegen ein groß Volck versamlet/vñ alle seine Krieghleut auffgemahnet. Ist also mit grosser Rüstung im Jar 955.den 19. tag des Monats Sepher auß Constantinopoli in Anatoli gezogen/auff Anatoli gegen Persierland verrückt.

Wie er hinein kommen / hat er das Schloß vnd die Statt Wan vnd Bastan belagert. Die Statt hat sich nicht fast wehren dörfen/dañ sie offen gewest. Das Schloß aber hat er durch viel mühe erobern müssen / Dann es mit gutem Persischem Kriegsvolck wol besetzt war.

Wie

Wie er nun das Schloß Wan eyngenommen/hat sich das Kriegsvolk ins Land Wan erobert. zerstreuet/haben geraubt/geplündert/vnd das Land verderbt. Der Schach Techmas hat sich nirgends finden noch sehen lassen/auch keinen widerstandt gethan. Aber der Ercas hat sich sehr bemühet/viel hin vnd wider gestreyfft: Vnd die Schäh/so er mögen bekommen/alle dem Suldan Soleiman zugeschickt.

Jedoch haben die Osmanischen Herrn vnd Kriegsheute grossen Verdruss wegen des langen vnützigen Kriegens gehabt. Derhalben einen Fundt erdacht/vermeynende sich an dem Ercas zu rechnen: Haben ihne mit mancherley Lügen beym Sultan Soleiman angeben. Summa war diß/das sie haben den Hasen fliehen/vnd den Hund fahen ^{Der Türcken falsch vnd untreu.} heissen.

Wie der Ercas Zmirsa ihren Anschlag vnd Meynung gemerckt/vnd auch gesehen/das sie ihne nach dem Leben stünden: Hat er sich entsetzt/vnd ist auß forcht zu einem Curdistanischen Herrn in sein Schloß gemichen. Gleichwol hat er auch daselbst dem Unfall nicht entrinnen mögen. Dann derselb Curdistanisch Herr hat ihne gefänglich angenommen/vnd seinem Bruder/dem Schach Techmas zugeschickt: Welcher ihne ^{Ercas flucht darvon. Des Ercas unglück.} ferner gefänglich lassen verwaren.

Der Zug hat gewehret ein Jar vnd neun Monat. Vnd nach diesem ist der Sultan Soleiman widerumb den ersten des Monats Sulhidze/ im Jar 956. zu Constan- tinopoli ankomenen. C. 1549.

30

End des Ersten Theils der Chronica / von Türcken selbst beschrieben. so außgeheth auff das Jar nach Christi Geburt 1550.



Das Ander Theil Türckischer Chronica.

Aufahend vom Jar Christi 1550. vnd sich erstreckend
biß auffß Jar 1589.

Gestelle durch Hansen Lewentlaw / welcher neben an-
dern Sachen / auch den langwehrenden Krieg der Türcken wider die Per-
sianer außführlich verfasst / auß gründlichem Bericht / so er auff seiner
Reysß in Türckey von glaubwürdigen Leuten ein-
genommen.

SVLTAN SOLEIMANS

vbrig Leben.

C. 1550.
Mahadian vñ
Dragut Kais
eingenommen.



1556. Jar / nach der Mahumetischen Zal / zu eingang
des Frühlings / hat der Dragut Kais / ein berühmter Türckischer
Meerräuber / in Barbaria oder Affrica / so am Meer gelegen / vnd 20
auch in der Römischen Keyser Historien Barbaria genant wirdt /
eine Statt / welche die Mohren in irer Spraach Mahadian nen-
nen / die vnsere Affrica / die Alten Aphrodisium / mit sonderm List
vnd Vortheil eingenommen / vnd nach nottufft besetzt.

Ende der Chri-
sten in Barba-
ria

Da solches Keyser Karlen des fünfften diß Namens / Amiral vnd General V-
berster auff dem Meer / Herr Andrea Doria / vernommen: Hat er für rathsam angese-
hen / dem Dragut bey zeiten vorzukommen / damit er nicht auß dem Orth den Christen /
vnd bevorab so im Königreich Napoli vnd in Spanien am Meer wonhafft / grossen
schaden zufügte. Ist der wegen mit einer Armada in Barbaria gefahren / hat die Statt
Monaster / nahend bey Aphrodisio gelegen / erobert: Von denen / so daselbst in der Ver- 30
samlung gewesen / 300. erschlagen / vnd 1200. Personen gefenglich hinweg geführt.

Mahadian 1550.
der Affrica mit
der eingenom-
men.

Folgende haben Er vnd Don Fernando Gonzaga / Vice re des Königreichs
Sicilien / ihr Kriegsvolk zusammen gestossen / vnd haben die Statt Affrica belagert /
dieselbe zu letzt im dritten Monat eingenommen. Es seind der Türcken gar viel erschla-
gen / auch sieben tausent Seelen gefangen worden.

Dieser Statt Eroberung hat den Sultan Soleiman zum höchsten verdrossent
welchem sich der Dragut Kais ohnlangst ergeben / vnd wider die Christen zu dienen
versprechen. Die Statt Affrica ist auß Keyser Karuls befehl gangß vnd gar geschloffen
vnd verwüst worden.

Tripoli von
Türcken er-
obert.

Im nechstfolgenden Jar hat der Sultan Soleiman eine Armada zugerüst / vnd 40
den Sman Basscha zum Obersten darüber gesetzt / ihm den Dragut Kais vnd den
Sala Kais zugeben. Als dieselben vergeblich sich unterwunden / die Bestung der In-
sel Malta zu vberfallen vnd einzunehmen: Seindt sie mit dem Kriegsvolk hinüber
in Barbarey gefahren / haben daselbst Tripoli / ein Schloß vnd Statt den Rittern von
Malta zugehörig / vnd von ihnen besetzt / belagert: Auch durch betrug des Dragut vnd
Sala Kais / da der Oberst Caspar von Valliers / ein Frankos / zu viel glaubte / der Ar-
gosin / ein Spanier zu viel forchtsam war / vnd ein Prouenzaler auß des Papstes Ges-
biet / in der Landschaft Auignon / zum Verrähter worden / in ihren Gewalt brachte.
Jedoch war die schuld / daß Tripoli verloren / von der Malteser Herrn Großmeister /
auch vom Orden selbst / vñ andern / fürnemlich gelegt auß König Heinrichs in Franck- 50
reich Ambassador / den von Aramont: welcher vor sein König auß Constantinopol
abgefertigt / den Sultan Soleiman wider Keyser Karul zu reysen / eben die zeit zu Tri-
poli ankommen war / vnd vnterm sechein Fried zu machen / vnd die Belagerung abzu-
schaffen / denen von Malta zu turg sol haben gethan. Tripoli ward eingenommen den
C. 1552.
15. des Monats Augusti / im 957. Jar / Mahumetischer Zal. Der Sultan Soleiman
hat den

hat den Dragut Rais zum Sanziac begen zu Tripoli verordnet: welcher hernach auß Feindschafft vnd Hassz / wegen abgeschlagener Hülf in wehrender Belägerung der Statt Mahadian oder Africa / den Mohrischen König von Caruenna / dessen Land dreyhundert Welsche Meilen von Tripoli gelegen / mit Kriegsvolck vberzogen / meyst theils seines Königreichs beraubt vnd andere mehr Sachen in Barbaria verricht / von welchen künfftig an gebürenden Orthten vnd Enden meldung geschehen sol.

Es hatte die nechstverflossene Jar / der Römisch / zu Ungern vnnnd Behaimb König Ferdinand / nach Absterben des Perin Peters / eins Ungarischen Herrn / dessen

10 auch oben gedacht / Erla die Statt in obern Ungarn / sonst Agria genant / zu seinẽ Hand den genõmen: vnd auch durch den hoch vn wolgebornen Herrn / Herrn Niclas / Graffen zu Salm vnd zu Neuburg am In / 2c. Die Orth Eschabrag / Leiuu / Zythna / Muran / erobert: vnd die vngehorsamen Rebellischen Ungarischen Herrn / den Webeck / den Wassassiu / vnd andere mehr / gestrafft. Gleichfalls hatten die zu Erla nicht langst hernach / auß höchstgedachten Königs Ferdinandi Befelch / den Türcken Zolnok genommen.

Auß diesen Ursachen ist der Sultan Soleiman ergrimmt / hat sein Kriegsvolck abgefertigt / vnd Temeswar hart belägert / vnd ernstlich stürmen lassen: Welches sich zuletzt den Türcken ergeben / die ihre Zusag nicht gehalten / sonder ihrem Brauch nach / Glauben vnd Crew hindan gesetzt / den Losoncz Jstwan / so Temeswar auffss eufferst vertheidigt / erwürgt. Volgendes haben sie Lupa / Solimos / Eschianad / sampt andern Castellen eingenommen. Es ist auch Herr Matthis Cuffel / von Ungarn Drack Matthias genant / König Ferdinands Oberster / sampt dem Herrn Forza Polauic 20 ein / vnnnd Herrn Augustin Ebardeat / Bischoff zu Bacia / bey Pallast durch den Ali Basscha von Ofen / erlegt vnd geschlagen worden. Nach welchem Sieg die Türcken das Schloß Dregelt / Siarmat / Eerschen / sampt andern dafelbst in der nähge gelegenen Orthten / erobert.

Da dem Ali Basscha von Ofen / so Carali / das ist / der schwarz Ali genant ward / die Sachen so glücklich gerathen: hat er zu sich genommen den Achmet Basscha / Begler beg in Romania / den Casam beg / vnnnd andere mehr Sanziac begen / sampt ihrem Kriegsvolck / vnd mit jnen Zolnok angegriffen: dasselb eingenommen / weil das Kriegsvolck / so dafelbst in der Besatzung lag / gutwillig am 4. tag September darauff gewichen / damit Erla / daran viel mehr gelegen / vorm Feind möcht erhalten werden.

30 Von Zolnok feind die Türcken fortgeruckt / haben sich vor Erla gelägert / dieselb Vestung mit höchstem gewalt angegriffen / beschossen vnd gestürmet: aber durch auß vergeblich / vnnnd mit grosser Verkleinerung der Basscha selbst / welche mit spott haben müssen abziehen. Dann die Statt ward ritterlich vnd glücklich erhalten durch Mannhafte Kriegsheut / Dobo Jstwan von Rusca / Meczikai Jstwan / Zoltai Jstwan / Gregori Diac / Figedai Janusch / vnnnd durch andere mehr fürtrefflich dapffere Leut. Geschehen im 958. Jar / Mahumetischer Zahl.

Es ist ohnlangst hiebevorn vermeldet worden / welcher massen König Heinrich in Frankreich einen Gesandten zum Sultan Soleiman abgefertigt / ihnc wider Keyser Karul / durch erinnerung der Bündtnuß / so zwischen dem Türcken vnnnd Franzosen erstlich durch den Vatter / König Franciscum auffgericht / vnnnd vor kurzem durch den Sohn / König Heinrichen erneuert vnnnd bestetigt / zu verhezen vnnnd in Kriegsrüstung zu bewegen. Derselb Ambassador / genant der von Aramont / ist dem Sultan Soleiman nachgezogen bis an die Persiamisch Greniz: da dann der Sultan seine Werbung angehört / darein bewilligt / alsbald ein Armada lassen zurüsten / welche zu der Französischen Armada stossen / vnnnd des Keyser Karuls Landtschafft / am Meer gelegen / feindlich angreifen solt. Welches zwar von denen feinen vnd erbarn Bundsverwandten nach Wundsch verriecht / vnnnd feind die Land der Königreich Neapoli vnd Sicilia / so ans Meer sich erstrecken / auffss eufferst beschädigt worden. Es ist auch von ihnen die Insel Corsica / den Genuesern zustendig / eingenommen: vnnnd derselben Inwohner / sampt den Kriegsheuten / so in Besatzung der Insel zu Schutz vnd Schirm gelegt / zum theil erschlagen / zum theil grewlich gehalten worden. Geschehen im Jar 959. Mahumetischer Zahl. Dieselb Insel Corsica ist den Genuesern

nucfern nicht wider zugestellet worden / bis im sechsten Jar hernach ein Fried zwischen beyden Königen / Philipsen zu Hispanien / vnd Heinrichen zu Franckreich / auffgericht vnd geschlossen. Dann als ohnlangst nach gemachtem Fried König Heinrich in einem Thurnier vnglücklich vmbkommen / hat sein Sohn / König Franciscus der ander diß Namens / gesagte Insel Corsica den Genuefern / laut der Capitulation zwischen beyden Potentaten / wider eingeramet.

Sultan Soleimans Kinder.

Es hatte der Sultan Soleiman einen Sohn / mit namen Mustapha / so der ältest vnter allen andern / vnd von einer Schlawin auß dem Land Zercassia geboren war. Demselben hatte der Vatter anfänglich Manissa / darnach die Amasianisch Landtschafft eingeben / sich daselbst sampt der Mutter zuverhalten: endlich aber hett er ihme 10 im Land Mesopotamia gelegen / an den Persianischen Grenizen / zum Sitz verordnet. Er hett aber auch andere Kinder mehr / von einer Keuffin / so trefflich schön sol gewest seyn: nemlich vier Söhne / Muchemet / Selim / Baiafit / Ziagir: vnd eine Tochter Chamera / welche dem Rustem Basscha / des Sultans Bezir / vermählet war.

Der Sultanin auß Keuffen Practick wider den Mustapha.

Da dise Keuffin / wider den Brauch der Osmanischen Fürsten / des Sultan Soleimans ehelich Weib worden: hat sie angefangen sorgfältig zu seyn / wie sie möcht zuwegen bringen / daß ihre Kinder dem Vatter im Regiment nachfolgten. Hat derwegen durch falsch Angeben ihres Tochtermans / des Rustem Bezir Basscha / vnd auch durch Zauberey / so jr von einer Jüdin mitgetheilt / dermassen des Sultan Soleimans 20 Gemüt verrückt vnd verzaubert: daß es vom Mustapha ganz vnd gar sich abgewendt / vnd ihme spinnen feind worden.

Zu dem sich zugetragen / daß man dem Vatter Schreiben fürgelegt / welche dem Rustem zukommen von einem Basscha / so dem Mustapha zugeben. Dieselben Brieffe meldeten / welcher massen gehandelt würde wegen einer Heurath zwischen dem Sultan Mustapha / vnd einer Tochter des Persischen Schachs oder Königs Techmas / der so lange Jar wider den Sultan Soleiman Krieg geführt hatte.

Dieser Handel hat des Vatters Gemüt / welches ohne des durch vielfaltigs Angeben voller Argwohns vnd Mißtrauens / wunderbarlich betrübt vnd irrig gemacht: dieweil er sich besorgt / es möcht der Mustapha durch Hülff des Schach Techmas den 30 Vattern vom Reich verseyen.

C. 1552.

Ist derhalbten im Jar 958. Mahumetischer zahl / vom Sultan Soleiman der Rustem Bezir Azem mit dem Kriegsvolk in Anatoli abgefertigt worden / vnter dem Schein / als solt er wider die Persianer kriegen: aber in warheit / mit heimlichem Befehl des Sultan Soleimans / daß er den Mustapha / wie er jimmer köndt vnd möcht / solt vmbbringen.

Wie nun der Rustem Basscha in Asia verrückt / hat er dem Sultan Soleiman gleich wie mit einẽ Schrecken zuwissen gethan / jedoch fälschlich / es stünden die Sachen in grosser Gefährlichkeit. Die Gemitscharn / vnd das ander Kriegsvolk / weren dem Mustapha dermassen geneigt vnnd hold / daß es sich ansehen ließ / als wrenns omb des 40 Vattern Regiment schon auß wer. Es sey kein ander Hülff noch Rath zu diser Sach mehr vorhanden / dann daß der Sultan selbs sich auff die Keyse begeb / vnnd in Soria komme.

Diese Botschafft hat dem Sultan Soleiman ein solchen Schrecken eingejaget / daß er vplötzlich sich auffgemacht / vnd auff Halepo geeilt / gleich als wolt er wider die Persianer selbs ziehen.

Da er zu Halepo ankommen / fordert er den Sohn zu sich durch Schreiben: lege jm ernstlich auff / sich unverzüglich ghen Halepo zum Vattern zu versügen.

Ob nun wol der Mustapha vernommen / wie ihme der Vatter nachstellte / vnnd auch vom Achmet Basscha in geheim verwarnet war / sein Leib vnd Leben in Acht zubehalten: hat er sich doch auff sein Unschuld verlassen / vnd ist dem vätterlichem Befehl gehorsamlich nachkommen.

Der Mustapha erbärmlich vmbbracht.

Als er ins Läger angelangt / vnd gestrackt ins Vattern Gezelt sich verfügt: seind dar selbst etlich Stummen gewesen: welche gemeiniglich den Osmanischen Sultanen lieb vnd

vnd angemen/vnnd derhalben stets pfflegen vmb sie zu seyn. Denselben hat der Sultan Soleiman mit einem tröwenden Gesicht gewinckt / dardurch zu verstehen geben / ihn alsbald anzugreifen. Derhalben sie ihne zu boden geworffen / vnnd mit einer Seinen gewürgt.

Nach diesem läßt der Vatter schimpfflich seinem jüngsten Sohn / dem Ziangir / welcher auff beyden Seiten ein Puckel gehabt / zuempieten: er solte zu seinem Bruder Mustapha sich begeben / vnd ihn empfangen. Es wist aber der Ziangir noch nichts vmb seines Brudern todt. Als er nun zu des Brudern Leich kommen / hat er sich darab zum höchsten entsetzt. Vnd wiewol jm alsbald / auß Befelch des Vattern / seines erwürgten Bruders Mustapha Koffz / Diener vñ Schlaue / Gezelt / Schäge / auch andere köstliche zierliche Sachen / sampt der Amasianischen Landschaft / angetragen: hat er doch solches vngeacht / dem Vatter mit scharpffen Worten die vnmenschlich greulich That verwiesen / vnd von stund an mit eigenen Händen jme selbs einen Dolchen in Leib gestossen. Darauff sich auff des Brudern Leich nidergesenckt / vnd verschieden.

Ziangir / des Mustapha Bruders / ersticht sich selbs.

Dhnlangst hernach / hat die Neussin ferner zuwegen bracht / durch ihre böse Tück / daß auch des Mustapha einiger Sohn / welcher zu Prusa oder Bursa bey seiner Mutter erzogen ward / durch den verschnittenen Ibrahim Basscha / gleichfalls auß Befelch des Sultan Soleimans / seins Anherm / ist stranguliert worden. Dañ das Teufelisch Weib hörte nicht auff dem Sultan Soleiman die Gefahr einzubilden / deren er sich künfftig zu besorgen wegen seines Enickels / dess: n Vatter den Genitscharn so lieb vnd wehrt gewesen. Diese Sachen haben sich zugetragen zum theil im 958. vnnd zum theil auch im 959. Jar / der Mahumetischen Zahl.

Des Mustapha Sohn erstürgt.

E. 1552.
1553.

Welcher massen im vergangenen Jar die Türcken von der Belägerung der Bestin Erla mit großem Nachtheil vnnd Spott abgezogen / ist vorhin gemeldt worden. Darauff hat nun im nechst folgenden Jar König Ferdinand seine Abgesandten auff Constantinopoli abgefertigt / als nemlich / Herrn Antonium Verantium / Vischhoffen zu Erla / vnd Zai Ferens / der Nassadisten Obersten in Ungarn / so in Schiffen die Wasserströme verwahren wider die Türkischen Räuber. Dieselben seind zwey ganger Jar zu Constantinopoli still gelegen / ehe dann man den Fried hat können schließen.

Der Bündnuß zwischen dem König in Frankreich / vnnd Sultan Soleiman / ist oben gedacht worden. Derselben Capitulation nachzukommen / hat der Sultan Soleiman eilich Jar nacheinander ein Armada zu Wasser abgefertigt / im Toscanischem Meer sich feindlich zu erzeigen. Ehe dann nun dieselbe inöcht ferner fort fahren / vnd zu der Französischen Armada stoßen: hat der Marggraff von Marnigan / Keyser Karls Feldoberster / das Orth am Meer / Port Hercule genant / so die Franzosen damals innhatten / mit Kriegsvolck vberfallen / die in der Besatzung erwürgt / vnnd das Schloß erobert.

Port Hercule den Franzosen abgedrungen.

Nach diesem haben die Türcken Piombino / eine Bestin am Meer in Toscana / belägert: vnnd da sie mit Schaden daselbst abgetrieben / haben sie sich die Insel Elba / gleichwol auch vergeblich / einzunehmen vnterwunden. Geschehen im Jar 961.

E. 1555.

Desselden Jars / als die Königliche Gesandten / so ghen Constantinopoli wegen der Friedshandlung verschickt / noch nicht widerkommen: hat der Basscha von Ofen / Luigon genant / (das ist auff Türkisch so viel / als ein Stork) Capos Whiwar durch Auffgebung deren / so daselbst in der Besatzung / eingenommen. Gleichfalls haben auch die / so in Baboisch gelegen / sich nicht fast ihrem Eydt gemäß verhalten: sonder Baboisch auffgeben / ehe dann der Feindt einigen Gewalt angelegt. Da nun dem Basscha diese beyde Schanszen gerahen / hat er verhofft / es wüß ihm gleicher gestalt auch mit Ziget / so die Ungarn Saswar nennen / gelingen. Weil aber das Kriegsvolck drinnen dem Feindt dapffern Widerstandt thet / vnnd der Basscha von den seinen auch erinnert ward sich zu hüten / damit er nicht vnfürsichtig die Sachen angriff / vnd folgendts durch spöttlichen Abzug des Sultans Vngnad auff sich lüde / ist er von seinem Vorhaben abgestanden. Dis alles ist im Herbst des gesagten Jars in Ungarn fürgelauffen.

Capos Whiwar vnd Baboisch den Türcken sich ergeben.

Ziget sich umbalica.

Da der

E. 1558.
Ziget zum an-
dern mal sich er-
halten.

Da der Frühling des folgenden Jars 962. sich erzeiget / hat der Sultan Soleiman den Ali Basscha mit einem Kriegsvolck in Ungern abgefertigt / Ziget zu belägern vnd einzunehmen. Der Ali Basscha hat nichts an ihm erwinden lassen / damit ers erobern möcht: auch bis in dritten Monat einen Sturm nach dem andern gethan / vnd den Belägerten kein Raht noch Ruhe gelassen. Aber weil die Christen drinnen / deren Oberst Mary Horuat / wider allen Gewalt des Feinds sich vnderzaget vnd dapffer erzeigten / vnd der Türcken ein grosse Anzahl erlegten: ist er vnverrichter Sachen mit dem vbrigen Kriegsvolck / vnd mit dem Geschütz / abgezogen.

E. 1558. vnd
1559.
Des Solei-
mans Söhne
kriegen wider
einander.

Ehe dann die Türcken Ziget verlassen / haben sie Babotsch / Sanct Martin / Besrefgal / Gallia / Sanct Lorenzen / vnd Calamang: in Brandt gesteckt / vnd zerstört. 19

Im Jar 964. vnd folgendes im 965. hat der vnglücklich Vatter / Sultan Soleiman / an seinen Kindern / vnd Kindeskindern / ein neuwen Unfall erlebt. Dann seine Söhne / Selim vnd Baiasit / haben bey Leben des Vatters / wegen der Succession im Reich / Krieg wider einander geführt / vnd mit grossem Blutvergießen wider einander gestritten. Da der Baiasit vberwunden / ist er auß Earamania mit vier Söhnen / vnd mit zweyzig tausent Mann / zum Schach Tschmas in Persien geflohen. Der Söhne Namen findt der Leser in der Osmanischen Genealogia zu eingang des dritten Theils. Vnd hat der Ehrwürdig vnd Hochgelehrt / mein alter lieber Herr vnd Freund / Dn. Martinus Crusius: c. dieselben fleißig vnd wol erforscht.

Sultan Baiasit
samt vier
Söhnen erwir-
get.

Wie nun der Vatter / Sultan Soleiman / so dem Selim günstiger / dann dem Baiasit / forgetrug / es möchte sich begeben / daß entweder sein Sohn Baiasit / oder nach des Baiasits tod / seine Enickel / des Baiasits Söhne / durch Hülf des Schach Tschmas einen neuwen Lärmen vnd Krieg anfangen: hat er zum Schach Tschmas geschickt / durch grosse Geschenke vnd Zusagen vom Schach erlangt / daß man sie sole nach der Osmanischen Fürsten Brauch vmbbringen. Ist derwegen / allem Betrug vor zukommen / auff Casbin / die innerst Königliche Statt in Persien / des Sultan Soleimans Zeschnegir einer / (das seind seine Credenzer) welchem der Baiasit sampt seinen Söhnen beandt war / abgefertigt worden. In beyseyn desselben ist der Vatter Baiasit / mit seinen vier Söhnen / Dmer / Murat / Selim / Muehemet / stranguliret worden. Vnd hat gedachter Zeschnegir der todten Körper auff Siuas lassen führen / vnd sie daselbst nach altem Brauch bestattet. 20

E. 1532.
E. 1543.

Es haben etliche geschrieben / es sey der Baiasit gleich wie zu vor der Mustapha / vom Vatter selbs / auß fercht eins Abfalls / vmbgebracht worden: in dem sie doch geirret. Es wollen auch etliche dafür halten / dieser Baiasit sey älter gewesen / dann der Selim: welches sich bey mir ebenmäßig nicht befinde. Dann in der Beschneidung der Söhne Sultan Soleimans / als nemlich des Mustapha / des Muehemets / (welche beyde viel Jar vor dem Vatter verschieden) vnd des Selims / wirdt in der Türkischen Chronica dieses Baiasits gar nicht gedacht. Vnd ist dieselbe Beschneidung gehalten worden im 938. Jar / der Rahumetischen Zahl. Darneben also der Sultan Soleiman / im Jar 949. Manissa seinem Sohn Muehemet / vnd Earamania dem andern Sohn Selim vbergab: wirdt abermals des Baiasits nicht gedacht. Darauf dann augenscheinlich / daß der Baiasit jünger sey gewesen / dann der Selim. 40

Es ist zu vor gesagt worden / wie vor etlich wenig Jaren Tripoli die Statt in Barbaria denen von Malta sey genommen worden: vnd wie Sultan Soleiman das Sanziacat Tripoli dem Dragut Kais vbergeben / durch welchen Tripoli fürnemlich in der Türcken Gewalt war kommen.

Dragut wurde
zum grossen Für-
sten.

Als aber der Dragut an demselben Sanziacat kein vernügen trug / sonder nach grösserem Gebiet vnd Hertschafft trachtet: hat er nicht allein den Mohrischen König von Caruenna / dessen hieoben Meldung beschehen / meyst theils seiner Landtschafft beraubt / sonder ist auch weiter fortgeschritten / hat der Mohren Gemüter ein genommen vnd an sich gehendet / so da wohnen in der Insel / Al Zerbe genant / vnd mit so abschwindem List seine Practick können führen: daß auch der Schecke / (auff Türkisch Schach) das ist / König oder Fürst derselben Insel / mit namen Soleiman / 50

Der Schecke
von Al Zerbe
vom Dragut
vberlistet.

man/ vnter dem schein grosser Freundschaft sich lassen bereden/ daß er giben Tripoli ankommen. In dem er daselbst ohn alle Sorg vnd Argwohn sich auffhalten läßt/ hat

Soleiman
Zaichn udd
vo. braco/ Al
E erbe dem
Dragut vnter
thanig.

wenig tagen den Soleiman Scheche lassen hengen/ einem andern Scheche/ so Järluchs Tributs sechs tausend Cronen zu zahlen versprochen/ die Herrschafft der Insul/ durch vberlieferung eins grünen Händlins/ verlihen.
Nun hatte der Großmeister zu Malta sein Auffachtung ohn vnterlaß auff alle Mittel/ Wege/ vnd Gelegenheit/ wie er Tripoli wider möcht erobern. Der halben als der Fried zwischen beyden Königen/ zu Hispanien vnd Franck. reich/ getroffen: vnd der Großmeister guter Hoffnung war/ diese Sachen durch Hülff des Königs zu Hispanien nach seinem Wunsch außzuführen/ weil demselben König viel daran gelegen/ daß bey zeiten solche Raubnesten in Barbaria den Türcken abgetrungen/ vnd wider eingenommen würden: hat Hochgedachter Großmeister dem Herzogen von Medina Celi durch ausführlichen Bericht vieler Ursachen anzeigen vnd einbilden lassen/ wie man Tripoli damals gar leichtlich köndt wider erobern. Dann der Türcken Besatzung daselbst sey nur 500. Mann stark. So köndte man auch den König zu Caruenna/ der dem Dragut vnd Türcken gar feind/ leichtlich dahin bewegen/ daß er sich mit ihnen in gemeinen Krieg wider die Türcken einliesse. Derselb König würdte ihnen zu diesem Vorhaben vmb so viel mehr für sich
20 dig vnd treuw seyn/ weil ihme zum höchsten wehe thete/ daß er vom Dragut theils seiner Landtschafft beraubt/ vnd er gewislich sich zu vertronen/ da Tripoli den Türcken enzogen/ würd er auch zu seiner verlohrenen Landtschafft wieder kommen mögen.

Großmeister
von Malta wil
Tripoli wider
einnemen.

Dies alles hat ferner der Herzog von Medina Celi seinem König zu wissen gethan/ welcher als bald in Hoffnung eines schier gewissen Siegs/ allerley Schiff lassen zu rüsten/ vnd mit Kriegsvolk versehen. Hat auch den Herzog von Medina Celi zum General Obersten vber die Armada verordnet.

S. von Medina
Celi zeucht
in Barbaria.

Nunlich es sich ansehen/ diese Kriegs Expedition würd glücklich vnd wol geraten/ da die Armada bey zeiten zu Tripoli würd ankommen. Weil aber die Abfahrter wegen vieler Ursachen/ vnd in sonderheit wegen widerwertiger Wind vnd ungewitters verhindert ward: hat der Dragut/ welche in der Christen anschlag vnd Vorhaben zu Ohren kommen/ die Besatzung/ zu Tripoli mit 2000. Türcken gestärckt. Haben derwegen die Christen/ so zu spät daselbst ankommen/ die Hoffnung damals Tripoli zu erobern/ müssen fahren lassen: vnd sind der Insul Al Zerbe/ dero gedacht/ stracks zu gezogen: haben der Mohren Scheche daselbst leichtlich dahin gezwungen/ daß er sein Castell oder Burg ihnen auffgeben: sich verpflicht/ hinfüro dem König zu Hispania treuw vnd hold zu seyn/ vnd ihme Järluchs so viel tausend Cronen Tribut zureychen/ als viel er bißhero den Türcken Järluchs erlegt. Darüber dann zu beyden seiten Brieff vnd Siegel als bald auffgerichtet worden.

Christen zu rüsten
zu spät.

Al Zerbe von
Cebiten einge
nommen.

40 Darauff hat man an statt des liederlichen vnd gar nicht vesten/ auch zum theil zerfallenen Castels/ ein anders Schloß angefangen zubauwen/ eins gar weiten Bezgriffs/ so vieler meynung nach/ vnüberwindlich were worden/ da mans het können vollkommlich außführen/ vnd mit allerhandt Nothurfft genugsam versehen. Der Bestimmung hat man den Namen † Philippalcazer geben/ König Philipsen zu Hispania zu Ehren vnd Gedächtnuß.

Philippalcazer
ein neue
Bauung.

† Die Türcken
würdens hefft
F. bildschiar.

In dem die vnsern hiemit umbgangen/ ward der Sultan Soleiman vom Dragut bericht vnd erinnert/ was die Christen sich vnterstanden/ vnd biß daher außgerichtet. Darauff er in höchster eil ein Armada lassen bereyten: die Schiff mit viel tausend Genitscharn/ Spahi/ vnd mit andern Kriegsteuten besetzt vnd außgerüst: den Diali Basscha zum General Obersten vber das Kriegsvolk/ den Cara
50 Mustapha/ das ist/ den Schwarz genaiten Mustapha/ zum Amiral vber die Schiff verordnet.

Türcken ziehen
auff Al Zerbe.

Als diese Zeitung von unterschiedlichen Orthen den Christen zukommen/ hat als bald Herz

- Herrn Juan
Andrea Doria
ria Rath.
- bald Herr Juan Andrea Doria / so trefflichs Ansehens / als ein erfarnere Kriegsmann / bevorab zu Wasser / neben andern den Herzog von Medina Celi erinnert / vermahnt / getrieben: er solte die neuwe Bestung mit gnugsamer Besatzung vnd Notdurfft versehen / vnd mit dem vbrigen Volck vnd ganzer Armada zuvor hinweg fahren: ehe daß die Türcken / allerdings wol gerüst vnd versorgt / auch stärker an Volck / vnd frisch / dahin kämen: vnd sie / nun mehr an der Zahl / vnd Kräfften geschwächt / entweder zur Schlacht wider ihren eigenen willen zwängen: oder da sie mit ihnen nicht treffen würden / in eufferiste Noth vnd Mangel aller Sachen brächten. Es hat aber beyhm Herzog von Medina Celi / der von andern zuvor eingenommen / vnd verstockt / kein guter Rath wollen verfahren / noch Platz haben. Dann es war einer so grossen vnd ansehnlichen Armada durch heimliche schickung Gottes ihr Vnfall vnd Verderben also bescheret. Welches auch darauß abzunemen / daß die Christen zu Anfang diser Expedition kaum / ja mit grosser Mühe / in vierdhalb Monat Barbara / nahend gegen Italia vnd Sicilia hinüber gelegen / mögen erreichen: Da die Türckisch Armada dargegen so gut Wetter vnd Wind gehabt / daß sie nach ihrem Abfahren von Constantinopoli / zu der Christen Armada innerhalb zwenzig Tag kommen. Damit auch die Türcken ihr Vorhaben desto glücklicher möchten verrichten / ist endlich zu Mitternacht den Christen ein widerwertiger Wind entstanden / den Türcken zum besten: damit sie den Christen zu früherer Tagzeit vnversehens vberfallen köndten.
- H. von Medina Celi halbstarckig.
- Schickung Gottes.
- Der Christen Niederlag.
- Es ist also der Jammer vnd erbärmlich Niederlag erfolgt / in welcher entweder vom 20 Feind erschlagen / oder im Wasser eroffen / oder sonst durch manigfaltig Vnfall vmbkommen / oder in betrübliche Dienstbarkeit hinweg geführt worden / bis in die achtzehntausent Christen. So seind auch 27. Galcen damals verlorren / sampt 14. Nauen oder Lastschiffen. Der Herzog von Medina Celi hat die Flucht genommen / vnd ist auff Malta mit dem Herrn Juan Andrea Doria darvon gestrichen. Sein Sohn / genannt Gasio / ist den Feinden in die Hand kommen: welche nach erobertem Schloß / vnd erlangtem ansehnlichem Sieg / mitten im Augusto darvon gefahren / vnd ihren Weg auff Auelona / in Albania gelegen / genommen. Geschehen im 966. Mahumetischem Jar.
- E. 1560.
- Es haben auch dis Jar die Türcken Fileck in obern Bngern eingenommen / welches ein zimlich vestes Orth. Daselbst hat der Sultan Soleiman einen Sancialen hingesezt / so dem Basscha von Ofen unterworfen. Vnd ohnlangst hernach / haben Keyser Ferdinand / vnd Sultan Soleiman / einen Fried zwischen ihnen gemacht / so beyden Theilen wol augenem / vnverbrochen gewehrt / als lang hinfüro Keyser Ferdinand gelebt.
- E. 1561.
- Jacobus Basilicus wieder Fürst in der Moldaw.
- Im Jar 967. hat ein Griech / der sich Heraclides Jacobus Basilicus genennet / vnd sein Herkommen von den alten Baiuoden oder Fürsten der Walachen her reytet / auch sich ein Despota (das ist / Fürst) zu Samo / vnd Markettio (das ist / Marggraff) zu Paro / (seind zwo Inseln in Archipelago gelegen) in seinen Titul schriebe / bey etlichen Herrn in Poln so viel verricht vnd erlangt: daß er ihrer vielen Hülf zusammen bracht / vnter denen die fürnehmsten / Albrecht Lascki / der Philipowski / der Lassogski: vnd ist also in die Moldaw mit gewehrter Hand gezogen. Desselben Lands Fürst war damals einer / mit namen Alexander / der sich auch ein Despot nennet / gar ein gewaltlicher Tyrann wider seine Unterthanen. Der hett ein groß Kriegsvolk versamlet / vnd ward doch vom Lascki / der an meningedeß Volcks ihme gar vngleich / erlegt / in die Flucht geschlagen / vnd auß der Moldaw vertrieben. Ist also das ganze Land erobert / vnd dem Jacob Despot eingeramet worden. Der Tyrann Alexander ward geschlagen den 18. Nouember. Da nun dieser Jacob / Despot in der Moldaw worden / hat er stattliche Præsent an die Osmanisch Porten geschickt / dardurch vom Sultan Soleiman erlangt / daß er nach altem Brauch in dem eroberten Fürstenthumb bestetigt ward.
- Alexander Despot vertrieben.
- E. 1563.
- Jacob Despot von seinen Walachen erschlagen.
- Im Jar 969. ist der Jacob Despot von seinen vntreuwen bösen Walachen dermassen vmbgeben worden / daß er nicht mügen ertrinnen: vnd volgends am 5. Nouember von ihnen erschlagen. Da er gesehen / daß er sterben müst / hat er keins verzagten Gemüts

Gemüts Zeichen von ihm geben / welches billich zu melden: sender hat sich Königlich beleydet vnd angelegt / mit vnerschrockenem Gesichte / vnd dapfferem Maul / den Walachen verwiesen / welcher massen er dem Land wol vnd auffrichtig fürgestanden / ihnen allen in Gemein viel guts erzeigt: Darauff Gott gebetten / er wolt die Vntreuw vnd Vndanckbarkeit des Barbarischen Volcks straffen / vnd seinen Todt rechnen. Dies sen Jacob Despot hab ich Hans Lewenklaw in meiner Jugerdt gesehen vnd kennt / vnd ehe dann er in Poln sich begeben. Hett ein freyes Gesicht / war nicht groß von Person / jedoch wol vnter setzt / vnd starcker Glieder / schwarz von Haaren / vnd trefflich berede. Hatte durch auß in allem thun vnd lassen ein Fürstlich Ansehen vnd Gebed. Runds te gut Griechisch / Lateinisch / Wällisch / vnd auch Französisch. Wiste viel von ihm zu melden / so ich doch bleiben lasse / weils sich zu dieser Histori nicht reimet. Demnach aber keine Barbarische Nation vnter allen auff Erden wankelmütiger gegen der Obrikeit vnd Herrschafft / dann eben die Walachen / so ihre Fürsten gar offte / vnd lie derlich / ohn alle Vrsach / verändern: wirdt sich allhie ein kurze Verzeichnuß nicht vbel schicken / wie viel Nachfahren im Walachischen Fürstenthumb dieser Jacob Despot innerhalb wenig Jaren gehabt.

Merkliche veränderung mit den Fürsten in der Walachey.

Dann gleich auff des Jacob Despoten Todt / ist von den Walachen zum Fürstenthumb beruffen vnd erfordert worden der Herzog Demetrius Wisnouecki / vnd bald hernach gefangen dem Sultan Soleiman auff Constantinopel / zu sein gewis sen Verderben vnd Todt / überschickt.

I. Demetrius Wisnouecki.

An dessen statt haben die auffrührische Walachen den Thomsa für ein Fürsten auffgeworffen. Als der nicht lang im Regiment gewest / ist der Tyrann Alexander wider in die Walachey kommen / hat den Thomsa vertrieben: so der von geflohen / in Rußien sich begeben / vnd auß Befelch Sigismundi Augu. / in Pelt / zu der Rußischen Leuenburg in Podolien / Leontopoli sonst genant / vber Leopoli / geköpfft worden.

II. Thomsa.
III. Alexander.

Als der Alexander wider zum Regiment kommen / vnd folgend mit Todt abgangen / ist der Bogdan an des Vattern statt Fürst worden. Auff den Bogdan ist der Juonia gefolgt / der sich außgab für weiland Steffan des Waiwodens Sohn / welchen derselb bey einer Concupita solt erzeugt haben.

III. Bogdan.
V. Juonia.

Da der Juonia / das ist bey den Walachen so viel / als bey vns Hans oder Joannes / den Türcken ihr vnbillich Begeren abgeschlagen: etlich Polacken / jedoch in geringer Anzahl / zu Ross / vnd zu Fuß angenommen: darnen ein groß Kriegsvolk von seinen eigenen Vnterthanen zusammen bracht: hat er sich vnterstanden / den schweren Last des Türkischen Jochs vnd Dienstbarkeit hinweg zu legen / vnd sich sampt den Vnterthanen desselben zu erledigen. Aber in diesem Vorhaben ist er eben von denen verrathen worden / so er für seine getreuweste Leut gehalten / vnd mit einem theil seins Kriegsvolcks abgefertigt / die Türcken zu verhinderen / damit sie nicht vber die Tunaw köndten setzen / vnd in die Moldaw einfallen. Ist also der großmühtig Fürst vnbillicher schändlicher weiß vmb sein Leben kommen.

An statt des Juonia / ist einer durch Beförderung vnd Hülf der Türcken zum Fürsten in der Moldaw worden / genant Peter / dessen Bruder war Fürst oder Herr der andern Walachey / so man die Transalpinam / oder die kleinere Walachey nennet. Hiez mit wöllckewirs beschliessen / vnd an diesem Ort von den Walachischen oder Moldawischen Fürsten nicht mehr sagen / weil solches auff die nachfolgende Jar zu s. ar. kommen also wider auff die Zeit der Chronick / da wirs gelassen.

VI. Peter.

Im 970. Jar / Mahumetischer Zahl / im Monat September / hat des Königs zu Hispania General Oberst in diesem Zug / Don Garzia di Toledo / gar glücklich ein vestes Schloß eingenommen / so am Meer in Barbaria gelegen / von den Wällischen Pignon di Belez genant / das ist / der Fels oder das Schloß der Stat Belez. Dann Pennon / ein Spanisch wort / von den Wällischen Pignon wirt pronunciert / vnd heisse auff Spanisch ein Fels. Belez aber ist ein Statt / auff dem Land gelegen / vnd ist der Fels / darauff das Schloß erbauet / vom Land abgesondert / wirdt auch allenthalben vom Wasser umgeben. In diesem Schloß hatten bishero die Türkischen Meerräuber /

C. 1564. Pignon di Belez den Türcken eingenommen.

F räuber /

- räuber / so auff dem Spanischen Meer gestreyff / ihren sichern Vnterschleiff gehabt / weil es auff gähen Felsen gelegen / vnd auch vom Meer umbflossen.
- Keyser Ferdinand stirbt.** Zu Aufgang diß Jars / als zuvor Keyser Ferdinand den 25. Julij verschieden / vnd der Sohn / Keyser Maximilian / kaum an statt des Vattern angefangen zu regieren / hat der Fürst in Siebenbürgen / oder wie ihne die Türcken nennen / der Erdel beg /
- Der Erdel beg bricht den Frieden.** Johann Sigismund / ein vnglückhafter Vnderthan vnd Lehenmann des Sultan Solesmans / sich auff seines Lehenhern Macht vnd Gewalt verlassen / der doch mehr auff seinen eignen Vorthail / dann auff des Lehenmanns Nutz acht hatte / vnd durch eilicher abtrünniger Vngerischer Herrn / bevorab des Jörgen Webecken / gemeiner Christenheit schädlichen Raht angereyht / die Bestin Zatmar / von Teutschen Sackmar genant / 10
- Zatmar eingenommen.** daran dem Keyser Maximilian viel gelegen / vberfallen vnd eingenommen : des Keyser Obersten dafelst / den Balassi Melchior vertrieben / sein Weib vnd Kind / sampt allem Vorrath / auch Kleinoter vnd Barschafft / darvon geführt.
- Keyser Maximilian rñst sich zum Keyser. H. Lazarus von Schwendi Feldoberster.** Als solches dem Keyser Maximilian eben im Eingang seiner Regierung beschwerlich sūrgesallen / vnd keins wegs zu dulden gedaucht : hat er neben andern erfahrenen Obersten / auch Herrn Lazarus von Schwendi / Freyhern zu hohen Landspers / (bey dem ich etlich Jar / vnd zwar in sonderm Vertrauwen / bis in sein Todt gewest) einen sūrtrefflichen Kriegshobersten / vnd der ihne durch seine Dapfferkeit / hohen Verstand / sicheunige Resolution in sū fallenden Sachen / Geschwindigkeit in aller Verrihtung / Erhaltung eines guten Kriegsfregiments / vnd Vnverdroffenheit / einen sūmerwehrenden Namen vnd Ruhm bey den Nachkommen geschöpfft / zu sich gefordert : ihne zum Feldobersten / mit vollkommenem Gewalt / verordnet. Dann ihne gleich zu Anfang seiner Bestallung / auff sein Begehren bewilligt / alles nach seinem eigenem Raht vnd Gutdüncken zu verrichten / vnd nicht verpflcht zu seyn / wie Sachen erst ehen Hof gelangen zulassen / dardurch etwan viel gute Anschlag verindert vnd verabsaumt werden. Vnter dem von Schwendi / haben sich neben den Bargarern / in diesem Krieg etlich Edle berühmte Teutsche Obersten brauchen lassen : vber die Reuter / Herr Hans Kuber von Pirendorff / nachmals oberster Leutenant / Johann von der Aschenburg / Jacob von der Schulenberg / Heinrich von Gleichenhal : vber das Fußvolck / Hans Werner von Raitnaw / vnd Rudolff von Salis. Hat also der 30
- Teutsche Obersten in Vngarn.** von Schwendi noch in diesem Jar / in guter eil / ein ansehnliche Teutsch Kriegsvolck / von Reutern vnd Fußvolck / in Zips geführt.
- Tockai erobert.** Da das folgend Jar eingangen / gleich mitten im Winter / hat der von Schwendi in wunderbarer eil Tockai mit Gewalt erobert : vnd als oblangst hernach der Nemethi Zerens durch ein Wütsenschuß getroffen / vnd gestorben / welcher Tockai damals innhatte / ist auch das inner Schloß von denen / so in der Besatzung / auffgeben worden. Das Kriegsvolck hat man allein mit ihren Seitenwehren abziehen lassen / haben die vberigen Waffen / sampt Haab vnd Gut / müssen im Schloß lassen bleiben.
- Ein Oberster soll sein Wort halten.** Des Nemethi Zerensen Wittib ist allein ihr Weiblicher Geschmuck verwilligt worden / welche doch hernach ihres Manns vnd sonst ihr eygene Schatz vnd Barschafft darvon geführt : vnd da die Vngriech Herrn / Batori Andreas / Balassi Melchior / vnd Perin Gabriel darwider waren / vnd fürwendten / solches geschehe wider die Capitulation : hat sie doch durch des von Schwendi Autoritet / (dessen Meynung war / man solte steiff vnd vest halten / was man versprochen / ob gleich solches mit etwas Schaden vnd Verlust würde abgehen) so viel erlangt / daß man sie nicht beraubet.
- Keyser vnd Zatmar eingenommen.** Volgends hat man Zerens eingenommen. Auch hat der Erdel beg in Betrachtung / er würd Zatmar nicht können erhalten / dieselb Bestung in Brandt gesteckt / vnd wider seinen Willen dem Feind verlassen. Dasselb Ortz hat der von Schwendi / weil es von Natur vest / vnd wol gelegen / als bald wider bauen lassen.
- Nach Ortz in Vngarn erobert.** Hierauff ist der Feldoberst mit dem Kriegsvolck vber die Teissa gefahren / vnd haben sich Erceud / Eubar / Bathor / Vhibania (das ist auff Vngriech / Alt Dania. Dann auch andere Dania seynd / als Rosnobania / Kubbania / c. vnd Zndrew /) ist so viel

so viel als Sant Andre) dem Keyser Maximilian/ in diesem glücklichen Fortgang der Schwedischen Victori vnd Siegs/ ergeben. In Summa/ die Schanz geriet den vnsern so wol/ daß der König Erdel beg vom Türcken Hülf begehrt/ vnd der Sultan Solciman entschlossen/ nicht allein ihme mit all seiner Macht zu helfen: sonder auch in eigener Person in Vngarn sich zubegeben/ vnd den Krieg selbst zu führen. Es ward aber darfür gehalten/ daß seine eigene Räte ihne von diesem Vorhaben abgemahnt: so ihme rietten/ ein grosse Armada auff's Meer zusehicken/ Malta damit anzugreifen/ des Ordens Macht zu dempffen/ vnd die Insel zu erobern. Solches zuthun/ ward insonderheit ihme gerathen vom Chasan beg/ des Chairadins

Türcken rathen dem Sultan auff Malta zu ziehen.

20 Barbarossa Sohn/ der Viceultan zu Cesair/ das ist/ zu Algier/ war: vnd vom Dragut/ Sanziac begen zu Tripoli: welche nicht auffhöreten/ ihn auch durch embsigs Anhalten dahin zutreiben. Weil jme nun diese Meynung mehr anmütig/ hat er der selben zu folgen jme für genommen. Jedoch damit er mitlerweil durch ein listigen Fundt/ auß Eingeben des Erdel begen/ dem Keyser Maximilian zum theil wegen schweres Kriegskosten möcht erschöpfen/ zum theil auch zu rück halten/ damit er nicht weiter fortschritte: hat er einen verläugneten Christen/ von der Hermestatt in Siebenbürgen bärtig/ zum Keyser abgefertigt/ ihne zu vermahnen/ Fried mit dem Erdel beg zu halten. Es ist auch zu derselben Zeit mit einer Instruction des Erdel begen/ der Vatori Istwan oder Stesz

Des Türcken List.

20 fan/ von Somlio/ hernacher König in Poln/ zu Wien in Osterreich ankommen: vnd gleichfalls ein Abgesandter von damals König in Poln/ Sigismund Augustus/ so des Erdel begen Mutter Bruder war/ mit dem Keyser Maximilian vmb Frieden vnd Vergleichung des Kriegs zu handeln. Aber diß alles ward durch Anstiftung der Türcken/ wie vermeldt/ arglistiger weis also für die Hand genommen: den Keyser/ welchem der Erdel beg durchaus zu schwach war/ in vollem Lauff des Siegs auff zuhalten vnd abzuwenden: vnd auch/ damit der Sultan Solciman mitlerweil all seine Macht vnd Gewalt wider die von Malta löndt brauchen.

Krieg der Türcken wider Malta.

30 Den selben hette der Sultan Solciman gleich anfangs seiner Regierung/ die Insel Rhodi/ sampt allen andern ihren Stätten/ Flecken/ Schloßern/ Inseln vnd Landtschafften/ im Meer Archipelago/ in Asia vnd Gracia gelegen: vnd auch vor wenig Jaren/ Tripoli in Berberia mit Gewalt genommen. War an diesen Vnterrien noch nicht ersättigt/ sonder wolt sie ganz vnd gar außgetilgt sehen: weil sie die Gewerch seiner Vnderthanen verhinderten/ vnd den Türckischen Schiffen ohn vnterlass mercklichen Schaden zufügten. Neben diesen Ursachen befand sich noch ein größerer Schmerz in seinem Herzen/ das ihne zum höchsten verdross/ durch Malta/ so der Orth vnd End gleich wie ein Bollwerck der gemeinen Christenheit/ sich bißhero an seinem Mutwillen verhindert zu sehen/ damit er nicht vorlängst mitten in Hispanien vnd Italien nach Wundsch hett können wüten vnd toben/ vnd alles verhergen vnd verderben.

Ursachen des Kriegs.

40 Auff daß er nun an diesen sein Mühslein möcht külen/ hat er ein Armada lassen

Der Türcken Armada.

zurüsten/ von Galeen/ Lastnauen vnd andern Schiffen/ vnterschiedlicher Gattung/ biß in die 250. Segel stark. Auff dieser Armada waren streitbare Kriegfleut biß in die vierzig tausent Mann. Ober das Volck/ so man zu Land solt brauchen/ war

Dragut vmbkommen.

50 der Oberster verordnet der Mustapha Basscha/ welcher hernachmals im Cyprischen Krieg wegen vnmenslicher Grellheit vnd Tyranny mehr berühmt ist worden: vnd sonst vber die Armada/ der Piali Basscha: denen doch der Sultan Solciman auch

Must Ali tompt an des Draguts Stelle.

sachen/ so wol zu Wasser/ als zu Land/ zugeben: welcher in diesem Krieg tödtlich verwundet worden/ vnd nicht mit geringem Schaden der Türcken/ aber vnserm Nutz vnd Vortheil/ ist vmbkommen. An seine Stell ist vom Mustapha Basscha zum Gubernament Tripoli verordnet worden der Ali auß Calabria/ welchem noch heutigs tags die vnsern einen bey den Türcken verächtlichen Namen Must Ali geben/ so viel bedeutend/ als Ali der Abtrünniger oder Kinegato. Die Türcken aber pfiegen ihne mit einem halb Wällischen Namen Capitan Basscha zu nennen/ als ihren Amiral

Capitan Basscha.

vnd General Obersten auff dem Meer. Vnnd hat nach dem Chairadin Barbareffa dieser allein wegen seiner dapffern Thaten wider die Christen erlangt / daß er neben dem Generalat vbers Meer / auch den Titul vnnd Würden eins Bezirs bekommen. Es ist auch bey wehrender Belägerung der Vestin Malta / daselbst mit 27. Galeen ankommen der Hasan beg / Vicesultan zu Algier oder Cesair / ein Sohn des Chairadins / dessen gleich hie bevor / wie auch an andern Orten mehr dieser Türckischen Eroberung / meldung beschehen.

Wußt All auch
ein Bezir Bassa
sca.

Als nu diese Basscha im Monat Junio die Insul Malta erreycht / an Land gefahren / etliche Tag aneinander zugebracht mit Aufsetzung des Kriegsvolcks / des Geschüts / vnd der Prouiant / vnnd mit Erkündigung aller der Insul vnnd der Vestin Gelegenheit: haben sie zuletzt angefangen Sanct Elmo / das Castel / gleich am Eingang des Ports oder des Hafens gelegen / zubeschießen. Da solches etlich vil tag ohn vnterlaß beschehen / vnd nun ein groß theil der Maur durch das Geschüß dermassen eingerissen vnd niedergefallen / daß dem Feind der Weg ins Castel zu kommen / genugsam eröffnet: haben nichts desto minder die Ritter zu Malta sich dermassen dapffer erzeiget / daß sie ganzer 35. Tag dem stürmenden Feind / mit seinem grossen Verlust / Mannlich widerstanden: vnd zwar wider vieler Leut Meynung / die sich dessen nicht versihen / ja viel mehr gleich anfänglich geschätzt / man köndte das Castel wider des Feinds Gewalt keins wegs erhalten. Als aber zuletzt des Feinds Nachdruck zu groß / auch die Ritter demselben an der Zahl ganz vngleich / das Schloß so wol zu Wasser / als zu Land / von Türcken vmbbringet / keiner Entsatzung mehr gewärtig: ist es endtlich von Türcken erobert worden / vnd was noch von Christen drinn vberig / alles erlegt vnd erschlagen.

S. Elmo beschoffen vnd gestärckt.

S. Elmo verloren.

Durch diesen Sieg ist den Feinden der Muße gewachsen / haben darauff die Vestin S. Michels genant / greulich angefangen zubeschießen / eisene vnd steincrin Kugel von fünf vnd auch von sieben Spannen hinein geschossen.

S. Michels beschoffen.

Weil sie aber mit diesem Krieg schon vier ganzer Monat zugebracht / vnnd der Winter herbey schliche: haben sie begunnen auff den Abzug bedacht zu seyn / auch mit demselben desto mehr geeilt / demnach sie vernommen / daß der Vice rē in Sicilien / Don Garzia von Toledo / mit den Spanischen Galeen fertig / in welchen er zehen tausendt Mann zu fuß vberführte / neben vielen andern Christen / die auß Christlichem Eifer sich gutwillig auff ihren Kosten zu dieser Expedition brauchen lassen / vnnd daß diese Hülf zu der Insul schon angefahren / vnd auß den Schiffen sich auff's Land begeben.

Malta wieder aufgez.

Der Türcken Flucht.

Man fuß der Türcken.

Wie viel von Christen vberleben.

C. 1565.

Seind also die Türcken auß großem Schrecken schändtlich darvon gestohren / der ihren viel tausendt dahinden gelassen / vnnd mit Spott wider heimkommen. Es gerinnete sie mächtig sehr / schämten sich auch vbel / daß sie sich einer so wichtigen Sachen vnterwunden / vnd darüber vnterrichter ding 23. tausendt Mann verloren.

Auff der Malteser seiten seind 240. Ritter / 3000. Kriegsknecht / vnnd anders zum Krieg vntauglichs Gesindlins biß in die 1700. erlegt worden. Der Krieg ward geführet der Mahumetischen Zahl im 971. Jar.

Anfang des Feldzugs in Ungarn.

Diese so gar vnglückliche fürgenommene Krieg expedition / zu Eroberung der Insul Malta: vnnd daß auch Keyser Maximilian im Krieg wider den Erdel beginnmerdar fortführe / ist dem Sultan Soleiman dermassen zu hertzen gangen / daß er schier darob von Sinnen kommen. Weil auch der gefagte Erdel beg ihne stets trieb vnnd reynete / damit er sich in Ungarn begeb: hat er sich endtlich entschlossen / den Ungarischen Krieg nicht allein durch seine Befelchhaber / sonder auch in eigener Person für die Hand zu nehmen. Darauff seinem Basscha zu Ofen befohlen / er sollte sich rüsten vnd stärken / so viel ihme möglich / vnnd mitler weil dem Krieg ein Anfang machen / biß er mit größserem Kriegsvolck selbs in Ungarn würd ankommen. Gleichßfalls hat auch der Basscha von Temeswar / auß Befelch des Sultans Soleimans / allgemach ihne selbst / durch Eroberung des Castels Pancota / den Weg bereyter vnd eröffnet zu ferner Einnehmung der Vestin Giulia. So saumete sich auch der Erdel beg nicht / eroberte durch sein Volck / zu welchem acht tausendt Türcken gestossen / zwey nicht ferne von Giulia gelegene Ortz / Zadan vnd Gens.

Gedächtes

Gedachter Erdel beg hat auch seins Vatters/ welcher Vngarn/ sein Vatterland/ in eufferist Verderben geführt/vnchristlichs Dohlein für die Hand genommen/ so derselb zuvor gebraucht / da der Sultan Soleiman in Osterreich zohē / die Statt Wien zubelägern: hat zu Eingang des̄ folgenden Jars / im Monat Februar / mit Barbarischem List ein Schreiben außgehen/ vnnnd hin vnnnd her in Vngarn spargieren lassen. Im Anfang desselben / nennet er sich ein erwählten König in Vngarn / zeigte darauff ferner an / es were seins gnedigsten Patrons / der ihm viel guts bewiesen / nemlich des̄ Sultan Soleimans endlicher Will vnnnd Meynung / es solten sich alle Ständ vnnnd Vnderthanen der Cron Vngarn/ ihm dem Erdel beg ergeben vnnnd vnterwerffen/ als
 10 lieb ihnen ihr eigen Heyl vnd Wolsfahr̄t wer. Derwegen er einen Landtag außgeschreiben / so den 10. tag des̄ schierstkünftigen Monats Martij / in der Statt Thorda / in Siebenbürgen gelegen / so die Siebenbürgischen Teutschen Torrenburg nennen/ solle gehalten werden. Wölle hiemit jedermenniglich erinnert vnnnd vermahnet haben/ gesagten Landtag persönlich zu besuchen: damit man daselbst von erhaltung des̄ Vaterlands/mit gemeinem zuthun/ Rahts pflegen möge.

Des̄ Erdelbegs
 gen Aufschreiben
 an die Vngarn.
 † G. 1566.

Damit nun diß Aufschreiben nicht etwa durch falschen Schein gemeiner Wolsfahr̄t vnd gemeines besten/dieselben verführen vnnnd verblenden möchte/so nicht genugsam fürsichtig: hat der von Schwendi bey zeiten ein außführlich beständige Widerlegung desselben an gedachte Ständ der Cron Vngarn / den 4. Martij / zu Vngwar
 20 publiciert: des̄ Erdel begen greifflichen Trug darinn entdeckt / mit welchem er sich vnterstehe / der Keyß: auch zu Vngarn / 2c. Kön: Maieß: getreuwe Vnderthanen hinter die Lichte zu führen vnnnd irre zu machen: als wenn dem Erbfeind gemeiner Christenheit Soleiman / das Heyl vnnnd die Wolsfahr̄t der Cron Vngarn viel angelegen were: da doch er / sampt seinen Vorfahrn / von zweyhundert Jaren hero / nichts anders im Sinn gehabt/dañ wie sie möchten die Grundfest des̄ edlen Königreichs entweder durch Gewalt vnnnd Kriegszwang/ oder durch innerliche Trennung/ vnnnd gefährliche Practicken/ umbstossen: vnnnd alles vnter vnnnd ob sich kehren. Solten sich billich vor solchem Trug vnd Verführung/so wol des̄ Erdel begen/als des̄ Erbfeinds Soleimans/hüten: vnd weder mit dem Erdel beg einige Gemeinschaft haben/nach zum trüglichen/
 30 vnnnd künftigen dem gemeinem Vatterland schädlichem Landtag persönlich erscheinen/ oder jemand in jrem Namen/ bey Vermeidung der Straff Cr. minis lætæ Maiestat̄is, abfertigen.

h. Schwendi
 widerlegt des̄
 Erdelbegens
 Aufschreiben.

Im Frühling desselben † Jars / hat der Piali Basscha zuvor vnnnd ehe dann er nach vbel außgerichter Sachen zu Malta / wider auff Constantinopoli mit der vbrigen Armada zuführe / ihm fürgenommen / die Insul Sio / vorzeiten Chios von Griechen genannt / vnnnd im Archipelago gelegen / von Christen bewohnt / zum theil Griechen/zum theil Italianern/ zu vberfallen/ vnd vnter das Türckisch Joch ganz vnd gar zu bringen.

† G. 1566.
 Die Insul
 Sio.

Dieselb Insul Sio hatten die Genueser länger dann zweyhundert Jar in ihrem
 40 Gewalt gehabt/vnd war so wol bey zeiten der Griechischen Keyßer/als auch hernacher/ bey ihrer alten Freyheit blieben. Als aber der Türcken Macht je länger je mehr zunahmetten sie zuletzt gutwillig/damit sie nicht gar vmb all ihre Freyheit kämen/vñ in Dienstbarkeit der Türcken geriethen / den Türckischen Sultanen ein Järlichen Tribut zu reichen angebotten. Gaben also Järlichß zehen tausent Ducaten Tribut/liessen daneben auch vnter den Bezir Basscha/so offtt man die Tribut erlegte/bis in die zwey tausent Ducaten auftheilen.

Warumb nun der Pilai Basscha diesen Sioten oder Chioten ihre althergebrachte Freyheiten zunehmen bedacht/wurden folgende Ursachen fürgewendt.

Ursachen wöl
 der die Sioten.

Erstlich / daß sie im vergangenem Jar der Türcken Anschlag außgekundschaft / vnnnd die Malteser zeitlich verwarnet / was man der Orth wider sie fürzunemen willens.

Zum andern / daß sie dem Sultan Soleiman in zweyen jüngstverschienen Jaren kein Tribut gereycht/sonder derselb were noch außständig. Daran gleichwol sie nicht schuldig/sonder ein Weis halß/jhr Argent/ so bey der Porten ihre Sachen zuverrichten
 50

Ein geistiger
 Agent verdröbe
 seine Obern vñ
 Vaterlande.

‡ iij abgefertigt:

abgefertiget: welcher auch die Präsens / so er dem Bezir Mechemet / vñnd andern Basscha / solt gelieffert haben / für sich behalten / vñnd in seinen Nutz gewend.

Neben diesen beyden Puncten / wurden auch die von Sio beschuldigt / als hetzen sie gefangene Christen / so täglich von Constantinopoli flüchtig / nun lange zeit auff vñnd angenommen / behauset / beherberget: vñnd nicht allein Unterschleiff geben / sonder weren auch ihnen behülfflich gewesen / wider anheymbs zu den ihren zu kommen. So war auch damals die Sag / es wer ehlangst zuvor ein ansehnlicher gefangener des Mechemets Bezir Basscha darvon gestrichen / ghen Sio sich begeben: welchen der Basscha wider von ihnen haben wolt / oder aber solten ihm erlegen als viel er werth.

Sio ben Thir-
sten eingenom-
men.

Als nun der Viali Basscha sie wegen dieser Sachen / wie er fürgab / straffen wolt: ist er mit der ganzen Armada zu Sio eben in Osterfertagen ankommen / als bald befohlen / es solte der Oberst vber die Insul / genant der Podesta / sampt den zwölf Nähten vber Regenten derselben / auff seine Galeen zu ihme sich verfügen. Miters weil aber / als er sie bey sich auffgehalten / haben die Türcken / auff sein Befehl / das Palatium der Statt / da man pfleg zu Raht gehen / sampt dem Schloß eingenommen / das Regiment den Türcken vbergeben / der Christen Kirchen bis an Boden nidergerissen. Allein ließ man die Kirch San Domenico auffrecht stehen / vñnd nach Türkischem Brauch einweihen / zu einer Messit für die Türcken. Alle fürneme

Der Fran-
sen Fürbitte für
die Sitten.

Häuser vñnd Geschlechter der Insul / so wol des Obersten oder Podesta selbs / als der zwölf Regenten / vñnd anderer / hat man auff Constantinopoli zugeschickt / auch ins Elend hin vñnd wider in vnderchiedlich frembde Land zerstreuet vñnd aufgetheilt. Jedoch hat nach etlich Jahren der König von Frankreich / des Türkischen Sultans Bundesverwandter / ein Fürbitte für sie gethan / dardurch sie erlangt / daß sie wider in ihr Vaterlandt kommen. Man hat auch ihnen gleich wie ein Schatzten ihres vorigen Regiments / sampt den Gerichten vñnd Rechten / wider bewilligt vñnd eingezaumt: jedoch die Appellation allein dem Türkischen Cadi / oder Richter vorbehalten. Welches alles desto leichter bey der Porten erhalten vñnd erlangt / damit die Christen / der Insul Einwohner / nicht gar drauß wichen / vñnd also das ede Land den Türcken komen Nua brächte.

Palota in Un-
garn belägert.

Damit wir nun wider auff die Sachen / so in Ungarn sich zugetragen / kommen: hat darobst in gemeldtem Jar / zu Eingang des Monats Junij / der Basscha von Ofen / seines Sultans Soleimans Befehl nachzusehen / Palota mit einem Kriegsvolk belägert. Dieselbe Vestin war damals dem Thuri Jörg / einem großmütigen vñnd wegen seiner Ritterlichen Thaten vielberühmten Ungarn / sampt der Besatzung befohlen: der sich drinnen dapper zeigt. Als der Basscha ganz acht Tag die Mauwen durch vnaußhörlich beschießen der Erden gleich gemacht / vñnd das Volk drinnen nunmehr die cufferist Gefahr für Augen sahe: ist ihnen ein vnversehene Rettung durch Schickung Gottes begegnet. Dann es war Graff Jörg von Helfenstein mit zwölf Hundt außerselbes Teutsches Fußvolcks zu Raht ankomen. Derselb hat den viersehenden Junij neunzig Wagen auff die Fütterung außgeschickt / denselben neunhundert Knecht zu Fuß zugeben. Als nun die Türcken / so Palota belägert / diß Volk von ferns gesehen / vñnd desselben Anzahl viel größer geschätzt / da es an ihne selbs war: vermeynten sie / dieser Hauff käme daher / Palota zu entsetzen. Da wegen hat sich der Basscha sampt seinen Türcken alsbald mit Schrecken vñnd: azen auff die Flucht begeben / vñnd wegen großer eil haben sie ihre Gezeilt / das Geschütz / ein mächtige Anzahl Pulver vñnd Mehl / sampt dem vbrigen Treß / hinter sich gelassen / vñnd seind darvon gestrichen: welches alles / so zwar nicht ein geringe Deut / den Belägerten zu Nutz kommen. Als Palota gesagter massen der Belägerung erlediget / hat man die Besatzung im Schloß gesteckt / vñnd auch die Mauwen / so der Feindt eingeschossen / wider auffbauwen lassen.

Die im Osten
außer Palota

50.

Die Keyserlichen seind hierauff als bald fortgeruckt / dem Feind die Statt **Bez** Keyserlichen
sprin abzutringen / Denn es waren etliche Türkische Kundtschaffter den vnsern in nichten auff
 die Hand kommen / von welchen man vernommen / es were der Weg daselbst / wegen Bezprin.
 eins Anschlags wider die Christen / aufgezogen : vnnnd hette das best Volck auß der
 Besatzung mit sich hinweg geführt / daß also Bezprin an Leuten damals sehr entlöbft.
 Derhalben hat Graff Egg von Salm / mit sampt Graff Jörgen von Helffensteins / Graff Egg von
 vnnnd Clausen von Hasstatts Regiment / sich vngesampt auff den weg bezgeben / seind Salm.
 vor Bezprin geruckt / habens den 29. Junij angefangen zu belägern / vnnnd in merckli- G. Jera von
 cher eil gleich des andern tags drauff erobert vnnnd eingenommen / im Jar 973. nach der Helffensteins.
 Mahumetischen Zal. Man hat daselbst alle Türcken / biß nur auff fünff / erwürgt vnnnd Clausen von
 vmbbracht / auß vrsachen / daß sie kurz hievor etliche gefangene Christen in guter An- Hasstatt.
 zal greulich erschlagen vnnnd getödtet. Bezprin erobert.
 C. 1566.

Es hat auch wolgedachter Graff Egg von Salm im Monat Julio das Schloß Totes einge-
Tata / so die Teutschen **Totes** nennen / eingenommen / die Besatzung drinnen außs nommen.
 Haupt erlegt. Die Türcken im Castel Gertes / als bald sie vernommen / wie der Graff Gertes von
 dahin rucken würd / habens verlassen / vnnnd seind darvon geflohen. Deren Exempel als Türcken ver-
 bald nachgefolgt die Einwohner zu Bethaim / zu Jfoeck / vnnnd anderer mehr Castellen / lassen.
 haben sie selbst angezündt / vnnnd seind auff Gran gewichen.

Nun ist der geherzt vnnnd Ritterlich Graff endtlicher meynung gewesen / dem ers-
 20 langten Sieg nachzusehen : vnnnd weil der schrecken dem Feind in Busen gelagt / auch
 Gran zu belägern vnnnd einzunehmen. Aber als solches sein vorhaben an Keyser **Mar-**
milian gelangt / haben ihr Maiest. sich eins andern bedacht / dar ein nicht wöllen bewillig-
 gen / wegen fürfallender vnnnd beweglichen vrsachen.

Es war auß sonderlichem bedencken dem von Schwendi / Felddobersten in **Obern** H. Schwendi
Ungarn vnnnd in **Sips** / der Orth mit seinem unterhabendem Kriegsvolck zu bleiben / in Sips.
 vnnnd sich zu verhalten / auffgelegt : in dem Keyser **Maximilian** selbst mit einem stattlichen
 vnnnd großem Kriegsheer bey **Nab** zu **Feld** lag / vnnnd auff den **Sultan Soleiman** gute
 auffachtung hette / was sein vorhaben / vnnnd wo hin er sich wenden würd.

Gedachter von Schwendi hat mitler weil nicht wenig mit den **Tatarn** zu schaf- Tatarn wider-
 30 fen gehabt / so auß des Erdel begen begehren vom **Sultan Soleiman** auffgemahnet / den von
 vnnnd wider ihne dahin geschickt. Dieselben haben in **Obern Ungarn** / d. h. vnnnd jens- Schwendi.
 seit der **Leiffa** / weit vnnnd breyt vmb sich gestreyfft / grossen Raub vnnnd Beut erlangt /
 alles durch Brandt vnnnd Schwerdt verwüstet / die Leut / Alt vnnnd Jung / Mann vnnnd
 Weib / theils erwürgt vnnnd vmbbracht / theils zu **Schlauen** gemacht / vnnnd darvon ge- H. Schwendi
 führt. Weil sie nun dem von Schwendi zu starck / vnnnd an menning des Volcks ober- Anschlag wider
 legen / hat er an sich gehalten / vnnnd sie nicht angreifen wöllen / biß auff die zeit / da sie sich die Tatarn.
 mit allerhand vnzeitigen Früchten vnnnd Obst / vnnnd bevorab mit vnmaßiger nießung der
 Weintrauben anfüllen vnnnd verderben würden.

Als solches seinem Anschlag nach erfolgt / hat er sich zu lezt auffgemacht / die Tatarn vom
 40 nunmehr erkränckte / vnnnd auch an der **Zal** nicht wenig geschwechte **Tatarn** angreif- H. Schwendi
 fen / vnnnd ohne verlust der seinen / mit leichter mühe / zehen tausent **Tatarn** theils er- erlegt.
 legt vnnnd erschlagen / theils / so noch vbrig / auß **Ungarn** zu slichen gezwungen. Es seind
 auch der Türkischen **Begen** / so ire Führer gewesen / einer vmbbracht / der ander tödtlich
 verwundet worden.

Folgende hat gemelter von Schwendi dem **Georg Bebeck** / einem **Ungarischen** Des Bebeckens
Herrn / so von der Keyserlichen Maiestat meynediglich abgefallen / zum **Erdel** beg Schloßer vnn
 vnnnd zum **Türcken** sich geschlagen / vnnnd derwegen in die **Acht** erkläret war / etliche Flecken einge-
 50 Schloßer angriffen : **Zabatka** / **Pelsocz** / **Gombazsek** / **Crasnahurca** / **Hadze** / sampt ans nommen.
 dern mehr vmbliegenden **Castellen** vnnnd **Flecken** / vnnnd vesten **Orthen** / mit gewalt erobert
 vnnnd eingenommen.

Dargegen seind in diesem Krieg auff vnser seiten zwo **Befestungen** verloren wor-
 den / vnnnd in der **Türcken** gewalt kommen / als nemlich / **Giula** vnnnd **Ziget**.

- Giula von Türcken belagert.** **Der Keretschin wirdt zum Verräther.** **Giula** / so der Vertau Bezirk Basscha / sampt dem Basscha von Temeswar / zu denen auch der Erdel beg / die Moldawer / Walachen vnd Latarn gestossen / am andern tag des Monats Julij angefangen zu belagern / hat ein Ungriſcher Herr / Keretschin Laſla genant / Oberſter daſelbſt / verrätheriſcher weiſ den Türcken auffgeben / wider der andern Befelchſteut willen / inſonderheit Herrn Wolff Jörgers / Oſterreichiſchen Freyherrn / vnnnd anderer Teuſchen : Auch vnangesehen / daß ihme der von Schwendi zuwiſſen gethan / es würd der Feind in wenig tagen von der Belägerung abſtehen / vñ darvor abziehen. Er war aber durch den abtrünnigen Echter / ſeinen Schwager / den Debeck / mit welchem er Spraach gehalten / corrupirt, vnd zu dieſer ſchändlichen That beredt. 10
- Türcken treu loß.** Nach einnemmung der Veſtin / haben die Türcken ihre Zuſag nicht gehalten : alles / was ſich ergeben / grewlich erſchlagen / etliche wenig außgenommen / ſo durch Hülff der finſtern Nacht vnd der Gemöſ mit dem Leben darvon kommen.
- Erdel beg von Türcken betrogen.** Es haben auch die Türcken Giula / wider alle zuverſicht vnd hoffnung des Erdel begen / für ſich behalten : haben fürgeben / er ſolte zuvor den auffgangenen Kriegs koſten in wehrender Belägerung / ſo von ihnen auff viermal hundert tauſent Ducaten geſchätzt / inen erſtatten vnderlegen / als dann wolten ſie jme die Veſtin abtreten.
- Der ehrovergeſſener Verräther Keretschin.** ſo gleich von Türcken gefänglich angenommen / iſt ohnlangſt hernach für dem Sultan Selim / des Sultan Soleimans Nachfahrn im Reich / von vielen Türcken verklagt worden / wegen etwa vor dieſer zeit durch ihme geübter grausamkeit wider ihre gefangene Muſulmanlar. Darauff man ihne / nach erkänntniß des Sultan Selims / den Klägern zugeſtellt vnd gelieffert / nach ihrem gütdüncken vnd willkühr mit ihme zu verfahren. Dieſelben haben den Keretschin in ein Baß geſchlagen / voll langer Nägel / deren Spiß hineinwärts gangen / das Baß von einem Berg herab gewälzt / damit ihme die ſpißige Nägel allenthalben in Leib drungen / biß er den Geiſt auffgeben. Es iſt auch ſein Sohn des gemeinen Fluches wider den Vater theilhaftig worden / Dann er elendiglich / ohn Leibs Erben / dahin gefahren / vnd ſeind Schloſſer / Flecken / vnnnd andere ſtatliche Güter / frembden Leuten / ſo jme nichts verwandt / zu theil worden. 20
- Sultan Soleimans ſiehend vnd leger Zug in Ungarn.** In dem aber der Krieg in Ungarn allenthalben angangen / iſt auch der Sultan Soleiman in eigener Perſon auffgeweſen / ſich vber das Waſſer Saw gemacht / vnnnd ſolgend vber die Trag / darüber er ein Brücken geſchlagen / ganz wunderbarlich zugericht : alſo mit zweymal hundert tauſend Mann in Ungarn ankommen / gänzlich ermeynung / was noch drinnen vbrig / vnter ſein Joch vnd Dienſtbarkeit zu bringen.
- Erdel beg wider betrogen.** Demſelben iſt der Erdel beg mit ſtatlichen Schanckungen vnnnd Praſenten entgegen gezogen / verhoffend / aber vergebens / von jme das Königreich Ungarn zu erlangen / welches der Sultan Soleiman / auß Barbariſchem Geiſ / ſchon vorlangſt ihme ſelbſt / gleichwol auch mit vergeblicher hoffnung / im Gemüth zugerignet.
- Belagerung Sigets. Graff von Zerlin.** Am ſechſten tag des Monats Auguſti / hat der Sultan Soleiman die Veſtung Ziget angefangen zu belagern. Vnnnd wiewol Graff Niclas von Zerlin / ein fürtrefflich dapffer / vnnnd immerwehrendes Lobswürdiger Heldt / Oberſter daſelbſt / ſich auffseuffert / ſampt ſeinen Rittersleuten / zu erhaltung des Plaßes / bemühet vnnnd brauchen laſſen / iſt doch zu lezt am ſiebenden tag September mit ſtürmender Hand erobert worden. Der Graff von Zerlin iſt Ritterlich vorm Feind vmbkommen / vnd neben ihm ein anſehenlich anzal vieler Edlen Ungarn vnd Rittersleut von Türcken / gleichwol dergeſtalt / erſchlagen / daß keins wegs geſagt mag werden / Er ſey ſampt den ſeinen vngerochen auffm plaß blieben. Dann der Feind nicht allein dreißig tauſend Mann vorm Ziget verloren / ſondern es hat auch drey tage zuvor / ehe dann die vnſern auffſ Haupt erlegt / vnd die Veſtin erobert / der Sultan Soleiman / des Siegs noch ungewiß / mit zornigem Gemüth / ſeinen vnglückhaften Geiſt auffgeben. Deſſen tödtlichen Abgang hat der hochliſtig Bezirk Basscha Mechemet ſo lang in geheim vnnnd verſchwiegen gehalten / auch bey nächſtlicher weil des Sultan Soleimans Leibarget in aller ſtille laſſen vmbbringen / damit nicht etwa des Sultans todt durch ihn möchte eröffnet werden / biß ſein / des Mechemets Basscha Schweher / der Sultan Selim / Sultan 30

Sultan Soleimans Sohn / das Reich ohn allen Tumult gerühiglich an sich bräche vnd einneme/vnd folgendes zum Kriegsvolk sich ins Lager begeben.

Dann da so wol die Genitscharn / als andere Kriegsleut im Lager /res Sultans ^{Großbersehen} todt zeitlicher erfahren / hetten sie ein grossen Lärmen im Lager angericht / vnnnd nach ^{der Christen.} jrem brauch vnd muthwillen /res Sultans Gezellt vnd Königliche Schäß / sampft der Christen vnd Juden Haab vnnnd Gut /preis gemacht. Da sie nun durch eine so stattliche Deut reich worden / hett man sie durch kein Autoritet mehr können im zaum halten. Welche vnordnung bey dem Feind / auch muthwill des Türkischen Kriegsvolcks / dem Keyser Maximilian / so mit einem großmächtigen / vnnnd auß der ganzen Christenheit ¹⁰ außserlesenem Kriegsvolk trefflich versehen / eine wol gewünschte gelegenheit / zu guter glücklicher verrichtung / hett geben mögen.

Sultan Soleiman ist von dieser Welt geschieden im 973. der Mahumetischen Jarzal nach / den vierdten Tag des Monats September. Da er starb / war er im 76. Jar seines Alters / vnd hatte regieret 46. Jar / vnnnd etwas / gleichwol nicht viel darüber. E. 1568.

Nach dem Ziget erobert / haben die Türcken auff Babotsch geschickt / zu begehren / man solte das Schloß auffgeben / Wo nicht / wolten sie es belägern. Welche nun drinnen in der Besatzung / haben wol zur Antwort geben / sie weren solches zu thun gar nicht gesinnet : Jedoch weil ihnen bewußt / es were das Orth wider ein solchen ²⁰ Gewalt nicht zu erhalten / haben sie es in Brandt gesteckt / vnnnd also das öde Schloß verlassen. Deren von Babotsch Exempel seind die von Zathan vnnnd Zorga nachgefolgt. ³ Babotsch samt andern Orthem verlassen.

SULTAN SELIM CHAN,

der ander diß Namens / vnd sonst der drey zehend / Osmanier Geschlechts.

³⁰ In selben Jar / den drey vnd zwenzigsten gedachtes Monats September / ist der Sultan Selim / diß Namens der ander / seins Alters im zwey vñ vierzigsten Jar Van statt des Vatters Sultan Soleimans / ins Regiment getretten. Dann als er zu Manissa des Vatters todt vernommen / sich von dannen auffgemacht / vnnnd mit geschwinder eil auß Asia ghen Iscodar / so gegen Constantinopoli vber gelegen / diesen tag ankommen / ist er daselbst als bald vom Bostangi Basscha / des Türkischen Sultans ^{Einzug des Sultans Selims in Constantinopoli} Gärtners Obersten / nach altem brauch empfangen / in ein Schiff geseßten / vnnnd von ihm vber den Arm des Meers / Bosporus vnnnd S. Georgen Arm genannt / auff Constantinopoli geführt worden. Vnnnd demnach der Sultan Selim zuvor seinem Tochtermann / dem Ischender Basscha / welchen der Sultan Soleiman / da er von Constantinopoli nach Ungarn verruckt / als einen Statthalter vnnnd Vicesultan daselbst verlassen hatte / sein Ankuufft zu wissen gethan / mit fernern befehl / er solte mit fleiß alle Sachen / so zum königlichen Pracht vnnnd Einzug in die Statt gehörig / bey zeiten bestellen vnnnd anordnen : ist er noch denselben Tag in das Sultanisch ^{Der Osmanischen Fürsten Zimmer vnd Sig.} Sarai begleytet worden / hat sich daselbst auff die königliche Stelle desselben Zimmers gesetzt / in welchem allein die Fürsten vom Stammen Osman jhr Losament haben.

Nach diesem hat man durch die ganze Statt / nach vhralter Gewonheit / auß ruffen lassen / vnnnd zum ersten gewünscht / daß Sultan Soleimans Seel im Paradeiß der Seligkeit theilhaftig seyn / vnnnd in immerwehrender Glori vnnnd Herrlichkeit ruhen solte. Zum andern / daß der Sultan Selim Chan lang leben möcht / ⁵⁰ vnnnd in wolffährigem Standt glückhafter Regierung für vnnnd für zu vnnnd auffnemen. ³ Bido zu eingangs neuen Regimentes.

Folgendes

Folgende tags/welcher war der 24. Septembris/ist der Sultan Selim auß dem Sarai geritten/ vnd hat sich in der Statt jedermänniglich sehen lassen. Hat auch dem Todten Gebet. Vatter das Todten Gebet lassen halten/ein grossen hauffen Viehes abzunehmen vnd Todten Mahl. zu schlachten/vnzalbar viel Speisen zu kochen befohlen: Vnd also das Todten Mahl für jedermänniglich/wer es nur begehrt/aufstheilen/auch an Asperrn ein mechtig grosse Summa lassen aufspenden.

Hierauff ist er mit herrlichem Pracht vnnnd grosssem Geschrey der Untertanen/ so jme Glück wünscheten/wider ins Sarai geritten.

Der Genitscharn Meuten wurde vorkommen. Zuvor vnd ehe dain diß geschach / hat er anordnung gethan durch gemelten Vicefultan/den Ischender Basscha/vnd befohlen: Man solt von allen Orthen die Genitscharn/so dam als vmb des alten Sultan Soleimans todt noch nichts wußten / vnterm schein / als würd man noch ein Anzal Kriegsvolcks ins Läger vorm Ziget hinnaich schicken/in ein Stättlin/nicht weit von Constantinopoli/zusammen fordern.

Der Genitscharn Beut mit Gelt abkauffe. Als nun der Sultan Selim schon auff des Vatters Königlichen Stuel gesetzt/hat auß seinem befelch der Ischender Basscha sich zun Genitscharn verfügt / ihnen des Sultan Soleimans tödlichen abgang / vnnnd daß der Sultan Selim an statt des Vatters schon regierender Herr worden / verkündt. Als bald darauff ihnen hundert tausent Sultanini/an statt der gewöhnlichen Beuten vnd Plünderung/so die Genitscharn im brauch/als offi ein Fürst vom Geschlecht Osman mit todt abgehelt/angeboten. Solches haben die Genitscharn vom Basscha nicht vngern angehört/ vnd darein 20 bewilligt: Jedoch mit dem geding/daß man ihnen/da man sie brauchen wolt / jr Besoldung solt verbessern.

Selim zeucht in Ungarn. Hiemit haben die Genitscharn dem Sultan Selim geschuldigt/vnd ist er darauff den 27. Septembris von Constantinopoli verruckt / hat grosse Lagreyssen für sich genommen/vnd auff Griechisch Weissenburg geeilt.

Türkische fimeralia. Als nun des Sultan Soleimans Leiche daselbst ankommen/vnd in die Statt beleytet ward/ ist der Sultan Selim vor der Leich in der Klage/sampt den Basscha/Cadis leschieren/vnd andern Bezen oder Herrn/zu Fuß gangen. Hat darauff den Untertanen jrre Cadi oder Richter verordnet vnd bestetigt/vnd den Genitscharn jrre gewöhnliche Verehrung vnd Beschenck reichen lassen. Da solches beschehen / hat er befohlen / des Vatters Leich auff Constantinopoli zuführen/ vnd in der Zuna/ so er jhme selbs bey seinem Leben aufferbauwet / an seine stell zu ordnen. Diß ist verricht worden durch den Achmet Basscha vnd den Capisilar Aga/Ferhat genannt: Denen auch andere Bezen vnd Genitscharn mit dem Königlichen Paner das Gleyt gaben. Endlich seind sie den 22. Nouembris zu Constantinopoli ankommen.

Der Türcken Muphti. Daselbst hat man die Leich mit grosssem Zulauff des Volcks/vnnnd allerley Leut/ empfangen. Vnd ist der Türcken Muphti voran gezogen/welcher bey ihnen das Haupt In allen Sachen / ihr Befehl / Religion / Gericht vnnnd Recht berührend. Auff den Muphti seind gefolgt der Ischender Basscha Vicefultan / die Dephterdarn / das ist/Cammer President vnd Käthe / sampt andern Bezen/ so durch auß schwarz bekledet. Endlich ist ein vnzalbare menning des gemeinen Volcks diesen nachgangen.

Als bald nun die Todtenbar vom Wagen gehebt / haben solche die fürnemmbsten Bezen auff ihre hochaufgestreckte Hent gelegt/offt abgewechslet / vnnnd also durch die Statt getragen. Wilt: weil haben die Talismanlar / oder Türkische Pfaffen / mit grosssem heulen/ jhme das Requiem / nach Mahumetischer weis/mit kläglicher Stim bis zu der Zuna gesungen.

Folgende hat man die Leich in der Zuna nider gestellt / die Bar mit ein köstlichen Schamlot bedeckt/einen Säbel zur seiten gelegt/dadurch anzuzeigen/ daß er sein Leben im Krieg geendet: Zum Haupt einen Tulbant auffgerichtet / auß gar subtiler weisser Leinwat gemacht vnd in einander gewicklet / welchen er bey seinem Leben getragen / mit einem Pofchen außserlesener schwarzer Käiger Federn: Hinter dem Haupt zwei grosse Wachs Kerzen/gleich wie runde Pyramides/so doch gar nicht angezündt werden/auff Leuchtern gesetzt. Darauff etliche Talismanlar vnnnd Hoggialar (seind Türkische Pfaffen) dahin verordnet / welche nach Türkischem brauch am Boden mit vberschrencken

schrecklichen Schenckeln sitzen / vñnd ohn vnterlass etliche Todten Gebet in seiner Zuna mit brummendem Maul sprechen solten. Dis alles ist noch zu sehen/wie dann ich so viel Jar hernach/da ich zu Constantinopoli war/gegenwertig beschauwet/vñnd also befunden. Vmb seinen Sarch herum stehen auch noch andere Sarch/als nemlich der Neussischen Sultanin / deren hievor meldung geschehen / vñnd etlicher des Sultan Soltanmans Kinder. Geschehen im 973. der Mahumetischen Jarzal.

C. 1566.

Witler weil/als dis verricht/hat der Sultan Selim/wegen eingehenden scharyf. Der Sultan Selim zeuget auß Dugaru hinweg.
 20 fen Winters/Bngarn verlassen/dem Pertau Basscha aufserlegt/er solte dem Erdel begen/welcher noch immer zu wider den Keyser Maximilian Krieg führete/mit einer starcken Anzal Volcks von Türcken/Walachen vñnd Tataru/hülff vñnd beystand leylen.

Erdel beg auff Toctai.

Nun thets dem Erdel beg sehr wehe/daß in vergangenem Jar der von Schwendi Vorrath allerley zum Krieg nothwendiger Sachen/vñnd mercklicher Prouiant/drinnen gefunden vñnd erobert. Hat der halben bey sich entschlossen / in alle weg die Vestung wider in seinen Gewalt zu bringen/weil jme an dero/ so wol zu erhaltung seiner Land vñ Leut / als auch zu erweiterung derselben / gar viel gelegen / Dann Toctai ligt eben an dem Ortz/da sich Bngarn vñnd Erdel oder Siebenbürgen von einander scheiden/vñnd wirdt auch von zweyen Wasserströmen/der Teiffa vñnd Bodrog/vmbgeben.

Gelegenheit bey Desim Toctai.

Ist derwegen mit ein Kriegsvolk vñnd mit zehen grossen Stücken darvor geruckt/vñ hat mit allem Gewalt die Vestung angehaben zu beschiesse vñ anzugreifen.

Toctai belägeret.

Dargegen hat der von Schwendi/so feins wegs die Vestung zu verlassen bedacht/sich allerdings nach notturfft gerüht vñnd gefast gemacht/damit er bey zeiten Jacob von Namingen/welchem Toctai von jhme befohlen/zu hülff vñnd rettung erscheinen möcht. Hat darneben auch an Keyser Maximilian begehrt/jhne mehr Hülff zu zuschicken. Darauff hat die Keyf. Maieft. Heinrichen von Strupitz mit tausent Teutschen Pferdten/vñnd sechs Hundt Insvolcks / sampt etlichem Gelt zur Zahlung vñnd notturfftiger Prouiant/dahin abgefertigt. Aber ehe dann diese Hülff zu Toctai angelangt/ist in des Erdel begen Läger ein geschrey außkommen/welcher massen die zehen tausent Tataru/so der Sultan Selim sampt etlichen Türcken vñnd Walachen / dem Erdel beg zum bes

Der Tataru Wägen.

30 sten/hinter jm verlassen/angefangen zu meuten/ganz Siebenbürgen zu plündern vñnd zu berauben/mit vnerhörter Tyranny die armen Leut/jung vñnd alt/Mann vñnd Weib/hin vñnd her an Leib vñnd Gut zu beschädigen. Dardurch ist der Erdel beg gezwungen worden/vor Toctai abzuziehen/damit nicht etwa/dieweil er daselbst halstarriger weis verblieb / er sein Vnterthanen in eusserst Verderben ließe gerathen. Da nun Toctai der Belägerung erledigt / ist der Naminger herauß gefallen/hat in die Feind / so im Abzug/gesetzt/irer viel erschlagen/die vbrigen gezwungen Bersengelt zu geben. Vñnd hat zwar der Erdel beg mit diesen Tatarischen / Türkischen / Walachischen Hauften / so gemeutet / nicht wenig zu schaffen bekommen. Hat ihrer etlich tausent erlegt/vñnd ist hergegen von ihnen zu Wardein beläget worden. Als er darauß entrunnen / hat er ein

Belägerung Toctai hat ein end.

Erdel beg von sein Teutisch Kriegsvolk geplagt.

40 frisches Volk von den seinen wider auffgebracht / vñnd abermals die Teutischen hart geschlagen / welche zu letzt durch diese Niederlag in ein schrecken gerathen/die Flucht gethan/in Podolien vñnd Neussen gefallen/Da dan alles/was vbrig / von diesen grausamen Westien/mañlich vom Waiuoden in Neussen angriffen/oberwunden/ vñ auff's Haupt erlegt worden.

Nach des Erdel begen Abzug/da gleichfalls auch Türcken vñ Tataru hinweg hat der von Schwendi mitten im Winter sein Kriegsvolk auß den Besatzungen auffgemant/ist mit zwerzert geruckt/Zatwar zu belägern/ ein vestes Schloß auff der Grenitz Siebenbürgen / daran nicht wenig gelegen / gehörte dem Bebeck zu / so ein böser Mensch vñnd Ursacher dis Kriegs zwischen dem Keyser vñnd Erdel beg. Der Bebeck

H. Schwendi belägete Zatwar.

Der Bebeck streicht darvon.

50 selbst/weil er vielfältig gesehen/welcher massen dem von Schwendi durch seine sieghaffte Dapfferkeit alles glücklich von statten gieng/ auch jme selbst nicht wenig förchet / da das Schloß von dem von Schwendi würd eingenommen / möcht er mit gefahr seins Lebens dem Keyser Maximilian in die Hende kommen / war für sein Person bey zeiten darvon gezogen/wolte des Streichs daselbst nicht erwartē/ Aber doch hett er sein Weib vñnd sein Gesind/sampt einer Besatzung von Kriegseuten/auff Zatwar verlassen.

Da nun

Da nun der von Schwendi darvor kommen/ vnd das Schloß beläget/ haben die/ so in der Besatzung/ sich ein zeitlang standthafftig vnnnd vnerschrocken erzeiget/ weil das Geschütz weder jnen/ noch dem Schloß/ einigen schaden thun kündten. Welchem Mangel rath zu finden/ hat der Feld Oberst selbs sich vnterwunden/ die gelegenheit als leut halben vmb das Schloß zu besichtigen/ vnnnd hat wenig gefehlt/ dafier hiedurch in Leibs vnd Lebens gefahr gerathen. Dann da ihne die Feind im Schloß wegen des Comitats/ vnd bey der ansehnlichen Leng vber alle die andern/ erkannt/ haben sie mit dem Geschütz auff ihne gezielt/ mit etlich Kugeln auff ihne loß brennt/ deren eine so nahend ihme an der Schuldier durchs Kleid gangen/ daß ihm der Pelz/ welchen er wegen der strengen Kelt angelegt/ am Leib angangen vnnnd gebrunnen/ Nichts desto minder hat er ein anders mehr bequemes Drth gefunden/ das Geschütz dahin führen vnd stellen lassen/ nicht ohn grosse Mühe vnd Arbeyt der Kriegskent selbst/ welche zwar dieser Oberst für andern in zwang vnd gehorsam hat können halten. Als die Belägeten solches gesehen/ ist jnen der Muth ganz vnd gar entfallen/ haben als bald Spraaich gehalten/ ein freyen sichern Abzug/ sampt des Bebeckens Weib vnd Gesind/ begehrt vnnnd erlangt/ darauff das Schloß dem von Schwendi auffgeben/ welcher jnen nicht allein vest gehalten was er versprochen/ sondern auch des Bebeckens Gemahel jren weiblichen Schmuck/ vnnnd andere mehr köstliche sachen/ ihr zugehörig/ bewilligt/ vnnnd sie ohn einige Belerdigung davon lassen ziehen. Jatwar ist von dem von Schwendi eingenommen mitten im Monat Jenner/ der Mahumetischen Jarzalim 974.

Die Feind
schießen auff
den Feld Ober-
sten zu.

Jatwar auff-
geben.

1567.

Munkas belä-
get.

Munkas er-
oberet.

Die gelegen-
heit Munkas.

Anfang der
Friedshand-
lung.

Riswar von
Waidischen
eingenommen.

Nicht lang nach dem Jatwar erobert/ hat der von Schwendi/ so damals des kalten Winters vngerecht/ an den Siebenbürgischen Grenitzen zu Feld lag/ vnnnd vnauffhörlich dem Feind zu schaffen gab/ auch Munkas beläget/ ein sehr vest Schloß/ darau ter: gegen glücklicher vnd gewünschter auffführung dis Kriegs/ gar viel gelegen. Welche nun daselbst in der Besatzung/ haben auff einen freyen Abzug/ Leib/ Haab vnnnd Gut/ vorbehalten/ sich ergeben/ vnd dem von Schwendi die Festung eingeräumt.

Diese erobrerung des Schlosses Munkas hat den Erdel beg zum höchsten verdrossen/ ist dardurch entzündt worden/ ihne fürgenommen/ mit all seiner Macht die Vestin wider zu gewinnen/ Dann er wiste wol/ daß daselbst der Pash in Poln vnnnd Neussen/ vnnnd ihme der Weg durch erobrerung Munkas verlegt/ einiger Hülf mehr auß Poln hinfür zu gewarten/ Man wolte dann das Volck durch die Wohlthaw mit vielfältigem vmbschweyff/ vnnnd nicht geringer ver hinderung/ wegen löser rauher Weg/ kommen lassen.

Dargegen ließ ihme der von Schwendi an einnemung Munkas nicht genügen/ sondern beläget auch als bald Huf die Vestin/ welches nicht allein dem Erdel beg/ sondern auch dem Basscha von Ofen wehe gethan. Derwegen er den Keyser Maximilian mit vielen Brieffen stets zu erinnern nicht vnterließ/ er solte den von Schwendi von der belägerung Huf abmahnen/ damit die angefangene Friedshandlung nicht würde verhindert/ hielt auch rath mit den seinen/ wie Huf zu entsetzen. Vnd weil er dis alles beyzeiten dem Sultan Selim zu wissen gethan/ ist derselb drüber entrüßt/ hat als bald dem Pertau Basscha befohlen/ seine Leut mit des Begler begen in Romania Kriegsvolck zusammen zu stossen/ vnnnd sie in Bngarn zu führen.

Jedoch hat gedachter Sultan Selim beyde wider abgemahnt/ vnnnd den fürgenommnen Zug zu vnterlassen befohlen: Als er verstanden/ welcher massen Herz Anton in Berank/ Wischess zu Erla/ vnnnd Herz Christoff von Teuffenbach/ Freyherr/ etc. auff Constantinopoli von Wien abgefertigt/ vnnnd schon auff dem Weg waren. Derwegen dan auch der Basscha von Ofen statliche Present der Keyf. Maieft. geschickt/ vnnnd gebetten/ ihr Maieft. wolten die Friedshandlung nicht lassen verhindern: Auch seins theils sich erbotten/ alle die jenigen durchpfäl zu lassen/ welche auff seiner seiten vber die Grenitzen einfallen/ vnnnd den Keyserischen schaden zufügen würden. Solches sagte der Basscha vielfältig zu. Aber dargegen/ als des Eidel begen Obersten sah/ daß der von Schwendi auff Casschau sich begeben/ damit er seins theils den gewünschten Frieden nicht zerstörete/ haben sie mit einem nicht grossen Hauffen Kriegsvolck vnersehens Riswar vberfallen/ vnnnd erobert/ Auch des Waimbad daselst eingenommen/ so man der Herrn Bächlin nennet. Dann dis Drth der von Schwendi verziehen

vor zweyen Jaren ihnen abgetrungen hatte. Als solches Herz Hans Kuber / des von Schwendi oberster Leutenant / ein trefflicher vnd geschwinder Kriegsmann / innen worden / ist er vnverzüglich mit einer zimlichen anzahl Reuter vnd Knecht dahin kommen / die Feinde durch solche vnversehene ankunfft in schrecken bracht / Kifwar mit Gewalt wider erobert / die Besatzung erlegt / vnd auch gedachtes Warmbad wider eingenommen / Dann es sich zugetragen / daß im Schloß das Puluer angangen / durch es angezündt / vnd nach dem der meist theil deren / so in der Besatzung waren / erwürgt / vnd sonst vmbkommen / hat gedachter Kuber das Drth in sein Gewalt bracht.

H. Kuber
nimmt Kifwar
wider ein.

- 10 Endlich ist im Jar 975. der Mahumetischen Jarzal nach / ein achtjähriger Fried / zwischen Keyser Maximilian vnd Sultan Selim / auffgerichtet worden / in welchem auch der Erdel beg begriffen. Vnter andern Conditionen war auch diese / daß ein jeglicher für sich behalten solte / was er in vergangnem Krieg erobert. Solches war für Keyser Maximilian ein grosser Vortheil. Dann er hatte durch den von Schwendi seine Greniz dermassen erweitert / daß sein Gebiet diß vnd jenseit der Teissa biß auff vierzig Teutsche meil wegs weit vnd breit sich erstreckte / in welchem Kreiß erobert Land schafft viel Schloßer / viel ansehnliche Vestungen seind / so der von Schwendi ertrwe der dem Feind abgetrungen vnd eingenommen / oder erbauret / oder angefangen zu bauen. Er hat auch daselbst ein neuwe Cammer auffgerichtet / dar auß dein gemeinen Wesen nicht ein geringe hülf vnd stuz erfolgt. Hat gleichfalls vber die Vestungen vnd Grenizhäuser / auß beweglichen billichen vrsachen / Teutsche Befehlscut vordnet: Vnd in summa / das ganze Grenizwesen / so wol in Vngarn / als in Steirmarck / mit reiffem gutem Rath fürsichtiglich bestellet / im Jar 975. vnd 976. nach der Mahumetischen Zal.

Der Fried wird
troffen / Anno
C. 1568.

Was vom
Herzn Schwendi
verricht in
diesem Krieg.

C. 1568. vnd
1569.

Im gedachten Jar 977. ist zu Venedig das stättlich / vnd nach aller nottuiff zum besten außgerüst Arnesal / als das Puluer drinnen angangen / mitten im Monat September / mit höchstem schaden der Herrschafft daselbst verbrunnen. Es war auch so wol in der Statt / als auff dem Landt / damals ein langwerige vnd vngewöhnliche Thewrung. Derhalben ob wol der Sultan Selim zu eingang seiner Regierung den

C. 1569.
Das A. feind
zu Venedig
verbrunnen.

- 30 Frieden / zwischen seinem Vatter Sultan Soleiman vnd der Herrschafft Venedig auffgerichtet / bestetigt / ist er doch entweder durch eigen Ehrgeiz / oder seiner Leut antreiben / oder durch diesen der Venediger Vnfall bewegt worden / vnd ihme fürgenommen / einen Krieg wider sie anzufahen vnd zu führen / vnter einem gesuchten schein / als ob sie das Königreich Cypern ohn einigen fuz vnd grunde des Rechtes innhätten vnd besüssen / da doch dasselbig wegen der succellion der Osmanischen Fürsten in alle Landtschafften vnd Berechtigkeiten der Egyptischen Sultanen / welche von ihnen vberwunden / ohn alles mittel ihme zugehörig. Dann ob wol sein Großvatter Sultan Selim / wie auch sein Vatter Sultan Soleiman / mit dem jährlichen Tribut / so die Venediger ihnen wegen gedachtes Königreichs geyrecht / zu frieden gewesen / vnd ihnen
- 40 derhalben die besizung der Insul biß dahero vergünnet vnd gelassen / kündte doch solches ihme keins wegs an seinem habenden Recht præiudicirlich seyn / daß er nicht sole macht haben / jeziger zeit den Tribut abzukünden / vnd sein eigenthümblichs Reich einzunehmen / vnd für sich selbst zu behalten.

Anfang des
Cyprischen
Kriegs.

Hat derwegen im Monat Februar. des folgenden Jars den Cubat Tausch von Constantinopel auff Venedig abgefertigt / vom Rath vnd der Herrschafft Venedig das Königreich Cypern abzufordern: Vnd im fall sie solches zu thun sich weygern würden / ihnen nach Kriegsbrauch abzusagen. Derselbig ist zu eingang des Monats April / im Jar 977. zu Venedig ankommen / des Sultan Selims befehl vnd willen den Venetianern eröffnet vnd angezeigt / aber ein abschlägliche Antwort von ihnen bekommen.

Cubat Tausch
auff Venedig.

C. 1570.

Darauff seind im Monat Maio der Mustapha Basscha / als ein Oberster vber das Kriegsvolk zu Landt / auch der Piali vnd Ali Basscha / als Obersten vber das Volk zu Wasser / mit einer Armada vnd grosser Anzahl Kriegscut außgezogen. Piali Basscha ist mit den seinen auff Tiene / ein Insul im Archipelago / den Venedigern zu

Der Türcken
außzug.

Tiene besetzt
digt.

gern zu

gern zuständig: zugefahren/ hat dieselbig/ gleichwol nicht ohn grossen schaden vnnnd verlust seiner Leut/ mit dem Schwerdt vnd Brandt verwüßt.

Corpoto von
2 eubdyern
eingenommen.

In Monat Junio hat Sebastian Venieri/ der Benediger oberster Hauptmann vber die Insul Corfu/ das Schloß Corpoto/ in der Albaneser Landschaft/ nicht weit von Corfu gelegen/ mit gewalt eingenommen/ dasselb mit einer Besatzung vnnnd aller notturfft versehen/ den Manoli/ das ist/ Manuel Murmuri/ so von Napoli di Romania, von den Alten Nauplium genant/ bürtig/ zum Hauptmann drüber verordnet.

Zu aufgang desselben Monats hat Mary Quirin/ der Benedischen Armada im Hadriatischen Meer Oberst/ welchen sie den Prouedidor del golfo pflegen zu nennen/ das Schloß im golfo di Maina gelegen/ an einem Port oder Hafen des Meers/ genant von Wacheln/ Porto delle Quaglie, mit stürmender Hand glücklich erobert/ solches vntergraben/ vnnnd mit Puluer zersprengen lassen/ damit der Feind daselbst kein zuflucht noch vnterschleupff mehr haben möcht.

Nicosia von
Türcken
erobert.

Nicosia die Hauptstatt in Cypren/ welche der Mustapha Basscha zu aufgang des Monats Julij angefangen zu belägern/ vnnnd die mit grossem ernst vom Feind gestürmt/ gleiche falls dapper sich bißhero gewehrt vnnnd erhalten/ ist endlich den 10. September in des Feinds Gewalt gerathen/ vnd erbärmlich geplündert worden. Alles so in der Besatzung/ ward erschlagen/ der Adel drinnen gar außgetilgt/ was vbrig vom Volk/ so doch in geringer Anzahl/ zu Eschlauen gemacht.

Vorzeiten hatten die König in Cypren ihren königlichen Sitz vnd Hoffhaltung in gemeldter Statt Nicosia gehabt/ vnd war dieselb ohngefährlich hundert vnnnd etwas mehr Jar vor dieser zeit durch ein gleichmäßigen Anfall vnter den Gewalt vnnnd Gehorsam des Egyptischen Sultans zu Alcair oder Carro kommen/ auch gezwungen worden/ jme jährlichen Tribut zu schicken/ in massen/ wie folgt:

Von den letzten
Königen in Cypren.

Daman schrieb nach Christi Geburt 1423. Jar/ war Krieg vnd Unfried zwischen König Johan in Cypren/ König Peters Sohn/ vnnnd dem Egyptischen oder Alcairischen Sultan Melechella. Gedachter König Johan war ohn einen der letzt vnter den ehelich gebornen Königen in Cypren/ so vom Geschlecht Lusignan in Frankreich herkommen. In gemeldtem Krieg ward der König Johan vom Feind gefangen/ vnnnd da er hundert vnnnd fünfßehen taußend Ducaten zu Ranzon erlegt/ hat man ihne wider in sein Reich eingezet: Jedoch mit dem geding/ daß er dem Alcairischen Sultan ein jährlichen Tribut reichen solt. Als König Johan starb/ hat er einen vnmündigen Sohn/ auch Johan genant/ verlassen: Der zum ersten Gemahel/ als er erwachsen/ eine Maraggräfin von Monferrat in Italia genommen: vnnnd als dieselb gestorben/ sich mit Helena Palaeologina verheyrat/ die vom Griechischen Keyserlichen Stammen herkommen. Bey derselben hat er ein einige Tochter gezeugt/ mit Namen Karlotta/ welche zum ersten Gemahel Fürst Johansen gehabt/ so vom königlichen Stammen auß Portugal geborn/ vnd durch Giffi ombkommen.

Karlotta Königin
von Cypren.

Jacob der
Bastard macht
sich zum König.

Es hatte Karlotta einen vnehelichen Bruder/ Jacob genant/ der auß Befehl des Vatters zum Geistlichen Standt ordinirt war/ vnnnd solt Erzbischoff zu Nicosia seyn. Derselb hat auß begird des Weltlichen Regiments/ gesagten Geistlichen Standt vnd Würden fahren lassen/ vnnnd sich des Königreichs mit Gewalt angemacht. Ward von den Griechischen Cyprioten Re Zages genant/ welches so viel als König Jacob heist/ Roi laques, vnd Re Zaco/ der Weltlichen vnnnd Französischen Sprach nach.

Karlotta nimt
einen Fürsten
von Saui.

Königin Karlotta ward nach ihres Herrn tödtlichen Abgang zum andern mahl verheyrat/ mit des Herzogen von Saui Sohn/ Ludwig genant/ Der hat ein Armada zu Wasser lassen zurüsten/ vnnnd ist mit Karlotta seiner Gemahel in Cypren gefahren. Als nun des verstorbenen Königs eheliche Tochter/ ein rechtmäßige Erbin des Königreichs/ wider zu Landt kontinen/ ward als bald Jacob der Bastard vom Reich vertrieben. Der ist zum Alesseraph/ dem Sultan in Egypten vnnnd Coria/ gestofen/ hat von ihme Hülfß begehrt/ damit er das Königreich wider möcht erlangen. Der Sultan hat seinem begehren nach/ jme Hülfße zu leyden/ bewilligt: den Saui sehen

sehen Fürsten sampt seiner Gemahel / Königin Karloffa / vertrieben / Jacob den Bastard / Karloffa wider
 starb / widerumb ins Reich eingeführt / vnd wegen dieser Einfassung vnd Wolthat / ein vertrieben.
 jährlichen Tribut von ihme gefordert / der ihme gutwillig ward versprochen vnd zugesagt. Solcher Tribut sollte jährlich an Wahren dem Sultan zugeschickt vnd gercycht werden / Welche Wahren im Vertrag specificirt wurden / auch die Anzahl derselben außdrücklich gemeldt.

Es war damals Jacob der Bastard noch nicht verheyrat / Derhalben er auff R. Jacob verheyrat sich in
 Venedig gefahren / daselbst Caterinam Cornaram / so zuvor vom Kay für ein Tochter S. Marci angenommen / vnd zur Aufstewr mit hundert tausend Ducaten auß
 dem gemeinen Schatz begabt / zum ehelichen Weib genommen / damit er durch dieses
 10 Bandt der Venetianischen Schwägererschaft vnd Verwandnuß / einer zu Wasser so
 gewaltigen Statt schutz vnd hülf erlangen / auch sich vnd sein Königreich desto mehr
 befestigen möchte.

König Jacob hat nicht lang hernach gelebt / sondern ist gestorben / vnd sein Gemahel nach ihme grosses Leibs verlassen. Solches hat sich zugetragen im Jar nach
 Christi Geburt 1472. der Mahumetischen Zal nach / im 876. Die Königin hat
 nach ihres Herrn Abgang einen männlichen Erben zur Weltbracht / welcher doch
 nicht lang bey Leben blieben. Als der verschieden / haben die Venetianer die Wittib be-
 redt / das Reich gutwillig ihnen zu vbergeben / zu dessen schutz / schirm vnd erhaltung
 20 sie viel zu schwach / sollte mit einem jährlichem Einkommen / von vier oder fünff tausend
 Zecchin oder Ducaten / sich benügen lassen / vnd durch vbergeerung des Königreichs
 ihrem Vatterland ein solch Wolthat erzeigen / deren man zu ewigen zeiten würd eingedenck seyn.

Als die Venetianer durch diesen Weg vnd Mittel die Insul Cypren in ihren Gewalt brachte / haben sie nichts desto minder dem Egyptischen Sultan / wegen des Tributs / welchen der König Jacob ihme versprochen / jährlich alle die Wahren / so im Vertrag außstrücklich begriffen / zukommen vnd liefern lassen / bis zu letzt im Jar nach
 Christi Geburt 1517. welches war das 923. der Mahumetischen Zal nach / als der
 Sultan Commandat sampt seinen Mamelucken durch den Sultan Selim vber-
 wunden vnd außgetilgt / auch Egypten vnd Soria erobert worden / gedachter Selim nach erlangtem Sieg / als ein Nachfahr der Mamelucken / gemeldten Tribut in ein
 gewisse summa Geldts verändert / als nemlich / achte tausent Zecchin / oder Venetische
 30 Ducaten / welche summa die Venetianer wegen der Insul Cypren nach der zeit den
 Türkischen Sultanen jährlich lassen erlegen / bis endlich Sultan Selim der ander
 sich der Insul / als ein rechtmäßiger Oberherr berofselben / angenommen / vnd wider sie
 den Krieg / von welchem jeso gehandelt wirdt / erregt.

Nach eroberung der Statt Nicosia hat der Mustapha Basscha die Statt Famagosta allererst im folgenden Jar hernach / als nemlich / im 978. nach der Mahumetischen Zal / mitten im Monat April angefangen zu belägern.

Im selben Jar / in wehrender Belägerung vnd vnauffhörlichen ernstlichen
 40 men der Statt Famagosta / ist die Türkisch Armada wider die Insul / so den Venedigern im Archipelago zugehörig / vnter des Ali Basscha Regiment außgezfahren / vnd
 gestrackt Candiam die Insul vberfallen / haben das Kriegsvolk außs Land gesetzt / vnd
 gewlich wider die Einwohner gewüet. Die veste Statt vnd Platz waren zeitlich von
 den Gubernatoren der Insul dermassen versehen / daß ihnen der Feind keinen schaden
 zufügen künde / Allein hat der Bluz Ali / Vice Sultan in Aphyrica oder Barbaria / dessen
 hiebevord gedacht worden / sich an Ahetimo gemacht / vnd weils von den Einwohnern
 verlassen / hat ers ohn einigen Widerstandt im Monat Junio verhergt vnd verwüestet.
 Zu lest hat der Ali Basscha sein Kriegsvolk mustern vnd zehlen lassen / welches bey den
 50 Türcken durch Bonen oder Aspern pflegt zu geschehen: Vnd demnach er gesehen / daß
 ihme 3700. Mann abgangen / ist er auß Candia hinweg gefahren / vnd sich in die Insul
 Cerigo / welche gleichfalls den Venedigern zuständig / vnd gegen dem Capo Malio
 vber gelegen / von den Alten Cithera genant / in S. Niclas Port begeben / vnd dieselb
 weinst theils plündern vnd verderben lassen.

Zante vnd
Cephalonia
beschädigt.

Soppoto wider
von Türcken
eingeommen.

Dalcigno sich
vnalückhaftig
ergeben.

Antibari vnd
Buduia sich
ergeben.

Das Schloß
in Liefena sich
erhalten.

Curzola bey
Wahern es
halten.

Famagosta sich
ergaben.

Mustapha
Basscha wirdt
erwürgt.

Der Mustapha
Basscha
an ymder
Christen.

Nach diesem haben sie die Vorsteit vnd Flecken der Insula Zante vnd Cephalonia verhergt. Die Schloßer hatten die Venetianer dermassen besetzt / daß der Feind sich daran nicht dorffte reiben. Darauß ist der Ali Basscha fortgeruckt auff Soppoto / vnd weil er an Leuten sehr stark / hat er das Schloß wider eingenommen / alles was in der Besatzung / erschlagen / oder gefangen : wie dann auch der Hauptmann daselbst / Manoli oder Manuel Durimuri / ein dapffer Kriegsmann / in des Feinds Gewalt kommen.

Folgende ist die Statt Dalcigno / an der Greniz des Albaneser Lands vnd Dalmatia gelegen / zu Wasser vnd zu Land von Türcken belägert worden / vnd hat sich ergeben / Jedoch den Bürgern vnd Einwohnern ihre Freyheiten / den Kriegsteuten je ¹⁰ Leben / vorbehalten. In dem aber beyde Basscha / deren einer die Statt mit seinem Kriegsvolk zu Land / der ander zu Wasser / belägert hatte / strittig wider einander waren / welchem sie vnter ihnen beyden zustehen solte / seind die Leut fast alle zu Schlawen gemacht / vnd hinweg geführt worden / außgenommen Herrn Sarra Martinengo / der Venetianer obersten Gubernator in Dalmatia / vñ Herrn Marx Venieri / Hauptmann zu Dalcigno.

Zur selben zeit haben die Türcken auch Antibari einkommen / welches der verzagt Hauptmann daselbst / Alexander Donatus / auffgeben. Gleichfalls ist auch Buduia ihnen zu theil worden / weil mans nicht kunds erhalten / auß vrsachen / daß die Statt gegen dem Meer nicht besetzt. ²⁰

Der Prinz Ali / vnd der Caragos Rais / seind mit ihren Galeen auff die Insul Liefena zugefahren / welche von den Dalmatern Faro wirdt genannt / wie auch das Bisshumb der Insul Zarenis / Episcopatus heist. Daselbst haben sie die Vorsteit gepündert / aber vmb das Schloß / welches ich gesehen / ein treffliche Vestung / haben sie sich nicht dorffen annehmen.

Als sie Liefena verlassen / seind sie auff ein ander Insul daselbst / mit Namen Curzola gezogen / haben allda keinen andern schaden gethan / dann daß sie ein Dorff / Wlasti genannt / angezündt / vnd verbrennt. Haben sich wol vnterstanden / die Statt der Insul / auch Curzola genannt / darauß die Mannspersonen auß furcht des Feinds gewisheit / zu erobern : Aber die Weibspersonen haben sich mit solcher Tapfferkeit jnen / we ³⁰ geirettur / z des Vaterlands / widersetzt / daß sie mit mercklichem spott vnd verkleinerung / so wol irer selbst / als der Curzolauer / auch immerwehrendem rühm des weiblichen Geschlechtes daselbst / abgetrieben worden.

Da die von Famagosta in Cypren etliche Monat lang hart belägert / vnd bißhero männlich allen Gewalt des Feinds widerstanden / haben sie zu lest in cufferstem mangel aller notturfftigen Sachen / auff folgende geding die Statt auffgeben : Nemlich / daß den Venetianern / so in der Statt / ihr Leben solte gefrist seyn / vnd daß man sie in ihren Wehren / auch Haab vnd Gut / in die Insul Candia solte führen vnd geleiten : Die Cypriotischen Griechen solten in ihren Häusern wonhaft bleiben / ihre ⁴⁰ Erbe vnd Güter behalten / derselben genießten / vnd auch bey der Christlichen Religion bleiben. Da nun der Mustapha Basscha diese Beding vnd Vertrag zu eingeang des Monats Augusti / im neun hundert acht vnd siebenzigsten Jahr / bewilligt / vnd mit eigner Hand vnterzeichnet : ist den fünfften Tag gesagten Monats Augusti Herr Marcantoni Bragadin / der in wehrender Belägerung bißhero die Statt erhalten / hinauß gangen / vnd mit einem ansehnlichem Comitatz vieler Adels Personen zum Mustapha Basscha ins Lager kommen / ihm die Schlüssel der Statt / wie bräuchlich / wann ein Platz auffgeben wirdt / vberantwort. Denselben hat der

E: 1571.

Mustapha Basscha anfänglich mit freundlicher erzeigung entpfangen : aber vnlangst hernach hat die vnmenslich grausam Bestia die zugesagte Treu vnd Glauben gebrochen / ihm mancherley mit fleiß gesuchte Schmach lassen anthun / vnd zu lest jne ⁵⁰ lebendig befohlen zu schinden. Gleichfalls hat er den Herrn Lorenz Licpoli / Hauptmann zu Bapho in Cypren / der auch neben andern die Statt Famagosta männlich helfen erhalten / an Galgen auffhencken / Die andern / so sich ergeben / grewlich lassen erwürgen vnd zerhacken.

Man

Man weiß für gewiß / daß von Türcken / deren Zal zu anfang der Belägerung Satber erschla-
 genen Türcken.
 oberall biß in die zweymal hundert tausend geschätzt ward / vnder welchen achtzig tau-
 sende Azapi / vierzehnen tausent Genitschari / vnd sechzig tausent Alkenzi waren / bey wech-
 render Belägerung vber die achtzig tausent umbkommen.

Es war zu anfang dieses Cyprißischen Kriegs ein Bündnuß auffgerichtet zwischen Bunde wider
 dem Türcken.
 Pappst Pio Quinto / König Philippen zu Hispanien / vnd dem Rath zu Venedig / ge-
 meine Christenheit wider den Gewalt der Türcken zu schützen vnd zu beschirmen.
 Vber dieses Bunds Kriegsvolck ward zum General Obersten verordnet Don Jo-
 han von Osterreich / Keyser Karlen Sohn / des Königs zu Hispanien Bastard Bru-
 der. Der Pappst hatte vber seine Galeen gesetzt Herrn Marcantoni Colonna / der des
 10 Könighen Adels ein Haupt war. Die Venetianer hatten ihrer grossen Armada / so
 von ihnen zugericht / obersten Befelch Herrn Sebastian Venieri vberantwort / den
 sie auch nach dieser zeit zu irem Herzog erwehlt. Neben diesen waren bey dieser Expe-
 dition auch andere Fürstliche vnd Fürstmäßige Personen / als nemlich / der groß Com-
 mendator des Königreichs Castilien in Hispania / Herz Johan Andrea Doria / Fürst
 zu Melphi / Herz Ascanius von Cornia / Vnd von Venedigern / Herz Augustin Bar-
 barigo / Herz Marx Quirin / Herz Antoni Canale. Item / Herz Alexander Farnese /
 des Herzogen Detauij Sohn / Prinz zu Parma / Herz Franciscus Maria von Ko-
 uere / des Herzogen Guido Vbaldo Sohn / Prinz zu Vrbin : Herz Paul Jordan
 20 Drsin / Herz Aluaro Marfese zu Santa Croce / vnd andere mehr.

Als diese Armada im Monat September auß Sicilien von Messina abgefah-
 ren / vnd durch kundtschaft vernommen / daß des Heydes Armada zu Emebechu still
 lege / ein Statt in Gracia von Türcken also genant / deren Namen bey den vnsern Lep-
 anto / bey den Alten Naupactus / seind die vnsern endtlich zu einem Port der Insul
 Cephalonia / des Thals Alexandria Port genant / ankontmen. Es hielte der Feind
 nicht weit von den vnsern im Golfo di Lepanto / von den Alten Sinus Corinthius ge-
 heissen / vnd waren vber ihre Armada diese Befelchsleut verordnet / nemlich / Pertau
 Basscha / des Kriegsvolcks zu Land / vnd Ali Basscha / des Volcks zu Wasser / Ge-
 neral Obersten.

30 Als diese der Armada der Christen Ankunfft vernommen / haben sich vngleiche
 meynung zwischen ihnen erhaben / wie den Sachen zu thun. Des Pertau Basscha
 meynung war / man solte mit den Feinden auff dißmal nicht treffen / weil der Christen
 Armada zusammen gestossen / vnd durch ein Haupt allein regiert würde / Wer bes-
 ser / man wartet noch ein geringe zeit / nach welcher sich ohne zweiffel dieselb / bevorab
 bey solcher zeit des Jars / würde trennen. Dargegen hielt Ali Basscha / man solt in
 alle weg den Feind angreifen. Auß des Pertau Basscha seiten waren die erfahrne als
 te Kriegshleut zu Wasser / nemlich Siroc der Sangiac beg von Alexandria / Caragos
 der Sangiac beg zu Sourisar / ein Meer in Caramania oder Cilicia gelegen / vnd
 der Mechemet beg / des Sala Rais Sohn / Sangiac beg in Euboiä oder Negropont
 40 to. Des Ali Basscha meynung gefiel dem Chasan beg / des Chairadin Barbarossa
 Sohn : dem Bluz Ali / Viceultan zu Cesair oder Algier / vnd dem Caias beg /
 Sangiac zu Ismyr oder Smyrna / deren meynung endtlich die oberhand gewonnen /
 als der Bluz Ali befohlen / man solte des Sultan Selims Mandat vnd Befelch
 herfür suchen / vnd öffentlich verlesen / in welchem ihnen auffgelegt / dem Sieg nach
 zusetzen. Ist derwegen von allen entschlossen mit einhelliger stimm / man setze dem
 Feind ein Schlacht lieffern. Vnd weil die Christen nicht weniger / dann sie / mit ge-
 50 trostem Gemüth des Streits begirig / ist die Schlacht gehalten worden neben dreym
 geringen Insuln oder Felsen im Meer / welche so wol die Griechen als die vnsern heu-
 tigs tags Cuzolari nennen. Der Sieg / desgleichen von viel hundert Jaren nie keiner
 gehört worden / ist den Christen blieben. Der Ali Basscha ist erschlagen vnd umb-
 kommen. Der Pertau Basscha ist in einem kleinen Schiffelein an Land gefahren /
 vnd darvon geflohen / da er vermerckt / daß die Schanz auff ihrer seiten augenschein-
 lich verlorn. Der Bluz Ali hat sich ohngefährlich mit dreßsig Galeen zu Wasser
 darvon gepackt. Der Türcken seind erschlagen worden biß in die fünf vnd zwenzig
 60 tausent /

tausent / vnd vier tausent gefangen. Gefangener Christen seind mehr dann vierze-
hen tausent erledigt worden. Alle des Feinds Galeen / vnd andere Schiff / seind mit
vnsäglichen Raub vnd Gut den Christen in die Händ gerahten / außgenommen als
lein die Galeen vnd Schiff / mit welchen / wie gesagt / der Bluz Ali darvon gestrichen.
Die Schlacht ist geschehen am siebenden October / im 978. Jar / nach der Mahumeti-
schen Zäl.

C. 1571.

Margaritin
den Venedi-
gern ergeben.

Als die Türcken gemeldter massen erlegt vnd geschlagen / haben die Venetia-
ner Margaritin / eine Bestung des Türcken / in der Cimerioten Landschaft / so ein
theil der Albaner Prouinz / nicht weit von Corfu gelegen / durch eingebung deren / so
drinnen / den zwölfften Nouember eingenommen / den Türcken ihr Leben / Haab vnd
Gut vorbehalten. Das Schloß ist verbrennt vnd zerstört worden. Es haben auch
die Albaner Soppoto / von Türcken verlassen / wider eingenommen / vnd den Vene-
tianern vbergeben / die es hernachmals im Vertrag dem Sultan Selim wider einge-
raumet.

C. 1572.

Im folgenden 979. Jar / der Mahumetischen Zähl nach / auff den ersten Tag
Maij / ist Herr Jacob Foscarin / General ober die Venedisch Armada / ghen Corfu an-
kommen. Allhie wil ich inserirn / was in diesem Jar von tag zu tag wider den Erbfeind
durch vnser Armada verricht / wie solches vom Herrn Elia Coruino / der Rechten Do-
ctor / Röm. Keyser. Raieß. etc. Rath / bey der Nider Osterreichischen Regierung / etc.
glaubwürdig vnd fleißig verzeichnet / so bey dieser Expedition selbst gewesen.

Den 25. Ditto ist Herr Jacob Soranzo / Prouedidor General in der Venedi-
schen Armada von Corfu mit 25. Galeen außgeschickt worden / den Herrn Don Jo-
han von Osterreich auß Sicilien von Messina ghen Corfu zu beleyen.

Castel Nouo
vergebens be-
lagert.

Den 28. Maij hat Herr Sebastian Veniero / gewesener General ober die Ve-
nedisch Armada in der Schlacht mit den Türcken im vergangenen Jar gehalten /
Castel Nouo in Dalmatia angefangen zu belagern / vnd diesen tag außs Land las-
sen außsich 2500. Knechte / welche mit den Türcken gescharmüßlet / vnd sie in die Bes-
tung getrieben. Haben also die Vorstatt mit dem Berg / darauff sie gelegen / auff
zwo Wellische Meilen bis an die Ringmauren eingenommen / vnd nachmals etliche
Stück auß den Galeren gezogen / das vnter vnd ober Castal zu beschießen. Der
Graff Sarra Martincgo war Feldoberster / hatte gleichwol nicht mehr dann 4000.
Mann vnter ihm / Welches Volck / zu eroberung einer solchen Bestung / nicht genug.
Herr Sebastian Veniero war bey dem Land mit fünf Galeren / etlichen Fusten / vnd
andern Schiffen. Es wolten die Venediger diesen Platz gern in jren Gewalt bringen /
damit sie Cataro / eine mächtige Bestung / ihnen zuständig / vnd nahend bey Castel No-
uo gelegen / aller gefahr vorm Feind versichern möchten / Dann Cataro ligt in einem
Golfo des Meers / vorzeiten Sinus Nizonicus / jetzt von der Statt Golfo di Cataro
genannt / dessen Eingang die Türcken bißhero sich vergebens vnterstanden durch die
Bestin Castel Nouo zu beschließen / damit man Cataro mit keiner entsetzung / noch zu-
führung Volcks / Munition oder Prouiants / zu hülf kommen möcht. Es verhofften
auch die Venediger / dieses Ort bald zu erobern.

Catara / ein
erfliche Ver-
fassung der Ve-
nediger.

Den 15. Junij kamen zwo Galeren vnd zwo Fregate von Castel Nouo ghen
Corfu / zeigten an / daß die Türcken 500. starck zu Ross / vnd 12000. zu Fuß / der Bes-
tung Castel Nouo zu hülf kommen / weil man die Päß mit wenig Leuten nicht gnugs-
am hat besetzen noch erhalten können. Die vnsern seind zu den Galeren geflohen / vnd
ihren bey hundert erschlagen worden / der Türcken aber viel mehr. Der Graff Mar-
tincgo ist als ein Oberster in Albania zu Cataro blieben. Sebastian Veniero ist auff
Ancona gefahren / vnd auff S. Maria di Loretto. Also hat die Belagerung ein end
gekommen.

Castel Nouo
von Türcken
besetzt.

Den 19. Junij kam die Galera Soriana von Messina ghen Corfu / vom Herrn
Soranzo außgeschickt / zeigt an / daß Don Iohan d' Austria diß Jar / wegen einer Expe-
dition etlicher Franckosen / die vnter zweyen Obersten / dem von Jemly vnd dem von Ju-
melle / dem König von Hispanien in seine Niederlande gefallen / auch wegen anderer ver-
hinderung / kaum zu der Venedischen Armada kommen würd.

Den

Den 2. Julij kam der Marchese di S. Croce/ Capitan der Galeren von Napelil mit 36. Galeren ghen Corfu von Messina / vnnnd als er etlich Brieff des Her. n Don Johans di Austria daselbst gefunden / ist er mit denselben Galeren den 8. Julij widerz vmb auff Messina gezogen.

Den 15. Julij seind alle Benedische Galeren dem Herrn Marc Antonio Colonna/ General ober des Papsts Galeren/so von Messina kam/in der Ordnung entgegen gezogen / vnnnd vor ihnen her 6. Galie Grosse. Er aber ist bey fünff Wellische Meilen außserhalb Corfu mit 53. Galeren zu ihnen gestossen. Die 12. waren des Papsts / 22. des Königs auß Hispanien/die andern der Venediger / welche zuvor mit Herrn Jacob 10 Soran/30 auff Messina geschickt/den Herrn Don Johan auff Corfu zubeleyten. Als man zusammen kommen/ward auff beyden theilen alles Geschütz abgelassen. Gleichfalls geschach im Port zu Corfu von den Nauen/vnd von beyden Castellen.

Des Papsts Oberster kempt zu Corfu an.

Den 16. Julij ist Johan Mocenigo mit seiner Galeren außgeschickt worden/ kundtschafft zu bringen/ wo vnd wie stark die Türkisch Armada.

Den 18. Julij ist Prouedidor Camletto mit 14. Galeren auff Otranto gefahren/ vmb 2000. Teutsche Landsknecht zu holen.

Den 20. Ditto ist die ganze Armada zu Abendt außgezogen von Corfu ghen Gomenizze / gegen vber in Albania gelegen : vnd ist dort blieben / bis Canaletto widerz vmb von Otranto kommen. Denselben Abendt ward die Galera Bemba mit einem 25 Pontenischen Jano außgeschickt gegen Candia/ Kundtschafft von der Türkischen Armada zubringen.

Den 23. Julij kam die Galera Bemba in die Insul Cerigo/von den Alten Cüster 25 Kundtschafft von Cüster ra genent: finden alda Marco Quirini Prouedidor in Candia/ mit 15. Galeren/vnd Johan Mocenigo / welcher außgeschickt war vmb Kundtschafft : vernemmen von jnen / das die Türkisch Armada in der Insul Negroponte sich auffhalte / vnnnd werde bald auß dem Archipelago her auß ziehen. Fahren also widerumb zurück/vnnnd bringen diese Zeitung dem Herrn Marc Antonio Colonna / vnd Herrn Jacob Foscarini: welche sie mit der ganzen Armada noch zu Gomenizze in Albania den 28. dis Monats angetroffen.

30 Den 29. Julij ist die ganze Armada von Gomenizze abgefahren/nemlich bey 135. subtile Galeren/6. Galie Grosse/ vnnnd 22. Nauen / ohne die Fusten vnnnd Brigantini. Seind also nach Mittag ghen Cefalonia kommen / da sie Marco Quirini / in gemein Cienca genennt/den andern Tag mit seinen 15. Galeren haben angetroffen.

Armada der Christen bey zusammen.

Den 4. Augusti ist diese Armada vor Mittag ghen Cerigo kommen/ist ein Insul den Venedigern zuständig. Haben alda von der Galera Soriana vernommen / so zuvor vmb Kundtschafft war außgeschickt/das die Türkisch Armada zu Maluasia wert/ welches Ort bey 40. Wellischer Meilen von vnser Armada lag. Der Oberst vber die Türkisch Armada war Bluz Ali / Vice Sultan oder König (wie man ihne pflag zu nennen) zu Cefair oder Algier in Berberia / so in der vergangenen Schlacht des vorigen 40 gen Vars mit der Flucht davon gestrichen. Denselben Tag ist Demetrius Lascari/ein Griechischer Capitan ober die Stratioten oder leichte Griechische Pferd / mit einer Fregata zu Land geschickt worden / vnd bey Vatica in Morea abgestanden : von dannen Kundtschafft bracht/das der Feind bey 230. Vela stark/mit 5. Mahoni/ zu Maluasia sey/vnd hab 6. Galeren voran geschickt/vnser Armada zubeschauen. Darumb die vnsern in der Ordnung gegen Capo Malio gezogen. Aber sie sind zurück geflohen/ vnd die ganze Türkisch Armada blieb hinter dem Epiz Capo Malio. Darumb die vnsern zur Nacht wider ghen Cerigo kommen.

Bluz Ali General der Türkischen Armada. Demetrius Lascaris.

Den 5. Augusti ward Capitan Demetrio Lascari widerumb ghen Vatica geschickt. Kam zu ihm ein Eypriot / welcher den vorigen Tag von der Türkischen Armada entflohen war/mit vier andern Türkischen Schlaunen. Zeigten an/das die Türkisch Armada so stark / wie der Lascari zuvor berichtet.

Den 7. Augusti sahen die vnsern mit der Sonnen Auffgang auff einem Berg das Zeichen/so von der vnseren Wacht geben mit einem weissen Fahu/dadurch bedeut/ das die Türkisch Armada vorhanden. Fahren darauff auß dem Port Dragonere zu Cerigo/

Schlachtordnung der Christen Armada.

Cerigo / vnnnd richten sich in die Ordnung. Herz Jacob Soranzo führete das Squader auff der rechten Hand / vnd zwo Galie Grosse / mit dreyen Nauen. Der Canaletto führete das Squader auff der lincken Hand / mit 2. Galie Grosse / vnnnd etliche Nauen. In der mitte waren die zween Generaln / Marc Antonio Colonna / vnnnd Jacob Foscarin / gleichfalls mit 2. Galie Grosse / vnnnd etlichen Nauen. Die Ritroguardia / oder den Hinderhuet führete Marx Stenta / mit wenig Galeren vnd Fusten. Also seynd die vnsern bey Cerigo fortgefahren / vnd haben die Galie Grosse mit den Nauen / von wegen des Gegenwinds / gezogen : bis sie den Feind gegen vber zu Capo Malio gesehen / welcher sich in die Ordnung in einer geraden richtet / vnd die vnsern seind jme gestrackt / vnd gezogen / wiewol mit bösem Wind. Darauß er allen Vorthail gesucht / vnnnd ist bald zu der Insul Corni / bald wider zu seinem Land gewichen : vermeynend / die vnsern würden die Nauen dahinden lassen / vnd mit der subtilen Armada schlagen. Da nun die vnsern bis auff zwo Wellisch Meilen zu jhme kommen / hat man auff beyden theilen gewaltig zusammen geschossen / vnnnd er ist allzeit gewichen / bis die Nacht die vnsern vberfallen : daß er dißmal wenig Schaden genommen / wie auch die vnsern. Seine Galeren / wie man sie bey dem gleichen hat zehlen können / seind an der Zahl 150. gewesen / außserhalb vier oder fünff Mahone / (seind Schiff / darinn man allerley Munition vnnnd Zeug führet) vnnnd andere Schiff oder Bascelli. Die ganze Summa bey 230. Vela. Die Christen seind jhme die ganze Nacht nachgefahren / wie dann auch den achten vnnnd neunnden Augusti. Er aber ist allzeit / so bald er vnser Armada gesehen / von den vnsern gewichen.

Den 10. Ditto / da die vnsern die ganze Nacht gefahren / sehen sie eben als die Sonn herfür kam / die Türckisch Armada bey Brazzo di Maina / richten sich in die Ordnung. Gleichfalls thet auch der Feind. Dieselbe Nacht war die Naue Roceniga / so von Benedig kam / mit Gelt vnnnd Munition / von etlichen Türckischen Galeren gejagt / aber durch starcken Wind / vnd die finster Nacht entflohen.

Die Christen suchen abermal den Feind.

Der vnsern Schlachtordnung war also. Die rechte Flug führete Prouedidor Soranzo / mit etlichen 40. Galeren / 2. Galie Grosse / vnnnd etlichen Nauen. Die lincke Flug führete mit gleicher stärke der Prouedidor Canaletto. In der mitte waren die zween General Obersten / Marc Antonio Colonna / vnnnd Giacomo Foscarin / mit 60. Galeren / vnnnd 2. Galie Grosse / vnnnd etlichen Nauen. Also seind die vnsern gegen den Feind bis auff Mittag gezogen / welcher seine Schlachtordnung erstlich nur in ein Lim / gleich in des newwen Mons gestalt / außgestreckt : nachmals aber / wider allen seinen Brauch / in drey Hauffen getheilt. Als die vnsern nun mit der rechten Flug des Soranzo auff ein halb Wellisch Meil bey dem Feind waren / haben sie jre 2. Galie Grosse hinauß gelassen / dieselben wegen des widrigen Winds / gleich wie auch die Nauen / fortgezogen : vnnnd sie gestrackt voran geschickt auff das oberst Orth der lincken Türckischen Flug / darinnen 50. Galeren / so gestrackt auff die vnsern gedrungen / vnnnd auff sie hefftig geschossen / davon sie auff vnser seiten alle gewichen. Alsdann ist der Soranzo mit 2. Benedischen Galeren / Bemba vnnnd Soriana / vnnnd einer Pontentinschen / auff den Feind fortgefahren / bis auff einen Büchschuß. Aber seine andere Galeren seind weit dahinden blieben / weil die Nauen nicht hernach kunden vor bösem Wind.

Des Vluz Ali vngewöhnliche Schlachtordnung.

Darumb der Feind den 4. Galeren hart zugesest / daß auch die Bemba von einer grossen Kugel in das Viciol durchschossen ward / vnnnd das Wasser hefftig hinein lieff. Doch haben die vier Galeren all ihr Geschuß gegen den Feind abgelassen / vnnnd nicht zu rück gewölt : bis endlich ein Galia Grossa jhnen zu hülf kommen / vnnnd auch von fern die andern Galeren herzu naheten. Darumb dieselb Türckisch Flug zu rück ziehen muste / zum mittlern Hauffen. Also ward Vluz Ali durch diese Flucht bewegt / mit seiner ganzen Ordnung zu weichen. Vnd er zoh in das weite Meer. Seind jhme dasselbe mahl 12. Galeren auß vnnnd gar verderbt worden von vnserm Geschuß. Vnd so vnser ganze Schlachtordnung were bey sammen gewesen / vnnnd auff den Feind so nahe gezogen / als der Soranzo : wer ohne zweiffel die rechte Schlacht angangen / vnnnd die Victoria mit Gottes Hülf vnser gewesen. Prouedidor Canaletto ist mit der lincken Flug am aller ferresten dahinden blieben / weil er die Nauen nicht wolt außlassen / darumb daß

Treffen mit den Türcken.

die Türcken

Des Soranzo Mannheit.

die Mannheit

Die linck Flug der Türcken weicht.

Die Schanz von den vnsern vbersehen.

die Schanz

die Schanz

die Türkisch Flug gegen ihme stärker war / als die ander. Gleichof. lis blieben die zween Generaln / Marc Antonio Colonna / vnd der Foscarin / auch weit darvon: weil viel von ihren Galeren mit den Rudern in einander kommen / vnd sich selber fast verhierten. Vnd so der Feind nur auff vnser rechte Flug / bey welcher er am nechsten war / in dieser Vnordnung der vnsern fortgetrungen: hett er ihnen einen hefftigen Schaden gethan. Also hat Gott geschickt / daß er daselbst verzagt ist worden / vnd vor den vnsern gewichen auff Capo Matapan. Dieser Streit mit dem Geschütz hat bey fünf Stunden gewehret. Vnd hat sich Herr Soranzo den andern Tag bey dem General Foscarin stark beklagt vber seine Galeren/welche mit ihme nicht fort geiröllt / 10 sonder ohn Vrsach dahindten blieben. Ist auch gänglich vermeynt worden/ man würd vber sie einen Proceß zu Venedig anstellen. Dieselbe Nacht seind die vnsern widerumb ghen Cerigo gefahren.

Des Feindes
vbersehen.

Des Soranzos
Klag.

Den 11. Ditto kame Zeitung / Don Giouan di Austria were mit 60. Galeren zu Corfu/vnd mit vielen Nauen/vnd zwo Gatie Grosse. Aber Giouan Andrea Doria were mit 5. Galeren wider nach Messina gefahren.

Don Giouan
post festum.

Den 16. Ditto / als vnser Armada auff Zanthe fuhr / e. sahe vnser Antiguardia vnter dem Marco Stenta zwo Ponentinsche Galeren / vom Herrn Don Giouan zu vnser Armada geschickt: vermeynten / sie weren Türkisch: sagten sie weit ins Meer. Aber sie entflohen/vnd gedachten/die Türkisch Armada wer vorhanden.

20 Den 17. kamen die vnsern alle ghen Zanthe / fanden alda dieselbe 2. Ponentinsche Galeren/welche anzeigen/ Herr Don Giouan were zu Corfu. Darauff seind jme diesen Abendt 2. Galeren mit Drieffen entgegen geschickt worden.

Den 22. zohe der vnsern ganze Armada/ aufferhalb der Nauen/ welche alle in der Insul Zanthe blieben/dem Herrn Don Johan entgegen auff Cefalonia: vermeynten/ ihne daselbst zu finden.

Den 24. kamen 2. Ponentinsche Fregate ghen Cefalonia zu vnser Armada: zeigten an / Herr Don Johan wer biß ghen Porto Figaro kommen mit seinen Nauen vnd Galeren. Aber des bösen Wetters halben hab er widerumb zurück auff Corfu gemüßt. Vnter des ist vnser Armada in grosser Sorg gestanden / der Kundtschafft halben/ daß 30 die Türkisch Armada bey Zanthe wer: vnd jederman forchte / sie würden vnser Nauen / so die vnsern daselbst verlassen / gefangen nemmen/ oder ihnen grossen Schaden thun. Seind gleichwol 25. Galeren von der Armada dahin geschickt worden/ dieselben zu holen.

Den 29. kamen die Nauen von Zanthe gegen Cefalonia/mit den 25. Galeren.

Den 30. zohe vnser Armada nach Corfu/ den Herrn Don Johan zu holen: vnd kame dahin den 31. diß Monats / sandt ihne daselbst mit seinen Nauen vnd Galeren. Aber die Galera Bemba/sainpt einer Lomelina/ward außgeschickt: nach Morca/ vom Feind Kundtschafft zu bringen.

Die ganze Christen
Armada
br/ammen.

40 Den 5. Settember ist Herr Don Giouan di Austria mit der ganzen Christen Armada von Corfu abgezogen/vnd ghen Gomenizze in Albania kommen.

Den 8. Settember haben die vnsern auff der Galera Bemba/vnd der Lomelina/ ein Ragusisch Nauen gefangen/welche von Constantinopoli kam/darinnen viel Mercantia oder Wahren / den Türcken zugehörig. Ist denen auff der Galera Bemba biß in die 1200. Zeck in davon geschendet worden.

Den 10. ist der Christen Armada von Gomenizze abgefahren/ vnd vber Nacht zu Antiparu blieben.

50 Den 11. kamen die Galeren Bemba vnd Lomelina mit Kundtschafft auß Morca. Sahen die ganz Christen Armada nicht weit von Vazu gegen jnen ziehen. Derwegen sie dieselb salutirt mit drey Schüssen/vnd der Herr Don Johan di Austria thet jnen antworten mit 2. Stücken. Sagten jme alsdañ die Lingua oder Kundtschafft / daß die Türkisch Armada zu Nauarin/weiches sonst Castel Zonchio genannt wirdt/nah bey Methon gelegen: habe daselbst spatmiert. Were auch willens/bald auff Zäthe zu ziehe. die Insul durch Brandt zu verhergen. Darauff fuhre die ganz Christen Armada auff Zanthe. Aber von wegen des Gegenwinds musten sie alle wider vmbkehren auff Vazu.

Kundtschafft
vom Feind.

Den 14.

Den 14. Ditto fuhr die ganze Armada von Cefalonia auff Zanthe. Am Morgen wolte der Herz Don Siouan di Austria die Ordnung der ganzen Armada sehen. Ließ darumb 2. Schüß thun. Darauff richtet sich die ganze Armada bald zur Schlacht.

Der Christen
ganze Armada
in ein Schlacht
ordnung ge-
bracht.

Die rechte Flug war vnter dem Marchese die S. Croce / mit einer grünen Flammula an der Antenna / hielt 52. Galeren. Die lincke Flug vnter Jacob Soranzo / mit einer blauwen Flammula an der Antenna / hielt 52. Galeren. Den Soccorso / oder die Ritroguardia / führet Johan di Cardona / mit 40. Galeren / vnd hette ein weiße Flammula an der Antenna. In der mitte waren die drey Generaln / Herz Don Johan di Austria / Marc Antonio Colonna / Jacob Joscariu. Aber Herz Don Joan führet allein ein gelbe Flammula an der Antenna. Die andern Galeren alle führet ein jeder seins Obersten 10 Zeichen / ein kleins Fendlin derselben Farb. Also zoh man auff der andern seiten der Insel Zanthe / daß die Feind vnser Armada nicht auß Morea sehen kundten.

Türkisch Ar-
mada zu Na-
uarin.

Den 15. Ditto kam die ganze Armada zu der Insel Striuali zur Nacht / ward daselbst die Galera Bemba mit einer Poncentinischen Galeren auff Nauarin aufgeschickt / zu erfahren / ob die Türkisch Armada noch vorhanden. Kamen also nach Wirtternacht auff Nauarin zum Port / verharreten allda / bis sie gegen den tag die Guardia vnd Türkisch Armada sahen. Darumb mit ein Stück auß dem Castell auff sie los geschreit ward / vnd sie wüscheten in großer eil hinauß ins Meer. Alsdann kam ihnen der Christen Armada von fern entgegen in der Ordnung. Aber die Türkisch Armada hinter ihnen ward an viel Ort zerstreut / ein theil in Porto zu Nauarin / die andern herausen / die andern in die Insel Sapientia. Doch ehe der vnsern Armada zu inck kam / war die Türkisch Armada schon all beyfassen / vnd zohen hinein in Port zu Nothon. Dahin ist der Christen Armada denselben Tag auch kommen / vnd allda gewartet. Aber der Feind wolte nicht herauß. Dismals hat Don Joan die beyde zefagte Galeren mit dreyen Stücken salutiren lassen / darumb daß sie dem Feind so lustig vnd keck zum Port gefahren.

Zu Abendt ward die Galera Bemba mit einer Poncentinischen aufgeschickt an die Spiz der Insel Sapientia. Da sahen sie die drey Galeren herfür ziehen. Theten ein Schuß vmb hülf. Dann zubeforgen / es weren der Türkischen mehr vorhanden. Von stundan zohen die andern auch herfür / daß also der Türkischen Galeren 15. waren : vnd den vnsern kam die Antiquardia / darunter auch Marcantonio Colonna / zu hülf : daß sie also 8. Galeren hatten. Siengcn an auff beyden theilen hefftig zu schiessen. Aber die 15. Türkisch Galeren wandten sich auß forcht bald zum Land / vñ flohen. Da vermeint Marcantonio Colóna nichts außzuricht : / keret widerum zur Armada. Des gleichen thaten auch die andern mit Anlust. Dann sie alle verhoffeten / die 15. Galeren köndten vnd solten ihr seyn. Aber Blus Ali der Türkisch General führet sein Armada auß dem Port zu Nothon / damit den vnsern von der Christen Armada nicht mehr Galeren zu hülf kämen / vnd seine 15. Galeren bey Sapientia gefangen würden. Stellet sich derhalben gegen der Christen Armada in die Ordnung nahe bey dem Land. Da fieng man an auff beyden theilen gewaltig zu schiessen. Nach dem aber die Nacht die vnsern bald oberfiel / vnd der Blus Ali von der Statt nicht hinweg wolte / zoh der Christen Armada ins weite Meer / vnd Blus Ali fuhr hinein in sein sichern Port.

Obersten des
Colonna.

Des Blus Ali
listiger Griff.

Den 18. Ditto / fuhr der Christen Armada nahe bey der Statt Coron. Sie schosfen gewaltig herauß. Das ganze Gebirg war voller Türcken zu Ross / vnd zu Fuß / machten mit ihren Faustöhren viel Salua / daß man ihren Gewalt sehen solt. Die Christen aber fuhren vnterhalb Coron zu Land / bey einem Fluß / welcher auß dem Wasser Alpheo daselbst ins Meer rinnet / vund namen Wasser den Türcken zu trug. Der Spanier seind 2000 außs Land gefahren / haben si. wet mit den Türcken scharmüßelt. Seind jr bey 2. blickt / ohn die verwundten : der Türcke aber bey 200. vñ etlich lebendig gefangen. Es waren anfänglich die Wäld hervnten beym Wasser alle voller Türcken / aber durch das Geschüß von vnsern Galeren auff die höhe gericht / wurde sie vertrieben.

Der Spanier
vnd Türcken
Scharmüß.
Calamata.

Auff dem Berg war ein Castell mit vielen Häusern / Calamata gerath / fünf Meilen von Coron / alles voller Türcken. Die Galera Bemba ward mit einer Poncentinischen hinauß geschickt zusehen / ob die Armada von Nothon käm wider die vnsern. Vnter des nam der Christen Armada Wasser / vnd fuhr zu Abend wider nach Nothon.

Den

Den 19. kam der Christen Armada frühe ghen Mothou/ mit der Intention/ den Feind im Port anzugreifen. Don Joan di Austria theilte die Ordnung in 4. Hauffen/ vnd wolt einen nach dem andern hinein führen vnter die Statt. Die vnsern sehen etlich Türckisch Galeren herauffen. Kehren also in der Ordnung hinzu/ vnd erkennen/ daß die ganz Türckisch Armada aufferhalb des Ports vnter dem Gebürg in der Ordnung stünde. Dar auff hub man an zu beyden theilen hefftig zu schiessen. Als dann vermerckten die vnsern/ daß der Feind in Terra ferma/ da sie fürüber solten/ viel Geschütz gestellt/ vnd ihnen gewaltigen Schaden thun kundte. Weil aber der Vluz Ali mit der Armada nicht ins Meer wolte/ sonder mit solchem grossen Vorthail am Lande wartet/

Den Joans verrichtung zu Mothou.

Des Vluz Ali Schlag vnter den vnsern vermerckte.

10 zehen sie denselben Abendt auff Nauarin.

Den 20. kamen sie frühe ghen Nauarin in Port. Ist ein Stättlein mit einer Vestung/ hoch auffm Berg/ wol bewehrt/ vnd mit Geschütz versehen. Die Ponentini/ als Welschen/ Spanier/ Frankosen/ vnd andere/ nemmens Castel Zonchio/ die einheimischen Griechischen Nauarino. Ligt 15. Welsch oder Griechisch Meila von der Statt Mothou. Als man wolt Wasser nehmen/ ward das Land voller Türcken. Wurden aber von vnserm Geschütz bald vom Wasser abgetrieben. Ober diß waren bey zehen tausend Mann auff's Land gelassen zum Scharmützel/ die etliche Türcken gefangen brachten/ sampt vielen Köpfen.

Nauarino.

Castel Zonchio.

Den 21. blieben die vnsern im Port zu Nauarin/ vnd waren 18. Galeren auff Jarthe geschickt/ vnseren Nauen zubringen.

Den 22. haben die Christen widerumb zu Nauarin Wasser genommen. Der Türcken kamen zu Ross/ bey 200. vñ zu Fuß bey 4000. Warden von den vnsern vertrieben.

30 Marc' Antonio Colonna. Alexander Farnese Prinz zu Parma/ der Marquis du Maine/ des Geschlechts von Guise/ auß Frankreich oder Lothringen/ vnd Paul Giordani Ursino/ sind an Land gefahren mit 6000. Soldaten allerley Nationen/ darvnter viel Schützen. Haben sich vor der Ordnung hinauß begeben/ vnd mit dem Feind scharmützelt/ bey 100. vmbbracht/ vnd etlich gefangen/ sie aber haben wenig Schaden genommen: allein daß 30. Marani auß Granata/ so neuwlich zum Christen Glauben kommen/ vnd derwegen Nouellos Christianos in Spanien gemeinlich werden genent/ sich gestalt/ als wolten sie mit dem Feind streiten: haben die vnsern verlassen/ vnd sind zu den Türcken gefallen. Auß dem Castel zu Nauarin schoß man vnter die Galeren/ daß etliche getroffen/ doch ohn sonderlichen Schaden.

Groß Herr bey der Armada da.

30. Nouellos Christianos talten ab zum Türcken.

Den 23. kamen die Türcken bey nacht zum Fluß/ vnd zerrissen das Gestad/ daß es überall auffloß. Schlugen auch bey 500. Zelt auff/ ein Forcht dadurch zu machen. Da man auff sie schoß/ zog sie hinter einen Berg/ da jr ganz Lager war. Vñ als man kundtschafft hatte/ der Vluz Ali solt persönlich dahin kommen mit 6000. zu Fuß/ vñ mit 1000. zu Ross/ zohle Don Ian d' Aultria mit 10000. Soldaten zu Fuß auff's Land/ mit denen Herrn/ so den vorigen tag sich hinauß begeben: vnd namen einen Berg ein/ daselbst des Feinds zuerwarten/ kam aber niemand herfür. Ein Hauptmann vnter den Christen wolt freudig seyn/ lieff vom Hauffen mit 5. Soldaten zu den Türckischen Zelten/ vnd ward gefangen. Also richtet man denselbē Abend nichts auß/ weil der Feind nicht herfür wolt.

Don Franwa der den Vluz zu.

Vermeßheit gestraft.

Den 24. fieng man an ein Gebäuw zu machen von Galeren auff die weis. Zwo Galeren thet man ganz disarmiren/ vnd starck zusammen fügen wie ein Floß/ darauff stunden 6. grosse Stück/ ein jedes in seiner Schanz mit Erden vnd Holz wol aufgefüllt/ daß die Büchsenmeister sicher dahinden stehen kundten. Vnd weil das Gebäuw auff der seiten/ da das Geschütz stund/ grössere schwere hatte: wurden auff der andern seiten etlich Was gestelt/ mit Erden angefüllt/ damit solches Gebäuw gleich im Wasser gehen mocht/ vnd auff keine Seiten solt hengen. Auch wurden zu rings herumb läre Was angehenckt/ daß es nicht kundt vntergehen. Mit dieser Kunst wolt man ghen Mothou bey der Nacht in Port fahren/ daselbst die Armada vnd Statt angreifen. Aber es hat keinen Vortgang gewonnen. Dann das Gebäuw hieng allzeit auff eine Seiten/ daß man sich besorgt/ es würde vom grossen schiessen versinken. Des Herzogen von Florenz Künstler oder Baumeister war ein Anfänger diß Wercks/ vnd bey Keyser Karls des fünfften Zeiten hatte man ein solch Gebäuw gebrauchet für

Ein verachtlich Kunstgebäuw.

für Africa in Berberia / aber allhie war es vmb sonst. Erstlich hat man 6. Galeren darzu brauchen wollen / eine des Vasts / 2. des Königs auß Hispanien / vnd 3. der Venediger. Aber damit nicht so viel Galeren verderbt würden / weil man alles herauf müssen brechen vnd räumen / das allein das Corpus vbrig blieb / auch sonst viel zeit darauff gieng: hat man allein zwo Venedische Galeren darzu genommen.

Den 28. kamen 30. Nauen von Zanthé zu der Armada ghen Nauarin mit den obgedachten 18. Galeren: Jederman vermeynte / man solte mit einer so gewaltigen Armada vnter Nothon rücken. Aber weil man gewisse Kundtschafft bekam / das der Feind bey 60. Stück hin vnd wider auß den Galeren auff die Berg gestellt / vnd auch auff den Berg gegen vber im Meer neuwe Bollwerck gebawt / vnd sich hefftig ver- 10
wahrt: ist alles vermieden blieben / sonderlich weil die Kunst mit den Disarmierten Galeren zu rück gieng.

Den ersten October ist beschlossen worden / das man Nauarin solt einnehmen. Der Prinz von Parma ward Oberster darzu verordnet.

Den 2. October seind 4000. Soldaten allerley Nation auff's Land gesetzt worden / mit dem Prinz von Parma / vnd dem Colonel Moretto Calabrese. Alsdann hat man etlich Stück auff's Land gezogen / vnd zwey auff ein Berglein gestellt / damit den Ort beschossen gegen Siroco oder Sudost / jedoch schlechten Schaden gethan. Auch hat man ein Scharmügel gehalten / in deme der vnsern bey 30. erschlagen worden / vnd gleich so viel verwundet / meinst theils vom Geschüß. Dieselbe Nacht hat man 20
4. Stück auff ein Bühel nahe bey der Statt bracht / seind aber nicht verschantz gewesen / das vnser Bücksenmeister hetten etwas können aufrichten. Zu dem es auch die ganze Nacht regnet. Item ward von des Prinzen von Parma Volck obersehen / das viel Türcken durch einen Passz in die Statt kamen / dessen der Colonel Moretto sich hoch beschwert.

Den 4. zog man das Geschüß vom Landt wider in die Galeren bey der Nacht. Dann diese Belägerung wer auß vielen Ursachen schwerlich gelungen.

Den 7. October zu Morgens / ward dem Herrn Don Ian d' Austria kundt gethan / das etliche Türckische Galeren eine von vnsern Nauen im Meer fangen wolten. Darauff fuhren die vnsern von stundan auß dem Port Nauarin / vnd für Nothon 30
fürüber. Der Bluz Ali war mit der Türckischen Armada herauffen am Land / vnd schoß das best auff die vnser / welches sie auch nicht sparetten. Vber dis / waren 30. Galeren bey der Christen Nauen weit im Meer. Da theten sich etlich auß der Christen Armada herfür / mit denselben zuschlahen. Kundten aber wenig darauff gefolgen / also das nur 8. Galeren allein hinauf kamen: die andern blieben bey der Christen Armada / vnd schossen auff den Feind / so nahe bey dem Land hielt. Aber die 30. Galeren flohen auß forcht der Christen Armada herüber zu der Insul Sapientia / vnd kundten doch nicht alle so geschwind dahin kommen. Dann zuletzt blieb ein Fano Capitanca von Mitylin / die von der Capitanca di Napoli gefangen ward. Seyn bey 200. Christen darauff erledigt worden / auch bey 100. Türcken erschlagen vnd erobert / neben dem Gelt vnd andern 40
Sachen. Der Patron auff derselben Galeren war ein Enickel des Barbarossa / vnd Tochtermann des Dragut / vnd Beg zu Mitylin: ward von seinen gefangenen Christen bald zu stücken gehawen. Die Galera Demba folgt einer andern Fano nach / kam offit einer Galeren lang darzu / aber vergeblich. Dann der Prouedidor Canaletto fuhr mit seiner Galeren an die Demba. Seind also mit den Rudern in einander kommen / das die Türckische Fano ein weiten Fürsprung erlangt / vnd entflohen. Hier auff sie sich widerumb zu der Christen Armada gewendt / welche bey Nothon mit dem Bluz Ali scharmüsel. Vnd ist die dank Armada denselben Abend widerumb ghen Nauarin gefahren / vnd haben die Nauen auff Zanthé geschickt.

Den 8. ist der Christen Armada / weils die Zeit nicht mehr leiden wolt / von Nauarin abgefahren / vnd zu Mitternacht ghen Zanthé ankommen.

Den 16. Ditto seind alle Nauen auß Cefalonia ghen Chofu geschickt worden.

Den 17. zohe der Christen Armada auß Cefalonia nach Corfu. Es regnet den ganzen Tag. Bey der Nacht kam ein solches Ungewitter / das die halb Armada zurück geschlagen

Prinz vñ Parma.

Nauarin beläggert.

Obersehen der vnsern.

Der Beg von Mitylin erschlagen von seinen Schlawen.

Ende des Zug's

geschlagen ward/ vnd der ander theil zohet fort ghen Paru mit grosser Gefahr: daß auch ein Galera des Papssts auff ein Felsen getrieben ward/ vnd viel Volcks erschoffe.

Den 18. kam die halb Armada ghen Gomenizze in Albania/ nam Wasser / vnnnd ruhet allda auff die vergangene Fortuna. Zum Abend kam auch Prouedidor Soranzo dahin mit viel Galeren / so wegen der Fortuna dahinden blieben. Von Corfu kam Joan Andrea Doria mit 12. Galeren / den Herrn Don Ian d' Aultria wider auff Messina zu belehnen. Dann dieser Doria ist diß Jar allzeit in Sicilia blieben / vnd bey der Armada nicht gewesen.

Den 19. fuhr Don Ian d' Aultria mit seiner Armada ghen Corfu / vnnnd blieben viel Benedische Galeren zu Gomenizze / damit das Kriegsvolck mit den Spanischen Galeren nicht davon führe. Gegen Abend kamen viel Galeren auff Gomenizze / welche von der Fortuna waren zu rück geschlagen.

Den 21. fuhr Don Ian d' Aultria mit der Ponentinschen Armada nach Sicilia. Don Joans Abzug.

Den 7. Nouember kamen 2. Ponentinsche Galeren ghen Corfu / welche in Corfu oder auff den Raub im Archipelago gewesen / so lang Don Ian d' Aultria bey der Christen Armada verharret. Zeigten an/ der Bluz Ali were mit seiner Armada / gleich als die vnsern von Nauarin davon gezogen/ auff Constantinopeli gefahren. Die Pest hat jme viel Volcks hinweg genommen / daß er zwar wenig Galere Armate ghen Constantinopoli bracht: die vbrigen seind alle aufgestorben. Def Bluz Ali Abzug.

Hierauff wurden drey Benedische Galeren aufgeschickt mit Herrn Prespero Colonna/ vnnnd andern mehr Obersten/ auff Santa Maura / den Platz zubesichtigen/ vnd Kundtschafft einzunehmen / ob es diesen Winter zu belegern / damit das Kriegsvolck nicht vergebens vnterhalten würde. Anschlag auff Santa Maura.

Den 16. Ditto kamen die drey Galeren widerumb von Santa Maura / zeigten an/ es hett viel Kriegsvolck daselbst/ auch were der Platz wol prouidant/ vnnnd mit Geschütz versehen. Zu dem hette man zwo neuwe Bestungen erbawet / daß man wenig aufrichten würd. Derhalben die Benediger entschlossen/ das Kriegsvolck diesen Winter ruhen zu lassen/ vnd ein theil der Galeren in Candia zuschicken/ ein theil in Corfu zu behalten/ vnd ein theil auff Istrien lassen lauffen.

Nach außführlicher Erzhlung diß Kriegs/ zwischen den Türcken vnnnd Benedigern/ wollen wir vns allhie wenden auff die Sachen/ so in Affrica oder Berberia sich begehren.

Es haben sich zu vnsern zeiten vielfaltige Veränderungen zugetragen im Königreich Tunis / welches vor etlichen Jaren der König Assan eingenommen/ der von den vnsern Muleasses wirdt genant / aber nicht recht: diweil Mule in jhrer Sprach ein Herr oder König heißt / vnnnd Assan sein rechter Nam gewesen. Er war König Machmets Sohn / vnd hat seiaen ältesten Bruder Mamuna vom Regiment verstorben vnd erwürgt/ welchen die vnsern Maimon nennen. Hat gleichfalls auch seine andere Brüder / (deren ohn den Assan ein vnd zwenzig von Vatter / als er starb / verstorben) entweder vmbbracht/ oder durch ein glüendes Eisen blenden lassen: aufgenommen den Koscet/ welcher nechst dem erstgebornen der ältest. Als derselb sich vnterstanden seinen Bruder Assan zu vertreiben / vnnnd aber vnglückhafft die Sachen angriffen: ist er ghen Cesair / von den vnsern Algier genant / zum Chairadin Barbarossa geflohen/ welcher den Koscet auff Constantinopel geschickt/ vnnnd gleichwol vnterm Schein denselben einzusitzen / die von Tunis betrogen/ den Assan vertrieben/ die Statt samt dem Schloß vnd dem ganzen Königreich eingenommen / dem Sultan Soliman vnters thänig gemacht / vnd sich desselben Statthalter genennt: welches geschehen im 940. Jar/ Mahumetischer Zahl. Veränderung im Königreich Tunis. 2. Assan. Koscet. C. 1534.

Den Chairadin Barbarossa hat Keyser Karul der fünfft auß dem Königreich Tunis vertrieben/ vñ den König Assan wider umb eingesetzt im 943. Mahumetischen Jar. Derselb hat das Königreich folgendes ohn einige Eintrag behalten/ biß auff's Jar 950. in welchem / da er vernommen/ wie der Chairadin Barbarossa mit seiner Armada herzu nahete/ ist er auß einem Schrecken in Sicilien geflohen/ vnnnd auß Sicilien ghen Neapoli C. 1537. C. 1544.

- Amida wider
wider seinen
Vatter vnd
Brüder.
- Neapoli hinüber gefahren: von dannen zum Keyser Karul sich verfügt. In abwesen des
Vatters Assan/hat Amida sein Sohn die Statt Tunis mit dem Schloß erobert: vnd
den Vatter/als er wider kommen/gefänglich angenommen/jme die Augöpffel durch ein
glühends Messer lassen verletzen/vnd also des Gesichts beraubt. Gleichmäßige Graus
samkeit hat er wider seine Brüder/ Mahasar vnd Abdalla geübt / so er mit dem Vatter
gefangen.
- Abdamelech.
- Der Amida ist von seins Vattern Bruder Abdamelech auß dem Reich verstoß
sen worden / welcher sich auff Guletta begeben / vnnnd durch Hülff des Francisco Loz
uar/eins Spaniers/vnd Gubernators zu Guletta/zu Tunis einkommen: alsbald mit
verhülletem Gesichte dem Schloß zugeeilt/ die Guardi betrogen / so vermeynt / es were 10
der Amida/vnd also desselben sich mächtig gemacht.
- Machmet.
- Als der Abdamelech nach sechs vnd dreyßig Tagen seins Regiments mit Tode
abgangen/ist sein Sohn Machmet an seine statt kommen/nur zwölff Jar alt/vnd zum
Regiment wegen vnreiffes Alters vntauglich. Derhalben als viel Leut die Regierung
seiner Vormünder vnd Verwalter im Reich nicht wol dulden mochten / ist der Amida
wider hinein geschlichen/vnd hat seinem Vettern das Reich entzogen. Aber die Türcken
haben den Amida wider vertrieben / deren Haupt damals der Bluz Ali/vnd ist solches
E. 1573.
- geschehen im Jar 980. Es ward auch im namen Sultan Selims an des Amida Eitel
zum König ein ander verordnet.
- Amida flohe ghen Guletta/welche Vestin mit Spaniern besetzt: vnd hat daselbst 20
mit zweyen Söhnen sich schlechtlich auffenthalten. Diweil er aber das Reich wider zu
erlangen sehr begirig / hat er eine Botschafft abgefertigt an Herrn Don Johan von
Osterreich/so wegen des erlangten Siegs zu Wasser wider die Türcken/in aller Welt
berühmt war: desselben Hülff vñ Beystand zu begeren/damit er wider ins Reich möcht
eingesetzt werden. Sagte daneben zu/wie er grosse Hülff vñ viel Kriegsvolck von seinen
Freunden vnd Bundesverwandten bekommen würde / sampt einer solchen vberfluß aller
Prouiandt / daß auch ein gar grosses Heer gnug daran würde haben. Don Johan bes
wiltigt ihme sein Begeren / vnd ist mit einer ansehnlichen Armada / zu dero sich neben
andern Galeen/auch der Herzog von Sessa/vñ Johan Andre Doria/Prinz zu Meli
phi geschlagen/hinüber in Berberia gefahren/hat Tunis eingenommen/den von Tür
cken eingesetzten König gefangen bekommen/die eroberte Statt seinem Kriegsvolck preis
geben. Vnd weil der Amida sein Zusage nicht hielt / auch sonst ein wandelmütigen
Sinns Anzeigung von ihm gab / in dem er heimlich von Türcken Hülff begert: hat
man jne sampt zweyen Söhnen auß beselch Herrn Don Johan von Osterreich in Ei
silien hinweg geführt. Als er vernommen/daß man seinen Bruder Machmet/welchem
er insonderheit feind war/ zum König würde machen: ist er dermassen erzürnt vnd vn
sinnig worden / daß er sich auß der Galeen wöllen ins Meer stürzen vnd ersäuffen: wo
nicht sein Sohn Amida solches verhindert.
- Amida in Ei
silien geführt.
- R. Machmet.
- Also hat des Amida Bruder Machmet vom Herrn Don Johan von Oesterr
reich das Königreich erlangt/ da er zuvor in beyseyn Herrn Don Johans einen Eyd 40
erstattet / vnd versprochen / dem König von Hispanien allweg treuw vnd hold zu
seyn.
- R. Machmet
zu Constantinopoli
in Gefang
nis.
- Diesen Machmet haben die Türcken im nechstfolgendem Krieg/ von dem alsa
bald sol gesagt werden/ in ihren Gewalt gebracht / vnd vbers Meer ghen Constanz
puli geführt: allda er noch die Zeit / als wir da waren / bey Leben vnnnd vorhanden: vnd
ward im Schloß / von sieben Thürnen Hepta Gulades von Griechen / Jedicula von
Türcken genant/verwahrt.
- Nach Einsetzung des Königs Machmet / hat Dan Johan von Oesterrreich sei
nen Kriegsrath versamlet / in welchem vielerley Meynung fürgebracht vnnnd erwor
den / vnnnd zulest beschlossen worden: man solt ein neuwe Vestung zwischen Gru
letta vnnnd Tunis / am See / der zwischen beyden gelegen/dermassen erbauen: daß
sie sechen Wellisch Meilen von Guletta / vnnnd etwas weniger von Tunis solt abgele
gen seyn.
- 50
- Solches zu verrichten/ hat man daselbst verlassen Herrn Gabriel Serbellon/ei
nen

nen Milaneser auß Italien/mit drey tausend Italienern zu Fuß/vnd Herrn Salazar/ einen Spanier / mit auch drey tausend Spaniern: welche beyde auff Befestigung der Stätt vnd Plätz sich trefflich verstanden. Dieser Rahtschlag war zu dem End vnd Ziel gerichte / daß hiedurch Guletta dest vnberwindlicher solt werden / vnd daß man dest leichter die Barbarische Leut im Zaum köndt halten / weil beyder Orth Besatzung nicht weit von einander würden seyn/vnd auch wegen bequemer Gelegenheit des Sees/ an welchem beyde Bestungen ligen / vnd derhalben ohn alle Verhindernuß vnd Mühe eine der andern würd können Hülff reychen. Gemeldte Sachen haben sich zugetragen im Jar 980.

C. 1573.

10 Diese der Christen glückselige Wolsfahrt in Berberia hat den Sulten Selim zum höchsten verdrossen. Derwegen er den Sinan Basscha/ einen arglistigen Mann/ vnd in Kriegssachen wol versucht / als einen General Obersten vber seine Armada verordnet/ bey welcher waren hundert vnd sechsig Galeen/vnd drey vnd dreyßig mancherley Form vnd Art Nauen oder Schiffe. Derselb ist im Monat Julio des 981. Mahuemetischen Jars/ in Berberia ankommen.

Sinan Basscha
General in
Berberia.

C. 1574.

Ob nun wol der Herr Serbellon/ so zu Erbauung der neuwen Bestin verordnet / in allen Sachen seinen höchsten fleiß angewandt: so war doch dieselb noch nicht fertig / auß Ursachen/ daß die Bauweiser/ sampt den Mäurern/ vnd allen ley zum Baum nottürfftiger Materi / allererst in Berberia zu Aufgang des Monats Martij ankommen / die man im Monat Octobri verschieenen Jars zuschicken hatte zugesagt/ mit vierzig Galeen/ deren Ciurma oder Bosleut sampt den Schlaunen/ die alte Mäurern der Statt Tunis/ zu Aufferbauung der neuwen Bestin/hetten sollen einreisen: welches auß Nachlässigkeit verblieben / ohnangesehen daß der Herr Don Johan sich nicht ferne von dannen in Sicilien vnd Neapoli damals verhielt. Daher dann bey den Wellischenen das gemeine Lieblein entsprungen:

Don Joans
nachlässigkeit.

Il Cardinal con la braghetta,
Don Giouan con la paletta,
Et con la Castelletta,
Hanno perfo la Guletta,
Giu fu fu, non la piglieranno piu.

30 Dadurch man zu verstehen gab/ daß der Cardinal von Granuell/ der zeit Vice re zu Neapoli/ mit seim stetigen Buleen/ vnd der Don Johan wegen des Spiels mit der Paletta / mit dem er ohn vnterlaß sich ergetzt / vnd wegen der schönen Castelletta von Milan/ Guletta verloren / vnd in der Türcken Gewalt lassen kommen / ohn hoffnung der wider eröbrung.

So hat auch nicht wenig zu diesem Verlust geholffen / daß man die zahl der Kriegesleut in Besatzung geschwecht / vnd etlichen ohn alle Ursach abgedankt / allein et was Gelds zu ersparen: welche man doch in alleweg auff künfftigen Fall hett sollen behalten vnd besolden. Also ist durch liederliche Nachlässigkeit/vnd durch vnachtsame

Der Spanier
Geg.

40 der vnsern/ erfolgt: daß diese Bestungen in der Feind gewalt schier ohn mühe gerahten. Es haben die Türcken zum ersten angefangen Guletta zu belägern. Dasselbst war Oberster Pietro Carrera / ein Spanier. Als derselb bey dem Serbellon vmb etliche Kriegesvolck seine Besatzung zu stercken anhielt/ wiewol er in einem mehr erbawten Ort war/ da des Serbellons Platz noch nicht zur wehr außgeführt: hat man jme doch 650. Soldaten zu Fuß/ zum theil Italiener/ zum theil Spanier/ zugeschickt.

Beli - erit: des
Bestin Quier
ta.

Nach diesem ward auch Serbellon von Türcken / deren zahl vom Kamadam Begler beg zu Cesair/ durch zuführung eines neuwen Kriegesvolcks gesterckt vnd vermehrt/ in der neuwen Bestin belägert.

Sorte Nouo
belägert.

50 Nichts desto minder hat der Carrera zum andernmal hülff vom Serbellon begeret. Solches hat den Serbellon nicht wenig betrübt/ vnd nachdenken verorsacht. Da er niemandt schicken würde/ besorgt er/ es möchte sich zutragen/ daß man jme/ da Guletta drüber verlorn würd/ eins solchen Verlusts schuld würde geben. Dargegen so er seine Leut jhnen zuschickte/ möchte er sein eigene Besatzung zu viel schmälern / vnd sich selbst bloß geben.

Des Serbellons Redlichk.
tun.

Diß alles vnangesehen / hat er dem Carrera von seinen Leuten ein Anzahl zugeschiekt.

Mittlerweil kamen auß Hispanien dahin zwo Naueu oder Schiff / mit 600. Spanischen Kriegfleuten : welche bey nächtllicher weil durch der Türck. n Wache durchgelassen / dennach sie Türckische Feindlin vnd Kleidung führeten / vnd etliche bey sich hatten / so Türckisch reden kundten / vnd seind also in Guletta wol einkommen.

Endtlich hat auch zum dritten mal der Carrera mehr Kriegfleut an den Serbellon begert / vnd 500. erlangt / so durch Hülff der Nacht zu ihme kommen / sampt außserlesenen Befelchfleuten / vnter welchen war auch Salazar / ein dapffer vnd angesehenlicher Mann.

Guletta von Türcken eingenommen.
Carrera wegen Verlusts Gulettas beschuldig.

Nichts destweniger ist die Bestin Guletta von Türcken erobert worden. Etliche waren der Meynung / es were nicht ohn Verrähterey des Carrera zugegangen. Zwar zu vor vnd che / dann die Türck. eingenommen / hat er entweder auß grobem Vnverständnis oder auß Spanischem Ehrhymut / 500. alte vnd erfahrne Italiensische Kriegfleut in die Bestung zunehmen außgeschlagen / vnd gesagt : Er were keins wegs gesinnet zu zulassen / daß die Italiener an dem Prütz vnd Ruhm / so die Spanier durch erhaltung Gulettas würden erlangen / theil haben solten. Ich hab bey den Türcken selbst von glaubwürdigen Leuten gehört / Carrera sey ein verzagter loser Mann gewesen / der weder Puluer schmecken / noch das Geschütz / wann mans abgelassen / hab können in Ohren erleiden : hab auch / als oft mans wider die Feind lassen abgehen / sich in tieffe Gewelber vnter dem Erdtrich versteckt / vnd seine Ohren mit Baumwolle verstopfft. Man wil sagen / es sollen ihme die Türcken das Regiment der Insul vnd Königreich Cypren zum Lohn seiner Verrähterey versprechen vnd angeboten haben. Aber sie haben seiner nach dem er sich ergeben / gar nicht verschont : sonder ihn als einen gemeinen Schlaunen gehalten.

Carrera ein verzagter Spanier.

Beute der Türcken zu Guletta.

Nach Eroberung der Bestin Guletta / hat der Sinan Basscha neben anderm Raub vnd Beut / auch 500. Stück Geschützes / vnd grossen Vorrath von Büchsen / Puluer / vnd anderen zum Krieg nohtwendigen Sachen / vnd von allerley Prouitant / bekommen.

Eroberung der neuen Bestin.

Folgende ist auch die neuwe Bestin von Türcken eingenommen / mit großem Verlust guter Kriegfleut auff ihrer seiten. Der Serbellon ward gefangen / vnd ist vom Sinan Basscha gar vbel vnd vnbarmerzig gehalten worden.

Also seind die Spanier auß Verberia ganz vnd gar innerhalb sechs vnd dreyssig tagen vertrieben worden / vnd liederlich verlohren / was Keyser Karul auß gutem Rache vnd Bedencken eingenommen : damit er Sicilien / das Königreich Neapoli / ja ganz Italien vnd Hispanien / für dem Erbfeind versichern möcht.

C. 1574.
Fried zwischen Türcken vnd Venedig.

Diese Sachen haben sich zugetragen im 981. Jar / zu dessen Eingang die Venetianer wegen etlicher Ursachen / ohne Vorwissen / Racht vnd Willen des Pappsts vnd des Königs zu Hispanien / wider die Articul der Capitulation vñ auffgerichtes Bunde / mit dem Sultan Selim durch Vnterhandlung des Französischen Ambassadors zu Constantinopol / sich verglichen / vnd Frieden gemacht.

Ein Basscha erbut den Corfioten schaden.

Es seind auch damals die Venetianer verorsacht worden / auff der Insul Corfu Befestigung bedacht zu seyn : weil der Sinan Basscha daselbst in seiner Widerkunfft vom Aphricanischen Krieg angeländet / vnd sich feindlich erzeigt. Dañ obwol von den Inwohnern der Insul / welche seinen Hochmut / bevorab nach erlangtem Sieg / wol erkundten / vnd ihne dervwegen etwas begerten zu mildern / etliche Pra sent ihme demütiglich vberantwort : hat er doch dieselben nicht wollen annehmen / sender veracht / vñ dar auff das Landt grausamlich lassen verwüsten vnd verderben. Derhalben seind etliche des Rachts zu Venedig / sampt dem Herrn Forza Palauicin / Marckes zu Curte Maggior / auff Corfu abgefertigt worden. Durch derselben Racht vnd Anordnung hat man damals die Statt / sampt beyden auff hohen Felsen gelegenen / vnd allenthalben vom Meer vnterfloffenen Schloßern / dermassen befestiget : daß ich zwar kein Orth noch Platz jemals gesehen / so wider allen Gewalt des Feinds besser verwahrt.

Befestigung der Statt vnd beyden Schloßern in Corfu.

SVLTAN

SVLTAN MVRAT CHAN,

Diß Namens der dritt / vnd sonst der vierzehendt /
Osmanier Geschlechts.

Als folgend 982. Jar begreiff viel Sachen / die wol gedentwürdig. Dann als E. 1575
der Sultan Selim / der ander / mit todt abgangen : hat sein Sohn Murat / der Sultan Murat kömpt zum Reich.
dritt diß Namens / gleich zu Eingang diß Jars nach der Christen Brauch / sein Reich angefangen. Er war damals 27. Jar alt.

10 Vor allen dingen hat er nach gewöhnlichem Brauch der Osmanischen Fürsten / seine Fünff Brüder / so jünger dann er / vnd vom Hochberühmpten Hern Martino Crusio nach einander erzehlt mit denen Namen / so in der Osmanischen Genealogia hernacher zu finden / in Gegenwertigkeit seiner selbs erwürgen oder strangulieren lassen: vnd da man auff den jüngsten kommen / sind ihm die Augen vbergangen. Jedoch weiß man nicht / ob solches geschehen wegen zarter vnd größerer Lieb gegen denselben / oder aber auß Betrachtung der geübten Grausamkeit vnd Tyranny wider sie alle.

Es ist auch hievor in der Türkischen Chronick gar oft gedocht worden des Persischen Schachs oder Königs Techmas. Derselb hat 42. Jar / vnd etwas darz Sultan Murat läßt seine Brüder strangulieren.
20 über regiert / vnd mit den Osmanischen grosse Krieg / jedoch mit schlechtem Glück geführt. Dann er allzeit etwas vom Land verlohren / außgenommen daß er beynt Caspischen Meer / an den Persianischen Grenzen zu Landtschafftten erobert / die eine Siruan / die ander Gilan genant / so zuvor ihr eigene Fürsten gehabt. Zuletzt hat er mit all seinen Nachbauern Fried gemacht / vnd nur allein sich beßessen / wie er denselben erhalten / vnd in guter Ruhe sitzen möchte. Als aber zu dieser Zeit auch gemelder Schach Techmas gestorben / ist sein Sohn an seine statt König worden / Schach Techmas gestorben.
aber nicht der Erstgeborene / genant Muhemet Hodabende / noch Ismail diß Namens der ander im Sophiner Geschlecht / so nach dem Erstgeborenen der nechst: sonder der drit nach diesen / Haidar Mirise / welcher etlich Zeit zuvor des Francken Haidar Mirise Königin Persien.

30 Vatters Statthalter im Reich war gewesen. Die Ursach / warum der erstgeborn Muhemet auff den Vattern nicht gefolget / war diese: daß die Persische Fürsten vnd Hern nach Absterben diß Schach Techmas ihre Gesandten mit Brieffen ins Land Corasen abgefertigt hatten / vnd diesen Muhemet / als den erstgebornen vnd rechtmässigen Erben diß verstorbenen Königs / zum Reich gefordert. Muhemet aber hatte sich zuvor mit eims Corasanischen Fürsten Tochter verheurathet / vnd nach seins Schwehers Todt / als ein Eyden / vnd wegen seiner Gemahel ein rechter Erb / die Landtschafft eyngenommen. Wolte derhalben mit geringwertigem Standt sich benügen lassen / vnd keins wegs die Königliche Cron zu erlangen / in Persien sich begeben. Haidar Mirise hat kaum fünfzehnen Tag den

40 Königlichen Titel gehabt / vnd ist durch etliche Sultanen oder Hern des Reichs / so ihm feind / vmbbracht worden. Vnd haben gedachte Fürsten darauff den andern Sohn diß Königs Techmas / genant Ismail der ander diß Namens / auß der Gefängnuß herfür gezogen / vnd zum König gemacht. Dann er war vom Vatter gefänglich eingezogen / vnd heit in solcher Gefängnuß etlich viel Jar zugebracht / Ismail der ander der König in Persien.
zum theil durch böß Angeben etlicher Hern / vnd dann auch / daß er sonst dem Vatter sich nicht fast gehorsam erzeigt. Dann im wehrenden Fried mit dem Sultan Soleiman / hatte der Sohn ohn Vorwissen König Techmas seins Vatters / Ismails Gefängnuß.
groß Volck zuwegen bracht / vnd den Ischender Basscha / Begler big zu Arzum / auff diß Sultan Soleimans Grundt vnd Boden dermassen vberfallen / vnd sampt Ismails Gefängnuß.
50 seinen Leuthen geschlagen / daß der Basscha selbst kaum mit der Flucht davon war kommen. Als Sultan Soleiman vernommen / daß ihm diß Schach Techmas / seines Bundtsverwandten Sohn / ein solchen Truß bewiesen: hat er ein Botschafft zum Sohn geschickt / vnd den Sohn als ein Friedbrüchigen / so wider die auffgerichte Capitulation gehandelt / verklagen lassen. Darumb der Vatter zum theil

H iij wegen

wegen Sultan Soleimans / vnnnd auch zum theil wegen ander mutwilligen Verhaltung des Sohns / ihne gefänglich in ein Schloß lassen legen / genant Nachtaha / gelegen im Land Erdebil / nahend an den Grenizen der Landtschafft Schirwan / vnnnd des Persischen Königreichs: in welchem Schloß er / biß der Vatter gestorben / gefänglich verwahrt worden.

Schach Ismail
läßt aufgehen/
er sey gestorben.

Als er nun zum Königreich kommen / hat er auß Begierd / seiner Leut Gemühter zu erforschen / vnd insonderheit zu erfahren / welche die Sultanen vnd Herrn weren / durch deren Raht ihne der Vatter in Gefängnuß gesteckt / sich an ein heimlichs Orth begeben vnd verborgen / vnd durch etliche vertrauwte Leut öffentlich lassen spargieren / der König Ismail were gestorben. Dieses Geschrey von seinem tödtlichen Abgang hat in den Gemühtern der Leut vngleiche Wirkung erregt: bey seinen Widersächtern vnnnd Feinden / ein Freud: bey den Freunden vnnnd andern / so ihme wol geneygt / ein Trauuren. Als sich nun hiedurch seine Feind / vnd die / so ihne bey dem Vatter vbel angestragen / selbst verrathen vnnnd zu erkennen geben: hat sie der Schach Ismail am Leben straffen lassen. Er hat auch nicht allein die verdächtige Sultanen / sonder auch acht seine jüngaere Brüder durch Giffte auffgerieben.

Straffe seine
Feind.

Tödtet seine
Brüder.

Nimt einen Ab
erdmigen des
Türcken in sei-
nen Schut.

Weil auch damals sich zugetragen / daß ein Curdischer Sanguac beg / von welchem alsbald sol gesagt werden / von Türcken zum Schach Ismail abgefallen / vnnnd etliche Herrn dem Ismail riehten / er solte denselben Curdischen Herrn den Türcken vberlieffern / damit der Fried zwischen beyden Völkern vor vielen Jaren auffgerichtet / vnd lange zeit erhalten / nicht gebrochen vnd auffgehoben würd: hat er nicht allein jrem Raht nicht gefolgt / sonder auch alle die jenigen / so gewölte / man solte den Herrn / der seine Zuflucht zu ihme genommen / den Türcken wider zustellen vnnnd vberantworten / vnd so ihme den Türckischen Krieg widerrathen / als Verrähter hinrichten lassen.

Bringt seine
Raht vrb
Dem Schach
Ismail wurde
vorgeben.

Durch dieses gar zu gestreng vnd sträfflichs grelles Wesen des Schach Ismails / seind viel seiner Leut heftig erzürnt worden / vnd haben ihme durch eine seiner Schwesstern / im sechsten Monat seiner Regierung / Giffte lassen geben. Als bald er solches eingestanden / ist er daran gestorben. Etliche melden / sein Reich hab biß ins ander Jar gewehrt.

C. 1576.

Stephan Ba-
tori König in
Poln.

König Hein-
rich d. Reichs
entsetzt.

Im Jar 983. ist Stephan Batori von Somlio / ein Ungarischer Edelmann / daffers vnd Helden Gemühts / der vor wenig Jaren auff den verstorbenen Erdel beg Johan Sigismund / (so verschieden im Jar nach Christi Geburt 1571. oder nach der Mahumetischen Zal im 978.) das Regiment in Siebenbürgen bekommen / gleichwol mit angehenckter Beschwernuß eines Järtlichen Tributs / dem Sultan der Musulmaner zu erlegen / durch Recommendation des Sultan Murats / seins Lehenherm / zum König in Poln gemacht worden: als König Heinrich auß Frankreich / (von welchem der Sultan Murat sich gleichfalls pflegt zu rühmen / er sey durch seine Beförderung König in Poln worden) nach seins Brudern König Karls todt heimlich auß Poln geflohen / vnnnd derhalben durch ein Urtheil der Landsstend des Reichs entsetzt.

Muchemet Ho-
dabende König
in Persia.

Wort für sich
die Artz vnd
der die Türcken

Im selben Jar / ist des Schach Techmas erstgeborner Sohn Muchemet / Hodabende genaunt / welches in Persianischer Sprach ein Diener Gottes heist / auff seine gestorbene Brüder / Haidar Mirise / vnd Ismail den andern / König worden. Hat sich kaum hier zu durch etliche Persier zum andern mal abgefertigte Botschafft bereden lassen. Etliche sagen / er sey blind: etliche wollen / er sehe sonst nicht fast wol. So meynen auch etlich / er hab solchen Mangel von Natur: andere sprechen / es sey ihme durch sein eignen Vatter das Gesicht darumb verderbt worden / weil ihne die Persier bey Leben des Vatters zum König haben wollen erwählen vnd auffwerffen. Vnnnd bin zwar ich der meynung / daß eben auß dieser Ursach des blöden Gesichts / sein rechter Zunam Hodabende / davon gemeldt / verändert worden in Codabanda / welches Joan Thomas Amador auflegt / einen mit dem blöden Gesichte. Vnd werden ihm seine Widersächer den andern zierlichen Namen also zum spott verkehrt haben. Vnd ob er wol von Natur zu Ruhe vnd Frieden geneygt / hat er doch ihme fürgenommen / den Krieg / welchen sein Bruder Ismail wider die Türcken angefangen / zu beharren: weil er ein in
Soln

Sohn hatte / genant Emir Hamze Mirise / der ein junger Herr / grossen Gemüths / vnd ansehnliche Sachen zu verrichten begierig / Den selben hat er zum Feldobersten vber sein Kriegsvolk verordnet.

Dieser Krieg hat mancherley Ursachen gehabt / welche wir etwas ausführlicher allhie wollen erzehlen vnd anzeigen / weil solches bey andern / so bißhero von diesen Sachen geschriben / nirgends zu finden. Dann ich mich beflissen / auch in der Türkei selbst etwas gründlich vnd gewisses von allem / so in diesem Krieg sich zugetragen / auß glaubwürdiger Leut Bericht zu erfahren. Hab auch derhalben nichts wollen geben auff gemeine Sag / vnd durch Drieff hin vnd wider außgestreuwte neuwe Zeitung der liederlichen Nouellanten.

Da der Schach Ismail noch bey Leben / hat sich zugetragen / daß ein Sanciac Ursachen des Persianischen Kriegs. beg / der Curdischen Nation / mit Namen Abdalla beg / etwas den Türcken verdächtig worden / noch bey Regierung Sultan Selims des andern / so des Sultan Murat / des dritten / Vatter. Ward derwegen vom Sultan Selim citiert vnter einem andern schen / der Barbarischen Türcken brauch nach / sich bey der Porten einzustellen. Der Curdisch Herr / so ihme nichts böses bewust / ist des Sultan Selims Befelch nachkommen / vnd hat ghen Hadrianopoli zu gefagtem Sultan Selim sich begeben. Als bald er ankommen / befehlet der Sultan Selim / man solte jne fahen / vnd gefänglich einsperren. Solches pflegt zu geschehen / wann ansehnliche Leut / oder grosses herkommen / ein

20 gezogen sollen werden / durch den Zausch Basscha / welcher an der Osmanischen Porten ein Haupt ist der fürnemmen Hofdiener / so der Musulmanisch Sultan brauchet Was Zausch Basscha vñ die Zauschen seyn. schier auff die weis / wie vnser Fürsten ihre Commissarien haben / allerley Sachen zu verrichten. Da nun der Zausch Basscha diesen Curdischen Sanciac begen zu Hadrianopoli mit sampt seinen Zauschen in des Sultan Murat des andern Messit oder Tempel wollen fahen / hat ihne der Curdisch Herr / in dem er sich sampt den seinen wehrete / daselbst erschlagē / die andern zum theil auch vmbbracht / zum theil verwundet / Wegen dieser Ursach hat jme der Sultan Selim / vnd allen seinen Leuten / die Köpff lassen abhacken. Nach dem er vmbkommen / vnd seins Brudern Son / als wegen der Blutsfreundtschafft ein rechtmässiger Erb / sein Sanciacat besaz / ist ein ander Vetter an die

30 Osmanisch Port kommen / hat grosse Präsent dem Sultan selbst vnd seinen Nächsten / Bezir Basschalar genant / zum theil vberantwort / zum theil versprochen / vnd also seins Vettern Sanciacat erlangt. Darauff ward der ander ghen Hof oder an die Porten zu erscheinē gefordert. Weil er aber den gangen Handel vernommen / vñ sich befahrte / er mocht vnverschulter sach gleichermassen vmb sein Leben kommen / wie seins Vattern Bruder / hat er die Keyß an die Porten bleiben lassen / auff des Sultan Selims Gnad kein Raitung gemacht / sondern seine zucht zum Schach Ismail dem andern genommen / so damals der Perser König war.

Es sol aber allhie der Leser mercken / daß die Curdischen Sanziac begen / ob sie wol Von Curdischen Begegen oder Herrn. dem Osmanischen Sultan vnderworffen / gleichwol nicht also eingesezt werden / wie man andere Sanziaken pflegt bey den Türcken zu machen / sondern seind wie die Waiuoden im Land Erdel oder Siebenbürgen / vnd in der Walachey vnd Moldaw / welche müssen fürnemmer Herrn Kinder seyn / im Land geboren / vnd werden von ihrem Adel vnd vom Landvolck erwählt.

Die Curdi selbst haben ohn zweiffel jren Ursprung von den Chaldeen / vnd von Was Curdi für Leut. den Völkern in Mesopotamia. Dann auch auff den heutigen Tag viel Curdische Fürsten gefunden werden im Land Bagdat / welches von den Alten Babylonia ward genant / vnd in Carahemid / so Amida / vnd in Diarbekir / so vorzeiten Mesopotamia geheissen / dero Land Völker vnd Inwohner seind Chaldeer vnd Assyrier / so mit Wan vnd Secherezul grenisen / vnd sich auch biß an die Persianisch Greniz erstrecken. Zu dem weis man wol / daß die Araber noch heutigs tags Chaldaea das

Land / in ihrer Sprach Keldan nennen / da doch die Persiener vnd Osmanischen oder Keldan vnd Curdistan ist eins. Türcken dasselb Land Curdistan heissen / welches so viel ist / als das Reich oder die Landschaft der Curden. Vnd seind alle dieselben Völker der Mahumetischen Sect vnd Aberglauben zugethan.

Als nun dieser Turdisch Sanziac/ dessen wir gedachte/ sich zu den Persianern begeben: hat ihne der Schach Ismail nicht allein freundlich vnnnd wol empfangen / sondern auch sine sein hülf vnd beystande anbietten / damit er zu seiner Landschaft wider kommen möcht/ so er von seinen Eltern vnd Vhreltern ererbt.

Husrew Basscha greiffe die Persianer an.

Auff der andern seiten/ da der Husrew Basscha/ so damals Begler beg zu Wan/ vnnnd der daselbst vmblicgenden Landschaft war / sampt den andern Grenishern oder Sanziaken / so zu seinem Begler begat gehörig / diß alles vernommen / haben sie angefangen auff die Persianer an ihren Grenizen zu streyffen. Dann sie wandten für / es hette der Schach Ismail den Frieden zwischen beyden Völkern gebrochen/ weil er des Musulmanischen Sultans Abtrünnigen vnd Ethern vnterschleiff geben/ sie in seinen schuß vnd schirm wider die Articul der Capitulation vnd Friedensvereinung genommen/ vnd auch denselben hülf zu leyten gesinnt.

Diß war der anfang des grossen Kriegs/ so bishero noch zwischen Türcken vnnnd Persianern streng geführt wirdt.

Andere vrsache des Kriegs.

Es lieffen aber auch andere mehr vrsachen mit vnter / so auß innerlichen Trennungen in ihrem Aberglauben / vnnnd auß eiteler auffmerckung auff etliche Träum/ so die Türcken auß dermassen sehr in acht nemmen/ jren vrsprung gehabe.

Die Schophalar fallen den Persianern bey.

Dann vor dreyen Jaren hatten sich in Anatoli allenthalben etliche tausent deren/ so in der Türkischen Religion/ vnnnd andern ihren Lehren studiren/ vnd sich vben/ vnnnd Schophalar von jnen genennt werden/ erregt vnd auffgewiglet: hatten auch öffentlich bekant/ der Persianer oder Sophilar Religion wer besser/ dan der Türcken meynung. Diese Sect war durch täglichs auff vnnnd zunehmen dermassen gewachsen / daß man auch zu Constantinopol Leute fandt/ so es mit der selben hielten.

Von Träumen.

Die Träume seind fast der gattung gewesen/ wie folge: Gleichwol weiß man bey den Türcken noch nicht für gewiß / ob sie dem Sultan Murat im Schlaaff fürkommen / oder dem Pfaffen / welchen die Türcken ihres Sultans Scheiche pflegen zu nennen. Jedoch wirdt meist theils dafür gehalten / der erste Traum sey dem Sultan Murat selbst fürkommen / Der ander / des Sultans Scheiche/ Welcher Nam bey ihnen ein besondern Pfaffen Orden bedeut / so von ihnen für heilige Leut gehalten.

Der erste Traum.

Dann es hat ihn gedaucht im Schlaaff / er stündt mitten in der Welt / vnter einem gar hohen vnnnd grossen Baum / dessen zween äste sich gar weit erstreckten. Dann der eine reychte biß zum eussersten End des Aufgangs der Sonnen / Der ander zum eussersten Ziel des Niedergangs. Zu deme daucht ihn auch / als ob er ein Schlang sehe / vnnmässiger größe / welche vom Aufgang der Sonnen herkommen / vnnnd da sie zu ihme sich gewelget / hett er sie mit einem Prigel / so er in der Hand gehabt / zu todt geschlagen. Durch diesen Traum ward er etwas bewegt / vnnnd ist drüber erwacht.

Des Mahumets vier Gesellen.

Dier andere Doctoren.

Ehe dann wir aber zu erzehlung des andern Traums fortschreiten / sol der Leser diesen Bericht von uns einnehmen: daß die Mahumetisten vber die vier Gesellen des Mahumets/ deren Namen Ebubekir/ Omer/ Osman vnnnd Ali/ so des Mahumets Nachfahrn gewesen/ vnnnd seinen Aberglauben außgebreytet vnnnd fortgesetzt/ noch vier andere fürtreffliche Imam/ das ist/ Doctorn oder Lehrer/ in sondern Ehren halten. Den ersten Ebuhamif/ nennen sie auß vrsachen/ daß er der höchst vnter ihnen/ Imam Azem/ oder den oberste Lehrer. Den andern/ Imam Malich. Den dritten/ Imam Schaaffi. Den vierdten/ Imam Achmet Henbeli.

Scheich Haidar.

Der ander Traum.

Diese vier Doctorn / oder Pfaffen / seind den Persianern gar spinnefeind vnnnd auffsezig gewesen: Vnnnd dargegen wirdt von Persianern in grossen Ehren gehalten der Scheich Haidar / so ihre Religion gestift / welchen die Türcken außs eusserst verfluchen.

Als er nun entschlaffen / ist ihme fürkommen / als ob er bey der Porten des Paradisi den Ebuhamif gesehen / Imam Azem genant / das ist / der oberst Pfaff oder Hoherpriester. Derselb Ebuhamif hette des Sultan Murats Scheiche oder Heiligem

ligem Mann zugesprochen / vund gesagt : Gehe hin zum Chalife oder Calife des Erdkreiffes / das ist / zum Statthalter oder Nachfahrn des Propheten Mahamets / (dann die Osmanischen seind der meynung / ihr Sultan vund Fürst sey der Chalife dieser Welt) vund sag ihm / der Imam Azem hab diesen Tag / da er wollen auß dem Paradiß gehen / den Scheich Haidar vor der Thür des Paradiß gefunden / mit ihm gestritten / vund nicht allein denselben überwunden / sondern auch erwürgt vnd getödtet / vnd daß seine Kegercy vund Sect jeso werd ein end nemmen. Derhalben soltu den Chalife vermahnen / daß er sich rüste wider die Keger / vund sie mit Krieg angreiffe. Dann er wirdt sie vermittels Göttlicher Hülff überwunden / vnd vom Angesicht des

20 Erdbodems aufstilgen.

Da diese beyde Traum erzehlet worden / hat der Scheich den ersten Traum / so Auflegung der der Sultan Murat selbs gehabt / also aufgelegt : Daß nemlich der Welt Mittel be- Traum deutet des Sultan Murats Keyserlichen Sitz / vund der Baum mit den zweyen gar grossen ästen / des Sultanischen Reichs weiten Begriff. Durch die Schlang werd verstanden des Sultans Feind vom Aufgang der Sonnen / das ist / der Schach in Persia / welchen er durch Krieg werd überwinden vund hinrichten / vund sein Reich zu des Osmanischen Gebiets gehorsam bringen. Gleicher weiß werde auch dadurch / daß der Imam Azem mit dem Scheich Haidar gestritten / vund ihm obgelegt / be- deutet: der Persianer Kegercy werd sampt allen / so derselben anhängig / dermassen auß- 20 gereut werden / vund verschwinden / daß derselben ganz vnd gar keine Spur mehr werd vorhanden seyn. Zu dem / werd auch der Osmanisch Sultan seyn ein Chalife vñ Herrscher der ganzen Welt.

Als der Scheich auff diese meynung beyde Traum aufgelegt / hat der Sul- Die Pfaffen tanz Murat auch seins Hozza oder Priesters vund Pfaffen Bedencken vund Urtheil wollen anhören / welcher als bald dieser Auflegung beygefallen. Etliche habens dar- für gehalten / als wenn zwischen diesem Hoggia vnd dem Scheich ein heimlicher Ver- standt gewesen / vund daß sie mit einander angelegt / sie wolten den Sultan ihres gefals- lens bereden.

Aber der Mechemet Basscha Bezir Azem allein (von welchem hie bevor ge- Mechemet meldt / er sey des Sultan Selims / diß Namens des andern / Tochtermann gewe- Basscha wider- sen / vund der nach dieser zeit in seiner Behausung / da er jedermänniglich Aus- fahrt den Pers- diens gab / verräthlicher weiß von einem Deruis ist vmbbracht worden) hat keins wegs diesen Krieg wölen für gut ansehen / sondern hat dem Sultan Murat / da er ihne Nahts gefragt / frey rundt herauß gesagt : Es were keines wegs rathsam / daß man wider die Persianer ein Krieg wolte anfahen / welche nun so lange Jahr- her mit dem Osmanischem Geschlecht im Friede gestanden. Neben andern Ur- sachen vund Argumenten / führet er auch mit ein das schöne Sprichwort / so bey den Griechen vund Türcken gemein : Man solle der schlaffenden Schlang nicht 40 auff den Schwanz treten / damit sie nicht erwache / den Kopff erhebe / vund schreck- lich steche. In Summa / der Mechemet Basscha widerrieth diesen Krieg in alle weg.

Ich wil auch allhie noch etwas mehr hinzu setzen / damit man desto augenschein- licher mög spüren / wie seind diese beyde Nationen einander seyn : daß nemlich die Per- sianer den dreyen Gesellen Mahumets / dem Ebubekir / Omer vund Osman / zum hefftig- sten feind seyn / vund dargegen den Ali / so der vierdt / ehren vund lieb haben. Es sa- gen auch die Persianer / es hab der Engel Gabriel / da er den Alcoran / in welchem Buch der Mahumetischen Gefas begriffen / vom Hümel auff Erden herab gebracht / vund dem Ali sollen lieffern / geirret vund geschlet / in dem er das Buch dem Mahumet vberant- wort / welches doch Gott nicht verdroffen / vund weil er gesehen / daß auch der Mahu- met einer solchen Gaab vund Grad wol würdig / hab er nichts darwider geredt. Neben diesem melden auch die Persianer / Es sey des Mahumets Weib / welche genant / nie 50 Keusch gewesen / sondern es hab der Prophet Mahumet / da er vermeynt ein züchtige Jungfrau

Die 4 ersten
Chalife.

Jungfrau zu finden / das widerspiel an ihr gespürt. Sie sagen auch / daß nach dem todt des Propheten Mahumets / als der Ali / sein Blutsverwandter vnnnd Tochtermann / schon erwählt gewesen zum Chalife oder Statthalter / oder zum Nachfahrn des Propheten / der Ebubekir sich durch gunst / hülff vnnnd handrenchung etlicher böser Leut / vnbillicher / vnbesügter weiß / auch wider den innhalt vnnnd meynung des Testaments / so der Prophet vor seinem Absterben auffgerichtet / zum Chalife gemacht vnnnd eingedrungen. Solches sollen nach dem Ebubekir / auch die andern zween / Omer vnnnd Osman / gethan haben. Mittler weil hab sich der Ali in einer Hüline verborgen / biß sie alle nach einander gestorben / vnnnd sey also zu letzt nach ihnen zum Regiment vnnnd des Propheten succession kommen. Weil nun dieselben drey wider des Propheten Mahu- 10

Der Schach
wie Gott ge-
hört.

metts letzten Willen / Ordnung vnnnd Befelch gehandelt: geben die Persianer ihnen gar keinen Glauben / halten auch nichts auff alles / was von denen dreyen entweder mündlich gelehrt / oder schriftlich verfasst vnnnd verlassen worden. Ja das mehr ist / wo sie auch ihre Bücher vnnnd Schrifften finden / verbrennen sie dieselben als bald / vnnnd ver- 20

Scheich Siu-
net.

pflegen sie in ihrem Gebett folgende Wort zu sprechen: Verflucht seyen der Ebubekir / Omer vnnnd Osman: Vnnnd dem Ali sey Gott gnädig / vnnnd bleibe mit ihm zu frieden.

Scheich Haidar.
Imam Harusti.

Es betten auch die Persianer ihren Schach oder König an / vnd ehren ihn dermassen / als wenn er ein irdischer Gott were. Sie pflegen auch nicht fünffmal tag vnnnd nacht zu betten / nach der Osmanier brauch / sondern nur ein mahl. In summa / die Persia- 20

Erdebil.

ner halten eine Religion / welche sie von einem Lehrer angenommen / des Namen geweest

Schach Isma-
til glück.

Scheich Siunet / oder Junet / vnnnd der zum aller ersten den Zunamen Sophi bekommen. Item eins andern Lehrers / der ein gute zeit nach diesem gefolget / von ihnen genannt Scheich Haidar. Vnd etliche folgen auch dem dritten Lehrer nach / den sie Imam Harusti nennen. Diese beyde letzten Lehrer oder Imami / haben sich in der Statt Reza / so in Persien gelegen / eben zu der zeit auffgehalten / als der Erdebil beg / ein Tochtermann des Sun Chasans / Schach oder Königs der Persier / vnnnd der Schach Ismail / diß Namens der erst / des Erdebil begen Sohn / Sun Chasans Enickel / von seiner Tochter Martha / gelebt. Vnnnd als damals diese Lehrer beydes durch predigen vnnnd schreiben / die Sachen dem Volk fürgebracht vnnnd eingebildet / so jetzt erzeht: haben 30

Des Muphti
Urtheil wider
die Persianer.

die beyde Fürsten / Erdebil vnnnd Ismail / der Vatter vnnnd Sohn / derselben Lehr vnnnd Sect ihnen lassen gefallen vnnnd angenommen. Vnnnd ist zwar des Erdebils Sohn / Schach Ismail / so glücklich gewesen / daß wegen des Ruffs einer neuwen Religion / so man der Sophilar Glauben genennt / die Leut anfangs in geringer Anzahl / darnach hauffen weiß sich zu ihm geschlagen: Vnnnd er zu letzt mit den Persianischen Königen gestritten / König Jacup / seiner Mutter Bruder / sampt dem Sohn / König Aluani / überwunden vnnnd vmbbracht. Hat folgendes das Persisch Reich ihm unterthenig gemacht / vnnnd ist die königliche Würde bey seinen Nachkommen biß auff den heutigen tag verblieben. Aber nicht desto weniger werden diese beyde der Persianer Imami oder Lehrer / Haidar vnnnd Harusti / verdampft vnnnd verflucht / nicht allein von den Osman- 40

sehen / sondern auch von den andern Mahumetisten / so wol in Barbaria oder Africa / als in dem mächtig grossen Gebiet des Reichs Basscha / welcher gemeinlich der groß Tatar Han von Kitaia wirdt genannt.

Wegen aller dieser vrsachen sind die Osmanier den Persianern dermassen auffsezig / daß auch der Osmanischen Muphti / das ist / ihr Patriarch vnnnd oberster Bischoff / diese Urtheil ober sie gefellet: Es sey Gott angenehmer vnnnd wolgefälliger / daß man nur einen Persianer / wegen seiner Religion vmbbringe / ob er wol sich für einen Mahumetisten aufgibt: dann so einer siebenzig der Mahumetischen Religion widerwertige Christen hinricht vnnnd erwürgt. Beschließlich wissen auch noch viel Leut / daß zu der zeit / als der Wolgebörner Herz / Herz David Bagnad / Freyherr zu Sonneck / 50

Röm. Keyser. Maieest. Abgesandter vnnnd Orator bey der Osmanischen Porten / von Constantinopeli wegreysen / vnnnd vom Sultan Musulmaner Urlaub nehmen wolte / eben auch ein Ambassador des Persischen Königs wegen derselbigen vrsachen ins Diwan sich begeben. Da nun vnser Keyser Orator etwas später ankommen / vnnnd gesehen /

sehen/das der Persianer die obrist Stell/ so ihm gebüren wolte/ für sich eingenommen/ hat er inie fürgesetzt/kein vrlaub damals vom Sultan zu nehmen/ sondern er wider abzu ziehen. In dem kompt der Mechemet Basscha Bezir Azem / des ohnlangst hie beo- Christen den Persianern fürgezogen meldung geschehen / in dessen erfahrung / welcher als bald befohlen / es sollte der Persianer/ob er wol ein Mahumetist/gleichwol an der vntern Stell sich benügen lassen. Dar auß daß abzunehmen/das bey den Türcken die Christen/so gar einer andern Religion/ mehr gelten/dann des Mahumets Lehr zugethane Persianer.

Seind also bißhero die vrsachen vnnnd der anfang des Kriegs zwischen Türcken vnnnd Persianern erklärt/vnnnd zwar etwas vollkommener vnnnd gründlicher / dann biß 10 auff heutigen tag von jemand beschehen / dessen Werck in Druck außgegangen. Ich so wollen wir zu denen Sachen / so in diesem Krieg verricht / vnnnd sich zugetragen/fortschreiten.

Es ist zuvor angezeigt worden / das dieser Krieg bey Regierung des Persischen Schachs Ismail des andern / sey angefangen. Als nun derselb ohnlangst hernach mit todt abgangen / hat wol sein Bruder vnnnd Nachfahr im Reich / Schach Muchemet Hodabende / den angehabenen Krieg zu beharren / ihm fürgenommen: Jedoch/ Des Schach Hodabende List. damit er sich desto mehr gefast machen künde/ hat er entschlossen / anderst sich zu stellen/ vnnnd ein anders mit der That fürzunehmen/ bevorab weil er so newlich zum Reich kommen/vnnnd noch viel Vnruhe vorhanden / wegen des Schach Ismails vnfürsichtigkeit

20 geübter Grellheit.

Thut derhalben dergleichen / als begehrt er mit sanfftmutiger bescheidenheit denen Trublen/ so zwischen beyden Nationen ohnlangst sich erhaben / raht zu finden/vnnnd alles wider zu befriedigen. Schickt als bald seine Abgesandten zum Sultan Murat/ Türkische Schach Muchemetes an Sultan Murat. gibt ihnen seine Schreiben mit / in welchen er zuversichen gab / er hett ihm seins Brudern friedbrüchige Handlung nie gefallen lassen / sondern hett allweg mit sonderm begird gewünschet / das der Fried/ so einmal zwischen beyden königlichen Häusern außgericht / vnnnd nun so lange Jar wehrende Freundschaft / für vnnnd für möcht erhalten werden.

Auff der andern seiten / weil der Sultan Murat die außlegung vnnnd erklärungs 30 erzelter Traum für warhafftig hielt/vnnnd ohn vnterlaß von ob angerührten Scheich vnnnd Hoggia getrieben vnnnd verhezt ward/damit er die Keiserliche Persianer mit Krieg angriffe / hat er des Schach Muchemets Botschafften vnnnd seiner Brieff gar nichts geacht/sondern als er die Gesandten kaum angehört/stracks befohlen/man solt ein großes vnnnd mächtigs Kriegsheer versamlen. Zu dem / vnterließ auch nicht der Hüfren Basscha vnnnd Begler beg zu Wan/ bey dem Sultan hefftig anzuhalten/schickte täglich auff der Post seine Currier vñ Schreiben auff Constantinopoli/ dadurch er dem Sultan Murat zu wissen thet / die Persianer bekehrten im grundt vnnnd warhafftig des Friedens gar nicht/sondern es wer allein mit jnen ein lauter Spiegelfechten/ hetten nur zum schein ire Brieff vnnnd Botschafften an die Porten geschickt/ die zeit dardurch zu gewinnen/damit sie sich allerdings zum Krieg desto besser zu rüsten.

Im Jar 984. der Mahumetischen Jal nach / hat der Schach Muchemet mit C. 1577. Keiser Basscha mit dem Persianer verbunden. denen Völkern/deren Haupt vnter andern höchsten Fürsten auff Erden fast mächtig/ vnnnd gemeiniglich Keiser Basscha genennt wirdt / ein Bündnuß auffgericht / dardurch er sie an sich wider die Türcken brachte / vnangesehen / das seine Vorfahrn stetige Krieg wider dieselben geführt. Dann ob sie wol auch Mahumetaner seind / so hett sich doch zwischen ihnen vnnnd den Persianern in Religions sachen etwas streits. Er hat gleichfalls neben diesen auch viel ansehnliche Leut von Türcken selbst auff seiner seiten gehabt / welche mit den andern Osmanischen Türcken in Religions sachen vneinig waren/vnnnd sich zu den Sophinern schlügen. Zum dritten/ hat er auch nicht ein 50 rings Volck vnnnd Hülf von Georgianern erlangt / so von alters hero genant Iber/ vnnnd noch heutigs tags sich zu der Christlichen Religion bekennen / wiewol in etlichen sachen sich etwas vnterschieds zwischen jnen vnnnd den Griechen vnnnd den vnsern befind. Seind vielen Fürsten vnterworffen / vnnnd gut auff der Persianer seiten / welchen sie in diesem Krieg grossen Beystandt geleyst/vnnnd vielfältig genügt.

Dargegen

**Sultan Murats Kriegs-
heer.
Mustapha
Basscha Ge-
neral.
C. 1578.**

Dagegen hat der Sultan Murat über sein mächtiges Kriegsvolk / welches bis auff zweymal hundert tausend Mann geschätzt ward / den Mustapha Basscha zum General verordnet / dessen gewaltich Tyranny vnd Meinend im Cypriotischen Krieg der ganzen Welt war bekannt worden. Derselb ist den fünfften Aprilis / der Mahumetischen Zalnach / im 985. Jar / mit einem grossen Comitai der Herrn bey der Osmanischen Porten / so Ehren halben jme das Gleyt gaben / von Constantinopoli verrückt / vnd hinüber ghen Isodar gefahren. Von dannen das Kriegsvolk auff die Greniz des Feinds geführt / vnd da er zu anfang des Augustmonats dieselben erreycht / der Georgianer Land gewaltich lassen durch rauben vnd plündern / beschädigen vnd verhergen.

**Georgianer
beschädigt.**

Es war vnter den gesagten Georgianern eine Fürstin / so man Dedemit / vnd die Alte pfleg zu nennen. Als dieselb vernommen / wie mächtig der Sultan Murat wer / hat sie ihren jüngern Sohn zum Mustapha Basscha / gleichwol auff ein sichers Gleyt / abgefertigt / zu einer anzeigung der vnterthänigkeit gegen dem Osmanischen Sultan. Da dieser zum Mustapha / dem Tyrannen / kommen / hat als bald der argwiltigst Kopff / das gegebene sicher Gleyt vngerecht / weil er seine Trew vñ Glauben nicht pflegte / weder Christen noch Mahumetanern zu halten / auch den andern begehrt / vnd also beyde ghen Constantinopoli dem Sultan Murat zugeschickt / jhne darneben besichet / es würde der alten Fürstin / ihrer Mutter Landschafft / nimmer vnter den gehorsam Sultan Murats kommen: es wäre dann / daß jhre beyde Söhne / oder doch nur einer vnter jhnen / zu annemung der Musulmanischen Religion bewegt. Derwegen die Osmanischen sich so lang bemühet / daß zu letzt der jünger Bruder den 25. Junij / im 986. Jar / Mahumetischer Zal / zum Muselman worden. Derwegen man jhme den Namen Mustapha geben / vnd das vätterlich vnd mütterlich Landt mit dem gedina bewilligt / daß er wie ein Begler beg zu Altumchala / vnd als ein Lehmann des Sultan Murats besizen solt. Dieselb Landschafft grenizet mit Tschildir vnd Tifflis. Der älter Bruder hat sich bey der Christlichen Religion beständig erzeigt / vnd wiewol man an jhne vielfältig mit bitten / zusagen / vnd zu letzt auch mit erschrecklichem tröhen setzte / hat man doch jme nie können dahin bereden oder bewegen / daß er den Christlichen Glauben wolte verlaugnen. Daher gefolgt / daß / nach dem sie im selben Jar 986. am fünffzehenden Augusti von Constantinopoli verreyset / vnd wider in jhr Land heym kommen / dieser älter Bruder / so ein Christ blicben / als bald gestorben / von welches Todt die Leut vngleich gevrtheilt. Dann etliche sagten / es hette der jünger Bruder jme Gift auff der Keyß beygebracht: Andere gaben für gewiß auß / es hetten jhme die Türcken zu Constantinopoli Gift zu trincken geben / dermassen zugericht / daß es jhne allgemach auff einen gewissen Termin solt hinrichten.

**Beständigkeit
des andern
Bruders.**

Damit wir aber wider auff den Mustapha Basscha kommen / ist derselb in seinem Zug fortgerückt / vnd nach vielfältigem scharmüßeln vnd schlagen / jeko mit den Persianern / dann mit den Georgianern / nicht ohn grossen schaden vnd verlust seiner Leut / sich geraufft. Dann auch gleich im Augustmonat des ersten Jars / der Locmack Sultan / ein Chan oder Fürst vnd Herz des Lands Keuan / so dem Schach Ruchmet zum besten den Krieg führte / in einem einzigen Treffen fünffzehnen tausend Türcken erschlagen. Zu letzt hat der Mustapha Tifflis eingenommen in der Georgianer Landschafft / welche Statt auff des Fürsten Simons / vnd auff des Leuent begen Land stoffet / der gleiches falls einer ist von den Georgianischen Fürsten. Solches hat sich zgetragen im 985. Jar / nach der Mahumetischen Zal / im Monat September.

**Des Mustapha
verrichtung.**

Als er Tifflis erobert / hat er daselbst einen Begler beg / vnd einen Dephterdar / oder Reantmeister verordnet / hat folgendes mit seinem Kriegsvolk über ein Wasser gesetzt / welches von etlichen Ares / von andern Carasu / das ist / Schwarz Wasser / genant wirdt / auß vrsachen / weil es schnell laufft / vnd tieff ist. Minadois heist es Canab / vnd spricht / Es fail hernach in ein anders Wasser / Arares genant. In diesem durch vnd über vber setzen / hat der Mustapha nur eins tags dreyzehnen tausent seiner Leut verloren / so der Feind erschlagen / vnd gleich darauff acht tausent / so das wirblicht vnd tieff Wasser ersufft / one die Koss / Cameel vnd Maulthier. Dieses Wasser scheidet das Land Mesdia / das ist dem heutigen Namen nach / Schirwan / von der Georgianer Landschafft.

**Der Fluß Ca-
rasu.**

**Wiel Türcken
erlauffen.**

Da er

Da er nun mit dem Kriegsvolck vbers Wasser kommen / ist er der Statt zugezogen / welche mit der Landtschafft ein gemeinen Namen hat / Dann wie das Landt / als so auch die Statt Schirwan heist. Jedoch meldt der Minadot / das sie auch mit einem besondern Namen Eres werd genant. Dieselb hat er ohn einigen Widerstandt erobert / weil die Persianer zuvor all ihr Haab vnnnd Gut hinweg geführt. Daselbst hat er auch einen Begler beg / sampt dem Deyhter dar / verordnet. Als nun die Sachen verricht / ist daselbst der Mustapha Basscha bis in die zwey vnd zwengig tag verblieben vnd still gelegen.

Schirwan von
Türcken einge-
nommen.

- Als er aber widerumb zu rüch auff Argrum wöllen ziehen / hat er zum General
10 Obersten der Grenzen vnnnd Kriegsvolcks in Schirwan verordnet / auch zum Bezir der Osmanischen Porten gemacht / den Osman Basscha / welcher auch hernacher Bezir Azem der Osmanischen Porten ist worden. Hat ime daselbst ein zimlich grosse anzal Genitscharn / vnnnd andere Kriegsleut / verlassen / sampt nothwendiger Prouision von grobem vnd andern Geschüs / vnd darzu gehörigen Sachen / vnd auch von Prouiant. Da er nun diß alles dermassen / wie gemeldt / angeordnet vnd bestellt / ist er mit dem vbrigen Kriegsvolck auff Argrum gezogen / welches eine Statt in Armenta / die sechs Tag
Argrum / Stat
in Armenta.
reys ohngefährlich von Tarabosan oder Trapezunte gelegen. Zu Argrum ist auch ein Begler beg vnd ein Deyhter dar des Osmanischen Sultans. Nach dem der Osman zu gemeldtem Befelch kommen / ist er als bald auff Somakie gezogen / vnnnd hat dieselbe
20 Statt eingenommen / so für des Lands Schirwan Hauptstatt gehalten wirdt / weil die Einwohner / so noch vorhanden / vnd nicht davon geflohen / sich im ergeben.

- Demnach der Mustapha Basscha widerumb zu rüch gezogen / hat der Persianer König / Schach Muchemet / seinen ältesten Sohn / Emir Hamze Mirise / mit einem grossen Kriegsvolck wider die Feind / so in der Statt Schirwan verlassen / abgefertigt. Da diese die Türcken / so mit ihrem Begler beg Caitas auff einen Streiff auß gezogen waren / vnversehens vberfallen / ist der Begler beg des Lands Schirwan Catta Basscha vberwunden worden / vnnnd mit seinem ganzen Hauffen erschlagen. Als die Persianer ein so stattlichen Sieg erlangt / seind sie mit grossen Triumph in eil auff die
30 Statt Schirwan gezogen / haben dieselb als bald wider erobert. Darnach ist der Prinz auß Persia wider den Osman Basscha fortgeruckt auff Somakie / vnter wegs auff die Kerai Tatar gestossen / deren 30. tausent den Türcken zu hülf kommen waren / vnter dem Obersten Abdal Kerai Tatar / welchen sein Bruder / der Tatar König Muchemet Kerai Chan ihnen zum Haupt geben. Hat also dieselben müde vnd schlaffend vberfallen / meinst theils vmbbracht / in die flucht geschlagen / die vbrigen gefangen genömen / sampt dem Abdal selbst / dem auch ein Bruder erschlagen ward. Nach erlangtem Sieg rückt er fort auff Somakie / vnnnd beläget die Statt. Osman begehrt drey tage frist / weil er nichts von erlegung der Tatar wist. Vnd demnach sie nicht kamen / hat er sich heimlich auß der Statt gemacht / vnnnd ist bey nächtelicher weil mit wenig Leuten dar
40 von gezogen / weil er vor augen sahe / der Feind würd die Statt bekommen / mit höchster seiner gefahr. Flohe derwegen auff Lemir Capi / welches so viel heist / als das eiserne Thor / sonst Capi Derbent / das ist / ein Thor des engen Pass genant / gelegen am Caspischen Meer / welches sie in ihrer Sprach Deher Culzum / oder Culzum Denizi / nennen / das ist / das verschlossene Meer.

Der Türcken
niederlag.

Schirwan wider
eingenommen.

Osman flucht.

Lemir Capi.
Capi Derbent.

Da nun von Persianern auch die Statt Somakie gesagter massen erobert / haben sie alles / was von Türcken daselbst verlassen / geplündert vnnnd geraubt / der Statt Mauren eingerissen / die newlich vom Feind angefangene Bollwerk vnnnd Befestigung geschleppt / das Land sampt den Einwohnern von Türkischer Dienstbarkeit erledigt / seind meinst theils Armenier / neben etlichen Mahumetanern / zum theil der Osmanischen / zum theil auch der Persianischen Sect anhengig.

Osman Basscha nimmt
Lemir Capi ein.

- Osman Basscha hat / als bald er zu Lemir Capi ankommen / mit List zum
50 Schembali Chan / das ist / zum König oder Fürsten daselbst / freundschaft gesucht / welcher ein Mahumetist / der Osmanischen Sect zugethan / von Geburt ein Georgianer / vnd den Persianern auffsezig war / Hat desselben Tochter zum Weib genommen / welche hernacher sich von ihrem Mann / dem Osman Basscha / lassen bereden / das sie
I ihren

Schemhali
Chan von seiner
Tochter umbr
bracht.

ihren Vatter mit freundlichem zuempieten zu sich geladen. Als der kommen/hat in der Tochtermann durch seine Leut umbbringen lassen / da er vom Ross abstand. Andere melden / es hab die Tochter durch anstiftung des Osman / ihren eigenen Vatter mit Gift hingericht. Solches / vermeynt man / hab der Osman Basscha wegen folgender Ursachen gethan. Erstlich hab er geforcht / es möcht mit der zeit jne der Schwäher selbst wollen umbbringen. Zum andern / hab er durch dieses mittel die Vestung Lemir Capi / sampt des Schwähers Landschaft / wollen einnehmen / damit er sich folgendes in seins Osmanischen Sultans schutz vnd schirm ergebe / wie er dann auch gethan. Dann nach dem der Schemhali Chan hingericht / ist der Osman Basscha in seins Schwähers Landschaft / ohn einigem widerstand vnd ver hinderung / allein vollmächtiger regierender Fürst blicben / vnd hat als bald durch Cose / gemeiniglich Capha genant / so zwischen der Tatarey vnd der Muscaw / gegen Nord gelegen / vnd hat der Zercassen Land auff der andern seitt gegen Mittag / seine Leut auff der Post an den Osmanischen Sultan Murat mit Brieffen abgefertigt / in welchen er sich dem Sultan Murat mit sampt der obersten Landschaft gang vnd gar ergeben / vnd bester Form recommensdiert / neben erzehlung dessen / so er verricht / vnd embsiger Witt / so fern der Sultan nicht allein das Dith sampt der Landschaft zu erhalten / sondern auch das ganz Caspisch Meer / die Moscowitische Land / die Orientalische Indias / auch die Persianische Landschaften / Samarand / Chorasán vnd Ghilan / vnter sein Gewalt zu bringen bedacht / solt er auff s chert jme Kriegsvolck / Gelt vnd Prouiant zuschicken.

Osman ergibt
sich an d. n. Sul-
tan Murat / vñ
dicit vñ dicit.

Solche gute Zeitungen haben den Sultan Murat dermassen bewegt / daß er ihm nicht allein andere nottürfftige Sachen zu zuschicken verordnet / sondern auch für in ein groß Kriegsvolck von Tatern bestellte.

E. 1578. Dis alles ist verricht worden im ersten Jar des angefangenen Kriegs / nemlich / im 985. der Mahometischen Zahl nach. Vnd seind dis gedachte Jar / zum theil in Schlachten vnd Scharmützen / zum theil auß Mangel der Prouiant / gewißlich ober die siebentzig tausend Türcken umbkommen.

Osman Bas-
scha streucht vñ
heulst sich des
Erengreiffis.

E. 1579. Als nach verlossenem Winter der Frühling des 986. Jars herzu kommen / haben die Osmanischen angefangen / iren brauch nach / auß der Vestung Lemir Capi die Ciruanisch Greniz zu vberfallen. Vnd weil dem Osman wenig Kriegsvolck vber blicben / hat er nach gewonheit vnd brauch der Türckischen Cossaken oder Räuber täglich vñ on vnterriß die benachbarten Landen nur mit gemeldtem streyffen angriffen / weder Freunds noch Feinds verschonet / erhielt sich auß solchem Raub sampt den feinen / vnd wenn der Feind vorhanden / pflag er in gemeldtes Schloß Lemir Capi zu weichen / welches an einem sehr bequemen vñ von Natur wol verwahrtem Ort ligen sol. Vnd weil er ein anzal Genitscharn mit langen Kohren / sampt etlichem Feldgeschütz vnd Falconetlin / hinein gelegt / hat er in einem so vesten Platz wider die nackete vñ vnbewehrte Leute daselbst / so niemals jr lebenslang Büchsen vnd Geschütz mit Augen gesehen / noch das gethön zuvor gehöret / wenn mans ablaßet / sich dermassen versichert / vnd die Vestung vnüberwindlich gemacht / daß er ihm selbst in seinem Sinn dauchte nicht ein kleiner Monarch vñ Potentat zu seyn.

E. 1578. Auff der andern seiten / als gesagter Mustapha Basscha gesehen vnd gespüret / wie die Sachen so vbel gerathen / hat er sich im Winter des 985. Jars gar nichts zu verrichten unterwunden / sondern ist zu Argrum mit seinem Kriegsvolck still blicben ligen / wie auch zuvor vermeldt. Aber zu eingang des folgenden Sommers / im 986. Mahometischen Jar / hat er sein Kriegsheer bis an die Persianisch Greniz geführt / viel vnd oftmals / dann mit den Persianern / dann mit den Georgianern getroffen / ist aber allzeit vnten gelegen / vnd dermassen empfangen worden / daß er mit großem Verlust vnd Niderlag der feinen müssen abziehen.

Mustapha
Basscha ge-
schlagen.

E. 1579. Im selben Jar hat er Cars befestigt / welcher Platz vier Tagreyse von Argrum gegen Kewan gelegen / Daselbst hat er einen Begler beg sampt einem Doffterdar verordnet. Gleichfalls ist zu Tschildir von ihm ein ander Begler beg / sampt einem Doffterdar oder Kennmeister eingesetzt worden. Dasselbig Ort ist an der Georgianischen Greniz gelegen.

Cars.
Tschildir.

E. 1579. Im selben Jar hat er Cars befestigt / welcher Platz vier Tagreyse von Argrum gegen Kewan gelegen / Daselbst hat er einen Begler beg sampt einem Doffterdar verordnet. Gleichfalls ist zu Tschildir von ihm ein ander Begler beg / sampt einem Doffterdar oder Kennmeister eingesetzt worden. Dasselbig Ort ist an der Georgianischen Greniz gelegen.

Es hat

Es hat auch in diesem Jar Sultan Murat den Fluß Ali Basscha/ seinen General Obersten zu Wasser/ mit einer Armada in Mengrellien/ ein Land der Colchischen Völcker/ abgefertigt/ eine Festung daselbst zu bauen. Als dieselb vollendet/ hat der Fluß Ali dahin einen Begler beg samt einem Dephterdar verordnet. Das Ort wirdt genant Jassa. Diese Festung Jassa ist wegen der vrsach auß befehl Sultan Murats erbauwet worden/ damit man an denen Orten ein kürzern vnd mehr sicheren Weg nehmen möchte / das Kriegsvolck desto leichter in der Georgianer Landschaft zu führen / dieselben auff der seiten anzugreifen/ vnnnd vnter das Joch zu bringen/ damit man folgendts mit besserer gelegenheit das Kriegsvolck jenseit Lemircapi führen möchte/ das

10 Land Schirwan zu bekriegen. Aber nicht lang hernacher / als der Fluß Ali Basscha mit seinem Kriegsvolck vnd der Armada von dannen verrückt/ hat der Feind die Bestin zu Jassa wider erobert/ vnd ganz vnd gar einreissen vnd schleiffen lassen.

Jassa wirdt vom Fluß Ali besetzt.

Jassa den Thron wider genommen.

Als nun der gestalt / wie vermeldt / mit schlechtem Glück der Krieg wider die Persianer vom Mustapha Basscha geführt ward / dieweil das Kriegsvolck erbärmlich geplagt / wegen mangel der Prouiant / vnnnd auch wegen der grausamen Pestilenz / so im Lager regieret / ist ihme vom Sultan Murat durch ein schriftlichen Befehl auffgelegt worden / sich ghen Amasia samt den Kriegsheuten zu verfügen/ vnd daselbst sich ins Winterlager zu begeben. Er aber ist diesen Winter / solches Befehls ungeacht / mit dem vbrigen Kriegsvolck zu Arzum verblieben / weil die

20 Kriegsheute meist theils wegen Armuth vnnnd Mangel / auch wegen des grausamen Sterbens / vnnnd der Winterlichen Kälte / so vorhanden / darvon gelauffen / vnnnd auch die Begler begen selbst nach Haus gezogen / auß vrsach / daß augenscheinlich / man kündte der gestalt wider den Feind nichts frucht arlich daniels vorrichten.

Unglücklicher Krieg des Mustapha Basscha.

Witler weil ist der Persianisch Schach von Casbin / welche Statt sein ander vnd inwendig im Land gelegen königlich Hoflager / mit einem Kriegsheer auß Tebris gezogen: Vnd als er daselbst künfftichafft eingenommen/ welcher massen die Türcken hin vnd wider zerstreuet/ auch zum theil feldflüchtig worden/ ist er dem Feind ins Land gefallen/ hat alles Preiß geben/ vnnnd also die seinen mit großem Raub vnnnd Beut beladen/ wider zu rück ins Winterlager geführt.

30 den/

Der Schach fellt dem Thron ins Land.

Da der Sultan Murat von diesem Einfall der Persianer in sein Land zeitung bekommen / hat er besorgt / der Feind möcht weiter mit den seinen fortrucken: Derhalb als bald dem Mustapha Basscha schriftlich befohlen / er solte sich abermals mit dem ganzen Kriegsheer auffmachen / vnnnd an die Persianisch Greniz ziehen. Aber der Mustapha Basscha ist dem Befehl gar nicht nachkommen / weil er durch kundschafft vernommen/ die Persianer weren schon allbereit abgezogen. Es wer ihm auch ohne das vnmöglich gewest etwas außzurichten / wenn er gleich das Kriegsvolck wider den Feind hette wollen führen / wegen der Kriegsheute Stutz / Halsstarr vnnnd Ungehorsam. Ja / welches noch mehr ist / man weiß für gewiß / daß das Kriegsvolck im Lager sich berathtschlagt habe / wie man den Mustapha Basscha solt vmbbringen.

40 Solches Widerwillen vnnnd Hasses vrsachen waren fürnemlich sein vnersetzlicher Geiz vnnnd eufferist Nachlässigkeit / weil er dem Kriegsvolck weder Prouiant/ noch andere Notturfft verschafft / darauß gefolget war/ daß die Kriegsheute durch Hunger vnd Pestilenz gestorben/ vnd das Lager schier erschöpfft vnnnd leer war worden/ wie dem augenscheinlich zu sehen.

Türcken ungehorsam.

Mustapha Basscha den seinen verhasst.

Wegen dieser vrsachen hat der Sultan Murat den Mustapha Basscha zu sich gefordert / bey der Osmanischen Porten zu erscheinen / vnnnd an seine Stellen den Sman Basscha verordnet / dem Kriegsvolck fürzustehen / dessen hie bevoordnet / welcher massen er die Spanier auß Guletta vnnnd der Barbaria vertrieben. Es ist auch demselben als bald auffgelegt / zu eingang des Frühlings sich auff die Persianisch Expedition / aller notturfft nach / höchstes flusses zu rüsten vnnnd fertig zu machen.

50

Mustapha wirdt seines Befehls entsetzt.

Als nun der Mustapha Basscha zum ersten / vnnnd auch zu mehrmalen / bey den Porten sich einzustellen / erfordert / hat er auß gewissen unzweiffelichen Anzeigungen/

des Sultans Murats Zorn vnd Hassz wider sich / wegen der Kriegerleut angehen vnd verklagen / gützlich spüren können / bevorab weil auch seins eigenen Schwert Nagwurim darzu schlug / wegen dessen / das er alle Befelch vnd Empter vmb Gie im Läger verkaufft / vnd wegen anderer mehr Dubenstück. Dann der General oder Feldoberst bey den Türcken / welchen sie in ihrer Sprach den Ser Asker pflegen zu nennen / hat dermassen ein grosse Autoritet / Macht vnd Gewalt / das er nicht allein die hohe vnd nidere Kriegsampter vnd Befelch nach seinem gefallen verleihen vnd aufheben kan / sondern auch Bezirlar der Osmanischen Porten / das ist / hohe Räte machen vnd ordnen / wie dann auch hiebevorn von vns gemelbt vnd angezeigt ist / das der Osman Basscha eben durch diesen Mustapha Basscha Ser Asker oder 10) Feldobersten / zu der höchsten Dignitet vnd Würden eines Bezirs / bey diesem Krieg kommen sey.

Des Feldober-
ste Macht bey
den Türcken.

Capitular Rihai-
ta sei den Mustapha
vmb
bringen.

List der Tür-
cken.

Weil er nun wegen erzelter Ursachen sich befahrt / man möcht ihm nach dem Leben stellen / gab er beyzeiten vnd fleißig acht auff seine Sachen. Endlich ward auff Befelch Sultans Murats der Capitular Rihaiata / welcher bey ihnen des Türckischen Sultans Thorhüter Oberster ist / sampt fünfzehnen andern Capitularen oder Thorhütern / ins Läger abgefertigt. Demselben hatte der Sultan Murat unterschiedliche / vngleiche Schreiben vnd Mandat oder Befelch lassen geben / deren er zu verzichtung dero vom Sultan ihm anbefohlener Sach / nach gestalt vnd gelegenheit / vernünftig vnd fürsichtig zu gebrauchen. Das eine Schreiben war dermassen ge- 20) stellt / das mans dem Mustapha Basscha selbst solt vberantworten / vnd jne durch diese gelegenheit angreifen / vnd stranguliren oder würgen. Im andern war begriffen des Sultans ernste Meynung vnd Befelch an jedermänniglich / das keiner an diese von ihm abgefertigte Personen einigen Gewalt anlegen / oder sie in verrichtung dessen / so er ihnen befohlen / einigs wegs verhindern solte. Des dritten inhalt war diesen beyden vngleich / wie bald hernacher zu sehen.

Mustapha sich
im selbst für.

Wohlschicksel
mit
Fächsen zu
haben.

Der Mustapha Basscha hatte sein Kriegsvolck in drey unterschiedliche Läger abgetheilt. Derhalben ward gesagter Rihaiata / da er ankommen / von einem Läger zum andern / vom andern zum dritten / hin vnd her geführt / vnd kundte doch für den Mustapha Basscha nicht kommen / Dann der Basscha jehodish / jehojenes fürwandte. Zu 30) letzt / als er mit grossem ernst begehrt mit dem Mustapha Basscha zu reden / machte der Mustapha Basscha einen Ring vmb sich herumb auff dem Boden / vnd befahl / es solte keiner vber denselben schreiten / sich zu ihm zu nahen. Ließ darneben seine Gwardi in voller Rüstung vmb sich herumb stellen / vnd also den Rihaiata für sich kommen / hieß jne von ferns seine Werbung verrichten / Dann er den Braten wol schmeckete / was nemlich diese Abgesandten mit ihm zu handeln in befelch hetten. Da gleichfalls auff der andern seiten der Capitular Rihaiata vernam / was der Mustapha Basscha im Schilt führte / zoh er das dritte Mandat herfür / vnd begehrt in Krafft desselben / anstatt des Sultans Murats / es solte der Mustapha Basscha seinen Nischanzi / das ist / seinen Cansler vnd seinen Defferdar / das ist / Kenntmeister / ihm lieffern vnd zu- 40) stellen.

Auff diese beschehene Werbung hat der Mustapha Basscha vielfaltig wider-
barliche Aufflucht gesucht / damit er seine Leut nicht dörfte vberantworten. Weil man
ihne aber hart vnd scharpff triebe / vnd er auff disemahl kein andern Rath zu dieser
Sach erdencken noch finden kundt / hat er versprochen / seine Leut zu lieffern / jedoch
mit diesem geding / so ferne man ihm zusagen / auch versicherung darneben thun
wolt / das man derselben am Leben verschonen würde. Da solche Condition zuges-
lassen / auch dieselb vest zu halten / versprochen / hat er beyde den Nischanzi vnd Deff-
terdar ihnen vbergeben. Vnd seind also samptlich auff Constantinopoli geführt wor-
den / vnd ins Schloß / bey den Türcken Jadicula genant / heist so viel auff Teutsch / 50)
als die sieben Thürn / da der Musulmanner Sultans Schätze verwahrt werden / ge-
fänglich eingelegt vnd verschlossen / als wolte man sie daselbst mit besonderm ernst von
allen des Mustapha Basscha thun vnd lassen / vnd begangenen bösen Thaten / befragen
vnd examiniren.

Zuletzt

Zu letzt ist der Mustapha Basscha selbst ghen Constantinopol ankommen / den neunten Aprilis / im neun hundert sieben vnd achtzigsten Mahumetischem Jar: vnd nach dem er des Sultan Murats Gemüth vnd Zorn etwas gestillet / daß er sich erzeiget / als wenn er die Unghnad heet fallen lassen / wo nicht von Herken / jedoch mit eufferlichem schein / hat er so viel practiciert / daß man seine Leut / den Nischanzi vnd Dephter dar / der Gefängnuß erlebdt. Ob ihm auch wol nicht zugelassen ward / dem Sultan Murat vnter Augen zu kommen / oder mit ihm zu reden / so hat er doch zu letzt durch vnendliche vnd vber die maß grosse Schanckungen / durch welche man bey den Barbarischen geizigen Türcken alles verrichten vnd zu weg bringen kan / etwas Gnad widerumb erlangt.

C. 1580.
Mustapha Basscha erkauffte Gnad durch Giffte vnd Gaben.

Oben ist vermeldt / daß an seine Stell der Sinan Basscha vom Sultan Murat sey verordnet worden. Dann ehe derselbig zum Beziragem / das ist / zum Obersten Rath der Osmanischen Vorten / vnd zum Serasker / das ist / zum Feldobersten im Persianischen Krieg / vom Sultan Murat erwehlet vnd erkläret worden / hat er mit geschwinden Griffen / als offte böse neuwe Zeitungen an die Vorten kámen / von vnglücklicher Verrichtung wider die Persianer / hochmütiglich vnd ruhmretiger weis pflegen zu sagen: Wo man jne zum Feldobersten würd machen / wolt er mit Gewalt bis zu der innersten königlichen Statt vnd Hoflager des Persischen Schachs Casbin durchdringen / den Perser König gefangen nemmen / vnd lebendig seinem Sultan zuschicken. Als diese des Sinan Basscha Reden dem Sultan Murat zu Ohren kommen / hat er daran ein so grosses gefallen getragen / daß ihm der Sultan auffgelegt / sich zu rüsten / vnd fertig zu machen / Dann er ihm zum Feldobersten zu machen / vnd wider die Persianer zu schicken / bedacht.

Des Sinan Basschalisige Tact.

Des Sinans ruhmretigen.

An diesem ließ sich der Sinan Basscha nicht benügen / sondern wiste noch durch Recommendation vnd Beförderung der Sultanin so viel zu erlangen / daß der Sultan Murat sich weiter ließ vernemen / Wo fern der Sinan Basscha mit der That beweisen würd / das er so offte mit Worten zu verrichten versprochen / wolt er auch in alle weg ihm mit der Würden vnd hohen Ampt des Beziragem / das ist / des höchsten Rathes der Osmanischen Vorten / begaben.

Sinan durchs Frauenzimmer befördert.

30 Nach dem nun der Mustapha Basscha den neunten Monats tag Aprilis / wie oben gesagt / zu Constantinopoli ankommen / ward dem Sinan Basscha als bald auffgelegt / noch desselben Monats die Expedition wider die Persianer für die Hand zu nemmen / vnd sich auff die Keyß zu begeben.

Damals war kein Beziragem oder oberster Rath der Osmanischen Vorten / weil eben der Achmet Basscha mit todte abgange / welcher auff den Mehemet Basscha / da derselb in seinem Hauß von einem Deruis oder Türkischem Ordensmann umbracht / wie dann hie bevor erzehlt ist worden / im Ampt des Beziragemats gefolgt / vnd etlich wenig Monat demselbigen vorgestanden.

Kein Beziragem den der Vorten.

40 Weil nun solches Ampt des Beziragemats eben zu der zeit ledig / vnter stundt sich der Mustapha Basscha nicht allein darumb zu bulen / sondern wolte schier auch vnzweiffenlich verhoffen / er würds gänglich erlangen / zum theil / weil er vnter den Beziragen oder hohen Ráthen der Vorten / nach dem Achmet Basscha gewesenem Beziragem / so newlich gestorben / in der Ordnung der nehest war: Vnd zum theil auch der halb / daß er ein ansehnlichs hohes Alter erreycht / vnd aller Weltlichen / bevorab Kriegesachen / trefflich erfahren / Aber diese Hoffnung hat jme gar grob geschlet / Dañ er einen Korb bekommen / vnd hat der Sultan Murat dem Sinan Basscha / da er von Constantinopoli verruckten solt / als ein verordneter Feldoberst wider die Persianer / durch den Capitichilar Kihata sein Keyserlich Sigil / nach alter Türkischer gewonheit / zugeschickt / dar durch zu verstehen gebend / er heet ihm das Ampt vnd Würde des Beziragemats verliehen vnd geschenckt.

Mustapha verhoffte Beziragem zu werden.

Mustapha felle durch den Korb.

Sinan Beziragem.

50 Hiemit ist der Sinan Basscha den 25. Monats tag Aprilis von Constantinopol abgeschieden / da er zuvor dem Sultan Murat die Hand küßet / wie bráuchlich auch bey den Türcken / wann sie von ihrem Sultan vrlaub nemmen wollen.

Sinans Abschied vom Sultan.

Vnnd hat dargegen der Sultan Murat ihme einen gar köstlichen Säbel ombgezür-
tet / den Haupt vnnd Hoffahnen vberantwort / vnnd ein trefflich adelichs Pferd ge-
schenkt. Als bald er zu Constantinopol vber den Arm des Meers gefahren / sind auß
ganz Anatolia / bey den alten Asia minor genant / die Kriegesleut allenthalben ihme
hauffenweiß zugezogen / vnnd hat auch der Tatar Han oder Chan sich auff's new gerü-
stet / ihm Volck zu zuschicken.

Einans schlech-
te verrichtung.

Ob nun wol der Sinan Basscha nichts höhers wünschte / dann daß er diesen
Krieg besser möcht führen / dann wie vom Mustapha Basscha beschehen war / so hat er
doch wegen geringer anzahl der Kriegesleut / so zum theil durch Hunger vnnd Mangel
der Proniant / zum theil durch darauß erfolgte Sterben vnnd Pestilenz hingericht / vnd
meist theils auß dem Platz blicben / auch zum theil durch stätige Scharmügel vnnd
Trefen vom Feind auffgerieben waren / nichts sonderlichs können aufrichten / so ges-
den würdig möcht geschätzt werden / außgenommen / daß er an den Grenitzen der Geo-
rgianer zween Beglerbegat auffgericht / vnd einem jeden Beglerbeg seinen Dephter-
dar zugeornet: Den ersten Beglerbeg sampt seinem Dephterdar zu Sochum: Den
andern gleichfalls mit seinem Dephterdar zu Batin / welches sind Namen zweyer
Stett / an denen Orten gelegen. Jedoch sind diese beyde Beglerbegat nicht fast hoch
zu schätzen. Vnd ist zwar in keinen zweiffel zu setzen / daß von Türcken an denen Grenit-
zen mehr Beglerbegat dann Sanziacat sind auffgericht.

Neue Begler-
begat auffge-
richt.

Schlechte
Beglerbegat.

Sinan Bas-
scha von Geo-
rganern ge-
schlagen.

Ein ander Ni-
derlag seiner
Leut vor Ti-
phlis.

Grausamer
Hunger in
Tiphlis.

1580.
Murad Han
des Persischen
Schachs Ver-
gesandter.

Mustapha
Djishba sirt.

Escherbet / der
Türkische Tranck.

Mustapha sich
selbst hunge-
rte.

Gleichfalls hat sich auch auff ein zeit zugetragen / daß eben dieser Sinan Bas-
scha / da er mit seinem Kriegesvolck in der Eurggi / das ist / der Georgianer Landschaft
einen Einfall gethan / eine grosse Niederlag erlitten / Dann nicht allein ihme sein Volck
geschlagen / sondern hat auch müssen eine gute anzahl Geschüzes hinter sich lassen.

Auff ein ander zeit / da er die Statt Tiphlis / so vom Feinde damals belägert /
entsetzen wollt / vnnd derhalben einen Zusatz von Kriegesleuten / sampt einer summa
Gelts zur zahlung / dahin schickte / ward dasselb sein Kriegesvolck mit solchem ernst
vnnd furia von den Persianern vnnd Georgianern angriffen / daß nicht allein Munis-
tion / Gelt vnnd Gut daselbst verloren / vnnd dem Feind in die Hand gerathen / sondern
auch schier niemand mit dem Leben entrunnen / vnnd zum Sinan Basscha widerumb
ins Läger kommen. Darauß dann erfolget / daß die Türcken / so in der Statt Tiphlis
belägert waren / eins grausamen Hungers vmbkommen vnnd gestorben / da sie zuvor
auß dringender euffrischer Hungersnoth / auch der vnreynen vnmenslichen Speisen /
ab denen sie sonst ein vngläublichs abscheyden tragen / sich beholffen / vnd zumahl Hun-
de / Katzen / Katzen vnnd Reuß hinweg gefressen.

Den vierden Monats tag Augusti / der Mahumetischen Zahl nach / im 987.
Jar / ist der Murad Han / ein Persischer Herz / zu Constantinopol ankommen. Er
war vom Persischem Schach dahin abgefertigt vnnd geschickt / als ein Ambassador oder
Abgesandter / vnnd hatte von seinem König befehl / mit dem Sultan Murat im na-
men gefagten Schachs zu handeln / vnnd ihne zu bereden / ein Frieden zwischen beyden
Völkern vnnd Potentaten auffzurichten. Diesem Ambassador ist man statlich
entgegen gezogen / vnnd haben ihne der Mustapha Basscha / vnnd andere grosse
Begler vnnd Herrn der Osmanischen Vorten / mit herrlicher Pomp vnnd Pracht
empfangen.

Am sechsten tag desselben Monats Augusti starb der Mustapha Basscha
als er nur zween tag zuvor ihme selbst vrsach zur Krankheit geben / Dann er viel Mes-
lonen oder Pfluzer damals in sich gefressen mit grosser begirigkeit / vnnd vbermäßig
viel Escherbet darauß gesoffen / welches ein Getranck bey den Türcken / von Wasser
vnnd Zucker zugericht / dessen sie sich gemeiniglich pflegen zu behelffen an statt des
Weins / so ihnen in ihrem Alcoran oder Gesaz verboten. Man hats in gemein dar-
für gehalten / er hab ihme selbst das Leben verkürzt / vnnd neben gesagtem fressen der
Melonen / vnnd eingießung des Escherbets / auch Gift eingenommen / sich selbst
zu tödten / auß furcht der Straaff / so vorhanden: Dann er sich besorgt / es möcht zu
den vorigen Vrsachen / dadurch er in des Sultan Murats Wagnad gerathen / nech
ein andes

ein andere stossen / nemlich des Persianischen Abgesandten Anlag / daß er eiliche des Persischen Schachs oder Königs Botschafften heimlich lassen harrichten vnd umbbringen / damit sie nicht für den Sultan Murat kämen. Welches so damals an Tag kommen wer / hett er sich müssen Leibs vnd Lebens befahren / mit großem Spott / Schand / vnd Schmach. Es ist einmal gewiß / daß damals durch ganz Constantinopol ein beständig Geschrey / vnd gemeine Sag war / man würde den Mustapha Basscha strangulieren.

Seine Verlassenschaft / Haab vnd Gut / hat der Sultan Murat / als er gestorben lassen confiscieren: doch seinen Encklen derselben ein theil vor behalten: welche man als bald gleich vnerwachsen / wie sie damals waren / ins Sarai geführt / daselbst dem Sultan / nach Gewonheit vnd Brauch der Osmanischen Porten zu dienen.

Der Mustapha Basscha war vorzeiten des Sultan Selims / diß Namens des andern / Praceptor oder Zuchtmeister gewesen. Vnd als er hernach Begler beg zu Cairo worden / hats wenig gefehlt / daß er auß Befehl Sultan Selims nicht erwürgt. Endlich hat er seinen verdienten Lohn empfangen / da er sein eigener Scharffrichter worden / einer solchen Straaff wol würdig / wegen begangenen Meineyds / vnd mehr dann Dichtischer Grausamkeit / so er nach Eroberung der Statt Zamagosta in Eypren / wider den Marcantonio Bragadin / vnd andere mehr treffliche Leut / wie oben erzehlt / geübt.

Den 17. Monats tag Augusti / hat der Sultan Murat dem Persianischen Abgesandten Audienz geben / seine Werbung fürzutragen: welche wol anfänglich sich ansehen ließ / als ob sie dem Sultan Murat annehm. Jedoch ist sie folgendes ganz vn gar ohne Frucht abgangen. Dañ warumb man keinen Fried treffen kundt / war diß die Ursache: daß die Osmanischen mit ihrem mercklichen Vortheil / vnd dargegen mit höchstem Nachtheil der Persianer / den Frieden eingehen wolten: als nemlich mit dieser Condition vnd Geding / daß die Persianer den Türcken alle Landtschafften / alle Stett / alle Plätze / so wol des Schirwans / als außserhalb desselben gelegen / abtreten solten / als weit in diesem Krieg des Mustapha Basscha Pferd den Boden betreten / (also pflegen die Türcken zu reden) vnd seinen Schlag hinein gesetzt. Dargegen läßt sich ansehen / es werden die Persianer solche Condition nimmermehr eingehen. Dann sie sagen außtrüchlich / wie sie bereyt / solche Landtschafften vnd Orth dem Osmanischem Hauß vnd Geschlecht abzutreten / so fern die Türcken mit Heereskrafft gedachte Ort einnehmen vnd bezwingen köndten / vnd gleichfalls dieselben mit dem Schwert wider die Persianer schützen vnd erhalten. Haben zu mehrmahl außsträcklich den Türcken zu empotten vnd zuversetzen geben / sie seyen keins wegs gesinnet / den Frieden mit einiger andern Condition vnd Geding / dann eben gesagter massen / zu schließen.

Als nun dieser Abgesandter des Persischen Schachs / der Marud Han / seine Botschafft verricht / vnd wider zu seinem König kommen: hat er vnlängst hernacher Crimen le. le Maestatis begangen / ist von seinem engen Her: abtrünnig vnd meinentlich worden / auff des Sultan Murats Seiten gefallen / hat demselben / als seinem Herrn / die Huldigung erstattet vnd geleystet. Ist darnach beym Ferhat Basscha gewesen / auff ihne gewartet / da er abgefertigt ward / den Krieg wider die Persianer zu führen: in hoffnung / etwa der Orth vnd End ein Sanziacat zu erlangen.

Im Jar 988. der Mahumetischen Zahl nach / ist schier nichts verricht worden / so gedendwürdig / wegen cufferisten mangels der Prouiant / so damals war an den Persischen Grenzen / vnd in der Türcken Feldlager. Es wolt auch dem Türkischen Kriegsvolk dieser Krieg ganz vnd gar nicht gefallen / verlorn sich auß dem Lager / wie sie immer kundten vnd mochten / vnd strichen darvon. Gleichfalls wolt den Sinan Basscha selbst verdriessen / daß der Krieg nicht gerahten wolt nach seinem wunsch. Begerte viel mehr auff Constantinopoli sich wider zu begeben / da ihme das Ampt des Obersten Beziers oder Rahs der Porten viel ein größers ertragen würde. Hat derwegen bey ihme selbst entschlossen / wie dann er ein geschwinder listiger Kopff war / nicht länger den Krieg wider die Persianer zu führen vnd zu beharren: sonder etwa mit dem Feind einen fürträglichen Frieden zu treffen vnd auffzurichten.

Des Mustapha Basscha Consequenz.

Des Mustapha Basscha Consequenz vnd Leben.

Persianisch Orator erlangte Audienz.

Hochmütiges Begere: der Türcken.

Persianer geben den Türcken nichts nach.

Marud Han wurde ein Abtrünniger.

C. 1531.

Türcken Krieg vergebens.

Sinan auff andere Weg bedacht.

Sinans Werbung an Persischen Schach.

Auß diesen Bedencken hat er zum Schach oder König der Persier etlich Jawischen mit Brieffen abgefertigt/ ihme durch dieselben mündlich / vnd darneben schriftlich zu verstehen geben/wo fern er mit dem Osmanischen Sultani/ seinem Herrn/ Frieden zu machen gestüt: solt er einen verständigen / klugen/ ansehnlichen Abgesandten/ der zu einer so hohen vnd wichtigen Werbung vnd Verrichtung tauglich wer / abfertigen. Dann da solches würd geschehen / wolt er in keinen Zweifel setzen / man würd etwas fruchtbarlichs können verhandlen / zu auffrichtung eines guten vnd beydes theils anemlichen Friedens / vnd auffhebung des bißhero zwischen ihnen schwebenden Kriegs vnd Feindschafft. Mittlerweil müst man sich wegen eins Anstands vergleichen/ welchen man zu beyden seiten treuwlich vnd ohn gefahr solt halten. Endlich thet er sich 10 anerbieten / wie er auch seins theils allen möglichen Fleiß/ Mühe/vnd Arbeit anwenden wolt: damit aller Zwitracht/zwischen ihnen / durch billiche fürträgliche Mittel vnd Beding/möcht auffgehoben vnd verglichen werden.

Der Schach Friedens begierig.

Diesen Fürschlag eins Friedens / war dem Persischen Schach nicht vnangenehm. Hat derwegen alsbald den Anstand jme gefallen lassen/ vnd darcin bewilligt: auch fern zur Antwort geben/ er wolt die Sachen zuvor etwas in Bedencken nehmen/vnd nach gehabtem Raht/einen Ambassadorn zu ihnen abfertigen.

Sinan kompt wider gen Constantinopoli.

Als nun der Sinan Basscha diß verricht/ ist er auß dem Lager verruckt/vnd hat sich auff den Weg ghen Constantinopoli begeben. Daselbst ist er mitten im Monat Julio ankommen/ vnd ward mit grosser Pompe empfangen. Dann ihme die Herrn der 20 Osmanischen Pforten entgegen zogen/vnd gaben ihme das Geleyt in die Statt.

Persisch Botschafft. C. 1582.

Zu Eingang des Frühlings / im nechstfolgendem Jar / welches war das 989. ist vom Schach Muchemet / dem Persischen König / einer von den grossen fürnemmen Herrn in Persia/genant Ibrahim Chan/Botschafftweiss an den Osmanischen Sultani abgefertigt worden. Der selb ist den 29. Monats tag Martij mit einem grossen ansehnlichen Comitatz / biß in die dreyhundert Pferd starck / zu Constantinopoli ankomen. Ursachen diser Verschiedung waren/zum theil/das er solt wegen des Friedens mit dem Sultani Murat tractieren vnd handeln: zum theil auch / im Namen seins Königs dem Musulmanischen Fest vnd Ceremoni beywohnen / so damals angestellt zur Beschneidung Muchemets / des Sohns Sultani Murats / welche solt gar herrlich nach 30 altem brauch der Musulmaner gehalten werden. Gesagter Muchemet/ Sultani Murats Sohn/war zu der zeit ohngefährlich sechszechn Jar alt.

Sultani Muchemets Beschneidung.

Botschafften/ so gegenwertig zu Constantinopoli. Francösischer Abgesandter bleibt daheim.

Den 2. Monats tag Junij/gemeltes Jars/ ist angangen das groß vñ berühmte Fest gesagter Beschneidung / desgleichen zu vnsern zeiten nie keins erhört worden. Es waren darzu beruffen die höchsten Potentaten schier der ganze Welt/ deren Abgesandten zu Constantinopoli erschienen vnd gegenwertig: als nemlich Rudolffs/ diß Namens des andern/ Keyfers in der Christenheit. Gleichfalls war allda König Heinrichs zu Frankreich/des dritten diß Namens/ Botschafft vñ Orator/ der von Germini/ Herr zu Germolles: welcher doch dem Fest nicht beygewohnt / sonder in sein Losament sich verhalten/ zum theil auß Reid/ weil er begert / die erst vnd höchste Stell vnter allen Abgesandten zu haben/ vnd aber von den Bezir vnd dem Sultani selbst erkandt / er solte sich an der nechsten Stell/nach des Christen Keyfers Botschafft/benügen lassen: zum theil auch auß Vnwill vnd Verdruß/ weil er nicht erlangen kundt / das man des Königs in Poln/ Steffan Batori/Gesandten hett außgeschlossen. Dann er denselbigen keins wegs für ein König in Poln wolt erkennen / sonder gab für / sein Herr / der König in Frankreich / wer noch ein rechtmessiger König auch in Poln. Zwar hat er endlich/ seine Sachen zu verblümen / bey den Christen sich lassen vernemen / weil sein König den Titul des Allerchristlichsten führete/wolt jm keins wegs gebüren/als einem Orator des Allerchristlichste Königs/solcher Vnchristlichen Mahumetische Ceremoni beyzuwohnen: bey den Türcken aber gab er für/ wie er wegen Leibs blödigkeit verhindert/ sich 50 in Luft nicht begeben dörfte/sonder im Losament bleiben müste. So war auch vorhanden desselben jert gedachten Steffans / Königs in Poln Botschafft: Item der Herrschafft Venedig/des Persischen Schachs/ beyder König in Berberia / oder am Meer gelegenen Africa/nemlich des zu Maroco/ vnd des zu Jessa. Item der Tartarischen Han

Han oder Könige / der Fürsten oder Baiüoden in Siebenbürgen / Edel bey den Türcken genant / in der Moldaw / in der Walachey / vnd vieler andern mehr. Diß Fest hat acht vnd vierzig Tag vnd Nacht aneinander gerechrt / vnd ist zulest der Muchemet den 7. Monats tag Julij / gegen der Nacht / vom Muchemet Basscha / dem letzten vnter den Beziren / so weilend Sultan Soleimans Barbierer gewesen / nicht öffentlich / sondern ins Batter / Sultan Murats / Zimmer beschnitten worden. Von welchen Sachen allen ein schöne particular Beschreibung zu End diß Wercks / durch meinen besondern Freundt / Nicolaß Haunoldt verfertigt / zu finden.

- 10 Man Basscha bey wehrendem Anstand in die Landschaft Schirwan eingefallen / vnd hat den Persianern einen mechtigen Schaden zugefüget. Ward aber von ihnen wider vmb geschlagen / vnd alle die Deut / so er im Schirwan erlangt / haben ihme die Persianer wider abgejagt. Da diese Zeitung ghen Constantinopoli kommen / ehe dann des Sultan Muchemets Beschneidungs Fest volendet: ist der Sultan Murat dermassen erzürnt worden / daß er alsbald befohlen / man solt die Stell / Stand / vnd Sitz des Persianischen Abgesandten / auff dem Rossplatz / in Türkischer Sprach Atmeidän genant / da man allerley Schauenspiel tag vnd nachts verrichtet / einreisen: vnd ihn / den Ibrahim Chan / zum theil wegen dieser Niederlag / zum theil auch / daß er den Frieden zu mühen abgefertigt / allein Cars vnd Tiflis den Türcken zu cedirn anerbott / in des Muchemets Basscha Sarai oder Pallast / sampt allen seinen Dienern vnd Zugewandten / versperren: biß der Osman Basscha von Teuircapi zu Constantinopol ans gelangt. Derselb Ibrahim Chan ist an dem Ort so genaw vnd scharff in der Verstrickung vnd Custodi gehalten worden / vnd on alles mit leiden: daß er bey wehrender greulichlicher Pest vnd Sterben zu Const. tinopoli / dadurch auch seine Diener inficirt / vnd biß in die hundert vmbkommen / gleichwol keine miltierung der Gefengnuß oder Verstrickung / noch des Orts oder Luftis verenderung können erlangen.

- 20 Malangst hernach / kamen andere Zeitungen / wie die Perser vnd Georgianer ihr Kriegsvolk zusammen gestossen / vnd abermals die Osmanischen angriffen / da sie sich vnterstanden / in die Vestung Tiflis / welche von Persianern belägert / frisch Volk / Prouiant / vnd Kriegsmunition / sampt der Zahlung für die Belägerten / mit Gewalt einzuführen vnd zubringen: da dann viel tausent Türcken auff dem Platz blieben / vnd inen zugesagte Prouiant vñ Kriegsmunition / sampt dem Gelt / abgejagt vñ genommen.

Man wil sagen / es sey dero Georgianischen Fürstin Sohn / von welcher hievor gemelt / daß man sie gemeinglich die alte Fürstin genant / schuldig daran gewest / daß die Osmanischen diese Niederlag erlitten. Dann er solt der Türcken Anschlag vnd vorhabende Keyß oder Zug außgekundschaft / vnd solches alles den Persianern zu wissen gehan / auch sie verwarnt haben / vnd berichte / wie sie den Feind solten angreifen.

- 30 Als bald nun der Sultan Murat vernommen / welcher massen seine Leut geschlagen vnd erlegt / vnd wie der alten Fürstin Sohn mit den Persianern ein Consultion vnd heimlichen Verstandt hett / so er doch die nächst verfloßene Jar zum Musulman worden / vnd sich in des Sultan Murats Gehorsam / Schutz / vnd Schirm ergeben: hat er zuvor vnd ehe / dann der Ferhat Basscha / welchen er entschlossen abzufertigen / an des Sinan Basscha Stell den Krieg wider die Persianer zu führen / von Constantinopol verruckte / ein Mandat oder Befelch an etliche Begler bezgen derselben Gremis geschickt / in welchem er ihnen auferlegte / sie solten auff Mittel vnd Weg bedacht seyn / wie sie der alten Fürstin Sohn mit List ertappen / vnd umbbringen köndten. Als solches dem jungen Fürsten fürkommen / auch ihme durch seine gute Freunde offenbart / welcher massen man ihn nach dem Leben stelte: ist er vom Sultan Murat abgefallen / eilends auß dem Türkischen Feldlager entrunnen / vnd darvon geflohen: hat auch folgendes seine Landtschafft vom Osmanischen Joch vnd Tyranny errettet / sich darauff zu andern / so wol Georgianischen / als Persischen Fürsten geschlagen vnd vorkunden / vnd mit stetigem Streffen die Osmanischen Gremis zu vberfallen / vnd feindlich anzugreifen / nicht vnterlassen. Mit gemeldten Georgianern standen auch in Verbündt

Des Basscha von Persianern geschlagen.

Persianisch Turassados verstrickt.

Türcken abermal geschlagen.

Der alten Fürstin Sohn abfall.

Sultan Murat stellt dem abtrünnigen Georgianer nach.

bündnuß der Fürst Simon / vñnd der Lockmack Sultan / ein Fürst vñnd Herr des Lands Xewan.

Diesem Lockmack Sultan / so wider die Türcken auff der Georgianer seiten sich brauchen ließ / wolte der Sultan Murat gern ein Difs ins Maul legen / auch alle Mittel abstricken / vñnd Weg verlegen / den Türcken Schaden hinfüro zu zufügen. Hat derwegen den Ferhat Basscha mit einem mächtigen Kriegsheer / vñnd nicht geringer Anzahl der Werck vñnd Zimmerleut / an die Ort vñnd End abgefertigt: damit er eine Vestin oder Eittadel zu Xewan bauwete / durch welchen Namen zugleich die Statt Xewan / vñnd auch die Landschaftt herumb verstanden wirdt / so dem Lockmack Sultan vnterworffen. 10

Ferhats Be-
dáv.

Eigalogli Bas-
scha.

Da nun Ferhat Bascha der Ort angelange / hat er erstlich ein Castell oder Besetzung zwischen Cars vñnd Xewan gelegt: ist darnach mit dem Kriegsvolck fortgerückt / vñnd hat zu Xewan ein Schloß lassen bauen. Dasselb hat er dem Sinan Basscha Eigalogli befohlen vñnd vntergeben / welcher Basscha seins Herkommens vom Väter ein Genoweser / geborn auß dem Edlen Geschlecht der Eigalen zu Genoua / wirdt von Türcken Eigalogli genannt / welches so viel heißt / als ein Sohn des Eigala. Hat ihne zum Beglebeggen daselbst verordnet / auch ihne die Herzlichkeit vñnd Titul eins Bezirs oder Raths der Osmanischen Porten an denen Grenizen mitgetheilt / vñnd einen Defterdar oder Reuntmeister zugeben. Er hat auch daselbst bey ihne verlassen ein gute Anzahl Kriegsheer / vñnd vnter andern etliche Genitscharen / so Schützen: Item etlich Bez- 20 schütz / sampt Munition / Prouiant / vñnd andere Notturfft.

E. 1582.
E. 1583.

Eigalogli wird
geschlagen.

Hierauff haben die Osmanischen / ihrem Brauch nach / etlich mal die Landschaft Xewan durchstreyfft / vñnd alles durch Plündern vñnd Rauben verhergt vñnd erisset: aber gleichwol mit ihrem eigenem Schaden / vñnd geringem Vortheil oder Gewin. Dis alles / so erzehlt / ist verricht worden / zum theil im Jar 989. der Mahumetischen Zahl nach / vñnd zum theil im nechst darauff folgenden 990. Mahumetischen Jar / in welchem auch der Ferhat Basscha zu mehr mahl sein Kriegsvolck in der Georgianer Landschaft geführt / vñnd hat zuletzt im folgenden Jar zwo Besetzungen an denen Orten vñnd Grenizen gelegt vñnd auffgeführt. Die eine heißt Lori / die ander Tomanis. Der Eigalogli Basscha / dessen vñlangst hiebevormeldung 30 beschehen / hat etlich mal mit dem Fürsten Lockmack getroffen / vñnd ist von ihm verwunden worden. Er ward in einem Treffen auch verwundet / vñnd hat damals gar wenig gefehlt / daß er nicht vom Feinde gefangen.

Osman Bas-
scha begert
Hülff.

Calapbagilar.
Calaphatz.
Calafatti.

Zu dieser Zeit hat der Osman Basscha / welcher zu Temircapi sich thete verhalten / wie oben angezeigt / seine Botschaft zum Sultan Murat abgefertigt / vñnd durch sie an ihne begeren lassen / er wölte jm zuschicken ein Anzahl Genitscharen / so Schützen weren: vñnd gleichfalls etliche erfahrene Büchsenjesser / sampt etlichen Bauweistern / so grosse vñnd kleinere Galeren bauen kündten. Dieselben werden von Türcken Calapbagilar genant / mit einem frembden Wort / das sie von den jetzigen Griechen bekommen / welche pflegen solche Meister Calaphatas zu nennen / daher sie auch Calafatti zu 40 Venedig heißen. Item solt er jm etliche Schiffleut zukommen lassen / mit ihren Kais / oder Hauptleuten der Galeren vñnd Schiff / von welchen dasselb Gesindlein möcht regiert werden. Vber dis alles bat er den Sultan Murat / er solt ihm auch mit Belt zu hülff kommen / vñnd befehlen / daß etliche Sanzaken auß Rumili / das ist auß Griechen-land / vñnd auß Anatoli / das ist Asia / so das kleiner genant / vñnd auß dem Beglebeggat Siuas / bey den Alten Sebastia geheissen / ihme solten zuziehen.

Osman Begi-
ren sind satt.

Osman Xau-
berer.

Dis alles ist ihme vom Sultan Murat bewilliget worden / vñnd seind darauff gemelte Genitscharen / Büchsenjesser / Bauweister vber die Galeren vñnd Schiff / zum Osman Basscha sich zu verfügen / abgefertigt worden.

Als nun dis Volck zu Temircapi ankommen / hat der Osman Basscha etliche 50 Schiff bauen lassen / vñnd da dieselbigen fertig / hat er sie aufgeschickt / das Caspisch Meer / vñnd alle daran gelegene Landschaften / zu beschädigen / zu plündern vñnd zu berauben / vñnd die Leut der Ort auff alle weg feindtlich anzugreifen. Gleicher massen hat er auch zu Landt ein Anzahl Kriegsvolck abgefertigt / vñnd ihnen befohlen / sie

sie solten so wol das Land Schirwan/als auch andere seine benachbarten/ Freunde vnd Feinde/auffs greulichst mit Rauben vnd Deuten/plagen vnd verhergen. Jedoch trug sichs gemeinlich zu/ daß seine Leut mit großem Schaden/ vnd verlust der jhrigen/wider zu ihm kamen.

Es ist hiebevorn vermeldt worden / wie die Perser vnnnd Georgianer ihre Hauffen zusammen gestossen/ der Türcken Heer angriffen / so damals die belägrte Statt Tiflis zu entsetzen vorhabens/vnd jren ein grosse Anzahl erlegt.

Als die Zeitung von dieser der Türcken Niederlag zu Constantinopoli ankomen/ hat der Sultan Murat den Sinan Basscha/ welcher damals der Bezir Azem Sinan trug sich selbsten Sultan.
 10 oder oberst Racht der Osmanischen Porten war/ zu red gestellt/ vnnnd ihne gefragt/ was das für ein Handel wer? ob solches für ein Anstand künde geacht werden/ da man einander so feindlich angriffe? Darauff der Sinan mit vnbedachtzamen Trug/ keltlich geantwort: Wann man denen Sachen begegnen/ vnnnd Racht finden wödt/ müßt man wider den Schach ein andern Schach verordnen vnnnd brauchen/ ihme Widerstand zu thun. Mit welchen Worten er zu verstehen geben wolt/ daß wider ein König/ sich ein ander König müßt brauchen lassen: vnnnd das in all weg von nöhten seyn würd/ da man anderst den Sieg wider den Feind zu erhalten gedächet/ daß der Sultan Murat selbs sich der Feldehauptmannschafft annehme/ vnnnd wider den Persischen König Muchemet selbs in der Person züge.

Da Sultan Murat diese Antwort vom Sinan Basscha bekommen / ist er dar- Murat durch Weiber Racht regiert.
 20 auff zu der Sultani/ seiner Mutter / gangen: vnd ihres Rachts in dieser Sachen begeret. Die Sultani sprach zum Sohn/ ob das die herrliche ruhmretige Zusage des Sinan Basscha were/ dadurch er versprochen/ er wolte bis zum innersten Hoffläger/ vnd Königlicher Statt Casbin/ mit dem Kriegsvolck fort rücken/ den Persischen König daselbst zu fahen: vnnnd jeso schäme er sich nicht/ seinem Sultan zu rachten/ daß er selbst/den Krieg zu führen/ ins Feld sich begeben solt. Es sey der Sinan Basscha nicht wehrt/ daß er hinfüro das Ampt vnnnd Würden eins Bezir Azems/ oder höchsten Sultanischen Rachts/trag vnd verwalte.

Dieser Racht der Sultani/ seiner Mutter / gefiel dem Sultan Murat wol/ hat Sinan Basscha wurde Murat zu.
 30 als bald darauff den Sinan Basscha für einen Nasul erkandt/das ist/er hat ihne ganz vnnnd gar aller Ehren entsetzt / vnnnd insonderheit der Würden des höchsten Bezirs besraubt. Es hat auch gar wenig gefehlt/ daß man ihne nicht ombbracht. Sein Haab vnd Gut/ da er verurtheilt / seind confisciert/ vnnnd der Sultanischen Kammer zugesprochen worden. Er selbst ward auch von der Porten relegiert/ vnnnd ghen Malagra verwiesen/ welches eine Statt in der Landtschafft Macedonia / gelegen an der Landtsstrah/ da man von Constantinopol auff Ragusa zeucht. Daselbst verhält er sich noch heutigs Tags.

An statt des Sinans / kame zum Bezirazemat Ampt der Eiaus Basscha / der Eiaus Basscha wurde Bezir Azem.
 40 Nation ein Ungar: welcher des Sultan Murats Schwester eine zum Weib hatte.

So viel des Sinans Sitten vnd Art belangt/ hat er sich gegen jedermänniglich Sinans Art
 Grell vnd Geizig/ gegen Christen als deren höchster Feind / auffgeblasen vnd hochtrabend gegen denen verhalten/ so entweder höhern/ oder gleiches Stands mit ihm. Wardermassen Ruhmretig / daß da er auff ein Zeit wegen gemeiner Sachen vnd Geschäfte besucht ward von dem Wolgebornen Herrn / Herrn Fridrich Breiner / Freyherrn zu Gladig/ zc. Röm. Kays. Maieist. zc. Rudolffs des andern dis Namens/ Abgesandten vnd Drator der Osmanischen Porten: vnverschämpt sich rühmen dorffte / er hette die Zeit Sinans letzte Fertigkeit im rühmen.
 50 vber/ da er als ein Feldoberst an der Persischen Greniz / dem Kriegswesen fürgestanden/ so viel Landtschafft der Ort eingenommen: daß er bis in die fünfzig Sanzakat/ oder Landvogteyen/ daselbst verordnet vnd auffgericht. Mit wie grosser Leichtfertigkeit aber / vnnnd Unwarheit / solches von ihme gemeldt / ist wol auß dem abzunemmen: daß auch in ganz Romania oder Rumelia / darinnen doch die gar grosse Landtschafften/ vnnnd innerhalb mehr dan ein hundert Jahren von Türcken erobert vnnnd eingenommen / als nemlich Thracia / Macedonia / Scruia oder Zirkentlandt/ Bulgaria

Bulgarey / Albania / Thessalia / Morea vorzeiten Peloponesus / Achaia zu jetziger zeit Liudadia genaüt / Aetolia heutigs tags Despotat / mit andern mehr Begriffen / nicht vber zween vnd zwenzig Sanzakat gezeilt vnd gefunden werden. So weiß man auch für gewiß / daß Sinan der Ort vnd End nichts besonders / so gedentwürdig / verricht: daß allein / daß er ein oder zween Beglerbegat daselbst auffgericht. Was seyn dieselben aber für Beglerbegat? Ein einigs Nandor Alba / oder Griechisch Weissenburg / ein einigs Stul oder Königs Weissenburg / Gran oder Ziget / welche Ort noch bißhero nur für Sanzakat gehalten vnd gerechnet werden / seind nach Vrtheil deren / so die Sachen wol verstehen vñ ermessen können / ein jedes insonderheit viel höher vnd besser zuschicken / daß vier oder fünff gesagte Beglerbegat. Es müssen zwar lachen alle verstendige witzige Leut / so der Türckischen Sachen / vnd gemeldter Orth vnd Landtschaften kündig vnd wol erfahren / wañ sie hören / daß man so viel Beglerbegat an denen frontieren erzeilet: als nemlich Tiflis / Tschildir / Sochum / Cars / Vatin / vñnd andere mehr. Xerwan mag wol passieren / vnd ein Beglerbegat genent werden. Gleichfalls were Schirwan auch deß Beglerbegat Titul wol würdig / da es die Türcken noch in jrem Gewalt hielten: wie es zu anfang dis Kriegs / durch den Mustapha Bezir Basscha / damals Feldeobersten gezwungen worden / vñnd deß Osmanischen Sultans Reich einverleibt. Die andern Beglerbegat aber / von denen jeso Meldung beschehen / seind mit jhren Landtschaften / von den Persianern selbs / biß auff acht oder zehen Tagreysen allenehalben dermassen verhergt vnd verwüst: daß man kaum daselbst ein wenig Wasser kan finden / wil geschweigen Brot / oder Fleisch / oder andere Sachen / so zu erhaltung der Leut / oder fütterung deß Viehs nothwendig. Welches zwar die einig Ursach ist / darumb bißhero die Osmanier an denen Orten vñnd Enden grossen mangel an Prouiant vnd Fütterung gehabt / vnd leiden müssen. Vñnd werden in der Türckey selbst Leut gefunden / so eigentlich darfür halten / es werden die Türcken in diesem Krieg wider die Persianer wenig verrichten / vnd den kürkern ziehen / ob sie gleich noch künftig auff viel Jar lang denselben sich vnterstehen zu führen vnd zu beharren.

Die neuen
Beglerbegat
gar schlecht.

Wie die Per-
ser wider die
Türcken sich er-
halten.

Osma Basscha
begert aber
wails Hülf.

Osman erobert
Somatie.

Tabassarau-
Cabba.

Osman vber-
gibt dem Sul-
tan 7. Schlüs-
sel.

Aber damit wir nicht zu weit ab dem Weg schreiten / vñnd vnser Vorhaben ver-
lassen / sonder auff die ordenliche Erzählung verlauffener Sachen vnd Geschichte / nach
Brauch der Chronick / widerkommen: ist ferner zu wissen / daß nach diesem der Osman
Basscha seine Leut etlich mahl zum Sultan Murat geschickt / vmb mehr Hülf bey
ihme anzuhalten. Da er solches erlangt / vnd die vom Sultan Murat bewilligte Hülf
zu Lemir Capi ankömmt: hat er die Statt Somatie / so im Landt Schirwan gelegen /
wider erobert vñnd eingenommen: daselbst einen Begler beg / sampt einem Deffterdar
oder Keitmeister / verordnet. Darneben hat er auch ein andern Platz in sein Gewalt
bracht / nicht fern von Lemir Capi gelegen / vnd Tabassarau genannt. Nicht lang hernach
hat er daselbst noch ein andere Statt eyngenommen / mit namen Cabba. Alle diese
Platz vnd Orth hat er mit Leuten versorgt / die jhnen fürstehen solten: auch für ein jedes
gnugsame Besatzung von Kriegsheuten / Geschütz / mit sampt der Munition / Proui-
ant / vnd anderer Nothdurfft / verlassen.

Es geben zwar die Türcken für / der Osman Basscha solle noch vber ernennete
Platz vñnd Orth / auch andere mehr Stett / Schlöffer / vñnd Vestinen haben erobert.
So weiß man auch wol / daß der Osman Basscha / deß nächst nach diesem folgenden
Jars / eben zu der Zeit / als er sich auff Constantinopoli begeben / dem Sultan Murat
die Hand zu küssen / vñnd sich zu erzeigen / vnter andern Præsenten vñnd Verchrun-
gen / so er für den Sultan Murat mit sich bracht / jhm auch ohngefährlich biß in die
siebenzehen silberin Schlüssel dargereicht vnd vberantwort. Vñnd war auff einem jes-
den Schlüssel einer gewissen Statt / oder Schlosses / oder Places Namen mit Buch-
staben geschriben / so der Osman Basscha eingenommen. Wolte durch dieses Præsent
der siebenzehen Schlüssel zu verstehen geben / er hette so viel Stett oder Schlöffer er-
obert / vñnd dem Sultan vnderthenig gemacht: als viel er jhme Schlüssel vbergeben.
Ich weiß nich aber wol zu erinnern / daß da man in der Türckey von diesem vñnd an-
dern mehr in meinem beywesen discurrirt / etliche verstendige Leut / vnd der Türckischen
Sachen wol kündig / sich beduncken ließen / solches köndte man nicht wol für warhafft
passieren

passieren lassen. Woltens viel mehr dafür halten / als wenn es nicht alle Stätt oder Vestungen / sonder Flecken vnd Dörffer Namen weren / so der Osman Basscha für Stätt vñ ansehnliche Plätz auß: ben / den Sultan damit zu verblenden. Jedoch mag ein jeder meinethalben hieyon halten vnd vrtheilen nach seinem gefallen.

- Als dem Osman der Ort vnd End die Sachen dermassen / wie erzehlt / gelungen: ^{Osman begeret} hat er abermals zum Sultan Murat geschickt / ihne zubitten / er wolte dem Tatar ^{des Tatar} ^{Hans.} sehen König Muchemet Han aufflegen / daß er ihme Volck zuführen / vnd in eigener Person zu hülff kommen solte. Ob nun wol solches der Sultan Murat auff des Osmans begeren gethan / so hat doch dargegen gedachter Tatar Han seine Vott: ^{Tatar Hans} ^{Antwort.}
- 20 schafft zum Sultan Murat abgefertigt / vnd gut runde darauff antworten lassen: Er hette vor etlich Jaren auff des Sultan Murats Befelch zween seiner Brüder / mit gar viel tausent Mannen / ghen Lemir Capi geschickt. Von all dem Kriegsvolck wer keiner wider heymkommen. So sey auch gesagter seiner Brüder einer vorm Feind vñ kommen / der ander von inen gefangen / vnd nachmals im Gefängnuß mit todt abgangen. Derhalben im etwas frembd fürkomme / daß man zulezt auch ihme selbs aufflegen wölle / sich in der Person zu diesem Krieg brauchen zulassen / da doch solches wol durch einen Leutenant oder Statthalter köndte verricht werden. Aber doch diß alles vnangesehen / wolt er dem Sultan Murat zu gebürendem Gehorsam / weil er seinem Befelch nachzukommen sich schuldig vnd pflichtig erkendte / diesen Zug vnd Kriegszug
- 20 Expedition in eigener Person verrichten: wo fern der Sultan ihme allerley Rüstung vñ Waffen / die seinen damit befehrt zu machen / auch Gelt zur zahlung seiner Kriegsheut / vnd andere mehr zu diesem Zug nottürfftige Sachen / wolt zukommen vñnd zuführen lassen.

- Da nun der Sultan Murat diese des Tatar Hans Antwort vernommen / hat er sich darob mit seinem obersten Bezir oder Naht / dem Siaus Basscha / vnd mit dem Numeli Cadilefker / das ist / mit dem obersten Richter in Grecia oder Europa / berathschlagt. Vnd weil dieselben für gut ansahen / auch dem Sultan in allweg riehen / er solte dem Tatar Han die begerete Sachen vnd Hülff nicht abschlagen / sonder zuschicken: hat er den seinen auffgelegt vnd befohlen / alles ihme folgen zu lassen / was er als
- 30 nottürfftig zu guter Aufsführung des fürstehenden Kriegszuges gefordert. Darauff erfolgt / daß man für gewiß sagen wil / man hab ihme bis in die 100. Sam Rossz / mit silberin Pfenningen beladen / so die Türcken mit einem Volgar Griechischem Namen Aspri zu nennen pflegen / zugefertigt. Derselben ganze Summa erstreckte sich bis auff die 100. vnd 80000. Teutscher Thaler / so man 60. Asperlin für einen Thaler rechnen vnd raiten wil / in welchem werth damals der Thaler gemeinglich / auch durch Sultan Murats Ordnung vnd Bewilligung / geschätzt ward. Darauf abzunehmen / daß eins jeden Rosses Last vnd Ladung gewesen / 1000. vnd 800. Thaler.

- Diese Summa Gelts hat der Sultan Murat dem Muchemet Tatar Han lassen zuschicken / neben andern mehr Verehrungen vnd Geschencken / als nemlich / Kleider
- 40 von Seiden vnd Tuch gemacht / auch allerhand Rüstung vnd Wehren.

Allhie sol aber der Leser wissen / daß dieser Tatar Han Muchemet verpflichtet gewest / dem Sultan Murat Volck zu zuführen / oder von Haus auß zu zuschicken / wie Türcken Pensioner. der alle des Murats Feind / nach desselben Willen vnd Willkür / auch wenn es jme gesfallen würd / auß Ursachen / daß er wegen solcher Bestallung Järtlichs pflag zu empfangen vom Sultan Murat für sich vnd seine Befelchs vnd Kriegsheut in summa bis in die zweymahl hundert tausent Sultaner Gilden ohngefährlich: neben der täglichen Pension seiner Unterhaltung / derowegen ihme / nach Türkischem Brauch vnd Gewonheit / alle Tag tausent Asperlin warden erlegt vnd bezahlt.

- Da nun der Muchemet Tatar Han vom Sultan Murat diß alles / so specificirt / Tatar Han be- empfangen vnd bekommen: ist er zu seiner Königlichen Statt Crim / da sein gewonlich trengt den Murat. Hofflager / mit seinem Kriegsvolck außgezogen / vnd sich nicht anderst gestellt / dann als wolt er dasselb auff Lemir Capi / dem Osman Basscha zum besten / führen. Aber als er auff ein gut theil wegs / von Crim auß / fortgeruck: ist er wider zurück nach Haus gezogen. Wendte für / bey seinen Leuten / vnterschiedlich Ursachen. Dann sagt er / wie er solches zuthun

- ches zuthun gezwungen / wegen vngelegener zeit des Jars / so einem solchem Zug zu wider: dann wegen Argwohns / so er von seinen Brüdern gefaßt / vnd jne selbst eynges bildet: dann wegen Erregung vnd Vnrhu der Cosak:n. Also werden genannt auff den Frontieren vnd Grenizen des Königreichs Poln/gegen der Moldaw/Walachey/ vnd Tarey / welche man sonst in Ungern / Crabaten / vnd Dalmattien / die Martelosen/ Vsklocken / vnd Morlacken heist: allein ist das der Vnterscheidt / daß die Cosaken in mehrer anzahl sich erzeigen/vnd jr Vorhaben verrichten. Dieselben Cosaken/vermeynt er / weren nicht zu verachten: weil sie nicht lang vor der zeit vnter ihrem Haupt / einem Polacken/Potcowa genaunt/die Statt Bender/ so an seine Landschaftt stosse / dem Osmanischem Reich zugethan vnd vnterworffen / vnd gegen dem schwarzen Meer geleget/ 10 gen/eyngenommen vnd geplündert. In summa/kurz die Sachen zu begreifen/er wendte dann diese/ dann jene Ursachen vnd Entschuldigung für: vnd ließ den Zug/ welchen er dem Sultan Murat zu verrichten versprochen/ganz vnd gar vnterwegen.
- Cosaken.**
- Martelosen. Vsklocken. Morlacken.**
- Bender von Cosaken genant.**
- Der Türcken arglist vnd trug.**
- Es ist zwar bey mir noch in frischer Gedächtnuß / daß ich in der Türckey von weisen Leuten/vnd denen der Türcken arglist vnd trug gar wol durch vielfaltig Erfahrung bekandt / etwa gehört: es sey damals in des Sultan Murats Raht beschlossen worden/ man solte den Muchemet Tatar Han vnterm Schein diß Kriegs fern hinweg schaffen in die so weit abgelegene Land:damit man mitler weil/in seinem Abwesen/sein Reich vnd Landschaftt / so ohne das vnter des Sultan Murats Gebiet vnd Herrschafft begriffen/eynnehmen möchte/vnd ein Beglerbegat darauß machen. Mag auch wol seyn/ 20 daß der Tatar Han den Vrat geschmeckt/ vnd welcher massen jme die Türcken nach seinem Reich trachten theten/ gespürt: vnd dadurch bewegt worden / sein vorhabenden Zug vnd Keyß zu ändern:damit er nicht des seinen beraubt würd / in dem er sich mit allem fleiß andern Leuten das jhrig zu mehren vnd zu erhalten/bemühen wolte.
- Murat will sich rechnen.**
- Es sey aber die Sach beschaffen gewesen / wie man wil: so hats doch den Sultan Murat zum höchsten verdrossen / daß man jne darmassen geäffet vnd betrogen: vnd er dadurch ein so grosse Summa Gelds/neben andern hiebevorn angedeuteten Sachen/ versoren. Hat derhalben jm fürgenommen/auff mittel vnd weg bedacht zu seyn / wie er sich an dem Muchemet Tatar Han möchte rechnen.
- Befehl an den Osman Basscha.**
- Solch sein Vorhaben ins werck zu richten / hat er ein Mandat oder Befehl an den Osman Basscha lassen fertigen / in welchem er jm aufferlegt / alsbald jhme dasselbig Mandat zu handen kün/vnd gelieffert würd/ solt er an denen Orten an seiner statt den Giafer Basscha verlassen / welcher auff ein zeit zuvor Beglerbeg zu Temeswar in Ungern war gewesen. Solte demselben den Titul eins Bezirs oder Rahts der Osmanischen Porten mittheilen / vnd jhne der Ort vnd Ende zum Seraffker oder Obersten Feldthauptmann verordnen. Darnach solt er / der Osman Basscha / sich in ent auffmachen/vnd ghen Capha verfügen/ alsbald jhm menschlich vnd müglich den Tatar Han daselbst vmb seine begangene Mißthat vnd Verwirckung zu züchtigen vnd zu straffen.
- Osman Basscha zuecht auff Capha.**
- Dieser Tatar Han ward genannt/ Muchemet Kerai Han/das ist/ Muchemet König 40 nig der Kerai Tatar.
- So bald dem Osman Basscha diß Mandat des Sultan Murats zukommen/ hat er demselben gehorsamen alles gethan / was jhme drinnen aufferlegt. Dann er vnverzüglich auff Capha sich gemacht / vnd daselbst den ganzen Winter vber still gelegen.
- E. 1584.**
- Ißlan Han wird auff Capha geschickt.**
- Im folgenden 991. Jar / der Mahumetischen zahl nach / als der Sommer sich herzu genahet/hat der Sultan Murat dieses Muchemets/Königs der Tatar/ Bruder auff Capha geschickt / dessen Namen Ißlan Han. Derselb war biß auff diese zeit zu Cogna oder Conia/welches ein Statt in Asia/ bey den Alten Iconium genannt / gefänglich gehalten vnd verwart worden. Jetzt aber schickte man jhne ghen Capha / auß 50 sonderm raht vnd bedencen / damit der Osman Basscha / so bald der Muchemet Tatar Han von jhme getödt vnd vmbbracht / diesen an statt des Muchemets zum König der Kerai Tatar mache. Mit dem Ißlan Han ist der Bluz Ali Capitan Basscha/ oder General auff dem Meer / mit einer anzahl Galeren / vnd nicht geringem hauffen der Bes

der Genitscharen/so alle Schützen/auff Befelch des Sultan Murats ghen Cappha geschiffet. Alsbald nun diese zu Cappha mit der Armada angeländet / ist der unglückhafft Muehemet Tatar Han / von den seinen verlassen/ vnd insonderheit von seinem Kishaia oder Hoffmeister verkaufft / vnd auff die Fleischbanck gelieffert / den Türcken in die Händ gerathen/ vnd von jnen/ sampt zweyen Söhnen/ stranguliert vnd gewürgt worden. An seine Stell haben alsbald der Osman vnd Bluz Ali / auff Befelch des Sultan Murats / ohn der Vnderthanen einigen widerstand / den Islan Han zum König der Kerai Tatarn verordnet vnd eyngesetzt. Es hatte der stranguliert Muehemet Han noch ein andern Sohn/welcher entrunnen/vnd zum Han oder Fürsten der Nogai Tatarn sein Zuflucht genommen/der sein Schweher war.

Muehemet Han verahren.

Muehemet vffbracht.

Islan Han wur zum König.

Es ist zwar der Warheit nicht vnähnlich / das ein solcher schwächlicher todt nicht ohn vrsach dem Muehemet Han / wegen seiner Vnthat / wider sein eignen Vatter bezogen/widerfahren vnd begegnet. Dañ als der Vatter mit hohem Alter beladen / vermeynt der Sohn Muehemet/er wer nunmehr wenig tauglich zum Regiment. Hat deswegen durch Hülff des Türkischen Sultans den Vattern genöthigt vnd gezwungen/ vom Reich abzustehen / vnd solches alsbald für sich eyngenommen : vnangesehen / das die Tatarn viel mehr den Islan Han / seinen Bruder/ zum König bezerten / welchem auch der Vatter mehr geneigt. Der Islan Han hat damals mit einem andern Bruder/so jünger dann er/auff forcht / es möcht jr Bruder Muehemet Han tyrannisch mit jnen wollen vmbgehen / sich geschwind auffgemacht / vnd vermeynt ghen Constantino-

Muehemet entsetzt seinen Vatter.

Islan geführet zum Polnischen König.

poli zu fliehen : ist aber vnter wegs an den Polnischen Grenitzen auff die Polnischen Cosaken gestossen/von jnen auffgefangen / vnd sampt dem Bruder / dem damals Polnischen König Steffan Vatori zugeschickt worden. Bey demselben hat der Sultan Murat/vom Muehemet Han darumb ersucht/ernstlich vnd stark lassen anhalten/das er gesagte Brüder jme solt zuschicken vnd lieffern lassen. Zu der zeit war bey den Türcken einer/ auff Siebenbürgen entwichen / Markasi Paul genant/ welcher sich vnterstanden hatte / Siebenbürgen vnruhig zu machen / auch den Türcken viel ein grössern Tribut Jährlich zu reychen vnd zu erlegen versprochen / so fern sie jne zum Fürsten in Siebenbürgen wolten machen / vnd die Vatori des Regiments entsetzen. Da nun her-

Markasi Pauls Practick wider Siebenbürgen.

gegen der König an den Türkischen Sultan bezert / man solt jhme denselben an state der Tatarischen Brüder vbergeben : hat man jhm etwas hoffnung gemacht / als wolt man jme drinn willfahren/vnd den Markasi Paul lassen folgen. Darauff hat der König Steffan gemelte Brüder durch seinen Gesandten / Hieronymum Philippowski/ den er zu der Beschneidung des Muehemets / Sultan Murat Sohns / mit Præsenten abgefertigt / zugeschickt. Vnd hat doch der Türkisch Sultan jne / den König/ bey der Nasen geführt / vnd seine Zusag gar nicht gehalten. Dann er dem Markasi Paul/ so gelieffert werden solte/den Racht geben/ r solte sich zum Musulman oder Mahumetisten machen lassen. Da solches von jme bewilligt vnd angenommen / hat der Sultan Murat / als jne der König erjanert / vnd trieb / seiner Zusag nachzukommen / zur ant-

Der Polnisch König lieffert dem Türcken die Tatarn.

Der Türk bezeugt den König Vatori.

wort geben: Es sey jme verbotten in seiner Religion vnd Gefas / einen Musulman den Christen zu einer gewissen Straaff zu lieffern. Gedachter Mancluck vnd abtrinniger/Markasi Paul/ lebt noch. Ist Weg zu Babotsch/nicht weit vom Ziget : vnd wirdt bey den Türcken Ibrahim bez genant. Des Muehemets Tatar Hans Brüder hat man zu Constantinopoli in eins alten Zauschen Behausung/der seiner Nation ein Vnger/gehalten vnd verwart. Dasselbst ist der jünger außgerissen/ vnd durch schnelle flucht zu den Persianern entrunnen. Damit aber dessen Exempel der Islan Han nicht nachfolgete/vnd sich auch auff dem staub machte: hat man jne zu Wasser auff Galeren erstlich ghen Rhodis lassen führen/darnach auff Conia/ferner in Anatoli geschickt. Allda ward er bewacht vnd bewart/bis auff diese zeit / da er endtlich der Custodi vnd Gefängnis erledigt / vnd an statt seins Brudern Muehemets / durch die Türcken / wie jeso nach der läng erzehlt/zum König der Tatarn ist eyn gesetzt worden.

Des Islan Haus Gefängnis.

Als nun der Osman Basscha / vnd der General auff dem Meer / Bluz Ali/ die Sachen mit dem Tatar Han glücklich vnd wol / des Sultan Murats Befelch nach/ verriecht : seind sie gleich als mit einem grossen Triumph/ wider zu Constantinopoli an-

Siaus Basscha seiner Würden entsetzt.

Kommen. Nach wenig Tagen / als sie daselbst angelangt / hat der Sultan Murat den Siaus Basscha / seinen Schwager vnd Obersten Bezir / zum theil wegen ander heimlich Ursachen / vnd zum theil auch derwegen / daß er jme / dem Sultan Murat gerathen / er sollte dem Tatar Han Geld vnd Hülff an Bosck zuschicken / wie gleich hie bevor erzehlt / vom Amte des Bezirazemats / oder Obersten Rahts der Portē / entsetzt. Gleichwol ist auch mit vntergelassen ein heimliche Feindschafft des Siaus Bezir Basscha / wider den Osman Basscha / die mit der zeit an tag kommen vnd eröffnet worden.

Osman Basscha vnter Bezirazem. Osman's Adel. An statt des Siaus Basscha / ist des Sultan Murats Oberster Bezir vnd Raht worden / der Osman Basscha / nechst denen vom Keyserlichem Stamme der Osmanier / ohn zweiffel vnter allen Türcken der edliff. Dann sein Vatter war Schambegler beg / das ist / Bealerbeg zu Damasco in Soria: vnd seine Mutter ist ein Tochter des Beglerbeg zu Bagdat oder Babylonien gewesen.

Siaus Basscha Masul. Wol ist zu merken / vnd gedenckwürdig / daß der Siaus Basscha / der oberst Raht / vnd des Musulmanischen Keyfers Schwager / im offenem Hoff Raht vnd Berichte der Rezirer / so die Türcken Diuan heissen / verurtheilt worden / vnd Masul erklärt / das ist / aller Ehren vnd Würden entsetzt. Aber des Sultan Murats Schwester / sein Weib / hat jren Bruder hernach ein Fußfall gethan / vnd für jren Mann gebetten. Dar-

Siaus durch sein Weib erhalten. auff der Sultan Murat gesprochen / er wer wol glückhafft / daß er sie zum Weib bekommen. Dann so das nicht wer / wolt er jne / den Siaus Basscha / jren Mann / im volcken Hoffgericht der Bezir Basschilar / Diuan bey den Türcken genant / wie gemelt / ohn alle Gnad vnd Barmherzigkeit haben lassen ombbringen.

Siaus behalt sein Pension. Gleichfalls hat er durchs Weib vom Sultan erlangt / daß ob er wol der Ehren vnd tragenden Ampts entsetzt / darnoch sein jährliche Pension vnd Besoldung erhalten / welche bis in die sechs tausent Sultaniner oder Ducaten ward geschätzt. Es ist im auch

Timar. bli. ben ein Timar / das ist / ein Einkommen von ligenden Gütern vnd etlichen Vnderthanen / so bis auff die zwey tausent Sultaniner sich erstreckt. Ist hierauff in sein Haus gezogen / welches in Asia gelegen am Vffer des Meers / in einem Garten: vnd ward vns gezeigt / da vnser etlich auff ein zeit zum schwarzen Meer / Pontus Eurinus bey den Alten genant / schiffeten.

Der jung Muechmet ersticht sein Hoffmeister. Die Ursach der Entsetzung / so etwas heimlicher / deren jeso gedacht / war diese: 30 daß er des Sultan Murats Gemüht wider seinen Sohn / den Muechmet / gereyht vnd verbittert / da derselb mit seinem Kihaiā oder Hoffmeister / welchen jme der Vatter zugeben / nicht allein vbel ombgangen vnd gehaufet / sondern auch denselben mit eigener Handt / wie damals öffentlich für gewiß gesagt ward / erstochen vnd ombbracht. Dann solches hat die Sultanin / Murats Weib / vnd Muechemets Mutter / auff den Siaus

Das Weib vnter dem Sultan Murat. Basscha gar vbel verdrossen. Hat derwegen jhrem Herrn / dem Sultan Murat / ein Argwohne eingebildt / als wenn der Siaus Basscha damit ombgieng / daß er Mißtrauwen / Reid / Hass / vnd Vneimigkeit zwischen Vatter vnd Sohn heimlich möcht stifften: damit etwa der Vatter zuletzt / wie dann in Menschlichen Sachen vielmals sich pfleg zu zutragen / hefftig wider sein einigen Sohn erzürnt vnd ergrimmt / denselben ombbrächt: vnd folgendes er / der Siaus Basscha / das Türckisch Reich auff seine Söhne / als die von des Sultans Schwester geborn / vnd derwegen die nechsten zum Keyfers thumb / köndt bringen. Dis war fürnemlich der Ursprung / darauß des Siaus Vn- glück hergestlossen.

Sultan Murat von dreyn Weibern regiert vnd geplagt. Ich mag zwar wol mit Wahrheit sagen / der Sultan Murat sey damals vnter den Weibern / so von Weibern sich regieren vnd führen lassen / fast der fürnemst gewesen. Dann er mußte sich gemeinlich richten nach dreyer Weiber willen / als nemlich der Sultanin / seiner Mutter: vnd der Sultanin / seines Weibs: vnd seiner Schwester / die den Siaus Basscha zum Mann hatte. Vnd waren diese Weiber dermassen

Kein der dreyn Weiber. geitig / daß sie auch für sich Verehrungen vnd Präsenten fordern dorfften / wann auß ausländischer König vnd Potentaten Abgesandte / wegen gemeiner Sachen vnd Handlungen / oder andere wegen jr Priuat Sachen vnd Anligen / zu der Osmanischen Porten ankamen / vnd jre Verbungen bey dem Sultan Murat fürbringen vnd verrichten wolten. Offtermals trugs sich zu / wann diese Weiber vnters / vnd wider einander waren /

der waren / daß des Sultan Murats Gemüthe vnd Sinn vbel geplagt vnd gemartert ward / weil er nicht wiste / wahn er sich wenden sollte. Vnd hat zwar die sonderbare schickung dieser vnser zeit / da wir gesehen / daß so viel Königreich vnd Landschaften zum theil glücklich vnd wol / zum theil auch mit eufferstem Schaden vnd Verderben der selben / von Weibern regiert worden / in all weg gewolt / daß es auch den Türcken am Weiber Regiment nicht sollte mangeln. Aber genug von dem.

Weiber regiert zu der zeit allent halben.

- Nach dem nun der Osman Basscha zum Bezir Azem oder höchsten Raht der Porten gemacht / hat er bey seinem Sultan vmb so viel sich bemühet vnd angehalten / daß zuletzt der Persianisch Abgesandte / der Ibrahim Han / welcher in des Mechemets Basscha Sarai / wie oben vermeldt / gleich als in einem Gefängnuß verschlossen vnd versperret war / so viel Gnad erlangt: daß im erlaubt vnd zugelassen / wider anheimlich zu seinem König vnd Herrn zu ziehen. Weil aber die Osmaner von Natur doppelt vnd alles Arglistis vnd Trugs voll: hat man diesen Persischen Ambassador / als bald er zu Arzrum ankommen / welches ein Statt in Armenia / so man das grösser Armenien pflegt zu nennen / auß Befelch des Sultan Murats wider angehalten vnd verstrickt / damit er nicht ferner fort zöge / vnd zu den seinen käme.

Persianisch Gesandter wird erledigt.

Türcken falsch.

Die Botschafft wider verstrickt.

- Anlangst hernach ist dem Sultan Murat Zeitung zukommen / wie des stranzurlierten Mechemets Kerai Tatar Hans Sohn / welcher (als hiebvor gedacht worden) zum Nogai Tatar Han oder Fürsten / dessen Tochter er zum Weib genommen / durch schnelle flucht / da man den Vatter erwürgt / entrunnen: mit einem grossen Kriegsvolck / vnd ansehnlicher Hülfß des Schwehers / einen Zug wider seinen Vetter / den Islan Han fürgenommen: hab ihne nicht allein auß der Königlichen Statt vnd Residenz Erim / sonder auch auß dem ganzen Land / so vormals sein Vatter inngehabt / vertrieben: dasselb mit allem / so er vertoren / wider eyngenommen. Es solt auch seines Vatters Bruder / der Islan Han / die flucht genommen / vnd in eyl ghen Cayphasich verfügt haben.

Neuwe Tatarisch Händel.

- Als der Sultan Murat diß vernommen / hat er zum theil / damit er aller Weirerung / so drauß erfolgen möcht / begegnen vnd raht schaffen köndte / zum theil auch die Aufrührische zu straffen / den Osman Basscha mit einem Kriegshæzer abgefertigt / vnd ihne zum General Obersten zu Land vber alles / so wol zu Ross / als Fußvolck verordnet. Den selben haben wir damals im Läger bey Chalcedon in Anatoli gesehen / da er ohngefähr bis in die sechzig tausent Mann bey sammen hatte / wie wol die Türcken hundert tausent drauß machen wolten. Vnd ist er bald hernacher von dannen verückt / vnd durch das Anatoli / oder das kleiner Asien / gezogen: das ist / er hat von Isodard vñ Chalcedon seinen Weg zu Land genommen auff die Statt Sinopi / die am schwarzen Meer gelegen / damit er von dannen mit dem Kriegsvolck zu Wasser vber gefagts schwarz Meer auff Caypha möcht fahren. Weil aber damals in denen Landen / so gegen dem Meer / vnd auch gegen Nord vnd Wüternacht sich erstrecken / ein grosse Kält vorhanden: hat sie rahtsam zu seyn gedaucht / daß man vmb die Statt Castamon herum im Winterläger bleiben solt / welche nicht weit von Sinopi / vnd von Constantinopoli ohngefährlich vierzehnen oder fünfzehnen Tagreysich gelegen: vñ all da des Frühelings erwarten. Gleichfalls hat auch der General zu Wasser / Blus Ali / welcher sich mit den Türkischen Galeren auffß schwarz Meer begeben / obgedachten Osman Basscha mit den Keyßigen vnd Fußvolck von Sinopi ghen Caypha vber Meer zu führen / alle Galeren vnd andere Schiff in den Port oder Haffen zu Sinopi lassen ziehen: damit er daselbst einer bequemerer zeit zur Schiffahrt / vnd Osman Basscha des Serdars / das ist / Obersten Feldehauptmanns Ankunfft / möcht erwarten.

Osman als ein Seraskier abgefertigt.

Osman's Läger.

Osman's Zug.

Blus Ali fehrte auff Sinopi.

- Damals waren der Leut zu Constantinopoli ganz vngleiche Meynungen von diesem Zug vnd Kriegshæpedition. Dann etliche woltens darfür halten / des Osman's Zug wer dahin gericht / damit man mit dem Persischen Schach ein Frieden möcht treffen: andere gaben auß für gewis / er würd auff Caypha sich begeben / vnd von dannen weiter fortrucken / damit er in der Statt Erim ein Citadel vñ vnd Vestung möcht legen vnd bauwen / auch daselbst einen Beglerbeg / sampt einem Desserdar oder Kennemeister / verordnen vñ eynsetzen. Es hat aber die Erfahrung selbs hernacher ge-

R iij hèn / daß

den/ daß dieser Zug fürnemlich angesehen/ den Persischen Krieg zu beharren.

Demnach wir nun bißhero gründlich vnd ordentlich nach einander alles erzehlet/ was im gefagten Persischen Krieg verlauffen/ vnd sich zugetragen: wöllen wir etlich Sachen allhie melden/welche zwar/ob sie wol zu den nechst verfloffenen Jaren gehörig/ wir gleichwol an diß Ort zu setzen vnd zu stellen für gut angesehen: damit eines so mercklichen Kriegß ordentliche Verfassung nicht durch anderer Sachen einmischung von einander getrennt/vnd dadurch etwas vertuncklet würde.

Vender von Co
saten vngewöhn
men vnd gepim
derte.

Vngewöhnliche
stärck: des Pot
kowa.

Es ist hie bevor ohn gefahr gedacht worden/ welcher massen die Cosaken nicht lang vor dieser zeit sich erregt/ vnd neben andern Verrichtungen/ auch die Statt Vender (welches Wort sonst auff Türckisch in gemein so viel heist/ als ein Schloß oder Besetzung) dem Türcken zustendig/ durch anführung ihres Obersten/ eins gar dappfern Manns/Potkowa genant/eyngenommen vnd geplündert. Dieses Potkowa Stercke war so groß/ daß er auch eiserne Huffsen/ wenn sie gleich neuw von der Schmide kamen/gar leichtlich mit seinen Händen/ als werens nur Papiro/ oder sonst einer schwachen zarten Materi/von einander reissen kundi. Welche Stercke/ so gar vngewöhnlich vnd vnerhört/ sampt der Dapfferkeit/ ihme bey den Cosaken ein solches Ansehen gemacht/ daß sie jne zu jrem Obersten erwehleten. Hatten auch vnter jme/als jrem Haupt/ den Türcken/ so von andern vnangegriffen vnd vnbeschädigt seyn wöllen/ da sie doch jnen selbst grossen Muhtwillen vnd Gewalt andere Leut zu beleydigen anmassen mit streyßen vnd oberfall zu mehrmaln vberschwencklichen Schaden zugefügt. 20

Wortschafft des
Türcken an Pol
nischen König.

Solches vermeynte der Sultan Murat gestracks der alten Capitulation vnd Vertrag: wischen dem Osmanischen Hauß/ vnd dem Polnischen Königreich auffgesetzt/ zuwider zu seyn. Hat derwegen einen Zausch seiner Porten an König Steffan in Poln abgefertigt/ demselben auffgelegt/ Er solte von den Polacken alles Schaden/ so den Türcken von jren Cosaken zugefügt vnd widerfahren/ Aberag vnd Erstattung fordern: Auch darneben mit ernstlichen Dräuworten begeren/ daß man der Cosaken Obersten/den Potkowa selbst/ in beyseyn vnd ansehens seines Zauschen/ hinrichten vnd tödten solt/oder jme zur straff vberlieffern.

Potkowa von
Freunden auff
die st. Chanc
gelteffert.

Nun war zu vor gefagter Potkowa dem König Steffan in die Hand gerathen/ durch ein verähterlichen List vnd böshafften Lück etlicher seiner Freunde. Dann als dieselben des Königs willen gnugsam erkant vnd gespürt/auch demselben zu willfahren begierig: hatten sie dem Potkowa geschrieben/ vnd von ihme begert/ er solte zu jnen kommen: hetten mit jne sich zu vnterreden/ von Sachen/ jne selbst betreffend. Vnd das mit er kein mißtrauwen in sie möcht setzen/ hatten sie ihme bey ihren Ehren vnd waren Worten versprochen/ sie wolten jme vom König ein sichers Gleyt vnd Passport zuwege bringen. Hierauff war der Potkowa zu jnen kommen/ als ein ehrlicher auffrichtiger Mann/ vnd der jme kein argwohn einiger Vntreuw schöpffe. Als er nun bey gedachten seinen Freunden sich eyngestellt/ward er von jnen erinnert vnd vermahnt/ er solte sich von den Cosaken absondern/sie verlassen/vnd ohn einigen verzug sich zum König verfügen. Versprachen ihme mit höchster bethewrung/ der König würde nichts strafflichs in Vngnaden wider jne fürnemmen. 40

Potkowa kömmt
ghen Warsaw.

Die Mäht auff
des Potkowa
seiten.

Da der Potkowa gefagter weiß betrieglich von jnen verführt vnd beredt/ hat er sich auffgemacht/ vnd auff den Landtag ghen Warsaw begeben. Dasselbst ward nach seiner Ankunfft im Reichsrath gehandelt/was in diser Sachen zu thun vnd fürzunemmen. Der meiste theil vnter den Reichsrähten war der meynung/ man solt keins wegs einen Christen/ so der Polnischen Nation/ vnd ein dappferer Kriegsmann/ der auch an stärcke durch auß all andere Leut im ganzen Königreich Poln wunderbarlich vbertrefse/den Barbarischen Türcken zugefallen vbergeben/ da nichts gewissers/ daß man jne würde vmbbringen: sonder beym Zauschen so glimpfflich/ als immer möglich/ entschuldigung fürwenden/ vnd in allweg dem Potkowa sein Leben erretten/ weil er auff die Vertröstung vnd Zusag eins Königlichen sichern Gleyts sich verlassen/ vnd dar auff sich nicht gescheucht/zu Warsaw beym Landtag sich eynzustellen. 50

Der König Steffan
wider den Pot
kowa.

Dargegen wandte der König Steffan für/ es were wol war/ daß man den Potkowa zu erscheinen erfordert/ neben Zusag eines freyen sichern Gleyts: Aber ein solches Gleyt

Gleyt künde nicht anderst verstanden werden jme versprochen vnd geben seyn / dann als
 lei / so fern er dardun vnd beweisen künde / daß sein Sach just vnd gerecht. Weil aber
 öffentl. ch vnd am Tag / daß er wider die Bündnuß vnd auffgerichteten Vertrag zwis
 schen Türcken vnd Poln gehandelt / dadurch der Sultan Murat auffß höchst verbit
 tert / vnd vbel zu fried: als könne der Potkowa / so wider den Bund sich vergriffen / vnd
 friedbrüchig worden / des freyen sichern Königlichen Gleyts nicht fähig seyn / noch des
 sen sich behelffen vnd genießen. Es hetten die Herrn des Türckischen Sultans schrei
 ben / voller Truz vnd Dräuwort / angehört / wie es verlesen. Da sie nun desselben Zorn
 nicht so hoch achten wolten / sonder viel mehr dem Potkowa sein Leben zu retten beger
 20 ten: sey wol er / der König / nicht bedacht / jren Willen zu widerstreben: ja wölle viel mehr
 seinem Ampt gnung thun / vnd wider alle Feind des Reichs / niemand außgenommen /
 laut seiner gethanen zusag / vnd in der Krönung geleysten Eydt / sich brauchen lassen:
 aber doch sie darneben gewarnt haben / weil der Krieg wider den Großfürsten in der
 Moskaw noch nicht zu gewündschtem End bracht / sie wolten nicht vnbedachtamer
 weiß ein neuwe Behd / bevorab wider ein so großmächtigen Feind / als der Türckisch
 Sultan sey / auff jren Halß laden.

Da der König diß sein Bedencken fürgebracht / vnd außgeredt: haben die Poln ^{Potkowa ge}
 rickisch Herrn jre meynung fallen / vnd des Königs Brtheil lassen passiren / vnd ist dar ^{richt.}
 auff gefagter Potkowa gericht worden.

- 20 Folgende als die Türcken zählten 990. Jar / jhrer Mahumetischen Zahl nach / ^{C. 1583.}
 hat gedachter König Steffan in Poln einen Polnischen Edelmann / Podlowski ge
 nannt / (diesen Namen gab man jhme zu Constantinopoli. Andere nennen jhne Po ^{Polnischen Kö}
 lidowski) der sein Unterstallmeister war / mit Brieffen an den Sultan Murat als ^{nigs Bort}
 ein Extraordinari Botschafft abgefertigt. In selbigem schreiben begerte der Kö ^{schafft an Tür}
 nig vom Sultan Murat vnter andern auch diß / daß jrigern / seinem Abgesandten /
 vergünstigt vnd erlaubt würd / in Anatoli wegen seins Königs etlich Pferde / guter vnd
 fürtrefflicher art / zukauffen: welche für den Köniß selbst in Poln geführt solten wer
 den / vnd nur auff seinen Leib bestelle seyn. Als nun der Abgesandter Podlowski des
 Sultan Murats bewilligung vnd erlaubnuß bekommen vnd erlangt / ist er in Asien
 30 oder Anatoli gezogen / hat daselbst 24. trefflich schöne Pferde / so wol für eins Königs
 Person möchten passiren / eynkaufft: ist mit denselben auß Asien vbers Meer in Euro
 pa gefahren / willens sie nach Haus in Poln zu führen / vnd doch nicht vergessen noch
 unterlassen / deswegen ein Passport vom Sultan Murat zufordern / vnd mit sich zu
 nehmen. Als er schon abgefertigt / vnd auff die Keyß sich begeben: ist ohngefahr neu
 we Zeitung an die Porten kommen / wie die Cosaken sich abermals auffgemacht / vnd ^{Cosaken thun}
 auff die Türcken gestreyft. Darauff hat als bald der Sultan Murat einen Zauß ^{abermals den}
 schen von Constantinopoli dem Podlowski nachgeschickt / jhme befohlen / demselben ^{Türckenscha}
 nachzueilen: vnd als bald er jhn auff der Strassen erzeycht / solt er den Abgesandten /
 sampt all den seinen umbbringen / vnd die Rossz / so für den König gekaufft / mit als
 40 sem / was der Podlowski vnd seine Leut bey sich hetten / wider auff Constantinopoli
 zuführen.

Dieser Zausch ist zum Podlowski kommen nicht weit von der Statt Hadriano
 poli. Zeigt als bald demselben an / es sey von seinem großmächtigen Sultan jhme
 aufferiegt / daß er den Podlowski mit sampt den Rossen / seinen Leuten / vnd Dienern /
 wider auff Constantinopoli solt führen. Legte des zu verkündt / seins Sultans Brieff
 vnd Sigel auff. Dargegen sprach der Podlowski / erkündt vnd wölt solches nicht
 thun. Zeigt jhme darneben seinen Gleytsbrieff. Sagt / es gebüre den Türcken nicht
 darwider zuhandlen / noch eins Abgesandten Person einigs wegs zu beleydigen / wis
 der Recht vnnnd gewohnheit aller Völcker: insonderheit / weil die Polacken mit
 50 Bündnuß vnd alten Verträgen den Türcken verwandt. Der Zausch appellirt vnd
 berufft sich auff des nechsten Caddi oder Türckischen Richters Spruch vnnnd Er
 kennnuß. Als nun darauff ein Caddi auß einem am nechst gelegnem Ort ges
 fordert / vnd zu jhnen kommen: hat derselb sie beyd / vnnnd was beyderseits fürge
 bracht / angehört. Darauff begert vnd gebotten / man solt jhme beyde Schreiben
 vnnnd

und Befelch des Sultans / so wol was dem Podlowski / als dem Zausch geben / vberantworten. Nach dem er dieselben durchsehen vnd durchlesen / vnd genugsam erfassen / wie des Zauschen Mandat vnd Befelch frischer / dann der ander: erkennt er endlich durch sein Urtheil vnd Spruch / der erst Befelch sey krafftlos worden / vnd müsse man dem letzten Mandat nachkommen / dasselb zu requiren vnd zu verrichten. Nach angehörter Urtheil / ergibt sich der Podlowski dareyn: vnd heben an zu beyden theilen / widerumb zu kehren / vnd den Weg auff Constantinopoli für die Handt zunehmen. Als aber der Zausch etwas ab der Landtstrasz wiche / mit Befelch / ihm nachzufolgen: erinnert ihn der Abgesandter / er solte bey der Landtstrasz bleiben. Dagegen hebt der Barbarische Türck an zu schreyen / Ob er dem Sultan vnd Keyser der Musulmaner / vnd seinen Leuten / in seinem eigenem Reich Was vnd Ordnung geben wolt / wie man in seinem Landt sie zu rück führen solt? Ziehen also miteinander in ein Wald. Allda spricht jnen der Zausch zu / sie solten sich alle gutwillig in Todt ergeben / vnd darzu bereyten. Dann solches wer des großmächtigen Sultans Will vnd Meynung. Es hatte der Polnisch Gesandter bey sich 34. Diener / welche nach einander alle hingericht worden / außgenommen ein einiger Bub / welcher mit sonderm List / vnvermerckte in einen dicken Busch entrunnen / vnd darvon kommen. Nach dem die Diener erschlagen / ist zuletzt auch dem Podlowski selbst / da er sein Gebett gesprochen / vnd sich dem Allmächtigen befohlen / mit einem Säbel der Kopff vom Zauschen abgehackt worden. Alles was bey ihm vnd seinen Leuten gefunden ward / hat gemelter Zausch / sampt den Rossen des Polnischen Königs / auff Constantinopoli zugeführt. Allda hat man gedachte Pferd auff Befelch des Sultan Murats zum theil in das Sultanisch Sarai oder Pallast geführt / vnd vnter seine Leibross; gestellt: zum theil auch vnter die Wascha selbs hin vnd her außgetheilt. Seind folgendts zu sonderm Spott / Schmach / vnd Verkleinerung König Steffans in Poln / den Leuten allenthalben mit Finger gezeigt worden.

C. 1584.

Der Türcken
Berreg.

Da diese sachen im Herbst sich zugetragen / ist im nechst folgendem neun hundert neunzig vnd ein Jar / der Mahometischen Zahl nach / zu eyngang des Frühlings ahent Grodna / so ein Statt im Fürstenthumb Littawen gelegen / zum Polnischen König Steffan Botschafft weiß kommen ein Zausch der Osmanischen Porten / Mustafa: 30
pha Zausch genannt / vom Sultan Murat abgefertigt / die Buthat zu entschuldigen / das der Königlicher Ambassador Podlowski mit seinen Leuten / wider aller Völker Recht / wie jetzt erzehlt / in Türckey getödt vnd erschlagen worden. Der selb gab für / jedoch mit vngrund vnd vnwarhafften Bericht / wie er ohn des Sultan Murats Befelch / wissen vnd willen / sampt den seinen vmb Leben kommen / da er sich auff des Wegs vnd der Strassen / so man ihm als einem Legaten fürgeschrieben / vnfürsichtiglich begeben: damit er das Türckisch Kriegsvold inocht sehen fürziehen / welches damals wider die Persianer abgefertigt ward. Soat demnach / das er jetzt auff Befelch des Sultan Murats eben dieselben mit sich bracht / so den Podlowski sampt den seinen erschlagen: damit sie vom König Steffan / ihrem verdienst nach / gestrafft 40
würden. Weil aber auch die Cosaken vnlangst an Türckischen Grenitzen / vnd in jrem Gebiet / grossen schaden gethan: wölle dagegen sein großmächtiger Herr / Sultan Murat / begeret haben: das man alles / so in diesem Streiffen seinen Vnderthanen genommen / wider geben vnd erstatten solt: vnd auch der Cosaken Obersten ihm zuschicken vnd lieffern lassen / damit er am Leben / vmb seine verwürckung / würd gestrafft vnd gezechtigt.

König Steffan
wird aßern h
von Türcken ge
tugt.

Num war gedachter Cosaken Obersten eben zu dieser zeit zu Grodna ankommen. Dann etlich falsche Leut hatten ihn mit betrieglichen Worten vnd Zusagen verführt / vnd dahin gelockt: eben wie zuvor erzehlt worden / das gleichfalls auch der Potkowa von vermeyneten Freunden vberlistet. Er war ein Ritterlicher vnd Kriegserfahrner 50
Mann / hatte die Türcken an den Grenitzen / da sie sich / jrem brauch nach / vnnachbarlich vnd mutwillig verhalten / etlich mal geschlagen. Ein solchen Mann wölle der Sultan Murat jme der König vberlieffern vnd zuschicken solt / an statt zweyer losen Buben / so kaum drey Heller wehrt / vnd vielleicht wegen anderer Mißhandlung vnd Bbelthat das Leben

- das Leben verwirckt hatten. Als aber eilich fürnemme Herrn des Reichs den König bas ten/seiner zu verschonen: ist er wol dem Türcken nicht gelieffert worden / aber doch hin weg geführt / vnwissend wohin / vnd nach der Zeit niemals irgends mehr gesehen wor den. Gedachter Mustapha Zausch / der nicht auß der zahl der ansehnlichen fürnem men Zauschen vnd Hoffcommissarien war / sonder der geringsten vnd schlechtesten ei ner / als er auß Poln ghen Constantinopoli wider ankommen / pflag zu erzehlen: wie er im anfang seiner Werbung / da er der Polacken Gesicht voller schreckliches Zorns vnd dräuens angeschauwet / auch welcher massen sie die Zän auff emander gebissen / vnd hefftig verbittert waren / wegen eins so schändlichen Worts / so wider aller Völcker
- 10 Necht an einer Königlichem Botschafft begangen: sey er wol etwas erschrocken gewes sen / weil jm daucht / er stünd nicht in geringer Gefahr. Demnach er aber sich selbst erin nert / vnd zu Gemüthe gefaßt / welcher massen auch der Potkowa zuvor auß Furcht seins Sultans von Polacken selbst hingericht: hab er widerumb ein Herz gefaßt / vnd ges trackts mit grossen Freucl / vnd unterlauffenden dräuworten / so frech darauff getrun gen / daß man seins Fürsten begern ein genügen thun solt: daß entlich jme von Polacken auch die ganze Deut / so die Cosoken den Türcken abgetrungen / sampt den Gefanges nen / ohn einigs Menschen eynred vnd widersetzung / zugestellt vñ oberantwort sey wor den. Hat auch solches alles gleich als mit einem Triumph zu Constantinopoli eynge führt / vnd seinem Sultan vberlieffert.
- 20 Nach erzehlung deren Sachen / so sich anderstwo zugetragen / wil auch in allweg sich ziemen / daß vnser Handel mit den Türcken nicht vergessen / sonder auch derselben allhie gedacht werd. Zwey Jar vor dieser Zeit / hatten sich vngefährlich biß in die sechs tausent Türcken zusammen geschlagen / ein Streiff zuthun: vnd war derselben An führer der Sanzack von Jolnoek in Dbern Vngern / welcher hernach ghen Ziget ver ordnet / sich ein Safwar oder Ziget Basscha genannt. Diese Türcken waren mit ge schwinder vnd vnverschener eyl / ins Landt Zips eyngefallen: hatten Onod / so der Ort ein Etättlein ist / eyngenommen / geplündert / vnd in Brandt gesteckt: viel gefangene Christen / sampt einer gar reichen Deut / mit si. h hinweg geführt. Dieweil aber vnser Greniz Kriegfleut bey der Vestung Erla auff der Türcken widerkunfft theten war: ten / hats sich zugetragen / daß man als bald / da die Türcken auff die vnsern gestossen / mit ihnen angefangen zu treffen vnd zu streitten: vnangesehen / die Türcken an der zahl vnsern weit obgelegen. Demnach aber von allen benachbarten Orten ein hülfß den vnsern zugeschickt / die eben im besten treffen herzu kame / vñnd waren biß in die 2000. Vngerscher Keyßigen / so man Hussaren in ihrer Spraach pfllegt zu nennen: ist der Streit auff ein neuwes gar hefftig angangen / weil die Türcken auff ih: e mennig / die Christen auff ire Mannheit vnd dapfferkeit sich theten verlassen. Nach langem schla gen vnd fechten / da die Sach noch vngetwiff / vnd im zweiffel stande / zu welchem theil der Sieg vnd obhandt sich lencken vnd wenden wolte: seind 150. Teutsche Schützen zu Ross / (Artibusier wegen der langen Büchsen / welche sie neben zweyen kurzen Feust: 30 lingen zu Ross führen / genannt) in vollem handel herzu geruckt / vnd durch ir ankunfft vnserem theil den Sieg verursacht vnd erhalten. Dann sie auff der seiten in der Türcken Schlachtordnung hineyn gesetzt vnd getrungen / mit iren langen Köhren / sampt den Puffern / auff den Feind loß gebrennt / vnd also seine Ordnung vrrplich getreht. Darauff die Türcken als bald die Flucht genommen / vnd darvon gestrechen. Jedoch ward iren der meist theil erlegt vnd erschlagen / auch ein gute anzahl gefangen genom men. Man hat auch jnen die crö: erte Deut / sampt den gefangenen armen Christen / abge jagt vnd wider genommen.
- Da die Zeitung von dieser Niederlag zu Constantinopoli ankommen / haben das selbst die Türcken nicht wenig sich drüber entrüst. Der Sinan Basscha / welcher das 50 nals noch Bezirazem oder Höchster Raht der Osmanischen Vorten war / ist derwes gen hefftig ergrimmet / hat getobet vnd gewütet / auch den Christen schrecklich angefang en zu dräuwen. Es ist aber gleich des andern Tago hernach / als jhnen die erste Zei tung bracht worden / ein Sanzack auß Vngern zu Constantinopoli angelangt: welcher als bald für die Bezir Basschilar oder Kähte geführt / vnd von jhnen im Diuan oder Hoffraht

Türcken rüh men sich / wie sie mit dem Polack en vmbgehen können.

Greniz handel in Vngern.

Türcke einfallt

Sreit der vnsern wider die Türcken.

Türcken werde geschlagen.

Ein Sanzack auffrecht Bericht.

Hoffraht vnd offener Audienz befragt worden / welcher gestalt sich die sachen zugetragen vnd verlauffen. Darauff er geantwort: Es weren jre Leut / ohn alle von Christen gegebene vrsach / dem Keyser der Christen mutwillig in sein Landt gefallen: hetten viel Christen gefangen genommen / vnd dieselben mit einem gar grossen Raub vnd Beute darvon geführt. In dem sie aber damit beladen / wider auff ihre Grenis zugezogen / vnd nach Haus geilt: hetten sie die Feind noch auff ihrem Boden erreycht / erüder gelegt / vnd geschlagen.

C. 1583. Als nun dieser Bericht vom Sanzaken eyngenommen / vnd derselb folgendts von tag zu tag je lenger je mehr auch von andern bestetiget worden: ist ihnen der Zorn etlicher massen vergangen / vnd haben insonderheit angefangen zu trachten / wie man den Friedstand mit dem Keyser der Christen / welcher jm damals künfftigen 990. Jar / der Mahumetischen Zalnach / ein end haben würd / erneuern vnd ferner erstrecken möcht: vnangesehen / es sich damals ansehen ließ / als ob der Sinan Bezir Azem in allweg solches sich vnterstanden hett zu verhindern / da ernicht Masul erklärt / oder aller Ehren / Wården / vnd Ampts / entsetzt wer worden / darvon hiebevornach der leng gesage.

C. 1584. Also ist im 991. Jar / Mahumetischer Zahl / erfolgt zwischen Rudolffen dem andern dñs Namens / der Christen Keyser / vnd Sultan Murat dñs Namens dem dritten / Keyser der Musulmaner / ein Erstreckung des Friedstands: welcher vom ersten Tag Jenner / des 1584. Jars / der Christen Reitung nach / so da bey den Türcken ist das 991. Jar / nach Mahumetischer Zahl vnd gewonheit / anfahren solt: vnd acht ganser Jar / bis 20 auffs neunde / weren vnd sich erstrecken.

Erneuerung
des Friedstands
mit den Türcken.

Heinrich Herz
von Liechten-
stein wurde in
Türckey ver-
schickt.

In diesem ersten Jar nach erneuertem Friedstand / hat die Römische Keyserlich / auch zu Bngern vnd Behem Königlische Maieft. 2c. Rudolff dñs Namens der ander / dem wolgebornen Herrn / Heinrichen Herrn von Liechtenstein / von Nicolsburg / 2c. des durchleuchtigsten Fürsten / Erzherzog Matthiassen zu Oesterreich / 2c. Obersten Camerer / befohlen vnd aufferlegt / die gewöhnliche verehrung dem Sultan Murat / Keyser der Musulmaner / auff Constantinopoli zu zuführen vnd zu vberantworten. Ist deswegen zu außgang des Monats Augusti / gesagten Jars / wolgedachter Herz von Wien / der Hauptstadt in Oesterreich / mit fünff Schiffen verruckt / die Tonaw hinab gefahren / vnd zu Ofen in Bngern glücklich den fünfften Monats tag September an 30 kemmen vnd angeländet. Ward daselbst gar statlich vnd mit sonderbaren Ehr erzeigung empfangen. Hat demnach ihme von der Römischen Keyf. Maieft. anbefohlene Sachen bey dem Sinan Basscha von Ofen / so der Nation vnd Geburt ein Florentiner auß Welschland / (wiewol vns etliche daselbst berichten wolten / als wenn er ein Milaner / des Geschlechts der Visconti) nach wunsch vnd wol verriecht / des andern tags nach seiner ankunfft / nemlich am sechsten September / als er mit seinen Leuten zu gesagten Sinan Basscha geführet ward / hat man jne dñs vngewönlich / Babarisch Spectacul sehen lassen / vnd gehalten.

Beschreibung eines Türckischen Spectaculs.

1. Erstlich giengen vorher / durch ein grosse mennig des Volcks / so von allen Orten zusammen gelauffen / drey Zingani oder Zigeuner / welche von etlichen für Egyptier / von andern für Arabier gehalten werden / auff Türckisch bekleidet. Der Mittler vnter diesen dreyen schlug auff einer Lauten / so etwas grösser / dann gewöhnliche Lauten: die andern beyde spielten ein jeder auff seiner kleinen Geigen / so ein scharpffen vnlieblichen Thon gaben / vnd mit einer Barbarischen Stimmi sangen sie dareyn / was von den Osmanischen Sultanen verriecht. Vnd theten in diesem Gefang sie alle gar ordenlich nacheinander erzehlen vnd rühmen / sampt jren Ritterlichen thaten / bis auff den gegenwertigen Sultan Murat den dritten.

2. Auff diese drey Zigeuner folgten drey vnsinnige / tolle / starcke Kerles / so nur Bnggerisch oder Türckisch Hosen / oder Gattie trugen / sonst nackend am ganken Leib: außgenommen: das jnen die Spiz des Kopffs mit einem runden / kleinen / rohen Häublein bedeckt: vnd gleichfalls die bloße Schultern mit einer vmbgehentken / vnd vom Hals herab langenden Tigerhaut / vmbgeben vnd geziert. Gedachte drey Kerles Tancken nach dem

Drey Zigeuner.

Drey Delt mit
Fabnen im
Leib.

nach dem Seitenpiel der Zigeuner/ vnd hatte derselben ein jeglicher ein rohten Türkischen Fahnen/ dessen Spieß oder Stang inen in der Haut / so mit einem Messer eröffnet/ vnd im Bauch steckte/ vnd sahe man viel Bluts herauß rinnen.

Darauff folgten zween junge Buben/ welchen die Haut an der Stirn vnd an Schläfen eröffnet vnd durchlöchert. Vnd trugen daselbst in die Haut hinein gestosfene Kranichsfedern.

3.
Buben mit
Kranichsfe-
dern.

Nach diesen Buben giengen 4. par Mannspersonen/ mit durchschnittenen Seiten.

Die zween ersten trugen ein jeder ein eysernen Streifkolben / Pusdikan genante: die nechsten zween / ein jeder ein bloffen Säbel. Vnd waren beydes die Pusdikan/ vnd die Säbel/ durch die Haut herdurch gestossen.

4.
Zween mit
Pusdikan.

Abermals folgten zween andere / deren einer trug ein Vngerisch Hacken / so man der Ort zum Streit pflege zu gebrauchen / vnd werden von ihnen Tschakan genant: der ander ein langes Rohr oder Büchsen / wie die Genitscharen bey ihnen pflegen zu tragen. Vnd waren gleichfalls so wol der Tschakan / als die Büchsen / inen durch die eröffneten Seiten in Leib gesteckt.

5.
Zween mit
Säbeln.

6.
Einer mit einer
Tschakan.

Zuletzt ward diß Spectacul durch zween starke Mann beschlossen vnd geendet/ welchen die Schläfe mit brennen vnd langen Klingen / bey den Vngern Palast genant/ deren Spiz ober sich gekehrt / durchstochen waren. Das Hefft des Schwerts hielt ein jeder in der Hand. Auff der Spiz war ein Apffel gesteckt / vnd im Apffel steckten Kranichsfedern.

7.
Einer mit der
Büchsen.

8.
Zween mit bren-
nen Klingen.

Es waren diesen allen die Haar auff den Köpfen / vnd gleicher gestalt auch die Bärte/ jedoch die Knebel außgenommen/ mit dem Eihermesser abgeschoren. Sie trugen gleich wie vnser Schiff oder Vohleut / lange weite Hosen / wie dann die Türcken im Sommer pflegen zu tragen/ vnd gemeinlich auß Leinwacht gemacht. Ober der Gürtel / oder Weych / waren sie ganz vnd gar bloß vnd naekend: allein das sie oben auffm Kopf / wie auch zuvor gemelbt / ein rohtes enges Häublein/ bey ihnen halt Tackia genant / vnd vom Hals vber die Schultern herab hangende Tigerthier Haut trugen. Sie theten auch anderst nichts / dann für vnd für hüpfen / tanzen / vnd springen. Das Blut sahe man auß den Wunden herab fließen vnd rinnen. Trugen darumb in Hän- den ihre Schwänne/ dasselb damit hinweg zu wischen.

Diese Leut werden von den Türcken Delilar / das ist / närrisch vnd tolle Leut genant/ weil sie in toller vnfinniger weiß sich vnerschrocken allerley gefährlicher Sachen dörfen unterwinden. Bey den Griechen heissen sie Ripsofimbini / als die freuentlich vnd mutwillig sich in Gefahr stürzen / fast wie wir Teutschen sie pflegen Waghals zu nennen.

9.
Delil/ ein Narr.

Als nun der Herr Ambassador mit dem Basscha sich unterredt / vnd seine sachen verricht / haben sie sich gleich wie vor / in die Ordnung begeben: seind auß des Basscha Behauffung für vns her getretten / haben sich wie zuvor auff dem Weg verhalten / vnd vns bis zum G:stad / da vnser Schiff waren / das Geleht geben. Als inen daselbst auß Befelch des Keyserlichen Gesandten etwas G:alts verehrt / seind sie darvon / vnd zu den andern gezogen.

Auff dieser Keyß hatte wolgemelbt Herr von Liechtenstein / der Keyß. Maieß. Gesandter / ein ansehnlichen statlichen Comitatz / in welchem auch viel wolgeborne Herren / vnd Adelpersonen / zugegen waren: deren Namen ich allhie zu setzen vnd zu erzehlen/ auß einer Beschreibung vnser Keyß/ vom Melchior Besolt/ vnserm Keyßgesel- len fleißig verfertigt / für gut angesehen.

Herrn Standts.

- | | | |
|----|--|--|
| 50 | Carl von Dietrichstein / Freyherr zu Hosenburg vnd Finckenstein. | Georg Hartman / Herr von Liechtenstein / des Herrn Gesandten Bruder. |
| | Sigmund Ludwig / Herr zu Polheim. | Hans Ulrich Herr von Starhemberg. |
| | Herr Hans Bernhart von Lembach. | Georg Andre / Freyherr von Duchheim. |
| | Wolff Vngnad / Freyherr zu Sonnenfeld. | Steffan von Rewa / Graff zu Turock / ein Vnger. |

Adels

Adels Personen:

Wilhelm von Dietrichstein.
Hans Lewenklaw.
Franz Georg Oberdorff.
Melchior Besolt.
Maximilian Mager von Fuchstatt.
Antony von Stamp.

Georg Rothhut.
Hector von Elk/Hoffmeister.
Hans Jacob Eglof/Stallmeister.
Jacob Mihelich.
Victor Rechlinger.
Johan Basilius von Hohenwart.

Es zogen auch mit/ sechzehen jungen vom Adel/ so gesagten Herrn vnd Adels Personen auff den dienst warteten: neben andern/ so nicht vom Adel.

Anzahl der Personen 89.
Ross 78.
Kutschen 17.

Die Zahl deren / so mit dieser Botschafft zogen / ausser des Herrn Ambassadors/ waren in alles 89. Personen. Man hat auch mit genommen sechzig vnd sechs Pferd/ sampt zehen oder zwölff Lehenrossz. Der Kutschen waren 17. für vns / auff welchen man vns von Griechisch Weissenburg ghen Constantinopoli führen solt. Dann von Wien auß / kan man für vnd für zu Wasser auff der Tonaw bis ghen Griechisch Weissenburg fahren. Allda steigt man auß den Schiffen / fährt zu Landt / läßt die Tonaw zur lincken Hand bleiben / vnd zeucht durch Seruia / welches ist der Zirsen Landt / durch Bulgaria / durch ein theil Macedonier Landts / durch Thracia / so jetzt Romania genant / bis ghen Constantinopoli. Es hatte der Basscha von Ofen vns für Sleytsleut zugeordnet / auff vns zu warten / vnd allenthalben vns kostfrey zuhalten / einen Regen: (also werden bey den Türcken die Herrn genant) drey Zauschen / welche bey jnen gebraucht werde / wie bey vnsern Fürstenhöfen die Commissarien: sampt dreyen Genitscharn. Dieselbige führen mit jren Dienern / ohn was zu Rossz war / auff sieben Kutschwägen.

Türkische Sleytsleut vns umgeben / mit 7. Kutschen.

Herz Heinrich von Liechtenstein hat nach verrichter vberantwortung der Præsent oder Verehrung / weil er durch ein langwerende Kranckheit sehr geschwächt / das meißt theil seins Hoffgesinds / mit sampt den Pferden vnd Kutschen / von Constantinopoli den 12. Monats tag Decembris abgefertigt / vnd wider nach Hauß in Osterreich zuhen lassen. Er selbs / nach dem vnlängst hernacher jme auch der Bruder / Herz Georg Hartman / mit tod abgangen / so geschehen in Constantinopoli den 19. Monats tag Jenner / des nechst folgenden 1585. Jars / hat jme fürgenommen / zu eyngang des Frühlings / auff einer Benedischen Nauen / mitten durchs Griechenland auff Venedig / vnd von dannen weiter nach Hauß zu ziehen.

Herz Georg Hartman von Liechtenstein gestorben.

Absterbe Herrn Heinrichs von Liechtenstein.

Gesagtes 1585. Jars / den 13. Monats tag Aprill / ist er zu Gallipoli / ein Statt gelegen an der enge des Meers / Hellepontus genant / ankömien: vnd weil die Schwachheit nun mehr die vberhandt genommen / ist er daselbst mit nicht geringem Betrübnuß der seinen / am 16. Tag gedachts Aprillen / in sicrem betten vñ anruffung Gottes gleich wie entschlaffen / vnd hat also ganz seliglich an statt dis betrübten zeitlichen / das freudenreich vnd ewig werende Leben erlangt.

Es war bey ihm / da er verschied / Hans Lewenklaw / den er insonderheit begert auff dieser Keyß bey sich zu haben: vnd hatte derwegen ein geneigts gutherzigs Schreiben jhme zugeschickt / vier Monat zuvor vnd ehe / dann die Keyß angangen: jhne dadurch ersucht / er wolte sich von Hauß auß zu ihm begeben / vnd die vorstehende Keyß helfen vollenden. Derselb Lewenklaw hat Dionysio / einem Griechen / bürtig in der Insul Sio / so ein gelehrter Griechischer Mönch / vnd frommer Mann / auch damals Fürstlicher der Christen Kirch zu S. Mary in Gallipoli / zur gedechtnuß den allhie nachgesetzten Zeddul / in Griechischer / Lateinischer / Welscher / vnd Teutscher Sprach verlassen / damit die Stell der Begräbnuß so lang möcht ihm vnd andern bekandt bleiben / bis von Herrn Gebrüdern / den auch wolgebornen Herrn von Liechtenstein / Herrn Georg Erasmus / vnd Herrn Hans Septimius / (welcher so glücklich das mehrer theil der Welt durchreyset / daß jhme disfalls keiner seins Stands vnter den Teutschen zu vnsern zeiten fürzuziehen) dem löblichen Herrn ein Monument / seiner fürtrefflichen Tugend vnd frombkeit gemäß / auffgericht werd.

Die

Die Lateinisch Verzeichnuß laut also:

Anno Christiano CI D. I D. LXXXV. die XVI. M. Aprilis, pie migravit ex hac ad caelestem vitam Illustris & generosus Dn. Henricus Baro de Lichtenstein, de Nicolspurg: Rudulphi II. Imp. ad Portam Osmanicam legatus. Sepultus in hoc templo S. Marci Calliupoli, ad gradus, prope conuersionem S. Pauli, die M. April. XX. An. superius indicato.

Dieser Verzeichnuß war auch die Griechisch vnd Wellisch durchauß gleich/dersmassen in gedachten dreyen/vnd in Teutscher Spraach gestellt/damit mans auch vorreyßenden Personen/so etwa nach dem Herrn seligen bey den Griechen daselbst jr Nachfrag haben würden/möcht zeigen/vnd lesen lassen.

Die Teutsch Verzeichnuß war/wie folgt:

Im Jar 1585. nach der Christen Zahl/am 16. Tag Aprilis/ist seliglich auß diesem zum ewigen Leben verschieden /der Wolgeborn Herr / Herr Heinrich / Herr von Lichtenstein / von Nicolspurg: Keyser Rudolffen des andern Abgesandter an die Osmanisch Porten/ begraben allhie in S. Marren Kirch zu Calliupoli/ neben der Striegen/ bey S. Pauls Bekehrung / den 20. Aprilis/ im Jar wie oben angezeigt.

Diß alles hab ich von vnser Keyß eben an diesem Ort auß bedencklichen Ursachen vermelden wollen/ vnd bin tröstlicher Zuversicht/ der gütig Leser werd jme solches nicht vnangenehm lassen seyn. Dann ich mir zugleich fürgenommen / hiemit auch gegen dem Wolffeligen Edlen Herrn meiner gebür ein genügen zu thun: dieweil ich mit der Lhat erfahren/das er mir von der Zeit an/da ich jne noch gar jung zu Besanzon in Burgund lernen kennen/jederzeit geneigt vnd vertrewlich gewesen. Jetzt wollen wir zu vnser angefangenen Histori widerumb kehren / vnnnd also diß vnser vorhabendes Werck zu end richten.

In diesem Sommer des 991. Jars / ist der Sultan Murat schier vmbß Leben kommen / in dem er mit seinen Stummen sein Kurzwel treibt. Dann auch hievor gemeldt worden im Leben des Sultan Soleimans / das die Osmanischen Sultanen ein sondere Lust vnd Gefallen haben an etlichen Stummen / die ihr Gemüht vnnnd Gedanken gar artig durch Zeichen können zu verstehen geben / vnd gleichfalls auch vernemen / was jhnen von andern durch Winklen vnnnd andere Zeichen angedeut wirdt. Diese Stummen pfleg der Sultan Murat auff groffe Reiß / so wegen schwere des Leibs trägt vnnnd langsam / gleich wie die Frisische Hengst / lassen setzen: vnnnd er dars gegen brauchte gar ring vnnnd leichte Pferd/ vnnnd insonderheit die Arabischen. Pfleg dann auff diesen / dann auff ein andern zu zurennen / vnd mit einem Carauak oder Ochsen Zenn/so wol auff die Stummen/ als auff derselben Hengst zu schlagen/ damit er sie lauffen machte: Da er nun auff ein Zeit mit dieser Kurzwel sich ergert/ vnnnd vielleicht sich etwas zu viel erhitigt vnnnd bewegt/ stieß jhne diß schwere oder failend Krankheit an / so jhme gemein: vnnnd ist darauff eins schnellen schweren Falls dertmassen vom Rossz auff den Boden gestürzt / das jederman in der gezogenen Statt Constantinopol für gewiß glaubte / er wer schon todt / oder würde dazels bald diß Falls müssen sterben. Vnnnd haben zwar die Genitscharn an jhrer alten Brauch nach / als wenn der Sultan Murat schon verschieden wer/der Christen vnnnd Juden Leden vnnnd Kramboden mit gewalt einzunehmen/ vñ Preis zugeben. Es hatte sich auch ein vbers auß grosser Tumult in der Statt erhoben/da der Genitschar Aga / oder Oberst/ nicht bey zeiten ein Genitscharn/so auff frischer Lhat ertragen/ andern zum schrecken gestracks befohlen auff zuknäpfen: vnd darneben etlich Esclauen mit der Genitscharn Habit vnd Kleidung anlegen/vnd sie folgendts zu den Thoren bey der Oberfaher von Constantinopol auff Galata / dem Türkischen Brauch nach / nicht hertelassen führen / vnnnd sie daselbst als werens Genitscharn/ an gefagte Thoren erlörmlich gedulten zu werffen vnd zu hengen. Da zu dieser Zeit der Muehemet / Sultan Murats Sohn / nicht zu Manissa in Anatoli / da er vom Batten hingeschickt / vnd erzogen ward / sonder in der Statt Constantinopoli were gegenwertig gewesen: ließ sich alles ansehen / als wenn der Batten in dieser Kumor vmb Leib vnnnd Leben / vnnnd vmbß Regiment vnnnd Keyserthumb wer kommen. Jedoch hat der Sultan Murat sich wider etwas erholt/

C. 1584. Stumme dem Sultan lieb.

Sultan Murats Kurzwel.

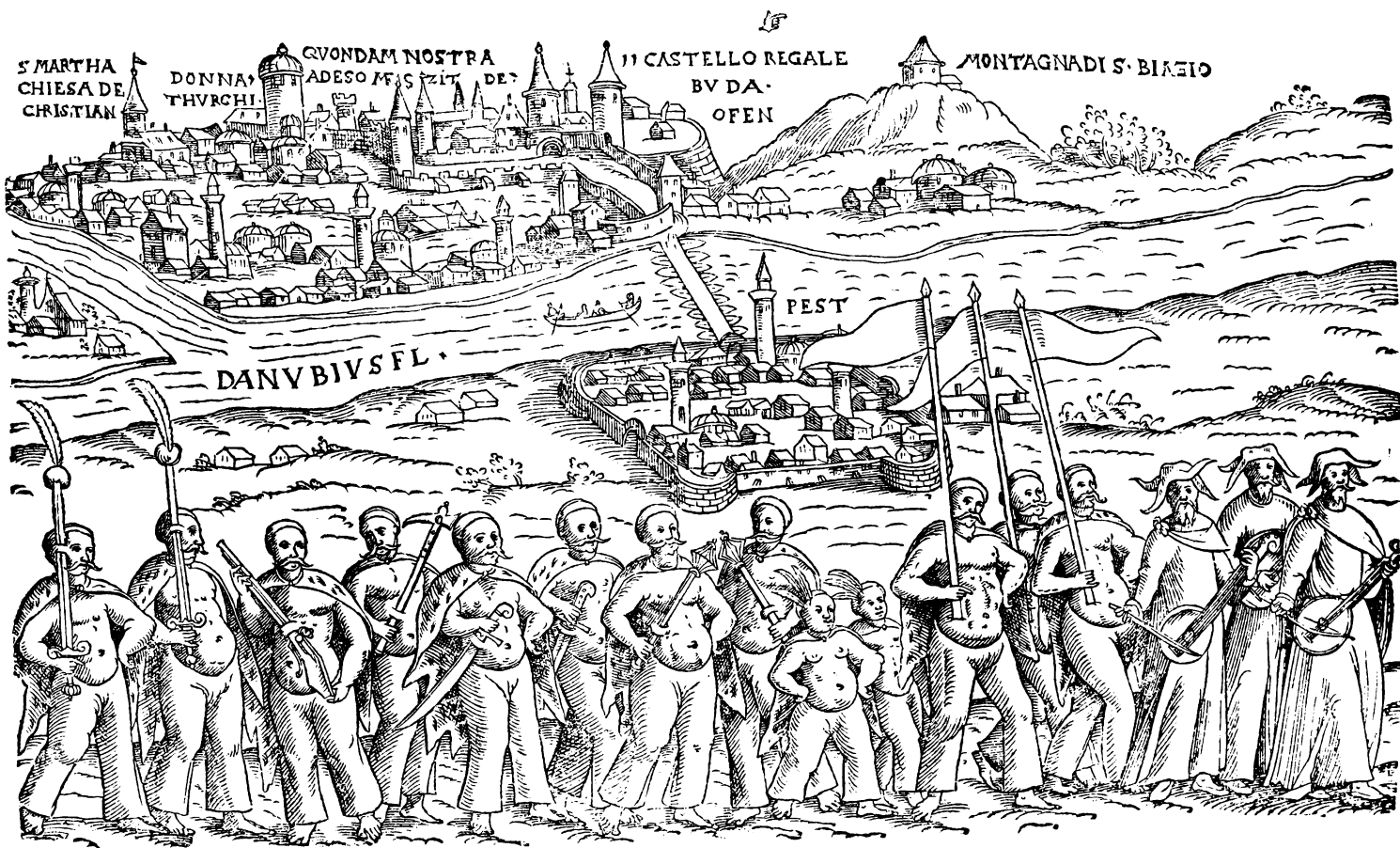
Sultan Murats Fall vom Reiß.

Sultan Murat für todt geschägt.

Der Genitscharn Tumult.

Die Thoren stürzen die Weltbärer.

vnnnd



Es war hiebvor in Berberia der Basscha von Tripoli / Ramadan genant / Def: Ramadan Basscha wienib zeucht auß Africa. umbkommen. Da desselben Wittib / mit ihrem Sohn / dem ganzen Gefind / nemlich mit ihren Schclauen vnd Leibeignen / Mannlichen vnd Weiblichen Geschlechts / nach ihres Herrn Todt auß Berberia wider auff Constantinopol ziehen wolt: hat sie daselbst ein Galere lassen zurüsten / ihr Haab vnd Gut / so zwar auff ein grosses sich thet erstreckt / auff derselben mit sich hinweg zu führen. Ich weiß mich selbs wol zu erinnern / der ich damals zu Constantinopol gegenwertig / daß diese der Wittib Güter so wol von Türcken / als Jüden / in alles am Wehrt bis in die achtmal hundert tausende Zeckin oder Ducaten seind geschätzt worden. Jedoch weiß ich eigentlich nicht zu sagen / ob solche Schätzung der Warheit gemäß vnd ähnlich / oder nit. Zu dieser Galeren hatten sich noch andere zwei Galeren geschlagen / damit sie desto sicherer möchten durchkommen / wegen der Christen Corsari / so stets im Meer auff die Türcken streiffen / weil diese der Wittib Galere mit Geschütz / auch ander Munition vnd Notdurfft / gar wol gefasste vnd versehen. Vnd pflegt man solche Schiff / die neben einem grössern vnd mächtigern fahren / vnter dessen Schutz sie sich begeben / gemeinglich Conserue zu nennen.

Wie nun diese drei Galeren nicht weit von der Insul Corcyra / so von den Griechen vnd andern jessiger Zeit Corfu wirdt genant / welches Wort in heutigs Tago gewöhnlicher Griechischen Sprach so viel heisset / als Sinus oder Golfo: vnd eben vor dem eingang des Adriatischen Meers / Golfo di Venetia genant / für über führen: hat vrsprünglich ein grosse Fortun oder Ungewitter sich erhaben / vnd sie mit macht / wider iren willen / in Golfo des Adriatischen Meers vngesümtlich verschlagen vnd getrieben.

Zu dieser Zeit war das einsehen vber die Adriatisch Meer / so bis ahen Venetig sich erstreckt / damit es wider alle Corsari oder Meerräuber geschützt / sicher vnd reyn gehalten würd / (welches Amptstrager bey den Venetianern Prouedidor del Golfo wirdt genant) sampt einer gewissen anzahl darzu nothwendiger Galeren / ein Venetianischen Edelmann / des Namen Petro Emo / befohlen. Vnd hatte dieser Emo gesagten Befelch vnd Würde durch hülff vnd befall junger Leut / so zu Venetig / wann man vmb die Empter sol ballotirn / wie sie es nennen / auch ire Stimm oder Wahl haben / erlangt. Als derselb durch seine kundtschafft vernommen / daß Türcken in gesagten vnd

ihme befohlenen Golfo kommen: macht er sich alsbald auff / zeucht wider die Türcken: vnd weil er anzahl der Galeren / an mennig des Kriegs vnd Bosvolcks / an Schclauen zum vndern / auch an andern Sachen / als Geschütz / Kraut / vnd Loth / dem Feindt weit vberlegen: hat er sie alle gezwungen / sich jme zu ergeben. Da selches geschehen / hat man grausamer vnerhörter weis angefangen zu wüten vnd zu toben / vnd Ehran zu vben wider die Gefangenen / so wol Manns / als Weibs Personen. Seind also 250. Manns Personen erwtürge / des Ramadan Basscha Sohn seiner Mutter in der Eckoh / vnd in ihren Armen erstochen / auch vierzig Weiblichs Geschlechts / so wol Krauwen / als Jungfrauen / erstlich an ihren Ehren geschendt worden. Darnach hat man ihnen die Brüst abgeschneitten / vnd sollen eilich mit vnerhörter vnd mehr dann Barbaischer

Grausamkeit die abgeschneittene Brüst der lebendigen vnd zusehenden elenden Weibsbilder ins Meer geworffen haben. Zuletzt seind sie alle zu stücken zerhackt / vnd ins Meer den Fischen zur Speiß gestürzt worden. Es wirdt vater andern auch die erzehlt / daß gesagten Prouedidors / des Emo / Bruders Sohn / in diesem Handel zu einer Jungfrau kommen / die außbündig schön gewesen. Als dieselb gesehen vnd vermerckt / daß er sie mit gewalt vmb ihr Jungfräulich Ehr bringen wolt / hat sie alsbald ihme zugesprochen / vnd angezeigt: sie wer ein Christin / vnd ein reine Jungfraw / in Cypern geboren / auß dem Edlen Geschlecht der Cornari / dessen vrsprung vnd herkommen von den vhrhalten Cornari zu Venetig. Sie sey vor zwölff Jaren von Türcken gefangen vnd in arme Schclauin worden / eben zu der Zeit / da Cypern von Türcken eingenommen / vnd vnter derselben Joch gerahen. Sey von der zeit an bey den Barbarischen vngläubigen Leuten in elender vnd erbärmlichen Dienstbarkeit erhalten worden. Weil sie aber jetzt nach so vielfältigem Betrübnuß / Jammer vnd Noht / einem Christen / der ohn zweiffel ihr Jungfräulich Ehr schützen vnd retten würd / vnd auch einem Venetischen Edelsmann in die Hand kommen: wolle sie vmb des ewigen Gottes willen ihne flehentlich gebetten

gebetten haben/ er wölle kein Gewalt oben wider ein arme Christin/ noch ein renne Jungfrau an ihren Ehren schenden vnnnd verletzen/ noch dem Venedischen Geblüt ein so lästerlichen Schandflecken anheften: sonder viel lieber/ weil sie durch gnedige Göttliche schickung bis auff diesen gewünschten Tag erhalten/ an welchem sie wider zur Christlichen Gemein möcht kommen/ sie ihrer Ehren vnderaubt auß der Dienstbarkeit erretten/ vnnnd widerumb frey machen. Dis Christlich vnnnd inniglich stehen vnnnd bitten der armen Jungfrauen/ hat das vnbarmerhitzige Gemüht/ so zugleich vber die massen blutdürstig vnnnd vnkeusch/ keins wegs mögen erweichen/ noch leichtes erlangen vnd erhalten/ zu rettung der Ehren/ vnnnd shres Lebens: sonder ist von ihme geschendt worden/ vnd folgends erwürgt/ vnnnd mit den andern gefangenen Türckischen 10 Weibsbildern ins Meer geworffen.

Ursach dieser Vnthat.

Es hat fast jedermäniglich darfür gehalten/ diese gar vnnmenschliche That/ vnnnd der Venediger rüchmlichen Namen vnzimlich/ so andechtige fromme Leut/ vnnnd Zucht/ Ehr/ Keuschheit/ vnnnd alle Tugend lieb haben/ auch allem blutdürstigen Wesen vnnnd Grausheit zu wider seyn/ von diesen Leuten allein auß der vrsachen sey begangen worden: damit niemand vberblich/ von welchem man erfahren möcht/ wie grosse Deut vnnnd Reichthum sie bekommen/ oder was für vnflätige Sachen/ vnnnd schändliche Laster von ihnen damals getrieben vnnnd verricht.

Die Türcken ergrimbe wider die Venediger.

Dan nun das Geschrey von dieser Vnthat zu Constantinopel ankommen/ vnnnd hin vnnnd her außgebreyt/ vnnnd lautbar worden: ist vnglaublich zu sagen/ wie hoch der Türcken 20 Gemüht darüber seyn bewegt vnnnd ergrimmt. Da ward nichts anderst allenthalben gehört/ dann das man den Venedigern auff's eusserst thet dräuwen. Sie kundten sich kaum enthalten/ das sie den Bailo der Venediger selbst nicht theten angreifen/ oder

Der Venediger Bailo zu Constantinopol.

zum wenigsten ihme nicht schwächlich ins Gesicht speyen. Dieser Namen Bailo bedeut ein Ampt oder Oberkeit der Venediger/ so bey Constantinopel in der Stadt Galata sein Residenz hat: hört alles an/ was der Venedischen Herrschafft Verwandten daselbst/ als Kauff vnnnd Schiffleuten/ vnnnd andern/ begegnet: tragt auch dem Sultan der Türcken/ vnnnd seinen Bezirren oder obersten Rächten für/ was für Vnbilligkeit/ Schad vnnnd Vbelvoigung seiner Nation Leuten widerfahr. Es war zu dieser Zeit in gesagtem

Stouan Francesco Morefimi Bailo.

Ampt einer/ mit Namen Johan Francesco/ des Geschlechts Morefimi/ so zu Venedig 30 gar Edel vnnnd ansehnlich: welcher ohnlangst hernach das Bisthumb Biessa/ gelegen in Lombardia/ nach absterben des Hochgelarten Cardinals Zacharia Delphino/ durch gunst vnnnd beförderung des Papste/ so dasselb ime geschenkt/ als er noch abwesend/ vnnnd ferne von Haus erlangt. Welche Gunst ime daher sol kommen seyn/ weil er die Jesuiten ghen Galata besüder/ vnnnd jnen ein Collegium vnnnd Wohnung daselbst erlangt: so doch hernach als alle gar abgestorben/ vnnnd seind folgends keine mehr auß der Gesellschaft vnnnd Collegio gesagter Jesuiten gefunden worden/ so an die Ort vnnnd End zu reysen begerten/ vnnnd vber ihres Ordens Personen/ so mit Todt abgangen/ Stell sich annehmen.

Jesuiten zu Galata.

Morefimi wird Cardinal.

Es ist auch gedachter Johan Francesco Morefimi nicht bey dem Bischofflichen Stande/ vnnnd Würden allein geblieben/ sondern auch vom jetzigen Papst Sixto/ dem fünfften dis 40 Namens/ zum Cardinal gemacht worden/ vnnnd mit dem Ampt eins Legati a Latere in Frankreich jetziger Zeit versehen vnnnd gezieret. Als nun dieser Bailo Morefimi vernommen/ das man auß Befelch des Sultan Murats/ einen Zausch/ den 27. Monats tag December/ von Constantinopel auff Venedig/ mit Mandaten vnnnd Brieffen an dieselb Herrschafft schicken würd: hat er sich darzwischen gelegt/ vnnnd durch starkes anhalten so viel bey der Porten erlangt/ das man den Zauschen/ welchen man beschloffen

Des Sultans Begereu auß die Venediger.

ghen Venedig abzufertigen/ zu Constantinopel solt heissen bleiben. Jedoch seind etliche geschickt worden/ so des Sultans Murats Meynung der Herrschafft Venedig anzeigen solten. Desselben Will war/ man solt alle die/ welche schuldig an einer solchen Vnthat/ gebürlich straffen: auch alles/ was seinen Leuten entwendet vnnnd genommen/ sampt 50 allen freyen vnnnd leibeignen Personen/ wider geben vnnnd erstatten. Dann des Namadans Basscha Wittib hatte von Christen bis in die 400. Eshlaue/ gehabt/ vnnnd weit vber sich ben nach altem Brauch bey den Christen/ als bald man die Galeren erobert/ ledig vnnnd frey gezehlt waren: wolt der Sultan Murat/ es solten die Venediger an deren st. 50
ander

andere Schlawen hergeben. Erzeigte darneben ein solche Bescheidenheit/ als wenn er
keins wegs bedacht/ inen einigen Gewalt oder Unrecht zu thun/ oder wider den auffge- <sup>Sultan Mu-
rats Beschei-
denheit.</sup>
richtigen Fried jechtes zu handeln: so fern sie / die Benediger / diesen seinen begehren vnd
anforderungen/ so in allweg der Billigkeit gemäß/ statt geben wolten. Wo nicht/ würd
er nicht vnterlassen/ ein Krieg für die Hand zu nehmen/ dadurch den Mordt vnd Ge-
walt/ so man an seinen Leuten begangen vnd geübt/ zu rechnen.

Als der Raht zu Venedig des Sultans Murats Klag vnd Meynung vernom- <sup>Der Venedi-
ger Antwort.</sup>
men/ auch mit fleiß lassen nachforschen / wie der Handel sich zugetragen vnd beschaf-
fen/ hat er dem Sultans Murat diese Antwort geben: Es were des in Berberia erschla-
10 genen Kamadans Basscha zu Tripoli Gefinde erstlich in der Insul Zante/ so ihnen
den Benedigern zustendig / angefahren. Sey daselbst von den Einwohnern der Insul
nicht allein freundlich vnd wol empfangen worden / sonder man hab ihnen auch ein
Verehrung vnd Geschenck von allerley Früchten vnd essiger Speiß / Nachbarlicher
Weiß/ vnd gutherziger Meynung presentiren lassen. Sie aber hetten folgendes/ als sie
von dannen hinweg geschieden/ ein ander Insul Ceffalonia/ die ihnen/ den Benedigern/
gleichsfalls auch zugehörig/ feindlich angriffen: vñ wider die Frieds capitulation/ alles
drinnen Preiß gemacht / geplündert vnd geraubt/ weder der Leut/ noch des Bißes ver-
schont. Dan in der Hauptmann vnd Prouceditor des Hadrianischen Meers / oder des
Venetianischen Golfo/ von solchem irem Freuel vnd geübtem Mutwillen vernommen:
20 sey er von stundan mit den Galeren auff sie zugefahren / hab sie nicht allein innerhalb
des Golfo/ sonder auch gerüßt/ vnd mit allerhandt Waffen verfaßt/ gefunden. Zu dem/
hetten sie jne/ da er nahend herzu kommen/ dem Brauch nach/ gar nicht wollen zu rüßten/
noch die Segel streichen/ oder fallen lassen: welches ein Zeichen/ daß sich einer gegen ein
ander/ so höher vnd mächtiger/ dan er/ demütiget. Solches sey gleichwol beydes wider <sup>In Golfo kan
niemande ar-
mirt kommen.</sup>
die Articul vnd Capitulation des zwischen jnen vñ den Türcken auffgerichteten Friedes/
in welchen außdrücklich versehen vñ verboten/ daß keine mit Wafen außgerüßte Schiff
der Türcken in den Golfo sich begeben solten: auch befohlen/ daß alle die/ so daselbst hin-
ein fahren/ dem Obersten ober den Golfo/ durch gewöhnlichen Ehris vnd Zeichen der
demütigung/ Ehr solten erzeigen. Welche zween Punkten sie/ die Benediger / so genaw
30 wollen gehalten haben / daß sie auch weder des Königs von Spanien / noch der Ritter
von Malta / noch anderer Fürsten Galeren vnd Rauen bey den Christen selbst / nicht
anderst/ dann mit gefagter Maß vnd Bedingung/ in Golfo zu kommen gestatten. Auß
diesen Ursachen sey jr Oberst ober den Golfo etwas hefftig bewegt worden / vnd dar-
vber wider des Sultans Leut in der ersten furia etwas zu scharpff procedirt. Jedoch sey <sup>Der Venedi-
ger anbietet.</sup>
en sie/ die Benediger / vrbietig: sich in dieser Sachen dermassen zu verhalten vnd zu er-
zeigen/ wie auffrichtigen Leuten/ so gestrackt nur der Gerecht vnd Billigkeit nachse-
hen/ wol eygnen vnd gebühren werde.

Durch diese der Venedischen Herrschafft Antwort ist des Sultans Murats Ge-
müt vnd Zorn etwas gestillt vnd milder worden: vnd bevorab in betrachtung/ daß er des
40 schweren Kriegs wider die Perser noch nicht ab/ vnd ihm derwegen bedenklich / sich in
neuwe Feindschafft vnd Fehd wider ein Herrschafft / die so gewaltig zu Wasser/ ein-
zulassen. Hierauff ist gefagter Prouceditor Petro Emo zu Venedig geköpfft worden/ <sup>Petro Emo
geköpfft.</sup>
vnd die Galeren mit aller außrüstung/ vnd mit ebenmäßiger anzahl der Schlawen/ als
viel deren die Benediger drauff gefunden / den Türcken wider zugestellt vnd gelieffert. <sup>Obertlieferung
der Galeren.</sup>
Eben zu der Zeit/ da diß geschach/ mußten wir vns ein zeitlang in den Insuln / Zante/
Ceffalonia / vnd Corffu verhalten: haben an denen Orten die Venedisch Armada / so
den Türcken gedachte Galeren wider vberantworten solte/ gesehen.

Allhie kan ich nicht vmbgehen noch vnterlassen/ auch neben zu mit kurzen Worten
meldung zu thun / welcher massen gefagter Kamadan Basscha von Tripoli / dessen
70 Wittib/ vnd Soyri/ vñ ganzes Gefind vom Emo erschlagen/ wie erzehlt/ vmb sein Leben
kommen. Bin auch der meynung / es werde solches denen Leuten / so frembd vnd außlän-
dische Sachen zu vernemen begierig/ nicht vnangenehm seyn.

Es hatte dieser Kamadan / Basscha zu Tripoli / ein Krieg wider einen Barbaris <sup>Kamadā Pas-
scha gerichtl.
Krieg.</sup>
schen König in Africa zu führen/ ihm fürgenommen. Der haben neben andern seinen

- Kriegsleuten/ auch die Genitscharn/ so gute Schützen mit langen Köhnen/ vnd auß
von der Osmanischen Porten auß Befelch des Sultan Murats zugeschiekt / 30
Feindt ins Landt geführt. Nun weiß man gar wol/ welcher massen die sandigen Wü-
nussen vnd Einödin in Africa oder Berberia sich weit vnd breyt erstrecken. Vnd
wann die Leut ihre Keyß dadurch nemmen wollen / ist ihnen von nöhten / daß sie ein
Vorrath aller notdürfftiger Sachen zu erhaltung des Lebens / bevorab von essigen
Speissen vnd Getränck / mit sich nemmen vnd führen. Gleichfalls muß man ins-
sonderheit an solchen einsamen vnd wüsten Orten mit guten vnd erfahrenen Wegweis-
fern ganz wol versorget seyn. Aber gesagter Ramadan Basscha war dißfalls vnachts-
sam vnd nachlässiglich mit seinen Sachen vmbgangen/ vnd ehe dann er sich auff die 10
Keyß vnd gemeldten Zug begeben / sezt angedeutte beyde Puncten nicht mit gebürens-
dem Fleiß zu Gemüt geführt. Ist derwegen in solchem Mangel der Prouiant gerah-
ten/ vnd dermassen grosse Verhinderung auff dem Weg sampt seinen Leuten angetroffen:
daß er weder für sich mehr fort rucken/ noch ohne schaden vnd verlust des Kriegs-
volcks wider zu rück ziehen kundte. Jedoch ist er zuletzt nach erlittener Niderlag ein-
theils der seinen/ vnd mit augenscheinlicher Gefahr/ als würd er das Volck ganz vnd
gar verlieren/ wider nach Haus kommen. Als bald er daselbst angelangt/ seind die Ge-
nitscharen in einer blinden Furia zugefahren/ haben weder des Basscha Würden vnd
Standts verschont / noch ihren Sultan selbst in acht genommen / welcher den Rama-
dan / das Land zu regieren / vnd ihnen fürzustehen / verordnet: sonder ohn allen Re- 20
spect ihne gewürgt vnd erschlagen. Vnd hat gleichwol der Sultan Murat sieno-
ch biß auff heutigen Tag wegen diß Worts / an seinem Basscha begangen / wie er bil-
lich zu erhaltung seiner Keyserlichen Reputation in allweg hett sollen thun / nicht kön-
nen züchtigen noch straffen. Welches zwar keinen soll Wunder nemmen. Dann es ist
zu jetziger Zeit nicht mehr bey den Türcken der Gehorsam / noch der Kriegsleut Zucht
vnd ordentlich Wesen vorhanden/ so bey ihnen vor Jaren zu ihrem Ruhm vnd Wol-
fahrth erhalten worden. Welches ob man wol mit vielen Exempeln darthun vnd bewei-
sen könnte/ wolle doch der Leser wegen geliebter Kürze / darauff man in Chronicken bes-
sonder acht haben soll/ damit man nicht zu weit vber die Schnur schreit/ jme nur an er-
zählung nach einer einigen Geschichte genügen lassen. 30
- Es seind nicht fast viel Jar verlauffen / daß auch der Achmet Basscha / Begler
beg in Cypren / zu Famagosta von seinen eigenen Genitscharn ist erschlagen worden.
Vnd bekandten damals gesagte Genitscharn öffentlich/ sie weren die Leut/ welche sol-
chen Todtschlag begangen/ auß vrsachen/ daß der Basscha nicht ihnen hett ihre Besol-
dunng lassen folgen / sonder sie darumb gebracht vnd verontreuwet/ vnd alles auß la-
stern Eigennuz vnd Geiz / in seinen Sectel geschoben. Damit sie auch des scheindar-
licher solch ihre böse That bementeln kündten / haben sie daneben außgeben/ er hette des
Sultans arme Unterthanen in der Insul Cypren zum höchsten beschwert/ vnd durch
vnterträgliche Schatzungen auffss cufferist außgesogen vnd erschöpfft.
- Dieser Mutwill der Genitscharn verdroß den Sultan Murat vbel / daß sie sei- 40
nen Begler beg so schändlich erschlagen / vnd doch kein Klag zuvor bey der Porten
wider denselben eingebracht / noch einige Schuld vnd Vbelthat auff ihne dargethan/
dadurch er sich vergriffen. Vermeynt / er kündt in keinem Weg vmbgehen / daß er
nicht ein solchen Freuel solt straffen / seiner Keyserlichen Hoheit Reputation dadurch
zu schützen vnd zu erhalten / vnd zu verhindern / damit auch nicht andere mehr von
diesem ein Exempel vnd Bepspiel nemmen / sich verderben vnd verführen ließen /
vnd also der Kriegsleut Stutz vnd Halßstarrigkeit gar zu weit vmb sich freffe. Des-
wegen er ein andern Begler beg an statt des Vmbgebrachten verordnet / vnd mit zes-
heit Galeren in Cypren abgefertigt / welche dermassen mit aller Notdurfft / vnd auch
mit einer solchen Anzahl Kriegsleut versehen: daß der Begler beg si. s. vnd nächtig 50
gnug/ derselben Muthwillen zu steuren/ zu wehren/ vnd zu straffen / die an seines Vort-
fahrens Todt schuldig.
- Als bald nun der newe Begler beg in Cypren ankommen / hat er nicht derglei-
chen gethan / als ob er etwas Befelchs in geheim vom Sultan Murat / sie zu straffen/
in seinem

Gefährliche
Widmussen
in Africa.

Ramada Basscha
verführt
sein Kriegs-
volck.

Ramada Basscha
von seinen
Genitscharn
vmbbracht.

Die Genitscha-
ren bleiben vnt-
gestrafft.

Gehorsam nicht
bey den Türcken
ab.

Einander Bas-
schawen Genit-
scharn vmb-
bracht.

Murats Zorn
auff die Genit-
scharn.

Ein andern Beg-
ler beg in Cy-
pern geschickt.

Des neuen
Begler begen
Anschlag.

- in seinem verrucken von Constantinopol empfangen / sondern hat solches alles mit sonderm fleiß verschwiegen gehalten/vñ gleich zu seiner ankunfft mit etlich vertrauten Leuten abgehandlet/sie solten sich zu den Genitscharn begeben / vnd allenthalben vnter jnen ein Geschrey lassen außgehen / als ob der Sultan Murat vber sie / wegen des entleibten Achmet Basscha/keines wegs mehr zornig. Ja solten sie versichern/vñ beständig berichten/es pfleg der Sultan Murat offte zu sagen vñnd zu bekennen/ Es sey dem Böswicht recht geschehen/das man jne hab auffgeräumpt/ weil er die Genitscharn/ in deren schutz vñd verwachung sein ganzes Reich vñd Keyserthumb stehe / so schändlich vñnd finantzlich vervotheilt/vñd vmb jre wolverdiente Besoldung gebracht. Da nun die Genitscharn solchs vernommen vñd angehört/ haben sie mit frölichem Angesicht/vñd mit gebürendem dienstlichen erzeigen/den newen Beglerbeg empfangen/auff vñd angenommen. Aber vnlangst hernach/haben sie mit vnversehenem List vñd Betrug seine Kriegsleut vberfallen/vñbringet/vñnd auffs Haupt erlegt / auch darzu die gesagte Galeren in jren Gewalt bracht vñd eingenommen. Ob nun wol den Sultan Murat diese zum andern mal in Eypren von Genitscharn begangene schändliche That zum höchsten verdros/ weil er augenscheinlich thet spüren/das dadurch sein Mächtig vñd Hochheit auffseusserist vñd beschwerlichst verletzt/ja ganz vñnd gar verkleinert ward/ hat er doch in betrachtung / das in allweg rathsam / des vnglückhafftig bis daher geführten Persischen Kriegs halben/den Genitscharn etwas nachzusehen/damit er nicht etwa noch ein neuwe vñd innerliche Vnrube neben demselben thet erwecken/sein Zorn keins wegs lassen mercken/noch sich es mehr wider sie fürzunehmen sich vnterstanden.
- Im Monat Martio/des 592. Mahumetanischen Jars/ war zu Constantinopoli durch auß ein gemeinsagen vñd geschrey / wie der Ferhat Basscha/ so damals das General Obersten Ampt vber das Türkisch Kriegsvolk thet vormalien / in dem der Osman Basscha BezirAzem oder höchster Rath vñd erklärter Feldoberst noch mit seinem Volk die Persianisch Grenizen errencht / dermassen das Kriegsvolk auß schändlichem Eigennutz vñnd Geiz vervotheilt / das er auch die Prouiant / so für gedachtes Kriegsvolk verordnet/vñnd ihm zugeführt ward/verkauffen lassen/vñnd das Geld/so dar auß geloset/für sich behalten/vñd in seinen eigenen Nutz gewendt/vnangesehen/das eben damals inr Läger an Prouiant grosser mangel/vñd derwegen das Kriegsvolk grosse noth leiden muste. Gleichfalls da gedachter Ferhat Basscha zwo Bestungen der Ort wöllen bauwen/vñnd derhalben befohlen/ es solten auß den zu nehest vmbliegenden Landschaften bis in die 60. tausent Mann/vñd drüber / zusammen vñd ins Läger kommen/zu erbawung gedachter Bestinen zu robbeien vñnd zu frohnen / hat er von allen/vñd einem jeden insonderheit/ wie damals zeitung davon kam/etwas Gelds gefordert/nach eins jeden vermögen: Darauff jnen erlaubt/wider nach Haus zu ziehen / vñd an jhre statt die Spahi / so bey den Türcken gleich wie bey vns die des Ritter oder Adelsstands/ auch die Genitscharn/ vñnd andere Kriegsvolk gezwungen/ gesagte Robet vñd Frohn/gleich als weren sie gemeine Bawroleut vñd Vnterthanen/zu verrichten.
- Am 15. gemeldten Monats Martij/ist dem Siaus Basscha/ von welchem hie bevoor gesaget/das er Masul/das ist/seiner Würden vñ Ehren entsetzt/im öffentlichen Duan oder Hofraths versammlung vñd Gericht/erlaubt worden/frey vñd vnverhindert zu wandlen vñd zu handeln an allen orten vñnd enden/da es ihm gefällig. Durch dis Decret vñd Vrtheil ist jme der Weg eröffnet worden/widerumb zu seinen vorigen statt vñd Würden zu kommen: Wie dan solches vnlangst hernach erfolgt/ als der Osman Basscha BezirAzem an den Persianischen Grenizen mit todt abgangen. Man weiß gar wol/das der Sultan Murat gegē beyden/so wol dem Ferhat als dem Siaus Basscha/sich desw. milder vñd quädiger erzeigt / dieweil er jres rathen vñd Thaten nicht mangeln fundt / Dann der Ferhat muste das Kriegsvolk auff den Grenizen versehen / bis der Osman Basscha dafelbst ankommen. So gieng es in abwesen des Osman auch bey der Porten oder zu Hof nicht zum beste zu/demnach der Messit Basscha/ ein verschmitzener / vñnd hohes Alters / welcher an statt des Osman / wie Viceuzir Azem alle Sachen verrichten solt/wol sonst ein gerechter vñd ernsthafter Mann/ aber doch einem solchen hohen Befelch vñd Ampt zu wenig war.

Die Genitscharn listiger denn der Beglerbeg.

Murat kan sein mitleiden an Genitscharn nicht tügen.

C. 1585. Des Ferhat Basscha sechziger Beleg.

Siaus Basscha kommt allgemach wider zu Ehren.

Mangel an Leuten.

Messit Basscha.

- Am 19. Monats tag Aprilis/ ist der Fluß Ali Capitan Basscha / oder General Oberst zu Wasser/von Sinopi widerumb ghen Constantinopoli kommen/ welches ein gewisse anzeigung war / die Tatarischen Sachen damals dermassen gestalt / daß Osman Basscha nicht durffte mit seinem Kriegsvolck vber das schwarze Meer auff Caspysa zufahren ins Land/ Taurica Chersonesus/oder Chazaria genant.
- Als im selben Jahr der Osman Basscha mit einem vberaus grossen Kriegsheer die Persianisch Grenis erreichte / hat er sich auffgemacht / die Persianer vberlistet / daß sie von seim vorhabenden Zug kein wissenschaft noch kundtschafft gehabt / weiler ein Beschrey lassen aufgehen / als wolt er nicht auff Tebris oder Tauris / sondern auff Maxivan ziehen. Hat also durch finstere vnd enge Thäl / zwischen hohen Bergen zu beyden seiten beschlossen / da er zu mehrmaln das Geschütz lassen abgehen / dem Kriegsvolck dadurch ein Herz zu machen / seim Weg genommen / vnd ist endlich zu Tebris vnverhindert angelangt. Es hette der Feind in gar leichtlich an diesen so gar engen Orten vnd Pässen mit allein mit gutem Vortheil können angreifen / sondern auch samt dem ganzen Kriegsvolck auff's Haupt erlegen / da sie / die Persianer / bey zeiten seim verhaben gemerckt vnd erfahren. Da er nun nit weit von Tebris / seind ihme die Persianer mit irem Prinzen / Emir Hamze / kecklich vnd vnerschrocken vnter augen gezogen / haben in zweyen gestrackts auff einander eins tags gehaltenen Treffen / im Monat Augusto / biß in die zwölff tausend Türcken erschlagen. Nach diesem hat der Chan oder Basscha vnd Oberst vber die Statt Tebris / mit Namen Aliculi / zu zweyen malen auff der Statt ein Aufschlag gethan / den Türcken auch nicht geringen Schaden zugefügt: Vnd als dann die Statt verlassen / vnd zum Königs Lager sich begeben / welches nur zwölff Bellisch meiln auff der andern seiten der Statt Tebris geschlagen war. Als bald seind die andern Inwohner vnd Bürger der Statt / vnd insonderheit die 60. fürnemme Häupter derselben / mit mancherley Seitenspiel vnd Instrumenten hinauß in der Türcken Feldlager gezogen / haben sich dem Osman Basscha / vorbehalten ire Freyheiten vnd Priuilegien / ergeben / vnd ihne noch bey nächtllicher weil / sampt den seimen / in die Statt / die ohne deß offen / vnd mit keinen Mauren vmbgeben noch beschloffen / geführt vnd geleitet. Nach etlichen tagen / als deß Türckischen Kriegsvolck Gemühter hefftig ergrimmet / wegen etlicher Genitscharn vnd Spahoglan / so von Persianern in einem Bad zu Tebris (wie sie es dafür aufgaben) erwürgt solten seyn / haben sie die Statt zum drittenmal geplündert / vnd alle die Inwohner / Mann / Weib vnd Kinder / zu Schlawen gemacht. Es war in der Statt ein Serai oder Pallast / sehr grosses begriffs / da der Schach oder König in Persien sein Hoflager zu halten pflegt. Daß das ander vnd innere ist in der Statt Cashbin oder Casum / wie dann anderswo schon etlich mal gemeldt. Dis Serai / oder diesen königlichen Pallast / welcher von neun Paraden vnd Lustgärten / Heste Behiste bey den Persiern genant / hat der Osman Basscha trefflich wol / innerhalb sechs vnd dreyssig tagen / mit Mauren vnd Bollwercken besetzt. Vnd als die Citadel oder Bestung aufgeführt vnd fertig / tausend Spahi / so bey den Türcken / gleich wie bey vns die Edelcut seyn / vnd zwey tausent Genitscharn / ohn das ander Kriegsvolck / alle durch auß biß in die zwölff tausend stark / zur Besetzung hinein gelegt / auch allerley Geschütz vnd Stück / in grosser anzahl / neben nothwendiger Prouiant vnd Munition / daselbst verlassen. Vber diese ganze Besetzung ward von ihm zum obersten Haupt verordnet / Giafer oder Zaser Basscha / Begler beg zu Tripoli in Soria. Hat demselben die Gnad erzeiget / daß er alles Einkommen deß Begler begats zu Carahemid / im Land Mesopotamia / so newlich durch den todt deß Mechemet Basscha / so von Persianern erschlagen / ledig war worden / auff drey Jar lang genießen kündt: auch darneben in vertröst / vnd durch gewisse zusag / als ein Bezir Azem versichert / daß er nach verlauffenen gemeldten dreyen Jaren die Würde eines Bezirs der Osmanischen Porten erlangen vnd haben solt / damit er ihn desto willkürliche / ein so grossen Last vnd gefährliche vertheidigung der neuen Bestun auff sich zu nehmen. In dem nun die Türcken noch zu Tebris still lagen / ist deß Persischen Schachs ältester Sohn / Emir Hamze / mit zwengig tausend Mann auff die Türcken auß-

cken außgezogen/ vñnd hat mit vierzig tausend derselben / deren Obersten waren/demnach der Feldoberst selbst / Osman Basscha / wegen eines Fiebers vñnd roten Durchlauffs zu Bethlag/der jetztgenant Basscha von Carahemid Mechemet/ vñnd der Eizgalogli Sinan Basscha / ritterlich gestritten vñnd gekämpffte / vñnd ihnen acht tausend Männerlegt.

- Bald darauff hat derselbe Prinz auß Persia widerumb den Türcken ein Treffen angebotten / ist wider sie mit vierzig tausend Mann erschienen / die dargegen siebentzig tausend ins Feld geführt. Hat in diesem Fechten selbst mit eigener Hand dem Mechemet Basscha von Carahemid / des krankten Osmans verordneten obersten Leutenant / den Kopf abgehauen / vñnd sampt den seinen biß in die zwentzig tausent Türcken erschlagen. Vñnd ist das Blutvergießen desto grösser gewest/ weil die Persier niemands am Leben verschonetet / wegen der grausamen Tyranny / so die Türcken vnlangst in der Plünderung der Statt Tebris hatten geübt. Es ist auch in diesem Treffen der Basscha von Trapezunt oder Carabofan erschlagen / vñnd der Muzrat Caraman Basscha gefangen worden. Da die Türcken diese grosse Niederlag erlitten / haben sie sich gefürcht / sie möchten die stattliche Beut vñnd grossen Raub / den sie in der Statt Tebris Plünderung erobert / widerumb verlieren / vñnd derhalben starck bey dem Serdar oder Feldobersten Osman angehalten / man solte von dannen vngesäumt verrücken. Derhalben er zu letzt den ganzen hellen Hauffen von Tebris hinweg befohlen zu führen / vñnd ist / als bald man die Keyß angefangen / an einem Ort / genant Sancazan / sieben Wellisch meilen von Tebris gelegen / an seiner Krankheit / der roten Ruhr / gestorben. Eben daselbst hat der Prinz in Persien / mit acht vñnd zwentzig tausend Mann das ganze Türkische Heer angriffen / vñnd achtzehnen tausend Camel vñnd Maulthier / mit sampt dem ganzen Raub von Tebris / ihnen mit gewalt abgedrungen / vñnd daneben abermals in die zwentzig tausend Türcken erlegt. Es war im Lager nach dem Osman der nehest vñnd fürnemst / der Sinan Eizgalogli Basscha / Beglerleg zu Keuan / vñnd hernach zu Bagdat / dessen auch hie bevor gedacht worden. Derselb hat sich / laut des Testaments vñnd letzten Willen des Osmans / nach seinem absterben des Generalat Befelchs angenommen / vñnd sich vnterwunden / das Kriegsvolck widerumb an sichere Orth vñnd End zu führen. In dem ruckten die Persianer herzu / bey welchen auch der Prinz Emir Hamze in eigener Person war / dringen auff den Eizgalogli / aber mit vngleichem Glück / gegen dem / das sich auff ihrer seiten in den vorigen Treffen erzeigt / dann sie drey tausend Mann verloren / ohn sondern Schaden der Türcken. Folgendts ist der Eizgalogli / wie er auch immer kundert / mit dem Kriegsvolck fortgezogen / vñnd hat des einfaltigen Feinds Gewalt durch das Geschütz / so den Persiern mangelt / vñnd durch die Genitscharn auffgehalten vñnd geschwächt / die mit ihren langen Rohren den Persianern ein schrecken einjagten. Als offte die Persier hart auff die Türcken theten dringen / auch ihnen hefftig zusetzten / dermassen / das sie nicht fortziehen kundten : befohl der Eizgalogli Basscha / es solten die Hauffen bestehen bleiben / vñnd tapffer mit dem Feind streitten.

- Zu dem / hat er auch etliche wie feldflüchtige abtrünnige Leute abgericht / vñnd dem Feinde in das Lager geschickt / welche von seinem Zug vñnd Vorhat / en viel ein andern Bericht geben solten / dann er ihme vorgenommen. Als die Persier durch diesen seinen Betrug oberlistet / angefangen still zu halten vñnd zu ruhen / ist der Eizgalogli Basscha in grösser eil mit seinem Kriegsvolck davon gestrichen vñnd entrunnen / vñnd was noch vom Heer vbrig / auff Wan geführt vñnd saluet. Da die Persier gesehen / das der Feind hinweg / haben sie wider zu ruck auff Tebris sich gewendt / die Statt eingenommen / vñnd als bald die Citadel angefangen zu belagern.

- Man weiß für gewiß / das in allen diesen Treffen ohn allen zweiffel biß in die fünf vñnd achtzig tausend Türcken vmbkommen / vnter welchen waren außserlesene alte Soldaten / biß in die vierzig tausend.

Diesen Sommer ist auch der Krieg wider die Drusen geführt worden. Dies Drusen Krieg selbst

Mannheit des Emir Hamze.

Abzug der Türcken.

Osman todt.

Prinz in Persia widerumb die Türcken geschlagen.

Sinan Eizgalogli Basscha Serdar.

Persier leiden etwas Schaden.

Des Eizgalogli mancherley list.

Tebris wider erbert / ohn die Citadel.

selben Völcker bewohnen den Berg Libanum vmb vnd vmb / welcher nicht weit von der Statt Tripoli (die Türcken nennens Tarabolos) in Syria Phœnice gelegen/nit auff ein geringe weite sich erstreckt. Sie haben ein Religion/ so weder der Christlichen noch Mahumetischen durch auß ähnlich. Verwerffen die Beschneidung/ vnd folgen eines sondern Propheten Lehrnach/ den sie Jhman nennen. Wein trincken ist bey ihnen nicht verboten/wie bey den Mahumetisten. Die Väter beschlaffen vnd verheyraten sich auch mit ihren Töchtern / vnd wann jemand solche gewulche Gewonheit strafft/ scheuen sie sich nicht zu sagen: Es sey billich/das der/so ein Weingarten pflantz/auch der Weinbeer vnd Trauben genieße. Den Drußen seind benachbart die Maroniten/ aber ihres Glaubens Christen/ Griechischer Religion. Vnd haben dieselben Maroniten auch einen Patriarchen / so das Haupt ober ihre Geistlichen. Derselb wohnet im Kloster der Jungfraw Marien / so gelegen am halben Weg/ wann man auff den Berg Libanum hinauff steigt. Gemeldte Maroniten haben auch zu Jerusalem die Kirch Sanct Georgen des Märtyrers ein/ vnd werden daselbst gemeiniglich Christiani della cintura genennet/das ist/ die Christen von der Gürtel / oder die da Gürtel tragen / wegen der langen vnd breytten Gürtel / so bey ihnen im brauch. Apthonus nennt sie an einem Ort Maroninos / vnd gedenckt ihrer eben mit diesen worten: Auff dem Berg Libano wohnen Christen / nahend bey Tripoli / Seind sehr gute Armbrust Schützen zu Fuß/bis in die vierzig tausent Mann stark/ Haben sich offimals dem Soldan widersetzt/vnd den Saracenern mächtig viel Schaden zugefügt. Bissher Apthonus. Dieser Menge vnd Stärke dieser Völcker. E 1574. Maroniten Nachbarn vnd Dundsverwandten seind die gemeldte Drußen / welche von sich außgeben / sie seyen oberblieben vnd herkommen von denen Occidentalischen Christen/ insonderheit Franckosen/ welche zur zeit Keyser Heinrichen diß Namens des vierdten/vngesährlich vmb das Jar nach Christi Geburt 1099. Gottfried Herzog zu Vulsion ins heylig Land geführt/vnd die er gebraucht/beydes zu eroberung der Statt Jerusalem/vnd des vbrigen Palestinerlands. Gedachte beyde Völcker seind so stark an Leuten/vnd dermassen dem Kriegswesen ergeben/ das sie zu vnser zeit bis in die 60. tausent Mann leichtlich wider den Feind haben können auffbringen / so meinst theils erfahrene vñ wolgeübte Büchschützen. Es hat sich der Sulten Selim/diß Namens der ander/ im 98. Mahumetischen Jar vnterstanden / gleichwol vergeblich/ diese Völcker vnter sein Dienstbarkeit zu bringen/aber/wie gesagt/ists ime nit gerahen. Derwegen als die Türcken von der zeit an nicht nachgelassen / derselben Freyheiten / Haab vnd Gütern/nachzustellen / seyn zu letzt die Drußen eben im eilfften Jar hernacher gar vnters Joch kommen durch den Ibrahim Basscha/Beglerbeg zu Cairo vnd des Egyptierlands/welcher von erobertem Deut/ neben einem Willion Golts/auch ein königlichen Thron oder Sessel von lauterem feine Holt auff Constantinopoli dem Sulten Murat zum Beutepfenning gebracht sol haben/ auff sechs mal hundert tausent Zeckin oder Ducaten/sammetlichen andern Sachen/geschätzt. Gleichfalls sol er auch der Sulten/dero Tochter er schon vor langst zum Weib begehrt / auch ohne zweiffel bekommen solt / wie man auff dißmal gänglich vermeynt/vnd hernach im 1586. Jar erfolget/sampt den andern Weibsbildern im Sarai des Sultans/ Beschenck vnd Verehrung zugeschickt haben/ deren Werth auff die zweymal hundert tausent Sultanner sich erstreckt. E 1586. Im 993. Mahumetischen Jar/ als die Citadel/oder die Burg zu Tebris/ so der Persier von Türcken oberlijet. Osman Basscha im nechst vergangenem Sommer lassen besetzen / von Persianern belagert/vnd die Belagerten schier zum euffersten mangel aller ding gerahen/hat der Serhat Basscha / als ein erfahrner vnd geschickter Bawmeister / ein neuwe Vestung gegen Tebris vber/ angefangen zu bauen: Vnd zugleich hat der Cigalogli Basscha sich gestellt/als wolt er mit seinem Hauffen auff Caffin/des Persischen Schachs (wie gemeldt) innere königliche Statt vnd Hoflager/zu ziehen. In dem nun die Persier/solchen des Cigalogli Basscha Zug zu verhindern / mit einem grossen Kriegsvolk auff zu eilen: Haben die Türcken sich gestellt/als wolten sie sich mit dem Feind schlagen/vnd mitler weil ist man den Belagerten zu hülff kommen / vnd seind alle die Sachen in die Citadel geführt vnd gebracht worden/ deren mangel drinnen/sampt einem neuwen zusatz des Kriegsvolcks. Strategema.

Im Monat

Im Monat Junio diß Jars / hat sich ein dunckler Nebel zu Constantinopoli er- Zu Constanti
in pol Herwick
ein gegnet.
haben/vnnd als der selb verschwunden vnnd auffgehört / hat es lauter Henschrecken ges-
regnet/die alle Gewächs vnd Frucht/sampt dem Graas vnd Blectern der Wina/ verz-
zehret. So weiß man auch für gewis/ daß im selben Sommer gleichfalls in ganzen
Land Soria vber die massen viel Henschrecken sich erzeiget / vnnd mehr dann jemals
bey Menschen gedenecken geschehen: dardurch in ihren Gemäthern die Leut daseibst ein
mächtigen Schrecken eingenommen/als ob solches bedeute/ daß vber die Land groß vn-
glück vorhanden. Dargegen hat sich gleich als das Widerspiel bey vns im Monat De-
cember/ des nehest folgenden 1587. Jars/ zugetragen. Dañ auff der Erabatiscen Gre-
20 nis/bey Wisitsch/einer Vestung vnd Statt/ Ersherkog Karuln zu Oesterreich zuge-
hörig/ist den dritten vnd vierden Decembris/gleich wie eine starke Wolcken von End- Ein Wolcken
von Enden
vnd Gänß.
ten vnd Gänß/deren mehr dann ein hundert tausent gewesen/herzu geflogen: haben sich
ins fürfließend Wasser/Wina genannt/so damals/seinem brauch nach/ weit vnd brayt
aufgelauffen / herab gelassen. Folgends hat man die fünffte Nacht vber / allenthalben
in der selben Gegnet / ein mächtig Geschrey dieses Geflügels gehört / so wider einander
gestritten/vnnd einander mit iren Schnäbelen zerhackt/ zerstoßen/ zerbissen vnnd vmb-
bracht. Als bald der tag herfür gebrochen/seind die Kriegsleut/Bürger vnnd Bauren/
jung vnnd alt / hinauß gangen / diß Wunder zu beschawen / welches sie die vorige
Nacht gehört / haben ein vnglaubliche anzahl der Endten vnd Gänß / so erwürgt/hin
20 vnd her gefunden/auffm Wasser vnd in den Auwen/dieselben zusammen geklaut/ ganz-
ze Schiff voll gereycht/vnd ans Land geführt/Danister vnd Eück voll nach Hauß ge-
schlefft/in Rauch gehendct/vnd sonst am Lufft geslecht/dermassen/daß sie ein lange zeit
gnug daran zu essen gehabt. Dann etliche haben 200. etliche 300. andere 400.vnd noch
mehr Endten vnd Gänß/so auffm platz blieben/ gesamlet. Endlich haben sich die vbrige
gen des dritten tags nach dem Streit auff einer weiten Wiesen in Lufft geschwendct/
vnd seind also davon geflogen.

Zu außgang diß Jars/im Monat December/seind etlich tausende Türcken auff Türcken Tü-
derlag in Er-
baten.
der Erabatiscen Greniz von den vnsern / so an der zahl ihnen gar vngleich/erlegt vnnd
geschlagen worden. Vnter andern ist des Basscha in Bozna Bruder ombkommen/dem
30 der Kopf abgehackt / vnnd mit etlichen gefangenen Türcken auff Wien / der Fürst.
Durchl. Ersherkog Ersten zu Oesterreich / zugeschickt worden. Dieser Basscha in
Bozna/sampt seinem Bruder/der in diesem Treffen erschlagen/sollen geborn seyn auff
dem Geschlecht des Mehmet Basscha Bezir Azems/von welchem hie beyer gesagt/er
hab Sultan Selims des andern Tochter / vnd diß Sultan Murats Schwester/zum
Weib gehabt.

Im nehestfolgenden Jar/nemlich im 994. Mahumetischen zal nach/im Monat C. 1587.
Copan eing-
nommen.
Febrar/haben die vnsern/demnach sie des Feinds Anschlag durch ihre Kundtschafft ver-
nommen/vnd ime darauff zu vor kofien/das Castel oder Schloß Copan/ nicht ferne vom
Balaton oder Plattensee gelegen/so damals vberfrozen/vnverschens vberfallen vn ein-
40 genommen. Es hatte sich drey Türckisch Begē dahin versamlet/in meynung/auff vnserer
Greniz ein streyff zu thun. Als die vnsern dafür kamen/waren im Schloß vngesährlich
biß in die 1000. Türcken/deren 190. fürneme Mannspersonen/sampt 70. Weibsbilder/nt
die schlechtere nicht mit gerechnet/von den vnsern gefangen worden. Die vbrigen war-
den erwürgt/ oder packten sich mit schneller flucht davon/oder verbargen sich in Kellern
vnd andern Hülmen vnter der Erden. Man hat 100. Hauptross; davon bracht/sampt
einer Beut/auff 40. tausent Güldē geschätzt. Von denen dreyen Begen/so damals/wie
gesagt/daseibst gewesen/ist einer/Car Ali beg genannt/das ist/der schwarze Ali/ Sanzas
zu Copan/gefangen hinweg geführt/vnd erst auff Wien/darnach auff Prag/ der Keyf.
Mai. 2c. zugeschickt worden: der ander ist in einem Gewelb vnter der Erd/in welches er
50 geflohen/vnd darauff er sich zur Wehr gestellet/ durch angezündtes Büchsenpuluer er-
steckt vnd ombkommen: der dritte ist wol auff dißmal durch hülf der flucht entrunnen
vnnd saluiert: aber als er im Augämonat hernacher / wie bald hierauff angezeit sol
werden/mit andern mehr Begen/vnserer Greniz helfen vberfallen/ haben ime die vnsern
gefangen genommen. Vnd hat also durch einen beschrten Zufall der Gefangnuff/
darauff

darauf er an diesem Ort durch Versengelt entrunnen/ gleichwol hernacher nicht können entfliehen. Der Bezir Ali Basscha/welcher des Mehemets Bezirazems Wittib/Sultan Murats Schwester / zum Weib hatte / vnnnd der auch / demnach der Sinan Basscha von Ofen/dessen oben gedacht / auff Constantinopoli gefordert / in Ungarn/ zu verwesung des Beglerbegats / war abgefertiget / ist auß befehl seines Schwagers Sultan Murats nicht lang hernacher zu Ofen / wegen dieser Niederlag / stranguliert worden/ entweder / weil der Begen Anschlag mit ihrem vorhabenden Streiff/darzu er durch die Finger gesehen/nicht wol gerathen: Oder aber/das der Sultan Murat durch eine dermassen ernste Straaff seins eigenen Schwagers / die vnsern wollen versichern/ es were eigendlich sein will vñ meynung/ das seins theils wider den auffgerichteten Fried: standt mit vnserm Keyser nichts thätlichs solte fürgenommen werden. An seine Stell ist widerumb der Sinan Basscha in Ungarn geschickt / vnnnd abermal daselbst zum Beglerbeg verordnet worden.

Ali Basscha
des Sultans
Schwager
stranguliert.

E. 1587.
Saswar Bas-
scha.

5000. Türcken
einfall.

Georg Graff
von Zerim.

Graff Nadaf-
di.
Herr Bathiani.

Der vnsern
Nathschlag.

Türcken von
fern angegriffen.

Nitterlich fecht-
er der Christen.
Türcken vers-
zweiflung.

Türcken auß
mitleiden er-
halten.

Desselben 994. Mahumetischen Jars / haben vier Türkische Begen/nemlich/ der Saswar oder Ziget Basscha / welcher auß zulassung des Sultans also mit einem statlichern Titul wollen genennt seyn/ samit dem Sanzaken zu Mohats/dem Sanzas ken zu Petscheu oder Fünffkirchen/vnnnd dem newen Sanzaken zu Copan/ der an des gefangenen Stell verordnet / fünff tausend Mann ihrer Leut zusammen bracht / seind mit denselben vber die Greniz gezogen gegen Nemphti/ haben etlich Dörffer disseit vnd jenseit Lempach / sampt etlichen Wärdcken oder offenen Stättlin / als Morak/ beyde 2 • Dobronack/ Kefneck/ Larnock / vnd in summa zu melden/ siebenzehen Flecken vrpölslich vberfallen/die arme Leut vnd Einwohner/Mann vnd Weib / jung vnd alt/ gefänglich hinweg geführt/vnd alles geplündert/geraubt vnd verhergt. Als solches der Oberst zu Canischa / Graff Georg von Zerim / Graff Nicolaen Sohn / der zum Ziget tapffer vnd manlich gestorben/vernommen / hat er in größter eil auß den nehesten Castellen etlich Soldaten / sampt seinen Vnterthanen auß der Insul Murakeoz / so zwischen den Wassern Mur vnd Drag gelegen/auffgemahnt vnnnd zusammen bracht. Darneben/ als auch dißhalb der Donaw Krenshauptmann vnd General Oberster/die benachbarten Herrn/so dißhalb der Donaw die Greniz versehen vñ verwesen/ als nemlich/ Graff Franken Nadafdi / Herrn Balthasar Bathiani Freyherrn zu Güssingen / sampt dem 3 • Hauptmann zu Copreinis Hansen Globizer / vnnnd Hans Friderichen von Trautmausdorff/ Rittmeister vber die Leutsehen Keyßigen daselbst / durch seine Leut / vnnnd der ort vnnnd end gewöhnliche Kreidenschuß verwarnen lassen / das der Feind vorhanden/vnd das sie vngesaume mit ihren Leuten zu ihme stossen solten. Dieselben haben als bald ihrem Volck auffgebotten / vnnnd seind also bey zeiten an das bestimpt Ort in höchster eil gezogen. Nach diesem hat man Rath gehalten vnnnd beschloffen / man solt den Türcken zu vor kommen/vnd fürbeugen/ ehe dann sie widerumb kehreten/vnd sie an ein: ein für die vnsern sehr vortheilhaften engen Passz/zwischen Cümpffen vñ Bemöß/ da sie nothwendig durchziehen müsten/angreifen. Derselb Rath vnnnd Anschlag ist den vnsern trefflich wol gelungen. Dann als die Türcken mit dem Raub/vnd einer grossen 4 • anzahl armer gefangener Christen/jung vnd alt/ Man vnd Weib/ wider zu ruck zogen/ haben sie die vnsern oben Caserlach/ein Meilwegs von Canischa / da eben der Tag began herfür zu brechen/ vnnnd der Nacht finsternuß noch nicht gar verschwunden/manlich vnd tapffer angegriffen / mit ihnen gestritten/muhtig drein geschlagen/sie mit allerhand Waffen vnd Wehren beschädigt vnd verwundet/ den Weichenden nachgesetzt / die widerstehend vnd zur Wehr sich stellend nider gehawen. Haben endlich die Feind dermassen in ein schrecken vnnnd verzweiflung bracht / das sie von ihu selbst den vnsern ihre Säbel gereycht / vnnnd von weitem zugeworffen / auch ihr andere Wehren von sich geleat/vnd folgendes entweder mit auffgehobenen Händen/ auch kläglicher aestalt vnnnd stin stehentlich gebetten/ihres Lebens zu verschonen / oder ins Gehülz vnd Wäld durch 5 • alle mögliche mittel vnd weg gestlohen/oder in tieffe Wasser vnd Cümpff sich gestürzt. Jedoch/da sie in denselben bestect/kraftlos worden/ vnd gar nicht weiter fundten/ vnd derhalben in Todesnöten / so jnen für Augen / den Feind selbst vmb Hülff vnd Rettung anrufften / seind ihrer gar viel von den vnsern / so durch ein so grossen Jammer vnnnd Noth der

Noch der elenden Leut zu mitleiden vnd erbarmung bewegt / beyhm Leben erhalten vnd errett worden. Im wehrhenden Treffen ward von den vnsern der Machmut beg / Sanzack zu Petscheu oder Jünffkirchen / gefangen genommen. Der selbst war des Ali Basscha Sohn / welcher in der Schlacht auff dem Meer / da die Christen der Türcken Armada bey den Felsen oder Klippen im Meer / Cuzzolari genant / geschlagen vnd vberwunden / wie oben erzehlt / vmbbracht worden. Er ward auch nach des Ali Basscha seins Vattern todt / auff Rom gefänglich geführt / daselbst im Castel Sant Angelo so lang bewahrt vnd gehalten / bis die Kanzion für ihn erlegt. Der Sanzack von Mohatsch / Sinan beg / hat verhofft / er würde durch ein sumpffig Gemösch könnien kommen vnd durchwatten / derwegen sein Ross die Spohren geben / vnd hinein gesetzt. In dem er aber im Ross vnd Sumpff besteckt / ist er mit einer Kugel durch die Stirn getroffen worden / vnd gleich auffm Platz blicben. Der Saswar Basscha / welcher sich auß erlaubnuß des Sultans also pflegte zu nennen / da er doch nur Sanzack zu Saswar oder zum Ziget war / ist mit dem Chasan beg / neuwen Sanzacken zu Copan / davon geflohen: als er gesehen / daß auff ihrer seiten alles verloren / vnd alle Hoffnung vergeblich. Dieser Ziget Basscha war die verwichenen Jar Sanzack zu Zolnoek in obern Ungarn / hatte damals das Stättlin Dnod vberfallen / geplündert / vnd in Brandt gesteckt / darüber er von den vnsern im zu rück ziehen geschlagen / wie oben vermeld. Der Copan beg ist gleich in der ersten nacht / nach dieser Niederlag / als er in einem Wald verjret vnd herumb geschweyfft / sampt andern mehr / gefangen worden. Der vom Ziget ist endlich am siebenden tage zu Fuß / durch Hunger vnd Durst / vnd Kümmernuß außgezehret / ghen Bersens ankommen. Den hat man hernacher / auß Sultan Murats befehl / auff Constantinopoli / daselbst persönlich zu erscheinen / citiret: vnd ist allda / wegen vbel verrichter Sachen zu mehrmalen / stranguliert worden. Es seyn der Türcken ohngefährlich bis in die 1300. lebendig ergriffen worden / vnter denen viel gar vbel verwundet / hernacher gestorben. Deren / so entweder im Treffen / oder hernach erschlagen / oder in Sumpffen vnd Wäldern vmbkommen / ist viel eingöfser anzahl gewesen / vnd schier bis in die zwey tausend. Man hat allein auff Canischa 400. Köpff der erschlagenen / nach gewonheit vnd brauch der selben Greniz / mit 600. Gefangenen / so lebendig ergriffen / geführt vnd eingebracht. Neben diesem / haben die vnsern mehr dant 1500. türckische Pferde bekommen. So hat man auch den ganzen Raub / sampt den armen gefangenen Christen / wider erlangt vnd erobert. Der vnsern waren bis in die 1500. zu Fuß / vnd bis in die 500. Reysigen. Von diesen allen seind nur etliß Personen vmbkommen / vnd darneben etliche / doch wenig / verwundet worden. Es haben die vnsern nach verrichter Schlacht / nicht nachgelassen auff etliche tag denselben / so durch die Flucht außgerissen / mit hüß vnd zuthun der Bawren / gleich wie mar. auff dem Gessjagt pflegt zu thun / nachzustellen / vnd allenthalen sie zu vmbbringen. Darumb dann jrer nicht ein geringezahl / entweder durch fleiß deren / so ihnen auff die Spur kommen / erspirt vnd gefunden worden: oder sich gutwiltig ergeben: weil sie sahen / daß alles verstercken vmb sonst / vnd kein hoffnung zu entrinnen mehr vorhanden.

Machmut beg gefangen zum andern mal. Machmut des Ali Basscha Sohn.

Sinan beg erschossen.

Saswar Basscha gibt die Macht.

Copan beg gefangen.

Saswar Basscha stranguliert. Zahl der Gefangenen.

Zahl der erschlagenen.

Eroberts Pferd. Der Raub wider erlangt.

1588. Aufruhr zu Constantinopol.

Im 996. Jar / der Mahumetischen Zahl nach / hat sich im Monat Junio zu Constantinopol ein gemeiner Tumult vnd Aufruhr erhaben / fast der gestalt: daß niemals sich etwas solches zuvor bey den Türcken zugetragen / so lang diß Geschlecht der Osmanier bey ihnen regiert. Darumb ich nicht wollen vnter lassen / ein so merckliche Sach fleißig mit allen vmbständen zu erzehlen: weil insonderheit sich ansehen läßt / als ob diß etwa Vorboten seyn köndten / eins mit der zeit weiter einriß: denn größern vngeschorjam / vnd ferner dr auff folgenden änderung / so allgemach / je länger je mehr / sich möcht erdügen.

Dieses Aufauffes vrsachen desto daß zu verstehen / ist zu wissen / daß der langwe- rig Krieg der Türcken wider die Persianer / gemelt die Türcken nicht allein an guten Leuten vnd an Rossen sehr geschwächt / sondern auch ihren Sultan an barem Gelt / vnd denen Schätzen / so man für vnerschöpflich bisher gehalten / gar sehr entblößt vnd erschöpfft. Dann stre ordentlich Bezahlung / die man sonst alle drey Monat hat pflegen dem Kriegsvolk zu rechen unrichtig zu machen / bleibt jähiger zeit dermaßen best.cken / daß sie mit den Gernisjarn vber ein halbes Jar / mit andern besoldtem

Der Persische Krieg den Türcken hoch schädlich.

Mangel an der zahlung.

M Volk!

Zöll verlegt vñ verkäufft. Volck/ theils vber das Jar/ theils lenger wirdt auffgeschoben. Item/ alle Empt/ Zöll vñ Mütt/ werden nit allein anticipirt/ sondern auch auff viel Jar verfest vñ verkäufft. Item/ ist die Münz in zeit dieser wende Kriegs/ dermassen verfälscht worden/ dz man an statt der silberin Münzsorten/ verzinnes Blech vnd Kupffer öffentlich spendirt/ auch die Ducaten am Golde/ vnd sonst/ sehr verfälscht vnd geringert. Endlich ist es dar in gerathen/ das man vnter einem schein/ solche böse Münz zu bessern/ vñnd auff veria: n Wri zu richten/ ein vnerhöhte Steur vñ Anlag/ durch rath eins fürnemien Jüden/ Das uid Passi genaüt/ vnd hernach durch beförderung des Beglerbegs auß Gracia/ mit solchem vnwilld/ offension vñ höchster verbitterung des Kriegsvolcks/ vñ aller andern des Sultans vnterthanen erdacht/ das es darauff gestanden/ das die Statt Constantino: 10 pol geplündert/ vñ villicheit was mehrers vñ Kriegsvolck fürgenomien hett sollt werden.

Münz ver- fälscht.

Neuue Steur erdacht.

Verlechnuß der neuwen Steur.

Damit man aber sehe/ wie der Handel beschaffen gewesen/ wil ich allhie die verzeichnuß dieser extraordinari Steur oder Anlag inserirn/ welche der Sultan Murat auß rath gesagten Beglerbegs Gracia durch sein ganzes Reich/ so wol seinem besoldten Kriegsvolck/ als auch allen seinen vnterthanen/ Christen/ Türcken vñnd Jüden/ hat wollen auffladen.

Erstlich solten alle die senigen/ so vom Sultan Besoldung vnd Pension haben/ was Namen oder Stands die seyn möchten/ auch die Sultannin selbs/ alle Bezir Dafschilar/ der Muffti/ die Cadilechier/ vñnd die andern alle ordentlich nach einander/ ein jeglicher von seiner Besoldung vnd Pension so viel erlegen/ als drey tag betrifft. 20

Die senigen/ so Timar oder Landgüter hettten/ solte von 1000. gülden 60. geben. Für eigenthümbliche Güter/ vñnd wegen bares Gults/ so hoch die Hauptsumma sich erstreckt/ vier von hundert.

Von Handlungen/ so viel einer vngefährlich im Handel hette/ fünff per cento.

Item/ solt ein jede Person/ keiner (als Weiber vñnd Kinder) außgenommen/ so viel ihr im ganzen Türckischen Reich/ für ein jedes Haupt ein Ducaten erlegen.

Item/ für ein jedes Haus ein Ducaten.

Item/ ein jeder Baden oder Kramladen/ ein Ducaten.

Handel 240. Vñ diese neuchsten 3. Punkten solten also verstandt werden/ das die Reichen solten die Armē vbertragen/ welche die alten Griechischen Historien Allilengyon heissen/ weil 30 sie von steurn reden/ so die vorigen Griechischen Keyser ihren vnterthanen auffgelegt.

Item/ ein jeder Handwerksman/ der sich mit seinem Schweiß ernehret/ solt vber den Ducaten für sein Person noch weiter geben/ so viel er in 3. tagen gewinnen könde.

Also auch für ein jedes Schiff ein Ducaten.

Vñnd diß Gelt hett man in zweyen Jaren zusammen sollen bringen/ vñnd dem Sultann vberlieffern: der gestalt/ das als dann der Beglerbeg Gracia, vñnd alle andere/ so sich hettten hierinn lassen brauchen/ ein jeder nach seinem wunsch vnd begern/ hett sollen von dem Sultann bequadedt werden.

Gemeldte Steur hat (wie gesagt) durch das ganz Türckisch Reich sollen gehen/ kein einigs Ort außgenommen/ vber alle geistliche vñnd weltliche Personen/ vber alle 40 priuilegirte/ den Gottedhäusern deputirte Güter/ alle Tempel/ ja die Sultannin selbs/ so wol wegen ihrer Timar oder Landgüter/ als eigenthümblicher Häuser/ vñnd täglicher Pension/: in summa/ nichts befreyet. Deswegen dann allbereyt an alle Ort Zauschen mit scharffen Befehlen außgeschickt worden/ die Intimation anzukünden: vñnd ward in einer jeden Prouinz ein Monats frist/ das Gelt zu erlegen/ deputirt.

Hierauff nun zu erwegen/ was für ein vnslägliche vnerhöhte summa Gults/ da es zusammen gebracht wer worden/ vber die Schätz aller Potentaten/ ein solche Steur vñ Exaction hett sollen bringen. Aber es haben sich dawider gesetzt/ der Türcken Muffti/ so bey ihnen wie ein Pappst oder Patriarch/ die Cadilechier/ vñnd folgends alle andere Gelehrten/ sind auch zu Rath gangen/ vñnd bedacht gewiesen/ das gemein Gebett/ so 50 man alle Frentag/ an welchem jr Wochenfest celebrirt wirdt/ wegen des Sultans Person pflegt zu halten/ allerdings einzustellen vñnd zu verbieten. Gleichfalls haben auch die Genitscharn/ sampt all dem andern Kriegsvolck/ sich starck opponirt/ vñnd furzumbarcum nicht wollen bewilligen. Der Genitscharn Aga war damals in des Sultans grossen Gnaden/ vñnd zwar dermassen/ das ihm des Sultans andere Tochter täglich hat sollen

† Beside das 186. Cap. Pandectis heruach im driten Theil.

Widersehung der Gelehrten.

Der Genitscharn vñnd Kriegsvolck widerwill.

- hat sollen versprochen werden. Demselben hat der Sultan befohlen/ seine untergebene Genitscharn zu bewilligung solcher Etwir zu ermahnen/ Welches er gethan/ vnd aber schier das Leben drüber gelassen. Derwegen dem Sultan angezeigt/ es wer unnützlich/ die Genitscharn zu solcher bewilligung zu bereden. Solches hat den Sultan dermassen verdrossen / daß er ihn als bald mit Ungnaden seins Dienstes entsetzt/ so geschach den 21. Junij/ vnnnd den Duiuc Imbrahor/ das ist / den obersten Stallmeister an seine statt verordnet. Als nun gleich dieselb nacht ein groß Fiewr entstanden/ vnd die Genitscharn/ dem gebrauch nach/ zu leschung solches Fiewers auffgeführt / haben sie nicht allein nicht gelescht / sondern allen Wassermännern ihr Heut vnnnd Amper zerschnitten / ihren neuen Aga mit Steinen zugeworffen: Vnd da der Beglerbeg Gracia auch/ wie gebrauchig darzu gerathen / mit großem Gewalt auff denselben gedrungen / auff ihn gescholten/ vnd die Sachen so weit bracht/ daß er/ Beglerbeg Gracia heimlich sich davon machen / vnd nach Haus mit den seinen ziehen müssen. Des andern Tags seind durch sondern freuel vnd mitwillen der † Culcardasch/ vnd anderer verwegener Buben/ allerley Läden von Victualien vnnnd andern/ angegriffen worden / dadurch ein solcher schreytzen vnd lauffens durch die ganze Statt sich erhaben / als wenn die Plünderung allberey angienß. Deswegen dan männiglich das best/ so er gehabt/ an sichere Ort geflühet/ vnd in grossen sorgen gestanden.
- Nach etlichen wenig tagen / als der Sultan an mehr unterschiedlichen Orten
- 20 der Statt / die neuw Anlag publicirn / vnnnd stracks einfordern wollen lassen / seind von allen fürnemmen Moscheen die gelehrtesten/ samit allen Grünbänden/ zusammen kommen/ vnnnd in die etlich tausent Mann des gemeinen Vobels mit denselben also fortgezogen zu aller Bezir Basschen Porten/ dieselben mit heller Stim / ihrem brauch nach/ verflucht/ vnd darüber des Muffti Sentens publicirt/ daß alle sämptlich/ vnnnd ein jeder insonderheit von denen / so das geringste zu solcher Anlag darreychen / gleichfalls die jenigen / so es einnehmen oder genießen würden / verflucht vnnnd vngläubig gemacht/ vnd als Vngläubige von jren Weibern geschieden solten seyn: Wie den solches jr höchster Fluch / als bey vns die höchste Excommunication vnnnd Bann/ so vom Papsst publicirt kan werden.
- 30 Der oberst Bezir / Siaus Basscha / so etwa Masul / wie droben erzehlt / aber zu voriger Würden nach des Osman Basscha todt widerumb kommen war/ hat sich eins Gewalts besorgt/ das Haus zusperren/ vñ allein etlich wenig der Grün vnd Großbände/ für sich gelassen / denselben gute wort geben / vnnnd sich erkotten/ das seinige nach vermögen zu thun/ damit solche Anlag eingestellt vnd auffgehbt würd.
- Der Beglerbeg Gracia ist als bald durch den Garten zum Sultan gelauffen/ demselben einen Fußfall gethan/ vnnnd sich ihm also befohlen / fürgebend/ Er wüßte wol/ daß die meinste Furia vber in außgehen würde. Darauß der Sultan als bald dem Obersten Bezir / dem Genitschar Aga / vnnnd andern fürnemmbsten Officirn stark aufferslegt/ mit allen ihren untergebenen auff zu seyn/ vnd solchem Rumor zu begegnen. Vnd als ein theil gemelts Vobels des Beglerbegs Gracia geheimisten Secretari Behausung / der auch sein Leutenant vber das Kriegsvolk in Gracia mit gewalt gestürmt vnnnd geplündert / der Oberst Bezir vnnnd der Genitschar Aga mit ihrem Volk darzu kommen/ seyn in die etlich vnd vierzig/ alle Handwercks Personen/ gefangen/ vnd gleich in derselben Stundt / theils vor gemeldtem Häuß / theils an vnterschiedlichen Orten der Statt / mit vnterschiedlichen Tödtchen iusticirt worden. Der größt hauffen aber/ so mit Steinwerffen vnd großem Geschrey allerley mitwillen getrieben / ist fort auff S. Sophia vnd für des Keyfers Burg gezogen / wie zuvor die andern / also auch jetzt den Sultan selbst/ mit allen Bezirn verflucht/ vnd gleichfalls des Muffti Sentens wider ihn vnd seinen anhang publicirt. Darüber alle Gebet in allen Moscheen verboten vnd eingestellt: Gleich wie bey vns geschicht/ wenn jrgends an einem Ort des Papssts interdicit publicirt wirdt.
- Des andern tags haben sie viel in einer größern anzahl bey dem † Alban Sarrai/ da sie jres fürnemmen Heiligen Begräbnuß haben / widerumb ein gemeinen Fluch auff den Keyser / vnnnd alle seine Räht / sampt gemeldtes Muffti Sentens / vntern freyen

Genitscharn
Aga wurde
entsetzt.

Der Genitscharn mitwill.

† Diese Culcardasch
das lassen sich
brauchen vñ den
Genitscharn.
Ist ein starkes
junges muwil-
liges Geindlin.

Bann vnnnd
vnter dem
Muffti.

Der Bann
scheidet auch
die Ehe.

Siaus Basscha
mit er Oberster
Bezir:

Der Türcken
interdicit.

† Ist ben dem
flüssen waßers
da S. Mamas
gelegen, Bischof

das 200. Cap.
Pandeclis, vom
Hagiohajari/
vnd der Statt
Abriss daselbst.

freyen Himmel/vnd bey gemeldtes Heiligen Grab publicirt. Darüber auch der Mustfi/
vnd die fürnehmste Gelehrten/ihr officia resignirt: fürgebendt/ weil man wider jr Ges
sag vnd Alcoran der gestalt handle/ solle gleichfalls der Sultan vnnnd seine Beglers
begen/ hinfüran solches Befehl Aufleger vnnnd Beschützer seyn. Welches gleichwol/wis
der männiglichs verhoffen/ dem geizigen Sultan vber die massen zu Herzen gangen.
Darzu auch der Beglerbeg Græcia sich selbs dadurch zu saluiren/gar starck gerahen.
Hat also der Sultan anfangs all sein besoldts Volck/ vnnnd alle die jenigen/ so Timar
vnd Landgüter von ihm haben/von solcher Neuuerung frey ledig gezeht. Als man aber
mit solcher erklärang noch nicht zu frieden/vnd die Gemein mit hülff vnd beystandt ge
meltes Mustfi vnd der Gelehrten/ je lenger je mehr tumultuirt: ist den 28. Junij im of

Die Anlag wird
aufgehoben.

fentlichem Diuan publicirt worden/ daß der Sultan solche Neuuerung ganz vnd gar
auffhebt vnd eingestelt/vnnnd männiglich/ Christen/ Türcken vnnnd Jüden/ deswegen
frey gesprochen. Biewol man darneben der meynung gewest/ es hab also zu stillung des
Tumults seyn müssen: vnd daß man erst hernach allgemach per indirectum, anfangs
mit den Genitscharen vnnnd Spahien/ die Sachen nach des Sultans Willen abhand
len: vnd wann solche durch verhrungen/ oder andere mittel/ darein bewilligt: auch der
Sultan den Mustfi vnnnd die Gelehrten zuvor durch schenkungen vnnnd ertheilung
stattlicher Empter gleichfalls gewinnen würd. Vnd müste als dann die Gemein/ also
auch die Christen vnd Jüden/was man von ihnen begeren würde/ erlegen.

Auff solche des Sultans beschehene erklärang vnd stillung solches zwar h^o hst 20
gefährlichen Tumults/ haben gesagten 28. Junij der Mustfi/ die Cadilechier/ des
Sultans Hoggia oder Hozza/ das ist/ sein Priester oder Pfaff/ alle Bezir/ der neuw
Genitschar Aga/ vñ alle andere fürnemlic Officier/ vom Sultan/ire gewöhnliche Som
merroß bekommen: vnd mit solchem/ dem gebrauch nach/ dem Sultan den Kock gelüßt.

* Dieser war
zuvor Begler/
beg zu Cairo/vñ
hat des Sultans
ältere Logyter
zum Weib.

Vnd weil man den * Ibrahim Basscha starck bezichtigen wölen/ auch eigent
lich war seyn sol/ daß er dem Beglerbeg Græcia zu trug vnd despect die fürnemlichsten
Brün vnd Groß Bündel/ sampt dem Mustfi/ zu solcher Auffruhr vermahnt/vnnnd sich
erbotten/ als dann das seinige bey dem Sultan zu thun/ wie er dann solches auch vor ihm/
dem Sultan/ eigentlich fürgenommen: ist gemeltem Ibrahim Basscha deswegen das
Capitaneat Maris/ so sine nach absterben des Bluz Ali war geben/ widerumb genom
men/vnd solcher Befehl dem Hassan Basscha/ so der zeit Beglerbeg zu Tunis/ vnnnd
der Benediger abgesetzt/ ertheilt worden.

† 1589.

Ob ich nun wol mir fürgekommen/ die Chronick Türckischer Geschichte in dies
sem Buch nicht weiter zu erstrecken/ dann biß auff das 1597. Mahumetisch Jar ex
clutiv: so kan vnnnd sol ich doch nicht vnterlassen/ den Lesern zu lieb allhie zu melden/
was ferner auff diesen Tumult im Monat April des folgenden jetztgedachten Jars
sich bey der Porten zu Constantinopol zugetragen: weil die Sachen an einander hien
cken: vnd an ihnen selbst auß dermassen wichtig vnd mercklich: als deren gleichen nie gese
hen worden: so lang diß Osmanisch Regiment stehet.

Dann ob gleich im verschieenen Jar/ zu aufgang des Monats Junij/ des gemein 40
nen Mañs empörung zu Constantinopol/ in abwesen des Kriegsvolcks/ vñ weil die Ge
nitscharn mit allerding vnd durchauß zu solchem Tumult bewilligt/ mit hinrichtung
(wie gesagt) etlicher armer vnschuldiger Tropffen gestillt worden/ so ist doch von ders
selben zeit an/ widerumb der gemeine Mañ hoch offendirt/ weil der Beglerbeg Græcia
der Stifter vnd vrsprung diß vbelts/ so damals alle/ die des Sultans Glauben sich zu
rühmen/ von gemeldten contributionibus vnd sturn frey gesprochen/ nicht desto we
niger allgemach solche/ vñ noch andere neuwe erfundene impositiones mehr/ ins werck
zu richten sich vnterwunden: vnd sonderlich ein extraordinari Anlag/ dadurch ein jeder
* Timarat Spahi von tausent Aspri ein Ducaten bezalen sollen (welches dann ein vn
süßliche summa Geldts zusammen bracht) auch zu abstellung der bösen Münz/ ein jeder/ 50
was stands er gewest/ nach gelegenheit seins vermögens taxirt worden/ so wol von allen
des Sultans Schlaunen vnd Officiern/ als von dem gemeinen Mañ/ einfordern lassens
vnd gleichwol darneben solche falsche Münz nicht allein nicht bandirt vnd auffgehbt/
sondern je lenger je mehr eingerissen vnd vger worden: Rauffleut/ vnd andere Handels
personen

Beglerbeg auß
Græcia/ ihrt in
sein vortzeden
fort.

* Beside das
180. Cap. sel
ar den Buchs
Pandeclis.

personen/solche falsche Münz zu nemmen/ mit Schlegel vndnd Gewalt gedrungen ge-
west / dardurch es dann auch vielmals darauff gestanden/das die fürnembssten örter / da
man die besten Wahren verkaufft/haben geplündert sollen werden/welches doch allezeit
in abwesen der Spahi durch die Genitscharn / so man Kottweiß an vnterschiedlichen
Orten dardurch bestellt/verhüt worden.

- Als aber gemelte Spahi/nach dem der Sultan dis* Jar den Stillstand mit den
Persiern hat zulassen müssen/von den Persischen Grenigen aller hungerig/arm/ clend/
bloß vnd zerrissen (wie dann zwar die meinsten vnter ihnen mehr Bettlern/ dann Spa-
hien vnd Sultanischen Cauallier vndnd Genitschuomini / Edel vnd Ritterseuten / wie
10 sie seyn sollen / gleich gesehen) widerumb auff Constantinopol gelangt / vnd von tag zu
tag vnter Jüden vndnd Christen mutwillen getrieben/bis die zeit ihrer Besoldung herzu
kommen / da sie von ihren Häuptern nicht allein ein Besoldung / wie die Deffterdarler
vermeynt/ sondern iren volligen außstandt in guter Münz begert / inen aber am Sam-
stag vor Ostern nicht mehr denn ein einzige Besoldung/ vnd dieselb in falscher Münz/
gerichtet worden / haben sie gemeldtes tags des obersten Bezirs Hauß in grosser men-
nig vmbbringt/ vnd jr ohngefährlich zwey oder drey hundert sich hinein gedrungen/ seind
für gemeldten obersten Bezirk kommen / haben ihre Noth fürgebracht / darneben auch
ein außgebrachten Sentenz vom Muphti auffgewiesen / in dem er lauter erkläret / das
der jenig / so falsche Münz gibt / solche spendiert oder einnimpt / von Gott vndnd vom
20 Propheten verflucht sey / auch der / so seiner getreuwen Schlanen Dienst / vndnd das
Blut/so sie wegen ires Glaubens an mehr Orten vergiessen/mit solcher falschen Münz
vergelten vnd bezahlen wil.

- Darauff der oberste Bezirk als bald die Deffterdarler zu sich berufft / vndnd als er
ihnen/in bey seyn gemelts Kriegsvolcks stark zugesprochen / vnd gemeldte Deffterdar-
ler hoch geschworen/das sie nicht anderst wisten / dan das dem Kriegsvolck gute Münz
in Talern vnd Ducaten gereicht würde: entgegen die Spahi durch ihre Häupter vnd
Officialn das widerspiel dargethan/ vndnd die empfangene Münz den Basscha fürge-
worfen: ist endlich befunden worden/das solche falsche Münz durch befehl des Beg-
lerbegens Graciaz in den Hasnad oder Schas gebracht worden wer / vnd das gemeldter
30 Beglerbeg allein die vrsach solcher falscher Münz. Dann ob wol er/der Oberst/vnd an-
dere Bezirk vielmals solche Münz auffheben vnd abschaffen wollen(welches gleichwol
von ihm/dem obersten Bezirk / viel anderst in der warheit erzeigt/vndnd im werck befun-
den) habe sich gemeldter Beglerbeg allzeit dawider gelegt/vnd pflegen zu sagen: Wann
es auch lauter stück von einer Maternhaut weren / müste solche Münz durch des Sul-
tans befehl/so wol als Gold vnd Silber/gültig seyn.

- Damit hat gemeldter oberster Bezirk die Hand gewaschen / vnd sich ganz vnd gar
auff dem Handel gezogen: gleichwol gemeldte Spahi daneben des andern tags / so der
Christen Ostertag gewest / in öffentlichen Diuan bescheiden / vndnd durch seine Leut in
geheim die sachen wider den Beglerbeg Graciaz verbittern/ vndnd zu dem erselgten Tu-
40 mult(wie gleichfalls der Ibrahim Basscha/als beyde des Beglerbegens höchste Feind)
hülff vnd fürschub geben lassen.

Also seind gemelts tags die Spahi / vnd ein grosse mennig des gemeinen Pöbels/
etlich viel tausent Personen/Kottweiß gegen dem Serai zugegangen. Da als sie daselbst
zwischen beyden Porten zusamen kofmen / haben sie das eine vnd ander Thor gar eingee-
nommen. Anfangs aber des Zeughaus/das vorzeiten ein Kirch/vnd zwischen den Porten
auff der linken Hand ist/sich impatronirt/gleichwol alles in der still/vnd ohn Tumult.

Darauff seind ihr vber die tausent/ etliche schritt von dem innersten Thor/gegen
dem Ort/allda die Bezirk besammen sitzen / ohne Wahren herfür getreten / die Hande
Creuzweiß vber einander gelegt/vnd ganz demütig sich erzeigt.

- 50 Als nun die Zauschen/vnd andere mehr Personen / so im Diuan sich gewöhnlich
befinden / solch Volck gesehen / vndnd den Bezirk angezeigt / ist im Namen aller Bas-
schalar / der Sians Basscha BezirkAzem / sie ihres begeren zu befragen / zu gemeldtem
Spahien gangen / dem sie ganz bescheidenlich ihre vorturfft angezeigt. Vndnd weil sie
wisten / das der Kumili Beglerbeg / vndnd der Oberste Deffterdar / an aller vngel-
genheit

* C. 1589
Aufstandt zwis-
schen Türcken
vnd Persiern.
Der Spahien
clende gestalt.

Spahien ma-
chen ein anfang
des Auflauffs.

Des Mupht
Sentenz.

BezirkAzem
handeltüchtig.

Kumili Beg-
lerbeg ein anfa-
ng falscher
Münz.

Des Kumili
Beglerbegens
Creuz.

Der Spahien
begeren.

genheit vnd schaden schuldig: begerten sie mit denselben beyden sich zu bereden / vnd ihre beschwerden fürzubringen. Welches der Siaus Basscha i eserirt / vnd von gemeldten Bezirn wider zum Volck verordnet / dasselbige mit guten Worten abzuweisen / vnd anzuzeigen / das die Bezir / ihrer beschwerden halber / gar wol berichtet: wolten gleich dieselbige Tundt solche dem Sultan nach netturfft fürbringen / vnd ehe sie auß dem Rath von einander giengen / sie / die Spahien / vnd männiglich nach wundsch vnd begehren contentirn. In mittels ist auch ein fürnemmer / des Sultans vertrauter Etmisi / hin vnd wider gangen / vnd dem Sultan / vor den Bezirn / der Spahien Tumult vnd Begern angezeigt: darneben als ein Feind des Beglerbege (wie man hernach erfahren) durch des Ibrahim Basscha aufstiften die Sachen solcher Auffruhr bey dem Sultan hochwichtig vnd gefährlich gemacht: vnd dem Sultan geraheten / mit zweyer seiner Echlauen / viel tausent Mann / sein Scrai / vnd sich selbst / für Gefahr zu salaru. Als auch gegen dem gemeinen Mann gemeldter Etmisi / auß besfelch des Sultans / allerley linderung / zu abweisung gesagtes Volcks / brauchen solten: het er dasselb noch stärker in seinem Vor/sag confirmirt / vnd demselben zu verstellen geben / durch auß von ihrem vorigen Begern nicht zu weichen. Dann der Sultan zu letzt solches / vnd noch ein mehrers / würde bewilligen. Welches dann / neben andern / verursacht / das weder der Siaus Basscha / noch die Cadilesier / viel weniger die andern Bezir / ja der Sultan selbst / alle fürnemme Verschnittenen / auch die Eulaman / so auß dem Scrai selbst darzu gelauffen / nicht mächtig gewest / das Volck mit güte von solchem begern abzuweisen.

Als nun diese Practicken vom Morgen bis vber Mittag gewehret / vnd zwar der oberst Bezir vnd Ibrahim Basscha zu vorderst / sampt den Cadilesiern / da die nur mit ernst / gewalt vnd macht / des Beglerbege endlich Verderben nicht gesucht hetten / der Sachen wol anfänglich hetten wehren vnd helfen können: hat der Sultan mit großem ernst herauf empotten / Wo dem Beglerbege nicht geholffen wärd / wolt er sie / die Bezir / alle samptlich mider hawen lassen. Darneben auch zu befriedigung des Volcks ihre völlige Bezahlung / in lauterem Golt / auß seinem priuat Schatz nemen / vnd gemeldtem Volck zustellen lassen: Welches das Volck mit gebürlicher Reuerenz anzunehmen / vnd hernach wider etliche zu rück geschickt: da dann der Kunmor erst recht an gangen / vnd von männiglich mit heller Stimme der Beglerbege vnd oberst Deysterdar lebendig oder todt begeret worden. Da hat der Sultan abermals zu der Bezahlung einem jeden tausent Aspri zu einer verehrung / vnd fünff Aspri besserung der täglichen Besoldung / offerirn vnd anbieten lassen: aber alles nichts geholffen / vnd die Sachen also biß vmb Irindi / oder vmb die Vesperzeit sich verzogen: das es gleich darauff gestanden / das auch das ander Volck / so noch herauf / zwischen beyden Porten gestanden / mit Gewalt hinein dringen / vnd gemeldten Beglerbege vnd Deysterdar per forza wollen herauf nemen. Hierauff haben die Cadilesier dem Sultan schriftlich geraheten / sich nunmehr zu resoluiren / vnd von zweyer seiner Echlauen wegen nicht wollen sich selbst / vnd sein ganges Reich / in eufferste gefahr setzen.

Nach diesem hat sich der Sultan in höchstem zorn ganz vnwillig / vnd wie man sagt / mit weynenden Augen / gedrungentlich resoluiert / vnd befohlen / einem vnd dem andern für dem Volck die Köpff abzuhaben: welches von im durch ein Zettel an die Basschilar / bey dem Capizilar Kihai / geschehen / vnd so bald ins Werck gericht worden. Dann die drey Bezir auffgestanden / auß dem Zimmer auff freyen Platz herauf kommen: vnd der Kumili Beglerbege ist durch den Zausch Basscha / vnd den Capizilar Kihai / halb todt auß dem Diuan auff gefügten offenen Platz herauf gezogen vnd getragen worden. Daselbst ist im ein Dolch mit Edelgeste: aen verfest / ein Zobel Pelz / sein Diamant von zweuzig tausent Ducaten / vnd ein Wundlegen / in Edelgestein versetzt / so ihm gleichwol damals wenig geholffen / durch Befelch des Capi Aga vom Leib genommen: vnd ist er hernach von seinen fürnemmen / die er zu hohen Emptern befördert / bey dem Kopff / Hand vnd Füßen genommen / für das Volck getragen / vnd daselbst vom Züchtiger in dreyen Strepchen / der oberst Deysterdar aber hinnach mit einem

Des Sultans
vnterhandlung:

Hat starck
des Volcks.

Des Siaus
vnd Ibrahims
collusion.

Drückung des
Sultans.
Das Volck be-
zahlt.
Der Tumult
wird groß.

Der Cadiles-
ier Rath.

Des Sultans
resolutio.

Execution des
Sultans
Beglerbege vnd
Kumili ers.

einem Streych enthaupt worden: defiregen dann das Volk den Sultan hoch gelobt/ vnnnd mit grosser Satisfaction abgezogen: des Beglerbezgen Kopff hinwäg getragen/ allen Ruhitwillen damit getrieben/ einer ihn den andern wie ein Ballen zu geworffen/ mit Fäusten auff's Maul geschlagen/ durch die fürnehmsten Bassen mit Füssen gewälzt/ auff hohe Stangen gesteckt/ verflucht/ vnnnd dergleichen mehr mit ihm getrieben.

Wie man mit dem todten Kopff vmbgegangen.

Als nun solches alles vollendt/ seind gemeldtes Beglerbezgen vnnnd Desterdarn Häuser verpetchiert: vnnnd andere viel/ so von ihnen dependirt/ gefänglich eingezogen worden.

20 Der Sultan aber hat noch denselben Abend den Muphti/ die Cadilekier/ den Siaus Basscha/ den Ibrahim Basscha/ den Mehemet Bezir/ die Desterdaren/ den obristen Cansler/ alle Häupter der Spahien/ vnd andere geringere Officialn mehr/ zu aufgießung seins Zorns/ vnd zur anzeigung/ daß im von seinem Kriegsvolck höchster Gewalt bescheiden/ in dem er sich seins geliebtesten vnd vertrautesten Manns verzeihen müssen/ mit Bngnaden jrer Empter entsetzt: vnd zu allem Bnglück/ wider meniglichs vermeynen/ den tollcn bestialischen Christenfeind/ Sinan Basscha/ so viel Jar Masul gewest/ zum obristen Bezir/ vnd neben demselbigen den Mehemet Nischanzu Basscha/ widerumb zu einem Bezir verordnet: auch den abgesetzten (davon bald hernach alhie gesagt soll werden) Sinan Basscha von Ofen/ an statt der wolverdienten Straff/ zum

Entsetzung als der fürnehmsten Herrn.

Sinan Basscha in der Bezir Azem werden.

30 Beglerbezgen in Gracia gemacht: vnd also alle Empter wider ersetzt.

Des andern Tags/ als Sinan Bezir Azem Basscha bey ihm/ dem Sultan/ gewest: vnd gemeldtem Sultan neben anderm angezeigt/ da es im Regiment verhö zu gehen solle/ mußte wie im Himmel ein Gott/ also auff Erden ein Keyser allein/ vnnnd des selbigen Verwalter oder oberster Bezir gleichfalls einer allein seyn: vnd darumb in beger/ alle andere Nebenhändler/ so bishero gewesen/ so wol inn/ als außser des Serai mit allem Ernst abzuschaffen/ vnd alle Sachen allein auff in/ den obristen Bezir/ zu remittieren: hat der Sultan solches bewilligt/ vnd ihm Sinan Basscha/ allen völligen Gewalt übergeben.

Höchste Macht dem Sinan als lem geben.

Darauff seind die drey abgesetzte Bezir/ Siaus/ Ibrahim/ vnnnd Mehemet/ auß der Statt geschafft: die sich auch alshald auff ire Güter retiriert/ vnnnd daselbst/ ferrers Befelchs gewertig/ sich verhalten. Wie man aber für gewiß damals gehalten/ soll Ibrahim Basscha/ als vnschuldig/ für welchen neben andern/ Sinan Basscha selbs intercediert/ in wenig Tagen widerumb restituirt werden/ vnnnd der ander Bezir in der Ordnung/ wie zu vor/ verbleiben. Von den andern zweyen/ vnd sonderlich vom Siaus Basscha/ ward zu der zeit was gefährlicher discurrirt.

Die entsetzten Basschlar vertrieben.

Allen verschnittenen/ vnd des Sultans Knaben/ Jischoglan genannt/ ist bey verlust Leibs vnd Lebens verbotten worden/ mit einigem Menschen außser des Serai Schrift oder mündlich zu practiciren: viel weniger solten sie einige Schrift oder Supplication annehmen. Gleichfalls mit dem Sultan von Sachen allein/ so ihres

40 Befelchs im Serai/ reden: vnnnd wie gemeldt/ solten sonst alle Handlungen vnnnd alle Sachen auff den einigen Sinan Basscha/ als der die höchst Autoritet erlangt/ remittiert seyn.

Folgende ist den 11. Aprilis/ gesagten 997. Jars/ drey Stund vor Tage/ durch die Spahien/ in der Schifutlar oder Judengassen/ Feuer eingelegt worden: welches denselben Tag/ vnd folgende ganze Nacht also durch die ganze Statt grassirt vñ vmb sich gefressen: daß es im Port oder Haffen gegen dem Arsenal ober/ biß zu des Sultans Serai/ zwo Wellische Weil wegs brennt gegen des Keyserischen Drators Wohnung/ vnd Sultan Soleimans Meschit/ biß nahend zum Meer auff der andern seiten/ gegen sieben Thürmen/ zehen Italienischer Weil wegs im Umbfang/ mit einem starcken

† C. 1589. Eingelegte oraisame Krüß zu Constantino-pol.

50 Wind den halben vnd besten theil/ auch die fürnehmsten Dörter vnd Bassen der ganzen Statt/ erbärmlich vñ in grund weggebrant. Vnd ob wol Sinan der obrist Bezir/ vnd alle fürnehmste Officier/ Tag vnd Nacht dabey gewesen/ vnnnd anfangs/ als das Feuer allein vnter den Juden gewest/ den Geniescharn zugesprochen/ das Feuer zuleschen: haben sie doch solches zuthun/ sich vnwillig gestellt/ vñ alshald darauff (wie brüchig ver-

halfstar: vnd Muth in der Geniescharn.

M iij besserung

besserung ihrer Befoldung begeret. Da jnen aber dasselb so wol von dem obristen Bezir/ als ihrem Genitschar Aga geweygert vnnnd abgeschlagen worden: haben sich gemeldte Genitschar zu dem Spahien gesellet/vnnd an statt des löschens/an mehr Orten Fehr gesteckt / ganze Fässer voll Del vnnnd Brantwein ins Fehr geworffen: dadurch hers nach/wie gemeldt/die halbe Statt mit vnaußsprechlichem schaden vñ verlust in Rauch auffgangen. Daneben seind nicht allein Jüden/ sondern auch Türcken vnnnd Christen zugleich beraubt worden/zu vorderist aber die Jüden in gemein: dadurch mancher Genitschar oder Spahi allein tausent vnd mehr Ducaten an Golt vñ Geltwehrt bekommen. Vnd ward nur die Plünderung / außser des schadens vom Fehr vnd der Brunst/ so wol der Häuser / als stätlicher köstlicher Wahren / auff ein vnßägliche Summa geschätzt. Es ist auch des Kriegsvolcks Verbitterung vnd Muhtwill so groß gewest/das sie auch Fehrfuglen in der neuen Bezir Bassichlarhäuser / vnd gleichfalls in ihres Sultans Serai oder Burg selbst/geworffen.

Schaden an Gebäwen.

Durch diß Fehr seind verzehret vnnnd abgebrunnen / sieben Messit oder Türckisch Tempel: 25. Carauanserai / von welchen der Leser das 247. Capitel des folgenden dritten Buchs Pandectis besehen mag: 15. tausent Odalar / das ist Tabernen / oder gemeine Zechhäuser: 28. tausent Priuat Bürgerhäuser: 130. tausent Botteghe / das ist / Krämb vnnnd andere Läden / in welchen man allerley Sachen vnd Wahren / was der Mensch erdencken kan/verkauft.

Verlassen schafft des Numli Beglerbeggen.

Des erzhäupten Numli Beglerbeggen Sachen/so der Sultan alle zu sich genom: 20 men/hoch vnd nahend vngläublich/hat man auff etliche Million Golts geschätzt.

Des Messic Bassicha Verlassen schafft.

Es ist auch die Tag Messit oder Messic Bassicha der Eunuchus / gewester obrister Bezir/ober neunzig Jar alt / gestorben:vnd dem Sultan mehr / dann ein Million Golts/zum besten verlassen.

C. 1589.

Diß alles hat sich allererst im 997. Jar zugetragen/vnd hats auß obangerührten Ursachen allhie wöllen erzehlen. Jest wil ich widerumb kommen auff etliche Sachen/die noch zum 996. Mahumetischen Jar gehörig.

† 1588. Genze in Persia von Türcken erobert.

Im selben Jahr / hat der Seraffer oder General / Ferhat Bassicha / die Statt Bengie / nach Bellischer Pronunciation / oder Genze / so vngesährlich wie Brusa in Bithynia seyn soll / aller dings ob vnnnd bloß von Volck vnd Gütern gefunden. Als er 30

Türcken geschlagen.

aber / nach dem er sich außser der Statt gelagert / durch etlich abtrünnige Persier (die er bey sich gehabt) für männiglich frey sicher Geleyt außrufen lassen: sollen die meyst 5000. Einwohner gemeldter Statt wider hinzu kommen seyn/vnnnd auß freyem Willen 5000. Ducaten jährliche Tributs offeriert haben / dessen gemeldter Ferhat Bassicha zu frieden gewest/vnnnd in einem Eck der Statt ein zimliche Bestung erbawt. Als er aber weiter gewöllt / ist die Antiguardia / oder der Vorzug / vom Feindt auffss Haupt erlegt: er mit dem größten Hauffen biß in einen starcken Fluß gerathen. Daselbst die 40

Meisteren wider den Ferhat.

fürnehmesten vnter dem Volck sich seinem Vorhaben widersetzt / vnnnd mit Gewalt zurück gezogen. Vnnnd in solchem Lärmen / als er / Ferhat Bassicha / das Volck mit Gewalt fort treiben wöllen: ist er an mehr Orten verwunde worden / vnnnd hat also wider

Türcken abermal erlegt.

der sein Willen widerumb auff Genze zurück gemusst. Allda ist ihm die Zeitung kommen / das der Begler beg zu Temir Capt / da er mit alle seinem Volck auff

Des Egalogli Bassicha Zug vñb Vernehmung. Arvidan/ein Statt.

Echiruan zugezogen/von den Persianern auffss Haupt erlegt/vnd selbst in der Person blieben.

Auff der andern Seiten hat in demselben Jar der Egalogli Bassicha / so damals Begler beg zu Bagdat war/Anordnung gethan/das sein Volck vbers Wasser Phrat bey den Alten Euphrates genannt/solt vbersafhen. Welches geschehen / vnnnd hat sich das Kriegsvolck am Ufer des Wassers etlich wenig tag lang gelagert. Darnach ist er auch selbst mit seinen Leuten hinüber gefahren/ mit dem Lager auffgebrochen / vnd fort gerückt auff Arvidan / welches Ort dem Schach Niridi Han zugehörig / der vnlangst 50 den Demur Han etlich Monat gefangen hett/vnnnd dem Egalogli Bassicha zugesagt/den selben ihm zu liefern / als der Türcken Rebellen: so doch er nicht gehalten/sonder ihn frey ledig gelassen. Haben auch alle beyde sich mit einem andern Herrn / genannt Choremias Han / vereinigt vnnnd verbunden / vnnnd mit einander entschlossen/ die Türcken zu

Elen zu vberfallen. Ist also des Sigalogli Kriegsvolck zu einer Statt ankommen: /
 Rieniari genant: hat daselbst Victualien oder Prouiant auff fünfzig Tagen zu
 sich genommen / vnd sich wider nach Arnidan auffgemacht. In dem sie nun auff
 diesem Weg / hat man gesagtem Basscha die Schlüssel einer Statt gebracht / so zu
 mit Ringmaurn vmbgeben / vnd wol befestigt / genant Nehauent: welche die Tür-
 cken sonst mit Gewalt auff das mal nicht herten können erobern. Sie hat auch ein
 Schloss / das sehr vest / mit sieben Thürnen / vnd dessen Vmbfang von fünf hundert
 Elen ist. Die Statt hat sechs vnd zwanzig Thürn / vnd fünf Thor / vnd ist ihr
 Vmbfang von 2700. Elen / vnd kan mit dem Handgeschütz vertheidigt vnd erhalten
 10 werden. Hat also der Basscha gemeldte Statt eingewonnen / welche mit schönen frucht-
 barn Ebnen vmbgeben / vnd mit vielen gemaurten Flecken vnd Märkten / so ziemlich
 grossen Stätten gleich. Auch wächst allhie vberflüssig viel Keyß / Wein / allerley
 Frücht. Item ist da ein Salsbergwerck / vnd in der Statt vnd Schloß hats lauter vnd
 klar Wasser / dadurch viel Mälen getriebe werden. Der Basscha ließ daselbst zum Gub-
 bernator seinen Kihata oder Hofmeister / Mehemetbeg genant / mit 3000. Mann /
 vnd 15. Stück grobes Geschüßes. Zehen Tag lagen die Türcken da still / mit etlich
 vielen Sachen sich gefasst zu machen / so ihnen von nöhten. Im auffbrechen von die-
 sem ort / wurden die Türcken vnersehens von den obgemeldten / nemlich vom Schach Nis-
 ridi Han / Choremas Han / vnd Demur Han / vberfallen: vnd zum sechsten Tag
 20 fen gezwungen / in welchem / nach erlegung eines grossen Volcks zu beyden Seiten / zu-
 letzt die Persier in die Flucht geschlagen. Nach erlangtem Sieg / seind die Türcken
 abermals auff Arnidan fort gerückt / daselbst eben am Tag ihres kleinen Bairan
 angelanget. Aber die Persier waren schon zuvor dahin kommen durch andere Wege vnd
 Strassen. Derhalben die Türcken etwas zu rückt von der Statt abgezogen / den Beg-
 lerbeg von Scheherezul mit vier tausend Mann / guter Soldaten / heimlich an ein
 Ort versteckt / vnd haben darnach angefangen zu scharmüheln. Da man aber ernst-
 lich an einander kommen / ist viel ein grössers Treffen darauff erfolgt / dann das vor-
 rig gewesen. Vnd weren ohn zweiffel die Türcken vnten gelegen / da der obgemeldte
 Beglerbeg von Scheherezul nicht zu rechter zeit zu ihnen gestossen / vnd die Feind
 30 gezwungen hett / in die Statt Arnidan zu weichen. Vnd haben die Türcken / weil
 es schon Nacht war / vnd das Ort vest / ihnen nicht können nachsetzen. Allein wurden
 etlich dapffere Soldaten vom Beglerbeg von Scheherezul gefangen / samyt einem
 Bruder des Choremas Han. Dañ der Beglerbeg hett ein außgeruhetes frisch Volck /
 vnd ist dem Feind nachgefolgt bis zu den Statthoren. Es hatten die Türcken desto
 weniger Vortheils / weil sie ihre Schüßen mit den langen Köhren / sampt der Artiller-
 rey zu Nehauent gelassen / vnd nur mit ihren kurzen Wehren vnd Säbeln sich mit
 dem Feind haben müssen schlagen. Seind viel zu beyden Seiten vmbkommen / vnd ha-
 ben doch die Türcken das Feldt erhalten. Der Basscha hat hierauff allen Schloß
 der Porten ihr Besoldung mit zweyen Asperlin verbessert / vnd weil er vermercket / daß
 40 ihm der Post mit Arnidan nicht würd an gehen / demnach er so viel Volcks verloren: ist
 er zu rückt auff Nehauent gezogen / vnd hat von einem nahend d. bey gelegenen Ort
 genant Schuischerian / Prouiant auff 15. Tag genommen / vnd damit sich wider
 auff Bagdat gemacht. Damals hat man an denen Orten des Persischen Schachs
 Namen nicht viel gehört / sondern waren allein berähmpt die obgemeldten Han / vnd
 fürnemlich der Choremas Han / ein dapfferer Heldt.

In diesem Jar haben auch die Mohren in Berberia wider die Türcken sich ge-
 setzt / vnd etlich Ort eingenommen. Seind auch andere Sachen mehr erfolgt / davon
 auff ein ander mal weiter zu handeln / wie gleich falls vom Aufruhr zu Alcair / vnd in
 Egypten / vnd von denen dreyn Arabern / so vom Mahumet wollen herkommen / vnd
 50 außgeben / man müsse die Esmanier des Reichs entsetzen / welches ihnen zusicht.

Es seind auch zu Constantinopol etlich Persianer ankommen / vnd mit ihnen ein
 Türkischer Zaim / der 15. Jahr gefangen gewesen / vnd sich lassen zum Persianer ma-
 chen. Derselb ist auß Befehl des Sultans zum dritten mal vom Cap. Aaa vnd
 andern Agalarn examiniert worden / in beyseyn einer Person / von der o diese We-
 chentlich Pandelus
 4 27. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Rieniari / ein
Statt.

Nehauent des
Türcken sich
ergeben.

Streit wider
Persien von
Türcken

† Ist daselb
Bairan den 17.
von Cairo ge-
fallen.

Ein anders
Treffen bey
Arnidan.

Schuischerian
an ein Statt.

Rebellion in
Berberia.
Aufruhr in
Egypten.

4 27. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

* Also nennt man die / so ansehnliche Weichtragen kommen. Da dieser* Zaim auff den Grenizen von den Persianern gefangen/vnd seine Dapfferkeit jnen erzeigt: ist jm ein Befelch geben/ vber ein anzahl Kriegsvolcks. Dar nach ward er von Wsbeg Han / Fürsten zu Bahera gefangen/ vnnnd auch mit einem Befelch begabt. Ist folgendts wider von Türcken erobert/ vnnnd als ein Musulman/ widerumb ein Fendrich worden. Nach etlicher Zeit ist er noch ein mal in der Persier Gewalt gerahten/ da er danñ bis zu seiner Flucht ehrliche vnd ansehnliche Befelch vnd Stelle vertreten. Zulezt / als er bey dem Persianischen Kriegsvolck war zu Erdeuil/ dahin die Persianer sorgten der Ferhat Basscha kommen würd/ nach der Niederlag/ so die Türcken erlitten / als sie die Vestung zu Genze gebawt / ist er auff ein Streiff außgezogen / Prouiant ins Läger zu bringen. Da er nun weit von Persianischen Läger war / hat er mit List sein vntergebens Kriegsvolck betrogen/ vnnnd ihme fürgehalten: er hett gewisse Kundtschafft / daß die Persianer Genze wider erobert / vnnnd daß an dem Ort nicht geringer mangel an Prouiant were. Hat also bis in die 30000. Stück grossen vnd kleinen Viehs in die Statt Genze bracht / vnd bis in die 1000. Sam Getreids. Darnach ist er wider zum Türcken worden / vnnnd hat ihm der Ferhat Basscha grosse Ehr erzeigt/ auch ihn durch Brieffe dem Sultan fleißig recommendiert/ wecher ihm alles bewilligt/ das er begeret: vnd als einem Albaneser / in seinem Vaterlande das Sanjakat Trihalá geschenkt. Als er nun durch den Capi Aga befragt ward von Persischen Sachen / vnnnd vom Fürsten von Bahera / hat er folgenden Bericht geben: Daß es nemlich mit den Persiern fast auß wer / wegen ihrer Vneinigheit vnnnd Trennung/ vnnnd daß sie meist theils sich an den Wsbeg Han / Fürsten zu Bahera / gehenck: andere des Landts gegen † Balsera gelegen / hettten Bündtnissen vntereinander gemacht: daß zwar also nicht viel mehr auff des Schachs oder Königs in Persia Seiten weren. Der selb Schach hab zu Erdeuil bis in die sechzig tausent Mann beysammen gehabt/ vnd wer selbs in eignier Person dahin kommen/ da ihn der Fürst von Bahera nicht an andern Orten vñ Enden geplagt. Dañ er dem Persianer ein gut theil seiner Königs reich genommen/ ohne was von jm selbst den Schach verlassen/ vnd zu ihm sich geschlagen. Es hat dieser Zaim grosse Sachen vom Gewalt vñ Macht gedachts Fürsten von Bahera außgeben / ihn wollen vergleichen / ja schier an menning des Volcks (außgenommen desselben Geschicklichkeit) dem Osmanischen Sultan vorziehen. Hat auch geschworen/ er hab für vnnnd für vber die hundert tausent Mann wol gerußt. Er sey ein Herz vber viel Königreich / vnnnd werd gehalten für ein rechtmäßigen Successor vnnnd Nachfahr des Mahumets / von desselben Geschlecht: vnd daß ihme von Rechts wegen gebäre das Mahumetisch Wesen zu regieren. Auch sey an seinem Hof ein gemeins geschrey / er werd ihm durch Persien den Päßz öffnen / vnnnd nachmals sich vntersuchen ganz Asiam einzunehmen. Wñ vermeynte dieser Zaim/ er möchts leichtlich thun: vnd würd derwegen besser seyn für die Türcken/ daß sie mit den Persianern Fried machten/ vnd sich verglichen: damit die Persianer gleich als ein Basten vnd Bollwerk der Türcken weren wider gemeldten Fürsten von Bahera. Sagt darneben/ er werd von seinen Leuten nicht wie ein jrdischer Mensch bedient/ sonder angebett wie ein jrdischer Gott. Lasse sich gar selten sehen. Berricht neben der Königlichen Regierung auch das Ampt eins Russfi oder Papsts bey den Türcken. Wenn er sich sehen läßt / lauffen die Leut hauffenweis zu/ in zu sehen/ mit allerley Instrumenten/ Gesäng/ vnd Freudengeschrey: schätzen sich glückselig/ wenn sie nur in gesehen. Sol ein Hof halten/ wie der Türkisch Sultan. Item sol viel tausent Schützen haben mit langen Köhnen / vnd ein gute anzahl Büchsenmeister / vnd Artillerey. Ein Reich soll sich bis in Indien außbreiten. Gemeldte Agalarn haben auß diesem Bericht zwar nicht ein geringen Schrecken eingenommen / alles dem Sultan referiert: welcher dest mehr geneidt / Fried zu machen/ im fall er des Persischen Königs Eohn oder Enickel zum Geisler wird bekommen/ weil er jm sonß nicht trauwet.

Über diß alles vnangesehen / hat der König in Persia zulezt im gemeldtem Mahumetischen Jahr / sich mit eusserstem Ernst an diesen Tatar Wsbeg Han gemacht / ihn geschlagen / auß Persien vertrieben / das Herosan oder Chorosan / sampt andern Stücken des Persischen Königreichs / so gedachter Tatar zuvor eingenommen / wider

* Also nennt man die / so ansehnliche Weichtragen

Der Zaim be treugt seine Persianer.

Bericht vom Wsbeg Han. † Besibe das letzte Capitel Pandectus.

Macht des Wsbeg Han.

Wsbeg Han zu gleich König vnd Papst.

C. 1588. Der Schach treibt den Wsbeg Han auß Persia.

wider

wider erobert vnd erledigt. Darauf dem Ferhat Basscha/ Serdar oder General des ^{Des Schach schreiben an Ferhat Basscha.} Türckischen Heers/ geschrieben: er sey nicht mehr bedacht/ einigen Vertrag oder Fried hinfür vom Sultan zu begeren. Meldt auch vnter andern in gesagtem Brieff/ er hab bissher an zweyen enden zugleich müssen kriegen: wider den Tataru/ vnd wider den Sultan. Aber er hab den Tataru schon bezahlt/ vnd mangle nicht mehr/ dann daß er auch in der Person den Türcken angreiff. Frag nichts darnach/ er lig oben/ oder werd vberwunden. Da er je müsse das Königreich verlieren/ wöll ers lieber mit dem Schwert verlieren/ dann von ihm selbs vbergeben. Als dem Sultan Murat diese Sachen fürkommen/ hat er nicht wenig sich darab entsetzt. Dann er sich auch wegen des fürcht/ daß ²⁰ sein Kriegsvolk an den Persischen Grenzen vnwillig/ weils in dreyen Jahren nie außgezahlt/ vnd kein mittel an der Porten vorhanden/ wie mans bezahlen möcht: auch die Soldaten/ wegen der jezigen falschen Münz/ auffs höchst verbittert. Hat derwegen dem Ferhat Basscha schreiben lassen/ er solt viel mehr auff Fried machen/ dann auff den Krieg/ bedacht seyn: wie zwar auch darauff erfolgt/ daß man auff ein Jar lang ein Friedstandt getroffen.

Desselben Jars/ zu end des Monats September/ ist Sinan Budun Beglerbeg ^{Türcken regent sich in Obern Ungern.} oder Basscha zu Ofen/ mit seinem Volk/ eigner Person/ biß ghen Dereswar herat: kommen: als dann wider zurück auff Ofen sich begeben/ vnd seinen Kihata oder Hofmeister/ vnd Olai begen von Pescht/ etlich tausent stark/ mit dem Kriegsvolk von ³⁰ Ofen/ neben Cara Ali/ Sanzacbege von Stuel Weissenburg/ als Feldobersten dieses Türckischen Heers/ Corcut Sanzacbege von Silleck/ Mustapha Sanzacbege von Serschin/ vnd andern vielen ansehnlichen Grenier Türcken/ so sich den 4. Dittober zu Silleck bey eiff tausent stark zu Ross/ vnd zu Fuß/ gesamlet haben/ von danen auff Ober Ungarn/ mit Befehl/ denselben ganzen Kreis zu verhergen/ abgefertigt. Die haben also ihren Zug/ neben den Bergseiten hin/ auff Ober Ungarn genommen/ mit vielen Wägen/ Doppelhacken/ 4. Falconeten/ vnd vber die 70. Fahnen stark: den 5. Dittober zu Gedö ihr Nachtläger gehabt: den 6. zu Xima Esz/ nicht weit von dem Castell Putnock sich gelägeret/ dasselb trügiglich auffgefördert/ vnd ernstlich hinein entbieten ^{putnock auffgefördert.} lassen/ sie solten dasselb auffgeben: neben zusageung freyes sichern Gleyts für ihre Person/ Haab vnd Güter. Wo nicht/ wolten sie dasselb auff ihren Kopff niederreißen/ vnd in grund verhergen vnd verbrennen: also/ daß auch des Kinds in Mutterleib nicht solt verschonet werden. Doch seind sie vnverrichter sachen fürber passirt/ vnd den 7. Ditto zu Cassina sich nidergelassen. Den 8. bey Zent Peter vber das Wasser Schayo/ dem Markt Siro zugezogen/ sich daselbst in aller sicherheit/ als die Sonn vntergangen/ gelägeret: die Kirchen vnd Thürn mit Feldgeschüz beschossen/ darauß sich etlich vnd ^{20.} Heyducken/ sampt andern Personen/ so lang mannlich gewehrt/ vnd etliche Türcken umbbracht/ biß das Fehr vber handt genouen/ vnd gemeldte Kirchen vnd Thürn/ ^{Siro von Thoren angezündt.} sampt dem ganzen Markt/ so vber 500. Heuser gehabt/ aber von den Inwohnern auß immerwährendem Oberfall vnd grosser Schätzung fast öd verlassen/ von den Türcken ⁴⁰ in Brand gesteckt worden. Entzwischen ist der Röm. Keyf. Maieft. 2c. Kriegsvolk/ welches auff fürwarnung vñ auffmanung des Obersten zu Loekai/ vnd damals angesezte Verwaltern des Feldobersten Ampts in Obern Ungarn/ Herrn Claudi von Kuffel/ von Sendrew vnd andern Orten/ sich in der eil gesamlet/ gleich in der Brunst daselbst hin ghen Siro ankommen. Die Türcken/ so der vnserigen gewar worden/ haben als bald neben dem Markt vnd Brunst ihr Schlachtordnung in form eins halben Monnscheins gemacht/ ihr Feldgeschüz zum Vortel gericht/ vnd ein starke ^{Türcken Schlachtordnung.} Wagenburg hinter ihnen geschlossen. Die vnserigen gleichfalls/ ob wol derselben wenig/ vnd allenthalben vber 1700. Mann zu Ross/ vnd Fuß nicht viel gewesen/ haben sich auch nicht gesaumbt/ sonder mit frischem Gemüth vnd vertrauwen zu ⁵⁰ Gott/ in guter Ordnung/ einmütigem Felde vnd Jesus Geschrey/ auff die Türcken/ dem Serdar vnd Hauptfahnen zu geruckt: welcher aber vnverruckt vnd steiff in der Ordnung (biß die vnserigen hart an sie gestossen/ vnd los zu brennen angefangen) verblieben/ vnd keinen Fuß fortgesetzt/ biß sie ihres Vorthails gewar wurden/ ^{Treffen zu beyden seiten.} vnd die

Treffen zu beyden Seiten.

vnd die vnserigen mit irem Geschütz wol erreychen können: da sie daß das Feldgeschütz (welches die vnsern / wegen der eingefallenen Nacht / nicht gesehen noch gewußt / auch keinen andern schein / als von der Brunst gehabt) auff die Archibustier Weisrock: lab gehen lassen / inen ziemlichen schaden zugefügt. Nichts destweniger seyn die vnserigen in irer Ordnung verblieben / stark vnd standthafft an den Feind gesetzt / vnd sich durch den hellen Hauffen zu schlagen bearbeitet. Vnter dessen haben sich die Genitscharn / auch die Türcken zu Ross; auff die rechte Handt / da die gelb vnd rot Röckel Archibustier ire Ordnung gehabt / in grosser anzahl (doch vnverrückt / ihrer Schlachtordnung) herumb geschraufft / mit ihrem schiessen auff derselben seiten gedachten Archibustirn / auch den wenig Trabanten vnd Heyducken zu Fuß / nicht schlechten schaden zugefügt / vnd also gar zu vmbbringen vñ zu beschliessen gedacht / die auch dermassen beträngt / daß sie nach erst gethanem abschliessen / in der Ordnung zu keiner Ladung mehr kommen können. So ist der Drugeth Istwan von Homonai / auch viel fürnehme redliche Leut damals schon gefangen vnd gebunden gewesen / vnd seind also vntereinander vermischet worden / daß kein Theil gewiß / welcher obsiegen würde. Auff solches haben die von Erla mit den Draunrockel Archibustier / vnd dem Rest der Hussarn (welche gleichwol vom nachjagenden Begen von Zolnok / Giulia / vñnd Jeneo / so drey tausent stark kurz zuvor auff Callo werts einen Einfall thun wollten) vñnd den 2. October vom Obersten zu Erla

Herz Sigmund Kagozi Volck von Erla. Erratagema wegen des Geschützes. Ein anders Erratagema.

Der Türcken Tüderlag.

Zahl der vnserigen / so vmbkommen.

Keteo vnd Gelles zerstückt. Sinan Basscha Masul. Ferhat Basscha ghen Ofen transferiert. Saghett deren von Coctai.

Her: Kagozi Sigmund antrouffen / vnd in die Flucht geschlagen worden / sehr müd gewesen) auff den hellen Hauffen der Genitscharn vñnd das Geschütz gesetzt / daß / als dem 20 Feindt abgerennt / genommen / vñnd sampt denen im ersten Angriff getrennten Leuteschen vnd Ungarischen Keutern / deren sich in die 300. wider gesamblet gehabt / zwischen der Wagenburg vñnd den brinnenden Marckt / als ob es ein frischer Hauff wäre / mit vnterschiedlichem Teutschen vnd Ungarischen Feldgeschrey vnd auffblasen / wider mit gewalt in der Türcken Hauffen gedrungen / dadurch inen das Herz genossen / sich aber zweymal durch geschlagen / vnd durch die Gnad Gottes den Feind dermassen zertrennt vñnd zerstreuet / daß man die Türcken auch im nachjagen auff drey Meil wegs aller Orten auffgekläubt / nidergehauwen vñ gefangen / irer vber die 2500. darvnter viel Genitscharn / Gemlia / Spahi / Jaim / vñnd der Kern des Osmanischen Kriegsvolcks / erlegt / darneben auch viel von den Darn vñnd vom Landvolck erschlagen / vnd 30 in das Wasser Schayo geworffen worden. Der Beg von Sertschin ist blieben / der von Stuel Weissenburg hart verwundet kümmerlich in der Flucht davon / vñnd zum Basschahen Ofen kommen: das Feldgeschütz / sampt einer grossen anzahl Wägen / vber die 600. viel Prouiant vnd Munition / sampt dreyßig Türckischen Fahnen / zu wegen bracht worden. Der vnsern seyn bey 300. sampt den meisten Fahnen blieben. Der Teutschen Keuter Fahnen / hat ein Türk umb den Leib gewickelt: den man darnach im Wasser Schayo / darinn bey 200. andere Türcken auch blieben seyn sollen / todt gefunden / vnd die Fahnen wider bekommen. Vber fünff Lebendige / vnd 6. Köpff haben die Türcken von den vnserigen nicht wegbrachte. Die Türcken haben hernach bekannt / es weren Teuffel beym Treffen gewesen / dergleichen sie nie gesehen / die auß der Handt geschwindt ire Büchsen heften wider geladen: welches sie von den Teutschen verstanden / die zur Ladung ire Patronen gebraucht / davon die Türcken bißher nichts gewiß. Der obgemeldt Homonai ist von einem erledigt worden / dem er biß in die 25. Darn vñder Vaterthanen sol geschenckt haben. Die vnsern seind darnach etlich tausent Maß stark dem Feind widerumb ins Land gefallen / haben die Castell / Plabenstein / von Ungarn Keteo genannt / vnd Bestes eingenommen / vnd zerprengt. Der Sinan Basscha dessen droben zu mehrmaln gedacht worden / ist erstlich Masul erklart / das ist / aller Ehren entsetzt / auch aller seiner Haab vnd Güter beraubt / vnd gefänglich auff Constantinopol geführt worden: an dessen Stell ghen Ofen hernach kommen Ferhat Basscha / damals Beglerbeg in Dofna / ein scharpffer Gast / der vor Jahren den Ritterlichen Helden / Herbert Herrn von Augspürg hingericht. Die von Coctai / zu Ross; vñnd zu Fuß / Teutsch vnd Ungarn / seyn beym Treffen nicht gewesen: sondern haben auß zagheit vnd schrecke nur ein halb Meil wegs von Siro / hinter ein Bühel gehalten / vmb die Sachen gewiß / vñnd was sich bey Siro verlauffen / mit Augen gesehen: seind erst nach

nach Mitternacht / gegen dem Morgen / als sie gewisse kundtschafft gehabt von des Feinds Niederlag / vnd daher in die Flucht geschlagen / herfür kommen / haben dem erlegten vnd zerstreutem Feind nachgejagt / ein Fahnen vnd etlich Gefangen zurük gebracht. Dessen sie folgendes / irer eigenen Bekennnuß nach / vberwiesen: vnd drunder die Haupt vnd Befelchsleut / Teutsch vnd Ungarn / vmb solch vbel verhalten / mit Bnngnaden / andern zum Exempel / ihrer Dienst vnd Befelch hernach entsetzt worden: das gemeine Kriegsvolck / weil den Hauptern / die sie geführt / die schuld am meisten zugemessen begnadet: jedoch mit dieser Condition / daß sie bey erster gelegenheit solchen bösen Namen wider mit einer ritterlichen That gegen dem Feind außleschen vnd tilgen

Straff deren
von Costat.

10 solten.

In diesem Sommer / vnd theils auch im Herbst / haben die Tatarn ihren Einfall in das Königreich Poln gethan / vnd Schaden eingenommen / wegen der Cosaken / auß anstiftung des Osmanischen Sultans / welcher auch seinen Beglerbeg auß Græcia mit einem grossen Kriegsvolck an die Polnisch Grenis abgefertigt. Vnd sollen die Sachen auff folgende Weiß sich zugetragen haben / wie Italiener auß Poln berichten.

1589.

An den Grenizen des Polnischen Königreichs / in Reussen / vnd an denen Orten / da der Paß in die Tartaren am bequemsten / wie gleichfalls auch an den Türkischen Grenizen daselbst / werden sondere Leut gefunden / so man Cosaken nennet: vnd weil sie gemeinlich in denen niedrigen Orten langst dem Wasser Neßer / vorzeiten Tyras genant / so das Reußland von der Moldau oder Walathen abtheilt / ihre Wohnungen haben / pflegt man sie wegen gedachter niedrigen Ort Nischowi zu nennen. Sind Leut / die sich an gemeldte Ort versamblet / oder dahin ihre Flucht annehmen auß unterschiedlichen Landten / vnd meisten theils auß Poln / da man sie wegen Mord / oder anderer begangenen Vbelthaten / sonst nicht leichtlich würd leid. n. Vnd seind gleich wie in Welschland die Bandiden. Furchten sich nicht für der Iulitia, erkennen auch kein Oberkeit / dann allein die / welche sie selbs vnter ihnen auffwerffen. Weil sie auch an denen Orten ein strenges hartes Leben führen müssen / bevorab wegen der liederlichen Wohnungen / erhalten sie sich vom Raub vnd Streiffen / fallen den Tartarn vnd Türcken in ihr Land: vnd demnach sie für vnd für die Waffen in Händen / vnd zu streitten haben / seynd sie zu einer solchen Reckheit vnd Übung gerahen / daß ihrer ein geringe Anzahl die Tatarn wol in grosser Menge angreifen darff. Vber diese Cosaken hat die Osmanisch Port gar oft bey den Königen von Poln geklagt / welche wegen erhaltung der Freundschaft vnd Bündnuß / so zwischen ihnen vnd dem Osmanischen Sultan / wenn jemand vnter den Cosaken / bevorab von den Hauptern / ihnen in die Hand kommet / sie am Leben haben lassen straffen / wie die zugefragte Exempel vnterm König Steffan Batori droben außweisen.

Was Cosaken
heissen.

Nischowi
heißt: nit
drig.

Diese Cosaken hatten die verlauffne Monat zuvor / sich auffgemacht / vnd einen Streiff ins Türcken vnd in der Tatarn Landt gethan / dadurch ihnen (wie man sagen wil) ein Schaden zugefügt / so nicht zu schätzen noch zuermessen / auch vnerhörte grausamkeit geübt. Da nun das Geschrey an die Osmanisch Porten gelangt / ist man zu Raht gantzen / vnd kurz beschloffen worden / man solt auff die Grenizen ein Kriegsvolck schicken / gemeldte Räuber zu straffen. Weil auch die schuld empfangenen Schadens fürnemlich den Leuten im Königreich Poln / als Anstiftern zugemessen ward / vnd außgeben / es köndten die Polacken wol verhindern / daß solche schaden nicht geschähen / aber sie begehrten nicht zu wenden: haben die Türcken / zu vermeiden / einig anzeigung zugeben / als wolten sie die bisher erhaltene Freundschaft vnd Bündnuß auffheben / die Tatarn auffgewiget / vnd sie beredt / in Poln nach ihrem brauch zu fallen / vnd den Polacken schaden zu zufügen. Darauff die Tatarn in einer Anzahl / wie man berichtet / bis in die 40. tausent Mann starck vngesehlich / in Podolien gezogen / als die Polacken ihrer am wenigsten gewertig waren / oder da sie von ihnen je etwas vernommen / wolten sie es nicht glauben. Deswegen die Tatarn daselbst einen gar grossen schaden gethan / Dörffer vnd Flecken abgebrant / Weib vnd Kind / jung vnd alt / erwürgt / vnd des vberigen Volcks ein mächtig Anzahl gefänglich mit

Cosaken thun
den Tartarn
Schaden.

Tartarn fallen
in Podolien.

R sich

- Podolisch Gren-
nig vbel verfor-
get.
- sich hinweg geführt. Und demnach die Grenize auff das mahl vbel versehen / fanden sie der Ort keinen widerstand / aufgenommen etlich wenig vom Adel daselbst herumb / in geringer anzahl: dermassen / das etliche wollen / es seyen ihr nicht vber zweyhundert gewesen / vnd haben zum Führer einen vom Adel gehabt / genannt Struß: welche mit schlechter Fürsichtigkeit / in dem auch der Struß / wie etliche sagen / vom Wein erhöhet / vnter die Feinde gesetzt: sind also / wie leichtlich zuglauben / alle samptlich auff stücken zerhauen worden: vnd dem Struß / als einem hefftigen Feind der Tarn / vnd der sich zu vielmaln trefflich wol wider sie verhalten / ward das Herz auß dem Leib heraus geschnitten vnd genommen.
- Struß von Ta-
tarn erlegt.
- Als nun die Polacken die Zeitung diß eingenommenen Schadens bekommen / 10 vnd darneben verstanden / wie des Türcken Kriegsvolck schon in der Walachey vorhanden / auch ihe länger ihe mehr dem Polnischen Königreich zurückte: haben sie sich in der eyl zusammen gethan / vnd ist vrploslich auff die Keussisch Löwenburg / da der Polnisch Cansler Johann Zamoyßki / als auch Feldhauptman / desselben Reichs / eben zu der Zeit vorhanden: ein ziemlich grosse menning Volcks zugelauffen. Und weil gesagter Cansler durch das gang Königreich jedermanniglich zu wissen gethan / was für ein Handel sich erregen thet / mit anordnung / wie man Volck vnd Gelt auffbringen solt / diesen Feinden Widerstand zu thun: hat man in kurzer Zeit nach notturfft der Sachen Raht gefunden / vnd dasselb dermassen / das der Cansler bis in die fünf vnd zwanzig oder dreißig tausent Mann beysammen hett / guts Kriegsvolcks / vnd dennoch 20 andere mehr täglich ime zuziehen.
- Die Polacken
rüsten sich.
- In dem die Tarn erfahren / das die Polacken sich auffmachten vdrüsten / haben sie alsbald sampt dem Raub sich zum Abzug geschickt. Und ob wol ein zeitlang gesagt ward / sie hetten sich mit dem Raub in die Walachey begeben / denselben alda den Türcken zugestellt / in meynung / widerumb in Poln zu kehren / vnd ein andern zu holen: so hat sichs doch hernach mit der That anders befunden / das nemlich sie in betrachtung ihres verrichtens / das auff dismal gnugkam erlangt vnd geschehen / auff die Heimfahre sich begeben / auch in zween oder drey Hauffen sich abgetheilt / vnd entschlossen / die Cosaken / Nischowoy genannt / anzugreifen.
- Abzug der Ta-
tarn.
- Es hatten aber gedachte Cosaken / in dem sie gehört / das die Tarn eyngefallen / 30 Podolien zu beschädigen / inderweil sich auffgemacht / der Tartarn Lande zugeeylt / vnd vbler daselbst gehaust / denn zuvor. Vnd als sie Kundtschafft bekommen / das die Tarn vorhanden / vnd gleichwol nichts von ihnen den Cosaken wisten / haben sie sich nidergelassen vnd gelägeret / sampt ihren Wägen vnd Karren / mit grunde angefüllt / vnd ihrem vbrigen Troß / an einem sehr vortheilhaffigen Ort / da die Tarn nothwendig fürüber müsten ziehen. In dem nun dieselbigen allhie angelanget / setzten die Cosaken alsbald vnter gemeldte Tarn / haben ihrer durch gedachten Vortheil des Orts / den sie eingenommen / vnd durch etliche kleine Stücklein Geschützes / welche sie bey sich hatten / ein sehr grosse Anzahl erlegt: vnd sollen daselbst entweder ge- 40 blieben seyn / oder verwundet / oder gefangen worden / zween Söhne des Tartarischen Fürsten oder Chans / welchen diß theil des Kriegsvolcks zu führen befohlen. Auch haben die Cosaken alle Gefangenen errett / so damals von diesen Tarn hinweg geführt wurden. Was von Feinden nicht erschlagen vnd erlegt / ward gezwungen die Flucht zu geben / vnd alle Beut hinten zu lassen.
- Cosake zum an-
dern mal in Ta-
tarn.
- Der Cosaken
Vortheil.
- Als diß gesagter massen sich zugetragen / vnd die Cosaken neuwe Kundtschafft bekommen / wie nicht fern von dannen noch ein ander theil der Tarn vorhanden / so von ihrem Fürsten selbs würde geführt: haben sie / damit ichs kurz mache / mit eben der vorigen Geschwindigkeit vnd Vortheil / auch diese angegriffen / zertrennet / vnd erlegt: dermassen / das ihr Fürst die Flucht geben / in einen Schenckel durch ein Büchsen schuß getroffen worden / daran er folgendes gestorben / wie etliche berichten. Also sind auch 50 die Gefangenen / so diese mit sich davon führten / gleichfalls erledigt worden. Etliche wollen / es haben die Cosaken zum dritten mal mit den Tarn getroffen: aber für gewiß ist kein Bericht kommen / dann nur von diesen zweyen Treffen.
- Andere Nider-
lag der Tarn.
- Es sey ihm aber wie ihm wolle / so macht man doch die Raptung / das eben von der grossen

grossen Anzahl der Tataru / so zum Streiff außgezogen / ein so geringer Hauffen wis der heimkommen: das vernünftige Leut die Zahl nicht dürffen melden / auß bedencen / man möchts für ein Vnwarheit deuten. Es sey nur das halb theil dessen / davon man in gemein redet / so haben sie doch ein merckliche Züchtiguug vnnnd Straaff eingenommen.

- Die Türcken von fünffzig bis in die sechsig tausent starck / seind bis an die Grewen des Königreichs Poln kommen / aber nicht fast denselben sich genahet / viel weniger ober den Fluß Nester gesetzt / oder bis vnter die Statt Caminez gerückt. Der Türcken schlechte Verrihtung. Allein ist ein Stättlein / genannt Suatin / verbrennet worden / so vbers Wasser gelegen.
- 10 Man sagt auch / dasselb sey angezündt worden / durch etliche Räuber / so vermeynt ein statliche Beut zu erlangen / weil zu der zeit eben daselbst ein Jarmarck ward gehalten. So vermeynt man / es seyen wol etliche Türcken dabey gewesen / aber vnerkandter weiß. Dann sonst der General ober diß Türckisch Kriegsvolck / nemlich der Beglerbeg auß Græcia / Bescheidenheit gebraucht sol haben / zu vermeiden / das die Bündnuß zwischen Poln vnnnd dem Türcken nicht außgehoben würd. Vnnnd entweder weil er gesehen / welcher massen man mit den Tataru vmbgangen / oder das er vernommen / wie die Polacken in guter Anzahl vnnnd Gegenvfassung ihme widerstandt zuthun gerüst / auch täglich sich stärkten: hat er sich weiter nichts vnterwunden / dann das er zu letzt dem Polnischen Cansler ein Schreiben zufertigen lassen / mit etwas freundlichem Nachbarlichen er bieten: legt im selbigen die Ursach dieser vuruhe ganz vnnnd gar auff die grauw samen Räuber vnnnd Mörder / (wie er sie nennet) die Cosaken: neben erinnerung vnnnd begehren / er wölle darzu helfen / damit sie nach ihrem Verdienst gestrafft werden. Vnnnd weil man bishero / bey wehrender Regierung des jetzigen Polnischen Königs auß Schweden / etwas nachlässig gewesen / in abfertigung der Gesandten vnnnd Präsenten an die Türckisch Port / wolt er rahten / man solt dieselben schicken: erbote sich auch aller günstigen Hülff vnnnd Beförderung / damit die Sachen an gesagter Porten wol möchten außgericht werden. Beglerbeg auß Græcia wil den suchs nit beifeln. Auff welches Schreiben die Polacken ein Antwort geben / vnnnd ein Ambassador verordnet / welcher ein zeitlang nicht hat können fortrucken / wegen eins falls / dardurch er ein Schenckel verlegt. Nota bene. Jedoch hat er zu Eyn gang des Monats November / noch nicht geheylt / sampt seinem Balbierer sich müssen auffmachen / vnnnd auff Constantinopol / die Türcken zu versühnen / zu eilen. Polnischer Gesandter auß den Türcken. Baldt darauff hat gedachter Polnischer Cansler den Herrn vnnnd der Ritterschafft ein Schreiben zugeschickt / darinn gemeldt / wie das Türckisch Kriegsvolck wider zu rück vnnnd abgezogen / vnnnd ober die Thonauw gefahren: aber der Beglerbeg were noch in der Walachey / mit etwa vier tausent Soldaten: vnnnd man thete vermeynen / er würd auch in kurzem gang vnnnd gar abziehen. Gemeldter Cansler will in diesem Schreiben nicht für gut ansehen / das man solte das Kriegsvolck bevilauben / bis man nicht neue Zeitung hab / wie der Ambassador vom Türcken abgefertigt. Polnische Canslers Schreiben.
- 40 gehrt hierüber ihres rahts / vnnnd gedencet darneben / demnach er die Kriegsheut nicht fände im Zaum halten / so nicht für gut ansehen / das sie sich solten versammlet haben ohn einige verrichtung / wer er der meynung / die Tataru zu vberfallen / vnnnd sie in ihrem eignen Landt zu suchen / vnnnd dermassen zu tractiern / das sie in langer zeit keine Macht mehr hetten in Polen zu kommen. Vnnnd ob sie wol des Türcken Vnterthanen / so kündt doch der Türck hiedurch sich nicht sehen offensdirt zu werden / weil die Polacken diesen Zug allein für die Handt würden nemen / sich an Tataru zu rechnen / so ihre Besoldung vnnnd Bestallung von der Kron Poln hetten. Schreibt hieneben fast hochtrabendt / im fall der Polnisch Ambassador etwas vbel vom Türcken abgefertigt / wider heimkommen würd / oder zu lang möcht außgehalten werden: were sein Meynung / er wölt mit gegenwertigem Kriegsvolck die Walachey (so dem Türcken vnterthänig) einnehmen: welches ihme leicht zu thun / vnnnd möche man also (spricht er) die Grenizen vielmehr an der Thonauw / dann vmb Caminez / oder bey der Neussischen Löwenburg schützen vnd schirmen. Thronauw anerbieten des Canslers. Aber vnangesehen diß hochmütigen erbietens / ist er im Monat No-

umber vnd December schlechlich anug/ohn einige verrichtung adage gauden Pr-
gartscher Hussarn vnd Heyducken/ so wider ihres Königs befehl vnd mennuna ym-
zugelauffen/dermassen reichlich abgedaukt/das sie ohn Ross/ Kleidung/ Galt-arm-
selig wie Bettler wider heimkommen: vnd ist beschließlich in diesem Zug nur von Co-
saken Ritterlich gestritten worden.

Verrichtung
in Persien.

Auff Persien hat Ferhat Basscha Scraffer folgenden Bericht an die Pers-
ten zu eingang diß Winters gethan: das nemlich des Persischen Schachs ältester
Sohn sich mit einem ansehnlichen Volck auffgemacht/ als wolt er im Namen sei-
nes Vatters Legation weiß auff Constantinopol ziehen/ vnd daselbst den Fried-
zwischen Türcken vnd Persianern schließen. Ist also auff Tauris zu gezogen/ 10

Der Persianer
List.

hat durch etliche seine Vorboten dem Beglerbeg daselbst in der neuen Vestung
sein Ankunfft/ als einer Botschafft/ ankünden lassen/ mit begehren/ weil er/ der
Ambassador/ hohes Standts/ vnd eints Königs Sohn/ auch fürnemme Persische
Herrn in seinem Comitatz bey sich hette/ solt er ihn herrlich vnd solenniter/ der
gebür nach/ empfangen. Aber der Beglerbeg war schon zuvor durch seine Kunden-
schafft verwarnt/ wie die Sachen beschaffen: vnd hat derhalben geantwort/ der
Weg auff Constantinopol gieng neben der Vestung fürüber/ solten nur fortziehens
so wolt er sie mit Freunden schiessen beleyt. Das vbrige wurd Ferhat Basscha
zu Arze Rum/ vnd der Sultan zu Constantinopol lassen verrichten. Seind hie-
mit die Persianer auff Erdebil gezogen/ haben dem Beglerbeg zu Genze gleich/ 20
falls zu embotten/ wie dem zu Tauris. Derselb hat den Sanzaken von Berda
bis auff ein Weilwegs gegen Genze/ da ein Pass/ vnd vom Ferhat Basscha ein
neue Vestung zu beschließung des Pass erbawet/ ihnen entgegen geschickt. Dies-
sen Sanzaken haben die Persianer beredt/ das er ihnen die Vestung auffgeben/
vnd ist folgendts mit ihnen auff Genze gezogen. Daselbst haben sie nicht allein
den Beglerbeg den Ort/ sondern auch etliche benachbarte Sanzaken gefunden/
so mit fünf oder sechs tausent Mann den Persianern entgegen gezogen. Die Persi-
ner hatten von Cameln/ Maulthier/ allerley Tross/ vnd Güter/ starke vnterschiedli-
che Hauffen gemacht/ vnd dieselben voran geschickt/ bis sie die Gleytsleute in die
mitten gebracht. Allda sie dieselben mit gewalt angriffen/ vnd fast alle nider gehawen. 30
Folgendts auff die Vestung zugeruckt. Weil aber noch viel Türcken in derselben ver-
blieben/ so mit der Artillery wol versehen: haben die Persianer zuvor auff dem Land
allenthalben herum gestreyt/ alle Päß wol verlegt/ darnach das Ort belagert/ mit
hoffnung/ daselb aufzuhängern.

Gefährlicher
Persischer An-
schlag.

Als Ferhat Basscha solche Zeitung vernommen/ ist er mit wenig Leuten von Ar-
ze Rum auff Arwan getuckt/ daselbst zu Wintern. Hat das Asiatisch Kriegsvolck zu
sich gefordert/ vnd vmb Hülff geschrieben. Solches ist nicht allein durch ein Currier
bestettigt worden/ sonder auch durch einen Zauschen/ so der Beglerbeg von Tauris an
die Porten abgefertigt.

Verrichtung
wider den Cir-
gala.

† Drost wirts
vnterrecht genent
Aruidan/ kurz
h. vor.

Vom Cigalogli Basscha wirdt gemeldt/ das einer auß den fürnemmen Pers- 40
schen grossen Herrn/ Logmag Schach/ Culi Han genant/ der zuvor ein Gubernator
der Landtschafft Gheilan gewesen/ mit andern ansehnlichen Persischen Herrn sich
selbs vnterstanden/ die Prouinz † Hamidan/ gegen Bagdat oder Babylon/ vnd die
Bestim Nehouant/ (andere schreibens Nehauent) so der Cigala im vergangenen Jahr
mit denen Spannen von Constantinopol erbawet/ wider zu eröbern. Darauß er ein
fürnemmen Herrn voran geschickt/ vnd mit drey tausent Leytern solche Vestung zu bes-
steigen versuchen lassen.

Nehauent wirt
der vñ Persier
eingenannt.

Prouinz kumb
Sed: Hami-
dan von Per-
sien eröbert.

Als aber solches auß Verrähtrey nicht angangen/ vnd der Persier bis in die
zwey tausent mit ihrem Haupt blieben: ist gemeldter Logmag baldt hernach mit dem; 50
grossen Hauffen gefolgt/ die neue Vestung eröbert worden/ den Türcken nur ein ab-
terviereckichter Thurn vbrig blieben/ in welchen sie mit dem Geschütz gewichen/ aber
doch in die läng sich nicht erhalten können. Haben also die Persianer diese ganz-
ge Prouinz/ vnd insonderheit die reiche Gewerbstatt Hamidan wider in ihren
Gewalt

Gewalt bracht. Vnnd weil der Sigala sich befahrt / es möchten die Persier durch diese gelegenheit weiter fortrücken: Hat er allbereyt mit 12. grosser Stück / an deren jedes 6. Rossz gezogen/auff Bagdat nach Scheheresul / an die eusserst Greniz gegen gemeldte Prouinz Hamidan sich begeben: vnnd den andern/in wehrendem Krieg jme zugebnen Beglerbezen auffgelegt nachzuziehen.

Im Monat Ottobri hat Sultan Murat allerley Kurzweil im Sarajo wegen des Bairams lassen anstellen: Aber alsbald diese Zeitungen ankommen/widerumb solche Sachen eingestellt/ vnd ist die Freyd in Leyd verfehrt worden. Hat darauff denen 6. Legionibus der Spahi/vnnd 2000. Genitscharn in Ernst befohlen/sie solten wider die Persier fortziehen. Dawider setzt sich das Kriegsvolck / vnnd weil das Haupt vn-
glück hafft/wöllten sie nicht fort. Geben für/ es müsse Sinan Basscha Bezir Azem/ als ihr General/selbs mit auff seyn.

Diß grossen Echnarchhansen/des Sinan Bezirs ansehen nimmet täglich wider- vmb ab/so wol bey den Spahien / als anderm Kriegsvolck. Es hat der Sultan vnge-
fährlichen den 8. oder 9. diß Monats Oktober/ohn sein vorwissen/durch des Ybrahims Practik / so des Sultans Tochter zum Weib hat/ seinen Sohn/ Beglerbezen zu Si-
uas/zu Masul gemacht / oder des Gubernaments vnd seiner Ehren entsetzt. So wöl-
ten auch die vngewöhnlichen Auflagen / so der enthaupter Beglerbeg Gracia erfuns-
den nicht erfolgen. Item werden deßhalben auch den Kriegsheuten ihre Besoldungen
nicht gerecht noch bezahlt / welche dem Sultan auß seinen Ordinarj Einkommen zu
erlegen nicht möglich. Darumb die Spahi noch schwierig/vnnd zu Constantinopol in
der Statt täglich Mußwillen treiben. Haben durch ihre Häupter dem Sultan vnnd
dem Bezir Azem Sinan anzeigen lassen / sie wöllten entweder den Sultan selbs / oder
den Bezir Azem mit sich in Krieg haben / sampt ihren gewöhnlichen Schenkungen/
vnd auch mit völliger Macht/ihnen nach Verdienst Gnad zu erzeigen. Darauff etliche
discurir/ es werd gemeldter Sinan dem geköpfften Beglerbeg Gracia mit dem Leben
so wol/ als mit dem End folgen.

In des Sultans Messchiten hat man Zettel gefunden / vnnd dem Sultan ge-
bracht / gleich geschriben vnnd vnterzeichnet: darinn gemeldt / es hab das Kriegs-
volck außgetrungener Noht etwas ansehenlichs für. Wenn es angehe/ soll der Sultan
nur zusehen/vnd sich in die Sachen nicht mischen. In einer Zettel/ so der Sultan im
Saraj an seiner gewöhnlichen Stell des Gebets gefunden / ist gestanden: Die Sach
vollkönnlich zu accom. modirn vnnd stillen / sey von nöhten eines Kopffs / eines neuen
Regiments/vnd daß des Kriegsvolcks alte Freyheiten erhalten werden. Solches wöl-
ten etlich auff den Sultan / etlich auff den Sinan deuten. Auch wirdt diß alles den
Spahi zugemessen/so man in der ganzen Statt fürchten muß/ weil ihrer jetzt mehr das
selbst vorhanden/denn jemals zuvor/ meist theils von Lemir Capi/von Sumakie: vnd
newlich seind auch die von Tripoli auß Berberes zu Constantinopol ankommen/ wel-
chen man ihre Besoldung auch vier Jar schuldig. Die fahren den obersten Bezir mit
groben Worten an/wegen ihrer Bezahlung: weil sie weder zu Tripoli können ihr Affi-
gnation haben/noch zu Constantinopol.

Den 12. diß Monats Oktober ist Sinan/der ander Bezir/vor Jaren Beglerbeg
zu Ofen in Bngarn / wie droben im 1584. Jar gemeldt / vnnd der seine Leut/wenn sie
ihre Bezahlung begerten / mit 1000. Schlägen pflegte abzufertigen/ von zweyen Knab-
ben vom Adel auß Bngarn / so seine Cammer Jungen gewesen / vnnd die er newlich
hett priglen lassen/zu Constantinopol erwürgt worden. Denn damals die Nachtwacht
an ihnen gewesen / bey welcher zween Cammer Jungen / wann die Basscha auff des
Frauenzimmers schlaffen / mit zweyen brennenden Windlichtern neben dem Beth
stehen/vnnd also die Wacht halten. Der ein Knab ist verschiener zeit von freyen stücken
seinem Herrn/ dem Grafen von Serin entlauffen / vnnd hat sich zum Türcken lassen
machen. Als nun der Basscha mit den andern / seinen Leuten / entschlaffen: haben sie
ihme durch ein merklichs Exempel der Raach vnnd vorlängst verdienter Straaff/
erstlich die Gurgel abgeschnitten / darnach abscheuwlich verwundet / vnnd schier
zu Stücken zerhackt. Folgendts sich durch ein verborgene Thür / sampt des Basscha

fürnehmen Schach/davon gemacht. Solches ward alsbald zur zeit des Fröhgebets durch andere Knaben dem Sultan angezeigt: welcher befahlen die Thier verperrt zu halten/ das dann biß in die neunnde Stundt geschehen/vnd statliche Vercklungen denen öffentlich angeboitten vnd außgerüfft worden / so die Thäter wü den finden vnd anzeigen. Man hats aber nicht können ertappen.

Der groß Tumult zu Alcair/ so dis Jar sich auch daselbst/ vnd in Egypten erhasben/ist endlich mit Geld gericht vnd gestillt worden.

Dis alles aber / so von Persianern allhie gemeldt / vnangesehen: lauten doch die letzten Aufrü von Constantinopol / das ein Sohn des Persischen Schachs / (villicht weil jnen der Anschlag vnd Possz mit Tauris/vnnd anderer Bestinen erberung nicht nach ihrem Sinn vnd Hoffnung gelungen) folgendts zu Arzerum im Monat Noember ankommen / vnd von dannen auff Constantinopol zu der Porten hab sollen besleyet werden / wegen schließung eins Friedens zwischen gefagten Persianern vnd Türcken:vnnd das hiedurch der Dezir Azem/ Sinan Basscha/der giftigst Feind gemainer Christenheit/im etwas Muhts geschöpfft/obgerühete Polnische Sachen nicht so leichtlich vertragen vnd hinlegen zu lassen/vnnd auch wider Ungarn ein Zug in eigener Person auff ehyt fürzunehmen/ darauff er vorlangst sich gespist / aber wegen des Persischen Kriegs vom Sultan solches nicht können erlangen. Sol etwas bey jetzt vorfallender Gelegenheit hievon im Diuan / in gegenwart der Cadilekier vnd anderer hohen Oficiere/ auffgeblasener tröuwender weiß protestiert vnd gemeldt haben. Was ferrer geschicht/gibt die Zeit.

Biß daher hab ich auff dis mal die Türkische Chronick wöllen continuirn / vnnd ordentlich in diesem andern Buch zusammen fassen / was mercklichs vnd gedenckwürdigts innerhalb 38. Jaren/den nechsten/sich bey jnen allenthalben zugetragen. Derhoff/ es werden verstendige Leser solche mein Arbeit jhnen gefallen lassen / weil bestes vermögens ich der Warheit mich beflissen. Jedoch muß ich bekennen/das ich in erzehlung der letzten Persianischen Sachen/dem Bericht gefolgt/so von Christen herauß geben wirt. Vnd ob wol derselb nicht gar verschweigt/ in was Angelegenheit vnd Betrangnuß die Persier / wegen Vneinigheit vnd Trennung zwischen jhnen selbs / des Oberfalls vom Besbeg Han / vnnd stetiger fortruckung der Türcken / stecken: so läßt sich doch ansehen / als ob die Gefahr / in welcher gedachte Persianer sich befinden / etwas grösser sey/ dann vnser Leut vernemen / vnnd wir auß passionierten Gemütern fast in der ganzen Christenheit glauben: weil wir gern wolten / das zu abwendung Türkischer Mache von uns Christen / die Persier sich lang wider dieselben auffhalten / vnnd den Krieg beharren kündten: da man doch für augen sieht/ welcher massen gemeldte Türcken je lengerge weiter in Persien jhren Fuß setzen / vnd daselbst die Stätt/ Schlösser/ Land vnnd Leut ohn vnterlaß einnehmen. Davon gleichwol auff dis mal allhie nicht mehr/weil man dieser vnd anderer Sachen außgang der Zeit befehlen muß. Es möcht auch villicht durch mich/ vermittels Göttlicher Hülf vnd verleihung / mit der Zeit von Türkischen Sachen noch etwas vollkommers / vnd einer rechten Histori mehr ähnlich / an Tag gebracht werden.

**Ende des andern Theils Türkischer
Chronick / so von 1550. Jar Christi
ansahet/vnd sich biß auff 1589.
Jar erstreckt.**

Die Fürsten ⁵⁰

Die Fürsten zu Machan/wie sie auff einander gefolgt vnd regiert sampt der Osmanischen Sultanen Genealogia/so von denselben her kommen.

Ecrae.
Eustudjcc.
Eara Chan.
Dgus.
Stofel/oder Kufel.
Wersaiob.
Tocremur.
Eiac Aga.
Watt Aga.
Waisunger.
Dicoluc.
Wainder.
Eusul Duga.
Eabi Ely.

Soltman Schach

Sungursengi. Errucul. Gundogdi.

Gundus/auch Gundus Ely genann. Sarigait/anderst Aidogdi genann. I. Osman Basi/hat regiert 29. Jar.

Agdenur. II. Brchan Basi 23. Jar. Ali Bafsch.

Soltman Bafsch/Saniac in Serle vnd Boli/ween Monat vor dem Vatter gestorben. III. Sultan Murat Chan Basi/32. Jar.

Emus Zelebi/den der Vatter lassen blenden. IIII. Batast Bildern Chan/14. Jar. Jacup Zelebi/auff Befehl seines Brudern Batastus stranguliert. N. Tochter/ des Earaman begen Weib. Schliprger.

Daur Zelebi/geschöhen in Ungarn.

Orthobutes / den ircken vnbekannt/ vnd von Griechen vndr. V. Emir Soltman/ 7. Jar/ vom Bruder Musa des Reichs einsetzt. Mustapha Zelebi/vmb. der den Emir Chan. Ysa Zelebi vom Bruder Musa vmbbracht. VI. Musa/regiert 31. Jar. VII. Sultan der ander/31. Jar. VIII. Sultan Murat Chan der ander/31. Jar. Casan Zelebi/vom Bruder Soltman geschicket ghen Constantinopol. N. Tochter/ * Dufine mit dem Ca. Mustapha/ san vff Con. gab sich stantinopol auß für ein geschick. Sohn Batastus.

Orthes / den Türcken vnbekannt. Auch das 59. Capit. in dritten Theil.

Brchan Zelebi/ nach des Vatters Tode auff Constantinopol geschöhen.

N. Tochter/die auch auff Constantinopol geschöhen.

Adain Zelebi/ gestorben vorm Vatter zu Amasia.

IX. Sultan Muchemet Chan der ander/ mit dem Zunamen Dulu/das ist/ der groß/30. Jar.

N. Zelebi/ geboren von des Muchemet Tochter/ in Tausf Calyrus der Osmanier genann.

Dar 2. Jar mit dem Murat vmbd Reich geschritten. Ward zu Constantinopol geschöhen.

Mustapha Earaman beg/vom Vatter gestorben.

X. Sultan Batast Chan der ander 33. Jar/ vom Sohn Selim durch Gift hingericht.

Zemi/ vom Bruder vertrieben/ stirbt in Welshland.

N. Des Zemi Sogor ist ein Christ worden/ vnd hat zu Rhodis gewohnt/ daselbst sine der Sultan Soltman nach eroberung der Statt lassen töden.

Emin Schach Ca. Earaman beg/ vor dem Vatter gestorben.

Alem Schach oder Alama Schach/ gestorben vor dem Vatter.

Achmet Herr zu Amasia/vom Selim gerödt.

Muchemet hatte Manissa ein/ vom Vatter durch Gift gerödt.

Corcut erstlich Herr zu Castamona/darnach zu Manissa/ vom Bruder Selim vmbbracht.

XI. Sultan Selim Chan 8. Jar/ 8. Monat/ 8. Tag.

Zween Söhne sampt dem Vatter vmbbracht.

Emmet Adain Zelebi/ vnd stranguliert auß Befehl Sultan Selims zu Bursa.

Brchan Zelebi.

Murat Zelebi flohe zum Ismail Sophi/ vnd nam sein Tochter.

Adain Zelebi/ flohe zum Sultan in Egypten/ starb daselbst.

N. N. N. Zelebi gerödt sampt ihren Vattern zu Bursa/ auß Selims Befehl.

XII. Sultan Soltman Chan der ander/ 47. Jar.

Mustapha von Erummen gewürgt im Angesicht des Vatters.

Muchemet gestorben zu Amasia vor dem Vatter. dem er lieb war. A. E. 1544.

XIII. Sultan Selim Chan der ander/ 8. Jar regiert.

Batast/ überwunden vom Bruder Selim/ ist in Persia geschöhen/ daselbst gerödt mit vier Söhnen.

Ziangir mit dem Buckel/ hartich nach dem der Mustapha gerödt/ selbst erschöhen.

Ehemeria des Mustapha Weib.

Murat/ auß Befehl des Großvatters auch gewürgt.

Dmer. Murat. Selim. Muchemet.

XIIII. Sultan Murat Chan der dritte/ angefangen zu regieren A. E. 1575.

Muchemet nach seiner Beschneidung auff Manissa geschick/ ist noch daselbst.

Selim/ vorlangt gestorben.

Duma Kiffi/ des Ibrahim Bafschs Weib.

N. anderer Tochter.

Muchemet. Adain. Ziangir. Abdalla. Soltman. Diese seine 5. Brüder hat Sultan Murat vor sein Befehl erödt lassen.

N. Mehmeds Bafschs Weib.

N. Eaus Bafschs Weib.

Das Dritt Theil Türckischer
Histori/ genant Pandectes, das ist / vollkommer vund
satter Begriff allerley Türckischer Sachen / zu erklärang
 der Chronick: gestellt durch Hansen
 Lewenklaw.

- 10 Von der Osmanischen Sultanen Genealogia / oder
 Stammens erklärang. Auch was die Namen Schach/
 Gasi/ Zelebi vnd Emir bedeuten.

2.
 Diese Zahl ver-
 seiren sich auff
 d. e. so am Rand
 der Chronick
 verzeichnet.

- 20 **B**eingang diß Dritten Theils hab ich für allen dingen
 dem Leser allhie wöllen abrißfen / welcher massen die Fürsten von
 Machan auff einander gefolgt / von denen die Osmanischen Für-
 sten jren vrsprung gehabt / wie in dieser Türckischen Chronick ge-
 meldt wirdt / sampt einer ordentlichen verzeichnuß deß Baums / wie
 mans pflegt zu nennen / oder deß Stammens gesagter Sultanen /
 vom Osman dem ersten an / biß auff den jetzigen Murat / diß Na-
 mens den dritten / vnd seinen Sohn den Muchemet. Vnd hab mit fleiß die Türckische
 Namen also gesetzt vnd behalten / wie sie gemeiniglich von Türcken selbst außgespro-
 chen werden. Vñ ist neben andern mehr Sachen auch diß zu mercken / daß in dieser Taz-
 sel der Dguz oder Dguz in der ordnung der vierdt gesetzt wirdt / von welchem die Tür-
 cken melden / daß dieses Geschlecht der Dguzier Geschlecht sey genennt worden / wie es
 im Laonico Chalcocondyle genennt Tribus Dguzia. So läßt es sich auch ansehen / als
 wenn der Dguzalpes / dessen der Laonicus gedenckt / jedoch on ordentliche verzeichnuß
 der zeit / eben derselb sey / welcher von Türcken Dguz wirdt genant. Dann der Name
 30 Dguzalpes heist als viel / als Dguz Ely / das ist / Dguz geborn auß dem Geschlecht der
 Elpen / dessen gedacht wirdt in dieser Chronick / im Leben deß Sultan Murats deß and-
 ern / im 849. Jar / der Mahumetischen / oder im 1444. Jar / der Christen Zahl nach.
 Vnd scheint in allweg / das Dguzier Geschlecht / vnd der Elpen Geschlecht / sey nur
 eins. Auch nenne ich deß Dguz Son Gokely / wie diesen Namen Hans Gaudier / Kö-
 nig Ferdinanden Dolmetch / geschrieben / da doch andere Kufely oder Gukely / dem
 Türckischen brauch nach / außsprechen. Also findt man in der Histori deß Vincentij
 Beluacensis eines Fürsten Namen Kioçay / so verfehrt / vnd Kioç Chan solte geschrie-
 ben seyn : welches wort Kioç nur mit einer Syllaben außzusprechen / wie dann zu sin-
 den / daß dieser Fürst sonst Bog Chan genant wirdt. Daraus abzunehmen / daß auch
 40 Gukely vñ Bog Ely einerley Name sey : welches ich für gut angesehen nicht vngemeldet
 zu lassen / weil dieser Nam Bog in der heiligen Schrift gefunden / vnd auff die Tür-
 ckisch Nation gedeutet vnd verstanden wirdt.

Der Elpen Ge-
 schlecht.

Bog / der Tür-
 cken Nam.

- Das wort Schach / welches allhie gefunden wirdt / da deß Ertuculs Vatter / Schach.
 Soleiman Schach wirdt genent / gehöret nur Königen zu / oder grossen Fürsten / bes-
 vorab bey den Persianern : gleich wie bey den Spaniern das wort Don im brauch ist /
 vnd nur Fürsten vnd grossen Herrn geben wirdt / daß man sie Don Hernando / Don
 Diego / Don Carlo / &c. nennet. In der Histori der Belägerung Rhodis / vom Jacob
 Fontano beschrieben / wirdt der Sultan Soleiman auch Esac genant / welches so vbel Esac für
 geschrieben / daß mans kaum für Schach erkennen kan. Daß auch diß wort Schach
 50 nicht new / sondern alt sey / mag man auß dem ab nehmen / daß in der Histori deß Armes-
 niers Arthoni / im 15. Capitul / diese wort gleichwol etwas corrupt gelefen werden :
 folgendts / spricht er / hat ein König der Persianer / mit Namen Cossorassath / sich zum
 ersten vaterstanden dem Römischen Reich zu widersetzen / vnd einen gebietenden Für-
 sten in Asia sich lassen nennen. Dann das wort Cossorassath ist nicht recht geschrieben /
 sondern

Esac für
 Schach.

sondern solt heißen Cosroas Sach / oder Cosroas Schach / das ist / König Cosroas. Gleichfalls wirdt an einem andern Ort bey gedachtem Aythono gefunden der Name Sa für Schach. Soliman Sa / so nicht als viel bedeut / als Soliman Basscha oder Bassa / sondern ist eben Soliman Schach / oder König Soliman. Also nennet auch Her: Augeri von Busbeck in seiner Constantinopolitanischen Reys den damals regierenden König in Persia Sagthamas / dessen Nam in dieser vnser Chronick besser geschrieben wirdt gefunden / Schach Techmas / das ist / der König Techmas. Also findet man bey Josephat Barbaro vnnnd Ambrosio Contarini / den Vorfahrn Bsum Chassans / Glaus / dessen ganz rechter Nam geweest Staus Schach.

Ertucul vnnnd Ertucul / vnterschiedlich also geschrieben / wirdt von Türcken 10 genant deß Osmans Vatter / den der Griechische Scribent Laonicus Ortogul nennet. So nennet den Sohn nicht Ottman / oder Ottoman / noch seine Nachkommen die Ottmanischen oder Ottmanier / wie man in gemein pflegt zu thun / sondern Osman vnd die Osmanier / Dann also wirdt dieser Name von Arabiern vnnnd Türcken außgesprochen. Die Griechen schreibens durch ihren Buchstaben Theta / welcher auch von jnen nicht außgeredt wirdt als ein T oder Th / sondern als ein doppelt S S. Dann der Laonicus diesen Namen nicht pronuncirt hat Athman / sondern Ahman. So hat auch dieser Osman / der erste deß Geschlechts / keinen andern Namen gehabt / dann eben der Osman Basscha / welcher im Persianischen Krieg vor zweyen Jaren vmbkommen. Abraham Ortelius schreibet / dieser Osman der erst / den er / gemeinem brauch nach / 20 Ottoman nennet / sey gewesen ein Sohn Zichs / vnnnd nicht Ertuculs oder Ortoguls / allen Griechischen vnd Türckischen Historien zuwider.

Der Nam Gundusely / so von Türcken auch Gundus geschrieben wirdt / gilt eben so viel / als Dusalpes in deß Chalcocondylis Histori: nur allein daß die erste Syl lab Gun hinweg geschnitten / oder durch die Schreiber außgelaßen worden. Vnnnd in etlichen Exemplaren gedachtes Laonici findet man den Namen Judusalpes / an statt Dusalpes / welches sich mehr vergleicht mit dem Türckischen Gundusely oder Gundusely.

Es fehlet aber gesagter Laonicus in der Osmaner Genealogen vielfaltig / in dem er den Dusalpes setzt zum Haupt / vnnnd als den ersten in diesem Geschlecht: da 30 doch der selb deß Osmans Bruder Gundusely / vnnnd deß Ertuculs Sohn. Item / daß er wil / Dguzalp sey deß Dusalpen Sohn geweest: da doch der Dguzalp im dreyzehenden Grad vom Duzalp / in auffsteigender Lini. Item / daß er setzt / Ortogul sey deß Dguzalpen Sohn / deß Dusalpen Enickel geweest / da er doch im zwölfften Grad vom Dguz / so einer von seinen Vorfahren / vnnnd deß Gundusely oder Dusalpen Vatter geweest.

Es meldet auch diese Chronick / der Osman hab wol nach seins Vattern todt 39. Mahometisch Jar gelebt / aber nur 29. Jar regiert. Solches muß also verstanden werden / daß er nemlich die ersten zehen Jar die Her: schafft mit der Faust gewinnen / bestetigt / vnd nottürfftiglich angeordnet.

Der Osman wirdt von dem / der diese Chronick beschrieben / noch kein Sultan genant / sondern wirdt derselb Name aller erst seinem Enickel dem Murat / vnnnd folgendes seinem Vhrenickel dem Muchemet mitgetheilt: Wie dann auch der Griech Theodorus Epanduginus in seinem Buch gedenckt / diesen Muchemet hab man Sultan Muchemet genant.

Es wirdt aber dem Osman / wie folgendes auch seinem Sohn Brchan / vnnnd seinem Enickel Murat / der Junam Gasi geben / welches wort so viel bedeut / als ein tapffer Kriegsmann.

In dem / so vom Brchan allhie gelesen wirdt (also sol dieser Name geschrieben werden / vnnnd nicht Brchanes) ist zu merken / daß er mit seinem Bruder / dem Ali 50 Basscha / in so guter einigkeit gestanden. Dann alle die andern / so von Türckischen Sachen geschrieben / melden außdrücklich / der Brchan hab zu eingang seiner Fürstlichen Regierung zween Brüder laßen vmbbringen: dawider diese Türckische Chronick anzeigen / der Brchan hab nur ein einzigen Bruder / den Ali Basscha / gehabt / vnnnd daß der

daß der Silberun Baiasit Chan der erst sey gewesen/welcher seinen eignen Bruder/den Jacup Zelebi/damit die Regierung auff sine kām/hab lassen hinrichten.

Ich halts dafür / daß die Türcken den Namen Zelebi / welcher als viel in ihrer Zelebi. Sprach bedeut / als Edel / von den Griechen vnnnd Römern genommen / vnnnd derselben Exempel nach angefangen zu brauchen. Dann die Römer pflagen der Keyser Sohn / so dem ältesten folgten / vnnnd jünger waren / Nobilissimos, oder die Edliffen^{Nobilissimi bey den Römern.} zu nennen: Die Griechen Nouellissimos, welches Wort von jhnen etwas corrupirt auß gesagtem Lateinischen / wie zu sehen auß den Historien / alten inscriptionibus vnnnd monumentis, auch alten Medallien vnnnd Pfenningen/vnnnd auß den Faktis der
 10 Consuln oder Bürgermeister zu Rom. Ich wil nur allein zu bestetigung dessen/ so jetzt gesagt / wiewol es an jm selbst hell vnnnd klar / eineinzig Antiquitet allhie mit einführen. Erstlich / dieweil sie an jhr selbst alt/vnnnd doch auch daneben neuw ist / das ist/ erst newlich gefunden: Vnnnd dann auch darumb / daß durch dieselb zu erkennen / wie alt die edel Statt Wien in Oesterreich sey / bey den Alten Vindobona genannt / oder Wien in Oesterreich gar ein alte Statt.
 Vindoniana, welcher Name / meins erachtens / besser geschrieben / dann der ander. Diese inscription hab ich von dem Edlen vnnnd Bestrengen Herrn/ Hieronymus Deck von Leopoldsdorff / Römif. Keyser. Maieft. Hof Cammer Rath / bekommen. Dann da vor wenig Jaren ein stück von einer alten Seul / oder Columna / welche / da sie noch ganz / scheint gewesen seyn ein Milliarium Romanum/ zu auftheilung vnnnd verzeich-
 20 nuß der Weiln gemacht vnnnd auffgericht / außserhalb der Statt Wien auff ein kleine Weiln wegs / nicht weit von Sanct Marren Feldt Siechenhaus / in einem Weingarten gefunden worden / vnnnd jhme solches fürkommen: hat er nicht wöllen vnterlassen fleiß anzuwenden/damit er gemeldtes Stück gedachter Antiquitet erlangen/in sein Beschauung führen lassen/vnnnd den Nachkommen erhalten möcht. Gesagter inscription wort lauten wie folgt. Vnnnd ist allhie mit gemeinen bräuchlichen Buchstaben abgeriffen vnnnd gesetzt/weil etliche Züg derselben / wie mans in der Antiquitet selbst sihet / auff dißmal nicht künden abgedruckt werden.

30
 IMP CÆS
 P LICINIO CORNEL
 VALERIANO NOBILISS.
 CES. PRINCIPI
 IVV. NTVTIS VA..
 ET PONTES VETVSTA
 CONLAPSA RESTI
 A VIND. MP

40

II.

30 Ist fast auff diese weiff zu lesen. Imperatori Cæsari Publio Licinio Cornelio Valeriano Nobilissimo ces. . Principi iuuentutis. Vada & Pontes vetustate conlapla restituit a Vindoniana millia passuum duo. Vnd wirdt durch den Namen des Nobilissimi oder Hochedlen / vnd Luuentutis principis, verstanden des Keyfers Galienis jünger Bruder. Also haben auch die Türcken jhrer Fürsten Söhne Zelebilar oder Edle genennt. Wiewol auß dieser Chronick zu spären / daß Sultan Muehemets des andern/vnnnd seiner Nachfahren Söhne / nicht mehr den Namen Zelebi gehabt / sondern
 40 auß die/sie gefolgt im Regiment/alles gleich/wie Affen/nach thun wöllen/ Hab ich auß gar vielen Sachen bißhero können abnemmen / als nemlich auß den Tituln/ Kriegsgangern/auftheilung der Landt vnnnd Landvoogteyen / Gesaken vnnnd Ordnung jhres gangen gemeinen Wesens.
 Höhere Titel gesucht.
 Türkisch der Römern vnnnd Griechischen Affen.

Belangend des ersten Baiasits Kinder/der von Türcken Silberun genaüt wirt/
 das ist/

Gilderun Baiafito Kinder. das ist / Donnerstral / von Griechen Lzlaps, das ist / Wirbel oder Draufwind / wegen seiner geschwindigkeit: werden dieselben von den Scribenten gar vngleich erzehlt. Die Türcken sagen / der erstgeborner Sohn sey gewest Emir Soleiman / welches ich mir gefallen laß / vnnnd folge ihrer meynung. Dieser Soleiman ward genant Emir / wegen höhers ansehens. Dann dieser Name Emir ist denen geben worden / so des Mahumets Reich fürgestanden / vnnnd dasselb je lenger je mehr außgebreyt / vnd bedeut so viel / als ein Herz oder Oberherr. Gulielmus Bischoff zu Tyro spricht / es heiß Emir so viel / als ein Landts oder sonst grosser Fürst. Die Griechen haben solche Fürsten Amires oder Amirades genant / welches wort vom Vincentio Beluacensi / vnnnd von dem / der den Griechischen Historischreiber Cedrinum Lateinisch verdolmetscht / vnnnd von andern nicht recht verändert worden in Ameres / Amerades / Admirati / Admirales vnnnd Admiraldi. Die Türckischen Sultanen selbst lassen sich noch heutigs tags Emir nennen / vnd verschmähen solchen Namen gar nicht / wie etliche vermeynen. Damit wir aber auff des Baiafito Söhne wider kommen / ist zu wissen / daß der Laonicus nach dem Jesus / diß Namens den eltern / von Türcken Isa genant / vom Laonico sonst auch Jesse / welcher Name dem Isa etwas ähnlicher / einen Sohn Baiafito nennet / der Musulman hab geheissen. Derselb Laonicus wil auch / des Baiafito erstgeborner Sohn sey gewest Orthobules / den der Vatter vber die Statt Sebastia oder

Orthobules. Siuas zum Gubernatorn verordnet. Schreibt auch / derselb Orthobules sey in der Öberung der Statt dem Feind / das ist / dem Lemiran / in die Hand kommen / vnd vmbbrachte worden. Die Türcken aber melden außdrücklich in ihrer Chronick / die Statt Siuas sey vom Baiafit dem ältesten Son Emir Soleiman geschenkt: welcher doch vom Lemir / als er Siuas eingenommen / nicht vmbbracht worden. Von diesen Sachen wil ich weitleufftiger discurren im 59. vnd 67. Cap. dieses dritten Theils.

Cyriselebis. Zum dritten findt man etliche / die wollen / auff den Baiafit sey gefolgt ein Son / genant Cyriselebis. Dieser Nam wirdt weder in der Türcken Histori / noch im Laonico dem Griechen gefunden. Von diesem Cyriselebi sagen sie / er sey vom Lemir gefangen worden / aber doch auß der Gefängnuß entrunnen. Der Laonicus aber schreibt / des Baiafito Sohn Moses sey im Streit wider den Lemir gefangen worden / der an sterke sein andere Brüder vbertroffen. Derhalb ihne der Lemir mit ihm herumgeführt / vnd im Lager bey im gehabt / auch ime sein vnterhaltung reichlich lassen. Darnach folgen in gesagtem Laonico diese wort: Lemir hat auff die Statt Cheria gecilt / vnnnd den Baiafit / sampt seinem Son / mit sich geführt / dessen er nicht sonders geacht / Derhalb er die Flucht genommen / vnd in seins Vattern Landt entrunnen. Solchets widerholet zum dritten mahl gedachter Laonicus im anfang des vierden Buchs / da er spricht: Moses sey vom König Lemir ledig gelassen / vnnnd zu Wasser auff dem Meer widerumb in seins Vattern Landt kommen. Beschließlich wirdt der Leser meine meynung von diesem Cyriselebi finden im 59. Cap. diß Buchs.

Moses. Gleichfalls ist ein verwirretes Wesen in der erzehlung der jüngern Söhn des Gilderun Baiafito. Dann der Laonicus gedenckt auch eins andern Jesus / den er den kleineren oder jüngern nennet. Dieser Jesus wirdt nirgends in der Türcken Chronick gefunden. Gesagter Laonicus setzt auch vnter allen Söhnen des Baiafito zum letzten den Mustafa / vnnnd sicht meins erachtens auff den Mustafa / welchem die Türcken den Zunamen Dufme geben / vnnnd der sich fälschlich für des Baiafito Sohn außgab. Dargegen schreiben die Türcken außdrücklich / des Baiafito jüngster Sohn sey gewesen Casan Zelebi / welcher zur zeit / da der Vatter in das vnglück der Gefängnuß geraheten / noch jung war. Sagen auch / es sey dieser jüngster Bruder / Casan Zelebi / vom Emir Soleiman auff Constantinopoli zum Griechischen Keyser / an statt eins Geyfels / geschickt worden. An einem andern ort meldet Laonicus / Jesus der jünger sey vnter allen Brüdern der jüngst vnd lezt gewesen / vnnnd folgendts zu Constantinopoli getaufft worden. Daraus der Warheit nicht vnähnlich scheint zu seyn / daß des Laonici Jesus der jünger / eben der lezt vnd jüngster Sohn Baiafito sey / welchen die Türckisch Chronick viel besser Casan Zelebi nennet.

Es hat einer zu Venedig / Francesco Sansouino genant / einen Baum des Dsmant

Osmanischen Geschlechtes lassen in Druck aufgehen / in welchem ein doppelter Fehler gefunden wirdt. Dann er wil erstlich / die Sultanen / so noch heutigs tags vorhanden / seyen vom Tyrisclebi herkommen : Vnd zum andern setzt er / Muchmet der erst sey des Baiafirs Enickel / des Tyrisclebis Son gewesen. Solche Irthumb seyn so greifflich / daß keins wegs von nöten / sie zu widerlegen.

Des Ali / welcher auch vnter des Baiafirs Sön gereydet wirdt / vnnnd der gleichs ^{Ali} falls auff Constantinopoli sol gestohlen seyn / geschicht gar keine meldung in der Türkischen Chronick.

Dargegen haben wir an seine Stell wider eingesezt den rechten Sohn Baiafirs /
 10 so durch vnser hüßf sich zu seinem Geschlecht widerumb legitimirt / nemlich den Mustafa Zelebi. Dañ wie derselb in der Schlacht wider den Temir verloren / also hat man seiner auch bißhero / nicht weiß ich durch was für einen seltsamen vnnnd ihm bescherten Unfall / in der Osmanischen Fürsten Genealogey gemanglet : vnnnd hat dargegen sein Ort eingenommen der Wechselbalg Mustafa / so sich für des Baiafirs Sohn außgibt /
 ben / vnnnd in dieser Chronick mit dem Zunamen Dusme genennt wirdt. ^{Dusme Mustafa}

Des Sauz (ist ein Namen von zwo Syllaben) so des Bildern Baiafirs Bruder / vnnnd auß befelch des Vatters Murats sol vmb sein Gesicht kommen seyn / wie der Laonicus schreibt / wirdt in dieser Chronick gar mit keinem einzigen wort gedacht. Der Name Sauz ist eben derselb / den der Sultan Soleiman dem heutigen Bezir Azem /
 20 da er noch jung / gegeben sol haben. Dann er genennt wirdt Siaus Basscha. Vnnnd ^{Siaus} wirdt hic bevor eilich mahl seiner im andern Theil / oder im Supplemento dieser Chronick gedacht.

Daß aber etliche schreiben / dieser Sauzes hab einen Sohn gehabt / Laures genant / der außserhalb des Vatterlands in Bngarn gelebt : vnnnd daß auch Mustafa / der fälschlich außgebener Sohn Baiafirs / einen Sohn gehabt / mit Namen David /
 wie solches bey dem Joan. Basilio Herold zu finden / vnnnd daß derselb David gleicher massen ein lange zeit im Elend bey den Bngarn sich auffenthaltten : solches kompt her auß einem Irthumb / so hergestossen auß verkehrter Schrifft / vnnnd des Herolden Fehler. Dann bey dem Laonico nicht sol gelesen werden Laures / sondern Lautes / mit
 30 dreyn Sylben geschriben : welches eben der Name Laut oder Daud von zwo Sylben / wie in dieser Chronick Daud Basscha gelesen wirdt im Leben Sultan Baiafirs des andern. Vnd Daud heist als viel in Türkischer Sprach / als David in der Hebräischen. Derhalben dieser Laut für einen rechten Sohn des Sauzen anzunehmen / vnd zu passiren : Der ander aber David / sol wie ein ertichter Sohn des Dusme Mustafa durchstrichen vnnnd außgesecht werden.

Es wirdt auch nicht recht von vnsern Scribenten gemeldet / der Jsa / oder Josua / oder Jesus der alter / sey vom Musulman / welcher von Türken Emir Soleiman wirt genennt / ombbracht. Dann die Türkische Chronick wegen diß Todtschlags einen andern Bruder / nemlich / den Musa oder Moses beschuldigt.

Es wollen auch die vnsern / Sultan Muchemet der ander sey geboren von der Irene /
 40 Herzogin (Georg Bulcowitz) Despoten in Seruia / Tochter. Daß aber dem nicht also / ist augenscheinlich abzunehmen auß dieser vnser Chronick / vnnnd abzehlung der Jar. Dañ der Muchemet wardt geboren im 833. Jar / der Mahumetischen oder Türkischen Zahl nach. Sultan Murat aber hat fünff Jar hernacher mit der vermeinten Irene sich verheyrat / nemlich im 838. Mahumetischem Jar. Darauf folget / der Muchemet hat nit künde der Irene Sohn seyn. Neben dem / da er von der Irene geboren / heit er zu der zeit / als jme der Vatter zum ersten mahl bey seinem Leben die Regierung eingeraumt / nicht können vber acht Jar alt seyn : noch folgendts / als jme der Vatter mit todts abgangen /
 mehr dann 16. Jar haben : da man doch für gewiß weiß / daß jme der Vatter bey seim Leben zum ersten mahl an seine Stell ins Regiment gesetzt / da er von 14. Jaren war : vnnnd
 50 daß er folgendts nach absterben des Vatters / ohngefährlich 21. Jar alt gewesen / als er für sich angefangen zu regieren. Daß auch des Georg Despoten Tochter nicht Irene / sondern Maria geheissen / wollen wir hernacher im 96. Cap. anzeigen vnnnd beweisen. Vnd wolle der Leser / was daselbst gesagt wirdt / gegen dem halten / so allhie vermeldt.

Ferner

Ferner gedenckt Aeneas Syluius d' Picol huomini, so hernacher / als er Papst worden / Pius der ander genant / eins edlen berühmten Fürsten in Panderatia / mit Namen Sponderbey / der ein Vatter gewesen des andern Weibs Sultan Murats / diß Namens des andern. Desselben Sponderbey Namen wirt gefunden im gedruckten Laonico / schlecht geschrieben Spender / welches eben so viel ist / als Sphender / von Türcken Iwendiar begenant. Dann die Türcken pflegen denen Namen / so von zweyen Consonanten anfangen / den Buchstaben J oder V / der Französischen art nach außgesprochen / fürzusetzen : als zum Exempel / wenn sie an statt des Sphender / sagen Iphender : an statt Scodra / Icodara : an statt Scopia / Iscopia. Nun wirt in dieser Chronick gar oft gedacht des Namens Iwendiar. Vnd werden also genant die Fürsten / deren Herrschafft am Ponto Eurino / das ist / am schwarzen Meer in kleinerm Asia gelegen : eben in der Prouinz oder Landt / so bey den Alten Pontus genant / vnd in Paphlagonia / zu nehest an Ponto stossend. Laonicus nennet einen vnter ihnen Ismail / Fürsten zu Sinopi : vnd an einem andern Ort / Fürsten zu Sinopi vnd Castamon / welcher ein Freundt vnd Bündsvrwandter des Mosio / Bilderun Baiasits Sohns sey gewest. In dieser Chronick aber wirt gelesen / der Emir Chan hab dem Iwendiar entweder geschickt / oder widerumb zugestellt / Castamon / Congeri vnd Calazuge / die ihm vom Bilderun Baiasit zuvor entzogen. Vom selben Iwendiar erzehlet auch die Chronick / er hab den Musa zu sich genommen / vnd heimlich bey sich außgehalten / als in sein Bruder Emir Soleiman mit Krieg verfolgte. Es seyn auch diese des Laonici wort wol zu mercken / da er spricht : Ismail sey gewest ein Sohn des Scender / Fürsten zu Sinopi. Dann meins erachtens gelesen sol werden / ein Sohn des Sponder / vnd nicht Scender : wiewol mir der Name Scender nicht unbekant.

Panderatia. Belangend die Herrschafft Panderatia / ist am schwarzen Meer / im Landt Ponto / ein Statt gelegen / so heutigs tags Penderachi wirt genant / eben an dem Ort / da vorzeiten die Statt Heraclia Pontica war. Vnd ich bin der meynung / daß auch der Name Penderachi sey corruptiert auß dem alten Pondoheraclia / oder Pondoherachli / wie die Griechchen pronuncieren. Da nu die Sphender oder Iwendiar begen / von andern Sponder oder Sponderbey genant / von diesem Ort iren Namen nicht bekommen : weiß ich zwar / meins theils / dieses ihres Zunamens keinen andern vrsprung anzuzeigen. Mehr wirt der Leser von diesen hernacher im 13. Cap. finden.

Der Sphender ein Rinder. Damit ich aber widerumb auff der Osmanischen Fürsten Genealogei komme / trag ich nicht ohn vrsach zweiffel / ob der Sultan Murat mit dieses Sphenders oder Iwendiar's Tochter zweyen Söhn gezeugt. Laonicus zwar gedenckt nur eins einigen / den der Andrea Cambriui von Florenz Calapinum nennet / welches viel mehr ein Zunam / dann sein rechter Name. Dann Calapinius ist ein corruptiert Wort auß dem Türkischen Zelebi / von welchem gesagt / daß es so viel heist / als Edel. Die andern nennen ihne Chialap / welches Italienschem brauch nach außgesprochen Zialab / ist eben das vorige Zelebi. Der ältest vnter den beyden / nach etlicher Scribenten meynung / welche wollen / es seyen ihr zweyen gewesen / sol im 18. Monat seins Alters vom Sultan Muehmet vmbbracht seyn / Turfines genant / welcher Name ganz frembd / vnd im Osmanischen Geschlecht unbekant. Jedoch stehet ein jeden frey / von diesen zu vrtheilen vnd zu halten / nach seinem gutdüncken vnd wolgefallen. Es ist auch der Wahrheit etwas ähnlicher / da je der Brüder zweyen gewesen / des Sultan Murats vnd der Sphenderina Sohn / einer nach dem andern in so kurzer zeit geboren / daß der älter Knab von 18. Monaten auff Constantinopoli / damals noch den Christen vnterthänig / vnd auff Venedig ley geführt worden / damit er vorm Bruder Muehmet erhalten wurd / wie der Franckos Antoni Goufroi schreibt : dann daß solches dem jünaern widerfahren / einem Kind von 6. Monaten / wie andere / Vnd eben derselb älter Sohn ist folgendts auß Nembracht worden / vnd da man ihne getaufft / Calirus genant / nach dem Papst Calisto dem dritten. Er hat auch hernacher in Oesterreich sich mit einer verheirat / des Geschlechts ein Hochfelderin / als ime Keyser Fridrich / diß Namens der vierde / in zehagtem seinem Landt Oesterreich etliche Güter geschenkt.

Vnter Sultan Baiasits des andern Sohn hab ich weder den Ali / Herrn zu Caffa /

Caffa/ noch den Mirat/ Herrn zu Tarabosan oder Trabisonda gesetzt: zum theil auß Ali bin Murat
 vrsachen/ daß Joan Antonio Menauino/ ein glaubwürdiger Zeug/ der damals mit sei- vermeinte Os-
 nen Augen alles selbst gesehen/dieser Son Baiasits gar nicht gedenkt: zum theil auch/ manier.
 daß auß dieser vnser Chronick / vnd dem Menauino selbst offenbar/ der Selim sey vom
 Vatter ghen Trabisonda zum Gubernator verordnet worden/vnd sey von dannen vber
 das schwarze Meer auff Caffa gefahren/als er jm fürgenomimen / den Vattern zu entse-
 hen/vnd das Reich für sich einzunemmen. Dann er sich auff Caffa nicht hett dörfen bes-
 geben / wo daselbst ein Bruder Ali regiert / der ohne zweiffel sich des Selims vorhaben
 hett wollen widersetzen: wie dann eben gemeldter Selim auß fürcht/er möcht von seinen
 10 andern Brüdern in Anatolia verhindert werden/seine Keyß nach Caffa gedachter mafe-
 sen angestellt/vnnd den Weg durch Asiam fahren lassen: vnangesehen/ der selb viel für-
 her/vnd nicht so schwer zu verrichten.

Daß der Sultan Zemi / Sultan Baiasits des andern Bruder/ einen Sohn ge- Des Zemi
 habt / bezeugt auch Herrn Sigmunden Malatesta Secretari / welcher bey vielen Sa- Sohn vnd
 chen/so damals im Griechenlandt vnnd in Asia verricht/ selbst persönlich gewesen. Vnd Enickel.
 war dieser Malatesta zu der zeit ein trefflicher Oberst/ vnnd Her: zu Arimino in Ita- Malatesta von
 lien/vom Geschlecht eins Sächsischen Edelmanns/ Rauchhaupt genannt (seind noch den Rauchhau-
 vorhanden) welchem Keyser Otto der dritt ein stattliche Landschafft in Welschlandt pten in Sachsen
 eingegeben/wie auch Carolus Sigontus dessen gedenkt. Vnnd haben die Italiener auß herkommen.
 10 dem Teutschen wort Rauchhaupt/in irer Spraach/ Malatesta gemacht. Wie es dem
 Zemi/ auch seinem Son vnd Enickeln/ergangen/wirdt vom Spanduzino beschriebe-
 aber ire Namen hat er nicht gemeldt. Der Leser wolle sehen/was hernacher im 155. Cap.
 von vns verzeichnet.

Den Sultan Soleiman/ Sultan Selims Sohn / nenn ich den andern diß Na-
 mens/nicht daß ich für den ersten wolle geraytet haben den Soleiman / so des Brchans
 Sohn/vnd nicht ein Sultan / sondern allein ein Sanzac gewest/hat auch nicht können
 auff den Vattern in der Regierung folgen / weil er vorm Vatter mit todt abgangen:
 sondern wegen des Emir Soleimans/ welcher des Silberun Baiasits Sohn / vnd der
 fünfft vnter den regierenden Herrn gezeht wirdt/ von andern nicht recht Musulman
 30 genennet.

Beschließlich wil ich den Leser erinnert haben / daß ich in dieser Genealogy die Jar der Sul-
 Mahumetischen Jar der Sultanen verzeichnet / wie lang ein jeder vnter ihnen regiert. tanenregie-
 Welcher massen aber die Mahumetisch in vnserer der Christen Jar zu ändern / sol bald run-
 angezeigt werden. Auch seyn im 47. Cap. hernacher beyderley Jar der Sultanen voll-
 kömlich dem Leser für die Augen gestellt.

Die vbrigen Sachen in dieser Genealogy bedürffen keiner weitern erklär-
 ung. Allein wil ich nur diß hinzu setzen / daß nemlich auß dieser ordentlichen erzählung der
 Osmanischen Sultanen augenscheinlich zu sehen/wie bißhero zwölff Sultanen/ einer xij. Sultanen
 geraden Lini/da jeder zeit die Sohn auff ihre Vätter gefolgt / regiert haben: vnnd daß bißhero regiert.
 40 noch zweene/ nemlich / der Emir Soleiman/vnd der Musa Zelebi/auff der seiten hinzu
 kommen/so dermassen abgangen/daß sie keine Kinder nach ihnen in der Regierung ver-
 lassen: welches ich nicht sollen vmbgehen/wegen einer alten Prophecey/deren Außgang
 wir villicht einmahl sehen werden.

Vom Ursprung vnd Herkommen der Türkischen Sultanen.

Es muß meins theils bekennen / daß ich vom Ursprung der Osmanischen
 Sultanen bißhero nichts in alten Historien gefunden / so veltkämmer oder war-
 schaffziger / oder ja der Wahrheit ähnlicher / dann eben was allhie in dieser Chro-
 50 nick gelesen wirdt. Jedoch wil ich nicht vnterlassen / dem Leser zugefallen/ so Türkis-
 sche Sachen zu erfahren begirig / etwas allhie auß dem Griechen Theodoro Spans-
 dugino Cratauzeno von derselben Herkommen zu setzen. Dieser spricht / er hab mit Spanduzin
 größtem fleiß sich bemühet / denen Türkischen Scribenten nachzuforschen / welche erste meynung
 vom Ursprung des Osmanischen Geschlechtes etwas vermeldt: vnnd hab endlich so vom herkommen
 viel auß der Osmanier,

viel auß denselbē verstanden/das der anfang sey von etlichen Tatarn/die sich der Vieh-
 zucht ernehrt/vund das sie von einem/ Dguz genant/ herkommen. Dann es seyen viel
 Geschlecht der Tatarn zu der zeit/ als der Sultan Aladin/ Fürst zu Conia/ bey den Al-
 ten Jerusium genant/ klein Asien beherrschet/ daselbst hin kommen/ sich vnter des Ala-
 dins Gebiet nider zu lassen: vund hab vnter andern / auch dis Dguzier Geschlecht sich
 dahin begeben. Nun fährt aber/ spricht gedachter Spanduginus/ der Aladin damals
 schwere Krieger wider den Keyser zu Constantinopoli/ des Geschlechtes ein Commenier.
 In diesen Kriegen hat sich zugetragen/ das ein Ritter/ seiner Nation ein Griech/ ein
 großmütiger vund streibar Mann/ in allen Kämpffen wider jedermänniglich obsi-
 gete. Hat auch vnter andern / einen im Kampff vberstritten vund getödt/ der insonder- 10
 heit dem Sultan Aladin lieb gewest. Darauff der Aladin sich mit großem betrübnuß
 vund sermerken des Bemühns zu den seinen gewendt / vund gesprochen: Wer ist vnter
 euch so keck vund frisch/ das er diesen Christen bestehen dürff/ welcher bisshero so viel mei-
 ner Leut/vund insonderheit jeso mir diesen vertrauwten lieben Mann umbbrachte? Als
 aber jederman erschrocken / wegen gedachts Griechen Mannheit vund tapfferer Tha-
 ten/vnd der halben sich niemand herfür thet/ so mit ihme kämpffen wolt: ist zu letzt einer/
 der sich der Viehzucht erhielt / von des Dguz Nachkommen / welchen keiner vnter den
 Deli. Türckischen Scribenten anderst dann Deli nennet/ weil er ein nährischer frecher Wags-
 halß/ vund gar geringes Stands / für den Sultan Aladin getreten / vund sich aufges-
 than / er wolt so viel tapffere mannhaffte Leut / denen der Christ so viel Leyds zugesügt/ 20
 recken. Da der Aladin solches gehört/ hat er darauff gesagt/ Es nam ihne wunder/das
 vnter seinen Ritterscuten/ deren ein grosse anzahl/ keiner sich finden ließ/ derwegen seins
 Herrn so vieler erschlagener Seelen zu recken sich vnter stehen dürfft/ dann allein dieser
 einziger nährischer Mann. Hierauff der selb zum andern mahl den Fürsten gebetten / er
 wolt ihm erlauben / mit dem Christen einen Kampff zu halten. Dann ob er gleich auff
 dem Platz blieb / würd solches dem Fürsten ein geringer Schad seyn / weil man nur ein
 nährischen Mensch zu verlieren. Hat also zu letzt erlangt/ das man ihne den Kampff
 zugelassen: Wiewol der Aladin schwerlich zu bereden/ solches zu erlauben. Sucht dar-
 auß wider den Feind/ thut wider in streiten/ braucht sich so tapffer/ das er endlich im ob-
 gelen. Damit nun der Sultan Aladin nach erobertem Sieg ihne wegen seiner Mann- 30
 heit möcht belohnen vund begaben/ hat er im das Dorff Otmanziel geschenckt / von wels-
 chem dieses Deli Nachkommen sich die Otmanier genent. Dann als er durch gemeld-
 ten Sieg wider den Christen/ ihme weit vnd breyt ein grossen Ruhm vñ Namen gemacht:
 hat nicht allein er für sich selbst/ sondern auch viel andere mehr/ so auß der Tatarey kom-
 men/ wie gesagt/ sich ins Dorff Otmanziel verfügt/ daselbst zu wohnen. Dann er wolt
 te/ das alles/ was er daselbst besaß/ nicht allein sein / sondern auch andern Leuten gemein
 wer. Dadurch er dann leichtlich zu wegen bracht/ das ein grosse anzahl Leut gutwillig
 dahin sich begab/ vund das also gemeldis Dorff in groß auffnehmen kam. Vund weil
 er vorhin wiste/ das an denen Orten die Christen von seinen Nachkommen außgereut
 vund außgetilgt solten werden / pflag er auch bey wehrendem Anstandt der Christen 40
 Dörffer mit streyffen vberfallen / sie durch rauben vund plündern/ durch Brandt vund
 Ehet vnd verfolgten/ verderben vnd verdergen. Das erst vnter denselben Dörffern hieß
 Diabos. Dimbos/ welcher Nam in Türckischer Sprach so viel bedeutet/ als veränderung des
 Glaubens/ welche zwar seine Nachkommen mit der That haben eingeführt.
 Alle der Aladin von diesem des Deli rauben vund plündern vernommen / hat
 er einen von seinen Leuten zu ihm abgefertiget / ihm anzuzeigen / das er für dem Sult-
 tan Aladin solt erscheinen. Dann ihne verdroß / das der Deli bey zeiten des Friedens
 vnd Anstands dermassen vbel thet hausen. Des Aladins Diener suchet den Deli in sei-
 nem Haus / fandt ihn aber daselbst nicht. Dann er widerumb auff ein Streiff war
 außgezogen / in welchem er ein Dorff / Sar genant / vberfallen vund eingenommen. 50
 Auff der Heimreiß / da er mit dem Raub nach Hause zoh / ward von seinen Leuten
 ihm angezeigt / wie der Sultan Aladin vbel zu frieden / das bey wehrendem Anstande
 das Dorff Dimbos/ sampt andern mehr Dörffern/ von ihm vberfallen. Hette dervon
 gen einen abgefertigt/ der ihne/ den Deli citiren solt / für dem Sultan Aladin zu erschei-
 nen.

nen. Als bald der Deli solches verstanden / hat er ihm fürgenommen / ehe dann vnd er mit dem Raub nach Hause sich verfügte / bey dem Sultan Aladin sich zu stellen / seinen gehorsam dadurch gegen im anzuzeigen. Da der Aladin solches gesehen / hat er dem Deli seine Mißhandlung mit dem geding verziehen / daß er hinführo den Nachbarn kein vbertrag mehr solt auffthun. Hat im auch erlaube / die Schlawen oder gefangene Christen / so er auß dem Dorff Sar mit der vbrigen Beut hinweg geführt / für sich zu behalten. Sar ein Dorff.
 Vnd meynen etliche / von dieses Dorffs Namen hab hernacher der Name Genisari seinen vrsprung genommen / welcher in Türkischer Sprach so viel heiß / als die junge Leut auß dem Dorff Sar. Vnd sagt gedachter Spanduginus / daß ohne was jetzt erzehlt / nichts von diesem Deli gedenckwürdige in Historien mehr gefunden werd: allein daß die Türkischen Scribenten auch von ihm melden / er sey auß befehl des Sultan Aladins mit Gift hingericht worden. Man wiß auch von der zeit an nichts von diesem Geschlecht zu sagen / daß etwas zu bedeuten: biß endlich der erst Sultan der Türcken Osman an denen Orten sein Fürstenthumb angefangen auffzurichten.

Diß ist die erste meynung von der Osmanier herkommen / vom Spandugino erzehlt. Vnd wollen wir / ob dieselb war oder nicht / ine selbst versecten lassen.

Folgende sagt er weiter / es hab der Sultan Muchemet / welcher Constantinopol erobert / keins wegs je wollen deren meynung passiren lassen / welche schreiben / der Osmanier Geschlecht sey von Tatar / so mit der Viehzucht vmbgangen / herkommen. Die ander meynung von ihrem vrsprung.

20 Dann er hab pflegen ihren vrsprung auff die Comnenos / so Keyser zu Constantinopol gewesen / zu referiren. Sagte / wie in denen Kriegen / welche zwischen einem Keyser des Comnenier Geschlechts / vnd dem Sultan Aladin geführt worden / auß denen Landen / so gegen Nidrigkeit / sich in Kriegsdienst von jme zu bestellen / vnd wider seine Feind brauchen zu lassen. Als derselb hernacher in einem Treffen Ritterlich wider die Feinde gestritten / sey vnter im der Gaul erstochen worden / vnd vmbgefallen. Da solches der Keyser Comnenus gesehen / hab er seins Brudern Sohn / mit Namen Isacius Comnenus / als bald befohlen / vom Gauln abzustehen / vnd ine dem ritterlichen Mann zu lieffern. Solches hab des Keyfers junger Vetter für ein grosse Schmach / Hon vnd Iniuri

30 auffgenommen. Sey derwegen / als halb vcrzweifelt / zum Sultan Aladin geflohen / hab den Christlichen Glauben verläugnet / vnd die Mahumetisch Religion angenommen. Nachmals hab jme der Sultan Aladin seine Tochter zum Weib geben / vnd zum Heyratgut viel Landts vnd viel Dörffer geschenckt / vnter welchen auch das Dorff Dermanzie gewesen. Vnd wolte gedachter Sultan Muchemet der ander / beschließlich das für halten: Sultan Osman / ein Vatter vnd vrsprung des Stamms der Osmanier / were von diesem Isacio Comneno herkommen. Comnen / ein Keyserliches Geschlecht.

Diß daher hab ich wollen erzehlen / was vom Spandugino geschriben. Vnd sey meins theils dem Leser hierüber sein Vrtheil vorbehalten. Man findet zwar bey den Griechischen Geschichtschreibern / vnd insonderheit bey dem Niceta Choniata / welcher massen einer auß dem Geschlecht der Comnenier sey zum Abtrünnigen vnd Wameluscken worden: hab aber nicht Isacius / sondern Joannes Comnenus geheissen / vnd sey Isacii Comneni Sohn gewesen. Dann als der Constantinopolitansich Keyser Joannes Comnenus / gemeinlich Calojoannes genant / mit von der schöne / sondern wegen der frombskeit / in der belägerung der Statt Neocæsaria viel zeit zubrachte: hat sich zugetrauet / daß Joannes Comnenus / Isacii Comneni / der Würd vnd Dignitet halben Sebastocrator genant / seins Brudern Son / ecken durch ein solche schmach vnd Iniuri / wie der Spanduginus erzehlt / vom Keyser seinem Vetter gereizt vnd erzürnt / schändlich zum Sultan von Iconio als ein Abtrünniger geflohen / vnd zum Musulman worden. Auff diese Histori hat vielleicht der Spanduginus / oder Sultan Muchemet / gesehen. Vnd nimt mich zwar kein wunder / daß dem Sultan Muchemet / so ober alle Menschen der Welt Ehrgeizig gewesen / das schlecht vnd nidrigs Herkommen seiner Vorfahrer mißgefallen. Wil darumb nicht vngern glauben / er hab mit fleiß gesucht vnd nachgetracht / wie er eine Recommendation seins Geschlechts vom höhern / vnd mehr berühmtem Herkommen / finden möcht. Jedoch kan ich daneben auch nicht verhalten /

40 50 Joan. Comnenus apostata. Keyser Calojoannes.
Sultan Muchemets Ehrgeizig.

habeen / daß alle glaubwürdige Historici in dem zusammen stimmen / die Türcken seyn nicht auß der Tatarey / sondern auß Persien in das kleiner Asien gewichen / da sie von Tataren auß Persia vertrieben. Darumb dann mein Prætor Græcia, noch zur zeit in Druck nicht außgangen / welcher die Histori der Statt Constantinopol auff 60. Jar vngesährlich sich erstreckend / wie nemlich die Statt von den Grafen von Flandern eingenommen / vnd widerumb durch den Griechischen Keyser / Michael Palæologum erst obert / beschriben: die Sultanen der Musulmanen von Conia oder Iconio / des Aladins Nachkommen / den Azatin vnd zween Jathatin / pflegt Persarchas zu nennen / das ist / Fürsten der Persianer / weil sie regierende Herrn waren vber die Völcker / so auß Persien in gedachte Ort des kleinern Asia kommen waren. Man sieht auch / daß gleichfalls 10 andere Griechische Scribenten sie also nennen. Ob sie aber auß den Tatarischen Ländern in Persien gezogen / vnd wenn solches geschehen / ist ohn noch allhie zu erklären / das mit diß Werck nicht zu weitläuffig sich erstrecke.

Was Aiem / Padischach / Sultan.

Als allhie geschriben stehet in der Chronick / der Oguzier Geschlecht hab für vnd für in Parthien oder Persierlandt regierende Herrn vnd Fürsten geben (wird im Türkischen Exemplar / darauf die Verdolmetschung gemacht / fast mit diesen Worten gelesen: Sie seyn von Stamm zu Stamm Padischachler in Aiem gewesen. Damit nun solche Wort verstanden werden / ist zu wissen / daß von Türcken das Landt oder Königreich der Persier oder Parthier genant werde Aiem Bilaget / oder Aiem Memleket. Desgleichen / daß Padischachler so viel heiß / als oberste Schach oder Fürsten / vñ wenn man nur von einem redet / sagt man Padischach / das ist / oberster Schach / welches Wort vnlängst hie bevoor erkläret. Vnd wirt Padischach besser auff Griechisch verdolmetschet Pantocrator / als der das Regiment vber all andere in Händen hab / vnd ein König der Könige sey: dann daß man das wort Sultan also wolt außlegen / wie der Eodrinus gethan. Dann das Türkisch Sultan / ist bey den Griechen / die noch heutigs tags diß Wort in ihrer Sprach also verdolmetschen / Aphendis oder Megas Aphendis / das ist / Herr: / oder der groß Herr: vnd kompt dasselb vom Wort der alten Griechischen Sprach *αὐθέντης*, das ist / ein vollmächtiger Herr / welches sie pflegen zu pronuncieren Auphendis. Laonicus gibt diesen Titul Megas Aphendis oder grosser Herr: / dem Sultan Muehemet / diß Namens dem andern / im neunnden Buch seiner Histori. Vnd wirdt zwar der Türcken Fürst im täglichen Gespräch auch von den vnsern / wann sie in Türckey / dem gemeinen brauch nach / Wellisch reden / nicht anderst genant dann Il grand Signor. Vnd wirdt in dem der Türcken vnd Griechen gewohnheit nachgefolget. Wil geschweigen / daß auch Arthonus der Armenier schreibt / das wort Sultan bedeute bey den Agarenern so viel / als Herr.

Daß aber im Laonico Chalcocondyle gelesen wirdt / die Parthier vnd Persianer seyn Arzamiß genant: kompt meints erachtens daher / daß diß Wort nit recht geschriben. Dann es solt geschriben stehen Azamiß oder Azemiß / welches eben so viel / als Aiem / wegen verwandtnuß der Buchstaben Y / G vnd Z / welche gleich vnd ähnlich einander seyn / wann sie für den Buchstaben E gesetzt werden / auch in Italienischer vñ Französischer Sprach. Antoni Geufroi vermeynt / Azamia sey genant von Assambeg / (welchen Namẽ er sonst dem Fürsten gibe / so von Türcken Bsum Chasan wirt genant) wie vom Caramanbeg das Landt Cilicia den Namen Caramania bekommen. Solches zu thun / ist im meiner halben wol erlaubt: weil eim jeden frey stehen sol / seine meynung herfür zu bringen. Dann ob man wol nicht ohn vrsach im fürhalten möchte die vngleichheit der wort Aiem vnd Chasan / so ist doch mehr darauff acht zu geben / daß er an einem andern Ort ihme selbst zuwider ist / in dem er spricht / Das Landt vorzeiten Soria / secht Soria genant / hab den Namen Azamia von Aram / einem Son des Sem / vnd Enckel des Nocha. Sey genant Azamia / gleich als wolt man sagen Aramia. Gedencket nicht / daß der Persier oder Parthier Landt weit von Soria gelegen.

Was

Wa die wort Han oder Chan / Blu Chan / Hung 3.

gr / Huncher / Seriphe / Chalife / bedeuten. Item / von Chitaiia oder Kit
thaiia / Chorasani / Belch / Machan / Tatars.

- 2** Er allhie von Türcken Zingis Chan genent wirt / heist in der Histori des Vintz ³ Zingis Han.
Dentij Belluacensis Chingis Cham. Ist eben derselb Namen / nach der Franck
Eischen pronounciation. Auf dem Pachtymerio / vnd andern Griechischen Scri
benten / man nicht schreiben Zinkis / oder Zincis / sondern Zingis Chan / laut der ¹ Zingis.
gewöhnlichen pronounciation bey den Griechen. Man hat im Druck ein Historibuch / ge
schrieben durch einen / königlichen Stammens / genant Anthonus Armenius / der auch ² Anthonus
Eurchius genant wirdt / vnd nach etlicher meynung / den Namen Antonius sol haben ^{Armenius.}
angenommen / demnach er ein Mönch worden: da sichs doch ansehen lezt / als ob Anthon
nus vnd Antonius ein Nam sey: vnd Eurchinus sey ein Zunam von S. Georg / wie das ³ Eurchini vnd
auch noch heutigs tags die Georgianer Eurchini oder Eurggini werden genant / so nit ^{Georgiani.}
allein die Armeniern benachbart / sondern auch in Armenien an vielen Orten wohnen /
wie auß dem Minados zu sehen / vnd den Namen Georgiani daher haben sollen / das sie
S. Bergen in sondern Ehren halten: als gleichfalls die Jacobini vnd Jacobitz von ⁴ Jacobitz.
von S. Jacob also genant / deren Patriarch von inen Catholicus wirt geheissen / vnd ist
derselb Nam vbel in der Histori des Marci Paulti Veneti geschriben / so Cas
3 solich heissen solt. In gemeldtem Buch des Anthoni wirdt dieses Zingis Namen etwas
verändert gefunden / nemlich Changis an statt Zingis: daher in auch etlich andere Can
gius Can noch vbler nennen. Der Nam Chan oder Han / mit einer starcken aspiration ⁵ Chan oder
des Buchstaben H außgesprochen / ist den Persianern vnd Tatars sehr gemein / vnd ^{Pan.}
werden by inen die König vnd Fürsten / auch zu zeiten geringere Herrn / Chan genant:
als zum Exempel / Kerai Chan / Crimski Chan / Precop Chan / Nogai Chan / Schemchal
Chan / Narud Chan / vñ andere mehr / deren auch zum theil im andern Theil der Chron
ick gedacht worden. Also findet man auch einen vnter den Vorfahrn der Osmanier in
der Genealogey / der den Namen Cara Chan gehabt / welches so viel ist / als der schwarz
König oder Fürst. Gleicher gestalt werden auch der König oder Fürsten Sön Chan ⁶ Chanogiani.
glani genant. In den Griechischen vnd Lateinischen Historien findt man den Namen
Chaganus Auarum / welches eben ein wort mit diesem Chan oder Chagan / dafür sie ge
schriben Chagan. Dann die Völcker Auars oder Chazari haben jren Ursprung vnd ⁷ Chagan.
Watterland eben in dem Land / des Namen Laurica Cherfoneus / da noch heutigs tags
Chahan oder Chan die König vnd Fürsten genant werden. Der größ Chan vnter allen
Tatars / welchem die andern Chan vnterworfen / vnd den man pflegt zu nennen den
Chan von Kitthaiia / wie als bald sol gesagt werden / hat den Nam Blu Chan / das ist / der ⁸ Blu Chan.
groß / oder viel mehr der hohe Chan / wegen seiner Præcedenz vnd Hocheit / dadurch er
alle die andern Chan obertrifft. Auß dieser Ursach haben der Spanduginus vnd Paus
tus Junius das wort Chan verdolmetschet Imperator. oder Keyser. Es haben auch die
4 Türkischen Sultanen / so auff den Osman Gasi gefolgt / sich Chan lassen nennen / wie ⁹ Des Türkische
auß der Genealogey zu ersehen: vnd behalten in jhren Titul solchen Namen noch bis <sup>Sultans ge
meiner Titul.</sup>
auff den heutigen tag. Dann auch der jetzige Sultan Murat der dritt / nach gewonheit
seiner Vorfahrn / gemeinlich diesen Titul pflegt zu gebrauchen:

Sultan Murat Chan / bin Sultan Selim Chan / Elmuzafferu Daima / das ist /
von wort zu wort schlecht vnd einfältig verdolmetschet:

Herr Murat König / ein Sön Herr Selims des Königs / allzeit Sieghafft.

- In welchen Worten auch vngefährlich zu mercken / wie die Türkischen Sultane
nen jnen selbst eben die Titul anmassen / die vnser Keyser / die Alten so wol als jre Nach
fahrn / pflegen zu brauchen: in denen sie sich auff Griechisch Aitropachos, das ist /
allzeit Sieghafft / auff Lateinisch Victores, triumphatores, & semper augustos ge
5 nannt. Aber die Türkische Sultanen pflegen solche jhre Titul etwa vermehren / durch ¹⁰ Emu.
aufsetzung anderer worts: in dero Zahl seind die folgenden / als Emir / von welchem hie bevor
gesagt / vñ noch weiter sol gesagt werden im 14. Cap. Item / Padischach / das auch schon
erklärt. Item / Padischach der Musulmaner / welchen Titul dieser Sultan Murat vñ

D iij langst

langst gebraucht in seinen Schreiben an die Ständ des Königreichs Polen/ so auff dem Landtag/da sie nach absterben König Stephans Batori/wegen einer neuen Wahl versamlet/durch seine Zaufchen geschickt. Item/Huncker oder Hunker/in des Span- dugini Buch geschriben Condichiar/ bey dem Ludouico Bassano von Zara/ Chuchier: da es doch besser/ der Italicischen Schrift vñnd pronunciation nach / Hunggar solt heißen. Das sol eben so viel bedeuten/als wann sich unsere Keyser nennen/altem tau- ch nach/ Imperatores Cæsaes. Man schreibt auch / Eultan Muchemet/ dis Namens der ander/ sey der erst gewesen/ der diesen Titul angenommen vñnd geführt / nachem er Constantinopoli/des Orientalischen Keyserthums Hauptstadt/ vñnd derselben Keyser Sitz/erobert: vñnd haben solches auch sein Son Baiafit der ander/vñnd Enick Eelim 10 der erst/ime nachgezhan. Der halben hat Schach Ismail der erst / König zu Persien/ von dem der Sophiner Namen bey den Persianern seinen anfang bekommen / amit er zum theil der Osmanier Ehrgeiz vñnd Hochmut/zum theil auch ihre Superstition vñnd Aberglauben möcht verspotten vñnd verlachen / weil sie ab dem Schweinin Fleise ein abscheuw haben / jeder zeit ein sehr sciffe Saw pflügen ziehen zu lassen / deren er ersten Türkischen Eultans Namen gab/welcher damals in der Regierung war: dassie nemlich Hunggiar Baiafit / oder Hunggiar Eelim genennet ward. Vber alle die swollen 20 sie auch den Titul Seriffe haben/ vñnd tragen gleichfalls kein abscheuw auch heutigs tags ab dem Namen Chaliffe oder Cheliffe/als ob derselb zu viel Neids ob sich hab/ vñnd nur denen gebüre/so von des Mahumets Geblüt herkommen. Dann auch diert Eul- tan Murat der dritt / in seinen Schreiben an vnsern Keyser / deren Copias ich zusehen/ mit solchen Tituln sich zieret: vñnd wir haben hievon auch droben etwas angezeigt/ in der erklärang der vrsachen dis zehen oder zwölffjährigen Kriegs/so noch für vñnd für zwi- schen den Sophinern vñnd Osmanern schwebt. Dann daselbst an gefagtem Ort vnseres 30 Supplementi gemeldet/ der Name Cheliffe oder Chalipha bedeut einen Biari oder Statthalter/ oder Nachfahrn / oder Erben des Propheten Mahumets: vñnd das den Osmanischen diese meynung gänzlich eingebildt/ jr Eultan oder Fürst sey ein Chaliffe dieser Welt. Nach dem Chaliffe ist die nechst vñnd höchst Dignitet ein Seriff. Dann also findet man in des Cedrini vñnd Zonars Historien außdrücklich geschriben/ es hab nemlich zwischen diesen beyden Namen/ Seriffe vñnd Chaliffe/ bey den Mahumetanern 30 dermassen ein vnterscheidt/ meynung vñnd gestalt/ wie es vor dieser zeit bey den Griechen ein meynung gehabt zwischen dem Ampt ein Patriarchen vñnd ein Synelli: da nemlich als bald der Patriarch mit todt abgangen / der Synellus an seine statt verordnet/ vñnd auff seinen Bischoflichen Stuel gesetzt ward. Es ist zwar wol bekant/wie in gro- 40 sen Ehren heutigs tags bey den Mahumetanern gehalten werden / welche vom Pro- pheten Mahumet / oder vom Ali / des Mahumets Tochtermann / in gerader Linie her- kommen / oder sich dermassen stellen vñnd dafür aufgeben / als ob sie von ihnen ihren Ursprung genommen. Dieselben werden von Türcken vñnd Tatarn gemeinlich Scuzi genant / von den Arabiern Seriffe. Vñnd weil man sie durchaus in höchsten Ehren vñnd Acht pflegt zu halten / wollen auch die Türkischen Eultanen selbst durch den Namen Seriffe sich desto ansehnlicher machen / damit jeder man ihnen deroegen mehr Ehrerzeigt.

Damit ich aler widerumb auff den Tatar Han komme / ist zu wissen / das dieser von allen Historicis einhelliglich geschriben wirdt / dieser Zingis Chan hab gelebt / vñnd sey am meinsten berühmt gewesen / im 1202. oder im 1203. Jar / nach der Christen Zahl: zu welcher zeit die Tatarn sich erledigt vñnd frey gemacht vorr. Zech der Indianer / das ist / des Indianischen Königs / welchen man nun von etlich hun- dert Jaren her / den Preiteian / oder den Priester Johan gemeinlich pflegt zu nen- nen. Vñnd von diesen Sachen findet man nicht wenig geschriben vom Vincentio Beluicenzi / in seinem Buch / Spiegel der Historien genant / vñnd vom Marco 40 Paulo dem Benediger / so zwar wol würdig zu lesen. Chitaja / vom Ioanne de Plano Carpi. welcher gelebt vñnd das Jar nach Christi Geburt 1245. vñnd vom Römischen Pappst/als ein Legat vñnd Abgesandter/an die Ort vñnd End ist verschickt worden/gleichs falls Kithai genant / heist bey dem Capnio Chataia / wie auch die Kithainer Tatarn/ Chataides.

Hunggiar.

Schach Ismail
spottet der Os-
manier.

Seriffe.

Cheliffe oder
Chalipha.Wenn der Sin-
gus Chan ge-
lebt.Preiteian Nō-
w g der India-
ner.

Kithala.

Chataides. Vnd ist der Warheit nicht vnähnlich/daß eben die Völker/so Ptolemaeus Chetas/Arianus Chateos nennet/seyn diese Kitainer Tatar in der Türkischen Chronick/oder die Chataides Laonici Chalcocondylis/oder die Chataini des Marij Nigri.

Des Lands Chorasan Namen ist auch auff heutigen Tag nicht vnbekandt/auff Chorasan den newlich geschriebnen/vnd in Truck verfertigten Historien. Desselben Lands Einwohner/wil Paulus Jovius bey den alten Coraxeni sollen geheissen haben/so nicht vngläublich. Cedrinus schreibt im Leben des Griechischen Keyfers Justiniani/welcher Rhinotmitus genennet worden/als ihme die Nas von seinen Feinden abgeschnitten/ 10 eben mit diesen Worten: Es haben die Araber/das ist die Saracener/auch das innere Persierland vnter ihr Joch gebracht/welches Chorosan wirdt genennet. Abrahamus Ortelius/so die Welt in seinem Theatro beschrieben vnd abgerissen/schreibt nicht Chorasan/sonder Charassan. Gleichfalls wirdt von ihme Belch/ein Statt vnd auch 20 ein Landtschafft einerley Namens/deren allhie in der Türkischen Chronick gedacht/Belch geschrieben. Grenzt mit dem Land Chorasan/vnd streckt sich gegen der Tataren hinauß.

Es wirdt in dieser vnser Türkischen Chronick auch der Nam Machan gefun- Machan den/dadurch zugleich ein Statt sampt der Landtschafft verstanden wirt. Solche möcht eben etwa dieselb seyn/welche der Ortelius nicht Machan/sonder Macran nennet. Ist 20 gegen dem Sinu Persico vnd dem roten Meer gelegen.

Die Völker Tatar sind mit fleiß Türkischem Brauch nach/von mir also ge- Tatar nennet Tatar/vnd nicht Tartar/auff folgenden Ursachen. Erstlich haben sie diesen Namen vom Wasser/Tatar genannt. Vnd werden die Tatar/so am gesagtem Wasser ihre Wohnung haben/auch in ihrer Sprach Sumogli oder Sumogali ge- 30 nennet/das ist als viel/als Wassermogli/oder Wassermogali/oder Wassertatar. Zum andern/werden sie auch von vnsern Sachsen/vnd von ihren Nachbarn/nicht Tartar/sonder Tatern genennet. Zum dritten/finder man diesen Namen Tatar auch in etlichen meinen Griechischen Büchern/so geschrieben/vnd noch nicht in Truck kommen:vnter welchen ist die Histori Prætoris Græciæ,vnd das Büchlin/genant P- 30 tologus. Dañ in diesen findet man allenthalben Tatar geschrieben/vñ nicht Tartar: gleich wie auch in Hansen Schiltpergers auß Beyrn Buch/welcher zur Zeit Lemir Chans vnd hernach ihre Länder durchreyset/vnd sie nur Tatar nennet/wie ichs in einem geschriebenen Exemplar gefunden/darauff hernach viel Sachen gezogen/vnd diesem Buch inserirt. Zu dem kompt auch der Ursprung dieses Worts Tatar/so vom Totari sol herkommen/wie etliche vermeynen/vnd hernacher im 22. Capitel sol gesagt werden. Item das Zeugnuß eines alten Epigrammatis,oder einer Grabtschrift/welche vor drey hundert Jarn dem König in Böhem Ottocar auffgericht. Dann als der 40 selb vom Keyser Rudolff von Habsburg erlegt/vnd vnter den Tatar/so Comani genannt/erschlagen: hat man jme folgendes Epitaphium in Lateinischen Reimen gestellt/nach derselben Zeit Gewonheit:welches ich in einer geschriebnen Oesterreichischen Chronick gefunden/so mir Herr Hieronymus Beck von Leupoldstorff/zu lesen ver- 40 gümnet/vnd gelichen. Vnd lauten die Vers also:

O Rex Ottocare quondam pugnantis honestè,
Nunc itas in pannis depictus cum Tateranis.

Das ist auff vnser Teutsch:

O König von Böhem Ottocar/
Vorzeiten warest du streitbar.
Jetzt stehst in schlechten Kleideren
Gemahlt/vnter den Tateren.

50 Von der Statt Bagdat oder Bagadat. 4.

Wreß die Statt Bagdat/so verstanden werden die heutige Statt Babylon/so nit fern von der Stell/da noch der alten Statt Babylon eingefallene Mau- 4 ren vnd Gebäu gefunden werden/von den Sultanen/so Chaliffe zu Bagdat
S iij oder

oder Babylon gewesen / erbaumt worden. Zonaras nennet sie Bagdas / Laonicus Pogdat / oder die Pogdatisch vnd Pogdatisch Babylon. Francesco Petrarca gibt ihr in seinen Welschen Reimen vnd schönen Gedichten den Namen Balducco.

5. Vom Sultan Aladin / vom Selguc / Tangro,

lipix / Siuas / Turkistan.

Sie Türcken schreiben / Sultan Aladin hab vom Selguc sein Herkommen gehabt. Bischoff Wilhelm von Tyro / sonst Gulielmus Tyrius genannt / gedendct eins / den er Selbuch nennet: vnd meins crachtens ist derselb Nam Selbuch verfälcht im abschreiben / vnd solte Selguc heißen. Keinecius hält / dieser Selbuch oder Selguc sey eben derselb / welcher in Griechisch Historien Tangrolipix wirt genannt. Solchs ist der Wahrheit nicht vnähnlich / demnach Tangrolipix ein Zunam scheint zu seyn / auß dem Wort Tangri gemacht / das in Türkischer Sprach Gott heißt / vnd auß einem andern / so ich nit wol errathen kan. Seins Brudern Sohn wirdt in meinem geschriebnen Cedrino / der ganz ist / vn nit gestümmelt / wie der getruckter / nit Eutlumus / sonder Eutlumusos genant / welches so viel heißt / als der glückseliger Moses oder Moses. Der Nam Aladin oder Aledin bedeut als viel / als ein Göttlicher Nam. Etlich vermeynen / alle die Sultanen von Conia oder Iconio / haben Aladin geheissen / gleich als wer Aladin ein Zunam / oder ein Nam einer sonder Dignitet vnd Würde / welches ich zwar nit passiren kan / gleich wie ich darim / daß viel vnter den Osmanern / wie man in der Genealogey sich / Aladin geheissen / nicht schließen kan / daß alle Osmanier Aladin genennet / als mit einem Zunamen / oder Namen einer Dignitet.

Eutlumusos.
Aladin.

Siuas.

Remach.

Siuas ist ein Statt in Armenierland / das Kleiner genennet. Keyser Leo in seiner Constitution / darim er ordnet / welcher massen die Bisshumb / so dem Patriarch zu Constantinopol vnterworffen / auff einander folgen sollen / nennet sie Stuasita / nach Griechischem Brauch / oder nach dem Lateinischen Sebastia: vnd spricht / Camachus sey nicht fern davon gelegen / so gleichfalls ein Erzbisshumb in Armenien / heutigs Tags Remach genennet / wie dann der Nam in dieser Türkischen Chronick außstrücklich gefunden wirdt. Besiehe was im 204. Capitel diß dritten Theils verzeichnet. Die Statt Siuas wirdt von Türcken Siuas Scheher genennet / das ist / Siuas die Statt. Ligt (wie gemeldt) im Armenier Land / von welchem außstrücklich geschriebe steht in der Persischen Keyß Josaphat Barbari des Venedigers / es heiße Corchestan / darfür ich Turkistan oder Curggistan schreib / von den Curki oder Curggi / gleich als das Reich der Curki oder Curgginer / deren kurz hievor int dritten Capitel diß Pandectis gedacht / in erkklärung des Zunamens Curchini / so dem Aithono geben wirdt. Dann die Curgginer nicht allein in Iberia wohnen / sonder auch in Armenia.

6. Von der Statt Erzginga. Romania gelegen in

Asia. Amasia. Chaley in Soria.

Erzginga / deren hie meldung in der Chronick beschicht / vn auch Erzgingan geschriben wirt / ist ein Statt in Armenien / dero Namen vngleich im getruckten Laonico gefunden wirt / daß Erzginga genant / daß die Statt Arzingan. Aithonus heißt sie Arzinga. Durch das Wort Romania / sol an diesem ort nit verstanden werden Graecia die Landschaft / in Europa gelegen: sonder der Römer / welche Namen die Griechen auff sich pflegten zu ziehen / Asiatische Prouincien oder Länder / auch von den Griechischen Historicis / so nit fast alt / mit den Namen Romania begriffen. Amasia die Statt / im Land Cappadocia / behelt noch heutigs tags diesen iren Namen. Chaley ist ein Statt in Syria / so jetzt Soria wirt genant / heißt gemeiniglich Halepo / hat noch ein grossen Ruhm / als der fürnemmen Handelsstatt eine im ganzen Orient. Ward bey den Alten weder Epiphania / noch Herapolis / noch Antiochia magna in Comagena / wie etlich vermeynt / genant: sonder Berrhoza / wie die Griechischen Historici / Zonaras / Cedrenus / Nicetas / außstrücklich vermeldt. Antonius Geufroi ist der meynung / sie heiße Halep / vom ersten Hebreischen Buchstaben Aleph / als die erst vnd fürnemme Statt in Soria. Die Inwener aber sagen / sie heiße in Sorianischer Sprach Halip / welches wort Milch bedeut: wegen vberfluß der Milch / so das Dich in diesen Feldern bey der Patriarchen Zeiten geben hab.

Von

Von den forsetzenden Häusern der

7.

Türcken vnd Latern.

Was allhie gesagt wirt von des Ertuculs forsetzenden Häusern / mag leichtlich verstanden werden auß diesen Worten Marci Paul des Benedigers / mit welchen er die Häußlin oder Hüttlin der Latern beschreibet / so diesen der Türcken forsetzenden Häusern gar ähnlich gewesen. Die Latern / spricht er / haben Häußlin den Gezellen ähnlich / welche sie mit Silken bedecken. Führen sie mit sich / wo sie auch hin ziehen. Der Griech Laonicus nennet in seiner Histori Tentoria Pileata / weil solche Gezelt den Silzhütten ähnlich: vnd spricht / sie seyen im brauch bey den Türkischen Hirten / wie noch heutigs Tags. Vnd mag man sie forsetzen / wie bey vns die Gezelt.

Von zweyerley Romania. Anacolia /

8.

Rumilia. Item was Rumiler.

Die Chronick spricht / Sultan Aladin hab viel Länder eingenommen in Romania / ist solches zu verstehen von der Asiatischen oder Anatolischen Romania / so den Römischen / das ist / Griechischen Keysern vor der Zeit unterworfen / als vnlangst hievor auch vermeldt. Den sonst weiß man wol / daß von Türcken Anacolia / (sie nennens in irer Sprach Anatolia Bilaget) darinn das kleiner Asien begriffen / von Romania / so von jnen Rumelia genaunt / wirt unterschieden: vnd daß durch Rumelia / oder Rum Bilaget / eigentlich verstanden Graecia in Europa gelegen / oder da mans von wort zu wort geben wil / das Griechisch Königreich / oder Griechenland. Denn die Griechen werden von Türcken / so zierlich vnd höfflich reden / Rumiler oder Rumilar genant: vom gemeinen Mann aber / Drumilar. Garzias von Orta sagt / daß auch Rumies genant werden die Einwohner des Lands Thracia / darinn Constantinopoli gelegen. Solchs ist war / demnach nicht allein das ganz in Europa gelegene Griechenland durch den Namen Romania bedeutet wirdt / sonder auch zwey Theil desselben gleichfalls Romania zu dieser Zeit heißen: nemlich Thracia / vnd Argiua Regio / in dero die stärkteste Bestung wurd Napoli di Romania genant.

Die Völcker Tanchari / Tanchori / Tonchari /

9.

ein sondere Nation der Latern.

Der Nam des Volcks / so mit Krieg den Sultan Aladin oberfallen / wirt in dieser Chronick nicht außdrücklich gemeldt. Aber auß dem Pratore Graeciae sieht man / daß die Sultanen zu Conia stetige Krieg geführt eben wider die Latern / so von ihm Tanchari genant werden / vom Anytho Tanchori. Dann in seinem Buch mit Tangot / sonder Tangor zu lesen: wie auch das Land Tangut im Teatro d. ß. Orteli / besser geschriben möcht werden Tangur. In des Pachymeri / vnd andern Griechischen Historien findet man Tochari / welches zu ändern in Tonchari.

Die Statt Enguri / Ancyra. Von einer An-

10.

tiquitet zu Enguri / so noch vorhanden.

Enguri wirdt von Türcken genant die Statt in Asia / vorzeiten Ancyra geheissen / ziemlich berühmt auch wegen ein vhralten Concilij / so von Christen daselbst gehalten worden / vnd dessen Acta voller Gottseligkeit noch vorhanden. Zu vnser Zeit wirt daselbst gar viel köstlich / vnd zwar des besten Schamlots gefärbt vnd zugericht / vnd von dannen ander stwo hingeführt. Ich hab in einer geschriebnen Griechischen Histori gefunden / der Keyser Augustus hab vnter andern mehr Stätten / auch diese gebawt im Land Ponto / das am schwarzen Meer gelegen: vnd hab sie genant Ancyra / welches wort in Griechischer Sprach ein Ancker heist / weil sie mitten zwischen zweyen Meeren gelegen / nemlich zwischen dem Pontischen oder schwarzen Meer / vnd dem Asiatischen oder Anatolischen / so auff der andern Seiten. Herr Augerius von Busebeck gedenckt in seinem Itinerario / darinn er seine Keyß auff Amasia zum Sultan Selzman beschriben / es sey diese Statt von der gemeinen Landschaft des gangen Asierlands dem Keyser Augusto / als ihrem Patron gewidmet worden.

Solches

Antiquitet zu
Ancyra vom
Kaysar Augu-
sto.

Solches ist zwar nicht ohn Ursach beschehen / weil gedachter Kaysar die Statt entweder von neuem auffgebaut / oder widerumb erneuert. Vnd hat derwegen Kaysar Augustus gewölt / daß auch zu Ancyra ein Abschrift aller seiner Thaten vnd Berrichtung / so er zu Rom in zwo von Erz gegossene Säulen stechen lassen / solt auffgerichtet vñ erhalten werden. Was noch vñ derselbe Inscription vñ Antiquitet zu Enguri vorhaden / sieht man in Marmorstein in Wänd gehawen / in einem vhralten Gebäw / so etlich für des Heydnischen Abgotts Apollinis Tempel halten: der Herr von Busbeck aber vermeynt / es sey ein Prætorium / oder Pallast des Landpflegers vorzeiten gewest. Solchs Monumentum ist on nocht allhie zu sehen / weil es im Lateinischen Pandecte fleißig gedruckt. Vñ seind zwar darin etlich wunderbare sachen / vñ schier vngläublich / begriffen. 10

ii.

Von der Türcken Jar / auch von jren Monaten

vnd Tagen / vnd derselben Namen.

Ich hab neben dem Text in der Chronick am Rande verzeichnet / daß nemlich das 687. Jar der Mahumetischen Zahl / in welchem der Ertucul sol gestorben seyn / wie daselbst vermeldt / sey nach Christi Geburt das 1289. Jar. Damit aber solches desto daß vñd klarer insg vñ standten werden / wollen wir allhie auff's kürzist anzeigen / welcher massen es bey den Türcken mit jrem Jar / vñd mit jren Monaten vnd Tagen / beschaffen: als viel bisshero von denselben ich können vernemen.

Wom Jar.
Monat nach
dem Schein.

Das Jar bey den Türcken begreiff in sich 12. Monat / jedoch nur nach dem Monz 20

schein gerechnet. Sie schreiben auch selbst / vñ sagen / daß nach jren 32. Jaren das Him-
lisch Firmament seinen Lauff verbring. Daher denn etlich schliessen wollen / daß ohnge-
fährlich 31. Jar der Christen / eben 32. Türckischen oder Mahumetischen Jaren gleich
seyn / jedoch mit einem kleinen zusatz. Wir wollen auch noch eins zu vor gemeldet haben /
daß nemlich im eingehenden 1587. Jar nach Christi geburt / die Türcken geraitet 994.
Jar / jrer Mahumetischen Zahl nach. Den solches abzuneñnen auß den letzten Worten
des Instruments / so dieser Sultan Murat der dritt verfertigen lassen / wegen ferner er-
streckung des Frieds vñ Zustands mit der Kays. auch zu Ungarn vñ Böhem / 2c. Kön.
May. Rudolffen diß Namens / den andern / in welchem zu End diese Wort gelesen wer-
den: Am ersten tag des nechst künfftigen Monats Jenner / im Jar des Her: n Jesu / ober 30

Welche Wort
auß des Türcki-
schen Sultans
Instrument.

welchen sey die Göttlich Guad vñ Hülff / 1584. welches wirt seyn das Jar nach dem Ab-
schied vnser grossen Propheten / ober welchen sey die Göttlich Gnad vñ Heyl / 991. den
27. Tag des heyligen Monats Silchidze. In welchen Worten zu mercken / daß die
Jaren der Hegira / welche fahet an / von der Geburt Mahumets / nemlich vom Jar 592.
nach der Geburt Christi. Dann im Instrument außdrücklich gesagt wirt / es seyen
von Türcken im Jar nach Christi Geburt 1584. geraitet worden 991. Jar / nach dem
Abschied / oder nach dem Tod des Mahumets: vñd da man zu denselben noch drey Jar
thut / wirt das Jar 1587. nach Christi Geburt / dessen oben gedacht / eben das 994. Jar
seyn / nach dem Todt / ihres Mahumets. So man nun von 994. Jaren abzeucht 687. 40

Die Hegira
Jar vñd er-
scheiden von Türcki-
schen.

Jar / zu welcher zeit / laut dieser Chronick / der Ertucul gestorben: bleiben im Rest 307.
Mahumetisch Jar / so nemlich von des Ertuculs Todt / bis auff das gemeldte Jar ver-
flossen. Es ist aber auch kurz hie vor gesagt worden / daß ohngefährlich 32. Tür-
ckisch Jar gleich seyn 31. Jaren / nach der Christen brauch geraitet. Der halb vñ 307.
Mahumetischen Jaren abzu ziehen 9 3/2. Jar / oder ein wenig minder / denn 10. Jar.
Werden also 307. Mahumetisch Jar / da man 10. gangser Jar davon abzeucht / ge-
bracht seyn auff 297. Jar der Christen. Da solche wider abgezogen von 1587. werden
wir das Jar Christi 1290. finden / in welchem der Ertucul / Osmans Vatter / gestorben.
Es meldet aber diese Chronick / der Osman selbst sey gestorben im 727. Mahumets-
schen Jar / welches war das 1328. Jar nach Christi Geburt. Darauf solget / daß er 50

Das Jar in
dem Ertucul
gestorben.

nach seine Vattern Todt ein wenig ober 39. Mahumetisch / oder 38. Christen Jar ges-
lebt. Vñd demnach von Türcken geschrieben wirt / er hab 29. Jar das Regiment ge-
führt / dafür von vnsern Scribenten 28. Jar gesetzt werden / so laut der vergleichung der
Jaren eben eins: mißter wir zwar bekennen / war seyn / daß von fleißigen vñ glautwürdigen
Historicis geschrieben / Osma hab durch stätigs streyffen / rauben / vñ plündern / ein
groß

groß Gut zusammen gebracht: vnd folgendts das mehrertheil der Landtschafft Diefenien / wie auch des Lands / so am schwarzen Meer oder Ponto Eurino gelegen / innerhalb 10. Jaren / so nach des Vattern Todt zu raiten / erobe: vnd eingenommen. Vnd weil er nach gemeldten 10. Jaren seinen Fürstenstandt wol bestelit vnd besietigt / man billich sagen / er hab 28. Jar nach der Christen Zahl / oder 29. nach der Mahumetischen regiert. Gleichßfalls wirt recht dafür gehalten / daß der Anfang des Osmanischen Reichs / auff das 1300. Jar nach Christi Geburt zu referirn vnd zu setzen: welches zwar wegen vieler Ursachen wol zu mercken.

Anfang des Osmanischen Reichs im Jar Christi 1300. Der Türcken Monat.

Die Monat belangend / ist zuvor gemeldt / daß dieselben nach dem Schein bey den
 20 Türcken gerechnet werden / ihrem Brauch nach. Heben sie an zu nennen vom neunten Schein. Zehlen zwölff Monat im Jar / wie wir gleichfalls auch thun. Das Jar wirt von jnen angefangen im Monat Silchidze / welcher ohngefehrlich sollte seyn vnser December / vieler Meynung nach: gleich wie auch der Monat Ramazan / nach derselben Meynung / mit vnserm September solt überein kommen: in welchem Ramazan sie ihr Fasten halten / ein ganzen Monat lang / genießen weder Speiß noch Trancs den ganzen Tag / als bald der Morgen herfür bricht / biß auff den Nidergang der Sonnen / vnd biß die Sternen sich herfür thun. Vnd wenn diese Fasten fürüber / halten sie ihr Bairam / oder ihr groß Fest / gleich als wir Christen vnser Osterfest seynen. Aber es bleiben der Silchidze vnd der Ramazan nicht stets bey gesagten vnsern Monaten
 20: eimer vnd September / sonder schreiten jimmer für sich mit der zeit / vnd fallen in andere Monat der vnsern. Dann die Türcken pflegen alle Jar eilff Tag früher die Zeit ihres Bairams fortzusetzen / dann es im vorigen Jar gefeyert vnd gehalten worden. Vnd solche eilff Tag dienen in anstatt des Embolismi oder der Intercalation / zu ergänzung ihres Jars / so des Monats Lauff nach geraitet wirt. Dann so man eilff Tag 31. mahl nimmeth vnd rechnet / machen sie 31. Tag: welche zwar ein geringes weniger / denn ein ganzes Jar / so man zu den 31. Mahumetischen Jaren hinzu setzen muß / damit 32. Mahumetisch Jar eben 31. Jaren der Christen gleich werden / wie kurz hievor in diesem Capitel gemeldt.

Silchidze / Anfang des Jars. Ramazan / der Türcken Fastenmonat.

Bairam.

11. Tagen / damit die Türcken ihr Jar ergängen.

Solgen die Namen der Monat bey den Türcken.

- | | | |
|----|-------------------|--------------------|
| 30 | 1. Silchidze. | 7. Zumasiel Achir. |
| | 2. Mucharen. | 8. Kezeb. |
| | 3. Sepher. | 9. Echaban. |
| | 4. Rebuil Eucl. | 10. Ramazan. |
| | 5. Rebuil Achir. | 11. Echawal. |
| | 6. Zumasiel Eucl. | 12. Silcade. |

Ob nun etwa der Leser diese Namen anderst würd droben in der Türkischen Chronick finden geschriben / denn allhie: mag er wissen / daß solches auß keiner andern Ursach beschehen / denn daß ich Hansens Gaudier / Keyserlichen Dolmetschen der Türkischen Sprach / seine Schrift nicht wollen verändern.

Diese Monat aber theilen sie ab in Wochen / sieben Tag für ein Wochen gerait /
 40 wie auch bey vns im brauch: vnd geben ein jeden Tag seinen Namen / wie folget.

1. Basar Juni / das ist / der Tag des Wochenmarkts. Kommt auff vnsern Sonntag.
2. Basar Ertesi / das ist / der nechst Tag / so auff den Markttag folget / oder auff Teutsch der Affermarttag. Ist bey vns der Montag.
3. Galli. Kompt auff vnsern Zins oder Erichtag.
4. Dsar Echamba / das ist / der vierde Tag. Nennen ihn also in Persiamischer Sprach / wie man bey vns pflegt zu sagen / Feria quarta, welches bey den Teutschen so viel / als Mittwoch.
5. Peshembe / das ist / der fünffte Tag / oder Feria quinta: dadurch bey vns der Donners oder Pfingstag verstanden wirt. Ist gleichßfalls ein Persiamisch Wort / auch bey den Türcken bräuchlich.
6. Dsuma / mit zwo solben außzusprechen / oder Zuma Juni / (etliche pronun: iren auch Zuna) bedeut vnd heist so viel / als der Tag des Tempels / an welchem man im Tempel zusammen kompt. Dan am Freytag seynen sie / vñ halten jr Wochenlichs Fest.
7. Dsumal

7. Dsuma / oder Zuma Ertesi / das ist auff Teutsch / der Affer seyr oder Tempel tag. Dadurch der Sambstag oder Sonnabend wirdt verstanden.

12. **Des Ertuculs Traum. Conia die Statt. Wie die**

Türcken dafür halten / der Mon bring Glück auff jrer Seiten.

Als die Türcken sehr abergläubig in auffmerckung vnnnd acht auff die Träume / hat der Leser gnugsam spüren können auß dem andern Theil dieser Chronick / oder auß dem Supplemento / da der Anfang dieses zehen oder zwölffjährigen Türckischen Kriegs wider die Persianer erzehlt wirdt. Belangend aber des Ertuculs Traum von seinem Sohn Dsman / in welchem er jme einem grossen Baum scheinte gleich seyn / sampt dem so ferner folgt / ist der selb sehr ähnlich des Astpagis / Königs der Medier Traum von seiner Tochter Mandane / vnd vom Cyro / ihrem Sohn / seinem Enickel / welcher in des Herodoti / vnnnd anderer mehr Historien gefunden vnd gelesen wirdt. Dann jme fürkommen im Schlaaff / auß seiner heimlichem Tochter Gemächte wer ein Weinreben gewachsen / so vber ganz Asia sich erstreckt vnnnd außgebreyt: Daraus auß die Magi oder Weisen abgenommen / was sie für ein gewaltigen Potentaten tragen / vnd zur Welt bringen würde. Zwar sieht man auß den alten Geschichten / daß von grosser Monarcheyen vnd Königreich Anfahern vnd Stiftern allzeit den jhrigen fast gleichmäßige Träume / oder Warnungen von jhrem künfftigen hohen Wesen / fürkommen.

König Astpagis Traum.

Conia wirdt vom Türcken genant die Statt in Cilicia / oder in Caromania / von alten Griechen Iconium genant. Die Wellischen schreibens Cogna / welches auch in den Ländtischen also gefunten wirdt. Es ist daselbst ein lange Zeit der ersten Türckischen Sultanen Hofflager in Asia gewesen / auch ehe / dann der Dsmanier Geschlechte herfür kommen.

Daß aber allhie siehet / des Edebals Tochter sey durch den Monchein in des Ertuculs Traum bedeut worden: solches war insonderheit ein glückhafte Anzeigung / der Saracener vnd Türcken Meynung nach. Dann dieselben haltens dafür / der Mon sey durch ein heimliche schieckung / jrem Reich vnd Herrschung fürstendig / hab auch ein sondere Krafft / jhren Anschlägen glückliche Wolfahrt zu bedeuten / vnd zu gewündschtem Aufgang derselben zu helfen. Solche Meynung vnd Fantasey bleibt jnen nicht allein heutigs tags noch eingebildt / sonder habens auch jhe vnd allweg gehabt. Dann welche schreiben / als vnter andern auch thut der Benediger Francesco Sansouino / die Türcken sollen erst nach Einnehmung des Königreichs Bozna / zur zeit Sultan Muehemets des andern / angefangen haben in jhren Fändlein zu Feld ein wachsenden Mon zu führen / fehlen in solcher jhrer Opinion. Dann so dem also / hettten sie damals den Mon nicht allein angenommen / vnd die Sternen außgeschlossen / die man in gedachtes Königreichs Wapen neben dem Mon sieht. So weiß man auch auß der Historia des Vincentij Beluacensis / daß die Saracener auch ehe / dann dis Türckisch Reich auffkommen / eben dieselbe Meynung vñ Einbildung gehabt vom Mon / als ob er der Mahumetischen Aufschleg in allerhandt Kriegsexpedition wol lasse gelingen. Dann seine Wort lauten / wie folgt: Im 1218. Jar / als bald wir Christen zu Damiatata (ist ein Statt in Egypten) ankommen / ward der Mon schier ganz vnd gar verfinstert: welche Finsternuß von vns wider die Saracener ist außgelegt worden / als derselben Abnehmen vnd Untergang bedeutend / welche den Mon jhnen selbst zueignen / vnd in dessen Ab vnd Zunehmen für sich ein sondere Krafft sehen.

Vom Mon in der Türcken Fändlein. Wapen des Reichs Bozna.

Saracener auch den Mon jhnen zugeignen.

13. **Von denen Türckischen Obersten / von welchen die**

Landschafften in Anatolia jhre Namen bekommen.

Esmelbet allhie die Chronick / Dsman Gasi hab etlich Landschafften vnter seine Kriegß oder Befehlshert / so mit seim Vatter dahin kommen / iniltiglich außgetheilt: nach welchen die Landschafften noch jhre Namen haben. Es werden aber weder die Kriegßobersten / noch die Landschafften außdrücklich genant. Darumb ich

ihre Namen zum theil auß dem Griechen Laonico / zum theil auß andern Orten dieser Türkischen Chronick wil zusammen klauen. Laonicus schreibt/ es seyen sieben Obersten gewesen / welche das Land vnter sich mit gewalt bracht/ vnd außgetheilt: jedoch erzehlet er sie nicht all an einem Ort. Spricht/ der Caraman hab bekommen/ was mitten im Land Phrygia/ das Größer genandt gelegen/ sampt dem Land Sicilia. Daher dieselb Landschaft von ihme den Namen Caramania bekommen / der noch ihr bisz auff den heutigen Tag bleibt. Dem Sarchan hab das Loß geben / was in Yonia langst dem Meer/ bisz zu der Statt Smyrna sich erstreckt. Daher dieselbe Gegent Sarchania von ihm genandt/ wie diese Cronick bezeugt/ sampt dem Laonico/ vnnnd des Herrn Sigismunden Malatesta Secretari / welcher die Geschichte vnnnd Kriegssachen / so in Asia vnd Graecia sich zugetragen vnd verricht worden/ vnd denen er auch selbst beygewohnt/ ohngefährlich vor 80. Jahren/ beschrieben. Abraham Ortelius in seinem Theatro mundi schreibt nicht Sarchania/ sonder Sarcum/ welches dem Sarchan etwas vngleich. Schildtperger heisset Saracon / vnd setzt Attalia die Statt in diesem Land/ davon das Capitul hernach zu sehen. Dem Calami/ sampt seinem Sohn Carasi/ ward das Land Lydia zu theil/ bisz zum Land Mysia. Vnnnd diese von ihnen eyngenommene Landschaft/ hat den Namen Carasia bekommen: welcher in dieser Chronick gefunden wirdt/ vnnnd bey dem jetztgedachten Secretari des Herrn Malatesta/ der da schreibt/ die Statt Pergamum sey gelegen im Landt Carasia. Dasselb theil Asia oder Anatolix nennet Ortelius anderst / nemlich Bescangil. Des Ertuculs Sohn Osman / hat das Landt/ so Bithynia bey den Altē geheissen/ erlangt: mit der Gegent/ welche sich auff den Berg Olympus erstreckt/ vñ mit dem Land Letic/ von welchem hernacher im 57. Cap. sol gesagt werden. Daher ist kommen der Landschaftt Osmania Namen / oder Dithmanita/ wie bisshero von andern derselb geschrieben worden. Solches Namens wirdt gedacht in dieser Chronick/ im Leben Baiafit des ersten/ Bildrun genant. Nicht düncket auch / der Nam Cottomanidia / welcher im Buch Ortelij / Synonymia Geographica genant / eben an dem Ort wirt gefunden/ da er vom Landt Asien/ das Kleiner genant/ handelt vnd schreibt/ möchte besser verändert werden eben in diesen Namen Dithmandia/ oder Osmania. Jedoch werden gedachtes Lands Grenit etwas zu weit vom Ortelio daselbst erstreckt. Des Amurex Sohn haben / wie Laonicus meldet / das Land Paphlagonia bekommen / vnd was am Ponto Eurino gelegen / das ist / am schwarzen Meer. Dasselb Landt möchte eben Panderatia seyn / davon hievor gesagt im ersten Capitul / von der Osmanier Genealogey: oder Penderachia/ mit einer geringen anderrung. Pachymerius der Griech nennet in seiner Histori diesen Amuren ein wenig anderst/ nemlich Amurium: die Türkisch Chronick heisset in Dmer/ vnd des Dmers Sohn werden in derselben Chronick Isuendiar Bege genant / bey dem Laonico Sphenderes oder Spenderes / daher der Namen Penderatia / gleich als Sphenderatia / oder Spenderatia: es sey denn / daß jemand lieber wölle passiren deselben Ursprung von Penderachi der Statt / oder Pondohirachli / davon hieoben im ersten Capitul dieses Buchs gesagt. Ortelius in seiner Landt-afel Natolix gibt eben diesem Landt Penderatia oder Spenderatia/ gar ein andern Namen Bolli. Die Alten habens genant Paphlagonia. Vnd halts zwar meines theils dafür / der Nam Bolli sey dem Lande geben worden von der Statt Bolli / welche Bolli geschrieben wirt in der Türkischen Chronick/ im Leben des Brchan Gasi / da denn auch des Ländleins Bolli wirt gedacht. Aber im Leben des Bildrun Baiafits/ findet man den Namen der Statt Bortli/ so eigentlich in des Isuendiar Bege Land gelegen. Ferner ist auch im kleinern Asien das Land Mendesia/ dessen Her: oder Fürst vom Laonico Mendesies oder Mendeses wirdt genant/ des Calamis Enickel. Solcher Nam Mendesia hat meines erachtens nicht auß Türkischer/ sonder Griechischer Sprach sein Ursprung: vnd ist eben das Landt / so von der Statt Mendos diesen Namen bekommen / welche von andern auch Myndos genant/ vnd in Caria gelegen/ wie Mendos gleichfalls. Den Namen der Landschaft Mendesia schreibt Ortelius Mentese / die Türcken Mentese / so eben eins. Sie be- greiffet auch in sich das Land Lycia vorzeiten geheissen / da sie gegen Rhodi sich streckt. Beschließlich wirdt auch des Fürsten Aedin Namen im getruckten Laonico gelesen/ welcher das Land besessen vnd innehat / so von der Statt Colophon bisz in die Landschaft

Siben Oberst der Türcken.

Caraman.

Caramania.

Sarchan.

Sarchania.

Carasia.

Carasia.

Osman.

Osmania.

Cottomanidia/ besser Dithmanidia.

Amurex.

Panderatia.

Bolli vnd Penderatia/ einley Land.

Mendesia.

Aedin.

Adia Beg. schafft Caria sich erstreckt. Dieser wirt von Türcken Aidin Beg genennet. Derwegen an statt des Aedin bey dem Laonico zu schreiben Aidin / vnd in der Landt tafel Natolia des Ortelij nicht Aldinelli / sonder Aidinelli. Es seind auch andere mehr Länder in Anato-
Aidinelli. lia / so neuwe Namen / vnd den Alten unbekandt / bekommen. Aber ich hab diß Orts als tein die wollen erzehlen / von welchen im Laonico so wol / als in dieser Chronick gesagt wirdt / daß jnen jre Namen von etlichen Obersten vnd Herrn geben worden.

14. **Von denen Namen / Basscha / Emir / Sarai / Carauansarai / Bezir / Bezir Azem / Beglerbeg / Emir Halem / Emir Achur / oder Emir Ahor Basschi / sonst in gemein Imbraher Basschi genant.** 10

Quod Er ander Sohn Osmans / des Brachans Bruder / hat keinen andern Titul in dieser Chronick / denn Ali Basscha: welches wort Basscha / bey den Türcken so viel heist / als ein Häupt. Vnd werden vom wort Basscha bey den Türcken eben also die Basschilar genennet / wie bey den neuwen Griechen vom Kephali / das ist / Häupt / Kephhalades / die Häupter / so wol im Politischen / als Kriegeregiment. Es schlen aber die / so da schreiben / der Nam Bezir sey bey den Türcken kommen an statt des Namen Sultan im Saracenischen Reich / vnd an der Saracenischen Emir (welche sie Ameres heissen) Stelle / seyn bey den Türcken kommen die Basscha / vnd die 20
 Beglerbegen / ja auch die Begen / vnd Sanzaken: welches zwar mehr zu verwundern / als ob auch dieselben an der Emiren statt kommen: da doch der Nam Emir noch heu-
 tigs tags bey den Türcken vorhanden / vnd neben dem / daß ihne der Sultan selbst für sich braucht / wie oben gemeldt / auch etlichen andern Officiern der Osmanischen Porten geben wirdt. Denn bey der Porten ist ein Emir Halem / Item ein Buu: Emir Achur / (Prator Græcia nennet diß Ampt Amprachuris) vnd ein Eud:uc Emir Achur. Gleichfalls wirdt einer zu Cairo genennet Emir Illahazzi / von welchem: das 155. Capitul zu beschen in der beschreibung der Wallfahrt auff Mecca. Der Nam Basscha wirdt zu dieser zeit denen vor allen andern geben / welche den Etadt vnd Würde eins Bezir erlangt: darnach den Beglerbegen. Diese Namen / sampt den Emptern / 30
 sollen herracher an einem bequemen Ort weitläuffiger erklärt werden. Nur allein wil ich das allhie melden / mit kurzen worten: daß nemlich der Osmanischen Porten ämpter zweyerley gattung seyn. Dann etliche seind verordnet / daß sie jre Dienst innerhalb des Sultans Sarai verrichten sollen: andere / daß sie gemeinen Sachen außserhalb des Sarai sollen vorstehen / vnd dieselben verwalten. Vnd wirdt Sarai bey den Türcken genennet des Sultans oder Fürsten Pallast / oder Burg / vnd gleichfalls auch sonst ein grosses stattliches Gebäuw / nicht vom Tatarischen wort Ejar / welches ein König heist / daher etliche meynen / daß bey den Türcken Saraglia genennt / gleich als ein Königlich Haus. Dann auch andere Häuser / außserhalb des Sultans Könighchen Pal-
 lasts / diesen Namen haben: als die / darinn der Sultanen Weiber oder Concubinen wo-
 40
 ren: als der Aischamoglan Häuser / in welchen die Knaben erzogen werden / so Christen Kinder / vnd als ein Tribut von jnen gesammelet: als die grossen Herbergen der Tür-
 cken / so gebauwt vnd zugericht für jedermaniglich / vnd von den vnsern Carauasareien genant werden. Dann bey den Türcken heissen sie Carauansarai oder Carauanserai / das ist / Häuser für die Carauane: gebauwt / welche seind grosse hauffen der Leut / sampt allerley Camv: ch / als Kossz / Maulesel / Camel: so wegen der gefährlichen Strassen vnd Weg / in grosser menig sich zusammen schlagen. Es suche der Leser / was von diesen weitläuffiger im 247. Capitul gesagt wirdt. Von den Emptern / so innerhalb des Sarai bedient / sol am andern Ort gemeldt werden / gleich wie auch von den andern
 auß: rhalb des Sarai. Die Basschalar / von welchen wir an diesem Ort handeln / ver-
 50
 richten jr anbefohlene Empter außserhalb des Sarai. Vnd welche die ersten vnd für-
 nächsten vnter jnen seind / werden von Türcken Bezir oder Bezirlar genant / wie bey vns ge-
 heymme Räte. Der höchst aber vnter jnen / heist in jrer Spraach Bezir Azem / welche
 Dignitet vñ Würde auch bey den Saracern ist gewesen / vñ zwar in größtem ansehen.
 Cedrinus / vnd andere Griechen / verdolmetschen vnd nennens Protosymbulos / das ist /
 der erst

Emir / Namen
 der Dignitet.

Empter der
 Porten / vnter
 den Sarai.

Ejar.

Aischamoglan
 Sarai.

Carauansarai.
 Carauanserai.

Basscha.

Bezir.
 Bezir Azem.

Protosymbu-
 lus / Ar. Sifatra
 pa.

der erst oder oberst Kasht. Zonaras erklärets durch das wort Archisatrapa / das ist / der
 Erz oder höchst Herr bey Hof. Gleichermassen dienen außserhalb des Sarai die Begler-
 lerbege/ und werden auch Basscha genannt. Unser Prætor Græciaz, so vor 320. Jaz-
 ren ohngefährlich gelebt / nennet sie Peclarpaces / das eben als viel / als Beglarbeg. Es
 waren auch im Reich der Saracener eben miteinander und zugleich / die Emiren / Be-
 ziren / und Beglerbege / auch vor der Türkischen Monarchey: daß man zwar in keis-
 nem weg sagen kan / es seyen an statt der Sultanen andere verordnet / und Beziren ge-
 nannt: und an der Emirn stell seyen die Basscha und Beglerbege kommen. Dann der
 Beglerbege Ampts gedencet auch der Cedrimus / welcher vor dem Prætoze Græciaz
 10 gelebt / und sein Histori langst zuvor geschriben. Verdolmetschet auch das wort Beg-
 lerbege in seiner Griechischen Sprach Archontes Archonton / das ist / Herrn der Herrn: Beglerbeg / ein
 weil sie vnter in nit allein gemeine Kriegsheut haben / sonder auch Spahi / Subasschal-
 ja das mehr ist / Sanzaken und Wegen: welche letzten beyd auch Herrn seyn / und genant
 werden. Der Prætor setzt hinzu / der Beglerbege Ampt koñne vber eins mit dem Ampt
 und Dignitet eins Obersten Stratopedarchi bey den Griechen / welchen wir jetzt den
 General del Campo / oder den Feldobersten pflegen zu nennen. Gleiches weiß dienet
 auch dem Sultan außserhalb des Sarai / der Emir Halem genannt / dessen vlangst
 hievor gedacht. Er hat den obersten Bef. ich vber die Fendlein / als ein oberster Fend-
 rich / und tregt nicht allein selbst des Sultans Königlichen Fahnen in allen Feldzügen:
 20 sondern vberreicht und præsentiert auch den Beglerbege ihre Fendlein / und gleichermas-
 sen den Sanzakebege die ihrigen. Emir Achur Basschi / oder Emir Achur Basschi / ist Emir Achur.
 der Stallmeister. Und da man Vniuc vorhin setzt / und Vniuc Emir Achur sagt / wirt Vniuc.
 der groß oder oberst Stallmeister verstanden: da aber das wort Cuduzic vorhin geheet Cuzug.
 verstehet man den vnter Stallmeister. Das gemein Volk bey den Türcken pflegt diß
 ganz und vngestänmet wort Emir Achur / oder Emir Achur Basschi / verwandten in
 ein anders / so etwas corrupirt / nemlich Imbrahor Basschi: welches der Sansouino /
 sampt andern Italienern / noch mehr verfälschen / da sie Dracor bassi drauß machen / so
 schier vnernennlich / daß es Emir Achur Basschi solt heissen. Auß diesen allen wirt nun
 mcines erachtens der Leser vernommen haben / was bey den Türcken seyen die Basschi
 30 oder Basschilar / die Beglerbege / die Emiren. Mir ist auch der Nam Emir Quibir /
 einer hohen Dignitet und Würd am Hoff der Sultanen zu ~~emir~~ nicht vnbekandt.
 Aber ich muß mich etwas mässigen und zuruck halten im schreiben / damit diß Buch
 nicht zu weiterschweiffig werd / und dadurch dem Leser etwas vnlusts und verdruß verur-
 sache: oder aber nicht einerley Sachen mehr dann einmahl / und mehr dann an einem
 Ort widerholt werden: weil hievon hernach / im 208. Capitul zu handeln.

Die Stätte Isnic und Bursa. Item was Tecktur sey.

15.

40 **D**ie Statt in Bithynia / so bey den alten Nicæa genannt / hab ich allhie mit dem Nicæa / da das
 heutigs tags auch bey den Türcken bräuchigen Namen / Isnic nennen wollen. Concilium ge-
 Casaid us jret in dem / daß er nicht der Statt Nicæa den Namen Isnic gibe: halten.
 sonder dem See / nahend dabey gelegen / und Lacus Ascanius vorzeiten genannt: welcher
 doch heutigs tags nicht von Türcken Isnic / sonder Achsu geheissen / das ist / weiß oder Achsu / vorzeiten
 klar Wasser. Dann man sihet / daß die Türcken viel alte Namen dermassen verändern / Palus Ascania.
 daß sie gleichwol den alten zum theil ähnlich bleiben / und doch etwas auch in ihrer
 Sprach bedeuten. Die Statt Prusa / nenn ich also mit jrem alten Namen / ob sie wol Prusa.
 jetziger zeit gemeinlich Bursa heisset. Tecktur bedeut als viel in Türkischer Sprach / Tecktur.
 als ein Landvogt oder Landpfleger. Und solche jre Tecktur oder Landvögt / pflegen sie
 50 jrem Brauch nach / zu nennen nach einer jeden Landschaft Hauptstatt. Laonteus hats
 verdolmetschet durch das Griechisch wort Harmosies / welches bey den vhralten Laces Harmosies.
 demoniern einen bedeut / der entweder in eine Statt / oder in eine eroberte Landschaft
 wirt abgefertigt / derselben Regiment wol zu ordnen und zu bestellen. Prætor Græciaz
 brauchte das wort Higemon / welches ein Landshauptmann bedeut. Dann da er das Higemon.
 P ij Dinesen

Wohlfandte im
Griechischen
Reich.

Wohlfandte im
Teutsche Reich
vor Keyser Rudolff
solffen des er-
sten Wahl.

Unwesen im kleinern Asia beschreibet / welches sich erhaben / nach dem die Graffen von Flandern Constantinopoli eyngenommen / spricht er auff diese meynung: Die Landts Hauptleut / welche bißhero die Ort vnd End regiert hatten / der ein hic / der ander dorten / haben zu dieser zeit ein jeder für sich die Landtschafft eyngenommen / deren Verwaltung nur jnen vertrauwet vnd befohlen war: entweder durch jr eigene Begierd vnd bewegnuß dazu getrieben / oder von den Landtleuten selbst / zu beschützung des Landts / erbetten vnd beruffen. Welche wort mich des Stands in vnserm Reich erjnnern / so diesem nicht fast vnähnlich / nach dem die Keyser auß dem Geschlecht der Herzogen in Schwaben gang vnnnd gar abgangen / vnnnd ehe dann Keyser Rudolff der erst erwöhle worden. Der Allmächtig wölle geben / daß vnser geliebtes Teutschland ihme solch Er- 15
empfel laß: zu Herzen gehen / vnd ein Warnung seyn / zu verhütung künfftigs Unfalls: damit vnser gemein Schiff nicht etwa widerumb in solche Fortuna gerahete / vnd mit größter gefahr erbarmlichs Schiffbruchs vnd Untergangs / nicht auff gleichmäßige Felsen getrieben werd.

16.

Die Statt Edrenos vnd Blubat / vnd was Caplize sey.

Palormo.

Palormer
Wein.

Die Statt / welche von Türcken Edrenos genennt / ist in Bichynia / nicht weit von der jetztgedachten Statt Prusa oder Bursa gelegen. Die alten Griechen 20
habens Adranos geheissen. Gleichfalls nennen die Türcken Blubat / eine Statt in derselben Kestier / so von den jetzigen Geographis in jren Landtafeln geschrie- ben wirdt Lupadi: Prator Graciaz, vnd Laonicus heissens Lopadium. Ist nicht weit von Palormo / vorzeiten Panormus / da man die alte zerfallene Statt Cyzius / mit vielen zerbrochenen Sachen von Marmorstein / sihet: vnd wachsen daselbst edle köstliche Wein / die wir mit lust vnd gesundheit zu Constantinopoli getruncken.

Das wort Caplize / bedeut in Türckischer Spraach ein warm Bad. Dann noch auff heutigen tag zu Prusa / vnten am Berg Olympo / gar ein trefflichs warmes Bad vorhanden / so weit vnd breyt: berühmpt: da nicht weit von einander zugleich ein warmes / vnd dann auch ein vberaus frisches kaltes Wasser reichlich / durch ein sondere Gaab 30
der Natur / entspringt.

17.

Der Münchßberg / Geschiß Dage / Calogeri / Azem Baba / Abdal Murat / Gemischeher / Jussuph.

Berg Olympus.

Der heilige
Berg.
Klöster des heiligen
Bergs.

Kalos Geros.

Er allhie gemelter Münchßberg / wirdt von Türcken in jhrer Spraach ge-
nannt Geschiß Dage / von Griechen Kalogeron Dros. Es wirdt aber durch
denselben Namen der Berg in Bichynia verstanden / Olympus genannt: wel-
cher von denen / so zu Constantinopoli wohnen / vnd auff dem daselbst biß an die Statt 40
maurn anstossendem Meer / Propontis genannt / schiffen: voller Echnes / vnd einer
mächtigen Höhe / von fern gar weit gesehen wirdt. Den Namen Münchßberg / scheint
haber daher bekemmen / weil vorzeiten viel Klöster der Calogeri daselbst gewesen / gleich
wie noch heutigs tags auff dem Berg Athos in Europa oder in Griechenland / den
man Hagion Dros auff Griechisch / das ist / den Heiligen Berg nennet: vnd da noch
biß in die 23. Klöster vorhanden / deren ein jedes vnlangst vor dieser zeit biß in die 200.
oder 300. Calogeri oder Münch gehabt / vnd wider den Gewalt der Meerräuber wol
verwartet. Vnd ob wol jetziger zeit die Zahl derselben Calogeri viel abgenommen / so
ist doch jhrer noch ein grosse menning / ja mehr dann ein tausent / vorhanden. Es wirdt
aber ein Münch bey den Griechen Calogeros genannt / nicht als Kalos Hieros / das 50
ist / fromm vnd heilig / wie etlich meynen: sonder als Kalos Geros / der heutigen Spraache
nach / das ist / ein frommer Alter. Dann zum Münchleben taugen die Alten am besten.
Jedoch wil ich hieneben auch wol bekennen / es lasse sich nicht ohn Ursach ansehen / als
ob dieser Berg jetziger zeit nicht von den Griechischen Calogeri / so daselbst gar nicht
mehr vor

mehr vorhanden / den Namen Münchberg hab / sonder von den Türkischen Mönchen. Dann derselben allhie gar ein grosse Anzahl umb Prusa / so vnter ihnen ein Vorsteher / oder Abt / oder Prior haben. Nicolaus Nicolai auß dem Delphinai schreibt in sein Buch / daß sie denselben Assam baba nennen / vnnnd sagt / solches heisse so viel / als Vatter der Vätter. Aber diß wort Assam baba / ist von ihme nicht recht geschrieben / sonder solt heißen Azem baba / das ist / oberster Vatter: wie kurz hiebefore gesagt vom Bezir Azem / daß es heisse / der oberst Raht. Derselb Azem baba pflegt alle Jar daselbst ein Versammlung seiner Mönch zu halten / nicht weit von eines Türkischen Heiligen Grab / dessen Namen gedachter Nicolaides auch nicht recht

10 Sadi Batal geschrieben. Dann ihne die Türcken Seithi Abdal Murat nennen / das ist / der heilig vnnnd Gottes Knecht Murat / oder der andechtig Gottes Schalek / auff alle Teutsch / Murat. Vnd heist Murat auff Türkisch so viel / als auff Lateinisch Desiderius / auff Griechisch Erasmus / gleich als ein Gewündschter vnd Vielgeliebter. Die Neuwstatt / deren bald hernach in der Chronick wirdt gedacht / auff Türkisch Genischeher / ligt nicht weit von der Statt Isnic oder Nicca. Der Herz von Bußbeck / wie auch der Dricius / nennets Jenisar. Vnd meins erachtens hat auch der Spanduginus eben dieselb verstanden in seinem Bericht vom Ursprung vnnnd Herkommen der Türkischen Sultanen / welcher hiebefore dem ersten Capituldiß dritten Theils inseriert. Der Nam Jussuph / so dem Landvoigt von Prusa gegeben wirdt / ist eben der Nam Joseph. Hans Gaudier / König Ferdinanden Türkischer Dolmetsch / schreibt in seiner Version Jussuc / welches wort in Türkischer Sprach ein Ring heist.

Türkisch Mönche bey Prusa.

Der Prior vnter ihnen / Azem baba.

Was Murat heist.

Genischeher, Jenisar.

Jussuc.

Von mancherley Münzsorten / als was da seyen Man-

28.

guri / Aspri / Siderocapsia / Hyperpyra / Hyperpyrarij / Drama / Schahi / Sultanner / Scraphiner / Byzantij / Chrysi / Altumler. Item von den Münzsorten in Egypto vnd Soria / vnd von irem jetzigen Werth.

30

Nochwendig muß ich allhie von mancherley Münzsorten der Griechen / Türcken / vnnnd Egyptier handeln: damit sie an einem Ort erklärt / vnnnd dem Leser gleich als vor Augen gestellt werden. Vnd damit ich anänglich den Werth einer jeden Sorten / so bey den Türcken gangbar vnnnd läuffig / des leichter vnnnd vernemlicher mög anzeigen: ist zu merken / daß ohngefährlich vor vierzig oder fünfzig Jarn / als Theodorus Spanduginus sein Türkisch Histori geschrieben / eben acht Kupfferin Manguri auff ein Silberin Asperle gingen: Item vier Asperlin haben ein Drama gemacht. Vnd ein Teutscher Thaler hat neun Dramas goltten / welche thun

40 sechs vnd dreyßig Asperlin. Ein Sultanner Gilden in Golt / am Gewicht vnd güte des Goldts dem Benedischen Zeklin oder Ducaten gleich / war damals auff vier vnd fünfzig Asperlin / oder auff anderthalb Thaler vnser Teutsche schlags / geschätzt. Folgens ist ein gute zeit des Thalers wert bestendig blieben auff vierzig Asperlin: vnd des Sultanners / oder eins Ducaten / auff 60. Asperlin. Da wir aber zu Constantinopol waren / hatte man diese Sorten allesamt dermassen am werth gesteygert / weg der bes

50 Asperlin / so viel doch der Sultanner nicht galt / sonder etlich Asperlin weniger. Also hat damals ein Drama / so fünf Asperlin gemacht / sechs Kreuzer vnser Münz goltten: vnd haben zehen Dramas oder fünfzig Asperlin eben sechzig Kreuzer / oder einen Teutschen Gilden gethan: vnd sechzig Asperlin / oder zwölf Dramas / seind als viel gewesen / als ein Teutscher Reichsthaler von zwey vnd sibenzig Kreuzer / oder achtzehen Bagen.

Der Münzsorten werth vor dieser zeit.

Derselb werth jetziger zeit.

Fünffzig Asperlin ein Floren. Sechzig Asperlin ein Thaler.

hen Vafen. Vnd ist auch diese Tar folgendts / als wir schon wider herauß / dermassen gestengert: daß ich berichtet worden / ein Thaler oder Piastro sey auff achtzig Asperlin kommen.

Nach beschehener Erklärung vnd Bericht / vom Werth vnd der Tar einer jeden Sorten / wöllen wir auch von den Münzen selbst etwas hinzu setzen / so dem Leser / wie ich verhoffe / nicht vnangemem wirdt seyn zu vernemmen. Erstlich seind die Manguri bey den Türcken an statt der Rüpfferin Pfenning kommen / so bey den Alten Ascs genannt. Auff dieselben folgen zu nechst / kleine von Silber gemünzte Pfenning / von Griechchen Aspra / von Türcken Achs genannt: welche beyde wort / ein jedes in seiner Spraach / einerley Bedeutung haben / weil beyder Namen vom weissen herkommen / 19 als auch die Italiener ihre Bianchi nennen / die Franzosen les Blancs / die Rheinländer ihre Weißpfenning oder Albus / dem Lateinischen nach: so gleichfalls allezumahl sondere Münzsorten / vnd dermassen genennet / als wenn wir in Teutsch sagen / Weißpfenning. Dann wie auff Griechisch / der jetzigen Spraache nach / Mauraon / schwarz heißt / daher auch die Mühren ihren Namen haben: also bedeut Aspron so viel als weiß. Item hat bey den Alten Aspratura geheissen das klein Gelt / damit man pflegt zu wechseln / gleich als wolt man sagen Weißgelt. Josaphat Barbaro der Venediger / schreibet in seiner Keyß auff Tana / diese folgende wort. In Mengrelia / spricht er / ist ein Münz / genannt Tetarti / welches wort so viel heißt / als weiß. Vnd sie verstehen durch diese Farb Silberin Münz / die weiß ist. Die Griechchen heissens auch Aspri / das ist 20 weiß: die Türcken Achi / das auch weiß heißt: die Zagathai Latern Tengk / so gleichfalls weiß bedeut. Man hat auch etwa zu Venedig / wie noch / Bianchi gemünzt. Item haben die Spanier eine Münz / Bianche von ihnen genennet. Darauf man nun sieht / wie viel Nationen einerley Sach mit einem Namen eyntrechtig nennen / der in vnterschiedlichen Spraachen einerley Bedeutung hat. Bishero des Barbari wort. Diese Weißpfenning / auff Griechisch Aspra genannt / auff Türckisch Achs / wie gesagt / seind zweyerley Sorten. Dann etliche seind etwas grösser dann die gemeinen / so kleiner. Die grössern heißt man Siderocapsia / mit einem besondern Namen. Dann Siderocapsia ist ein Statt / gegen Thasso vber gelegen / nahendt bey dem Athos oder bey dem Heiligen Berg / davon im nechsten Capitul meldung beschehen. Daselbst ist beydes 30 ein Goldt vnd auch ein Silber Bergwerck / vnd werden allda die grössern Aspra gemünzet / vnd von der Statt Siderocapsia genannet / welche des Türckischen Sultans Leut nur allein pflegen an zahlung anzunehmen / vnd in des Sultans Schatzkammer zu legen. Es pflegt auch der Sultan eben mit denselben seine Kriegsknecht vnd andere Befeldte Diener ab zu zahlen. Die kleinern Aspra nimpt man für den Sultan gar nicht an / was man auch ihme zu erlegen schuldig. Ein andere Sort Griechischer Münz seind die Hyperpyra / werden als hoch im Werth geschätzt / als die Silberin Venedische Marceller / oder sonst die Julier in Italien. Vnd da mans je genaw schätzen wil / kommen sie auff neun vnser Kreuzer. Im Königreich Cypren / ehe dann es vnter der Türcken Yoch kommen / waren außserhalb des Adels / die Eynwohner sonst in 40 fünf vnterschiedliche Sorten der Leut abgetheilt: als nemlich in etliche / so Pariki genant / in Lesteri / Perpirari / Albaner / vnd weisse Venediger. Die andern wöllen wir allhie fahren lassen / vnd nur deren gedenccken / so zu vnserm Vorhaben gehörig. Die aller schlechtesten waren genant Pariki / der Dienstbarkeit vnterworffen / vnd ihren Herrn dermassen verpflicht: daß schier auch in derselben Gewalt / ihnen ihres gefallens das Leben zu lassen oder zu nehmen. Seind als viel in Griechischer Spraach / als bey vns Bawrn. Die nechsten nach diesen / in irer gemeinen Landspraach Lesteri genant / waren wol auch in der Zahl der Pariki oder der Bawrn / aber doch hatten sie entweder durch Gelt sich abkaufft / oder durch irer Herrn gnad vnd gunst / oder sonst etwa in andere weg befreung von der Dienstbarkeit erlangt / vnd solches auff zweyerley vnterschiedlicheweis. Dann etliche wurden ganz vnd gar / vnd durchauß befreget: etliche 50 aber so viel die Personen allein belangte / welche gleichwol wegen ihrer Haab vnd Güter den Herrn verpflichte blieben: nemlich etwa mit eim Beding / daß sie Jährlich den Fürsten oder Edelleuten ohngefährlich 15. oder 16. Perpira solten erlegen. Vnd wegen diesen

gen dieses Zinses/den man eben durch diese Münzsorten / Perpira in gemein genant/
 pflag richtig zu machen/hatten sie den Namen Perpirari. Solche Namen wurden von Perpirari.
 gemeinen Leuten was vobel außgesprochen. Dann es heißen Hyperpyra / vnd Elefthes
 ri/das ist die Freyen/vnd Hyperpyrarij/welche Türckisch ein gewisse Summa der Hy-
 perpyra erlegten. Weiter haben wir gedacht der Drama / so die Türcken Drem nen- **Drama.**
 nen/vnd ist bey jnen ein sonders Gewicht / so von den Griechen auff sie kommen / die es
 Drachma nennen. Solches Gewicht helt so viel Asperlin / als gesagt. Die Schahi **Schahi.**
 seind jeziger zeit gar gemein in Türckey. Werden vom Schach oder König der Pers
 sier/so der Türcken ergster Feind/gemünzt:vñ haben auch von jme den Namen Schah
 hi. Ein jedes stück von diesen Schahi gilt acht Türckisch Asperlin/ oder vnser Münz
 nach ein wenig minder dan zehen Kreuzer. Die Sultaniner seind ein güldene Münz/ **Sultaniner**
 vorzeiten als die Saracener noch regiert / von den vnsern Soldani genant / welches **Soldani.**
 wort in der Histori des Vincentij Beluacensis gefunden wirdt. Eben eins Gewichts
 vnd einerley Werth mit diesen Soldani waren die Gilden/so zu der Griechischen oder
 Constantinopolitanschen Keyser zeiten zu Constantinopoli gemünzt / vnd Byzanti-
 ner genant wurden / von gesagter Statt Constantinopoli / so die Alten auch Byzant- **Byzantiner.**
 tium genant: allein war der Schlag oder das Pieg vngleich. Diesen beyden waren
 ebner massen auch die Seraphiner am Werth vnd Golt gleich/so zum allerersten vnter **Seraphiner.**
 den Egyptischen Sultanen der Melech Seraph gemünzet / von welchem sie auch den
 20 Namen bekommen. Chrysiini heißen in Griechischer Spraach Gilden/vom wort Chrysi-
 Chrysos / so Golt bedeutet:vnd haben auch die Türcken also vom Altum genant **Altumler.**
 Altumler oder Altumlar / ihre Sultaniner / oder Ducaten / welcher letzter Nam / meins
 erachtens/von den Ducibus oder Herzogen zu Venedig hergestoffen/deren Bildt vnd
 Namen sie auff ire Gilden lassen schlagen.

So viel nun die Münzsorten in Egypten / Arabien / vnd Soria belangt: ist auch **Egyptisch vnd**
 derselben Tax zu jeziger zeit verändert / gleich wie auß dieser Verzeichnuß Herrn Hier- **andere Münz-**
 ronymussen Beck von Leopoldtsorff zu sehen / von einer jeden Sorten Werth / wie sie **gen.**
 gangbar im Jar 1551. da er dieselben Land durchzogen.

Erstlich haben sie die Zibit/ seind gar kleine Kuppferin Pfenning/vnd viel mehr Zibit.
 30 chen/dann Münz zu neien: deren zween thun ein Drem/so auch ein Kuppferin Drem.
 ferin Pfenning / am Gewichte so schwer / als ein Drachma / wie gesagt. Dieser Drem
 zween machen einen Nuccar/so ein grösser Kuppferin Pfenning/mit Arabischen Buchst- **Nuccar.**
 staben. Vier Nuccari machen einen Silberin kleinen Pfenning/von den Arabiern **Sf**
 man/von Türcken Achs/von Griechen Aspro genant. Sechs Nuccari thun ein groß **Sf**
 fern Silberin Pfenning Maidin oder Catta genant. Vnd ein solcher Maidin oder **Maidin oder**
 Catta gilt anderthalben Osman/ oder vier Venedische Marketten/ oder acht Teutscher **Catta.**
 Wagen oder Schwarzpfenning/ deren drey einen Kreuzer machen. Die Schahi seind **Schahi.**
 etwas noch grössere Silberin Pfenning / deren einer vier Maidin thut. Zehen solcher
 Schahi gehen auff einen Türckischen Gilden. Ein Türckischer Gilden / Altum bey **Altum.**

40 jnen genant/hat damals 40. Maidin/oder 60. Asperlin goltten. Ein Goltkron ward
 auff 35. Maidin taxirt. Wie hoch nun diese Münzsorten/silberin vñ güldin/zu jeziger
 zeit auch an denen Orten gesteygert / hat der Leser abzunehmen auß dem/ so hiebevorn ver-
 meldt/vnd auß folgenden Worten Joannis Zuallardi/der im Jar 1586. Soria zum theil
 gesehen / vnd ein Wellisch Buch von seiner Keyß zu Rom trucken lassen. Zu Tripolis
 spricht er/vnd in ganz Soria/seind am meisten gangbare Münzen/die Maidin/vñ die
 Asperlin. Fünff Maidin/oder 8. Asperlin/gehen auff ein Saia. So nennet er/ als ein **Saia.**
 Niderländer/das Belt/so Schahi heißt. Ein Goltkron thut 60. Maidin. Ein Vene-
 discher Zectin/so mächtig willkorn an denen Orten/vnd d. n Leuten ganz anemem/ gilt
 73. oder auch wol 75. Maidin. Ein Teutscher Thaler/vnd ein Spanisch groß Real/ **Piastr/Thaler**
 50 welches acht gemeine Real thut/gelten 45. Maidin/vnd werden Piastri genant. **vnd Spanisch**
 Zu dieser Erklärung der Münzsorten wollen wir auch das neben zu gemeldet has **groß Real.**
 ben / nemlich daß die Türckischen Sultanen so wol zu Eyngang ihres Königlichen **Vermängung**
 Regiments/wie Theodorus Spanduginus Cantacuzenus schreibt/ als auch in eröbe- **der Asperlin bey**
 rung ansehnlicher Sieg wider ire Feind/oder in jren frolockungen/werin jnen Manns **den Türcken.**
 lich Erben

lich Erben geborn/ wie die Exempel hin vnd her in dieser Chronick zu spüren vnd zu finden/ neuwe Asperlinpflegen zu münzen. Vnd alsbald solches beschehen/ wirdt von jnen ein öffentlich Mandat allenthalben publicirt/ dadurch die alten Asperlein verbotten. Derhalben jedermenniglich die alten als baldt den Münzmeistern zutragen vnd liefern muß/ welche dann für zwölf alte/ zehen neuwe pflegen zu erlegen. Darauf die Sultanen zwar nicht ein geringen nutz vnd gewinn bekommen. Es werden auch Inquisitorn vnd Auffseher oder Nachforscher verordnet/ so mit fleiß darauff acht geben/ ob jemandt die alten Asperlein heimlich behalte. Dieselben brauchen mancherley List vnd Betrug/ vnd treiben viel böser Possen vnd Tück wider die armen Leut. Wegen solches gewinns/ pflag Sultan Muehmet der ander/ so Constantinopol eröbert/ als 10 le zehen Jar neuwe Asperlein münzen lassen. Jedoch mag auch wol seyn/ vnd läßt sich zwar also ansehen/ als hab er solches den alten Römern wollen nachthun/ in deren Medallien so gar offte diese wort gefunden werden: Votis decennialibus: Item, vicennialibus: Item, tricennialibus. Dann meins erachtens kein zweiffel/ es hab gemeldter Sultan Muehmet der ander/ gleich als ein Successor im Reich/ viel Sachen den alten Römischen Keysern/ die er für seine Dorfahrn hielt/ wollen nachthun.

Der Sort alter Asperlein.

Gewinn von neuwer Münz.

Türcken folgten der Römern brauch.

19.

Von Sugutzug/ Berle/ Voli.

20

Es meldet der Auctor dieser Chronick/ in gemein werde dafür gehalten/ Osman sey zu Sugutzug begraben worden/ welches Ort diesen Namen hab von Falbern oder Weidenbäumen. Laonicus aber spricht/ es sey ein Flecken/ so auff das Landt Mysia stoffe/ von den Eynwohnern Soguta genennt/ da dann auch ein Wasser/ eben desselben Namens. In diesem Flecken/ sagt er/ sollen etwa ein zeitlang die Soguzier gewohnt haben/ vnd es hab auch der Osman selbst an dem Ort seine Behausung gehabt. Derwegen des gemeinen Manns meynung gewesen/ er were daselbst begraben/ da er gemeinlich pflegen zu wohnen. Es setzt auch Laonicus hinzu/ man künde das Ort nennen den Flecken Itax. Dann also hats der Lateinisch Dolmetsch geben/ vnd hiedurch auch andere mit sich machen jren. Dann er hetts nicht sollen vertirn/ den Flecken Itax/ sonder der Weiden/ oder des Falberbaums/ der in Griechischer Sprach heißt Itax. Wir müchtens auff vnser Teutsch/ Falberdorff oder Weidendorff nennen. Jedoch ist auch zu merken/ daß der Laonicus nach dem wort Soguta/ noch ein ander Türkisch wort Gui/ mit zweyen Sylben aufzusprechen/ nachgelassen: welches so viel bedeut/ als ein Flecken oder Dorff: damit das ganze wort Sogut Gui sey. In dieser Türkischen Chronick wirdt gelesen das wort Sugutzug/ welches bedeut junge Falber oder Weidenbaum/ oder ein Ort/ da man junge Weiden gesetzt: gleich als bey den Türcken auch Belezug so viel heißt/ als junge Eichelbaum/ oder ein Ort mit jungen Eichelbäumlein besetzt. Vnd ist gedachts wort Belezug auch einer Statt Namen in Anatolia/ dero nah heraber in dieser Chronick gedacht wirdt. Daher kompt auch 40 meins erachtens der Nam des Dorffs oder Marktts Osmanzug/ oder Oszmanzug: als dadurch verstanden werd/ gleich als ein Seminarium/ oder pflanzung des Osmans. Abraham Ortelius in seiner Tafel der Landschaft Natolia schreibts Oszmanlich/ welches dem Italiänischen brauch nach/ durch drey Sylben aufgesprochen/ eben eins ist mit dem Oszmanzug. In des Herrn von Busbeck Keyßbüchlein wirdt gelesen Oszmanlich/ vielleicht also von andern verkert/ da doch er geschrieben Oszmanisch/ oder Oszmanisch: damit das lezt mit dem Französischen B werd außgesprochen/ welches auch bey den Türcken im brauch. Die aber Osmanisch schreiben/ schreiten noch weiter vom rechten Ursprung dis worts. Vom Namen Voli/ so beydes einer Statt/ vnd auch einer Landschaft/ haben wir hievor im dreyzehenden 56 Capitul gesagt. Berle ligt nicht weit von der Statt Voli. In gedachter Landt tafel Ortelij dünckt mich nicht recht geschrieben stehen Berede/ anstatt Berle/ welches eben eins mit Berle.

Soguta/ der Soguzier/ vñ Osmans Flecken.

Vicus Itax.

Sogut gui.

Sugutzug.

Belezug.

Osmanzug.

Osmanlich.

Osmanisch.

Berle.

Sanzack/

Sanzack/vnd Sanzacbeg. Meschit/oder Mesjic.

Dsiuma/oder Zuma. Zmarec. Gandri.

20.

Cangri/vnd Chiangare.

SAngiac / mit zweyen solben auff Welsch / oder Sanzac / heisse in Türkischer Sanzac oder Fändlein der Türcken. Sprach ein Fändlein. Sie tragen aber an statt der Fändlein / runde kuppferin Kugeln vbergülbt / so oben auff ein Stangen oder Spieß gesteckt: vnd hangen herab runds vmb angeheffte Rosshaar / oder Ross / schweyffe. Oben auff diese Kugeln
 10 oder vergülbtte Depffel / pflegen sie zu zeiten ein zunehmenden oder wachsenden Mon zu sehen. Solcher Sanzac oder Fändlein / sahen wir auff vnser Keyß in Komantia oder Thracia gar viel dem newen Basscha oder Beglerbeg zu Temeswar / in Oberrn Ungern gelegen / zu Ross fürtragen: als er vns begegnet in der Ebne / nach dem wir auff den engen Pässen des Bergs H. mit herab gefahren / nicht weit von Tatarbasar / ein Tatarbasar. Stättlein von Latern also genennt / gleich als Laternmarkt / auff drey Meil wegs vns gefährlich von Philippopoli. Dann wir eben daselbst ihne gesehen fürüber ziehen / mit ein Königlich. n Comitatz / vnd grosser anzahl Carneln / vnd anderer Sarrross / vnd Esel. Von diesen Sanzaken oder Fändlein haben die Sanzacbezen ihren Namen / vnd Sanzacbezen. seind Landpfleger oder Landvoigt: welche so oft / als sie zu Kriegs vnd Feldzugen / auß des Sultans Befehl / auffgemahnt werden / ihnen ein solches Fändlein / wie allhie beschriben / fürtragen lassen: mit Pfeiffen / vnnd Trummeln / vnd andern Instrumenten / so bey ihnen gar vnlieblich. Die Griechen nennen das Türkisch Sanzac in ihrer Sprach Flambarum vnnd Flambulum: vnnd die Sanzacbezen / Flambarum. Flambarum. Flambulares. lares. Der Keyser Leo / mit dem Zunamen der Weise / oder Gelährte / hat ein Buch geschrieben von bestellung des Kriegswesen. Im selbigen werden gefunden die wort Flambululum / sol heissen ein Fahn / vnd Flambuliscium / ein kleines Fändlein / vnd Flambululum. Flamulares. Flambulares / seind Fändrich: welche so viel bedeuten / als gesagte Griechische der heutigen Sprach / vnd Türkische wörter. Dann nicht ohn Ursach von mir etlich mahl gemeldet worden / es seyen die Türcken der Griechen Affen / in gar vielen Sachen: beyerz
 30 ab die Kriegspüter oder Befehl / vnnd die Landvoogthenen / vnnd der selben außtheilung / belangend.

Meschit oder Mesjic werden eigentlich von Türcken genennt dieselben Tempel / Mesjic. so von Holz gebauwet: wie dann sie vorzeiten nur hölzine Tempel hatten / ehe denn ihr Reich an Gewalt / Gelt / vnd Gut zugenommen. Die Welschen neunnens gemeinlich Moschea. Das wort aber Zuma / dessen auch hievor gedacht / bedeut ein ansehen Moschea. Zuma. liches Tempelgebäu. / von Steinen. Was Wedressa / was Zmarec heisse / wirdt vom Gaudier selbst an diesem / vnd andern mehr Orten / im Text erklärt. Dann die Zmarec seind Gasthöffe oder Hospital / nicht vnartig / sonder lustig erbauwet / vnnd Zmarec. in sondere Zimmerlin oder Kammern außgetheilt. Vnd ist nicht allein den Türcken / sonder auch ohn vnterscheid allen andern Leuten / was Glaubens oder Religion sie immer seyn kündten / allda einzukeren erlaubt. Dann weder den Christen noch Juden / weder Reichen noch Armen / das Losament abgeschlagen wirdt. Es pflegen auch die Basschilar / die Sanzaken / vnd andere Bezen / wann sie ober Land reysen / in diese Zmarec einzukeren. Die Ordnung vnd gewohnheit der Türcken bringt mit Ordnung der Zmarec im Speisen. sich / daß sie einem jeden / so ins Zmarec enkert / seine Speiß vnnd Nocturfft reichen. Wann die zeit herbey kommen / daß man zu Nacht essen soll / kompt ein Diener daher gangen / vnnd tregt ein mächtig grosse / weite / breyte Schüssel / von Holz gemacht / so da scheint gleich als ein ziemlicher Tisch seyn. In derselben stehen gar viel kleinere Schüsseln / mit gekochtem Keyß / oder mit Gersten / so lang gekotten / biß sie
 50 etwas dick worden / gefüllt: vnnd ligt darneben ein stück Fleisches drinnen / gemeinlich von Castronen oder feystien Hammeln. Solches wirdt von ihnen Tforba genennt. Tforba der Türcken. Vmb die kleinere Schüsseln herumb / legen sie Brodt / vnnd etwa zu zeiten Honigßsamen. Von diesen Speisen mag ein jeder für sich nehmen / was er wil. Es stehet auch Drey Tag frist im Zmarec. reysenden Leuten frey / dieser Speisen drey ganzer Tag lang / vmb sonst zu genießsen. Wann

Wann dieselben füruber/ist der Brauch/ daß ein jeder sich auff vnd davon mache. Die groß Herrn in Türczey pflegen zwar sich befließen siebenerley Sachen mit größten Unkosten zu bauen vnd zu zurichten: nemlich ire Messchit/ oder Tempel/ die Imaret oder Spital/ von jesigen Griechen Maratia genant: die Carauansarai/ von welchen im 14. Capitul droben gesagt: die gemeine Badstuben: zu denen allen vier Stücken vnd Gebäuwen/sie auch die schönsten Brunnen setzen vnd führen/ in den dreyen letzten/ den Leuten vnd dem Viehe zu gut/zu irer täglichen Nothturfft: zu den Messchiten aber/ wegen etlicher Keynigung vnd Abweschung/ so von jnen beschehen muß/ ehe dann sie in ire Messchit oder Tempel dürfen gehen. Zu diesen fünffen nim auch die Brücken vber allerley Wasser/ vnd Pflasterung gemeiner Landstrassen. Vnd seind alle diese siebenerley Stück eben als wol schawwürdig/ außbündig/ vnd ansehnlich bey den Türczen/ wie in Engelland die sechs Stück: Berg/ Brunnen/ Brücken/ Kirchen/ Weiber/ Woll/ als der alt Vers laut:

Mons, & fons, & pons: Ecclesia, foemina, lana.

Zu diesem wil ich auch das vngemeldet nicht lassen / nemlich daß in der Statt Constantiaopoli neben den Messchiten/ deren ohngefährlich allda biß in die vier hundert seind / so viel Maratia oder Imaret vorhanden: daß wann einer drey Tag lang nur in einem Imaret/ dem Gebrauch vnd gemeiner Ordnung nach / sich erhalten wölt / vnd folgendts nach end der drey Tag / die vbrigen nacheinander ordentlich besuchet: er innerhalb eines ganzen Jars in alle nicht kommen / noch ihrer all Hülff vnd Allmussen genießten köndte. Es folget auch baldt hernacher in der Chronick ein Erklärung/ wazu man von Alters hero die Imaret gestiftet / da gesagt wirdt: der Bruchan selbst hab in dem Imaret/ welches von ihm erbauwet / den Leuten die Speiß außgetheilet.

Das Land Candri / ist gelegen am Ponto Eurino / das ist/ am schwarzen Meer/ zwischen Bithynien vnd der Landschaft Ponto: da denn auch die Statt Candri gefunden wirdt in des Ortelij Natolia. Doch ist Cangri nicht einerley mit diesem Candri / sonder ein andere / gegen Amasia der Statt / vnd dem Land Cappadocia gelegen. Ward vorzeiten Gangra genant/ da man auch ein vhraltet Concilium gehalten/ des sen Acta noch vorhanden/ in Tomis Conciliorum. Vnd wirdt von Türczen noch heutigs tags die herumb ligend Landschaft / wie Ortelius in angedeutter Landtafel melden thut/ Chiangare genennet/ als Gangre.

21.

Die Zercolen der Türczen / so wol die weissen/ als die rohten.

Zercola wirdt bey den Türczen genant ein Hut / damit sie ire Häupter bedecken/ auß Filz gemacht. An dem Ort/ da der Kopff hineyn gehet/ ist ein breytes güldins Gebräm. Es sagen die Türczen selbst / der Zercola gestalt sey genommen vom Ermel am Rock. Ins ober theil der Zercola / so ohngefährlich anderthalb Spann hoch / stoßen sie den Kopff: das vbrig fahet an hinterwerts/ vom obersten theil des Häupts sich herab zu lassen dreyer Spannen lang / vnd hencet vntern Nacken herab/ biß auff den Rücken: eben wie die Weiber in Franckreich ihr Schapperon / damit sie den Kopff bedecken / auch hinterwerts lassen herab hencen. Vornenher / mitten an der Stirn / gehet vbersich hinauff gleich wie eine breyte Pfeiff / oder Scheyde / von Kupffer gemacht/ zum theil vergülbt/ zum theil außwendig mit Silber überzogen/ darinn sie Türcsch / Granätlein / Crystallen / vnd sonst allerley Steinlein / jedoch gerings wehrts / vnd gemeiniglich falsch / versetzen vnd fassen lassen. Die Gemitscham führen ein weisse Zercola/ etlich andere tragen rohte/ von welchen anderstwo zu sagen. Gemelte Pfeiffen oder Scheyden brauchen sie / ihren Federbuschen hineyn zu stoßen / wann sie entweder in Kriegsläuffen sich müssen brauchen lassen / oder wann sie vñ jren Sulfan herum traben/ vnd auff jue warten.

Was

Was da heiß Musulman/vnd zum Musulman wer:
den. Türcken/vnd jr Ursprung. Totari. Laonicus an ei-
nem Ort verbessert / da Xpca zu schreiben / vnd nicht
Vera: Item Euphlante / vnd nicht
Euphlaste.

- 10 **D**ie Mahumetaner wollen Musulmanlar genannt seyn/ gleich als Rechtgläu:
bige: wir vor zeiten / als der Arianer Sect die Oberhand genommen / andere
Christen / welche von ihrer Lehr / wüten / vnd toben / ein Abscheuch hatten/
sich Orthodoxos liessen nennen / das ist / rechter Lehr anhengig. Ob nun wol dieser
Nam Musulman bey den Mahumetanern gar ehrlich vnd gut/ als denn auch jre Für-
sten sich vor etlich hundert Jaren genennet der Musulmaner Sultanen / wie solches
austrücklich in der Histori Praetoris Graecia gefunden wirdt: so war doch eben derselb
den benachbarten Griechen / als Christen / abscheuwlich vnd verflucht: welche durch
das wort Musulmanin bedeuten pflegen die größt Unthat bey den Christen / nemlich
vonder Christlichen Religion vnd Glauben zu den Mahumetanern abgefallen.
Vnd daselb wort zu erkläre / brauchten sie noch ein anders/nemlich Magarizin/das ist/
mit Kohl sein Angesicht besudlen. Jedoch / wie gesagt / wollen auch noch heutigs tags
20 die Osmanischen / das man sie Musulmanlar / vnd nicht Türcken / heißen sol. Von
welchem wort Türk/wil ich nicht vnterlassen allhie zu melden/was Philips von Mor-
nai / Herz zu Pleffis / ic. geschrieben in seinem Fransösischen Buch / des Titul / Von
Warheit Christlicher Lehr wider die Heyden / Jüden / Mahumetaner / Atheisten / so
Gott leugnen/vnd andere: desgleichen/ in derselben Materi / bishero nie keins an Tag
kommen. So haben wir eben auch darauf etwas zu vernemen / vom Herkommen
vnd Ursprung der Türcken / so nicht leichtlich zu verwerffen. Dann er spricht/ es
seyen die zehen Stämme der Israeliten / wie auch Herodotus schreibet / hinter Mes-
dien verwiesen vnd ins Elendt verschickt worden / in etliche Landt / so damals öde
vnd unbewohnt: vnd das von ihnen zum theil die Colchi herkommen / so die Bes-
30 chneidung noch hatten zur zeit des Herodoti / vnd zum theil auch die Tatar:
che ohngefährlich vmb das Jar nach Christi Geburt zwölff hundert durch den Zim-
gis Chan auß ihrem Landt geführt / gleich wie ein Sündflus den Erdenkreis bes-
deckt / vnd folgendes das Reich oder Keyserthumb des grossen Rithai Tatar Chans
auffgericht haben.
Es hatten aber / sagt er / diese Völcker die Beschneidung lang zuvor / ehe denn
sie auch des Mahumets Namen gehört: vnd seind dervwegen des leichter zu bereden
gewest / des Mahumets Ghsas anzunehmen / weil dasselb etlicher massen mit ihrer
Religion zustimmte. Der Nam Tatar oder Totari / bedeut (spricht er) in Spr:
scher Sprach / die vbrigen oder oberbliebene / nemlich von den zehen Stämmen der
40 Israeliten.
Es haben auch vnter den Horden der Tatarey / gegen Mitternacht / oder ge-
gen Nord/etliche derselben Tatern die Namen Dan / Zabulon / Nephthali / behalten bis
auff den heutigen Tag. Daher sich nicht zu verwundern / das so viel Hebreer vnd Ju-
den gefunden werden in Polen / Neussen / vnd Litthawen. Er wil auch dafür halten / es
werden für vnd für an denen Orten / je näher man der Tatarey komme / auch des mehr
Hebreer gefunden. Damit ich nun seine meynung zu bestetigen/auch etwas ohngefähr
hinzu setze: weiß ich mich zu erinnern / das ich in meiner ersten Jugendt / ehe dann der
Teutsch Orden in Eyfland zerstört vnd abgangen / von meinem lieben Vatter / Cun-
rat Löuwentlaw / zu seinem Bruder / meinem Vetter / Albrecht Löuwentlaw / auff
50 dessen begern in gemeltes Eyfland abgefertigt vnd geschickt worden. Desselben Lands
Hauptstatt ist Niga / gegen Litthawen / am Wasser Duina gelegen: welche Statt
im getruckten Lateinischen vnd Fransösischen Laonico mit verzetten Buchstaben vbel
geschrieben Vera/für Xpca: wie auch am selben Ort an statt des Lands Euphlante / zu
setzen Euphlante / Griechischem brauch nach geschrieben / oder Eyflante nach Teuts-
chem brauch. Denn also nennens die andern Hochteutschen / vnser Sächsen aber/
Liffland.

Musulmanlar,

Orthodoxi.

Musulma-
njin.

Magarizin.

Philippi von
Mornat her-
lich's Buch.Tatern vnd Col-
chi von Israe-
liten.Beschneidung
bey den Tatern
vbraic.

Totari.

Der Hebreer
menge gegen
Nord.Niga/ die Statt
in Eyfland.

Liffandt. Der Frantzösisch Dolmetsch hat am Rand hinzu geschrieben / Vera sey die
 Neufisch Statt Nouogrod/ in dem er greifflich fehlet: weil Laonicus außtrücklich ge-
 denckt / es sey eine freye Statt / werde durch einen Raht fürnemmer Leut vnd Häupter
 regiert / sey am Meer gelegen / Item daß die Dennemärcker/ Engelländer/ Frantzosen/
 vnd andere Nationen dahin schiffen / Gewerb zu treiben: deren stück gang vnd gar kein
 einigs auff Nouogrod sich reimet / oder gedeut mag werden. In dieser Statt Riga
 Gegnet herumb habich damals ein vnteutsche Nation gespürt / die Letten genant / so
 mit andern vnteutschen Eynwohnern des Eyfflands / als Euren vnd Esten/ gang vnd
 gar kein Gemeinschaft der Sprach haben / vnd können auch von jnen nicht vernom-
 men werden. Diese Letten haben für vnd für / was sie auch immer vorhaben vnd ver-
 richten / gleich als ein kläglichs Geschrey im Maul / vnd widerholens bevorab im Feld
 ohn vnterlaß: Jeru/ Jeru/ Mascolon. Vnd man halt dafür/ sie verstehen durch gemelte
 Wort die Statt Jerusalem vnd Damasco / deren Namen sie allein von so langer zeit
 hero behalten / vnd anderer Sachen in jrem alten Vatterland durch auß vergessen/ bes-
 vorab in so ferne davon abgelegenen Wildt nussen. Damit ich nun wider auff den von
 Mornai komme / vermeynt er / solches sey nicht weniger der Warheit ähnlich auch die
 Türcken belangend / als mit den Latarn: weil der Nam Türcken / in Hebreischer
 Sprach so viel bedeut / als die jres Vatterlands beraubt: vnd weil derselb Nam bey
 jnen für schmähtlich gehalten. Auch lasse sich ansehen / es hab der Mahumet nicht ohn
 Ursach / damit er die Volkreiche Tatarische Nationen nicht vnwillig machte / so da-
 mals angefangen/ sich zu regen/ die Beschneidung/ Bäder vnd Keynigungen/ sampt et-
 lichen anderen Ceremonien des Mosaischen Gefahs/ behalten.

Die Letten in
 Eyffland.

Letten schreyen
 Jeru/ Jeru/ on
 vnterlaß.

Türcken auch
 von Isracliten.

Der Tataren vñ
 Türcken Namen
 einander ver-
 wandt.

Von den Stätten/ Genischeher/ Goinuc/ Ca- rasi/ Gofre/ Bargama/ Edremit/ Geliboli.

Diese Stättlein/ Genischeher vnd Goinuc/ oder Guinuc mit dreyen sylben/ wie
 es allhie im Arabischen geschrieben / seind nahe bey der Statt Isnie oder Ni-
 caea gelegen. Genischeher heist so viel als Neuwstatt/ vnd in des Ortelij Land-
 tafeln Natolia / wie auch bey dem Herrn von Busbeck/ wirdt sie Jenifar genennet / wie im
 17. Capitul hievor gemeldt. Goinuc wirdt auch in des Ortelij gedachter Natolia
 gefunden. Von Carasi ist zu vor im 13. Capitul gesagt. Cosri halt ich sey eben ein sey
 Nam mit Cariso / so in Natolia gelegen. Durch Bargama wirdt von Türcken ver-
 standen die alte Statt Pergamus/ fast berühmet wegen Pergamens / so man von alten
 zeiten hero daselbst gar viel vnd gut gemacht. Die Statt Edremit jeso von Türcken
 genant/ pflag bey den Alten Atramyttium zu heissen. Vnsere Marinari vnd Schiff-
 leut nennetens mit einem noch mehr verkerten Namen Landemiti: welches dem alten
 Namen wer ähnlicher gewest / da sie nach jrer Italicnischen Sprach L'Adremiti ge-
 sagt. Ich kundte zwar damals kaum erzahlen mit grosser mühe/ was Landemiti für ein
 alten Namen gehabt. Es seind diese Stätt im Land Troade gelegen / darinn vor zeis-
 ten die Hauptstatt Troia gestanden. Von Blubat ist droben etwas im 16. Capitul ge-
 sagt / vnd wirdt hernacher noch mehr folgen. Die Statt Gallipoli nenn ich also / nach
 dem brauch vnser Schifflent. Die Türcken heissens Geliboli. Nicolaus Nicolai Del-
 phinas hat seltsame Traum vom Namen vnd Ursprung dieser Statt. Dann erstlich
 schreibt er / es hab sie der Keyser Caligula gebauwet / von welchem sie auch den Namen
 bekommen. Bald hernacher verlässet er diese meynung/ vnd wil / man hab sie Gallipoli
 genennet / von den Völkern des Gallierlands / jeso Franckreich/ die sie gebauwet/ vnd
 jhro von sich den Namen geben/ welcher so viel bedeut/ als der Gallier Statt: gleich wie
 Philippopolis sey Philipsstatt/ Nicopolis Nicolsstatt/ verkürzt vom Nicolopolis: das
 zwar sehr kindisch / weil Nicopolis auff Griechisch Siegstatt heist / als hernacher im
 51. Capitul weiter erklärt. Der alt Historicus Xenophon gedenckt dieser Statt mehr
 dann 400. Jar zu vor/ che der Keyser Caligula gelebt: derhalben vom Caligula weder
 die Statt erbauwet / noch jhr der Nam geben. So ist sie auch nicht von den Galliern
 erbatwet worden/ sonder von denen von Aethene/ der hochberühmten Statt in Griechen-
 landt:

und ortelij
 Landtafel

Geliboli.
 Nicolaus Nic-
 olai Delphi-
 nas

Callias von A-
 theu Gallipoli
 gebauwet.

landt: deren Feldoberst / Callias genant/ sie angefangen zu bauwen/ vnnnd dadurch er-
langt/ daß sie nach ihme Calliopolis genant/ das ist/ Callix Satt.

Von der ersten Oberfahrt der Türcken vbers Meer/
in Europam. Von denen Schloßern vnd Stättlein/ Zemenic/
Chiridocastrum/ Maitos.

24.

10 **L**he denn ich etwas vom Schloß Zemenic sage/ dessen hie gedachte/ auff Türkisch
Zemenic Hissar / wil ich des Laonici Wort / von der Türcken ersten Oberfahrt
vbers Meer in Europam/ erzehlen vnd setzen: vnd zu denselben halten vnd confes-
rirn/ was in der Chronick an diesem Ort wirt gelesen. Nach dem die Besatzung / spricht
der Lateinisch Laonicus/ des Cherronesi mit sampt der Statt Madyto eingenommen:
seyn die Türcken ins Land Thracia/ bis zum Wasser Lenarus/ fortgeruckt. In dies-
sen Worten ist erstlich zu merken des Dolmetschen vnfleiß / der des Cherronesi pra si-
dium oder Besatzung vertirt auß dem Griechischen/ welches solt heißen des Cherronesi
Schloß/ das ist/ das Schloß der halben Insul/ so vom Meer allenthalben vmbflossen/
bis auff ein engen Pass/ welcher zu beyden Seiten das Meer hat/ vnd da man zu Landt
auß gedachtem Cherroneso in Thraciam mit truckenem Fuß kommen kan / wie ten ne-
hist folgendem Capitel weiter sol erklärt werden. Solches Schloß/ aber kan nicht ver-
20 standen werden von den Dardanellis. Denn Dardanelli diß Orts zwey Schloßer
oder Vestung seind/ vnd nicht eine allein: so zu dieser Zeit: noch nicht vorhanden waren/
sonder seind allererst vom Muehemet dem andern gebauwt/ nach der Eröberung Con-
stantinopoli/ wie Laonicus selbst schreibt vnd bezeugt. Darauff denn folgt/ es sei eben
das Schloß im Cherroneso verstanden/ welches gegen dem Meer/ Aeacum genaüt/ oder
gegen dem Archipelago / nur auff zwey Griechisch oder Wallisch Weilen von Maito
gelegen: auff der andern Seiten aber/ gegen dem theil des Meers / P. opontis genaüt/
auff 22. Weilen von Gallipoli. Vnd Maito wirdt heutigs tags genennet ein Stättlein
eben im gesagten Cherroneso gelegen / das auch zu des Xenophonis Zeiten bekandt ge-
30 wist / vnnnd von ihme Madytus wirdt geheissen / wie auch vom Laonico. Ligt nur drey
Wallisch Weilen von den Schloßern/ Dardanelli genaüt/ gegen dem Archipelago zu.
Prætor Græciæ nennets außtrücklich Asten Madyton/ das ist/ die Statt Madyta. Ge-
meldtes Schloß / von dem wir jetzt handeln/ hat in Griechischer Sprach den Namen
Chiridocastron. Das Meer Hellepontus genant/ ist daselbst dermassen eng / daß es
zwischen dem Asiatischen vnd des Cherronesi Ufer in Europa / nicht mehr dann ein
Griechisch oder Wallisch Weil breyt. An diesem Ort haben nun die Türcken auß Asia
zum erstenmal vbers Meer in Europam gesetzt / vñ durch geschwindigkeit das Schloß
Zemenic von jnen genant/ von Griechen Chiridocastron/ eingenommen: als sie durch
einen gefangenen Christen mit sonderm Vortheil vnnnd List dahin g. führt. Darnach
seyn sie auff Madyto die Statt/ oder Maito fort geruckt/ so von Chiridocastro nur zwey
40 Wallische Weilen gelegen / vnnnd die sie anfänglich geschreucht anzugreifen / auß forche
starcker Anzahl der Einwohner / weil noch auff den heutigen Tag der Griechen allda
mehr denn 300. Häuser vorhanden: haben auch dieselbe eröbert / vnnnd in ihren Gewalt
bracht. Nicht fern von dieser Statt Maito lagen wir auff vnser Keyß ein zeitlang für
Ancker / kauften daselbst ein köstlich guten roten Wein / welcher vns auff der Schifz
fahrt/ so etlich Monat gewehrt/ in mancherley Vnlust / vnnnd stetem Widerwillen/ für-
nemlich gelabt/ erquickt / vnnnd ergötzt. Nicolaus Nicolai/ dessen vnlangst hievor ge-
dacht/ gibt ebner massen/ wie von Gallipoli / also auch von diesem Schloß/ nur lauter
Fabelwerck vnnnd Märlein auß. Dann er spricht / es heiße der Wittwen Schloß/ auß
50 folgender Ursach. Als die Türcken/ sagt er / durch hülff zweyer Kauffleut von Genua
mit ihrem Kriegsvolck ober den Hellepontum gefahren / vnd für ein jedes Haupt oder
Horson/ so man obersehen solt/ gedachten Kauffleuten zweyen Ducaten erlegt: haben sie
zum allerersten diß Schloß in Europa eingenommen / darinn alle Mannschafft mit
grausamer Babarberzigkeit erschlagen / vnd den Weibsbildern aliein das Leben ges-
fristet. Auß welcher Ursach hernacher dem Schloß der Nam blichen/ daß mans der
Wittiben

Cherronesus.

Dardanelli.

Maito/Ma-
dytus.

Χηρρονήσος.
Hellepontus
am Schmalsten.

Noter Wein
zu Maito gar
gut.
Des Nicolai
Fabel.

Q

Wittiburg. **Wittiben Schloß/ oder Wittwenburg** nennet. Wenn nun diesem also seyn solt/ müßte mans auff Griechisch *Chiron castron/ oder Chirocastron* nennen / (welchen Namen er doch nicht sezt noch meldt) vñnd nicht *Chiridocastrum*. Aber es kan der Historien erfahner Leser gnugsam spüren / daß er eben im Anfang der Fabel gefehlt. Dann die allhie von ihm eingeführt Histori von *Genuesern* / gehört nicht zur ersten Ueberfahrt der Türcken in Europam/ sonder ist zu referirn auff hernach folgende Zeit / wie an seine Ort ferrer im 87. Capitel sol angezeigt werden. Dancben ist gewiß/ daß der Nam *Chiridocastron* viel älter / vñnd lang zuvor gewesen / ehe dann die Türcken vber des *Hellespontis* enge Fahrt gesetzt/ vñnd diß Schloß eingenommen.

Anton von Milo. Es war in vnser Nauen ein alter Mann / vieler Sachen erfahrn/ mit Namen *Antonio da Milo* / dessen Vatter ein Griech gewesen / auß der Insul *Milo* bürtig / so im Archipelago nicht weit von *Eubodia* / jetzt *Negroponto* / gelegen. Der selben hatte der Vatter vnser Nauen bestellt / daß er Tag vñnd Nacht vnser Wegweiser seyn solt / welches Amptstrager im Schiff / von Griechen in ihrer jetzigen Sprach *Podotas* genennet wirdt / vñnd von den *Marinari* oder Schiffleuten in gemein / *Pelota*. Der selb hat mir / demnach wir von *Gallipoli* abgesehiden / schon 22. Wellsch Weilt fort gefahren / vñnd eben bey *Chiridocastro* dem Schloß fürüber schiffen / zugleich des bauwergelligen / ja vielmehr zerfallenen Schloßes Namen angezeigt / vñnd ein Histori erzehlt / so wegen wichtiger Ursachen wol zu mercken. Zu welcher Zeit / sprach er / die Türcken zum ersten mal vber diß *Hellespontisch* enge Meer gefahren / damit sie nach erobertem *Asterland* / auch die Landtschafften in Europa gelegen / möchten angreifen vñnd mit Gewalt vnter sich bringen : haben sie zum allerersten diese Burg oder Schloß / so jr vor Augen sehet / in ihren Gewalt bracht / vñnd also den ersten Fuß in Europa gesetzt. Da solche Bottschafft / vñnd neuwe Zeitung / in höchster eil / auff *Constantinopoli* kommen : war der Griechen vnser Vorfahrn / vermessenheit vñnd sicherheit so groß : daß sie gar in keinem weg sich bedachten / noch rath suchten / wie sie das Schloß alsbald widerumb erobern / vñnd die Türcken auß Europa zuvor vertreiben köndten / ehe dann sie drinnen an Macht vñnd Gewalt zugenommen / vñnd tieff eingewurzlet : sonder mit verkleinerung des in der That schweren Verlusts mit liedertlichen worten sürgaben / es were nit mehr / denn ein Schweinstall verlorn. Dann sie scherzten / wie *Nazianzenus* sagt / in Sachen / die kein Scherz leiden : vñnd lachten in gar nicht lächerlichen Sachen / sonder die mehr zu beweynen : in dem sie scherzhaffter weiß auß dem Schloß *Chiridocastro* / das ist Schweinspurg / ein Schweinstall machten. Dann *Chiridia* heissen in Griechisch scher Sprach Schwein oder Säu. Aber ein solches Gelächter ward hernachmals in bittere Zähern verandelt. Jedoch lieffens die Griechen bey diesem nicht bleiben / sonder begiennen noch ein grössere Thorheit vñnd Unsinnigkeit / als wir auß gesagten *Anton von Milo* Discurs hören werden. Vntlangst hernacher / sprach er / ward auch *Gallipoli* vom Türcken eingenommen / wie dann auch in der Chronick allhievermeldt : vñnd mittelweil waren die Griechen dermassen entschlaffen / daß sie ganz vñnd gar auff keine Mittel vñnd Weg thaten trachten / wie man dem Feinde solt begegnen. Was geschicht ? es kam gleichfalls Zeitung gen *Constantinopoli* von jetzt erzehltm Verlust / vñnd mercklichem Schaden. Allhie war noch ein grössere Liederlichkeit vñnd Aberwitz der Griechen zu sehen. Dann sie schätzten für ein schlechtes / daß *Gallipoli* verlorn : machten auß dem gemeincm grossen Vnfall / mit lidertliche worten ein geringes Schaden : sprach en / es wer ihnen nur ein Eymer Weins von Türcken genommen. Es haben aber die Türcken / innerhalb wenig Jaren / dermassen in *Thracia* den Fuß fortgesetzt : daß eben dieses *Soleiman Basscha* / der ihnen auff dißmal *Gallipoli* genommen / *Druders* Sohn *Baiafit* / nach einnemmung der Vorstätt / *Constantinopoli* etlich viel Jar belägeret : vñnd hett in alle weg dieselb auch erobert / da des *Themir Chans* Kriegspedition nicht dazwischen kommen / dem *Baiafit* zu großem nachtheil. Dann dadurch ist der Türcken glückliche Verriichtung vñnd Wolfahrt auff ein zeit lang / außsonderbarm rath vñnd schickung Gottes / verhindert worden : damit nicht vor dem von Gott angeseztem Termin / das wenig / so vom Griechischem Reich vñnd *Keyserthumb* noch vorhanden / von ihnen würde auffgefressen.

Ob

Ob nun wol diese Geschichte in den Griechischen beschriebenen Historien nicht vorhanden / hab ichs doch wolwürdig geschätzt / daß mans Schriftlich verfaßt: das mit vnserer Leut sich daran spiegeln / vñnd von den Gricchen ein Beyspiel nehmen / zu vnserm selbst Nutz / Heyl / vñnd Wolfahrt. Dañ wolte Gott / wir auch nicht jetziger Zeit / eben wie damals die Griechen / dermassen erstarret vñnd entschlaffen / daß wir kaum zu ermuntern: in dem gleichwol nicht Chiridocastro vñ Schweinspürge / oder Schweinsställe / sonder von viel hundert Jaren her vnberwindliche Bollwerck der ganzen Christenheit: nicht schlechte Stätt / als Gallipoli / noch etlich Cypre Weins: sonder ganze Königreich / als Bngarn / als Cypren / vñnd andere / täglichs verlorn werden. Aber nicht mehr von dem / weil es nicht ohn Ursach schmirzt. Wolt auch nicht gern böses dem Vaterland weißsagen. Der Allmächtig wolle vns gnädig beystehen / vñnd grössern Eifßer zu gemeinen Sachen in vnsern Herzen erwecken.

Don den Griechen ein beyspiel zu nehmen.

Wie man in Græcia vñnd Asia das Getreyd pflegt aufzutreschen. Was Volair. Item Asprolimiona.

25.

Die Lannen / in welche das Getreyd zur zeit der Ernde so wol im Griechenland / als in Asia / gesämlet wirdt / vñnd auch das treschen belangend: hat es fast eine Meynung / wie folgt. Es pflegen die Leut vñnd Inwohner derselben Lande / so bald man das Getreyd abgemähet oder geschnitten / nicht solches vnserm Brauch nach / gleich auß dem Felde nach Hauß / ehe mans aufgetrescht / in die Scheurn oder Stadel führen zu lassen: sonder alles nur auff ein Lann oder ebenen Platz / in weitem Feld / vnterm freyen Himmel / lassen zusammen tragen. Darnach streuen oder legen sie auffm Lann die Garben oder das abgeschnittene Getreyd / so noch im Stroh / vñnd treiben Ochsen oder Büffel drüber: welche mit ihren Füßen alles zertreten / dadurch die Körnlein auß den Eheren ohn sonder Mühe vñnd Arbeit fallen. Vñnd diß alles verrichten sie vnterm blossen Himmel / außserhalb der Dörffer vñnd Stättlein. Solcher Brauch ist allzeit bey den Orientalischen Völkern gewest / auch von gar vhralten Zeiten her: wie man auch in der heiligen Schrifft Gottes Verbott geschrieben findt: Du sollt dem treschenden oder tretenden Ochsen das Maul nicht verbinden.

Deuter. cap. 19.
1. Corinth. 9.

Folgendts wirdt in der Chronick gedacht der Türcken Aufzugs vñnd Expedition / erstlich zu Wasser / da die Schiff dem Egeischen Meer zu / gleich an Land vñnd neben dem Pser des Cherronesi gefahren / für das Promontorium oder Epia Künnli / oder Græcia fürüber gezogen / in den Golfo Magarisi kommen / also vom Rohr vñnd Dreck genant in jetziger Griechischer Sprach / wegen vnflätigen Wetters / vñnd heftiger Regen / so der Ort entstehen / weñ der Nordwind wehet / welcher bey vns das Widerspiel nemlich klar vñnd hell Wetter mit sich bringet. Zu Eingang dieses Golfo Magarisi streckt sich die andere Seiten des Cherronesi gar weit langst dem Meer. Darnach wirdt auch gemeldet / wie sie zu Land sich gleichfalls auffgemacht / vñnd etliche zu Ross geschickt / welche mit dem Edzebeg / dem Wasser Marija zu / vber die Ebne Cherronesi ziehen solten / vñnd am weissen Port oder Hafen des Meers / zu denen stoffen / die zu Wasser auff den Schiffen / wie gesagt / dahin sich zu verfügen verordnet. In diesen Worten ist zu mercken / daß die Ebne Volair / in Türkischer Sprach also genant / in der Histori Pratoris Græciæ den Namen Volerum hab: vñnd daß man vber dieselb Ebne / durch den Cherronesum / auff die Statt Ignos oder Aenus / dem Wasser Marija zu / vorzeiten Hebrus genant / vñnd auch ferner auff Thessalierland zu ziehe. Dann von Zemenic oder Chiridocastro / vber des Cherronesi Felder / so weit ins Meer sich streckt / ist zum Fluß Marija / vñnd zum Golfo des Meers / darinn gefagtes Wasser Marija neben der Statt Aenus läuft / nicht ein grosser Weg / so man der Geråde nach ziehen wil. Dann das Ländlin Cherronesus in Thracia / streckt sich in gestalt einer Zung / so schmal vñnd lang / ins Egeisch Meer: vñnd ist an dem Ort / da es an Thraciam stößt / dermassen eng: daß der schmahl Strich oder Strom des Hellepontischen Meers nur allein sechs Griechische Meilen abgelegen vom gesagten Golfo Magarisi / so da ligt auff

Golfo Magarisi.

Volair / Volerum.

Des Cherronesi Gestalt wie ein Zung.

der andern Seiten des Cherronesi. Vnnd von denen sechs Meiln kömpt her der Name
 Hera:milium Cherronesi/ vom gemeinem Mann bey den Griechen Kamili genant/
 welches nur auch sechs Griechische Meiln von Gallipoli: gleich wie das ander mehr
 berühmtes Heramilium bey Corintho sich auff eben so viel Meiln der breyte nach er-
 streckt/ vnnd gleichfalls auff beyden Seiten vom zwisfachen Meer wirt berührt. Das
 wort Beg/ so allhie dem Edze mitgetheilt wird/ der ein fürnehmer Mann bey den Tür-
 cken gewest/ ist zuver erklärt worden/ daß es nemlich so viel bey den Türcken/ als ein Herr/
 oder ein Landherr. Allein wolle der Leser auch merckē/ daß die Ebene Bolair/ wie sie von
 Türcken genant/ oder Bolero/ wie der Prætor Græcia schreibt/ hinführo bey den Tür-
 cken den Namen Edzeischer oder Ezeischer Ebne bekommen/ von diesem Edzbege/ wie
 man hernacher auß etlichen Orten dieser Chronick spüren vnd sehen wirdt. Beschlich-
 lich heist der weiß Ort oder Hafen/ in jeziger Griechischer Sprach Asprelimona/ in
 Türkischer Achse Limona / so halb Griechisch vnd halb Türkisch. Die alten Grie-
 chen hettens Leufon Limena genant.

26. Von denen Stätten / Cherepoli vnd Zorli. Erzählung

der Stätt in Cherroneso / vom Epiz oder Promontorio Europa anzufahen/ biß gen Constantinopel: neben einer Anzeigung/ wie weit ein jede von der andern gelegen.

Zie Stätt in Thracia/ so von Türcken in der Chronick allhie Cherepoli vnd
 Zorli werden genant/ heissen in Griechischer Sprach Chariupolis vnd Zyr-
 rules. Chariupolis hat eben wie droben von Gallipoli vnd Calliupoli gesagt/
 ihren Namen von Charia/ der sie gebawet/ vnnd auß der Stätt Athene bürtig gewesen.
 Denn die von Athene/ so vor dem Krieg wider die Peloponesier ein ansehnliche Macht
 zu Wasser hatten / wegen ihrer grossen Armada auß dem Meer / vnnd sonderbarn er-
 fahrung aller Sâchen zu Wasser / hatten das Land Cherronesus / mit dem meisten
 theil Thracier vnd Macedonier Lands / was am Meer gelegen / sampt der Stätt Pe-
 rintho vnd Arachlea genant/ welches eben so viel/ als Heraclæa/ vnd Elybria/ vnd
 Byzantio selbst / jetzt Constantinopel / in ihrem Besiz vnnd Gewalt: vnd schickten
 an die Ort / nach dem sie ein mahl von ihnen erobert / viel ihrer Bürger/ die selb damit
 zu besetzen / vnnd bewohnt zu machen: wie denn vielfältig die Griechischen Histori-
 schreiber/ Thucydides/ Xenophon / vnnd andere mehr bezugen. Prætor Græcia ge-
 denckt der Stätt Chariupolis / vnnd zeigt auch an / wo sie gelegen: in dem er diese
 Stätte im Cherroneso nach einander erzehlet vnnd setzt: nemlich Heraclæa / Panium/
 Naxos / Chariupolis. Gleichfalls gedencet ihr auch der Eubrius / im Leben
 des Keyser Constantini Monomachi / da er beschreibet/ welcher massen die Paginaken
 oder Byzaken in Macedonierland haben wollen ziehen. Keyser Leo / genant der Ges-
 lehrte/ in seiner Nouelia oder Neuen Constitution von den Bisshumben vnder den Pa-
 triarchen zu Constantinopoli gehörig/ vnter gibt der Metropoli oder dem Erzbisshumb
 Heraclæa/ so er zugleich dem Thracier vnd Macedonierland zueignet / als daselbst auff
 der Erentz gelegen / neben andern auch folgende Bisshumb: nemlich der Stätt Mas-
 dytos/ von welcher gesagt: Naxos/ jetzt genant Rhodosto: Panium/ Heramilium/
 jetzt Kamili/ Calliupoli/ Peristasi/ Chariupoli/ Zyrullos/ jetzt Zorli/ vnd der de Athys-
 ra/ zu dieser zeit Ponto Grande vnd Ponto Piccolo/ das ist/ groß vnnd klein Brück ge-
 nannt. Wo nun dem Leser gefellia/ damit er allerley Geschicht vnd Historien desto be-
 verstehen könne/ von diesen Stätten zu wissen / wie weit ein jede von der andern / als sie
 denn nacheinander gelegen am Vfer des Helleponti vñ Propontidis / von Dardanel-
 len oder Schloßern anzufahen / da gleich als der Mund des Helleponti ist/ vnnd da er
 mit einem starcken Strom ins Egeisch Meer laufft / biß zu der Keyserlichen Stätt
 Constantinopoli: mag er eben was allhie folgt / vnd fleißig außgerait / durch hievor
 gesagten Antonio da Nilo/ mercken.

Vom Epiz oder Promontorio Kamili / oder Romanix / oder Griechenlands/
 oder Europa/ welches in Europa das lezt ist/ nicht weit vom engen Strom des Helle-
 sponti gelegen/ seind biß zu den Schloßern oder Dardanelli.

Von

Wey Herami-
 lia.

Beg/ ein Herr
 oder Landherr.

Edzeisch Ebne.

Achse Limona
 Λαυδα Λιμνη.

Chariupolis.

Die von Athene
 viel in Thracia
 gehabt.

Biß humb vñ
 er das Erzbis-
 thumb Hera-
 clæa gehörig.

Don Schloßern oder Dardanelli biß ghen Maito /	} Griechisch Weiln.	18.
Don Maito biß ghen Chiridocastro /		3.
Don Chiridocastro biß ghen Gallipoli /		2.
Don Gallipoli ghen Kamili /		22.
Don Kamili biß zum spiz S. Georgen genant/		6.
Don S. Georgen biß ghen Peristasi /		6.
Don Peristasi ghen Arachliza /		6.
Don Arachliza ghen Myriophyto /		7.
Don Myriophyto ghen Cora /		7.
20 Don Cora ghen Gaino /		6.
Don Gaino ghen Rhodosfo /		4.
Don Rhodosfo ghen Arachlea /		25.
Don Arachlea ghen Silyurea /		30.
Don Silyurea ghen Ponto grande /oder Großbrücken /		20.
Don Ponto grande ghen Ponto piccolo /oder Kleinbrücken /		15.
Don Ponto piccolo biß ghen Sant Steffan /		10.
Don S. Steffan biß zum Heptapyrgio /oder Jadicula /oder zum Schloß der sieben Thürne / so da gelegen am eussersten Eck der Statt Constantinopoli /am Propontide .		10.
20 Don Sieben Thürnen biß zum Sarat oder zur Burg des Sul- tans /da das ander Eck der Statt /neben dem Fluß des Dos- pori /so daselbst ins Meer Propontis genant/ thut fallen.		5.
Die Statt Tzurulus /vom Castaldo Chiorli /vom Herrn von Bußbeck Chiuarli / Tzurulus /die beydes dem Wellischen Drauch nach außzusprechen / vom Keyser Leo Tzurulice ge- Statt. nant / ist etwas vom Meer Propontis zum Land hinein gelegen / ohngefährlich sechs Stunden zu fahren von Silyuria . Wir haben auff vnser Keyß daselbst / Tag vñ Nacht vber / ein zimlich bequems Losament gehabt. Paulus Jouiis im leben Sultan Selims des ersten / vñ gleichfalls Joachim Eurus / so die Schlesisch Chronick gemacht / schlen in dem / das sie Zorli ein gemeins vnbekañts Dorff nennen: da es doch noch heutigs tags 30 ein Statt . So nennts Prætor Græciæ auch Asty / das ist / ein Statt : vñ in den Gri- chischen Historien wirt gleichermaßen zu zeiten des Keyseris Mauricij / vor tausent Jas- ren / Tzuruli gedacht / vñnd außtrücklich gemeldt: als der Chagan mit einem vnzehllich großem Volck das Thracierland oberfallen / sey der Römisch Oberst erschrocken wor- den / vñnd hab sich ins Castel Tzuruli / als in ein vestes Drt / begeben vñnd beschloffen. Dann eben diese Wort in der Histori des Zonaræ gelesen werden.		7.

Vom Eurenos / vñnd den andern dreyen / von welchen 27.
die vier fürnemme **Herrn** **Geschlechter** bey den **Tür-**
cken herkommen.

40 **S**chreiben vnser **Historici** / auch vnter andern **Geufræus** / der **Osman** hab drey
Bundsverwandten gehabt / durch deren hülff er vil **Sätt** vñ **Stättlin** erobert /
vñnd jme selbst ein ansehen gemacht / auch große **Macht** vñ **Gewalt** erlangt. Auß
denselben seyen zwene der **Griechischen** **Nation** gewesen / so die **Christlich** **Religion** ver-
kugnet: der dritte aber / ein **Türck**. Der **Griechen** einer / hab **Michael** geheissen: der an-
der / **Marcos**. Aber der **Türck** sol **Aurami** haben geheissen / wie gedachter **Geufræus**
schreibt. Von diesen seyen herkommen die drey **Geschlechter** bey den **Türcken** / so nach den
Osmaniern durch auß die **Edlsten**: vom **Michael** die **Michalogli** / das ist / **Michals** **Michalogli**;
Sohn oder **Nachkommen**: vom **Marco** / die **Marcozogli** / das ist / **Marrens** **Sohn** oder **Marcozogli**;
Nachkommen: vom **Aurami** / die **Auramogli**. Biß daher wirt irer in dieser **Chronick** noch **Auramogli**;
90 nicht gedacht. **Alhie** aber wirdt zum allerersten der **Nam Eurenos** gefunden / vñnd das **Eurenos**.
Jar nach **Christi** **Geburt** 1357. Vñ daß derselb in der **zahl** der höhern **Personen** gewest /
daran ist kein zweiffel / weil er ein **Beq** genent wirdt. Ich wil auch dißfalls lieber den
Türcken folgen / die jme den **Namen Eurenos** geben: den gedachten **Geufræo** / der jme
Aurami nennet. Darauf ferner folgt / daß man seine **Nachkommen** nicht **Auramogli** mit
dem **Geufræo**: sonder **Eurenosogli** / mit den **Türcken** nennen soll. Der **Michalogli** wirt **Eurenosogli**
D ij später

später gedacht in der Chronick/ denn der Eurenosogli/ vnd mit Namen des M. chemet Beg Michalogli/ der Afenzi Di ersten/ zu Eingang der Regierung Sultan M. chemets des ersten/ vmb das Jar nach Christi Geburt 1414. Der Marcozogli wirdt lang hernacher erst gedacht/ nemlich im Jar 1480. Dañ zu der Zeit findet man den Namen Wali Beg Malcozogli/ vnter dem Sultan M. chemet/ dem andern. Des vierden Geschlechts gedenckt der Geufr. aus gar nicht/ so vom Turchan Beg herkommen. Dasselb ist der Turchanoali Geschlecht. Dieser Nam wirdt in der Chronick gefunden/ vnter Sultan Murats des andern Regierung/ im Jar nach der Christen Rechnung 1433. Der Nam Eurenos wirt in der Histori des Lateinisch Laonici geschriben Brenezes/ vñ sollte doch Brenezes oder Eurenazes heißen. Vom selben Laonico werden auch die Michalogli etwa genennet Michalines. Die Marcozogli nennen die Türcken auch Malcozogli. Turchan Beg heist in des Laonici Historien Turachance. Zu vnser Zeit findet man nicht/ dz dieser etwa gedacht werde/ die Malcozogli vnd Michalogli aufgenommen: vñ ist zwar der Michalogli gedächtnuß etwas frischer/ denn der andern Denn auß jrem Geschlecht/ wie Jouius meldt/ ist der Achmet Oberster vber die Afenzi gewesen in des Sultan E. oleimans großem Feldzug/ als er auff die Statt Wien zohel/ dieselb zu belägeren. Desgleichen find man auch in dieser Chronick/ drey Jar nach der Wiener Belägerung/ im andern Feldzug desselben Sultan E. oleimans wider vns Teutschem/ den Casan Michalogli: so von den vnsern/ deren Feldoberst war Herzog Fridrich Pfalzgraff/ mit einer grossen Anzahl Volcks erschlagen worden.

28.

Von den Stätten vnd Flecken/ Dimotuc/

Burgos/ Bergas/ Plagiari.

Dicht weit von Zurulo der Statt/ von welcher aller erst gesagt/ seht der Prætor Græcia nebt andern auch die Statt Didymotichum/ in Griechischer Sprach also genant von ihren doppelten Mauern. Der selb Nam wirdt von Türcken gestümmelt/ vnd Dimotuc drauß gemacht. Im Lateinischen Niceta stehet/ vmb diese Statt fließt das Wasser Eurus/ welches der Dolmetsch heit sollen Hebrus nennen. Dieser Statt Dimotuc Namen ist auch noch heutigs Tags nicht vnbeßant/ insonderheit wegen zierlicher Irädiner Krüglein/ so von den Einwohnern daselbst gemacht/ vñnd hin vñd her/ auch auff Constantinopoli geführt werden. Dann auß denselben pflegt der Türkisch Sultā selbst/ wie gleichfalls auch andere grosse Herrn/ Wasser zu trincken. Nahend bey Didymoticho ligt Burgos/ so vom Castaldo Bergas genant/ von andern gemeinlich Bergas/ welches noch mehr corrupirt. Vnsere Türcken/ die vnserer Glantz leut auff der Reys/ hießens als wir da waren/ nur schlecht Burgos.

Als der Soleiman Basscha/ des Brehans Sohn/ durch ein solchen Fall/ wie in der Chronick erzehlt wirt/ vmb sein Leben kommen: sol er/ wie man schreibt/ in einem Dorff/ nicht fern von Galipoli gelegen/ begraben seyn worden. Vñd wirdt auch des Dorffs Namen gemeldet Plagiari. Jedoch haben wir an denen Orten gar nichts vernommen von einigem Monument/ so jme sey auffgericht: vnangesehen/ wir zu Gallipoli schier ganzer vier Wochen still gelegen.

Didymotichus.

Fridrich Rediglein zu Dimotuc gemacht.

Burgos.

Soleimans Begräbnuß.

Soleiman ist die sein Regierung ander Herz worden.

29.

Von Belezug. Vom Ghelil. Was Cadi lescher/

vnd Cadi asker/ vnd Cast asker.

Belezug ist ein Ort in Anatolia/ welches diesen Namen bekommen von pflanzung oder sagung junger Eychelbäum. Dañ es heist in Türkischer Sprach so viel als junge Eychelbaum/ wie droben im 19. Capitel gemeldet. Zenderli Ghelil: eben der/ so im getruckten Laonico mit einem verfälschten Namen Chatus genant wirt: solt Chaliles heißen/ wie jne der Gregoras in seiner Griechischen Histori nennet. Der

Castal.

Lateinisch Dolmetsch Laonici macht Hali drauß/in dem erjret / weil Schall oder Cha-
 lil/ vnd Ali / gar vnterschiedliche Namen seind. Das wort Cadi bedeut in Türkischer
 Spraach ein Richter / welcher in streittigen Sachen zwischen den Partheyen zu recht
 erkennt/es sey in einem Markt/ oder Statt/ oder einer ganzen Landschaft. In Welsch-
 land heissens Potesta/ welcher Dignitet oder Ampto auch der Prætor Græcia genenck
 in seiner Histori/ da er an einem Orth schreibt/ Es sey damals von Benedig auff Cons-
 tantinopol ein neuer Crusiaffes geschickt worden/welchen sie (spricht er) Potestatum
 nennen. Vnnd wirdt durch das Griechisch wort Exualles eben der verstanden/so Ge-
 walt oder Befelch hat/das Recht zu sprechen/vnnd Jurisdiction sonst zu vden. Cadi le-
 scher oder lesker/heißt ein oberster Richter / auff Griechisch Protocrites oder Archier:
 tes/das ist/Erzrichter/den die Arabier vnd Mohren in ihrer Spraach/ Cadi oder atich
 Casi asker nennen: welches wort von denen gebraucht wirdt/ so zierlicher vnd höflicher
 reden wöllen/wie das ander bey dem gemeinen Mann im brauch. Zuvor waren im ganzen
 Türkischen Reich nur allein zween Cadilescher. Der erst Anatolai Cadilescher auff
 Türkisch genenck/ das ist / der oberst Richter in Asia: der ander Numili Cadilescher/
 das ist/ oberster Richter in Romania / oder in Griechenland/ oder in Europa. Aber
 Sultan Selim der erste/hat zu diesen noch den dritten verordnet/ nach dem er die Völ-
 ker des Fürsten Alaudeule / vnnd des Sultans zu Cair bezwungen / nemlich die Egy-
 ptier/die Sorianer/Arabier/vnnd ein theil Armenier. Vnd weil dieselben Könige etch
 vnnd Landschaften sich gar weit vnnd breyt erstrecken / ist auch dieses dritten Cadiles-
 kers Befelch vnnd Ampt grösser vnnd weitläuffiger / dann der andern / wie Theodor-
 rus Spanduginus meldet. Vnnd wirdt diß dritten Cadileskers Wüfir Cadilesker
 genenck / hernacher gedacht in der beschreibung Cair/ im 213. Capitul. Dieser Ca-
 dilesker Ampt vnnd Befelch erstreckt sich vber alle die andern Cadilar oder Richter/
 vnnd vber die Hozzalar / vnnd Talismanlar: gleich wie bey vns vnter der Erzbischoff
 Jurisdiction begriffen die gemeine Bischoff/Priester vnd Diacon. Es pflegen auch die
 Cadilesker alle Cadilicat oder Richter vnnd Schultheissen Empter / in Italien Potes-
 tarie genenck / ihres gefallens zu conferirn vnnd mitzutheilen wem sie wöllen: jedoch
 mit dem geding/ daß die von ihnen verordnete Richter / vom Sultan confirmirt vnnd
 bestettigt werden. Ich wil auch noch das hinzu setzen/ daß die Türcken ihre zween ers-
 te Cadilesker oder oberste Richter von den Griechen genommen. Dann sie / wie schon
 zu mehrmaln gesagt / die alte Form vnnd Gestalt des Griechischen Keyserthumbs in
 vielen Sachen behalten vnd nachgefolgt. Nun haben auch die Griechen Dicaitas oder
 Richter Anatolis, das ist/ Nierlands/vnd Hellados oder Griechenlands gchabt. Vnd
 daß ebensolche Empter ansehaulich/vnnd hohe Befelch gewesen/ist wol auß dem abzu-
 nemmen/ daß die Keyserin Zoe den Constantinum Monomachum zum Richter der
 Griechen gemacht / welchen sie doch vnlangst hernacher zum Ehegemahl erwöhlte / vnd
 eben durch die Ehe zur Keyserlichen Hochheit bracht / wie Cedrinus in gemeldtes Con-
 stantini Leben schreibt. Derselb Cedrinus gedenck auch in seinen Paralipomenis/ oder
 im letzten stück seiner Histori/das im gedruckten nicht vorhanden / des Richters in Hel-
 lade vnnd Peloponeso/ das ist/ vber Griechenland vnnd Morea/als der ein hohen Be-
 felch vnd Dignitet gchabt.

31 Potesta.
 32 Exualles.
 33 Protocrites oder Archier:
 34 Casi asker.
 35 Anatolai Cadilescher.
 36 Numili Cadilescher.
 37 Wüfir Cadilesker.
 38 Dicaitas oder
 39 Dicaitas oder
 40 Δικαστή των
 41 Δικαστή των
 42 Δικαστή των
 43 Δικαστή των
 44 Δικαστή των
 45 Δικαστή των
 46 Δικαστή των
 47 Δικαστή των
 48 Δικαστή των
 49 Δικαστή των
 50 Δικαστή των

Vom Schahin. Von der Statt Sis.

Vom Wasser Merisa.

Welcher allhie von Türcken Lala Schahin genenck wirdt/ heist in der Histori
 des Chalcocondyl. Saines / vnnd wirdt von ihme sehr gelobt / als ein trefflich
 cher Mann. Was aber für ein Statt sey gewesen / die Sis geheissen / vnd
 von deren allhie gelesen / daß sie von den Türcken erobert / wöllen wir etwas weitleuf-
 figer suchen. Marius Niger fest in Thracia die Statt Sissopolis / vnnd sagt / man
 hab sie vorzeiten gheissen Apollonia. Gleichermweiß fest der Pinetus auch ein Siss-
 polim in Macedonien / die bey den Alten sey gewest Apollonia/ der Völcker Taulantij
 genenck. Welche meynung vnter diesen beyden besser sey / stell ich ihnen selbst hemm
 zu bes-

Q uij zu bes

zu beweisen. Ich für mein Person bin der meynung/ man kündt keine vnter diesen bey den Sissopoli / auff die Statt Eis deuten : weil Sissopolis des Thracierlands gegen dem Schwarzen Meer / oder gegen dem Ponto Euxino gelegen / nicht weit von der Statt Anchialus / jetzt Achelo bey den Griechen genant : vnd gleichfalls auch die Landschaft Macedonien noch ferner abgelegen von denen Orten / welche der Statt Eis / laut der Türckischen Chronick / benachbart seyn sollen / als nemlich / Zorli vnd Bürgos. Derhalben ein ander Stättlein zu suchen / so näher bey Zorli vnd Bürgos / vnd eben das sey / welches die Chronick Eis heisset. Solches finden wir nun in der Histori des Prætoris Græciæ, der es Eissus nennt / vnd spricht / Es sey nicht weit von Tzurulo gelegen / wie auß folgenden seinen eigenen worten zu sehen : Der Keyser Joannes Ducas Batazes / sagt er / hat auch das Stättlin oder Castell Eissus eingenommen / vnd die Greniz erstreckt biß zum Wasser / gemeinlich Mariza genant. Gleichermassen hat er auch den Berg Tuganus in sein Gewalt bracht / vnd ein Stättlein drauff gebawet / in welches er den Nicolaum Coterzen geschickt vnd versordnet / daselbst gute Wacht zu halten / vnd den Lateinischen oder Italienern / Franzosen / vnd andern / so in Tzurulo der Statt sich verhielten / viel zu schaffen zu geben. Vnd ist gefagte Statt Tzurulus vnlängst hernacher / von den Römischen oder Griechischen Kriegsheuten erobert vnd eingenommen worden. In diesen worten des Prætoris geschicht vngefährlich auch meloung des Wassers Mariza / dessen Nam gleich alhie in der Türckischen Chronick gefunden wirdt. Die Türcken pflegen noch heutigs tags Mariza zu nennen. Aber efftzgedachter Prætor Græciæ schreibet bald auß obgemeldte wort / vom Wasser Mariza / eben auß folgende meynung : Andere ließen sich nider / spricht er / gegen das herab gelegene Ort / vnd dem Wasser zu / welchem in gemeiner Sprach / wie oben gedacht / der Name Mariza wirdt geben. Solches ist warhafftig der Fluß Hebrus / so auß die Statt Enus zulaufft / vnd daselbst ins Egeisch Meer rinnet. Weil aber auch andere Wasser sich zu diesem versamen / vnd es grösser machen : Derhalben verändertts zu mehrmaln den Namen bey denen / so langst demselben auß beyden seiten wohnen. Biß hieher haben wir die wort Prætoris gesetzt. Belangend nun die Wasser / von denen er spricht / Sie lauffen in Hebrum oder Mariza : wirdt nicht von nöthen seyn / das ich die andern allhie nach einander setze / weil sie zu erklärüng dieser Türckischen Chronick vns nichts dienen. Jedoch kan ich zwey vnter ihnen vnghemelt nicht lassen / welche zu Hadrianopoli in den Hebrum fließen. Das ein / so nur ein kleins Wässerlin / vnd weder bey den Alten / noch heutigs tags berühmt / heist Harda : Das ander Tansa / dessen ich in allweg hab sollen gedentzen / weil es der Laonicus zu mehrmaln Tanarus nennt / als auß dem Leben Sultan Muehemets des andern / von welchem er meldt / er hab zu Hadrianopoli vbers Wasser Tanarus / an welchem Ort dasselb in den Fluß Hebrus außgeußet / ein Königlichen Sitz oder Burg besetzt : Vnd auß dem / so droben / im fünffvnd zwenzigsten Capitul angezeigt / zu sehen. Dann der Fluß Tanarus ist eben einerley mit dem Wasser Tansa / vnd läßt sich ansehen / als ob an etlichen Orten der Name Tanarus dem gänzen Wasser bleib / so den Namen Hebrus dardurch verkehrt / biß eben zu der Statt Enus, da es sich mit dem Egeischen Meer sibem Griechisch Meirn von Salonichi oder Thessalonica der Statt / vermischt. Beschlieflich / hat niemand je den Hebrum genent Valiza / noch Mazera / dann allein Nicolaus Nicolai auß dem Delphinat / vnd Oluarius.

31.

Von Ypsala / einer Statt in Thracia.

32. **E**s meldet die Chronick / nach dem Dimotue eingenommen / sey der Chazi El beq mit dem Kriegsvold auß Ypsala fortgeruekt. Diesem Namen Ypsala ist fast gleich der Name Eypfala / so einer Statt / welche der Keyser Antoninus in seinem Itinerario setzt in Thracia. Andere schreiben Eypfella / wie auch der Nam gelesen wirdt in der Nouella oder neuwen Constitution Keyser Leonis von den Bischöffenlichen

lichen Stülen / vnter den Erstkul des Patriarchen zu Constantinopoli gehörig. Wirdt auch nicht weit von der Statt Aeno gesetzt / von dero wir als bald wollen sagen. Sophianus in seiner Landtafel Græciæ nennts Chypfala / Bellonius Chapsiz Chapfilar. Weiß doch nicht eigentlich / ob nicht derselbe irret vntd betrogen wirdt durch das wort Chapsz oder Chaphse / so dem andern gar ähnlich / vntd ist ein geringer Flecken auff der Landstrasz / da man von Constantinopol auff Dimotuc reyset / wie zu sehen im beschluß des Lebens Sultan Baiasits des andern. Es ist auch auff dem Wege / da man von Hadrianopoli auff Silibrea zeucht / ein gar geringe Tagereyß von Hadrianopol ein Markt gelegen / des Namen Haysala / geziert durch ein Messit vntd Carauansarai vom Mehemet Basscha / so beyde gar schön vntd köstlich. An dem Ort seind wir vber nacht gelegen. Aber wie es meinem düncken nach ein anders dann Hysala / also kan ichs auch mit dem Castaldo nicht dafür halten / das es sey einerley mit Capfa.

Von der Statt Ignos / an dem Ort gelegen / da Meriza der Fluß ins Meer laufft.

32.

10 Diese Statt wirdt von den Griechen genant Aenos vntd Oenos, vnter welchen das lezt sie pronunciren Inos / daher der Name Ignos kompt / so d'ier.
20 allhie in der Chronick gefunden wirdt / vntd außgesprochen durch ein weiches vntd hartes N / gleich als durch Gn / so bey den Griechen vntd Türcken / vntd Wellischen / vntd Spaniern im brauch / welche pflegen in solchem Fall der pronunciation ñ / mit ein strich oben auff zu schreiben. Sie wirdt vom Keyser Leon / in seiner neuwen Constitution von den Bischofflichen Stülen / erzehlt vnter die Metropoles oder Erzbisshumb des Thracierlands. Virgilius der Poet / vntd andere mehr / wöhlen / die Statt Aenus sey vom Aenea / nach der zerstörung Troie / gebauwet worden in Thracia / vntd hab solchen Namen vom Aenea bekommen. Neben dieser Statt Aenus Aenea sol die Statt Aen. 15
30 fellet das Wasser Meriza / vorzeiten Hebrus genant / ins Meer / wie kurz hie bevor gebauwet haben.
40 auß der Histori Prætoris Græciæ, gemelbt. Es seyn vorzeiten Her: noder Fürsten drüber gewesen / genant die Catelufij / von Genua / so gleichfalls Her: n der Insul Melitaylin oder Lesbo waren / von welchen hernacher sol gesagt werden im 138. Capitul. Dañ dieselben schiud von Bürgern oder Einwohnern zu Aeno beruffen worden zum Regiment / schuß vntd schirm der Statt / da die Griechische Keyser vncins vntd streittig vnter einander: darüber sie dann sich der Statt angenommen / wie man in der Historien Laonicis listet. Castaldus schreibt nicht Aeno / sondern Enio: so meins crachtens durch zwo Sylben außzusprechen. Antonius Bonfinius in seiner Ungarischen Histori nenns noch vbler Enia / da er meldt / im Jar nach Christi Geburt 1469. hab Nicol Canal: / General Oberster vber die Armada der Venediger / Eniam / die Statt in Thracia geplündert / vntd in Brant gesteckt. Enia.

Von Zagora / Debelto / Philibe.

33.

Zagora in Thracia gelegen / ward zuvor Debeltus genant / wie man liest in den Historien Cedrini vntd Zonaræ. Zu Debelto war vorzeiten ein Bisshumb / so laut der Constitution Keyser Leonis des Gelehrten / dem Erzbisshumb d' Statt Hadrianopoli / des Bergs Hæmi / unterworfen. In der Histori des Symeonis / so Magister officiorum genant wirdt / von einem weiland zu Hofe gar ansehnlichen Befehl / wirdt gefunden / das der Keyser Justinianus / diß Namens der 50 Ander / wegen abgesehnener Nasen / Rinotmitus genant / nach dem er durch hülffe eins Bulgarischen Fürsten / des Namen Terbelis / widerumb zum Keyserthumb kommen / vntd eingesezt worden / gesagtem Terbeli / neben andern Gaben vntd Præzenta / auch eine vom Römischen Reich abgesehnene Landschaft / hernacher von dem

Zagoria. von den Bulgarn Zagoria genant / geschmekt vnd eügerdumpt hab. Dieses Orth Deueltus / welches noch heutigs tags also von Griechen wüdt geheissen / oder Zagora / wie es die Bulgarn genent / ligt von der Statt Hadriandopoli sechzig Griechische / oder vngesährlich zwölff Teutsche Meiln. Philibe wüdt von Türcken genant die Statt Philippopolis in Thracia / nicht fern von Debelto oder Zagora gelegen. Man halt in gemein dafür / es hab Philippus / der Macedonier König / des grossen Alexandri Vater / diese Statt erbauwet / vnd von seinem Namen also genant : vnd seind derselben meynung auch etliche sonst fürtreffliche Scribenten / aber sie irren. Dann sie vom Philippo dem Römischen Keyser erbauwet / vnd diesen Namen Philippopolis / oder Philipsstätt auff Teutsch / bekommen : wie dann auch noch mehr Stätt in Thracia von den Römischen Keysern gestiftet / das ihre Namen selbst bezeugen : als da seyn Traianopolis des Bergs Rhodope / welcher zu vnser zeit Kulla genant / vom Keyser Traiano : Item / Hadriandopoli des Bergs Hami / so jetzt der Silberberg / vom Keyser Hadriano. Item / Arcadiopolis / vom Keyser Arcadio : Anastasiopolis / vom Keyser Anastasio. Zwar hab ich von dieser allhie gedächten Philippopoli mit außdrücklichen worten geschriben in einer Griechischen Histori gefunden / deren anfang sampt dem Namen des Auctoris verloren / vnd gleichwol waren drinn viel merckliche Sachen begriffen. Derselben wort war diese meynung : Keyser Philippus hatt eine Statt in Europa gebauwet / so er Philippopolis genant / zc. Jedoch sol ich nicht vngemeldet lassen / daß diese Statt von mir verstanden werde durch den Keyser Philippum erst 29 bauwet zu seyn / weil er sie erneuert. Dann Rufus Festus in seim Breuiario rerum gestarum Pop. Rom. schreibet / an dem Ort sey zu vor ein Statt gewest / Eumolpia da oder Eumolpias genant. In dieser Statt Philippopoli lagen wir auff vnser Keyser drey ganzer tage still / in dem die Türcken / vnserer Gleytsleut / ihr groß Bairam sampt andern Türcken in der Statt / nach gehaltenem dreyßigtägigen Fasten / am fünfften / sechsten vnd siebenden tage des Monats Octobris feyrtten. Es ist noch auff heutigen tag zu Philippopoli ein Erzbisshumb der Griechischen Christen. Vnd war zu der zeit Erzbischoff daselbst / eben der / welcher hernach Patriarch zu Constantinopoli worden / da wir noch daselbst vorhanden / mit Namen Thecoliptus : als zu vor durch erkänntnuß eins Synodi der Griechischen Mitropolitenn vnd Bischoff / mit bewilligung der Bezir Basschilar im öffentlichen Diuan oder Hofgericht / Pachomius des Patriarchats erstet / so man für einen verruchzen Gottlosen Mann gehalten. Er war nur ein gemeiner vngelichter Ley / vnd hatte die Dignitet oder Würde des Patriarchats durch Gaben vnd Geschenck / so er dem Sultan präsentirt / vnd sonst vnter die Beziren vnd andere außgetheilt / auch durch andere mehr böse Knecht vnd Dubsenstück / wider der Griechen willen erlangt.

Gros Bairam der Türcken.

Thecoliptus / seiger zeit Patriarch. Pachomius des Patriarchats erstet.

34

Was für Grad der Würden seyn vnter den Er-

fahren des Mahumetischen Befazes bey den Türcken.

Item / welche Talismanlar genant.

40

Vergleichung der Türckischen Prelaten mit den vnsern.

Muffi / Papst.

Cadilescher / Erzbischoff.

Amte desto besser mög verstanden werden / was Talismanlar bey den Türcken für Leute seyn : ist anfänglich zu wissen / daß bey den Mahumetanern gewisse Grad seind deren / so bey ihnen des Befazes kündig vnd erfahren : welche zum theil in allerley Gerichtssachen Urtheil vnd Recht sprechen / vnd zum theil auch ihren Alcoran oder Befaz außlegen vnd erklären. Ludouicus Bassanus von Zadra / jetzt Zara in Dalmatien / vergleicht sie auff diese weise mit vnsern Geistlichen oder Kirchenprelatten. Erstlich / saget / sey der Muphti vnter jnen / gleich wie bey vns der Römisch Papst / oder bey den Griechen ihr oberster Patriarch zu Constantinopoli. Dann er ist das Haupt vber alle Gerichte vnd Recht / vnd vber alle zum Gottesdienst gehörige Sachen / welches die alten Römer Pontificem Maximum , vnd Regem sacrorum pflegten zu nennen. Auff diesen folgen zu nehest die Cadilescheri oder oberste Richter / von welchen hie bevor gesagt im 29. Capitul. Dieselben

Dieselben wil der Bassanus mit vnsern Erzbischoffen vergleichen. Nach denen fern die Cadi / gleich wie in der Christenheit die Bischoff den nechsten Platz haben nach den Erzbischoffen. Folgen auff die Cadi bey den Türcken die Hozzalar / genant die al-tern / wie bey den Griechen Presbyteri / vnd bey den vnsern die Priester. Nach den Hozzalar folgen die Talismanlar / wie bey vns nach den Priestern die Diaconi. Die letzten seind bey jnen die Deruislar / als bey den Griechen die Calogeri / welche sich bey vns auff die Mönch reimen.

Cadi / Bischoff.
Hozzar / Priester.

Talisman / Diacon.

Deruis / Mönch.

Der Talismanlar ampt.

Die Talismanlar erinnern vnnnd treiben die Mahumetaner vnnnd Türcken zum Gebett / damit sie fünff mahl / tag vnnnd nacht vber / dasselb verrichten / von welchem an einem andern Ort zu handeln. Sie behelffen sich / nach altem Griechischem brauch / mit den Clepsydri / oder Stundgläsern mit Wassern zugericht / die tägliche vnnnd nächstliche zeit dadurch abzuteilen. Dann was von den vnsern für künstlich gemachte Phyrnerck den Türcken zukommen / so jhnen mächtig angenem / vnnnd darüber sie sich zum höchsten verwundern / kommen nur grossen Herrn zu / vnd werden von denselben allein gebraucht.

Clepsydri.

Wann die zeit des Gebets herzu nahet / steigen die Talismanlar die hohen / schmale vnnnd runde Thürn hinauff / so neben vnnnd an ihre Messchiten gebawet. Dieselben Thürn seind dermassen zugericht / daß am obern theil derselben / schier da sie anfahren vber sich an der breyte abzunehmen / damit sie zu letzt in eine Spiz auß- gehen / ein Rundgang ist / gleich wie ein Gallerey / darauff man gegen alle Seiten vnnnd End der Welt herumb spaciren vnnnd sich wenden kan. Allda gehen sie herumb gegen alle vier End der Welt / vnnnd fahen ein Geschrey an / mit vngläublich scharpffer vnnnd heller Stim / verstopffen im wehrenden Geschrey das ein Ohr mit ihren Fingern zu / vnnnd vermahnen dadurch die Leut zur anruffung Gottes. Dann sonst bey jhnen gar keine Glocken vorhanden / dadurch sie die Leut zusammen fordern / vnnnd zum Gebett oder Andacht treiben kündten. Nemmen auch an allen Orten / die sie erobern / die Glocken hinweg / vielleicht zu verhütung Sturmschlags / vnnnd auch wegen anderer vrsachen. Vnnnd ist warhafftig zu verwundern / daß ihre Stim vnnnd Geschrey so weit sich erstreckt vnnnd gehört wirdt / daß es vnser einer / so an die Ort vnnnd End nie kommen / kaum glauben kan.

Eber der Türcken zu 5 mal / tag vnnnd nacht.

Türcken haben keine Glocken.

Das tägliche / vnnnd sonst auch gemeine Gebett der Türcken / oder Musulmanlar / ist vom Gulielmo Postello in seinem andern Buch / am dreyzehenden Capitul beschriben / vnnnd lauten die wort / nach seiner vnnnd anderer mehr Verdolmetschung / wie folgt:

Im Namen des Barmherzigen / gnädigen vnnnd gütigen Gottes. Lob sey Gott / dem König der ewigkeit / dem Barmherzigen vnnnd milten / dem König des Tags des Gerichts. Ach lasset vns jhme dienen / ach so wirdt vns geholffen. Wöllest vns richten vnnnd leyten zum rechten Zweck vnnnd Ziel / zum Ziel der selben / an denen du ein wolgefallen hast / vnnnd vber die du nicht zornig bist. So werden wir nicht irren noch fehlen.

Das gemeine Gebett der Türcken.

Diß Gebett ist jhnen dermassen bräuchlich vnnnd gemein / als vns Christen des Herrn Gebett / oder das Vater vnser. Vnnnd wirdt von jhren etlichen mit solchem vberflüssigen klappern gesprochen / daß sie es hundert mal widerholen. Gleichfalls thut auch der Talisman im gemeinem Gebet / für die / so nachlässiglich betten. Sie pflegen auch zu sagen / durch solche widerholung diß Gebets / so vom Talisman geschicht / werden ander Leut fehler vnnnd saumbseligkeit ersetzt. Man finde auch wol etliche / die es dermassen stets vnnnd ohn unterlaß widerholen / daß sie zu letzt drüber vmbfallen. Andere winden vnnnd drehen sich dermassen auff alle seiten mit dem Leib / daß sie drüber auff sich selbst verruckt werden.

Langs klappern der Türcken in ihrem Gebett.

Von

35. Von den Genizari/ oder Genizari (auff Türckisch/ Genizlar/ oder Genizarler) woher sie den Namen bekommen.

Ich hab nirgends an einigem andern Ort / einigs Scribenten / den Ursprung der Genitscharn oder Genizarler besser vnnnd warhafftiger beschriben gefunden / dann eben an diesem Ort der Türckischen Chronick. Darumb er wol zu merken/vnnd gedenckwürdig / weil vieler Scribenten Irrung vnnd fehler eben hiedurch widerlegt werden. Dann etliche wollen ihren Ursprung noch vor der Osmanier zeit herfür suchen / von dem Deli her / dessen der Spanduginus gedenckt / wie zu anfang dieses Pandectis im ersten Capitul gemeldt. Andere sagen / Osman Basi sey der erste / so die Genitscharn angericht. So findt man auch wol etliche / darunter Iouius vnnd Geufrzus/welche schreiben/es hab Sultan Murat / der ander/anfänglich diß Kriegsvolck also geordnet: Von welchem ich halt / er hab viel mehr ihr zahl grösser gemacht/ dann daß er der erst Anfänger sey gewesen. Es ist auch noch streittig/woher dieser Nam Genizari komme. Zu eingang diß Pandectis hab ich Theodori Spandugini meynung erzehlt/vom Dorff Sar/welches der Deli hab vberfallen / von dem der Osman sol herkommen seyn. Solche meynung hat weder grundt noch statt. Andere wollen/der Nam Janizari komme vom wort Janua: weil der Hof bey den Türcken Janua genenne wirdt. Ich bekenne zwar / vnnd ist jedermänniglich in gemein bewust/ daß des Türckischen Sultans Hof oder Comitatus / wie die alten Römer pflegten zu reden/von Türcken die Osmanisch Porten genant werde / welches wort Porta schier eins ist mit dem wort Janua: aber daneben ist zu bedencken / daß Porta in Türckischer Sprach Capil heisset: von welchem wort nit die Janizari oder Genitscharlar/sondern die Capilar genant werden/von denen an einem andern Orth zu handeln. Damit ichs kurz mache/ sag ich / der Name Genitscher oder Genitschar heiß auff Türckisch neuwe Leut / oder ein neuwes Kriegsvolck/ oder Thronos bey den Römern. Warumb sie auch also genant / wirdt allhie im Text der Chronick deutlich erklärt. Geufrzus bringt gleich wie im Traum herfür die wort Cham (verstehet Chan oder Han) vnnd Jaser: daß nemlich die Janissar also genant / gleich als Chan Jaser / oder Han Jaser / das ist/ des Königs oder Fürsten Diener. Aber solche meynung ist nicht wol gegründet. 30

36. Vom wort Chairadin. Von Buga der Statt/ vnnd von Ischeboli.

In der Basschilar vnnd Bezirlar Ampt ist droben gesagt im 14. Capitul. Der Name Chairadin oder Hairadin / so dem Zenderlu Chelil geben worden / laut der Chronick / bedeut in Türckischer Sprach einen / der guts gethan hat / oder ein wolverdienter Mann ist / fast wie in Griechischer Sprach Euergetes: welches anstatt eins Zunamen etlich alte Syrisch vnd Egyptisch König gebrauchet/vnd sich Ptolemæos Euergetas/vnd Antiochos Euergetas lassen nennen. Auß dem Chairadin/hat der Griech Laonicus gemacht Charasines: vnd am end seins achten Buchs nennet ers Chetires vnnd Charaitines: Iouius hat in seiner Histori den Namen / Hariadenus. Dann eben denselben Namen Hairadin hat zu vnser zeit Sultan Solciman der ander/einem berühmten Corsaro/oder Meerräuber/aber sonst gleichwol tapffern Mann/nemlich dem Barbarossa geben / dessen auch diese Chronick an sein Ort gedenckt. In der Griechischen Histori des Laonici Chalcocondylæ ist bedenklich vom gesagten Ort des achten Buchs / da er den Namen Cheteres / so verkürzt sol seyn (nach seiner meynung) auß Charaitines / auflegt durch den Namen Georgius / ob nicht an statt des Georgios zu schreiben Euergetes. Gleichwol ist mir keins wegs verborgen / was die Türcken von ihrem Cheter / so ein Heroischer Mensch gewesen sol seyn/für Fabelwerck haben: fast denen Sachen ähnlich / so vnser Leut von Sanct Georgen in ihren Legenden erzehlen: wie solches der Herr von Busbeck nach der lengtut anzeigen / in dessen Buch der Name Chederle/meins erachtens/falsch geschrieben/vnnd Chederie solt heissen/so einerley mit des Laonici Cheteres. 50

Die

Die Statt Buga ist dermassen gelegen / daß welche von Gallipoli vber den en- Buga.
gen Vass des Meers fahren/ Hellespontus genannt/ vnd ferner auff Prusa oder Bursa
zu ziehen wöllen/darauff kommen. Die Geographi/so zu vnser zeit allerley Landtaseln
der Welt gemacht / nennens Juba/mit verseyten Buchstaben / an statt Buga/wie her-
nacher zu eingang des Lebens Sultan Murat des andern / weitleuffiger sol angezeigt
vnd widerholt werden.

Ischeboli die Statt/wirdt von Griechen genennt Scopelos/vnnd ist nicht weit Ischeboli.
von Zagora/dero gedacht. Keyser Leo der Gelyhrt/zehlt vnter andern Bisshumben / so Scopelos.
dem Ershishumb Hadrianopoli des Bergs Hami vnterworffen / auch diese Statt
10 Scopelos/darauff man abzunehmen/wo sie gelegen.

Von der Nation / genant Seruij / oder Serbi / oder 37.
Sorabi/oder Zirsi/oder Zerfi. Item/vom Seruoctonio / auff Türckisch
Zerf Junguni genant.

Sie Seruios (wir nennens Seruianer) sezt Laonicus in der alten Landschaft
der Bölcker/ Triballi genant/ vnnd in dem Obern Mysia: da sie dann allge-
mach von Norden oder Witternacht hingeruckt / nach dem die Krafft des Kö-
mischen vnd Griechischen Reichs vnnd Keyserthumbs geschwächt vnd abgenommen.
20 Dann auch der Plinius die Serbos oder Serben sezt vmb den See / Maxotis genant/ Serbi.
so gegen Witternacht gelegen: von dannen sie zum theil der Donaw zugezogen / vnnd
in gemeldis Ober Mysierlande sich begeben: zum theil haben sie gar ein andern Weg
an die Hand genommen/ seind durch die weit sich erstreckend Ebne des Sarmatier oder
Polnlands / in die Ort vnnd End Teutschlands / so mit Poln grenitzen / vnnd jeko Die Serben in
Laufniß genant / eingefallen: daselbst sich nider gelassen / das benachbart Landt / zwis- Laufniß,
schen der Saal vnnd Elb / eingenommen. Daher kompt / daß der Bischoff von Bl
wunß Dubrauius in seiner Histori die Sirbos oder Sirben eben an die Ort sezt/vnnd
zwar nicht vnrecht: Vnnd daß auch Reichsen zur zeit Keyser Heinrichs / des Bog- Serbia vorzei-
fers / von den Nachbarn Sirbia ward genant. Item/ kommen daher eben an denen ten/jezt Reich-
30 Orten die Serben Wenden/vnnd die Statt Serbeck vnnd Serbst. Es hat sich auch sen.
die Sprach der Ort noch nicht verloren / so noch heutigs tags in beyden / Ober vnnd
Nider Laufniß / den Wendischen Einwohnern bekant vnnd bräuchlich. Wir sollen
vns auch nicht lehren an veränderung des Buchstaben J mit E. Dann ich vielfältig
gemerckt / daß solches eben in diesem Namen sehr gemein. Vnd findt man auch in eis-
ner Oesterreichischen Chronick außdrücklich Syruia geschriben/dero wort hernacher
im 54. Capitul zu finden. Die Sächsischen Historien nennens Sorabos / dafür man Sorabi.
im Laonico Sorabros nicht recht geschriben findt. Sie werden auch Nazij vnd Na-
seij genant(auff Teutsch Nassen) welches meiner meynung nach / von den Kos / oder
Kossen / oder Keussen kompt/denen sie verwandt wegen irer Herkunft / vnnd auch mit
40 der Sprach. Bonifinius heist sie Natianos/oder Nazianer / vnnd an andern Orten et-
was besser Noxianos/welcher Nam on zweiffel kompt vom Kosi/ dadurch die Griechen
die Keussen verstanden. In den Actis des Concilij zu Costenz werden sie genant Zirsi/
oder die Zirffen: welcher Nam ihnen noch auff heutigen tag geben wirdt von ihren be-
nachbarten/als von denen in Crain/in Kernthen/in Steirmark. Item von den Craba-
zen/Dalmatiern oder Schlauoniern/vnd Vngarn. Derhalben da in der Chronick alle-
hie geschriben stehet/von dem ort oder stelle/ so von der Niderlag der Seruen oder Näs-
sen ein Namen bekoffen/ findt man im Original Türckischem Exemplar / daß solches
ort Serf oder Zerff Junguni genant worden: welchen Namen Hans Gaudier/könig- Serf/
licher Türckischer Dolmetsch/seiner Version nit inserirt:sich benügend an dem/ daß er Junguni.
50 auff Teutsch den inhalt des worts erklärt. Cedrinus gedenckt in seiner Histori/wie auch
andere mehr Griechisch Seribenten/eins andern orts/so von der Niderlag der Bulgaz-
rer in Griechischer Sprach genant worden Bulgaroetionum/ das ist/ Walfstatt der Bulgaroetio-
Bulgarer. Da man nun gleichsfalls ein Namen machen wolte / demselben gleich vnnd
ähnlich; möcht man das Ort/ da diese Seruianer erlegt vnnd erschlagen / welches auff
N Türckisch

Türkisch heißt Serf Zunguni, mit gleichermaßen in Griechischer Sprach zusamen
 gesetztem wort/SeruoDonium nennen/ das ist/ der Sirfen oder Seruianer Waisstet.

Sernocto
 uuu.
 38.

Vom Bilderun Batafit/ vnd Jacup Zelebi.

Der Zunam Bilderun oder Bildrum/ welcher dem Batafit geben worden/
 bedeut so viel als Donnerstral: gleich wie auch vnter den alten Syrischen Kö-
 nigen/ die auff den grossen Alexander gefolgt/ einer Antiochus genannt/ den
 Zunamen Keraunos gehabt/ das ist/ Donnerstreich/ eben auß derselben ursach/ daß er
 nemlich in seinem kriegzen vnd streitten auß dermassen geschwind gewesen. Der ander
 Zunam des Batafits Lays/ welchen ihm etliche auß dem Laonico geben/ ist nicht ein
 auflegung des Türkischen worts Bilderun/ sondern hat ein andere bedeutung. Dann
 also nennen die Griechen in irer Sprach ein Wirbel oder Brauswindt. Vnd weil der
 Batafit ein hefftigen geschwinden Koyffs war; hat dieser Zunam sich auff ihne nicht
 vbel gereimet/ wie gesagter Laonicus spricht.

Kepavris.

Αάλα.

**Vom Zunamen Zelebi/ welcher alhie des Sultan Murats andern Sohn
 Jacup wirdt geben/ ist drohen gesagt im ersten Capitul/ daßer nemlich bey den Tür-
 ken auffkommen/ auß nachfolung alter gewonheit der Römer/ welche die jüngern
 Sohn der Keyser Nobilissimos oder Hochedel pflegten zuncunnen. Diesem Jacup
 (bey dem Laonico wirdt er Jagupes genannt/ vnd ist eben als viel als Jacob/ vnd nicht
 Joseph/ wie gemeldter Laonicus vermeynt/ dann Joseph heißt auff Türkisch Jussuff) 2
 haben etliche seinen Namen verändert/ vnd iue Soleiman nicht recht genennet/ da doch
 dißfalls mehr den Türkischen vnd Griechischen Historien zu glauben vnnnd zu folgen/
 dann eben iuen.**

Zelebi.

Ob der Name
 Jacup so viel
 als Joseph.

39.

Von der Landschafft Germian/ vnd

vom Germian beg.

Germian ist ein theil des kleinern Asier Lands/ so das Land/ vorzeiten genaht Cas-
 ria/ mit einem theil Lydia vnnnd Maonia begreiffet/ da gemeldte Landschafften
 vom Meer ins Land hinein/ vnd gegen groß Phrygia sich erstrecken. Solches
 mag man auch daronß abnehmen/ daß die Statt Nysa noch jcho gesetzt wirt im Germi-
 an/ welche bey den Alten ein Statt in Caria/ vom Meer abwärts zum Land hinein gele- 3
 gen/ dem Wasser Mæandro zu. Keyser Leo der Gelyche/ neht sie Nysa in seiner neuwen
 Constitution von Bischofflichen Stülen dem Patriarchischen Erystul zu Constanti-
 nopol vnterworffen/ vnd sagt/ sie gehöre zur Mitrropoli Epheso. Neben dem/ so flusst
 durch das Land Germian heutigs tags das Wasser Madre/ gleich wie der Mæander
 durch obgenannte Länder pflag vorzeiten zu lauffen/ welches eben einertey Wasser vnd
 Fluß mit dem heutigen Madre. Woher der Name Germian komme/ kan ich für gewiß
 nicht anzeigen/ es sey dann daß wirs von Germi deriuiren wollen/ so einer Statt vnnnd
 Bisthumbs Name in gedachter Leonis des Keyfers Constitution/ welche dem Ergy-
 sthumb Epzico/ am enge Meer Hellesponto/ in Asia gelegen/ vnterworffen. Prætor Gra-
 ciae, der vngefährlich 200. Jar vor dem Laonico sein Histori beschrieben/ dünckt mich 4
 seze in der Begent/ so auff das Germian sich zeucht/ das Land Celbianum oder Celuias-
 num/ da er meldet/ wie Theodorus Lascaris/ nach dem er sich des Griechischen Keyser
 thumbs angefaßt/ das ganze Land Celuianum/ sampt der Landschafft vmb den Fluß
 Mæander gelegen/ vnnnd mit der Statt Philadelphia/ vnd mit Neocastra/ eingenommen.
 Solches ist geschehen vngefährlich vmb das Jar nach Christi Geburt 1206. zu welcher
 zeit die Sultani von Iconio noch nit Herrn waren vber das Germian/ oder Celuias-
 nerlandt/ sondern gehörte noch damals solche Landschafft dem Griechischen Keyser
 thumb zu/ vnnnd ward durch Griechische Landpfleger im Namen der Keyser verwesen
 vnnnd regiert. Nach dem aber die Graffen von Flandern Constantinopol erberit/ hat
 Theodorus Lascaris in das kleiner Asien sich begeben/ für ein Keyser/ an statt seines
 Schwachers Alexij Angeli/ den die von Flandern auß Constantinopoli vertrieben/ sich
 auffgeworffen/ vnnnd alle dem Reich zugehörige Stett von den Griechisel/ ein Landes-
 pflegern/ welche in so grosser Confusion aller dings/ sich selbst zu Herrn drüber gemache
 hatten/ wie drohen im 15. Cap. gemeldet/ widerumb zu seinen Henden gefordert. Ist also
 von

Nysa.

Mæander/ jetzt
 Madre.

Γέρμι.
 Germi.

Celbianum.

Theodorus
 Lascaris der
 Keyser von
 Asien mit
 1206.

- von ihm damals auch das Celuanum eingenommen worden / nach dem er den Landespfleger Theodorum / welchen die Leut Morothedorum pflegten zu nennen / das ist / den nährischen Theodorum / mit gewalt vertrieben. Jedoch ist wol glaublich / daß nach dem folgenden der Griechen Macht abgenommen / auch das Land Celuanum von Türken sey gewonnen vnd erobert worden / weil Laonicus den Germian begen / so Herz drüber gewest / ein Türken außdrücklich nennt. Etliche meynen / des Meleci vnd des Azadimis Bruder Aladin sey eben der Germian in der Histori des Laonici / welcher zu Jonio regiert / vnd derselben Fürstlichen Dignitet vnd Würden beraubt / ins Jonierland geflohen sey / vnd daselbst als ein gemeine priuat Person still vnd ruhig gelebt hab. Solches bekenn ich wol / künde man zum theil auß des Laonici worten abnehmen / vnd daß sichs auch nicht ohn ursach ansehen lasse / derselb hab sich in die obgenannte Statt Germi begeben vnd niedergelassen / vnd vom Ort seiner priuat Wohnung den Zunamen Germian bekommen. Ich kan aber nicht wissen / warumb der erst Sultan Murat sich vnterstanden / seinem Sohn Gilderun Baiafit einer priuat Personen Tochter zum Weib zu geben / vnd solche Hochzeit mit so herrlichem Pracht / wie man in der Chronick liest / hab wollen halten: da er doch sonst in erwehlung der Weiber insonderheit pflegen ansehen die Macht der künftigen Schwäger / wie hernacher zu sehen vnd zu spüren auß seiner Heyrat mit der Hochgeborenen Fürstin vnd Despina der Seruianer / des Vult Despoten Tochter. Item / kan ich auch nicht wissen / wie diese Germian Fürsten von den Sultanen zu Jonio herkommen: da man doch auß dem Prætor. Græcia vñ andern Historien weiß / daß demnach gesagte Sultanen zu Jonio von Landt vnd Leuten durch die Latarn vertrieben / sie nicht in Jonia / sondern in der Statt Aeno in Thracia gleich wie im Elend außser ihres Fürstenthumbs gelebt. Wolte gleichfalls auch gern bericht seyn / wie der Germian / als einer außsren Nachkommen / vom Baiafit hab können beraubt werden eben des Lands / das er / ein priuat Person / vnd von priuat Personen geborn / wie gemeldet / nicht besah / noch in seinem Gewalt hatte? Item / wie man sagen köndte / daß jne der Temirlanck wider eingesezt in die Landschafft / so er zuvor nit inn gehabt / Dañ solches außdrücklich in dieser Chronick also gelesen wirt. Ich köndte noch mehr von diesen herfür bringen / vnd nemlich beweisen / daß die zween Brüder / Jathatinus vnd Aladines / von welchen etlich halten in der Genealogia der Sultanen von Jonio / sie seyn des Catholici Söhne gewesen / ganz vnd gar außzulesen. Aber solches wil ich anderst wohin sparen / vnd wirdt an ihm selbst jedermänniglich offenbar seyn / wenn des Prætoris Histori künftigt in Druck wirdt außgehen. Beschließlich / daß Keisernecius spricht / es scheine / als ob Laonicus das Land Germian in Thracia seze: solches kan von diesem Germian nicht verstanden werden / weil es in Anatolia gelegen / vnd vnzweiffelich gewiß / daß bey wehrendem Regiment der Fürsten zu Jonio die Türken in Europa nie den Fuß gesetz / noch eingewurfelt. Jedoch / da jemand bezert zu verstehen / was durch eben den Namen vom Laonico gemeynt / der wisse zu besser nachrichtung / daß in offgemeldter Constitution Keyser Leonis gedacht wurde des Erzbischoffs Germia oder Germiani / welches er sezt zwischen zwo Erzbischoffliche Stett in Thracia / nemlich Maronea vnd Arcadiopolis. So wirdt auch in der Constitution nicht Germita gelesen / als im Laonico stehet / sondern Germia.

Derwirreter
stret von Ger-
mian begen.

Die Fürsten
de Jonio vnd
Thracien vnd
Thracien ge-
wogen.

Germia / Stett
in Thracia.

Von den Stetten / Hemid / Acscheher /

40.

Eutahige / Seidischeher / Geluazi.

- H**emid / sonst Emd / wirdt vom Mario Nigro genannt Omidic / vnd hat bey den Alten Cerasus geheissen. Der Schiltberger gibt ihr den Namen Kurfson / der et was dem Kerasus ähnlicher. Liegt in der Landschafft Ponto / so gegen dem Schwarzen Meer vnd Cappadocia sich erstreckt. Der Name Acscheher wirdt in des Ortelij Landtafel Natolia geschriben Acsara / mit einer gleichwol nicht grossen veränderung des Türkischen Namen. Die alten Griechen hetten genennt Leukipolis / welches in jetziger Griechischer Sprach Asrapolis heist / vnd beduten beyde so viel als das Türkische wort Acscheher / das ist / Weiße stett. Aber bey den Alten wirdt an

Cerasus
Stett.

Asrapolis.
Weiße Stett.

X ij denen

denen Orten keine Statt also genannt gefunden. Eutahige ist eine Statt im grössern
 Comatum, Phrygia/vorzeiten Cotyaium genannt. Keyser Leo nennet sie die Hauptstatt in Phry-
 giawie dann sie noch heutiges tags berühmt in Anatolia / gelegen gleich mitten im sel-
 Anatolai Be-
 terbege Amp-
 von Römern
 vnd Griechern
 herkommen.
 ben Land/vnd desto mehr bekannt/weil der Anatolai Beglerbeg daseibst seinen Sitz vnd
 Residenz hat: welcher bey den Türcken ein solches Ampt tregt / als bey den alten Rö-
 meru der Praefectus Praetorium Orientis, oder im Griechischen Keyserthumb / der
 bey ihnen genannt Magnus Domesticus Orientis: welches zu mercken / weil darauß
 abzunehmen / wie die Türcken sich beflissen / des alten Keyserthumbs form vnd ord-
 nung zu selgen. Etlich von vnsern Scribenten setzen diese Statt / gleichwol nicht recht /
 in der Landschaft Galatia/vnd nennens Eute/wie Bellonius: Iouius Cutia/vnd Cu-
 teia: etlich andere Chiutai/oder Riuthai: andere Chuta oder Chuteo / die doch dadurch
 die Statt Corycum verstehen/vnd im selben irren / wie dann weitläuffiger angezeigt sol-
 werden im Leben Sultan Muchemets des andern / im 144. Capitul diß Pandectis.
 Hierapolis,
 Heiligstatt.
 Das Türkische wort Seidischeher / heist in Griechischer Sprach Hierapolis, das
 ist / Heiligstatt. Es seyn aber mehr Stett in Anatolia oder Asia/so Hierapoles genant.
 one die in Syria/vnd andere mehr/welche nicht hieher gehören. Der Keyser Leo nennet
 eine mit diesem Namen/im Landt Phrygia Salutari gelegen / vnter dem Erzbisshumb
 Synada. Die andere macht er zur Hauptstatt der Landschaft Phrygia Cappatiana.
 Dann also wirdt dieser Nam in seiner Constitution gelesen. Solt heissen Phrygia
 Pacatiana / wie geschrieben im Buch / so Noticia vtriusque Imperii genannt. Der
 Leser erwehlt vnter diesen beyden Hierapoles / welche er selbst wil. Dann sie nicht weit
 von einander gelegen. Der Name Seluazi wirdt gefunden in der Landtassel Anatolia /
 nicht weit von der Statt Eerasus oder Omidie: nur allein wirdt sie daseibst mit einer
 geringen änderung der Buchstaben/Siuluaza geschrieben.

41.

Von den Stetten Magalgara vnd Bolina.

Man kan nicht eigentlich wissen / was die Türkisch Chronick durch den Na-
 men Magalgara für ein Statt meynet. Das mag ich wol sagen / was es auch
 für ein Statt seyn sol / das sie zu suchen an den Crentigen dieser dreyer Landes-
 schafften / nemlich Thracia / Thessalia vnd Macedonia. Hans Gaudier / König-
 licher Türkischer Dolmetsch / hatte verzeichnet am Rand seiner Version / es ließ sich
 ansehen/als ob es wer die Statt Megalopolis oder Megalepolis bey den Alten genant/
 Megalepolis/
 Großstatt.
 welches auff Teutsch so viel / als Großstatt. Aber dieselb Megalepolis hat an diesen
 Orten vnd Enden kein statt / sondern ist in Peloponeso / jetzt Morea genannt / zu su-
 chen. Wirdt auch heutiges tags nicht Magalgara genannt / sondern vom gemeinen
 Mann bey den Griechen Leontari / vom Laonico vnd andern / so nemlich geschrieben/
 Leontarium. Da nun jemand einen Griechischen Namen zu wissen begert / so diesem
 Megalagora. Magalgara gar ähnlich / der mag eben das wort Megalagora nennen / welches so viel
 bedeut/als Großmarkt. Eben auß derselben gelegenheit der Ort vnd End nimt ich
 ab / Bolina werde von Türcken in dieser Chronick genannt die Statt / welche bey den
 Griechen heist Apollonia des Bergs Atho / jetzt Hagion oros / oder Monte santo von
 Apollonia.
 Heiligberg / sach
 droben im 17.
 Capitul.
 Bellischen/oder Heiligberg genant: von grosser anzahl / wie ichs dafür halt / der Grie-
 chischen Calogeri oder Mönch Klöster. Vnd ist dieser Nam Hagion oros / oder Hei-
 ligberg/nicht so gar newlich auffkommen. Dann auch der Keyser Leo das Bisshumb
 Hierissi / welches er schreibt sonst ein andern Namen des Heiligenbergs hab / vnter den
 Erzbischoff von Thessalonica setzt/welcher der Mitropolit des Landes Thessalia.

42.

Was bey den Türcken Bscufia. Von der glücklichen Linden. Item/vom neuen Zunamen der Statt Bolina/ Langri Bictugi.

Der Türcken Bscufie behalten noch auff heutigen tag die form vnd gestalt einer
 Wickelhauben. Dann sie einem runden Häublein ähnlich / fast wie ein Ey / oder
 wie ein rundes Kelchlin one Fuß: vnd haben die Griechischen Keyser im brauch
 geschah!

gehabt / solche Kronen / von geschlagenem Gold gemacht / zu tragen / welche man Coro-
 nas Duales genant. Vnd ward eben ein solche dem jetzigen Patriarchen Theolipto
 aufgesetzt / als wir zu Constantinopoli waren / von zweyen andern daselbst gegenwertig
 gen Patriarchen / Syluestro von Alexandria / vnd Michael von Antiochia / den zehent
 den Monats tag Martij / im Jar nach Christi Geburt 1585. zu welcher zeit er von jnen
 ward eingeweiht. Es pflegen noch heutigs tags die Genitscharen / vnd andere / so wol
 habend vnd reich / der gestalt Pseusie / auß lauterm geschlagenen Gold gemacht / zu tra-
 gen. Ich hab selbst die Peclar dermassen geziert gesehen / welche des Türckischen Key-
 sers Lackeyen seind / vnd stets vmb iac herum lauffen / wann er sich außser des Sarai bez
 20 gibt. Der Türckisch Nam der glücklichen Linde / wirdt im Original Türckischem Ex-
 emplar gelesen / Deuetlu Caba Agás, deren drey wort das erst heist Glücklich / das anz
 der Linde / das dritt Baum. Der new Zunam / welchen Murat der Statt Botina sol
 haben geben / von der Zerströrung Goticus / vnd der auch jhr sol blicben seyn: heist auff
 Türckisch Tangri Gicugi / das ist / Gott hats zerstrört.

Kronen der
 Keyser / in ge-
 stalt eins Eres-

Patriarchen
 Kron.

Peicklar des
 Sultans.

Deuetlu Caba
 Agás.

Von den Stetten Gumulzina /

43.

Marolia / Seres.

20 Diese Stett sind denen Orten / so kurz zuvor gemeldt / benachbart. Dann
 die Türcken von tag zu tag / je lenger je weiter ins Griechenland auß Thra-
 cia fortruckten. Vnd ligen diese Stett / Gumulzina vnd Marolia / nicht
 weit von einander / an den Grenitzen des Thracierlands. Gumulzina wirdt vom Cas-
 skaldo in der neuwen Landtafel Græcia Culmaza mit etwas verkehrten Buchstaben
 geschriben / an statt Cumulza oder Gumulza / darsfür die Türcken Gumulzina
 sagen. Marolia heist bey den Griechen Maronia / vnd wirdt vom Keyser Leone ge-
 zehlt vnter die Erzbischoffliche Stett. Vnsere neuwe Geographi nennens Maro-
 gna. Ligt vber die Statt Aenus hinauß / von dero gesagt im zwey vnd dreyßigsten
 Capitul / da man auß Thracia wil in Thessaliam reysen. Seres heist in Griechischer
 Sprach Serræ / vnd ist ein ziemlich berühmte Statt. Prætor Græcia gedenckt jret /
 30 vnd sehet sie nach dem Castel Cisso / von welchem gesagt im dreyßigsten Capitul / dem
 Wasser Marisa zu.

Culmaza.

Cumu za.

Maronia.

Serræ.

Von den Stetten Cauala / Dire /

44.

Sirus / Manastir / Seleruc.

21 Allhie werden viel Stett nach einander erzehlt / so von Türcken an den Grenitzen
 der Landt Thraciæ / Thessaliæ / Macedoniæ / damals erobert. Cauala ligt gegen
 Philippi der Statt in Macedonia. Bellontius meynt / sie hab bey den Alten Bucephalus.
 cephalus geheissen / vnd hab denselben Namen bekommen von des grossen Alexandri
 Leibross / Bucephalus genant / das ist / Ochsenkopff. Dire scheint Doari zu seyn / oder
 40 Deari: welche Statt die neuwen Geographi daselbst in dieser Nachbarschaft sezen.
 Sirus ist meiner meynung nach / Hierissus / von dero kurz hie bevoor im 41. Cap. gesagt /
 das daselbst ein Bisthum gewesen / laut der Constitution des Keyfers Leonis / so es auch
 nennet des heiligen Bergs Bisthum / Vnd meldet daneben / es sey dem Erbsuei zu
 Thessalonica / jetzt Salonichi / vnterworfen. Es mag gleichwol auch seyn / das die Tür-
 cken Sirus sagen / an statt Sidrus / die man jetzt heist Siderocapsa / gelegen am heiligen
 Berg / wie droben im 18. Cap. angezeigt. Das die Türcken Manastir nennen / heist in
 Griechischer Sprach Monastirion / wegen der nahe der Klöster / so auß Griechisch
 Monastiria genant werden / des heiligen Bergs / wie ichs dafür halte. Vnd ist dersel-
 ben Klöster droben im 17. Cap. gedacht worden. Der Griechisch Historicus Nicetas /
 20 wo ich anderst recht gedenck / thut meldung eins / genant Leo Monastiriotes / das ist /
 auß der Statt Monastir bürtig / von dero wir allhie reden. Vnsere Geographi sezen
 ein anders Monestir in Macedonien / vber Thessalonica: welches meiner meynung
 nach / hieher nicht gehörig / wie abzunehmen auß den allhie angeudeuten benachbarten
 Orten / so vber gedachte Statt Thessalonica sich nit erstrecken. So weiß man gleich
 X iij wol auch /

Bucephalus.

Hierissus.

Sidrus.

Monastirion.

wol auch/das die Türcken nicht bey wehrendem Regiment diß ersten Murats; sonderh seins Ehrenckels / Sultan Murat des andern / Thessalonica oder Salonichi die Stadt eingenommen. Der Nam Seleruc / wirdt in den newwen Landtscheln Graeciae Selclar. nicht gefunden: es sey dann eben Selclar oder Selclar/dessen gelegenheit nicht weit von jehzo gemeldtem Heiligen Berg.

45. Von Temir lanc / der auch genant wirdt Temir
Ghan oder Temir Han / vnd Temir Kutlu. Vom
Sultan Borcuc. Item von den Tatarn
des Landes Descht.

Tamerlan. Er von vnsern Historicis nicht wol Tamerlan / vnd Tamburlan / vnd von den Griechen Temir genant wirdt: hat bey den Türcken gemeinlich den Namen Temir Han / oder Temur Han. Vnd selches wort Han oder Chan bedeut Königlich Würde / wie es droben im dritten Capitul erklärt: gleich als wolte **Temir Han** man ihne Spanischem brauch nach / Don Temur nennen. Das wort Temir oder Temur an ihne selbst heist so viel als Eisen / das ist / ein Schwert von Eisen gem. cht. Die Tatern haben ihme / wegen glücklicher Wolsahrt in all seinen Kriegen vnd Vortzen haben/den Zunamen Temir Cutlu geben / das ist / das glücklichste Eisen oder Schwert. **Temir Cutlu.** **Temir Lanc.** Jedoch wirdt er daneben etwa / gleich wie auch an diesem Ort der Ehrenckel / Temir Lanc genant/welches heist der hinfend oder lahme. Dann er war lahme an einem Schenckel / vnd hinfte / wie er selbst in seiner ersten zusammenkunft vnd Gespräch mit dem Gilderun Chan bekennet / welches in dieser Chronick gelesen wirdt / an ihne selbst sehr schön / vnd einem so hohen Potentaten wol anstehend. Desselben hinfens Ursach wirdt diese von etlichen erzehlt / als vom Laonico / das nemlich er etwa zu der zeit / da er noch ein schlechter gemeiner Mann vnd Arm war / auff ein Mauer / mit dero das Vieh vmbgeben/wegen Diebstals gestiegen: vnd als er gemerckt / das der Haußvatter vnd Herz des Viehes ihne gesehen / er auff den Boden hinab gesprungen / vnd einen Schenckel gebrochen hab. Andere melden / er sey im Streit am Fuß verwundet worden / vnd nach der zeit hinfend blieben. **Borcuc.** Borcuc oder Hercuc / dessen auch allhie wirdt gedacht / ist Sultan in Egypten vnd Soria gewesen: vnd wirdt sein Name in einem Teutschen Buch Hansen Chutbe: gers auß Beyrn gefunden / welch er damals gelebt / vnd in der Schlacht vor Nigebeli / von dero hernacher im 51. Cap. gesagt sel werden / von Türcken gefangen / vnd in Asiam geführt worden / da dann er bey denen Teuffen gewesen sel seyn / laut seins schreiben / welche sich zwischen den Türcken vnd Tatern zugetragen. Jedoch ist gesagter Nam des Sultans dermassen im Druck verändert / das man Barackoch anstatt Barackoch / oder viel mehr Barackoch / geschrieben findt. Dann also sel es heißen / vnd auß dieser Türkischen Chronick verbessert werden. Da man auch diesen Namen Borckuck oder Barackuck / in zwey wort von einander theilt / wirt darauf Barackuck / oder Barackog / das ist / der gelobt vnd hochberühmbter G. g. Vnd ist atzich zu eingang dieser erkläung der Chronick / von Kuck / Guck vnd Gey / etwas bey dem Namen **Barac Bog.** **Diokelp** oder **Kufelp** / gesagt worden. **Deskens Tatars.** Durch den Namen der Tatarn auß dem Landt Descht / verstehe ich ein sondere Nation der Tatarn / wider des Marij Nigri meynung / der da milde / wie die Tatern selbst in gemein sich Dist in ihrer Sprach pflegen zu nennen. Dañ es hat vnterschiedliche Tatern / wie solches nicht allein die erfahrung zu vnser zeit geben / sondern auch die Alten erkant: als beyh Arithono / vnd andern / gefunden werden die Nogli oder **Wongli:** die Eumorgli / vom Wasser oder Fluß Tatar / an deme sie wohnen / also genant / gleich als Wasser Tatern. Item / die Tangori / sonst Tanchari vnd Tonchari genant: Item / die Chitaini / sonst Chataini. Item / die Nogai / die Casan / die Astracan / die Psecop / die Kerai Tatern. Sabellicus schreibet / es hab der Tatern Keyser zu seiner zeit Nogai geheissen. In diesem spürt ein jeder / das er irret. Dañ Nogai ist ein Nam einer sonderbarn Tatarischen Nation / dero Fürst noch auff den heutigen tag Nogai Chan genant wirt. Also wirt in der Histori des Griechen Pachymenij Nogaas Scythia gefunden / vnd **Cazanes** Scythia: da zu. ch verstanden der Nogai vnd Casan Tater Han / oder Fürst. Was

Was aber diß für Tatern fern / die auß dem Land Descht: kan man auß dem abnemmen / so gelesen wirdt in dieser Chronick / im Leben Sultan Muehemets des andern / wie die Inwohner Cherronesi Laurice von Türcken bezwungen / nach eröberung der Statt Cophia oder Cophe. Dann am gemeldten Ort der Chronick werden die Tatern in Land Descht neben den Kerim oder Erim Tatern / von jren Nachbarn Erimsti genant / gesetzt: von welchen ich hievor im Supplemento der Chronick / oder im andern Theil / da vom jetzigen dreyssechen jährigen Persischem Krieg gehandelt wirdt / deutlich genug gesagt. In der Beschreibung der Schlacht zwischen Temir vnd Biasle nennet der Schiltperger die weisse Taturen / so die Türcken in der Chronick heissen die Tatern auß dem Land Descht. Besiße das 63. Capitul Pandectis.

Von den Lazaris / so Despoten oder Fürsten in Seruia 46.

gewesen. Item was Bulcogli / Bulcowis / Bucowis / Eratewis / Cernowis / Karlowis. Item was Bulck in Sirkischer Sprach bedeut: vnd daß man die Bulcowis auff Teutsch mag nennen: die Wölffling.

20 **W**ie vielen hernach folgenden Orten dieser Chronick kan man gnugsam abnehmen / daß die Türcken im Brauch gehabt / vom Lazaro oder Elezaro Bulco / wie ihne Laonicus nennet / so der erst gewesen / welcher das an der Donauw gelegene Seruiener Land vom Stephano der Bulgarer König erlangt / alle desselben Lazari Nachkommen vnd Despoten des Fürstenthumbs Seruia / nur Lazaros zu nennen: gleich wie sie auch allen Griechischen Keysern zu Constantinopoli durch auß den Namen Constantin geben. Es läßt sich auch ansehen / als ob Laonicus selbst an einem Ort Fürst Georgen Despoten in Seruia entweder diesem Türkischen Brauch nach / Eleazarum oder Lazarum nenne / da er spricht / es hab der Eleazarus für seine Statt Belgrad oder Griechisch Weissenburg viel andere Stätt in Ungern vom König Sigmunden bekommen: oder aber daß er in der Histori gefehlt. Dann Thomas Ebdorffer von Hafelbach / der damals gelebt / schreibt in seiner Desterreichischen Chronick / so nur 30 geschrieben vnd nicht getruckt / es sey dieser Tausch gedachter Stätt nicht zwischen König Sigmunden vnd dem Eleazar / sonder zwischen König Albrechten auß Desterreich / vnd Fürst Georgen Despoten in Seruia / getroffen worden: welchen er Ebdorffer kändt / da er an Keyser Frierdrihen des virdten Hofe wie ein vertriebener Fürst ehlich vnterhalten ward. Eben dieselbe Seruiantische Fürsten werden auch von Türcken an etlichen Orten dieser Chronick Bulcogli genant / von gefagtem Lazaro Bulco dem ersten / gleich als des Bulcken Sohn oder Nachkommen: wie droben gesagt / daß Michalogli vnd Malcozogli bey ihnen heissen Michals vnd Marren Nachkommen. Aber die Seruiener selbst pflegten Bulcowis zu heissen / auß gleichmässiger Ursache / als des Bulcken Sohn oder Nachkommen. Denn solche Namen seind bräuchlich in 40 der Schlauonischen oder Wendischen Sprach. Also werden noch heutigs Tags bey den Muscowitern Basilowis / Theodorowis / Iwanowis genennet: Basilij / Theodorij / Iwans oder Hansens Sohn. Also waren auch die Eratewisen / Fürsten der Bulgaren: dermassen genant / weil sie vom Erate / des Anglesis Bruder / dessen Laonicus viel gedencet / herkommen. Also seynd auch vom ersten Anfaher ihres Geschlechts die Cernowis genennet / so vorzeiten Catari der Statt in Dalmatia / sampt der vmb- liggenden Landtschafft / Herrn gewesen. Also wurden auch die Fürsten zu Dyrrhachio / jetzt Durazzo / im Albaner Landt / Karlewisen genant: weil sie von einem / Karol genant / ihr Herkommen vnd Ursprung gehabt / so des Geschlechts der jetzigen König in Frankreich gewest. Dann König Ludwig in Frankreich / welcher von den Römischen Päpsten canonisirt / wie sie pflegen zu reden / vnd der 50 halben Sant Ludwig genant wirdt / hat einen Brudern gehabt / Karul genant / Graff zu Angiu vnd in der Prouenz: der den Herzog Cunrat auß Schwaben / von Welfchen Curradin genant / Keyser Frierdrihen des andern Enickel / des Königs Neapoli vnd Sicilien / sampt dem Leben vnbillicher weiß beraubet. Karlowis vnd den Römern in Frankreich. König Karol von Neapoli. Dessen

Deffen Sohn war Karul der ander / von welchem Peter Herzog zu Grauna im gesagten Königreich Napoli geborn. Herzog Peters Sohn war Karul Fürst zu Durazzo: von welchem die Fürsten zu Durazzo Karlowis genant / in Schlawonischer Sprach gleich als Karuls Nachkommen. Jedoch hat die Ungleichheit der Pronunciation verursacht / daß Antoni Geufroi / sampt andern mehr / mit Bulcowis / Eratewis / Cernowis / vnd Karlowis geschrieben: sonder Bulcouich / Erateuich / Cernouich / Karlowich. Vnd nennet zwar gedächter Geufroi die ersten vnter diesen nicht Bulcouich / sonder Bulcouich / nach Griechischer Art der Aussprach. Daß die Griechen pronunciren nicht Bultos / sonder Bultos: vnd gleicher weiß nicht Ducos / sonder Ducos. Ich hab auch gemerckt / daß ein mal auch in des Laonici Historien Ducus / vnd nicht Bulcus gelesen wirdt. Also haben wir auff vnser Keyß / als bald Griechisch Weissenburg von vns zu rück gelassen / vnd die Etruianisch Greniz erreycht / zween kleine Märck / oder viel mehr Dörffer / strer jetzigen Gelegenheit vñ Gestalt nach / gefunden vnd antroffen: vnter welchen das erst / klein Ducobar: das ander / groß Ducobar / genant wirdt. Solche Namen haben diese beyde Ort von den gemeldten Buc Despoten des Seruianer Lands bekommen. Dann Ducobar heist so viel / als des Bukes statt. Vnd daß zwar eben diese Landschaft / darinn genante Ducewar ligen / derselb Lazarus Bucrus oder Bulcus / inne gehabt vnd besessen / welcher mit dem ersten Murat diesen Krieg geführt: ist auß folgenden Worten Laonici abzunehmen / da er spricht: Nach dem der Ungleses vnd Erates gestorben / hat der Eleazar Pristin vñnd Nistra / dermassen genante Landschaft / eingewonnen: vñnd ist folgendis darauff bis zum Wasser die Saaw genant / fort gerückt. Denselben Eleazar hat zuletzt der Murat wegen der Ursachen mit Krieg angegriffen / daß er sich zu den Ungarn geschlagen / vñnd dieselben wider den Murat verhezt vñnd bewegt. In welchen Worten Pristin / so genant wirdt / der Laonicus selbst nicht weit von der Etne Cosobo / das ist / vom Amselfeld / wie bald dessen gedacht soll werden / setzet. Ich wil auch / gleich wie neben zu / das zu melden nicht vmbgehen: daß von etlichen nicht Erates / sonder an dessen statt Erates geschrieben wirdt / als wenn des Unglesis Bruder also geschrieben: vnd daß nicht weniger andere / so ferne doch des Eratis Namen in des Laonici Historien recht geschrieben / der Eratewisen Zunam corumpirn / da sie dieselben Erateuich nennen. Gleichfalls ist endlich auch zu melden / daß der Nam Bulcus / auß dem Eirfischem Bulc oder Bulco sein Ursprung hab / welches noch heutigs Tags in Wendischer oder Schlawonischer Sprach so viel bedeut / als ein Wolff. Derwegen Lazarus Bulc / so viel ist / als Lazarus Wolff. So nennen auch die Böhemen dieselben Bulc oder Bulco in ihrer Sprach / so wir Teutschen Wolff oder Wolffaang heissen. Wögen also die Bulcowisen auff Teutsch genant werden / die Wölffling / vñnd auff Griechisch Lyside. Solches ist auch derhalben zu mercken / daß der Bonfinius Georg Despoten Enick / des Blinden Steffan Bulcowisen Sohn / Lupum nennet auff Lateinisch / der in Eirfischer Sprach Bulco / in Teutscher Wolff hieß: von welchem der Bulckwisen Genealogia im 54. Capitul hernach zu sehen.

47. Vom Feld oder Ebne Cosoua. Wie Murat der Erst

umbkommen. Von den Taten / so lang die Türckisch Sultanen regiert / wie dieselb in ein Richtigkeit zu bringen.

Leonicus Chalcocondylus nennet in Beschreibung der Feldschlacht / deren allhie in der Chronick gedacht wirdt / die Ebne / in welcher gestritten worden / das Feld Cosobo: die vnsern aber / die Ebne Cosoua / das ist / Amselfeld / wegen menge der Amselfen daselbst. Antonius Bonfinius in seiner Ungarischen Histori beschreibet diß Feld gar zierlich vnd wol / mit diesen Worten: Es ist an den Greniz der Kasianer oder Nāgen Lands / vñnd der Bulgaren / ein gar weite Ebne / von Ungorn Nigomezou / von Nāgen Cosoua / von den vnsern Campus Nerula in Latein / (von Teutschen Amselfeld) genant. Dieselb Ebne wirt durch ein Wasser von einander getheilt / so den Namen Schitniza hat: vñnd fließt herab von dem Illyrischen oder Schlawonischem Gebirg / vñnd geußt in den Istrum / oder in die Donaw. Diß ist nun die Ebne

Nigomezou
Nerula
Mezou ein
Feld.

Ebne / vom Bonfinio so lustig beschrieben / in welcher Murat der Vater durch einen gleichwol nicht gar tadelbarn Betrug vom Feind erschlagen / vnd dargegen Jacup der Sohn durch ein schändlichen List von seinen Freunden erwürgt vnnnd stranguliert ist worden. Die Chronick entschuldigt den Gilderun Baiasit / als wenn er an seins Brudern Todt nicht schuldig gewesen: vnd legt die Schuld auff die Türkisch Herrn. Aber droben im Leben des Brchan Gasi werden solche Wort gesetzt / darauß wol abzunehmen / es sey die That nicht ohn Baiasits Wissen vnd Willen verricht worden. Dann außtrücklich gesagt wirdt / es hab im Geschlecht der Osmanier ein Bruder den andern nicht vmbbracht / biß zur Zeit des Gilderun Chans.

Ob Baiasit
schuldig an sei-
nes Bruders
Tode.

- 20 Des Murat Chan Gasi Todt belangend / stehet der Laonicus etwas im zweiffel: wie der / so den Murat erschlagen / sein Speiß oder Coppia zur Hand gefasset / vnd ohn einigz Menschen Widerstand / als bald auff den König Murat sey zugerennet. Item / welcher massen darauß der Baiasit / da schon alles Volck in der Schlachtordnung gestanden / in so kurzer Zeit seinen Bruder hab können vmbbringen / vnd als bald wider zum Streit wider die Feind eilen. Aber in dieser Türkischen Chronick seind alle die Umstände / wie es sich zugetragen / dermassen beschrieben: daß jemand nicht wol mehr daran zu zweiffeln. Vorvorb / weil von des Despoten Lazari Hofdiener oder Underthan / des Namen Cabilowis von andern gemeldet wirdt / außtrücklich allhie angezeigt: er hab nicht Feindtlicher weis sich vnterwunden / auff den Murat mit der Coppia zu rennen. Dann da er dessen sich mit Gewalt vnterstanden / hetten ihne die Gemitscharn sampt der andern Leibs Guardi / wol können auffhalten. Sonder er hab vntermschein / als ob er von sein Herrn abfallen / vnd auff des Murats Seiten sich begeben wolt / dermassen die Türcken vberlistet vnnnd betrogen: daß er ohn jemandis ver hinderung passirt vnd zugelassen / vñ darauß seinen verborgenen Töck mit einem tödelichen Stich dem Gasi Murat in Leib gestossen hab. Daher denn nach dieser Zeit bey den Türcken die Gewonheit auffkommen / daß alle frembder Potentaten Abgesandte / vnnnd sonst in gemein alle Außländische / durch die Kemmerling noch heutigs Tags zu ihrem Sultan geführt werden. Vnd mitler weil / in dem gedachte Frembden zum Sultan gehen / vnd ihme den Kock küssen / werden ihnen die Arm von gedachten Kemmerlingen zu beyden Seiten gehalten. Allhie wollen wir auch des gemeinen Irthumb / so bey vielen Scribenten gefunden wirdt / vnnnd derwegen auch den Herrn von Busbeck selbst verführt / ohngesährlich zu gedencken nicht vnterlassen. Dann was die Türcken an diesem Ort der Chronick vom Lazaro Despota melden vnnnd erzählen: dasselb ziehen sie auff einen Despot in Seruia / Marcus genant. Aber derselb Marcus ist gar ein ander Herr gewesen / vnnnd hat diesen Lazar Despot in Seruia nicht angangen. Dann er war ein Craterwis / von welchem gesagt im nechsten Capitul / vnnnd nicht der Dulcken Geschlechts.

Cabilowis den
Murat vmb-
bracht.

Wie die Gesandten vnnnd andere Fremden / zum Sultan werden geführt.

Gemeiner Irthumb.

- Es ist noch ein ander Streit / daran etwas mehr gelegen. Dann etlich schreiben / dieser Murat hab nur 23. Jar regiert. Im getruckten Laonico findet man 57. Jar seiner Regierung. Die Türcken aber zehlen 32. Mahumetisch Jar / welches meines erachtens die rechte zeit seines Königreichs. Item ist zu mercken / daß etliche melden / diese Sachen seyn in der Ebne Cosoua geschehen im 1351. Jar nach Christi Geburt / in deme sie augenscheinlich schlen / andere sezen das 1373. Jar / vnnnd daß sie gleichfalls auch jhren / kan man auß diesem wol abnehmen. Es ist droben / zu Eingang dieser Erklärung Türkischer Historien / bewiesen worden: daß man den Anfang der Regierung Osmans gar recht auff das 1300. Jar / nach Christi Geburt / referiert. Nun ist der Osman regierender Herr gewesen 29. Jar / Brchan sein Sohn 32. Jar / Murat sein Enckel ebner massen 32. Jar / Türkischer oder Mahumetischer Zahl nach. Vnd da solche Mahumetisch Jar / nach droben angezeigter weis / in unsere Jar werden verwandelt / gehen sie auß auff das 1390. Jar / nach Christi Geburt: nach welcher zeit der Gilderun Baiasit / Murats Sohn / nur 14. Jar in der Regierung gewest / wie von Türcken warhafftig vnnnd recht geschrieven wirdt. Vnd demnach ein so grosse Vngleichheit wirdt gefunden in Verzeichnuß der Jar / so die ersten Türkischen Sultanen regieret: wil ich an diesem Ort alles / was die

Wo in Jar / in welchem geschrieben.

die vnfern hievon melden / vnnnd gleichfalls auch die Türcken / gegen einander sehen / vnnnd eins zum andern halten. Solches aber deß füglich zu verrichten / wil ich der Raitung Francisci Sansouini folgen: welcher aller ding / so von den Historicis durchs auß / Türckisch Sachen betreffend / als viel er derselben bekommen mügen / beschrie- ben: fleißig zusammen bracht / vnd gefasset.

Der Sultanen Jar / wie sie von Christen verzeichnet.	Der Sultanen Jar / auß Türckischer Ehronick verzeichnet.	Türckisch Jar mit der Christen Jar vngesährlich verglichen.	
Dhoman/	28. Osman	29.	28.
Orchan/	22. Orchan/	32.	31.
Amorat/	23. Murat/	31.	31.
Baiazit/	26. Baiazit/	14.	13½.
Eirfelebi/	6. Soleiman/	7.	7.
Mose/	0. Musa/	3½.	3½.
Mahomet/	17. Muehemet/	8.	7¾.
Amorat der ander/	34. Murat der ander/	31.	30.
Mahomet der ander/	31. Muehemet der ander/	30.	29.
Baiazit der ander/	30. Baiazit der ander/	33.	32.
Eelim/	7. Eelim/ 8. Jar/ 8. Monat.		8½.
Soliman/	48. Soleiman der ander/	48.	46½.
Eelim der ander/	8. Eelim der ander/	8.	7¾.
Amorat der dritt biß hero/	Murat der dritt biß hero/	12.	12.

Da diese Jar biß auffß gegenwertig 1587. zusammen summiert / findet sich in jedem Reyen die folgend Summa / nemlich:

Der Christen Jar/	Der Türcken Jar.	Der verglichenen Jar/
292.	296½.	287¼.

Weil nun 296. Türckisch oder Mahumetisch Jar / ohngefährlich 287. Jar der Christen machen: folgen in alle wege / daß bißhero der Osmanier Reich eben so viel Jar gewehrt: da man seinen Anfang nimt / wie gesagt / vom 1300. Jar nach Christi Geburt. Da jemand aber der andern Raitung nachfolgen wil / muß er nothwendig den Anfang deß Osmanischen Reichs ziehen auff das 1295. Jar nach Christi Geburt: welches aller berühmpten Zeit vnd Chronick vnd Historien beschreiber meynung zu wider: oder aber muß bekennen / es seyn in der Christen Raitung fünff ganze Jar zu viel. Es mercke gleichwol der Leser / daß diese Raitung / wie gesagt / im 1587. Jar nach Christi Geburt also gestellt.

48.

Deß Murats Monument auff dem Feld Cosoua.

49

On deß Murats Begräbnuß / ist neben zu wissen / daß etliche schreiben / sein Todter Leichnam sey auff Sophia geführt worden. Andere stimmen mit der Türckischen Chronick übereyn / so da meldet / man habe seine Leich ghen Prusa oder Bursa geführt / vnd ihne daselbst bey dem warmen Bad zu seinen Vorfahren gelegt: jedoch also / daß man ihne zuvor aufgeweydet / vnnnd sein Eyngeweyd in der Ebne Cosoua / vom Sansouino allenthalben Cassouia nicht recht genannt / zur Erden bestatt. Daß nun dem also / wirdt auß diesen Worten Bonfinij abgenommen / in welchen auch deß Monuments wirdt gedacht / so ihne daselbst auffgericht / vnnnd noch heutigs tags vorhanden / wie es denn vns von Türcken / vnfern Gleytsleuten / im für- ziehen gezeigt worden. Schier mitten in der Ebne Cosoua / spricht er / erhebt sich ein kleines Berglein oder Hügel / an welchem zu vnderst das Wasser Echimka neben

Deß Bonfinij
Wort erklar.

neben her fließt. Nicht weit vber die Berglin/da das ebne Feld anfahet/war ein Thurn/
vorzeiten eins genant Amurat Begräbnuß / vnd Gedächtnuß Scul: welcher nach
Erlegung des Kriegsvolcks / daselbst erschlagen vnd begraben. Bis her erstrecken sich
des Bonfinij Wort / so etwas zu erregen. Den Namen des Wassers Schimiza ver-
ändern etlich ohn Ursach / vnd machen Schimiza drauß. Obs eben ein Wasser mit
dem Fluß Moraua/wöllen wir hernach/im 124. Capitul die Pandectis besehen. Des
Amurats Begräbnuß nennet er das Ort / da sein Eingeweyd vorzeiten begraben war.
Item spricht er/ Eins genant Amurat / ohn ferner erkklärung / was der für ein Amurat
gewest / nemlich Sultan Amurat die Namens der erst. Er sagt auch / nach Erlegung
10 des Kriegsvolcks / vnd meldet nicht deutlich / ob der Türcken / oder des Feinds Kriegsvolck
zuvor erlegt / vnd Murat darauff erschlagen vnd vmbbracht worden: da wir
gleichwol allhie auß der Chronick vernennen / daß nach dem der Murat erstochen / als
lererst Gilderun Baiafit / Murats Sohn / Lazari des Fürsten in Seruia Kriegsvolck
vberwunden vnd erlegt hab.

Von der Statt Kiratowo. Der Silberberg.

49.

Vidin die Statt. Item Citros. Von Bozina oder
Bozna. Von Paginaken.

- 10 **R** Kiratowo nennen die Türcken ein Statt in Seruia / gelegen am Berg / welcher Silberberg
Monte Argentaro / das ist Silberberg / genant wirt / vom Silber Bergwerck. Hamus.
Des Laonici Französischer Dolmetsch sagt / es sey der Berg Rhodope bey den
Allen genant. Er fehlet aber. Dann sein Nam vorzeiten war Hamus. Es gedencet
Antonius Bonfinius der Silber Bergwerck in Seruia / gleich als die sehr köstlich vnd
reich. Kiratowo wirdt in der Landtafel vom Castaldo genennet Eratowo / welches ei-
nerley mit dem Kiratowo. Vidina wirdt heutigs tags geheissen die Statt / von welcher Vidin.
schreibt Marius Niger / sie hab vorzeiten den Namen Viminacium gehabt. Sambu-
cus in seiner Landtafel des Königreichs Ungarn meldt ein Viminac / gleich vnter Bel-
grad oder Griechisch Weissenburg / so ein andere Statt / dann Vidin. Bonfinius
2 nennet sie Budinum / wie auch der Schiltperger Budein: Michael Kitius Vidis-
num / wiewol der Nam nicht Recht getruckt / Violinium an statt Vidinum. Das
Sangiaca Vidin / wirdt jetziger zeit vnter die gezehlt / so dem Beglerbeg zu Lewes
war in Obren Ungarn vnterworfen: davon mehr an seinem Ort / nemlich in der ver-
zeichnuß der Landtschafft des Osmanischen Gebiets. Citros ist in der Constitution Citros.
Reiser Leonis ein Bischoffliche Statt in Thessalia / vnter dem Nitropolit zu Thessas-
lonica oder Salonichi. Der Landtschafft Bozina Nam ist in gemein wol bekandt. Die
Inwohner haben die Griechen Paginacas geheissen. Sie seind / ihr Herkommen Paginaten / bñ
anlangend / der Wendischen Nation: welches auß ihrer Sprach augenscheinlich zu Paginack.
zu mercken / so noch auff den heutigen tag Wendisch ist. Ihr Antiquitet hat der Grie-
chisch Historicus Edrinus im Leben des Kaysers Constantini Monomachi trefflich
40 wol vnd eigndlich beschrieben. Aber an dem Ort mangelt im getruckten Edrino ein
schönes Fragmentum / welches ich / vermittels Göttlicher Hülff vnd Verleihung / den
Liebhabern der Histori zu gefallen außgehen wil lassen. Doctor Peucer pflag dafür zu
halten / es hetten diese Paginaken jren Namen von Bozen oder Boznaria / der berühm-
psten Statt in Poln: weil sich ansehen lässet / als haben sie jhren Sitz etwa der Ort vor-
zeiten gehabt / ehe daß sie ins jetzig Bozen / zuvor der Triballen Landtschafft geheissen /
verruckt. Es scheint auch / die Paginack seyen also von Griechen genant / vnserm
Brauch nach. Dann wir die Boznaken nicht anders pflegen in vnser Sprach zu
nennen / denn wie die Schlawen auch von vns Schlawaken: die Poln / Polaken: die
50 Böhem / Böhmen in gemein genennet werden.

Von

50. Von der Statt Alascheher/in Caramania.

Alascheher heist in Türkischer Sprach so viel als Hofstatt / oder Hochstatt. Bey den Griechen würde mans nennen Hyppilipolis. Aber es wirdt keine Statt des Namens gefunden weder in den Historien / noch bey den Geographis/die der Ort gelegen/so viel mir bewust. Keyser Leo der Gelehrte/gedenckt in seiner Constitution von den Bischöflichen Stülen/ die vnter den Erststuel des Patriarchen zu Constanti-
 nopoli gehören / eins Bisthumbs des Orts Hyppilu genannt auff Griechisch / so von der Höhe den Namen hat/ dem Mitropolit vnd Erzbischoff zu Neoczaria in Ponto vnterworffen. Gleichfalls sehet er auch vnter den Erzbischoff zu Synada / in der Landtschafft Phrygia gelegen / das Bisthumb des Orts Hyppu genannt / welches Wort auch in Griechischer Sprach auff die Höhe sich reimet. Aber ob solche Namen sich auff die Statt Alascheher schicken/das man nemlich dafür möchte halten/als ob die Türcken das Griechisch Wort in irer Sprach verdolmetscht vnd verändert/ davon wil ich andere lassen vrtheilen. Jedoch weil gleich hierauff des Lands Aidin meldung beschicht / welches auff die Landtschafft Caria / so mit dem grössern Phrygia grenzt/ sich erstreckt vnd zeucht: vnd weil auch in der Chronick allhie gedacht wirdt/ das Landt Aidin sey vom Baiasie nach eröbrung der Statt Alascheher eingenommen worden: wüß ich zwar für mein Person leichtlich mich vberreden lassen / die zulezt genennete Statt Hyppu/hab denselben Griechischen Namen verloren/ vnd dagegen den Türkischen Alascheher bekommen / so in einer andern Sprach/gleichwol eben als viel bedeut. Von denen Landtschafften / Aidin vnd Sarchania / ist droben in 13. Capitel gehandelt worden.

51. Daß alle Griechische Keyser von Türcken Constantin genannt. Von der Statt Nigebolisonst Schiltard genannt. Von der Schlacht bey Nicopoli.

Der Griechisch Keyser / von welchem allhie gesagt wirdt / daß nemlich der Bilderdun Baiasie ihne bekriegt / hieß Joannes Palæologus. Vom gemeinem Mann ward er Calojoannes genannt/welches nicht heist Hübschhans/ sonder Calojoannes/ Calojoannes/ Frommhans. Er hat vnter andern auch einen Sohn gehabt / Daniel Palæologus genannt. Der selb war ein gelehrter Fürst/vnnd hat von erzichung König vnd Fürstlicher Kinder ein Buch geschrieben/ so durch meinen fleiß Griechisch vnd Lateinisch getruete worden. Denselben hat er bey seinem Leben des Keyserlichen Regiments theilhaftig gemacht. Ob nun wol dieser Keyser (wie gemeldt) Joannes oder Hans geheissen: wirdt er doch allhie von Türcken nicht also genannt / sonder Constantin / auß gleichmässiger Ursach / wie droben in 46. Capitel vom gemeinem Namen der Despoten in Seruia gesagt worden / die auch alle bey den Türcken Lazari vnd Bulcogli geheissen. Jedoch ist auch war / daß sich ansehen läßt / es haben die Griechischen Keyser selbst mit fleiß des Namen Constantin sich angemacht / wie vnser Keyser durch auß Cesaris vnd Augusti Namen jnen zugeschrieben: weil sie des ersten Stiffers vnd Anfahers der Statt Constantinopol/ vnd des Orientalischen Keyserthumbs / Nachfahren gewesen. Also sieht man / daß der Keyser Heraclius in seinen neuwen Constitutionen / deren etlich bey mir niemals getruete / seinen Sohn Heraclium / ΝΕΟΝ ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΝ, das ist den Neuwen / oder Jungen / oder den andern Constantin nennet. Also wirdt auch zu Constantinopol im Kloster / welches die Griechen jeso Suluna pflegen gemeinlich zu nennen / vorzeiten der Perioleptz / oder der Hochberühmpten Mutter Gottes genannt/vnd jeso der Armenier Kirchendienst eingeraumt/ gegen Nidergang der Sonnen in gemeldter Kirchen / abcontrafeyet gesehen Keyser Michael Palæologus / sampt seiner Gemahl/ Theodora der Keyserin: vnd in der mitte zwischen beyden Eltern/ Constantin der Sohn: mit dreyfacher Inscription. Der ersten Wort seyn/wie folgt / nicht in Griechischer Sprach/sonder in Lateinischer. Dann Griechisch Sachen anderst wohin gehören.

MICHAEL

MICHAEL IN CHRISTO DEO
FIDELIS REX ET IMPERATOR,
DVCAS, ANGELVS, COMMENVS,
ET NOVVS CONSTANTINVS.

Das ist auff Teutsch: Michael in Christo vnserm Gott/gläubiger König vnd
Keyser/defß Geschlechts ein * Ducas/ Angelus/ Comnenus / vnd neuer Constanti- * Nota / waren
nus. Vnd ist zwar ihme der Zunam Constantinus billicher vnd besser angestanden/ ^{Keyserliche Ge}
dann andern Griechischen Keysern: wegen defß / daß eben er die Statt Constantinopoli ^{schlecht.}
wider eingenommen/ den Griechen zum besten eröbert/ vnd den Graffen von Flandern/
10 vnd ihren Nachkommen/ abgetrungen.

Nigeboli wirdt von Türcken die Statt genennet / so man vorzeiten vom Sieg
defß Keyfers Traiani/ den er wider den König der Dacier Decebalum erlangt/ Nicopolis
lis oder Siegstatt geheissen. Dieselb Statt ist in zwo Stätt abgetheilet/ in die grösser
vnd kleiner: vnd laufft das herrlich groß Wasser/ die Donau/ zwif. hen beyden. Neuz-
tigs Tags wirdt das Sanzakat zu Nigeboli vnter andern gezehlt/ so dem Numili Beg- ^{Sancakat zu}
lerbeg / das ist dem Beglerbeg auß Griechenland / vnterworffen. Der gemein Mann ^{Nigeboli.}
daselbst heist es nicht Nicopoli / sonder Schiltaro: wie auch der Schiltperger thut mel- ^{Schiltaro.}
den. Durch den Namen defß Königs in Vngarn / wirdt in der Chronick König Sig- ^{Scutaro.}
mund verstanden/ der zum Keyser thumb hernacher kommen. Derselb hat im Jar 1392. ^{Desse das}
20 der Christen Zahl nach / Nicopoli belägert / wie Bonfinius schreibt / oder im nechst ^{III. Capitel.}
folgendem 1393. wie meines erachtens glaubwürdiger. Anton Heufroi / sampt etlich
andern/ wöllen diese Schlacht geschehen sey im Jar 1396. auff Sant Michels Abend.
Aber der Wahrheit ist ähnlicher / so von Türcken in dieser Chronick geschrie- en: daß in
dem/ da König Sigmund den Krieg angefangen/ vnd zu letzt Nicopoli belägert vnd
gestürmet / der Hilderun Baiast von der Belägerung der Statt Constantinopol ab-
gezogen/ vnd mit seim Kriegsvolck auß Nicopoli sich begeben. Vnd als er den seinen/
so belägert / zu hülf kommen wöllen: sey im nechstfolgenden Jar / 1394. nach Christi
Geburt/ die Schlacht beschehen. Vnd trifft eben dasselb Jar / der Christen Raitung
nach/ mit dem 794. Mahumetischen Jar wol überein/ in welchem diese Schlacht zwis-
schen Türcken vnd Christen ergangen soll seyn / laut der Chronick. Des nächstlichen
30 Einfalls wirdt bey den vnsern gar nicht gedacht. Froissard der Fransos / Bonfinius/
Heufroi / legen die Schuld dieser vnglücklichen Schlacht auff der Fransosen Hochs-
mut vnd Vermessenheit: wie auß ihren Historien zu sehen. Damit aber der Leser weitz
läuffiger verstehen mög / was kurz allhie von Türcken verfasst / diese merckliche
Schlacht belangend / vnd gegen dem halten / so von vnsern davon geschrieben: wil ich
allhie defß Schiltpergers eigne Wort setzen / wie er diesen Krieg sampt der Schlacht
beschreibt/ weil er selbst dabey gewesen: vnd eben desto lieber/ weil ich ein altes geschriebenes
Exemplar von meinem besondern lieben Freunde Jeronymo Arconat bekommen. Je-
doch wil ich am Rand/ vnd auch zum Beschluß seiner Wort/ etliche Sachen kurz ver-
40 zeichnen/ wegen mehrer Nachrichtung/ dem Leser zum besten.

Auszug von der Schlacht vor Nicopoli/ auß

Hansen Schiltpergers Histori.

Du erst schicket König Sigmund im Jar / als man zehlt 1394. in die Chris-
tenheit vmb hülf / wann ihme die Henden grossen Schaden theten im Lande
zu Vngarn. Da kam ihme ein groß Volck zu hülf / auß allen Landen. Da
nam er das Volck zu ihme/ vnd zoh zu dem * Eysen Thor/ das da scheidet die Bulgaz- * Temir Capi/
ren vnd die Wallachen. Vnd da fuhr er vber die Tunaum in die Bulgaren/ vnd zoh ^{sonst Capi. Der-}
für die Statt genant Budein/ die ist Hauptstatt in der Bulgaren. Da kam der Herr ^{beut. Desse das}
50 defß Lands vnd der Statt / vnd gab sich in Gnade defß Könige. Da besetzt der König ^{107. Capitel.}
die Statt mit 300. Mannen/ guter Ritter vnd Knecht: vnd zoh für ein andere Statt/ ^{Budein/ Buda-}
da waren viel Türcken inne. Da lag er fünf Tag vor / aber die Türcken wöllen die ^{na. Drogen im}
Statt nicht ergeben. Da treib das Statvolck sie mit gewalt auß der Statt / vnd ^{49. Capitel.}
ergaben

ergaben sich dem König. Da ward der Türcken viel erschlagen/vnnd die andern wurden gefangen. Da besetzt der König dieselb Statt auch wol mit 200. Mannen/vnnd zohē für ein andere Statt / die heißt Schiltaro: man nennet sie aber in Heydnischer Sprach Nicopoli. Da lag er zu Wasser vnd zu Land sechshen Tag vor. Da kam der Türckisch König / genant † Weiasit / mit zweymal hundert tausent Mannen/ der Statt zu hülf. Da das König Sigmund höret/ da zohē er ihm entgegen / auff ein Meil wegs/ mit seinem Volck/ das schätzt man auff sechzig tausent Mann. Da kam der Herzog von Wallachey / genant * Merter Waibot: vnnd begeret an dem König / daß er ihne die Feind schawen ließ. Des gewehrt ihne der König. Also nam er zu ihne seins Volcks tausent Mann / vnnd beschawet die Feind / vnnd kam wider zum König/ vnnd sagt ihne/ wie er die Feind beschawet hette / vnnd sie hetten zwanzig Panir / vnnd vnter jeglichem Panir da waren zehen tausent Mann / vnnd es lag jegliche Panir besonder mit seinem Volck. Vnnd da das der König hört / da wolt er Ordnung haben gemacht / wie man streitten solt. Da bat der Herzog auß der Wallachey/ daß er ihne das erst Anreiten ließ. Das wolt ihm der König erlaubt haben. Das erhört der Herzog von Burgundi / der wolt ihne der Ehren nicht ginnen/ noch niemands anders: darumb / daß man schätzt / daß er wol mit sechs tausent Mann so ferres Landes dahin war gezogen / vnnd so groß Gut verzehrt hette. Da bat er den König daß er ihn das erst Anreiten thun ließe. Da bat ihne der König / daß er den Vngarn das Vorreiten ließe / die hetten vor auch mit den Türcken gefochten/ vnnd wisten ihr gefehrē baß / denn die andern. Des wolt er den Vngarn nicht ginnen/ vnnd nam sein Volck zu ihne/ vnnd reit die Feind an / vnnd reit durch zween Hauffen/ vnnd da er an den dritten kam / da kehret er sich vmb / vnnd wolt wider hinder sich seyn. Da hetten ihne die Feind vmbzogen / vnnd sein Volck war mehr / denn halbs / von den Türcken kommen. Wann die Türcken hetten neuter in die Pferd geschlagen. Vnd er mocht nicht darvon kommen / vnnd ward gefangen. Vnnd da der König erhört/ daß der Herzog von Burgundi die Feind heit angeritten / da nam er das ander Volck zu ihm/ vnnd reit ober zwölff tausent * Fußgengel / welche die Türcken vorhin hetten geschickt. Die wurden all von ihne erschlagen vnnd ertreten. Vnnd in dem Streit ward mein Herz / Lienhart Reichhartinger von seinem Pferd gestossen / vnnd ich 30
Hans Schlippeger / sein Kenner / erfahē das / vnnd reit zu ihne in das Heer / vnnd bracht ihne auff mein Pferd / vnnd ich kam auff ein anders / das war ein Türcken gewesen / vnnd reit wider zu andern Kennern. Vnnd da die Fußgengel erschlagen wurden / da zohē der König auff einen andern Hauffen / die waren zu Reßz. Vnnd da der Türckisch König sahe / daß der König auff ihne zohē / da wolt er die Flucht haben geben. Das erfahē / der Herzog auß der Sirey / genant Dispot / vnnd kam dem Türckischen Keyser zu Hülf mit fünffhēhen tausent Mannen gutes Volcks / vnnd die andern * Panir Herin mit Macht. Vnnd der Dispot zohē mit seinem Volck auff des Königs Panir / vnnd legte es danider. Vnnd da das der König sahe / daß sein Panir vnter war gangen / vnnd daß er nichts bleiben mocht: da gab er die Flucht. Vnnd da kam der von Aly / vnnd Hans Burckgraff zu Nürnberg / vnnd namen den König / vnnd führten ihn auß dem Heer/ vnnd brachten ihne auff ein Galeen. Darauff fuhr er gen Constantinopol. Da nun die Ritter vnnd die Knecht sahen / daß der König geflohen war / da flohen sie auch / vnnd ihr viel flohen zu der Thunau / vnnd der kamen etlich / vnnd ihr viel / auff die Schiff. So weren etliche gern darauff gewesen / da waren die Schiff so voll worden / daß sie nicht darauff mochten. Vnnd wenn sie darauff wolten / so schlugen sie ihnen die Hände auff dem Schiff ab. Die ertruncken denn im dem Wasser. So fielen sich ihr viel zu todt / an den Bergen / da sie zu der Thunau eyleten. Vnnd mein Herz / der Lienhart Reichhartinger / Berns her Pensenaumer / Ulrich Ruchlar / vnnd ein Clamensteiner / die Weyern waren / die wurden erschlagen / in dem Streit vnnd in dem Fechten. Vnnd viel ander guter Ritter vnnd Knecht / die nicht mochten erlangen das Wasser / daß sie auff die Schiff werca

Schiltaro/Nicopoli. Besitze das in Capitel. † Weiasit.

* Merter Waibot. Wamod. Niesche das 71. Capitel dñs Buchs.

† Waren zum ebeit auch muhte willig abgestanden auß vrsach vñg der Feinds. * Zuplar auff Türckisch genant. Besitze das 72. Capitel dñs Buchs.

† Dispotagen Despota in Serua. * Sanzagrēg auff Türckisch. Such droben im 20. Capitel.

weren kommen / ein theil ward jhr erschlagen / aber der meist theil ward gefangen. Es ward auch gefangen der Herzog von Burgundi/vnd Herz Hans Putzucard/vnnd ein Herz/war genant Centum Aranche / das waren zween Herrn von Franckreich. Vnd der grossen Ungarn/vnd ander mächtig Herrn/Ritter vnd Knecht/wurden gefangen. Vnd ich ward auch gefangen. Vnd nun da der König Weasit den Streit behaupt/ da schlug er sich nider an die statt / da König Sigmund mit seinem Heer gelegen war: vnnd zohe darnach an die statt / da der Streit war geschehen / vnnd beschawet sein Volck / das ihm erschlagen war. Vnd da er sahe / daß ihm so groß Volck erschlagen war / da ward er von grossen leyd zähern / vnnd schwur / er wolt das Blut vngerochen nit lassen: vnd gebott seinem Volck bey Leib vnd Gut / was gefangens Volck war / das solten sie am andern Tag alles für ihne bringen. Also kamen sie am andern Tag / vnd bracht jeglicher an einem Seyl für den König / so viel er dann Gefangener hett. Da ward ich selb dritt an ein Seyl fürgeführt von dem / der vns gefangen hett. Vnd da man die Gefangen für den König bracht / da nam er den Herzogen von Burgundi zu ihme / darumb daß er sahe die Raach / die er thun wolt von seines Volcks wegen / das ihme was erschlagen. Da der Herzog von Burgundi sahe seinen Zorn / da bat er ihne / daß er ime geb / welchen er gehabt wolt haben. Des ward er gewehrt von dem König. Da nam er zu ihme zwölff Herrn auß seinem Land / vnd nam zu ihme Herrn Steffan Schmicher / vnd Herrn Hansen von Podem. Darnach schuff der König / daß ein jeglicher seinen Gefangen tödten must. Vnd wer das nicht thun wolt / dem hett der König andere zugeschafft / die ihnen das an ihrer statt theten. Da nam man meine Gefellen / vnd schlug ihnen auch die Köpff ab. Vnd da es an mich gieng / da ersah mich des Königs Sohn / vnd schuff / daß man mich leben liesse. Da führet man mich zu den andern Knaben / wann man niemandt tödtet vnter zwanzig Jaren. Da war ich kaum sechsheben Jar alt. Vnd da sahe ich Herz Hansen Greiff / der des Lands von Bayern war / fürführen selb vierde an ein Seyl. Der sahe die grosse Raach / die da beschach. Der schrey auff mit lauter stimm / vnd tröstet die Ritter vnd die Knechte / die da zu dem Tode stunden / vnd sprach: Gehabt euch wol. Was vnser Blut heut von Christenlichs Glaubens wegen vergossen wirdt / vnd wir sind / ob Gott will / Himmelkinder vor Gott.

30 Vnd als bald das geschah / da kniet er nider / vnd ließ sich enthaupten / sampt seinen Gefellen / vnd das Blut vergiessen. Das wehret von Morgen frühe bis auff Vesper. Vnd da seine 4 Nähte sahen / daß als groß Blutvergiessen geschehen war / vnd noch kein auffhören da war: da stunden sie auff / vnd knieten für den König / vnd baten jne / daß er seins Zorns vergeß durch Gottes willen / vnd erwehrete / daß Gott nicht auch Raach ober jne verhenget. Wann des Blutvergiessens genug wer. Sie wurden gewehrt / vnd er schuff / man solt auffhören / vnd hieß das vbrig Volck zu einander führen / vnd nam dar auß seinen theil / vn ließ das vbrig seinem Volck / die sie gefangen hetten. Da ward ich dem König an seinem theil. Vnd das Volck / das auff den einen Tag getödt / das ward geschäht auff zehen tausent Mann. Darnach schicket er seine Gefangen hin ghen Kriechenland /

40 in ein Hauptstatt / die heist * Andranopoli. Da lagen wir gefangen fünffzehen tag. Darnach führt man vns zu dem Meer in ein Statt / die heist † Kalipoli. Vnd das ist die Statt / da die Türcken vber Meer fahren. Vnd da lagen wir zween Monat in einem Thurn vnser drey / vnd der Herzog von Burgundi lag mit den / die er erledigt hett / auch gefangen oben im Thurn. Vnd dieweil wir da lagen / da führet man König Sigmund für die Statt / vnd wolt ihne führen in Windische Land. Vnd da das die Türcken hörten / da namen sie vns auß dem Thurn / vnnd führten vns zu dem Meere / vnnd stellten einen nach dem andern / König Sigmund zu trah / vnnd schrien ihne ahn / daß er her auß tritt auß der Galeen / vnd löset sein Volck. Vnd daß theten sie ihme zu einem Gelpött / vnd scharmügleten lang vntereinander auff dem Meere. Sie mochten ihm

50 aber nichts angewinnen / noch schaden gethun. Damit fuhr er hin / zc.

In diesen worten hab man acht auff die zahl des 1394. Jars. Dann vbel im Froissart das 1396. gelesen wirdt am Rand. Der Herzog von Burgund wirdt genant des Herzogen Philippi des Recken oder le Hardi Sohn / damals noch Johan von Burgund / Graff zu Neuers. An statt des von Aly / ist der von Rodi zusehen

† Wehret auff Türckisch. Such das 14. Capitul.

* Das ist Adrianopoli. † Gallipoli vñ Gallipolis. Suche das 23. Capitul.

nemlich der oberst Joanniter Meister von Rhodi / welcher insonderheit König Sigismunden davon geholffen / wie auch Froissart schreibt. Baiasit ist Baiasit / im Grosfarto falsch geschrieben Basant / für Basait / so auch versetzt auß Baiasit : Item Basaach / für Basait. Pusucard heist auff Französisch Bouciquaut / vnnnd wirdt außgesprochen Buicaud. Der selb war einer von den Marschalcken der Kron Frankreich. Centum Aranche sol heißen Contabel de France / Teutscher Pronunciacion nach. Er hieß Philips von Artois / Graff zu Eu / vnd Connestable der Kron Frankreich. Durch den Herzog oder Despot auß der Sirsey wirdt verstanden Ettsan Dulcowis Despot in Seruia / so gezwungen mit sein Kriegsvolck dem Baiasit bey zustehen / der auch sein Tochter zum Weib hernacher im folgenden Jar bekommen. Besihe das 54. Cas. 10 pitul in diesem Pandecte.

52.

Vom Friede / so zwischen dem Baiasit / vnd den Griechen auffgericht.

Es wirdt an keinem Ort vnser Historien gelesen / daß der Baiasit mit denen zu Constantinopoli sich in die acht oder zehen Jar von jme belägerten Griechischen Fürsten jemals Fried gemacht : vnnnd vielweniger / daß solcher Fried getroffen worden eben mit dem Beding / so in der Türckischen Chronick vermeldet / daß man nemlich die Türcken in die Statt Constantinopol einlassen solt / vnnnd mit ihnen eine Gassen daselbst besetzen : sonder sagen alle / daß da die Statt schier verloren solt werden / vnd in des Feinds Hände gerähten / sey die vnerschene Rettung vnnnd Hülf erschienen / in dem Emir Han / oder König der Tatern mit einem ober auß grossen Kriegsvolck wider den Baiasit sich auffgemacht / ihne zu vberziehen. Weil aber in der Histori des Griechen Laonici gefunden wirdt / daß obgemeldten Griechischen Keyser Calojoannis Palaeologi vnd anckbarer Sohn / Andronicus Palaeologus genant / in dem er zum Baiasit sich begeben / damit derselb den Vatter sampt dem andern Sohn Manuel des Reichs beraubte / vnnnd an ihre statt eben ihne thet einsetzen / vnter andern auch mit diesen Worten dem Baiasit zugesprochen : Ich wil in der Statt einen Türcken zum Richter verordnen : läst sich wol ansehen / daß in dem der Baiasit die Griechen zu eufferster Verzwiffelung bracht / ihre Keyser / Calojoannes vnnnd Manuel / zu legt auch darinn bewilligt / so der Andronicus von ihme selbst dem Baiasit anerbotten / von einlassung der Türcken in die Statt Constantinopol. Dann wars vmb hett er sonst wöllen zusagen / daß er ein Türcken zum Richter in der Statt wölte verordnen / da in der Statt keine Türcken ihre Wohnung würden haben / denen derselb Eadi oder Richter in fürsfallenden strittigen Sachen das Recht sprechen solte :

Warumb die Griechischen Keyser Türcken in Constantinopoli müssen einlassen.

53.

Von den Stätten / Melattige / Etilistra / Empoli.

Was Melattige für ein Statt / kan auß diesen Worten Laonici vernommen werden / da er in seiner Histori spricht : Nach eröbrung der Statt Erzinga / ist der Baiasit fortgerückt / vnd hat Melittine die Statt / durch ergeben deren / so drinnen / auch eingennommen. Solche Statt ist am Wasser Euphrates gelegen. Dann auß diesen Worten ist augenscheinlich / daß von Türcken Melattige wirt geheissen eben die Statt / so von den alten Melittine genant. Allein ist zu mercken / daß Laonicus schreibt / Erzinga sey vom Baiasit ehe gewonnen worden / dann Melittine : da doch in der Türcken Chronick das Widerspiel zu finden. Keyser Leo in seiner Constitution von den Bischofflichen Stülen / macht auß Melittine die Hauptstatt im andern Armenia / jeso das Kleiner genant. In der Landtafel Anatolia findet man eine Statt am Wasser Euphrates gelegen / mit Namen Malattia : Das ist eben der Türcken Melattige oder Melatie / der Griechen Melittine : weil sie auch Laonicus am Euphrat fest. Es heist sie auch der Echiltperger Malatea / in beschreibung diß Kriegß / mit diesen Worten : Da

Melittine.

Malattia.

Da der Baiasit seinem Sohn das Königreich Sebast eingewantwort hett / da schicket er zu König Soldan / genant Barchfock / von einer Statt wegen / genant Malatea / vñnd auch von des Lands wegen / so zu der Statt gehört. Wann die Statt vñnd das Land zu dem obgenanntem Königreich Sebast gehört / vñnd das hett König Soldan jnn : vñnd darumb begehret er an ihne / daß er ihm Malatea vñnd das Land geb/wann er das Königreich gewonnen hett. Vñnd König Soldan embott ihm wider / er hett mit dem Schwert gewonnen / vñnd wer das haben wolt / der müßt es auch mit dem Schwert gewinnen. Vñnd als der Baiasit die Antwort vernam / da zoh er in das Land mit zwey hundert tausent Mannen / vñnd leget sich für die obgenannte Statt / vñnd lag zween 10 Monat darvor. Vñnd da er sah / daß sie sich nicht ergeben wolten / da füllet er die Gräben ein / vñnd vmblegt die Statt mit dem Volck / vñnd hub an die Statt zu stürmen. Da sie das sahen / da rüfften sie vmb Gnad / vñnd ergaben sich. Da nam er die Statt vñnd das Land ein / vñnd besetzt das. Auf dem Schilperger. Bisher des Schilpergers Wort / welcher zwar in vie- Schilperger vñndordentlich geschrieben. len Sachen ziemlicher massen zuriffet / außgenommen / daß er die Geschicht nicht nach richtiger Ordnung der Zeit / wie sie ergangen / beschreiben thut : welches zum theil seiner Jugendt zuzumessen / in dero sein Vñfall der Gefängnuß jme widerfahren : vñnd auch zum theil dem geschwechten Gedächtnuß in 32. Jaren / nach denen er erst wider heimkommen / vñnd folgendes seine Reisen vñnd Abentheurer Schriftlich verfasst. Allhie sieht man / daß er meldt / Sebast oder Siuast sey vom Baiasit eingewonnen noch vor 20 Eröberung der Statt Malateta oder Melatige / da in der Türcken Chronick das Widerspiel zu sehen : Item Malatca hab bey Lebzeiten des Sultans Barchfocks oder Barchfocks dem Baiasit sich ergeben : da die Türcken glaubwürdiger anzeigen / es hab der Bilderun Baiasit auß dem tödtlichen Abgang des Sultans Barchfocks ein Vrsach geschöpfft / in desselben Land ein Einfall zu thun / vñnd Melatige zu gewinnen. Jedoch wil ich nicht leugnen / daß bey Leben des Barchfocks nicht etwa Vortuchasien abgerfertigt seyn worden. Gleichfalls seynd andere Sachen mehr durch einander vermischet / vñnd nicht ordentlich erzehlt.

Der Statt Silistra Nam ist noch heutigs tags den Türcken wol bekandt / vñnd ligt dieselb im Land Macedonien / da der Sanjac von Silistra sein Residenz vñnd hat / so dem Kumili Beglerbeg / oder dem auß Gracia vñterwerffen. Silistra. Ganzac zu Silistra. 30 meines erachtens die alte Statt Amphipolis seyn / nahent bey Serræ / von deren droben im 43. Capitul gemeldt. In der Landtafel Gracia, vom Castaldo verfertigt / wirdt Lembato gefunden / gegen Thessalonica der größten Statt gelegen. Solche möchte vielleicht der Türcken Emboli seyn / mit dem Italienischen Articul. Gleichwol möchte jemand lieber wollen / die Statt sey vom Griechischen Wort Embolos also genant / welches ein Schiffes Schnabel bedeut / dem sie möchte ähnlich seyn. Aber ich bleib auff meiner Meynung / es werd Amphipolis allhie verstanden. Amphipolis.

Vonder Despoten Dignitet oder Würde, Was Gra- 54.

40 les / vñnd Craxna. Wer von Türcken verstanden werd diß Orts / durch den Namen Bulck oder Bulck Despot. Der Bulckowigen Genealogia.

Der Griechischen Reich war zu nechst / nach der Keyserlichen oder Königlichen Maiestat / die fürnemst vñnd erst Würde deren / welche sie Despotas nenneten : Despota. wie zu sehen auß dem Register des Keyserlichen Pallasts Emper oder Würden / vñnd sonst hin vñnd her auß den Griechischen Historien. Solches der Griechen Exempel haben andere benachbarte Fürsten ihnen auch gefallen lassen / vñnd gleichfalls sich Despotas genennet / insonderheit die Bulgarische vñd Scythianische Herrn wie wol man auß den Griechischen Historien vielfaltig spüret / daß dieselben auch König- 50 liche Tituls sich angemahit / in dem sie Craces genant / vñnd nicht Despota : wie ebener Craces, maßen ihre Weiber haben Craxna wollen heißen / an statt des andern Namens Des Craxna spinæ. Solches hab ich auch etwa bey vnsern Historien gefunden. Dann also spricht Thomas Ebendorfer in seiner Oesterreichischen Chronick / mit folgenden Worten : Des 6 iij Köm

Römischen Königs / Herzog Friderichs von Oesterreich Tochter Elisabeth / ist ehrs
 König Hansen von Böhem / Lünzelburgischen Stammens / versprochen vnd vermäh
 let worden / welcher sie lassen sitzen / vnd zu seiner Entschuldigung mit Dnwarheit von
 ihme selbst außgeben / er were zu verrichtung Ehelicher Pflicht vnd Beywohnung vn
 tüchtig. Da man auch hernacher bey ihr angehalten / sie solte der Syruen oder Syrs
 fen König zum Ehegemahl nehmen: hat sie die Heurat mit einem Echiismaticem/
 das ist / von der Römischen Kirchen abtrünnigem Fürsten / vnd so der Griechischen Kir
 chen zugethan / rund abgeschlagen. Der Jurist Enimundus Bonifidius vermeynet/
 der Name Erates in Griechischen Historien hab sein Ursprung vom Namen Carol
 lus / vnd sey bey diesen Völkern also in Ehren gehalten worden / wegen vnfers Keyfers
 Karul des grossen fürtrefflicher Dapfferkeit / vnd rühmlicher Thaten: das nemlich
 sie gewöhl / all ihre Könige solten eben vom Carolo den glücklichen Namen tragen. Er
 wirt aber nicht / das die Vngarn / Bulgarn / vnd Seruianer / in ihrer Sprach einen
 König Kral / oder kürzer außgesprochen Kral / eine Königin Eralna nennen / so bey
 den Polaken heist Erel vnd Eralna. Es haben auch des Laonici beyde Interpretes in
 diesem Wort geschelt. Aber damit ich widerumb auff die Fürsten in Seruia / vnd diß
 Ort der Chronick kehre: wirt allhie gemelde / Bulck oder Bulck Despot hab dem
 Gilderun Baiasit seine Tochter zum Weib geben. Nun ist hievor gemelde / wie alle
 Fürsten in Seruia von Türcken genennet werden entweder Lazari / oder Lazaroglis
 oder Bulken / oder Bulogli: dero Zunamen Ursprung gleichfalls erkläret. Nichts
 dest minder hatten sie darneben ein jeder auch seinen besondern Namen / welchen si nach
 Christen Brauch mit Tauf bekommen. Darumb wirt allhie vom Türcken Bulck
 Despot eben der genant / welchen seine Leut vnd Unterthanen / Steffan Bulcowis
 Despot oder Fürst in Seruia / pflegten zu nennen. Solches ist auch eben auß diesen
 Worten Laonici abzunehmen: Nach dem / spricht er / der Eleazar mit Todt abgan
 gen / hat Steffan / der Sohn Eleazari / mit dem Zunamen Bulci / der Triballen Her
 zogs / deren Hauptstatt Spenderobe genant / sich des Fürstenthums angemasset:
 vnd dem Baiasit dapffern Beystandt gelcyset / als oft er seiner Hülf begeret. Damit
 aber diese Wort dest bass von Einfältigen verstanden werden / wil ich nur das zu meh
 rer Erklärung neben zu melden / das die Völcker Triballi anfänglich in dem Land ges
 wohnet / so zur Zeit Laonici / wie auch noch / Seruia genant: dero Fürstlich oder
 Hauptstatt / da nemlich das Hofflager / hieß Spenderobe / sagt Laonicus / das ist Sers
 derouia / von welcher Statt hernach weitläuffiger wirt gehandelt im 99. Capitel. Ob
 nun wol außrücklich in gesestn Worten Laonicus schreibt / des ersten Eleazari oder
 Lazari Sohn vnd Nachfahr im Fürstenthumb hab Steffan geheissn: so werden
 doch nicht dest minder so wol dieser Steffan / als auch sein Sohn Georg / hernach im
 Leben Sultan Murats des andern / Lazari von Türcken genant. Vnd demnach
 dieser Despoten in Seruia / von welchen droben gesagt / das man sie Bulcowigen ge
 heissen / viel vnd oft gedacht wirt / so wol in andern Historien / als auch in dieser
 Türkischen Chronick: wil ich an diesem Ort ihr Genealogia setzen / auß Türkischen /
 Griechischen / Lateinischen / Italienischen / Französischen / Teutschen / Vngarischen
 Schrifften / vnd insonderheit auß der Histori des Bonifini zusammen gezogen.
 Verhoff / es sollen viel Ort der Historien hiedurch etwas deutlicher vnd verstände
 licher werden. Wir wollen aber den Anfang eben von dem Lazaro oder Eleazaro
 Bulco nehmen / von welchem Laonicus meldt / er hab vom König der Bulgarn
 Stephano die Landtschafft erlanget / so an der Donau gelegen: vnd hab folgendes
 andere mehr Herrschafft in seinen Gewalt bracht / vnd bis zum Wasser / die Sauro
 genant / sein Gebiet erstrecket. Mit welchen Worten ohne zweiffel die Grenzen des
 Seruianschen Despotats beschrieben werden.

Lazarus Bulcus / Despot in Seruia /
 ward nach Christi Geburt im 1390.
 Jar / in einer Schlacht von Türcken

99

gefangen/

gefangen / vnd damit Sultan Murat
des ersten todt gerochen würde / für
dem Sohn Baiasit in stücken zerhackt.
Turc. Chron.

Steffan Bulcoris / wurd vom Sul-
tan Murat dem andern / seins Für-
stenthumbs beraubt / im Jar nach
Christi Geburt 1427. Turc. Chron.

Georg Bulcoris / hat für den Baias N. Despina
sit gestritten wider den Chemir Chan. Silberin Bai-
Ward von Murat dem andern in sein asits Weib.
Väterlichs Fürstenthumb wider ein Chron. Turc.
gesetzt im Jar Christi 1442. Turc.
Chron.

20 Steffan / durch ein Georg / beyhm Lao Lazarus / auff den Maria / Sultan
glühendes Eisen nico Burgurus ge- Bather gefolgt im Murats des andern
des Gesichts be- nennt / vom selben Fürstenthumb. Weib. Wirdt also
beraubt / vom Mu- Murat des Ge- vom Spandugino
rat dem andern. sichts beraubt. genant / vñ nit Irene.

30 Lupus / ein tapfferer vnd Joannes / sampt N. Despina / König Steffana in
streitbarer Held / welchem etlichen Brüdern / deren Name Bon- Hofna Gemahl / welcher auch durch
König Matthias zu Un- deren Name Bon- sinius nicht mel- sie des Schwehers Fürstenthumb bes-
garn / wegen seins Ritter- finius nicht mel- kommen. Ward zu letzt auß dem
lichen verhaltens im Bö- det. Schloß Jaiha durch liebliche wort
hemischem Krieg / das Sultan Muehemets des andern
Castel Feizeco geschenkt. arglistig gelockt / vnd darauff leben-
Der Lateinisch Nam Lu- dig geschunden. Hat also das Leben
pus / ist gemacht auß dem sampt dem Reich / welches er sein
Serulianischen Wulc- eignem Bather mit List engogen /
mit welchem wort die gleichfalls auch verloren.
Sirffen ein Wolff nen-
nen / wie droben im 46.
Capitel angezeigt.

40 Vom Cara Rustem. Vom Namen Ali. Ursach / 55.
warumb die Talismanlar damals den Türcken
alte Münz verboten.

Der Name Cara Rustem heist auff Teutsch / Rustem der Schwarz. Vnd
Rustem ist eben der Name / so von unsern Kofan wirdt außgesprochen. Vnd
ward also genennt vor dreyssig Jaren vngefährlich einer / Kofan Basscha / Kofan Bas
Sultan Soleimans Bezir Azem vnd Tochtermann / dessen droben im andern Theil schen.
oder Supplemento dieser Chronick gedacht. Ali Basscha wirdt vom Laonico genenne
50 Alies oder Halies / wie es der Lateinisch Dolmetsch geschriben. Er spricht auch im leg-
ten Buch / Alies oder Ali sey bey den Türcken der Hebreisch Nam Elia.

Die vermeynte Ursach / derowegen die Talismanlar / als heiliae andächtige List der Tü-
Leute / so des Mahumets Befehl genau hielten / durch auß alte Münze hinweg stischen Pfah-
geschaffe wolten haben / ist leichtlich abzunehmen. Dann vnter andern des fen-
Mahumet

S iij Mahumet

Scheinbarer Deckmantel. Mahumets Ordnungen vnnnd Befahen/ ist auch eins nicht unbekannt/ dadurch er alle gehauwene/geschmizte/aufgestochene/gemahlte Bildnussen/ laut Göttlichen befehl/ ernstlich verboten. So weiß man ebner massen auch wol/ mit wie großem Eifer die Musulmanlar die Wlder in den Kirchen der Christen zu stücken zerhauwen/ zerbrechen vnnnd zerstören pflegen. Weil man nun der Römischen vnnnd Griechischen Keyser Brustbild auff den Holtzgülden vnnnd Asperlein gepregt sahe/ schrien sie/ man thet wider des Propheten Befah; vnd trieben starck darauff/ daß man die alte Münz solt verbieten vnnnd abschaffen. Aber mitlerweil suchten die arglistige Leutbetrieger vnterm schein der andacht ihren eigenen Nutz vnnnd Vorthail/ wie dann solches allhie die Türcken selbst ziemlich runde in der Chronick bekennen. Heutigis tags seindt der Türcken Gewissen nicht mehr so eng gespannen/ daß sie wegen Andacht zu des Mahumets Befah/ güldine vnnnd silberin Münz der Potentaten bey den Christen/ ihres Preigs vnnnd Bildnuß halben scheuhen solten/ sondern nehmen viel lieber an Zahlung die Benedictische Gulden oder Ducaten an/ darauff im Befah; Mahumets verbottene Bilder geschlagen/ dann eben ihr eigene Sultaniner/ darauff nichts wider ihr Befah/ sondern nur Arabische Buchstaben geschrieven stehen. Die Teutschen Thaler aber/ insonderheit darauff entweder vnser Keyser selbst/ oder Erzhertzog Ferdinand zu Oesterreich/ oder der Churfürst zu Sachsen/ ihre Brustbilder lassen schlagen/ sind jnen dermassen gar nicht erleydet/ daß sie dieselbigen eben auß denen in jrem Befah; verbottenen Bildnussen als bald kennen/ vnnnd ihrer auß dermassen begierig werden. Dürffen auch 20 wol/ so fern man sie vertrössl/ man wöll ihnen ihre Wahrn mit solcher gattung Thaler bezahlen/am gemeinen Preiß das vierdt theil/ oder noch mehr/fallen lassen. Sie wegen auch dieselben nicht/ da sie doch sonst jres Sultans/ vnd andere Münzen/ gar genaum pflegen auff die Wag zu legen.

56.

Warumb die Griechischen Keyser Tecktur von Türcken genannt worden.

Tobem ist gesagt im 15. Capitul/ daß von Türcken der Griechen Hauptleut 30 so wol vber die Stett/ als vber die Landschaften/ Tecktur in ihrer Sprach genant worden. Vnnnd der Name an ihme selbst heist so viel/ als ein begiriger oder munterer Kriegsmann. So weiß man auch wol/ daß sie von Griechen nicht allein Higemones oder Landts Hauptleute/ sondern auch Stratigi oder Stratilox genant worden/ das ist/ Kriegs Hauptleut oder Kriegs Obersten. Daß aber die Türcken den Namen Tecktur auch den Griechischen Keysern geben/ ist auß keiner andern vrsach beschehen/ dann sie dadurch zu verlachen vnnnd zu verkleinern/ als wann sie nicht würdig/ Keyser genant zu seyn/ wegen jrer geringen Herrschafft/ dero begriff so gar eng/ daß sie schier durch die Mauwen der Statt Constantinopol vmbfangen vnnnd beschiossen. Darumb sie dann mehr Statvög/ oder Statthauptleut/ dann 40 Keyser oder König vber das herrlich Römisch Reich zu nennen. Der Griech Laonicus zeigt zu anfang seiner Histori mit kurzen worten an/ welcher massen zu letzt des Griechischen Keyserthums Greniz mächtig eng worden. Ich sihe/ spricht er/ daß die Griechen mit ihrem Reich zu vor die Landschaft Thracia/ darinn Constantinopol gelegen/ begriffen. Darnach als sie von Barbarischen Völkern/ den Türcken/ ihres vbrigen Reichs beraubt/ haben sie noch ein geringers Reich behalten/ darinn nemlich begriffen die Statt Byzanz oder Constantinopol/ vnnnd was von Constantinopol am Meer sich nider werts zu Landt erstreckt biß zu der Statt Heraclia/ sampt der Oberrn am Schwarzen Meer gelegenen Landschaft/ biß zu der Statt Nicimbria. Item/ ganz Peloponesier Landt oder Morea/ aufferhalb drey oder vier Stett/ so die Venediger 50 ingehabt. Item/ Lemnus vnd Imbros/ vnd andere dafelbst im Egeischen Meer gelegene Insuln. Bisshero Laonicus. Aber zur zeit des Hilderun Batafats hat man ihnen nicht allein anders mehr enuckt/ sondern auch alles/ was vmb die Statt herum gelegen/ genommen vnnnd abgestrickt: dermassen/ daß sie kaum innerhalb der Statmaurn

Tecktur/ begiriger Kriegsman.

Wie schlecht das Griechisch Reich zu letzt gewest.

maurn des Feinds sich kundten erwehren. Derhalben ihre Keyser von Türcken damals hönischer spöttischer weiß Lectiur/als Statwögt/genannt worden.

Vom Caraman beg / so genante Alisurius.

57.

Vom Landt Tefe oder Tefie.

Un Caramania besühe was droben angezeigt im dreyzehenden Capitul. Allein wil ich an diesem Ort nicht ungemeldet lassen / daß eben der Fürst Caramanier-
 20 lands / dessen allhie gedacht wirdt / in der Historien Laonici den Namen Alisur-
 rius hat. Es schreibt auch von ihme Laonicus / er hab mit dem Baiasit Fried ge-
 macht / da derselb andere Fürsten in Asia zu vertreiben / vnnnd ihre Herrschafften an
 sich zu ziehen / vnterwunden. Dazu die Türkisch Chronick ferner setzt / er hab das
 durch / gleichwol mit etwas verlusts / dermassen sich erhalten / daß ihme sein Für-
 stenthumb nicht gar genommen. Sein Nam wirt beym Laonico gefunden gar vngleich
 geschrieben / nemlich Alisurius / Alidurius / Aliderius vnnnd Aluris. Vnnnd solches
 kompt daher / daß die Exemplar sehr verfelscht. Auch ist zu mercken / daß der Ali-
 derius Caramanus / von welchem Laonicus sagt / Es hab ihne Sulten Murat der
 ander bekriegt / in dieser Türkischen Chronick Ibrahim genannt werde / wie auß
 20 denen Sachen zu sehen / so zum 1437. Jar nach Christi Geburt gehörig / hernach
 werden erzehlet. Das Hemid sey Cerasus die Statt vnnnd Landt / ist droben im vierzig-
 sten Capitul gesagt. Tefe das Landt / oder Tefie / wirdt im größern Phrygia begrif-
 fen / als viel dasselb vom Meer zum Landt hinein nach Cappadocien / Armenien vnnnd
 Cilicien oder Caramanien sich thut strecken. Auch spricht Laonicus selbst an einem
 Ort / das Landt Tefie sey zugleich dem Bithunier vnnnd Cilicier Landt benachbart /
 das ist / es erstrecke sich von den Grenizen Bithyniæ / bis an die Greniz Ciliciæ. So ist
 auch droben im dreyzehenden Capitul gemeldet / daß man beyde Länder / Bithynia
 vnnnd Tefie zusammen gefasset / mit einem Namen Dithmania oder Dsmania genennet
 hab. Daß Conia sey die alte Statt Iconium / vermimpt man hie bevor auß dem zwölff-
 30 ten Capitul. Gleichesfalls ist die Manier zu treschen in Orientalischen Ländern erkläret
 im 25. Capitul / dero allhie auch gedacht wirdt. Wiewol ich aber für gewiß vnnnd war-
 hafftig halt / was vom Vertrag des Baiasits vnnnd des Caraman begen vom Laonico
 vnnnd diß orts in der Türkischen Chronick wirdt gemeldet / so wil ich doch gleichwol niche
 vnterlassen / allhie von wort zu wort zu setzen / was von diesem Krieg der Schiltberger
 geschriben. Dann obs wol nicht alles mit der Türkischen vnnnd Griechischen Histo-
 ri überein stimbt / so möcht man dannoch etwa zum theil finden / wie sie zu vergleichheit
 davon mehr an einem andern Ort.

Alisurius sich
mit dem Baiasit
vergleichen.

Tefie / die
Landschafft.

Dsmania das
Landt.

40 Außzug vom Krieg zwischen dem Gilderun Baiasit / vnnnd dem Caraman beg / auß Hansen

Schiltbergers Buch.

Weiasit hub einen Krieg an mit seinem Schwager * Eglaraman / vnnnd den * Sol heißen
 Namen hett er nach dem Landt. Die Hauptstatt in dem Landt ist genant Kar-
 50 randa. Vnd darumb / daß er ihme nicht vnterthänig wolt seyn / da zoh er auß
 ihne mit anderthalb hundert tausende Mannen. Vnnnd da der gelvar ward / daß der
 König Weiasit auß ihne zoh / da zoh er ihme entgegen mit siebenhig tausende Mann-
 nen den besten / die er in seinem Lande hett / vnnnd meynt / er wolt den König damit wol
 bestehen. Sie zohen auß ein Weite / die lag vor einer Statt / genant Conia / vnnnd ge-
 50 hört dem obgenannten Herrn Caraman zu. Vnnnd da kamen sie zu einander / vnd hütten
 an zu streiten / vnnnd theten am selben tag zwey Fechten / daß einer den andern nicht über-
 winden mocht. Vnnnd auß beyden theilen hettten sie bey der Nacht ruhe / daß einer dem
 andern keinen Schaden thet. Vnnnd der Caraman hett grosse Freud dieselbe Nacht hie
 trumme

Bege Karaman
oder Caraman
beg auß Car-
rande.
Besibe das
167. Cap. diß
Pandeus.

trummerten vnd paucken / vnd mit Feuer machen / zu einer schreckung dem Weiasit. Aber der Weiasit schuff mit seinem Volck / daß sie nicht mehr Feuer solten machen / dann dabey sie das Essen süden / vnd schuff es zu stund wider abzuleschen. Vnd schicket bey der Nacht dreyßig tausend Mann vnter die Feinde / vnd sprach zu ihnen / Wenn er des Morgens an sie züg / daß sie dann hinten auch an sie zügen. Vnd als der Tag herbrach / da zoh der Weiasit gegen den Feinden / vnd die dreyßig tausende zohen hinten an sie / als er geschafft hett. Vnd da der Caraman sahe / daß die Feinde hinten vnd vorn an sie zohen / da gab er die Flucht in sein Statt Conia / vnd sezet sich darinn zur Wehre. Da schlug sich der Weiasit dafür / vnd lag eilff Tage darvor / daß ers nicht gewinnen mocht. Vnd nach dem schickten die Bürger herauf zu dem Weiasit / wolt er sie sichern an Leib vnd an Gut / so wolten sie ihme die Statt vbergeben. Das verhiess er ihnen. Darnach hießen sie ihme sagen / daß er käm vnd stürmet / so wolten sie weichen ab der Mauwren / damit er die Statt gewünne. Vnd das beschach. Vnd da das der Caraman sahe / daß der Weiasit in die Statt war kommen / da zoh er mit dem gereyßigen Volck auff ihne in der Statt / vnd facht mit ihme. Vnd hett er ein kleine hülf von dem Statvolck gehabt / er hett den Weiasit mit Gewalt auß der Statt getrieben. Aber als er nun sahe / daß er keine hülf hett / da gab er die Flucht / ward gefangen / vnd zu dem Weiasit geführt. Der sprach zu ihme : Warumb woltest du mir nicht vnterthänig seyn ? Der Caraman sprach : Warumb ? Ich bin als wol ein Herr / als du. Der Weiasit erzürnet sich / vnd sprach : Noch drey Stund / daß sich einer des Caramans vnterwinde. Vnd erst zum dritten mahl kam einer / vnd vnterwandt sich sein / vnd führet ihne hindan / vnd köpffet ihne / vnd gieng wider zu dem Weiasit : Der fraget ihne / wie er ihme gethan hett. Er sprach : Ich hab ihne geköpffet. Da ward er zähern / vnd schuff mit ein andern / daß er ihne thet / als er dem Caraman gethan hett. Der führet ihne an die statt / da er den Caraman geköpffet hett / vnd köpffet ihne auch. Vnd dasselb beschach darumb / wenn der Weiasit meynte / daß sich keiner ein solchen mächtigen Herrn zu tödten als bald vnterwinden solt : vnd meynt / er solt peyten / biß einem Herrn der Zorn vergienge. Darnach schuff er des Caramans Haupt an einen Spieß zu stechen / daß mans daran vmbführen solte / daß sich die andern Stett desto eher ergeben / wenn sie hörten / daß ihr Herr getödt were. Darnach besetzt er die Statt Conia mit seinem Volck / vnd zoh für die Hauptstatte Laranda / vnd empot hinein / daß sie sich ergeben / wann er ihr Herr were. Wolten sie des nicht thun / so wolt er sie zwingen mit dem Schwert. Da schickten die Bürger der besten vier herauf / vnd baten ihne / daß er sie sichert an Leib vnd an Gut : vnd baten ihne / were sach / daß ihr Herr Caraman todt were / so hette er zween Söhne in der Statt / daß er der einen der Statt zu ein Herrn sehet. Vnd wenn er das thet / so wolten sie ihme die Statt vbergeben. Er antwortet / vnd sprach : Er wolt sie sichern an Leib vnd an Gut. Wann er aber der Statt gewaltig würde / wist er ihnen wol einen Herrn zu setzen / es weren des Caramans Söhne / oder der seinen einer. Also schieden sie sich von einander. Vnd da die Bürger Weiasits antwort vernamen / da wolten sie ihme die Statt nicht vbergeben / vnd sprachen : Ob nun ihr Herr todt were / so hett er doch zween Söhne gelassen / damit wolten sie genesen vnd sterben. Vnd setzten sich wider den König zur Wehr fünf tage. Vnd da das der Weiasit sahe / daß sie sich wider ihne setzten / da schicket er auß nach mehr Volcks / vnd hieß Büchsen vnd Handtwerck machen. Vnd da das des Caramans Söhne vnd Mutter sahen / da fordereten sie die besten Bürger zu ihnen / vnd sprachen : Ihr sehet / daß wir euch nicht mögen vorgesehn / wann vns der Weiasit zu mächtig ist. Solte ihr dann von vnsern wegen verderben / das were vns leydt / vnd möchten euch des nicht ergen. Vnd wir seind mit vnser Mutter einig worden / daß wir vns in seine Gnade ergeben wollen. Das war den Bürgern ein gefallen. Vnd da namen des Caramans Söhne ihre Mutter / vnd die besten Bürger in der Statt zu ihnen / vnd die Schlüssel zu den Thoren / vnd giengen hinauf. Vnd da sie zu dem Heer naheten / da nam die Mutter an jegliche Handt einen Sohn / vnd

vnd gieng zu dem Baiasit. Vnd da er sein Schwester mit jren Ehen sahe/da gieng er ihnen entgegen auß seinem Zell. Vnd da sie zu jm kamen/da fielen sie ihm zu fussen/ vnd küsten jm seine Füß/vnd baten Genad/ vnd gaben ihm die Schlüssel zu dem Thor vnd zu der Statt. Vnd da das der König sahe/ da schuff er mit seinen Herrn/die neben jm waren/das sie auffhuben. Da das beschah/da nam er die Statt ein/vnd besetzt die mit einem seiner Herrn / vnd schicket seine Schwester / vnd ihre zween Söhne / in sein Hauptstätt/genannt Bursa.

10 Dis ist nun des Caramanischen Kriegs beschreibung/vom Schiltberger gestellt/ in dero recht angezeigt/ die ursach des Baiasits Ambition vnd Ehr- Wieder Schilt-
berger mit Tür-
cken vnd Grie-
chen zu verglei-
chen.
geiß gewesen / das er neben sich in Asia keinen Fürsten noch Her-
ren können noch iröl-
ten leiden / wenn er gleich ein Musulman oder Mahumetaner war / wie solches La-
sers ihne gleichfalls auch die Türkisch Chronick selbst bezeuget. Dagegen fehlt
Schiltberger in dem / das er diesen Krieg gleich auff die Niederlag der Christen bey Nic-
copoli folgen leßt. Dann die zeit jeder Geschicht verrichtung besser von Türcken ver-
zeichnet/dann von jme. Zum andern/wirdt weder in der Chronick/nach vom Griechen
Laonico gemeldet/ das der Caraman beg in diesem Krieg ser vmbkommen / sondern als
lein/das er wegen tringender Noth / damit er nicht ganz vnd gar von Land vnd Leuten
vertrieben würd / sich mit dem Baiasit / nicht ohn verlust eins theils seiner Landschafft/
verglichen vnd vertragen.

20 Dagegen schreibt vnser Schiltberger / es haben sich des Caraman begen Weib
vnd Söhne gutwillig dem Baiasit ergeben: Vnd leßt sich ansehen / es sey eben mit
denselben der Vertrag erfolgt vnd auffgericht. Solches ist nicht weit weder von noch
wider einander. Dann da die Türcken vnd Griechen melden/es hab der Caraman beg
sich mit dem Baiasit verfühnt vnd Fried gemacht: mag auch wol des erschlagenen
Sohn / der jan Caraman beg / verstanden werden / dem Schiltberger nach. Vnd
haben die Türcken nicht wollen gedenden des Todts / dadurch der Alt vmbkommen/
weil der Baiasit daran wollen vnschuldig seyn / vnd alle Schuld eben auff den gelegt/
welchen er darumb lassen am Leben straffen. Aber hie von anderst wo mehr vnd weis-
leuffziger/vermittels Götlicher hülff.

30

Von denen Plätzen vnd Stetten / Aserai/ Anazarbus / Nigde / Caifaria / Dorli/Samson.

98.

DIE Weißburg / oder das Weißhaus / hat in Türkischer Sprache den
Namen Aserai. Man findet an diesen Orten vnd Enden / meins wissens/
kein Schloß oder Statt bey gen Alten / so diesen Namen g-
habet. In der
telij Landtafel Anatoli wirdt Asera gefunden / so eben der neuw Türkisch Name. Asera.
40 Jedoch sol der Leser wissen / das Asera bey den Alten Anazarbus hab geheißen / wie
die recentiores historiæ Græci, Nicetas vnd andere melden. In derselben Land-
tafel wirdt Nigdia geschrieben / so die Chronick allhie Nigde nennet. Sie sind alle
beyde / Aserai oder Asera vnd Nigde / nicht gar weit von Coma der Statt / oder
von Iconio / gelegen. Vincentius Beluacensis meldt den Namen Haifar / welcher
eben einerley mit Asera / spricht: Es sey daselbst ein Alaunbergwerk. Caifaria die
Statt Cilicia oder Caramania / wirdt eben auch also vom Marco Paulo Veneto
genannt. Bey den Alten hieß sie Caifaria. Schiltberger gedend / der Statt vnd
Landts Cassaria / da er gleich auffhört von Coma zu reden / vnd spricht: In dem Gazana
Landt sey Sanct Basilii Bischoff gewesen. Das wer Caifaria Cappadocia / nach altem
50 brauch zu reden. Besagter Beluacensis verk-
hret den Namen noch nicht / in dem er
Gazaria schreibt. Dorli belagend / findt man in der Landtafel Anatoli / diß Namens Cassaria.
witten-schiedliche zwo Stette: die eine nur schlecht Dorli genant / nicht weit von En-
guri oder Anchyra gelegen: die andere mit einem Zunamen / Tarachi Dorli / nicht
weit

weit von den Stetten/Castamon vnd Sinopi. Sie gehören beyde zu der Landtschafft am Schwarzen Meer gelegen / genant Pontus. Vnd solches Landt gehörte damals den Fürsten zu / Iwendiar geheissen / welche der Baiasit mit Krieg vberfallen / wie die Chronick melden thut. Von denselben Fürsten ist droben nach der leng im ersten vnd

Sinopi. dreyzehenden Capitul gesagt worden. Sinopi wirdt vom Keyser Leon in seiner Constitution von Bisthumben / vnter das Erzbisthumb oder Mitropoli Amasia gezehlet /

Auß dem Schiltberger. von welcher Statt droben gemeldet im sechsten Capitul. Dieses Kriegs wider den Iwendiar gedenckt auch der Schiltberger / allein daß er mit der ordentlichen verzeichnuß der zeit / wie auch zuvor gedacht / etwas irrig oder vndeutlich. Dann er auff den Caramanier Krieg / eben den folgen leß / so wegen Amasia / dem Imrachmad zum besten / wider Burchanadin / Fürsten zu Sebast oder Siuast / geführt worden / als hernach sol ferner erklärt werden. Auff den Amasianer Krieg folget dieser / gleichwol etwas dunkeler von ihme beschrieben / wegen außgelassenen Namens des Iwendiar begen / wider welchen der Baiasit außgezogen. Darnach / spricht er / in dem Sommer 707 der

† Genic. Weiasit mit achzig tausent Mannen in ein Landt / genant † Genic / vnd leget sich für eine Hauptstatt / genant Samson. Dieselb Statt hat der starck Samson gebawet /

Genic bez. darnach sie den Namen hat. Vnd der Herr der Statt hieß nach dem Lande / Genic. Vnd der König treib den Herrn auß dem Lande. Vnd da die Statt horet / daß jr Herr vertrieben war / da ergaben sie sich dem Weiasit / Der besetzt diese Statt vnd das ganze Landt mit seinem Volck / etc. Samson sind zwo Stette gegen einander / vnd von

Von Samson der Statt. einander in der ferre / daß sie von einer Ringmauren zu der andern mit einem halben Bogenschuß gelangend. In der einen Statt sind Christen / in der andern sind Heyden / den gehört das Land zu. Vnd diese zeit ward der Statt vnd des Landes Herr ein Herrzog / genant Schufmanos / des Fürsten von der mittern Bulgarey Son. Desselben Landts Hauptstatt heist Ternoba / vnd hat von Bürgen vnd von Stetten drey hundert Schlog gehabt zu derselben zeit. Dasselb Landt gewan der Weiasit / vnd fieng den Herrzog vnd seinen Son. Der Vatter starb in der Gefängnuß. Der Son kehret sich zu der Heyden Glauben / darumb / daß man iue leben lieh. Vnd da der Weiasit Samson vnd das Landt gewan / genant Genic / gab er dieselbig Statt vnd das Landt iue sein Lebtage für seins Vatters Landt.

Genic. In diesen Worten des Schiltbergers ist zu mercken / daß Genic oder Genic / sey das Landt Pontus / am Schwarzen Meer / oder Ponto Eurino gelegen. Solches hatten die Iwendiar begen in jrem Gewalt. Die Statt Samson ligt auch im gemelten Landt Ponto / wie folgendts auß dem 78. Capitul zu vernemmen. Daß sie vom starcken

Samson. Samson / dem Israeliten / erbauwet / lasse man für ein Wehrlein passiren. Dann derselb in diß Landt nie kommen. Es ist wol ein ander ansehnlicher Mann / Samson mit Namen / gewesen / dessen der Keyser Justinianus / der Groß / in seinen Nouellis meldung thut / wie auch die Griechischen Historien / von welchem anderstwo. Gleichfalls spar ich die Histori vom Schufmanos (vom Laonico Schufmanos genant) Fürsten in der mittern Bulgarey / auß ein anders ort. Der Schiltberger schreibt sonst /

Dren Bulgareyen. es sey dreyerley Bulgarey. Die erst Bulgarey / spricht er / ligt eben da man von Ungern zu dem eisenen Thor (das da scheidet die Bulgarey vnd die Wallachey) vber die Lunaw fährt. Die Hauptstatt heist Budein. Die ander Bulgarey ligt gegen der Wallachey vber. Die Hauptstatt heist Ternaw. Die dritt Bulgarey ligt / da die Lunaw in das Meer fleußt. Es ist auch darauff acht zu geben / daß der Schiltberger sagt: Es hab der Baiasit gedachtem Bulgaren Fürsten nur sein Lebtage die Statt Samson geben / davon sonst mehr.

Vom Cafi Burchan. Zweyerley Krieg wider denselben / auß dem Schiltperger. Ob durch drey Namen / Orthobules / Musulman / vnd Soleiman / nur der einig Emir Soleiman / Baiafits Sohn / zu verstehen. Daß auch Cyrisclebis vnd Moses nicht zweyen / sonder nur einer. Was Cyris heisse.

- 10 **W** Er dieser Türkischer Beg oder Herz gewest sey / dem Bildern Baiafit die Statt Siuas genommen / kan ich zwar nicht wissen / weil diese Türkisch Chronick mehrers theils in erzehlung der Geschichte viel zu kurz gestellt. Das kan ich aber zu melden nicht vnterlassen / daß nemlich die Statt Siuas der Türcken erste Königliche Residenz in Asia gewesen vnter dem Sultan Aladin / wie diese Chronick anfänglich bezeugt / vnd auch der Laonicus : welcher außdrucklich schreibt / es seyen die Türcken auß dieser Statt allgemach fortgerückt / vnd haben das ganz Aserland / biß zum engen Fahrt vbers Meer / genant Hellepontus / in ihren Gewalt bracht. Da nun zu dieser zeit des Sultan Aladins Nachkommen etwa noch vorhanden waren / lässe sich ansehen / als ob sie zu Siuas einen Statthalter oder Landvogt gehabt / welchem die Vnterthanen wegen seins billichen Regiments den Namen Cafi- (so eben als viel als Cadi) Burchan geben / das ist / der Richter Gottes. Oder da dieser sich mit gewalt zum Herrn der Statt gemacht / hat er sich dieses ansehnlichen Namens wollen anmassen / damit er jnen desto lieber vnd angenehmer möcht seyn. Vnd ist zwar eben diß ein sehr schöner Nam einer jeden Obrikeit / demnach ein jeglicher Fürst vnd Herz eigentlich dafür halten solt / er sey ein Cafi Burchan / das ist / ein verordneter Richter von Gott : vnd solle nur darauff schawen / daß er nicht eins Haars breyt von der Richtschnur der gerecht vnd billigkeit weiche. Dieses Cafi Burchan gedenckt der Schiltperger zu zweyen mahln vnterschiedlich / nennet ihne Burchanadin / oder auch Burchanadin / so nicht wol geschriben / vnd Burchan Cadi solt heißen / oder Cadi Burchan / wie die Chronick ihne Cafi Burchan nennet. Dann Cadi oder Cafi gilt gleich / wie droben im 30 29. Capitul gemeldt. Zum ersten mahl wirdt seiner gedacht / wie folgt.

Cafi Burchan/
Cadi Burchan/
der Richter
Gottes.
Ein jede Obri-
keit ist Cafi
Burchan.

Baiafits Krieg wider den Cadi Burchan / nach erlangtem Sieg wider den Garaman beg / auß dem Schiltperger.

- 40 **E**s war ein Landherr / genant Imrachmat / der war geseßen in einer Statt / genant Amasia. Die ist ein Hauptstatt des Landes / genant Masuan / vnd das stößt an des Garamans Landt. Vnd da der Imrachmat höret / daß der König Weiasit des Garamans Landt gewonnen hette / da schicket er zu ihme / vnd bat ihne / daß er kommen solt / vnd den König zu Sebast / genant Burchanadin / auß dem Landtrieb. Wann er ihme mit gewalt darinn läg / vnd er möcht ihme selbst nicht vorgehn. So wolt er ihme das Landt lassen / da er ihme in seinem Landt ein ander Land vertiehe. Da schicket der Weiasit seinen Sohn / genant Machamet / mit 30. tausent Mannen ihme zu hülf / vnd treib den König Burchanadin mit gewalt auß dem Landt. Darnach antwort der Imrachmat die Hauptstatt vnd das ganze Landt eyn / vnd gab es seinem Sohn Machamet / darumb daß er sein erstes Fechten darumb gethan hett / vnd des ob war gelegen. Darnach nam der Weiasit den Imrachmat zu jme / vnd führet ihne mit sich in sein Landt / vnd gab jm ein ander Landt für das sein.
- 50 Solches ist / meins erachtens / der Wahrheit wol ähnlich. Vnd da gesagt wirdt / es hab der Imrachmat das ganze Landt Baiafits Sohne Machamet / sampt der Hauptstatt / eyngantwort : ist zu verstehen durch den Namen der Hauptstatt / eben Amasia : von der so oft in der Türkischen Chronick außdrucklich widerhollet

holet wurde / sie sey des Sultan Muchemets ordinari Sitz vnd Residenz gewesen / so wol vor dem Streit mit dem Emir Han / als auch hernach / bis er zum Reich gar kommen.

Zum andern geschichte des Burchanadins meldung / wie er ombkommen / vnd die Statt Siuas dem Baiasit ergeben / auff folgende weis.

Von Burchanadins / oder Cadi Burchans todt:

vnd von ergebung seiner Statt Siuas / auß dem

seben Buch Hansen Schiltpergers.

† Er will sagen /
ein Türckman-
beg. Beside das
61. Capitul Pan-
deckts.

Es ist gewohnheit in der Heydenschafft / daß etlich Herrn in dem Landt mit Vie-
he herumziehen. Vnd wo sie dann in ein Landt kommen / da gute Weyd ist / so
bestehend sie die vom Herrn desselben Lands auff ein zeit. Da war ein † Türcki-
scher Herr / genant Otman. Der zohete mit Viehe in dem Landt omb / vnd kam im
Sommer in ein Landt / das heist Sebast / vnd die Hauptstatt des Landes ist auch also
genant. Vnd er hat den König von Sebast / der hieß Burchanadin / daß er ihme ein
Weyd verliehe / daß er sich vnd sein Viehe den Sommer ernehren möcht. Der König
verliehe ihm ein Weyd / darauff er sein Gesind vnd sein Viehe züge / vnd den Som-
mer darauff bliebe. Vnd am Herbst brach er auff / vnd zohete heim in sein Landt / ohn
des Königs vrlaub vnd wissen. Da der König das vernam / erzürnet er / vnd nam tau-
sent Mann zu ihm / vnd zohete auff die Weyd / da der Otman auff gelegen war / vnd
schlug sich da nider / vnd schickte dem Otman vier tausent Pferde hintennach / vnd
schuff / daß sie ihm den Otman brächten mit Leib vnd mit Gut. Vnd da das der Ot-
man vernam / daß ime der König nachschicket / da verschlug er sich in ein Gebirg: Vnd
die ihm nachreysen / die kunden ihne nicht finden / vnd schlugen sich nider auff ein Wies-
se vor dem Gebirge / da der Otman mit seinem Volck innen lag / vnd blieben da diesel-
be Nacht. Da nam Otman seine besten Volcks tausent Pferde zu ihm / vnd beschau-
ete die Fünde. Vnd da er sahe / daß sie nicht bewart waren / vnd ohn alle sorg da la-
gen: da rennet er vber sie / vnd obereilet sie / daß sie nicht zur Wehre mochten kommen:
vnd schlug ihr viel danider / die andern gaben die Flucht. Dem König ward gesagt /
wie der Otman seinen Zeug nider gelegt hett. Das wolt er nicht glauben / vnd hett
für ein gespötte / bis ihr etliche zu ihm geflohen kamen. Dennoch wolt ers nicht glau-
ben / vnd schickte hundert Pferde hin / daß sie dar lugten / ob ihm also wer. Da zohete der
Otman her / auff den König / mit seinem Volck. Vnd da er die hundert Pferde ersah /
da eyle er / vnd kam mit ihnen in das Heer. Vnd da der König sahe / vnd sein Volck / daß
ere obereylet hett / vnd daß sie nicht mehr zur Wehre kommen möchten: da gaben sie die
Flucht. Vnd dem König ward nicht mehr / dann daß er auff ein Ross / saß / vnd gab
die Flucht ghen einem Gebirg. Vnd ihn ersah einer des Otmans Diener / der eylet
ihme nach bis an das Gebirg. Vnd da mocht der König nicht ferier gefliehen. Vnd
der Knecht schrey ihme zu / omb Gefängnuß. Er wolt sich aber nicht geben. Da nam
er den Bogen / vnd wolt ihne geschossen haben. Da nennet sich der König / vnd bat ihnet.
Daß er ihne ledig ließ: er wolt im ein güts Geschloß geben / vnd wolt ihme zu vrkunde sei-
nen Ring / den er an seiner Hand hett / geben haben. Der Knecht wolt das nicht thun
vnd nam ihne gefangen / vnd bracht ihne seinem Herrn. Vnd der Otman zohete dem
Volck den gangen Tag hinten nach / bis an den Abend / vnd schlug ihr viel zu todes
vnd fehret sich wider omb / vnd schlug sich nider / da der König war gelegen: vnd schi-
cket nach dem Volck vnd nach dem Viehe / daß er in dem Gebirg gelassen hett. Vnd
da das Volck nun kam / vnd auch das Volck mit dem Viehe kamen: da nam er den Kö-
nig zu ihm / vnd zohete für die Hauptstatt / genant Sebast / vnd schlug sich dafür mit
allem seinem Volck / vnd bot hinein / er hett den König gefangen: daß sie ihmedie
Statt vbergeben / so wolt er ihnen Fried vnd sicherheit geben. Ihm gabe die Statt
zur Antwort / hett er den König gefangen / so hettten sie seinen Sohn / daran hettten sie
Herrns genug: wann er ihnen zu eim Herrn zu schwach wer. Also sprach er dem Kö-
nig zu / wolt er bey dem Leben bleiben / daß er dann den Bürgern riechte / daß sie ihmedie
Statt

- se Statt übergeben. Da sprach der König: Führet mich zu der Statt / so wil ichs versuchen. Vnnd da man ihne zu der Statt brachte / da bat er die Bürger / daß sie ihne löseten von dem Tode / vnnd dem Otman die Statt übergeben. Die sprachen: Wir wollen dem Otman die Statt nicht übergeben. Wann er vns zu einem Herrn zu schwach ist. Vnnd da du vnser Herz nicht magst geseyn / so haben wir deinen Sohn / den wollen wir zu einem Herrn haben. Vnnd da das der Otman höret / da ward er zornig. Vnnd da der König seinen Zorn sah / da bat er ihne / daß er ihne Leben lieh / er wolt ihme die Statt / genannt † Gaisaria / geben mit allem zugehörn. Des wolt der Otman nicht thun / vnnd hieß den König köpfen zu angesicht dem Volck in der Statt: ^{† Vorsetten Ca. farea Capadoa cix genant.}
- 1^o vnnd hieß ihne darnach viertheil / vnnd hieß jedes Theil an ein Stangen binden / vnd hieß es für die Statt stecken / vnd das Haupt an einem Keitspieß zu dem vierden theil. Vnnd in der zeit / als der König getödt / vnnd der Otman noch vor der Statt lag: da schicket des Königs Sohn zu seinem Schweher / der gewaltiger Herr in Weissen Tartarn war / daß er ihme zu hülf käme. Wann der Otman seinen Vatter getödt hett / vnnd vor der Statt leg / vnnd auch groß Volck erschlagen hett. Vnnd also bald sein Schweher das vernam / da nam er sein Volck mit Weibern vnnd Kindern zu ihm / vnnd auch mit allem ihrem Viehe. Wann es auch gewohnheit ist in dem Landt / daß sie mit Viehe umbziehen auff Weyd. Wann er auch Sinn hett / er wolt ein weil liegen zu Sebasi / vnnd wolt das Landt retten vor dem Otman. Vnnd sein Volck ward
- 2^o geschätzt auff vierzig tausend Mann / ohn Weiber vnnd ohn Kind. Vnnd da der Otman höret / daß der Tatarische König herzohe: da brach er auff mit seinem Volck / vnnd zohe hin in ein Gebirg / vnnd schlug sich nider. Da schlug sich der Tatarische Herr vor der Statt nider. Vnnd als bald der Otman höret / daß er sich nider hett geschlagen: da nam er fünfzehnen hundert Mann zu ihm / vnnd theilet die in zwey theil. Vnnd da es nu zu der Nacht finster ward / da zohe er auff sie an zwey örter / vnnd machet ein groß Geschrey. Da das der Tatarisch König höret / da meynt er / man wolt ihne übergeben / vnnd weych in die Statt. Vnnd da das sein Volck höret / da gaben sie auch die Flucht. Der Otman eylet ihnen hinten nach / vnnd schlug ihr zu todt ohn Zahl / vnnd nam ihnen groß Gut. Sie zohen in ihr Landt / vnnd der Otman mit dem
- 3^o Viehe vnnd mit dem Gut / das er ihnen genommen hett / wider in das Gebirg / da sein Viehe vnnd sein Gut war. Vnnd ehe daß es Tag ward / da sah der Tatarisch König auff / vnnd reyt seinem Volck nach: vnnd hett sie gern wider umbkehret / das wolten sie nicht thun. Da zohe er mit ihnen wider heym. Der Otman leget sich wider für die Statt / vnnd embot ihnen / daß sie ihme die Statt geben / so wolt er thun / was er ihnen verheissen hett. Des woltens nicht thun. Vnd sie schickten zu dem Weiasit / vnnd baten ihne / daß er käm / vnnd den Otman auß dem Landt trieb: so wolten sie ihme die Statt übergeben. Der Weiasit schicket seinen eltesten Sohn / mit zwenzig tausend Pferde / vnnd mit vier tausend * Fußgengel. Vnnd bey dem Zug war ich auch. ^{* Ujeplar. Cap. 72. Paudectis.}
- 4^o vnnd da der Otman höret / daß des Weiasits Sohn herzohe: da schicket er sein Gut vnnd sein Viehe an das Gebirg / da es vor gewesen war / vnnd bleib selbs auff dem Felde mit tausend Pferde. Da schicket des Königs Sohn voran hin mit zwey tausend Pferde / ob sie den Otman möchten fürder getreiben. Vnnd als sie der Otman sahe / da rennt er sie an / vnnd sachten mit einander. Vnnd da sie sahen / daß sie ihme nicht mochten vorgeseyn / da schickten sie umb hülf. Da kame Weiasits Sohn mit allem seinem Volck dar. Vnnd da das der Otman sahe / da rennt er ihne auch an / vnnd hett ihne auch schier flüchtig gemacht: wann das Volck nicht gar bey einander war. Des Königs Sohn schrey sein Volck an / vnnd hub an mit ihme zu sechten. Vnd sie erwundten drey Stund an einander. Vnnd da sie miteinander sachten / dieweil zohen die vier tausend Fußgengel dem Otman in sein Zelt. Vnnd da er das vernam /
- 5^o da schicket er vier hundert Pferde hinter sich. Die trieben da mit hülf deren die des Guts vnnd des Viehes gehütet hett / die Fußgengel mit Gewalt auß dem Zelt. Dieweil weych der Otman mit wehrender Handt an das Gebirg / da sein Gut innen war. Das schicket er bas hineyn / vnnd hielt die zeit vor dem Gebirg. Vnnd darnach zohe er in sein Landt. Vnnd darnach zohe auch des Königs Sohn für die Statt. Da thet
- L ij
- ten ihme

ten ihme die Bürger auff / vnnnd ritten herauß / vnnnd baten ihne / daß er die Statt eyn-
n:me. Des wolt er nicht thun / vnnnd schicket nach seinem Vatter / daß er käme / vnnnd
neme die Statt vnnnd das Landt eyn. Der kam mit hundert vnnnd fünfßig tausende
Mannen / vnnnd neme die Statt vnnnd das Landt eyn / vnnnd machet seinen Sohn Ma-
chamet / vnd nicht den / der den Otman vertrieben hett / zu einem Könige der benannten
Statt / vnd des Landts.

Diß ist nun des Schiltpergers bericht / wie der Baiasit zu der Statt Sebast oder
Siuas / sampt dem Lande / kommen: in dem gleichwol noch etliche sachen mehrer er-
k:uterung bedürffen / damit sie mit der Türcken Chronick besser obereyn stimmen. In-
sonderheit wegen des Otmans / so den Casi Durchan bekriegt: vnnnd hernach / als er 10
vom Baiasit in eröberung der Statt Sebast verhindert / zum Temir Han / dessen
Vnderthan er gewesen sol seyn / als Schiltperger schreibt / gezogen: vnnnd den Baias-
sit bey demselben verklagt. Item sagt die Chronick / es hab der Casi Durchan seine
Statt Siuas dem Baiasit gutwillig auffgeben: da der Schiltperger meldt / Casi
Durchan sey vor der Statt auß Befehl des Otmans geköpfft vnnnd gewiertheit wor-
den: welches doch also mit der Chronick möcht verglichen werden / daß nemlich der
jung Casi Durchan sich mit der Statt dem Baiasit / nach dem von ihme der Feinde
vertrieben / ergeben: gleich wie droben zu End des 57. Capituls auch angezeigt wor-
den / vom alten vnnnd jungen Caraman beg / zu vergleichung des Schiltpergers vnnnd
dieser Chronick. So streitet das legt / da er spricht / Baiasit hab nicht seinen eltesten 20
Sohn / der den Otman vberwunden / sondern ein andern / genant Machamet / zum
Herrn vber Sebast gemacht / außsträcklich wider die Chronick vnnnd wider den Laonis-
cum. Dann obwol auch dieselben sich etwas zweyen / wie bald hernach sol gesagt wer-
den / in dem die Türcken den Namen Emir Soleiman demselben Sohn Baiasits
geben / der Siuas bekommen / Laonicus aber ihne nennt Orthobules: so stimmen sie
doch in dem obereyn / daß es der eltest Sohn / vnnnd nicht der Machamet oder Maches-
met gewesen. Aber hievon anderßwo mehr. Allein merck der Leser / daß vom Schilt-
perger Baiasits eltester Sohn wirdt genant im geschriebnen Exemplar Emit-
siranan / vnnnd Emitsiraganan / mit einem eben durch die verfälschten Namen / so vor
erfundener Truckerey die Bücher abgeschrieben. Dann ich kein zweiffel trag / es sey 30
von ihme selbst geschrieben worden Emir Sulaman / so mit dem Türckischen vber-
eyn kompt.

Emitsiranan/
der eltest Sohn
Baiasits.
Emir Sula-
man.

Damit wir nun auch ferner auff die andern Materi fortschreiten / deren im Ti-
tul dieses Capituls gedacht: meldet vnser Türckisch Chronick / Baiasit der Vatter
hab zu Siuas seinen Sohn / Emir Soleiman / als ein Herrn der Statt verlassen: von
welchem doch nicht wirdt gefunden / weder bey dem Schiltperger / noch in dieser Chro-
nick / daß ihne der Temir Han lassen vmbbringen: sonder er sey sieben ganzer Jar/
nach dem der Isa vom Musa getödt / regierender Herr gewest. Laonicus aber schrei-
bet / der Vatter hab der Statt Sebastia seinen Sohn / Orthobules genant / fürge-
setzt: welcher daselbst vom Temir gefangen / vnd nach etlichen Tagen vmbbracht wor- 40
den. Derhalben auch der Baiasit / nach empfangener Botschafft von des Sohns
Todt / zu einem Hirten / der im Felde auff der Sackpfeiffen bließ / im fürziehen ge-
sagt sol haben: Mache mir ein Liedlein auff / dessen inhalt sey: Du soltest weder die
Statt Sebast / noch den Sohn Orthobul verlieren. Ich hab zwar viel vnnnd oftmals
mit allerley Gedancken mich bemühet / wie ich die Türckisch Chronick mit dem Laonis-
co / vnnnd andern vnsern Historien / möcht vergleichen: vnter denen die Türcken schrei-
ben / Baiasits eltester Sohn sey gewest Emir Soleiman: der ander thut meldung
zweyer unterschiedlicher Sohn Baiasits / die elter gewesen / dann die andern / nemlich
Orthobules vnnnd Mulsuman: die dritten / nemlich die vnsern / kommen noch mit ei-
nem andern herfür / vnnnd stiecken denselben mit hineyn / so Cyriselebis von ihnen wirdt 50
genant. Endtlich bin ich eben auff die meynung gerahten / daß man den Cyrisele-
bi entweder gar außschließen / als vmb den die Griechen so wol als die Türcken gar
nichts wissen / oder auff des Mosi Person / wie baldt gesagt sol werden / ziehen müß-
fe: vnnnd folgendts die andern zween / den Orthobul vnnnd Mulsuman / nur für einen
Sohn Baias

Streit von den
elctern Söhnen
Baiasits.

Wie der Streit
zuergleichen.

- Sohn Baiafite / nemlich den Solciman / erkennen : von welchem doch Laonicus vnd die Griechen gejret / in dem sie glaubt / er sey nach eröberung der Statt Sebast / vom Temir vmbbracht worden. Solche meynung ist eben hierauff gegründet / dasz meines crachtens der Nam Orthobules nicht ein Türkischer / sondern ein Griechischer Nam sey : vnd bedeut in Griechischer Spraach eben so viel / als in der Türkischen das wort Musulman. Dann ich weiß mich noch wol zu erinnern / dasz ich auff ein zeit / da ich noch in der Türkey war / den Edlen / Bestrengen / vnd Hochgelehrten Herren Bartholme Pezzen / 2c. Röm. Keyf. Mayest. Kajt / vnd ohnlangst an die Osmanisch Porten als ein ordinari Drator abgefertigt / daselbst ersucht mich zu berichten : was doch in Türkischer Spraach das wort Musulman für ein bedeutung hette. Darauff er mir zu Antwort geben / der Türkisch Nam Musulman bedeut eben als viel / als das Griechisch wort Orthodoxus. Nun war gemeldter Herz Pezzen damals acht Jar in der Türkey gewesen / vnd hatte die Türkische Spraach in so langer zeit / wie wol zu crachten / ergriffen. Weil nun in Griechischer Spraach Orthodoxus heißt / der einer rechten meynung ist / vnd das wort Musulman auff Türkisch eben auch dieselb bedeutung hat : folgt gleichfalls / dasz auch Orthobules in Griechischer Spraach so viel bedeut / als in der Türkischen Musulman : weil Orthobules bey den Griechen heißt / der eins rechtens Sinnes / vnd rechten Willens ist. Also sieht man gar hell vnd klar / wader des Laonici fehler vnd irthumb sein Ursprung gehet / in dem er auß einem Sohn Baiafite zweyn macht : nemlich daher / dasz er einen in zweyn theil abtheilen vnd unterscheiden / der in unterschiedlichen Spraachen auch unterschiedliche zweyn Namen hatte / gleichwol einerley bedeutung. Vnd hat zwar nichts auff sich / dasz jemandt mir fürwerffen möcht / Musulman sey ein anders / dann Musuman. Denn ich in der Griechen Historien / vnd andern ihren Büchern vielfältig gespürt / dasz sie an statt des worts Musulman / pflegen Musuman zu schreiben vnd auß zureden. So hab ich auch das wort Musulmanizin / von welchem droben im zwey vnd zwenzigsten Capitul gesagt / dermassen bey den Griechen durch versetzung der Buchstaben verändert gefunden : dasz an statt desselben / Musumanizin geschrieben war. Neben dem wil ich auch das nicht verschweigen / dasz Laonicus aus all das jenig / so die Türcken vom Solciman thum melden / vom Musulman zuschreibt. Wer solt dann nicht meynen / es kündt wol seyn / dasz auch der Nam Mir Sulman von Außländischen / vnd der Spraach nicht zum besten erfahren / in Musulman sey verändert? Also findet man etwa Mirchan geschrieben / das sonst ganz außgeschrieben heißt Emir Chan. Also nennet auch der Schiltperger einen Türkischen Herrn Imrachmat / der in Türkischer Spraach Emir Achmet geheissen. So viel nun des Orthobulis Todt belanget / dessen meidung wol von Griechen / aber ganz vnd gar nicht von Türcken beschicht : gibt oder nimpt vns dasselb gar nichts / weil dagegen die Türcken sagen / es sey der Mustapha / Baiafite Sohn / im Streit wider den Temir vmbbracht worden : von welchem doch die Griechen so gewiß vnd fest glauben / er were das selbst nicht vmb sein Leben kommen : dasz sie auch einen andern Mustapha / der sich fälschlich für denselben aufgab / da ihne der Sultan Muchemet als einen Wechselbalg vnd vermeynten Bruder von ihnen begerte / nicht wolten vbergeben noch liefern : sonder auch ihne nach absterben des Muchemets / wider seinen Sohn / Sultan Murat den andern / zu irem eigenem verderben vnd vntergang vertheidigten. Zu dem solt wol nicht ohn ursach einen wunder nehmen / dasz Laonicus schreibt / Baiafite Sohn Orthobules sey vom Temir vmbbracht worden : da doch der Temir des Vatters / so ein Anfaher vnd Ursprung des Kriegs vnd alles Unwillens war gewesen / am Leben verschont. So meldet auch eben der Laonicus selbst hernach / daran gleichwol nicht ohn ursach zu zweiffeln / dasz der Musulman / Moses / Jesus / Muchemet / vnd andere des Baiafite Sohn in des Temir Chans Gewalt kommen. Was hett dem Temir Chan mehr nach seinem Wunsch mögen widerfahren / dann dasz er neben dem Vatter auch die Sohn in seinen Händen gehabt / die er hett tödten mögen / vnd also der Osmanier Reich in Asia / bis in sein Endt ohn einige widersetzung jnnhaben vnd besitzen? Es ist aber von dem

so weit gewest / daß er solches hett wöllen thun: daß auch Laonicus zu Anfang seines vierdten Buchs frey rund bekende / Moses hab im Lager des Temirs sein Unterhaltung gegeben von ihm / dem Feindt / gehabt: sey auch zuletzt der gefängnuß erledigt worden / vnd zu Wasser vbers Meers widerumb in seins Vatters Landt kommen. Weil nun er ihrer viel / oder viel mehr ihrer all / am Leben verschont: warumb solt man dann glauben / daß er eben wider einen auß ihnen so greuwlich vnd vnbarmerzig sich verhalten? Zu diesen ist auch des Feindts Zeugnuß selbs zu sehen vnd zu erwegen. Man findet an keinem Ort dieser Türcken Chronick geschrieben / daß jemandt von des Baiasits Söhnen vom Temir sey getödt worden: sonder viel mehr / daß Temir Chan verhoffet hab / es würde des Gilderuns Sohn irgends einer zu ihm kommen: 10 welches doch von ihnen / wegen vnnötiger Forcht / vnterlassen vnd vermitteln worden. Ja das noch mehr ist / tadeln die Türcken in dieser Chronick an ihrem Baiasit / daß er ein Frecher / Halsstarriger / Zorniger Mann gewesen: vnd loben dargegen des Temirs freundslichkeit gegen ihm / vnd eyngezogene Bescheidenheit. Vnd da man endlich einem Zeugen glauben geben wil / der den Sachen selbst beygewohnt / nemlich dem Schilperger: gedeneckt derselb mit keinem wort / daß nach erobter Stadt Sinast / jemandt vnter den Söhnen Baiasits vmbbracht sey worden: wie auß seinem Bericht zu sehen / der hernach in ein vnd sechsigsten Capitul gesetzt. Nur ein ist noch vorhanden / so man vns möcht fürwerffen / nemlich vom Zich des Orthobulus Sohn / von welchem Laonicus schreibt / er hab ein Krieg wider den Keyser zu Trapezunt Joannem Comnenum geführt. Aber allhie wölle mir jemandt auff meine fragen Antwort geben / wie doch dieser Zich erst sechzig Jar nach seins Vatters Orthobulus todts sich herfür gethan / vnd sehen lassen? oder wie er / des erstgebornen Bruders Sohn / mit dem Leben darvon kommen / da zu denen zeiten die nächste Blutsverwandten so greuwlich einander im Osmanischen Geschlecht erwürgten? vnd solches eben vnter dem Tyrannischen Regiment des Musa / Muchemet des ersten / Vusrat des andern / vnd Muchemet des andern / so alle wider ihre Brüder vnd Blutsfreunde gewütet vnd getöbt? Warumb hat der greuwlich Bluthundt / Muchemet der ander / eben dis Zichs verschont: da er doch / als der Vatter blöflich gestorben / von stundan Brüderlichs Bluts gierig sich erzeigt? Sollte wol der Tyrann / so mehr dann kein Mensch auff Erden voller argwons vnd verdachts gewesen / eben diesem seinem Vatter ein Kriegsvold vertraut / ja wider sich selbst in die Hände geben haben? Beschließlich / weiß man auß dieser Türckischen Chronick / daß Sultan Mustapha zu der zeit denen vmb Trabisonda gelegenen Landen seinen eltesten Sohn Mustapha fürgesetzt hab / welcher nur im zehendem Jar nach gedachten Kriegen wider die von Trabisonda / den damals in Armenien vnd in Caramanien eynfallenden Martiern vnd Persianern begegnet / sie geschlagen / ihren Feldthauptmann den Yusufze beg lebendig gefangen / vnd dem Vatter zugeschickt: welches ein augenscheinliche gewisse anzeigung / daß der Mustapha damals sein Mannlichs Alter erreycht hatte / vnd daß zu der zeit keiner vom Osmanischen Stammen / Zich genannt / an denen orten jechtes zu gebieten / oder einigs Kriegsvold in seinem Befehl vnd Gewalt gehabt. Demnach nun diesem allem nicht anders / dann wie gesagt: wöllen wir endlich schliessen / daß nemlich durch diese drey Namen / des Orthobulus vnd Mussumans / deren die Griechen gedenecken / vnd des Soleimans / den die Türcken melden: nur der einig Soleiman / des Baiasits rechter eltester Sohn / verstanden sol werden: vnd da gedachter Zichs desselben Sohn nicht gewesen ist / wie dann die Türcken auch von seinem Namen nichts wissen wöllen: mag man mit dem ertichtem Vatter Orthobul / den vermeynten Sohn Zich / eben den Griechen lassen / daß sie dieselben verfechten vnd vertheidigen. Den Cyriselebi betreffend / muß man sehen / was die / so dessen meldung thun / von ihm geschrieben / damit man ihnne darauf desß baß mög erkennen. Nun findet man aber nichts / dann lauter vnter einander vermischte Sachen / deren ein theil auff den Soleiman / ein theil auff den Musa sich reimen. Jedoch wirdt insonderheit vom Cyriselebi gemeldet / er sey vom Temir gefangen worden: aber doch auß der Gefängnuß entrunnen. Solches kan vom

Das dritte Argument.

Ob Zich Orthobulus Sohn sey gewesen.

Auff dreym Namen ein einziger Soleiman.

Vom Cyriselebi.

- kan vom Soleiman nicht verstanden werden. Dann ob wol etliche schreiben / er sey nach der Schlacht mit dem Lemir sampt seinen andern Brüdern / im Oberfahren auß Anatolia in Europam / bey Constantinopoli durch des Griechischen Keyfers Leut gefangen worden / welches doch wegen vieler Ursachen der Wahrheit nicht fast ähnlich: so findet man doch bey den Griechen klärlich vñnd beständig nicht / daß ihne der Lemir jemals in seinem Gefängnuß gehabt: die Türcken aber schreiben außtrücklich / in dem die Basschilar gesehen / daß die Schlacht wider den Lemir auff ihrer seiten verloren / haben sie den Emir Soleiman zu sich genommen / vñnd seyn darvon geflohen. Dagegen meldt Laonicus hell vñnd klar an mehr Orten / Baiaasits Sohn Moses sey im Streit wider den Lemir gefangen / vñnd vom Lemir folgendts herumb geführt worden / hab auch im Lager sein Unterhaltung von Lemir gehabt. Item sagt Laonicus ferner / eben mit diesen Worten: Lemir hat auff die Statt Cheria geeylet / vñnd den Baiaasit / sampt seinem Sohn Mose mit sich geföhret: dessen er doch nicht sonders geacht / derhalben er die flucht genommen / vñnd in seines Vatters Landt entrunnen.
- Solches widerholet gedachter Laonicus zum dritten mahl / im Anfang des vierten Buchs / da er spricht: Moses sey vom König Lemir ledig gelassen / vñnd zu Basser auff dem Meer widerumb ins Vattern Landt kommen. So nun der Cyriselebis vom Lemir gefangen / wie auch der Moses / der Soleiman aber nicht: wirdt viel mehr eben Moses der Cyriselebis seyn / dann der Soleiman. So findet man auch nicht / daß irgends von den Griechen der Mussuman / oder von Türcken der Soleiman / so nur eine Person / Celebi oder Zelebi genannt worden: sonder wol findet man / daß ihne die Türcken stäts Emir Soleiman nennen. Dagegen hat Moses oder Mustafa nicht den Namen Emir / noch Sultan / noch einigen andern / sonder allein Zelebi. Wer wolte dann zweiffeln / daß nicht eben Moses sey der Cyriselebis? Ich sage noch ein anders / daran nie keiner vor mir gedacht. Von allen Historiis / die des Cyriselebis meldung thun / findet man keinen / der da sagt / ob dieser Nam Cyriselebis ein Türkischer / oder Arabischer / oder Griechischer Nam sey. Allein spricht Antoni Geusioi Cyriselebis sey ein zusammen gesetzter Nam / auß zweyen Worten / Cyris vñnd Celebi: wie auch Mehmet Celebi / vñnd Mustapha Celebi genannt werden / gleich als Mehmet der Edel / Mustapha der Edel. Solches ist war / vñnd recht von ihne gesagt. Allein kan ich nicht passiren / daß wie Celebi ein Zunam / Mehmet aber vñnd Mustapha rechte Namen seyn: also auch Cyris in Türkischer oder auch Arabischer Sprach ein rechter Manns Nam sey / wie dann alle / so der Sprach erfahren / hierinn mir beyfallen werden. Darauß folgt / Cyris komme auß einer andern / vñnd eben auß Griechischer / den Türcken am meist benachbarter Sprach. Dann es pflegen die Griechen schon von etlich hundert Jahren her / wann sie einen nennen wolten ein Herrn / nicht das alt wort Kyrios zu brauchen / sonder Kyros vñnd Kyris. Vñnd solches haben zwar die nicht gewist / so den Cedrinum / vñnd newlich den Europas latere de Officiis Palatii Lateinisch vertiert. Dann Xylander macht auß dem Kyros Cosmas / nur schlecht ein rechten Manns Namen / Cyrus Cosmas: da ers doch verdolmetscht solt haben / der Herr Cosmas. Der ander schreibt Cyrus Andronicus Palaeologus / welches heißen solt / Herr Andronicus. Also sagen auch die Griechen Kyra / das ist / Domina oder Frau / wann sie von einem Weibsbilde großes Standes reden. Also sehen wir nun auch / das Cyriselebis getheilet sol werden in zwey Wort / nemlich in Kyris Celebis / welche so viel bedeuten / als der Herr Celebis. Vñnd weil der Soleiman den Zunamen Celebi nicht gehabt / sonder der Moses: schliessen wir endlich / Moses sey der Cyriselebis / also gemeinlich auß Griechisch genannt / der Herr Celebi. Hiemit haben nun verstendige Leser alle Gründe meiner Meynung von diesen Baiaasits Söhnen vernommen. Vñnd wirdt ihnen von mir frey heymgestellt / ob sie dieselben wollen passiren lassen / oder mit bessern Argumenten widerlegen. Jedoch hab ich keinen vnter diesen beyden / weder den Orthobul / noch den Zich / deren Laonicus gedenkt / auß der Osmanier Genealogey wollen außschliessen: damit

Cyriselebis Nam vñnd sich auff den Soleiman nicht.

Cyriselebis che Moses / dann Soleiman.

Wer vnter diesen beyden den Namen Celebi gehabt.

Ob Cyris ein rechter Mann oder nicht.

Kyros.

Kyra.

st. Ich nicht jemandt ober mich zu beschweren / als wenn ich viel zu vermessen / in dem ich ander Leut Vrtheil vnangehört / mich vnter stehen darff / neben diesen beyden auch andere mehr Sohn Baiasits / wie mans dafür bißhero gehalten / nemlich Jesum den Jüngern / den Ali / den Dufne Mustapha / wegen jres Herkommens in ein Verdacht zu ziehen / vnd für vermeynte Osmanier zu halten.

60. **Vom Techrin Beg / Tarachon vom Schiltperger**
genannt / Fürsten zu Erzingan. Von
Diornyge.

Der Fürst von Erzinga oder Erzingan / von Türcken Techrin Beg genannt / hat beyim Laonico den Namen Scender / König der Armenier. Er stimpft auch mit vnser Chronick obereyn / in dem er sagt: Baiasit hab ihne bekriegt / vnd mit gewalt Erzinga die Statt ihme genommen. Folgendts aber meldt er ferner in seiner Histori / viel Jar hernacher / es sey einer / genannt Tezetin / so Königlichs Geschlechts gewesen / vnd von einem König zu Erzinga geborn / dem Jüngling Mustapha / Sultan Murat des andern Bruder / zu hülf kommen. Derselb Nam / er heisse zwar Tezetin / oder Tezerin / oder Techerin / ist meins crachtens eben der Nam Techrin / in dieser Chronick. Der Schiltperger nennet ihn Tarachon / mit etwas versecten vnd veränderten Buchstaben. Da nun / spricht er / der Lämerteng heym in sein Land kommen war / da samet sich der Baiasit mit drey hundert tausent Mannen / vnd zohet in das klein Armenia / vnd gewann das dem Lämerteng an / vnd besetzt die Hauptstatt / Erzingan genant / mit ihrem Herrn / genant Tarachon : vnd darnach zohet er wider in sein Landt. Solches stimmt mit dem Türkischen Bericht gar wol ober ein / außgenommen daß sie strittig wegen der zeit / da diß geschehen. Dann die Chronick vermeldt / Baiasit hab die Statt Erzingan in Armenien eyngenommen im Jar nach Christi Geburt tausent drey hundert neunzig vnd fünf / vnd hab zwey Jar hernach / nemlich im Jar Christi tausent drey hundert neunzig vnd sieben nach erobeter Statt Siuas / die er seinem Sohn Soleiman geben / widerumb in Armenien einen Zug gethan / vnd neben anderer verziehung / auch dem Techrin Beg seine Statt Erzingan wider eyngeräumpt / aber doch seine Kinder zu Geysel genommen / vnd auff Prusa geschickt: daß er neulich hinfüro bey ihme stehen solt / vnd den Lemir Han verlassen. Schiltperger aber schreibet / solches sey nicht geschehen / nach dem der Baiasit Siuas bekommen / vnd seinem Sohn geschenkt: sonder nach dem der Lämerteng Siuas mit gewalt erobert / welches allererst nach dem tausent drey hundert neunzig vnd neun Jar Christi / oder nach dem acht hundert Mahumetischen Jar sich zugetragen / wie auß der Chronick zu sehen: so fleißiger auff die zeit acht gibt / vnd besser zutrifft / dann der Schiltperger: welchem die zeit / in zwey vnd dreyßig Jaren / wie obgemeldt / in stetigem Dinnuß vnd herumb schweiffen / wol hat könen abfallen. Er nennet den Lemir Han allhie / vnd auch sonst / Lämerteng vnd Lämertling auff sein Deyrisch / an statt Lemir / feng oder Lemirlang: welches / wie droben im fünf vnd vierßastten Capitul angezeigt / so viel heißt / als der hintend Lemir: vnd solches Zunamens Ursach ist daselbst auch gemeldt worden. Der Statt Diornyge Nam ist meins crachtens in Griechischer Sprach jr geben worden / vom durchgrabenem Canal vnd Ertront auß dem Wasser Euphrates / jeko Phrat genant.

Von

Von den Türckmanen/oder Türckmanlar. Vom

61.

Sultan zu Alkeir. Von Cair/Miszir/Mizraim. Te-

mir Han fahet wegen der Türckmanen ein Krieg
an/vnd zerstöret Siuas.

- L**S werden durch die Türckmanen in der Chronick eben die Vegen in Asia ver-
standen/ welche mit jrem Gesind anfänglich auß andern Orten dahin wegen der
Weyd kommen warn/ vnd nach dem sie mit der zeit vnd allgemach daselbst eynge-
wurzlet/ hatten sie entweder durch List/ oder auch mit Gewalt etlich Ort eynbekommen/
10 vnd sich zu Herrn gemacht. Ein solcher Türckman war eben der Dimanbeg/ von wel-
chem droben im 59. Cap. gesagt auß dem Schiltperger. Vnd stehen daselbst eben diese
wort: Es ist gewonheit in der Heydenschafft/ daß etlich Herrn in dem Land mit Viehe
herumb ziehen. Vnd wo sie dann in ein Land kommen/da gute Weyd ist/so bestehend sie
die Weyd vom Herrn desselben Lands auff ein zeit. Darnach kömte er auff den Diman/
welchen er nennet ein Türckischen Herrn/ dadurch zu verstehen/ er sey ein Türckman
gewest. Es werden noch heutigs tags Türckmanlar (also nennet man sie noch) in Ana-
tolia/Caramania/Soria/vnd Arabia/gefunden: welche wie die Nomades/ mit einem/
mit zwey/mit drey tausent Schaaffen im Land von einem Ort zum andern herumb zie-
hen/ vnd vmb ein genanntes hin vnd her die Weyden bestehen. Der Herz von Buchbek
20 gedencet jrer wol in seiner Amasianischen Keyß/ at er setz den Namen Türckman nicht
dazu. So ist bey den Türcken bräuchlich/ daß in allen jren kurgweilige Comedien auch
ein Türckman seyn muß/wie bey den Italienschen der Zani. Prætor Græciæ meldt/der
Sultan von Iconio hab zweyerley Vnderthanen gehabt/ nemlich etliche genant Mus-
fulmani/ vnd andere genant Turcomani. Vom Namen Musfulman ist droben im
22. Cap. vnd kurz hievor im 59. gesagt. Vnd scheint auch auß seinen worten/ es sey
derselb damals für ein ehrlichen guten Namen gehalten worden. Von Turcomanis
aber schreibt er/es sey ein Volk oder Gesindlin gewesen/welches auß den Grenizen der
Perser (also nennet er die Türcken des Königreichs Iconij/ weil sie auß Persien dahin
kommen) sich verhalten/vnd den * Römern/ das ist den Griechen/ spinnfeind war: fiel
30 ober die Greniz in jr Gebiet/ raubet vnd plündert alles/ insonderheit eben damals/ da
des Sultans von Iconio Sachen vbel standen/ vnd sein Land durch Eynfall der Taz-
tarn/† Tanchari genant/vürühig ward gemacht. Bishero Prætoris wort/darauf zu
spüren/ daß die Turcomani zu der zeit ein bösen Namen hatten/ wie heutigs tags die
Räuber/so Martelosen vnd Yflocken oder Bflocken genant werden/vom wort Schoch
oder Schach/ daher auch die Räuber im Schachspiel jren Namen haben. Es meldt
auch gedachter Prætor Græciæ, wie damals Michael Palæologus/ folgender zeit der
Griechen Keyser/ in dem er zum Sultan der Musfulmanlar/ genant Jathatim/ zohr:
eben von diesen Türckmanen aller seiner Diener/ alles Zeuges vnd Trosses beraube
worden. Hab auch von ihnen nichts erlangen mögen/ vnangesehen der Sultan seine
40 Mandat allenthalben außgeschickt/ vnd jnen ernstlich auffgelegt/ sie solten den berau-
bten Herrn so wol seine Diener/als auch das genommene Gut wider zustellen.
Den Sultan zu Alkeir nennet die Chronick Türckischem Brauche nach/ den
Sultan in Egypten vnd Soria/ von der stell seines Hofflagerz vnd Königlichen Re-
sidens. Laonicus spricht/ Cair hab bey den alten Memphis geheissen. Zum wort Cair
oder Keir/wirdt Al gesetzt/ wie ein Arabischer Articul. Es heißt Kair oder Keir so viel/
als die Statt:wegen jrer treffentlichen größe/ dadurch sie allen Stätten vberlegen/ vnd
gleich als alleine würdig/ daß mans eine Statt nenne. Sie wirdt heutiges tages von
Türcken vnd Arabiern/ihren Innwohnern/ Miszir genant/ (Schiltperger schreibt
Misir) vom vhralten Namen so wol des Lands Egypti/ als auch der Egyptier/ nem-
50 lich vom wort Mizraim. Die Histori von Türckmanen belangendt/ als dieselben
sahen/ daß sie an diesem Sultan nicht ein genug starken Rucken hatten: haben sie
zulezt sich zum Temir Han begeben/ vnd bey demselben jhr cufferest zuflucht gesuche.
Als der aber durch seine Abgesandten von jrentwegen vergebens beym Baiafit an-
gehalten/vund gesehen/ daß ihne der hochtrabend Baiafit verachtet: hat er endlich zum
Waffen

Was Türck-
manen für
Leut.Türckmanlar
noch heutigs
tags.In Comedien:
Turcoman/der
Zani.Turcomanis
Prætoris.* Besitze das 5.
Cap.droben.† Besitze das 9.
die Cap.Schoch/
Schach.

Misir.

Waffen griffen / ist mit grossem Kriegsvolck auff Siuas gezogen / vnd eben das ver-
richt/so allhie wirdt in der Chronick angezeigt. Solches hat der Schiltperger mit fol-
genden worten beschreiben.

Schiltpergers Bericht/wie Sebast vom Tämerleng erobert.

Als der König Weiasit den Dman von der Statt Sebast vertreib / als oben ge-
schrieben ist / da zohē er zu seinem Herrn / geheissen Tämerleng / des Vnter-
than er war / vnd klaget ihm vber den Weiasit: wie er das Königreich zu Se-
bast mit gewalt gewonnen haben wolt / davon aber ihne der Weiasit mit gewalt ver-
trieben hett: vnd bat ihne / daß er ihme hinter das Königreich hülffe. Der Tämer-
leng sprach / er wolt zu dem Weiasit schicken / vnd wolte das an ihne fordern. Das be-
schahē. Vnd embot ihme der Weiasit / er wolt ihm nicht geben / wann er hettis mit
dem Schwerdt gewonnen / vnd er wer als gut darzu / als eben er. Als baldt der Tä-
merleng das vernam / da nam er zu ihme zehen hundert tausend Mann / vnd zohē in
das Königreich Sebast / vnd legte sich für die Hauptstatt / vnd lag ein vnd zwenzig
Tage davor / vnd grub die Stattnaur an etlichen stätten vmb / vnd also gewann
er die Statt mit gewalt: vnd waren doch fünff tausend Mann in der Statt / die der
Weiasit dahin gelegt hett / gereysigs Zeugs. Vnd die wurden all lebendig begraben /
vnd das beschahē darumb. Da der Tämerleng die Statt gewann / da bat ihne der
Hauptmann / daß er ihnen ihr Blut nicht vergüß. Darumb ließ er sie lebendig begraben.
Vnd darnach zerbrach er die Statt / vnd das Statvolck nam er alles gefangen
vnd führet es mit ihm in sein Landt. Es wurden auch 9000. Jungfrauen verschiet
ben / die der Tämerleng gefangen hett / vnd in sein Land mit ihm führte. Vnd ehe daß er
die Statt gewonnen hett / wurden ihme drey tausend Mann erschlagen / vnd nun zohē
er wider in sein Landt.

Auf diesen worten spüret man vnter andern / daß in eröberung der Statt Siuas
kein Sohn Daiasits weder gefangen noch getödt worden / wie Laonicus vermeynt / das
von droben im 59. Capitul gemeldt. Wann Siuas eyngenommen / sieht man auß der 30
Chronick / vnd auß dem / so im nechsten Capitul allhie verzeichnet.

62.

Von Chemes der Statt. Vom Mueige. Von der Statt Bealbeck. Des Temir Hans Krieg/wider den Egyptischen Sultan/ auß dem Schiltperger.

Die Statt Chemes in Soria ward bey den alten Emisa genannt. Ortelius
schreibt / die Türcken vnd Araber heissens Hamsa. Man findt aber allhie Che-
mes oder Hemes geschrieben / so deren Schrifft ähnlicher / von welchen sie ge-
nannet wirdt Hames. Der Türkisch Nam Mueige wirdt in Griechischen Histo-
rien gefunden / da sie vom Moauia oder Mauia reden / in den Geschichten Mahu-
mets. Bealbeck ist ein Statt in dem theil des Landts Soria / so vorzeiten Celesyria
genannt. Postellus nennets Balbeck / die Alten hießens Heliopolis / wiewol Joan
Thomaso Minadoi der meynung ist / es sey Casarea Philippi / auß dem Bellonio.
Diesen Zug des Temir Hans wider den Sultan von Alkeir / wil ich auch allhie se-
hen auß dem Schiltperger / vnd darauff etliche Sachen / dem Leser zu nachrichtung/
kurz anzeigen.

Da der Tämerleng den Weiasit obertunden hett / vnd nun wider heym in sein
Landt kommen war: da hub er an zu kriegen mit König Soldan / der oberster König in
der Heydenschaft ist: vnd nam zu ihm zwölff hundert tausend Mann / vnd zohē im in
sein Land / vnd legte sich für ein Statt / genant * Halap / die vier hundert tausent Häu-
ser hat. Da nam der † Dreyer vnd Pfleger der Statt zu ihm achsig tausend Mann /
vnd zohē herauf / vnd facht mit dem Tämerleng. Er kumbt ihm aber nichts angewin-
nen / vnd

* Alero.

† Sei heissen
Derdar. Besti-
be das 208. Ca-
puul Pandectis.

- nen / vñnd gab die Flucht wider in die Statt. Darnach am vierdten Tag hieß er das Volck / das er im fechten gefangen / in den Stattgraben werffen / vñnd Hatz vñnd Rohe darauff werffen / vñnd füllet den Graben auß an vier stetten. Vñnd war doch der Graben zwölff Klafter tieff / vñnd war ein guter Fels. Darnach stürmet er die Statt / vñnd gewann sie mit gewalt / vñnd sieng den Hauptmann / vñnd besetzt die Statt wol / vñnd zohē darnach für ein andere Statt / genant † Anthar. Da lag er neun Tage vor / vñnd am zehenden gewann er mit gewalt / vñnd was er guts in der Statt fand / das nam er zu ihm / vñnd zohē für ein andere Statt / genant * Besheissum. Da lag er fünfzehē Tag vor. Darnach ergaben sie sich. Die besetzt er. Vñnd die jetzt benennet
- 10 Stätt seind Hauptstätt in dem Lande Suria. Vñnd darnach zohē er für ein Statt genant Damasc / vñnd ist die oberste Hauptstätt in dem Lande. Vñnd da das König Soldan hörte / daß er vor Damascen lag / da schicket er zu ihm / vñnd bat ihne / daß er die Statt nicht verderbt / vñnd schonet des Tempels in der Statt. Des gewöhret er ihne / vñnd zohē fürter. Der Tempel / der in der Statt zu Damascen ist / der ist als groß / daß er aufwendig vierzig Thür hat. Vñnd in dem Tempel hangen zwölff tausend Lampen. Der brinnend täglich neun tausend / vñnd in der Wochen am Freytag / so brinnen sie alle miteinander. Vñnd vñter den Lampen so brinnend viel güldene vñnd silberne Lampen / welche die König vñnd grossen Herrn lassen haben machen. Vñnd als der Lamerleng von der Statt zohē / da zohē König Soldan mit dreißig tausend
- 20 Pferden herauß von † Darici / seiner Hauptstätt / vñnd meynt dem Lamerleng ein Nachtschlacht anzugewinnen : vñnd schicket zwölff tausend Mann ghen Damascen. Vñnd da das der Lamerleng vernam / da zohē er auff ihne. König Soldan weycht wider in sein Hauptstätt. Der Lamerleng zohē ihm nach / vñnd wo König Soldan des Nachts lag / da ließ er allweg des Morgens Wasser vñnd Weyd vergiffen. Vñnd wenn der Lamerleng kam / so nam er an Leuten vñnd Viehe grossen schaden / vñnd mocht ihne nicht nachkommen. Aber er kehret sich vñnd zohē wider für Damascen / vñnd lag drey Monat davor / daß er nicht gewinnen mocht. Vñnd in den dreien Monaten beschahē alle Tag ein fechten. Vñnd da die zwölff tausend Mann sahen / daß sie kein hülf vom Herrn hetten / da begreten sie Geleyts von dem Lamerleng
- 30 das gab er ihnen. Damit zohē sie des Nachts auß der Statt zu irem Herrn. Darnach da stürmet der Lamerleng / vñnd gewann die Statt mit Gewalt. Nun als er die Statt gewann / da kam der † Seyt / das ist also viel gesprochen / als ein Bischoff / für den Lamerleng / vñnd siel ihme zu Fuß / vñnd bat Genade ihme vñnd seinen Priestern. Der Lamerleng schuff / daß er vñnd seine Priester in den Tempel giengen. Der nam da seine Priester mit Weibern vñnd mit Kindern zu ihm / vñnd gieng in den Tempel / vñnd viel anders Volcks gieng auch hinein von schirms wegen / daß man schäht auff dreißig tausend Menschen / Jungs vñnd Alts. Nun hett der Lamerleng geschafft / wenn der Tempel voll würde / daß man den Tempel mit Holz vñnd blegen solt / vñnd dasselb anzünden. Vñnd verderbt also all in dem Tempel. Darnach hieß er ihm ein jeglichen der
- 40 seinen ein Mannshaupt bringen. Das beschahē / vñnd weret dreißig Tag. Darnach machet er auß den Hauptern drey Thürn / vñnd zerstöret die Statt / vñnd zohē darnach in ein ander Landt / geheissen Scherkindein Landt. Da zeucht man nur Viehe. Das Landt ergab sich. Da schuff er mit ihnen / daß sie ihme Speiß brächten. Wann sein Volck grossen Hunger vor der Statt leyde / daß ihme Speiß zuranne. Vñnd darnach zohē er in sein Landt.
- Allhie muß man zu Anfang wegen der zeit diß Zugs wissen / daß derselb vom Temir nicht allererst fürgenommen / da der Temir den Baiasit in der grossen vñnd mercklichen Feldtschlacht überwunden vñnd gefangen / vñnd folgendes wider in sein Landt gezogen / wie der Schiltperger ohne zweiffel auß mangel der Gedächtnuß geschriben : sonder nach eröberung vñnd zerstörung der Statt Siuas / hat er sich auff Damasco gewendt / vñnd den Sultan von Alkeir in seinem Land Soria bekriegt / wie dann außtrücklich vñnd wol die Chronick vermeldet / dero kurzer Aufzug von diesen Geschichten im folgendem Capitul zu finden.

† Ist Antiochia in Soria / heut noch Antackie genant / erstört vñnd doch vñm gebt mit Mauerren / so noch vorhanden.
* Ist hemer vñbel geschriben.

† Altair.

† Beschreibet diesem wort Schiltperger das 3. vñnd 17. Capitul.

63. Von den Stätten Carabag/Cheria/Chere/oder Here.
 Von einem alten Mann/von 350. Jahr. Von der Statt Vncra. Beschreibung der grossen Feldtschlacht zwischen dem Temir Han vnd Gilderun Baiasit/ auß dem Schiltperger.

C sagt die Chronick/ Temir Han hab sein Winterlager gehabt zu Carabag/ so da sey eine Statt in Parthien oder in Persien: welche beyde wort in dieser Chronick ohn vnterscheid werden gebraucht / vnd eben das Land dadurch verstanden/ 10
 so die Türcken entweder Aiem / oder Aiem Bilaget pflegen zu nennen / davon droben
 gesagt im andern Capitul diß Pandectis. Das wort Carabag an ihme selbst heist in
 Türkisch Sprach / ein schwarzen Weingarten. Im Laonico findet man / wie der
 Temir nach verrichten Feldtügen gewöhnlich auff Cheria pflegen zu ziehen. Vnd
 solches halb er etlich mahl nach einander gethan / als nemlich nach eröberung der Statt
 Sebastia / vnd gleichfalls der Statt Chalepia / (so nennets der Dolmetsch) vnd der
 Statt Damastid. Darumb sich wol ansehen läßt / als ob durch den Namen der Statt
 Cheria bey dem Laonico verstanden werd eben diß Carabag / jedoch mit einer geringen änderung
 des worts / so entweder durch die Griechen / oder die Türcken selbst beschehen. 20
 Gleichwol soll ich daneben auch nicht verhalten / daß bey dem Schiltperger so wol meldung
 diß Carabag in Armenia maiori / als einer grossen Heyd vnd Ebne / vnd daß auch
 einer Statt meldung in Persia gefunden werde / von ihm Here oder Chere genant:
 des Nam dem gedachten Cheria sehr gleich. Vnd wil eben allhie sein eigene wort setzen /
 auch wegen einer Person / die daselbst gelebt sol haben / vnd schier ein vngläublich
 hohes Alter erzeuht. Es ist auch / spricht er / ein Königreich in Persia / das heist † Hereson
 oder Chorosan. Die hat * drey hundert tausent Häuser. In demselben Landt war die zeit / als ich in
 der Heydenschafft war / ein Mann: der war dreyer hundert vnd fünfßig Jar alt. Also sagten die Heyden. Sein Nagel an den Händen
 waren eins Daumen lang. Seine Prän ob den Augen / giengen im auff die Wangen
 herab. Im waren seine Zähne zwier außgefallen / vnd zum dritten mahl waren jme Zähne
 gewachsen / die waren jme weych / vnd nicht hart / als Zähne sollen seyn: vnd mocht damit
 nicht feuwen. Er mocht auch nicht essen / man muß jn eßen. Sein Haar in den Ohren
 gieng im an die Kinbacken. Der Bart gieng im auff die Knie. Auff seinem Haupt hett er
 kein Haar / vnd mocht nicht reden: aber er bedeutet mit zeichen. Man muß jne tragen /
 wann er mocht nicht gehen. Denselben Mann hettten die Heyden für einen heiligen
 Menschen / vnd giengen zu jme Kirchfährten oder Wallen / als man zu den Heiligen
 ihut: vnd sprachen / der Allmächtig Gott hett jme außserforen. Wann in tausent Jar
 ren me kein Mensch also lang gelebt hett / als dieser Mensch. Vnd wer den ehret / der
 ehret den Allmächtigen Gott. Wann er sein Wunder vnd Zeichen mit jm thet. Dieser
 Mann war geheissen Priadansichrech. Vnd die Hauptstatt / wie gesagt / darinnen er 40
 war / hieß Here. Bissher der Schiltperger / in dessen letzten worten zu mercken / daß der
 Nam Priadansichrech in zwey vnterschiedliche wort soll abgetheilt / vnd das erst etwas
 verbessert werden / daß es nemlich heisse Priadani Scheich / das ist / Priadani der Heilig.
 Dann Scheiche werden bey den Mahumetanern genant gleich wie heilige Leut /
 davon etwas im andern Theil diß Buchs gedacht worden / zu Eyngang des noch wez
 renden Persischen Kriegs / welchen dieser Sultan Murat der dritt eben im Anfang seiner
 Regierung erzeget. Vnd wüdt von gesagtem Namen Scheiche der Leser hernach
 mehr finden im 81. Capitul diß Pandectis. Von Enguri der Statt ist droben gemeldet
 im 22. Capitul / daß sie nemlich Ancyra sey. Allein wil ich allhie neben zu gesetzt vnd auß
 gezeigt haben / daß im getruckten Laonico sie auch Vncra werd genant: vnd weil die
 Griechen daselbst etwas miltler außspröchen / nemlich Vncra / sieht man wie es dem Türk
 ischen Enguri oder Anguri was ähnlicher. 50

Solget nun die merckliche Schlacht zwischen dem Temir vnd Baiasit / in welcher
 der Temir gesiegt / Baiasit erlegt vnd gefangen worden. Vnd ob wol dieselb fleißig
 vnd nach der leng allhie beschriben / ja weitläuffiger / daß in kurzen Chronicken bräuch
 lich:

Carabag /
 schwarze
 Weingarten.

Cheria.

Here.
 Chere.

† Hereson oder
 Chorosan.

* Ist wol glaub
 lich / weil der Te
 mir sich dritten
 gelagert / laut
 er Griechen
 vnd Türcken
 Chronick.

Priadani
 Scheich.

sich: wil ich doch nicht unterlassen/auch des Schilbergers kurzen Bericht von demselben Treffen / vnd darauff erfolgten Sachen allhie zu setzen / damit der Leser eins zum andern desto besser halten mög.

Da nun/spricht er/der Lamerleng heim in sein Land kommen war / vnd höret/ daß ihme der Weiasit das † obgenannte Land angewonnen hett/ da zoh er auff ihne mit achtzehnen hundert tausende Mannen. Vnd da das der Weiasit höret / da zoh er ihm entgegen mit vierzehnen hundert tausende Mannen. Vnd sie kamen zu einander bey einer Statt / geheissen Anguri / Da hettens einen vermessenen Streit mit einander. Nun hett der Weiasit wol dreyßig tausende Mann von den weissen Tataren / die schuff er vorn an den Streit. Die schlugen sich zu dem Lamerleng. Noch theten sie zwey Fechten mit einander / daß einer dem andern nichts künde angewinnen. Nun hett der Lamerleng zwey hundert dreyßig † Clauanten zu dem Streit. Vnd hin nach † Er wil sagen Elefantem. mittem tage schuff er / man solt sie an den Streit führen / das beschach / vnd stritten auch mit den andern. Aber der Weiasit gab die Flucht/vnd hielt sich wol mit tausende Pferden an ein Gebirg. Da vmblegt der Lamerleng das Gebirg / daß er nicht mochte gewichen/vnd steng ihne. Darnach war er acht Monat in dem Land / vnd gewan auch das Land/vnd besetzt das. Vnd er zoh in des Weiasit * Hauptstatt / vnd führet mit * Prusa / oder Bursa / wie in jme den Weiasit/vnd nam seiner Schatz von Silber vnd von Gold / was tausendt Raß der Chronick mel getragen mochten. Vnd er wolt ihne mit jm in sein Land geföhret haben/da starb er allhie siehet.

30 auff dem Wege. Soviel von dem.

Anfänglich aber verstehet Schilleberget in diesen Worten des Temir Chans Heimkunft in sein Land/nach erobeter Statt Siuas: darauff ihme der Baiafit Ersinjan in Armenien / sampt der Landtschafft / erkogen sol haben / seiner meynung nach. Aber in solchem fehlet er/wie droben zu sehen auß dem/so im 60. Cap. verzeichnet. Zwar ist auß der Chronick leichtlich abzunehmen/ wie Temirs vnd Baiafits fürnemme Feldzug auff einander gangen/nemlich wie folget:

- | | | | |
|----|-----------------|-------|--|
| 30 | Im Jar Christi. | 1387. | Joh Temir auff Bagdet. |
| | | 1390. | Zoh er ins Tatarisch Land Descht. |
| | | 1394. | Schlacht des Baiafits vnd der Christen bey Nicopoli. |
| | | | Stirbet Sultan Boruc von Alkeir. |
| | | | Melattige vom Baiafit eingenommen. |
| | | 1395. | Ersinjan vom Baiafit erobert. |
| | | 1396. | Baiafits Krieg wider den Caramanbeg. |
| | | | Baiafits Zug wider den Iwendiar beg. |
| | | 1397. | Amasia vnd Siuas dem Baiafit auffgeben. |
| | | | Ersinjan dem Tschrimbeg wider eingeräumt. |
| 40 | | 1399. | Temir erobert Halep vnd Damasco. |
| | | 1400. | Temir erobert vnd zerstört Siuas. |
| | | 1401. | Temir kriegt in Soria wider den Sultan. |
| | | 1402. | |
| | | 1403. | Schlacht zwischen Temir vnd Baiafit. |
| | | 1404. | Temir zeucht heim. Baiafit stirbt. |

Hiernach mag man nun des Schilbergers Sachen in ein gute Ordnung richten / oder aber beweisen / daß ers besser getroffen / vnd man sich dörhalben nach ihme zu reguliren.

Von Bulcogli / oder des Bulken Sohn. Von

64.

den Deruiflar. Mustaffa Zelebi wurde erschlagen. Mancherley der Griechen Irthumb von Baiafits Söhnen.

50

In den Bulken vnd Bulckwisen ist droben nach der leng im 46. vnd 54. Cap. Spituln gehandelt worden. Allhie wil ich den Leser nur des erinnern haben / daß dieser genant des Bulken Sohn / welches auff Türkisch heist Bulcogli / außdrücklich

Georgius trüchlich vom Theodoro Spandugino geneit ist Georgius/ des Despoten in Seruia oder Zircenland Sohn/ dessen Voreltern vnd Nachkommen droben an einander in eiu Genealogia zusammen gefasset. Vnnd ist zwar in diesem die Zeit vnnnd Rechnung der Jarzal gesagtem Spandugino nicht zuwider.

Die Deruis oder Deruislar seind wol bey den Türcken etlicher massen den Griechischen Calogis / vnnnd vnsern Mönchen ähnlich vnd verwandt/ wie droben im 34. Cap. gemeldt: aber doch wil die vergleichung wegen ander er vrsachen (wo man nicht etwa Bruder Paulum Tomorreum / Bruder Georgen / so Bngarn in grundt vererbt/ vnd etlich anderz der vnsern wolt außnemmen) sich durch auß nicht reimen. Dañ diewil das ganz Mahumetisch Gefas vnd Religion nur auff Blut vergiessen gegründt / vnnd wollen die Türcken wol/ daß ire Gefas vnd Ehriftgelehrten / vnd Deruislar/ eiznen schein Gottseliges Wandels vnd Andacht haben: jedoch treiben sie dieselbigen nicht ab von allerley verrichtung Politischer vñ Kriegesachen/ auch thätlichem fürnemmen/ insonderheit wider vns Christen/ vnd ander ire gemeine Feind: sondern wollen / daß solche ire Geistlichen noch eiferiger. dann ander Leut/ jr Leib vnd Leben / wegen ires Glaubens vnd Religion vnd gemeines Vaterlands/ wagen vnnnd auffsetzen. Daher ich mich zu erinnern weis / daß auff den Bngarischen Grenzen etliche Türcken etwa von den vnsern gefangen worden/ die sonst ansehnliche Leut/ vnnnd dennoch für Deruislarn sich außgaben. Daher lesen wir auch in dieser Chronick / im Leben Sultan Muehemet des ersten / von der Auffruhr eines Türckischen Torlackmönchs / vnnnd im Leben Sultan Baiasits des andern / von des Eremiten oder Einsidlers Schach Culi / des Blutdürstigen Hundes Feldschlachten/würgen/ grawlichem wüten vnd toben / dadurch viel tausende Menschen vnter kommen: vnnnd endlich im Leben des Sultan Solcimans/ vmb das Jar nach Christi Geburt 1526. des Calender Zelebi/ vnd seins anhangs von Deruislarn/ Em, orungen/ Schlachten/ Haumen vnd Stechen. Darauf nun abzunemen / daß eben dieser vrsach halben der Temir Han des Wulcken Zorische Kriegesleut/ welche für den Baiasit so tapffer vnd muhtig stritten / freche vnd böse Deruis genant / wil sie Leib vnd Leben wegen irer Parthey so kecklich in die schanz schlugen.

Der Türcken Deruis besser zur Fucht/ dann auff Andacht.

Exempel der Kriegerischen Türckischen Mönch.

Der Griechen Verblendung.

Vom Ali / dem auch vermeynt an Sohn Baiasits. In ander Jeremumb Laonicus.

Ich hab auch droben schon etlich mal gemeldt / der rechte Mustaffa/ Baiasits natürlicher Sohn / sey laut dieser glaubwürdigen Chronick / eben in diesem Treffen auff dem Platz blieben. Vnnnd ob wol Sultan Muehemet der erste / vnnnd gleichesfalls sein Sohn Murat der ander / nach des Vattern todt zu mehr mahlen öffentlich solchs war zu sehn protestiert: so war doch den Griechen eben davon das Widerspiel dermassen eingegebildet / daß sie auch einen andern vermeynten Mustaffa / der sich für diesen fälschlich außgab / gleich wie gar ein willkommenen Gast mit außgestreckten Armen empfangen vnd annamen / vnnnd mit gewehrter Hand ganz vnfürsichtiglich vnnnd zu ihrem grossen nachtheit wider den Murat vertheidigten/ vnangesehen/ gesagter Murat ihnen grosse Sachen anbot vnd fürschlug / wo fern sie keins theils sich annemen vnd gestatten wolten/ daß eben er vnd der vermeynt Mustaffa den Handel mit Ritterlichem kempffen außführten. Diesem ist auch der Irthumb Griechischer Scribenten fast gleich / von einem andern vermeynten Sohn Baiasits/ welchen ein Senler von Prusa bey Leben erhalten / vnnnd auff Constantinopoli geführt sol haben: da doch der Türcken Chronick gar keins Ali gedenckt / so des Baiasits Sohn were gewesen/ vnnnd auch Laonicus selbst nicht / da er an eim andern Ort des Baiasits Ehne nach einander erzehlet. Ja mehr ist zu mercken / daß gedachter Laonicus auch schreibt / es sey bey mehrerer Regierung des Mulsomans von den Brüdern / Mose vnnnd Jesu / der Knab Muehemet heimlich zu Prusa versteckt worden eben bey demselben Senler/ vnnnd daß der Muehemet daselbst diß Handwerck hab gelehret. Vnnnd solches hab Mose / der größte Wäterich vnter allen / wie Laonicus selbst bekennet / darumb gethan / damit der Knab / so ihm lieb / von den andern nicht vmbbracht würde. Dargegen sey der Muehemet / nach dem er etwas erwachsen / von dannen geflohen / vnnnd hab sich zum Her n in Casramania versetzt / Aluris genant / mit desselben hülff eben den Mose / der ihm sein Leben erhalten / mit Krieg angriffen. Als er aber vberwunden / sey er zu seinem Bruder Ali / der im Elend vnnnd Arm war / eben ghen Constantinopol geflohen: hab

hab sich daselbst ein wenig erholt / sein vbriges Kriegsvolck wider zusammen geklaubt / vnd bey sich entschlossen / die Schanz noch ein mal zu wagen. Diß schreibt Laonicus vom Knaben oder vom Kind Muchemet / deß Seylers Lehrbuben / schier Kindischer weiß / vnd wegen vieler Ursachen der Warheit nicht fast gemeyß. Dar gegen melden die Diser Chronick warhaffter Bericht. Türcken selbst / die von iren Sachen bessern berichte geben können / daß da im wehrenden Streit Baiafite wider den Lemir Han / die Basschalar gesehen / wie die Schlacht auff ihrer seiten ohn alle fernere hoffnung verloren / sie die Flucht genommen / vnd mit sich deß Baiafite Sohn Soleiman / als den ältesten / vnd deß Vatters rechtmässigen Successorn im Reich / davon geführt: vnd hab darauff / ihrem Exempel nach / auch der **10** Muchemet / nicht ein Kind oder Knab / wie Laonicus vermeynt / sondern ein Oberst vber ein theil Volcks / so ihm damals vntergeben / zu seiner selbst rettung auff Amasia sich mit den seinen begeben: da dann er auch hernach sich verhalten / wie die Chronick nicht an einem Ort vermeldt / vnd vom selben Ort mit einem Kriegsvolck wider seinen Bruder Musa verrückt / nach dem der ander Bruder Emir Soleiman vmbbracht / vnd er sich desselben Todt zu rechen / angenommen. Wil geschweigen / was droben im 59. Capitul auß dem Schiltberger gezogen: darauff offenbar / daß gedachter Muchemet auch vor der Schlacht Baiafite mit dem Lemir Han / vber seines Vatters Kriegsvolck ein Feldt Oberst gewesen / einen Zug damals verricht / dadurch sein Statt vnd Landschafft Amasia vom Vattern erlangt.

20 Diese Sachen seind würdig / meines erachtens / daß die Liebhaber der Historien acht darauff geben / weil in denen Historischen Schriften / so bißhero durch den Druck außgangen / nichts von Türkischen Sachen verwirreter gefunden wirdt / dann was eben von dieser zeit deß höchsten Unfalls Türkischer Nation vnd Osmanischen Geschlechts / in außgegangen Büchern wirdt gelesen.

Von der Statt Semercant. Von Baiafite

65.

Todt. Fleißige anzeigen / in welchen Jaren etliche Sachen sich zugetragen.

30 **S** Er Landschafft Zacatai / die damals sampt den Inwohnern / so vom Laonico Zacatai. Zachataides genannt werden / dem Lemir Han war vnterworfen / Haupt Zacharades. Statt ist Semercant / dero in seinem Reysen auch der Schiltberger mit diesen Worten gedenckt: Es ist ein Land / genannt Zecatei. Die Hauptstatt heist Samerchant / vnd ist ein grosse mächtige Statt. Vnd in dem Land ist ein besunderer Sprach / halb Türkisch vnd halb Persisch / &c. Heutige tags ist sie auch den Völkern gegen Nord / als Moscowitern / vnd andern / gar wol bekannt / weil daselbst ein fürnemme berühmte Samaranda. Niederlag der Indianischen Wahren vnd Rauffmanschaff. Man nemts gemeinlich Samaranda. Im gedruckten Laonico findt mans geschriben Samrachanta / mit Semercant verkehrten Buchstaben / anstatt Samrachanta. Etliche meynen / sie hab den Namen vom Sem. vom Sem / deß Nohe Sohn / dero meynung durch der Türcken Pronunciation Semercant bestettigt wirdt. So halten auch etliche dafür / die Alten habenis geheissen Maracanda / der Landschafft Sogdiana.

40 Von deß Baiafite Todt schreibt Laonicus / er sey wegen herßleyd vnd betrübnuß gestorben / in welchem der Türcken Chronick jme nicht zuwider: allein melden sie noch daneben / es hab ihne dieselb Betrübnuß dermaßen in verzweiffelung bracht / daß er jme selbst den Todt angethan. Wie solches zugegangen / wirdt noch deutlicher vom Theodoro Spandugino erklärt / da er spricht: Es hab der Baiafite / da er alle hoffnung / wider Baiafite sich selbst vmbbracht. vmb ledig vnd frey zu werden / verloren / ihme fürgenommen / sich selbst zu tödten. In dem er aber kein Mittel kundt finden / solches zu verrichten / hab er endtlich den Keyff **50** an das eysne Gatter / in welchem er eingesperret gehalten wardt / so lang gestoffen / bis er zu letzt wärend vnd tobend sich jämmerlich vmbbracht / vnd also dem Tyrannen die Seel mit schrecklichem zorn / seuffzen vnd schmerzen außgangen. Belangend die zeit / da diese Sachen sich zugetragen / hat der / so den Griechischen Laonicum Lateinisch Etliche Zehler der Scribenis. gemacht / am Rand verzeichnet: Die Schlacht zwischen dem Baiafite / vnd dem Lemir Han /

B ij Han/

Han/ sey geschehen im Jar nach Christi Geburt 1397. Franciscus Sansouinus schreibt / der Baiafit sey gestorben im Jar der Christen Zahl 1398. Antoni Geusroi meldt das 1400. Jar. Meines crachtens fehlen sie all zu gleich. Dann so man fleißig dieser Chronick nach raiten wil / eben wie droben im 63. Capitul angezeigt / werden wir spüren vnd finden/ daß die Schlacht geschehen entweder im 1402. oder im 1403. Jar/ vnd daß hernach der Bilderun Baiafit im 1404. Jar gestorben. Gleichfalls irret der Laonicus in verzeichnuß der Jaren/ so Baiafit regiert. Dann er 25. Jar seines Regiments fest/ da es doch nur viersehen Türkisch Jar gewesen: davon zu besehen was droben im 47. Capitul angezeigt.

10

66.

Von denen Stetten / Castamoni / Congi- geri / Congi.

In dem Theil des Lands Ponti / so die Alten Honorias genant / ist ein Statt **C**laudiopolis / welche des Keyfers Leonis Constitution für ein Erzbisthumb oder **M**itropoli rechnet / vnd sezet neben andern Bisshumen / so diesem vntergehen / auch die Statt **H**eractia Pontica. Dieselb **C**laudiopolis vermeznt **D**ominicus **M**arius Niger werd mit einem neuen Namen **C**astamena geheissen / oder **C**astamona: wirt **C**astromena. aber in dem betrogen / weil **C**laudiopolis mit dem neuen Namen **C**astromena genant. **E**s ist auch **C**astamona weiter gelegen / der Statt **S**inopi zu / vñ besser zum Land **C**ap. 20 **p**adocia. **V**erde **S**ett / **S**inopi vnd **C**astamona / seind mit ihren Namen noch heutigs tags vorhanden vnd bekant: wie zu sehen auß dem andern Theil oder **S**upplemento der **C**hronick / da vñ **S**achen gehandelt wirt / die sich im Jar nach Christi Geburt 1584. zugetragen. **D**aß daselbst hat damals der **D**sinan **B**asscha **B**ezir **A**zem / im Zug wider die **P**ersier / sampt dem **K**riegsvolk sein **W**interlager gehabt. **M**enauinus nennets etwa **C**astemole. **E**drius im **L**eben des **G**riechischen **K**eyfers **M**ichael / **S**irattioticus oder **K**riegerisch zugenant / heists **C**astamon / vnd meldt / sie sey im Land **P**aphlagonia / mit folgenden Worten: **S**eind also kommen ghen **C**astamon / im Land **P**aphlagonia gelegen / da der **H**erz **M**acius **C**ommenus sein wohnung hatte. **P**retor **G**raecia nennets in seiner **H**istori **C**astamona / da er des **M**ichael **P**alalogi / nach dem der **S**ultan zu **T**conio von den **T**atern geschlagen vnd vberwunden / mit diesen Worten gedent: **D**er **M**ichael **C**ommenus **P**alalogus hat sich / nach dem die **S**chlacht ein solchen außgang gewannen / mit dem obersten **F**eldhauptmann des **P**ersischen **K**riegsvolcks / welches sie / die **P**ersier (das ist / die **T**ürcken / so des **S**ultans von **T**conio Gebiet vnterworfen) einen ***** **P**eclearpac pflegen zu nennen / davon gemacht / vnd auß den **W**eg bezogen: vnd haben zwar viel tage mit einander gereset / vnd gleichwol den **F**eind stets hinter jnen gehabt / mit dem sie fast alle **S**tund müssen fechten vnd schlagen. **Z**uletzt kamen sie doch in **G**roßer eil ghen **C**astamona / neben welchem **P**laz der gemeldter **P**eclearpac seine **B**ehausung hatte. **B**ishero der **P**retor. **D**as **O**rt aber / so allhie **C**ongeri wirt genant / halt ich / sey eben die **S**tatt / dero **N**ame in der **L**andtafel **A**natolia **C**ongi ges. 40 **s**chrieben wirt / vnd ist von **C**astamona nicht weit gelegen.

* Ist so viel als
Beylarbeg / vñ
der Herz der
Herren.

67.

Welche des Baiafits rechte natürliche/ welche vermeynte Söhne.

Aß allhie von den **S**öhnen **B**aiafits mit wenig Worten gesagt wirt / ist wol in **N**acht zu nehmen / vnd zu behalten. **D**ann weil derselben / laut der **T**ürcken **B**erichts vnd **M**eynung / nicht mehr dann eben sechs vberall gewesen: was wollen wir dann anders schliessen / denn daß man die andern / so bishero für seine **S**öhne außgesben worden / als von **T**ürcken selbst für ertichte / vermeynte / declarirt vnd erkannt / hinfürto nie mehr für seine rechte natürliche **K**inder halten sol? **U**nd solches betrifft zwar nicht **S**0 **e**inen noch zween allein / sondern es müssen eben als viel verworffen werden / als deren ander zahl / so für rechte **S**öhne sein: nemlich / diese sechs / **O**rthobules / **M**ulluman / **E**yris / **E**ledu / **A**li / **J**esus der jünger oder kleiner / **M**ustaffa / mit dem **Z**unamen **D**usme von **T**ürcken genant: sampt des ersten vnter diesen / nemlich / des **O**rthobuls **S**ohn / **Z**ick: welchen

Es oberste
zu sein wirt
22

welchen die Türcken gleichfalls auch für einen/ so vom Osmanischen Stamm herkommen sey/nicht wollen erkennen. Dargegen aber treten an die stell zweyer außgeschlossenen/zween andere/ von denen man bishero wol nichts gewußt/ aber doch werden sie von Türcken für rechte Söhne Gilderun Baiafirs erkennt/nemlich an statt des Duffme Mustafa/ der Mustafa Zelebi/ verlor in der Schlacht wider den Emir Han/ vnd an statt den jüngern Jesus/der Casan Zelebi.

Zween bis her
vnbekant.

Von wem der Isa gecödt sey worden. Constantin

68.

tinus abermal/an statt Manuels/ der Griechen Keyfers.

Lonicus schreibt/ Mussuman vnd Jesus der groß/ oder der älter/ haben wider einander wegen des Reichs gekriegt vnd Krieg geführt/ dessen doch in dieser Chronick kein meldung geschicht/ vnd das zu letzt der Jesus vom Mussuman vmbbracht sey worden. Solches Todtschlags schuld/wie mich bedünckt/legt er vnverschulter sachen auff den Mussuman/ das ist/ den Soleiman/ weil die Türcken außdrücklich eben den Musa derselben That bezichtigen/ mit denen zwar auch die vmbstehende der Sachen/wie sie auff einander erfolgt/oberein stimmen. Vom Namen Constantin/welchen die Türcken allen Griechischen Keyfern pflegten zu geben/ wie droben im 51. Capitul angezeigt/ haben wir allhie noch ein anders Exempel. Darnach der Griechisch Keyser/ dessen allhie gedacht wirdt/ das nemlich Emir Soleiman im sein Schwesster vnd den jüngsten Bruder zu Geißel geschickt/ hieß nicht Constantin/ sondern Manuël oder Emanuel/ auß dem Geschlecht der Palzologen. Vnd ist seiner auch droben meldung geschehen.

Von vnterschiedlichen Residenzen oder Hoflä

69.

gern der Türkischen Fürsten/ oder der Osmanischen Porten.

Was bey den Türkischen Sultanen für Ceremonien im brauch/ wann sie zu der Regierung treten/ vnd gleich dieselb anfahen wollen/ ist droben im andern Theil diß Buchs/nemlich im Supplemento Annalium/ nach der leng erzehlt worden/ zu eingang des Königlich Regimentis Sultan Selims des andern/ so da feilt ins 1566. Jar nach Christi Geburt. Sie pflegen aber mit solchen Ceremonien ihr Reich anzufahen eben in der Statt/ so ihres Reichs ein Hauptstuel oder fürnemme Residenz war/ genannt in ihrer Sprach/ die Osmanisch Port. Das war anfänglich bey den Türcken Prusa oder Bursa/ die Statt in Bithynia/ welche kurz vor des Osmanis Todt von seinem Sohn Brchan eingenommen worden. Vnd ob sie wol diese Würden vnd Ehr nicht lang behalten/ so hat sie gleichwol wegen der vorigen Prærogatiua so viel erlangt/ daß von gar langer zeit hero die Türkischen Sultanen daselbst nach ihrem absterben in ihrer Vorfahr vnd Väter Monument gelegt worden/ auch lang nach erobeter Statt Constantinopoli/ wie dann im Leben Sultan Selims des ersten auß dieser Chronick abzunehmen vnd zu sehen/ da von gemeldtem Selims Vrdern/ dem Achmet vnd Corcut/ gesagt wirdt/ daß man sie daselbst auch begraben. Demnach aber das Türkisch Kriegsvold vbers enge Meer bey Gallipoli der Statt/ hinüber gesetzt vnd gefahren/ vnd folgendes Murat der erst/ Brchans Sohn/ Osmanis Enickel/ die Statt Hadrianopol eingenommen/ scheint als ob auch die königliche Residenz dahin auß Asia gewichen vnd gefahrn sey/ weil die Sultanen augenscheinlich sahen/ wie wol sie daran würden thun/ weil die Sachen in Anadolien schon in etwas Nichtigkeit vnd Ruhe gebracht/ da sie ihr fürnemme Kriegsmächtehen zu Hadrianopol gleich wie auff einer Wart vnd immer wehrenden Wacht haben würden: von dannen sie auff alle fürfallende gelegenheit guter verrichtung acht haben/ vnd allgemach den Fuß fort setzen/ vnd mitten in Europam rücken köndten. Sansouinus vermeynt/ es hab zum aller ersten der Muehmet/ Gilderun Baiafirs Sohn/ sein königliche Residenz auff Hadrianopoli gelegt/ weil sie fast die Hauptstatt vber alle Statt in Thracia.

Prusa/ der Osmanischen Porten erste Residenz.

Prusa zur Bezeichnung der Sultanen vordnen.

Der Porten andere Residenz zu Hadrianopoli.

Türkisch ansehnliche Leute.

V ij Aber

Aber es ist auß vielen Orten der Histori Chalcocondylis offenbar / daß auch vor dieses Murchemets zeit die vorigen Sultanen die Statt Hadrianopol für ein Ordinari gewisse Stell ihres Königlichen Hoflagers / oder der Osmanischen Pforten / verordnet. Dann also spricht er vom Mulsuman: Er ist auff Hadrianopoli / so des Reichs Etuel oder Königliche Residenz war / gezogen / vnd hat daselbst des Reichs Sachen angeordnet. Item vom Mesel / kurz zuvor: Als er ghen Hadrianopoli kommen / so des Reichs Etuel / ward er daselbst für ein König erkläret. In welche Statt aber die Osmanisch Pfort zum dritten mal verlegt / ist jedermänniglich bewußt.

Der Drey drit-
te Nestor 4 zu
Constantino-
poli.

70.

Von der Statt Berle. Vom Wasser Dolap.

Des Soleimans Natur vnd Sitten.

DOn der Iwendiar begen Land oder Herrschafft / ist droben im 13. Capitul dis Pandectis gesagt worden. In derselben Landtschafft war auch die Statt Berle begriffen / von welcher im 19. Capitul gemeldt / daß ihr Nam wol in den neuen Geographischen Landtaseln gefunden werd / aber ein wenig verändert / vnd Beres de geschrieben / anstatt Berle oder Berle. Es gedenckt auch die Türkisch Chronick allhie / wie der Soleiman sein Lager am Ufer des Wassers geschlagen / vnd wirdt doch des Wassers Name nicht außdrücklich gemeldt. Aber in der Beschreibung Anatolia wirdts genennet Dolap. Des Soleimans Natur vnd Art lobet vnd rühmet auch Lao-
nicus / als die trefflich gut gewest / vnd bekennet / er hab an ihm grosse Tugenden gehabt: aber daneben thut er auch / wie gleichfalls die Türkisch Chronick / seines vnaußhörlichen Schwelgens / fressen vnd sauffens meldung / welches toll vnd voll / vnd vnordentliche Wesen / ihm / der auff seine schantz wenig acht gab / vnd nicht sorgfältig gnug war / endlich zum euffersten verderben gereycht.

Soleiman ein
guter / aber ber-
fossener Fürst.

10

71. Vom Land Malachia. Von Carabogdania / Maurou-

lachia / Bngroulachia. Von den Nemetsassen. Von Iblach oder Iwlach.

Von Gallicia. Was die Waiuoden für ein Ampt in Bu-
garn tragen. Vom Murze Waiuod.

Was Bogdan.

99

Imperien
Walachey.

ES ward vorzeiten Dacia geneüt / die weit vnd breyt sich erstreckend Landtschafft / darinn Sibendürgen / mit beyden Walacheyen begriffen. Vnd wirdt zwar Sibendürgen von gesagtten beyden Walacheyen vmbgeben / deren eine die Größer genannt: die ander klein Walachey. Die Größer erstreckt sich dem sel. warsen Meer zu / vnd wirdt von vnsern Leuten die Moldau / von Türcken Carabogdania / welches so viel als die schwarz Bogdania / oder des Bogdans Land: von den Griechen aber jetzt ger Zeit Mauroulachia / das ist / die schwarz Walachey / genennt: vom schwarzen Getreyd / welches in dem Landt gar reichlich wechset. Der Französisch / vnd auch der Lateinisch Interpres Laonici / machen auß vnverstandt Podolien darauß / welches Landt der Kron Poln zugehörig. Die klein Walachey streckt sich langst dem Donawstrom / vnd wirdt gemeinlich Transalpina / das ist / die Walachey vber die Alpen / oder vbers Gebirg / vnd von Bonfinio vnd andern auch Montana / das ist / die birgicht Walachey gehuissen. Die Griechen geben ihr ein neuwen Namen Bngroulachia / das ist / die Bnggarisch Walachey. Vorzeiten habens dieselben Griechen Blachia oder Blachia / mit dreyen sylben / vnd das Landvolck Blachos genannt: dafür vns die / so den Zenarami Cedrinum / vnd andere Griechisch Historien Lateinisch gemacht / Blachiam vnd Blachos geben / wider die mittlere Manier der Griechischen Ausspraach / dero die Türcken nachfolgten / vnd nicht Iblach sagen / sondern Iblach / oder viel mehr Iwlach / jedoch also mit zwey sylben außzusprechen / daß der einzig Buchstab J / die erst sylben mache. Diese Walachen haben mains erachiens eben den Namen bekommen / nicht von dem Flaccio so Römer gewesen / laut etlicher Scribenten Fabeln vnd Märhlin / die doch jren vielen nicht wenig gefallen / sondern von vnsern Teutschen / weiland jren Nachbarn / wie zum

Schwarz Bog-
dania.

Transalpina
Walachia.

Blachia.

Blachia.

Flaccio
Flaccia.

theil

theil auch noch. Dann die alten Daci seind etlichen Teutschen benachbart gewesen/ als nemlich den Quaden/ den Gothen/ den Gepidis: in deren Landtschafft/ jeso Cyps oder Zips genannt / etlich Inwohner oder Landtleuth/ in sonderheit die vmb den Käszmarkt herum geseffen/ noch auff den heutigen Tag Nemetas sich pflügen zu nennen: welcher Nam auß zweyen zusammen gesezt / nemlich auß dem Wort Nemeti / das mit den Vngarn vns Teutschen nennen / wie die Windische Nationen vns Nemet oder Nemetz heissen / vnd einem andern Wort Sas / dadurch die Sassen oder Saxon/ Teutsches Herkommens / bedeut vnd verstanden werden. Nun pflügen gemeinlich vnser Teutschen / so wol die Italiener als die Gallier (welche den Teutschen die Wallen heissen / wie der Gothisch Nam Bilimer so viel ist / als Wilmer: vnd wie auch in Engelland den vhralten Landtleuten der Insul / noch auff heutigen Tag der Nam Wallen vnd Wallia bleib/ so jhnen von vnsern Engersaren geben worden) entweder Walchen / oder Wällischen zu nennen. Vnd weil derselben gemeiner Landtspraach / auch der alten Dacier Spraach / so den Römern vorzeiten ohn Mittel vnterworfen / etlicher massen ähnlich war: haben sie von den vnsern eben auch denselben Namen bekommen / das mans Walchen geheissen: vnd ist solches hernach durch ein mehr geschliffne mildere Pronunciation in Walachen verändert worden. Diese Meynung wirdt auch bestetigt durch den alten Namen Gallicia / der in den vhralten Tituln der Vngarischen König gar viel / ja stets gefunden wirdt: dadurch

10 Walachia bedeutet ward / als die einerley Spraach mit den Galliern vnd Italienern brauchet / wie dann sie noch heutigs Tags mit derselben Völcker Landtspraach etwas verwandtnuß solle behalten.

Das Wort Waiuod bedeut in gemein ein Hauptmann vber Kriegsvold. Aber bey den Vngarn seynd von alten Zeiten her/ vnd noch/ zweyen Namen hoher Empter vnd grosser Verwaltungen: der ein heist Wan / von welchem an seinem Ort / nemlich im 174. Capitul/ weitläuffiger gesagt sol werden/ der ander ist Waiuod. Wan heist ein Königlich Verweser in einem vnter denen Königreichen / so zu der Kron Vngarn gehören. Waiuod aber ist ein Verweser der an statt des Königs eine Landtschafft verwalteet/ als Sibenbürgen/ groß Walachen/ klein Walachen: vnd ist doch geringer/ dann ein

30 Gubernator. Die Walachischen Waiuoden / nach dem sie den König in Vngarn nicht mehr wollen vnterthänig seyn/ haben dem Griechischen brauche nach/ liet er Despot / von welcher Dignitet im 54. Capitul droben nach der leng gesagt / dann Waiuoden wollen genannt seyn/ gleich als weren sie Fürsten für sich/ vnd den Königen nicht vnterworfen / senter nach jhnen an Dignitet vnd Würden die nechsten. Aber es ist jhnen eben das/ so auch den Griechen widerfahrn: die grösser vnd höhere Titul erdacht/ als ihr Reich gar eng vnd gering worden: gleich wie man auch jeso sihet / das etliche Wällisch Fürsten der Walachischen Humor an sich nehmen/ vnd eben da grosse Veränderung für der Thür / Durchleuchtigste Titul haben / vnd wider ihrer Voreltern Brauch Serenissimi/ vnd Alteze wollen gescholten seyn. Zwar als viel die Walachischen Despoten belangt/ dis sich Serenissimos nennen/ vnd nur Durchleuchtigste hören wollen/ wenn man mit jnen schriftlich oder mündlich handelt/ ist jetziger Zeit ire gelegheit vnter dem Türckischen Joch dermassen beschaffen: das sie mehr für prächtige Schlaunen/ dan für rechte Fürsten zuschäzen vñ zu halten. Aber vñ dem gnug. Der Walachisch Waiuod/ welchen die Chronick Murze nent/ hat in der Histori des Laonici den Namē Murz: bey dem Bonfinio Merches/ das ist/ Marcus oder Marx. Es wirt auch im gedachten Laonico Mirdan / eins Walachischen Fürsten Nam gefunden: welcher auß diesem Murz vnd Dan / oder Gdan / zusammen gesezt. Dann auch die Landtschafft selbst den Namen Bogdania/ von ihren Bogdan oder Fürsten bekommen: welche zwar mit einem milden Gottseligen Namen Bogdani genannt werden / gleich als Gottes Gab: wie auch die schöne Griechische recht Fürstliche Namen / Theodosij/ Theodori/ Dorothei/ eben dieselbige Bedeutung haben. Es gedentet dieses Namens Bogdan auch der Cedrinus im Leben des Griechischen Keyfers Basilij / so mit dem Zunam Bulgaroctonus geheissen / das ist / Bulgarn würger / da er spricht: Auch hat sich der Bogdan zum Keyser versüzt / ein Landt her/ vber die Stätt vnd Schlöffer des innern Lands.

Gepida.
Cyper.
Nemet.
Dumerisch.
Sassen.

Wallen.
Walchen.
Wällischen.

Walachen.
Gallicia der
Vngarn.

Wan/ bey dem
Vngarn.
Waiuod.

Despot der
Walachen.

Der Wällisch
Fürsten Ehe-
galt.

Der Walachs-
chen Landtschafft
Vnsinnigheit.

Murze.
Murz.
Merch. s.

Bogdan/ Gdan
s Sab.

Vom Samobunogli. Von den Azapi oder Azepi.

Laonicus verbessert. Emir Halem.

SEn allhie die Chronick heist Samobunogli / das ist / des Samobuns Sohn / wirdt daß herab Scheich Bedredin genant / da von der Auffruhr / so durch ihn erregt worden / ein langer Bericht folgt. Durch die Soldner ver siehet die Chronick / der Türcken Azapi oder Azepiar. Laonicus nennt etwa Peregrinos / der Griechen brauche nach / welche Xenos pflegen zu nennen / das ist / Peregrinos oder die Fremdden / eben dieselben Kriegsheut / so vmb ihren Sold dienen / sonst von ihnen Mistophori genant / das ist / Soldaten / oder besoldte Kriegsheut. Derselb Laonicus sagt an einem andern Ort / daß der Türcken Kriegsheut / Azapides genant / Fußgenger oder Fußknecht seyn. Zwar ist ihm auch also / daß die Azapi zu Fuß dienen: vnangesehen / daß an einem andern Ort des 8. Buchs Laonici eben die folgende wort im leben Sultan Muehemets des andern / so damals Belgrad oder Griechisch Weissenburg thet stürmen / gelesen werden: die Azapides (welche die vnsern Hussarones nennen) haben den Markt geplündert. Der König (Muehemet) schrey vberlaut / man solt ihnen die Meydlein herauff nehmen. Allhie mercke der Leser erstlich / daß der Laonicus durch das Türckisch Wort Azapides eben der Vngarn Fußvolck ver siehet / welche des Königs oder Sultan Muehemets Markt / das ist / den Mercatanten Platz in sein Lager / geplündert hatten. Dar auff abzunehmen / daß die eingestrickte wort / welche die vnsern Hussarones nennen / des vnserfahrnen Dolmetschen wort seyn / der Azapidas für Hussarn verstanden: da doch die Azapides Fußknecht / vnd die Hussarn zu Ross. Darnach sagt er / Sultan Muehemet hat geschreyen / man solt die Meydlin herauff nehmen: da doch Laonici Wort im Griechischen Text bedeuten / man solt den Feinden die Coras oder Augopffel herauff stechen. Folgende wirdt allhie gedacht des Obersten vber die Fendrich / welcher auff Türckisch heist Emir Halem / vnd ist seiner auch hie bevor im 14. Cap. diß Pandectis meldung geschehen. Es ist zwar ein hoher Befelch bey den Türcken / der grossen Nutz vnd Vorthail auff sich hat / vnnd an Würden der erst nechst dem Genitschar Aga. Aber die vollkommne beschreibung vnnd erklärung der Empter vnd Befelch der Osmanischen Porten / beydes deren / so innerhalb des Sultanschen Sarai / vnd auch die außserhalb desselben vcrordnet seyn / wollen wir auff einanders Ort sparen.

Azepiar / Soldner.

Azapides.

Laonici Wort vbel vertiert.

Hussarn.

Emir Halem / ein Befelch / so grossen gewinn erregt.

Desß Musa oder Mosis Grellheit. Lazarus /

an statt Steffans Despoten in Seruia /

Lazari Sohns.

SOn der Statt Bidin / oder Bidin / ist im 49. Capitul diß Pandectis gesagt: von Buruuad vnd Watera sol hernach an ein bequemern ort / nemlich da von Sachen gehandelt / zum 1444. Jar nach der Geburt Christi gehörig / weitere meldung geschehen. Desß Musa oder Mosis grausamer Grellheit / Gächzorns vnnd Tyranny wider seine Leut / gedenkt auch Laonicus / zum theil mit diesen Worten: Moses kundte seinen Zorn nicht im Zaum halten / sonder ergrüete gächlings / vnd was ime dan bey wehrendem Zorn einfiel / das thet er: Zum theil an ein andern Ort / da er mit fast gleichförmigen Worten spricht: Gut ehrlich Leut thet verdriessen / daß Moses so gar vber alle maß scharpff / grell vnnd Tyrannisch war. Die Ursach belangend / dar vmb gedachter Moses den Despot in Seruia bekriegt / hat Laonicus dieselb gemeldet / da er sagt: es hab den Moses hoch verdrossen / daß von ihme der Despot abgefallen / durch beredung vnnd anstiften der Griechen / vnnd folgendes auff des Mulsuimans Seiten sich begeben. Dieser Despot wirdt in der Chronick Lazarus genant / vnnd ist doch auß der Histori kundt / daß alle diese Sachen vom Steffan Despot / desß Lazari Sohn / Georg Despoten Vatter / verricht worden: davon droben / im 54. Capitul gehandelt.

Warumb Moses vber dem Despot in Seruia seind.

Von

Von Geuise/ Gebise. Von Libyssa/ Lebusa. Von der 74.

Statt Astacus. Vom Sinu Astaceno. Von Inku dem Flecken.

Geuise ist ein Stättlein im Land Bithynia/ gegen Constantinopol vber am Golfo di Nicomidia gelegen: oder besser zu reden / im Sinu Astaceno / wie diß theil des Meers zum Land hinein streichend / von den Alten genennet worden. Man finds am Weg liegen/ da man von Constantinopol auff Nicomidia reyset/ vnnnd ist von Constantinopol nur zwo Türkisch Tagreyßen. Aber von Geuise ferner auff Nicomidia zu/ ist noch eine Tagreyß. Die Geographisch Landtafel Anatolia/ vom Abraham Ortelio gemacht / setz den Namen Geiece / welcher etwas geändert auß Geuecc. Der Herr von Fußbeck in seiner Reyß auff Amasia schreibt/ sie heiß Gebise: thut auch hinzulman haltts dafür/ vorzeiten hab mans genennet Libyssa / vnd sey wegen des berühmten gewesen / daß daselbst der fürtreffliche Kriegshöberst / Hannibal von Carthago / begraben sol seyn. Ich aber bin der Meynung/ jedoch mit erlaubnuß wolgemeldts Herrn/ daß diese Statt Geuise oder Gebise/ nicht sey vberblieben von der alten Statt Libyssa/ sonder von einer andern / Astacus genannet. Dann Libyssa weiter vom Meer zum Land hinein/ der Statt Nicæa zu/ gelegen: vnd wirdt jeso Lebusa genannet/ welches dem Namen Libyssa was näher vnd ähnlicher. Vnd halt eben darvmb/ daß die jehig Geuise sey die alte Statt Astacus/ die weil an diesem Ort der vber auß lustig Prospect in gesagten Strich vnd Golfo des Meers weit vnd dreyt sich erstreckt: welchen von Astaco der Statt/ so vorzeiten da gelegen/ die Alten Sinum Astacenum genannet: wie eben der selb auß auff Nicomidia zu/ Sinus Nicomidiensis ward geheissen/ vnd noch. Mich dünckt auch/ die Statt Astacus / sampt dem Sinu Astaceno / hab den Namen bekommen von der menning einer sondern Gattung Meerrebs / Astaki geheissen / welcher Nam auff heutigen Tag dem gemeinem Mann vnter den Griechen zu Constantinopoli noch wol bekandt. Baldt hernach folgt der Nam Inku / eins gemeinen schlechten Dorffs oder Flecken/ nicht weit von dem Stättlein Zorli/ gelegen/ am Weg/ da man von Constantinopol auff Cillyreca / vnd ferner auff Hadrianopoli zeucht. Es wirdt diß Orts auch hernacher gedacht/ zu End des Lebens Sultan Elims des ersten: welchen daselbst die Pest angriffen/ daran er schleunig vnd geschwind gestorben.

Von den Akenzi/ oder Akenzi.

75.

Die Akenzidenen bey den Türcken in ihren Zügen/ohn einige Besoldung/ vnnnd ist ein gattung Bäurischer Leut/ wie bey den Ungarn die Heyducken. Was sie rauben vnd beuten können/ behalten sie für sich / aber doch nicht gar. Dann sie nicht allein von andern ihren Haab vnd Gütern/ die sie besitzen: sonder auch von allem Raub/ Deut/ vnd Gewinn/ den sie in Feldzügen für sich bringen vnnnd erlangen/ ihrem Sultan den Zehenden zahlen müssen. Solche Kriegsheut heißen in Italienscher Sprach Venturieri/ die alten Römer nenntens Volones.

40 Von den Michalogli. Von der Statt Tocat. 76.

Michalogli/ das ist/ der Michals Sohn oder Nachkommen: davon droben gesagt im 27. Cap. diß Pandectis. Von der Statt Tocat/ dero meldung allhie geschicht/ daß nemlich der Mechemet beg Michalogli dahin verwiesen / vñ in gefengniß verschickt worden/ halten etlich/ vnnnd vnter andern Marius Niger/ sie schickte sich vber ein mit der alten Statt Neoca saria/ von dero sie sagen/ daß sie zum Land Cappadocia gehöre / wie daß Punctus auch die Landschaft Cappadociam selbst/ Tocatum recht vnd nennet/ davon zu besehen das letzte Capitul diß Pandectis. Laonicius heisse Tochatata/ vnd seind wol etliche/ die meinen/ sie gehöre zum Armenier Land. Zwar heiß Bellonius Neoca saream mit einem neuen vnd jeso bräuchlichem Namen Misar/ der etwas mehr sich reimen thut auff den alten Neoca saria/ gleich als hieß sie Misaria. Die Justnecht/ von deren Obersten gemeldet wirdt/ er sey in die Walachey geflohen/ seind kurz hiebefore Soldner genennet worden/ auff Türkisch Azeptar/ davon im 72. Capitul.

Von

Von der Statt Barsac oder Versac.

Vom Bey zu Conia.

Versageli. In der Chronick nennet eine Stat in Caramania Barsac vnd Versac / dero Nam in der Geographischen Landtafel Anatoliz geschrieben wirdt Versageli / mit schlechter Änderung. Des Fürsten von Conia / oder des Beys von Iconio Nam / bedeut den Fürsten in Caramania : der also genennet ward Türkischem brauche nach / vom Hoffläger oder Fürstlichen Residenz / so in der Statt Conia pfleg zu seyn. Diesen Fürsten hat der Sultan Muehemet feindlich angriffen / wegen der Bündnuß mit dem Musa Zelibi. Dann auch der Carman beg / demselben Musa Beystande vnd Hülf zu leyhen / die Statt Prusa belagert hatte / vnd solches eben zu der Zeit / da der Muehemet in Anatolia nicht vorhanden / sonder in Europa wider seinen Brudern Musa selbst mußt kriegen.

Von der Statt Sampson.

Cedrinus vnd andere gedencken dieser Statt / als die gelegen im Land / genannet Pontus / welches sich langst dem Schwarzen Meer erstreckt. Prætor Græciz schreibt / daß in der grossen Confusion des Griechischen Reichs oder Keyseris thums / welche sich erhaben / nach dem die Grafen von Flandern Constantinopol erobert / einer mit Namen Sabas die Statt Sampson mit der umbliegenden Gegent eingewonnen hab / der zuvor daselbst nur im Namen des Keyseris Gubernator war. Und als bald darauff hat er des Landes Cappadocien / oder des Königreichs Trapezus oder Trabifonda meldung / als das davon nicht weit gelegen / vnd David Comnenus damals in seinem Gewalt gehabt. Dieser Statt Sampson Beschreibung auß dem Schiltperger ist droben zu finden / im 58. Cap. diß Pandectis, da sie dann von wort zu wort inserirt.

Romania für Thracia. Cunuzä / Conozus.

Zatarbasar / Zatargoi.

Nachdem allhie wurde gesagt in der Chronick / es hab der Sultan Muehemet etlichen Latein / so in Anatolia wohneten / auffgebotten: vnd jnen auffgelegt / in Romaniam zu ziehen: sol man durch den Namen Romania das Thracierland / verstehen / dessen allhie gemelbtes Schloß Cunuzä / nicht weit von Philippopoli gelegen ist / vnd Conozes von den Griechen genannet wirdt. Castalbus heist in der Landtafel des jetzigen Griechenlands Cognuzä / nach Italienischer vnd Griechischer art zu pronuncieren. Wir seind auff vnser Keyß durch diese Ort gezogen / vnd als wir in einem Stättlein vnser Nachtläger hatten / merkten wir daselbst auß des Orts Namen / daß die Gegend vorzeiten den Latern bewilligt vnd eingegeben worden / damit sie mit jren Weib vnd Kindern / vnd andern Gefind / dahin möchten ziehen / vnd das Land bewohnen vnd erbauen. Dann die Einwohner berichten vns / es hiesse das Stättlein Zatarbasar / das ist / Laternmarkt. Es ligt nicht weiter / dan sechs oder sieben Stunden zu reiten oder zu fahrn von Philippopoli. Es wirdt vom gedachten Jacob Castaldo daselbst auch ein Ort gesetzt / welches er Zartagi nennet / eben da die reysenden Leut von den mechtig hohen Alpen des Bergs Harzi herab in die lustig Ebne des Thracierlands sich lassen / vñ gerad auff Zatarbasar kommen / in einer vber die maß weiten schönen Landebne gelegen. Solcher Nam Zartagi läßt sich dafür auch ansehen / als ob er gleichfalls von Latern sein Ursprung bekommen: vñ sol meins erachtens nicht Zartagi / sondern Zatargoi / oder Zatargui geschrieben werden: welches auff Türkisch heist Latern dorff / vnd eben so viel ist / als Zatarbasar oder Laternmarkt.

Von der Statt Manissa. Vom Orden

der Lorklaclar.

Manissa wirdt von Türcken getatnet ein Statt in Asia / das kleiner geheissen. Die Griechen heissens Magnisia / daher das Lateinisch Magnesia kompt. Sanson

Sanfouinus vnd etliche andere meynen nicht recht/das sie heutigs Tags werde **Mangrestia** genannt: gleich wie auch der Nam **Maganasa** / den jr der Schiltperger gibt / et was corrupirt. Es seind auch im kleinern Asia zwo Stätt diß Namens / dero die eine genannt wirdt **Magnesia** gelegen am Wasserstrom **Axandro** / jest **Madre** geheissen. Dieselbig wirdt vom Keyser **Leone** dem Erzbisthumb **Epheso** in seiner Constitution vnterworffen. Die ander zehlt er auch vnter die Bisthumb / vnd vntergibt sie den **Mitropoliten** von **Smyrna**. Ist an einem vberauß lustigem Ort / am **Egeischem Meer** oder **Archipelago** gelegen. Sie seynd noch alle beyd heutigs Tags vorhanden / aber die ander ist eben die / welche die **Türkischen Sultanen** von alter Gewonheit her ihren Söhnen pflügen einzugeben / das sie daselbst ihr Wohnung haben: gleich wie auch droben gemeldet / das jetziger Zeit daselbst auß Befelch des **Vattern** / **Muchemet** der eimig Sohn **Sultan Murat** des dritten / sich verhalte. **Torlac** ist bey den **Türcken** ein gewisse Gattung andechtiger Leut / welche von den **Calenderlar** vnd **Deruiflar** abgesondert / vnd ein eignen Orden haben: von denen allen an seinem Ort etwa zu sagen / nemlich im 171. Capitul. Vnd ist eben dieser der **Torlac** **Münch** oder andechtiger / dessen vngefährllich droben im 64. Capitul diß **Pandectis** gedacht worden. Von **Serco** ist gesagt im 43. Capitul. Das **Salonichi** bey den **Alten Thessalonica** ward genannt / weiß man auch ziemlich in gemein.

20

Von den Scheiche. Von den Sophi.

81.

Die erste Empörung der Sophilar.

Sich den Namen **Scheiche** werden auch entweder **Pfaffen** / oder des **Mahumetischen** **Gefazes** erfahrne verstanden / vnd **Aufleger** desselben. Es werden diese **Scheiche** bey den **Türcken** schier für heilige Leut gehalten / gleich als **Seelsorger**. Auß ihrer Zahl erwählt ihm auch der **Türkisch Sultan** einen / den er in all seinem **Anliegen** / vnd allen **Sachen** / seiner **Seelen Seligkeit** betreffend / ihrer **Meynung** nach / **Raths** fragt.

Wol ist allhie zu mercken / das eben an diesem Ort der **Chronick** zum ersten mahl **der Sophilar** gedacht wirdt / von denen hernach am gebürenden Ort sol gesagt werden. Ihr Nam **Sophi** hat seinen Ursprung nicht vom **Griechischen Sophos** / welches ein weisen gelehrten Mann bedeut: sonder von einem **Arabischen Wort** **Sophi** / das so viel heist als **Wolle**. Daß diese **Sophilar** halten einen neuen **Glaubten** / davon andere **Mahumetaner** nichts wollen wissen. Vnd gebeut solch ihre **Religion** vnter andern auch / man solle das **Haupt** nicht auß **Hoffart** vnd **Pracht** mit **Tulpanen** oder **Bündten** auß **Leinwat** vmbwickeln / wie die **Türcken** pflügen zu thun: sonder man solle zu **erzigung** einer **Demuht** vnd **eingezogenheit** die **Häupter** nur mit **Hauben** auß **Wollen** gemacht / bedecken. Von diesen sol hernacher / da des **Sophiner** **Geschlechts** in **Persien** meldung wirdt geschehen / weitläuffiger gesagt werden / nemlich im 188. Cap.

40

Von Jaren der Regierung Sultan Muchemets.

82.

Von der Statt **Smyr** in **Anatolia**.

Soben im 47. Capitul diß **Pandectis** hab ich die **Jar** / so die **Sultanen** regiert / in ein **Richtigkeit** vnd gewisse **Zahl** bracht. Vnter andern ist daselbst gemeldet / es hab **Sultan Muchemet** der erst nur **8. Jar** lang regiert. Solches kan man auß der **Türkischen Chronick** wol abnehmen vnd aufrechnen / so den anfang der **Regierung** **Sultan Muchemets** zum **816. Jar** **Mahumetischer** **Zahl** referiert / welches der **Christen** **Reytung** nach gewesen das **1414. Jar**: sagt auch hernach / derselb **Muchemet** sey gestorben in irem **824. Mahumetischem Jar** / welches ist vnser **Reytung** nach / das **1422**. Darauf dann folgt / er sey nur **acht Jar** dem **Regiment** für gestanden. Solches hab ich darumb wollen anzeigen / das ich droben im **gesagten Capitel** auß dem **Sanfouino** verzeichnet / es hab der **Muchemet** **siebenzehen Jar** regiert / an derer statt **Capitulus** **zwoßff Jar** gesetzt. Vnd ist doch der **Chronick** **rechnung** fleißiger gestellt / vnd

Smyna.
Zmir.

trifft besser zu. Smyr wurde von Türcken die berühmte Statt in kleinern Asia genannt / welche die Griechen Schmyrna heissen. Es gedencket auch jhro der Schiltperger / vnd gibe jhr den Namen Zmir / so dem Türckischen gleich: vnd spricht daneben Sant Niclas sey Bischoff in dieser Statt gewesen / dem zwar also ist.

83.

Ein Mustapha / den Osmanern gar nichts verwandt /

flücht sich in jhr Geschlecht ein. Ein anders Exempel von Marggraff Woldemar zu Brandenburg / so diesem gar ähnlich.

Des vermeynten
Mustapha
geschwindigkeit
vnd kriegeren.

DAm nicht jemand wunder neme / daß der Dufne Mustapha sich für den vorlangst verlorenen Sohn Baiasits Mustapha Zelebi / mit so geschwindem List vnd Subtiligkeit hab können aufgeben / daß nicht allein der Griechisch Keyser / sonder auch grosse Türckische Fürsten / nemlich der Ehuseinbeg von Smyr oder Smyna / der Aidin beg / der Sarchan beg / der Menteseche beg / der Chemid beg / sich seiner angenommen: hab ich nicht wollen vnterlassen / auß einer geschriebenen Chronick ein durchauß gleichs Exempel allhie zu erzehlen / von einem / der vngesährlich 60. Jar vor dieser Empörung des Dufne Mustapha / sich für ein Marggraffen von Brandenburg / des Römischen Reichs Churfürsten / fälschlich aufgeben. Vnd wil ebengedachter Chronick Wort selbst allhero sehen.

Herzog Rudolff von Sachsen.

Anno 1348. tichtet Herzog Rudolff von Saxon / vnd gieng darauff / wie er den von Pairy von der Mark Brandenburg möcht bringen / vñ das war auch nahend geschehen / vnd gab für / wie Marggraff Woldemar von Brandenburg / so 31. Jar verloren gewesen / vnd in eins armen Pilgrims weiß vmbgangen / selo gefunden wer. Zohet einen Mülner auff / vnd sahe / der were der rechte Marggraff Woldemar von Brandenburg. Denselbe Mülner hett er in Saxon manlich Jar zuvor heimlich gehalten / vñ hett jne mit Nasen / vnd mit andern Zeichen zugericht / so er best kunde: damit er wolt bewehren / daß er der rechte Marggraff Woldemar solte seyn. Dasselberhalte da in allen Landen / jesi were Marggraff Wolmer widerkommen. Vnd kehreten viel Bürger vñ Städte an den Mülner. Welche an jhn nicht lehren wolten / die halffe jhm der von Behaim / vnd der von Saxon tringen: also / daß vnter den von Pairy der Marke das minnertheil blieb / biß als lang / daß man des innen ward / daß der ein Mülner war / der Marggraff Woldemar seyn solte. Auch legte der König von Dennemarc / der Röm / so Keyser Ludwigs Sohn / der König von Crakaw / der Herzog von Stetin / vnd viel Herrn von Poland dem von Pairy zu / mit denen er viel seiner Noht oberwandte. Da ward auch offi gefochten / also / daß etwan der Mülner / der Marggraff Wolmer seyn solte / gesiegete: etwa der von Pairy. Doch verloh der von Pairy einen Streit / des war der Röm sein Bruder Hauptmann / der kame kaum darvon. Da ward Herzog Rudolff von der Pfalz gefangen / vnd ohn einer / achzig Mann mit Helmen / mit grossen Ehren. Der warn vierzig Helm von Poland / vnter denen waren viersehen Brüder vnd Bettern / die ein Helm führten / vnd sind genant die Zedliger. Des Verlusts nam der von Pairy grossen schaden / also / daß eiliche Städte von jhme lehren / die vor mit jhme waren gewesen. Also wehrete der Krieg biß ins dritte Jar / daß der von Pairy die Mark Brandenburg nie gewant / noch rühig besitzen kunde: biß als lang / daß der Mülner gefangen ward / vnd zum Feur verurtheilt.

Herzog Rudolffs listiger Anschlag.

† Karul der vierd.

† Lubouicus Romanus.
* Er versethet färmlich Schlesien / damals noch Polnisch.

Die Zedliger.

Es köndte kein Ey dem andern ähnlich seyn / dann eben diese des Mülners Empörung jenem Anschlag vnd Aufruhr des vermeynten Mustaffa gleich gewesen. Vnd damit nicht jemand etwa verimeyn / es sey der Mülner Woldemar dem Dufne Mustaffa nicht zu vergleichen / wegen der Macht vnd der Landt vnd Leut / deren sie zu beyden Seiten sich anmassen: wollen wir allhie gleichwol nichts sagen / wie sehr nach des Baiasits Vnfall der Osmaner Gewalt vnd Macht geschwächt worden / wegen der Restitution aller Bezen des Anatolierlands in jhre Fürstenthumb / so durch den Temir Han beschehen / vnd der innerlichen Krieg zwischen den Brüdern. Allein wollen wir auß einer andern geschriebnen Chronick Worten sehen / wie ein mächtiger Fürst der rechte Marggraff Woldemar gewesen / in dessen Land vnd Herrschaffen der Mülner wöllen

wollen einschleichen/ vnd sich eintringen. Vnd weil dieselb Chronick in Latein beschrie-
ben/wil ich die Wort trewlich vnd schlecht in vnser Teütsch vbersetzen.

Im Jar 1310. hat Woldemar Marggraff zu Brandenburg / nach absterben al-
ler seins Vattern Brüder/ vnd der andern Vetteren / das in viel stück zertheilt Land vnd
Fürstenthumb Brandenburg allein geerbt vnd eynbekommen. Vnnd weil er hochtra-
gen vnd prächtig / wegen der stärke vnd größe seiner Macht: hat er ein stattlichen vnn-
allenthalben erschallenden Hoff außschreiben / vnnnd Königen / Fürsten / Herrn / nas-
hend vnnnd fern geseffen / verkündigen lassen: neben anzeigung / wie er entschlossen/
mit seins Vattern Bruders Tochter sein Beylager zu halten: zu welchen Hochzeits-
10 lichen Freuden er sie alle durch seine Abgesandten thet laden. Solche Hochzeit hat er
in der Seeftatt Rostock gehalten / am Hafen oder Port des Meers gelegen / darauß
man in Dennemarck / Schweden / Nordwegen / vnnnd andere mehr Ort schiffen
kan/vnd dahin auch allerley Schiff mit mancherley Wahren vnnnd Kauffmannschätz
beladen / außvielfältigen weit abgelegenen Landen ankommen. Bey diesem Hofe war
der König von Dennemarck / mit zweyen Herzogen / seinen Brüdern / vnnnd einer
vnzählbaren menning des Volcks auß seinen Landen: Item Herzogen / Graffen /
Baner oder Freyhern auß Sachsen ohne zahl: Item Marggraffen vnnnd grosse
Herrn so wol auß denen / als außländischen Orten / deren zahl nicht zu schätzen. Der
Marggraff ward mit grosser Herlichkeit durch den König von Dennemarck mit eig-
20 nen Händen zu Ritter geschlagen. Darnach wurden tausent vnnnd siebenhundert
vom Adel durch den Marggraffen mit höchster Pompy vnnnd Pracht als neuwe Ritter
vmbgürtet. Da waren der schönen Frauen vnnnd Ritter auß mancherley Ort vnnnd
Enden so viel / daß mans nicht zehlen kundt. Auff dem Feld waren die Gezelt auffge-
richtet vnnnd auffgeschlagen / welche mit Scharlach innwendig beclcydet / wie auch die
Stüel / Bänck / vnnnd Ligerstett / wegen ihrer Decken / gleich als lauter Golt leuchten.
Da waren ganz Brunnen voller Wein / Bier / Medt / zum trincken: Hütlinen vnter
der Erden voller Fleisch / Fisch / vnnnd Getreid: ganze Schiff mit allerley Specerey
geladen / zu erfüllung Leiblichen Wollebens. Welcher grosser Triumph vnnnd Herr-
lich Wesen kurz hernach zu Aschen ist worden / wegen verbotener Heurat / vnnnd ober-
30 schwendlichen Prachts Teütscher Ehren. Dann Marggraff Woldemar selbst ist ohn
Leibserben verschieden/ vnnnd das ganze großmächtige Fürstenthumb dem Reich heims-
gefallen.

Marggraff
Woldemar
erbt alle seine
Vetteren.

Marggraff
Woldemar
nimmt seine
Vetteren.
Hochzeit zu Ros-
tock ange stellt.

Was für Für-
sten daselbst er-
schienen.

1700. vom Adel
auff einmahl zu
Ritter geschla-
gen.
Pracht mit Ge-
zelten.

Ursach von
Prouant.

Bissher die geschriebene Chronick / so mir Herz Hieronymus Beck von Leopold-
storff zu lesen vergünnt. Nun sicht man hierauf augenscheinlich / daß dieser Woldemar-
rischer Handel nicht geringer zu schätzen / dann eben der ander mit dem Mustaffa. Laßt
vns auch andere mehr Sachen ordentlich erzehlen vnnnd erwegen / so man auff beyden
Seiten mit einander mag vergleichen / vnd gegen einander halten. Dort war der Grie-
chisch Keyser auff des Mustaffa Seiten / hie stand der Teütsch Keyser den Woldemar
bey / der auch vmb so viel mächtiger dann jener / als viel ohne zweiffel das Griechisch
40 Reich zu der Zeit schwächer war / dann das Teütsche Keyserthumb. Neben dem Grie-
chischen Keyser hatten sich dorten auch etliche Fürsten zum Mustaffa geschlagen: allhie
ward auch dem Woldemar durch großmächtige Fürsten hülf vnd beystand geleyset.
Der Griechisch Keyser sahe darauß / daß des Sultan Murats Gewalt möcht ge-
schwächt werden / vnnnd hatten gleichfalls auch die Türkische Fürsten ein Aug dahin
gerichtet / weil sie vorm Murat sich fürchten / vnnnd zugleich ihr habende Land vnd Leut wis-
der ihne begeren zu schützen / vnnnd daneben auch sich vnterstunden wider zu erobern/
was von den Osmaniern zuvor ihnen mit Gewalt enzoogen vnnnd abgetrungen. Also
wolt auch der erwehlt Keyser Karul in Occident / des Bairfürsten Macht etwas bes-
schnitten möcht werden / weil er vermeinte / derselb als sein Concurrent / dessen Vatter
50 Keyser were gewesen / ihme nicht on Ursach zu fürchten / vnnnd als ein verdächtiger in acht
zu haben: so heit auch denselben Bairfürsten von der Marck Brandenburg gern ver-
trieben gesehen eben Herzog Rudolff von Sachsen / auß dem Stamme der Fürsten zu
Anhalt / von Alberti des Bern genant / Nachkommen geboren: damit er etwa mit au-
ßer Gelegenheit solches Fürstenthumb wider auff sich vnnnd die seinen möcht bringen/
er

Schöne ver-
gleichung.
Die Personen
beyder seits.

Ursachen vnd
verborgene
Nachschlag.

Fürsten zu An-
halt hatten zu-
gleich Sachsen
vnd Branden-
burg ein.

⌘ spelches

Beide Kriege
gleiche Zeit
gewehret.

welches er vermeynt ihme zugehören / wegen der Schwertmageschafft mit den jüngst abgestorbenen Marggraffen von Brandenburg. Sultan Murat hat innerhalb drey ganzer Jar sein Reich nicht kundert ruhig besizen / dieweil dorten der Mustaffa sich zur Wehr stellet vnd vertheidigt / vnd all Druhe zwischen den Türcken anstiftet: allhie kundte gleichfalls auch weder der Bairfürst in dreyen Jaren die Mark Brandenburg beständig besizen / oder jechtes dero selben genießen / noch der Woldemar von ihm überwunden werden. Dort haben des Mustaffa Sachen ein trawrigen Aufgang gewonnen / hie ward dem Müller Woldemar noch ein unglückhaffters Ende. Dort ist der Mustaffa gehend / hie ward der Müller verbrennt.

Der Aufgang
beyder Seiten.

Also sieht man eigentlich / daß die Ursachen / Raht vnd Anschläge / der Personen 10 Qualität vnd Gelegenheit / der Sachen Aufgang / vnd auch die Zeit selbst / in welcher sich diß vnd jenes zugetragen / fast einander gleich / vnd vber ein stimmen. Darvmb ich zwey dermassen einander ähnlich vnd ansehnlich / schier einer Zeit Exempel / zu lesen lustig / vnd fleißiger betrachtung wol würdig / den liebhabern alter Gesehicht gern wollen für Augen stellen.

84.

Von der Statt / Bardarium genant. Vom

Fluß / des Namen auch Bardarius. Von Bardarioten / Bardari / Verdari.

Alfius.

Bardarium / dessen in der Chronick gedacht wirdt / ist ein Statt im Land Thessalia / gelegen am Fluß oder Wasserstram jeso Verdarius / vorzeiten Alfius genant / wie Prator Graciaz vnd andere melden / sieben Griechisch Weilt von Salonichi oder Thessalonica: wiewol die Graben / jeso von Bellischen Marinari oder Schiffleuten / Fosse di Verdari genant / von gesagter Statt Thessalonica fast in die 200. Griechisch Weilt gelegen seind / davon anderstwo. Keyser Leo der Gelahrt / thut meldung in seiner Constitution / von den Bischofflichen Stülen / der Bardarioten Bisthums / welches er dem Mitropolitzen oder Erzbischoff von Thessalonica vntergibt. Vnd diese Bardarioten heist er auch Türcken / als die vorzeiten hieher ans Wasser Bardarius / auß andern Orten geführt / nemlich auß dem Persier Landt: von welchen hernach sel gesaget werden im 24. Cap. daß man auch daselbst ein Volk Türcken 30 genant. Ich sehe eibe dem Griechischem brauche nach Bardarium / da doch andere lieber wolica Bardarium sagen / wider die Pronunciation der Landteut daselbst / welche Bardari vnd Verdari so wol die Statt / als das Wasser nennen.

Fosse di Verdari.

Bardarioten / sena Turca / das ist / Vuzarn.

85.

Vom Chusein beg / in Griechischen Historien

Zunaites genant.

Epidaurus.
Nonemuaasia.
Maluasia.

Welchen allhie die Türckisch Chronick heist Chusein beg / Fürsten zu Smyr / der wirdt vom Laonico Zunaites genant / Fürst zu Smyrna. Saget er sey mit dem Dufine Mustaffa gefänglich von Griechen verwaret worden im Schloß zu Epidaurus / sezt Nonemuaasia vnd Maluasia genant / vnd in den Inseln Imbro vnd Lemno / so lang der Sultan Muchemet gelebt / dem sie hierinn zu gefallen gelebt. Nach dem aber der Muchemet gestorben / hab man den Mustaffa / sampt dem Zunait / der Gefängnuß erledigt: vnd wider den Sultan Murat / Muchemets Sohn / ausgerüßt vnd gefaßt gemacht damit er jme den Kopff biete köndt: vnd solches mit eufferster Gefahr gemeines Wesens gesagter Griechen / wie gedachter Laonicus nach der leng erzehlt. Neben zu mercke man auch / daß der Sansouinus auß dem Zunaites nicht rechte ein andern Namé gemacht / Zunaites: welches doch auch des Schreibers oder Buchdruckers schuld vielleicht seyn möcht.

86.

Von der Statt Plubat / Lopadium / Lupadi. Vom

Wasser Nhydacus. Vom Landt / Statt / vnd Wasser Michalizi.

Doben hab ich den Leser im 16. Cap. diß pandectis erinnert / daß eben die Statt im kleinern Asia / so von Türcken Plubat geheissen / dem Laonico Lopadium 50 sey / vnd

sey / vnd jeko gemeinglich Lypadi genennt werde. Der Antonio da Milo / vnser Na-
 uen Pilota / dessen droben im 24. Capitul gedacht worden / pflugs auch Lypido zu
 heißen. Das ist auch aber allhie zu melden / daß nemlich Lopadium nicht allein eine
 Statt sey: sonder man auch den See / gleichfalls Lopadium genant / vnd daß auß
 dem See rinnendes Wasser desselben Namens / sampt der Statt / alle drey an einem Ort
 gelegen seye / vnd mit einerley Namen nenne. Solches kan man auch deutlich auß des
 Laonica Worten vernemen / da er eben dieser Geschichte gedenckend / auff folgende meye
 nung spricht: Zu der Zeit hatten die Muratischen jr Lager gleich am Lopadier See ges-
 schlagen / vnd verhergten das Michalicier Land: da der See mit vielfältiger Krümme
 durch ein engen Weg ins Meer fleusste / vnd daselbst ist ein Brücken. Als aber auch der
 Mustafa mit seinem Kriegsvolk herzu ruckte / hat er sich gleich an das Ort gelagert /
 da gemeldes fließendes Wasser auß dem See rinnet. In welchen Worten gedachtes
 Michalicierland / jeko Michalizi / so wol vom Fluss / desselben Namens / als von der
 Statt wirdt geheissen. Die Statt Michalizi ligt von Lypido / oder Lopadio / zehen
 Griechisch Meiln. Endtlich ses ich das auch hinzu / daß nemlich der Fluss Lopadius
 bey den Allen Xhyndacus geheissen.

Statt / See /
 vnd fließ:nds
 Wasser / eins
 Namens.

Des Landes /
 Statt / vnd
 Wasser eines
 ley Nam.

Wie durch aufgebung eins falschen ertichten Ge-

87.

schreyes / gar ein wichtiges außgericht. Ein ander Niderlän-
 disch Pöplein / so diesem gleich.

NEben dem Griff / dadurch laut der Chronick / der Mechemet beg Michalogli die
 Herrn vnd Kriegshleit vom Mustafa abwendig gemacht / vnd auff des Sul-
 tan Murats Seiten gebracht: wirdt vom Laonico noch ein anders geschwind
 Bericht vnd listiges Pöplein erzehlt / dadurch alle des Mustafa Sachen / Trost / vnd
 Hoffnung / durch auß gestürzt / vnd ernider gelegt worden. Dann gefagter Laonicus
 spricht / demnach beydes vom Sultan Murat / vnd dem Dufme Mustafa / zum
 Keyser vnd andern Fürsten der Griechen / Gesandten vmb Hülff vnd Beystandt abge-
 fertigt: endlich die Griechen nach gehaltenem Raht / des Mustafa Werbung jnen ha-
 ben gefallen lassen / vnd was der begert / eyngegangen: vnd die Muratischen vnver-
 richter Sachen lassen hinweg ziehen. Da seyen die Muratische Gesandten geschwind
 davon gewüscht / vnd als sie in höchster Eyl wider zu den jhren ins Lager kommen: ha-
 ben sie als baldt ein ertichtes Geschrey außgehen lassen / als ob die Griechen sich auß des
 Murats Seiten erklärt. Da solches / wie dan geschehen pflegt / durch Feldflüchtige Per-
 sonen vñ Kundtschaffter / auch in des Feinds Lager erschallen: seyen die Mustafa'schen /
 deren Abgesandten mit der gewündschten Antwort der Griechen noch nicht ankommen /
 zum höchsten dadurch erschrocken: haben gleich allen Muht fallen lassen / vnd sich ent-
 weder dem Murat auff Gnad ergeben / oder jr Heyl auff die Flucht gestellt. Welches
 dan auch der Mustafa selbst gethan / sampt dem Zunait / oder Ehuscin beg / der gestrackt
 in sein Väterliches Fürstenthumb davon gestrichen. Fast ein aleichs Exempel trug
 sich zu in vnsern Niderländischen Kriegen / denen ich auch ein Zeilang begewohnt.
 Denn da der Staten oder Ständ Volck durch Liederlichkeit vnd vbersehen der Händ-
 lert / so jhren Hochzeiten vnd Pancketen nachzohen / bey Giblou vom Feind / Don Jo-
 han von Oesterreich / vnvorsehens vberfallen vnd geschlagen / vnd solche Zeitungen hin-
 vnd her außgestrewt / auch eitends ins Statisch oder Prinslich Lager vor Amsterdam
 welche Statt von den vnsern hart beschloffen / vnd nun mehr in die cufferist Noht gerah-
 ten war / ankommen: haben die vnsern mit rühmlichem List die Zeitungen verkehrt / vnd
 Victori vor Giblou auff vnser Seiten von stundan publiciert / allenthalben Freuden-
 feur anrichten / vnd das Geschütz / klein vnd groß / starck lassen abgehen. Dadurch dann
 die Belägerten vervorsacht / nachforschung zu haben: vnd als jhnen die ertichte Zeitung
 für warhafftig / durch ein so groß Geschrey / vnd frolockung des Feinds / eingebildet: ha-
 ben die Halsstarrigen Bürgermeister vnd andere des Rahts / so biß auff den Tag von
 keinem Verttag wollen hören / weder besserer Kundtschafft / noch Don Johans en-
 sendung

Mercklicher
 List der Ge-
 sandten.

Nigerlag bey
 Giblou.

Amsterdam
 belägert.

List der Prin-
 zischen.

Verzagung
 des Rahts.

Amsterdam
aufgeben.

zung/ lenger erwarten wollen: sondern sich schleunig den vnsern ergeben/ vnd nach einer geraumbter Statt aller erst con tanto di nalo vernommen / wie die Sachen sich verlauffen / vnd wie si die Schanz so schändlich vbersehen: durch welche vnfürsichtigkeit dieser/ vnd der vnsern List/gang Holland in der Stend gewalt damals ist kommen.

88.

Statt vnd Wasser Buga. Guba geschrieben für Buga.

Buga das
Wasser.

In welchem Ort Buga gelegen/ kan man genugsam verstehen auß dem/ so drober im 24. Capitel verzeichnet. Sie ist nicht weit von Lupati oder Lopadi/ vnd hat einen See/ darauß rinnet Buga der Fluß/ eben wie die Statt genennet. Die neuen Geographi schreiben Juba oder Guba / mit versteinen Buchstaben. Dieser jetzt geneldter Fluß Buga laufft ins Wasser/ heutigs tags Lopadius / vorzeiten Abyndacus/ als kurz hievor gesagt/ von Griechen genannet.

89.

Etlich Genoueser Kauffleut führen des Sultan Murats / diß Namens des andern/ Kriegsvolck auß Anatolia in Europam/ vber den engen Arm des Meers/ genannet Hellespontus: dafür ihnen ein statlicher Lohn worden.

29.

Laonicus vom
Janueser
Schiff.

† Ist vbel im
Larenis ben
ges n. Sole
h sen/ sampt
den Belditen
vnd der Porten
Ruegfliten.
Wesne droben
das 72. Cap.

Etlicher Ferri-
banc/ vnd
Gewalt.

In der Türcen schreiben / es hab der Sultan Murat / als der Dufme Mustaffa durch auß alle Schiff im Hellesponto an der Vberfahrt bey Gallipoli der Statt/ außs Landt ziehen lassen/ damit er gedachten vor ime stühenden Feind Mustaffa möcht vberfallen vnd ertappen / sein Kriegsvolck in Kauffmanns Schiffen vberführen lassen. In welchen worten außdrücklich nicht angezeiget wirdt/ was für Leut/ oder welcher Nation diese Kauffleut seyen gewesen. Aber Laonicus beschreibts deutlicher mit diesen worten: Er war der Mustapha/ spricht er/ dem Amurat mit vber Schiffen auß Gallipoli zu vor kommen. Als aber der Amurat ein mechtig groß Janueser Schiff angetrieffen/ so damals vngefährlich ankommen war: macht er ein geding mit dem Patron der Naue/ daß er ihne sampt den Peregrinis (das ist/ Fremdden) vnd der Januz (das ist/ des Thors / Kriegskluten / vnd vbrigem Volck/ in Europam solt vberführen. Dieser Naue Patron hat er einen vber auß grossen Lohn geben/ vnd vnverdroffen eben die summa Gelds/ so er versprochen zu zahlen/ vnangehen wie groß sie auch war/ erlegt. Hierauf versteht man nun/ daß die Kauffleut/ deren die Chronick gedenckt/ von Janua/ das ist/ von Genua oder Genoua gewesen. Vnd schreiben etlich/ Sultan Murat hab für ein jedes Haupt deren/ so vber zuführen/ einen Ducaten bezahlt: andere/ doppelt als viel/ nemlich zween Ducaten. Vnd ist zwar diß Ort so wol des Laonicus/ als auch dieser Chronick / wol zu mercken / wegen vnser Scribenten fehler: deren etliche melden/ die Genoueser haben den Türcen diesen dienst mit der vberführung geleystet/ da sie zum aller ersten mahl in Europam vber den engen Meer gefehrt/ vnter denen einer ist Nicolaus Nicolai/ von welchen droben gesagt im 24. Capitel diß Pandecti. Andere ziehens auß die zeit/ da durch Päpstlich Autoritet der Friedstandt/ welchen der Polack Vladislau/ König zu Vngarn/ mit dem Sultan Murat auß zehen Jar auffgericht/ brochen worden: vnd Pabst Eugenius der vierdt/ sampt den Italienschen Fürsten/ dem Vngarischen König versprochen/ sie wolten den engen Arm vnd Vberfahrt des Meers/ genannet Hellespontus/ dermassen mit ihren Galeren einnehmen/ besetzen/ vnd verwaren: daß der Sultan Murat keins wegs auß Anatolia / da er den Caraman beghebet bekrieget/ mit sein Volck in Europam schiffen/ noch Königs Vladislai vorhaben / der auß Europa die Türcen mit Gewalt wider vber den Meer treiben solt / einiger weis kändt verhindern. Da nun eben zu der zeit die Genoueser mit vberführung der Türcen/ dem Sultan Murat zu willen weren worden: hett man sie als schädliche Verräther der ganzen Christenheit durch auß verflucht/ vnd bevorab hett sie der Pabst/ so damals ein Venediaer/ vnd auß angebornem Hass/ den Genouesern spüren feindt/ vnd Baß gethät. Aber in diesem Fall werden sie wol durch die Cronick vnd den Laonicum entschuldigt.

Jedoch

Jedoch kan man daneben nicht läugnen / daß durch diesen etlicher Genoueser / gleiches Genoueser
 wol Priuatpersonen / Dienst vnd Hülff / so von ihnen auff dñimal wider den Mustafa Seit andern
 ppha dem Sultan Murat geleyset / nicht dem Reich Griechischer Nation ein grosser Christen schad-
 Schad zugesügt sey worden / vnd daß derhalben nicht weiter auch solch ihre That den lich.
 andern Christlichen Völkern in ganz Europa zu sonderm Nachtheil gereycht. Wo
 Volair vnd die Edzeisch Ebne gelogen / ist droben im 25. Capitel erklärt worden. Allein
 ist hie zu mercken / daß durch den Namen Volair oder Volerum / auch ein Statt dñs
 Orts verstanden werd. Was man dem Mustafa für ein Todt / auß Befelch Sultan
 Murats / angethan: nemlich daß er an einer Zinnen der Stattmaur zu Hadrianopo- Mustafa ge-
 10 li gehenckelt worden: findt man wol beym Laonico vnd andern nicht / aber allhie würdts in hencck.
 der Chronick gemeldet.

Daß die Türcken zween Despoten in Seruia zu: 90.
 gleich auff ein Zeit Lazaros genennt.

Vasinius schreibt / Sultan Murat hab zu dieser Zeit nur wider den einigen Ge-
 org / der Käzen oder Sirffen Despot / Krieg geführt. Aber vnser Türckisch
 Chronick meldt / daß im Jar 1527. der Christen Zahl nach / der alt Despot Laza-
 rus von Land vnd Leuten ganz vnd gar vertrieben sey worden: vnd daß nichts dest wenis
 20 gen / vnd des Lazari ganzes Land mit Rauben vnd Plündern verderpt vnd verhergt hab.
 Auß welchen Worten ich zwar schließen muß / daß durch den Namen des alten Lazari
 verstanden werde der Steffan Despot / des ersten Lazari Sohn / vnd daß der Sultan Steffan Des-
 Murat denselben des Lands vertrieben hab: vnd gleichwol sein Sohn bald darauff die pot.
 Landschaft wider eingenommen / welche darnach im nechstfolgendem Jar vom Sul-
 tan Murat überzogen vnd geplündert worden. Daß auch dieser der Türcken Lazarus / Georg Despot.
 der jünger / sonst mit seinem rechten Auffnamen Georg geheissen: hat der Leser auß
 dieser Despoten Genealogey / welche droben im 54. Capitel des Pandectis gesçt wor-
 den / gesehen vnd vernommen.

Von denen Namen Ibrahim / Praines / 91.
 vnd Mypraines.

Des Ehelil Bascha Vatter / den die Türcken Ibrahim Basscha nennen / heiße
 in der Histori des Laonici / Praines / ein Sohn Alijs / welches solt Chalilis ge-
 schrieben seyn. Vnd hat der Lateinisch Dolmetsch am Rand allhie verzeichnet /
 dieser Praines sey eben der Chaiam beg / in dem er fehlet. Dann der Chaiam beg gesag-
 tes Dolmetschen / wirdt vom Laonico im sechsten Buch genant Carambes / ein Sohn
 40 Priami / vnd des Ehelilis Bruder. Da dan auch zu mercken / daß mit einem corruptier- Priamus / vbel
 ten Namen Priamus wirdt genant / der Praines solt heißen. Vnd wirdt solcher Nam- geschriben.
 von Griechen Mypraines geschrieben / eben der Ursach halben / daß jnen di: Ausspach
 40 vnser Buchstaben B schwer ankömpt. Sie pflegen auch an statt des B / welches sie Griechen kö-
 nicht haben / die zween Buchstaben My mit einander zu setzen: als wenn sie schreiben nen Buch wol
 Mypasites / an statt Basasites: Kompertus / an statt Robertus: Myperius / an statt aussp. rechen.
 Biberius / welchen Zumam Keyser Zyberius durch schimpffliche Leut bekommen: Mypasites.
 Mypaiulus / an statt Baiulus: welche lekten beyde beym Cedrino vnd Gregora werden Komperus.
 gefunden. Also schreiben auch heutigs Tags die Griechen den Namen Mypassia / trech Myperius.
 cher von vns Bassa wirt pronunciert. Laonicus heiße gedachten Mypraines oder Prai- Mypaiulus.
 mes hernach im achten Buch seiner Histori auch Preimes / oder Mypraines / der Grie- Mypassia.
 chen Schrift nach. Vñ diese Griechische Namen Mypraines / oder Mypreimes / gleich
 70 wie auch der Türckisch Ibrahim / oder Imbrahim / wie etliche dem Griechischen brau-
 che nach schreiben / kommen her vom Hebreischen Abraham.

Sultan Murat eröbert die Statt Salonichi. 92.

LS wirdt in der Chronick nicht gemeldet / wem der Sultan Murat die Statt
 Salonichi oder Thessalonica genommen hab. Doch war die Sach beschaffen /
 K iij wie

Salonichi den
Venedigern
verkauft.

Eraffen zu Sa
lonichi / Vene
diger.

Königreich
Thessalonica
Wapen des Kö
nigreichs / jeso
des von Man
tua.

wie folgt. Im Jar nach Christi Geburt 1423. ward Thessalonica die Statt/im Lande Thessalia gelegen / der Herrschafft Venedig verkaufft vom Andronico Palzologo/ Manuels Sohn / der ohn zween der lest Griechisch Keyser gewesen / Johansen ohn einem/vnd Constantini gar des lezten Keyfers/Bruder. Vnd waren gesagtem Andronico Palzologo durch einen Tausch die Jährlich Einkommen vnnnd Gefell der Statt Laruis im Venediger Gebiet / zugeeignet. Aber Andronicus starb auff der Keyß / in dem er ghen Venedig schiffte. Nichts dest weniger haben die Venediger die Statt behalten/vnd ihre Verweser dahin geschickt/ Rectores genannt: vnter welchen der erst/war Marin Dondomieri / mit dem Titul eins Comitis oder Graffen zu Salonichi. Sie ward derhalben verkaufft / das die Griechen kein Mittel sahen/wie sie möcht wider den Gewalt der Türcken von jhnen beschirmt vnd erhalten werden: ob wol sonst die Statt einer ansehnlichen Grösse/ mächtig an Reichthumb/ berühmt wegen ihres Ports/ legen am Meer / im Sinu Thermaico vorzeiten / jetzt Golfo di Salonichi genannt/ vnd auch anderer Zier halben keins wegs geringer / dann sonst jergend der statlichstien Stett eine des ganzen Griechenlands. Das sie auch vor dieser Zeit den Titul eins Königreichs gehabt / des Wapen noch auff heutigen Tag die Herzogen von Mantua in Italien/ vnnnd der Herzog von Neuers in Franckreich/ als Erben aller Land vnnnd Gerechtigkeiten der Marggraffen von Monferrat / so vorzeiten König zu Thessalonica gewesen/ inen zu messen vnd brauchen. Folgends im 1431. Jar / der Christen Zahl nach/ hat Sultan Murat Saionichi beläget / etlich mal gestürmt / vnd endlich den Venedigern genommen: da die/welche sich zur Wehr stellten/gar erlegt/vnd die vbrigen von der Venedischen Besatzung / zu den Schiffen in Port geflohen / vnnnd durch derselben Mittel den Türcken auß den Händen kommen.

93.

Vom Berg Zoga / der auch Zoganus vnd

Zuganus genannt.

Als Gebirg Zoga von Türcken genannt/ heissen die Griechen entweder Zogatum montem/als Laonicus: oder Zuganum/als der Prator Græcia. Laonici Wort lauten an ein ort also: Da zu legt/ spricht er / Mustaffa nitgends sicher 30 war/ ist er davon geflohen/ vnd hat sich auff den Berg begeben/ den die Landteut Zogatum nennen. Prator gedentt diß Bergs mit folgenden Worten: Es hat auch der Keyser den Berg Zuganum eingenommen / vnnnd ein Stättlein oben drauff gebauwet: in welches er den Niclas Coterge abgefertigt/Wacht daselbst zu halten/vnd auch damit er gebe. Darauf dann erfolgt/das nach kurzer Zeit die Statt Zurulo verhielten / für vnnnd für zu schaffen Kriegsvolk eingenommen vnd eröbert. Auf welchen Worten wol zu verstehen / das Zuganus oder Zoganus ein Berg in Thracia / nahend bey Zurulo der Statt/ von der dreken gesagt im 26. Capitel. Der Türkische Nam Zoga ist eben der massen einreley mit dem Griechischen Zoganus / so viel die Pronunciation belangt / wie droben vom Dzman oder Dsman/vnd Dshman gesagt.

† Das ist / den
Italienischen/
Französischen/
Spanischen/
Kriegskleuten.
Die nennen die
Griechen Lan
nos / vnd sich
Nemæus / das
ist / Romanos
oder Dsmer /
wie stracks all
hie zu sehen.

94.

Vom Lande Arbania sonst auch Albanum

vnd von den Arnautlar.

Die Landtschafft / so bey den alten Griechen Epirus geheissen / wirdt heutige Lago Arbania genannt/vnnnd Albania. Der Nam Arbania wirdt im Buch Portolanus heisst. Prator Græcia nennt in seiner Histori Albanum. Die Landteut oder Inwohner werden von den vnsern Albancser / von Türcken Arnautlar genennt / von welchem jeziger Zeit auch das Landt Peloponesus oder Morea meist theils bewohn.

Was

Was Herzec/ vnd Herzegouina. Von zweyer

95.

ley Bofna. Vom Land Sandalis. Vom Herzkogen zu Sant Saba.

Die Fürstliche Hauptstatt in obern Bofna / so gegen Jadrá oder Zara vnd Epidaurus/ Jadrá/ Zara/ Epidaurus/ Ragusa. jetzt Ragusa genannt/ sich erstreckt/ wirt von Türcken Herzec genannt: vom Jacobo Castaldo in seiner Landtafel / Chersee: von andern/ Drzega: von Bofnaken vnd Erabaten/ Herzegouina: darumb / daß sie des Herzogens oder Fürsten Residenz vnd Sitz war/ den die Bofnaken/ Erabaten vñ Ungarn/ mit dem Teutschen Namen Herzog nennen. Dann vor dieser zeit waren zweyerley Bofna / das ober vñnd niedere. In niedern Bofna war ein König/ welchen Laonicus der Thyrer König Königreich Bofna. neitz. In obern Bofna war ein Fürst / oder ein Herzog / welchen man auch den Herzog von Sant Saba pflegte zu heißen / Laonicus gibt ihm den Namen Sandalis Land/ vñnd die Inwohner heißen ihm Euduergi: vñnd kan zwar nicht wissen / ob nicht solche Namen corrupt vñnd verfälscht / eins auß dem wort Sansaba / nach Italienischer ausspraach: vñnd das ander/ auß dem wort Herzecoui. Aber hier von sol hernach mehr gesagt werden / da vom Achmet Basscha / genant Cherseogli oder Chersecogli zu handeln/ im Leben Sultan Batafit des andern/ im 161. vñnd 162. Cap. Man findet etwa in Landtaseln für den Namen der Statt Herzego/ geschrieben Sercico/ aber nicht recht.

10

Des Bulcken oder Bulcken Tochter wurde

96.

l. m Sultan Murat zum Weib geben.

Durch diesen Namen Bulck oder Bulck / ist zu verstehen Georg Bulcowitz/ Despot in Seruia / davon droben im sechs vñnd vierzigsten vñnd vier vñnd fünfzigsten Capitulu mehr zu finden. Desselben Georg Despoten Tochter / die der Sultan Murat zum Weib genommen / wirdt von etlichen Irene genant / mit dem Zunamen Cantacuzena / in deren zahl auch ist Antoni Geufroi / dessen meynung Keinecius folgt. Aber sie irren in dem. Dann Spanduginus schreibt recht / sie hab Maria geheissen/ vñnd ihr Vatter sey gewesen nicht der Cantacuzinus / sondern Jure Despot. Also wirdt Georg in der Siruischen oder Seruianer sprach genant. Jedoch war ihre Mutter des Keyserlichen Griechischen Geschlechtes der Cantacuziner/ Irene genant / vñnd ein Schwester des Georg Cantacuzins. Derselb Georg Cantacuzin aber / davon Spanduginus weiter nichts meldt / war ein Enckel des Griechischen Keyfers Joannis Cantacuzini / geborn von seim Sohn Matheo Cantacuzino/ der Albaner Fürsten. Darumb dann auch diese Maria ein Encklin desselben Griechischen Keyfers gewesen. Es irret auch Bonfinius in dem/ daß er schreibt/ diese Despina sey den Türcken in die Händ kommen nach erobertem Statt Synderoula: da doch auß dieser Chronick zu sehen / daß gemeldte Statt aller erst im dritten Jar / nach dem diese Heyrat getroffen/ vom Sultan Murat eingenommen. So ist auch zu mercken / daß sie dem Murat geben worden im Jar nach Christi Geburt 1435. oder im 838. Jar/ Mahumetischer Zahl nach: vñnd daß nach zweyen Jaren Sultan Murats Son Muechemet beschnitten worden. Dann darauß kan man abnehmen / daß der Muechemet nicht sey geborn von dieser Maria / der Siruischen Despina / wie gemeintlich darfür gehalten / vñnd auch von trefflichen Leuten geschriben wirdt gefunden. Dann bey den Türcken nicht bräuchlich/ daß man zweyjährige Kinder beschneide. So meldt auch die Chronick / Muechemet sey geboren im 833. Mahumetischem Jar / vñnd im 841. Jar beschnitten worden. Darauß zu schliessen / daß er zu der zeit / als man ihne beschnitten / von acht Jaren gewesen. Neben dem setze man auch der Griechen Zeugnuß hinzu/ nemlich des Laonici Chalcocondylis vñnd des Spandugini. Dann ferner nennt außdrücklich Georg Despoten Tochter / des Muechemets Stieffmutter: dieser aber schreibt eben auch mit deutlichen Worten / Sultan Murat hab bey der Maria Despina seine Kinder gezeugt. Es hat auch der Keyser zu eingang dieses Pandectis, gleich im ersten Capitul/ hievon etwas vernommen.

Maria Despina wurde ein Sultanin.

Keyser Joannis Cantacuzini Nachkommen.

Das Muechemet der ander nicht von der Despina geboren. Das Alter derren so man beschneiden wil

97.

Von der Statt **Buruz/ Baraz/ Cibura.**Hissar / ein
Schloß / vnd
auch ein Statt.

Das Schloß (auff Türkisch Hissar/oder Chissar/heißt nicht allein ein Schloß/ sondern auch ein Statt) Buruz/wirdt in der Landtadel Anatoliæ genant Baraz/vnd am Fluß Madre gefest/ bey den Alten Alexander geheissen. Vorzeiten hatte diese Statt den Namen Cibura/ darauff die Barbarischen Türcken/ durch abschneidung des ersten Buchstaben/ Buruz gemacht/ welches jeziger zeit sein rechter Name/vnd nicht Baraz. Die alten Griechen nennens Cibyre/vnd melden auch/ daß der Fluß Alexander neben der Statt hin laufft. Keyser Leo der Gelerzte/ erzehlt sie vorn an vnter andern Bisthumben des Erzkuffts Stanropolis/im Land Caria. 10

98.

Von der Ceremoni/ damit man den ersten Stein

pflegt zu legen in Gebäuwen/die man Gott zu Ehren
auffrichten wil.

Sant Sophia
Tempel zu Con-
stantinopol.Der Patriarch
spricht ein Ge-
bett.

Es ist etlich mahl gemeldt / wie die Türcken in vielen Sachen der Griechen bräuch vnd gewonheiten an sich genommen/ vnd denselben nachgefolgt. Neben andern/mag man auch diß setzen / daß allhie gesagt wirdt/ Es hab Sultan Murat/da er ein neuen Tempel zu Hadrianopoli wöllen bauwen/an ein Freytag/an welchem die Türcken ihr wochentlich Fest halten vnd feyren / zu früher Tagzeit den ersten Stein des Tempels mit eignen Händen gelegt. Dann auch dieselb Ceremoni von den Griechischen Keysern auff die Türcken kommen. Ich wil nur ein Exempel erzehlen von dem aller berühmtesten Baw der ganzen Welt/nemlich vom Tempel zu Constantinopoli/genant Sanctæ Sophiæ,das ist/der heiligen Weisheit Gottes / die Christus ist. Welcher massen derselb gebauwet/mit wie grossen Vnkosten/in wie viel Jahren/haben die Griechen in ein Büchlin gefast/das ich geschriben gesehen/ vnd ist noch nicht gedruckt. Im selben liest man etlich hieher gehörige Sachen / vom Keyser Justiniano/ der eins so statlichen Werchs sich vnterwunden. Vnd lauten die wort/wie folgt: Als der Keyser das Fundament wöllt anfahe zu legen/ hat er den Patriarchen Eutychem beruffen lassen/welcher ein Gebett/dem brauch nach/ wenn man ein neue Kirche bauwen wil / gesprochen. Der Keyser aber hat mit seinen eignen Händen Kalk in einem Geschir: genommen/ vnd ist der erst gewesen / der denselben hinab auffs Fundament geworffen/æ. In diesen worten ist erklärt / wie man den ersten Stein in solchen Gebäuwen pflegt zu legen. Dann weil man zu solchen Fundamenten vberauff grosse Stein nemen muß/die kaum viel Werckleut mit einander/ wil geschweigen ein grosser Fürst vnd Herz allein / erheben mögen: wirdt von gesagten Werckleuten ein grosser Stein/ als der Herz selbst vorhanden / vnd auch ein wenig neben ihnen Handt anlegt / zum anfang des Wercks an sin Ort gelegt: darauff folgendts der Keyser / oder der Fürst/ so den Baw fürnimpt/ zum aller ersten den Kalk wirfft: Vnd wirdt hie durch verstanden / er hab dem Baw ein anfang gemacht. 40

99.

Von vielen vnterschiedlichen vngleichen Namen

der Statt **Emendria.** Von mancherley Zuständen/so Georg
der Sirkfen Despot gehabt.

Szendrew /
Sant Andre.

Die Statt der Sirkfischen Landschaft/nicht weit von Belgrad oder Griechisch Weissenburg an der Donau gelegen / so von den Türcken Emender oder Emendre genant wirdt / hat bey den Historischreibern mancherley Namen. Bonfinius heisst Cynderouia/Laonicus Spenderobe vnd Spenderobia/der Herzog Duffbeck Emandria/Iouius Samandrium/ Spanduginus Emendreuum: darauff/meines erachtens/Laonic Spenderobe zu ändern in Emendreu. Die Ungarn heissens Szendrew oder Sendrew / welcher Name vom gemeinem Mann also verfehrt auß Sant Andre: von welchem auch ein ander Castell in Oberr Ungarn sein Namen hatt

hat/so noch heutigs tags vnser ist. Die Siruisch Semendre oder Sendreuia/ ist jetzt ein Sanzacat / dem Budun Deglerbeg/ das ist/ dem von Ofen/unterworfen. Zu der zeit / bey wehrender belägerung des Sultan Murats / waren Georg Despoten zweyen ältere Sohn drinnen/ Steffan/ welchen Laonicus nicht recht für den jüngsten gehalten/ vnd Georg/von denen die Statt vorm Feind vertheidigt ward/wie Bonfinius schreibt. Laonicus irret auch in dem / daß er meldt / es sey der Steffan damals im Läger des Murats vor Semendre gewesen/vnd daß der Georg allein daselbst belägert/zuletzt die Statt auffgeben hab. Solches kan nicht seyn / weil beyde Brüder nach auffgebung Semendre Sultan Murats gefangene worden/vnd einerley Straaff gelitten. Dann

10 Sultan Murat ihnen ein glühendes Eisen für die Augen halten / vnd sie also blenden lassen / auß vrsachen / daß man vermeynt / es hetten die Sohn den Vattern zum Abfall vom Sultan Murat gereyzt vnd getrieben. Der Vatter aber war mit dem jüngsten Sohn Lazaro zum Keyser Albrecht dem andern / Oesterreichischen Geschlechts / auch König in Vngarn vnd Böhem / Keyser Sigmunds Tochtermann vnd Nachfahrn / geflohen: damit er vom Keyser Hülf begehren möcht / wider Sultan Murats Gewalt: hats auch wol erlangt / aber weil man etwas zu spat angezogen/ vnd sich darcin geschickt / hat mitler weil Semendre dem Sultan Murat sich müssen ergeben. Derhalben gesagter Georg Despot / mit seim Sohn Lazaro / vnd mit seim Schatz/der auff fünffmal hundert tausend Ducaten geschätzt ward/ghen Ragusa sich

20 begeben/hat daselbst als ein vertriebner Fürst vnd Priuat Person ein zeitlang sich auffgehalten. Weil aber Sultan Murat nicht wolte nachlassen / mit den Raguseern zu handeln/daß man ihm den Despot vbergeben vnd liefern solt / dafür dann er denselben gar grosse Sachen anbietien vnd versprechen thet / ist von ihnen der Despot gewarnt worden / vnd mit seimem Schatz zu Keyser Albrecht Nachfahrn im Königreich Vngarn/ nemlich zum Wladislaw den Polaken/ König in Vngarn gezogen/ durch dessen Hülf er zuletzt widerumb in seim Fürstenthumb eingesetzt worden/ als hernach an seim Ort weiter sol werden vermeldt vnd angezeigt.

Sanzacat zu Sendr. v. Belgeung Sendreu.

Steffan vnd Georg Dulcos wu erblendi. Keyser Albrecht der ander.

Georg des Despoten Schatz

Georg Despot wider eingesez.

10 Von Alba Græca der Bestin/sonst Belgrad vnd Griechisch Weissenburg. Georg Despoten Tausch mit Keyser Albrecht dem andern/wegen Belgrads. 100.

Es hat auch diese Statt oder Bestin mancherley Namen/als Alba Græca/Nam dor Alba / Belgrada in der Historien Cedrini / Belgradun / welches in Siruischer Sprach so viel heist / als Weisßschloß oder Weissenburg. Die Polacken würden sagen Dialogrod. Antoni Geusi oi schreibt/ sie hab neben andern auch den Namen Chrieseh/welches zwar gestüllet auß dem ganzen Teutschen Namen/Griechisch Weissenburg. Die Alten habens bey der Römer zeiten Taurunum geheissen / wie der Herz von Buxbeck durch alte Pfenning beweist / dafür andere nicht recht Taururum

40 schreiben. Zu dieser zeit hat Ioannes Auranes Griechisch Weissenbura vor des Sultan Murats Macht vnd Gewalt tapffer beschirmet vnd erhalten. Die Belägerung/so biß in die 7. Monat gewehrt / beschreibet Bonfinius im 24. Buch seiner Vngarischen Histori. Damals hatten die Vngarn Belgrad ein/ deren König Albrecht/ Herzoa zu Oesterreich/solche Bestung vom Georg der Sirfen Despot bekommen/durch ein Geschenck vnd Ubergab/wie Doctor Wolffgang Lazius schreibt:oder durch ein Tausch/ wie andere davon melden. In Doctor Lagen Buch von der Oesterreichischen Fürsten Genealogey/liset man auff folgend meynung. Da König Albrecht kaum die Regierung des Königreichs angefangen/ hat der Amurat den Siruischen Despot feindtlich angegriffen/vnd bey sich entschlossen/er wolt Griechisch Weissenburg/an dem Ort gelegen/

50 da die Wasserström Donaw vnd Saw zusammen fließen/einen von Natur vnd durch Menschen Hand befestigte Platz/belagern/dazu er daß mit allerley Küftung/ zu Wasser vnd zu Land/ sich gefast gemacht. Als nun der Despot eins solchen Feinds Gewalt vnd Macht zu Gemüht geführt / hat er König Albrechten / damit ihm derselb zu erhaltung seiner vbrigen Landt vnd Leute behülfflich wer / die Bestung Griechisch Weissenburg

Taurunum/ist mit Taururum.

Die Belgab zur Kron Vngarn kommen.

Weissenburg geschenkt. König Albrecht hat also bald dem von Hunlad den Platz ein-
 geben vñnd befohlen / weil an demselben insonderheit viel gelegen. Dann er an einem
 Ort/da drey Wasser zusammen lauffen/die Donauw/die Saw vñnd die * Teiß: vñn-
 ter denen dreyen erstlich die Saw dem Türcken / ein so gewaltigem Feind / auff Wel-
 lischland: die Donauw gegen Oesterreich vñnd Teutschland: die Teiß auff Sibenburg
 gen / Wehren vñnd Poln den Weg zeigen möchte. Als nun König Albrecht mit seinem
 Kriegsheer auffgewesen / vñnd fort geruckt / ward Griechisch Weissenburg der Belad-
 gerung erledigt. Bissher Doctor Lazen wort / die nicht ohn Fehler / in dem er schreibt/
 Belgrad sey verschendt / vñnd nicht vertauscht worden. Ihesu wollen wir auch anhören/
 was Laonicus meldt. Es hatte/spricht er/ der Sirnisch Fürst in Ungarn nicht ein ge-
 ringes Landt / mit vielen vñnd vermöglichen Stetten / welche der Eleazar durch einen
 Tausch vom König Sigmund an statt Belgrads bekommen. Dann dieselbe Statt
 dem König vber auß wol gefallen hatte / wegen irer guten gelegenheit / vñnd insonderheit
 des Ports für die Schiff. Dann Belgrad wirdt von zweyen Wassern vñndblossen.
 Auff der einen seiten rinnet der † Jster / an der andern seiten die Saw/welcher Fluß das
 selbst in den Jster laufft. Wenn man nun beyder Scribenten wort fleißig gegen einan-
 der thut halten / befinde sich / daß man den Lazen auß dem Laonico muß corrigirn / vñnd
 wissen / es sey ein Tausch geschehen / vñnd nicht ein Donation: dagegen aber auch der
 Laonicus auß dem Lazen in dem zu verbessern / daß man an statt König Sigmunds/
 König Albrechten / vñnd an des Eleazars statt/ Georg Despoten setze. Bonfinius er: 20
 zehlt auch die Ort selbst / welche Fürst Georg an statt Belgrads in krafft dieses Taus-
 ches bekommen/als nemlich diese Schloßer / Salonkemen (vnser Gleytsleut hießens
 Salankemen. Liegt oben Belgrad am Donauwstrom / eben gegen dem Ort vber / da
 die Teiß in die Donauw rinnet) Dechie / Kelpen (die Ungarn heißens Kerpen) Bis-
 lagoswar/ Tocali/ Moncach (wirdt von Ungarn Munkas genennet) Thaal/ Kegez.
 Yem/diese Stett/ Zathmar (in gemein heißt mans Sackmar) Bezermen/ Debreck/
 Thur/ Warsan/vñnd andere mehr.

Der Dekung
 Belgrad gele-
 genheit.
 * Diß Wasser
 rinnet in die
 Donauw/drey
 Teusch Meilen
 vñngedrlich o-
 ben Belgrad.

† Also rettet von
 Griechen die
 Donauw ge-
 wannt.

Schloßer vñnd
 Stett in Un-
 garn dem De-
 spot eingegeben.

101.

Von Nowa dem Schloß / sonst Nouogrod.

Nouogrod
 Newburg.

Wirdt das wort Nowe wirdt bey den Türcken vñnd Erabaten verstanden das
 Neuschloß oder Newburg / an den Sirnischen Gremisen gelegen. Jetzt ist
 daselbst ein Türkischer Sanjack / vñnter dem Subernament des Beglerbezen
 zu Ofen/vñnd wirdt der Sanjack zu Nouogrod genennet. Sultan Murat ist der erst ge-
 wesen/ders gewonnen vñnd eingenommen / aber die Christen habens wider erobert/vñnd
 bey wehrender Regierung Sultan Muehemets des andern/ abermals verloren: in des-
 sen Leben noch etwas mehr hievon gesagt solt werden/im 132. Cap.

102.

Vom Schach Abedin Basscha / dem

Laonico Sabatines.

40

Sabatines.

Er Basscha / welchem die Türcken allhie den Namen Schach Abedin geben/
 wirdt von Italicischen Historischreibern Sciabadin / auß dem Bonfinio:
 vom Laonico dem Griechen aber / Sabatines Eunuchus genant / welches
 wort/da mans abtheilt/so viel gilt/als Sa Batines/oder Sa Abatines/vollkommer im
 Türkischen/Schach Abedin. Also nennet auch der Herr von Busbeck den Persischen
 König Sagtamas / der vñnd ihnen Schach Lamas / oder noch besser Schach
 Techmas heißt:vñnd eben denselben Sagtamas nennt er auch Bagtamas/so wir schrei-
 bet Beg Lamas / oder noch förmlicher Techmas beg/ das ist/der Herr oder der Fürst
 Techmas. Also wirdt in der Chronick Philippi von Bergamo der Nam Tzansa ge-
 funden/ so von einander getheilt / heißt Tzani Sa / das ist / der Schach der Völcker/
 Tzani genant. Des Edze begen herkommen/dessen allhie die Chronick gedentet/refe-
 rir ich eben auff den Edze beg / welcher noch bey lebzeiten des Drchans / bey desselben
 Sohn Volciman ein fürnehmer Kriegermann gewesen: Vñnd derhalben nicht man
 meiner

* Sagtamas.
 Bagtamas.
 Tamas beg.
 Tzansa.

50

meiner meynung nach / diese Edze begen auch den Eurenos Dglt begen selbst / vnd andern Türkischen fürnehmsten Geschlechtern / nechst den Osmaniern / laut dieser Chronick / vorziehen.

Vom Mesid beg / der erschlagen ward. Von dem Land 103.

Pannodacia / Ardelium / Erdel oder Ertel. Von der Statt Cosibinium / vnd vom Eudunidas / in der Histori des Laonici.

Es meldt die Türkisch Chronick / wie der Mesid beg auß befehl des Sultan Murats mit eim Kriegsvolk durch die Walachey in Ungarn hinein getrun-
 10 gen / aber daselbst mit all seinen Leuten erlegt vnd erschlagen worden. Allhie merck der Leser erstlich / das der Mesid beyhm Laonico Mezetes heist / Praefectus Europa, das ist / Nimili Beglerbeg / oder in Romania vnd Griechenland Herz der Herrn / vnd beyhm Bonfinio / Mezetus. Daneben / das durch den Namen Walachey verstanden werde Transalpina Valachia / wie Bonfinius außdrücklich allhie meldt / davon im 71. Capitul droben gesagt. Das aber auch in der Chronick geschriben stehet / der Mesid hab befehl gehabt / in Ungarn zu ziehen: ist von Sibenbürgen zu verstehen / welches Land allhie Laonicus / wie auch an andern orten mehr / Pannodacia nennet / von zweyen Völkern / Pannonnes vnd Daci genant. Pannonnes / oder Pzones auff Griechisch seind die alten Inwohner des Ungerlands gewesen / ehe dann die Ungarn drein kommen. Daci seind die Walachen / in beyden Walachen / von welchen das Land Sibenbürgen allenthalben ist ombgeben vnd beschloffen. Gesagter Laonicus sezt gleich hernach diese wort: das Land Pannodacia wirt genant Ardelium. Dis wort ist eben das Ertel / damit mans heute nennet. Item / meldt weiter drauff / die Hauptstatt im Lande sey Cosibinium. Wie derselb Nam vom Dolmetschen corruptiert auß dem rechten Sibinium oder Sibinitum / wie die Ungarn in ihrer Spraach sie nennet / zu Teutsch Hermestatt / ist droben im 12. Capitul erkläret. Zwar mag man wol sagen / das allerley Namen der Land / Stett vnd Leut / im gedruckten Laonico wunderbarlich verfälscht. Wer wolt gedenccken / das Eudunidas heissen solt Eulionides / das ist / Griechischer Spraach nach / einer von Eulion / er were dann dero zeit Histori wol erfahrr vnd belesen / durch solchen Namen versteht Laonicus Bartholomaeum von Eulion / den trefflichen Obersten von Bergamo. Damit ich aber widerumb auß vnserer Türkisch Histori lehre / war damals das Land Ardelium oder Ertel / das ist / Sibenbürgen / dem Jan-
 20 go Choniati befohlen / wie Laonicus schreibt / das ist / Joanni von Huniad dem hochberühmbten Kriegsobersten / König Matthiasen von Ungarn Vatter / welchen Antoni Goufroi den Janco Van heist / davon hernach weitläuffiger. Dieser Joan von Huniad ist eben der gewesen / welcher zu der zeit den Mesid Beglerbeg in Romania / mit 200000. Türcken / wie Bonfinius die zahl thut melden / erlegt / erschlagen vnd ombbracht.

Von der Statt Sophia / Libisca. Von Scotia / 104.

Sardacia / Sardica / Triadisa.

Er Statt Sophia Nam ist ziemlich wol bekant. Ligt in Bulgaren / ist groß vñ Volkreich: vnangesehen / sie mit keinem Mauern ombfangen. Darumb auch von Türcken nur für ein Bazar oder offenen Markt wirt gehalten. Wir lagen daselbst still bis an dritten Tag. Des Laonici Lateinischer Interpres hat diese wort am Rand seiner Version verzeichnet: Sophia / wirt jso Scotia genant. Hier in fehlt er greifflich. Das die Statt Scopia sezt Laonicus mit außstrücklichen Worten in Macedonia / davon zu sehen / was hernach im 169. Capitul gemeldt. Bonfinius spricht / es hab die Statt den Nam von einer Kirchen oder Tempel / welchen Keyser Justinianus mit stattlichem Wnkosten erbawt. Jedoch weiß man nichts von einigem Tempel mehr / der vom Keyser Justiniano daselbst vorzeiten gestift / oder etwa von vns hett mögen auß zerfallenen Mauern erkannt werden. So ist auch nicht fast der Wahrheit ähnlich / das diese Statt vom Tempel zu Constantinopoli / welche Keyser Justinianus der Heiligen Sophie oder Weißheit Gottes Jesu Christo zu ehren außs aller herrlichst gebawt / diesen Namen bekommen hab: weil sie bis in die 14. oder 15. Tagreiß
 40 von

von Constantinopoli gelegen. Da dieses von mir geschrieben / besah ich ohngefährlich ein Italienisch Buch / in drey Stücker oder Bücher abgetheilt / in welchem mancherley Türckisch Sachen begriffen. Dasselb hatte mir vnlängst zuvor / als ich in Ungarn zum Hochgebornen Graffen vnnnd Herrn / Herrn Juliussen / Graffen zu Salm vnnnd Neuwburg am Jne / 2c. meinem gnädigen Herrn / kommen: der fürtrefflich Mann / Jacob Malipiero von Venedig / hochgedachtis Graffen alter vertrauter Hofdiener / zu lesen geben. Vnnnd vermeynt gemeldter Malipiero / solches Buch sey entweder vom Herrn Andrea Nauagiero / dem hochberühmbten Orator / oder ja sonst von einem verständigen Venedischem Edelmann gestellt worden: in dem ich zwar seiner meynung gern beyfalle / weil ich sehe / daß der Autor auferlesene Sachen weißlich vnd wol gefasset. Im ersten Buch / vnter diesen dreyen / darinn die Keyß auff Constantinopoli beschriben / fandt ich der Statt Sophia meldung / mit folgenden / auß Wellischer Sprach in Teutsch versetzten worten. Den 26. Monats tag Februarij / spricht er / (Anno 1533.) kamen wir ghen Bellisa / welches Dorff liegt in der Ebne gegen der Statt Sophia zu / die sehr weit vnd breyt sich erstreckt / vnnnd auß dermassen schön ist / meist theils gepflüget / fruchtbar an Getreyd vnnnd Keiß / mit Berglin vmbgeben / voller Weinwachs / neben schönen Wiesen vnnnd Weyden / darauff vnzählich viel Dicks allerley Sorten getrieben wirdt. Des andern tags langten wir an zu Sophia / welche Statt vorzeiten also genennt worden von einem Tempel / der heutiges tags außser des Marckts gelegen / vnnnd etwa Sant Sophien Kirch geheissen. Jetzt ist sie von Türcken in eine Moschea oder Mahumetisch Messit verändert / 2c. Auß diesen worten haben wir nun zugleich vernommen / woher die Statt Sophia genannt / vnnnd warumb wir den gesagten Tempel / von Türcken verorneniget / als wir nach 50. Jaren erst hernach dahin kommen / nicht kündten erforschen noch erfragen. Damit wir aber auff den Bonfinium wider kommen / schreibet derselb seiner von Sophia / man hats vorzeiten Sardacia genennt / von den Sardis vnnnd Dacis / das ist / von Bölckern / so nicht allein zu Land / sondern auch durchs Meer vberaus weit von einander gescheiden. Item / spricht weiter / es sey daselbst vorzeiten das Concilium Sardaciense oder Sardaiense gehalten worden. Hierauff nun abzunemmen / daß Bonfinius von der Statt Sardica redet / da man Concilium Sardaciense gehalten / zur zeit der Sohn Constantini Magni. Aber 3. Sardica die Statt muß man nit an diesem Ort suchen / wirdt auch jeso nicht Sophia / sondern Triadiza genennet. Vnd schreibet Michael Glycas in seiner Chronick / sie hab denselben Namen schon zu seiner zeit gehabt.

Julius Graff zu Salm.
Jacomio Malipieri.

Ebne vmb Sophia.

Sophia die ofene Statt oder Markt.

Concilium Sardaciense.

105.

Von des Schach Abedins vnglückhafftem Zug.

Die Türcken werden vom Janco geschlagen.

Je weil allhie gemeldet wirdt / es sey der Kumili Beglerbeg / oder der auß Romania oder Græcia / Schach Abedin Basscha / mit dem gaangen Romanischem Kriegsvolck / vnd mit den Akenzi / vnnnd einem theil der Gemitsharn / wider die Ungarn abgefertigt worden: mag man wol dafür halten / Sultan Murat hab ihme gar ein groß Kriegsvolck vntergeben / welches Bonfinius schreibet / auff 80. tausende Türcken geschickt sey worden / welches ich der Wahrheit gemäß halt / in betrachtung des / so die Chronick allhie meldt / vnangesehen / daß Bonfinius hinzu setz / man köndts nicht wol glauben. Es solts eben die zahl der Erschlagenen selbst jme glaubwürdig gemacht haben / weil er bekennet / dreyßig tausend Türcken damals erschlagen seyen worden / vnd fünff tausend gefangen. Zu diesem Zug hat den Sultan Murat verorsacht / zum theil des Messit Basscha Niderlag vnnnd Anfall / der vnlängst hie bevor mit seinen Leuten war erschlagen: vnd auch zum theil der abfall beyder Walacheyen / so durch anstiftung Johansen von Humiad sich den Türcken widersetzt. Dann derselb wirdt in der Chronick verstanden durch den Namen Janco / der bey denen Bölckern so viel als Hans ist. Laonicus / wie gesagt / gibt ihme den Namen Jangus Choniates: Epandus heist jn noch besser Janco Bauuod / nemlich in Ertel oder Sibenburg: bey dem Geufroi ist der Nam Janco Dan: von welchen beyden Namen der fürnemesten Empter vnd

Ursachen des Zugs.

vnd Würden im Königreich Ungern/ist eins theils droben im 71. Capitul des Pandectis gesagt/vnd sol auch hernach im 174. Capitul mehr angezeigt werden.

**Vom ersten Feldzug des Ungarischen Königs
Vladislai wider die Türcken.**

106.

Vrsprünglich wil ich allhie gefegte Namen etlicher Personen / die nicht außtrücklich in der Chronick genennt / erklären. Der König von Ungern / so das Haupt vnd Anführer dieses Zugs gewesen / war Vladislau / geborn auß dem Jagellonischen 10
Stammen der König in Poln: welchen etlich Ungern zum Reich gefordert / so den jun- gen König Ladislaw verlassen / der Österreichischen Geschlechts / Keyser Albrechten des andern Sohn / nach des Vatters todt erst auff die Welt kommen war. Der Janco ist Johann von Huniad: der Lazarogli oder Lazari Sohn / Georg Despot in Seruia / Steffans Sohn / laut der Griechen vnd vnser Historien / des Lazari Enickel. Casan oder Casam Basscha wirdt auff Türckisch geschrieben / den der Beufroi Carambeg nennet / vnd spricht daneben / es heist so viel / als der schwarze Herr oder Oberst. Philips vns Callimachus setzt den Namen Carambus / so noch mehr corrumpt. Laonicus aber Ehasan / mit den Türcken. Vnd ich halte / diß sey sein rechter Nam gewesen / vnd der ander ein Zunam von der Schwärze des Gesichts: wie dann auch der Bonfinius ihme 10
noch ein andern Zunamen Celepin gibe / vom Edlen Herkommen. Die Türcken melden / er sey Beglerbeg in Romania oder Græcia gewest: Laonicus heist jne Ducem Euro- pæ / welches eben so viel. Bonfinius aber macht auß ihm ein Beglerbeg vber Natolia. Sagt auch / er hab das Kriegsvolck an diese Ort auß Natolia geführt / welches der Wahrheit nicht ähnlich. Dann ob ich gleich nichts sag / wie Laonicus vnd die Türckisch Chronick obereyn stimmen: ist dannoch gläublicher / er sey Beglerbeg in Græcia oder Europa gewest / der auff den erschlagenen Schach Abedin Romanischen Beglerbeg sey kommen / vnd mit dem Europischem Kriegsvolck eben auß der nahe dem Feind be- gegnet vnd sich widersetzt: da der Anatolai Beglerbeg von diesen Landen weiter gefes- sen / vnd mit dem Kriegsvolck nicht so leichtlich vber den Hellespontischen Paß des 30
Meers hett könen vberfahren. Wil geschweigen / wie gefährlich dem ganzen Land Ana- tolia seyn hett mögen des Anatolischen Bezen Abzug vnd Keyß in Europam: weil da- mals noch von den Osmaniern weder des Caraman begen / jres stetigen Feinds / noch anderer widerwertigen Macht vnd Gewalt nicht vntertrückt war. Daß folgendes ge- melde / der Casan Basscha sey mit seinen Kriegsheuten geschlagen worden / ist nicht also zu verstehen / als wenn er vmbkommen. Dann die Historici sagen eyntrechtiglich / (in- sonderheit Bonfinius / vnd Callimachus / der entweder eben zu der zeit / oder nicht lang hernach gelebt / vnd den Polnischen Königen / bevorab Johan Albrechten / wol bekant gewesen) dieser Basscha sey nicht erschlagen / sonder von Christen gefangen worden. Philippus Cal- limachus dem Polnischen Kö- nigen bekant.

**40 Von den Clausen / genant Ißladi. Vom Wasser
Sladiza / bey den Alten Osinus genant. Von
Capi Derbent in Bulgarey.**

107.

Durch die Clausen Ißladi verstehen allhie die Türcken die enge Paß im Ge- birg / Hæmus genant / darauff man kommen muß / wenn man auß Bulgarey in Thraciam ziehen wil. Vnd seind eben an dem Ort / da ein kleins Wasser / Sla- diza / vnten an gemeldten Clausen des Gebirgs rinnet. Dann wie Bonfinius schreibt / haben die / so von Sophia wöllen vber den Berg Hæmus in Thracien vñ Macedonien ziehen / zweyerley Weg. Der ein sol nach etlicher meynung / vom Keyser Traiano ge- macht seyn: da noch jeziger zeit ein sehr groß Thor / von Quader stücken / gefunden 10
wirdt. Der ander ist an einem kleinen Wasser / welches die Bulgarn Sladiza nennen. Wir seind des ersten Wegs gezogen / vnd haben das gesagt Thor daselbst gefunden / ne- ben einem Bulgarischen Dorff. Die Türcken / vnser Gelytsleut / nenneten diß Ort / Capi Derbent / das ist / des engen Passes Thor. Der ander Weg ist eben der / von dem Capi Derbent allhie

alkhie wirdt gehandelt / vnd den die Chronick nenne die Clausen Jhladi / vom Wässerlein Sladisa. Cedrinus setzt an diß Ort das Wasser Dsinus / welches ich halte sey Sladisa. Der Nam Basilisa in der Histori des Laonici / da er eben von dieser Niederlag der Türcken schreibt / ist meins erachtens vbel geschriben / vnd zweiffle nicht / es solt heißen Sladisa : wiewol mir nicht vnberuht / daß der Geufroi wil / der Berg Hæmus werd jehziger zeit mit einem neuwen / vnd den Alten vnbekanntem Namen / Basilise genant / welche meynung ich ihme laß vertreten.

Basilisa.

108.

Georg Despot wirdt mit seinem Sohn Lazaro

widerumb vom Sultan Murat in sein Fürstenthumb eyngesetzt.

19

Der Lazarogli / Georg Despot der Sircen / ist nach diesem ersten Feldzug vnd Expedition des Vngerschen Königs Vladislai / laut dieser Chronick / mit dem Sultan Murat versühnt vnd verglichen worden / wie gleichfalls auch Laonico schreibt. Jedoch setzt derselb hinzu / wie damals sampt dem Vatter auch der jüngst Sohn Lazarus wider eyngesetzt / vnd jnen gleichwol die beschweid daneben außgelegt / daß sie Jährlich dem Sultan Murat zum Tribut reichen solten / den halben theil Jährlichs Eynkommens ihres Sircischen Despotats oder Fürstenthumbs. Hier auß spürt man den fehler Joachimi Curei Schlesiischen Chronickschreibers / der da meldt / Georg Despot sey nach der Niederlag bey Varna mit dem Murat allererst vortragen worden / vnd in sein Land wider eyngesetzt : das ist / erst im dritten Jar / nach diesem Sieg Königs Vladislai : da man doch für gewiß auß den Historien weiß / daß gesagter Georg Despot vor der Varnischen Expedition vom König Vladislao sey erliche vnd ermahnt worden / er solte sich in gemeinen Krieg wider den Sultan Murat mit eynlassen / hats aber in keinen weg thun wollen : darumb er dann auch des Königs / vnd Johansen von Huniad feindschafft auß sich geladen. Die fürnemme Puncten der Friedshandlung zwischen König Vladislaw / vnd Sultan Murat / so nach der Türcken Niederlag an der Clausen Jhladi / gepflegt vnd geschlossen worden / seind bey dem Laonico / Donstino / vnd andern zu finden.

Schwerer Ertrag des Eynkommens.

Georg Despot hat wider den aufgertchten Friedwuchs wollen thun.

30

109.

Von verfälschung des Namens
Chelil Basscha.

In diesem Namen ist droben im 29. vnd abermals im 91. Capitul diß Pandetis etwas mit kurzen worten gemeldet worden. Es werden im Lateinischen Laonico so wol des Sohns Chelil / als auch des Vatters Ibrahim Namen verfälscht gelsen. Dann diß seine wort: der größt Gewalt war bey dem Chatite / des Priami Sohn / den keiner bey der Königlichen Porten (das ist / zu Hoffe) am Verstande vnd Fürsichtigkeit thet vbertreffen. In welchen worten erstlich Chatites zu ändern in Chaliles / vnd Priamus in Praines oder Mpraines / durch welche Buchstaben My die Griechen sich bemühen vnser Vaußzusprechen / wie droben im 91. Capitul gesagt: daß eben Mpraines sey Braim / oder Ibrahim auß Türkisch. Es hat auch der Geufroi dieses Basscha Namen corrupirt / in dem er ihne schreibe Chalybacha / vnd Halybacha: anstatt Chelil oder Chelil Basscha. Dann auch bey dem Laonico diese Namen Chaliles / vnd Alices / oder Halies / (auß Türkisch Ali) nicht einerley / sonder unterschiedliche Namen seyn.

Chatites.

Chalybacha.

40

110.

Der ander Feldzug Königs Vladislai / nach
dem er den zehnjährigen Anstandt brochen
vnd auffgehebt.

50

Die Ursachen dieser andern Expedition Königs Vladislai / werden in dieser Türkischen Chronick nicht erzehlt: aber bey vnsern Scribenten / als bey dem Laonico / Callis

nico/Callimacho/Bonfinio/finde mans nach der leng angezeigt. Dann sie schreiben/es hab Papst Eugenius der vierdt / nach dem er vernommen / wie Sultan Murat ein zehnjährigen Friedstand mit dem Ungarischen König Wladislaw getroffen vñ auffgerichtet / so viel durch den Cardinal Julian Casarini / der sein Legatus a Latere war bey dem jungen vnd ruhmbegehrigen König erhalten können / vnangesehen daß hohe Personen dawider waren / deren meynung / man solt keins wegs den mit so starcken Eydespflichten bestetigten Fried vnd Vertrag brechen vnd umbstossen: daß zuletzt durch Päpstliche Macht der Anstand auffgehbt / vnd im Königlichem Rath beschlossen worden / man solt den Sultan Murat auff ein newes feindlich angreifen vnd bekriegen.

10 Dann es wandte der Papst für/es kündte der Fried/so mit den Vngläubigen ohne vorwissen vnd bewilligung des Römischen Stuls getroffen / nicht für freylich gehalten werden: insonderheit / weil sichs eben ansehen ließ / daß dieser Anstand gemeiner Christenheit zu nachtheil vnd schaden auffgerichtet wer. Also ward nun der Krieg frecher vnnothwendiger weiß/ohn alle gegebne Ursach/ wider für die Hand genommen: von dessen Aufsgang etliche weise Leut auch zu der zeit nicht viel guts gehofft. Dann der Sultan Murat alles threumlich vnd ohn gefehrt erstattet hatte / was in der Frieds Capitulation sein theil betraff / vnd er zu erstatten versprochen: vnd versah sich keines wegs/ daß ein Christlicher König/so dapper vnd auffrichtig/sampt dem Johan von Huniad/ vnd andern fürtrefflichen Personen / sich mit einem so schändlichem Laster des Meins epds beflecken würd. Aber hievon nicht weiter/sonder wil den Leser hiemit auff gemeldte Scribenten/bevorab den Callimachum vnd Bonfinium/gewiesen haben.

Papst Eugenius / den das Concil zu Basileum besetz. Cardin. Julianus Casarius ein Römer.

Der Papst wil Macht haben vber alle Verrug der Fürst.

Der Türc heit sein Wort treiff.

Ein König/der ein Christ /wird friedbrüchig vñ meynend.

Von den Stätten Matera / Schuli / Nigeboli / Buruuad.

111.

11 Statt Matera nennen Callimachus vnd Bonfinius ein Ort / Pezechium: an Pezech. Statt Schuli/ sezt Callimachus Sumium/ Bonfinius Sumium: welche beyd/ meins erachtens / auß dem Schuli zu verbessern / vnnd Lateinischen Brauche nach / der rechte Nam Sulium darauß zu schöpffen. Bonfinius gedenckt auch einer

30 Statt alhie/die er Macropolis heiß in Griechischer Sprach/ welches auff Teutsch Macropolis/ Langstatt. so viel/als Langstatt. Ob dieselb der Türcken Matera seyn möchte/stell ich andern heym zu betrachten. Auß der Türkischen Chronick läßt sichs anemen / die ersten zwey Ort/ Pezechium vnd Schuli / seyen mit gewalt erobert / welches Callimachus vnd Bonfinius außdrücklich melden: sagen daneben / man hab dazellst keins Menschen am Leben verschont. Darumb dann d. r Türcken biß in die fünf tausent erschlagen vnd vmb-

40 folgt / sie hab gutwillig sich ergeben / vnd sey darumb nicht verhergt worden. Auch ist eben auß demselben abzunehmen/ daß von Türcken Buruuad genennt werd das Ort/ welches bey dem Callimacho Tauarna/bey dem Bonfinio den Namen Cauarna hat. Daß sie beyde schreiben / dasselb hab sich gutwillig ergeben / wegen schreckens / so die Leut ab dem Exempel Pezechs vnd Schuli eyngenommen.

Sulium. Macropolis/ Langstatt.

Viel Türcken erschlagen.

Schiltaro. Scuararo.

Tauarna. Cauarna.

Vngleiche meynung von desß Sultan Murats andern vberfahrt in Europam mit dem Kriegsvolck.

112.

50 Neben ist gesagt im 89. Capitul diß Pandectis, daß der Sultan Murat im Krieg wider seinen vermeynten Bruder Mustapha/ durch etlicher Genoueser hülf/ denen er ein vber auß grossen Lohn geben / mit seinem Kriegsheer vber den engen Pass des Meers/ Hellepontos genannt / vbergeführt sey worden: vnd daß dem also/ist durch das Zeugnuß Laonici/daselbst eyngeführt/gnugsam erwiesen. Was aber diß für Leut gewesen / von welchen desß Sultan Murats Kriegsvolck in diesem Krieg wider den Ungarischen König Wladislaw / in Europam vbergeführt/hab ich bißhero nicht ers

Drey vnterschiedliche meynungen von der vberfahrt.

2 ij nicht ers

nicht erfahren können. Ich glaub wol / es seyen zu dieser zeit die Genoueser nicht so keck gewesen / daß sie sich einer solchen Sach hettend dürffen vnterwinden / wegen eynhelliger zustimmung des gansen Wellischen Lands. Dann daselbst jederman ein große Hoffnung hatte gefaßt / man würd damals die Türcken auß Europa können vertreiben / ja ganz vnd gar außreutten. Derhalben sie dann ein Armada zum engen Paß des Helleponti geschickt hatten / von welcher allhie die Türcken selbst in irer Chronick bekennen / der Sultan Murat sey durch sie verhindert worden / daß er mit seinen Leuten auff diß mahl auß Anatolia nicht hab können in Europam vber den Helleponti vberfahren vnd vbersetzen. Es hett auch der Cardinal von Florenz / so damals General Oberster war vber gesagte der Wellischen Armada / keins wegs mit ihnen durch die Finger wollen sehen / da er für gewiß erfahren / daß eben Genoueser daran schuldig. Viel weniger hett Eugenius ihrer verschont / ein Venedischer Paps / der gleich wie auch andere seine Landtleut / den Genouesern spinnenfeind war. Allein schreibt der Cardinal in seinen Brieffen / deren Bonfinius gedenckt / es hab der Sultan Murat entweder mit List oder durch Geschenck bey den Aufspähern vnd Kundtschafftern der Christen zu wege bracht / daß sie jne bey Gallipoli vnterhindert lassen passiren vnd vberfahren. Ich kan aber nicht wissen / wie solche wort mit der Chronick meynung zu vergleichen / oder anderst mögen verstanden werden / dann mit des Cardinals eigener verkleinerung / der sich selbst dadurch vnflisses vnd nachlässigkeit beschuldigt. Dann warumb hat er / der Italienschen Armada General Oberster / nicht verhindert / daß der Murat weder zu Gallipoli / noch jergend an einigem andern Ort des Helleponti / nicht möcht vberfahren? warumb legt er die schuld heymlich auff sich? warumb bezichtigt er sich selbst einer vnachtsamkeit? Dann er spricht / Sultan Murat sey zu Gallipoli vbergefahren / an welchem Ort jm auffgelegt war dem Murat zu wehren / daß er nicht vberfahren solt. Dagegen melden die Türcken / es sey die Wellisch Armada bey zeiten zu Gallipoli ankommen / vnd hab dem Murat gewehrt / daß er nicht kundt hinüber fahren. Wir wollen auch des Laonici meynung hören. Der schreibt / Sultan Murat sey mit guter weil allgemach eben damals vbergefahren / als durch widerwertigen Windt / der etliche tag gewehrt / die Italiener verhindert worden / daß sie nicht auß dem Propontide kundten in die Enge des Helleponti wider den Murat ziehen. Dann müßte er sey der Murat bey dem Heiligen Thurn / der am Asiatischen Strande gelegen / da eben Propontis am aller schmälsten / vbergefahren. Durch diesen Bericht Laonici wirt der Cardinal / General der Armada / gleichfalls entschuldigt: vnd angezeigt / an welchem Ort Sultan Murat / des Laonici meynung nach / vbergesetzt hab: nur allein fehlt der Lateinisch Dolmetsch in dem / daß er schreibt / die Vberfahrt sey geschehen am schmälsten Ort des Propontidis / dafür er vielleicht des Helleponti solt haben gesagt. Dann der Bosphorus oben Constantinopol hat wol eng vnd schmale Päß / da man mit gelegenheit vberfahren kan: Propontis aber gar keine / dann allein da diß Meer dem Egeischen zu / durch den Helleponti durchtringt / vnd von Gallipoli biß zu den Schloßern Dardanellen genant / auff sieben vnd zwentzig Griechisch Meiln lang / gar eng zusammen getrieben wurd / vnd ein schmale bekumpt / davon im 24. Cap. gesagt. In dieser vngleichheit strittiger Berichte / find ich der warheit nichts ähnlicher / dann daß diese Chronick vermeldt: nemlich daß Sultan Murat / da jhne die Italiener bey Gallipoli an der Vberfahrt verhindert / Gallipoli tigen lassen / vnd vber sich (nicht herabwert) da der Heydnischen Diana Tempel / Hieron von Griechen genant / darauß der Dolmetsch nicht recht ein Heiligen Thurn gemacht / gelogen) mit seinem Kriegsvolck auff Constantinopol durch Bithynien gezogen / vnd gegen dem Ort vber / da man jeso das neue Schloß stehen sieht / in Kauffmanns Schiffen sey vbergefahren vnd in Romaniam oder Thraciam kommen. Dann darauß ist offenbar / daß er weder bey Gallipoli / noch bey den Dardanellen / noch jergends an einigem andern engen Paß des Helleponti hab vbergesetzt: sonder oben Constantinopol / dem schwarzen Meer zu / an dem Ort des Bosphori / da der selb zwischen Asia vnd Europa zum aller schmälsten wurd / vnd da eben der Ursach halben Sultan Muckemet / diß Murats Sohn / das neue Schloß / (von Griechen Neocastron genant / wie bald hernach im 28. Cap. gesagt sol werden) ein Teutsche Meil ob Constantinopol gelogen) hat bauen lassen: damit er allhie auß Asia in Eug

Bericht des Cardinals von Florenz / General der Armada.

Der Cardinal beschuldigt sich selbst durch sein schreiben.

Laonici Bericht.

Der Chronick Bericht der best.

Neocastron / Neuschloß: sonst die schwarze Thurn.

Asia in Europam / vnd widerumb auß Europa in Asiam / durch ein leichte vnd kurze vberfahrt / als oft es jme geliebet würd / ohn einige verhinndernuff mit seim Kriegsvolck möcht vberschiffen. Es mag Laonicus sagen / was er wil: es mag Bonfinius melden / was er wil / von dem / so der Cardinal / vielleicht in mangel guter Kundtschafft / geschrieven: so halt ich doch den Türkischen Bericht für recht vnd warhafft.

Von der Statt Warne oder Varna. Vom See zu Varna. Von Caliacra.

113.

- 20 **V**arna oder Warne / ist ein Statt am schwarzen Meer / nach des Ortelij meynung Odessus oder Odysus bey den Alten genannt: oder Dionysopolis / wie andere wollen. Cureus spricht / es sey Anchialus: kan aber nicht seyn / weil die selb noch heutigs tags vorhanden / vnd Achelo von Griechen geheissen / welcher Nam nicht fast neuw. Dann auch Cedrinus sie Acheloum nennt / vnd meldt Simeon Magister Officiorum in seiner noch nicht getruckten Histori / Anchialus werd mit einem neuen Namen Achelo genannt. Laonici Dolmetsch / wie gleichfalls des Cedrinus schreibt Varna. Cedrinus heist auch Varnas / da er schreibt: Ad Varnas Bulgari caltra posuerunt, das ist / die Bulgarn haben neben Varnas ihr Lager geschlagen. An einem andern Ort sagt er: Catacalo / der Landshauptmann vber die Statt vnd Ort am Jster oder an der Donaum gelegen / ist den Ross (das ist / den Reussen) am Varnischen Ufer begegnet / hat mit ihnen getroffen / vnd sie in die Flucht geschlagen. In diesen worten geschicht meldung des Varnischen Ufers. Callimachus heist: Sinum Maris / vnd auch ein See oder Stagnum: Bonfinius / Paludem. Diese Statt ist durch ein Vertrag dem König Wladislaw auffgeben worden / als Laonicus schreibt: aber Caliacra ward mit gewalt eyngenommen / dero diese Chronick gar nicht gedenckt. Jedoch findet man jro meldung allhie bey Bonfinio / der sie gleichwol nicht recht Callacrium nennt: vnd auch weiter hinzusetzt / dieser Nam sey der Statt gegeben worden / von den Gallis / (haben vorzeiten in Gallia / jetzt Frankreich / gewohnt) so nach vbel außgerichter Sach / widerumb auß Asia in Europam gefahrn. Derwegen die Statt von jnen Callacrium / gleich als Gallacrium / genennet. Es jret aber Bonfinius in diesem. Dann sie heist Caliacra / welchs auff Griechisch so viel ist / als bonum. vel elegans promontoriū, ein guter oder lustiger Spitz eins Bergs / so sich ins Meer hineyn thut. Marius Niger schreibt Caliacra / nach der jetzigen Griechischen prononciation.

Anchialus.

Achelo.

Varna.

Varnas.

Ross / Reussen.

Callacrium.

Calliaca.

Von der Schlacht bey Warne. Vom Cara Michail.

114.

- 40 **E**s meldt die Chronick / der König Wladislaw hab gestritten auff einer Seiten / oder wie Laonicus schreibt / auff der rechten Seiten / der Cara Michail aber / das ist / der schwarze Michel / auff der Linken. Vnd wirdt doch von diesem schwarzen Michel sonst nichts mehr gefunden. Bonfinius gedenckt des schwarzen Michels eben auch also / vnd spricht daneben außdrücklich / er hab solches auß den Türkischen Historien genömmen. Jedoch meldt er auch nicht mit einem eynzigem wort / wer dieser Michel geweest. Laonicus sagt / man hab die Dacien / das ist / die Walachen / auff die Linken Seiten der Schlachtordnung gestellt / deren Haupt vnd Oberst damals vielleicht Mikhael Bilagi war / dessen Schwester der von Huniad zum Weib hatte. Ich zwar weiß mems theils keinen andern diß Namens zu erzahlen / welcher bey den Bugern damals sey berühmt vnd ansehnlich geweest.

- 50 **V**erbesserung ertlicher wort Laonici / vnd derselben Erklärung. Was Chazilar / vnd Bitez.

115.

In ersten Angriff vnd Kempffen / sol der Anatolai Beglerbeg / laut diser Chronick / auff des Sultan Murats seiten umbbracht seyn worden. Diesen Preiß Ritterlicher That / dadurch gedächter Anatolaj Beglerbeg erschlag / gibt Laonicus

y iij

nicus

nicus dem großmütigen Kriegshobersten Johansen von Huniad selbst. Allhie verhoff ich bey dem Leser ein Danck zu verdienen/ durch verbesserung vnd erklärang etlicher wort der Lateinischen Laonici / welche zum theil corumpiert / zum theil auch tuncel vnd schwer zu verstehen. Dieselb werden eben als wol in der Lateinischen / als auch in der Französösischen Version auff folgende weiß gefunden: Es nam Joannes Choniates (das ist der von Huniad) zu sich Phazen / das ist / die Bitarides genennt werden / vnd zoh he also wider den Asiatischen Feldobersten (das ist / wider den Anatolaj Beglerbeg) Ich halt / es widerfahr andern / so diß lesen / eben das / so mir selbst anfänglich widerfahren. Dann ich nicht wissen kundt / was Phaze für ein seltsams Wunderthier / darauß im huy weiß nicht was für ein hauffen Bitarides herauß kommen geflogen. Damit ich aber den Leser nicht lang auffhalt / sag ich / man solß auff folgende weiß lesen: Es nam Joannes Choniates zu sich die Chazes / das ist die / welche Ditezides genennt werden / vnd zoh he also wider den Asiatischen Feldobersten. Solche wort deß leichter zu verstehen / wisse der Leser / daß Chazi bey den Türcken so viel heißt / als ein Ritterlicher dapffer Kriegsmann. Vnd wann die Türcken von mehr Ritterlichen Leuten / dann von einem reden: heißen sie dieselben Chazilar / darauß die Griechen Chazes nach ihrer Spraachen Art machen. Solche Chazilar aber / oder solche dapffere Leut / werden in Vngerischer Spraach Ditez genent / auff Teutsch Ritterfleut. Auß dem Vngerischem wort Ditez hat Laonicius Griechischem brauchen nach / Ditezides gemacht. Also ist nun in gemeßten Laoniciworten nichts tuncels mehr vorhanden. Der Französösisch Dolmetsch / als Vngerischer sachen vnerfahren / vermischt an einem andern Ort die Ditezides mit den Russen / welche bey den Vngern zu Ross / vñ leichte Rüstung führen / ohn einigen vnterscheid durch einander. Es ist auch der brauch so wol bey den Türcken / als bey den Vngern / daß solche Chazilar oder Ditez / sonder Kennzeichen haben / durch welche sie für andern Kriegsheuten ansehnlich seyn: vnd insonderheit führen sie so viel Keygerfedern oben auff iren Häuptern / wie viel Feinde sie Ritterlich in treffen / sechsmühen / schlachten oder auch in Kampffen / da Mann wider Mann streit / bestanden / vberwunden / vnd vmbbracht. Wie diesen Ritterfleuten hat der von Huniad den Anatolaj Beglerbeg angriffen / vnd ine sampt den seinen erschlagen.

Phaze. Bitarides.

Chazes Ditezides.

Chazi.

Chazilar.

Kezeichen der Chazilar vnd Ditez. Zahl der Keyger Federn.

Hie sich die Schanz in wehrender Schlacht mit dem Gebet Sultan Murats verkert. Was für ein vnerhörtes Pfand zur Versicherung dem Sultan Murat damals sey geben worden.

Es wird nicht allein von Türcken gemeldt / daß der Sultan Murat in seiner höchsten gefahr sein Angesicht ghen Himmel erhaben / vnd durch sein Gebet Hülf von Gott bezert: sonder es schreibens auch der Christen Historici / deren etlich einer Sach gedencen / schließlich allhie zu erzehlen. Dann sie sagen / daß vor getroffenen Friedstand / da Sultan Murat vom König Wladislaw ein gewisse Versicherung begeren / darauß er sich verlassen / vnd eigentlich hoffen möcht / man würd den Frieden auffß Königsseiten vnerbrüchlich halten: sey auß etlicher verruchter Leut Gottlosem Muth / in ein consecrirtes Hostia geschert worden / damit er auß des Königs standhaftigkeit ihme ganz vnd gar kein zweiffel machte / weil man ihne mit einem dermassen geschaffenen Pfand versichert. Als aber hernach der Aufrand / wie gemeldt / auffgehebt vñ gebrochen / die Sach wider zum Krieg gerahen / folgend in der Schlacht bey Barua die Muratischen auß beyden seiten geschlagen / vnd nunmehr der Murat mit seinen Türcken meuffen sie gefahr vnd nicht kömen: da hab gesagter Murat auß seinem Dumm sein gemeldte der Christen Hostia / so ihme zu Pfand geben / herfür gezogen: die Augen ghen Himmel erhaben / vnd vngefährlich auff folgende meyrung gesprochen: Christen wo duct in Gott ihu / wie dine Christen von dir glauben vnd aufgeben / so straffe dine Leut meinend / welche dich mir zu Pfand / iren worten nach / gegeben: vñ nichts deß minder den so hoch beikewerten Frieden so schändlich / als Gottlose Leut / gebrochen haben. Da nu diese wort gedachter massen von ime gesprochen / sey darauß eben das erfolgt / so beydes von Türcken / den Feinden / vnd auch von den vnsern in iren Chronicken vnd Historien wirdt gemeldt. Jedoch sieht man / daß Philippus Callimachus sehr subtil in der Sach

Gottloser Muth.

Sultan Murats Gebet.

der Sach umbgehet/ vnd zu verstehen geben will/ man hats so gar heimlich verriecht vnd abgehandelt: daß der gemein Mann nichts gewisses/ von vbergebung eins solchen Pfands/ hab können erfahren vnd wissen.

Daß Chesper vnd Cheter beg einerley Nam. Dieser hat dem König Bladislaw den Kopff abgeschlagen. Von der Elpen Geschlechte. 117.

- 10** Die Chronick meldt/ daß der/ so dem zu bodem gestürzten König Bladislaw den Kopff abgehauwen/ vñ für den Sultan Murat bracht/ geheissen hab Chesper beg/ vnd daß er vom Geschlechte der Elpen gewest. Laonicus aber schreibt/ es sey des Peregrini oder Fremdens/ so dem Murat des erschlagenen Ungarischen Königs Kopff bracht/ Nam gewest Therizes: der wegen seiner Mannheit ein stattliche Belohnung vñ Præsent vom König Murat erlangt vñ bekommen hab. Allhie sieht man zweyerley/ so etwas vngleich vnd widerwertig erzehlt. Erstlich/ daß der/ so des Königs Kopff bracht/ nach des Laonici meynung ein Peregrinus oder Fremder/ das ist/ ein Azeper oder besoldter Fußgenger sey gewest: dafür die Chronick eine Gegen meldung thut. Therizes. Das 72. Cap.
- 20** Namen Chesper geben. Das erst belangeñd/ ist meins erachtens/ viel mehr den Türcken hierinn bey zu fallen: vnd zu halten/ daß er auß der zahl der Herrn gewest/ weil er von der Elpen Geschlechte geborn. Dann ich eben zu eyngang diß Pandectis oder erklärungs Türkischer sachen den Leser erinnert/ daß sichs ansehen laß/ als ob der Elpen vnd der Oguzier Geschlechte einerley gewest. Darinn ein solche vergleichung zu treffen/ dz eben dieser dem Ungarischen König den Kopff abgeschlagen: da zumor ein ander auß der Azeper oder Fußgenger zahl/ König Bladislawen Kopff/ die Spannadern abgehauwen/ vnd dasselb sampt dem König zu bodem gestürzt/ wie die Türcken anzeigen. So viel aber den Namen betrifft/ ist am selben ein nicht fast grosse vngleichheit: nur allein hat Laonicus denselben gesetzt/ wie er bey dem gemeinem Mann im vbrauch/ vñ etwas gestühmet.
- 30** meldt. Daß der Nam Chesper/ so bey denen im vbrauch/ welche bey den Türcken nach Hofischem vbrauch/ vnd etwas zierlicher reden/ ist eben einerley mit dem/ so vom gemeinem Mann Cheter: wirt außgesprochen. Auß diesem Cheter macht Laonicus zu End seins 8. Buchs der Histori/ den Namen Therizes: allhie aber schreibt er vnvollkommen Therizes/ an statt Cheterizes. Was man nu mit dem abgehacktem Kopff diß Königs Bladislaw machet/ hat Thomas Emdorffer in seiner Oesterreichischen Chronick mit diesen Kürzen Worten angezeigt: König Bladislawen Haupt/ spricht er/ ist in seiner Rüstung vñ rechter Hand/ sollen gleich wie Kleinoter dem Tatarischen König zugeschiedt vñ vnterantwort seyn. Darauf man spürt/ dz jme nach seinem todt/ zur straff des Meinderps/ auch die rechte Hand sey abgehauwen worden/ mit deren er sich hatte verpflichtet. † S. 36. Cap. Des Königs Haupt/ sampt der rechte Hand den Tatern zugeschiedt.

40 Von der Erschlagenen zahl/ so zu beyden Seiten in der Schlacht bey Varna blieben/ vnd vor andern mehr Sachen. 118.

- Der Tag des Varnischen Treffens.
- Der Tag der Schlacht bey Varna sich zugeitragen/ sol nach anzeigen der vnserrn gewest seyn der 10. Nouembriß/ im Jar nach Christi Geburt 1444. Geoffroi seit den 11. gesagtes Monats. Bonfinius schreibt/ es seyen der Christen biß in die 10000. der Türcken biß auff 30000. außfallt Platz blieben. Die zahl des Kriegsvolcks/ so ins Königs Feldlager gewest solt seyn/ vnd vom Bonfinio gemeldet wirdt/ ist ders gar vngleich/ welche die Türcken setzen. Dann sie schreiben von 80000. Mannen/ Bonfinius aber nur von 16000.

Vom Chadam Basscha. Wie der Genickscharn Beförderung eins halben Aspers gebessert. 119.

Welchen die Chronick allhie Chadam oder Hadum Basscha nennt/ hat in der Histori Laonici den Namen Phatumes/ des Königlichen Hoffes Richter. Diß Phatumes hab ich

Chadunes. Hab ich darumb wollen anzeigen / weils eben das bestetigt / welches ich kurz hiebvor im 115. Capital gemeldt: daß nemlich an einem andern Ort Laonici das wort Phaze zu ändern in Chazes / gleich wie Phatumes allhie Chatumes sol heißen / welches eben so viel als Chadunes. Dasselb wort Chadum oder Hadum (Jouius vnd andere schreibten Cadum) bedeut einen / der Eunuchus oder verschnitten ist. Daß aber hernach gesagt wirdt / Sultan Muehmet hab den Genitscharn / einem jeden ein halben Asper an seiner Besoldung gebessert: muß man nach Türkischem brauch verstehen. Dann sie von jren Sultanen täglichen Sold bekommen / vnd nicht dem Monat oder Jar nach / wie bey unsern Fürsten bräuchlich. Die vrsachen / warumb die Basschilar den Sultan Murat widerum zu der regierung beruffen / werden vom Laonico nach der leng erzehlt. 10

110.

Vom Landt Moreas. Von der Statt Sereme. Von Tzacomia.

Peloponnesus. **Moreas.** **Moreas** wirdt heutigs tags von Griechen die Landschaft genant / so vorzeiten Peloponnesus hieß. Vnd sagen gemeldte Griechen / es hab das Land solchen Namen / der gleichwol auch bey einem Griechischen Scribenten / Damascenus Studites genant / gefunden wirdt / von den Maulberbäumen bekommen / die im gangem Landt durch auß in grosser anzahl vnd menig gefunden werden. Dann Moreas heißt in jetziger Griechischer Sprach ein Maulberbaum. In diesem Landt sagt die Chronick / hab Sultan Murat mit Gewalt ehngenommen die Statt Sereme / vnd dieselb auch gar zerstört: welche meins erachtens seyn wirdt Serenia Peloponnesi / wie sie bey den Alten geheißen. Ptolemæus sett Sereniam eben in dem theil des Peloponneserlandts / welches vorzeiten hieß Laconia. Jetzt nennt mans Tzacomia / nicht Sacamnia / wie Ortelius den Namen geschriben: vnd die Landteut oder Inwohner heißen Tzacones / vorzeiten Lacones.

Ge. entl.

Tzacones.

111.

Von des Jbans oder Jowans Land. Von der Bestung Sapia oder Getia. Von der Statt Iscodar / Scodra / Scutarium. Vom Ischender beg.

30

Jwan. **Joannes Castriotes.** **Georg Castriotes.** **Iscondar beg.** **Scodra.** **Scandria.** **Ischenderie.** Die Chronick nennt allhie Jowans Landt / welches im Lateinischen Laonico Jbans Landt geschriben wirdt. Solcher Nam solt nicht Jban / sondern Jwan heißen. Dann Jwan ist in Griechischer vnd Russischer Sprach so viel / als Hans. Es wirdt aber durch den Jwan verstanden Joannes Castriotes oder Castriotas / der damals ein Fürst gewest vber ein theil des Albaner Landts / vnd war Georg Castriotes Vatter / welchem die Türcken den Namen Ischender beg geben / das ist / der Herr Alexander: darauff etliche der unsern Sthander beg gemacht / vnd aufgelegt / als obs bedeut den grossen Alexander: Bonifantius verfertete noch mehr / in dem er Sandores bechus schreibet. Laonicus heist ihne Scender / sagt wie er in seinen Kindlichen jaren köntlich sey an des Königs Thüren / das ist an des Osmanischen Sultans Porsen oder Hoff: vnd daß er zu dieser zeit vom Sultan Murat sey befraget worden. Der Lateinisch Interpres Laonici sett am Rand den Namen Calciculus / an statt Castriotes. Egiac wirdt ebenan der beschreibung des Kriegs / im siebenden Buch Laonici / Getia genannt / ligt nahend bey der Statt vnd Bestung Crua / (von den unsern Cröl / genant / davon bald hernach mehr) welche der Sultan Murat nach der Getia / gleichwol vergebens / angriffen. Iscondar beg ist auff Türkisch so viel / als der Herz oder Fürst der Statt Scodra / nemlich eben dieser Fürst Georg Castriotes / dessen seho gedacht. Die Statt Scodra wirdt von den Griechen vollkommen Scutarium geteint. Doch heißt auch Plinius Scodra / vnd in des Keyseris Leonis offtedachten Constitution von den Bischofflichen Stültern / wirdt auch gefunden Episcopus Scodrarum / vnter dem Erzbischoffumb oder Mitropoli Dyrrhachio / jetzt Durazzo: welches war kein anders / dann eben allhie gemeldter Statt Bischoffumb. Bartolius irret indem / daß er meint / die Türcken heissen Scandria / gleich als Alexandria. Dann Iscondar ist nicht Scandria / vnd Alexandria wirdt von Türcken nicht Scandria / sondern Ischenderie geheissen.

Von

Von den Sachsen/so in desz von Huniad Feld-
lager gewesen. Was da sey Saz/ Sassen/
Sassenlandt.

122.

Es möchte sich jemand verwundern vnd fragen / warumb die Chronick allhie der Sachsen besonders gedencke / da doch als bald in gemein der Teutschen Nam folgt / vnter welchem auch die Sachsen begriffen. Solchem zu begegnen / sag ich / das an diesem Ort nicht unsere Sachsen in Teutschlandt verstanden werden: sonder die Sachsen in Siebenbürgen oder Ertel / welche noch heutigis tags sich für Saz-
10 sen oder Sachsen aufgeben vnd halten: vnd von den Zerkeln / die auch desselben Landts Einwohner / so wol der Spraaich halben / als sonst auch durch auß abgesondert seyn vnd bleiben. Daher wirdt im Bonfinio Sarobania gefunden / so gelegen in Siebenbürgen: an welchem Ort Doctor Sambucus in der letzten Franckfurtischen edition / welche durch ihne verfertigt / am Rand das wort Saz verzeichnet / vnd dadurch zu verstehen geben wollen / Sarobania sey von Sassen also genennet. Man weiß zwar wol / das diese Nation von den Hochteutschen genant wirdt / die Sachsen: da sie doch selbst ihr Vaterlandt nur das Sassenlandt / vnd sich Sassen nennen. Hie mag man auch hin-
zu sehen / was droben im 71. Cap. von den Nemetsassen gesagt worden. Ob aber unsere Sachsen zu der zeit / da sie vom Keyser Carol dem Großen / durch den dreißig jährigen
20 Krieg vberwunden / gleich wie in Flandern / also auch in diese Ort des Ertel oder Siebenbürger Landts verschickt seyn worden / wie etliche meynen: davon ist anderstwo zu handeln / vnd wil sichs allhie nicht schicken. Meins theils kan ichs bey mir nicht also befinden / weil ich weiß / das die Sachsen nicht ein / sonder mehr hundert Jar vor des grossen Keyser Carols zeit / in Pannonia (so hernach Ungern genant) sampt iren Landesleuten den Longobardern gewesen: wil geschweigen / was sonst mehr weitleuffig hievon discuriert möchte werden. Der unsern Kriegsvolk in diesem Zug / das von Türcken sehr stark wirdt geschickt / war von zwey vnd zwentzig tausent Mann / ohne die Walachen / wie Bonfinius schreibt.

Sassen in Siebenbürgen.

Wenn die Sachsen in Siebenbürgen kommen.

30 Wie die Walachen von Türcken erschlagen / vnd wie durch ein gerechtes Vrtheil die Feldflüchtigen gestrafft worden.

123.

Es meldt die Chronick / wie von etlichen Türkischen Greniz Wegen die Walachen erlegt vnd erschlagen worden / che dann die folgende Schlacht auff dem Feld Cosowa geschehen. Laonicus aber schreibt / das die Walachen von den Ungern vnd andern Christen gleich vor der Cosowaner Schlacht abtrünnig worden / vnd auff des Sultan Murats seiten gefallen seyn. Darauff Sultan Murat ihnen befohlen / die Wehren nider zulegen. Vnd seyn also angesichts beyder Kriegsheer / mit
40 jedermeyniglichs höchstem verwundern / als Meinendige Feldflüchtige Döschwicht / nicht der gehawen worden. Dis ist ein treffliches Exempel eines sonderbaren Ernsts vnd Gerechtigkeit des Sultan Murats gewesen / vnd nimpt mich nicht ohn vrsach wunder / das die Türcken desselben gar nicht gedencken.

Straffe der Feldflüchtigen.

Vom Jar der Cosowaner Schlacht. Die zahl deren / so zu beyden Seiten umbkommen. Ob Moraua das Wasser eben eins mit dem Fluß Schitnisa.

124.

Doben hab ich am Rand der Chronick gesetzt / das Jar 853. Mahumetischer zahl nach / in welchem diese Schlacht auff dem Feld Cosowa sich zugetragen / schickte sich eben auff das 1448. Jar nach Christi Geburt / von dem Bonfinius auch meldet / das im selben dis Treffen geschehen. Er schreibt daneben / das in diesem lang auff einander wehrendem schlagen vnd sechten bis in die 34. tausent Tür-
50 cken / der Christen aber nur acht tausent auff der Wallstatt blieben / wie Sultan Murat selbst in seinem schreiben an die von Coranto (vorzeiten Corinthij genant) bekant hab.
34000. Türcken erschlagen
8000. Christen dargegen.

Allhie

Alhie solich nicht unterlassen zu gedencken / daß ich droben im 48. Capitul diß Pandectis zugesagt ein erleutterung der Frag / ob Schitnisa vnd Moraua nur ein Wasser seyen. Dann ich mit den Inwohnern des Landts den Fluß Moraua nenne / vnd nicht Morabas / wie Laonici Dolmetsch schreibt. Mich dünckt / es nenne Cedrinus an einem Ort so wol das Wasser Moraua / als auch ein Castell / am Ufer des Wassers gelegen / nicht weit von Belegradis oder Griechischem Weissenburg. Er ist kommen / spricht er / biß auff Moraua vnd Belegrada: welche Schlöffer in Pannonia (hernacher Ungern genant) in der Landschaft ober der Donaw gelegen / vnd dem Eral der Türckey benachbart. In welchen letzten Worten Eral der Türckey so viel bedeut / als König des Ungerlandts. Dann der Cedrinus oft widerholt / daß die Vncken vnd Vngern / genant werden Türcken. Er vnterscheidet auch diese das Pannonierlandt inwohnende Occidentalische Türcken / von denen in der Nachbarschaft des Persierlandts / vnd in Persia selbst gesessenen Türcken gegen Aufgang der Sonnen. So werden auch die Türcken noch auff heutigen Tag von Persianern Magor genant / welchen Namen gleicher weis die Vngern irer Nation noch jeko geben: wie der Eginhartus auch zu der zeit / als Keyser Carol der Groß gelebt / in seiner Histori schreibt: die Vngri oder Vngri / vnd die Magores / seyen einerley Nation. So ist auch das gemeine wort der Vngern wol bekandt / Maggior modra: wann sie sagen wollen / auff Vngerrisch / oder auff Vngerische manier vnd weis. Aber damit wir auff das Wasser Moraua wider kehren / ist zu wissen / des Antoni Geufroi meynung sey / daß Moraua der Fluß / vorzeiten Moschus hab geheissen. Nun meldt Laonicus in beschreibung dieser Schlacht / die damals gebliebne Türcken seyen am Ufer des Wassers Moraua begraben worden. Bonfinius aber schreibt / man hab die erschlagene Vegen oder Herrn daselbst begraben / vnd die gemeine Kriegsheut ins fürnimmend Wasser Schitnisa geworffen. Hier auß scheint gleichwol / als ob Schitnisa vñ Moraua nur ein Fluß seyen. Aber weil ich mich zu erinnern / daß unsere Gleytsleut der Ort vnd Endt nur des Namens Moraua gedachten: wollen wir schliessen / daß der Fluß Schitnisa sein Namen wol eine weil behalt: demnach er aber in die Moraua gefallen / vnd mit derselben vermischt: den ersten Namen verliert / vnd darnach allein Moraua genant werd: biß also zusammen gelauffene beyde Wasser in die Donaw sich außgießen. Ich gedenck noch wol / daß wir eilich mahl durch die Moraua gesetzt / vnd keine Schiff zum vberfahren gebraucht / weil durch ein truckens Wetter / so viel Monat lang gemehrt / das Wasser mächtig abgenommen hatte: aber doch ward es von den Landtleuten daselbst niemals Schitnisa / sonder allenthalben Moraua genant / wider des Frankösischen Interprecis gemeldten Laonici / meynung.

125. Vom Ferts beg. Von der Statt Gergoni oder Chrysonico. Vom Anatolai dage / oder vom Gebirg in Anatolia.

Des Kumili oder Romanischen Beglerbegs Namen / welcher das Schloß oder Statt Gergoni solt auß Befehl Sultan Murats wider auffbauen / hat die Chronick außdrucklich nicht gemeldt. Aber Bonfinius schreibt / er hab Frigibechus geheissen / welches nach Italienischer Pronunciation so viel / als Fris beg. Die Türcken nennens Fers beg / oder Ferts beg. Dann auch droben dieser Name gefunden wirdt / von einem andern Beg / im anfang der regierung Baiafits des ersten: vnd der erst gewesen / welcher allda Widin erobert. Die Statt / so die Türcken allhie Gergoni nennen / heist Bonfinius Chrysonicum. Sie ist gelegen in der Käsen oder Sürfen Landt / am Wasser Moraua. Das Anatolisch Gebirg / oder Anatolai dage / nennen die Türcken an diesem Ort / wie auch anderstwo mehr / den Berg Olympus genant / oder den Münchsberg im Landt Bithynia / bey der Statt Bursa oder Prusa: von dem hiebvor im 17. Capitul gesagt.

Vom

Vom Albanesischem Beligrad. Von der Statt vnd
 Vestung Croa/Croa/Croz/Croia. Der Fürsten von
 Croj Geschlecht im Niderland.

126.

- D**ies Beligrad/ das ist Weissenburg / im Albaner Land oder Arbania (wie es der gemeine Mann bey den Griechen heißt) gelegen / hat einerley Namen mit dem andern Belgrad in Scruia/ bey welchem die Sauw vnd die Donau zusammen fließen. Es liegen bey einander Statt vnd Schloß/ vnd ist von dannen nur ein Tagreiß ghen Valona / so noch heutigs tags ein sehr berühmtes Ort in Epiro oder Valona.
- 10 Albanien/welches der Keyser Leo nennt Aulonia/die alten Aulon. Alhie soll ich dem Leo Aulonia. ser nicht verhalten / daß dieser Belägerung Beligrads / dero Sultan Murat kurz vor seinem Tode sich unterwunden / gar nicht gedacht haben weder Martinus Barletius von Scodra/ der des Schanderbegs Ritterliche Thaten beschrieben hat/ noch Bonfinius/ noch der Geufroi: sonder daß sie nur die Belägerung der Statt Croia beschriben/ welche gesagter Sultan Murat auch zuvor/ nach erobrung Cossiacs oder Getia: vier ganzer Jar vor dieser zeit / vergebens sich unterstanden in sein Gewalt zu bringen / wie Laonicus vermeldt/ der sie Croa der Albaner fürneme Statt heißt. Die Constitution Keyfers Leonis / dero von mir so gar oft gedacht wirdt / gleich als einer Kodel / darinn das ganz Constantinopolitanisch Keyserthumb mit seinen Stätten begriffen / nennet
- 20 sie Croas/ vnd macht ein Bischoffliche Statt darauß / dero Bischoff dem M. tropoliten von Durazzo unterworffen. Prætor Græciæ nennt auch also. Barletius aber gibt jr den Namen Croia/vñ meldt daneben/ daß in Epirotischer oder Albanischer Sprach Croa/Crota/ ein dasselb wort ein Brunnen bedeute: vnd hab diesen Namen: daher bekommen/ weil innerhalb der Vestung ein lebendigs Wasser auß rechten natürlichen Brunnenquellen entspringt. Sultan Murat ist der erst gewesen/ der sie zweymahl beläget hat: vnd als er sie durch die letzt Belägerung vnd ernstlich stürmen nicht mögen gewinnen: ist er auß gütlichem zorn in ein Krankheit gefallen / vnd folgendes im die wütend Seel aufgefahren. Auff den Water ist der Sohn/ Muchemet der ander gefolgt/ der gleichermassen den Fürsten Georg Castriot bekriegt / vnd Croia geplagt: hat zuletzt dieselb als
- 30 lenzhalben mit Blochhäusern/ deren eins neben dem andern vñ geben vnd hart beschloßsen/ vnd gleichwol nicht kunds erobren. Endlich hat der Schanderbeg selbs von freyem Willen sie den Benedigern vor seinem Tode geschenkt / damu die großmächtig Herrschafft sich irer anneme / vnd davor wer / daß sie nicht bald nach jres Herrn tödtlichem Abgang/ der sie so manulich vnd dapffer lang zeit beschirmet hatte/ von Türken enngesommen würd. Alhie wil ich nebenzu auch gemeldt haben / daß von dieser Croia die Hochedle Herr:n von Croj im Niderland jren Namen bekommen / von denen man sagt/ Croia sey vorzeiten jr gewesen: gleich wie an denselben Orten des Albaner Lands auch die Fürsten/ Karlowizen genannt / jres Herkommens Franzosen / von welchen im 46. Cap. gesagt / die Statt Durazzo mit der vmbliegenden Landtschafft inngehabt: vnd
- 40 gleichfalls auff der nähre die Fürsten von Achaia groß Land vnd Leut gehabt / so vom Sächsischem Stamm des Fürsten von Sauoia herkommen. Auß disen Herrn von Croj ist einer bey Keyser Carol dem fünfften in gar großem Ansehen vnd Credito gewest/ genannt Hadrian von Croj/ Herz zu Schwres. Desselben Geschlechts war auch der Mannlich vnd Gottsfürchtiger Fürst / Antonius von Croj / Prinz zu Portian in Frankreich. Jeko seind noch zween Brüder im Niderland vorhanden / Philips von Croj / Herzog zu Arschot / vnd Carol von Croj / Marggraff zu Hawrech: sampt dem Prinzen von Schimaj/ des Herzogen von Arschot Sohn.

Croz.

Croat/Crota/ ein Brunnen.

Wie Sultan Murat gestorben.

Schanderbeg schenkt Croia den Benedigern.

Herrn von Croj.

Hadrian von Croj/ Herz zu Schwres. Antonius von Croj/ Prinz zu Portian.

Von Galata der Statt. Vom Keras/ vnd Sinu Keratino. Was Pera vnd Syca. Von der Scala Sycaena.

127.

Die Statt Galata ist ziemlich auch dem gemeinem Mann bekannt. Liegt gegen Constantinopol vber / am andern Ufer des Sinus / oder auß dem Meer zum Land hinein dringenden strichs / den auch die Alten in Griechischer Sprach Keras

Keras. Keras oder das Horn/vnd Sinum Keratinon/oder Cornutum darumb genant / das
Nipos Kera- er gleich wie ein Hirschgeweihe mit seinen Zancken das Vfer zu beyden seiten ergreiffet
tues. vnd fasset. Der ganz Sinus oder Sack des Meers erstreckt sich mit seinem Vmbkreiß
Galata. bis in die zwenzig Griechische Meiln. Galata wirt von Griechen heutigs tags in irer
Galatas. Spraach genant Galatas: wie solcher Nam auch bey dem Præiore Græciæ wirt ge-
Pera/Peraa. funden / der sie Phurion auff Griechisch / oder ein Castell nennt. Jetzt ist sie nimmer
 ein Castell / sonder ein Statt. Man heisset sie auch Pera / vnd Peraa / wie dann bey dem
 Historico Niceta zu sehen / vnd solches darumb / weil auff Griechisch Pera so viel als
 hinüber / vnd Peraa die seitsit gelegene Statt bedeutet. Dann sie vber den Sinum
 oder Sack des Meers/auff der andern seiten desselben gelegen. Die Alten habens **Ey-**
cas. cas genant / wegen der menning vieler Feigenbaum daselbst. Vnd wirt der Nam diß
 Orts auch in der Histori vnser Josimi gelesen. Alexander setz in seiner Lateinischen
 verdolmetschung des Edrini nicht das Griechisch wort Sycas / sonder vertietts auff
 Lateinisch Ficus oder Feigen / vnd meldet daneben / es sey einer Vorstatt Nam zu Con-
 stantinopol: da sie doch ein Statt für sich selbs/vnd durchs Meer von Constantinopol
 abgesondert. An dem Ort da man von Constantinopol hinüber fehrt auff Galata/wirt
 in der alten Beschreibung der Statt Constantinopol / so hinten an das Buch getruet /
Scala Sy- Noticia vtriusq; Imperij genant / die Scala Syena gesetzt. Vnd solches wort **Scas-**
czna. la bedeut im Griechischem Portolano / wie auch sonst in heutiger Spraach der Grie-
 chen/ein Ort am Vfer des Meers/da die Schiff anlanden/vnd da man aufsteigt. **Es** 20
Scala oder an- drinus braucht diß wort im Leben des Keyfers Constantini Copronymi/da er schreibet/
fahrt vnten am es sey ein mächtiger Eyßschollen mit grossen Gewalt getrieben worden auff die **Scas-**
Schl.-ß. la der Burg / (das ist des Schlosses zu Constantinopol/davon hernach im 139. Cap.)
Breyte des Re- vnd hab dieselb zerstoßen vnd zerschmettert. Die breyte des Sinus oder Sacks zwis-
zatts oder sehen der Scala Syena vnd der Statt Galata/oder viel mehr zwischen beyden Schas-
horus. len oder Leytern/so gegen einander gelegen/erstreckt sich bis auff 300. Schritt. Galata
 ist von den Genouesern erbawt vnd besetzt worden/vnd ist noch heutigs tags von Chris-
 sten/insonderheit Kauffleuten/meist theils bewohnt.

128. Vom Neocastro/sonst auch Geni Chisar/Xumili Chi- 30
 sar / Castellum Lethes / Caracula / Schwarz Thurn / genant. Was
 Læmus / Læmocopia / Bogazi / Bogazi Chisar. Was Bosphorus vnd Sanct Georgen
 Arm. Verzeichnuß aller fürnehmsten Ort am Bosphoro zu beyden seiten / so wol am
 Vfer Europe / als Asie gelegen / von Constantinopol an/bis zum Maul oder Bocca
 des Ponti Eurini oder schwarzen Meers / da es aufsteigt. Von den
 Insuln genant Cyanea / Symplegas
 des / Planctæ.

SAs vberauff fest Schloß / welches Sultan Muchemet der ander hinter Galas-
 ia der Statt/am Meer/das ist/am Arm des Meers/ genant Bosphorus / so auff 40
 dem schwarzen Meer fließt / laut der Chronick gebawt hat / heissen die Grie-
Neocastro/ chen Neocastro / das ist / Newschloß oder Newburg / wie auch die Türcken Geni Chi-
Nemburg. sar. Vnd ist dessen auch droben gedacht im 112. Cap. Jedoch sagten vns die Griechen
Geni Chisar. vnd Türcken/so mit vns führen / als wir alhie fürüber zum schwarzen Meer schiffen/
 daß mans auch Xumili Chisar nennt / welches so viel bedeut / als das Schloß Xema-
 niz oder Europe. Meldten daneben / wie gleichermaßen das gerad gegen diesem vber
 am Asiatischen Vfer gelegene Schloß / jeziger zeit gang bawfellig / Anatoli Chisar/
 das Anatolisch oder Asiatisch Schloß genant werd. Diß Neocastro oder Newschloß
Schwarz heissen die Occidentische Christen / insonderheit vnser Teutsche / die schwarze Thurn:
Thurn. durch welchen Namen das Türck. sch wort / Caracula/wirt verdolmetscht. Es ligt oben
 Constantinopel auff ein gute Teutsche Meil wegs. Ist ein festes Ort / vnd erschreck- 50
 lich für die arme Gefangenen/bevorab so guts Herkommens. Dann da dieselben alhie
 werden eyngesperret / können sie schier kein Hoffnung mehr haben einiger Erledigung.
 Derhalben ich auch der meynung bin / es sey eben diß Schloß / so vorzeiten Castellum
 Lethes

- Lethes oder Castellum obliuionis genennet worden/welches so viel heist/ als das Schloß Castellum Le-
 des Vergessens / wie dessen der Griechisch Historicus Gregoras gedenckt / als das am thes.
 Bosporo gelegen/ vnd also genennet/ weil man deren/ so zu ewiger Gefengnuß verdampft
 werden/ gang vnd gar vergisset. Man weiß auch für gewiß / daß an diesem Ort auch
 vor des Sultan Muehrets des andern zeit gemeldte Schloß auff beyden seiten des
 Bospori gewesen/ aber auß vnachtsamkeit der Griechischen Keyser in solchen abgang
 gerathen / daß sie niergends zu nutz / dann allein die Gefangenen darein zu legen. Die
 Ursachen / warumb Sultan Muehmet diß neuw Schloß wöllen erbawen / seind Warumb Neo-
 leichtlich zu erachten/ nemlich damit er so wol in Europam / als Asiam / für vnd für ein rastron wider
 freyen Paß haben möcht. Item/ damit die Christen mit ihren Schiffen die Ubersahrt auffgebawet.
 seins Kriegsvolcks nicht wehren noch hindern kündten: vnd zu letzt/ damit diese Vestung
 ihme zu eroberung der Statt Constantinopol ein Vorthail brechte. Laonicus beschreibet Beschreibung
 diß Schloß eben durch auß/ wie es noch auff heutigen tag vorhanden. Dañ er spricht/ es der schwarzen
 hab drey grosse Thürn/ deren einer in der höhe an einem mit fast gähem Berg sich herfür Thurn.
 thue/ die andern beyde stehen vnten am Ufer des Bospori / damit man auß denselbē mit
 dem Geschütz/ vnd sonst die fürfahrende Schiff antasten / beschädigen vnd bezwingen
 köndte. Item/ es sey einer vnter diesen beyden ober die massen groß. Die Dächer seyn
 auß Bley gemacht. Die Mauer / so vmbß Schloß geführt/ sey 22. Schuh dick. So
 erstreckt sich auch die dicke der Thürn auff 30. Schuh / 2c. An diesem Ort vermeynet
 Petrus Gyllius/ der beydes die Statt Constantinopol / vnd auch den Bosporum fließ
 sig beschriben / sey der alten Promontorium oder Spitze des Bergs / genant hercum Pro-
 m eum. Bosporus hat in Griechischer Sprach den Namen daher / daß Io / der montorium.
 giuer Königs Inachi Tochter / in ein Rube verändert/ darüber geschwommen sey/ wie
 die alte Sabeln melden/ die doch etwas auß waren Historien in sich begreiffen. Solches
 stadt man in einem geschriebnem Griechischem Buch / genant Origines Byzantij.
 Es ist der Bosporus niergends enger noch schmälere/ dann eben zwischen den schwarzen Wo der Bo-
 Thürnen vnd Anatoli Chisar. So schreibet auch gedachter Gyllius/ daß der Bosporus sporus am
 von Griechen genant wird Lemos / von Türcken Bogazi: welche wort / ein jedes in schmalsten.
 seiner Sprach/ so viel heist / als ein Kehl/ oder enge Straß des Meers: gleich wie Lemus.
 mos auch am Menschen die enge Straß des Halses heist / welche man die Kehl nennet.
 Daher spricht Laonicus / an diesem Ort sey die Lemocopia. Die vnsern nennen auch
 den Bosporum mit einem andern Namen / Sant Georgen Arm / gleich als ein engen
 Strich oder Gang des Meers/ welcher neben dem Kloster vnd der Kirchen Sant Ge-
 orgen in Manganis genant / in das ander Meer / so auff der andern seiten biß an die
 Mauern der Statt Constantinopol gehet / vnd Propontis heist / thut lauffen vnd fal-
 len. Solches ist darumb zu mercken / d iß jhrer gar viel hierinn irren / in dem sie Sant Wo Sant Ge-
 Georgen Arm bey den Stetten Sestus vnd Abydus sezen: als Volaterranus thut/ orgen Arm sey
 den der Ortelius in erkklärung des Namens Hellepontus anzuecht. Item/ Cucufroi
 Thomas Porcacchius/ vnd andere mehr / welche bessern bericht betten können
 auß folgenden worten Vincentij Belluacensis / da er spricht: Diß ist das groß Meer/
 (er redt vom Ponto Euxino / oder vom schwarzen Meer / so von Italiern noch jezo
 Mar Maggior genant wird) darauff Sant Georgen Arm kompt (das ist der Bo- Mar Mag-
 sporus) vnd auff Constantinopol zulaufft. Hierauff folgt/ daß Sant Georgen Arm gior.
 sey noch oben Constantinopol: an welcher Statt Eck / gegen der Sonnen Auffgang
 sich erstreckend / eben vnter dem Schloß des Türkischen Sultans / dieser Bosporus
 oder Sant Georgen Arm in das Propontisch Meer laufft. Vnd ist zwar von Sant
 Georgen Arm oder vom Bosporo / durch das Propontisch Meer/ vnd durch den an-
 dern engen Paß/ genant Hellepontus/ biß auff die Stett Sestus vnd Abydus/ noch
 wol ein weg von 80. Griechisch Meilen. Der Französische Delmeßsch Laonci erzeiget
 sich allhie fast blind/ vnd redt auch wider sich selbst/ in dem er spricht: Es hat Muehmet
 angefangen das Schloß Lemocopia zu bawen am Rand des Propontischen Meers/
 auff der Europäischen seiten / eigentlich an dem Ort / so Bosporus heist. Hat auch ne-
 ben zu verzeichnet / daß durch diese wort eben das Ort bedeutet werd / da vorzeiten die
 Statt Sestus gestanden / vnd daß mans in Türkischer Sprach neune Daga: asar/
 oder

Coupe Gorge /
Krag oder Bur
gelab.

oder Coupe Gorge / das ist / Krag ab. Was köndt unreimlicherd gesagt werden / denn daß die Vestung oder Schloß / so am Bosphoro gebawet / eben an dem ort sey gelegen / da Sestus vorzeiten war? Es seind fürwar zwischen diesem neuwen Schloß des Sultans Muehemets / vnnnd dem Ort / da die alt Statt Sestus lag / schier 200. Griechisch Meilen: ja es ist zwischen beyden das ganz Propontisch Meer / sampt dem Hellesponte. Daß er auch sage / es werd dasselb Ort auff Türkisch genennet Bagaazar / oder Krag vnd Burgul ab: hierin fehlt er eben so wol / vnd setzt ein corruptirtes wort. Dañ er hets

Bogazi Chisar.
Was Lemoco-
pia bedeutet.

sollen schreiben vnnnd nennen Bogazi Chisar / vnnnd auflegen / das Schloß; der engen Straß. Belangend das Griechisch wort / Lemocopia / welches der Laonicus braucht: heist dasselb die abschneidung der engen Straß / das ist / ein solches Ort / da des Bosphori enge Straß ein ende hat. Dann als er allhie vorüber / thut er sich hernach außbreiten / vnd laufft ins weite Propontisch Meer / mit einer grossen vngestümme. Weil ich aber hie bevor im 26. Capitul die Ort des ganzen Hellesponti / vnnnd auch des Propontischen Meers / von den Schloßern oder Dardanellen an / das ist / von den zerfallenen Stetten Sesto vnnnd Abydo / bis gen Constantinopol / ja bis zum Sarai des Sultans / da der Bosphorus oder Sant Georgen Arm sich ins Propontisch Meer durch ein geschwin den Lauff stürzet / nach einander erzehlet hab / wil ich allhie vom Sarai des Sultans wider an fahen / vnnnd vber sich im Sinn gleich als schiffen vnnnd fahren bis zum Maul des Eurinischen oder schwarzen Meers / vnd zu beyden seiten gelegene Ort / so wol zur rechten am Asiatischen Strand / als auch zur lincken in Europa / zum theil mit ihren alten 26 Namen / vnd zum theil mit den jeso breuchlichen nach einander melden vnnnd anzeigen: jedoch also / daß ich nicht dem Gyllio zu viel nachfolgen / vnd inserirn wölle / was von alten Namen nicht fast nothwendig zu wissen.

Scutari.

La torre di
Scutari.
Riscula / Jung-
fraw Schloß /
oder Magde-
burg.

Damalis.
Arcula.

Arcula / arr-
parua.
Scutariū vom
Scuto / oder
Schilt.

Wo Chalcedon
etwa gelegen.

St. Isophelle /
Schloß.

Erstlich ist gegen dem Eck des Sultaniſchen Sarai / gleich vber Sant Georgen Arm / Scutari gelegen in Asia. Vnd ist gefagter Arm allhie von einem Ort vnd von einem Strand zum andern / nur einer Griechischen Meil wegs breit. Ehe daß man aber vber diesen Paß vnd Fahrt kompt / finde man ein kleines Schloßlein mitten im Wasser gelegen / welches die Griechen vnd auch die Wellischen / den Thurn von Scutari nennen / die Türcken aber Riscula / das ist / Jungfrawen Schloß / oder Magdeburg / wegen einer Ursach / so anderstwo zu melden. Von diesem Schloß seind des Niceta wort im 4. Buch seiner Histori zu verstehen / da er spricht. Vom Keyser Manuel ist der Thurn (man hets auch mögen ein Schloß vertirn) nicht weit vom Land im Meer gebawet worden / der vorzeiten Damalis / sezt aber Arcula genant wird: vnd gegen vber ein ander Thurn / neben Sant Georgen Kloster in Manganis: auß dem bedenkten / damit man ein eisene Ketten von eim Ort zum andern spannen / vnd den fremden Schiffen Barbarischer Völcker den Paß vnnnd Weg auff die Ort der Statt / so nahend bey dem Schloß / vnd auff denselben ganzen Strich / bis zur Burg vnd Keyserlichem Hauß in Blachernis / sperren köndte. In welchen worten der Name Arcula so viel heist / als ein kleins Schloß. Folgt auch weiter im gefagten Niceta: Der Keyser hielt sich im Pallast bey Damali / genant Scutarium. Diß Schloßlein Scutarium ist vom Asiatischen Strand oder Vfer hundert schritt gelegen. Hat den Namen vom Scuto / das ist / vom Schilt / weil es gleich wie ein Schilt ist / den engen Paß dadurch zu schützen vnnnd zu bewahren. Es hat auch das aller nechst dabey gelegene Stättlin den Namen von jme bekommen / daß es von Griechen Scutari / von Türcken Jcodar wirt genant. Vorzeiten hieß es mit Chalcedon / wie Jouius / der von Buchbeck / Doctor Peucer / vnd andere treffliche Leut meynen (denn das Ort der zerfallenen Statt Chalcedon ist zehen Griechisch Meiln vom Eck des Sultaniſchen Sarai / gegen dem strich des Meers / Sinus Asiaecenus genant / an der spiz oder am Promontorio Damalico / neben dem Hafen / Porstus Eutropij genant / sonder Chrysopolis / das ist / Goldstatt. Vnd haltens etlich dafür / dieser Name sey der Statt geben worden vom Gold / welches etwa bey den gar vhraltentzeiten für die Persisch König / als ein Tribut / allhie auß ganz Asia pflegte gesamlet zu werden. Aber das Buch / Origines Orbis Byzantina / meldt ein andere Ursach diß Namens / daß nemlich Chrysopolis genant worden vom Chryse / des Griechischen Königs Agamemnonis Sohn / von der Chryseide geborn / welcher nach dem todt des Vatters /

Vatters/so von sein eignen Weib Clytemnestra vmbbracht/in diß Ort kommen/ des selben bösen Weibs nachstellen zu entfliehen / vnnnd seine Schwester Iphigenia zu suchen/da er dann gestorben/vnnnd bey der Innwohnern ein Gedächtnuß seines Namens verlassen/weil er eben auch daselbst begraben.

Wenn man nun von Chrysopoli oder Scutari/langst dem Asiatischen Vfer oder Strand / ober sich wider den Stram des Bospori seht / kompt man erstlich zu einem Dorff/auff Griechisch Stauros genant/vom gülden Creuz/welches Keyser Constantinus der Groß auff die Spiz der Kirchen daselbst/so von im erbawt/ wol geziert gefest sol haben. Dann also ward ich vom Protonotario des Patriarchen/Theodosio Zygomala/einem trefflich gelehrtem Griechen bericht. Ich hab auch auff ein zeit / was noch vom zerfallenen Tempel vbrig/mit verwundern beschawt/sampt meinen guten vnd lieben Freunden/Hieronymo Arconat/vnd Paul Rosa / der seither zu Constantinopol seliglich gestorben. Dann wir im Schiff von Constantinopol vnten am Sultamschen Sarai abfuhren/Chrysopoli auff der lincken seite liegen ließen/vñ vber den Bosporum ghen Chalcedon in des Eutropij Port kamen. Hiengen darnach zu Fuß vber das Promonterium Damalicum / da noch etwas vom eingefallenem Baw der Kirchen Sancte Euphemie/so wegen des Chalcedonischen Concilij berühmbt/in einem Garten vor handen. Sassen darnach wider ins Schiff / vnnnd fuhren auff diß Dorff Stauros zu vnd auff andere Ort mehr.

S. Euphemie Kirchen.

20 Dem Stauros ist im aufffahren das nechst Ort am Asiatischen Vfer / sehr berühmet wegen eins Klosters/vnd wirdt jeso von Griechen Akimitos genant. Vorzeiten hießens Akimiti/das ist/nimmer schlaffende Mönch/welche die ganze Nacht ungerastet mit betten vnd Lobgesängen zubrachten.

Akimitos.

Von Akimito kompt man auff Chrysoferama/ welches also von einer Kirchen genant / die vorzeiten mit vergüldten Ziegeln bedeckt.

Chrysoferama. Goldziegel.

Nahend bey Chrysoferama ligt Anatolis Castelli. Also nennens die Griechen jeso gestümmelt/ da es sonst vollkommen geheissen Anatolis Castellion/ auff Teutsch Anatolisburg. So ist auch kurz hievor gedacht worden/ daß auff Türkisch Anadoli Chisar eben einerley bedeutung hab.

Anatolis Castellion / Anatolisburg.

30 Vber das Castellion Anatolis ist Megalocarya / von grossen Haselnüssen also genant. Die Griechen sagen/der recht Nam sey/Zun heiligen Engeln.

Megalocarya.

Vben Megalocarya sieht man das alt Hieron/(also nennens die Türcken eben als Hieron/wel/als die Griechen)das ist/der Tempel/vom grossen Constantino erbawt/zu der zeit als er nach dem Krieg wider die Gotthen/ glücklich wider heimkommen / laut der jetzigen Griechen berichts. Jedoch weiß man daneben/daß an diesem Ort auch zu den vhraltten zeiten ein Heydnischer Tempel gewest/von den Argonautis gestiftet/welchen man genheissen Hieron Dios Triu/das ist der Tempel Iouis / so gewündschten guten Windt beschert. Item weiß man auch / daß die Christliche Keyser im brauch gehabt / Heydnische Tempel in vnser Religion Kirchen zu ändern.

40 Nech etwas ferner/dem schwarzen Meer zu/ist das Schloß Argyron: welches alhie der Castaldus auch setzt/mit dem Namen Agyro.

Argyron.

Bisher hab ich die Ort erzehlt/ so an der Asiatischen oder rechten seiten im aufffahren wider den Stram geleg. Jetzt wollen wir eben dieselb Keyß von vnten an auffnew für die handt nennen/vñ zur lincken Handt neben dem Europäischen Vfer hinauff fahren biß wir gleichfalls zum Paul oder Bocca des Ponti Eurini oder schwarzen Meers kommen. Lassen der halben am Sinu Keratino die Stat Galata ligen/ vnd ziehen erstlich vmb die Spiz des Bergs/ so gerad gegen dem Sultamschen Sarai oder Schloß vber gelegen. Können also von stund an auff Carauoli/welches Ort wegen mancherley Gebäw/vnd Gartenwerck/ auß der massen lustig. Es mangelt auch daselbst nicht an Türkischen Tempeln oder Mesiten.

Carauoli.

50 Als wir der Ort waren / hatte der Königin von Englandt Ambassador sein Losament diß Orts. Daselbst ist auch ein schöner Marberstein Iulie Pescennie / mit einer Griechischen Inscription/ die ich mir abgeschrieben.

Zunächst an Carauoli folgt das Ort Hagios Phocas den Christen genant/von Sant Phocas Kirch/von Türcken aber Ortachioi. Syllius schreibt/die Alten habens Archion geheissen.

Hagios Phocas. Ortachioi.

Hagios Ar-
chan-
gelo.

Über Sant Phocas liegt Hagios Archangelos/also genennet vom heiligen Erz-
engel Michael. Die Alten habens Catacepi geheissen / laut dieser wort Niceta: Er hat
ein Kloster gebawet an der engen Straß des Ponti oder schwarzen Meers / am Ort/
so Catacepi genennet / vnd ihme den Namen Michaelis Archistrategi / das ist / des Erz-
herzogen/oder Erzheldobersten / geben. Die Griechen heissens jetzt auch Asomatos/
das ist / der ohn Leib / darumb / daß die Engel / als Gestir / keinen Leib haben.

Diploktion-
Besictasi.

Von dannen kompt man weiter auff Diploktionion / welches Ort also genannet
von doppelten Seulen. Die Türcken heissens Besictasi / welches so viel auff Teutsch/
als Windelstein. Es besche der Leser hernach das 243. Capitul diß Pandectis. Dar
selbst ist das Monument der Begräbnuß Hairadins oder Chairadins Basscha / wel-
chem die Weltischen den Namen Barbarossa geben / das ist / Rotbart. Es meldt die
Chronick selbst / daß er allhie begraben / vmb das 1547. Jar nach Christi Geburt. Die
Alten haben diß Diploktionion genennet Jasonium. Ortelius schreibt nicht recht Di-
ploktionion vnd Besictasi / an statt des Diploktionion vnd Besictasi.

Hairadin Rot-
barts Begräb-
nuß.

Jasonium.

Neocastron.

Oben Diploktionion ist diß Neocastron / oder die Neuwburg / davon allhie weit-
leuffig gehandelt.

Stenia.

Von dannen kompt man an ein Ort / jeso Stenia geheissen / welcher Name ges-
tümmelet / meins erachtens / auß dem alten Sophenio. Oder aber ist diß eben das Ste-
non / dessen Cedrinus vnd andere gar offti meldung thun.

Neochori.

Darauff folgt Neochori / also von jezigen Griechen außgesprochen / an statt des 20
ganzen Neochorion / welches so viel bedcut / als ein neuwes Ort / oder ein neuwer Acker /
oder ein neuwes Gut.

Therapia.

Panagia sto
mauro molo.

Über Neochori ligt das Dorff Pharapia. Dann also pronuncierens die Grie-
chen / die vnsern Therapie.

Darnach kompt man ghen Panagia sto mauro molo / das ist / zu der Heiligen
Jungfrau Maria / am schwarzen Wolo des Hafens / oder am schwarzen Thum/
darauff man in den Port oder Haffengehet. Etliche / bevorab der gemein Mann / nen-
nens / zu der Heiligen Gottesmutter des fünffzehenden Augusti.

Phanarion/
Lanterna / La-
tern.

Zu letzt kompt man zum Thurn / eben am Maul oder Bocca des schwarzen
Meers gelegen / sampt einem Dorff / von Griechen bewohnt / wie fast auch der andern 30
biß her zehleten Ort / Anwohner auff beyden seiten des Bospori / nur Griechen seind /
vnd Christen. Dieser Thurn ist vom Herrn von Busbeck Pharus genannet / aber die
gemeldte heym wohnende Griechen heissen ihne Phanarion / das ist / die Leucht oder
Latern. Vmb bey der Nacht werden im höchsten theil des Thurns / so mit Fenstern
wol vermaacht / vnd wir Luft halben bestiegen vnd beschen / Facteln vnd Liechter ange-
zündet / damit denen kein Unfall widerfahr / so bey der Nacht zum Maul des schwarzen
Meers / da es außlaufft / schiffen. Diese Boca gesagten Meers ligt von Constantinop-
ol vngesährlich auff 35. Griechisch Meilen. Gleich vor gedachtem Maul / dadurch
das Meer mit grosser Macht in die enge Straß des Bospori tringt vnd außlaufft / lies-
gen zwo Klippen oder Scopuli / von lauterem natürlichem Fels. Diß seind eben die 40
Cyanea / oder Symplegades / oder Planctas / welche der Herr von Busbeck selbst schier
für Fabelwerck vnd Märlein gehalten: oder je leugnet / daß ihme sey möglichen gewest /
sie zu finden / als wenn sie anderst wo hin getrieben vnd weg geflossen. Die Alten habens
Insuln genent / in dych daß sie groß als andere Insuln / sondern daß sie vom Meer allent-
halb vmbflosser. Item / Cyaneas / das ist / Himmelblaw / weil sie von weitem ein sol-
che Farb scheinen zu haben. Item / Symplegades vnd Planctas / vom zusammen stös-
sen vnd lauffen / dadurch denen fürkompt / welche sie gar von ferrem anschawen / daß sie
nicht allein einander anrühren / sondern auch von einander weichen / vnd hernach wider
nicht anderst zusammen stossen / dann als werens nur ein Insul / oder ein Klippen. Diese
meine meynung von den Cyaneis wirt durch des Griechischen Historici Gregora sel- 50
gende wort / auß dem vierdten Buch seiner Histori / bestetigt / da er von der Epiß oder
Promontorio des Tempels der Argonauten redt / vnd spricht: Man heisset Os Ponti /
oder den Mund des schwarzen Meers / von welchem die alten Griechen sagen / es seyen
daselbst die Cyanea vnd Planctas. Aller dieser Sachen weiß ich mich zu erinnern / daß
ichs

Cyanea.
Symplegades.
Planctas.

ichs fleißig zweymal besichtigt vnd beschawt / in bey seyn obgedachts Hieronymi Arcos
nati / der allhie mir ein gedentwürdige Sach zeigte. Auff der einen Symplegade stehet
ein alte Seul auß weissen Marberstein gemacht / welche der gemeine Mann an denen
Orten auß dem Irthumb des Pompeij Seul/auff Griechisch vnd Wellisch Colonna ^{Colonna Pom-}
Pompeo pflegt zu nennen. Diese Seul stehet auff einem Heydnischen Altar / darinn ^{P¹⁰}
neben andern eingehauwenen Sachen/so Gyllius fleißig gemerckt vñ beschriben / mir
gemeldter Arconat auch des Keyfers Augusti Sphingem wiese / die er an statt einer
Impresa pflegte zu brauchen / darauff Gyllius kein acht geben. Zu dieser Sphinge
reimbt sich auch die Inscription/so ich allhie zu sehen für gut angesehen / weil ihro sonst
niemand gedent.

DIVO CÆSARI AVGVSTO
L. CLANNIDIVS
L. F. CLA. PONTO.

Jedoch hats vorzeiten allhie auch an des Gnaxi Pompeij Monumenten vñnd
Bedecknussen nicht gemanglet / so an diesen Orten vberblieben von denen zeiten her/
da er als ein Feldherr vom Römischen Volck erwehlt / wider den König in Ponto/
Mithradates genant / Krieg geführt. Es ist noch ein Marberstein vorhanden / von ei-
nem / der des Pompeij Libertus gewesen. Dasselb Monumentum findet man nicht weit
von des Casan Basscha Mesit / die vorzeiten ein berühmte Kirch der heiligen Theos
20 doffz gewesen / vñnd vber des Sultans Arsenal ligt. Es ist mit alten Römischen vberauff
schönen Buchstaben außgehauwen / vñnd laut / wie folget.

V. CN. POMPEIVS. PHILINVS.
POMPEIÆ. PHILVMENÆ.
FILIAE.
ET SIBI.

Also hat allhie der Leser nicht wenig Sachen / in einem Capitul zusammen ge-
faßt. Da nun jemand vermeynen würde / ein so weitleuffiger Discurs thue sich hie-
her nicht wol reimen : bin ich dargegen tröstlicher vñnd guter zuvorsicht / es werde
mich bey denen / so im urtheilen der Billigkeit hold / die sondere begierd meins Gemüts /
30 so ich zu erklärung der Türkischen vñnd Griechischen Sachen trag / entschuldigens
neben dem / daß die Sachen an ihnen selbst mancherley vñnd nützlich / vñnd zu lesen
nicht vnlustig.

Von gewisser Jarzal / wenn Constan- tinopol eingenommen.

129.

Constantinopol ist ohne zweiffel vom Sultan Muehemet dem andern erobert den
29. Monats tag Maij / des 1453. Jars nach Christi Geburt / vñnd nicht des 1452.
wie man im Aenea Siluio falsch geschriben findt. Solches kan man auch ab-
40 nemmen vñnd aufrechnen durch die vergleichung der Mahumetischen vñnd der Christen
Jar. Was sonst diese Türkisch Chronick allhie meldt so wol von der Belägerung / als
auch von Erobrung der Statt / vnangesehen daß solches mit kurzen worten geschicht /
nach gewonheit der Chronicken / so stimmets doch damit oberein / so vom Laonico weis-
leuffiger / als in einer vollkommen Histori / beschriben.

Vom Ameidan. Von der Columna Serpentina / oder von der Schlangenseul. Was die Griechen genennt der Seu- len vñnd Bildnussen Stichioses.

130.

Wrech das wort Ameidan wirdt von Türcken der Platz zu Constantinopol
verstanden / welcher nicht weit von Sant Sophia gelegen / vñnd vom weitleuff
der Ross bey den Griechen Hippodromus hieß. Dann wo mans von wort zu
wort auflegen wil / heist At so viel in Türkischer Spraach als ein Ross / vñnd Meidan
ein weiten vñnd breiten Platz / da man vorzeiten / als die Griechische Keyser noch regiert /
50 allerley
Hippodromus.
At Meidan
Rossplatz
Kempplatz

Z ij

allerley

Wie die
Schlangenseul
gossen.

Tripus Apolli-
nis Delphicus.

Schlangen auß
Constantinopol.

Pestilenz ver-
bannt.

Pest regiert jetz
zu Constantinop-
pol erschrecklich.

allerley wettlauff gehalten / das Volck dadurch zu ergehen. Die Schlangenseul ist noch heutige tags vorhanden / von Erz dermassen gossen / daß drey Schlangen von unten auff in einander geflochten / gerad vber sich fahren / vnd zu letzt ihre drey Hälff vnnnd drey Schlangenköpff zu oberst von einander auff drey seiten außstrecken vnnnd theilen. Man schreibt auch / es hab Keyser Constantin der Groß / so Constantinopol hat gebauet / vorzeiten auff diese drey Schlangenköpff den berühmten Tripodem oder Dreyfuß des Heydnischen Abgotts Apollinis gesetzt / welcher zuvor in der Statt Delphis von vhralten zeiten war gewesen. Daß aber die Chronick meldt / es sey durch dasselb Bild gemacht worden / daß kein Schlang in der Statt hab können seyn / als lang das Bild vorhanden: solches hat man den Sultan Muchemet bericht auß der Griechen Meynung. Dieselben haben noch ein geschriebens Buch / von den Gebäuwen der Statt Constantinopol / das ich von ihnen bekommen / in welchem gar viel Bildnissen vnnnd Stichtosjes derselben erzehlt werden (dann also werdens von ihnen genennt / gleich als bekräftigung vnnnd sterckung der Bilder) so der zauberisch Philosophus Apollonius von Thana sol zugericht haben / wo anderst war / was sie schreiben. Es folget gleich hierauff von einem küpffern Mannsbild auff ein küpffern Kess / welches der Muchemet auch hinweg reissen lassen / dadurch der Pestilenz der weg verbunden gewest sol seyn / daß sie in der Statt nit hab mögen regieren. Demselben möchten zwar Aberglaubische Leut eben darumb etwas glauben geben / weil jeso die Pest alle Jar zu Constantinopol im Sommer / als bald die warmen Monat herzu rücken / grausam sich erzeiget. Eben des Sommers / als wir hin kamen / hielt man für gewiß / es weren innerhalb vier Monat vber die hundert vnnnd fünfßzig tausend Personen daran gestorben. So seind auch im nechst darauff folgendem Jar nicht viel weniger auffm Platz blichen.

131.

Vom Schloß Siwrigel/ Spheticgrad/ vnnnd Sphetia.

Siwrigel/
Spizburg.

Als allhie stehet / es sey der Sultan Muchemet in Arbaniam oder Arbameser Land geruckt / ist zu verstehen vom Krieg / den er geführt wider den Tschender beg / oder wider den Fürsten Georg Castriot. Siwrigel heist auff Türckisch so viel als Spizschloß / oder Spizburg. Die Griechen würdens Drypprgion nennen. Laonicus gibt jme den Namen Sphetia / Barletius heist in Schlaunischer Sprach Spheticgrad. Spricht daneben / es lige von Crois 58. Wellisch Meilen.

132.

Von Noue/ Noua/ Nouograd. Nouus Mons Rascia. Neopyrgium.

Despot Geor-
gen rodi.

Nouograd/
Nououg.

Neopyrgus.

Als Ort / so allhie Noua genant / heist auff Crabatisch vnnnd Siwrisch Noue: vnnnd ist ein Statt in Seruia / des Lands Fürst / Georg Despot / damals noch bey Leben war / jedoch ist er nicht lang hernach gestorben / da er zuvor vom Sultan Muchemet Fried erlangt / vnnnd seinem jüngsten Sohn Lazaro das Land nach jme verlassen. Drogen ist angezeigt worden im 101. Capitul / daß mans jeso gemeinlich Nouograd heist / welches auff Windisch so viel als Newschloß oder Newburg / vnnnd nicht Newberg / wie es Bonfinius auflegt / in dem ers Nouum montem Rascia nennet / das ist / Newberg in Rascia oder Räsienland. Im Lateinischen Laonico findt man den Namen Nouopyrgus / an statt des recht Griechischen Neopyrgus / das auff Griechisch so viel als Nouograd auff Windisch. Es ist auch am Rand Laonica der Marie Nouobardum verzeichnet / so zu ändern in Nouogardum / oder noch besser in Nouogradum. Gemeldter Laonicus gedenckt des reichen Bergwercks zu Nouograd / vnnnd daß der Fluß Moraua neben der Statt lauffe / vnd hernach in die Donaw falle. Jetz ist es ein Sanzaken Residenz / dem Beglerbeg zu Ofen in Ungarn vnterworfen.

Von

Von der andern Belägerung Belgrads oder Griechi-
schen Weissenburgs. Vom Todt Herrn Hansen von Huniad/
vnd Joannis de Capistrano.

In der Vestung Belgrad / vnnnd wie sie zuvor vom Sultan Murat belägert
gewesen / ist hiebevorn im 100. Cap. gesagt worden. Jetzt hats Sultan Muech-
met / des Murats Sohn / widerumb belägert. Dann ers wider von den Vn-
garn haben wolt / als ein Glied des Siruischen Despotas oder Fürstenthumbs / das
nun ihme zugehörig / davon droben im gesagten Capitul weitleuffig gehandelt. Tho-
mas Ebendorffer schreibt in seiner Oesterreichischen Chronick / von dieser andern Bel-
lägerung / auff folgend weis. Im 1455. Jar / hat der Türk Machumet / so wegen glück-
licher Wolfahrt hochtrabend war / den Georg Despot / Fürsten zu Rakia / feindlich in
seinen Landen vberfallen / vnnnd viel tausend Menschen grausamlich hinweg geführt.
Darumb hat der Despot auff Ungarn zu / ghen Griechischen Weissenburg / mit sei-
nen geheimen Sachen sich begeben / vnnnd seine Landtschafft Johansen von Huniad /
Gubernator des Königreichs Ungarn / mitler weil zu regiren befohlen / in des er auff
Wien (zum Keyser Friderich den vierdten) ziehen würd. Darauff ward Nandoral-
ba / das Thor vnnnd Schlüssel des Ungarischen Königreichs / vom Machumet im
1456. Jar belägert / vnnnd den 21. Monats Tag Julij auffs hefftigist gestürmt: als
gedachter Machumet zuvor in diesem Zug auch das Schloß Sant Andre / (merck der
Leser / das allhie am Rand der Nam Senderouia verzeichnet war) dem Georg Des-
poten zugehörig / vergebens angriffen. Nach dem der Machumet vor Griechisch
Weissenburg abgezogen / ist Johann von Huniad / Graff zu Bistritz / den 11. Monats
Tag Augusti gestorben. Denselben hat Bruder Joannes de Capistrano / sein Spiess-
gesell / mit folgenden Worten beklagt: Seyest gegrüßet du güldine Kron des Himmels /
die du gefallen bist. Du helles Licht des Reichs bist erloschen. Du Spiegel der Welt
bist verderbt / in welchem wir vnnnd andere lenger vns verhoffen zu spiegle. Jetzt tri-
umffierest du nach erlegtem Feind für Gott vnnnd den Engeln / etc. Man muß zwar be-
kennen / das diese beyd in erhaltung dis gewaltigen Bollwerks gemeiner Christenheit /
sich manlich vnnnd zu ihrem jimmer wehrendem Ruhm verhalten haben: nemlich der
von Huniad / vnd der Capistran / ein Mönch Prediger Ordens / sehr wol bekant in Hi-
storien / als der die Leut geführt / so mit dem Creutz sich lassen zeichnen / vnnnd gutwillig
auff iren eignen Kosten wider der Christenheit Feind gezogen: auch von Polacken Herz-
nach für ein heiligen gehalten / da er dem abgestorbenen Graffen von Huniad / nach we-
nig Tagen gefolgt. Sultan Muechemet ist im Sturm am 21. Julij / dessen auch der E-
bendorffer gedent / tödtlich verwundet worden / vnd kaum mit dem Leben davon kom-
men. Der Feind ist von der Belägerung abgezogen den 6. Augusti / welchen Tag
Bapst Calixtus der dritt nach der Zeit befohlen zu seyrn / vnter dem Namen Transfi-
gurationis oder der Verklärung vnnnd Veränderung der gestalt Christi: welches Fest
gleichwol vor viel hundert Jarn war an dem Tag gehalten worden von Griechen / die
ihme den Namen geben / der Heiligen Verklärung der gestalt vnsern Herrn / vnd Got-
tes / vnd Heylands Jesu Christi.

Ansprach des
Sultans an
Belgrad.

Georg Despot
fleuchte zum
Keyser Friderich
den vierdten.

Sturm für
Belgrad.
Des von Hun-
iad Todt.

Lob des Hun-
iad.

Joannes de
Capistrano.

Capistran
Tode.

Vom Sai Carage Basscha. Bonfinius vnd

134.

Laonicus verbessert.

Jesen Basscha nennt Bonfinius Caracia / Laonicus meldt den Namen Caras-
nies. Ob er Numuli Beglerbeg in Græcia, oder Anatolai Beglerbeg in Asia
gewest / wirdt in der Chronick deutlich nicht angezeigt. Laonicus aber heist ihn
aufstrücklich Ducem Europe / darauff der Bonfinius zu corrigirn / der auß jme Ducem
Asia gemacht / durch ein gleichformigen Irthum mit dem / der droben im 106. Capitel
vom Chasan Basscha verzeichnet. Laonici Wort lauten / wie folgt: Der ↑ Europisch
Feldoberst Caragies / so Ruhms vnd Mannheit halben vber alle war / so bey der Por-
ten sich lieffen brauchen / ist von denen in der Vestung durch ein Kugel treffen wor-
den / vnd auff dem Platz blieben. Denselben hat der König Muechemet sehr beklagt.
In welchen

Das ist / den
Beglerbeg auß
Græcia.

In welchen Worten auch angedeut/wie er vmbkommen. Da Laonicus die belägerung der Statt Constantinopol beschreibet/gedenckt er auch seiner: allein/ daß der Nam Saragies daselbst nicht wol geschrieben/Caragies solt heißen. Es gehört auch eben hieher/ das droben von stürmung der Statt Belgrad auß dem Laonico gezogen vñnd verbeyfert im 72. Capitul.

135.

Vom König Steffan in Bosna.

In Semendria ist im 99. Capitul gesagt. Der Bosnaken Ursprung hab ich im 49. Capitul erklärt. Daß zweyerley Bosna sey / wirdt im 95. Capitul angezeigt. Der König von Bosna / dessen allhie gedacht / war König Steffan / von dem baldt hernach weitläuffiger zu sagen. Es meldt die Chronick / wie er Semendria gutwillig auff geben. Dieselb Bestung hatte König Steffan nach absterben seins Schwehers eingenommen. Dann sein Weib war des Lazari Dulcowizen Tochter / Georg Despoten Enicklin / wie droben in der Dulckwizen Genealogia zusehen / im 54. Capitul. Man kan auch hie auß abnehmen / daß der letzte Lazarus Despot der Siruen / nach seinem Vatter Georg Despot / dessen Regiment lang gewehrt / ein kurze zeit gelebt.

Semendria vñ
König in Bosna
na den Türcken
auff geben.

136

Der Keyser von Tarabosan wirdt vom Sultan

Muchemet dem andern vberwunden.

Der Statt Cassamon ist droben im 66. Capitul gedacht / wie gleichfalls der andern Statt Sinope bisher vff meldung beschehen. Keyser Leons Constitution vndergiebt das Sinopisch Bisthumb dem Nitropolit zu Amasia im Landt Helenoponto. Laonicus schreibet / man heiß sie Pordapa / mit einem neuwen Namen: vñ wirdt doch in der Chronick allhie mit geringer änderung des Alten / Sinap genant. Tarabosan ist bey den Türcken die Statt / von den alten Trapezus genant / von vnsern gemeinglich Erabisonda. Sie wardt der Comnenen Fürsten Residenz / die sich Keyser lieffen schelten. Der letzte diß Geschlechts war Dauid Comnenus / welcher den Sultan Muchemet vberwunden.

Verdapa.
Sinopi.
Trapezus.

137.

Vom Dracol Weida. Vom Bladus / Item Blada.

Vom Matthias / König in Vngarn.

Ieser Baiuod der Walachey / den die Türcken Dracol heißen / wirdt vom Laonico Bladus genant / ein Sohn des Dracula / welcher so berühmte / wegen seiner grausamkeit / davon gar viel in Historien wirdt gefunden / so nicht allhie zu äfern. Den Namen Bladus solte der Intèrprete Laonici Bladus geschrieben haben / nach gewöhnlicher Pronunciation der Griechen. Bonfinius heißt ihne Bladam / vñnd auch hernach Draculam / mit dem Väterlichem Namen. Callimachus gibt ihme den vollkommenen Namen Bladislaus Dracula. Der König von Vngarn / von welchem die Chronick meldt / er hab diesen Dracol Baiuod in Gefengnuß eingezoget / war Matthias von Huniád / Johansen von Huniád Sohn / König Ladislawen / des Österreichischen Geschlechts / Nachfahr im Königreich Vngarn. Weiter meldt die Chronick / es hab der Sultā Muchemet / nach dem gesagter Dracol Weida von den Vngarn gefangen / die Walachey vnter sein Gehorsam bracht. Solches ist viel mehr zu ziehen auff den jüngern Dracula / gemeldtes Bladislawen Bruder : der doch hernach sich / sampt der Landschaft / dem Sultan Muchemet vmb so viel zu vntergeben / er ihme versprochen / den Tribut Jährlich zu reychen : vñnd ward nichts desto weniger / wie Bonfinius schreibt / vom König Matthiasen im Fürstenthumb bestettigt / als vom König in Vngarn / vñnd rechtem Lehenherren des Walachischen Landtschafft. Also war auch vor dieser Zeit ein Vertrag auffgericht zwischen Sultan Murat dem andern / vñnd

Bladus.
Blada.
Bladislaus.

Matthias von
Huniád.

Der jüngere
Dracula.
Die Walachey
Lehen von
Vngarn.
Vertrag
zwischen
Vngarn
vñnd
Murat
Lachen.

vnd König Wladislaw / im 1441. Jar Christi / nach der Türcken Niederlag bey der Clausen Nyladi: daß nemlich die Walachen den Türcken wol Tribut geben solten / aber nichts desto minder zum Königreich Bugarri / wie zuvor / gehören.

Von der Insul Mitylin. Von den Catalusiern / Fürsten zu Lesbos / ihres Herkommens von Genoua.

138.

20 **D**ie Insul Mitylin / Griechischer pronunciation nach / so von vnsern Mitylene ge-
nennt / wirdt von Türcken bedeut die Insel Lesbos: welche die Griechen selbst
gleiches weiß heissen Mitylini / nicht allein heutigs tags / sondern auch von et-
lich hundert Jaren. Also findt man den Namen Mitylene für Lesbos / in der Histori
des Ecdimi. Vnd wirdt der Insul dieser Nam geben von ihrer Haupt oder fürnemen
Stadt Mitylene. Die gemeinen Welischen Marinari heissen Mityllino. Dieser
Insul / als sie vom Sultan Muchemet ward angriffen vnd bekriegt / Herz oder Fürst
war Dominicus Catalusius / von Griechen Kyriacos Catalusios genant. Der La-
teinisch interpres Laonici hat den Namen Nicolaus Catalusius / an statt des Dominici
nicht weiß ich auß welchem alten Scribenten / am Rand geschriben. Dann der
20 froi / welcher in auch also nennt / ist ein neuer Scribent / vnd hat können fehlen / in dem
er andern gefolgt. Das Catalusier Geschlecht hatte sein Ursprung von Genoua / vnd
keins wegs vom Stamm der Fürsten auß Oesterreich / wie Frossartus tieferlich sei-
nem brauche nach davon fabuliert. Auß diesem Genoueser Geschlecht war Francesco
Catalusio. Als derselb dem Keyser Joanni Palaeologo / den man wegen seiner guten
mitten Natur gemeinlich Calojoannes / gleich als Frommhans genant / des andern
Andronici Sohn / Michels des andern Emickeln / Andronici des ersten Thremickeln /
der ein Sohn Michels des ersten / so Constantiopol den Fleminggen wider abgetrun-
gen / im Krieg wider Joannem Cantacuzenum / gesagt Calojoannis Vormundt vnd
Schweher / der mit Gewalt ins Keyserthumb sich eingetrungen / Hülf vnd Beystand
30 geleyt: ist ihm nicht allein die Insul Lesbos vom Calojoanne geschenkt worden / son-
der hat auch des selben Schwester zum Gemahel erlangt. Solches hat sich zugetragen
im Jar nach Christi Geburt 1355. Darauf abzunemen / daß die Insul Lesbos nicht
gar 1500. Jar in der Catalusier Gewalt blieben. Laonicus gedenckt auch des Lucij Cate-
lusij / Fürsten vber die Statt Aenos in Thracia: deren Fürsten von Aeno droben im 32.
Cap. gleicher weiß meldung beschehen. Besagter Laonicus wil / es sey der Lucius Domi-
nia Bruder gewest. Ich aber bin der meynung / er werd besser vom Sansuino in sei-
nen Annai de' Turchi gedachts Dominici Verwandter oder Vetter genant.

Von des Sulcan Muchemets Gebäuwen zu

139.

40 Constantinopoli. Vom Genisfarai / Ephisarai / Jedicula.

50 **D**ie Chronick meldt nicht außdrücklich / was der Sultan Muchemet für Ge-
bäu zu Constantinopoli angefangen vnd auffgericht. Darumb wil ich dieselb
ben auß dem Laonico vnd andern hersür suchen. Dann Laonicus schreibt / er
hab gleich den nechsten Winter nach eroberung der Insul Lesbos geruhet / vnd sey da-
mals etlichen Gebäuwen in der Statt / als der Tempel / des Arsenals / des Byzantinis-
schen Schlosses obgeleagen. Solches Schloß hab er auffgebawt neben dem Statthor /
das quädin Thor von Griechen genant / da er auch mächtig groffe vnd gar außsehe-
liche Thürn auffgeführt / vnd das Schloß inwendig schön geziert. Wöher Laonicus /
etwas besser vertritt / dann im getruckten. Es mercke der Leser hieneben / daß die Gebäuw
der Tempel zu verstehen von der änderung der Justinianischen Kirchen Christi / der die
heilig Sophia oder Weisheit Gottes ist / in ein Mahumetisch Meßsit: vnd von der
Niederreißung des gar Thralten Tempels der Christen / so vom Keyser Constantino
gestiftet

Die erste Tür-
ckisch Mehit zu
Constantinopoli.
gestiftet/vnd der heiligen Apostel Kirch genant: an dero statt er seine Messit samp dem
Zmaret gebawt / welche Sultan Muehemet des andern Messit die aller erst vnter den
Türkischen ist/vnd zwar ein herrlicher Bauw / wie noch heutigs tags zu sehen. Er hat
auch das Arsenal/so durch Liberlichkeit der Griechischen Keyser in Abgang war kom-
men/wider erneuert: vnd ist dasselb folgendts von seinen Nachfahren mit solchem fleiß
geziert vnd erweitert / das es jecho eins grossen Begriffs. Liegt oben Galata im Sinu
Keratio/den süßen Wassern zu: nemlich da die berühmten Wasserlein von vhralten
zeiten hero/der Eydarus/jecho Nachleua genaüt/vnd Darbyses/jecho Chartaricon/vnd
vom nechsten Flecken Pectinachorion/in den Sinum lauffen. Das Arsenal (die Tür-
cken nennens Tersane) begreiffet heutige tags in sich 187. Gewelber / in einer langen
Reyen nach einander gebawt / vnd kan ein grosse anzahl Galeren drinnen gehalten
werden: vngedacht / das Sanfouinus ein anders meldt auß einer alten Benedischen
Relation/so jehiger gestalt der Sachen nicht fast ähnlich. Es ist auch an dem Ort vor-
zeiten ein Keyserlichs Gebew gewesen/von welchem Ort Laonicus meldt/es hab Sul-
tan Muehemet dahin das Byzantinisch Schloß gebawt/ neben der güldinen Porten:
welches Schloß auff einer Seiten / gegen Mittag vnd dem Propontischem Meer:
auff der andern / gegen Nidergang gericht. Dis sind die Gebaw / welche laut der Hi-
stori Laonici vom Sultan Muehemet verfertigt worden. Menauinus aber / wie auch
andere mehr / schreibt: es hab Sultan Muehemet drey Schlöffer zu Constantinopoli
gebawt: das Genisara / das Esfisarai / vnd Jadicula. Das Geni oder neuw Sarai / ligt
dem Aufgang der Sonnen zu / gegen Scutari oder dem Promontorio Damalico vber
am eussersten Eck oder winkel der Statt / welcher vom nahend dabey gelegnem alten
Kirchlein / das Est Sant Dimitri wirdt genaüt: da der Bosphorus mit grosser vngestüm
gleich vnter an Berglein / darauff das Schloß oder Sarai stehet / ins Propontisch
Meer hinein föhrt. Vorzeit hat mans Palatium Byzantium / vnd Acropolis Byzan-
tina genaüt / das ist / ein Schloß auff einem vnter den dreyn eussersten Ecken der Statt
gelegn / an welchem Ort der vhralt Byzas ansehnlich Byzantium (jetzt Constantino-
pol) gebawt. Dis ist nun der Osmanischen Sultans Residenz / Wohnung / vnd Hof-
läger / die Osmanische Capi oder Porten genaüt. Sie ist allenthalben mit Mauern / da-
von hernach im 140. Cap.) vnd Thürnen eingeschlossen vnd umbgeben / der vmbfang 30
siech auff drey Griechisch Meiln erstreckt. Sultan Muehemet der ander hat gewölt /
das seine Nachkommen vnd Nachfahren im Reich / wegen dis neuwen Sarai verpflich-
te seyn solten / täglichs seiner neuwen Mehit tausent Aspri zu erlegen: welche summa / 40.
Aspri für einen Teutschen Thaler gerechnet / siech alle tag auff 25. Thaler erstreckt:
Jährlichs aber tregt sie bis in die neun tausent vnd hundert Thaler. Dazu er noch andere
mehr Jährliche Reuten vnd Einkommen verordnet / bis auff hundert vnd fünfzig tau-
sent Ducaten. Das Esfi oder alt Sarai / ligt eben mitten in der Statt: gleich wie auch
vorzeiten daselbst der alten Keyser grosser Pallast / Basilica megalis genaüt / gewesen.
Jetzt ist allda des Sultans führnemes Frauen Zimmer / vnd erstreckt siech des Sarai
Platz / den vmbfang betreffend / auff 2000. Schritt. Die Jadicula ist am Strand oder
Vfer des Propontischen Meers gebawt / am Eck der Statt zum theil gegen Mittag /
zum theil gegen Nidergang sich ziehend / bey dem gülden Thor / so noch vorhanden / aber zu
gemawt / vnd denen Stattnauren zu / welche zu Landt die Statt beschliessen / da man in
Thracien / Macedonien / vnd in ganz Griechenlandt hinauff ziehen muß. Der Nam
dis Schloß kompt in Türkischer Sprach vom Gedi oder Jedi / vnd Cula / das ist /
sieben Thürn. Die Griechen / so etwas erfahren vñ geschickter dan andere / nennens He-
ptapyrgion oder Heptapyrgon / in guter alter Griechischer Sprach: das gemein Volk
aber / gibt im ein halb Griechischen vnd halb Türkischen Namē / Hapta Gula des: dar-
auß man auch neben zu verstehen vnd abnehmen kan / wasser la Guleta in Berberia den-
selben jhren Namen bekommen. Dis Schloß der sieben Thürn ist für des Türkischen
Königs Schatz depudiert vnd verordnet / das man sie darin bewahr: vnd müssen allzeit
Kriegsleut daselbst in der Guardi seyn / vnd Wacht halten: bei o Zahl man auff 500.
schätzt / davon anderstwo.

Vom

Vom Machmut Basscha. Von mancherley

140.

Schrift einerley Namens.

Dies Machmut Basscha gedenckt Laonicus mit folgenden wort n: Mechemet
 des / ein Griech / Michels Sohn / ein Fürst des Königlischen Pallasts / Item
 ein Fürst bey der Vorten / vñnd General in Europa / das ist Numuli Begler-
 beg. Er nennt ihne Ducem palatij regij, vñnd Ducem ianuarum: durch welche beyde
 Namen meins erachtens zu verstehen/er sey Bezir Azem gewesen. Dann auch die Chro-
 nick ihm außrücklich den Titul eins Bezirs gibt. Weil er auch seiner Nation ein
 10 Griech gewest/socht Laonicus ferner hinzu/ das eben die Griechen/ so von Constantinos
 pol hinweg geführt/vñnd bey dem König Muehemet zu Hof waren/ in senderheit gros-
 sen Gewalt vñnd Ansehen erlangten. Den Namen Machmut / darauff Laonicus Me-
 chumet gemacht / hab ich an diesem vñnd andern mehr Orten also lassen bleiben / wie
 ich denselben vom Königlischen Dolmetschen / Hansen Gaudier / geschriben gefundt.
 Zwar hab ich auff dreyerley Schrifte in dieser Chronick acht geben. Das erst ist Mue-
 chemet / das ander Mechemet / das dritt Machmut: vñter denen die ersten beyd nur ein-
 20 nerley Nam / das dritt ich für ein andern halt. Vñnd wirdt derselb Nam von etlichen
 auch Mahmut geschriben. In den Griechischen/vñ auch vnsern Historien / sind man
 noch mehr Vngleichheit: als weñ sie schreiben/ Muehumet/ Mahumet/ Machmet/
 30 Mahomet/ Mehamed/ welches von Griechen nur Moamed wirdt geschriben/ Weil
 jnen der Buchstab H abgethet. Esteffan der Vngar / welchen Herz Hieronymus Beck
 von Leopoldsdorff mir zuwegen bracht/ein erfahrner Dolmetsch mehreley Sprach en/
 als der Türkischen / Arabischen / Persianischen / deren Wort er auff Teutsch/Wins-
 disch/vñnd Vngarisch fertig außlegt/war der Meynung / man schreib vñnd pronuncier
 in gemein recht vñnd wol/ Moahamet/oder Muhammet/oder Muehemet.

Was der Pa-
lat / vñnd der
Januarum.Muehemet.
Mechemet.
Machmut.

Vom End des Königreichs Bosna. Vrsach vngleiches 141.

Verzeichnuß der Jar. Von König Esteffans erbärmlichem Fall / der lebens-
 30 dig geschuaden worden. Matthias König in Vngarn nimptBosna wider ein / vñnd verfaßt den Sultan Muehe-
 met nur durch ein Geschrey. Von Co-
 was oder Couadja.

Diesen Krieg / dadurch beyde das Königreich vñnd das Herzogthumb Bosna
 zu Grund gangen/referirt Bonfinius auff das Jar nach Christi Geburt 1463.
 Die Türcken aber schreiben / er sey geführt worden einß Jar nach eröbe. ung
 Constantinopol. Darauff folgt / er sey auff das 1464. Jar gefallen. Es tregt sich
 auch gemeinlich zu / das vnser Historici die Jarzahl auff den Anfang eins jeden
 40 Kriegs richten. Die Türkisch Chronick aber sieht für vñnd für auff das End/vñnd pflegt
 derhalben nach erzehlung der Sachen/ wie sie verlauffen/ aller erst die Jarzahl hinzu
 zu setzen. Hierauff wölle der Leser fleißig acht geben/ das er nicht etwa vermerck/es sey en
 die Zahl / so von andern gesetzt / ohn Vrsach von mir verändert worden. Durch den
 Namen Herzogouina / welche der Muehemeteröbert / wirdt das Herzogthumb Bos-
 na verstanden/ so vom Königreich abgesondert. Desselben Vntergang sol hernach im
 162. Capitel diß Pandectis erzehlt werden. Das aber allhie die Chronick meldt / es hab
 der Sultan Muehemet den König in Bosna gefangen / vñnd tödten lassen: sol bil-
 lich etwas weiltläuffiger erklärt werden / damit der Leser des Muehemets That / so
 voller Barbarischen Trugs vñnd Vntreuw / vñnd Vnmenschlicher Grausamkeit/
 50 recht indogevernehmen. Dann da dieser Esteffan König in Bosna/vñnd auch wegen
 seins Weibs / wie kurz zuvor gemeldt / der Cirffen oder Käsen Despot / vom Sul-
 tan Muehemet dem andern bekriegt / vñnd in der Vestung Jaisa beläget: hat
 ihne der Tyrann mit lieblichen guten Worten / durch etliche darauff abgeriehte
 Personen / auß gesagter Vestung locken / vñnd zum Parlamentiern fordern lassen.
 Als

Vergleichung
etlicher Jar-
zahl.Wie der König
in Bosna vñnd
bracht.Exempel des
türkischer vntrew
vñnd trugs.

Straff des
Gottlosen
Sohns.

Muchemet
fürcht den Kö-
nig Matthias.

Als er nun vnfürsichtiglich dem Barbarischen Feind getrauwet/ die Capitulation des Friedens zwischen ihm vnd dem Sultan Muchemet zu sich genommen / in Händen getragen vnd also ins Türckisch Lager kommen: hat man jne gefangen genommen / auß Sultan Muchemets Befehl lebendig geschunden / vnd sampt dem Leben auch des Reichs / darauff der Gottlose Son durch Betrug seinen eignen Vatter verstorffen hat / auß gerechtem Vrtheil Gottes beraubt. Auff diese weiß ist damals Bosna/ Kascia/ vnd ein groß Theil Sirsey/ in der Türcken Gewalt kommen. Jedoch hat der Ungarisch König Matthias diese Vestung Jaija/ sampt andern 27. Stätten des Bosnerlands/ wider erobert. Vnd hat darauff Sultan Muchemet abermals Jaija belagert/ vnd stürmen lassen: ist aber vnverrichter Sachen / durch ein blosses Geschrey des Anzugs König Matthiassen erschrocken/ von der Belagerung/ vnd auß dem Bosnerland abgezogen. Von Herzegeuina der Statt ist droben im 95. Capitel gesagt worden. Etwas heißen die Türcken mit den Bosnaken vnd Crabaten die Statt / so von Don finio wirdt Jaija/ vom Laonico Gaitia/ vnd etwas besser Gaita genannt.

142.

Von vielerley Herrn Landtschafften in Albania.

Von Gischisar. Von Egripos.

Sandalis
Land.
Venediger
Statt.
Castriotto
Land.
Comuener
Land.
Arianitis
Land.

Negroponto.
Chalcis.

Euripus.

Aristoteles
fürcht sich ins
Wasser.
Euboea der
Venediger.

Negroponto
eingenommen.

Ein schöns
Exempel der
Keuschheit.

Die Albaneser Landt waren viel Herrn/ deren ein jeglicher sein Landtschafft besondt der hatte. Vnder andern war des Ibans/ oder Ietwans Castriotten Land/ dessen droben im 121. Capitel gedacht. Solches / spricht die Chronick / hab Sultan Muchemet durch ein Zug erobert: andere wollen / es hab sich selbst ergeben. Die Landt vnd Herrschafft werden vom Laonico nach der reyn außfolgende weiß erzehlt. Erstlich / sagt er / sey das Land Sandalis (besitze droben das 95. Capitel) in der Nachbarschafft Epiri oder Albaneser Landts gelegen. Mit demselben grenitzen etliche Stadt der Venediger/ so dem Albaneser Land am nehesten. Darnach folge die Herrschafft Joannis des Castriotten / daran der Comnenischen Fürsten Landt stoffe. Ferner sey gelegen des Arianitis/ Comneni Sohns/ rauch vnd Dirchsicht Landt. Desselben Hauptstatt ward durch einen auch jeso noch bekannten Namen Cannina geheissen. Wir sahen auß vnsrer Reys oben Valona oder Aulonia gar in der Höhe liegen. Das Schloß aber in Caramania Gischisar / dessen baldt hernach die Chronick gederckt / wird in der Landtschafft Anatolia Gischisar geschriben. Egripos wirdt von Türcken die Insul genennet / so jetzt bey den Griechen vnd vnsern Negroponto heist / gleich wie auch ihre Hauptstatt: die durch ein Brücken / daran ein Schloß / am Achaien Landt heisset. Die Statt heist bey den Alten Chalcis/ die Insul Euboea / wegen des Flusses vnd stetiger bewegung des Euripi berühmt / gleich wie der sänembst Philosephus Aristoteles den Euripum selbst noch mehr bekannt gemacht. Denn so anderst war / was von ihm gescrieben wirdt: seler lang sich bemühet haben/ die heimlichen natürlichen Ursachen zu erkündigen vnd zu erforschen / warumb der Euripus stets sein Bewegnuß hab: vnd weil er zu lezt den Euripum nicht können in seinen Kopff fassen/ hab der Euripus Aristoteles/ welcher sich hinein gestürzt / gefasst vnd erseufft. Die Insul Euboea war zu dieser zeit der Venediger/ als sie vom Sultan Muchemet feindlich angegriffen ward. Es haben wegen der Venedischen Herrschafft maülich vnd tapffer wider die Türcken sich zur Begegnung gestellt/ zu rettung der Insul/ zween Venediger/ Ludouico Calco/ vnd Pauls Crizzo/ Venedischer Potesta vber die Statt Chalcis oder Negroponto. Aber diu weil der Venediger Armada nicht so gehertz noch kühn gewesen / daß sie den Belägererten zu Hülf heit dürfften kommen / haben zu lezt die Türcken mit Gewalt die Statt erobert. Des Pauls Crizzo Lechter/ ist nach eingennommener Statt von Türcken gefangen/ vnd weil sie außbündig schön/ dem Sultan Muchemet zugeführt worden. Hat aber che sterben wollen / zu einem mercklichem Exempel Jungfräulichkeit / dann dem Tyrannen zu willen werden.

Vom

Vom Usun Chasan. Vom Jusufze beg. Sultan

143.

Muchemet hat seinen Sohn Mustaffa lassen strangulieren.

- U**n dieß Chasans Herkommen find man viel bey dem Keimero Keinneccio. Es ward ihm von Türcken der Zunam Usun geben / weil er ein lange gerade Person. Usun.
 Dann Usun heist auff Türkisch lang/auff Persiamisch Diras. Es nennet ihne Diras/lang.
 Laonicus auch Chasanem Longum/den Langen Chasan. Joachim Cureus/der Schlesier Historicus / heist ihn Hussancan : welcher Nam entweder corruptiert / oder zu Hussancan.
 ändern in Hassan Chan : das so viel wer / als Spanischem Brauche nach / Don Hasan / oder Don Chasan. Aber ich weiß mich nicht zu erinnern / daß ich je gehört oder gelesen hette / daß die Persische Schach vnnnd Könige den Titul Chan geführte. Vnd weiß daneben wol/daß solcher Nam grossen Herrn/so dem Schach vnters worffen/geben werde : wie dann hievor auch solches von mir gemeldt. Der Nam Jusufze oder Jusufze / kompt auch her von der Statur der Person / vnnnd bedeut eben das Widerspiel dessen / so vons Chasans Zunam jeso gesagt. Dann es heist so viel als ein kurzer Josef/oder auff Teutsch Joseflein. Iouius nenn ihne schlecht Joseph. Von Jusufze/Joseflein.
 Locat find der Leser etwas droben in 76. Capitel. Daß die Chronick sagt/ es sey vom Vatter Sultan Muchemet zu der selben Zeit der Sohn/ Sultan Mustaffa/ dahin der an die
 20 Ort gesetzt vnd verordnet gewesen : solches ist zu verstehen von Amasia/ dero Statt zu eingang dieß Buchs im 6. Cap. gedacht worden. Dieser Mustaffa ist vor dem Vatter gestorben/vnd wirdt die Ursach seines Todts von etlichen auff vnmaßige Von des Mustaffa Tode.
 beit vnd erziehung bey der Jagt/von etlichen auff vbrige pflegung der Lieb gelegt. Ich wil allhie dem Leser zu lieb setzen / was von seim Tode Spanduginus geschriben / so wol würdig/dessen gedacht werd. Dann er meldt/es hab der Achmet Basscha/ mit dem Zunam Bidic / von dem als bald mehr sol gesagt werden / ein schönes Weib gehabt / in welche dieser Mustaffa / Sultan Muchemets Sohn / sich auff ein Zeit verliebt / da er zu der Porten/dem Vatter die Handt zu küssen/ankommen. Folgende hab sich zuggetragen/daß sie dem Türkischen Brauche nach ins Bad gangen : vnd hab der Mustaffa mit fleiß sich daselbst auch finden lassen / das nackend Weib ergriffen / vnnnd ohn alle Scham genötigt. Da der Achmet Basscha diese schändliche That dem Sultan Muchemet fürbracht / mit zerrissenen Kleidern vnnnd Tumbant sich der grossen Schmach beschwert / vnnnd vmb Raach geschrien : hab Sultan Muchemet darauff geantwort/vnnnd dem Basscha gefragt/warumb er sich so hoch beklage ? ob er nicht wisse/daß er des Sultans Leibegner vnd Schlaue sey ? Ist mein Sohn Mustaffa / sprach er / bey dem Weib gelegen : was hat er dann mehr gethan/dañ daß er meine Schlauin beschlafen ? Vnnnd nichts dest weniger hab der Vatter in geheim wegen der Ducht auffschärpffist den Sohn gescholten vnd gestrafft / vnnnd darauff befohlen / er solt also baldt sich auß seinem Gesicht packen. Vnd weil er sonst an ihme nichts erwinden lieh / zu Sultan Muchemets Ernst wider sein eignen Sohn.
 40 erhaltung guter Justitia / wenn es ihm also gefiel : hab er nach dreien Tagen einen von seinen Leuten abgefertigt / welcher auß Befelch des Vatters mit einer Sonnen / Türkischer gewonheit nach/den Mustaffa stranguliert. Dieß schreib Spanduginus. Von nun dem also/wie auß vielen Ursachen scheint/es sey der Wahrheit gemäß : haben wir in diesem fürwar ein merckliches Exempel Väterlicher Schärpff vnnnd Ernsts wider den Sohn/der sonst ein trefflicher Held gewesen/vnd bevorab bey der Nation/dero Sultanen dafür halten / es sey gegen ihren Vnderthanen/ als geringschätzigen Schlaunen/ alles ihnen fürzunehmen erlaubt / was sie nur gelüst : vnnnd dürfen auch die / so nach den Fürsten selbst in höchstem Ansehen vnd Würden/gar nicht dawider seyn.

90 Von Charachisar. Item Chas Murat.

144.

Es hat Clauserus in seiner Version Laonici der Statt Namen / welche Sultan Muchemet eingenommen / als er dem Chasan ins Landt ziehen wolt/in seinem Exemplar / wie mich dünckt / nicht gefunden / vnnnd derhalben aufgelaßen. Jedoch steht am Rande/ auß Herrn Philippi Gundelij besserem Exemplar/ der Statt Na Coryci

Corycus.

Coryci Nam verzeichnet/vnd eben recht. Dann Sultan Muchemet Corycum damals erobert/welchen Namen die Türcken etwas auff ihre Spraach gericht/vnnd in Carachisar geändert. So hab ich den Leser auch droben im 15. Cap. erinnert/das die Türcken im brauch haben/alte Namen der Stätt/Schlösser/Seen/stießenden Wasser/vñ Landtschafften/dermassen zu ändern: das sie mit den vorigen etwas verbandinuß behalten/vnd nichts dest minder auch etwas in ihrer Spraach bedeuten. Also ist auß dem Coryco/Carachisar gemacht: welches auff Türkisch so viel/als Schwarz Schloß/oder Schwarzburg. In der Synonyma Geographica des Ortelij/las ich des Marri Nigri Curcu passirn/vnd gleichfalls Corcos auß des Benjamins Itinerario: aber Gerardi Mercatoris Chuta gehet meins erachtens Corycum gar nicht an/diese Beschreibung Carachisar oder Curcho (so nennet Josaphat Barbarus der Venediger) hatte der Caramanbeg/als ime von Türcken vnbillicher weis genömen/durch hülf der Venetischen Armada/im vergangenen 1473. Jar wider erobert: welchen Zug gemeldter Josaphat Barbarus beschrieben/der damals von seiner Herrschafft als ein Gesandter zum Nsum Chasam geschickt ward/ihne zum Krieg wider den Sultan Muchemet zu bewegen. Derhalben auch der Muchemet im anfang seins Kriegs wider die Persier das verlorn Curcho wider wollen einnehmen. Der Beglerbeg auß Romania oder Graecia Murat/dessen meldung allhie geschicht/hatte den Zunamen Chas/das ist/der sauber vnd schöner Murat.

Carachisar/
Schwarz-
burg.
Curcu.
Corcos.

145.

Wie des Nsum Chasans Sohn geheissen/welcher in der Schlacht wider den Sultan Muchemet blieben. 20

Des Nsum oder Langen Chasans Sohn/welcher in dieser Schlacht vmbkommen/wirdt bey seinem Namen allhie in der Chronick nicht genennet. Aber Herr Sigmund Malatesta/Landherrn zu Arimino in Welschland/Secretarij/der damals gelebt/vnd bey vielen in Graecia vnd Anatolia verrichten Sachen neben seinem Herrn/einem gar großmütigem vnd hochberühmbtem Obersten gewesen/heißt iue Zenial/dafür Iouius Zeynal schreibt. Solches ist eben das Türkisch Wort Zeneli/welches einen bedeut/der große Zän der Kisel hat. Auff Latein würd man halt ich ein solchen Dentatum nennen. 30

Zenial.
Zeynal.

146

Wie der Moldawisch Waiwod die Türcken hart geschlagen.

Carabogdan beg.

Wenn ich den Moldawischen Waiwod nenne/versteh ich allzeit eben den/so von Türcken Carabogdan beg/das ist/der Herz oder Fürst in Carbogdania wurde geheissen/davon droben im 71. Capitel gesagt. Dieser aber/der den Türcken durch eine so herrliche Niederlag obgesiegt/wirdt vom Bonfinio vnd Euroo Stephanus genandt: vnd ist für war ein trefflicher/vnd in seim krieg ein glücklicher Herz getwest: der nicht allein die Türcken geschlagen/sonder auch ein statlichen Sieg wider die Tartern erlangt/den gleichwol König Matthias in seinen Schreiben an die Haupter der Christenheit sich nicht geschembt ihme selbst zu zumessen/allein auß der vrsach/das gemeldter Steffan Waiwod sein/als eins Königs in Ungarn/vnderthan war: da doch der selb nicht im Namen des Königs/sonder für sich den Krieg geführt/vnd ein so rühmliche That verricht. Also sieht man/das zu zeiten der blinde Ehrgeiz auch hohen trefflichen Leuten ein spötlein anhenckt. Was für ein Bestung durch den Namen Isodas von Türcken verstanden werd/ist droben im 121. Capitul erklärt.

Steffan Waiwod/ein trefflicher Herz.

König Matthiasen Zeynal.

147

Von Beduc/des Achmet Basscha Zunamen/der mancherley verfälscht. Von seinem auch vielfältig wandelbarm Glück.

Trühmbtweiger Achmet.

Dieser Achmet Basscha ist so wol beym Sultan Muchemet dem andern/als auch bey desselben Sohn/Sultan Baiasit/ein fürnemer hochberühmbter Mann gewest: von dessen herkommen der Geufroi getret/in dem er schreibt/er sey gewest ein Son Stephani/nit des Königs/sonder Despotten oder Fürsten in Bosna. Dann 50

na. Dann des Bosnischen Herzogen Son war ein ander Achmet Basscha / der mit dem Zunam nicht Geduc/sonder Eherseogles/wie jne die vnsern heissen/ genennt ward: vnd ist hievon hernacher / an seinm Ort / nemlich im 161. Capitel / weiter Bericht zu finden. Dieser Achmetaber/ war seiner Nation ein Albaner/oder Epirot. Herrn Sig:
 Achmet Basscha / des Albans / ufers / Lob.
 mund Malatesten Secretari schreibt / er sey wegen Dapfferkeit vnd Kriegserfahrung dermassen auch den alten berühmten Kriegshobersten zu vergleichen gewesen: daß er allein durch den Veruff seines Namens allenthalben / wo er auch hinzoß/ jedermenniglich ein Furcht vnd Schrecken eintrieb. Setzt auch hinzu / man hab ihne gemeinlich Gendich genennt/auf vrsachen / daß jm ein Zan im Maul gemangelet. Bissher auß gemeltem Secretarij. Wie er aber von gar schlechtem Stand vrpflöschlich zu höchster Dignitet vnd Würden kommen/ist vom Spandugino fast mit folgenden Worten beschrieben. Es hatte/spricht er/ Sultan Muchemet ein Trabanten auß dero Zahl/so die Türcken Solachlar heissen. Derselb ward Bidic Aemat genennt / darumb daß er am vordern Reyen der Zan/ einen Zan verlorn. Als derselb auff eine Zeit mit seinem Herrn / wie sichs etwa pflegt zu zutragen / in ein Gespräch gerahen: sagt er vnter anderm zu seinem Herrn / ein Fürst könne sich mit Warheit nicht rühmen / daß er ein grosser Herr sey: er könne dann auß einem geringen/ein grossen:vnd widerumb auß einer hohen Person/ein nidrige machen. Diese des Trabanten Wort/ haben im Gemüt des Sultan Muchemets so viel köndt wirken: daß der Achmet/ bissher ein Trabant oder Solac/ von ihme zum Ampt des obersten Basscha erhöcht ist worden. Was jm aber hernach begegnet / da jme der Mustaffa/ Muchemets Sohn/sein Weib zu Fall bracht:ist kurz vor diesem im 143. Capitul/angezeigt worden. Gleichfalls sol an seinem Ort/nemlich im folgenden dem 156. Capitul/gemeldet werden: Was er für ein Ende genommen/daß nemlich dem vrpflöschlichen vnd zu viel schmeichlendem Glück fast ähnlich gewest. Jetzt wil ich anzeigen / wie vngleich sein Zunam gemeldet werd / vnd welcher der recht vnter allen. Es ist gesagt / wie er vom Spandugino Bidic genannt / vnd an eim andern Ort Bidich/ welches nicht weit vom rechten Namen / da mans Guidich schriebe: von des Malatesten Secretari Ghendich / welches der Gensfroi behalten. Die ersten zween haben des Zunamens Ursprung schier wol getroffen / in dem sie melden / er sey wegen des verlorenen Zans also genent worden. Die Vngleichheit im schreiben belangend/sol mans derselben ändern / daß bey dem Spandugino an statt des Bidic vnd Bidich / gelesen werd Bidic oder Guidic: bey den andern beyden an statt des Ghendich / Gedic: welches ein nerley mit dem Geduc. Die daß in Arabischer Sprach erfahren / sprechens auß Gütäc/durch ein Französische B/welches nicht weit von Bidic oder Bitic. Das Wort an ihm selbst heißt so viel als ein Stockzan / der im Maul noch vbrig vom zerbrochenem Zan.

Vom Schwarzen/ Weissen/vnd Grossen Meer. Von Cofe.

148.

40 **D**as Meer / so man vorzeiten genant Pontus Eurinus / das ist/ Gastlieb oder Gastfreund/ dadurch das Widerspiel ward verstanden/daß es nemlich Arenos war/das ist/Gastfeind/wegen Unfreundlichkeit Barbarischer Völcker/die allenthalben herum wohnten/wirdt heutige Tago von Türcken Cara deniz geheissen/ von Griechen Maura Thalassa: welche beyde Namen/ ein jeder in seiner Sprach/einerley bedeutung haben/nemlich das Schwarze Meer. Diesen Namen braucht auch Damascenus Studites. Man hats genant das Schwarze Meer/nicht daß es schwarz Wasser hab / dann sein Wasser fürwar auß dermassen lauter ist: sonder wegen der vrpflüchlichen vnstetigen Sturmwitter / dadurch es in der eyl verändert/ vnd da es zuvor still vnd hell / gleich wie im Augenblick in schwarze tuncle finsternuß verkehrt pflegt zu werden. Dagegen wirdt das Meer/ genant Mediterraneum/ vnd jetzt Archipelagos/welches so viel als das Erzmeer/ weil es so grossen vngestümmen Veränderungen nicht vnterworffen / sonder viel stiller vnd heller ist / von Türcken Aedemici / von Griechen Aspra thalassa / das ist / das Weiß Meer geheissen. Die Wellischen stimmen im Namen gesagtes Meers weder mit Türcken vnd Griechen / noch mit vns Teutschen vberlein / die wirs auch / den Griechen vnd Türcken nach / das Schwarz Meer nennen.

A ij Dann

Mar Maggiore.

Dann sie pflegens Mar Maggiore zu heissen/ das ist/ das grösser oder das groß Meer. Denselben Namen gibet im auch Vincentius Beluacensis/ wie droben im 128. Capitel seine Wort zu finden. Die Statt/ von den vnsern Capha genant/ schreiben die Türcken Cose. Ligt in Eheroneso Laurica / obers schwarz Wier / vnd ist etwa von Genouern mit Leuten auß ihrer Statt vnd Land besetzt worden. Die Alten hießens Theodestia. Von den Kerim/ Ehrim/ Erimski/ Kerai/ (also werden einerley Latein mit vngleichem Namen genent) vnd auch von denen im Land Descht/ hab ich droben im 45. Capitel diß Pandectis etwas discurt.

Theodosia.

149. Wie Sultán Muchemet die belägert Bestung

Semender entsetzt.

10

König Matthias belägert Semendre.

Einfassung Semendre.

Alhie werden etliche Sachen etwas tuncel gemeldt/ welche zu verstehen / wie folgt. Sultán Muchemet ist ans Wasser Moraua kommen/ das ist/ er ist kömten in Si sey oder ins Rágen Land / die Hauptfestung der selben Landschaft / Semendre oder Sanderouia genant/ so damals belägert/ zu entsetzen. Dann der Vngarisch König Matthias heßt/ wie Bonfinius schreibt/ im Winter des 1476. Jar nach Christi Geburt / Semendre mit Kricqsvolck allenthalben umblegt / vnd drey Castell herummb bauwen lassen: damit ers hart beschliessen/ vnd durch cufferiste nödigung in sein Gewalt bringen möcht. Solche Castell hat Sultán Muchemet milder weil eingenommen/ in des König Matthias (meins behaltens) mit seiner Hochzeit vnd Beylager zu schaffen: dadurch dann die Belägerung auffgehbt worden. Neben zu wölle der Leser allhie mercken/ daß auch von Türcken der Nam des Wassers Moraua behalten / vnd nicht Schitnisa mit der Moraua confundiert werd / davon droben im 124. Cap. gehandelt. Da folgendes in der Chronick würde gesagt/ es hab Sultán Muchemet in der Statt Constantinopel vmb das neuwe Schloß ein Mauwr führen lassen: ist solches zu verstehen vom Cerisurai/ das am Eck der Statt / gegen Auffgang der Sonnen gelegen. Vnd ist daven kurz hievor/ im 139. Capit. nach notturtz geschrieben. Es würde auch des Xumil Begler eagen Nam allhie gemeldt / Soleiman Basscha: den Bonfinius nicht gefehlt/ sonder heißt jaen nur Basscum.

150. Von einer mercklichen Niederlag der Türcken in Vngarn.

30

Halibechus/ Alibea/ Michalogli. 60000. Türcken. Datori Istwan. Kunist Paul. 30000. Türcken / 8000. Vngarn vmbkommen.

Bonfinius gedenckt in dieser Expedition der Türcken / nur eins Haupt vnd Obersten allem / von ihme genant Halibechus / in dieser Chronick aber / Ali beg Michalegli. Von den andern beyden / nemlich von Isa beg Chuseinegli / vnd Bali beg Rakozogli/ hat er nichts gewißt. Der Türcken Heer schicket er auff 60. tausent Man. Der Vngarn Hauptleut oder Obersten waren dieß beyd/ Cistifan Datorri / auff Vngarisch Datori Istwan / Waiwod in Siebenbürgen: vnd Kunist Paul/ Spangraß zu Temiswar. Gedachter Bonfinius meldt auch die Zahl deren/ so erschlagen/ vnd auffm Platz blieben: nemlich 30000. Türcken/ vnd dargegen nur 8000. Vngarn. Gleichfalls setz er das 1480. Jar nach Christi Geburt/ in welchem diß Treffen geschehen: darauff die Jarzahl erobterer Statt Iscodar oder Scodra in: nechsten Jar vor diesem/ bey dem Secretari des Malatesten zu corrigirn vnd zu ändern: daß man nemlich an statt 1477. Jar/ so daselbst gefunden werden / eben 1479. sehe / mit gesagtem Bonfinio/ vnd vnser Chronick.

151. Wie Rhodi von Türcken zu dieser Zeit belägert. Vom

Amadeo/ diß Namens dem vierdten/ Graffen zu Saouia/ der vorzeiten Rhodi durch ein Schlacht zu Wasser vor den Vnglaubigen beschürmt vnd errett. Beschreibung der alhie gedachten Belägerung Rhodi.

50

Frerios/ Bruder. So nennet sich noch seho der Propheet Jerusale.

Es war vor dieser Zeit wol etlich mal die Insul Rhodi von Saracennern feindlich angriffen / vnd die Statt von ihnen belägert worden / auch nach dem sie in der Ritter S. Iohansen Ordens von Jerusalem (von welchen Nicetas der Griech / man nennet sie Frerios / nemlich in Franckösischer Spraach) das ist / Brüder) Gewalt vnd Posses kommen. So hatte sie auch mehr dan 160. Jar vor dieser Belägerung/

rung/Amadeus diß Namens der vierd/ Graff zu Sauoia/mit ewigwehrendem Ruhm
 feins Namens / durch ein grosse Niederlag der Feind zu Wasser / errett vnd beschirmt.
 Herz Philibert von Pignon meldt in seiner Sächsischen vnd Sauoischen Genealo-
 gia/ daß dieselbe Schlacht zu Wasser im Jar nach Christi Geburt 1310. geschehen sey/
 wider Osman den Türcken. Solches kan der Warheit nicht gemäß seyn/weil Osman
 zu der Zeit/im anfang feins armen schwachen Reichs/ kein Armada zu Wasser gehabt:
 ja weil vor des Sultan Muehemets regierung / so eben der 8. vnter des Osmans nach:
 kommen / nirgends einiger Türkischen Armada meldung zu finden. Darumb dann die
 Belägerung des 1310. Jars / der damals zu Wasser vnd zu Land noch frischen grossen
 10 Macht des Sultans von Cairo / welchem die großmächtige Landschaften/ Egyptus
 vnd Syria/für vnd für von den Rhodisern geplagt/vnterworffen waren/ viel eher sol zu
 geschrieben werden. Zu der Zeit hat auch das Sauoisch Geschlecht sein weißes Creuz
 im roten Feld/so der Rhodiser Ritter Ordens Wapen ist / als ein ewiges Monument
 seiner Dapfferkeit vnd Wolthat gegen gemeldte Rhodiser/ sampt der imprela F E R T,
 durch dieses Amadei Rañheit erlangt. Dañ da man solche Buchstaben naheinander
 außlegen wil/bedeuten sie so viel als/ Fortitudo Eius Rhodum Tenuit, Sein Manns-
 heit hat Rhodi erhalten. Aber die Türcken/so auff die Saracener gefolgt/hatten biß das
 her nichts thätlichs wider Rhodi sich dürffen vnterwinden: vnangesehen/sie zum höch-
 sten verdroß/daß sie von den Ritttern zu Rhodi in jrer schier ruhigen possess Añe für vñ
 20 für solten turbirt vnd angefochten seyn. Zulezt hat eben zu dieser Zeit der Messit Bezir
 Basscha / der Griechischen Keyser Pal. ologen Geschlechtes / an ß Befelch Sultan
 Muehemets Rhodi feindlich angriffen. Damals war Fürst vnd Haupt des Ritter-
 lichen Ordens/welchen die Griechen Megalon Mastora nennten/gleich wie die vnsern
 Groß Meister/Peter von Aubussen/der Nation ein Frankos/: von dem gemeldt wirdt/
 er sey hernach der Römischen Kirchen Cardinal worden. Der selb hat sich in wehrender
 Belägerung mit seinen Leuten so dapffer vnd mannlich verhalten/daß der Messit Bas-
 scha nicht allein vnverrichter Sachen / sonder auch mit eingenommenen Spott vnd
 schweren Schaden abziehen müssen. Dann vngerechnet / was sonst ihme zu Nachtheil
 widerfahren/ sollen auch 30000. Türcken ombkommen seyn/ wie etliche melden. Jedoch
 30 wirdt vom Guesroi einer viel geringern Zahl gedacht. Der erschlagenen vnd verwund-
 ten möchten etwa so viel seyn gewesen.

Ob Rhodi vom
Osma belägeret/
oder nicht.

Das Sauoisch
Creuz vñ Rhod-
isern herkom-
men.

Megalo Mas-
ter Großmeis-
ter.
Peter d'Abul-
son, des Groß-
meisters Lob.

Aber hievon ist besser zu vernemen/ was der Vicekanzler zu Rhodi damals/ Herz
 Wilhelm von Cahors/ in seiner Beschreibung dieser belägerung außführlich gemeldt.
 Vnd hab dieselb Beschreibung dem Leser zu lieb wollen verteutschen/ vnd hicher setzen.

Belägerung der Statt Rhodi/im 1480. Jar/beschrie-
 ben durch Wilhelm von Cahors/der Rhodiser Herrn Vicekanzler.

40 **W**eil ich mir vorgenommen/ die Belägerung der Statt Rhodi zu beschreiben/wil
 ich vorhin die Ursachen erzehlen / dadurch der Türkisch Tyrann Machomet
 fürnemlich bewegt/ mit solchem Gewalt die Rhodiser anzugreifen. Dann ob
 wol auch sonst die Rhodiser mit den Türcken in grosser vneinigheit vnd feindschafft ge-
 standen / so haben sie doch mit dem jetzt regierenden Herrn / nach eröberung der Statt
 Constantinopol/insonderheit schwere Krieg geführt. Dañ weil er in Feind. vnd bißhero
 von tag zu tag an Gewalt zugenommen/ist er auch je lenger je muhrwilliger worden. Dem-
 nach er auch inuerhalb 24. Jarn viel benachbarte Lan- schafften eingenommen/ thet in in
 seim hochtrabendem Gemüt nit wenig verdriessen/daß eben die Statt Rhodi/sampt des
 Ritterlichen Ordens von Jerusalem Land vñ Leuten/so von allen seiten mit im grenit-
 50 ten/durchauß frey seyn solten. Davorab/ weil er zu vnterschiedliche Zeiten vier Armate
 zu Wasser außgerüst/damit die Schloßer/ Stert vñ Landt. haßte der Rhodiser vberfal-
 len/belägeret/ gestürmt: vnd doch dadurch nur Spott vñ Schaden eingelegt. Dañ in
 solchem vornemen seiner Türcken gar viel erwürgt/gespisset/gehenckt/erschossen/mit
 Steinen zu todt geworffen/erstochen/zu stücken gehawen vnd zerhackt/vnd sonst omb-
 kommen waren:vñ der Feind hiemit so wol zu Wasser/als auch zu Land/vnten gelegen.
 Als er nun der Rhodiser Ritter dapffer vnd mannlich Gemüt gnuß/amerfahren vñ ge-
 spürt/hat er in vorgenommen/durch List vñ Verschlagenheit zu versuchen/ was er mit
 Gewalt

Ursachen des
Rhodiser
Kriegs.

Gewalt nicht können aufrichten. Hat zu mehrmahl etlich Griechen/die sein Väter-
 thanen waren / an sie abgefertigt / ein Bündnuß in seinem Namen mit den Rhodisern
 auffzurichten: sich darneben aller Willigkeit anerbotten / so ferr man ihm etwas Trib-
 buts Jährlich reichen vnd geben wolt. Da er aber gesehen/ vnd zwar nicht einmal/ daß
 sie auch den Namen eines Tributs nicht hören wolten: hat er noch ein andere Kunst/ zu
 auffrichtung des Friedens / für die Hand genommen: vnd sich vernemen lassen / es solt
 der Fried in ein Weg/ als im andern / zwischen ihnen bestetigt seyn vnd bleiben / ohn ei-
 niges Tributs meldung in der Capitulation/ so ferr sie nur eingehen wolten/ daß /t/ der
 Tärcken List /
 die ein Präsent
 für ein Tribut
 auflegen vnd
 einnehmen.
 Rhodi vnterm Namen einer Verchrung würd zuschicken. Aber der Pöß gieng ihm
 auch nicht an. Dann die Rhodiser diß Geding vnd Condition nicht wolten annehmen/
 noch einige Bündnuß mit dem auffrichten/der ein Verfolger des Christlichen Gläu-
 bens wer/welchen sie/laut ihrer Profession vnd Gelübds/zu schützen/zu schirmen/vnd
 zu befördern schuldig. Diß seind nun die Ursachen gewesen / dadurch der wütende
 Feindt wider die Rhodiser ergrimmt / ein vnverfähtlichen Hass/ vnd Auffsatz wider sie
 gefaßt/vnd gänzlich ihm fürgenommen/ihre Statt/ da ers anderst zum Sinn bringen
 kündt/zu verhergen: vnd der Rhodiser Namen ganz vnd gar aufzutilgen. Neben dem/
 ward er auch von etlichen angereizt vnd getrieben/ die zum Tärcken abgefallen/ vnd der
 Statt Heimlichkeit wissen: vnter welchen fast der fürnemst war / ein schändlicher bö-
 ser Sub/Antonio Meligato von Rhodi/ sonst nicht eins geringen Geschlechts/der vor
 etlicher Zeit das sein verthan vnd durchgerieben. Dann als derselb nichts mehr hett/
 vnd angefangen Noth zu leiden: ist er lang mit denen Gedancken vmbgangen / wie er
 denen von Rhodi Schaden zufügen/ vnd sein eigens Vaterlandt in Jammer/Noth/
 vnd Verderben setzen kündt. Hett dervwegen alle der Statt Wasteyen vnd Bollwerk/
 Thürn/Mauern/verborgene Vlyß vnd Befestungen fleißig beschawet/ alle der Statt
 Gelegenheit vnd Gebäu abgeriffen/ damit sich hinweg gemacht/ vnd zum Tärcken
 begeben. Als er zu Constantinopel ankommen/ vnd ein Zeitlang sich daselbst auffgehal-
 ten / hat er zu einem Basscha Kundtschafft gesucht / der ein Griech von Geburt / des
 edlen Geschlechts der Pal-ologer / so Keyser gewesen: demselben zugesagt / die Statt zu
 zu liefern. Auff diesen ist ein ander gefolgt/ auß der Insul Negroponto bürtig/mit Na-
 men Dimitrio Sophiano/ der etwa zu Rhodi gewohnt/ ein böser Christ/ vnd ein Zau-
 berer / der nach eröberung vnd plünderung der Insul Negroponto zum Tärcken war
 abgefallen/ vnd hett sich hernach von ihm brauchen lassen für ein Abgesandten vnd Vn-
 terhändler/ den Frieden mit den Rhodisern zu schließen. Derselb riecht auch / man solt
 die Statt belägern. Als nun mit diesem rathen/treiben vnd anordnen/drey Jar verlauf-
 fen: hat zuletzt der Basscha zum Handel ein Lust gewonnen. Dazu daß auch nicht we-
 nig geholffen/ des mehr gedachten Basscha zu bereden/ vieler ander verleugneten Chris-
 ten Bosheit/welche dieser argen Duben Raht vnd Anschlag ihm lieffen gefallen. Der
 Verrähter Anthonius gab bestendig für / es wer die Statt an etlichen Orten / weil die
 alte Maurn eingefallen/ fast offen vnd leichtlich einzunehmen. So weren auch wenig
 Bürger/vnd andere/ die man zur Gegenwehr brauchen kündt/vorhanden. Es wete ges-
 meinglich in der Statt mangel an Prouiant/an Weizen vnd Getreid. Ihres Zusahes
 an Volck / vnd aller Hülff / müßten die Rhodiser auß fer: abgelegnen Landen gewertig
 seyn/ vnd kündt solche Hülff jnen bey zeiten nicht zukommen. Solches ward auch vom
 Dimitrio / vnd vom vbrigen jrem Anhang bestetigt. Auff dieses Fundament richteten
 sie/man solt sich nur der Sachen unterwinden.
 In dem nun zu Constantinopol eben diese Anschlag getrieben wurden/hat der Rhod-
 diser Fürst vnd Großmeister/ Herz Peter von Aubusson/ein hochverstandiger fürsich-
 tiger weiser Herz/ vñ eins edlen berühmten Geschlechts auß Franckreich/ dem alle des
 Feinds Vorhaben nicht vnberußt/ auß eingebung des Allmächtigen die alte verfallene
 Maurn der Statt/vnd was daran nicht gnug besetzt/drey ganzer Jar nach einander
 gar krätlich vnd stattlich auffzubauen / auffrichten / besetzen vnd erweitern lassen: an
 Getreid/Wein/allerley Prouiant ein großen Vorrath zu wegen bracht/ die Ritter des
 Ordens/vnd alle Kriegpleut/so er in Bestellung gehabt/auffgemahnt: damit sie auff-
 ehist

Der Tärck for-
 dert von den
 Rhodisern Tri-
 but.

Tärcken List /
 die ein Präsent
 für ein Tribut
 auflegen vnd
 einnehmen.

Verleugnete
 Christen den
 Rhodisern auff-
 sämig.
 Antonio Me-
 ligato.

Verstehet den
 Basscha.

Dimitrio So-
 phiano.

Beweglich Dr-
 sachen des An-
 thoni.

Der Großmei-
 ster rüß sich zur
 Gegenwehr.

ehist sich herbey machten/die Statt wider den Feind zu erhalten. Darumb er auch seine Mandatbrieff an vnterschiedliche Ort vnd Landschaften der Welt gericht vnd geordnet/damit das Kriegsvolk angenommen/vnd auff Rhodi zugeführt würd. Also ward durch Gottes schickung/vnd des Großmeisters fleiß/die Statt besetzt / die Prouiant einkaufft vnd gesamlet. Auch kamen allgemach die Schiff / die Ritter vnd die Kriegsteut herzu.

Auff der andern seiten hat der Verräther Antonius / der von dieser Præparation vnd Rüstung nichts wiste / sondern gemeint/es gieng alles bey den Rhodisern lieberlich zu / in grosser vnachtsamkeit / den Basscha nicht vnterlassen zu treiben / er solt eynen mit seinem vorhaben/vñ einer solchen ruhmwürdigen Sach sich vnterwunden. Dazu riet auch gemeldter Dimitrio. Vñnd ist zu letzt von ihnen so viel verricht worden / daß der Basscha seinen Herrn/den Türcken/aller dieser Sachen ordentlich bericht.

Der Verräther treibe den Basscha.

Darauff der Türck gar oft mit denen/so als Råth vmb in waren/ sich vnterredt/vnd berathschlagt lassen/wie man Rhodi möcht erobern. Es ereugten sich aber vnterschiedliche meynungen. Dann etliche sagten/es wer ein vergblicher Handel/vnd künde solches nicht leichtlich zum weg gebracht werden / weil die Statt so herrlich erbawt vnd besetzt/vnd die Ritter so tapffere Leut / vñnd viel anders beschaffen/dann seine weyche Leut in Asia. Dann jnen viel lieber vnd angenehmer vmb's Leben zu kónnen/dann wider jr Ehr zu handeln/vnd kleinmütig sich erzeigen. Dagegen waren andere/die wolten auß etlichen Bedencken vñnd Ursachen der meynung seyn / man künde die Sach leichtlich verrichten : vñnd melden insonderheit / es hett der Großmeister in so kurzer zeit nicht als

Der Türcken rathschlag wege des Kriegs.

20 leinthalben können rath schaffen/vnd gnugsame fürsehung thun. Wolten's dertwegen dafür halten/im fall man eylends vnd geschwind ein Volk zu Wasser vñ zu Land auffbringen würd/were die Statt wol zu erobern. Damit man nun diesen Rathschlag endlich beschließen kóndt/hat man auch erfahrene kunstreiche Büchsenmeister kommen lassen/vnter welchen war einer/genant Georg/ eins verschmitzten subtilen Kopffs / der vor langen Jahren zum Türcken war abgefallen/wohnte zu Constantinopol/vñ hett daselbst ein Weib vñnd Kind/war dem Türcken lieb / vnd hett viel Gnaden von ihm erlangt. Vorzeiten hett er sich auch zu Rhodi ein zeitlang auffgehalten/vñnd ein Abriß der Statt gemacht. Aber damals war sie nicht dermassen besetzt/als zu dieser zeit. Dann von der

Georg ein verschmitzter Christ/war ein türkischer/als bewacht folgte.

30 zeit an/da er sie gesehen/waren schon zwenzig Jar verflossen. Gleichfalls hettten noch andere mehr kunstreiche Meister auß befehl des Türcken Rhodi die Statt abgerissen/aber der Georg vbertraff sie all. Als nun viel wichtige Bedencken vñnd Ursachen eingeführt / ist zu letzt gemehrt worden / man solt mit grossem Gewalt die Statt angreifen. Vñnd war diß jr Fundament / daß nemlich keine Mauern so dick / die man mit grobem Geschütz nicht kóndt nider schiessen : vñnd daß des Türcken Macht sehr groß / der zwey Keyserthumb / zwölff Königreich / vber auß viel Landschaften vñnd Siert/ vnter sein Gewalt bracht hett. Auch hat den Feind selbst nicht wenig bewegt die gelegenheit

Schluss des Rathschlags. Ursachen des Schlusses.

40 der Statt Rhodi / so zu aufrüstung einer Armata gar bequem : desgleichen der Ruhm dieser Insul/so von den Alten mächtig gelobt worden / vñnd dero Freundschaft vorzeiten die gewaltigen Römer mit fleiß gesucht / wegen des Orts Herrlichkeit / gesundes Luftts/vnd sonderbarn gelegenheit/die Orientalisch Prouinzen darauß zu bezwingen. War der meynung / im fall ers erobern kóndt / wolt er sich zum Herrn des Arcipelago/oder des Erymeers leichtlich machen / vñnd sein Reich durch einnemmung benachbarter Land erweitern. Hierauff hat man/vnangesehen daß etliche treffliche Basschen darwider waren / vñnd sich bedincken ließen / der Ausgang würde nicht gut seyn/ die Armata lassen zurüsten / vñnd das Volk versamlen. Auch ist entschlossen worden/man solt das Volk zu Landt ziehen / vñnd vber den Hellespontum in Asiam führen lassen/damit sie sich ins Lyzier Land/ so nahend bey der Insul Rhodi gelegen/verfügten/vñ von Phisico einer alten Statt/ so 22. Wellisch Meilen von Rhodi gelegen / vber den engen Paff des Meers / Fretum Lycium genant / auff Rhodi schiffen. Den vbrigen Zeug von Geschütz vñd Kriegsrüstung vñd Munition/sampt einem theil des Volcks/ solt man auff der Armata zu der Insul führen.

Rhodi trefflich wol gelegen.

Aufrüstung zum Krieg.

Phisico/ Statt vñd Port.

Als nun der General in diesem Zug/der Basscha Palæologus/zu Schiff wóllen

2a iij

gehen:

- Des Verräthers Todt.** gehen: hat er obgedachten Antonium suchen lassen/aber erfahret/er wer kurtz zuvor eins schändlichen tods gestorben. Darum er den Dimitri zu sich gefordert/vñ zum Raht angenommen. Damals ward allenthalben lautbrecht / daß wider die Rhodiser ein Armada vñd grosses Kriegsvolk gerüht würd. Jedoch hat der Türck / damit alles verschwiegen blich/den obgemeldten cagen Paß sampt dem Port oder Hagen lassen verwarn:vñd das neben verbott/ es solt keiner denen von Rhodi die zeitung bringen. Aber sein List hat des Großmeisters fleiß vñd geschwindigkeit in keinem weg können betriegen noch vbervortheln/weil er durch stetige Brieff vñd Botschafft alles auß der Türckey selbst verstant
- Falsche Kundtschafften.** den vnangesehen etliche Kundtschaffter mit betrug vmbgangen. Dañ als das Kriegsvolk in Lycia schon ankomen/ vñ auff die Armata daselbst wartet / haben sie außgeben/ der Türckisch Sultan wer gestorben/vñd das Kriegsvolk wer auß andern vrsachen an die ort vñd end verschiekt. In dem die Sachen gemeldter massen beschaffen / hat vnser Fürst mit höchster sorgfältigkeit/ als der des Feinds betrug vorhin wist / alles wol ange stellt/ die Besatzungen der Festinen vñd Schlöffer/ Lango/ Castel S. Pietro/ Ferachil Lindo / Monolitho / mit guter anordnung versehen / gemeldte Ort mit notdürfftigern Kriegsvolk/ Prouiant/ Geschütz vñd Munition besetzt vñd versorgt. Das Landvolck hat sich mit Haab vñd Gut in die Statt Rhodi/vñ in die andere Stett der Insul/begeben/ alle reiffe Gersten in der eyl geschnitten vñd gesämlet. Was von Korn vñ Getreyd vmb die Statt herum noch nit reiff/weil die Erndt noch nit vorhanden war/ hat der gemein Mann/ wie ein jeder kundt vñd mocht/ außgeraufft / gesämlet vñd heim getragen. 20
- Der Rhodiser Besatzungen versorgt.** Als eben diese Sachen mit grossem Tumult vñd zulauff des Volcks verricht wurden/hat der Wechter auff der Warten des Bergs/so gegē nidergang der Sonnen liegt/ vñ von S. Steffans Capell sein Namen hat/ verkünd: gt vñ zu wissen gethan/ es wer des Feinds Armada vorhanden/vñ führ mit außgezognen vellen Segeln daher. Hierauff ist von stund an gar ein grosse menning des Volcks diesem Spectacul zugelauffen/ jederman in der gangen Statt vnrühig vñd erschrocken gewest / vñnd alles voller geschreyes vom gemeinen Man worden. Es solt die Armata auff Phisco gefahrē seyn/das Kriegsvolk/ so dahin zu Land komen war/ außzuladen/ vñ dasselb vber den gesagte engen Paß des Meers/ ghen Rhodi zu führen: aber sie hat in der eyl sich gewendt/ vñnd ist gestrackt Rhodi zu gefahren. Diese Armada von 100. Segeln/hat den 23. Maij/ im Jar 148 e. 30
- Ankunft der Türckischen Armata.** nach Christi Geburt/ gleich neben Rhodi angeländet / vñ haben die Feind also bald das Kriegsvolk an Land setzen lassen/vñ oben auff S. Steffans Berg/ vñ vmb denselben Berg herum: auff kleinen Berglin / jr Läger geschlagen. Gleichfalls haben sie auch das grob Geschütz/vñnd all den andern Zeug an Land geführt / eben an das Ort/ da das Wasser vom Berg herab fleußt/vñ das wegen einer höhe von denen in der Statt nit kan gesehen werden. Als diß verricht/ ist ein theil der Schiff auff Phisco gefahren/das vbrig Kriegsvolk zu holen. Da die Armata kam/habē etlich Türckē/ zu Ross vñ zu fuß/ mit erzeigung eins kecken muhts/ zur Stattmaur sich begeben. Darauff die vnsern herauf gefallen/habē den Feind in die flucht geschlagen/vñ etliche von jnen vñbracht. Als auch hernach die vnsern beim essen warn/ ist der Feind aber herzu geruckt/ vñd gleich wie vor/ 40
- Der Feind lägerlich.** von den vnsern zu rück getrieben worden / mit verlust etlicher Personen / die man erlegt. Von den vnsern kam nur ein Soldat vmb/ der sich in wehrendē scharmuck etwas vnfürsichtig hinauf begeben. Ein Leib ward den vnsern/ den Kopf hettē die Türckē abgehacket/ steckē in auff ein spieß / vñ zohen also mit grossem geschrey davō zu jrem hauffen.
- Die ersten Scharmügel.** Am andern tag nach ankunfft der Armata/ haben die Feind drey sehr grosse stück in denen Obsqärten/ so nahend bey S. Antoni Kirch/ gestellt/ daneben jnen vorgemessen/ S. Niclas Thurn/ der eben auff dem Molo/ das ist/ auff dem steinern Thurn des Ports gelegen/ zu beschiesen/ vñd darauff gemeldte drey Stück wol verschanz. Als die vnsern selches gesehen/ haben sie gleichfalls drey Stück auff die rechte Seiten des Feinds im Gärten des Pallasts der Fransösischē der Landschaft/ Ritter auß Auurgrē/ gericht. 50
- Sant Niclas Thurn.** Desselben tags gar frühe/ ist der Kunstreicher Büchsenmeister Georg/ dessen droben gedacht/ geschwind an Graben/ bey des Großmeisters Pallast/ kommen gelauffen/ hat die vnsern freuntlich gegrüßet / mit grossem geschrey begert / man solt in einlassen. Ward drüber von etlichen vnverständigen schier vmbbracht/ aber von andern geschüßet/ vñd als bald zum Großmeister geführt. Es war ein gerade lange schöne Person/ weil be
- redt/

- redt/vñ sehr verschmigt/der Nation ein Teutscher. Als man in fragte/warum er kommen
 wer / gab er zu antwort: Es hett in der Eifer zum Christlichen Glauben / vnd gemeiner
 Christenheit wolfahrt dahin getrieben vnd bewegt / das er zu den vnsern wer abgefallen.
 Hierauff ward er gnedig entpfangen vnd angenommen / vñnd sein vornemen gelobt / da
 er anderst bestendig darauff verharren würd. Als er weiter gefragt/wie es ein gelegenheit
 vñ gestalt vmb den Feind/auch wie starck er wer: hat er bestendig / vernünfftig vnd vner-
 schrocken geantwort/vñ neben andern sachen mehr/bericht: das Türkisch Kriegsvolk/
 allerley gattung durch einander / wer vngefährlich auff die 100000. starck. Auff denen
 Schiffen/davon gesagt/weren 16. grosse stück kommen/cin jedes 22. spannen lang/vñnd
 20 trieben Kugeln/so zum theil in der ründe 9. zum theil 11. spannen hielten. Hiemit creug-
 ten sich vngeleiche meynungen vom abfall diß Manns. Etliche wolten/er wer ein Kunde-
 schaffter/hett sich der flucht arglistig angenommen/die Rhodiser dadurch zu betriegen.
 Andere meyneten/er wer verschlagen vñ böshafftig / vnd hett vor langst türkische Pöhl
 im sinn gehabt. Dagegen hielten andere das widerspiel / vñ wolten den abfall von Tür-
 cken zum besten deuten/als ob er ein verständiger Mann wer/vnd von inen sich hett abge-
 wendt/auf rew vnd leyd/wegen seines begangenen fehlers. So wist er auch wol/das er
 vergeblich wider die von Rhodi sich vnterstehē würd jechtes zu practiciren/wil der Fürst
 daselbst so hohes verstandes/vnd die Ritter versuchte weise Leut weren. Jedoch was d der
 Argwohn auff in je lenger je grösser / wegen etlicher Briefflein/die von Türcken an ihre
 20 Pfeil gebunden/vnd in die Statt geschossen wurden. Dann durch dieselben ward er ves-
 schuldig vnd verdecktig gemacht: auch die von Rhodi gewarnt/ sich vor ihm zu hüten.
 Der Großmeister/als dessen Gedanccken weit auffsehen / befahl seinen Leuten/ man solt
 den Georg in genawer Custodi bewaren / vnd hat dazu sechs starcke Mann auff ihn bez-
 scheiden/die fleißig acht auff in solten haben. In allem/so das Geschütz vnd Feurwerck
 anlanat/hat er seiner Kunst gebraucht/aber mit fürsichtigkeit.
 Nun hatten sich die Türcken mit allem gewalt vnterwunden / S. Nicolaen Thurn
 vñ obgedachten Molo zu beschiesßen vñ zu stürmen: vermeynten/im fall sie denselben er-
 obern möchten/wolten sie leichtlich auch hernach die Statt einneimen. Dañ der Molo/
 oder der steinern Thurn / streckt sich biß in die 300. schritte ins Meer hinein / vñnd ist mit
 30 wunderbarer Kunst von den Alten durch Menschen Handt zugericht / vnd machet
 durch seinen vmbfang vnd begriff gegen nidergang der Sonnen einen bequemen Port
 oder Hafen für die Galeren: welches Ports eingang dermassen durch Felsen würd bes-
 chlossen/das auff ein mal bißlich nur ein einzige Galeren mag hinein kommen. Da dies-
 ser Molo am höchsten/gege Nord oder Witternacht/hat man zu vnser zeit das Schloß/
 davon wir jetzt reden/gar herrlich erbawt/eben an dem ort/da vorzeiten der mechtig groß
 Colossus von Rhodi gestanden / so von den sieben Wundern der Welt eins gewest / vnd
 der nach 53. Jaren / nach dem er gegossen / durch ein Erdbiden ist vmbgefallen. Wenn
 man an diesem Ort das Geschütz stellet / kan man etliche hohe Thurn/durch welche der
 Port beschossen/hefftig beschiesßen vnd nider werffen / vñ gleichfalls auch verhindern/
 40 das keine Schiff in Port können fahren. Darumb dann auch der Feind / wegen dieser
 bequemen gelegenheit des Orts vñnd des Thurns / das Schloß mit aller Macht an-
 griffen vnd beschossen: vnd nach dem er drey hundert steinern Kugel hinein geschossen/
 ist fast in hauffen gefallen/bevorab das theil / so gegen nidergang der Sonnen gelegen.
 Aber durch diß einfallen ist der Thurn etwas befestiget worden. Dann ob wol grosse
 Quaderstein vnd Werckstück / darauß er gebawt/wegen ihres Lasts/vnd durch des Bes-
 chützes gewalt herab stelen / kundten sie doch die Materi / so von Kalk / Sandt vñnd
 kleinen Steinlin zugericht / dermassen nicht so gar einschiesßen / das nicht des Thurns
 best vñnd fürnemst theil bestehen blieb / vñnd der Feind ihn also nicht leichtlich vñ steigen
 kundt. Erschrecklich war zu sehen / wie diß gewaltig Gebew einfiel. So ward ober
 50 vieler Leut zuvorsicht vñnd meynung / durch diese grosse gewaltige Stück auch das
 Schloß eingerissen/geschandt vñnd verwüst. Als nun gemeldter Thurn dermassen bes-
 chädigt/das sich ansehen ließ / man würd ihn kaum wider den Feind können erhalten:
 hat der Großmeister ihm fürgenommen / durch geschwindigkeit / wackern fleiß / vñnd
 ritterlicher Leut tapfferkeit eben das Schloß zu beschirmen / welches die starcken vñnd
 dicken Mauern nicht hettē können beschützen noch bewahren. Darhalben er mit aller
 Macht

Wirdt exami-
nirt.

Des Georgen
Bericht von
Seinde.

Vngleiche meyn-
ungen vom
Georg.

Der Geort
wirdt verwart.

Molo des Ports
zu Rhodi.

Der Rhodiser
Colossus.

Das Schloß
von Thurns
beschossen.

Des Großmeis-
ters sent erba-
re geschicklich-
keit zur Begew-
recht.

Macht dazu gethan/vnd mit höchstem fleiß alle Rüstung vnd Bereytschafft zugericht/ damit der Thurn samit dem Molo möcht erhalten werden. Insonderheit wurden die aller tapfferste Rittersleut außerselen/die das Ort solten vertheidigen. Item / ward ein Wall von Holzwerck gemacht/ den Thurn damit zu beschliessen/ ein Graben herum geföhrt/in Felsen hinein gehauwen/ein starcke Besatzung in gefagten Thurn/ nach des Orts vnd Thurns größe vnd weite/verordnet vnd gelegt. Auch ward das Ort auß befehl des Großmeisters/der mit stetigen Gedancken nur dahin trachtet/wie mans erhalten möcht/ vnd derhalben sich nit fürchtet in einem kleinen Schifflein herum zu fahren/ vñ das zerrissene Schloß zu besichtigen/vnangesehen damals die Kugeln vmb jn herum flogen/dermassen mit Kalch vñ Steinen angefüllt/ daß kaum zum Stand der Kriegsleut raum vorhanden. Gleichfalls wurden etlich Keyssigen vñ andere zu fuß verordnet

* Also nennen die Griechen ein innern kleinen Port / durch Menschliche Hand gemacht/ allenthalb eingefaßt/ mit einem engen eingang für Galeren vñ kleine Schiff.

auff die vorder Maur/welche von Sant Peters Thurn herab bis zum Mandrachio sich streckt/zu verhindern/daß der Feind nit kundt vmb den Thurn herum gehen. Daß das Meer daselbst nit tieff ist/sonder man kans durch waten. Darumb man auch diesen Paf vermacht/vñ Tiele mit langen spizigen Nägeln durchschlagen/an boden gehafft/ den Feind damit zu verhindern/daß er nit löndt durch watten. Auff de Wall/so geschütete da der Molo am nidrigsten ist/seind außerselene Kriegsleut gestellt worden / den vnsern im treffen vnd streiten etwa zu helffen. An das Ort der Ringmaur/da der Großmeister selbs in der Rüstung/ auff alle gelegenheit ansehnlicher verrichtung acht hett/ ward ein anzahl Geschüzes nach einander gestellt/die Galeren vñ andere Schiff der Türcken

Ein ander sturm der Türcken.

damit zu beschliessen/vñ in grundt zu richten. Auch hielten neben den Felsen des Schloßes kleine Schifflein/mit allerley tauglicher Materi zum brennen/ die man bey wehrendem Sturm solt anzünden/vnd also der Türckischen Armata Schiff in brannt stecken. Da nu alle diese Sachen subtil vnd wol angeordnet / hat man fleißig Wacht gehalten/ vnd auff des Feinds ankunfft vñ angriff gewartet. Als der tag herfür brach/vñ ein sanfter Windt sich erzeiget/seind die Türckischen Galeren vom Strand oder Ufer der Felsen vnten an S. Steffans Berg abgefahren/ vor dem Sandspiz fürüber geschiff/ gemeldten Thurn zu stürmen. In irer ersten ankunfft/siehe dann sie sich auß den Schiffen auff das Land begeben/haben sie ein groß Feldgeschrey/vnd mit pfeiffen vnd trummeln ein Lermen gemacht/durch ire menning den vnsern ein schrecken einzuja gen. Dagegen waren die vnsern gerüßt vnd fertig. Als die Galeren den Thurn stürmeten/haben die vnsern das Geschüß wider sie abgelassen/das Kriegsvolck/damit der Thurn besetzt/hat mit allerley gegenwehren/mit Geschüß/ mit Armbrust vñ Bogen / mit Steinwerffen den Feind abgetrieben. Wurden also die Türcken abgewiesen/ zu rückt geschlagen/vñ erwürgt. In diesem treffen seind/wie man hernach vernommen von denen / so von jnen zu vns geflohen/700. Türcken vmbkommen/vñ auß dermassen viel beschädigt vnd verwundet worden. Nach erlangtem Sieg ist der Fürst auff einem schönen Ross/ mit einem ansehnliche Comitatz/gleich als mit ein Triumph/in die Statt gezogen/hat die Capellen/darinn das Bildnuß der Jungfrauen Maria war/vom Berg Philermo/so wegen vieler Wunderthaten mechtig berühmt/besucht/daselbst Gott danck gesaagt/vñ darauff sich wider nach Haus begeben / damit das Kriegsvolck sich möcht erquicken vnd laben.

Türcken erlegt.

† Helft auff Griechisch Philimon Dros.

Der Türcken neuer Anschlag.

Als den Türcken auff dißmal jr hoffnung gescheit / den Thurn vnd Molo zu erobern/vnd sie die starcke Besatzung gesehen / haben sie jhnen fürgenommen/mit größerm Gewalt das Schloß anzugreifen/vnd zugleich auch andere ort mit zu stürmen/vnd alenthalben die Maurn einzuschliessen/damit die/ so in der Besatzung an vielen Orten zu wehren hettten/vnd sie eben auff einmal sich an den Molo/ vnd andere vom Geschüß beschädigte Ort machten/vnd also die Sachen dahin richten löndten/ daß die vnsern ihre Macht nicht besammten hettten:vnd in dem sie gezwungen/vnterschiedliche ort vnd end zu vertheidigen/dest vnfleißiger weren/den Molo zu erhalten. Derweg war die nechst folgend Nacht beym Feind alles voller geschreyes von arbeitenden Leuten. Haben das Geschüß zu der Juden maur geföhrt/ daselbst acht grosse Stück gestelle vñ verschantz/ die Maur damit zu beschliessen. Stellen auch ein ander Stück vnten am Molo gegen Nordt/da man oben in der höhe die verortheilt zum todt pflegt zu richten/den Thurn vñ die Wühlen/so daselbst auff dem Molo gebawt/damit zu beschliessen. Als der Großmeister des Feinds vorhaben vermerckt/ hat er mit gewöhnlicher fürsichtigkeit alles richten wollen/

- een wollen/Gott sampt dem Volck vnd seinen Kriegsleuten angerufft/ vnd innerhalb der Statt gegenwehren zu machen sich vnterstanden. Wurden also der Jüden Häuser/ die am freyen Platz stunden/ingerissen/ ein Wall geschütt/ein Graben aufgeführt/vñ mit sonderbarm fleiß vñ kunst die Maur für dem Graben her gelegt. Diß Werck ward tag vñ nacht getrieben. Es waren weder der Großmeister selbs/noch die groß Valen/ noch die Priorn/noch die Ritter/noch Bürger/noch Kauff oder Handelsleut/noch statliche Frauen/noch verheyrate Weiber/noch Jungfrauen müßig/noch der Arbert bez freyet/sondern trugen Stein/ Grund vnd Kalch zu. Man sparete weder goldt noch silber/noch Haußrath/zu erhaltung gemeines Vatterlands. Hierauff hat der Feind die
- 10 Statmaur hefftig beschossen / vnd war des Geschüßes Gewalt so groß/ daß jederman sich darab verwundert. Es ward keiner zu Rhodi gefunden/da doch auß allen etlichen Nationen etliche vorhanden/der sagen dürfft/ er hett jemals solche stück gesehen/ vñ der von jres gleichen hören sagen. Solches hat auch der feldflüchtig Georg bekent/ vnd beständig gesagt/ so grosse Stück würden sonst auff Erden nirgends gefunden. Dann wenn mans ließe abgehen/gaben sie dermassen ein groß gethön/ als wenns donnert/ vñ der rauch vom Puluer ward gleich wie ein dicke Wolcken lang im Luft vom Wind getrieben. Das schießen ward fast für vñ für von denen gehört/ die zu Castel Rosso wohneten/welches auff 100000. Schritt/oder auff 100. Wellisch Meiln von Rhodi gegen auffgang der Sonnen gelegen. Die stück stießen dermassen hinder sich auff das Gerüst/
- 20 so man mit Psal schlagen pflegt zu zurichten/daß dadurch der Statt Gebew gleich wie von ein Erddidem etwas bewegt vñ geschüttelt wurden. Derhalben wir all hoffnung/ die Statmaurn zu erhalten/haben fahren lassen/ vñ allein vns sürgenommen/mit aller Macht vns zu schüßen durch den innern Wall/Graben/vñ andere Bestung/ so wir innerhalb der Statt gemacht. Auch ließ es der Feind bey diesem nit bleiben/sondern vnters stundt sich vns noch mit einem andern schrecken zu plagen. Dann er allenthalben etliche stück gestellt/dadurch die Gebew der Statt überzwerch getroffen vñ ingerissen/ vñ die Leut erschlagen vñ zerschmettert wurden. Solche stück/ Mörser genant/treiben Kugeln vber sich tag vñ nacht in Luft. Das Volck war vbel erschrocken/waß es so grosse steinern Kugeln im Luft sahe. Jedoch war der schrecken grösser bey nacht/ dan bey tag. Keiner vermeynt in gemeinen Häusern sicher zu seyn. Ein jeder sucht/ wie er sich möcht verbergen. Aber man hat zu diesem Schaden rath gefunden. Dann auß befehl des Großmeisters hat man Weiber vñ Kinder/vñ alles was blöð vñ schwach/auff freye Platz verordnet/vñ mit dicken Zielen vñ Balken von oben her bedeckt/ weil solche Kugeln gar selten an freyen Plätzen nider fallen. Daß sie gemeinlich auff die wol vñ dicke in einander gebawte ort der Statt gericht werden/damit sie die Leut erschlagen/ die heuser zerschmettern. Jung vnd starcke Leut/die am tag die Stein vber sich im Luft sahen/ fundten sich leichtlich dafür hüten. Bey der nacht suchten etliche die Keller vñ Hülnen vnter der Erden/andere gar brennte dicke thor vñ thüren/andere die gewelbten Schwibsbogen vnd die Kirchen/vnd schlieffen dannoch daselbst mit sorgen vñ schrecken. So hat
- 40 man auch das für ein Miracul gehalten / vnd nit anderst/ dann durch Gottes schickung gesehen/welcher ohn vnterlaß in den Kirche durch ein gemeins Gebet ward angerufft/ daß vnangesehen/ auß diesen stücken sehr viel Kugeln in die Statt geworffen / dannoch wenig Leut/vnd ein geringe anzahl Viechs/getroffen vnd ombkommen. Daß was von Leuten vnd Viech blieben/ist mehr ombkommen durch einfallen der Heuser / dan durch gemeldte Kugeln. Neben diesem hat der Feind zwey grosse Stück an einem erhöhetem Ort gegen nidergang der Sonnen/da man alle der Statt Wehr sehen kundt/stellen lassen/vnd auß denselben ohn vnterlaß in die Statt/vnd am meisten erbaue Ort/geschossen. Jedoch haben auch diese Stück / ob sie wol nicht ohn geringen schrecken abgiengen/ nicht fast sondern Schaden gethan/noch Leut omb jr Leben gebracht/ on zweiffel durch
- 50 verhinderung des stetigen Gebets/so zu Gott dem Allmechtigen gehalten ward. Weil nun der Basscha vermeynt/all sein Anschlag würden allein durch den fleiß vñ muntern Kopff vnser Fürsten verhindert: hat er jm vorgenommen/den Großmeister mit Betrug omb sein Leben zu bringen: vñ dervwegen etliche bestellt/die vnterm schein des Abfalls von Türcken / ihn solten angreifen. Dann so er das löndt zu wegen bringen/ verhoffte

Eifer zu erhaltung des Vatterlands.

Ungewöhnliche größe des Geschüßes.

Castel Rosso/ Notenburg.

Der Mörser Gewalt.

Rath wider die Mörser.

Der Basscha hielt dem Großmeister nach dem Leben.

verhofft er sonst alles nach wunsch zu erlangen. Ein solche böse That zu verrichten/ hat sich ein Feldflüchtiger vnterwunden/vnd eben durch Giffte / darzu ein Gesellen ihn erwählt / der auff ihn am andern tage hernach mit dem Giffte in die Statt sich setz ver- fügen. Diesen beyden Abtrünnigen hat der Basscha grosse Ding versprochen vnd zu-

Straff dessen
der mit Giffte
den Fürst wol-
len vmbbringen.

gesagt / da sie es würden verrichten. Der erste / so in die Statt kommen/ ward von ver- ständigen fürsichtigen Leuten examinirt/wie auch andere mehr zuvor / aber auff wider- wertigen Reden ergriffen / vnd hat derwegen sein böses Vorhaben vnd Vnthat gutwil- lig bekant. Warnet darauff den Fürsten selbs/sich zu hüten/vnd für zu sehen / Dann ihm von vielen nachgestellt würd. Ist hierauff zum todt verurtheilt/vnd geköpfft wor- den. Als aber sein Gesell mit dem Giffte auch hernach kam / ward er von den vnsern 10 schier erstochen. Darumb er auß einem schreckten wider zum Türcken geflohen.

Da folgendes der Feind sich vmb das theil der Stattmaurn annam / dahin die Ita- liener verordnet/ihme widerstandt zu thun : hat er angefangen bey nächstlicher weil in der eyl am Graben zu schanzen / vnnnd ein neuwen Standt zu machen. Da die vnsern das vermerckt vnnnd gesehen / hat man sich berathschlagt / wie man solch angefangene Schanz wider möcht einreissen. Werden also tapffere fünffzig junge Leut dazu auß- erlesen / vnd ein Ritter des Ordens ihnen zu einem Haupt geben. Dieselben haben sich hinauß gemacht / seind heimlich durch den Graben hinauß gangen. Als sie an das Dre kommen/ da die Türcken angefangen sich zu befestigen/haben sie als bald Leytern ange- legt / seind auß dem Graben vber sich hinauß gestiegen / haben darauff mit Pfeilen/ 20 Schwertern vnd Steinen die Feind vertrieben/gejagt vnd vmbbracht. In diesem Hand- del wurden zehen Türcken in ihrer angefangenen Befestigung erwürgt. Die tapffern junge Leut seind nach erlangtem Sieg mit vier Köpfen / die sie an ihre Spieß gesteckt/ wider mit frolockung in die Statt gezogen/ vnd wurden vom Stattvolck mit ein gros- sen Freudengeschrey empfangen. Der Großmeister hat sie wol begabt / ihre Gemüß- ter dadurch noch mehr zu erwecken / vnnnd andere gleichfalls zu mannlischen Thaten zu reysen.

Sant Nicolas
Thurn auff ein
neuwes gestüt-
met.

Nach wenig tagen haben die Türcken abermals auß sonderm begierd den Thurn zu erobern/vnd auß einem grimmigen Verbruch der zuvor eingenommenen Schmach/ Spots vnd Schaden/ Sant Nicolas Burg sich mit grösserm gewalt / kunst vnd list an- 30

Der Feind ma-
chet ein Brück
zum Sturm.

genommen/die ganze Bestung in hauffen geschossen. Jedoch ward alles/so von ihnen verderbt/mit höchstem fleiß wider auffgebawt. Machen folgendes ein hülsine Brück zu- zum Sturm/darüber man von Sant Antoni Capellen biß auff den Thurn solt gehen/ vnd folgendes den Thurn ersteigen. Diese Brück ward von Holzwerck gemacht / in einander geschürzt/vnd zusammen gesetzt/vnnnd mit Zielen vberlegt/so mit Nägeln an- gehafft/ War so breyt/das sechs Mann neben einander darauff stehen / vnd zum Streie gehen kundten/so lang aber / das sie von einem Vfer zum andern reychte. Diese Brück

Kunststück/wie
man diese Brück
etwölle vber
sich treiben.

cken haben die Türcken ihn fürgenommen mit einem sonderbarn Kunststück im Meer biß an den Thurn zu bringen. Dañ sie ein Ancker an ein groß vnd dick Seyl gebunden/ an welches Seyl auch die Brück gehafft/vnd also gemelts Ancker neben dem Thurn ins 40 Meer geworffen/damit/wenn man das Seyl ziehen würd/vnd dagegen das Ancker vn- ten am Boden fest halten / die Brück gezwungen würd vber sich im Meer zu schwimmen biß zum Vfer des Thurns.

Des Feinds
Kunststück zu
sich gemacht.

Als nun die vnsern von diesem Kunststück vernommen/ist ein erfahrner Schiffman oder Marinaro bey nächstlicher weil ins Meer gesprungen/ hat das Ancker ledig gemacht / das Seyl nicht fast stark an die Felsen des Thurns an- gebunden/damits leichtlich wider auffgieng vnd loß würd. Zohet darnach zum Groß- meister/vnd zeigt an/was er verricht : hat derwegen ein stattlich Praesent von Gold er- langt. Da die Türcken diesen List gespürt/vnd gemerckt/ das man ihnen die Brücken nider gelegt / haben sie sich vnterwunden / dieselb auff Barken oder kleinen Schiffen

† Parandarie
vnd Palanda-
rie/seind brenne
Schiff/in wel-
chen man die
Kofft vber
Meer fährt.

durch strengs ziehen vnd rudern an das gemelte Vfer des Thurns zu führen. In dies 50 sem vorhaben hat auch der Feind 30. wol außgerüste Galeren zum Sturm verordnet. Danebē andere Lastschiffe gerüst/die man in Wellischer Sprach† Parandarie pflegt zu nennen. Vnd waren etliche derselben mit Geschütz / vnnnd steinern Kugeln / geladen : damit sie nach erobertem Thurn / als bald auß diesem Ort den Port oder Haffen/ desselben

- desselben Thurne / sampt den Maur n möchten nider schieffen vnd zu grundt richten. Es wurden auch kleine Kennschifflein bestellt / in welchen die dapperisten Kriegsknecht vnter allen andern Türcken / zum Thurn geführt würden / damit sie den ersten Angriff thaten: vnd in dem sie mit den vnsern stritten / auch andere von der Brücken vnd auß den Galeren auff den Thurn stiegen. In den Galeren vnd Parandarien waren nicht geringe stück / auff die vnsern damit loß zu brennen / vnd sie zu erlegen. Gleichfalls hat das grob Geschütz / dadurch der Thurn beschossen / auch im anfang des Treffens solten arbeiten. Dagegen hat vnser Fürst mit sonderm auffachten vnd subtilen bedencken alles zu Gemüht geführt / vnd höchstes fleißes sich bemühet / die Burg zu erhalten: das
- 10 zu auch dapperer Kriegsknecht meynungen angehört / die damals eben nach wundschen von nidergang der Sonnen dahin angelangt waren. So mangelte auch nicht an etlichen eynheimischen Griechen / so wol mit geschwinden Köpffen / als mit der Faust gefaßt. Man erinnert sich auch / was im ersten Streit sich zugetragen: vnd ward dar auff der Thurn sampt dem Molo mit Gegenwehren / Graben / vnd Wahl noch zum vberfluß mehr besetzt. Es wurden biß in die tausent Personen auffgemahnt / die Tag vnd Nacht nichts anders thaten / dann Felsen aufshawen: vnd haben endtlich alles nach wundschen verricht. Da thet man keins Vnkosten sparen. So ward auch die Besatzung verordnet an das Ort / da der Thurn eyngefallen: vnd ein andere Besatzung vnten am Thurn / den vnsern / im fall der noht / zu helfen. Als nun gesagter massen alles zum
- 20 Streit wol angeordnet vñ fertig gemacht / haben die vnsern etwas zweiffeln wollen / vnd forchten / ob nicht die Türcken auff einmahl an zweyen Orten die Statt würden angreifen: vnser Nacht dadurch zu trennen vnd zu theilen / vnd also des leichter jr Ziel zu erreichen. Aber des Großmeisters Fürsichtigkeit hat auch auff disen fall vnd gefahr raht gefunden. Dann er auff der Juden Maur / vnd da die Italiener jren Standt hatten / so zum theil eyngeschossen / starke Soldaten verordnet / dieselben Ort zu beschirmen / vnd keins wegs ohn seinen befehl von dannen zu weichen. Jederman war der meynung / all vnser heyl vnd wollfahrt stünd auff des Thurns erhaltung. Darumb rieten sie alle / gleich als rechte verfechter des Christlichen Glaubens / man solt denselben dapper wider die Feind beschirmen / zu erhaltung der Statt Rhodi / welche nichts anders
- 30 wer dan ein gemeines Hauß aller Christen. Hat sich also in disem vieler Ritter von Jerusalem / vielen edlen vnd vnedlen Lateiner / vieler Griechen vnd Rhodischer Mannheit erzeigt: die durch eyntrechtige großmütigkeit die Statt Rhodi / ein sichere zuflucht der Christen / vertheidigt haben. Als man auch erfahren / daß zween junge Soldaten / neben andern zur besatzung des Thurns verordnet / jre Wehren ins Meer geworffen / vnd vorhabens / zum Türcken abzufallen: hat man sie zum todt verurtheilt / vñ gerichtet. Zulezt
- seind die Türcken den 19. Junij / bey finster Nacht / in grosser stille zu Wasser vnd zu Land fortgeruckt / gesagten Thurn zu stürmen: haben darnach im anfang des streits mit grossen Geschrey vnd Trümschlagen den angriff gethan. Die vnsern horchten sie: so sig zu / vnd als bald sie vermerckt / daß die Feind vorhanden: griffen sie zu jren Wehren /
- 40 schossen auff sie mit Armbrüsten vnd Büchsen / vnd trieben sie ab. Hiemit kamen auch der Feind Galeren vnd kleine Schifflein herbey. Gleichfalls ward auch die Brück hinüber geführt / vnd seind die Türcken darauff gestiegen / vnd hinüber gangen. Da ließ man vnser Geschütz ab / von der Maur. Die schwimmend Brück ward zerbrochen / die Türcken erfossen. Item wurden vier Galeren / vnd etlich Schiff / mit Geschütz geladen / durch vnser Geschütz in grundt geschossen vnd erseufft. Ein grosse menning der Türcken / die auß den Galeren vnd kleinen Schifflein auff den Thurn gestiegen / ward von den vnsern erschlagen. Auch ließ man die Nachen aufflösen / vnd mit dem Feuerwerck vnter die Türkisch Armada fahren. Dagegen waren auch die Türcken mit jrem Geschütz nicht faul / gaben den vnsern gute antwort / lieffen Feuer werffen / schossen auff die vnsern mit Pfeilen vnd Steinen / auß alten Rüstungen / Catapulten genant. Wann das Feuerwerck geworffen ward / gab es bey der finstern Nacht ein hellen schein. Allets halben war ein ernstes fechten vnd streitten. Zulezt hat sich dis stürmen vnd schlagen / so nach Mitternacht angefangen / vnd biß auff die zehend stund des folgenden tags gewehrt / dermassen geendt: daß die Feind abgetrieben / vnd vbertwunden worden. Da sahe man drey ganzer Tag aneinander der erschlagenen Feind Leichnam hin vnd her am

Der Großmeister begegnet allen des Feinds anschlagen.

Die Hauptwehr S. Niclasen Thurns erhaltung.

Sturm / durch hilff der Brücken.

Die Brück zerbricht.

Der Türcken Sturm gehet ohn Frucht ab.

Landen liegen / mit goldt / silber / köstlichen Kleydern geziert: vnd auch viel derselben im Meer schwimmen / welche das Meer / nach seiner Art vnd Natur / ober sich trieb. Wurden von vielen aufgezogen vnd spoliert / die nicht ein geringe Deut davon brachten. Es ist zwar ein ansehnlicher Streit gewesen / dieweil so viel berühmte stattliche Befehlsleute bey den Türcken ombkommen: deren todt dem Feinde grossen schmerzen vnd leyde verursacht. Insonderheit aber / weil ein vberaus dapfferer Mann erschlagen / so dem Türkischen Sultan verwandt / vnd sehr lieb war: dessen Leichnam nach dreyen tagen von unten auff herfür kommen / vnd auß dem Meer ober sich getrieben / an den Moso gefahren / daselbst gefunden ward / vnd von einem der vnsern aufgezogen. Die Felderflüchtigen / so nach dem Streit zu den vnsern abgefallen / haben vns berichtet / es hett der 20 Türkischen Volk ein grosse Niederlag erlitten / vnd weren irer in diesem Handel biß in die zwey tausent fünf hundert ombkommen. Der Basscha ist auß dermassen traurig worden / hat sich drey ganzer tag innerhalb seins Bezehls versperret / vnd verboten / zu ihme zu kommen. Daneben dem Türcken diese Niederlag in grosser eyl zu wissen gethan. Es war ihm ein nagender Wurm im Herzen / daß er das eyngeschossene zerfallene Schloß nicht kundt erobern / vnd im Sturm ein so grossen schimpff vnd spott hett eyngelegt. Dann er vermeynt / des Türkischen Sultans schier vnzahlsbars Kriegsvolk wer nichts werth: weil es einen zerrißenen verderbten Thurn nicht hett können eynnehmen.

Wie viel der Türcken in diesem Treffen vmbkommen.

Der Türcken Graben.

Stattgraben von Türcken außgefüllt.

Der Großmeister läßt Gemein halten.

Antoni von Aubuffon / Oberster vbers Kriegsvolk / vnd Hauptmann der Statt Rhodi.

Als nun alle hoffnung / diesen Thurn mit stürmen zu erobern / verloren: wandten sie all ihren fleiß / mühe / geschwindigkeit / vnd alle Macht dahin / wie sie die Ertat von allen Orten vnd Enden stürmen möchten. Vnd wiewol sie fürnemlich ihr Augen auff der Jüden / vnd auch die Maurn geworffen / da die Wellischen ihre Stell hatten: haben sie doch nicht nachgelassen / die Maurn allenthalben zu beschießen vnd eynzureißen. Fuhren hiemit in ihrem vorgonnenem Werck fort / vnd erdachten auch ein Jundt / wie sie durch ein heimlichen griff näher zur Statt kommen köndten. Machten derhalben Graben / einem Labrynt ähnlich: vnterbawtens jnnwendig mit Holzwerck vnd zusammen geflochtenen Zweigen / decktens mit Grundt / damit sie darunter heimlich biß zum Stattgraben gehen möchten. Warffen an vielen Orten gleich wie Bollwerck auff / mit Schanzkörben zugericht / damit sie von denselben ohn vnterlaß mit Fließchen 30 vnter die Belägertern köndten schießen. Item richteten auff die vnsern etliche Schlangen / vnd trieben sie von der Wehr: damit die irigen sicher zum Stattgraben kommen köndten / ein theil desselben / so etwa nahend an der Maur gelegen / außzufüllen. Samleten Stein ohn vnterlaß / vnd warffens in Graben. Hiemit ward ein theil des Graben außgefüllt / vnd der vordern Maur gleich gemacht. Vnd weil durch eynschießen vnd eynfallen der Maurn ohne das die Steinhaußen daselbst ein höhe gemacht / kundt man schon leichtlich die Maurn besteigen.

Als vnser Fürst / der Großmeister von Rhodi / diß gesehen: ließ er nicht nach / durch sein hohen Verstandt alles zu erdencken vnd für die Hande zu nehmen / so zum heyl vnd erhaltung der Statt gedeyen möcht. Braucht guten reiffen raht vnd bescheidenheit / 40 ließ die Kriegsknecht zusaffen fordern / vnd Gemein halten. Zeigt jnen des Feinds Vorhaben / vnd alle Gefährlichkeiten / mit ernst vnd vernünftigkeit an. Es stund bey ihm sein Bruder / der edel vnd fürtrefflich Ritter / Antoni von Aubuffon / Herr von Monteli zu Biscont / gar ein Anschlegiger vnd Kriegserfahrner Mann / der ohnlangst hiebefore auß Frankreich in Orient mit einer dapffern Gesellschaft zu Wasser war vbergefahren / das Heilig Grab zu besuchen / vnd daneben auch / damit er einem so rühmlichem Streit wider die Unglaubigen möcht beywohnen. Derselb war vom Großmeister / seinem Bruder / auß eynhelligem Decret aller Häupter des gemeinen Rahts / wegen seiner Auffrichtigkeit / grosser Erfahrung / guten Verstands auff Kriegssachen vnd Regiment / zum Obersten vbers Kriegsvolk / vnd zum Hauptmann vber die Statt 50 Rhodi erwählt vnd verordnet: in welchem Befelch er sich erzeigt vnd verhalten / wie es einem großmütigen vnd fürsichtigen Obersten wol anstehet / vnd ist zu erhaltung gemeines Wesens mit raht vnd that gar wol erschienen. So waren bey dieser Gemein auch nicht wenig Ritter des Ordens von Jerusalem vorhanden / sampt den Herrn Wallepen / Prioren / Rahtsverwandten / Praeceptorn / vnd Brüdern des Ordens / alle von Adelichen

Adelichen Geschlechten in den Länden / so gegen nidergang der Sonn gelegen / geborn. Item waren vorhanden verständige Handelsleut / vnd Bürger von Rhodi / vnd scharffsinnige Griechen : die alle mit eynhelligem Mußtrah hielten / wie man die Statt vertheidigen vnd schützen möcht. Vnd hat fürwar bey dieser gemein gar vieler / auß einer jeden Sorten gemeldter Leut / die im Ring herumb stunden / fromm vnd auffrichtigkeit / angeborne Dapfferkeit / Tugendt vnd Mannheit / vnd Großmütigkeit / sich trefflich erzeigt. Dieser aller meynungen hat der Großmeister fleißig erwogen / vnd nach seinem geschwinden Verstandt heraus geklaube / was im daucht am besten zu seyn. Vnter andern ward von den vnsern entschlossen / man solt außraht eines erfahrnen Manns / ein ^{Tribut den Türcken geben.} **20** sondere Rüstung machen vnd auffrichten / die man leichtlich treiben / vnd allenthalben hinwenden köndt / vnd jro den Namen * Tribut geben / darauß grosse Stein auff die Behren vnd Graben der Feind getrieben würden. Diese Rüstung ist geschwind nach des verständigen Manns meynung / durch die Werckmeister vnd Schiffleut zugericht vnd fertig worden. Darauß der Anfänger grosse schwere Stein vnter die Feind geworffen / viel derselben zerschmettert / ihre Behren enygerissen / nicht geringen schaden jnen zugefügt. Auch hat man sich bedacht / wie man das theil des Grabens / so von Türcken mit steinen war angefüllt / widerumb möcht aufraumen. Weil aber solches nicht kundt öffentlich geschehen / haben die vnsern an einem freyen Platz in der Statt angefangen zu graben / vnd solches so lang getrieben / biß sie vntern steinen ein außgang gefunden / vnd heimlich die Stein in die Statt getragen. Es merckten die Türcken / so nahend am Graben waren / daß der Steinhauß abnam / vnd jnen die gelegenheit darauß auff die Murn zu steigen / benommen ward / wo sie nicht jr vorhaben in grosser eyl verrichten würden. Weil auch die vnsern sahen / wie greulich die Murn enygefallen / haben sie sich vnterwunden vnd fürgenommen mit denen Behren gefaßt zu machen / welche den gewalt des Geschüßs möchten auffhalten. Rüstten derwegen gleich gegen der zerfallenen Murn / ein neuen Stand / neue Brust vnd Streichwehren zu / fast auff folgende weis. Man führet ein Murn / zwo spannen dick / am freyen Platz auff / gegen der Ringmurn ober : man schlug Psäl in die Erd / von starckem Holz : schütet ein grunde darüber / vnd legt Zweig vnd Wellen darzwischen : darnach stampfte mans ohn vnters ^{Die Belägeren machen ein neuen Standt.} **30** laß / goß Wasser darüber / vnd machts je länger je fester vnd dichter. Versorgeten sich das neben mit einem Vorrath allerley Kunststück / damit sie den Feind im angriff zurück treiben köndten. Richten künstliche Fehrwerc zu / fasten dieselben auff mancherley weis : fülleten kleine Bällein mit Pech vnd Schwebel an / vnd mit allerley Materi / so leicht angezündt mag werden : fülleten Säcklin mit Büchsenpuluer / mit Nägeln / vnd andern kleinen stücken von Eisen : alles den Feind damit zu beschädigen. Man brachte auch ein grossen hauffen runder grosser Stein her zu / dieselben von oben herab vnter die Feind zu werffen / vnd zu werffen. Mancherley gegenwehren kamen auff die Bahñ / den Türcken zu schaden / den vnsern zu nutz. Er war ein lust die freyen Köpff zusehen / so diese vorthail vnd hülf wider den Feind erdachten vnd offenbarten. Auch ward Georg der ^{Georg der verurtheilt wurde} **40** Verurtheilt her zu geführt / jedoch mit einer nottürfftigen anzahl Personen / zu seiner verurtheilung. Als man ihn fragt / was er vermeynt zur gegenwehr vnd erhaltung der Statt dienlich seyn möcht / hat er schläfferig vnd langsam antwort darauß geben : vnd weder der hoffnung vnd zuvorsicht / die man zu jm gehabt / noch seiner eignen Zusag genug gehalten. Dann der listig Bößwicht vermeynt / die Statt würd dem Feind in die Hand gerathen / weil er sahe / wie die Murn beschädigt / vnd wie man leicht ober das enygefallen Murnwerck köndt hinüber steigen. Jedoch hat er etwas herfür bracht / sein Arglistigkeit zu bedecken. Riet / man solt ein Stück zurüsten / damit man vnter das Geschüß des Feinds solt schießen. Als solches geschehen / hat der Feind auff diß Stück ziehlen lassen / vnd die Murn daselbst nicht wenig beschädigt. ^{Der Georg macht sich verdächtig.} **50** In diesem Handel / wurden auß des Feinds Lager etlich Briefflein / an Pfeil gebunden / in die Statt gericht / darinn der Georg beschuldigt / vnd verdächtig ward gemacht. So enthielt sich auch der Georg selbs nicht truckiger frecher wort / vnangesehen er die gefahr der Statt für Augen sahe. Da man solches vermerckt / erhob sich ein hefftiger verdacht auff vnd wider in / vnd ward gefänglich enygezogen. Darauß etliche deputir / die in examinieren / vn Ursachen des Abfalls erforschen solten. Als er befragt / vnd

Wb ij durch

durch widerwertige Reden / vnd gnugsame Coniecturn vberwiesen / ward er gepeinigt. Hat darauff in vnd aussert der strengen Frag gutwillig bekant/er wer auß Deselch des Türckischen Tyrannen zu den Rhodisern abgefallen / jre Statt / wo ers anderst fönde zum sinn bringen / zu verrathen: wie er auch sonst andere Stätt mehr verrathen hett. Im fall aber der Poff jm nicht würd angehen / solt er zu Rhodi boshaftiger meynung sich auffhalten / alles fleissig vnd spitzfündig aufsuchen vnd besichtigen: Die Sitten / vnd die gelegenheit der Inwohner so wol der Statt / als auch des Landts / wie es mit jnen beschaffen / aufkundschaften: vnd zuletzt / da die Türckisch Armada den Sieg nicht würd erlangen / solt er widerumb zum Türcken kehren / vnd allerdings in berichten / wie man die Statt recht kündt stürmen vnd erobern. Dann jhme der Türck gänzlich für: 10
genommen / die Statt vnter sein Gewalt zu bringen. Diese Sachen aber zu verrichten / hett man den Georg mit grossen zusagen / vnd vielen verehrungen / bestochen vnd besredt. Als er nun der Vbelthat vberwiesen / ward er verurtheilt: vnd darauff im Angesicht des Volcks öffentlich gericht. Da solches beschehen / ist das Volck mit frolockung / ein jedes an sein Ort vnd Stell / gezogen: haben sich gefreuet / das der Verräther Christlichs Glaubens vnd Religion sein verdientes Lohn empfangen hett / der so viel tausent Seelen hett wollen vmbbringen / vnd sich vnterwunden so viel ansehnliche Männer / züchtige Matronen / heilige Jungfrauen / vnd das Christlich Volck entwedder dahin zu bringen / das man sie hett erwürgt / oder aber das sie den rechten wahren Glauben hetten müssen verläugnen. Ist also dem treuwlosen meynidigen Mann sein 20
gebührende straff worden.

Der Basscha Mittler weil schlieff der Basscha vnd General vber die Türckisch Armada nicht / sonder erdacht für vnd für etwas / vnd ließ andere Brieff in die Statt schicken: ermahnet durch dieselben so wol die Griechischen Inwohner / als auch die Lateinischen Bürger zu Rhodi / sie solten sich ergeben: sagt jnen zu / ir Leben sampt Haab vnd Gut zu sichern / neben vielen grossen Privilegien vnd Freyheiten. Wendet für / er suchte nichts anders / dann allein die Oberkeit vnd Herrschung vber die Statt vnd Insul / neben aufsitlung des Ordens der Ritter von Jerusalem. Da sie solches zu ihrem eignen frommen vnd wollfahrt nicht thun wölten / sagt er jhnen vorhin / wie sie alle würden biß auff den letzten Mann vmbkommen. Es vermeynte der Gottloß Mann / er würd ein treum: 30
loß Volck finden / vnd das entweder auß forcht sich würd schrecken / oder durch Gaben vnd Zusagen locken lassen. Aber er hat ein Volck gefunden / das im rechten wahren Glauben eyfferig war / mit raht vnd that dem Orden von Jerusalem treu vnd holdt / vnd durch Gemeinschaft vnd Conuersation mit den Rittern vnd Lateinern / in solcher meynung bestetigt.

Als er nun diß vergebens versucht / nam er ein andern Fundt für die Handt. Schicket ein Griechen / der vorlang zum Türcken war abgefallen / zur Kirchen der Jungfrau Maria / genant Elemonitria. Derselb sprach die Wacht an / vnd sagt: es wölt der Basscha zu vnserm Fürsten ein Ambassador schicken / so ferz man ihm sicher Gleytwolt geben. Ihm ward geantwort / er solt den Abgesandten eben dahin an Gra: 40
ben kommen lassen. Dann einer auff dem Bollwerck oder Bastey erscheinen würd / vnd im Namen des Großmeisters antwort geben. Des andern tags kam des Basschen Drator / grüßet erstlich die vnsern / vnd sprach: Es thut sich der Basscha nicht wenig verwundern / das wir einem so mächtigen Potentaten vnd Fürsten vns dürfften widersetzen / welcher zwey Keyserthumb / so viel Königreich / so viel Stätt / so viel Landt vnd Fürstenthumb vnter sein Gewalt vnd Joch hett bracht. Wölt vns der halben rahten / wir solten mit vnser Statt vnd Landtschafft ein mitleiden tragen: vnd nicht zulassen / das man ein so greuwliche That für die Handt müß nehmen: oder verursachen / das die Statt geplündert / die Mannschafft erwürgt / das Weiblich Geschlecht zu vnehren hinweg geführt würd. Solten vns erklären / ob wir lieber wölten beym Krieg verhar: 50
ren / oder Fried erlangen. Sagte zu / da es anderst vns gelieben vnd angenehm seyn würd / wolt er vns ein Frieden / in kurzer form vnd begriff / geben vnd mittheilen: das wir in besitzung der Statt vnd Landtschafft bleiben solten. Sonst dräuwet er / die Statt bald in sein Gewalt zu bringen / dem Kriegsvolck Preiß zu geben / vnd alle grauwtsamkeit zu vben. Hierv

Des Georg
Marter / vnd
seuff.

Der Georg
würgt.

Der Basscha
treibe vergebens
den gemeinen
Mann / sich zu
ergeben.

Ein ander fund
des Basscha.
† Das ist / die
barmherzig
Jungfrau
Maria.

Des Türckische
Gesandten für
bringen.

oben. Hier auff hat der / so wegen vnser Fürsten vorhanden war / nach seiner Instruktion zu antwort geben.

- Wir können / sprach er / vns nicht gnug verwundern / daß ihr / die ihr vnser Statt mit einer Armada zu Wasser / mit einem mächtigem Feldlager zu Landt / ja mit so gewaltigem Geschütz vmbgeben habt / vns zu frieden ermahnet / wider gemeinen Brauch der Kriegfleut. Aber man spürt wol / daß ihr durch ein angenommene weiß mit vns handelt / vnser Gemühter zu versuchen. Aber ihr solt wissen / daß vns euvre Zusagen vnnnd Gaben weder bewegen / noch locken vnnnd verführen können / jechtes zu thun / so wider Ehr vnnnd Gebür. Viel weniger treiben vns euvre Dräuwort einigen schrecken
- 10 eyn. Dann wir seind einig / vnd ist kein vnterscheid zwischen einem Griechen vnnnd Lateiner: weil wir Christum ehren mit einerley Glauben / vnnnd beständigem Gemaüht: vnnnd bereyt seind / für ihn zu streiten / vnnnd viel lieber zu sterben / dann daß wir vns solten zum Mahumet schlagen. Packer euch derhalben hinweg mit euvren Zusagen vnnnd dräuwen / dadurch ihr euch vnterfahen wöllet vns zu bewegen. Da ihr euvrer Armada wider heymführen / vnnnd darnach Gefandten zu vns abfertigen werdet / vmb Fried zu handeln: wöllen wir vns von der Sachen berathschlagen. Als lang ihr aber die Waffen tragt / vnnnd mit einem Kriegsvolck gefast seind / solt ihr euch wie Kriegfleut zeigen: so wöllen wir / vermittels Göttlicher hülf vnd verleyhung / mit beständigem dapfferem Gemüht euch widerstandt thun. Vnnnd ihr solt mit der That erfahren /
- 20 daß ihr nicht mit weychen Weibischen Leuten auß Asia zu streitten habt / sonder mit gewaltigen Männlichen Christen. Da dieser also aufgeredt / seind die Türcken mit niedergeschlagenem Gesichte als bald davon gezogen. Ihe mehr man aber ihnen widerstandt that mit sonderm fleiß / sinnreichen Gedancken / vnnnd Künst: ihe grösser ward ihr Besinnigkeit. Dann sie schämpten sich mit nicht geringem verdruß / daß ein so gewaltiges Heer nicht solt den Sieg erhalten / vnnnd daß ihres Tyrannen schrecklicher Gewalt von den Rhodisern veracht solt seyn. Ergrimpten derhalben / vnnnd thaten in grosser Furia mit grobem Geschütz / mit Mörsern / mit Pfeiln / mit Flitschen / mit Steintreiben Tag vnnnd Nacht die Statt feindlich angreifen vnnnd schrecken: vnnnd wolten einmahl erfahren / ob der Rhodiser Gemühter so keck weren / dapffere Thaten zu verrichten / als
- 30 hochtrabend sie mit Worten sich erzeigten. Haben derwegen / dennach sieben vnd dreyßig Tag sich verlauffen nach dem andern Sturm vnnnd Streit vmb Sanct Nicolaen Thurn auffm Thamm / all ihre Macht mit sterckerm zusehen ober die Stattmaurn aufgeschütt / vnnnd die gestalt der Statt gar schändlich verderbt. Die neuwe Statt / so mit einer sehr dicken Maur vmbgeben / mit hohen Thürnen geziert / auch mit einer Vormaur / vnnnd mit wol erbawten Bollwercken besetzt / ward durch drey tausent vnd fünf hundert Kugel mit vnnachlässlichem schiessen engerissen / gefehende / vnnnd verwüst. Viel Bürgers Häuser / vnnnd wolgezierte ansehentliche Pallast der Oberkeit wurden dermassen in hauffen geschossen / daß die Statt ihr vorige gestalt gar verloren. Hiedurch waren die Leut meist theils erschrocken / aber der Fürst / welcher ein weiser
- 40 dapffer / großmütiger Herz war / erzeigte sich für vnnnd für getrost / hett vmb sich herulesche Ritter / vnnnd Mannhafte Kriegfleut / stellet vnnnd richtet sein Hoffnung auff den ewigen Gott / vnnnd auff seinen Sohn / vnsern HERRN JESUM CHRISTUM / vnd machte hiedurch jederman auch desto kecker. So mangelts daneben nicht an gehersten Balleyn / Priorn / Praeceptoren / vnnnd Brüdern des Heiligen Ordens von Jerusalem / noch an Handelsleuten / vnnnd Bürgern / beydes Griechen vnd Lateinern: welche durch auß einig waren / vnd wegen des rechten Christlichen Glaubens Männlich zu sechten bereit vnd willig. Achten nicht / daß die Maurn so schrecklich eyngefallen / vnd der Feind leichtlich hinauff kommen künde: entsetzten sich auch nicht ab dem grauwtsamen schiessen. Die Türcken gaben auß sie wolten in kurzer frist Herrn der Statt seyn. Die vns
- 50 fern / voller hoffnung vnnnd vertrauens auff Gott / vermennten dagegen / sie wolten sich des Mahumetischen Besindleins leichtlich erwehren. Derwegen lieffen die Türcken gegen Tags / vnd gleichfalls wenn die Sonn nider gieng / am Stattgraben ihr gewöhnliches Spiel gehn / mit Türkischen Trummeln vnnnd Pfeiffen / vnnnd hettten ein frolocken / gleich als wenn sie den Sieg würden erlangen. Dagegen lieffen die vnsern

Anordnung zur
letzten Gegen-
wehr.

Des Haupt-
Exempel folgen
andere nach.

Des Feindes
legter Sturm.

Die Türcken
kamen auff die
Mauern.

Des Großmei-
sters Dapffer-
keit.

weidlich auffm Platz in die Trommeten flossen / vnd hetten auch jr jubiliren. Hierauf
thet vnser Fürst vernünftig bey sich abnehmen / es würd der Feindt bald wollen den
Sturm anlauffen. Berordnet derhalben mit reiffem zeitlichen raht die Befahungen
auff den Maurn / gab ihnen treffliche Befelchsleut. Bescheidet daneben ein anzahl
Volcks an die Stell des Hinterhuts / setz vber dieselben etlich außerlesene Valleyen
seins Ordens/allerley Nation/vnd etliche Ritter: denen/so den Sturm erwarten/ vnd
etwa noht leiden würden / zu hülf zu kommen. Weygerte sich auch nicht / eben bey dies-
sem Hauffen des Hinterhuts zu bleiben. Verschonte seiner gar nicht / mit vnaußhör-
lichem arbeiten: verhielt sich am Platz/da die Maurn eyngefallen: feste sich etwa nider/
vnd versuchte / ober ein wenig ruhen köndte. Jederman thet sich nach des Großmei- 10
sters Exempel richten vnd schicken. Weder die höchsten / noch mittelmäßigen / noch die
des nidern Stands / waren vnwillig: was man ihnen auch für ein Arbeit oder Bürden
aufferlegt. Die Türcken lieffen im Läger vmbschlagend vnd aufruffen / es weren die in
der Statt mit Haab vnd Gut dem Kriegsvolck Preis geben. Die vnmündige Ju-
gendt solt man gefangen nehmen/ damit sie jren Glauben verläugneten. Jung vnd al-
te Mannschafft solt man vmbbringen / vnd was man lebendig fahen künde / solt man
durch Pfälen vnd Espiesen: dazu sie dann ein Vorrath von acht tausent Pfälen zuge-
rüst hatten. Der Statt hohe Oberkeit solt dem Türckischen Tyrannen vorbehalten
seyn. Als nun diß außgerufft / eylten die Türcken zum Angriff. Jedoch rufften sie zu-
vor/ihrem brauche nach/ den Mahomet an: wuschen vnd säuberten sich: machten sich 20
mit Säcklin gefaßt zur Beut: hencckten Strick an ihre Gürtel / die Gefangenen damit
zu binden. Des tags zuvor/ehe dann der Sturm ward angelauffen / vnd die ganze fol-
gende Nacht / bis an den Morgen / arbeit der Feind mit acht Hauptstücken ohn unter-
laß: schossen ein/ was zur Gegenwehr außgericht: brachten zum theil die Wacht vmb/
samt denen/ so auff die Maurn bescheiden: daß niemand zwar auff der Maurn bleiben
kündt / er wolt sich dann geschwindt verbergen / oder auff ein kleine Weil die Leytern
hinab steigen / vnd widerumb hinauff lauffen / zum Blocken streich. Man kündt auch
die Weil nicht haben / die Wehren zu verbessern / wegen des strengen schiessens. Wur-
den also in gar kurzer zeit bis in die drey hundert Kugel hineyn geschossen. Als diß schiefs-
sen verriht / seind die Türcken/ da man zum zeichen ein schuß auß ein Mörser gethan/ 30
sodoch vorigen tags dahin gestellt/am 28. Augusti/ sampt dem Auffgang der Sonnen/
mit grossen Hauffen vnd geschwind vber die eyngefallene Maurn gestiegen: welches
ihnen leicht zu thun/ ja leichter/dann den vnsern das Leytern auffsteigen. Sie namen die
obern theil der Maurn eyn / erwürgten die Befahung daselbst / weil man jrem grossen
Gewalt nicht kundt wider stehen / ehe dann der Hinterhut die Leytern auffgestiegen.
Steckten also daselbst ihre Paner vnd Fähnlein auff. Dasselb theten sie auch beym
Thurn der Italiener / welchen sie begerten zu besteigen. Hiemit erhüb sich ein geschrey
allenthalben. Es war ein ernstes fechten. Die vnsern theten dem Feind dapffern wider-
standt/ zur rechten vnd zur lincken seiten. Da lieffen sich finden/ der Herz von Monteli/
die Valleyen/die Ritter von Jerusalem/ die Handelpleut / die Innwohner in guter an- 40
zahl / vnd Mannhaffte Leut von mancherley Nationen: deren etlich mitten vnter den
Feinden Ritterlich stritten/vnd wurden erschlagen: etliche bekamen viel Wunden/ vnd
erhielten doch das Leben. Es waren daselbst vier Leytern/zum absteigen von der Maur
indie Jüdenzassen / deren eine zerbrochen ward auß befehl des Fürsten / weil die Tür-
cken angefangen / vber dieselb hinab zu steigen. Zu diesen Leytern hat sich alsbald der
Großmeister mit einem außerlesnem Hauffen gemacht/ist mit jnen hinauff gestiegen/
hat sich großmütig an den Feind gesetzt / Mannlich denselben angriffen / zu ruck getrie-
ben/vnd etliche selbst erwürgt. Erzeigte sich/sampt seinen Kriegpleuten/in diesem Streit
wegen des rechten Glaubens vnd gemeiner Christenheit/nicht anderst/dann wie vorzei-
ten die herliche Sieghaffte Macchabeer/wegen jres Gottsdienstis/vñ der Juden Frey- 50
heit / gekempft. Es haben auch diese nicht weniger zu beschirmung des Vatterlandts
sich brauchen lassen/dann etliche Römische Fürsten gethan/die darumb/daß sie jr Vat-
terland erhalten/den Ehrentitul vnd Namen erlangt/ daß man sie Patres Patria, Väter
des Vatterlandes/genennt. Dann derselben Exempel hat der Großmeister jm fürge-
nommen

nommen zu folgen / ab keiner Gefahr sich entsetzt / fünff Wunden am Leib bekommen / deren eine für tödtlich gehalten / wo nicht der Arhet fleiß dazu raht gefunden / vnd sie gehet: vnd hat also das gemeine Wesen der Rhodiser beschirmt vnd erhalten: vnd wol verdient / daß man in den Vatter des Vaterlands nenne.

- Nun waren wolgerüster Türcken bis in die 2500. schon auff der Maur / stritten mit den vnsern / vnd vnterstundten sich dieselben mit Gewalt ab der Maur zu treiben. Aber die vnsern blieben durch Göttliche Hüff fest besessen / wie ein Maur. Ober die vorigen / so die Maur schon eyngenommen / trungen noch andere Türcken in grosser anzahl herzu: welche das ganz herumb gelegene Feldt / sampt dem Graben / dem Wahl /
 10 der eyngefallenen Maur dermassen bedeckten / daß man kaum den Boden sehen kundt. Es zeigten die Feldflüchtigen an / damals seyen vierzig tausent Türcken vorhanden gewest. Das Fechten hat zwo Stundt gewehret / vnd der Sieg dann auff vnser / dann auff der Türcken Seiten sich wöllen erzeigen. Zuletzt sind durch die Guad Gottes /
 vnd durch des Fürsten vnd vnser Leut Mannheit die Türcken überwunden / zu rücf getrieben / vnd erlegt worden: haben mit so grossen tringen vnd eyren sich auff die Fluche begeben / daß sie auch einander selbst verwundet vnd erwürgt. In diesem Treffen hat sich ein kurzweilig Spectacul zugetragen. Von denen Türcken / die auff der Maur stunden / vnd den vnsern zuschaffen gaben / wurden bis in die 300. von den vnsern in die Füz dengassen herab getrungen vnd gestürzt. Dann dasselbst war die Maur innwendig fast
 20 in die 20. Schuch hoch. Dieselben wurden alle sampt bis auff den letzten Mann vmbbracht. Man sahe hin vnd her in der Statt ire Leichnam ligen / mit greunlichen Wunden. Im Abzug haben die vnsern den Türcken nachgeeyrt / vnnd viel in ihren eignen Schancken getödt: ein gute Deut von nen / sampt einem stattlichen Paner des Türkischen Sultans / mit Volt vnd Silber geziert / zu einem Monument vnd Gedecknuß der ansehnlichen Victori vnd Sieges / erlangt: vnd sind also mit grosser frolockung vber die zerfallene Maur wider in die Statt gezogen. In diesem Treffen sind 3500.
 Türcken auff dem Platz blieben / deren Leichnam in der Statt / auff den Maur / im Graben / in des Feinds Schanz / vnd im Meer gefunden: vnd hernach / zu verhütung
 einer Infection / weil sie hin vnd her scheußlich zerhackt lagen / verbrennt worden. So
 30 lang die Belägerung gewehret / sind auff der Türcken Seiten neun tausent Mann erschlagen / vnd fünffzehen tausent verwundet worden / laut der Feldflüchtigen aussag / welche vorthanden gewesen / als der Basscha das Kriegsvolck zuletzt gemustert. Dieselben melden auch / es wer auch sonst dem Türkischen Heer grosser Vuffall vnd schaden widerfahren.

Die Rhodiser erlangten den Sieg.

Zahl der erschlagenen im letzten Sturm.

Zahl aller erschlagenen vnd verwunden.

- Man muß zwar bekennen / dieser Sieg sey vns von oben herab beschert worden. Wie hetten ein so geringe Hand voll vnseres Volcks dem großmächtigen Feind / der schon auff die Maur kommen war / widerstandt thun können / da Gottes schutz vnd schirm nicht wer bey vns gewest? Wie wer in so kurzer Weil ein so grosse menning der Feind vntkommen / wo nicht der Engel Gottes den Sieg hetten bracht / vnd die Feind erschla
 40 gene Wer hat dem Feind / als er die Maur schon in seinem Gewalt hetten / vnd wegen des Siegs mutwillig war / ein schrecken eyngejagt? Der gütig gnedig Gott. Wer hat den Feind verhindert / daß er nicht kundt die Leytern hinab steigen / ehe dann vnser hinterhut hinauff kam? Der starke Gott. Wer hat ire Sinn verblendet / daß sie nach dem ersten Treffen die vnsern nicht wider angriffen vnd stürmten / da sie verwundet vnd ermüdet? Der gütig Gott. Wer hat ein so mächtigen Feind / der so viel vnd so grosse Königreich vnter sein Joch bracht / verhindert: daß er nicht diß zimliche Fürstenthumb der Ritter von Jerusalem / ja gegen andern Fürstenthumben ein schlechts / nach eroberung der
 Statt Constantinopol eyngenommen? Der hochweise Gott. Derhalben wir ihm zu
 50 dancken für ein so grosse wolthat / der vns auß den Händen der Gottlosen errettet.

Rhodi von Gott bewahrt vnd erhalten.

End der Belägerung.

- Gleich nach geschehenem Treffen / sind die Türcken auff ein Weil wegs von der Statt mit dem Läger vnd den Gezehlten gerückt: haben die grossen Stück zum Meer geführt / vnd auff die Schiff geladen: Die verwunden / vnd andere / so man auß Lycia vor der Belägerung auff Rhodi geführt / viel Tag aneinander / bis zu ihrem Abzug / widerumb sampt all ihrer Rüstung in Lyciam vbergeführt: die Gärten / Weinberg /
 50

Meerhöffe / so nicht angriffen noch beschädigt worden / verwüst / verhergt / in Brande gesteckt: ein mächtig grosse Anzahl Viehes hinweg getrieben / vnd davon 3. führt.

*Römis. Feld-
nand zu Nepell
schickte dülff.*

In dem nun die Türcken hiemit ombgiengen / vnd sich zum Abzug schickten: haben sich eben zwey Schiff erzeigt / welche der König von Napoli vnd Sicilien Ferdinand den Rhodisern mit einer hülf zuschickte. Dieselben haben nach Mittag mit gutem Wind im Angesicht der Türcken / mit frolockung der Rhodiser / die Gott darumb danck sagten / sich nicht geschweucht dem Port zu zufahren. Der Feind richte etlich Stück auff sie / vnd brennte los. Hiedurch ward des einen Schiffs Mastbaum beschädigt / das ander kam ohn schaden davon. Führen darnach gleich zum eyngang des Haffen / vnd legten sich vor Anker. Weil man aber das Geschütz auff sie ließ abgehen / vnd das

*Ein Schiff er-
wehrt sich 20.
Galeren.*

Meer vngestüht war: sind sie ein wenig von gesagtem eyngang gewichen. Als der Abend herbey schlich / vnd die Fortuna zunam: ist das beschädigte Schiff in Haffen gefahren. Das ander ward gezwungen / die Segel auff zuziehen / vnd nach dem Wind sich zu richten. Danun des andern Tags diß Schiff sich vnterstund in Port zu begeben / vnd nicht weit von der Türkischen Armada war: hat sich als bald der Wind gelegt / vnd ist ein Bonazza des Meers vrpflücht worden. Als dann seind zwenzig Türkische Galeren zugefahren / haben das Türkisch Feldlager vnd die Rhodiser zuschick lassen / vnd diß Schiff angriffen vnd beschossen. Die im Schiff waren / theten dapffere Wegewehr. Ward also drey gancker Stund zwischen ihnen gestritten / vnd zu beyden Seiten geschossen. Zuletzt blieb der Sieg zu vnser Seiten. In diesem Scharmüel kam der

*Den Rhodisern
hülf zugesagt.*

Oberst vber die Türkische Galeren omb. Da nun die Feind auch diesen schaden eyngewonnen / haben sie wider zu der Armada sich gekehrt / vnd das Hülfsschiff ist des andern Tags mit vollen Segeln in den Haffen gefahren. Diese beyde Schiff haben fürwar ein Vottschafft bracht / dadurch die Rhodiser nicht wenig Freud vnd trostes erlangt. Dañ des Pappsts Brieff verlesen worden / welche durch Väterliche erinnerung der Rhodiser Gemühter zu standthafftigkeit vermahnien: vnd ihnen zu wissen theten / daß für sie ein hülf von etlichen Schiffen schon zugerüst vnd fertig / die würden bald kommen. Daneben meldten sie auch / daß ein grosse Kriegs Expedition vorhanden / die nicht allein sie der Belägerung erledigen würd können: sonder auch des Feinds Armada bestehen / vnd angreifen / vnd erlegen. Als die Rhodiser diese freudenreiche Zeitung bekommen / haben sie den Pappst / Sixtum den vierdten / sehr gelobt vnd gepriesen. Das Geschrey von diesen neuen Zeitungen ist auch ins Türkisch Lager kommen. Derwegen sie erschrocken / vnd mit dem angefangenem Abzug dest mehr geehlt. Ist also die Türkisch Armada nach verfloffenen neun vnd achtzig Tagen von Rhodi wider abgefahren / vnd eplends auff Physco geschiffet: hat daselbst das Kriegsvolk sampt aller Rüstung aufgeladen / ist epliff Tag still gelegen / vnd darnach mit schaden vnd schanden wider heymkommen.

Dieser Belägerung abschriefft in Latein / hat mir ein Venedischer Edelmann / Giacomo Malipiero / des Hochgebornen Graffen vnd Herrn / Herrn Jul. ussen / Graffen zu Salm vnd Neuburg am Jhn / 20. meines gnedigen Herrn / alter ver-
traumter Hoffdiener / mitgetheilt: vnd gerahen / ich solt nicht vnterlassen / ein so lustige Beschreibung des mercklichen Kriegs / gegenwertigem Werck des Türkischen Pandeckis zu inseriern.

152.

Wie Dranto von Türcken eyngenommen / vnd von Christen wider eröbert.

*Dranto gegen
Dalona vber.*

Dranto wirdt von Türcken vnd Wellischen genant die Statt / so gelegen ist im eussersten Eck des Apullierlands / gegen Epiro oder Albania vber. Dañ Delona oder Dalona / vorjetten Autonias / ein Statt in Albania / liegt nur sechsig Griechisch oder Wellisch Meiln vbers Meer / so zwischen Pullten vnd Albania / von dieser Statt Dranto. Keyser Leo meldt in seiner Constitution dieselb / als ein Nitropoli vnd Erzbisshumb / vnd heissts Hydrunte / daher der gemeine Nam Dranto gemacht. Da gedachter Keyser Leo regiert vnd gelebt / hats mit diesem theil des Wellis

*Dranto auß
Hydrunte.*

- desß Wellischen Landes ein solche meynung gehabt / daß eben wie dasselb mit sampt Calabria dem Keyser zu Constantinopoli war unterworffen: also erkennen auch die Mistropolitzen vñnd Erzbischoffe für ihr Haupt den Patriarchen zu Neuw Rom / das ist Constantinopoli / vñnd nicht den Pappst zu Alt Rom. Vnter andern Exempeln greulichens wütens vñnd Tyrannisirens / so nacheröberung Otranto von Türcken daselbst getrieben worden / ist auch diß gemeldet in Historien / daß sie der Statt Erzbischoffen am Altar mit einer Sägen mitten von einander getheilt. Als wir auff vnser Keyß von Corfu abgefahren / vñnd hieher gelangt: mußten wir wider vnsern willen still ligen / auß mangel gutes Winds / vñnd waren gleichwol nicht in geringer gefahr / wegen der grauen
- 10 samen Türkischen Corsari vñnd Meerräuber. Dann dieselben waren auff das eußferreste wider die Venediger verbittert / mit denen wir vber Meer fuhren / vñnd streyfften auff sie allenthalben: weil nicht lang vor dieser zeit / als im andern Theil der Chronick erzehlt worden / desß Kamadan Basscha von Tripoli Weib von Venedigern sampt ihrem Gesind erwürgt. So hat sich der Spanisch Gubernator zu Otranto fast eben so Barbarisch gegen vns erzeigt. Dann da wir vnsern Nochhiero mit etwas gefahr an ihn abfertigten / vñnd durch denselben begerten / er wolt vns vergünstigen / etwas näher zum Port oder Haffen der Statt mit vnsern dreyen Nauen zu rücken / damit wir vnterm Geschütz der Vestung ligen / vñnd vor den Meerräubern desß sicherer seyn möchten: hat er vns solches nicht allein abgeschlagen / sonder auch zuempietzen lassen /
- 20 er wolt vns mit all seinem Geschütz auß der Vestung / im fall wir herzu rücken würden / empfangen vñnd willkommen heißen. Vñnd solches geschah derhalben / daß wir von Constantinopoli kamen / da vergangens Sommers / wie vnlangst hievor gemeldet / die Pestilenz stark regiert hatte. Vñnd war doch auch war / daß dieselb mehr dann fünff Monat vor vnserm abfahren / auffgehört: vñnd daß wir damals biß in vierden Monat zu Constantinopoli nicht waren gewesen. Also sieht man / daß etlich besten / wil nicht sagen Christliche Lieb / so man vergebens bey ihnen suchen würd / sonder all Menschlichs mitleiden ganz vñnd gar von sich legen / in dem sie nur sorgfellig / wie sie diß Leben lang mögen erhalten / weil sie nach diesem kein ewigs mehr hoffen. Nach
- 30 Sultan Muchemets Tode / als sein Sohn vñnd nachfahrer im Reich / Sultan Baiaz sit / mit dem Krieg wider seinen Bruder Zemi beladen / vñnd derhalben den Achmet Gesduc Basscha zu sich im nechst folgendem Jar / wie bald hierauff die Chronick meldet / abgefordert: hat der König von Napoli Ferdinand die Statt Otranto belagert / vñnd widerumb in sein Gewalt bracht. Dazu dann ime sein Schwager / König Matthias von Ungern / ein anzahl seiner Leut zu hülff geschickt: welchen das Lob geben wird / man hab in diesem Krieg fürnemlich durch sie den Türcken obgesigt / weil sie mit ihnen / als ihren Nachbarn / zu streiten wol gewohnt.

Grausam wü-
ten der Türck.
Von vnser
fahr bey Otranto.
Türcken streif-
ten auff die De-
uediger.

Desß Spanis-
chen Gubernato-
rs Barbaris-
cher treug.

Gottlos Athen-
iszen sorgen nur-
wie diß Leben
lang zu erhalte.

Ferdinand Ro-
mig zu Napoli
wider Otranto
nimmt eya

Von Sultan Muchemets desß andern Tode.

153.

40

Vom Teckur Zair. Von Ghyzomene.

Vom Nymphæo.

- Es hat der Todt durch Göttliche schickung eben zu rechter zeit desß Sultan Muchemets Raht vñnd Anschlag verkürzt / die sonst gemeiner Christenheit zu großem nachtheil vñnd verderben hetten mögen gereychen. Dann dieweil er durch eröberung der Statt Otranto / gleich als einen Fuß in Italien gesetzt / het er ohn allen zweiffel weiter wollen fortrücken: bevorab / wegen seiner stetigen Fantasseyen vñnd Gedancken / er müßt nach eröberter Statt Constantinopoli / so Neuw Rom genant / auch Alt Rom vnter sein Joch bringen. Die Chronick spricht / er sey
- 50 mit dem Krighvolck hinüber in Asiam gefahren: nemlich weil er willens / den Egyptischen Sultan zu bekriegen / zum theil darumb / daß er seine Gesandten / so mit Gaben vñnd Geschencken vom Sumchassan König in Persien wider kamen / angriffen: vñnd auch zum theil / daß er von Türcken / so durch sein Landt wegen Andacht auff Niette Wallfahrten zogen / Weggelt vñnd Zoln ließ fordern. Bonfinius schreibet /
- Sultan

Verfassen desß
vorhabenden
Kriegs wider
den Egyptische
Sultan.

Leggiur Wiesen. Sultan Muechemet sey im Jar nach Christi Geburt 1481. gestorben/den dritten Monats Tag Maij. Die Chronick meldt daneben/er sey auff der Leggiur Wiesen gestorben. Desselben Orts Nam heißt auff Türckisch Leggiur Zair. Die Ursach/warumb die Türcken der Griechen Keyser Leggiur genennt / ist droben im 56. Capitul angezeigt worden. Des Herrn Malatesta Secretari meldt / es sey Sultan Muechemet vber S. Georgen Arm oder vber den Bosphorum auff Soutari gefahren/ von dannen fortgeruckt auff Chisiuiche / dero ebne auff der einer Seiten sich ans Meer strck / vnd sey daselbst Kranck worden. In welchen Worten ist meins erachtens an statt des Chisiuiche ein ander Nam zu setzen/vnd zwar eben das Geuise/davon im 74. Cap. droben gesagt. Dann es bekennen alle Historici / Sultan Muechemet hab auff dieser Keyß ghen Nicomedia wöllen ziehen: vnd als er nicht weit davon/ sey er gestorben. Nun ist droben angezeigt / das die / so von Constantinopol ghen Nicomedia ziehen wöllen / auff Geuise zukommen: welches Ort ein geringe Tagreß von Nicomedia gelegen. Auch ist gemeldt / es sey daselbst ein Sinus oder Strich des Meers / so von den Alten Astacenus genant / heutigs tags Golfo di Nicomidia. Denselben zeigt vns auch alhie der Secretari gleich wie mit einem Finger. Prator Gracia gedencet in seiner Histori eins Königlichern oder Keyserlichen Pallasts/welches er Nymphzum nennt. Beschreibt daneben ein Ort / nicht weit vom Nymphzum gelegen / so durch auß einer solchen Leggiur oder Keyserlichen Wiesen fast ähnlich. Vom Nymphzum sagt er / wie folgt: Es war Keyser Michael Palzologus auff Nymphzum zukommen/an welchem Ort die Keyser sich pflegten zu ergehen / nach dem sie von Constantinopol (durch die Grafen von Flandern) vertrieben. An einem andern Ort seiner Histori beschreibt er auch die Wiesen oder Ebne mit diesen Worten. Nach dem (spricht er) der Keyser (nemlich Ioannes Ducas Batazes) etliche Tag zu Phlebia still gelegen / ist er auff Elyzomene gezogen/ ein also genantts Ort/vnd befohlen/man solt daselbst die Gezeilt auffschlagen. Dann die Keyser pflegen an dem Ort/wann sie mit dem Hofflager von Nymphzum verrückt/ ein zeitlang sich auff zuhalten/vnd den Frühling meist theils daselbst zu zubringen: weil das ganze Ort nur ein lautere Ebne ist/darauff das Gras vberflüssig für ein grosse Anzahl Pferdte wechset. Es wirdt auch das Ort mit vielen Bächlein durchwässert / vnd liegen auff der Nähe viel Dörffer vnd Stätt herum: von denen alle Notturfft von Pro- 30
uant reichlich zugeführt wirdt. Bissher des Pratoris Wort / der da schreibt / es sey der Keyser auff diese Elyzomene von Nicea gerückt. Da nun diß Ort nicht eben dasselb Leggiur Zair / oder der Keyser Wiesen gewest / auff welcher die Griechischen zu Zeiten vnter ihren Gezeiltten sampt dem Hofflager sich pflegten zu erlustigen vnd zu ergehen/darauff auch Sultan Muechemet / laut der Chronick / gestorben: weiß ich zwar / meins theils / kein anders zu finden noch anzuzeigen / so Keyser Wiesen geheissen. Der Griechisch Nam Elyzomene stimmt mit meiner Meynung vbereyn. Dann es so viel heißt / als ein Wiesen/die gewässert wirdt.

154. **Kurze beschreibung alles dessen / so dem andern Sohn 40
Sultan Muechemets/nemlich dem Sultan Zemi widerfahren.
Herrn Wilhelms von Cahors / u. schöner Berichte
von diesem Zemi.**

Zemi. **Zizim.** **Ezallab.** **Zemi febrt auff Rhodi zu.** **Zemi.** **Ezallab.** **Zemi febrt auff Rhodi zu.**

Dem ersten wisse der Leser/das dieser auff Türckisch genant wird Sultan Zemi / oder Gemi / der Italicischen Pronunciation nach. Geufroi / vnd andere / schreiben den Namen nicht recht Zizimus / vnd Zizimes: Von finius noch erger Ezallabus / welches ich halt / sey corruptiert auß Zelebi / von welchem Wort zu eyngang dieser Erklärung Türckischer Sachen droben gesagt. Der Bericht von beyden Schlachten / in denen er vom Bruder / Sultan Bataze / dessen Feldoberst war Achmet Gedur Baka / ist vberwunden worden / findt man alhie in der Chronick. Seines vbrigen Lebens Zustand/nach dem er die Flucht geben/wil ich alhie kurz zusammen fassen auß den Historien der vnsern: weil die Türcken davon nichts gewisses können erfahren/ noch schreiben. Als Sultan Zemi zum andern mahl geschlagen / erlegt / vnd vberwunden: hat er alle Hoffnung sich wider den Bruder zu erhalten verloren / vnd ist dar auff in die Insul Rhodi

- Rhodi geflohen / sich dem Großmeister Ritterlichen Joanniter Ordens zu Rhodi / welcher damals war Peter von Aubuffon ein Frankoß / ergeben. Zu der zeit war er acht vnd zwenzig Jar alt. Da Sultan Baiasit solches erfahren / hat er dem Großmeister / vnd seinen Rähten / statliche Praesent verehrt / vnd begeren lassen / man solt seinen Bruder in guter gewar sam halten: daneben versprochen / er wölt zu seiner vnterhaltung Jährlichs vierzig tausent Ducaten lassen erlegen / als lang der Bruder bey Leben seyn würd: vnd zulezt auch zugesagt / einen stets wehrenden Fried mit den Christen zuhalten. Die se Beding hat der Großmeister ihme gefallen lassen vnd bewilligt / vnd hat Sultan Baiasit seins theils alles / was er versprochen / treuwlich vnd ohn gefehrd erstatt vnd ers
- füllt. Hierauff hat man den Sultan Zemi / zum theil wegen mehrer sicherheit / vnd auch zum theil / damit man den Sultan Baiasit dest besser im zaum vnd in stetiger forcht halten möcht / in Franckreich geführt: da er ein lange zeit in einem Schloß der Rhodiser Ritter / Bourgneuff genant / auffgehalten worden. Von dannen hat man ihn auff Rom geführt / zum Pappst Innocentius / diß Namens den achten. Ist daselbst blieben / als lang der Innocentius gelebt / vnd auch nach dessen Tode / bey regierung Alexanders des sechsten: biß König Carol auß Franckreich diß Namens der acht / in seinem Zug wider das Königreich Napoli / so er eynnehmen wolt / auff Rom kommen. Dann derselb hat gemeldten Zemi vom Pappst Alexander erlangt / weil er fürgab / er wölt durch diß mittel sich vnterstehen / das Keyserthumb zu Constantinopol wider eynzunehmen. Aber man sagt / es hab der Pappst Alexander / ein Taufenkünstler als lerley Giffte zu zurichten / dem Zemi ein langsams Giffte lassen eyngeben / welches ihne allgemach auff ein gewissen Termin auffzehren vnd hinweg reumen solt. Ist also nach etlichen tagen / als man ihne ghen Taracina / im Königreich Napoli / geführt / das selbst gestorben.
- Wilhelm von Cahors / der Rhodiser Herrn Vicekanzler / hat neben der Belägerung der Statt Rhodi / noch ein anders Büchlein geschrieben / mit dem Titul / De casu Zizimi, das ist / von des Zizims vnfall. In demselben Büchlein ist ein mercklicher Bericht von ihm / welchen ich für gut angesehen in vnser Teutsch zu transferirn / vnd allhie zusetzen.
- Die Gebrüder / spricht er / hatten auß Befelch des Vatters / der geforcht / sie möcht en einander nach dem Leben stehen / nicht mehr dann ein mal einander gesehen vnd umfangen. Der elter Baiasit hielt Hoff im Landt Paphlagonia / das am Schwarzen Meer gelegen / vnd führte gar ein weyches Leben in allem Wollust / wie der alt König Sardanapalus vorzeiten gethan / des Sitten er an sich nam. Der Zizim / welcher Nam so viel bedeuten solt / als Liebe / hett sein Residenz zu Iconio / so ein alte Statt im Landt Lycania: pflegte sich etwa zu vben mit jagen / etwa warme Bäder zu gebrauchen / etwa in fließenden Wassern zu schwimmen / etwa nur auff essen vnd trincken sich begeben / vnd also seine Lage / nach muhtwilliger junger Leut gewohnheit / zubringen. Als sein Bruder Baiasit auff des Vatters Königlichen Stul gesetzt war / hat der Zizim vergebens bey dem König in Cilicia / das ist / Caramania / vmb hülf angehalten. Vnd haben beyde / nach dem sie gefhen / daß durch des Baiasits Gelt vnd Gaben meist theils alle corumpiert vnd bestochen / die zuvor auff des jüngern Bruders Seiden waren gewesen / vnd sich zum Baiasit geschlagen / vnd ab gefallen: ihren Sachen sonst Raht zu schaffen / vnd auff kein Krieg mehr bedacht zu seyn / bey sich selbst entschlossen. Zizim ist zum Großmeister der Ritter von Rhodi Peter von Aubuffon / der nicht lang zuvor die Insul Rhodi wider des Mahumets Kriegsheer beschützt vnd beschirmet hatte / geflohen: vnd ward auff einem Schiff in die Insul / auß dem Landt Caramania / geführt. Als er sein Vatterlandt verließ / hat er in etlichen Stunden / weil das Gemüht noch bewaget vnd betrübt war / nichts geredt / sonder nur still geschwiegen. Da er aber widerumb zu ihm selbs kommen / hat er den Obersten vber die Armada der Rhodiser angesprochen / vnd auff folgende meynung mit im geredt: Ich muß mich wol sehr verwundern / daß jr euch gegen mir so gerdeigt erzeigt / der ich des Sohñ bin / welcher bey seinem Leben die Rhodiser mit einer sonderbarn vnmenschlichen Grell vnd grausamkeit hat verfolgt. Sol auch in dem euern Großmühtigkeit hillich loben vnd preisen / dadurch jr aller entfangenen iniurien vergestet. Da

Sultan Baiasit an erbeiet.

Semi wirdt in Franckreich geschickt.

Auff Rom geführt.

König Carol auß Franckreich.

Der Pappst ver gibt dem Semi.

Baiasits Lebt.

Zizims Liebe.

Zizims Leben.

Zizim sucht hülf bey dem Caraman beg.

Zizims Flucht zum Großmeister.

Zizims still schweigen.

Zizim hebt an zu reden.

- geffet. Da meine Sachen ein glücklichen fortgang gewinnen / vnd wol gerahen: sol-
 len die Rhodiser mit der That erfahren / daß ich des geneigten willens eyngedenck wer-
 de seyn / vnnnd gegen ihnen mich danckbar verhalten. Nach diesem ward ihm sein Li-
 gestatt nach Türckischem brauch gar herrlich zugericht. Darauff hat er sich nach
 seiner Landt vnnnd Nation art / nidergesetzt. Folgends wurden ihm Speisen auffgetra-
 gen vnnnd fürgestelle / so viel man deren auff dem Meer gehalten mocht. Die Dies-
 ner/welche die Speisen trugen/erzeigten im Ehr/gleich als einem König. Der Speiß
 meister credenste / nach Königlichem brauch / alle Speisen vnnnd Salzen / sampt dem
 Getreuck: vnd befahl den Dienern/sie soltens auch thun. Als der Bizim solches in Acht
 genommen / fragt er als bald / warumb sie so fleißig die Speisen credensten. Antwort 10
 der Dolmeisch / so stets vmb ihn war / ein solcher Brauch würde bey den Königlichen
 Tafeln gehalten / zu verhütung alles Giftts:vnd sey ein vhralte Gewonheit. Darauff
 sagt der Bizim: Ich fürchte gar nicht / daß man mir bey diesen dapffern vnd treuher-
 zigen Kittern ein Giftt möcht zu trincken geben. Da ich mich eins solchen hett wöllen
 befahren / hett ich mein Leib vnnnd Leben / mein Heyl vnd Wollfahrt / ihnen nicht gut-
 willig vertrauwet. Derhalben lasse man nur das credenzen unterwegen. Ich halte
 mich jeso für ein priuaat Person / vnd nicht wie ein Fürst. Griffe hiemit geschwinde zu/
 vnd nahm auß den fürgestellten Schüsseln mit gekochten Speisen ein Portion / vnnnd
 legts in ein Geschir: / so man im fürgestellt. Damit er auch noch mehr sein vertrauwen
 zu ver:stehen geb/ hat er als bald mancherley speisen mit eigner Hand durch einander ge- 20
 mengt/vnd davon gessen.
- In dem man nun zu Rhodi zeitung bekommen von ankunfft diß Königs/hat man
 am Meer ein hülhine Brück gebauwet / darauff der König außsteigen solt. Dieselb
 Brück erstreckt sich nach der leng ins Meer auff zehen Schritt / vnnnd war bis in die
 vier Schritt breyt: vnnnd kundten viel darauff neben einander gehen. Auch ward die
 Brück mit Tüchern von Arzas / auß Goldt / Silber / Seiden / vnd Wollen gewirckt/
 nach der Niderländer vnnnd Fleming brauch / die diese Kunst erfunden vnd zum besten
 wissen / gezieret. Der Boden vnd Weg/ darauff man gehen solt/war mit Türckischen
 Teppichen bedeckt. Die Gassen/dadurch man zu passiren/waren mit wolfschnuckendem
 Myrto/vnd woltrreichenden Blumen bestreuwet/vnd mancherley geziert. Die fürnem- 30
 men Leut/sampt dem gemeinem Volck/ so zu diesem Spectacul zusammen lieffen / nas-
 men die Gassen ein: Frauen vnd Jungfrauen sassen an Fenstern: das vbrig Ges-
 sindlein stieg oben auff die Dächer / den König zu beschawen. Das Schiff / in wel-
 chem derselb ankommen/hat sich im eyngang der Ports vor Ancker geligt / vnd ist dar-
 auff ein Rhodiser Galeren an gemeldtes Schiff gefahren / den König zu sich genoms-
 men/vnd zu der Brücken geführt. Zu fürderst waren abgefertigt etliche fürnemme Rit-
 ter des Nachts / welche den Bizim / so bald er auß der Galeren steigen würde / mit dem
 Gruß empfahen solten. Auff dieselben folgten die Diener in einer langen Ordnung.
 Item Musici auß Franckreich / welche sungen. Darnach junge Leut / denen die Väre
 angefangen zu wachsen/Kitter von Jerusalem zu Rossz/mit güldenen Ketten/seidnen 40
 Kleidern/vnd herrlichen zier. Auff dieselben ritte der Großmeister auff einem schönen
 Hengst / mit güldenen Spangen vnd zeng außgebuzt. Nach dem Großmeister folgte
 der Naht/ gleichfalls zu Rossz.
- Der König begegnet dem Großmeister am Markt / saß auff einem prächtigen
 Gaul/vñ hett seine Leut vmb sich. Als bald er den Großmeister ersehen/hat er zum drit-
 ten mahl mit einem Finger die Leßsen angerührt / welches ein Fürstlicher brauch ist bey
 den Türcken/wen die Fürsten einander Ehr anthun wöllen. Der Großmeister hat dem
 Fürsten gewöhnliche Keuereng erzeigt. Nach dem sie einander gegrüß/botten sie einan-
 der die Händ / hielten Spraach miteinander / vnd ritten also zum Haus / so für den Biz-
 zim zugerüß. Da sie zum Pallast der Ritter auß Franckreich kommen / ließ der Groß- 50
 meister den Bizim daselbst / vnd ritte er seinem Hause zu. Der König sprang geschwind
 vom Gaul / gieng mitten zwischen zweyen Türcken / die ehren halben ihne bey beyden
 Armen fahnen / zohē also die Stiegen hinauff / vnd nam sein Zimmer eyn. Warff dar-
 nach den Türckischen † Repeneck hinweg / setzte sich auff ein Betch/nach Türckischem
 brauch / mit gebogenen Knien: vnd ruhete denselbigen Tag auß. Ward darnach vom
 Großmeis

Bizims Mahl-
 zeit vnd tracta-
 tion.

Credenzung
 der Speisen.

Bizim verbeut
 das Credenzen.

Wie man zu
 Rhodi sich ge-
 rüß / den Bizim
 zu empfahen.

Zulauff des
 Volcks.

Beschreibung
 der saugen
 Pompa.

Der Fürsten
 zusammen
 laufft.

Bizim wirdt so-
 fier in der Fran-
 gosen Pallast.

† Beside das
 172. Cap.

- Großmeister geladen/setzte sich mit ihm zu Tisch. Da trug man allerley wol zugerich-
te Speisen auff. Er aber verwunderte sich ober der Lateiner Sitten. Esß auch mit
etwas vnlust vñnd verdruß zu Tisch / weil nach ihrem brauch die Knie nicht gebogen.
Versuchte die Supplen vñnd Drühen mit dem vordern Finger. Achte der süßsten sachen
gar nicht/nam allein von dem/so säurlecht. Im essen besahe er die / so herumb stunden:
legte sich auff den Tisch/vñnd aß also nidergeduckt. Warff die Augen oft heimlich auff
den Großmeister/den brauch im Essen zu mercken. Allerley Music war vorhanden/von
Instrumentisten vñnd Singern. Der Türk/so liebliches Gesangs vngewohnt/ließ sich
nicht vermercken/als obs jm einige freud oder lust brecht: biß ein Türkischer Koch mit
10 einem Barbarischen Instrument ein Hofrechtlein machte. Dann damals richt er sich
auff/vñnd hub ein wenig an zu lachen/
Dieser König Bizim ist 28. Jar alt/ einer geraden langen Person/vñnd gesund am
Leib. Eins frechen Gesichts. Schelcht ein wenig mit den Augen/die blau seind. Sein
Augbran seind dick/vñnd gehen oben an der Nas fast zusammen. Die linck ist etwas vber
sich erhaben/die recht gehet herab zum Aug. Hat ein kleins Maul/vñnd dicke Lefzen/die
er gemeinlich auff die linck seiten zeucht. Läßt etwa die Zän sehen/vñnd deckt sie wider zu.
Thut etwa das linck Aug zu/vñnd bald wider auff. Hat ein Habichs Nasen/in der mitte
ein wenig erhaben/vñnd gehet die Spitz gegen der lincken seiten. Das Rin ist subtil/die
Haut Keftenbraun. Der Bart dünn/nicht lang/sonder kurz mit der Scher abgezwicket.
20 Hat ein feyesten starckē Hals/kleine Augen/ein schwerē Leib. Die feyeste erzeigt sich mehr
am Bauch vñnd am hintern theil des Leibs/dann andern Gliedern. Sein Arm/Bein/
Schenckel/Fuß/seind all einer rechten Proportion. Vñnd hindert zu sein Fenster/das
er daruñ mit kñndt gerad springē/reitten/jagen/schießen. Erregt seinen Leib nit anderst/
dañ als wer er rahn/vñnd wegen der feyeste vnbeschwert. Wenn jm etwas verdriehlichs wi-
derfehrt/erzeigt sich sein Zorn vrploslich durch bewegung der Augen/vñ ein helles Ge-
schrey. Im fall aber ein ansehnlicher ernster Mann vorhanden / verändert er das Ge-
sicht wider im Augenblick: lächelt/vñnd verbirgt den Zorn. Als oft er sich erzürnt/ist sein
stimm gar scharff / einer Geysen stimm ähnlich. Wenn er aber sittsam redt / erzeigt er im
reden ein grauitet vñnd bescheidenheit/aber redt selten. Vñnd ob er wol von Land vñd Leu-
30 ten vertrieben/so helt er doch nichts destweniger sein Fürstliche reputation. Ist sehr freß-
sig/vñ hat ein hitzige Magen/wie ein Ofen. Trinckt keinen Wein/er sey dan mit Specie-
rey zugericht: vermeynt/ sey als dann verändert/vñ kein wein mehr: gleich wie essig auch
nit mehr Wein ist / ob er wol auß Wein gemacht / aber durch ein veränderung der vori-
gen art. Trinckt vñnd isset etwas geiziger/dañ einem Fürsten wol anstehet. Reuwet auch
die Speisen nit gnug mit den Zänen/sondern thuts ins Maul / vñnd schlickt so geschwind
vngelckewot in Rachen hinein. Isset gern Bratens/ acht der gefottenen Speisen gar nit.
Melonen/Weintreiblin/Wirn/Depffel/vñnd allerley Frücht isset er mit sonderm appe-
tit vñnd lust. Nimpt nicht viel Brots zu sich. Zum ordinari Getrenck brauchet er Was-
ser/vñnd thut Zucker dreyn/dec allgemach zergetet. Mag gar kein Hitz noch Kette/noch
40 Hunger leiden. Schwitzt viel vñnd oft/vñnd rinnen ihm die Schweißtropfen von der
Stirn vber die Backen herab. Hat lust zu köstlicher Kleidung. Braucht Bäder on vn-
terlaß. Wan er warm außgebadt/lest er sich mit kaltem Wasser begießen. Kan schwim-
men/vñnd pflegt zu Rhodi täglich ins Meer zu springen / schwim̄ ohn alle scham/ vñnd
ließ jederman dabey stehen. Schawet die Leut/so vmb ihn stehen/fleißig an. Scheint für
vñnd für etwas trawrig vñ in gedanken zu seyn. Da er jemals sich frölich erzeigt/hat ers
fürwēlich in beyseyn des Großmeisters gethan. Helt sein Mahumetisch Gesaß in groß-
fer acht/vñ ist in sein Gottedienß sehr fleißig vñ andechtig. Da er jemand von seinen
Leuten sicht/der vob Weins/fehrt er in ein grünen vber jm. Ist vnruhig/vñ kan nit lang
an einer stell bleiben. Seiner Türkischen Spraach ist er sehr erfahrn/vñnd hat sich von
50 jugent auff zum studiren begeben: vñ zwar dermassen/das er auch nit vngeschickt in be-
schreibung der Historien. Hat seins Vatters herliche Thaten schriftlich verfaßt. Die
Mutter/geborn vom Stammen der König in Seruia/ sampt zweyen Kindern / einem
Sohn vñnd einer Tochter/so noch fast jung/hat er im Land Caria gelassen.
Als nun der Baiazit vernommen/das sein Bruder Bizim auff Rhodi geflohen: hat er
E c ein Abge

Bizim isset mit dem Großmeister.

Des Bizims Mores bey Tisch.

Die Music. Dem Bizim gesiel die Türkische Music.

Bizims Person wolbeschrieben.

Gerade des Leibs.

Des Bizims Sitten.

Sein Getrenck.

Sein Speiß.

Bäder.

Sein Religion vñnd Andacht.

Bizim ein guter Historicus. Mutter vñnd Kinder.

ein Abgesandten zum Großmeister abgefertigt/ vnd durch denselben ein geding vnd vergleichung mit im getroffen: daß nemlich der Großmeister den Zizim vnterm schutz des ritterlichen Ordens von Jerusalem bey sich haben solt/ zu vermeidung neuwer vnruhe vnd Kriegs zwischen den Brüdern/ vnd ihn als einen/ der königlichen Stands/ vnterhalten. Dargegen solt der Baiazit jährlich den 1. Augusti dem Großmeister 35. tausent Ducaten in der Statt Rhodi lassen erlegen. Im Namen des Baiazits ward diß alles zu Rhodi durch den Sanzacken des Lands Lycia/ der sein Ambassator war/ abgehandelt: weget des Großmeisters/ durch Guido von Montarnaldo/ vnd Lienhart von Prato/ zu Constantinopol. Zizim ist nach 38. tagen/ demnach er zu Rhodi ankomen/ von dannen hinweg geführt worden. Es meldt auch offtgedachter Vizekanzler/ der Großmeister hab anfänglich/ als er vernommen/ das etlich vorhanden/ die mit Giffte den Zizim wolten vmbbringen/ mit dem König von Franckreich gehandelt/ damit er ihn zu sich nemme. Da sey im aber von etlichen Nähten geantwort/ es wer durch etliche Befehl verbottē/ daß in Franckreich keine Mahumetaner/ Juden noch andere/ so wider den Catholischen Glauben/ mit wohnen solten. Vñ auß der vsachen kändte man den Zizim daselbst nit auffnehmen. Darauff begerte der Großmeister/ man solt den Zizim auffnehmen/ vñ vergünnen/ daß er durch etliche Ritter von Rhodi/ die der Großmeister mit im wolt schicken/ in einē Schloß würd verwart. Dañ er sagte/ den vnglaubigen wer der halben in Franckreich verbottē zu wohnen/ damit das Volk nit durch ihre Conuersation würd verführt. Was nun ferrer sich mit im zugetragen/ ist kurz hievor erzehlt. Auch mag man diß auß gemeltem Buch des von Cahors mercken / daß der Zizim dem Großmeister zugesagt / alle die Monumenta des Leidens Christi/ samit aller Heilige Reliquien/ so man in eröberung der Statt Constantinopoli gebeut vnd geplündert/ im wider zu wegen zu bringen: so ferz anderst er/ der Zizim/ durch sein hülf oder raht wider in in sein vätterlich Königreich würd eingesetzt.

Vergleichung
zwischen Baiazit
vnd dem
Orden.

Ein Befehl in
Franckreich/ vñ
Wachristen.

Des Befehles
rechte in-
nung.

Heilthumb dem
Großmeister
verschrieben zu
Lohn.

155.

Von der Statt Mekie. Item/ wie es des Zemis Sohn/ vnd auch seinen Enicklen gangen. Von der Wallfart auff Mecca/ welche die Mahumetaner auß andacht pflegen verrichten/ ein satter vnd vollkommener bericht.

Nach dem Sultan Zemi vberwunden im ersten Streit/ hat er nur zum schein/ als thet ers wegen andacht/ vnd gethanen gelübduß/ seine Keyß vnd Wallfart auff 30 Meke angestellt. Dieselb Statt in Arabia wirt von den vnsern Mecha genañt. vñ den Arabiern Macca oder Mecca: welcher Nam so viel bedeut/ als ein Wohnung/ vñ wirt auch im Traumbuch des Achmets gefunden / so man dem Apomasari nicht rechte zugeschrieben. Aber in der that flohe er zum Alcairischen Sultan. Vnd schreibt Antoni Gusrroi/ der selb hab im geholffen mit Leuten vñ mit Geld. Aber solchs leugnet des Mac latesten Secretari/ vñ meldt nur allein/ wie der Sultan Zemi sein Weib samit dem Sont gedachtem Sultan von Cairo befohlen. Was nun diesem seinem Sohn hernachmals widerfahrn/ beschreibet Spanduginus mit wenig Worten. Spricht/ er sey auch in die Insul Rhodi komen/ hab daselbst den Christlichen Glauben/ samit dem heiligen Lauff/ angenommen. Item/ vier Kinder bey seim Weib gezeugt/ zween Knaben/ vñ zwey Meydelein: vñ heimlicher weiß so lang sich allda auffenthalten/ bis nach eröberung der Statt Rhodi Sultan Soleiman jne fleißig vnd sorgfältig nachforschen lassen. Da er nun entlich verrathen vñ offenbart/ vnd bestendig sich verneimen ließ/ er wolt die Christlich Religion keins wegs verlaugnen: hat man jne/ sampt beyden Söhnen/ vmbbrächt. Von Töchtern aber ist befehl geben worden/ man solt sie ghen Constantinopol hinweg führen.

Von des Zemi
Sohn.

So viel nun von diesem. Weil aber allhie auch der Wallfart auff Meke meldung geschicht/ welche die Mahumetaner auß andacht pflegen verrichten/ vñnd ich derselben ein zierliche beschreibung in Italicnischer Sprach von dem Edlen/ Gestrengen vñnd Vesten/ Philips Hanniwald von Eckerstorff/ Fürstl. Durchl. Erzhertzog Ernst zu Oesterreich/ 2c. Hofdiener/ bekommen: hab ich dem Leser zu lieb solche beschreibung wollen verteutschen vnd inscriren. Verhoffe/ sie werde auch denen gefallen vñnd gnug thun / die sonst begirig seind auffß genawist solcher sachen ein satten bericht zu haben. Dann ich von diesem theil der Mahumetischen Superstition vñnd blindheit niemals etwas von jemand fleißiger beschriben gesehen. Es hats der Autor selbst in Capitul abgetheilt/ welche auff einander ordentlich gesetzt/ wie folget.

Von

Von zurüstung der Carauana zur Wal-

fart auff Mecca.

- W**eil man on Carauana nit kan diese Keyß auff Mecca verrichten/ vñ der halben anfanglich von derselben etwas zu melden: ist es stlich zu wissen/das die Mahometaner jährlich ein Fasten halten/welches ein Me nat lang wehret: vnd kompt solcher Monat etwa früher oder später im Jar/ vnd wirdt in jrer Sprach genant **Namasan**/ vñ jr Ostern oder Pascha heisß Bairam. Als lang nun diß jr fasten wehret/ pfliegen sich alle die/ so ghen Mecca ziehen wollen/ in der Statt Cairo versamlen. Dann so bald 20. tage nach gehaltenem Bairam fürüber seind/ schickt sich die Carauana zu der Fahrt. Darum sieht man/ das ein mechtig grosse menning Volcks auß Anatolia/ Graecia/ Barbaria oder Africa/ wegen dieser Keyß hauffen weiß zusammen laufft. Vnd ziehen dahin/ etliche wegen Andacht/ etliche wegen Handtierung vnd Gewerb/ andere wegen kurtweil vnd zeit vertriebs. Wenn nun etlich tag nach jrem Bairam verlossen/ maschen sie sich alle auff/ vnd ziehen auß der Statt Cairo biß auff zwo Französisch Meilen/ an ein ort/ genaant **Birca**: warten daselbst des Hauptmanns vber die Carauana. In diesem Ort ist ein grosser See/ welches das Wasser Nilus daselbst machet. Vnd sie ziehen wegen des Sees eben dahin/ damit das Vieh zu trincken hab. Dann auff dieser Keyß findet man bey sammen von Maulesein/ Kamelthiern vñ Dromadari/ biß in die 40. talt. 20 sent: vnd der Personen / welche bey der Carauana sich alle Jar finden lassen/ seind biß in die 50. tausend/ auch etwa mehr oder weniger / nach gelegenheit der zeit. Auch sol man wissen/ das alle drey Jar der Hauptmann wirt verändert/ welcher die Carauana regiert/ vñ in Arabischer Sprach genaant wirt **Amir Illahaggi**: das so viel bedeut/ als Hauptmann vnd Herz der Walfart. Dañ dieser ist der Carauana Führer vnd Gleytscher/ welchem der * Großherz zu einer seglichen Walfart 18. Seckel gibt/ vnd in einem jeden Seckel seind 625. Ducaten in Holt. Vnd diß Holt ist verordnet auff den vnkosten vnd zur notturfft der Carauana/ vnd daneben auch/ das man davon notturfstigen Pilgr: im oder Walfartern Almusen geb. Dieser Hauptmann hat neben seinen Dienern/ die im folgen vnd auffwarten/ auch vier Tzausehen/ die im zu dienen bestellt. Mehr nimpt er nit sich/ 30 damit die Carauana desto sicherer sey/ 400. Soldaten / nemlich 200. Spahi / die auff Dromadarn reitten/ damit sie dest geschwinder fertig seyn/ vñ 200. Genitscharn/ welche Kamelthier reitten. Die Spahi vñ Tzausehen werden gespeiset auff des Hauptmanns vnkosten/ aber die Genitscharn vervnköstigen sich selbs. Dann jnen von Cairo auß/ ihr Prouision geben wirt. Die Spahi haben jr Haupt/ gleich wie ein Befelchhaber/ vñ die Genitscharn auch emen/ so jnen sargesezt: vnd durch dieselben werden sie ermuntert/ vnd darzu gehalten/ das sie in der ordnung ziehen/ wann es von nöten. Vnd diesen jren Hauptern hat keiner zu gebieten/ dann allein der Hauptmann vber die Carauana. Mehr führet dieser Hauptmann mit sich acht Piloti/ das ist/ Wegweiser: deren Ait erblich ist/ vnd stellt vom Wattern auff die Kinder/ vñnd haben davon ein stetigs immerwährendes ein- 40 kommen. Vnd seind gesagte Piloti eben die/ so vor hin ziehen/ vñ die Carauana führen/ vnd zeigen die Strassen/ als des Lands kündige. Richten sich auch bey nachzeiten nach dem Stern des Poli/ gleich wie die Schifflent. Es ist auch breuchlich / das sie allweg vier oder fünff Mañ vorhin schicken/ die brennende Büschlein von Holt tragen/ welche nit ein geringen schein geben/ zu verhüten/ das man nit ab der Strassen komme / vnd jr ziehe. Vnd da sie etwa durch ein vnfall irren oder fehlen/ gibt man jnen viel streych vncken auff die Solen/ zu einer stetigen erinnerung. Der Hauptmann vber die Carauana hat seinen Leutenant/ auff welchen allzeit 15. Spahi bescheiden seind. Vñ dieses Leutenants Ampt ist/ das er die Carauana lest in ein ordnung bringen/ vnd fortrücken/ wann es von nöthen. Auch forderet sein Befelch/ das er/ in dem man fortzuecht/ etwa sich im Vorzug halte/ etwa hinter dem Nachzug: Item/ etwa auff der einen seiten/ etwa auff der andern/ vñnd zu erfahren/ wie es auff der Strassen vnd im Land herum stehe. Die Carauana führet auch mit sich sechs stück Feldgeschüßes auff Kädern / vñnd werden vor ein jeden Karren zwo Pferd gespannt. Solches Geschüß braucht man/ die Arabier dadurch zu schrecken: vnd auch zu etlichen Festen vnd Freuden spielen/ die man zu Mecca/ vñ an andern orten pflegt anzurichten. Die Rauffleut/ welche mit der Carauana ziehen/ führen 50

Der Monat Namasan.

Unterschiedliche Ziel der Walfarter.

Birca/2. Französich Meilen von Cairo. Solch Vieh vñnd der Leuten der Carauana.

Emir Illahaggi. Das ist der groß. Sultan der Türcken. Beside droben das ander Cap. Pandectis.

Tzausehen.

Spahi.

Genitscharn.

Piloti. Beside droben das 24. Cap.

Des Hauptmanns Leutenant.

Die Rauffleut mit

Ec ij

mit sich zu verkauffen / zum theil seidene Tücher / zum theil Corallen / vnd küpffern Geschirz vnd Zeug / andere Getreyd / vnd Keyß / vnd Bonen / vnd allerley sorten Zugemüß. Vnd etliche verkauffen ihre Wahren auff der Keyß / etlich zu Mecca: dermassen / daß jeder man sich bemühet / etwas mit sich zu führen / daran er mög gewinnen: demnach für alle Wahren / so zu Land geführt werde / gar kein Zoll oder Maut gezahlt wirt. Was aber in Schiffen auffm Meer wirt geführt / davon ist man schuldig 10. vom 100. zu erlegen.

Alles zu Lande
Zollfrey.

Anfang der Keyß.

Am ersten Sabbat tag / ehe dann die Carauana sich auff den Weg machet / zeucht der Hauptmann mit all seinen Hauptern vnd Befelchhabern ins Schloß zu Cairo / für den Basscha: welcher ein jeden vnter jnen ein Kleid schenckt. Des Hauptmanns Kleid ist von einem gülden Stück / die andern seind stattlich oder schlecht / demnach ein jeder in höhern oder nidern Standt vnd Befelch ist / denen mans gibt. Mehr stellt er jnen zu / im öffentlichen * Diuan / das Chisualti Nahi / welches in Arabischer Sprach so viel heisset / als des Propheten Kleid oder Gewandt. Dasselb Kleid ist von schwarzer Seiden gemacht / hat in der mitte einen strich von güldinen Buchstaben / in welchen folgende wort begriffen: La Illah ille Allah: Muhamed refulallah: das ist / Es seind nicht Götter / sondern ein Gott: vnd Muhamed ein Gesandter Gottes. Dß Kleid wirt mit fleiß gemacht / ein kleins Heuflein damit von oben bis vnten herab zu bedecken / welches ist zu Mecca mitten in der Moschea. Sagen / dasselb sey vom Vatter Abraham selbst gebauet / oder von seinem Sohn Ismail. Darnach vberantwort er jnen ein Dorthür / mit fleiß gemacht zu der Thür gemeldts Hauses Abraham / ganz vnd gar von lauterem Gold / vnd kunstreich gemacht: vnd ist zwar ein sach / die viel werth. Vber diß / liefert er eine Decken von grünem Sammit / vber sich spürig gemacht / wie ein Pyramis / vngesehrlich neun Eyraunen hoch / ganz gewürckt mit lauterem Gold / vnd dieselb Arbeit fleißig vnd subtil gemacht. Solche Deck wirt gebraucht in des Propheten Statt Medicin / sein Grab zu bedecken / welches gebauet ist wie ein Pyramis. Neben dieser Decken / führen sie auch mit sich viel andere güldine Stück / vnd auch von Seiden: alles / gemeldtes Grab damit zu zieren. Als nun diese sachen geliefert / bleibet der Basscha an sein ort / vnd der Hauptmann vber die Carauana nimpt vrlaub von ihm / grüßet ihn sampt allen seinen Officirn vnd Soldaten / vnd zeucht davon: vnd wirt begleitet von allem Volk zu Cairo in der Ordnung / gleich wie in einer Procession / mit Instrument blasen / Gesang / Geschrey / Heulen / vnd vnsäglich andern Ceremonien / die viel zu lang seyn würden zu erzehlen. In summa / sie ziehen also vom Castel oder von der Burg bis zu end der Statt / zu einem Thor / welches Bob Nascera wirt genant. Außerhalb desselben Thors ist ein Moschea / darinn sie gemeldte Kleider vnd sachen legen / vnd bleiben lassen / wol bewacht vnd verwahrt. Halten so viel von dieser Ceremonia / daß auch ein ganze Welt von Leuten zuläufft / bis auff die schwangern Weiber / vnd andere / die ihre Kinder am Arm tragen. Es ist auch nicht einigem Mann zugelassen / seinem Weib zu verbieten / zu diesem Fest zu gehen / demselben zu zuschauwen: Dann da ers verbieten wurd / hett sie macht in solchem Fall sich von irem Mann scheiden zu lassen / vnd an ein andern sich zu hengen / weil ihr Mann ein so grosse Sünd begangen. In dem nun die Procession vom Castel zur Moschea fortgeheth / seind alle Camel / die gesagte Kleider tragen / mit güldinen Stück behengt / daran viel Schellen vnd Glocklin. Vnd in dem man hin vnd her durch die Gassen passirt / sieht man die Leut / einen vorm andern / vber diese Kleider viel 1000. schöner Blumen werffen / von mancherley Farben / vnd auch wol rieschende Wasser darüber sprengen. Andere nemmen zarte leinin vnd seidne Tüchlein / reychen mit denselben bis an gedachte Kleider / rühren sie an: behalten vnd verwahren hernach allzeit die Tüchlein / mit denen sie angerührt / in höchsten ehren vnd reuerentz gleich als Heilthumb.

Wenn sie nun die Kleider in der Moschea dermassen in guter Hut vnd Verwahrung gelassen / wie droben gesagt / kehren sie wider umb in die Statt / vnd bleiben daselbst zwenig tag lang auff das höchst: vnd darnach zeucht der Hauptmann allein mit seinen Leuten hinauf / nimpt die Kleider wider zu sich / auß der Moschea / vnd führt sie hinauf an das obgenant Ort Dirca. Daselbst laßt der Hauptmann sein Gezelt

† Darfehert den
Freitag / auff
Turckisch Su-
mauni. Besühe
droben das 11.
Capitul.
Vernehmung der
Kleider.

* Besühe das
end des 17.
Capituls.
Chisualti Nahi
des Propheten
Noch / nemlich
des Abrahams
Abrahams
Haupt zu
Mecca
Antiporia.
Decken vber
Mahumets
Grab.

Procession zu
Alcairo.

Bab Nascera.

Weiber Priuile-
giert bey diesem
Fest.

Gezelt auffschlagen / mit des † Großhern Paner / das man vorn auff's Thürlein des Gezels steckt / vnd gleicherweiff alle Gezelt seiner fürnemmen Leut vmb das seinig her vmb/vñ bleibt am selben ort zehen tag still ligen / vnd nicht lenger. Mittler weil verfügen sich alle die Leut dahin / welche mit der Carauana fort wollen / diese Reys auff Mecca zu thun. Vnd man sieht auch Frauen dahin kommen / die solche Walfart bedacht zu verrichten: vnd geben ihnen ire Blutsverwandten vnd Freunde das Gleyt / reitten auff gezierten Camelthiern / mit dermassen angestellten Kurzweiln / tanzen / vmbdrehen / das einer / der inen zuschauwet / sich des lachens nicht kan enthalten. Die lezt nacht / ehe dann die Carauana hinweg scheidet / helt man innerhalb der Carauana viel Fest vñnd Freusden spiel / mit etlichen Schloßhern / vnd vielen andern Kunststücken von Feurwerk. Vnd halten sich die Gemitscharn als dann vmb des Hauptmanns Gezelt herum / mit solchem Freudengeschrey / das allenthalben herum das Land ein wider schall davon gibe. Lassen auch dieselb nacht vier oder sechs mal ihr Geschütz ab. Darnach als bald der tag herfür bricht / stehen sie auff / in dem die Trommeter blasen / schicki sich in die Ordnung / vnd machen sich auff den Weg.

Still ligen zu Bireca.
† Des Thacti- schen Sultans.
Weiber turg- weil.
Kurzwel vom Abscheid.

Zu welcher zeit die Carauana fortruckt / vnd

wenn sie widerumb ruhet.

Es ist zu wissen / das von Cair auff Mecca seind ungefehrlich 40. Tagreisen / vnd dieselben fast groß. Dann der Carauana brauch ist stark fort zu ziehen / vnd wenig zu rasten. Vñ helt gemeiniglich den Proceß / das sie nach dem zwo Stunden in die Nacht fürüber / bis zum Auffgang der Sonn fort zeucht. Ruhet darnach bis auff den Mittag / macht sich als den von neuwen auff / vnd reysset bis zum Abend. Darnach auff rastet sie zwo Stund / vñnd begibt sich dann wider auff den Weg. Bleibt also bey diesem brauch bis zum end der Reys / vñnd schreitet nicht auß dieser Ordnung / dann allein an etlichen Orten / von denen zu seiner zeit meldung geschehen sol / da sie nemlich wegen des Wassers etwa still ligen ein ganzen tag / oder anderthalben tag. Vñnd thun dasselb / damit sie sich desto bas erhalten können. Dann da sie es nicht theten / würde so wol das Volck / als auch das Vieh / sterben / vnd auff dem platz bleiben.

40. Tagreisen von Cair auff Mecca.
Ordnung auff der Reys.

Mit welcher Ordnung die Carauana

fort zeucht.

Wenn die Carauana fort zeucht / verthelt sie sich nach der Manier vñnd Ordnung / wie folgt. Sie wirdt abgetheilt in drey Hauffen. Der erst / ist der Vorzug: der ander / der Mittelzug: der dritt / der Nachzug.

Zugordnung.
Vorzug / Antigua.
Tzaußh begun Vorzug.

Im Vorzug gehen die acht Piloti oder Wegweiser vñnd bey denen auch stets ein Tzaußh ist / der vier Diener bey sich hat / ein jeden mit einem Carabaz oder Dsch. fen zehñ in der Hand. Dann als offte einer / er sey auch wer er wöll / vor den gesagten Piloti hinauß leufft / schlagen sie ihn nider / vñnd geben ihm dermassen ein erinnerung / das dieselb so wol ihm / als auch andern / zu nutz kompt. Vnd dieser Tzaußh ist gleich wie ein Hauptman vber den Vorzug. So lang man auch bey der Nacht im Zug ist / schickt man für vñnd für die brennende Büschlein vñnd voran. Auch seind in der zahl diß Vorzugs sechs Santoni / das ist / heilige Leut / ein jeglicher mit seinem roten Tulbant. Dieselben werden mit essen vnd trincken versorgt / vñ auch beritten gemacht / auff des Hauptmans vber die Carauana vñnkosten. Vñnd pflegen solche Santoni im brauch zu haben / das sie / wenn die Carauana irgends zu einem guten Losament kompt / als bald sie dasselb ersuchen / ein groß Geschrey anfahen / mit einer sehr schrecklichen vñnd grewlichen Stim / vñnd mit diesen worten: Frisch auff / Frisch auff / wir seind zum gewündschten Losament kommen. Vñnd als dann geben inen alle die fürnemmen bey der Gesellschaft ein Almusen / wegen entpfangener guter neuwen Zeitung. Es ziehen in diesem Vorzug fast das dritte theil der Leut / so bey der Carauana seind. Vñnd hinten an ziehen allezeit 25. Spahi auff Dromadarn / gerüst vñnd versehen ein jeder mit seim Wehr / Bogen / Fließchen vñnd Pfeilen. Vñnd solches geschicht auß gutem bedencken / wegen der Dieb vñnd Räuber.

Santoni im Vorzug.

25. Spahi bey dem Vorzug.

Nach dem vorzug / auff ein viertheil einer Wellischen meil / folgt der Mittelzug. Vñ

Mittelzug / Labataglia.
vor

Et iij

- vor demselben gehen erstlich her die sechs stück Geschütze / davon dreyen gesagt / mit
 ihren Büchsenmeistern / vñ 15. Spahi darauff / die Bogenschützen seind. Nach demselben
 folgt der Epitalmeister / welcher ein alter / betagter / ansehnlicher Mann ist / vñ führet
 viel Arzneyen mit sich / auch Salben / Zucker / vñ vnzehlich viel andere sachen mehr / zu
 labung vñnd erquickung der Kranken. Auch führet er Camelhier mit sich / damit die
 Kranken darauff reiten / wenn sie nicht so viel vermögen / daß sie sich möchten von dem
 frigen beritten machen.
- Ein Camel ge-
bet allein.** Auff den Epitalmeister gehet ein Camelhier allein / welches für ein Camel / das
 schönst Thier ist / das man sehen oder finden möcht. Dann sie eins mit grossem fleiß
 aufsuchen lassen / daß eben das großt vñnd vollkommist an gestalt sey vnter allen / so man
 in des Großherzn Landen findet. Vñnd ist ganz mit einem güldinen Stück vñnd mit
 seidinen Tüchern bedeckt. Diß Camelhier tregt ein zierliche kleine hülzine Kist / nach
 der gestalt der Archen des Alten Testaments gemacht. Jedoch ist sie nur / wie gesagt /
 von Holz gezimmert vñnd zugerüst / ohn Holt / oder rechts anders / was solches auch seyn
 möcht / das viel kostet oder gestehet. In dieser Truhen ligt der Alcoran / ganz vñnd gar
 mit grossen güldinen Buchstaben geschriben / vñnd zwischen zweyen Brettern oder Tas-
 feln von gedig'nem Holt gebunden. Vñnd diese Kist wirdt von jnen / in dem sie auff der
 Strassen fortzichen / mit einem seidinen Tuch bedeckt. Aber wenn sie zu Mecca einzie-
 hen / bedeckt man sie mit einem güldinen Stück / ganz vñnd gar mit Edelsteinen besetzt
 vñnd geziert. Vñnd solches thun sie auch im Einzug in die Statt Medina. Das Camels
 Thier / welches die obgedachte Truhen tregt / ist allzeit mit vielen Arabischen Sengern
 vñnd Spielleuten vmbgeben: welche stets abwechseln / vñnd nimmer auffhören zu singen
 vñnd auff Instrumenten zu spielen. Hierauff folgen 15. andere sehr schöne Camelhier /
 deren ein jedes tregt eins von denen Kleidern / deren dreyen meldung geschehet: vñnd seind
 von oben / bis vnten herab / mit seidinen Tüchern bedeckt. Darnach kommen zwenzig
 andere Camelhier / welche des Amir Illahaggi / das ist / des Hauptmanns vber die Cas-
 tauana Welt / Kleider / vñnd andere sachen mehr tragen. Darauff folget das königlich
 Paner des Großherzn / welches einer zu Rossz führet / vñnd wirdt für vñnd für begleytet
 von des Hauptmanns Musica / vñnd von 25. Spahi / so Bogenschützen seind / sampt ei-
 nem Tausch vor jnen her / welcher jr Haupt ist. Vñnd vmb diese wunderbare sachen
 herum / ziehen die Leut vñnd Camelhier / welche mit der Carauana diese Reys zu ver-
 richten bestelt.
- Nachzug / Re-
trogradia.** Nach demselben folgt auff etwas weniger dann ein Wellisch Meilen weit / der
 Nachzug / in welchem die Leut meist theils alle Pilgrim oder Walfarter seind. Vñnd sol-
 ches kompt daher / daß die Rauffleut für vñnd für gelegenheit suchen / sich voran zu ma-
 chen / wegen vieler vrsachen. Aber die Walfarter / so wenig zu verlieren haben / darnach
 ob sie gleich im Nachzug blieben.
- Tausch bey-
m Nachzug.** Hinten nach reiten allzeit andere fünf vñnd zwenzig Spahi / wol gerüst vñnd be-
 wehrt / sampt einem Tausch / der ihr Haupt ist. Item / vierzig Araber / alle Bogenschüt-
 zen / zu versicherung des Nachzugs. Vñnd die weil der Nachzug allzeit am Ufer oder
 Strand des Roten Meers zeucht / welches im hinziehen auff Mecca sie an der rechten
 Hand haben: darumb ordnen sie / daß die 200. Genitscharn auff der linken seiten seyn /
 in drey hauffen abgetheilt / wol bewehrt / auff Camelhieren / deren ein jedes an drey andern
 gebunden. Dann auff derselben seiten ist alle die gefahr / wegen der Räuber: demnach
 auff der rechten seiten / wie gemelbt / sie ganz vñnd gar sich nicht zu befahren noch zu fürch-
 ten: angesehen / daß sie daselbst durchs Rote Meer versichert.
- Die Haupt-
manns Stell-
e. 200. Genit-
scharn auff die
linck seiten.** Der Hauptmann vber die Carauana zeucht für vñnd für vmb sein Volt herumb /
 vñnd bleibt nimmer an einer gewissen Stell. Vmb ihn her seind allzeit / vñnd warten auff
 ihn / ein Tausch mit 25. Spahi / so bewehrt / auff Dromadarn: Item / acht Musici / die
 Violon in Henden tragen / vñnd geigen ohn vnterlaß / bis es zeit zu rasten: gleychen ihn
 auch bis zum Eingang des Gezelts / vñnd singen für vñnd für etlich Geseng vñnd Lieder
 dem Propheten Mahumet zu Lob. So bald aber der Hauptmann in sein Gezelt gan-
 gen / haben erlaubnuß alle die / so ihn begleytet / vñnd auff in gewart / ein jeglicher in ein Ge-
 zelt zu kehren.

Von denen fürnemlich vnd mercklichen Sachen/

die man auff dieser Keyß findet vnd sihet.

- W**eil auff der Strassen auff Mecca zu / nicht viel gedenckwürdige Sachen gesehen werden / auß Dirsach / daß die Carauana gar selten / ja fast nimmer still ligen oder ruhet an bewohnten vnd erbawten Orten / deren wenig dafelbst gefunden werden / sonder allzeit auffm Feld: darumb wöllen wir in beschreibung dieser vnser Keyß nur allein meldung thun etlicher kleiner Castellen oder Schlößlin / die man da findet: vñ
- 16 Von diesen fünf Schloßern / werben die ersten zwey vermahrt durch Wörtern / die vbrigen drey durch Türcken. Vnd seind die Guardie oder Besatzungen derselben nur vñ acht / oder außs meist von zehen Personen / in einem segllichem Schloß: mit vier oder fünf kleinen stücken Geschüß / Emerigli genant: welche sonst niergends zu dienen / dann das Wasser für die Araber zu bewahren: damit die Carauana / wann sie dafelbst ankömpt / etwas finde / sich zu laben. Agerut ligt von Eues einem Port des rechten Meers / acht Welisch Meiln: in welchem Port allzeit 25. Galern des Reichern verhanden / dieselb Küer des Meers in acht zuhaben. Das ander Schloß Nachel oder Nakel / ist vom Meer fast einer Tag: erst weit gelegen. Die Maurn des Schlosses Acha seind gegründet vñ gelegt am Vfer des Roten Meers. Diritem oder Wucl / ist gleicher massen gebawt / daß eben auch das Meer daran geht. Eslom ist mehr / dann eine Tag: reysß / vom Meer abgelegen. Alle diese Castellen / wie drüben gesagt / würden alle nit genug seyn für 100. Mann. Wenn nun die Carauana von Birca forttruckt / biß ghen Agerut / findt sie mit ein Tropffen Wassers auff der Straß / zum trucken: vnd gleichfalls von Agerut / biß ghen Nakel: noch von Nakel / biß ghen Acha. Aber von Acha ghen Diritem / findt man zwey Wasser: das ein genant Atum el casap: das ander / Me garapiaibi / welches so viel ist / als die Hüline des Getro / Moissis Schwehere. Dañ diß ist das Ort / von welchem geschrieben steht im 2. Cap. Exodi / daß Mose vorm Zorn Pharaons geflohen / der in daruñ tödten wolt / daß er einen Egyptier hett vmbbracht / welcher mit einem Hebrer sich zankt. Vnd war an diesem Ort vorzeiten die Statt Midian. Es seind auch noch die Sodbrunnen vorhanden / bey welchen damals Mose gessen. Vñ von der an / siadt man hinfüro mehr Wassers an der Straß / vnd offter / aber gleichwol ist nicht fast gut. Auch ist zu wissen / daß auff dieser Keyß der Hauptmann an dreyen Orten in Seckel greiffen muß / vnd Present oder Verehrungen von Geldt / von Kleidern / vñ von Tulbant / etlichen Häuptern der Araber geben: damit sie jme den freyen sichern Pass gebanen / vnd nicht zulassen / daß jre Verwandten der Carauana schaden zufügen. Vnd diese Häupter verpflichten sich nicht allein diß zu schaffen vnd zu halten / so gesagt: sonder versprechen auch dener / von der Carauana daneben / im fall man sie würd berauben / wöllen sie zu wegen bringen / daß man jnen jre angenommene Sachen wider zuhelie. Jedoch leidet etwa die Carauana / diß alles vnangesehen / gar grossen Schaden vñ Widerswertigkeit: vnd der / so das seinig verlorn / bekömpts nicht wider. Dann die Vbelthäter fliehen an denen Orten davon auff die Berg / da nicht möglich sie wider zu finden.
- In dem nun die Carauana mit gewöhnlichen Tagreisen fortzeucht / vnd für alle droben genante Castellen / vnd andere Ort mehr / schon fürüber passirt: kömpt sie zu einer Statt / dero Nam Gebir: vñ ist der Anfang vnd Greniz des Lands vñ Königreichs des Seriff von Mecca. Wenn man dafelbs ankömpt / zeucht der Statthalter der Statt samt allem Volck hinauß / der Carauana entgegen / dieselb zu empfangen / mit solchem Freyß vnd Freudengeschrey / daß es nicht genug außzusprechen. Ligt derwegen die Carauana dafelbst ein ganzen Tag still / vnd rastet.
- Diß Ort hat oberflüssig viel frische lautere Brunnwasser / welche von den allerhöchsten Bergen herab fallen vnd rinnen. Daneben hats viel Datteln / vñ viel Fleisch. Aber insonderheit seind die Weiber wolfeyl / welche gern den Leuten zu willen werden. Darumb allhie die Hungerigen vñ Durstigen Pilgrim vñ Walfahrter ein gute gelegenheit haben / sich wol zu erfrischen. Es sagen auch die Mahumetaner / in dem sie mit denselben sich einlassen vñ ergehen: legen sie den Last ab / vñ wend ihren Sünd erledigt / vñ bekommen ein größt Andacht zu ihrer Walfahrt. Ab den Halb

Von fünf Schloßern.

Agerut. Eues. Nachel. Acha.

Diritem. Eslom.

Crotta da Gatro.

Midian die Statt.

Arabische Herren nehmen biß Türcken Present.

Gebir / Statt des Königs von Mecca.

Beschreibung des Orts Gebir.

Et uij cing

Zerföhrung der
Statt Gebir.

† Beside das
207. Capitel
Pandectus.

eingerrissen vnd zerfallenen grossen Gebäuwen / die man allhie sieht / kan man leichtlich abnehmen / daß eben diß vor der Zeit ein herrliche Statt sey gewesen. Aber weil mehr Dieb vnd Räuber / dann ehrliche Leut / daselbst gewohnt: ist sie zerstört worden. Dann als auff ein Zeit der Egyptisch Sultan † Gauri / auß andacht Wallfarten gieng / auff Mecca zu: hat sichs begeben / daß in dem er durch diß Ort zohē / seine Carauana von den Leuten dieser Statt etwas beschädigt worden. Da er nun dasselb vernommen / hat ers verbißten / vnd dissimulirt / biß er von Mecca widerumb daselbst angelangt. Als dann hat er befohlen / die Statt zu verbrennen / vnd auff die Weise / wie mans sieht / verwüsten: sich dadurch an ihnen zu rechnen.

Beth Nihonim.
Beside das
213. Capitel.

Fabel des Al-
corans.

Wenn also die Leut der Carauana sich erfricht / vnd außgeruhet: machen sie sich 19
des andern Tags wider auff den Weg / vnd das erst gedenckwürdigs Ort / da sie ankomen / heist Weed Nihonim. Allhie wachsen kleine Stauden / welche Balsam tragen. Vnd ehe denn man dahin kompt / auff ein Wellisch Weil / erzeigt sich ein weites vnd groß Feldt / allenthalben mit sehr hohen vnd vnfruchtbar Bergē vmbgeben: in welcher Ebne der Prophet Mahumet / laut des Alcorans / vorzeiten ein strenges gretliches Treffen gehalten mit etlichen Christen im Land / vnd mit andern Völkern: welche sich wider sein Meynung setzen / vnd Widerpart halten wolten. Sol auch in gedachter Schlacht überwunden seyn gewest von den Christen / vnd seine Leut fast alle erlegt vnd erwürgt. Da er nun sich in solchem Vnfall gesehen / hab er alßbalde sich auffs Beten begeben. Vnd meldt der Alcoran / Gott hab ein mitleiden gehabt mit seinem lieben 20
Freundt vñ Propheten / hab in erhört / vnd vnzuehlich viel tausend Engel im zu geschickt: mit welchen er auff ein newes mit den Feinden geschlagen / vnd sey also der Oberwunder denen obgelegen / so zu vor gesiegt. Der halben die Carauana alle Jar / zur Bedeckunguß dieser Schlacht vnd Siegs / eben an demselben Ort groß Feuer macht / vnd ein Nacht vber / mit fremden daselbst jr Läger hat. Auch sagen sie / daß man auff denen Bergen noch ject ein kleine Trummel für vnd für schlagen höre / als lang die Carauana fürüber zeucht: vnd daß solches durch die Engel geschicht / zu einem Zeichen dieser sonderbarn Victori / so Gott dem Propheten verliehen. Ich aber wil ehe glauben / sie werd von einem irdischen Menschen geschlagen / dann von ein Himmelschen Engel: vnd dasselb auff ein Griff / damit die Wallfarter / da mans nicht im fürüber ziehen würd hören / nicht etwa die Andacht verlieren. Dem sey aber wie ihm wöll / so melden doch der 30
Mahumetaner Bücher / es hab der Prophet hernach / als die Schlacht fürüber / etlichen seiner Leut befohlen: sie solten hinziehen / alle * Musulmanlar zu begraben / welche damals auff dieser Ebne waren erschlagen. Als sie aber hingezogen / haben sie dieselben vor den andern nicht können erkennen. Dann damals die Beschneidung noch nicht im brauch. Vnd daß dem also / sey der Prophet selbs schon 35. Jar alt worden / vnd gleichwol noch nicht beschneitten gewest. Derwegen sie widerumb zu rük mit der Antwort zu ihm kommen / vnd gesprochen: sie weren da gewesen / sein Befelch zu verrichten: hetten aber die Musulmaner vor den Christen nicht können erkennen. Denen der Prophet auff new befohlen / vnd gesagt: sie solten wider dahin gehen / vnd alle die / so sie würden 40
finden mit langen grossen Gliedern / solten sie lassen ligen. Dañ die selben weren † Gauri. Die andern aber / welche sie finden würden mit kleinen eingeschnurfften Gliedern / solten sie begraben. Dann solche weren die rechten Musulmanlar. Also hab man dar auff sein Befelch außgericht.

* Beside oben
das 22 vnd 59.
Cap. Pandectus.

† Das ist / Hev-
den. Also nennen
die Törck vns
Christen.

Wallfart ohne
Kleider.

Fota der Ma-
humetaner.

Das Ungeziefer
sich besreyet.

Des folgenden Morgens / als die Sonn auff gehet / zeucht die Carauana zu Weed Nihonim ein: vnd waschen sich an dem Ort alle zumal von Haupt zu Fuß / die Männer so wol / als die Weiber. Lassen darnach ihr gewöhnliche Kleider vnangelegt / vnd vmbgürten sich vmb die Scham herumb mit einem leinin Tuch / in ihrer Spraaß Fota genant / vnd tragen ein weissen Darchent auff den Achßlen. Vnd alle die / so zu Fuß ghen Mecca gehen können / die gehen also dahin mit diesem Habit. Dann sie sa- 50
gen / solche haben vnd erlangen mehr Verdienß / dann die andern. Welche das aber nicht verrichten können / thun an statt dessen ein Gelübde / beym Berg des Abrahā ein Hammel zu opffern. Vnd wenn sie sich also gewaschen / ist darnach keinem mehr erlaubt / Flöße oder Läuß mit den Händen zu tödten / noch weniger / mit den Nägeln sich zu kraken / so lang / biß sie ihr gebürend vnd schuldigs Gebett auff obgedachtem Berg 60
des

des Ablass gesprochen vnd verricht. Darumb sihet man auch/das sie alsdann Hölzlin bey sich tragen/mit fleiß in gestalt des Mons gemacht/in ihrer Sprach Archa Cassa: Archa Cassagie geheissen: mit welchen sie die Schultern tragen.

Kompt also zuletzt die Carauana mit stetigem fortrucken / bis auff zwo Wellsch Meiln von Mecca: ruhet daselbst die Nacht vber. Als bald des folgenden Morgens der Tag herfür bricht/ schickt sie sich in ein Ordnung / mit all der Pomp vnnnd Pracht/ so müglich aufzusprechen / vnnnd zeucht also fort/auff Mecca zu. In dem sie nun der Statt sich nahet / zeucht der Seriff auß seiner Statt hinauß / mit seiner Guardi / von einem vnzahlbarm Volck ombgeben vnd begleytet: machen ein groß Fest mit freudenz geschrey. Wenn sie auff ein Bogenschuß weit auß der Statt kommen/ befinden sie sich in einem schönen Feld/ da vnßäglich viel Gezelt auffgeschlagen/ vnnnd mitten vnter denselben stehet das groß Gezelt des Hauptmanns vber die Carauana: welcher als bald/ nach dem er zum Seriff kommen / vnd sie einander gegrüßet/ von seim Koff; abstehet/ vnd mit dem Seriff ins Gezelt gehet. Als dann legt der König von Mecca von sich all sein Autoritet vnd Macht / enteuffert sich derselben / vnd vbergibt sie gesagtem Hauptmann: dem er auch daneben vollen gewalt vnd erlaubnuß gibt zu gebieten / zu regieren/ vnd die Justicia zu Administrieren / als lang er mit seiner Gesellschaft in der Statt Mecca sich wirdt verhalten. Hergegen schenckt der Hauptmann vber die Wallfahrt/ zu vergeltung geschehener freyen Vbergab des Seriffs / demselben ein Kleid von einem güldinen Stück/ das viel werth/ mit etlichen Kleinotern/ vnnnd dergleichen. Darnach setzen sie sich wider auff Leich / vnnnd andere Sachen / von Leder gemacht / vnnnd essen miteinander.

Folgendts stehen sie auff / sampt etlichen ihren fürnehmen Leuten / vnnnd nemmen das Kleid oder Tuch/vnd die Vorthür mit sich/von welchen droben gesagt. Ziehen also zur Statt hinein/vnd gestricks der Moschea zu/haben gar wenig Leut vmb sich: gehen in dieselb / lassen als bald das alt Tuch herab fallen / vnnnd legen das neuwe an denselben statt vber des Abrahams Hauß. Vnd als denn bleibe das alt Tuch denen Eunuchis oder Verschmittenen/welche der gedachten Moschea bestellte Diener seyn. Wirdt von jnen hernacher den Wallfahrtern verkaufft/ ein Stücklin oder Fleck vmb vier oder fünff Ducaten. Vnd schätzt sich einer wol glückselig/der nur das geringst Flecklin davon bekommen kan / damit ers verwahr/gleich als ein Reliquia oder Heilthumb. Sie sagen auch / das / wenn mans einem Menschen/ der in todts nöthen ist/vnnnd auß dieser Welt scheiden sol / vnter seim Haupt legt: derselb dadurch aller seiner Sünden außtilgung/ vnd vollkömnen Ablass seiner Missethat erlange. Desgleichen nemmen sie auch hinweg die alte Vorthür/vnd setzen an jr Stell die neuwe Vorthür: vnd wirt die alte dem Seriff geben. Sprechen darnach ihr Gebet/ neben verrichtung etlicher gewöhnlichen vnd Ordinari Ceremonien: vnd bleibt als denn der Seriff in der Statt / vnd der Hauptmann vber die Wallfahrt kehrt wider hinauß/ zu seim Gezelt.

Vom Seriff/König zu Mecca.

Der Seriff sol herkommen vom Propheten Mehemet / der Mütterlichen Linie nach / nemlich von der Fatma/des Mehemets Tochter / vnnnd von Ali seinem Tochterman / der gemeldte Fatma zum Weib gehabt. Dann der Prophet hat keine Sohn oder Männliche Erben gehabt / sonder nur diese einzige Tochter: von dero diß Geschlecht des Seriffs herkompt / in welchem allzeit auff den eltesten Sohn durch ordenliche Succession das Königreich Mecca pflegt zu fallen: welches jährlich seincm König einen halben Million Goldts/oder ein wenig mehr tregt an Eynkommen. Vnd solche Leut/die sich für Blutsfreunde vnd Verwandte diß Geschlechts außgeben vnnnd halten/vn nun mehr vnzehlich viel seind/geben jnen selbst den Namen Emir/ vnd wollen dadurch Herrn geschelien seyn. Sie tragen grüne Kleider / oder zum wenigsten ein grünen Tulyant oder Bunde/ damit man sie vor andern Leuten kenne. Lassen auch nit zu / das jemand von denen Christen/die in jrem Land wohnen oder handtieren/ sich in grüne Farb kleide/noch sechtes grüns an seinem Leib trage. Dann sie sagen/es gezieme sich nit / das die Gauri eben die Farb tragen / welche der grosse Freund vnnnd Prophet Gottes Mehemet zu seiner Kleidung gebraucht habe.

Von

Einzug der Carauana in Mecca.

Der Seriff zeucht der Carauana entgegen.

Der Seriff vbergibt dem Hauptmann allen Gewalt.

Abrahams Hauß neuw betleide.

Heilthumb wirt verkaufft.

Heilthumb der Mahumetisten werckt in todten nothen.

Des Seriffs herkommen Fatma/des Ali Weib.

Einkommen des Königs von Mecca.

Grüne Farb den Christen verbotten.

Dritt Theil Von der Statt Mecca.

Macca/Woh-
nung.
Situs.

Umfang / ei-
ner Teuschel
Meil.
Seriffs Pal-
ast
Weiber.
Mann.

Der Brunn
Zun Zun.

Die grosse Mos-
chee zu Mecca.
Form des Ge-
bäudes.

Abrahams
Haus
Creuzgang.

Thor 99.
Thürn 5.

Durchs in
Creuzgängen.

Die Statt Mecca wirt in Arabischer Sprach genant Macca/welches so viel
heißt/als ein Wohnung. Sie ist beschloffen vñ vmbgeben mit sehr hohen Ber-
gen / hat ein vnfruchtbar Boden / vñd ligt doch zwischen den Bergen in einer
Ebne. In der Statt seynd etliche lustige Gärten / in welchen vberflüssig viel Feigen/
Weinträublein/ Depffel/vñ Melonen wachsen. Sie hat auch Wassers gnug/aber we-
nig Brots. Ist mit keinen Ringmaurn vmbgeben/ vñ jr Umbfang begreiffet vngefähr-
lich in sich fünff Wellisch Meiln. Die Häuser drinnen seyn ziemlich welaccomodirt
vñd stark. Dann sie nach der Italienischen Manier fast erbawt. Des Seriffs Pallaß 10
ist sehr schön/bequemlich gebawt/vñ ansehnlich. Die Weiber der Statt haben ein sons-
dere Grana/seynd lieb vñnd holdselig / am Leib von Delfarb / mit sehr schönen Augen/
hitzig vñd begierig/vñd der meißt theil vnter jnen ist vnfromb. Die Mannspersonen seynd
dem verfluchten vñd schändlichem Laster ergeben/vñd achten doch dasselb so wol sie/als
auch die Weiber gar gering/wegen der gelegenheit / welche sie an der Handt haben/desß
Brunnen Jun Jun/wie sie jn nennen. Dann sie sagen/wenn sie mit desselben Wasser
sich abwäschen / seyen sie rein vñnd sauber von allen Sünden / wie groß die auch seyn.
Vñd sol von demselben Brunnen zu seiner Zeit gesagt werden.

Mitten in der Statt ist die grosse Moschea/ samit desß Abrahams Haus/welches
mitten in derselben stehet. Vñd dieselb Moschea sol erbawt seyn zur zeit/da der Prophet 20
noch bey Leben war. Sie ist viereckt/vñd so groß/dasß jr Umbfang auff zwo Wellisch
Meiln sich erstreckt: das ist/ ein jede von den vier Eiten / auff ein halbe Meil. Ist ges-
macht wie ein Kloster. Dann in der mitte / gleich wie in einem Creuzgang / hat sie ein
freyen Platz vnter im Hüml/vñbedeckt/ auff welchem das obgemeldt Haus Abrahams
stehet. Die Creuzgáng / so vmb denselben Platz herumb gehen / seynd auch in vier Gáng
auffgetheilt. Die Abtheilung / dadurch ein jeder Gang von den andern wirdt abge-
theilt/ ist zugericht mit etlichen Teulen von Warbeisstein / vñd etlichen von Stein vñd
Kalch gemacht. Vñd hat diese herrliche Moschea 99. Thor/ vñnd fünff Thürn / (wie
ben vns die Wolkenthürn seynd) auff welchen die Talismanlar oder Türkische Pfaf-
fen pflegen zu schreyen. Die Pilgrim oder Wallfarter / welche die gelegenheit der Ges 30
zelt nicht gehabt können/nemmen häufig eben an diesem Ort ihr Losament ein: vñnd
wegen grösser Andacht/schlaffen auch Mann vñd Weiber durcheinander: dermassen/
dasß die Moschea / welche sie für ein Haus desß Gebets achten wöllen / offft in ein ärgers
Ort verändert wirdt/dann in ein Mördtergrub.

Von Abrahams Haus.

Abrahams Haus ist auch viereckt/ganz vñnd gar auß grünen Steinen gebawt/
20. Schritt hoch/40. Schritt im Umbfang. An einer Eiten des Hauses ist in
der Wawr ein Stein/einer Spannen lang/vñd einer halben breyt: von welchem
Stein sie sagen/er sey/che dann das Haus aufferbawt worden/vom Himmel gefallen/ 40
vñd man hab daneben ein Stein gehört/die gesprochen: An welchem Ort dieser Stein
fallen wirdt / daselbst wirdt man ein Gottshaus bauen / in welchem Hause Gott die
Sünder wirdt erhören. Auch sagen sie daneben/als dieser Stein vom Himmel gefallen/
sey er nicht schwarz gebleib/sonder ganz schneeweiß. Aber demnach er von so vielen sün-
digen Wäulern so gar offft geküßt/ sey er also schwarz worden. Dann alle Pilgrim vñd
Wallfarter müssen jn küssen. Vñd sagen die Mahumetaner/ im fall sie es nicht theten/
würden sie ihre Sünde wider mit sich heim bringen.

Die Thür dieses Hauses ist klein/fast wie ein altes Fensterlein/ so hoch vom Bod-
den als ein Mann mit den Händen erreychen kan: dasß man zwar mit vngelegenheit vñd
schwerlich hinein kompt. Ehe dann wir aber hinein gehen/wöllen wir vngeüßelt nicht 50
lassen / dasß außwendig an diesem Haus 31. Seulen seynd / alle von Kupffer gegossen:
vñnd stehen auff Würfflen von rotem vñd grünem Stein. Vñnd durch diese Seulen
wirdt sonst nichts vnterstügt/dann allein ein Messiner Drat/so von einer Seut zur an-
dern reycht/an welchem viel angezündte Lampen hengen. Vñd diese Kupfferin Seulen
hat Sultan Soliman/dieses jetzigen Türkischen Keyser/Sultan Murats Grewß
vatter/machen lassen. Wenn

Wenn man nun schwerlich / wie obgemeldt / zur Thür hinein kompt / findet man im Eingang zwo Marberstein in Seulen / an jeglicher Seiten eine: vñnd in der mitte sind drey Seulen / vom Holz Aloe gemacht / nicht sehr dick / mit Indianischer Leinwath bedeckt / so von vnzähllich viel Farben gemacht. Vñnd diese Seulen dienen zu vnterstützung der Terrazza. Jedoch kan mans mit grosser Nähe kaum sehen / weil nicht viel Liechtes hinein gehet. Auch stinckts drinnen gar vbel.

Gestalt des Hauses unwendig.

† Die Häuser daselbst haben nicht hohe Dächer / sonder nur ebene Pflaster droben / Terrazze vñ Welschen genannt. Des Brunnens Sun Sun Stell.

Ausserhalb der Thür / auff fünff Schritte davon / ist der Brunn / von dem droben gesagt / genannt Sun Sun. Vñnd diß sol der gesegnet Brunn seyn / welchen der Engel des HERREN der Agar gezeigt / in dem sie allenthalben herum gieng / Wasser zu suchen / iren Son Ismail damit zu trencken.

Von den Ceremonien der Walfarter.

Est im Anfang dieses vnser Discurs gesagt / daß die Mahumetaner zwoy Osterfest im Jar halten. Das ein heissen sie / des Kamazans Ostern / das ist / so wegen der Fasten wirdt gehalten. Vñnd solches ist eben das Pascha / nach dem / als bald 30. Tag verlossen / die Carauana sich auff den Weg machet auff Mecca zu. Das ander nennen sie Hammels Ostern / weil ein jeder verpflichtet / der es nur vermag / als dann ein Hammel zu opffern. Vñnd heist auch diß Osterfest in ihrer Spraach / Cuz zug Bairam / welches so viel bedeut / als klein Ostern. Gleichfalls wie die Carauana von Alcair 30. tag nach dem grossen Osterfest / Bijuc Bairam genaht / hinweg zuecht / also kompt sie noch daselbst an / fünff oder sechs tag vor dem kleinern Pascha / damit die Walfarter zeit haben vor dem Fest / ire schuldige Gebet vñ Ceremonien zu verrichten. Vñnd seind dieselbigen eben diese / daß nemlich sie von der Carauana hinweg gehen / vñnd sich von etlichen Wegweiserñ führen lassen / welche der Ort kündig / vñnd ziehen also 20. oder 30. mit einander / nach irem gefallen / der Statt zu: vñnd wenn sie hinein kommen / gehen sie für vñnd für durch ein Gassen / die allgemach je lenger je höher sich hinauff streckt / biß sie endtlich zu einem erhöchten Ort kommen / da ein Thor ist / an welchem zu allen Seiten in Marberstein geschrieben stehet / Bab el Salema / welches in Arabisch: er 30. Spraach so viel bedeut / als / das Thor des Heyls. Vñnd von diesem Ort sehen sie die grosse Moschea / durch welche des Abrahams Haus vmbgeben. So baldt sie nun dieselb gesehen / heben sie alle zumal an / mit Ehr erzeigendem Geberd / sie zu grüssen / vñnd sprechen zweymal diese Wort: Salema lech ja resul alla: welches so viel ist / als: Fried vber dich / du gesandter Gottes. Wenn dieser Gruß verricht / ziehen sie fort / auff derselben Strassen / vñnd finden an der rechten Hand ein Schwibbogen / steigen vnter demselben fünff Staffeln hinauff. Daselbst ist ein grosser Platz / ganz vñnd gar mit Steinen gepflastert. Steigen hernach eben so viel Staffeln wider herab / als viel sie hinauff gestiegen: vñnd gehen weiter fort / eins Bogenschuß lang / vñnd finden daselbst ein andern Schwibbogen / dem vorigen gleich. Vñnd diesen Gang / von einem Schwibbogen zu: vñnd andern / verrichten sie zu sieben mahln / vñnd sprechen für vñnd für etlich ihre Gebet. Vñnd diese Ceremonia wirdt von ihnen gebraucht / zu einer erinnerung deren betrüblichen vñnd schmerzlichen schritt / welche die betrübte Agar gethan / in dem sie vordere Wassser suchte / ihrem Sohn Ismail zu trincken zu geben. Wenn diese Ceremonia verricht / gehen die Walfarter in die Moschea / machen sich zum Haus Abraham / ziehen zu sieben mahln vmb dasselb / vñnd sprechen für vñnd für diese Wort: Diß ist das Haus Gottes / vñnd seines Dieners Abraham. Als solches geschehen / gehen sie hin / den obgemeldten schwarzen Stein zu küssen. Darnach verfügen sie sich zum Brunnen Sun Sun / neßen sich drinnen von Haupt zu Fuß / in ihren Kleidern vñnd Schuhen / vñnd sprechen: Tobah allah / Tobah allah: welches so viel / als: Ablasß O Gott / Ablasß O Gott. 50. Trincken auch von diesem Wasser / welches sehr trüb / böß / vñnd eins stinckenden geruchs ist. Vñnd wenn sie dermassen sich gebadet / vñnd getruncken: Kehret als dann ein jeglicher wider zu seinem Losament. Vñnd solche Ceremonien ist ein jeder pflichtig vñnd schuldig auff wenigst einmal zu verrichten. Welche aber vor andern in Paradies begehren zu kommen / die thuns alle tag einmal / als lang an diesem Ort die Carauana bleib still liegen.

Wider vñ bey dem Bairam.

Hammels Ostern.

Bijuc Bairam.

Bab el Salema.

Gruß der Moschea.

Ruß des Steins Waschen in Sun Sun.

Was

Was die Carauana thut / nach dem sie aufgerasset.

Gabal Arafata / Berg des Ablasß. **D**ennach die Carauana fünf Tag aneinander / aufferhalb der Statt Mecca gelegen: erhebt sich der Hauptmann eben die Nacht vor der Vigili ihres Osters tags/mit seiner ganzen Gesellschaft/vnd ruckt fort/ biß zum Berg des Ablasß/ welchen sie Gabal Arafata nennen. Dieser Berg ist 25. Wellisch Meilen von Mecca gelegen/ vnd auff halbem Weg ist ein Ort/genannt Mina/welches wort so viel bedeut/ als ein Port: vnnnd nicht fast weit davon/ seind vier Pfeiler/ von welchen wir etwas baß herab sagen wollen / vnd allhie zuvor melden vom Berg des Ablasß / welcher viel ehe zu nennen ein Bühel / dann ein Berg: weil er niedrig / klein / lieblich vnnnd lustig. Sein Umfang ist biß in die zwo Wellisch Meilen/vnd ist rund / vmbgeben von einer so schönen Ebne/als man immer anschauen möchte mit Menschen Augen. Gleichfalls ist auch die Ebne von allen Seiten vmbbringe mit so hohen Bergen / als irgendet zu sehen. Daß zwar also diß Ort eins ist von den schönsten Gelegenheiten auff Erden. Vnnnd läßt sich eigentlich ansehen/ als ob die Natur all jr Kunst angelegt / diß Ort also schön vnd lustig zu machen. Vnter dem Berg des Ablasß/ gegen Mecca zu/ entspringen viel Quellen lauters vnd frisches Brunnwassers/gleich wie ein Christall/das vller die massen gesundt / vnnnd fällt herab in etliche mit fleiß dazu gemachte Geschir. Dasselst erfrischen vnd waschen sich die Leut/vnd trinckt das Viech. Vnnnd wollen die Mahumetaner sagen / daß Adam vnd Eua / da sie vom Engel auß dem jrdischen Paradies waren vertrieben / eben auff diß klein Berglin des Ablasß kommen seyen zu wohnen: vnnnd daß durch Gottes schickung eins sich verirret vom andern/ vnd sie 40. ganzer Jar von einander abgesondert blieben seyen / vnnnd müler weil je eins das ander gesucht. Zuletzt/ als sie wider einander gefunden/haben sie ein groß Freudenfest gehalten:vnd ein Häußlin / auß sonderbarn frolockung / daß sie widerumb einander antreffen / auff der Höhe diß kleinen Berge gebauwet/ welches man noch heutigs tags nennet Weith Adam/ das ist/ Adams Hausß.

Von drey Carauanen.

30

Carauana von Damasco/ vnd auß Arabia. **I**n demselben Tag / da die Carauana von Alcair an diß Ort anlangt / kommen auch daselbst an die andern zwo Carauanen: nemlich die von Damasco / vnd die auß Arabia. Gleicher weiß lauffen auch dahin zusammen alle die Benachbarten derselben Ort vnd End / biß auff die zehen Tagreysen: daß man also auff ein zeit daselbst ober die zweymal hundert tausendt Personen / vnnnd mehr dann drey mal hundert tausendt Maulthier/ Cameln/ Dromadarn/ etc. sieht.

Menning des Volcks vnnnd Viehs.

Wenn nun diese drey Gesellschaften sich alle beyfammen / auff ein zeit/ an einer Stell befinden: schicken sich eben die Nacht/ wann der Oftertag kommen sol/ diese drey Hauffen/wie grosse Kriegshêr/ in einem Triangul: vmbfahen den Berg mitten zwischen sich. Vnnnd dieselb ganze Nacht höret man nichts anders/dann grob vnd Handgeschüß abschießen / künstlich zugerichte Feuerwerck abgehen von tausendterley Sorten / neben allerley Gesång / Instrument blasen / Geschrey / Numor / vnnnd Freudenfest.

Wenn der Oftertag vorhanden/begeben sie sich alle zu ruhe/vnd zum stillschweigen: vnd thun den Tag nichts anders/dafi daß sie ihr Dpffer/vnd Gebet zu Gott/ verrichten. So bald aber der Abend herzu schleicht / sitzen alle die auff / so zu reitten haben/ vnd reitten zum Berg/ als nahe sie können. Welche nicht zu reitten haben / machen sich zu Fuß herzu / ein jeder nach seim besten vermögen. Jedoch geben sie allzeit die erst Etell dem Hauptmann ober die Carauana von Alcair / die ander dem von Damasco/ die dritt dem auß Arabia. In dem sie aber all auff diese weiß zu Rossz/vnnnd sonst auffgeschessen / vnnnd vorhanden / wie gesagt: als denn sieht man einen von den obgenannten Cantoni oder Heiligen auß dieser grossen menning sich herfür thun / sitzend auff einer ziemlich wol außgeputt Camelin. Derselb nahet sich zum Berg/ steigt fünf Staffeln hinauff/

Ordnung der drey Häuptleut.

hinauff/ so mit fleiß hierzu gemacht: vnd weñ jederman angefangen still zu seyn/wende er sich zum Volck/vnd thut ihnen ein kurze Predigt/folgender Weise.

Predigt eins
Türkischen
heiligen.

Von der Predigt.

- D**er Inhalt vñnd die Substanz des ganken Sermons diß Predigers ist/ da mans kurz begreifen wil: daß er erzehlt / wie grosse vñnd herrliche Wolthaten Gott dem Mahumetischem volck erzeigt/durch mittel seins geliebten Freunds vñnd angenehmen Propheten Mahumets: weil ers erlöset von der Dienstbarkeit der Sünden/vñnd von der Abgötterey / darinn sie zuvor erfossen. Vñnd wie er demselben
- 10 Volck das Haus Abraham geben/ durch dessen Mittel sie köndten erhört werden: vnd gleichfalls den Berg des Ablass/ durch dessen Mittel sie Gnaden erlangen köndten/vñnd Vergebung all ihrer Sünd. Weidet darnach weiter / wie der barmherzig gültig Gott / von dem alle gute Gaben herkommen / seinem geheimen Raht Abraham befohlen hab / ihm ein Haus in der Statt Mecca zu bauen / in welchem Haus seine Nachkommen Gott köndten anrufen / vnd von ihm erhört werden. Vñnd da dieser Befelch geschehen / seyen alle die Berg der Welt auff Mecca zugelauffen / mit einer Hülf von Steinen / zu erbauung dieses heiligen Hauses Abraham: außgenommen diß arm vñnd nidrigs Berglin/ welches sich wegen Armut nicht hab können der gebür nach ver-
- 20 halten. Derhalben es betrübt worden / vnd hab wegen vilusts vnd mißgefallens dreißßß Jar lang bitterlich geweynt. Da dieselben fürüber / hab der ewig Gott wegen dieses betrübten Bergs sich zu einem mitleiden lassen bewegen/vnd gesprochen: Hör auff/ mein Tochter. Dann dein bitters weynen ist mir zu Ehren kommen: vñd ich wil machen/ daß alle die jenigen / welche kommen werden Abrahams Haus zu besuchen/ nicht sollen Ablass ihrer Sünd erlangen: es sey dann/ daß sie zuvor kommen/dir Reuereuz zu erzeigen / vñnd an diesem Ort das heiligist Osterfest zu halten / welches ich meinem Volck zu halten befohlen durch den Mund meines Freunds vñnd Propheten Mahumet. Demnach er nun diß alles dermassen fürgebracht/ ermahnt er sie zur Lieb Gottes/ zum Gebet/vnd zum Almusen.
- 30 Wenn die Predigt auß ist/ vñnd die Sonn nider gehet/ thun sie nichts mehr/ dann daß sie drey Gebet sprechen. Das erst/ für den Seriff: das ander: für den Großherren/ sampt seinem Kriegsvolck: das dritt/ für das gang Volck. Vñnd wenn diese Gebet auß sind/ schreiben sie all mit einer Stim: Amin ia allah/ Amin ia allah: das ist/ Also geschehes / O Gott. Darauff sie die Benediction empfahen/ grüssen den Berg des Ablass/ vñnd kehren widerumb eben durch die Straß/ daher sie kommen/ an das Ort/ dessen in der Ankuufft gedacht. Vñnd in diesem widerkehren besuchen sie auff derselben Straß/ aber doch zu end der Ebne / die obgedachten vier Pfeiler / nemlich zween auff jeglicher
- 40 Seite der Straß: sagen/es sey von nöhten/ daß ein jeder mitten dadurch gehe. Dann so jemand etwa würd außwendig fürüber gehen / würd er alles verloren haben / so er auff dieser Wallfahrt erlangt. Auch darff keiner vom Berg des Ablass an / bis er für gesagten Pfeilern fürüber / sich vmbwenden. Dann da er sich würd vmbkehren/würd er sich auffß neuw mit denselben Sünden beladen / die er am heiligen Berg des Ablass verlass.
- Wenn sie für diesen Pfeilern fürüber / stehet ein jeder im reitten ab / vñnd sucht in dem Sandigen Feld bis in die fünffßig oder sechßig kleine Steinlin: vñnd weñ er dieselben gesamlet/ vñ etwa in ein Luchlein gewicklet/tregt ers mit sich bis zum obgenannten Ort Mina. Dasselbst bleiben sie fünff Tag an einander/ weil zu derselben Zeit all da ein freyer Zarmarekt gehalten wirdt / da man gar kein Maut noch Zoln geben darff / wie auch derselb möcht genennet werden. Vñd an diesem Ort seind drey andere Pfeiler/
- 50 nicht bey einander / sonder an vnterschiedliche Stellen gesetzt: welche / laut der Lehr des Propheten / oren Erscheinungen bedeuten / dadurch der Teuffel dem Abraham vñnd seinem Sohn Ismail erschienen. Dann bey ihnen gedenckt man gar nicht des Isaacs/ gleich als wenn derselb nie wer auff Erden gewest. Sagen derhalben / daß in dem / als Gott dem Abraham / seinem getreuwen Diener befohlen / seinen erstgebornen Sohn

Sabel Predigt.

Die letzten drey Gebet.

Amin ia allah.

Blindeheit der Mahumetische.

Sammlung des Stein.

Freyer Zarmarekt bey den Mina.

Mahumets Sabel. Luchlein wiffen von seinem Isaac.

Da Ismail

Ysmail zu opffern / vnd der alte Abraham schon auff dem Wege war / dem Willen des Herrn zu gehorsamen: jme der Hellsich Teuffel begegnet sey in eins Menschen gestalt / vnd ihn gefragt / wohin er gehen wölte. Darauff Abraham geantwort / er gieng seinen Sohn Ysmail zu opffern / weil Gott ihme solches befohlen. Als bald hab der Teuffel geschrien / vnd gesagt: D wie bist du ein vnverständiger Alter. Gott hat dir in deinem Alter durch ein Wunderwerck einen Sohn gegeben / in welchem alle Völk er gesegnet solten seyn. Vnd du gläubst eitel nichtwehrtigen Träumen / vnd wilt den vmbbringen / welchen du so lange Zeit hast gewündschet? Aber der Abraham hab ihn von sich getrieben / vñ sey seins Wegs immer fort gangen. Als der Teuffel gesehen / daß er bey dem Vater nichts künden verrichten / hab er sich zum Sohn versagt / vnd gesprochen: Ysmail / 10 weistu was vnter andern Sachen du auff Erden hast? Spricht der Knab / was hab ich denn? Darauff der Teuffel geantwort: Du hast ein nährischen vnd vnverständigen Vater / welcher damit ombgehet / wie er dich tödtet. Warumb sagt Ysmail. Darumb / sprach der Teuffel / daß er fürgibt / Gott hab im befohlen. Als Ysmail solches gehört / hab er Stein genommen / damit den Teuffel von sich getrieben / vnd diese wort gesprochen: *Yuzu billahi minal shaitan il ragini*: deren Innhalt eigentlich ist: Ich erwehre mich des löwdigen schädlichen Teuffels mit Gott. Als hett er wöllen sagen / man müsse Gottes Befehl gehorsamen / vnd wider den Teuffel sich mit aller Macht wehren.

Ysmail treibt den Teuffel mit Steinen hinweg.

Damit ich aber widerumb auff vnser Propos komme / sage ich / daß die Wallfarter / in dem sie an diesem Ort bleiben / alle Tag gehen / diese drey Pfeiler zu besuchen: 20 vnd theilen die kleinen Steinlin / welche sie kurtz zuvor auffgelauert / dermassen auff: daß sie täglich etliche derselben an ein jeden Pfeiler werffen können. Vnd in dem sie mit diesem werffen vmbgehen / sprechen sie stets vnd widerholen eben die Wort / so der Ysmail wider den Teuffel gesprochen / als er ihm die Stein ins Gesicht warff / vnd ihn also von sich jagte.

Auff ein halbe Wellisch Meil von gedachtem Ort / ist ein Berg / von welchem sie wöllen sagen / es sey eben der Berg / auff den der Abraham gangen / seinen Sohn zu opffern / wie droben gemeldet. Auff diesem Berg ist ein grosse Hüline / in welche die Wallfarter pflegen zu gehen / ihre Gebet zu sprechen. Daselbst sihet man ein sehr grossen Stein / von Natur zerspalten. Sie aber sagen / daß Ysmail / in dem der Vater Abra- 30 ham sich rüste vnd fertig machte / denselben zu opffern / ein Messer in die Hand genommen / zu versuchen / ob es wol schnitte. Hab es also gleich an diesem Stein wöllen probieren / vnd hab denselben in zwey theil zerspalten.

Ein ander Sabel.

Wenn die fünf Tag fürüber seyn / macht sich der Hauptmann vber die Caraua- ha mit seiner gansen Gesellschaft auff / vnd kehret widerumb auff Mecca / ligt daselbst noch fünf Tag still. In dem nun diese daselbst ruhen / wöllen wir von der Statt vnd Port des rohten Meers Zida dem Leser etwas berichts geben.

Von der Statt Zida / oder Zida.

In Mecca seind zwö kleine Tagreisen auff Zida. Vnd demnach man in denen Landen / bevorab bey den heißen Zeiten des Jars / nicht wol bey Tag reysen kan / wegen der brennenden Sonn: machen die Leut daselbst auß der Nacht / Tag: vnd auß dem Tag / Nacht. Wenn sie nun des Abends von Mecca wegziehen / seind sie des folgenden Morgens / ehe dann die Sonn auffgehet / auff halbem Weg: da dann etliche ziemlich bequeme Wohnungen seyn / vnd gute Losamenter: auch Frauen gnug / welche den armen Wallfartern gern ein Almosen mittheilen. Vnd wenn sie gleichfalls am andern Abend dorten hinweg rucken / seind sie des folgenden Morgens zu Zida.

40

Liberliche Weisung zu Zida.

Dieselb Statt ist erbauret am Ufer des rohten Meers / ist gegen dem Land mit einer Ringmaur vmbfangen / sampt etlichen Thürnen: aber solch Maurwerck ist nun: 50 mehr wegen Alters verzehrt vnd verwüst. Gegen dem Meer zu / ist sie offen / ohn einige Maur.

Die Thor.

Es hat Zida drey Thor. An jeglicher Seiten oder Eck / ist eins: vnd das dritte eben in der mitte / gegen dem Land vnd wirt genant / das Meccaner Thor. Vnd stehen neben

neben demselben biß in die sechs oder sieben Türcken / zu seiner Guardi/ auff einem von den gefagten alten Thürnen / vnnnd haben vier Falconetlin bey sich. An einem Eck der Statt/ gegen dem Land zu/ ist ein doppelte Maur/ vnd zwischen beyden Maur n ligt ein Moschea. Darnach gegen dem Meer zu/ da die Stattnaur ans Wasser reycht/ haben sie von neuwem gleich wie ein Brustwehr gemacht / vnd daselbst 25. Stück gestellte/ des schönsten vnd besten Geschüßes/ so man auff Erden möcht finden/ vnnnd daselb gar wol verwahrt. Item basß hinauff/ dem Meer zu/ stehen auffm letzten alten Thurn fünf an dere gute Stück/ sampt 30. Mann zur Guardia derselben. Auff der andern Seiten der Statt/ zu end der Ringmaur / haben sie neuwlich ein rund Bollwerck gelegt / ziemlich wol vnd nach gutem Verstandt gemacht: zu dessen Guardia verordnet ist ein Sanjack mit 150. Türcken/ mit ihrem Geschüß vnnnd allerley andern Wehren gar wol versehen. Solches alles ist von ihnen mit fleiß also zugerüst vnd versehen / auß forcht der Portogheser. Vnnnd da der Port oder Haffen gut wer/ würd diß alles vergebens vnnnd nichts nütz seyn. Aber gemelder Port kündte nicht ärger noch böser seyn. Dann er ist vollr Felsen/ vnd nicht tieff: dermassen/ daß die Schiff daselbst nicht können anfahren: sonder müssen zum wenigsten auff zehen Wellisch Weiln davon halten. Zu diesem Port kommen Jährlich biß in die 30. oder 40. geladene Schiff an/ mit Specerey/ vnd andern köstlichen Wahren: von denen man Jährlich einkommens biß in die 150. tausend Ducaten hat: vnd ist das halb theil des Großher: n/ das vbrig bleibt dem Seriff. Sonst findt man anderst nichts mercklichs zu Zida.

Neuwe We
stung.
Schön Ge
schüß.

Sanjack zu
Zida.

Forcht der Por
togheser.

Wie böß der
Port zu Zida.

Einkommen vß
Schiffen/ die zu
Zida anfahren.

Von der Wallfart auff Medina.

Arnach machet die Carauana sich auff die fahrt ghen Medina/ vnd zeucht eben auff der vorigen Straß wider zu rück / daher sie kommen: biß sie zu Beed Khonim / da der Balsam wächst / wie gemeldet / anlangt. Von dannen schicken sie fort/ alles was ihnen auff Medina nicht von nöhten: am Ort/ genant Jambo / still zu ligen: sampt denen Wallfahrtern/ die Medina vorhin gesehen/ vnnnd begehrens nicht mehr zu beschawen. Begeben sich also dieselbigen an diß Ort Jambo/ daselbst der Carauana zu warten.

Zu Medina findet man stets gute Losamenter / viel frisches Wassers / vnnnd sehr viel Datteln. Wenn man zu der Statt sich nahet / auff fünfzehen Wellisch Weiln weit / kömpt man zu einem Berg / von ihnen Jabal el Salema genant / das ist / der Berg des Heyls: von welchem man anfaht die Statt/ vñ die Begräbnuß Mahumets zu sehen. Als denn stehen sie all ab zu Fuß / zu einem Zeichen der Keucren/ steigen den gefagten Berg hinauff mit einem Geschrey/ das biß in Himmelmöcht reychen: machen tausendterley Geberd mit den Händen / vnd sprechen diese wort: Salatu va salema allaica ia nabi alla: Salatu va salema allaica ia habib alla: welche diese Bedeutung in Arabischer Sprach haben: Gebet vnd Heyl sey vber dich / du Prophet Gottes: Gebet vnd Heyl sey vber dich / du geliebter von Gott. Wenn dieser Ghruß verricht / ziehen sie auff ein neuwes so lang fort / daß sie denselben Abend ihr Lager nemmen auff drey Wellisch Weiln von Medina. Des andern Tags frühe/ erhebt sich der Hauptmann vber die Wallfart sampt seiner Carauana: vnd als bald er sich zu der Statt nahet/ sieht man den Gubernator der Statt im Namen des Seriffs/ herauff ziehen: vmbgeben vnd beleytet von seinen Volk/ ein solche Gesellschaft zu empfangen. Schlagen ire Zelzt auff/ mitten auff einem gar schönen ebne Feld/ vnd lagern sich daselbst.

Jabal el Sa
lema.

Wie die Carauana zu Medina wirdt empfangen.

Von der Statt Medina.

Medina ist ein kleine Statt / vnd dermassen alt / daß nunmehr wenig noch daran vorhanden. Der Umbfang erstreckt sich ohngefährlich auff zwo Wellisch Weiln. Es ist nichts mehr drinnen / dann ein altes gering Schloß / schwach genug / von einem Aga bewahrt / mit etwa 50. stück Geschüßes/ aber nicht fast gut. Die Häuser der Statt sind schön/ vnd wol accommodiert/ mit Stein vnd Kalk erbawt: Dd ij vnd

Schloß zu
Medina.
Gebäu der
Bürger.

- Moschee.** vnd mitten in der Statt ist ein Moschea/die viereckt/aber nit so groß/als die zu Mecca z
gleich wol viel schöner/viel köstlicher/vnd viel besser erbauret/vnnd lustiger anzusehen.
**Cuba zu Me-
dina.** In einem Eck derselben/ist eine *Cuba/gebauwet auff vier grosse Pfeiler/mit ein Ge-
* Besse das
rd. Capitel
Pandeclus. weis) so schier vnterm Pflaster/welches sie alle vier zusammen bindt. Die Cuba ist so
hoch/das sie weit ober die Moschea sich herfür streckt. Ist mit Blei bedeckt / zu oberst
gar verguldet / da dann auff der Spitz ein halber Mon ist. Inwendig ist das Pflaster
ganz mit Gold eingelegt/mit grosser Kunst vnd köstlich gemacht. Vnten her seind vmb
vnd vmb sehr starke Estaffeln / von Eisen gemacht / blatweiß / vnnd der halben Pfeiler
hoch. In der mitte drinnen / ist des Mahumets Leichnam begraben: hencket aber nicht im
**Mahumets
Grab.** Luft / in einer Cassin Eruben / welche der Magnet an sich zeucht vnd helt / wie viel da: 20
**Gemeiner
Grab.** von melden / die so nicht wissen / vnd doch plaudern wollen. Dann sie ober seinen Leich-
nam ein Grab gebauwet haben / von einem Stein / der Eschfarb. Vnd anderthalb Ein
hoch vber dis Grab / haben sie noch ein andere Cuba gemacht / so von Holz / vnd viereckt /
gleich wie ein Pyramis. Darnach hencken sie für vnnd für vmb das Grab herum / ein
Erdigen Umbhang: der da verhi...dert / das die / so draussen / das Grab nicht besehen
noch beschawen können.
- Der Fatma
Begräbnis.
Stem / des Ali.** Nicht weit von dieser Begräbnis / jedoch innenhalb der Moschea / seind noch aus-
dere zwo Begräbnissen / mit grünem Tuch bedeckt. In der einen ligt die Fatma begrab-
ben / Mahumets Tochter: in der andern / ihr Mann Ali.
Auff die Begräbnis des Mahumets / seind 50. Eunuchi oder verschnittenen bes: 20
scheiden / fast weiß vn gram / der Nation Abyssiner vnd Moren. Vnd ist sonst niemande
ander erlaubt noch zugelassen herein zu gehen / darin allein dreyen weißen Eunuchis /
von den Eltisten vnd Ansehenlichsten. Vnd mögen dieselben alle Tag zu zweyen mahl
herein gehen / nemlich des Morgens vnd Abends / die Lampen anzuzünden / vnd andere
Dienst zu verrichten. Alle die andern Eunuchi seind auff die Moschea bescheiden / vnnd
auff die zwo Begräbnissen heraussen / nemlich der Fatma / vnd des Ali: da ein jeglicher
Nacht hat hi zu gehen / vnd sich nach sein gefallen anzurühren / vnd des Erdtrichs
zu nemmen auß Andacht / wie dann solches gar viel pflegen zu thun.

Wie es außserhalb der Statt Medina beschaffen. 30

- Schöne Gie-
genheit vmb
Medina.** **N**urhalb der Statt seind auff allen Seiten sehr schöne Gärten / viel lebendige
Brunner / deren Wasser auß dermassen frisch: Item vnzählich viel gegrabene
Brunner / ober auß von allerley Früchten / vn gute gelegenheit von essigen Speis-
sen: dermassen / das eben dis Ort wol lieblich vnd lustig.
- Die Statthor.
Spital zu Me-
dina.** Es hat die Statt Medina drey Thor / vnnd außserhalb des einen Thors ist ein
Spital / erbauret im Namen der Kasachi / genant die Keussin / welche des Sultan
Soleimans / dis Sultan Murats Großvatters / Weib gewesen. Gemeldter Spital
ist nicht ein dermassen beschaffene Sach / das viel davon zu discurren: dann allein / das
er ziemlich wol erbowt / vnd ein gutes Einkommen hat / vnnd viel arme Leut ernehrt vnd 40
vnterhaltet.
- Mahumets
Haus.
Palmenbaum
des Propheten.** Auff ein Wellisch Meil weit von der Statt seind etlich wenig Häuser / vnter denen
auch eins ist / von welchem sie sagen / es hab in demselbigen Hause der Prophet gewohnt /
haltens auch für sein Haus. Ist mit vnzählich viel Palmenbäumen vmbgeben / vnter
welchen zweene seind / die von einem Stamm kommen / sehr hoch / vnd in einander ges-
drückt / wie ein Anckerseyl. Von denselben sagen sie / das der Prophet selbst sie mit eignen
**Des Propheten
Datteln.** Händen hab in einander gewiglet vnd gedrückt. Darumb klauen sie dieselben Datteln
auff / vnd sammeln / vnd schicken bis ghen Constantinopol / dem Grosherrn selbst zu ei-
nem Praesent: vnd sagen / es seyen von denen glücklichsten vnnd gebenedeyeten Früch-
ten des Propheten. 50
- Schöner
Brunn.** Auff der Seiten / bey diesen Palmen / entspringt ein sehr schöner Brunn / eins klaren
vnd lautern Wassers: welches durch ein Aqueduct / oder durch Rörn in die Statt Me-
**Moschea.
Dreynellige
Dre.** dina geführt wirdt. Daneben ist auch allhie ein kleine Moschea / mit dreyen Orten oder
Stellen / die sie für Heilig halten / vnd einer grossen Andacht.

Das

- Das erst Ort ist / an welchem der Prophet / wie sie fürgeben / nach dem er Gott Das erst.
erkannt / sein erstes Gebet verricht. Das ander ist / dahin er pflegte zu gehen / wenn er Das ander.
das heilig Haus Abrahams sehen wolt. Welden / er hab daselbst pflegen still zu ste-
hen/vnnd in dem er alle die Berg / so zwischen Medina vnd Mecca seyn / anschawete:
theten sie sich von einander / von oben bis vnten herab/ damit ers sehen künde: vnd wenn
ers dann gesehen / schlossen sie sich vrpögllich wider in einander / wie vor. Das dritt Das dritt.
Ort ist mitten in der gedachten Moschea/da ein viereckete Begräbnuß ist/von Steinen
vnd Kalch gemacht / vnd voller Sands: sagen / es sey daselbst die glückhafte Camelin
begraben/welche der Prophet für vnd für pflag zu reiten.
- 10 Auff der andern Seiten der Statt/seind etlich andere Begräbnussen Mahumets
tischer Heiligen: vnnd hat ein jeder derselben eine Cuba/ auff vier Pfeilern. Vnter an-
dern seind drey: in welchen die drey Gefellen des Propheten begraben: nemlich der
† Abubacar / Osman / vnnd Omar: vnnd werden alle von den Walfahrten / gleich als
Heilige Ort/besucht.

Mahumets Ca-
melin ein Heil-
thumb.
Andere Be-
gräbnussen vmb
Medina.
† Besiehe das
ander Theil der
Chronick / im
aufang Mu-
rats des drit-
ten.

Vberlieferung der Kleyder oder Decken

zum Grab.

- 20 Als bald die Carauana zu Medina fast in der dritten Stund des Tags ankömmt/
vnd bis zum Abend geraftet: erhebt sich der Hauptmann / sampt seinem Hofges-
sind/vñ andern Pilgrim/mit so grosser Pomp vñ Herligkeit/als jmer möglich zu
thun: tregt mit sich das Kleyd oder die Decke/so gleich wie ein Pyramis gemacht/ sampt
vieln andern Kleydern/ so wol von güldinen Stücken/ als von Seiden: vnd zeucht also
mitten durch die Statt/bis sie zur Moschea kömmt. Spricht als denn zum ersten sein
Gebet/vnd erzeigt sich bey der Cuba des Propheten/da gesagte Eunuchi bereit stehen/
vnd seiner warten. Als nun der Hauptmann dahin kömmt/ liefert er erstlich das Kleyd
oder Tuch zur Begräbnuß des Propheten: vnd etlich Eunuchi gehen hinein/ vñ nem-
men die alte Decken hinweg / vnd tragen an derselben Stell die Neuwe: verbrennen die
Alte/vnd theilen das Holt vnter einander/so drinnen. Darnach oberantwort ihnen der
Hauptmann die andern Kleyder oder Decken/zum Zier der Moschea. Vnd als dann
sieht man / daß je einer vor dem andern reycht / dieser ein Schleyer/ jener etwas anders:
vnd die Eunuchi rühren damit des Mahumets Grab an/vnd die Walfahrter verwah-
rens hernach wie ein Reliquia oder Heilthumb/mit größter Andacht.
- 30 Wenn die verricht/liget der Hauptmann noch zween Tag zu Medina still: damit die
Pilgrim vollköntlich mit jrer Andacht vñ Ceremonien fertig werden. Darnach zeucht
er hinweg auff Jambo / von welchem Ort auff ein gute Tagreys weit / kommen sie zu
ein: in sehr rauhen Berg/darüber man nicht anderst kan passiren/dann allein durch einen
schmalen vnd engen Weg/von den Alten genaht Porta ferrea/das Eisene Thor. Von
diesem Thor sagen die Mahumetisten / daß auff ein Zeit / da dem Ali / des Propheten
vnd kein Raht für Augen gesehen / wie er sich mocht vor ihnen saluiren: er seinen Sabel
aufgezogen hab/vnd auff geneldten Berg gehauwen vñ geschlagen. Daher dan durch
Gottes schickung der Berg auff diese weise sich auffgethan/vnnd sey für vnd für hernach
der daselbst dieser Pass vnnd Durchzug blieben. Auch sey der Ali damals hindurch
passirt auff die andere Seiten/vnd hab sich also vorm Feind errett.
- 40 Zu wissen/daß dieser Ali bey den Persianern in größserm Ansehen vnnd Würden
ist/daß der Mahumet. Sie sagen/ er hab mehr wunder barliche Sachen verricht/dann
jener. Darumb halten sie in für ein Gefellen Gottes.
- 50 Damit ich aber nicht auß vnserm Propos vnd Vorhaben schreitte / sag ich / daß
demnach der Hauptmann vber die Carauana noch zween andere Tag zu Jambo ge-
ruhet/er sich von dannen auffmacht/vnd auff Alcair fort zeucht. Vnd wenn er zu Es-
som ankömmt / findet er daselbst einen Hauptmann / mit sampt etwa 60. Pferden: wel-
cher sich dahin verfügt / allerley Labung obgedachtem Hauptmann der Carauana zu
zuführen / vnd auch etliche Victualia den Walfahrtern zu verkauffen. Kückt darnach

Die alte Deck
verbrennt.
Ein anders
Heilthumb des
Mahumets
sien.

Porta ferrea
zwischen Medi-
na vnd Jambo.
Sabel vom Ali.

Der Persianer
Nennung vom
Ali.

Es som/droben
gemelde.

Ed iij fort

Dire auch bro. fert von dannen / vnnnd kompt ghen Dire / auff zwo Franckösische Weiln von Alkair
beigenannt.
Pancket zu
Buck.
gelegen. An dem Ort findt er des Basscha von Alkair Hofmeistern / mit dem ganzen
Reyßigen Hauffen: welcher dahin kommen / ihn mit einem statlichen vnnnd köstlichen
Pancket zu empfangen / auff des Basscha Vnkosten zugericht fürgesagten Hauptmann
vnd sein ganges Hofgesind. Wenn er nun sich etwas erlabt vnd erfrischt / biicht er auff /
vnnnd zeucht ins Schloß zu Alkair / dem Basscha die Handt zu küssen: welcher / nach
dem er ihn mit großem Fest vnnnd Frolockung empfangen / zu einem Zeichen günstiger
freundlicher meynung ihn mit einem köstlichen Guldin Stück bekleidet. Er aber
zeucht den Alcoran auß obgemeldter Truben herfür / vnd beut dem Basscha denselben
zu küssen / vnnnd legt ihn darnach wider an sein Ort. 10

Dem Camel / so
zu Alcoran ge-
tragen.
Es seind etliche / die wollen sagen / daß als bald sie zu Cair ankemmen / das schön
Camelthier / so den Alcoran getragen / von ihnen getödt vnnnd auffgeessen w. rdt. Aber
den ist nicht also. Denn sie es nicht vmb alles Golt vnd Gut der Welt würden tödten.
Jedoch ist wol war / daß im Fall / es von ihm selbs vnt fallen würd / sie als denn einen
glückselig würden schätzen / welcher nur ein kleins Bißlein davon erlangen kündt / daß
selb zu essen.

Also hat nun der Leser diese lustige Beschreibung der Meckischen Wallfahrt / dar-
auß vnter andern abzunehmen / wie hoch wir Christen schuldig Gott zu danken für
die were erkantnis seyn / vnnnd seins willen / vnd daß wir nicht in solchen abscheulichen
Irthumben mit den Mahumetisten vnd andern verblendten stecken. Es wirdt auch 20
er jeder spüren / wie Nicolaus Nicolai auß dem Delfinat in seinem Bericht durch auß
geheht / da er denselben gegen diesem würdt halten.

356.

Von des Gedue Achmets Basscha Todt.

E meldt allhie die Chronick mit wenig worten / welcher massen eben der / so vom
nidrigsten Stande vrpölich zu höchster Dignitet / Würden / Gewalt vnnnd
Reichthumb gestiegen / vnnnd gleichwol daneben als ein trefflicher Kriegshoberst
große Tachen für seine Eultanen / den Wüchener vnd Baiafit / mit sonderm Lob vnd
Ruhm verricht / zu letzt eine schändlichen Todts hat sterben müssen. Jedoch setzet vnse 30
re gedachte Chronick gar kein vrsachen daneben / warumb er also vrpölich vmbbrachte
sey worden / auß befehl des Baiafit / wie Geufroi schreibt / oder auch durch des Baia-
fit eigene Hand / wie des Malatisten Secretari meldet. Geufroi spricht / Eultan Ba-
iafit hab selbst bekant / des Dieners vbermäßige Hochheit vnnnd Tugend mache dem
Herrn ein Schrecken. Aber der Secretari schreibt vff folgende weiß etwas deutlicher
vom Handel / wie ichs auß sein Wellischem allhie verteutschen vnd inserirn wil. Es
waren damals / spricht er / die Gemüter der Gemischarn etwas trugig / vnnnd der massen
halsstarrig: daß sie auch vnterweiln sich nicht scheuchten zu sagen / demnach sie genugs-
sam spürten / daß sie am Sultan Baiafit nicht fast ein gnedigen Herrn hetten / wolten
sie den Sultan Zemi fordern lassen / vnnnd jme das Regiment einreumen. Sie seind auch 40
auff ein Zeit mit gewehrter Hand gar toll vnnnd vnfinnig euff des Eultanischen Pal-
lasts Thor zugelauffen. Als baldt hat der Sultan Baiafit sie mit alimpfflichen guten
Worten gemiltert vnnnd gestillt / vnd ihnen all ihr begern gar gnediglich passiert vnd be-
willigt. Aber da ihr toben vnd wühten fürüber / hat er die Anführer vnd Häufelführer
der Aufruhr lassen auffreumen. Vnd weil gesagte Gemischarn gar oft vn viel zu des
Achmet Chendie Bezir Basschen Haus vnd Losament sich verfügten / hat zu letzt Sul-
tan Baiafit zu Hadrianopol / in welcher Statt er damals Hof hielt / all seine Bezirn zu
gast geladen: vnd daselbst den Achmet Basscha mit eigener Hand vmbbracht. Disz ist
nund des Epandugirs Bericht / darauff nicht ohn vrsach zum Beschluß mag gesage
werden / man hab sich wegen der Freundschaft mit dem Tyrannen keins bessern zu 50
getrösten: wie der alie Fürst Aratus sprach / da er auß Befehl des Macedonischen Kö-
nigs sterben solt.

Ursachen / war-
vmb Gedue
Achmet vmb-
bracht.
Ursach der
Dieners den
Baiafit verdäch-
tig.
Die Gemit-
scharen auffreiß-
lich wider den
Sultan Baia-
fit.

Ursach des ver-
dachts auff den
Achmet Gedue.

Tom

Vom abgang des Geschlechts der Caraman begen / 157.
oder Fürsten in Caramania. Vom Namen Piramet / das es so viel als
Ibrahim beg. Wie das Land Caramania zum
Beglerbegat gemacht.

Dieser Casam beg/ dessen Nam in der Chronick allhie gemelbt wirdt/ ist eben der Casam beg/der
157. lebt Caraman
beg. Casam beg/ dessen Nam in der Chronick allhie gemelbt wirdt/ ist eben der
10^o lebt gewesen / so vom Geschlecht der Caraman begen in Historien wirdt gefun-
den. Dann augenscheinlich zu sehen/ das der Beufroi fehlt vnd irret/ in dem er
schreibt/ dieser Fürsten Geschlecht sey noch bey lebzeiten vnd wehrender regierung Sul-
tan Muchemets/ 12. oder 13. Jar vor dieser zeit/ abgangen. So gibt er auch dem letzten
ein andern Namen/ nemlich Abraham/ vnd nit Casam beg. Dann er spricht/ es sey Sul-
tan Muchemet/ demnach er sich des Usun Chasans (er nennt zu vbel Assam beg) seins
Feinds erwehrt vnd ledig gemacht/ nach des Pirameti Caramani Todt widerumb in
Caramaniam komen/ vnd hab des Pirameti Son Abraham dermassen geängstigt/ das
er auß tringender noth von Christen hab müssen hülff bezern/ insonderheit von Papp
11^o Pio dem andern: welcher bey sich entschlossen/ in Caramaniam mit dem Kriegsvolck zu
ziehen: sey darauß ghen Ancona zu der außgerüsten Armada gezogen/ vñ daselbst gestor-
ben/ in dem er auß seiner Bvndsverwandten der Venediger ankunfft: thet warten. Da-
her daß erfolgt/ das durch der grossen Armada trennung/ vnd weil auch die Teutschen
20^o mit dem Ungarischen Krieg beladen/ der Caraman verlassen/ vnd als viel zu schwach
den Türcken widerst. andt zu thun/ erschlagen sey worden: darauß nach abgang des Ca-
ramanischen Geschlechts eben in diesem Abraham / die Landschafft auff die Osmanis-
schen sey kommen. Dis ist nun des Beufroien meynung/ dadurch nit allein die zeit/ son-
dern auch die Geschichte selbst durch einander vermischet vnd confundiert werden. Er
spricht/ des Pirameti Sohn Abraham / der lebt seins Geschlechts / sey nach dem Krieg
mit dem Usun Chasan erschlagen worden / welcher Krieg auff das Jar nach Christi
Geburt 1474. zu referiern. Auch hab der Papp Pius der ander ihme wollen zu hülff
kommen eben kurz zuvor / ehe dann er der Papp gestorben / vnd gedachter Abraham
von Türcken vnterdruckt vnd erschlagen: da doch gewiß / das gemeldter Papp Pius
30^o mehr dann zehen Jar vor der zeit schon war verschieden. Neben diesem ist auch
zu mercken/ das die Chronick spricht/ Sultan Muchemet der ander hab dem Caraman
beg im Jar nach Christi Geburt 1469. Giolchisar genommen: vnd sey doch der Beg
oder Fürst/ welcher damals war eben der Ibrahim/ nicht erschlagen worden. Gleich-
falls list man in dieser Chronick/ das im Jar nach Christi Geburt 1481. nach des Vaters
Todt/ Zemi der Son hülff hab gesucht bey dem Caraman beg: vñ gedencet dessen auch
Wilhelm von Cahors/ des wort droben im 154. Cap. Pandectis zu finden. Item/ dieser
Abraham des Beufroien/ Pirameti Son/ von dem er schreibt/ das er mit dem Sultan
Muchemet gekriegt/ wirdt vom Bonfinio Pirametus/ von Türcken in dieser Chronick
40^o Ibrahim genant / welcher Nam einerley mit dem Abraham. Daher ich nun abnem-
men kaan/ was Pirametus für ein Nam sey. Dann meins erachtens ist durch versetzung
der Buchstaben Pirametus so viel als Praimet/ oder Praim / oder auff Türkisch Piraimet.
Ibrahim. Also ist droben auch gemelbt / das auß demselben wort Praim oder Praimus/
in der Histori des Laonici durch gleichmäßige versetzung der Buchstaben Praimus
gemacht. Zum beschluß/ als der Casam beg/ des Ibrahim begen Sohn/ der ander Por-
ten vom Sultan Baiazit erzogen ward / endlich im Jar Christi 1483. oder 1484. ge-
storben / vnd durch seinen Todt das Caramanische Geschlecht erblos worden: hat Ca-
ramania nach der zeit angefangen der Osmanier Beglerbegat zu seyn.

Von des Sultans Batafics Imaret/ so gebawt

158.

worden am Wasser zu Hadrianopoli.

50^o **S**tauffen zu Hadrianopoli drey Wasser zusammen / als nemlich der Hebrus/
oder Marisa/ die Lunfa/ vorzeiten Tenarus / vnd Harda: von welchen im 30.
Cap. droben meldung geschehen. Als bald diese drey Wasser ein Strom oder Fluß
worden/ versieren die andern beyd ire Namen/ vnd bleibt nur der Nam Marisa. Nahend
Dd iij num

nun bey diesem Wasser hat / laut der Chronick / Sultan Baiasit sein Imaret zu bauen angefangen.

159. **Von den Schloßern vnd Stetten / Kili / Cilium / Chelium / Chelia / Achillea: Von Nestoralba. Von Bessarabia. Von Kermen / Aherman. Vom Moncastrum. Vom Steffan Waiuod in Carabogdania.**

WAs allhie geschrieben stehet von einnehmung des Schlosses Kili / wirdt vom Secretari des Herrn Malatesta fast mit folgenden Worten erzehlt / die ich auß dem Bellischem gern wollen dem Leser zu Lieb verteutschen / vnd allhie mit einbringen. Der Baiasit / spricht er / hat 3. Jar mit ruhigem stillsitzigen zugebracht / nemlich demnach er sein Brudern Zemi überwunden / vnd des Lands vertrieben. Darnach hat er mit den Tatarern sich verbunden / vnd ein Armata zu Wasser von 350. Bels oder Segel zurükken lassen / neben großem Kriegsvolck zu Land: den Waiuoden von Carabogdania zu bekriegen / vnd sein Gewalt vnd Macht zu stürken. Als bald er in desselben Land kommen / hat er alles mit Fehr vnd Schwert verwüestet / die Statt Chilium eingenommen / vnd auch das Schloß erobert / welches der Mamaluc vnd Verräther des Vatterlands / der Castellan oder Burggraff / dem Feind auffgeben. Folgendes seyn die Türcken vnd Tatarern / mit einem vber die maß großem Kriegsvolck der Statt Moncastrum zu gezogen. Vnd als sie dieselb auffgemahnt / auch was sie begehrt / erlangt / jedoch mit dem geding / daß Leib vnd Gut den Einwohnern vorbehalten solt seyn: haben sie nichts von allem / so versprochen vnd capituliert / gehalten. Auch hat der Baiasit ungeführlich 500. Gefind von denen Bürgern auff Constantinopol lassen wegführen. Dis heroder Secretari. Bonfinius aber / in dem er die sachen beschreibet / so eben zu derselben zeit / vnd an denselben orten sich zugetragen: sagt nach der leng / wie die Statt Achillea / jetzt Chelia genannt / vnd die Statt Nestoralba / beyde an denen Orten gelegen / da die Donaw ins schwarze Meer fällt / von Türcken damals seyn belagert gewesen: vnd daß Steffan der Fürst im nidern Mosia (verstehet hie durch die Moldaw) vom Ungarischen König Matthias / laut ihrer Verträge vnd Bündnissen / hülff vnd beystandt bezget: aber ehe dann die hülff angelangt / seyn gesagte Stett in der Feind Gewalt kommen. Jetzt laß vns gemeldter Scribenten wort gegen einander halten / vnd auch mit der Türkischen Chronick conferieren. Der erst spricht / Sultan Baiasit hab die Stett Chilium vnd Moncastrum / sampt ihren Schloßern / eingenommen: der ander / er hab Chelia vnd Nestoralba erobert: vnd zu letzt die Chronick / Kili vnd Kermen. Hierauff spürt man nun / daß sie alle drey vberinstimmen / so viel die erste Statt belangt: allein / daß etwas vngleichheit im Namen der Statt / wie auch dieselb vom Laonico noch anderst / nemlich Celium wirdt geheissen / vom Eureo Cilium. Iouius nennt Lihostomum / am Vfer der Donaw / oder besser zu reden / am Mund der Donaw / da sie ins Meer außfließt. Aber der andern Statt Namen betreffend / scheint als ob sie mit einander streitig / in dem der erst sie Moncastrum heist / der ander Nestoralba / vnd zum dritten die Chronick / Chermen. Ich halt des Secretari Moncastrum vnd der Türcken Chermen für eins: vnd von Nestoralba stehe ich im zweiffel. Dann Kermen oder Chermen ist an den Grenitzen der Moldaw vnd der Tatarern gelegen / dem schwarzen Meer zu: nemlich an dem ort / da die Donaw sich ins gesagte schwarze Meer außgeußt. Vnd dis Chermen oder Aherman / ist heutigs tags ein Sanzarat / dem Kumili Begl. bez / oder dem auß Gracia vnterworfen. Aber des Bonfinij Nestoralba / ist die Statt Blaslogrod geheissen / den jetzigen Griechen Asprapolis / das ist / Weissenburg: nicht da gelegen / da nach des Bonfinij meynung die Donaw / sondern da der Neper ins Meer thut rinnen. Darumb sie dann auch nicht Nestoralba / sondern Nester Alba solt geschrieben seyn. Vnd dieser Fluß Nester ward von den Alten Tyras genennet. Die Griechischen neuen Historici von 500. Jaren her / haben ihm den Namen Danaster geben / wie sie gleichfalls seinen Nachbarn / den Neper / Danapris heissen: welcher meins erachtens nicht ehe Borssthenes seyn kan / dann er den Stram Berisna zu sich genommen / so von den Grenitzen des Neussen Lands her fließt / vnd den alten Namen Borssthenes etwas ähulich

Chilium einge-
nommen.

Das Schloß
berrathen.

Moncastrum
auffgeben.

Lihostomum.

Chermen.

Blaslogrod.

Nester/Tyras.

Danaster.

Danapris.

Borssthenes.

Berisna.

ähnlich ist. Eureus schreibe/ in diesem 1485. Jar nach Christi Geburt/ hab der Walachisch Waiwod Steffan / vmb welchen die beyde König / Matthias in Bagarn/ vnd Casimirus in Polen/ mit einander zankten / weß Lehenmahn vnter ihuen beyden er wer/ zu legt dem König Casimir im Feldlager gehuldigt: vnd nichts desto weniger sey er von Polacken verlassen worden/ vnd hab das Landt Bessarabia verlorn. Dis ist nun eben das Landt / welches am end der Walachen vnd Moldaw gelegen am schwarzen Meer/ vnd die Stett Kili vnd Chermen/ oder Monastro/ in sich begreiffet / vnd diesen Namen von den Bessis/ einem Volck in Thracia/ bekommen. Ich hab vor dieser zeit an Keyser Maximilians des andern Hof/ als der Reichstag zu Speier gehalten ward/ Nicolaum Bessarabam kennet/ dessen Vatter ein Fürst in Bessarabia gewest / wie mans zwar das für hielt/ vnd etliche Zeugnuissen vnd Documenta/ bevorß Benedictische bleyne Bullen/ solches aufwiesen.

Bessarabia.
Bessi.

Vom Krieg zwischen beyden Sulcanen/ dem von Cair

160.

vnd dem Osmanischen. Vom Vsun Vßbeg. Von Tersis.

Dieser Kriegsursachen muß man vom alten Grollen her suchen/ so diese Potentaten von langer zeit hero wider einander gefast. Dann dardeng meldt worden/ wie Sultan Muchemet der ander/ Baiasits Vatter/ kurz vor seinem Todt hin vber in Asiam gefahrt / den Sultan von Cairo zu betrogen / der seinen Feinden/ insonderheit dem Caraman beg hülff geleyst hett / vnd sich auch sonst irungig vñ mutwillig gegen den Türcken erzeiget/ wie im 153. Cap. weiter erzehlt. Der halben jeso Sultan Baiasit ihm fürgenommen / den von seinem Vattern angefangenen Krieg außzuführen/ auch wegen der neuwen vnd frischen Injurien/ daß gedachter Sultan von Cair heimlich auff seins Brudern Zemi seiten war gewesen/ vnd demselben fürschub hett gethan. Dieser Sultan wirdt vom Jouio/ Geufr. 20/ vnd andern/ nicht recht Caitheus genannt / aber wol etwas besser Caitheus vom Petro Martyre von Milan/ gleich als Cait beg: Vnd sagt derselb daneben/ er sey des Sultan Mahumets Vatter gewest: Es befehde der Lesr das folgend 237. Cap. Auch wolte Sultan Baiasit/ gemeldter Cairischer Sultan jme seins Brudern Zemi Weib vnd Sohn vberantworten solt. Wer aber neben andern Bundsverwandten vñ Helffern des Egyptischen Sultans in diesem Krieg/ der Vsun Vßbeg gewest / thut die Chronick außdrücklich nicht melden. Das wort Vsun/ heist lang: Vsb. deut so viel als listig vnd verschlagen. Mein freunde Niclas Haunoldt bericht mich/ Vßbeg Han werd genannt ein Catarischer König/ noch ferrer gefessen/ daß der von Chitai. Die Stett Adana in Cilicien oder Caramanier Landtschafft/ ist zimlich bekant/ auch auß der Griechen/ Zonara vnd Cedrini Historien. Tersis ist die Stett Ca. sus / S. Pauls Vatterlandt: welche der Griech Stephanus/ so von Stetten geschriben / auch Tersum vnd Tersiam nennt/ vnd sagt / die Griechen habens gleichfalls auch also geheissen. Bellonius meynt/ jeso nenn mans Hama vnd Hamfa/ viel leicht auß irrung. Dann Hamfa ist die Stett Emisa in Phoenicia. Es läufft bey Tersis das Wasser/ von den Alten Cydnus/ jehiger zeit Carasu genannt/ das ist/ Schwarzwasser/ wegen des Flusses tieffe/ dadurch das Wasser die schwarz Farb bekompt.

Ursachen des Kriegs.

Caitheus/ Cait beg. Vsun Vßbeg.

Cydnus/ Carasu/ Schwarzwasser.

Beweisung / daß nicht ein / sondern zwey mahl die

161.

Sultansischen vnd Osmanischen mit einander gestritten. Item/ daß die Namen/ Cheserogli/ Cheserogli/ Herceogli / Herzecogli / vnd Cherzecogli/ nicht einrely seyen.

Man spürt in dieser Chronick / daß bißhero von Sultan Murats zeiten an / biß Namens des andern / alle Geschicht von Türcken beschrieben/ je tenger je außsüßlicher sich erzeigen: vnd daß mehr vollkommnes vnd sattes berichts allhie/ daß eben in vnsern Historien gefunden wirdt. Solches ist auch abzunehmen auß etlicher der vnsern irthum vom treffen der Sultanner vnd Osmanischen. Dann sie gedencken nur einer grossen Schlacht/ die mit einer so starcken Niederlag der Türcken abgangen sey / als jemals ein andere von allen denen / in welchen sie von frembden Nationen vberwunden

Grosse Niederlag der Türcken.

- wunden vnd erlegt worden. Vnter diesen ist der Geufroi/welcher zugleich der Kriegsbersten Namen/vnd beyde Schlachten durch einander mischlet: vnnnd weiter meldt/das
- Cherfeolus.** Türckisch Kriegsvolk sey in die flucht geschlagen/ des Baiafits Tochtermann Cherfeolus gefangen/vñ ghen Alcair zum Sultan Caitheus geführt worden. Die Chronick aber sagt/die Kriegsberste im ersten Zug seyen diese gewesen/nemlich Ferhat beg/Sultan Baiafits Tochtermann/vnd der Caragos/Beglerbeg in Caramania: von denen einer erschlagen sey worden/nemlich Baiafits Tochtermann Ferhat beg. Im andern Zug nennt sie folgende Häupter/Mechemet den Cheserogli/vnd Achmet des Herzogen Son/Kumili Beglerbeg. Hierauß sicht man/das Geufraus vñ den Ferhat beg/Baiafits Eyden/der im ersten Treffen vmbkommen/nichts gewist: hab gleichfalls auch nicht gewist/das in der andern Schlacht zwey Häupter seyen gewesen/nemlich der Cheserogli vnd der Herzecogli. Darumb er dann nicht allein zwey Schlachten durch einander vermischet/vnnnd auß beyden nur eine macht: sondern macht auch auß diesen dreyen/dem Ferhat Baiafits Eyden/dem Cheserogli vnnnd dem Herzecogli/der auch Baiafits Tochtermann gewest/seinen einigen Cherfeolum. Ich setz in keinen zweiffel/dieser Nam
- Cheserogli.** Cherfeolus sey corruptiert auß dem Cheserogli/welches so viel/als Chesers Son. Vñ ist vom Cheser beg/so der Elpen Geschlechts gewesen/droben im 117. Cap. gesagt. Jedoch ist dieser Cheserogli weder des Baiafits Eyde gewesen/noch in der andern Schlacht gefangen worden/sondern der Herzecogli/oder des Herzogen Son/Achmet Basscha: welchen Geufraus auch zuvor hat confundiert mit dem Achmet Geduc/wie droben im
- Herzecogli.** 147. Cap. angezeigt. Der Nam Herzecogli ist halb Türckisch/vnd halb Teutsch. Dañ zuvor im 95. Capitul gemeldt/das viel Völcker diß wort Herzog brauchen/welches sie von Teutschen bekommen. Auß demselben Capitul hat der Leser auch verstanden/das zweyerley Boshna/zweyerley Fürsten gehabt: deren einer des Königlichen/der ander des Herzoglichen Tituls sich angemast. Vom letzten Herzog in Boshna war geborn dieser Herzogs Sohn oder Herzecogli. Vnd wirdt der Nam in den Historien hin vnd her vngleich geschrieben gefunden. Spanduginus schreibt Cheserogli/Griechischem brauche nach/welches einerley mit dem Herzecogli/so am besten geschrieben. Aber es fehlt in dem/das er auß ihm ein Anatoli Beglerbeg macht/der doch/laut der Türckischen Chronick/Kumili Beglerbeg gewesen. Beym Secretari des Herrn Malatesta wirdt Herceogle gefunden/beym Jouio Chesceogle. Aber es seind alle diese verfälscht auß gemeldtem halb Türckischem vnd halb Teutschen Namen.

162. **Vom vntergang vnnnd end des Herzogthumbss Bosna**
na/oder des Fürstenthumbs Hersegouina/oder Hersega/oder Drzega/oder Sant Saba/oder des Schwarzenbergs/oder Caradage. Item/kurze Histori des Achmet Herzecogli Basscha.

Ich hab droben im 141. Cap. diß Pandetis erzehlt/wie das Königreich Bosna zu letzt vntergangen. Jetzt wil ich allhie gleicherweiß melden/was für ein außgang das Herzogthumb Bosna gehabt: weil ichs zu thun versprochen/vnd es die notturfft auch erfordert/zurklärung der Histori von diesem Herzecogli. Dann die Chronick meldt/es sey der Achmet Basscha Herzecogli im andern Streit wider die Sultansischen/mit seim Ross gefallen/den Sultansischen in die Hand kommen/zum Pßbeg geführt worden/der ihne gefenglich lassen verwaren. Da nun eben von denselben sachen des von Malatesta Secretari schreibt/erzehlt ers auß folgende meynung. Demnach der Baiafit (spricht er) von seiner Leutersten Niederlag zeitung bekommen/ist er ober die massen drüber erzürnt/hat widerumb ein großmchtigs Kriegsvolk zurüsten lassen/vñ ober dasselb zum General Obersten verordnet den Herzecogli/weiland

Herzog zu S. Steffans Herzogen zu S. Saua Sohn: welcher durch ein vnfall überwunden/mit dem gangen Kriegsvolk erlegt worden/vnd auch im Streit drey Jinger an der rechten Hand vertorn. Jetzt wollen wir nun sehen/wes Herkommens vnnnd Geschlechts dieser gewesen: was er für vrsachen gehabt/zum Türcken abzufallen: vnd zu letzt/wie das ganz Geschlecht/auß dem er geborn/vntergangen sey. Es werden aber vngleiche Sachen hie von gemeldt von zweyen Scribenten/vom Spandugino vnnnd vom Jouio: welche wir beyde

beyde anhören wollen / vñnd erstlich den Griechen. Derselb schreib / es hab vor dieser zeit Sultan Muehemet der ander im Sinn gehabt / vñnd bey sich entschlossen / er wolt das Herzogthumb Bosna vñnter sein Joch bringen / des Herz vñnd regierender Fürst zu der zeit Steffan / gemeiniglich der Herzog zu Sant Saba / vñnd Herzech (hie spürt der Leser den Teutschen Namen Herzog) genennet sey worden. Das Land (spricht er) grenzt mit denen von Nagusa. Zwischen denselben / vñnd Herzog Steffan / hat sich zu letzt ein Widerwill vñnd Feindschafft erzeugt / auß folgender vrsach. Der Herzog hett ein ehelichs Gemahel / von deren ihm drey Söhn geboren: Ladislaw der ältest / welcher sich verheyrat mit der Fürstin Anna Cantacuzina / Keyserlichen Griechischen Geschlechts: Steffan / der ander: vñnd Vatico / der letzt. Nun hat sich zuggetragen / daß ein Weib von Florenz / außbändig schön von Leib / aber der Ehren nicht fast fromb / ihr Vatterlandt verlassen / vñnd sich in diß Landt des Herzogthumbs Bosna begeben. Als bald Herzog Steffan verstanden / daß ein solches Weib ankomen: hat er sie begehrt zu sehen / vñnd derhalben zu ihr geschickt / vñnd sie zu sich fordern lassen. Dann er viel vñnd oft von andern hett hören sagen / daß die Florentinischen Weiber / wegen ihrer schönen Gestalt / sinnreichen Verstandes / vñnd höflichkeit an Geberden / fast den Preiß vber all andere Weiber des ganzen Weltlichen Landts hetten. In dem er sie nun gesehen vñnd angeschawet / ist er von stund an in vnzimlicher Lieb gegen ihr so hefftig enkündt worden / daß er seiner Ehegemahel nicht mehr achtet / als deren er schon satt worden. Da nun die Fürstin ein solche Schmach nicht lenger leiden kunt / ist sie mit ihrem ältesten Sohn heimlich davon auß Nagusa geflohen. Der Fürst / ihr Herz / schickt etlich seiner Leut zu ihr / vñnd bat / sie wolt wider heimkommen / vñnd nicht durch ihre Flucht vñnd lengers außbleiben vrsach geben / daß ihm dar auß mehr böses nachredens vñnd verkleinerung entstände. Darauff die Fürstin zur antwort gab / sie wolt wider zu ihrem Herrn kommen / im fall er die Florentinerin von ihm thät. Aber Herzog Steffan kunte ihm selbst / ein solches zu thun / nicht auffertzen. Vñnd nichts desto weniger fertigt er sein Abgesandten zu denen von Nagusa / mit nachbarlichem begehren / sie wölten seiner Gemahel / sampt dem Sohn / nicht gestatten / sich in ihrer Statt außzuhalten / sondern ihm dieselben wider zustellen vñnd liefern. Da sie aber solches nicht eingehen wölten / ließ ihnen der Herzog absagen. Die Naguseer theten sich auch ihres theils zur Regenwehr rüsten / vñnd machten des Herzogens Sohn / Fürst Ladislawen / zum Feldobersten vber ihr Kriegsvolt / vñnd erzzeigten ihm alle mögliche hülff. Da es zum Treffen kommen / hat der Sohn den Sieg erlangt / vñnd ist der Vatter gezwungen worden / die Flucht zu geben / nach dem ein grosse anzahl Kriegleut ihm erlegt. Schickt darnach zum Sultan Muehemet / vñnd läßt flehenlich denselben vmb hülff vñnd Beystandt wider seinen Sohn ersuchen vñnd bitten. Erbeut sich daneben / er wölle dem Sultan sein andern Sohn zu Gesel geben / vñnd ihne damit seiner Treuw versichern. Derselb Sohn hieß Steffan / welcher zum Musulman hernach worden. Sultan Muehemet hat nicht allein diesem begehren statt geben / sondern auch zugesagt / denselben Zug in eigener Person fürzunehmen vñnd zu verrichten. In dem nun er mit dem Kriegsvolt sich auffmachet / vñnd herzu rücket / stirbt der Vatter. Fürst Ladislaw / der erstgeborner Sohn / zeucht mit Weib vñnd Kind davon / auß Venedig zu: rücket auch hernach von dannen in Dalmatia / vñnd stirbt daselbst. Also hat Sultan Muehemet das Land eingenommen / vñnd Herzog Steffans drittem Sohn / genanne Vatico / die Statt Valacca / sampt dem Castel Nouo in Dalmatia / zu seinem vnterhalt gelassen: dagegen Vaticus dem Sultan Muehemet / als seinem Lehenherrn / gehuldigt. Aber nach des Muehemets absterben / hat Sultan Baiasit dieses Vatici / des Herzogen von Sant Saba Söhn / Landschafft in sein Gewalt bracht. Vñnd ist gemeldter Vaticus nicht lang hernach zu Arba gestorben / welches ein Stättlein der Insul / so gleicherweish Arba genant / im Adriatischen Meer / mit weit vom Strand Dalmatia gelegen / vñnd ist vñnter etlichen Insulen die nechst nach Veghia / so vom Ortelio nicht recht Veghia geschriben / vñnd noch vbler außgelegt Veula / das ist / die alt: da sie doch Vegla oder Vigla (welchs bey den Griechen in irer neuwen Sprach so viel / als ein Ort der Wacht) genennet sol seyn.

Spandugint Bericht.

Herzog Steffans drey Söhn.

Ein Weib von Florenz tömpte auß Herzego uina.

Herzog Steffan verliebt gegen drey von Florenz. Die Fürstin flucht auß Nagusa.

Die Fürstin an die Naguseer.

Kriegsvolt der Naguseer.

Vatter vom Sieg geschlag.

Der Vatter vom Vatteren erschucht.

Der Vatter stirbt.

Ladislaw der Sohn stirbt.

Vaticus Herz zu Valacca vñnd Castel Nouo.

Vaticus vertrieben / stirbt zu Arba.

Veghia. Vigla. Corchia.

Donfinius

Bonfinius meynnt/die Alten habens Corycia geheissen. Dis ist nun eben das/so Epan-
 duginus vom end des Herzogthums Bosna/ vnd vom abgang des Fürstlichen Hau-
 ses daselbst/ geschrieben. Jouius aber meldt auß Herrn Xani Lascaris Bericht/ der ein
 Griech/ hochadlichen Geschlechts/ vnd dem Achmet Basscha wol bekant gewest/ es hab
 der Cherseogli nicht in seinen kindlichen Jaren/ sondern da er schon erwachsen/ vnd sein
 männliches Alter erreycht/ die Christlich Religion verläugnet/ aber doch dermassen/ daß er
 in seim Herzen des waren Glaubens nit vergessen. Sey gewesen ein son des Cherschs/
 Fürsten zum Schwarzenberg (von Türcken Caradage genant) in Schlaunien: vnd
 als im ein Fräulein vom Geschlecht der Despoten in Seruia versprochen / auch schon
 zu vollstreckung des Beylagers heimgeführt ward/ sey der verrucht Vatter durch wun-
 derbarliche schöne der zukünftigen Echnur dermassen bewegt worden/ daß er ein Aug
 auff sie geworffen/ vnd sich in sich verliebt. Vnd weil er wegen vnkeuschheit alle Scham
 hin dan gesetzt/ hab er sie ihm selbst lassen vermählen: vnangesehen / daß beyderseits die
 Freunde dawider waren / vnnd ein so schändliche That/ dem Sohn verkleinerlich/ dem
 Vatter zum höchsten verweisslich / strafften. Hierauff der junge Fürst sich wegen der
 Echnur vnd grossen Injuri entrüst/ sey gächlings auß verzweiffelung ghen Constans-
 tinopol gezogen: hab dem Sultan Basasit seins Vatters schändliche That kläglich
 fürgebracht / vnd sich in sein Echnur vnnd Echnur ergeben. Sultan Basasit hab nach
 angehörter gemeldtes Fürsten Echnur klage/ ihne getröst / vnd vermähnt/ nicht klein-
 mütig zu seyn. Denn sein Tugend wol ein mehrers werth/ dan sein väterlicher Standt 20
 mit sich brecht. Er würd an statt der enzhogenen Gespons/ so eins vertriebenen Fürsten
 Blutesfreundin vnd Nume/ welein andere bekommen / die eins großmächtigen Sul-
 tans Tochter/ vnnd auß dermassen schön sey. Darauff hab er die Christliche Religion
 verläugnet/ vnd den Namen Echnur fahren lassen. Sey Türckischem brauch nach/ der
 Nam Achmet ihm geben worden / sampt dem Zunamen Chersogli: vnnd hab Sultan
 Basasits Tochter zum Weibe bekommen/ dem er für vnd für getrew blichen / auch der-
 massen/ daß er dem Sultan Echnur / da derselb dem Vatter zuwider war / vnd ime nach
 dem Reich trachtet / höchstes vermögens widerstandt gethan. Ob nun diesr Bericht
 Jouij vom Chersogli/ dem vorigen Bericht Epanugini vorzuziehen / davon laß ich
 meins theils andere vrtheilen. Allein macht mir das / so Epanuginus von Herzog 30
 Echnurs des ältern Tode melden thut / daß nemlich derselb gleich vor Sultan Wuz-
 chemet an vnff gestorb/ ein nachdencken. Die Türckisch Chronick sagt/ es hab Sul-
 tan Muehemet Herzogouina / oder das Herzogthumb Bosna eingenommen im 1464.
 Jar nach Christi Geburt/ nach welcher zeit er noch 17. Jar gelebt/ vnd ist viellleicht auch
 Herzog Echnur bey Leben blichen. Dann in der Chronick nicht gefunden wirdt/ daß er
 auff dimal vom Sultan Muehemet sampt seinen Sönen vmbbracht / oder ganz vnd
 gar seins Lants beraubt sey worden/ wie vom Bosnischen König am gesagten ort auß-
 drücklich geschrieben stehet: sondern allein/ daß Sultan Muehemet Herzogouina er-
 bert/ welches ist ober Bosna/ vnd das Herzogthumb zu Sant Saba/ oder Sant Saz-
 ua / wie des Malatesen Secretari nach Griechischer gewonheit diesen Namen schrei- 40
 bet. Da nun gesagter massen der älter Herzog Echnur lenger bey Leben blichen / der
 Türcken Unterthan worden/ denselben Tribut geben/ vnd gleichwol nicht allein wegen
 Ehebruchs mit dem Florentinischen Weib sich befleckt / sondern auch hernacher / als
 Sultan Basasit regiert / seim andern Sohn Echnur schändlicher weis sein verspro-
 chen Ehegemaßel genommen vnnd enzhogen: ist zwar kein wunder/ daß der Allmächtig
 Gott auß gerechtem Zorn / nach dem der Sünden Maß heuffig war gefüllt / endtlich
 dem Faß den Boden außgestossen / vnnd mit dem Bosnischen Fürstenthumb ein end
 gemacht. Denn solche der Fürsten Vnzucht pflegt gemeiniglich iren Länden vnd Leu-
 ten das eusserst verderben vnd vntergang verursachen. Von Sant Saba wisse der Les-
 ser/ daß er eins Bergs Nam / vnd auff dem Berg gelegenen Klosters / so ziemlich groß 50
 vnd wol erbaumet/ in welchem seyn Ciruische Calogeri oder Mönch/ die Griechischen
 Habit tragen/ vnd sonst auff Griechisch leben vnd sich verhalten: alleir daß die Schlas-
 uonisch Sprach bey ihnen im brauch. Es wirdt daselbst der Leichnam Sant Saba
 von jnen den Leuten gezeigt/ so noch ganz vnd vnverrisen gesehen wirdt. Von Herzog
 Echnur

Jouij Bericht.
 Herzog zum
 Schwarzen-
 berg.

Der Vatter
 nimpt dem
 Sohn seine
 Braut.

Der Sohn
 zucht zum
 Vatter.

Der Son ver-
 laugnet seinen
 Glauben
 Erlange Sul-
 tan Basasits
 Tochter.

Von Herzog
 Echnurs des
 ältern Tode.

Der Fürsten
 Vnzucht ge-
 strafft durch
 vntergang der
 Lande vnnd
 Leut.

Von Sant
 Saba.

Steffans Söhnen ist auch diß hinzu zusehen / daß im Buch des vngenannten Autoris / Noch ein ander Sohn Herzog: Steffans. von welchem droben gesagt / daß mirs Jacob Malipieri zu lesen vergünnt / noch eins andern Sohns Herzog Steffans meldung geschicht / der Fürst Hans geheissen. Denn außtrücklich angezeigt wirdt / daß damals / nemlich im 1533. Jar noch bey leben gewest Johan Eherzech / (das ist / Herzog Hans) Herzog Steffans Eherzech Sohn / (also redt der Venetianer / als der das Teutsche wort Herzog / nicht wißt einerley seyn mit Eherzech) der zu Benedig sich auffhielt.

Vom Dulgadir vnd Aladeule. Vom Daud

163.

10

Basscha. Vom Landt Turgut.

- D**ie Landschaft Dulgadir / oder Dulcadir von Türcken genant / heist bey den vnsern zum theil nicht recht Anadoule / vnd Alatulie / zum theil Aladoule. Aber die Türkisch Chronick gibt den Namen Dulgadir dem Landt / vnd heist des Landts Fürsten den Aladeule / welches wort mit vier Sylben auß zusprechen. Die Grenitzen des Landts / so durchs Cappadocisch Gebirg vmbgeben vnd beschlossen / oder durch den Munkaro / wie Cedrinus dasselb Gebirg in vnsern Paralipomenis nennet / Berg Munkaro. waren zu der zeit diese: nemlich gegen Soria / damals dem Cairischen Sultan vnterworfen / die Statt Berhæa / jetzt Halep oder Chalep von Türcken / Alepo von vnsern
- 20 Leuten genant: gegen des Persier oder Sophiner Königs Gebiet / das kleine Armenien: gegen des Osmanischen Fürsten Landt / Amasia: gegen Caramania zu / Adana vnd Tarfus. Der Aladeule selbst war einer von denen Fürsten / die man Turcomanos Der Aladeule ein Turcman. geheissen / davon droben gesagt / vnd war nicht ein Christ / wie auch des von Malatesta Secretari bezeugt. Der Nam Daud / von zwo Sylben / ist auff Türkisch einerley mit dem Hebreischen Daud. Nicolaus Nicolai schreibts vbel Daat. Dieser Basscha ist ein ansehnlicher berühmter Mann bey den seinen gewest / vnd hat zu Constantinopol ein Mehit / die noch in esse / bauen lassen: auch für seinen Sohn des Sultans Daiahs Tochter erlangt. Desgleichen hat zu Constantinopol ein Thor noch heutigs tags den Namen Daud Bassa Capisi von jm / davon hernacher im 200. Capitul. Von der
- 30 Statt Warfact in Caramania ist droben im 77. Capitul gesagt. Es war Caramania wol damals / nach absterben des Casam begs / von welchem hievor im 157. Capitul gemeldt / er sey der lezt im Geschlecht deren vom Caraman herkommenden Fürsten gewest / zu einem Beglerbegat gemacht / wie die Türcken pflegen zu reden / die den ersten Beglerbeg in Caramania / eben in beschreibung diß Kriegs Caragos nennen: aber Caragos der erst Beglerbeg in Caramania. nichts desto weniger hetts noch etlich etwas geringer oder mittelmässige Landherren / denen ohne zweiffel der Osmanischen Fürsten Regiment noch nicht durchauß gefallen wolte: vnangesehen / sie einerley Nation / vnd einerley Sect mit jnen waren. Vom Landt Turgut weiß man für gewiß auß dem Laonico / daß also genant werde Phrygia Turgut. maior / da dieselbst Landschaft gegen Caramania sich streckt. Denn da Laonicus des ersten Daiahs leben beschreibet / nennet er einen Turgetum / Herzog oder Fürsten in Phrygia / vnd gleichfalls thut er hernach meldung eines Fürsten vom Geschlecht Turgaturij. Item spricht er noch ein mahl im Leben Muras des andern / daß der Caraman Fürst dem Turgut benachbart sey. Der Turgut aber / sagt er / ist ein Fürst vber das Phrygier Landt / dessen Gebiet Cappadocien vnd Armenien anrührt. Auff welche wort schier einer ein Eydt thun solt / da Turgut nicht von Türcken selbst vnterschieden würd vom Dulgadir / es wer zwischen dem Namen Turgatur / vnd dem andern Dulgadir / gar kein vnterscheid. Ich wil aber die vrtheil noch eynstellen / biß ich etwa ein Exemplar Laonici zu wegen bring / daß etwas besser vnd fleißiger geschriben sey. Zwar ist bey den Griechen nicht vngewöhnlich / daß sie die Buchstaben R vnd L verwechseln: als
- 50 wenn sie Phullizim sagen / an statt des Phurkizim / welches so viel heist / als an Galgen hengen: oder wenn sie Corfos sagen / an statt des alten worts Colpos / welches ist ein Φυλλίζην. Φουρκίζην. Colpos. Strich oder Saft des Meers / so zum Landt hinein gehet.

Ec

Vom

164.

Vom Yachschis vnd Yachhogli.

Ych hab allhie weiland Königs Ferdinanden Dolmetschen / Hansen Spiegel gefolgt / vnd Yachschis diesen Legaten genennt / von welchem ich gleichwol nicht verschweigen sol / dz er im Original Exemplar der Chronick den Namen Yachshogli hat. Beym Bonfinio / der Ungern Historico / wirdt nirgends weder dieser Nam / noch die That / so gleichwol merklich / noch einige meldung dieser abfertigung der Botschafft / vom König Matthias / der damals bey seinen Ungern regiert: an Sultan Baiafit verschickt / gefunden. Das wort Yachhogli bedeut so viel / als des Yachsen Sohn. Vnd Yachs heist in Türckischer Sprach einen / der in allen dingen höflich vnd zierlich ist: welcher Nam vielleicht von Türcken ihme damals an statt eins Zunamens geben worden / weil er sein Legation mit einem sonderm Khum aller höflich vnd zierlichkeit verricht. Jedoch kan auch wol seyn / das der vom Spiegel gesetzter Nam Yachschis / ein Ungerschen vrsprung hab.

Yachhogli /
Yachsh
oder höflich.

165.

Von denen worten Arab vnd Arabia / das dadurch

des Cairischen Sultans Landt oder Königreich verstanden
werd. Von den Böckern Ysingi / Singani / Zingani. Was
beym Pachymerio bedeut / der Aethioper
oder Mohren Sultan.

20

A die Chronick meldt / es hab Sultan Baiafit ein Krieghvolck auff Arabiam geschickt / ist durch das wort Arab oder Arabia zu verstehen die Greniz des Cairischen Sultanischen Gebiets / in welchem Soria / der Landtschafft Carama^{nix} benachbart / so damals in der Osmanischen Gewalt kommen war / sampt Egypten vnd Arabia begriffen. Also schreib auch der Schiltperger / er sey in Arabia gewest / dero fürnem Hauptstatt in Heydnischer Sprach Misfir werd genant / das ist Alcair. Also wirdt auch hernach in dieser Chronick zu eyngang der regierung Selims des ersten gesagt / Selims Bruder Sultan Achmet sey an die Arabisch Greniz geflohen / das ist an die Greniz des Egyptischen vnd Syrischen Sultanischen Königreichs. Item abermal wirdt im Leben desselben Sultan Selims gemeldt / das die Arabier / so Mohren vnd Aethiopes seyen / dem fliehenden Sultan Tommanbai die Weg verlegt haben. Durch welchen Namen der Arabier vnd Mohren / das ist der schwarzen Leut / so dem Sultan von Cair vnterworffen / der Leser kein andere verstehe / dann eben die Egyptier selbst: welche noch heutigs tags Arabier vnd Mohren / oder Aethiopes / von ihrer Farb genennt werden / vnd von Türcken Ysingi / von vnsern Singani oder Zingani / welcher Nam so wol den Arabiern / als auch den Egyptiern geben wirdt / als beyden Nationen gemein. Dann sie nicht Zigeuni zu nennen / noch Cianigan Latern / wie etliche meynen: von welchen auch der Griech Pachymerius ohn vrsach als irrend angezogen wirdt / darumb / das er im dritten Buch seiner Histori den Sultan von Alcair Bende^{car} / der Aethioper oder Mohren Soldan genennt. Dann gemeldter Pachymerius recht in dem geredt / das er die Egyptier Mohren heist / weil sie am Gesicht gefärbt vnd Diuastri seind. Hat das alt Griechisch wort Aethiopes in gleichmässiger wolgeraumer bedeutung gebraucht / wie die jehigen Griechen durch das wort Mauri / (daher bey vns der Mohren Nam) in gemein alle schwarze Leut verstehen / sie seyen Arabier / oder Egyptier: oder auß Africa vnd Berberia / oder eben die recht also genante Aethiopes vnd schwarze Mohren. Es schreiben auch der trefflich Eustathius / vnd Stephanus im Buch von Stätten / man hab das Egyptier Landt Aethiopiam / oder das Mohrenlandt geheissen / auß vrsach / das die Inwohner des Lands schwarz seyen.

Misir oder Cair /
Hauptstatt
in Arabia.

Stigeuni.

Egyptier / Di-
uastri.
Mauri / Moh-
ren.

50

Wie

Wie zugleich drey auff einmahl des Sulcan Baiasits
Eyden oder Töchtermänner worden. 166.

D Roben im 161. Capitul ist gesagt worden von zweyen Eyden des Sulcan Baiasits / nemlich vom Ferhat / welchen die Mamelucken erschlagen / vnd vom Heræcogli / den dieselben auch gefangen bekommen. Jetzt werden allhie noch drey andere gemeldt / die gleichfalls seine Töchter erlangt. Der erst wirdt des Usun Chasans Sohn genannt / vnd bald hernach Jacup beg: welcher in der Expedition vnd Zug des nechsten Jars wider gedachte Mamelucken auch auff dem Platz blieben. Der ander / des Usurles Enickel oder Sohns Sohn. Vnd vielleicht ist der Usurles eben der Usur beg / dessen droben gedacht wirdt vor der andern Schlacht auff dem Felde Cosowa / vmb das Jar 1448. nach Christi Geburt. Der dritt / Daud des Bascha Sohn / von welchem Daud kurz hievor im 136. Capitel gesagt. Neben zu ist auch das zu mercken / nemlich das nothwendig zu schliffen / es hab der Usun Chasan zween Söhne gehabt / so beyde Jacup geheissen. Der ein ist Sulcan Baiasits Töchtermann worden / vnd sagt die Chronick / er sey in der Schlacht wider die Mamelucken blieben: der ander ist auff den Vatter gefolgt im Königreich / wie hernacher zu sehen auß dem / so wir im 188. Capitel werden anzeigen.

Jacup beg / Vsum Chasans Sohn.

Das zween Jacup begen / Gebrüder gewesen.

20 Von Larende oder Laranda / der Statt
in Caramania. 167.

Die Statt Larende / so von den Mamelucken eingenommen / wirdt vom Laonizico Laranda genant / da er spricht / es hab Suldan Murat der ander den Carasman / Aliderius genant / Fürsten in Caria bekriegt / in welchem Land zwey Stette seyn / Laranda vnd Iconium / dafür Iconium zu setzen / als oben gemeldt. Keyser Leo der Weise / setz in seiner Constitution von Bischöflichen Stülen / des Bisthumb Laranda nicht in Caria / sonder in Lycania / vnter dem Mitropolit oder Erzbischoff zu Iconio / welches meins erachtens sich besser fügt. Sie wirdt noch heutigstags Laranda genant / vnd in der Landtassel Natolia nicht weit von Cogna oder Iconio gesunden / mitten im Landt Caramania. Schiltperger gedenckt jr auch als einer haupt oder fürnehmen Statt in Caramania / wie droben auß seinen eignen Worten / die dem 57. Capitel inserirt / zu sehen. Von der Statt Gumulzina ist im 43. Capitel diß Pandatis, von Pysala im 31. gesagt.

Vom Fried zwischen den Sulcaninern vnd den
Osmanischen auffgericht: Von des Königs Matthias
in Ungern Todt. 168.

Die Chronick meldt / es hab der Cairisch Suldan im vertrag dem Suldan Baiasit beyde Stätt / Tertzis vñ Adana wider zugestelt vñ eyngeräumt. Solches halt ich sey der Wahrheit ähnlicher / denn das vom Secretari des Malatesten geschriben wirt / es hab der Baiasit dem Soldan Adana vnd Tarsum wider geben. Dañ diese Stätt gehören zum Caramanier Land / welches nach abgang des Caramanischen Geschlechts der Suldan Baiasit / wie droben angezeigt / ime zugeeignet vñ eingenommen hatt. So finden wir auch allhie kurz zuvor in der Chronick / das Adana zum letzten mal von des Cairischen Suldans Kriegfleuten erobert sey worden. Darauf dann folgt es sey dieselb Statt viel mehr dem Baiasit wider zugestelt / der sie sampt Tarsu / gleich als Glieder seins Lands Caramania / wider haben wolt. Folgendts wirdt durch den Namen des abgestorbenen Königs in Ungarn / Matthias von Huniad verstanden / Johansen von Huniads Sohn: vñ durch den Namen seins Nachfahrn / Vladislaw der Polack / König Casimirs in Poln Sohn / auß dem Jagellonischen Geschlecht der Großfürsten auß Littauen / vnd ein Vatter König Ludwigs in Ungarn / der bey Mohatsch vom Suldan Solciman geschlagen / vnd fast jung vmbkommen.

Vladislaw der ander Polackisch König in Ungern.

Et ij Suldan

159.

Sultan Baiasit darff sich nicht vnterstehen/ in Vngern zu ziehen. Von den Stätten Vscopia/ Manastir/ Monestir.

WAs allhie gesagt wirdt vom vergeblichen fürnemmen vnd vnterwindung des
Sultan Baiasits / in Vngern mit ein Krieghsvolck eynzufallen / meldt auch
Bonfinius: vnd sagt / solches hab sich nach König Matthiassen Tode zuge-
tragen / der ein schrecken der Türcken gewest / gleich im anfang der Regierung Königs
Wladislai / nach Christi Geburt im 1492. Jar. Von der Statt Scopia ist droben/ 10
im 104. Capitul diß Pandectis, etwas mit kurzen worten angerührt worden. Vnd
sieht der Leser eben auß diesem Ort der Chronick / daß ich recht gesagt / Sophia vnd
Scopia seyen vnterschiedliche zwo Stätt. Dann die erst wirdt allhie Sophia genennet/
die ander nach der Türcken gewohnheit Vscopia. Dann sie pflegen denen worten / so
von zweyen Consonanten anfaßen / entweder den Buchstaben J oder ein Französisch
V vorzusetzen/ wie auch anderstwo gesagt. Laonicus setzt Scopia die Statt in Maces-
donien/ vnd meldt/ sie sey des alten Bulgarischen Königreichs Hauptstatt gewesen/ wels-
ches sich weit in die Landtschafftten Macedonien vnd Epirus hineyn thet strecken: daher
dann auch Cedrinus Scupia (solt heißen Scopia) die Hauptstatt in Bulgarey nennet.
Die neuwen Geographi heißens Scopi. Der Nam Manastir / so bald hernach folgt/ 20
wirdt allhie nicht verstanden von dem Ort/ davon im 44. Capitul droben gesagt / vnd
daß an den Grenitzen Macedonix vnd Thessalix gelegen: sonder vom Monasterio
des innern Macedonierlands/ auff Epirum oder Albaniam zu/ vom Castaldo Mone-
stir genant. Dieses Zug/ welchen der Baiasit ins Albaner Landt gethan/ gedenckt
auch Bonfinius: spricht / er sey damals gezogen wider die Bergalbanser / welche der
Spanduginus Einarioten heißt/ von der Statt vnd vom Berg Chimara / davon her-
nach im Leben Sultan Soleimans weitleuffiger zu sagen.

Vscopia.
Scopi.

Monestir.

La montagna,
detta la Chi-
mara.

170.

Wie der Sultan Baiasit schier von einem Tür- ckischem Mönch ombbracht.

34

Aß allhie von des Sultan Baiasits gefahr / so schier von einem Deruis oder
Türkischem Mönch ombbracht worden / erzehlt wirdt: findt man auch fast
mit eben so viel worten vom Spandugino beschrieben / die ich in Teutsch ver-
wandeln wil / damit man sehe / wie die Chronick vnd er mit einander obereyn stimmen.
Ein Torlack / spricht er / ist vngefüglicher weiß auff den Baiasit zugelauffen/ vnd sich
gestellt / als ob er ein Allmosen von ihme wolt begeren. Wenn sie dieselb omb Gottes
willen forden / pflegen sie auff Türkisch Alla hirschi zu sagen. Nun trug gedachter
Torlack vnter seinem Filzmantel einen Säbel / vnd als er denselben von Leder ziehen
wolt/ erschreckt er das Ross/ darauff Sultan Baiasit ritte. Derwegen dann sich zuge-
tragen / daß in dem des Baiasits Ross/ scheuchte / vnd zu rückt weicht / der Torlack mit
dem streych fehlet: vnd ward dennoch Sultan Baiasit verwundet. Als bald war da ein
Basscha/ mit Namen Echender Basscha / welcher seinen eysernen Kolben / auff Tür-
ckisch Busbdogan genant / mit solchen krefften dem Torlack auff den Kopff schlug/
daß ihme die Hirnschal zerbrach / vnd darauff das Gehirn heraus floss. Wegen dieser
That ist der Sultan Baiasit dermassen ergrimbt / daß er ein Mandat ließ publiciern/
vnd dadurch alle Torlackiar des Lands vertrieb / vnd ernstlich gebott/ man solt sie so wol
auff Constantinopol / als auch sonst auß seinem Land vnd Gebiet vertreiben. Hie spä-
ret nun der Leser / daß einerley sacht erzehlt wirdt: nur allein / daß die Chronick meldt/ es
sey dieser Mensch ein Deruis/ vnd Calender gewest: Spanduginus aber heißt ihme mit
einem andern wort/ ein Torlack: von welchen Namen etlicher sonderbarer Leut/ welche
bey den Türcken in Aberglaubischen Mönchorden leben / wil ich allhie so
kurz/ als immer möglich seyn wirdt/ berichten
halben discurren.

Torlack.

Alla hirschi.

Sultan Baiasit
verwundet.
Der Mönch
ombbracht.Mönch auß
Türcken ver-
weisen.

Von

Von etlicher Münch oder Andechtiger Leut Orden bey
den Türcken. Von den Deruiflar/Calenderlar/Huggiemallar/Forlack-
lar. Wie Mechemet Bezir Azem Basscha von einem Deruis öf-
fentlich erstochen. Was bey den Türcken
Diuan heiff.

MAn sichte auß der Chronick wort allhie/ vnd an mehr Orten anderstwo / daß der
Deruiflar Nam etwa gebraucht wirdt in gemein/ vnd daß vnter demselben be-
griffen vnd verstanden werden alle Orden vnd Secten vermeynter Andechti-
ger Leut bey den Türcken: gleich wie bey vns der Nam Münch / in gemein alle Münch
begreiffet / welche doch von einander durch vnterschiedliche Regeln vnd Orden abge-
theilt werden. Dann die Chronick nennt diesen anfänglich ein Deruis / vnd seht doch
gleich hernach / er sey ein Calender seins Ordens gewesen / hab in Ohren/ am Hals/ vnd
Armen / eyne Ring getragen. Daß aber die Calenderlar solche sachen insonderheit
pflegen zu tragen / werden wir bald auß folgendem Bericht vernemen. Welche aber
sonst in Specie bey den Türcken Deruiflar genennet werden / tragen auff iren Köpffen
weder kurze noch lange Haar / sonder seind durchs Schermesser allenthalben beschor-
ren. An ihren Stirnen vnd Schläffen sicht man Brandmahl / durch glüende Eysen/
oder angezündte Schwämmlein / oder etwa Leinin Tüchlein in die Haut gebrennt. Ire
Ohren seind durchlöcheret / vnd tragen in denselben Ring mit eyngefasten Jaspis / vnd
etwa sonst nicht geringe oder kleine Ring. Ihre Kleidung ist von Schaaffs oder Geiß-
fellen / welche sie dertwischen vmb den Leib hengen / daß eine Haut das vorderteil des
Leibs / die andere das hindertheil zu rück bedeckt. Die vbrigen theil vnd Glieder bleiben
so wol im Winter als im Sommer / nackendt vnd bloß. Sie haben ihre Wohnungen
hin vnd her in Dorffstetten vnd Dörffern. Im Frühling / vnd bey wehrendem Sommer
durch streichen sie alle Landt / vnd begehren vnterm schein vnd Deckmantel eins An-
dechtigen Lebens / vnzähligliche Laster vnd Dubsenstück. Seind Dieb / Ehebrecher /
Straffenräuber / Wörder: vnd machen ihuen selbst wegen solcher Laster gang vnd gar
kein Gewissen. Darumb man sich für ihnen wol zu hüten / insonderheit im Feldt vnd
auff den Straffen. Dann sie keins Menschen verschonen / er sey was Nation vnd
Glaubns oder Religion er wolle / da sie anderst sich getrauen die sterckesten zu seyn.
Neben dem allem haben sie ein bösen Namen / wegen Dnucht wider die Natur vnter
einander / vnd mit dem Viehe. Damit sie ihre Vübereyen bedecken / vnd des Heiliger
scheinen zu seyn / fressen sie ihr Maßlack vnd Oppium. Denn dadurch verlieren sie ire
Sinn / vnd weil dieselb vnstantigkeit weret / verwunden sie sich selbst mit ein Schärlein/
oder mit einem Messer / am Hals / an der Brust / an Armen / in Seiten: biß sie wegen der
Wunden / vnd des rinnenden Bluts / gar scheußlich außsehen. Darnach legen sie ein
angezündtes Schwämmlein ober diese Wunden / vnd lassens so lang brennen / biß es zu
Aschen worden / vnd von ihm selbst erlöschet. Thun dergleichen / als ob sie diesen schmerz-
gen mit gedult leiden. Dazvorn werden sie vom armen verblendten gemeinem Mann in
hohen ehren gehalten / als die Gott lieb vnd angenehm seyn: vnd erlangen auch daher
des mehr Allmosen / von denen sie leben vnd sich erhalten. Sie haben einen Prior oder
Abt ihres Ordens in Anatolia / welchen sie nicht Assam Daba / wie Nicolaus Nicolai
Delpinas schreibt / sonder Azem Daba nennen: vnd bedeut derselb Nam nicht eygent-
lich ein Vatter der Vätter / sonder ein Obersten Vatter / oder auff Griechisch ein Pro-
topapa / welches wort im Cedrino gefunden wirdt / vnd haben daher die Moscoviter ire
Protopyppi. Daß auch die Türcken der Griechen Exempel gefolgt in anstellung der
Geistlichen Orden vnd Prelatur / vnd allerley Grad oder Staffeln derselben / erschei-
net gnugsam auß denen sachen / die ich droben im 34. Capitul weitlcuffig erkläret vnd
angezeigt.

Die Calenderlar wollen für allen andern den Khum vnd Preis der Keuschheit ha-
ben. Seind grosse Echeinheitgen. Wohnen in kleinen Capellen. Tragen enge kurze
Röck ohn Ermel / gleich wie die Säck / auß Wollen vnd Rosshaar gewirckt. Lassen
die Haar

Deruiflar in
gemein.

Deruiflar in
Specie.
Seind beschor-
ren.
Brandmahl.

Ohren Ring.

Kleidung.

Wohnung.
Wischweiffen.
Laster.

Brauch des
Maßlackts.

Abt oder Azem
Daba der Der-
uiflar.

Protopapa.

Protopyppi der
Moscoviter.

- die Haar glatt abscheren. Ire Hüt seind von weissem Filz/denen ähnlich / so der Grieschen Bischoffe vnd Priester schwarz vnd fast breyt am Rand tragen: nur allein / daß diesen an iren Hüten allenthalben am Rand herumb lange zotten auß Koff;haarn herab hengen. An Ohren / am Hals / an ihren Armen tragen sie dicke eyserne Ring. Auch ist ihnen die Haut des Gemächts durchlöcheret / vnd ein Eysener / oder Kuppferin / oder Silberin Ring dadurch gezogen: damit sie der Lieb nicht pflegen können/wenn sie gleich gern wölten. Vnd von diesem letzten erinnere ich mich / daß wirs nur an einem einzigem Calender gesehen / der zu Sophia neben dem Imaret / in welchem wir zween Tag still lagen / in einer von denen Eellen / deren daselbst noch mehr waren / sein Wohnung vnd Losament hatte. 10
- Der Huggemallar Orden. Die Huggemallar haben vnter ihnen auch junge / starcke / reiche Leut. Durchstreichen Africam / Egyptum / Arabiam / Persien / ganz Türckey auff andere Leut kosten / vnterm schein der Andacht: zeichnen auff / der Landt vnd Stätt gelegenheit / vnd wie weit ein Ort vom andern / samp den sachen / die auff der Keyß ihnen begegnen. Ihre Kleydung ist ein engs / kurz / vnd nur auff die Knie reichendes Röcklein. Tragen ein breyte Gürten vmb den Leib / dero Rand mit Goldt vnd Seiden geziert. An dieselb hengen sie Schellen / gleich wie sie auch andere Schellen tragen / vnten am Knie angebunden. Ober das Röcklein hengen sie entweder eins Löwen oder Leopards Haut / vornen mit den Klauen zusammen gehafft. Was vbrig / ist an ihnen bloß: außgenommen / daß sie gleichwol auch Schuch tragen / mit Stricken zusammen geflochten. 20
- Ire Keyssen. In Ohren tragen sie Silberin / oder Kuppferin / oder sonst auß einem andern Metall gemachte Ring. Ihre Haar gehen ihnen biß auff die Achseln herab / ansehens halber / vnd salben sie mit Terebinthen vnd Wacholder Del / damit sie desto mehr wachsen. Halten in der Handt ein Buch. Singen Dulenlieder / in Arabischer / Persischer / vnd in ihrer eignen Spraach getichtet / an welchen die Türcken ein besonders gefallen tragen. Wenn ihnen ein schöner Knab etwa begegnet / vmbfahen sie denselben / singen / springen / leuten die Schellen. Als bald laufft das Volck hinzu / vnd begeren sie hernach von den Leuten ein verehrung. Vnterm schein der Andacht suchen sie auch gelegenheit zu allerley / auch abscheuheitlicher Wulerey / darinn die vnflätig Nation ganz vnd gar erschoffen. 30
- Der Toracklar Orden. Die Toracklar bekleiden sich mit Schaaffs vnd Geysffellen / gleich wie auch die Deruisslar. Darüber wicklen sie sich in ein ganze Bernhaut / an statt eines Mantels kehren das Rauch heraufwärts / knüpfen sie vorn an der Brust mit den Tassen zusammen. Tragen auff dem Kopff ein hohen sprizigen Hut / mit vielen Falten / auß weissem Filz gemacht. Sonst bedecken sie den vbrigen Leib gar nicht. Brennen sich auch mit einem Tuch vmb den Schlaaff. Können weder lesen noch schreiben. Lassen sich gemeinlich bey den Tabernen / auff den Marktplätzen / vnd bey den Bädern finden: weil an denen Orten viel Leut zusammen kommen / von denen sie etwas begern vnd betteln können. Als wir zu Constantinopoli still lagen / kamen dahin auß Egypten durch Anatoli zween Teutschen vom Adel / Sebastian von Haunspürg / vnd Hans von Sa- 40
- Der Hut. lagast. Dieser Salagast erzehlt mir auff ein zeit / daß zu Alessandria / in dem sie daselbst waren / ein solcher Mahumetischer Heilig für der Thür eins Weiberbads gestanden / vnd als er ein Weib / welches auß dem Bad gieng / etwas scharpff angesehen / sey er vn- sinniger weiß auff sie zugelauffen / hab sie nidergerissen / vnd für jedermeyniglich mit jr zu schaffen gehabt: vnd hab des Weibs Mann sich glücklich geschäkt / daß der Heilig auß vermeyntem Göttlichem Trieb für andern eben mit seinem Weib solches verricht. Darauf ihre verblendung gnugsam abzunehmen / vnd insonderheit der Egyptier. Dann sonst hab ich / als wir drinnen waren / kaum vernommen noch erfahren / daß sich etwas solches baß herauf zugetragen. Seind eben als Räuberisch auß den Landstrassen / wie von den Deruisslar gemeldet. Den gemeinen Mann bereden sie / bevorab das 50
- Brandemahl. Ihr gewöhnliche Ort. Daurhvolck / sie seyen gute Chiromantici / können einem jeden auß anschawung der Hände warsagen. Daher lauffen die Leut von allen Orten ihnen zu / halten sie für Propheten / insonderheit die Weiber: tragen auch ihnen allerley essige Speisen vnd andere Betrug mit alten Leuten. vnter weilen führen sie einen Alten ansehnlichen Mann auß jrem Mittel mit tel mit

tel mit sich / ehren denselben schier wie einen Gott. Wenn sie nun in eine Statt oder Dorff kommen / kehren sie mit demselben ins fürnembst Losament eyn / oder in ein Carauansarai / oder Imaret / nach gelegenheit des Orts / stehen omb ihn herum / warten auff den alten schalckhafften Leutbetrieger mit großer / aber doch angenommener Demuth. Derselb stellet sich / als wer er verzuckt im Geist. Sagt vnterweiln etwas mit ernstlichem Gesichte / als wennes ihme von Gott offenbart. Jetzt liegt er / als wer er todt: Des alten Ver zückung. jetzt thut er die Augen wider auff / vnd stellet sich / als kom er wider zu ihm selbst: dar nach wendt er sich zu seinen vermeynten Jüngern / spricht zu ihnen / sie sollen ihn auffheben / vnd ohn verzug auß dem Ort hinweg tragen. Dann ihme von Gott offenbart Erreichte Pro pheteyung. sey / was für Straaffen vber die Leut vorhanden. Als bald sie solches von ihm gehört / bitten die verschlagene Vuben den alten Landtsböswicht / er wölle durch sein Gebett Gottes Zorn abwenden / damit solche Straaffen nicht vber die arme Leut kommen. Darauf stellet er sich / als las er sich vberreden: bitt Gott / er wölle seinen Zorn milttern / vnd zu Gnaden sich erweychen lassen. Das arme Völklein erschrickt durch solche dräumung Göttlichen Zorns auß dermassen sehr / vnd fasset gleichwol hernach wider ein Trost / wegen seiner Vorbitt: laufft hauffenweiss zum arglistigen Schalck. Hal tens alle für ein Wunderwerck / vnd für ein Warnung von Gott. Tragen daneben auß Andacht / vnd ihre Danckbarkeit zu erzeigen / wegen entfangener Wohlthat / so viel Allmusen herzu: das die Gottlose Leutbeschmeisser damit beladen in ihre Hülinen dar Arglistiger bestrug. von ziehen / vnd der armen Aberglaubischen vnd thörichte eynfältiger Leut noch dazu Brauchen Maßlack. spot ten / das sie sich so gröblich lassen narren vnd betriegen. Sie fressen auch Maßlack / oder Opium. Liegen vnverschämpt auff der Erd / treiben Bnzucht / ärger denn das vnvernünftig Viehe.

Diß hab ich von den abscheuwlichen Orden dieser nur zum schein andächtiger Leut bey den Türcken / kurz wollen anzeigen / vnangesehen auch andere davon geschrie ben: zum theil wegen Erklärung der Chronick vnd Türkischer Sachen / vnd dann auch / damit der Leser bey ihm selbst ermess / wie viel böshafftiger vnd ärger sie zu dieser zeit müssen seyn / weil vngefährlich vor hundert Jaren einer auß ihrem Mittel sich vnter stehen hat dürffen seinen eignen Sulcan im beysein vnd Angesicht seines ganzen Ein gleichmies sig Exempel. Kriegsvolcks zu tödten. Zu vnser zeit hat sich ein Exempel fast diesem gleich / vnd zwar auch wol gedencwürdig / im 1579. Jar zugetragen. Dann es hat ein Deruis ihme gleichfalls ein Todtschlag im Herzen fürgenomimen / desselben sich mit ebenmäßig dürftigem freffel vnterwunden / vnd besser dann jener verricht. Ich hab droben im andern Theil der Chronick vielfältig des Mechemet Basscha Bezir Azems gedacht / der Der groß Basscha Mechemet. Sultan Selims des andern Lochtermann / vnd nechst dem Sultan bey seinen Lebzeiten höchstes Ansehens an der Porten gewest. Als der nach altem Brauch der Bezirn / in seinem Sarai auff ein zeit jedermenniglich Audienz geben wöllen / so von Türcken ein Diuan genant wirdt / (Vincentius Beluacensis setzt den corruptierten Namen Diuan bey den Türcken. Douana / gleich wie ein ander Tyghan darauß gemacht / nach grober Teutscher Pro nunciation) ist ein Türkischer Deruis hineyn gangen / vnd von allen Kräfften angefangen mitten durch die Leut zu tringen. Als jne der Basscha / welchem er wol bekant / ersehen: streckt er die Handt auß / vnd erzeigt sich / als wolt er ihm ein Allmusen geben. Derhalben ward ihm von jederman Platz gemacht / damit er zum Basscha kommen köndt. Da er nun hinzu gangen / vnd nahend bey ihm stund / zeucht er ein kurze Wehr / die er vnterm Kleyd trug / herfür: vnd stieß dieselb mit solcher Macht dem Mechemet in Leib / das er dadurch tödtlich verwundt / vnd alsbald verschied. Es ward auch der Deruis von denen / so herum stunden / in Stücken zerhackt vnd umbbracht. Auf diesem Mechemet Basscha wirdt erschoten.

Exempel hat der Leser abzunehmen / wie diese Böswicht / nicht allein jrer Vorfahrn Art noch nicht verlassen: sonder viel mehr an 50 Böshheit vnd Frechheit zugenommen.

172. Was Scaramangium sey / was Giamurlikion /
 Sepenee. Item / was Seife / Kilitisch / Copsis /
 Säbel. Von den Zauschen. Was
 Pusfdigan.

In der Chronick steht Sepenee / dafür Spanduginus ein Filzmantel gesetzt. Also nennen auch die Ungern eben den Mantel / so bey den Kriegfleuten vnd Reysenden insonderheit bräuchlich / welchen sie vber ihre Toloman oder innere Röck vnd Kleyder pflegen zu tragen / bevorab wanns Regenwetter gibt. Der gemein Mann treget diese Sepenee auß Filz gemacht / darumb Spanduginus ihnen der Mater Namen geben. In den Historien Cedrini vnd Simconis Magistri Officiorum, vnd gleichfalls im Buch des Achmetis von Auflegung der Träum / wirdt das wort Scaramangium gefunden / von welches bedeutung ich auff ein zeit Theodosium Zysgomalam / von Napoli di Romania / in Morea bürtig / Protonotarien des Patriarchen zu Constantinopol / gefragt: der mir zu antwort darauff geben / es werd zu jeziger zeit von Griechen ein Agaremisch wort gemeinglich braucht / das Giamurlikion heiße (die Türcken pronuncirens Jagmurlick) vnd werd dadurch eben das Kleyd verstanden / welches die Kriegfleut pflegen zu tragen vber ihr andere Kleyder / wider den Regen / Schnee / Kält / vnd sonst wider allerley Ungewitter. Diese Form des Kleyds sey von Persiern erstlich erfunden worden / vnd hab von ihnen den Namen Scaramangium in irer Sprach bekommen: welches wort / sampt dem Brauch gedachts Kleydes oder Mantels / auch bey den Griechen auffkommen / vnd noch vorhanden. Hierauf siset nun der Leser / daß Giamurlikion vnd Scaramangium nichts anderst / dan ein Sepenee / davon allhie meldung geschicht. Vom Scaramangio mag man auch besehen / was hernach im 199. Capitul von mir angezeigt sol werden. Die Wehr / so von vns ein Säbel wirdt genannt / heiße auff Arabisch Seife / auff Türkisch Kilitisch. Weil sie nicht gerad / sonder auff ein krümme aufget / vnd nicht zum stechen / sonder nur zum hauwen kan gebraucht werden / hat sie den Namen Copsis in Griechischen Historien Xenophontis vnd anderer mehr / so von Persischen Sachen geschrieben / vnd heißt ein Wehr zum hauwen / oder ein Hauwdegen. Von Persiern habens auch andere Nationen / insonderheit die in Asia / bekommen. Die Zauschen mögen / wie auch zuvor im andern Theil dieser Chronick ohngefährlich gemeldt worden / mit vnsern Hofdienern / so vom Adel / verglichen werden: vnd insonderheit mit denen / welche die Fürsten in verrichtung allerley Geschafft vnd Sachen / so Commission pflegen genannt werden / gemeinglich brauchen. Diese Zauschen haben ein Haupt / mit Namen der Zausch Basscha. Von demselben wurden wir zu Constantinopol auß befelch des Sultans empfangen. Dann er vns auff ein Griechisch Weilwegs außserhalb Constantinopoli zu Ross / mit einem ansehnlichen Comitatz der Zauschen entgegen kommen / vnd hat vns gar ein langen Strich durch die Statt schier auff ein Teutsche Weil geführt vnd geleitet / bis zum Carauansarai / welches der Röm. Keyser. Mayest. 2c. Abgesandten zum Losament verordnet. Vnter den neuwen Emptern vnd Digniteten des Keyserlichen Griechischen Hofes oder Palatii / wirt auch gefunden der Megas Zausios / das ist / der Groß oder Oberst Zausch: welches Amt entweder die Griechen von den Agarenern haben genossen / oder die Agarener von Griechen: vnd ist ohn zweiffel einerley mit der jezigen Dignitet gesagts Zausch Basscha. Dieser Zauschen zahl hat dermassen zugenommen bey den Osmanischen / daß heutigs tags ihrer bis in die sieben hundert seyn.

Giamurlick.
 Jagmurlick.

Scaramangium ein Persisch wort.

Copsis ein Hauwdegen.

Der Zausch Basscha.

Megas Zausios.

700. Zauschen.

Don 50

Vonder Ungarn Niederlag/so vom Jacup Aga geschla- 173.
gen worden. Vonden Herrn/ Frangepani genant. Von den Agalar. Wie
die Türcken viel Sachen den Griechen nachgethan. Von den Sceptern oder
Stäben der Griechen. Was bey denselben geheissen Drun-
carij/Drunkj/Wanda/Wandophori.

- S** Jhesus Jacup Aga Nam wirdt in der Ungarischen Histori des Bonfinij nicht gefunden. Jovius heist ihne Cadum Basscha / welchen Namen im auch gibe
 10 Doctor Wolfgang Dirschler in sein. r Chronologia. Aber das war nicht sein rechter Nam / sonder ward Chadum oder Hadum Basscha geheissen / weil er ein ^{habung.} verschmittener war. Zu diser der Ungarn Niederlag hat vrsach geben Herr Hans Frangepan / geborn auß dem Geschlecht der Edlen Herrn von Frangepan / so auch etwa zu Rom grosses ansehens vnd berühmpt gewesen: welche / nach dem sie in Crabaten vnd Dalmatien sich begeben / daselbst von den Landtleuten diesen Namen bekommen / das man sie Franc Panti geheissen / das ist / die Herrn Francken. Gemeldter Herr Fran-
 pan war nach König Matthiassen todt / vom König Wladislaw / vnd vom Hertzog Hansen Coruino / König Matthiassen vnelichem Sohn / der zu Jaika sich als ein
 20 Ban oder Wan derselben Land verhielt / abgefallen. Vnd als er derhalben wie ein Ke- ^{Frangepan ruffet die Türcken vnd bitt an.} nigslicher Vnterthan / im Schloß Breuia belagert ward: hat er zu diesem Türckischen ^{Agar ein Stab. Agalar / Stäb- ler.} Basscha / so daselbst am nechst gesessen / seine Leut geschickt / vnd hülff von ihm begren lassen. Ist derwegen Jacup Aga mit acht oder neun tausend Pferdten in Ungarn eyngesfallen / wie Bonfinius schreibt. Die Aga oder Agalar werden also von Türcken
 genant / gleich als Stäbler / weil Aga bey ihnen ein Stab heist / der neulich von ihnen
 getragen wirdt / als ein anzeigung ihres Ampts vnd Befelchs: gleich wie auch vor der
 30 Türckischen Regierung zeit / die Officirer vnd Befelchhaber der Griechischen Keyser ihre Sceptra pflegten zu tragen / dadurch nichts anderst dann Stäb zu verstehen. So war auch damals ein Brauch bey den Griechen / das so oft ein neuer Keyser zum Regiment kam / alle Officirer ihre Sceptra oder Stäb wider vnd von sich legten / ^{Niederlegung der Stäb.} vnd dieselben nicht ehe widerumb in die Hände namen / biß ihnen solches zu thun vom neuen Keyser befohlen: durch welche Ceremoni so viel ward bedeutet / das sie vom angehenden Keyser in ihren Emptern auff das neuw bestetigt. Dis vhralten Brauchs gedenckt in seiner Histori Simeon Magister Officiorum, dessen wort im 129. Capitul hernach zu finden / vnd andere mehr: vnd wirdt derselb noch heutigs tags von
 40 Türcken gehalten / von welchen jetzt schon zu mehrmaln angezeigt / das sie den Griechen viel Sachen nachgethan / bevorab in dem allem / so das Regiment / vnd gemeine ^{Saracener vnd Türcken der Griechen bräue che angenom- men.} Bräuche vnd Gewohnheiten betrifft. Wiewol andere dafür halten wollen / es seyen solche Sachen erstlich von Römern auff die Saracener kommen / vnd von Saracenern auff die Türcken: weil die Saracener nach ihrem abfall von Römern / dannoch
 derselben Ordnung vnd Bräuch so wol im Politischen / als auch im Kriegbregiment /
 50 behalten / vnd ihnen gefallen lassen. Also seind nun die Agalar vom wort Aga genant / das ist / vom Stab ihres Befelchs. Vnd damit ich noch etwas deutlicher die gleichheit zwischen den Emptern des Griechischen Keyserlichen Hofes / vnd der Osmanischen Porten / anzeig: sag ich / das bey den Türcken in ihrer Spraach die Agalar eben dieselbigen seyen / welche von Griechen Drungarij / oder noch besser Druncarij / wurden ^{Druncarij.} genant. Keyser Leo / mit dem Zunam / der weise / schreibt in seinem Buch von bestellung des Kriegswesens / man hab die Druncarios vorzeiten genant Chiliarchos / als Obersten ober tausend Kriegtleut: vnd Druncus hab damals geheissen Chiliarchia / das ist / ein Befelch ober tausend. Die alten Römer habens geheissen Tribunus / wie
 30 mans jetzt mit einem Wellischen Namen Colonell pflegt zu nennen. Dis wort Druncus ^{Druncus.} halt ich hab auch einerley bedeutung mit Aga / vnd das es so viel heist / als ein Stäben oder Stab: gleich wie man noch durch den Namen eins Regiments so wol des Obersten Stab versteht / den er tragenden befelchs halben führt: als auch dieselb anzahl der Fändlein vnd Kriegtleut / so zu auffrichtung eins Regiments von nöhten.
 Derhalben

- Druncus.** Derhalben Druncus eben ein Regiment Kriegfleut ist / dessen Haupt zu Keyser Leonszeiten hieß Druncarius / zuvor Tribunus / jetzt ein Colonel oder Oberst vber ein Regiment Kriegfleut. Es reimen sich auch noch mehr Sachen im gemeltem Buch des Keyseris Leonis vff vnsern jetzigen Kriegsbrauch. **Wandon.** Wandon heißt er die Anzahl Reuter oder Knecht / die wir ein Fahnen oder Fändlin vnd Fändlin pflegen zu nennen. Item **Wandophorus.** Wandophorus heißt bey ihm / dar Fahntreger oder Fändrich bey vns. Auch meldt er vntern Wando werden begriffen 300. Kriegfleut / oder doch nicht weniger dann 200. vnd nicht vber 400. Personen. Also wil er auch / daß ein Druncus / oder ein Regiment / nicht weniger halten sol / dann tausent Soldaten / vnd dagegen auch nit vber drey tausent stark seyn. Kündt von diesen Sachen weitleufftiger discurren / da solches nit anderswohin gehörig / wie auch daselbst (vermittels Göttlicher hülf) von den grossen oder obersten Druncarijs Biglæ / vnd obersten Druncarijs Stoli / weitleufftiger sol gesagt werden / zu erklärung allerley Sachen vnd Historien / das Griechisch Keyserthumb betreffend. Hierauff nun zu schliessen / daß der Agalar Befehl bey den Türcken sich eben reuirt auff der Griechen Druncarios: vnd daß der Genitschar Aga / Caspizilar Aga / Spahoglan Aga / diesen Namen tragen / als derselben Obersten: von welchen allen an seinem Ort gehandelt sol werden.

174.

Von den Banen oder Banen der Königreich / bey den Ungern. Von den Chrouaten oder Choruaten.

Vom Dircnzil Ban.

20

- D**ie hab droben im 71. Capitul diß Pandectis zugesagt / ich wölte etwas ausführlicher von den Banen vnd Banschafften in den Königreichen / so zu Ungern gehören / an einem bequemen Ort den Leser berichten. Damit nun solches eben allhie geschehe / da des Ungrischen Bans in der Chronick gedacht wirdt: sag ich / daß bey den Ungern ein Ban genennet wirdt / nicht der Subernator oder Locum tenens vnd Statthalter des Königs eben im Königreich Ungern selbst: sonder ein Vorgesetzter vber eines vnter denen Königreichen / welche von alters hero der Kron Ungern zum theil cnyverleibt / zum theil sonst zugewandt. Nun gehören zu Ungern theils we: 30 gen alter Gerechtigkeit / theils auch noch auff den heutigen Tag / diese Königreich: nemlich Dalmatien / Crabaten / Schlauonien / vorzeiten Illyricum / Ramia oder Kamia / (durch welchen Namen in der alten Ungersischen König Tituln Bosna verstanden wirdt) Seruia oder Zirsei / Gallicia oder Walachen / Lodomeria / Comania / (von Comansischen Latern also genennet) vnd Bulgaria. Neben den Banen vber diese gemeldte Königreich / wirdt auch in Historien gedacht der Banschafften zu Machow / vnd zu Suerin / (hat den Namen von der Statt in Transalpina Valachia gelegen an der Donau) / so vom Keyser Seuero gestiftet vnd erbauwet) vnd eben in dieser Chronick des Bans im Landt Ertel. Dann sie Johansen von Zapolia / Graffen in Zips oder Eips / der sich ins Königreich Ungern cnygetrungen / vnd sein eignes Vatterlandt ins cufferest verderben gesetzt / den Ertel Ban heißt: welcher doch von den vns fern vor der Anmassung des Königreichs / nur Waiwod in Ertel oder Siebenbürgen pflegte genennet zu werden. Auch sagen die Ungarn / Ban oder Wan heisse bey ihnen einer / der mit dem Fahnen voran zeucht. Daher scheint / es sey zwischen dem Subernator vnd einem Ban diß der vnterscheidt / daß dem Subernator so wol zu Friedts / als Kriegzeiten / aller Last des Königreichs auffm Hals ligt: ein Ban aber / alle in dem Kriegswesen im Königreich / welches ihm anbefohlen / vorstehet. So spürt vnd sihet man auch leichtlich / daß der Nam selbst vom Wando herkompt / so Vanderium in jren Königlichen Constitutionen genennet wirdt. Ist also Ban bey den Ungern eben so viel / als bey den Griechen Stamularis / bey den Türcken Stambular oder Sazacbeg. Da: 50 mit wir aber nach Erklärung dieser Sachen wider auff die Chronick kommen / ist zu mercken / daß der allhie genennet mit einem gemeinem Namen der Ungersich Ban / vom Bonfinio werd angezogen nur als ein Ban in Crabaten / welches ein Königreich der Kron Ungern zugewandt. Der Croaten oder Crabaten Nam ist jedermenniglich wol be

Die zu Ungern gehörige Königreich. Ramia / Bosna.

Gallicia / Walachen.

Machow. Suerin / Suerinum.

Ertel Ban.

Vanderium.

- wol bekandt. Die Nation an ihr selbst ist sehr eysferig in ihrer Christlichen Religion. Der Crabatan beytendigkeit in ihrem Glauben. Will den Türcken nicht unterthan noch unterworfen seyn / damit sie nicht in gefahr gerathen / ihren Glauben zu verlieren. Weichen der halben immer fort zu den Beatachbarten / vñnd bewohnen jetzt ein gut theil der Landt / Oesterreich vñnd Mehren / vñnd ernehren sich daselbst durch den Ackerbau. Cedrinus gedenckt ihrer im Leben des Keyfers Basilij Bulgaroctoni / vñnd nennet sie Choruatias / mit diesen Worten: Die Völsker Choruat & Grenisen mit den Bulgarn. Solcher Nam Chorwat oder Chorwat / wirdt noch jetziger zeit ihnen geben. Die andern Historici der Griechen heissen sie Chrobatas oder Chrouatas. Ich erinnere mich auch / etwa bey gesagten Griechen Chorwat.
- 20 gelesen haben / daß die Seruij oder Sirfen / vñnd die Chrouat & e. nerley Leut seyen / nemlich einerley Herkommens / vñnd einerley Windischer Sprach halben. Darnach wirdt dieser / zuvor der Ungrißch genantter Ban / auch in der Chronick Drenz Drenz Eili Ban. i / Ban geheissen / gleich als Drenz Eili Ban / das ist / Drenz Ban des Landts Eili. Dann die berühmpt vñnd Fürstlich Graffschafft Eili gehört von vhralten Zeiten hero zu der Banßchafft des Königreichs Crabatan. So schreibt auch Bonfinius aufstrücklich / es hab der Basscha (verstehet durch denselben Namen den Jacup Aga) zum aller ersten in diesem Krieg die Graff vñnd Landtschafft Eili mit rauben vñnd plündern verhergt vñnd verderbt. Des Ban in Crabatan rechter Nam wirdt gleichfalls im Emericus Drenzenus. Bonfinio gefunden / Emericus Drenzenus: ein Mann (wie gemeldter Bonfinius zu
- 20 selbst rühmpt) hohes Verstands vñnd guten Rahts / vñnd voller geschicklichkeit: der vom König Wladislaw an statt des abgestorbenen Herzog Hansen Coruini verordnet war. Dieser Ban hat damals nur sieben tausent Mann rechts Kriegsvolk bey sich gehabt. Der vberig Hauff war allein von vnerfahrenem vñnd vngewöhntem Bauwrtsvolk zusammenbracht. Zu diesem schlug auch ein ander Vnfall / daß der Ban Drenzenus wider seinen eigenen willen vom Herrn Bernardino Frangepan gezwungen ward mit dem Feind zuschlahen: welcher doch / als das Treffen angangen / sich davon Bernardin Frangepan/ der Vater/ zubi die flucht. gepackt / vñnd flüchtig worden. Das war nun die Vneinigkeitt vñnd Flucht / darauff die Chronick deuten wil / da sie spricht: Es haben sich die Ungern nicht vergleichen mögen / vñnd seyen geflohen. Dieser Bernardin war des Hansen Frangepans Vatter / von welchem Johan Frangepan/ der Sohn/ starbe Ritterlich. 30 chein gesagt / er sey zu Breuia belägert worden. Der Sohn / ob er wol zuvor ein Feind / oder Rebellisch gewesen: ist dennoch / als ein großmütiger Mann / in dieser Schlacht vorm Feind blieben.

Von gründlicher Ursach / vñnd dann auch fürfallender 175.
 gelegenheit / dadurch Sultan Baiafit zum Krieg wider die Venediger in Morca bewegt worden. Vom Herzog Ludwig zu Milan / genant der Mohr / wie er den Türcken wider die Venediger gereyht. Wie die Statt Inebecht von Türcken belägert worden.

- 40 **D**ie Statt Naupactus ist am Meer nach etlicher meynung in Achaia gelegen / welche doch Keyser Leo zehlt vnter die Stett des Lands Actolia. Die Marina Lepanto. ri oder Schiffleut heissens jetzt gemeinglich Lepanto / die Türcken Inebacht / so zum theil dem Nepanto / welchen Namen jr Marius Niger gibt / vñnd Naupacto nicht fast vngleich. Die Landtschafft aber Achaia wirt jetzt Liuada genaant: Actolia / Despotato. Sinus Corinthiacus / an welchem diese Statt gelegen / ist gleich wie ein Sack des Meers / so durch einen engen Vass zum Land hinein gehet / vñ wirt Colpo oder Golfo di Lepanto genennt. Zu der zeit / als diese Sachen sich verlauffen / nemlich im 1498. Jar Lepanto der Venediger. nach Christi Geburt / gehörte Naupactus schon von 70. Jaren hero / den Venedigern
- 50 zu: welche zum Sultan Baiafit ihren Ambassador / Andrea Zantano / abgefertigt hattē / Baiafit vñ Venedig ein Frieden auff 25. Jar mit ihm geschlossen. Vñ hatte der Baiafit diese Capitulation mit eigener Hand / gewöhnlichem Brauch nach / vnterschrieben. Nichts dest weniger war der Abgesandter kaum zu Venedig wider ankomen / da der Fried vom Baiafit schon Türcken meinetendig vñnd war vñnd. brochē. Dañ die Agarener vñ Osmanier sagen / es sey ihnen zugelassen vñ erlaubt in ihrem Mahumme-

Mahumetischem Befehl/das sie können in denen Sachen/so Landt vnd Leut betreffen/nach ihrem Vorthail sich richten/gegebene Treuw vnd Glauben nichts achten/vnd insonderheit was sie den Christen zugesagt/nicht halten. Hat also der Baiasit zum Krieg wider die Benediger sich gerüst vnd gefast gemacht/vnd zum schein die gering Ursach

Die von Cernowig. ergriffen vnd sürge wandt/das die Benediger Graff Hansen von Cernowig/(andere nennen ihn Graff Georg) Herrn der Landschafft vmb Cataro gelegen/welchem der Baiasit viel enzogen hett/in jren Schutz vnd Schirm angenommen. Aber es war ein

Wahre Ursach des Kriegs. heymlich Ursach hierunter verborgen/dadurch er ihm schier ein ungezweiffelte Hoffnung machte/die Benediger auß Morea zu vertreiben/in welchem Landt sie viel grosse vnd feste Stätt jnn hatten vnd besaßen. Dann der König in Franckreich Ludwig/ des 10 Namens der zwölfft/hett jm vorgenommen/ Herzog Ludwigen Esforza/mit dem Namen den Mohren/ auß dem Herzogthumb Milan zuvertreiben/welches er praxendirt als jme zustendig:vnd derhalben ein Bündnuß mit der Herrschafft Benedig/wider gemeldten Herzog von Milan/auffgericht. Dife der Frankosen vnd Benediger Verbündnuß hat den Herzog Esforza dermassen erschreckt/das er ein Gesandten zum Baiasit abgefertigt/den selben theils durch Gaben vnd Geschenck/theils auch durch eynbildung vielerley gründt vnd bedencken dahin zu bereben/das er die Benediger mit Krieg solt angreifen. Dann er vnter andern auch diß thet melden/das nemlich er/Sultan Baiasit/in dem die Benediger mit dem Italienischen oder Milaneseer Krieg zuschaffen würden haben/gar leichtlich jnen die Griechischen Stätt/Schlösser/vnd Insuln würdnemmen können. Durch diese Hoffnung ist der Sultan Baiasit bewegt worden/den auffgerichten Fried mit den Benedigern fahren zu lassen/vnd zu brechen.

Des Mohren Ehrgeiz vnd Arglistigkeit. Vnd ist zwar diese That Herzog Ludwigen des Mohren den Benedigern schädlich gewesen/aber doch ist zulezt auß gerechtem Brtheil Gottes aller Unfall jme selbst vber sein eigenen Kopff gerahen. Dann er endlich wegen Ehrgeiz/vielsfaltigs vnwillens vnd vngerechtigkeit wider seines Brudern Sohn Herzog Hansen Galeas/vnd verderblicher Nahschleg widers Vaterland/mit welchen er die Frankosen wider die König von Napoli/die Türcken wider die Benediger erregt/hart von Gott gestrafft worden. Vnd hat auff ein zeit der damals freyen Statt Florenz Abgesandter an ihn/ein subtiler/spisfündiger Kopff/gleich als weiß gesagt/es würd jm zulezt also gehen. Dann als er demselben (wie er dann auch sonst im brauch hatte/wann frembder Potentaten

Des Mohren Pracht. Botschafften bey jm waren)mit sonderm Pracht vnd Vermessenheit sein Barschafft/Reichthumb/Schätz/vnd daneben auch hohen Verstandt zeigen wolt:ließ er jn/ neben andern mehr Sachen/auch in einem Gemach oder Zimmer ein gemaltes Bildnuß setzen

Sein Bildnuß in Scax. hen/eins sehr schön bekleideten Weibs/auff dessen Rock ganz Italia künstlich dermassen abcontrafeyt war/das mans eygentlich kundt sehen vnd erkennen. Neben diesem Bild stund ein Mohr/mit einerkehrbürsten in der Hand/dadurch er sich selbst meynete/als den man in gemein den Mohren/wegen seines schwarzen Gesichts nennet/vnd der auch für sein Impresa pflegte zu führen entweder ein Kleiderbürst/mit einem Lateinischen Reimen/ET MERITO ET TEMPORE, oder ein Rosenstengel

Seine Reime. mit dreyen Kößlein/vnd Teutschen Reim/ M I T T E I T: welche seine Imprese vnd Reimen ich hin vnd her an Wenden/vnd auff Tapereyen/zu Milan/Paduia/Turin/vnd anderstwo gesehen. Dieser Mohr war also abgemahlt/das er mit seinerkehrbürst auß gedachtem Kleid des Weibes allen Staub vnd Unsauberkeit außfegte. Als er nun dem Abgesandten diß Bildnuß gezeigt/hat er jn gefragt/was jne das von dächte. Darauff der Legat geantwort/es dünckt ihn/dieser Mohr kehret allen Staub auff sich selbst. Welche Weissagung des verschmitzten Kopffs hernach am Herzogen wahr worden/da er von Land vnd Leuten vertrieben/ gefangen in Franckreich geführt/vnd zulezt in zehen jähriger Gefengnuß gestorben.

Wie die Benediger sampt den Frankosen vnd Spaniern/iren Bndsvorwandten/vergebens sich vnterwunden/die von Inebechti zu entsetzen.

WAs in der Chronick allhie gemelde/ wie die Benediger vergeblich vnnnd mit schlechtem Glück sich vnterstanden durch ein Armada den Sultan Baiasit von der Belagerung der Statt Inebechti abzutreiben/ wirt vom Spandugino was deutlicher fast mit folgenden Worten erzehlt. Im Jar / spricht er / 1499. nach Christi Geburt/hat König Ferdinand zu Hispanien / als die Benediger mit dem Türcken zu schaffen hatten/der ihnen ihre Statt Naupacto damals belagert/wegen auffgerichten Bndsvorpflichtung ihnen ein Kriegsvolk zu Wasser / vnterm Befelch vnd Regiment seins trefflichen Kriegsobersten/des Consaluo/welchen man den Gran Capitano genant/zugeschickt. Als derselb zu der Benedischen Armada gestossen/hat er die Insul Cefalonia den Türcken abgetrungen vnd erobert/vñ daneben Santa Maura: welche Statt der Insul auch Santa Maura genant/vñ vorzeiten Leucas/ mit weit von Naupacto vnnnd Patras gelegen/ durch den Keyser Augustum nach seiner Victori wider die Königin Eleopatra vnd Antonium/den Namen Nicopolis bekoñnen/das ist/ Siegstatt. Auch ist damals der Benediger Armada gestreckt worden durch etliche Kriegsschiff/ die ihnen ir ander Bndsvorwandter König Ludwig der zwölffte in Frankreich zu hülff geschickt/vnter dem General/Fürst Philipsen von Cleue/ Herrn zu Rauenstein/ der im Namen gedachtes Königs Gubernator zu Genoua zu der zeit war. Als der mit seinen Schiffen vnd Leuten in die Türcken gesetzt/sie tapffer angegriffen/vnnnd doch sahe/ daß der Benediger Galeren den seinen nit zu hülff kamen: hat er sich drüber erzürnt/die See gel auffziehen lassen/ist davon gezogen/vnd auff Marfilien gefahren. Damals war vber die Benedisch Armada General/ Antonio Grimano: welcher eben der vrsach halben daß er den Herrn von Rauenstein im Streit wider die Türcken nicht entsetzt hett / vnnnd auch sonst liederlich sich in diesem Zug verhalten/in die Eifen geschlagen/vnd auff Benedig also gefänglich ist geführt worden. Nichts desto weniger hat eben derselb Grimano hernacher die Fürstlich Dignitet eins Herzogen zu Benedig erlangt.

Cösaluo/ Gran Capitano.

Santa Maura/ Statt vnd Insul. Nicopolis. Siegstatt.

Der Herz von Rauenstein vñ Benedigern verlassen.

Der General in die Eifen geschlagen. Antonio Grimano zu legt Herzog.

Wie die Stett / Rodon vnd Coron / vom Sultan Baiasit eingenommen.

Erähmte Stett seind in Morea oder Peloponeso/gelegen am Meer/ diese zwov Methone vnd Corone/ gemeiniglich jetso Rodon vnd Coron genant. Auff vnser Keyß haben wirs nicht ohn gefahr gesehen. Methone schreibt Nicolaus Nicolai Delphinus hab vorzeiten Mantinea geheissen/in dem er seht. Dann Methone ist ein alter Nam/vñ die Statt vnterscheiden von beyden Stetten/eins Namens Mantinea: deren eine ligt am Meer/vnnnd heist jetso Mandigna: die ander zum Land hinein/vnd wirdt heut Mandi genennt. Keyser Leo in seiner Constitution von den Bischofflichen Stülen heist beyde Methone vnd Corone/Bischoffliche Stett: vnnnd vnterwirfft sie dem Mitropolit oder Erzbischoff zu Patras im Land Morea oder Peloponeso. Iouius erzehlt etwas anderst von einnehmung der Statt Rodon / dann allhie in vnser Chronick gelesen wirdt. Dann er schreibt/ sie sey durch vnachtsamkeit deren/so in der Belagerung/vom Feind erobert worden: weil dieselben wegen eins geschreyes vnd neuer Zeitung/ so in der Statt erschollen / von einem Zufas / der auff vier oder sechs Galeren ankommen/ire Stell auff den Mauren verlassen/vnd eilends dem Port oder Hafsen zugelauffen. Dann als solches die Feind gesehen/ haben sie sich durch hoffnung des Raubs/vnd Sultan Baiasits vermahnung/vnd grosse zusagen/bewegen lassen: vnnnd seyn in die Statt vber die entblöste verlassene Wehren hinein gedrungen/ dieselb eingenommen/vnd als bald Preiß gemacht.

Mantinea. Mandigna. Mandi.

Iouis bericht.

Daß aber in der Chronick folgt/ es haben die Türcken in der eroberten Statt ihr Gebet gehalten/ so bey ihnen am Freytag zu halten breuchlich: wirdt auch vom Spandugino gemelde / vnnnd etwas deutlicher mit diesen Worten. Man sagt/ spricht er/es hab der Baiasit des andern tags nach erobderung Rodon/ nicht wollen vnterlassen / in die Statt

Baiasit zeucht in der Christen Reich.

Statt zu ziehen/ vnd in der Christen Tempel Gott danck zu sagen. Als er nun auff die Brücken kommen/ so vber den Stattgraben zum Thor gieng/ vnd er daselbst die große Tiefe der Gräben angeschawet/ hab er gesagt: Langri Vereris hat mir ein so feste Statt/ durch meines Begleiter begen des Sinan Basscha tapfferkeit / vnd durch gewaltsamen Sturm meiner Genitscharn geschenckt. In welchen Worten das Türkisch Langri Vereris/ oder Langri Verersi/ so viel heist/ als der güttig Gott: Der Sinan Basscha/ dessen hie gedacht wirdt/ vnd im 205. Cap. ist hernach in erster erobruna der Statt Cair/ als Sultan Selim/ Baiafite Sohn/ dieselb eingenommen/ von den Malucken erschlagen worden/ wie an seinem Ort in der Chronick wirdt folgen.

Langri Verersi.

178. **Hie die Statt Nicyn von den Benedigern vnd iren** ¹⁰
Wundsverwandten vergeblich belagert vnd gestürmt. Vom Schiffbruch des Herrn von Rauenstein.

Die Türkisch Chronick gedenckt nur der Spanischen hülf/ welche die Benediger vom Don Hernando/ König zu Aragon vnd zu Castilien/ Keyser Caroln des fünfften Anhern wegen der Mutter/ erlangt vnterm Generalat des Herrn Consaluo/ von welchem vnlangst gesagt. Man weiß aber auß vnsern Historien wol/ daß in diesem Krieg auch vom König in Franckreich/ Ludwig dem zwölfften/ den Benediger ein Kriegsvolk zu hülf geschickt worden/ dessen General war Philips/ ²⁰ Der Herr von Rauenstein kätlicher Zug. Herr zu Rauenstein/ geborn auß dem Geschlecht der Cleuischen Fürsten in Teutschland: welcher in diesem Zug mit sich bracht den Herzog von Albania/ Königlichen Stammens auß Schotten/ vnd den Infant von Nauarra (also pflaget man/ Spanischem brauche nach/ die nechste Sohn der König nach den Erstgebornen zu nennen) mit einer grossen Anzahl anderer ansehnlicher Herrn vnd vom Adel auß Franckreich. Die ganz Armada war bis in die zehen tausend streitbarer Mann stark/ wie Spanduginus meldt. Von diesen ist sampt den Spaniern vnd Benedigern der Insul Lesbé Hauptstatt Nicyn belagert worden/ die Vorstett eingenommen/ die Statmaur schrecklicher weis beschossen vnd gestürmt/ aber alles vmb sonst. Nach dem man von der Belagerung abgezogen/ vnd auß der Insul hinweg gefahrn/ hat der Herr von Rauenstein des Großmaiters von Rhodi mit 29. Schiffen nicht wollen erwarten/ vnd solt ³⁰ Schiffbruch den Cerigo des vñ Rauenstein. gende bey der Insul Cerigo/ vorzeiten Cithera genant/ ein Schiffbruch erlitten: daß also wenig Leut von denen/ so auß diesen Schiffen geföhrt wurden/ mit dem Leben davon kommen. Zu dem/ so die Chronick meldt/ wie die Benediger dem Sultan Baiafite Geschenck zugeschickt/ damit sie mit ihm sich versöhnen/ vnd Fried erlangen möchten/ ist das hinzu zu setzen: daß nemlich sie durch Herrn Andrea Britto/ der hernach jr Herzog worden/ dem Baiafite auch Santa Maura wider zugestellt vnd eingeräumpt/ welches Ort noch heutigs tags in der Türckgen gewalt/ vnd auß dermassen fest. Etlich wölschen/ man habts vorzeiten Leucas geheissen: etlich aber/ es sey Neritos. Aber die erste Meynung wirdt durch des Prætoris Græciz Histori bestetigt.

179.

Die ander Empörung der Sophilar wider die ⁴⁰
Osmanischen. Was Schach Euli heist/ Item/ Schitan Euli/ vnd Risul Basscha.

Dem Land Teckie/ oder Teke/ ist droben im 57. Capitul gesagt. Diß ist nun die ander Empörung gewest wider die Fürsten Osmanischen Stammens/ vnd wider die Ecce der Osmanischen/ von denen erregt/ welche man Sophilar vnd Risul Basschilar genant. Dann von der ersten Auffruhr ist hie bevor gemeldet im 31. Capitul. Iouius nennet den Anführer vnd Rädlinführer dieser Empörung Teckell/ von seinem Vatterlandt/ wie es sich ansehen lest: Doctor Wolffgang Drechler/ ⁵⁰ sampt etlichen andern Eliam/ ohn allen grundt: Die Türkisch Chronick heist ihn Schach Euli/ welches so viel bedeut/ als des Schachs Knecht oder Diener. Ward durch das wort Schach/ wirdt verstanden Schach Ismail/ so neulich das Königreich Persien an sich gebracht hatte/ davon bald hernach weitläufftig: zu sagen. Iouius

Joutus schreibt / er sey des Arduelis Discipul gewest / von welchem gleichfalls auch Joutus meynung bald meldung geschehen sol: vnd sey/nach dem derselb erschlagen worden/ober das wasser Euphrat in das kleiner Armenien kommen/vñ hab daselbst in einer Hülen/vnten am Berg Antitauro / gewohnt. Solches scheint der Wahrheit nicht fast gemäß seyn/ auß Joutus wider vrsachen/ daß die Landtschafft Tefe nicht das kleiner Armenien ist/ sondern das grösser leg.
Phrygia / wie der Leser augenscheinlich auß den worten der Chronick selbst / die im 57. Capitul gesetzt/abzunehmen: vnd dann auch/daß ihme der Sultan Baiasit/da er auß Persia kommen wer/keins wegs Gaben vnd Schenckung jãrlchs heit zugeschickt. Es sey aber die sacht beschaffen wie man wil / so ist doch dem nicht anders / dann daß er auff des Schach Ismails seiten gewest/vnd derhalben Schach Euli genennet worden: darauff die Türcken/so den Osmanischen anhengig waren/ Schitan Euli gemacht/das ist/des Satans oder Teuffels Knecht oder Diener. Geufroi schreibt etwa für Euli/Coulet. Spanduginus meldet Schach Ismail hab im 20000. Mann zu hülf geschickt / das ich auch nicht für warhafftig passirn kan lassen/wegen des/so in der Chronick allhie folget. Glaubwürdiger ist/das Jouiuis sagt/Schach Ismail hab ihne durch sein Abgesandten in sein vorhaben gesterckt. Kiful Basscha bedeut so viel/als Nothkopff. Solchen Nas Kiful Basscha men hab die Osmanischen zu dieser zeit des Schachs oder Königs in Persien Ismails anhang geben / wegen der rohten Hauben / damit sie ihre Häupter bedeckt: davon bald hernach weitlufftiger zu handeln.

20

Von Antali/der Statt in Anatolia. Hie der Griechen 180.

Jar von Erschöpfung der Welt mit vnser raitung vberlein kommen.

Etlich alte Namen mit den neuwen verglichen.

Die Statt / so von Türcken allhie genant wirdt Antali / hieß bey den Alten Attalia. Attalia / vorzeiten vom König Attalo gebawet / welcher ist einer gewest von den Nachfahrn des grossen Alexanders/ Keyser Leo setzt sie im Land Pamphylia seunda/vnter dem Mitropolitzen oder Erzbischoff von Syla/sonst Perga genant. Die Griechen / so nach dem Keyser Leo gelebt / schreiben: Attalia sey zu Erzbischofflicher Würden erhöhet im Jar nach Erschöpfung der Welt 6592. vnter dem Patriarchen zu Constantinopol Eustratio/durch Alexium Comnenum/damals Griechischen Keyser. Vnd man wirdt spühren/daß solches im Jar nach Christi Geburt 1084. geschehen/da man nach der Griechen meynung setzt / es seyen von Erschöpfung der Welt 5508. Jar verlossen bis auff Christi Geburt / nach der LXXII. Interpretum Edition / so von Griechen allein gebrauchet wirt. Vñ eben nach derselben Rechnung wirt diß 1589. Jar Christi/bey den Griechen seyn das 7097. Jar nach Erschöpfung der Welt. Apythonus schreibt dieser Statt Namen Natalia / mit verfesten Buchstaben/welches heisß Natalia. Vñnd wirdt an demselben ort Apythoni von etlichen gemeldt / an statt Natalia solt Nacolia geschriben seyn: da doch Nacolia weit von Antalia gelegen / als ein Statt des grössern Phrygia/zum Land hinein/am Wasser Sangarius / vnd nicht am Meer: vnd von Natalia oder Antalia sagt gedachter Apythonus bald hernach/sie sey am Griechischen Meer gelegen. Vñ durchs Griechisch Meer verstehet er das Egeisch/oder den Archipelago. Dañ er hinzu setzt/diese Statt ziehe sich auff das Königreich Cypem. Solches ist war/ vñ wirt der ganze strich des Meers daselbst/gegen Cypem vber/ von der Statt Attalia / den vnsern jesho Sattelia genant / heutigts tags Golfo di Seta Sattelia geheissen. Vincentius Beluacensis gibe der Statt den Namen Sattelia/vnd nennet gedachten strich des Meers Gaufra Satteliz / mit ein Französischen wort Gouffre / so bey den jehigen Griechen Corpho wirdt außgesprochen / bey den Alten Colpos/ darauff die Italiener jr Golfo genommen. Schiliperper heisß vielgedachte Statt Adas Adalia. Vñnd vnd gedentet derselben zwier. Zum ersten mahlt spricht er/ Baiasit habs beläget/da sie noch des Sultans war/verstehet den Sultan von Alkeir: vñ meldt ferner / sic lige nicht weit von Cypem: vñnd in dem Land / darinn sie begriffen / ziehe man kein anders Viech/dann Camel. Als auch der Weiasit die Statt vñ das Land gewonnen/da haben ihme die im Land 10000. Camel geschenckt. Am andern Ort meldet er / das zu Adalia gehörend

ff ij

gehörend

Saracou das Land. gehörend Land/heiße Saracou / vnnnd man ziehe darinn kein Viech/dann Camel/vnnd man esse sie auch in dem Land. In welchen worten der Nam Saracou eben das Land Sarchaniam bedeut / von welchem droben im 13. Capitul gesagt. Vnnd weil ich auff dieses Ort des Nythoni kommen/wil ich allhie gleich nebenzu noch andere mehr daselbst gesetzte Namen etlicher Landschaften vnd Stett erklären. Er spricht/in Turquia (das durch verstehet er das Königreich der Sultanen von Iconio / oder das kleiner Asiam) sey die erst Landschaft Lygonia / welche von ihm folgendes etwas anders genant wirdt Lyquonia / so Franckösischem brauche nach / Lyconia wirdt außgesprochen / das ist Lycaonia. In derselben sey die berühmte Statt Coni / das ist / Iconium. Solche Statt wirdt von ihm besser in Lycaonia gesetzt / dann vom Laonico in Caria / davon droben im 12. Capitul gesagt. Er setzt auch hinzu/Coni sey die grösser Statt im Königreich Turquia/das ist/die Hauptstatt. Auß der Landschaft Briaquia wöllen etlich durch ihr außlegung Lyca machen/da doch Briaquia des Nythoni/oder Dryquia/ nicht anders dann Phrygia. So schreibt auch gemeldter Nythonus / die Hauptstatt in Dryquia sey Zichia des Griechenlands. Dann also lauten seine wort/in welchen er durch Graeciam verstehet die Asiatisch Romaniam/von dero gesagt im 6. Capitul diß Pandectis. Solchen Namen Zichia legt einer auß/vnd spricht/es sey Cydna:da doch auch der Cedrinus Zichia gedenckt/als einer Statt im kleinern Asia. Solches ist zu finden im Leben des Keyfers Constantini Copronymi/ da gemelter Cedrinus schreibt von einer vnerhörten Kälte/dadurch die Wasser sampt dem Meer selbst dermassen zugefroren/ daß man von Zichia zu Fuß vbers Meer hab können gehen bis zu der Donaw / das ist / bis zu Donawmünd / da nemlich die Donaw ins Meer laufft / welches ist auff der cufferisten Greniz des Lands Thracia. Es stehet auch im Haythono / die Hauptstatt in Bithynia sey Nischor. Diß halt ich für Nicaa/so von Türcken Nisic geheissen: vnnnd nicht für Nicomedia/so bey den Türcken Nisid ist: vnangesehen/das andere auß gesagtem Nischor/wöllen Nicomediam machen. So ist ins Keyfers Leonis offtegeofferten Constitution nicht weniger Nicaa des Bithynier Lands ein Haupt oder fürnemme Statt/dann Nicomedea. Des Nythoni Genck deuten etlich auff die Landschaft Pontus/vnnd zwar nicht vbel/so fern man auch die Nachbarschaft nit begreiffet/so vorzeiten Colchis / vnnd hernach der Lazen Land/ oder Lazice genant worden / dero Hauptstatt ist Trapezus bey dem Keyser Leo/welche der Haythonus ins Land Genck zeucht. Item/es wirdt bey dem Haythono gefunden der Nam Sinapolis/einer Statt im Land Cappadocia/darauff etliche Germanopolis machen: vnnd wirdt doch diese des Nythoni Sinapolis / am schwarzen Meer gelegen/nach heutigs tags Sinopoli genant. Keyser Leo gibt jr den Namen Sinopolis/vnnd das Bisthumb daselbst vnterwirfft er dem Metropolitzen oder Erzbischoff zu Gangra/im Land Paphlagonia. Hiemit gnug auff diß mahl.

181.

Wie Caragos Basscha / Anatolai Beglerbeg le-

bendig durchpfälzt oder gespießet worden.

Allhie hat der Leser ein merckliches Exempel der Grausamkeit an Türkischen vntermeinten heiligen Leuten / dessen ohngefähr auch droben im 64. Capitul gedacht worden. Dann der Anatolai Beglerbeg vom Echach Culi durchpfälzet oder gespießet ist worden/wie die Chronick erzehlt. Diesem geben die Türcken den Namen Caragos/gleich wie auch zu vnser zeit ein Caragos Nais berühmt gewest / dessen ich im andern Theil diß Wercks gedacht/da vom Cypriischen Krieg gehandelt. Unsere Leute haben ine gemeinlich Caracossa genant. Iouius aber gibt diesem den Namen Cargius Basscha / vnnd am andern ort heisset ihn Caraius. Auch stimmt er nicht durchaus in erzehlung der Geschicht / mit der Türkischen Chronick überein: in welcher gefunden wirdt/der Caragos Basscha sey gefangen / ghen Eutaige geführt / seinen Leuten drinnen gezeigt worden: vnd da dieselben mit gewolt die Statt auffgeben/hab man vor irem Gesicht den Caragos gespießet. Dagegen schreibt Iouius/ es hab wenig gefehlt/ daß er nicht gefangen werden: sey aber von seinen Leuten davon bracht / vnnd in die Statt Eutria kommen: vnd als hernach die Auffrührischen diese Statt mit gewalt vnnd stürmender Hand

Hand erobert/sey er auch dem Feind in die Hand gerathen. Folgendes hab man ihne bey Caracassar (sol heißen Carachisar) mitten auff der Landstrass/da eben der Ali Basscha mit dem Kriegsvolck müssen fürüber ziehen / in dem er den Abtrünnigen nachgeilt / lebendig durchpält: damit den Nachjagenden durch diesen schändlichen todt einer so hohen Person/ein schrecken vnd grausen beygebracht wurd. Von Cutahige der Statt ist droben im 40. Capitul gesagt. Schiltperger gedenckt jr nach Adalia vnd Saracon/mit folgenden Worten: Es ist auch/spricht er/ein Hauptstatt/genannt Cathet. Die ligt hoch auff einem Berg/vnd hat ein guts Land/geheissen Herman. Von welchem letzten wort Herman / eben diß hinzu zu setzen / daß es vom Mario Nigro Cherman geschrieben 10 wirdt/vnd Caramania secunda genennt.

Sultan Corcut wirt von den Auffrührischen vberwunden. Von vngleichheit des Türkischen vnd der vnsern Berichts. 182.

20 **D**ieser Corcut wirdt von mir in der Genealogia der Osmanier gesetzt / als der fünfft Sohn Sultan Baiasits/vnd des Sultan Selims/der hernach regiert/rechter natürlicher Bruder von ein Vatter vnd von einer Mutter. Die Chronick meldt / er sey von den Abtrünnigen in einer Schlacht überwunden worden. Aber Jouius schreibt / wie zween Enickel des Sultan Baiasits wider gedachte Rebellen ^{Baiasits Enickel geschlagen.} vnglücklich gestritten: nemlich der Muehemet / ein Sohn Sciemsici (der besser Sinam Scach wirdt genennt) vnd der Orcan/ ein Sohn des Alempaci/welcher in der Genealogia wirdt Aleem oder Allama Scach / wie auch der Sohn Urchan/geheissen. Vom Corcut aber sagt Jouius außdrücklich / er hats mit dem Techelle nicht dürfen wagen. Ob dem nun also/oder nicht/wil ich allhie nicht disputirn: allein hab ichs wollen melden/als verdecktig/wegen dieser beyden des Baiasits Enickel alter. Was Aidin für ein Landschafft/ist droben im 13. Cap. angezeigt. Durch des Herzogen Sohn wirdt der Herceogli Basscha verstanden/von welchem im 161. vnd 162. Cap. gesagt.

Des Ali Basscha Zug wider die Rebellen. 183.

30 **W**e sehr dieser Auffrührischen Zahl vnd Macht zugenommen / kan man auch darauß abnemmen vnd erachten: daß Spanduginus schreibt / Es hab der Ali Basscha/da er wider sie gezogen/ 40000. Keyssige bey sich gehabt auß Anatoslia/zu denen Sultan Baiasit noch 4000. Genitscharn gethan: vnd sie nichts desto weniger auch der Achmet/Sultan Baiasits Son/mit ein Heer/das er auß seinem Amassianischem Gubernament zusammen bracht/jme zu hülf kommen.

Wie der Eheder Basscha / sampt dem Zindi Kemal Sanzacbege/von den Auffrührischen vberwunden vnd erschlagen worden. Vom Jonchio vnd Nauarino. 184.

40 **D**ieser Eheder Basscha / Caraman Beglerbeg / wirdt vom Spandugino genant Caidir/vnd daneben angezeigt / er hab sein residenz in der Statt Cogno/das ist/Iconio/gehabt. Den Zindi Kemal beg/heist er Camali/ vnd lobt ihn/als ein tapffern guten Kriegermann. Dann er schreibt / wie derselb im Krieg des Sultan Baiasits wider die Benediger / ein Castel in Morea oder Peloponeso am Meer gelegen/eingenommen: so noch heutigs tags fest/vnd ist nahend bey Rodon / auß 15. Griechisch oder Wallisch Meiln: von Italienischen Marinari oder Schiffleuten Castel ^{Cornphasium/ Castel Jonchio.} Jonchio / vom Spandugino Gionchium / von Griechen jeziger zeit Nauarino / genant: sol bey den Alten Cornphasium des Lands Messenia gewest seyn/ob wol Jouius meynnt / es sey Pylus / des alten Nestoris Statt. Vnd hat gedachter Kemal oder Camali / nicht allein diß Castel damals eingenommen: sondern auch vnversehenlich vier Benedische Galeren vberfallen/ vnd mit allem Kriegs vnd Schiffvolck daselbst in sein Gewalt bracht.

Vom Feld oder Ebne Zibuc vnd Siuac: daß

einerley durch beyde Namen verstanden.

Siuac/la Campagna.

Cara Eßsar.
Cara Eßsar.
Schwarzburg.

Easum/ Easima.

Dinga/der Berg.

Das Feld Zibuc / dessen allhie die Chronick gedenckt / wirdt vom Spandugino genent das feld Siuac: wiewol im gedruckten der Nam verfälscht gelesen wirt / Campagna detta Siuas. Dann Siuas ist wol einer Statt Namen/davon im 5. Cap. gesagt: aber in Anatolia wirdt / als viel mir bewußt / kein berühmtes Feld oder Ebne gefunden/die also heisse. Darumb auß der Chronick dem Spandugino zu helffen/vnd an statt des Siuas / eben Siuac zu sehen: welches fast einerley mit dem Zibuc. Iouius zeuchts auff die Felder im Land Galatia / da seiner meynung nach / Caracassar 10 gelegen. Dieselb Statt heist auff Türkisch Carachisar/das ist/Schwarzburg/vnnd wirdt in erzehlung der Begler begat im Land Amasia vnd Locato gesetzt / darinn Paphlagonia/Galatia vnd Cappadocia begriffen: da dann auch diese Sanzacat nach einander gemeldt werden/Carachisar/Easum (bey den Alten Easima/da der heilig Gregorius Nazianzenus Bischoff gewest vnd Carabosan oder Trapezus/von Welschen Erebisonda genant. Es thut auch Iouius allhie meldung eins Bergs/den er heist Dslinga / nicht weit von Anguri oder Ancyra gelegen. Von einem andern Carachisar im Caromania/so nicht ein Sanzacat / besihe das 144. Cap. vnnd der Chronick Text mit derselben zahl bezeichnet: da gesagt / wie Muchemet der ander Carachisar eingenommen/als er wider den Dsun Ehasan ins Feld zoh.

20

Von denen worten Kihata/Protogeros/ Primitirios.

Item/von Blesedzi/Blese/Timar/Timarior. Item/ Kamasan.

Zweyerley besoldte Leut bey den Türcken.

Dlophagi.

Tapaçior.

Tuan.

Der allhie ein Hofmeister ober die Blesedzi genant wirdt / heist auff Türkisch Kihata. Dasselbicz wert bedeut eigentlich ein Statthalter oder Leutenant / vnd auch ein Hofmeister. Darumb ist der Kihata ober die Blesedzilar eben dessen Statthalter oder Leutenant/welchen man den Blesedzi Basscha nennet. Die jetzigen Griechen heissen ein Protogeros/welcher im Register der Hofämpter vnd Digniteten des Keyserlichen Griechischen Palatij den Namen Πρωτογερως hat / in Römischer Latze 30 rischer Sprach Primitarius/das zwar ein altes wort. Geufroi macht ein verfälschtes Protors auß dem Protogero/vnnd verdolmetscht ein Superintendent oder Aufseher. Der Nam Blesedzilar bedeut so viel / als Soldaten / das ist / besoldte Kriegsleut / welchen Blose oder Blese geben vnd erlegt wirdt. Dann bey den Türcken seind zweyerley gattung der Besoldung/vnnd zweyerley besoldte Leut. Der eine Sold heist Bleseder ander Timar. Blese ist ein Sold/der vnsern brauche nach / den Kriegsleuten oder Hofdienern von den Pfening oder Cammermeistern zahlt wirt / Monatlich oder dem Jar nach/auff vnser Manier: oder täglich/nach der Türcken gewonheit. Die solchen Sold empfahen / heißen Blesedzi. Geufroi vnd Sansouinus geben zu den Namen 40 Dlophagi. Timar ober ist ein Besoldung / oder Pension / oder Einkommen / daß sein Assignation hat auff liegende Gründe vnnd Güter / Schlöffer / Stett oder Märkte / Dörffer oder Flecken: oder so verwiesen auff Nutzung der Maut oder Zöll / oder ander Gesell. Die Griechen heissen Timarion / von welchen meins erachtens diß wort bey den Türcken auffkommen. Es wirdt gefunden bey dem Tamaseno Studita/in der Histori / wie der Kriegsoberst Theodorus zu einem Martyr oder Zeug der Wahrheit worden. Dann er schreibt vnter andern / Keyser Licinius hab Theodoro dem Obersten/wegen seiner Mannheit vnd tapfferer Thaten/das Castell vnd Statt Heraclea pro timario zum Timar geben vnd geschenckt. Vnd scheint/Timarion hab vom Griechischen wort Tim sein vrsprung/welches so viel als Ehr bedeut:darumb/dah solche Timaria/gleich als Verehrungen/ oder Lehen/ oder Einkommen / oder Pension / ehrlichen vnnd 50 wolverdienten Leuten geben werden. Vnd welche solche Timar erlangt vnd bekommen/ heißen Timarior / oder Timarati / auch in des Lanenici Chalcocondylis Histori. Caramuse heist so viel / als der schwarze Blose. Der Nam Kamasan/ist einerley mit dem Kamadan: wie Daman/oder Dpman/einerley mit dem Dman.

Von

Türkischer Histori.
Vonder Statt Tebris/oder Tauris. Von
 der Caruana.

Tebri/oder Tauris/ist von etlich Jaren hero wol bekant worden/auch dem gemeinem Man/wegen der Türcken vielfaltiger Niderlag/schon von des Sultan Soleimans des andern zeiten hero/Meins erachtens ist es mit Ebatana des Meerdierlands / weil sie Cedrinus Laurizium nennt / vnd ein Statt des Lands Persarmenia Taurizium. darauß macht / welche Landschaft noch heutigs tags das grösser Armenien wirdt genannt: vnd meldt derwegen Iouius nit vnrecht/ Tebris lige in Armenia: wie dagegen Lasonicus vbel schreibet/ sie sey ein Statt des Lands Assyrien: dessen Dolmetch sie Labrezzen heisset/ des Cedrini aber/ Labrezium. Iouij meynung wirt durch diese wort Aythoni bestetigt: Im grössern Armenia ist Tauris die berühmtest vnd mechtigste Statt. Was nun wider diese meynung mag eingebracht werden / von denen/ die da wollen/ sie lige in Media: ist alles vom Joan Thomaso Minadoi zusamen gefasst in einem langen Discurs. Aber mit seinem erlaubnuß halt ichs lieber mit dem Cedrino vñ dem Aythono/ der ein Armenier gewesen / vnd sein Vatterland wol gekent hat. Besche hievon noch etwas mehr/ im folgendem 204. Cap. gemeldt. Die Caruanaen seynd bey den Türcken vñ andern Orientalischen Völkern mechtig grosse Hauffen der Leut/ so wegen der gefahr vff den Strassen/ sich zusamen schlagen. Vñ pflegt solches nit allein von denen geschehen/ 20 die anderst wohin reysen / Wahren zu kauffen oder zu verkauffen: sonder auch von denen/ so durch die Arabische Wüsten wegen Andacht oder beschehener Gelübdi/ die Statt Meccha zu besuchen/ ziehen vnd wallfarten: wie droben/ im 155. Capit. diß Pandectis, weitlaufig zu sehen. Vnd pflegt diese Hauffen/ nach gestalt vñ grösser der gefahr/ zu zeiten sich strecken/ auff 20.30. ja noch mehr 1000. Personen: das es sich für ein gewaltigs Heer/ insonderheit wegen mennig der Camel/ vnd anders Sam Viehs/ ansehen läßt.

Vom Schwach oder König der Persier Ismail/ mit dem 188.
 Zunamen Sophi. Von den Sophilar/ Enasserlar/ Cusul oder Kisul Basschilar. Ob der Sophilar Sect allererst zu dieser Zeit sich erhaben.

Sangesehen/ das ich droben/ im andern Buch oder Theil der Chronick/ von den Zwitterichten vnd Trennungen der beyden Mahumetischen Secten/ nemlich der Osmanischen vnd der Sophiner/ zu eingang des 10. jährigen Kriegs/ so zwischen ihnen noch wehret/ etliche nit gemeine/ noch von andern vor mir schriftlich verfasste Sachen begriffen: so wil ich doch eben an diesem Ort/ da zum ersten mal in dieser Chronick des Ismails Sophi gedacht wirt/ kurz verzeichne vnd melden/ was meines erachtens zu erklerung des herkommenens oder vrsprungs gesagten Ismails/ anfangs seiner hocheit vnd Fürstlichen ja Königlichen stands/ auffnemmens desselben/ vñ verrichteter sachen/ sich hies her reimen vnd von nöten seyn wirt. Dieses Ismails Sophi Vatter ist gewest der Erdebil beg/ welche Iouius vnd andere nennen Arduellem oder Harduellem: vnd sagen/ er 40 hab de selben Zunamen gehabt von einem Ort in Persia / da er gebietender Herr gewest: aber mit seinem rechten Namen hab er geheissen Secaider. Daneben schreiben sie auch/ er hab ein andechtigs Leben geföhrt/ gleich wie vnser Einsidel oder Mönch. Daher E panduginus das wort Sec / dan aufflegt ein Abt / dan ein Pfarherrn oder Seelforsger. Aber ich bleib vff meiner meynung/ die ich drobe im anfang des Persischen Kriegs/ im andern Theil der Chronick gesetzt/ vnd kan danebe anzeigen/ von weim ichs hab/ nemlich vom Matthia de Faro/ Röm. Keyf. Raicst. 2c. Dragoman bey der Osmanischen Porten: dz nemlich diß vnterscheidene Namen seyen/ vnterschiedlicher Personen: deren einer gewest der Erdebil beg/ ein Vatter des Ismails / geborn auß ein Geschlecht / so 50 nischen des Ciruans vñnd des Persierlands gelegen / vnd für sich Erdebil oder Erdeuil Erdebil ein Landtschafft. heisset/ vnd auch seinem Herrn den Namē Erdeuil beg geben: der ander/ Scheich Haidar/ mit ein Fürst/ noch Herr sonder eben seinem Namē nach/ ein Scheiche/ oder ein Imam/ deren wort das erst bey denen Völkern so viel heisset/ als ein andechtiger heiliger Mann/ wegen vnschuldigs Gottseligs lebens: das ander/ ein Doctor/ oder Lehrer. Dan als die Scheich hat dars Lehr. ser Haidar ein andechtigs/ harts/ vnd strenges Leben geföhrt / vnd dadurch bey dem gemeinem

3f IIII

meinem Mann ein ansehen erlangt: hat er die drey Mitgesellen des Propheten Mahumets/nemlich den Ebubekir/den Omer/vnd den Osman verworffen/als ein nachfolger des ersten Anfahers dieser Sect/nemlich des Scheich Giunet Sophi/von dem balde mehr zu melden:vom vierdten aber vnter jnen/nemlich vom Ali/des Propheten Blutsfreundt vnnnd Tochtermann/hat er gelehrt: man müsse demselben durchauß folgen/wo man anderst gedeucht selig zu werden. Diese vnd andere Sachen mehr/predigt vnd lehret er in einer Persianschen Statt/Reza genant. Als nun das Geschrey von diesem neuwen Doctor/vnd von seiner neuwen Lehr/weit vnd breyt erschollen:ist auß Persien/vnnnd den benachbarten Landen/ein grosse mening der Leut dem Scheich oder Imam Haidar zugelauffen. Der erst aber vnter den grossen Landher:n/ist eben der Erdebil beg ¹⁰ gewest/der nicht allein dieser des Haidars Meynung vnd Lehr beygefallen/sonder auch sich darnach verhalten/der Sachen schutz vnd schirm auff sich genommen/dadurch des gemeinen Manns Gemüter an sich bracht/vnd ihm gar ein grossen Anhang gemacht. Also weiß man auch sonst wol/das etwa spissfündige Köpff/vnterm Deckmantel newer Religion/grosse Macht/Gewalt vnd Ansehen erlangt. Es hat zwar dieser Erdebil/welcher sonst nicht ein berühmter noch reicher Landher: war/durch bekändnuß gedachter newer Lehr dermassen zugenommen: das im auch der König in Persien/Ismael Chasan/seine Tochter Chelich vermählet. Dann er eine Tochter Martha gezeugt hatte bey der Caterina Comnenia/von welcher im Spandugino nicht recht geschrieben stehet/sie hab Camit de Cami geheissen. Dañ jr Nam war bey denen Völkern Carum de Comnini: ²⁰ deren Namen der erst Carum gestümmelt ist auß dem Griechischem Necaterine/welches so viel als Caterina: der ander/war jres Geschlechts Nam. Dañ sie war ein Tochter Calojoannis Comneni/welcher on einen der letzt Keyser zu Trapezunte oder Trebisfonda gewest. Bñ hat nach absterben jres Vatters Calojoannis/desselben Bruder David/der letzt Keyser zu Trapezunt/sie dem Ismael Chasan zum Weibe geben: damit er vom selben etwas hülf erlangen möcht wider den zunahend auff in grasenden/vnnnd gefährlichen Gewalt des Sultan Muehemets/vnd vor jme desto sicherer seyn künde. Von dieser Martha/des Ismael Chasans Tochter/ist dem Erdebil beg ein Sohn geborn/Ismael genaunt/von welchem ich mir allhie fürgenommen zu discuriern. Als der Ismael oder der lang Chasan mit Todt abgangen/ist auff in gefolgt im Reich sein Sohn Jacup/der gemeinglich von den Historicis Jacob beg/vnnnd in der Türcken Chronick hernacher im Leben Sultan Soleimans genaunt wirt Sultan Jacup. Derselb hat seinen Schwager/den Erdebil beg/als den Beschirmer vnd Haupt der neuen Sect/erwürgen vnd umbbringen lassen/wegen grosses Verdachts/vnd stetiger Forcht/er möcht als ein Schwager des Königs/durch den anhang einer so grossen mening Volcks/ihme das Reich neñen vnd ensuchen. Des Erdebil begen Sohn Ismael/damals noch sehr jung/vnd nur 18. jähig/wie etlich schreiben/ist dem blutdürstigen König/seiner Mutter Bruder/kaum entwüschet: vnd hat sich/sampt seiner Mutter Martha/zu einem Landhern/seins Vatters Freund/Pircali genaunt/begeben:welcher ein Her: war ober ein Land vnd etlich Castel bey dem Caspischen Meer/jeso von Türcken Cuzum Deniz/von Arabern ⁴⁰ Deher Cuzum geheissen/dadurch ein beschlossn Meer wirt bedeut. Als der Ismael daz selbst nach seins Vatters Religion auffgezogen/vnnnd zulezt seiner Mutter Bruder/Sultan Jacup/durch Giffte/so jm sein eigen Gemahel beygebracht/vmbkommen: hat er jme fürgenommen/wider nach Haus zu ziehen/vnd seins Vatters Land/sampt den Stättlein vnd Landgütern/so man der Mutter wegen jres Heuratguts einzuräumen schuldig war/zu fordern vnd einzunehmen. Da er sein Vätterlich Herrschafft bekommen/ist er fortgeruckt/vnd hat nur mit 300. Soldaten Somatie schier vnglaublicher wunderbarer weis erobert. Dieselb Statt ligt im Land Media/so man jetzt Schirwan heis:streckt sich gegen dem grössern Armenia/vnd wirt vom Laonico Samachia/vom Spandugino Sumachies genant: vnd ist dermassen ansehnlich/das nach jrer ⁵⁰ eröberung im Jar 1583. nach Christi Geburt/Osman Bascha daselbst ein Beglerbezen verordnet. Folgendts hat der Ismael sein Kriegsvolck nicht wenig gesterck/vnd außgerüst/vnd hernach auß Tebris/die eussere Königlich Statt der Persier/sich begeben: daselbst den König Aluant/Sultan Jacups Sohn vnd Nachfahrn im Reich/oberwunden: vnnnd darauff mit sieghaffter Hand die Statt Tebris eingenommen. Als er auch

Reza.

Erdebil beg
nimmt sich vmb
die neue Lehr
an.

Carum/Caterina.

Jacob beg.
Sultā Jacup.Erdebil beg
vom Schwager
vmbbracht.

Pircali.

Sultan Jacup
stirbt.

Somatie.

Aluant Sultā
Jacups Sohn.

- auch zum andern mal mit dem Aluant getroffen / hat er nicht allein obgesiegt: sondern auch den König selbst/mit dem meisten theil des Volcks/erschlagen. Darnach ist er dem Murat Chan oder Han/ (andere nennen ihn Morat Chan / vnd Morat beg/vnd auch Murat beg) des erschlagenen Aluants Bruder nachgezogen / hat ihn gleichmässiger weiß glücklich vberwunden. Als der Murat Han das Feld verlor/vnd des Streits mit seinem Vetter Ismail unten gelegen: ist er auff Bagdat geflohen/welches auff Darto das new Babylon / nicht weit von der zerstörten / zerfallenen alten Statt Babylon gelegen. Der sieghafft Ismail ist vff die grosse Statt Sciras / da allerley Waffen vnd Rüstungen gemacht werden / vnd die bis in die 20. Tagreisen von Tebris gelegen / mit seinem sieghafften Kriegsvolk fort geruckt/vnd hat dieselb auch eingenommen. Das selbst hat er erst sein Volk stattlich vnd wol aufgebuzt / vnd Wehrhafft gemacht. Folgendts hat er mit dem Blu Chan der Tatar / Sichet genaunt / Handel gehabt: sich nicht geforcht mit demselben / da er schon mit einem Kriegsheer von drey mal hundert tausent Keyssiger gefasst/in ein Schlacht einzulassen: in welchem treffen er mit sonderbarer Mannheit vnd Glück dem Feind obgelegen / der auch daselbst erschlagen / oder im grossen gedreng (wie andere melden) von seinen eignen Leuten zertruet worden / vnd erstekt. Zuletzt/als er so vielfältig vnd stattlich seinen Feinden obgesiegt/hat er noch ein so hohes Glück erlangt: daß der Murat Chan / Sultan Jacups Sohn / vnd letzter Erb / auff dem Landt im Elend gestorben / vnd Ismail dar auff nicht allein des Persischen Königs reichs ruhige Possess / vnverhindert von allen seinen Widerwertigen / bekommen: sondern auch noch dazu vieler benachbarter Völcker ein Herr worden / insonderheit deren zu Bagdat / vnd daselbst herumb gelegen / welche sich an ihn gutwillig ergeben. Dis hab ich von des Ismails Sophi herkommen / vnd glücklichem aufnehmen in allen Sachen / dadurch er ihm vnd seinen Nachkommen das Persisch Königreich zuwegen bracht / vnd wol versichert / bissher an diesem Ort wöllen melden vnd berichten. Dann was die Krieg belangt / so er mit den Osmanischen / vnd insonderheit mit dem ersten Selim gehabt: werden vns dieselben in der Chronick / in jeder an seinem Ort / erzehlet. Die Osmanier haben ihn zu verkleinerung / vnd zum spott / den Zunamen Sophi / vnd noch ein andern Cusul / nach Französischer Pronunciation / oder Ki ul Basscha / geben. Wahr der erst Beynam sein Ursprung hab / ist droben im 31. Cap. mit kurzen Worten gemeldet. Dañ dieser Nam mit vom Griechischem Wort Sophos / so da bedeut ein weisen Mann / welches doch etliche dafür halten / in dem sie schreiben / es hab die Sophi selbst also sich nennen lassen / nach den vhratic Magis vñ Sophis oder Weisen der Persier: sonder vom Arabischem Sophi seinen Ursprung hat / welches so viel heist / als Wolle. Dann weil die Mahumetisten / vnd insonderheit die Osmanischen / nach altem brauch ihre Köpff mit einem Zulpant oder Bunde von gar subtiler Leinwat umbwickeln: schafft vnd gebeut diese neuwe Religion der Sophilar vnter andern / man solle das Haupt nicht auß eim Pracht vnd Hoffart mit solchen leinw Bänden zieren: sonder nur schlechte Hauben auß Wollen / so nicht köstlich / die Köpff damit zu bedecken machen / vnd zurichten lassen.
- 30 Vnd demnach ein solch wüllne Hauben / so bey den Persianern jezo wider die gewonheit anderer Mahumetisten im brauch / zwölff Falten hat / vnd das Arabisch Wort Enasserlar / so viel bedeut / als 12. haben sie auch ein andern Namen Enasserlar bekommen / das ist / die zwölfffaltigen. Weil sie auch solche Hauben nur roh gefertigt tragen / hat man sie auch Kisulbasschilar genant / das ist / rote Köpff. Vor dieser Zeit aber wurden die Persier von Türcken vnd andern Aemini oder Azemini geheissen / wie dann auch jr Land Aem genaunt / als droben im 2. Cap. dis Pandectis gemelt. Also sieht man nun / daß dem Schach Ismail von seinen widerwertigen vnd Feinden / den Osmanischen / vnd andern Mahumetisten / der Nam Sophi vnd Kisulbasscha geben worden / als dem Haupt vnd Vorsteher aller andern Sophilar: vnd haben auch seine Nachkommen: bey vns bis auff den heutigen Tag solchen Namen behalten / daß man sie Sophiner / als des Sophi Kinder vnd Enickel pflegt zu nennen. Jedoch bin ich nit der meynung / wie andere / daß nemlich solcher Nam der Sophilar eben erst zu der Zeit auffkommen. Dann auß der Türkischen Chronick zu sehen / dz er elter / vnd lang vor des Ismails Zeit gewesen: weil in derselben gedacht wirt / es hab gleichfalls die Sophilar bey der Regierung Sultan Muchemets des ersten / so Baiafats Anher: gewest / nemlich ganzer 90. Jar vor dieser
- Auffruhr

Murat Han/
Aluants Bruder.

Sciras / grosse
Statt / erodert.

Sichet Blu
Chan von Is
mail geschla
gen.

Ismail wirdt
König in Persien.

Sophos
Sophi.
Sophilar.

Enasserlar

Kisulbasschilar.
Azemini.

Die Sophilar
nicht damals
erst also ge
uend.

Auffruhr des Schach Culi / sich empört vnd rumort / als auch dessen der Leser droben im 81. Capitel erinnert.

Es stimmt in dieser Meynung mit mir vberlein / Joann Thomas Minadoi von Rom / vnd meldt / daß der erst Anfaher der Sophiner Sect gewest sey / der Scheich Giusnet oder Junet. Setzt doch nicht außstrücklich / zu welcher Zeit er gelebt: dann allein / daß er des Jouij Irthumb widerlegt / so geschrieben / der Sophiner Aberglaub sey bey den Persiern eben zu der Zeit entstanden / da des Luthers Sect in Teutschland sein Anfang gehabt. Item widerlegt des Jouij Meynung vom Anfaher der Superstition dem Arduelle / der auch Aider geheissen sey worden: vnd berichte / daß der recht Erfinder sey gewesen Scheich Junet / vor allen andern Sophi genant. Nach demselben sagt er sey gefolgt Scheich Eberdin / vnd Scheuch Zumi / der ander: auff welche zuletzt Scheich Aider kommen / so vom Jouio nicht recht Arduelles genant / wie ich nach der leng angezeigt / auch klarlicher vnd warhafftiger / daß nie keiner vor mir / den Minadoi selbst nicht aufgenommen: dessen Arbeit vnd Buch mir allererst zukommen / da diß Werk schon einmal in Truck Lateinisch außgangen. Vnd ist nun hierauf gnugsam offenbar / daß auch der Scheich Haidar nicht sey der erst Anfaher dieser neuwen Lehr vnd Meynung gewest: sonder hab gleich als die vbrigen Jüncklein vnd Kölelein der alten Blut / vnd etwas gedempffter Brunst / widerumb außgeblasen vnd angezündt: vnd sey eben gleichmäßiger weiß dem Schach Ismail der Junam Sophi von seinen Feinden auch geben / mit welchem / vor der Zeit wol gemeine Leut / aber nie kein König genennt worden. 20

189.

Welche bey den Persiern Corizzi oder Cordschen genant / welche Türckman. Was dem Schach Culi für ein Straff vnd Todt angelegt worden.

Der Persier
Türckman.

Es sein bey den Persiern dreyerley Sorten der Leut / welche dem König in seinen Feldzügen dienen / vnd sich brauchen lassen. Die ersten werden von ihnen Türckmantar genennt / vnd haben ein Stand / gleich wie bey vns ist der Adel / vnd Rittermäßiger Lehenleut stand. Dañ auch bey jnen immerwehrende Lehen geben werden / die von den Eltern auff jre Kinder vnd Nachkommen fallen / wie auch bey vns Christen im Brauch / aber bey den Türcken gar nicht. Als offit nun diese Türckmaner auff Befehl des Königs auffgemahnt werden / erscheinen sie vor jrem König / vnd stellen sich ein / eben mit der anzahl Keyser / so ein ieder nach gestalt seiner tragenden Lehen auffzubringen verpflichtet. Die andern werden Corizzi oder Cordschen genant / vnd dienen vmb jren Sold. So gibt man zwar bey den Persiern kein andern Sold / dann allein was zu vnterhaltung der Krieghleut / insonderheit die Prouiant betrifft: sampt Rossen / Kleydern / Rüstungen / Wehren / Gezelten / vnd andern. Die dritten seind nur jhrer Bunds verwandten / vnd benachbarten Völcker zugeschiedte Hülf / nemlich der Armenier vnd Georgianer oder Kurki: welche zu der Christlichen Religion sich bekennen / vnd den Persiern hold / den Türcken aufffällig vnd feind seyn. Hierauf kan nun der Leser vernemen / daß der Schach Ismail den gemeinen Mann vnter denen / so dem Schach Culi / als jrem Obersten vnd Haupt gefolgt / vnd dermassen vnmenschlich hin vnd her gewüthet hatten / gleich als Leibeigene Schlawen vnter seine Herrn / die nemlich Sultanlar / Chanlar / Türckmantar heissen / lassen außtheilen: die Kädleinführer aber vnter den Auffrührischen / seinen Cordschen / das ist / Soldaten / befohlen vmbzubringen. Es ist auch wol gedentwürdig / das Spanduginus schreibt / es sey der Anfaher vnd Ursacher dieser greulichen Tragedi / welcher sich Schach Culi / das ist / des Schachs Diener genennt hatte / darauß andere wegen seiner Grausamkeit Echitan Culi / das ist des Satans oder Tuffels Knecht gemacht / auff Befehl vnd Brheut des Königs Ismail / zu einem Exempel ewlicher Straff / so fast rühmlich vnd löblich / in ein Feuer lebendig gewerffen / vnd verbrant worden.

Herrn bey den
Persiern / Sul-
tanlar / Chan-
lar / Türckman-
lar.

190.

Empörung des Selims wider seinen Vatter Sultan 50

Basait. Von den Precep Latern. Wie der Precep Han vmb das Königreich Poln lassen werden. Von Belgrad am Neßer. Vom Seguan Basscha.

Es ime der Selim fürgenomien / seinen Vatter vom Reich zu verstoßen: ist er nit von Trapezunt oder Trebisonda durch das kleiner Asien gezogen / weil er wol bey
jm

im selbst abnehmen Kunde / es warden ihn seine Brüder / Achmet vnd Corcut / auff die-
 fer Keyß auffhalten vnd verhindern : sonder ist auff Cose/welche Cati von den vnsern
 Capha genennt wirdt/als im 148. Cap. gesagt/ vbers Schwarz Meer gefit iffet : vnnd
 hat dafelbst zu der Zeit nicht des Mechemet Tatar Chans Tochter zum Weib genom-
 men / wie der Geufroi schreibt / weil er bey derselben seinen Sohn Soleiman vorlangst
 gezeugt / so damals ohngefährlich schon 19. Jar alt war : sonder Hülf an Kriegfleuten
 vom Schwester erlangt / denen gedachter Mechemet Tatar Han seinen Sohn zum
 Obersten fürgesetzt/welcher in Historien Chanogli genannt wirdt/ das ist/des Tataris Chanoght.

20 men Precopier genant/ vom Wort Precop/welches ein Graben bedeut. Daß weil das
 Land Laurica Cheronesus weit sich ins Meer streckt / vnd allenthalben vom Meer bez-
 flossen ist / außgenommen daß ein enger Paß zum Landt hinein gehet / Isthmus von
 Griechen genennt. Ohne welchen es ein Insul vnd gar ein ombflossen Land wer : haben
 etliwa die Inwohner des Lands wegen ihrer Sicherheit sich vnterstanden / von einem
 Ehd gesagten engen Passes zum andern / das ist vom Meer zum Meer ein Graben zu
 führen/vnnd also ihr Landschaft vom andern Land nach der Tatarey gleich als abzu-
 schneiden oder abzugraben. Der jetzig Precop Tatar Han/hat newlich auff dem Landt
 tag der Ständ in Poln/so wegen der Wahl eins andern Königs/nach absterben König
 Steffans Batori war angestellt/auch seine Legaten abgefertigt/ vmb das Polnisch Kö-

Was Precop.

Botschaft des
 Precop Chans
 an die Polacken

20 nigreich in seinem Namen zu werben. Den selben hat er befohlen/daß sie zu forderst seine
 Macht den Polacken anzeigen solten / nemlich daß er so vnd so viel tausent Keyßiger
 auß seinen Landen zu Schutz vnnd Schirm der Cron Poln auffbringen köndt. Dar-
 nach solten sie den Polacken fürhalten / sie würden an jm einen König haben/der/ Essen
 vnd Trincken betreffend/ sich eins schlechten würd behelffen/ anderer köstlicher Speise
 nicht viel achten/vnd seinen Hunger zu büßen/sich nur am Ross/fleisch lassen benüßern
 vnd beschließlich/was Glaubens sachen vnd Religion thete belanger: solten sie seint
 wegen nur schlechte vnd einfältig fürbringen : Dein Papst / mein Papst: dein Luther /
 mein Luther. Ob nun wol damals solche Werbung mit großem Gelächter angehöret
 worden/ so ist doch zu beklagen/ daß unsere Christen König vnd Fürsten solches ihnen im

Nota.

30 Freystellung der Glaubenssachen von einem Barbarischen Tatar Han lassen zuwe-
 thun:vnd daß sie des allgemeinen Feinds ongeacht/welcher allein dahin arglistig trach-
 tet / wie er vns allesamt vmb vnser Hut / vnd Wolfahrt bring / nur Menschen ansehen
 vnd reputation zu bestettigen/einen Krieg auff den andern für die Hand nehmen. Über
 damit wir auff den Selinwider kommen / hat derselb von Capha sich auff Kält beges-
 ben/von welcher Statt im 159. Cap. gesagt/vnd ist von dannen auff Beligrad kommen.
 Solches ist nicht das Ungarisch Nador Alba / oder Beligrad / bey vns Griechisch
 Weissenburg genannt/so damals noch nicht in der Türcken Gewalt war gerathen/vnd
 allererst vom Sultan Soleiman/ Sultan Selims Sohn / neun oder zehen Jar nach
 dieser Zeit eingenommen worden : sonder eben dieselbig Nesteralba / welche gelegen an
 40 dem Ort / da der Fluß Nester ins Meer laufft / vnd auff Polnisch vom Coreccio würdt
 Bialogrod genennt/ wie droben weitläuffiger im gemeldten 159. Cap. angezeigt. So-
 guan Basscha ist bey den Türcken der oberst vber alle Sämer / so für die Camrossi/
 Maulesel/Camel/xc. bestellt vnd verordnet.

Warumb der Sulcan Batafic das Sanzacat Se-

191.

mendre seinem Sohn Selim angebotten.

50 **S**ie Ursach/war vmb der Vatter das Sanzacat Semendre seinem Sohn vber-
 geben/wirt in der Chronick nicht außdrücklich gemeldt. Es heet aber die Mey-
 nung/daß er den Selim verhindern vnd auffhalten wolt/damit er nicht fort zü-
 gel vnd durch sein ankunfft zu der Porten / die vngestümmen/vnnd dem Vatter wider-
 wertige Gemühter der Gemischarn / an sich brecht. Dann der Sohn arglistiger weiß
 ein Deckmantel erfunden hatte/diese seine Keyß zu beschönen: daß er allenthalben auß-
 geben/er ziehe zum Vatter/jm gebürliche Keucrens vnd Ehr zu erzeigen/oder die Hand
 zu küßen / wie es auch die Türcken nennen : vnnd wolle darnach wider die Christen sich
 brauchen

Selims Arg-
 listigkeit.
 Die Handt
 küßen.

brauchen lassen/vnd bevorab wider Ungarn. Wißt wol/das solches den Genitscham vnd andern Kriegsheuten der Porten gar angenehm seyn würde: weil sie dem Selim/ als einem begirigem Herrn das Königreich zu erweitern / als baldt würden befallen/ vnd gänzlich sich ergeben. Diesem aber vorzukommen/ beut ihme der Vatter das Semendrisch Sanzacat an/ so den Ungarn am nechsten gelegen/ als wolt er sagen: Weges rest du wider die Christen zu streitten: So nimm von mir an das Sanzacat Semendre/ welches an Ungarn stößt/ vnnnd ich dir gib. Daselbst hast du gelegenheit gnug/ dein Mannhaffte Tugend vnd Tapfferkeit zu erzeigen. Von diesem Platz Semendre/ ist droben im 99. Capitul gesagt. Aber Selim hat diß anerbieten nicht wollen annehmen/ vnd ist auff Zagora fort geruckt: von welcher Statt droben im 33. Capitul gemeldt/ sie sey von Hadrianopoli 60. Griechischer oder Wallisch Meiln gelegen. Alda ist zu ime der Malcozogli / sampt andern Türckischen begen / kommen: dazu sie bewegt durch das Geschrey/ so er außgeben/ er wolt den Krieg wider die Christen anfahen: haben ihm all ihre Dienst angetragen. Darauf Selim / damit er ihnen seine heimliche Gedancken etwas zu verstehen gebe/ geantwort: Ihr erbieten sey ime ganz lieb vnd angenehm. Da er zum Regiment würd kommen / wolt er nicht allein das Osmanisch Reich weiter erstrecken vnnnd mehren: sonder auch sie alle zu grossen Ehren vnnnd Reichthumb befördern. Durch diesen List gewann er ihre Gemühter/ die ohne des/ Menschlichem Brauche nach / lieber wolten die auffgehend/ dann die nidergehend Sonn anbetten/ wie man pflegt zu sagen.

Selime trug.

19

192.

Warumb der Sulcan Baiasit auff Constantinopoli geeilt.

Selims Spandugini meynung ist/ Sulcan Baiasit hab/ nach dem er von des Selims Ankunfft vernommen/ eben auß der Brsach Hadrianopoli verlassen/ vnd auff Constantinopoli geeilt: damit der Sohn nicht vor ime dahin käm/ die Königliche Schatz in seinen Gewalt brächte/ (von welchen im 139. Capitel gesagt/ das man sie zu Constantinopoli pflegt im Schloß Iedricula oder Heptapnygio / das ist / sieben Thürn zu verwarn /) vnd also nach erlangten Neruis belli / den Vatter des Reichs bez 30 raubte. Zu dieser Brsach/ wöcht auch die gesetzt werden: Das Sulcan Baiasit gnugsam gespürt/ da er die Keyserliche Statt vnd Hoflager würd verlieren/ würd es umb ihn vnd sein Regiment ganz vnd gar auß seyn.

193.

Von dem Ort/ da der Selim mit seinem Vatter ein

Schlacht gehalten. Von der Statt Zorli. Von Saranda Ecclesies/ vnd Kirc Klisse. Vom Carabulyc/ des Selims Rossz.

In der Chronick vnd andere melden/ es seyen des Vatters / so damals wegen seiner Podagra sich in einem Wagen lassen führen/ vnd des Sohns Kriegsheut auff 40 einander nicht weit von Zorli gestossen. Diß Zorli/ wie es die Türcken nennen/ ist die alte Statt Zurolooe / oder Zurulus / von welcher im 26. Capitel droben gedachten Capitel widerlegt / durch diese merckliche Schlacht ein Namen vnd Ruhm bekommen. Spanduginus setzt hinzu / diß Ort ziehe sich auff Quaranta Chiese / das ist/ auff vierzig Kirchen. Solches ist auch ein Stättlein in Thracia/ welches die jehige Griechen in ihrer Sprach Saranda Ecclesies heissen/ die Türcken aber Kirc Klisse/ mit eben einerley bedeutung: vnnnd ist daselbs noch heutigs Tags des Sanzaken von Kirc Klisse Residenz / welcher dem Numili Begterbeg / oder dem auß Griechenland/ unterworfen. Als nun zuletzt der Selim in diesem Treffen überwunden / ist er durch 50 hülf seins Rossz davon kommen. Vnd da jemand vermeynt / man mög auch wol des selben Pferds Namen / wie des Ducephali / so des grossen Alexanders Rossz gewest / auffzeichnen vnd wissen: kan ime der Leser auß des Herrn von Duffbeck Keyßbüchlein mercken / es hab den Namen Carabulyc gehabt / welches so viel bedeut / als Schwarze Wulck.

Quaranta.
Chiese.

Wie

Wie Selim/nach dem er mit seinem Volck erlegt/

194.

auff Eose gestochen. Vom Dorff Widge. Vom
Nischanzi Basscha.

Dieses Dorffs Widge/gedenckt allein die Türkisch Chronick: die andern melden/Selim hab zum Schwarzen Meer sein Flucht gericht. Wo nun Widge gelegen / das sonst ein unbekanntes Dorff / vnd nirgends in Historien gefunden wirdt / mag man darauß abnehmen vnd muhmassen: daß Spanduginus spricht / es sey der Selim auff seiner Flucht durch Thraciam / auff Varna / dem Schwarzen Meer zu / gestrichen. Dann darauß scheint / Widge sey nicht fern von Varna / von welcher Statt droben im 13. Capitul gesagt. Das Wort Cadilescher / so baldt allhie folgt / ist droben im 29. Capitul erklärt. Nischanzi Basscha wirdt bey den Türcken der genant / so alle Brieff vnd Instrument / die bey der Porten verfertigt werden / vnterzeichnet: vnd tregt eben ein Ampt / das dem Ampt eins Obersten Canslers an vnsern Höfen fast ähnlich.

Wie der Achmet/in dem er nach dem Reich/stelle/sich

195.

zu hart vnd rauch wider die Genitscharn / vnd zu grell wider die Abgesandten erzeugt. Wie auch Corcut neben seinen Brüdern dem Reich nachtrachtet.

20

Ach hab in der Genealogia der Osmanier gemeldet / daß der Sinan Schach / Die zween eltsen Söhne vom Vatter mit Todt abgangen. Vnd hat der Vatter wegen des eltsen Sinans gar bitterlich vnd lang getrauret vnd geklagt. Nechst diesen war vnter den Söhnen der dritt / Sultan Achmet / der Amasiatischen Landschaft fürgesetzt: welcher als baldt nach eingetroffener Zeitung von der Empörung seins Bruders Selim / mit zweuzig tausent gerüster Mann durch das kleiner Asien auff Scutari / gegen Constantinopol vber gelegen / fortgeruck: daselbst eine Botschafft von den Genitscharn / die ihme liebsen zuentpichten / sie wolten in für jren Herrn annehmen / da er jnen verbesserung jrer Befoldung zusagen wolt / angehört: vnd ein vnmiße rauche Antwort darauß geden / er wer nicht bedacht / weil der Vatter ihn schon für ein Successor im Reich zu erklären verhoffens / eben von jnen das Reich mit Gelt zu kauffen / welches jm auch ohn jren dankt werden müß. Durch welche wort er der Genitscharn gemüter ganz vn gar von sich abwendig / vnd durch sein eigne vnfürsichtigkeit dem Selim beyfällig gemacht. Als der Vatter solches gespürt / hat er wegen des Sohns Achmets / denselben widerumb mit den Genitscharn zu verfühnen vn zu vergleichen / 500000. Sultaniner jnen zugesagt. Das war nun die summa GELTS von welcher die Chronick meidt / es habs der Achmet dem Vatter zugeschickt. Folgendts hat der Achmet sich vnterstanden / ganz Asien mit Gewalt einzunehmen: vnd darauß seins eltsen verstorbenen Bruders Sinans Söhne / den Muechemet vnd Aladin / in der Statt Caramenia Larenda: von welcher im 167. Capit. gesagt / belagert vnd gefangen. Als ihne der Vatter deswegen ernstlich durch Abgesandte strafft / hat er dem Obersten vber diese Botschafft den Kopff lassen abhacken / vnd den andern Nasen vnd Ohren abschneiden. Durch dieselb Vnthat ist jedermenniglich dem Achmet vber die massen abhold vnd feindt worden. Vnd laß vns zwar allhie recht beschawen / wie alles im Osmanischen Reich damals durch einander gangen. Der fünffte Sohn Baiasits / der geburt nach / Selims Bruder von beyden Eltern / welches Exempel (da man Sultan Soleimans vnd der Keuffin Kinder aufnemmen wil) in der Osmanier Geschlecht wol seltsam / war Corcut. Dann der vierdt Muechemet / war vor dieser zeit vom argwönischen Vatter / als er auff ein zeit vnterkantter weise zum Vatter vnd zu seinen Brüdern gezogen / vn jr thun vnd lassen besichtig / auffforcht eins heimlichen Anschlags vnd Empörung durch Giffte vmbbracht. Gedachter Corcut war in abwesen des Vatters / als sein Großvatter Sultan Muechemet der ander starb / von denen / so es mit seinem Vatter gut meyneten / auff den Königlichen Sessel auß der Ursachen

Der zween eltsen Söhne vom Vatter gestoben.

Der Genitscharn schickung an den Achmet.

Achmets trutzige vnfürsichtigkeit.

Gesarten vom Achmet vbel gehalten.

Selim vnd Corcut recht Brüder.

Muechemet vn Vatter mit Giffte hingetricht.

Es

gesetzt:

Corcut bergibt
dem Vatter
das Reich.

gesetzt: damit des Basasius Bruder Zem/nicht das Reich zuvor einträte/vnd dem Basiasit entzuckte. Da auch der Vatter hernach zu Constantinopol angelangt/vnnd das Reich für sich eingenommen: war ihm der Sohn Corcut auß zarter Kindlicher Lieb vnd Treu gewichen: vnd hatte dagegen der Vatter ihm zugesagt/er wolt ihn für allen andern Söhnen/wann er ein Nachfahrn im Reich würd verordnen/trewlich ihm lassen befohlen seyn. Item hette er ime hernach/da er Castamon besaß: von dero gesagt im 66. Capitul/nach dem tödtlichem abgang seins Brudern Muchemets/Manissa oder Magnesia sampt ihrer Landtschafft/darzu er nicht ein gering Theil des Lycier vnd Carrilands geschlagen/zugeeignet vnd geschenckt. Als nun eben dieser Corcut/der sonst dem studirn in der Mahumetischen Philosophen/vnd einem ruhigen Leben vnd Wesen ganz vnd gar ergeben war/seiner Brüder auffruhr vnd Empörung gesehen vnnd vernommen: hat in auch der nährisch Ehrgeiz/so keins wegs sich auff seine Philosophisch Profession reimen wolt/gestochen: vnd solches insonderheit wegen der Ursach/das er vermeynt vnd fürwandt/ es gehörte billich das Reich ihm zu/weil er auch vom Vatter darzu gewidmet wer worden. Was er aber verricht vnd erlangt/hat der Leser auß der Türckischen Chronick selbst zu vernemen.

296. Vom grossen vnd kleinen Zecme. Vom grossen vnd kleinen Rhegio. Vom Wasser Athyras / jetzt Glyky Nero. Von des Sultan Solaimans Wundsch. Vom Distthumb zu Athyra.

Eziupri.

Ponto grande.

Ponto piccolo.

Zuine Zecme.

Curuc Zecme.

Groß vnd klein Rhegium.

Glyky Nero.

Als Wort Zecme/ oder Zecmege/ heißt ein Brücken/ so die Türcken sonst auch Eziupri pflegen zu nennen. Wann man von Siliurea wil auff Constantinopoli ziehen / wie dann auff diß mahl der Selim eben den Weg gezogen / kompt man zum ersten von Siliurea / (wie droben im 26. Capitul ordentlich verzeichnet) / den Ponto grande / das ist / zur grossen Brücken / welche daselbst ober ein Arm des Meers gemacht / an ein Stättlein / so von der Brücken auch den Namen Ponto grande hat. Von dannen kompt man zu einem andern Markt / Ponto piccolo genannt / das ist klein Brück / da gleicher massen ein Brücken ober ein andern Arm des Meers geschlagen / in welchen Arm daselbst das Wasser Athyras fließt. Wie nun diese Stättlein: solche Namen auch beym gemeinen Mann der Ort in Wellischer Sprach haben / die noch viel bräuchlich daselbst: also nennens die Türcken auch in ihrer Sprach Zuine Zecmege / das ist groß Brück / vnnd Curuc Zecmege / das ist klein Brück. Die alten habens genannt Rhegium maius / vnnd Rhegium minus / das ist groß vnd klein Rhegium: vnd sollen anfänglich beyde Brücken / sampt den Stättlein vom Keyser Constantino dem grossen/erbauet seyn/wie mich diß Patriarchen zu Constantinopoli Protosnotari Theodosius Zgomalas berichtet. Also findt man in einer geschriebnen Griechischen Histori/dero droben auch im 10. Capitul gedacht/wie vnter dem Keyser Justiniano dem grossen vnd ersten diß Namens/durch ein mächtigen Erdbidem nicht allein die Statt vbel zugericht: vnd an irer gestalt geschendt: sonder auch die Vorstätt/sampt dem Rhegio/zerfallen vnd wüst worden. Dann Constantinopoli hat kein andere Vorstätt gehabt/noch haben können: dan welche gegen diß klein Rhegium/ oder Ponto Picolo sich erstreckt: wie noch heutigs Tags zu sehen auß den zerfallenen grossen Gebäuwen. Es gedenckt auch diß Rhegijs der Griechisch Historicus Agathias im fünfften Buch seiner Histori / da er gedachts Erdbidems meldung thut: vnnd nennt Rhegium der Statt Constantinopoli Epinion / das ist / ein Markt an der Vorstätt gelegen / bey welchem ein Port oder Haffen für die Schiff. Der gemelt Fluss Athyras/wirdt allhie auff Wellisch Aqua dolce genannt/von den Griechen aber in irer jetzigen Sprach/Glyky Nero/das ist/süß oder frisch Wasser/das nit gesalzen: wie das Meer Wasser aller nechst dabey. Beyde Brücken/die groß vnnd klein/ober beyde Arme des Meers/so 10. Griechisch oder Wellisch Meil von einander gelegen/hat der Sultan Soliman / diß Murats des dritten Großvatter / mit grossem Vnkosten wider erneuert. Vnnd ist sein Wundsch wol zu mercken / dadurch er gewündschet / Gott wolt ihm

Ihn verleihen / dreyerley Sachen vor sein Todt zu verrichten vnd zu vollenden. Zum Soleimans Wundsch.
 ersten / daß er den grossen Aquaductum, dadurch das frisch Wasser in Constantino-
 pol wirdt geführt / vnd der vom Keyser Valens / welcher ihn erstlich bauen lassen/
 auch Valens vnd Valentinianus genannt in den Historijs / widerumb möcht erneuern
 vnd auffbauen. Zum andern / daß er möcht diese Brücken vber beyde Arm des Meers/
 so nicht einer geringen Breyte / wider machen. Vnd zum dritten / daß er Wien in Des-
 sterreich kändt einnehmen: welche dem Solciman stets wegen der Drtsach im Sinn
 lag / daß er zween grosse Feldzüg / dieselb zu gewinnen vnd zu eröbern / sürgenommen: vnd
 doch vverrichteter Sachen wider abziehen hett müssen / das jne zum höchsten verdroß vñ
 10 verschmecht. Die beyden erste Wundsch seind jne gerahen. Dann er ein recht Könige-
 lich Werk verricht / daß er gnug frisches Wassers von 20. Wellischen Meiln vnge-
 fährlich in die Statt geführt / vnd beyde Brücken vverfertigt. Aber des dritten hat der
 Allmächtig Gott / auß sonderm Mitleiden mit seinen armen Christen / ihn nicht wollen
 gewehrn: damit der vnmenslich Tyrän nicht dadurch mitten ins Teutschland hinein
 kändt rucken. Keyser Leo / genannt der Gelehrt oder Weise / gedenckt in seiner Nouella
 von den Bischöfflichen Stülen / des Bischoffs vber beyde Achyra / welchen er vnter
 den Erzbischoff oder Mitropolit der Statt Heraclia Thracierlands ordnet. Sol-
 che beyde Stättlein Achyra seind eben Groß vnd Klein Tecmege / davon jetzt gehandelt. Achyra / zwey Stättlein.
 Vnd gedachter Protonotari Zgomalas sagte / man hett sie in Griechischer Sprach
 20 Achyra genannt / als ohne Thor: weil sie eben so wol vorzeiten / als noch heutiges Tages /
 offene Märckt / vnd weder durch Thor noch Mawrn verschlossen vnd eingefast ge-
 wesen. Zum Beschluß / wirdt von dem jetzigen gemeinen Mann key den Griechen /
 Ponto Grande in ihrer Sprach Pondos Megas / vnd Ponto Picolo geheissen Pons
 dos Micros: welches die / so der alten Sprach etwas mehr erfahrn / in Gephyra Me-
 gali / vnd Gephyra Micra verändern. Pondos Me-
gas.
Pondos Mi-
cros.

Von der Wiesen des Genibaxe. Von der Genitscharn 197.

Sarai. Der alten Römer vnd Griechen Excubita / vnd Excubitoria. Von ge-
 wissen Orten zu Constantinopol / da man Katzen an statt eines Allmusen
 30 speiset / nach Türkischem Brauch. Daß solches zu gewisser
 Zeit des Eustuc vnd Jkindi geschicht.

Gemeldt die Chronick / Selim hab einkehrt vnd sich gelagert / ohn zweiffel mit ei-
 nem grossen Volck eben an das Ort der Statt / welches die Chronick Genibaxe
 oder Genibacze nennt / das ist / den neuwen Garten: in dessen Wiesen / als da man
 viel Gezell auffschlagen künde / er sich vnterm Himmel / nach Türkischem Brauch /
 hat können lagern. Gemeldten Türkischen Namen setz auch der Spanduginus / da er
 schreibe / Selim hab das Losament genommen an einem Ort / Janibacza geheissen / nicht
 weit vom Sarai der Genitscharn. Nun ist kurz hievor in der Chronick gemeldt / daß
 40 auch der Corcut / nach dem er zu Constantinopol ankommen / nicht weit vom Sarai der
 Genitscharn ein Losament ihm gesucht vnd eingenommen. Vnd warum er eben da-
 selbst wollen seyn / ist leichtlich abzunehmen. Dis Gebäuw oder Sarai der Genits-
 scharn / ist zu nechst bey einer Messit oder eim Tempel / welchen Sultan Soleiman der
 ander sein liebsten Sohn Muehemet zu gedächtnuß erbawet / der von der Reuffin ge-
 born / wie droben im andern Theil der Chronick angezeigt / Selim des andern elter
 Bruder gewest / vnd ohn zweiffel auff den Vatter / als jederzeit desselben gehorsamer
 Sohn / im Reich wer succediert / da er den Vatter hett mögen vberleben. Es ist auch ge-
 dachtes Sarai nicht ferr von der ersten Türkischen Messit zu Constantinopol / welche
 Sultan Muehemet der ander an dem Ort / da der heiligen Apostol Kirch damals war /
 50 nach eingenommener Statt auffgebawt. Ich halt / dis Gebäuw haben die Türkis-
 schen Sultanen für die Genitscharn verordnet eben an dem Ort / da zuvor der Keyser-
 lichen Guardi / von Römern Prætorianz Cohortes genannt / Excubita oder Excubi-
 toria waren / gleich als Wachtplätz. Dann des Orts Situs vnd Gelegenheit dazu fast
 bezuem / wie die / so Constantinopol gesehen / vrtheiln vnd wissen können. Es seynd auch
 83 ij daselbst

Genitscharn Sarai.

Der Guardi alt Excubitorium.

Warumb Ra-
gen vnnnd Hund
von Türcken
Allmosen be-
kommen.

daselbst grosse Gärten / mit Mauern vmbgeben / auff welche die Ra-
gen / vnd sich zu fassen / wann sie zu gewisser zeit von denen fürüber gehenden Türcken
ihrer Nahrung vnd Speiß gewertig seind. Dann die Abergläubische Barbarische Leute
bereden sich selbst / daß sie von Gott ein Gnad erlangen vnnnd verdienen / wenn sie auch
den vnnvernünftigen Thieren / als Ra-
gen / Hunden / Fischen / Vögeln / vnnnd andern / ein
Allmosen reychen vnnnd mittheilen. Darumb sie auch für ein grosse Sünd halten / ge-
fangene Vögel tödten / vnnnd essen wollen : kauffen sie viel lieber mit ihrem eigenem Geld /
vnnnd lassen sie wider zu ihrer vorigen Freyheit kommen / vnnnd hinweg fliegen. Werffen
auch den Fischen Brot ins Wasser / zu ihrer Nahrung : pflegen den Hunden vnnnd Ra-
gen / so täglich auff den Gassen / an gewisse Ort / zu gewisser Zeit / häufig zusam-
10
kommen / Brot / Fleisch / vnnnd andere effige Speißen zu geben. Daß auch ihre Ra-
gen eben auff den Mauern dieser Gärten / von welchen allhie wirdt geredt / auff die Stun-
den des Cuslucks / welches ist mitten zwischen Auffgang der Sonnen vnnnd Mittag /
bey vns die Nonzeit genant : vnnnd gleichfalls des Ikindi / welches eben mitten zwis-
schen Mittag vnnnd der Sonnen Nidergang / bey vns die Vesperzeit genant / ihr auff-
merckung vnnnd acht haben : hab ich zwar selbst vielfältig wargenommen / wenn ich der
Ort vnnnd End zu des Patriarchen Hof vnnnd Wohnung / den Protonotari Zygemala
zu besuchen / fürüber gieng : vnnnd hab auch gegenwertig gesehen / daß nidrige Türckische
Weiblein etwa gebratens Fleisch auß den nechst dabey gelegnen Barküchlein gekaufft /
an lange Spießgerten oder Rosten gesteckt / vnnnd den Ra-
gen auff gefagten Maun r-
20
geroycht vnnnd geboten : sprachen daneben / mit brummendem Maul / weiß nicht was für
Türckische Gebettlein. Auß diesem allem verstehet nun der Leser / daß Sultan Selim
eben in gemeldte Gärten / nahend bey der Genitscharn Sarai / sich gelägeret.

Ra-
gen kennen
die Non vnnnd
Vesperzeit.

198.

Vom Mustaffa Basscha / des Sultan Baiasits

Bezir Azem. Vom Ducaginogli / Vostangi Basscha /
vnnnd vom Aigas Aga.

Dieser Mustaffa war gebern zu Seres oder Serrz / nicht weit von Amphis-
poli : von welchen beyden Stätten im 43. vnnnd 53. Capitulu droben gesagt. 30
Ein Vatter war ein Griechischer Pfaff / der Christen Religion. Er weiß
Art des Mu-
stafa Basscha. zwar jedermaniglich / daß die Griechischen Pfaffen im Ehestandt leben. Es war ge-
meldter Mustaffa gar ein listiger / böshafftiger / rachgieriger Mann. Ward gleich
nach des Sultan Baiasits Todt vom Sultan Selim vnnbracht / wie baldt hernach
in der Chronick folgt. Iouius schreibt / Sultan Selim hab nicht allein diesen Mann
braucht zu vnterrückung seins Vatters / sonder auch den Ducaginogli / Vostangi
Basscha / das ist Obersten ober die Gärtner : welchem der Selim zu lohn der Vntrew
gegen sein Herrn / vnnnd Meinyds / heimlich sein Mannbare Tochter versprochen vnn-
geben : Item den Aiaz / der Genitscharn Aga : welchen Namen die Türcken nicht
Aiaz / sonder Aigas außsprechen. Vom Ducaginogli sol baldt hernach / im 206. Capitu-
40
tul gesagt werden.

199.

Warumb der Sulcan Baiasit / nach verlassung vnnnd

vbergebung des Reichs / ghen Dimotuck hab wollen ziehen. Von Ceremonien / damit
ein neuer Sulcan wirdt eyngewidmet. Von Keyserlichen Symbolis vnnnd
Kleinotern. Wie man vorzeiten ein andern Keyser bey den Griechen
pflegen zu krönen / bey des vorigen Lebzeiten. Was Pas-
rakimomeni / Scaramangium / Tzohas
darler / Ambon / Dikition /
Tzankia. 50

Das Dimotuck von Türcken die Statt genennet wirdt / welche die Griechen Di-
pymotichum / von ihren doppelten Mauern heissen / ist droben im 28. Cap. ange-
zeigt worden / vnnnd daneben etliche Sachen gemelt / so dazu gehörig. Dahin hat
Sultan

- Sultan Baiasit / nach vbergebung des Reichs / darumb sich wollen verfügen: weil es sein Vaterland war. Dann er daselbst geborn/vnnd treget ein jeglicher von Natur ein heimliche Lieb vnnd Zuneigung fürnemlich zu denen Orten / an welchen er anfänglich in die Welt kommen. Darumb auch Sultan Baiasit / als vor dreyen Jahren / nemlich im 1509. Jar nach Christi Geburt / ein schrecklicher Erbibidem / von welchem kurz hiebvor meldung in der Chronick beschehen / Constantinopol vnnd Dimotuc schier ganz vnnd gar zerstört / nicht allein Constantinopol wider hat lassen auffbauen: sondern auch zehen tausend Sarchor / das ist Tagelöhner vnnd Arbeiter auff Dimotuc geschickt / seins Vaterlandes zerfallene Mauern vnnd Gebäuw wider auffzurichten vnd zu erneuern/wie Spanduginus schreibt. Belangend den Brauch/ wie die Osmanisch Sultanen / nach ihrer Väter Todt / das Regiment pflegen anzufahren: ist solches droben im andern Theil der Chronick / in Beschreibung der Geschichte des 1566. Jars nach Christi Geburt / angezeigt worden. Allhie wirdt gemeldet/mit was Ceremonien der Vatter noch bey seinem Leben den Sohn an sein Stell verordnet hab. Dann er befohlen / man solt dem Sohn die Truhen mit den Königlichen Schätzen vberantworten. Dadurch werden nicht die Schätz verstanden / von welchen droben gesagt / das mans im Schloß Jedicula / das ist der Siebenthürn pflegt zu verwahren: sondern eben die / so von Griechen die Keyserliche Kleynot werden genannt. Also schreibt Prator Gracia, das in eröberung der Statt Constantinopoli / die Keyserlichen Kleynot vnnd Symbola Balduini des andern Franckösischen Keyser / den Griechen in die Hände kommen: nemlich eine Calyptra / das ist ein Deckel des Haupt / der Gestalt vnd Form / wie bey den Latinis / das ist bey den Decidentalischen Böckern bräuchig/mit Perlen vñ Edlen steinen verzet / darunter auch ein roter Stein gewesen / oben auff der Spitz gefasst: Item rote Schuch Purpur farb: Item ein Schwert oder Wehr / mit einer Purpur roten Sammetin Scheiden vberzogen. Darnach ist der Selim zum Vatter gangen / hat ihme die Handt / wie die Chronick meldet/oder wie Iouius schreibt/ die Fuß geküßt. Es setz auch gedächter Iouius hinzu/ Selim hab solches mit größter / aber angenommener vermeynter Demut verricht: daneben gebetten / es wölt ihme der Vatter sein Vnderstandt vnnd Frechheit verzeihen.
- 30 Als baldt ist der Vatter auffgestanden / vnnd hat ihme das Schwert / wie Iouius sagt / oder vielmehr den Säbel umbgürtet: wie die Chronick aber erzehlt / auff seinen Sessel zu sitzen befohlen. Kein Calyptra noch Kron hat er ihm auffgesetzt / dies weil bey den Türcken dieselben nicht im Brauch / als die das Haupt nur mit einem Tuibant umbwickeln: wie dann auch ihre Sultanin eben als wenig ihre Köpff mit Kronen / nach vnser König vnnd Königin Brauch / pflegen zu zieren: sondern nur mit einem Dörtlein oder Bändt/bey den Alten genant das Königlich Diadema/ mit mancherley auß der massen köstlichen Edlen steinen verzet / welches am hintern Theil des Haupt zusammen gebunden wirdt. Ein solches Bändt hat ein Teutscher Goldschmidt / zu Galata wohnhafft / Meister Hans Sachs / im Landt Holstein geborn / dieser jetzigen Sultanin / Sultan Murats des dritten Weib gemacht / da man ihres Sohns / des Muehemets / Beschneidung halten solt. Allhie wil ich auch hinzu setzen / wie man vorzeiten hat pflegen ein Griechischen Keyser / bey Leben des vorrigen Keyser / zu krönen: vnnd solches auß einer geschriebenen Griechischen Histori Simeonis Magistri Officiorum ordentlich verzeichnen. Es redet aber gedächter Simeon vom Keyser Michael / Keyser Theophili Sohn / welcher in Historien der Vollsäuffer genant wirdt: wie nemlich er / nach dem seiner Mutter Bruder Bardas Cesar / vmbbracht vnnd erschlagen / Basilius den Macedonier zur gemeinschaft der Keyserlichen Wärd vnnd Regierung hab erwehlt vnnd angenommen. Vnd lauten die Wort der Histori / wie folgt. Als der Keyser / spricht Simeon / in offener Procession auß dem Pallast herfür kam / folgt auff ihn der Basilius / vnnd trug des Keyser + Scaramangium / wie solches die Parakimomeni pflegen zu thun. Da er zur Keyserlichen Thür der Kirchen kommen/hat er die Kron/nach gewonheit der Keyser/nicht vom Kopff genommen: sonder ist damit hinein gangen. Hat dar nach sich vmbgewend/vñ ist also gekrönt drey Stafflen zum Ambon hinauff gestiegen.

Sultan Baiasit's Lieb zu seinem Vaterlande.

Sarchor.

Truhen des Königlichen Schätz.

Calyptra / des Decidentalischen König Kron.

Der Sultanin köstliches Bändlein.

Keyser Michael der vollsäuffer.

Keyser's Basilius Krönung.

+ Ditz/ vnd andere Wort / so vubetañt / werden hierauff als baldt erkläret.

Vnten het stund Basilius / vnnnd noch daß herab vnter dem Basilio / stund Leo Cas-
 stor / geheimer Secretari / vnnnd hielt in der Handt ein Keyserlichen Schrifftlich verk-
 fassen Spruch oder Sentenz : Item stunden daselbst / Michael Anurius Propo-
 situs / die Zunfft oder Zechmeister / sampt ihren Zunfft oder Zech verwandten. Als
 baldt hat der Secretari auß dem Keyserlichem Decret diese Wort angefangen laut vnd
 hell zu lesen : Bardas Cesar hat ein heimliche Verbändenuß vnd Anschlag wider vns
 gemächt vnd gestiftet vns omb vnser Leben zubringen : hat derwegen vns auß der Statt
 geführt. Da solche seine Conspiration vns nicht durch den Symbatium / vnnnd durch
 den Basilius wör entdeckt vnd offenbart worden / weren wir jetziger Zeit nicht mehr
 bey Leben. Aber er hat seinen wolverdienten Lohn bekommen. Dagegen ist vnser er-
 ster Will vnnnd Meynung / daß Basilius / als der vns getret / vnser Keyserlich Maies-
 stät erhalten hat / vns vor dem Feind erret / vnnnd mit förderbarer Zuneigung vns ge-
 wogen ist / hinführo ein Verwahrer / Pfleger / vnnnd Verwalter vnser Keyserthumbts
 sey : vnnnd daß man ihn mit glückwünschendem Geschrey für ein Keyser außruuff vnnnd
 grüße. Da Basilius solches gehört / giengen ihm die Augen vber. Der Keyser aber
 nam die Kron von seinem Haupt / vnnnd reychts Photio dem Patriarchen : welcher sie
 zum heiligen Tisch trug / vnd sprach ein Gebet darüber. Darnach brachten die Prae-
 posit den Keyserlichen Mantel / vnd legten dem Basilio Keyserliche Schuch an. Er
 aber warff seinen Mantel von sich / vnnnd kniet vor dem Keyser nider. Als baldt kam
 der Patriarch auß dem Chor / vnnnd gab die Kron / so der Keyser von seinem Haupt zu-
 vorgekommen het / dem Keyser selbst wider in seine Hand. Vnd als man die Scepter /
 nach altem Brauch / nidergelegt : hat der Keyser Michael den Basilius geküßt / vnnnd
 schrey jedermemiglich mit frolockung : Beyden Keysern / Michael vnd Basilio /
 langes Leben. Dis hab ich allhie nicht ohn vrsachen wollen melden / denen zu lieb vnd
 zu gefallen / so alte Brauch vnd Ceremonien mit fleiß erkündigen. Jetzt wil ich auch et-
 licher alter Wort / die ich wer zu verstehen / erkklärung hinzu thun. Was Scaramangium
 heisse / findt man dreyen im 172. Capitul angezeigt. Parakimomeni seind die inner-
 sten Camerer / welche neben dem Keyser in der Keyserlichen Camer schliefen / wie solches
 Symeon selbst nit lang hernach deutlicher meldt / da er beschreibet / wie Keyser Michael
 erschlagen worden. Ein solches Ampt hat bey dem Türckischen Sultan heutigs tags
 eben der Camertug / welchen man Chichadar oder Tzohadar heisset. Daß der selb pflegt
 in des Sultans Camer zu wachen / vnd tregt gleichfalls auch / wie der Parakimome-
 nus / des Sultans Regenmantel / so Scaramangium allhie genannt wirt. Nun wissen
 alle die / so gegenwertig die Osmanisch Porten gesehen haben / daß nicht allein auff den
 Sultan ein Camertug wartet / der auch bey schönem hellem Himmel sein Scaraman-
 gium oder Kepeneck in nachtregt : sonder daß auch täglich alle Baschilar vnd Beglar
 oder Herr / wenn sie durch die Statt ghen Hof oder der Porten zu reitten / einen zu Fuß
 neben sich gehend hat en / welcher ein solches Kleid tregt / das man vber die andern Klei-
 der vmbnemmen kan / wenn etwa der Lufft sich verändert / vnd ein Regen einfellet. Das
 wort Ambon oder Amuon hat bey den Griechen sein vrsprung vom auffsteigen / wegen
 der Staffeln / so man auffsteigen muß / gleich wie man bey vns auff die Cangel steigt.
 Vnnnd ist dieser Ambon außserhalb des abgesonderten innern gleich als Chors / in
 dem der heilig Tisch stehet / zu welchem nur dem Priester zu gehen erlaubt. Der
 Keyserlich Mantel wirdt vom Symeon Dikission in seiner Sprach genannt / vnd
 habens die Griechen mir also erklärt vnnnd aufgelegt / daß es sey ein Epymandyon
 oder ein Epimandyas. Nun ist Mandyas ein Persianisch Wort / dadurch verstan-
 den wirdt ein Kleid / so etwas eng / vnnnd wol anligt / gleich wie ein Vngarischer To-
 loman. Welches aber noch vber dis angelegt wirdt / ist bey den Griechen ein Epi-
 mandyas / wie bey den Vngarn ein Mente. Vnnnd pflegt man ein fast solches Kleid
 dem Griechischen Patriarchen außwendig anlegen / wenn man ihn auff seinen Erzbis-
 chofflichen Stuel setzen wil : dadurch zu verstehen wirdt geben / daß er durch an-
 legung gesagtis Kleids / ein Erzbischoff worden. Daß auch vnser Keyser mit
 einem fast gleichförmigem Kleid in ihrer Krönung angelegt werden / hab ich selbst
 gesehen. Keyserliche Schuch werden vom Symeon Tzankia genennet / vnd waren
 dieselb

Parakimome-
ni

Tzohadar.

Ambon.

Dikission.

Mandyas.

Toloman.
Epimandyas.
Mente.

Tzankia.

die selb Alter Gewonheit nach / rothe oder purpurfarb. Præpositi werden sie schlecht Præpositi
 geheissen / welche die Alten genant Præpositos sacrorum vel Augustalium cubicu
 lorum das ist / die obersten Keyserlichen Cammerherren. Die Scepter heissen auff Scepter
 Griechisch Stab oder Regiment, vnd seind ein anzeigung habenden Befehls. Es wetz
 den aber allhie nicht des Keyfers Scepter verstanden / sonder der Keyserlichen Officier.
 von welchen droben im 173. Cap. gesagt / das mans bey den Griechen hat pflegen nider
 zulegen / wann der new Keyser gekrönet ward. Vnd ist solches noch heutigs tags bey den
 Türcken gleichfalls im brauch / deren Genitscharn / vnnnd andere Officier / auch ihre
 Stab / wenn der new Sultan zum Saraj der Porten hinein zeuche / pflegen nider zu le
 20 gen / auß vrsachen / so in gedächtem Capitul angezeigt.

Von den XXIII. Porten der Statt Constanti

200.

nopol / vnd von vielen mercklichen / nochwendigen Sachen /
 zu erklärang der Historien.

Semnach nicht allein hie der Hadrianopolischen Porten / sondern auch anderer
 Porten mehr hernacher / im Leben Sultan Soleimans des andern / gedacht
 wirdt: wil ich eben an einem ort zugleich alle der Statt Constantinopoli Por
 ten erzehlen / vnnnd eine nach der ander ordentlich dem Leser gleich als vor Augen stellen
 in hoffnung / es werd die Arbeit der mühe wol werth seyn / weil ich selbst gar oft / wann
 20 ich die Griechisch Historien gelesen / auß vnwissenheit der Namen / vnd wie ein jegliche
 gelegen / mich fast bemühet / vnd vnlustig worden. Das auch Petrus Gyllius in erzeh
 lung aller Porten / vnnnd rechter verzeichnuß der Namen / der Sachen kaum halb gnug
 gethan: werden die bekennen / so beydes vnser vnd sein Arbeit gegen einander halten wol
 len. Vnd weil die Statt fast dreyeckicht ist / wil ich zum ersten von dem Eck anfahen / so
 gegen auffgang der Sonnen sich erstreckt / vnnnd auff dessen Höhe das Genisaran oder
 das Schloß des Sultans gelegen / wie droben im 139. Capitul gemeldt: vnnnd wil sol
 gends am Vfer des Arms vom Meer / so zwischen Galata vnd Constantinopol ist / nes
 ben der Statt hin gehen bis zum andern Eck der Fünffthürn / das gegen Nord oder
 Winternacht gelegen / da nicht mehr Wasser ist / sondern die Landthor vnd Landmaurn
 30 der Statt anfahen / vnd bis zum dritten Eck auff trucknem Land sich erstrecken / da das
 Schloß der Siebenthürn ligt: von dannen ich zu letzt mich am Vfer des Propontis
 schen Meers widerumb wenden vnnnd kehren wil zu gesagtem ersten Eck: vnnnd also die
 ganze Statt / dero Begriff oder Umbfang in der Ringmaur auff achtzehn Wellisch
 Meilen sich erstreckt / vmbziehen / vnd mit jren Thoren beschließen vnd einfassen.

Petri Gyllii
 Buch von der
 Statt Gene
 antinopol:
 Dren Eck der
 Statt.

Begriff oder
 Umbfang der
 Statt / achtze
 hen Meilen.

Das erste Thor ist vnten am Berg / darauff des Sultans Saraj ligt / vnd wirdt
 von denen Griechen / so etwas mehr wissen wollen / dann andere / Porta Horæa / das ist /
 das Schönthor: vom gemeinem Mann aber / Porta Heuræa genant / wegen der He
 breer vnd Juden / so ihre Gassen vnnnd Heuser vmb dis Thor herumb haben. Daher es
 auch bey den Türcken / die Schiffut ein Juden nennen / Schiffutlar Capisi heist. Jes
 40 doch ist keiner vnter diesen beyden sein rechter Nam / sondern solt heissen Porta Neorij
 weil das Neorion oder Arsenal vormals da gewest / wie auch Gyllius beweist. Erzbis
 schoff Leonhart von Chio nennt in der Histori der letzten Belägerung / das Keyserlich
 Thor / als das der Keyserlichen Burel zu nechst gelegen. Bey diesem Thor ist die Scas
 la Syena / vnnnd Traiectus Syenus / das ist / die Vberfahrt auff Pera oder Galata /
 von Griechen Perama geheissen. Vnd ist allhie der Arm 300. schritt breyt. Im ganzen
 Sinu des Meers allhie werden viel tausend Schifflein / ja nach etlicher meinung / viel
 mehr gefunden / dann zu Venedig der Gondole: in welchen vnfügtlich viel Volcks all
 Augenblick / vber diesen Sinum Ceratinum / davon im 127. Cap. gesagt / vnnnd vber den
 Bosporum oder S. Georgen Arm / davon im 128. Cap. von der Statt auß / vnd wider
 50 in die Statt geführt wirdt. Die Schifflein allhie werden so wol von Türcken / als von
 Griechen / vnd andern / Perama gemeinlich genant / mit ein Griechischen wort / das
 durch bedeut wirdt / das man drinn vberfährt.

Das erst Thor,
 Porta Horæa,
 Hebræa.

Porta Neorij,
 Imperialis.

2.
 Balucabazar
 Pazariou.

Das ander heist Balucabazar / das ist der Fischmarkt. Die Griechen / vnangeses
 hen das wort Bazar bey jnen gemein vnd breuchlich / als die ein Markt Pazariou oder
 Pazari nennen / wie solches auch bey dem Damasceno Studita gefundt wirdt: so haben sie

- Psaropolia/** doch noch heutig tags ein Namen dis Thor/so mehr vnd besser Griechisch/nemlich
Fischmarkt. Psaropolia. Dañ sie Psaria Fisch heissen/so von alte Griechen Psaria wurde genant.
- 3.** Das dritte Thor heist bey dem gemeinen Mann Gemisele/dem Gyllio Gemicapi
Gemisele. gleichwol nit recht. Dann mans heissen solt Gemisi Schele/das ist/die Scala oder An-
Scala. fahrt der Frucht. Dann droben gemeldt/ daß Scala so viel bedeuts/als ein Ort/da man
zu Schiff gehet/vnnd wider auß den Schiffen steigt. Es pflegen aber allhie die Schiff
anzufahrn/so mit allerley Frucht vn Obs/nach gelegenheit der zeit im Jar/beladen: als
mit Weintraublin/Depffel/Birn/Feigen/Reiß/ vnd andern mehr. Des Gyllij Nam
Gemisi Capi. Gemicapi/ da mans verändert in Gemisi Capi/ bedeutet ein Thor der Frucht. Auch
Porta Carauiorum. nennens die Griechen Portam Carauion/das ist/das Schiffthor: weil Carauia Schiff
heissen/gleichwol nicht in der vhralten/sondern neuwen Griechischen Sprach.
- 4.** Das vierdt heist auff Türckisch Ontum Capisi/ oder Ontum schele. Vnnd bes
Holzthor. deut das erst so viel/als das Holzthor: das ander/ die Scala oder Anfahrt des Holzes.
Xyloporta. Die Griechen nennens entweder mit einem wort Xyloporta/ oder mit zweyen/ Xylon
Porta. Diesen Namen hat man dem Thor geben/nit daß es ein hülzlin Thor sey/ weil
es den andern durch auß gleich/wie ichs gesehen/das ist/steinern: sondern daß die Schiff
mit Holz beladen allhie gemeinlich anlegen. Desto läppischer ist des Laonici Frank-
sischer Interpres/welcher nicht allein ein hülzlin Thor/sondern auch ein hülzlin Pallast
hat dürffen erichten in der Statt Constantinopol/ so vor dieser zeit meist theils von
lauter Marberstein gebawt war. Was aber für ein Pallast gewesen/ den Laonicus Pa-
latium Xyloporta nennt/sol im eilfften Thor angezeigt werden.
- 5.** Das fünfft heist auff Türckisch Dnkabani/ auff Griechisch Aleuropolion/ das
Mehlthor. ist/der Mehlmarkt. Gyllius schreibts gestümmelt/ Dncapi.
- 6.** Das sechtt heist auff Türckisch Zubali Capisi. Gyllius nenns Zubalica/das
Zubali Capisi. Zubali Capi solt heissen/ nach Französischer Pronunciation. Es heist aber so viel/als
Glaser Thor. der Glaser Thor. Dañ ich daselbst Glashütten gesehen/in welchen man Glas brennet/
vnd Glaser macht. In der alten Statt Rom war Dicus Vitriarius/ der Glasergas-
sen/da nemlich die Glaser ire Laden hatten/wie auß der alten Beschreibung der Statt
zu ersehen. Ein solche Gassen ist auch noch zu Constantinopol oder neuwen Rom vor-
handen/ dero meldung hernach in der Chronick folget/ da die groß Brunst vnter dem
Sultan Selciman beschrieben wirdt/so im Jar Christi 1540. sich zugetragen. Aber
es lest sich ansehen/ man hab zu Constantinopol die Glashütten/ wegen forcht des
Feuwers/ auß der Statt geschafft/ vnd eben an das Ort verordnet/ welches am gelagten
Arm des Meers gelegen/ vnd oberflüssig gnug Wassers hat/ zu leschung des Feuwers/
da jrgends ein Brunst außgehen wüdt.
- 7.** Das siebend Thor hat den Namen Hagia Capisi/ so zum theil Griechisch/ zum
Hagia Capi. theil Türckisch/so viel heist/als das Heilig Thor. Jedoch bin ich der meynung/ man
solts nennen Hagias Capisi/ das ist/ Porta Sancta/ der Heiligin Thor/nemlich der
Heiligen Theodosia: dero Tempel gegen diesem Thor ober gelegen/wie ichs selbst be-
sichtigt/oberm Arm des Meers. Ist alt vnnd schön erbawt/vnnd jeko verändert in ein
Türckisch Messit/ des Cassan Basscha Messit genant/ wie auch droben gemeldt im
128. Cap. Dann durch dis Thor kommen die Leut in die Statt/welche von der Heili-
gen Theodosia hinein begehren/da viel gebaw vnd Gassen seyn.
- 8.** Das acht wirdt Phanarij Porta genant/oder nit schlechte Phanarion/ das ist/
Phanarion. die Leuchte oder Latern/wie droben gesagt zu end des 128. Cap.
- 9.** Das neunde heist Diplophanarion. Vnnd wie es zween Thürn/ oder zwo Later-
Diplophanarion. nen hat/daher jm auch dieser Nam geben: also ist auch ein doppelt Thor.
- 10.** Das zehend wirt gemeinlich von Griechen Porta Rynigu genant/ aber heist
Porta Rynigij. besser Porta Rynigiu. Dasselb wort bedeut in den Griechischen Basilicis vom Röm-
schen Recht/ ein sonders Ort der alten Statt Rom/vnnd auch der neuwen/so von Rö-
mern genent ward Arena: da nemlich entweder die Menschen mit wilden Thieren zus-
ammen gelassen wurden/wegen der zusehenden kurzweil mit einander zu streiten/ oder
auch wilde Thier mit andern wilden Thieren. Dis Rynigion gehört in das Quartier
Arena. der Statt/ Blacherna oder Blacherna genant. Ist ein nidrigs/ tieffes Ort/ da zu
Blacherna. minne

meiner zeit das Patriarchium war/ das ist / des Patriarchen Kirch vnd Wohnung: so hernach in diesem 1587. Jar Christi / Sultan Murat der dritt mit Belt den Griechen abkaufft: daselbst ein Messit/ zu seiner gedecknuß/ zu bawen. Solches hat er etlich mahl auch vor dieser zeit wollen thun/ ward aber von der Türcken Mißgütht oder Papst verhindert: welcher ihme fürhielt / er solte zuvor dem Persischen Schach soviel Lande mit gewalt abringen vnd enziehen/ als viel gnuz seyn würde/ die Messit/ so er zu bawen bedächt/ mit jährlichem Einkommen reichlich darauß zu begaben vnnnd zu versorgen. Anstatt des Patriarchij hat Sultan Murat den Griechen das zerfallene Palatium Constantini geschenckt/ vnd erlaubt zu bawen: damit jr Patriarch daselbst ein andere Wohnung/ vñ ein andere Patriarchisch Kirch hab/ davon bald hernach widerum zu melden.

Das eilffte Thor heist bey den Alten Xyloferkos/ auß vrsachen/ die gleich hier auff zu erklären: jetzt aber / das Hagiobazari Thor/ durch welches nemlich die Hagiobazarioten / so gerad ober den Arm des Meers wohnen / in die Statt pflegen zu kommen: Der Name Hagiobazari bedeut entweder den Heiligen Markt / oder des Heiligen Manns Markt oder Stättlin. Ich halt/ man solt viel ehe des Heiligen Markt nennen: dadurch zu verstehen des Heiligen Mamantis Markt / in welchem Markt oder offenem Stättlin/ vorzeiten ein herrliches Kloster / S. Mamantis genannt / Item / ein Keyserlicher Pallast S. Mamantis/ sehr berühmt in den Historien/ vnd auch ein nicht weniger berühmte Brücken S. Mamantis gewesen. Dann allhie fließen in den offtzemeldten Arm des Meers zwischen Constantinopol vnnnd Galata/ die eben auch bey den Alten gar wol befandte beyde Wasser/ Cydarus vnnnd Barbysee/ jeso Mlachleua vnnnd Chartaricon genannt / wie droben im 139. Cap. angezeigt: vnnnd gehet vber dieselben am Markt S. Mamantis ein Brücken. Damit ich aber widerumb auff das Hagiobazari Thor komme/ sag ich/ daß daselbst sey das ander Eck der Statt/ gegen dem truckenem Land oder terra ferma, da folgendts die Landther vnnnd Maurn angehen: welche man Landthor vnnnd Landemaurn nennet / weil daselbst kein Wasser noch Meer ist / sondern auß der Statt ein Landstrah gegen Thraciam gehet. Auch war an diesem andern Eck der Statt vorzeiten ein Schloß / Pentepyrigion oder Fünffthürn genannt / Item Magnaura/ Item/ Palatium Xyloferki / vnnnd Palatium Xylinae Portae/ bey dem Leonico: welche Namen in den Griechischen Historien des Zonara / des Cedrini/ vnnnd der andern / gar oft gefunden werden. Beym Leonhart Erzbischoff zu Chio liest man in Beschreibung der Eroberung Constantinopols / von etlichen Thürnen / genannt Aueniades. Als ich auff ein zeit den Protonotari Theodosium Bogomalam fragte / was solches für Thürne weren: gab er mir zu antwort / man solt sie nicht heißen Aueniadas/ sondern Turres Anemans/ welches eins berühmten Manns Name/ dessen in Griechischen Historien gedacht wirdt: vñ wolte daneben/ daß eigentlich diß die Fünffthürn seyen/ im andern Eck der Statt / Pentepyrigium genannt. Daß nun dem also/ kan man auch hierauf verstehen vnnnd abnehmen / daß der Erzbischoff zu Chio neben

40 Thor Xyloporta/ sondern ein anders ist/ von den Alten Xyloferkos genannt / auß vrsachen / daß zu der zeit / als es von den Baw vnnnd Werckmeistern solt gemacht werden/ sie in legung des Fundaments viel Wasser gefunden. Derhalben sie ein grosse Zahl allerley Träm / Bäum vnnnd Pfäl/ in Griechischer Sprach Xyla genannt / ins Wasser geschlagen / darauff Stein vnnnd Grundt geworffen / vnnnd zu letzt also zum Gebäu des Thors ein gute Grundt fest gelegt / wie man liest im Buch von Gebäuwen der Statt Constantinopol. Vnnnd möchte einer zwar nicht ohn vrsach sagen/ es lasse sich ansehen/ als ob man anstatt des Palatij Xyloportae schreiben sol Palatium Xyloferki: vnd daß die / durch welche die Bücher abgeschrieben / das wort Xyloferkos / so etwas tuncleler vnd schwerer zu verstehen/ mit dem Xyloporta/ so etwas leichter vnnnd mehr bekant / verwechslet haben. Jedoch mag auch Xyloporta verstanden werden vom Thor/ dessen Grundt fest von Holz gelegt.

Das zwölffte heist auff Türckisch Egri Capli/ welches so viel / als ein schlim oder vngerad Thor. Ich habts mit fleiß beschun/ vnnnd befunden/ daß man nicht gerad hinein ziehen oder fahren kan/ sonder muß auff der seiten her kommen: Der Erzbischoff Leonhart

Patriarchium.

Der Türckisch Papst di Sultan widerweertig.

11.

Xyloferkos.

Hagiobazari.

S. M. mamantis Markt Das ander Eck der Statt.

Pentepyrigion.

Magnaura.

Turres Anemans.

Ursprung des Namens Xyloferkos.

Palatium Xyloferki.

12.

Egri Capli

hart

- Caligarea.** hart nennet *Portam Caligaream* / die Griechen heissens *Portam Caligariorum* / von den Caligarijs oder Schustern / welche Schuh machen / von Türcken *Pasmag* genannt / oder *Passumaggia* / wie es die Griechen pronunciren / vnd seind für Weiber vnd schlechte Leut. Item / *Papotsch* / ein andere gattung / von Ungarn *Tschisme* genannt. Zwischen diesem vnd dem nechst hierauff folgenden Thor / ist gleich an der Statt oder Ringmaur / vnd auff einer Höhe / das alt *Palatium Blachernianum* / das man gemeinlich *Palatium Constantini* heist / da man bisshero die Elephanten hat pflegen zu halten. Dasselb hat nu in vergangenem Jar Sultan Murat der dritt an statt des Patriarchij den Griechen eingerümpft / wie kurz hie bevor gesagt. Es wirdt auch in den Griechischen Historien noch ein alter Nam diß Thors gefunden / nemlich *Porta Carisia* / das eben so viel bedeut / als das Türckisch *Egri Capi*: vñnd scheint / als habens die Türcken auß dem Griechischen also verdolmetscht. Jedoch wil das Buch von den Gebäuwen der Statt Constantinopol / man hab *Portam Charisia* genennt / von einem / geheissen *Charisia* / der diß Thor zum ersten erbaute / vnd der Plauwen Parthey gewest sey. Dannes vorzeiten vier Partheyen zu Constantinopol vnter denen gehabt / welche pflegten auff dem Ross / oder Rennplatz / von dem droben im 130. Capitul gesagt / weilt lauff zu verrichten mit einem / mit zweyen / mit dreyen vnd mit vier Pferden: vnd waren mit den Farben dermassen von einander abgetheilet / das man die ersten *Benetos* oder die Plauwen / die andern *Leucos* / oder die Weissen / die dritten *Prasinos* / oder die Grünen / die vierdten *Rufios* / oder die Rothten genennt. 20
13. **Hadrianopolisch Thor.** Das dreysehend ist eben das Thor / dessen meldung allhie geschicht in der Chronick / vñnd das mir vrsach geben / alle Thor der Statt zu erzehlen. Solches wirdt das *Hadrianopolisch Thor* genennt / weil die / so von *Hadrianopoli* kommen / durch diese Porten in die Statt pflegen zu ziehen. Mercklich ist / das eben in diesem Thor der letzte Griechisch Keyser / *Constantinus Dragases* / in einem gedräng zertrückt / vnd vmb sein Leben kommen / als von Türcken die Statt eingenommen ward. 20
- Keyser Dragases im Thor zertrückt.** Folgt das viersehend / mit einem neuen Türckischem Namen *Top Capisi* genannt / welches soviel heist / als das Büchsen oder Geschütz Thor. Ward von Griechen / ehe dann die Statt von Türcken erobert / *S. Romans Thor* geheissen / wie der Erzbißhoff *Leonhart* vnd *Laonicus* bezeugen / in dessen verdolmetschung gleichwol der 30. Französisch Interpres auß *S. Romans Thor* / *Porte Romaine* / das Römisch Thor / gemacht. Ich halt die Türcken habens von Büchsen genennt / weil zur zeit der Belagerung das größt vnd meist Geschütz auff diß Thor vnd Ort gericht war.
15. **Scut Capis.** Das nechst nach diesem / vnd fünffsehend Thor / wirdt von Türcken *Gemi Capis* von Griechen *Nea Porta* / das Neuw Thor genannt.
16. **Porta Aurea. Porta Fontis.** Darnach kompt man zum sechsehenden / nemlich zum *Silybrischen Thor* / welches entweder selbst / oder doch ein anders zu nechst daran gelegens Thor / von den Alten *Chrysi Porta* / das ist / das Guldin Thor / Item das *Brunnen Thor* ward genannt. Dann außserhalb diß Thors ist noch heutigs tags ein Brunn / so *Chrysofigi* / das ist / der Guldin oder Goldbrunn / von Griechen mit einem vhralten Namen geheissen wirdt / vnd ist berühmt in jren Historien / welche gar offte des Keyserlichen *Pallasto Vigis* / oder des Brunnens *Pallasto* gedencken / vñnd des Tempels der Jungfrawen Gottes gebärerin zum Brunn. Die Gebäuw sind jeso zerfallen / aber die *Sundament* sampt dem Brunn / seind noch vorhanden: vnd nennt denselben noch heutigs tags der gemein Mann bey den Griechen *Chrysofigi* / vnd pflegt dahin zu gewisser zeit im Jar hauffenweiß zu wallen oder wallfarten / nicht anderst / dann als wenn der *Soteles* gebärerin Tempel noch auffrecht stünde. So ist auch das Guldin Thor / gleichwol etwas abgelegen vom *Silybrischen Thor* / der *Jedicula* zu / noch vorhanden: aber vermaurt / vnd nicht guldin / wie mans nennet / jedoch schön gnug: vñnd seind die *Labores Herculis* daran / mit nicht geringer Kunst in *Marbelstein* gehauwen. 50
- Jetzt seind wir neben den Landmaurn / auffm trucknen Land herumb spaciert / vnd vom andern Eck der Statt / biß zum dritten gegen demselben ober gelegnem Eck kommen: welchs eben als das ander Eck zu end des Arms vom Meer / oder *Sinus Ceratini* gelegen / auch ans Meer stößt / *Propontis* genannt. Vnd streckt sich diese vbrige Seiten der

- der Statt von diesem ort langst dem Meer bis zum ersten Eck derselben. Dann weil die Statt dreyeckicht ist/wie gesagt/hat auch drey seiten. Die erst seiten hebt an vom ersten Orientalischen Eck der Statt/vñ streckt sich neben dem Wasser gefazten Arms gegen Nordt bis zum andern Eck der Fünffthürn. Auff der andern seiten von demselben ersten Eck anzufahen / ist die mittägig Seiten der Statt / langst dem Propontischen Meer/ bis zum dritten Eck der Siebenthürn: vñ erstreckt sich eben diese Seiten von den Siebenthürnen bis zum Serai des Sultans auff sieben Griechisch Meiln. Die dritt aber/ vñ legt Seiten/so gegen Widergang der Sonnen gelegen/ wirt von keinem Wasser beslossen/sondern ist nur trucken Land/vñ beschleust die Statt mit einer Mauer/die von den Fünffthürnen bis zu den Siebenthürnen/von einem Meer zum andern/geführt ist.
- Da man nun vmb das Eck der Siebenthürn zu Wasser herum fährt/ kennet man anfänglich mit ferz vom Schloß zum ersten Thor der mittägigen Seiten/welches sonst in der Ordnung vñ bißhero gehaltenen zahl/das siebensehend ist: vñnd wirdt vom nachend daran gelegnem Schloß / das Thor der Siebenthürn genannt / auff Griechisch Hepta Gul. don. Europalates in seinem Buch von den Emptern des Keyserlichen Hofes oder Palatij/nennets Portam Eugenij. 17. Tedicula Thor.
- Nach diesem folget das achtschend Thor/auff Türkisch Narli Capi genannt: da nemlich die Schiff auß den Insuln ankominen mit Malgranaten oder Granatöpfeln geladen/die auff Griechisch Rhoidia/vñ auff Türkisch Narli heissen. 18.
- Das neunsehend Thor heist Porta Psomation. Es ist bey den Griechen ein geschriebens Buch vorhanden/von den Gebäuwen der Statt Constantinopol/ dessen ich ein Exemplar hab. Im selben Buch wirdt der Nam des Psomatij Thors gefunden/ Item/ein Palatium Psomatij/ vñ ein Girocomion Psomatij/ das ist/ ein Spital für alte Leut. Auch meldt gesagtes Buch den vrsprung dis Namens Psomatij / das nemlich vorzeiten etwa gestanden sey an diesem Ort eins Heydnischen Abgotts Bildnuß/ welches ein Abgöttischer Mensch als einen Gott geehret hab. In dem aber die Christen gar offte diesen Mann vermahnt / er solte dem Abgott kein Ehr anthum: haben sie das Bild / welches er anbettet / einen ertichten Gott / auff Griechisch Pneumateion / genannt. Wöllen also/ dis Ort hab folgendts vom Bild des ertichten Gottes den Namen Psomatij bekommen/weil der gemein Mann bey den Griechen ein ertichts Ding vñnd Lügen/ Psom / pflegt zu heissen / an statt des alten worts Pseuma. Vorzeiten war bey diesem Thor des Psomatij/wie gemeldt/ ein Pallast/ vñnd ein Girocomion: beyde vom Psomatio genemnt / wegen der Nachbarschafft: vñnd waren auch beyd von der Helena/ Keyser Constantini des grossen / so Constantinopol gebawet/ Mutter gezeugt. Der gemein Mann vnter den Christen heist dis Thor jeso San Matthia Thor / welcher Nam auß vnwissenheit verfälcht auß dem gesagten Psomatia. 19. Psomatia Thor. Wahr der Nam Psomatio vñne.
- Das zwenzigst Thor nennen die Griechen Portam Contoscalij. Aber im obbestührtten Buch von Gebäuwen der Statt Constantinopol wirdt dis Ort geheissen Contoscalina / vñnd auch dis Namens vrsach hinzu gesetzt. Dann das Thor gehet etwas zur Statt hineinwert / vñnd hat auff der andern Seiten gar nahe ein Port oder Haffentzen für Galeren / welcher sich etwas ins Meer hinein streckt/ vñnd ist mit einer besondern Ringmaur ombfast. Als man nun vorzeiten diesen Port oder Haffen zugericht vñnd bawet / sol ober die Werckleut einer verordnet seyn gewest / mit Namen Agallianus / ein Turmarchus/ das ist/ ein Oberster ober eine Turma/welches ein Regiment war bey den Alten / von sechs tausend Mann / wie Keyser Leo meldt in seinem Buch von bestellung des Kriegswesens. Derselb Agallianus hat den Zunamen Contosceles gehabt/ wegen seiner kurzen Schenckel / so auff Wellisch Cambacarta möcht verdolmetstet werden. Sagen derhalben / man hab von diesem Contoscele die Porten Contoscalina genemnt / gleich als Contoscelina. Ich aber wolt viel lieber / jedoch mit erlaubnuß der Griechen: / sagen sie hab den Namen Contoscalina/oder Contoscalij / von zweyen worten / in jetziger Griechischen Spraach breuchlich / nemlich von Conta Scala. Dann Contes heit in volgar Griechisch so viel / als klein: wie in der Histori des Cedrimi die Namen / Contolcon (war ein Landvogt der Insul Cephallenia) vñnd Contostephanus/ gefunden werden: dadurch so viel bedeuht/ als Leo der klein/ vñnd Contes

fan der klein. Also heist Conta scala/ein kleine Anfahrt/da die Schiff an Land fahren/oder anlegen. Jetzt nennen die Türcken diß Thor Daud Basscha Capisi/welches so viel als des David Basscha Thor. Vom David Basscha ist droben im 163. Cap. gesagt.

21. Catergolimen. Das ein vnd zwenzigist heist Porta Catergoliments/ vom Port oder Haffen der Galeren. Dann die Griechen jetzt in ihrer Sprach die Galeren Caterga nennen/vnnd Catergades das Volk auff den Galeren/oder die Galeoten. Die Türcken heissen diß Thor Con Capisi.

22. Bernthor. Das zwey vnd zwenzigist Thor hat in Griechischer Sprach den Namen Porta tes arcudes/das ist/ Bernthor. Die Türcken aber heissens Tschatlaci capi/darumb/ daß man das klein Viech daselbst tödtet oder schlacht. Etlich nennens das neuw Thor am Vfer oder Strand. Ich haltis aber für ein alts. Es ist daselbst außserhalb der Statmaurn / nahend bey diesem Thor/ein rundes altes Gebäuw im Meer/vnnd allenthalben umbflossen/ außgenommen da es wegen des eingangs ans Land stößet: in welchem die Schaf/ Lemmer/ Castronen/ 2c. abgestochen/ außgezogen/ außgeweydet vnd gereynigt werden. Auch hat diß Thor auff der Seiten Fenstergestell auß Marberstein gemacht/ eins alten Gebäuwes oder Pallasts / welches hinauß gehet biß auff die Ringmaurn der Statt. An diesem Ort bin ich sampt andern/auff ein zeit in gefahr Schiffbruchs gewest / als Herz Wolff Ingnad / Freyherr zu Sonneck / Hieronymus Arcos nat/vnd ich/Lust halben auß dem Golfo Ceratino gefahrn / bey schönem Weer/vnnd stillem Meer/vmb des Sultans Serai geschiff: vnd zu letzt/da ein vngefügts Weitzer sich erhaben/vnd das Meer eben an diß Ort/ nicht ohn grosse gefahr/ getrieben vnd außgeworffen.

23. Achur Capisi. Achur. Das drey vnnd zwenzigist vnnd lezt Thor / wirdt mit einem Türkischem wort Achur Capisi genant/welches so viel ist/ als das Achur Thor. Es heist aber Achur in Türkischer Sprach / ein Gebäuw weites Begriffs / das in der mitte ein Hof oder freyen Platz hat / wie der König vnnd Fürsten Ställ pflegen zu seyn. Ich halt auch/es sey ein Griechisch wort/von Türcken angenommen/ als wenns Türkisch wer. Dann Achyrion heist bey den Griechen ein Stall / da das Rauchfuter für die Rossz hingelegt wirdt / welches gesagte Griechen Achyra nennen. Also ist Emir Achur an der Porten oder am Hof des Sultans / der Stallmeister / wie gemeldt im 14. Capitul. Ist der 30 halben diesem Thor der Nam gegeben/weil dadurch / als nahend an des Sultans Serai gelegen/ alles hinein geführt wirdt/ so zur fütterung der Sultanischen Rossz nochwendig / so viel der selben im Serai gehalten werden. Von diesem lezten Thor hebt an des Sultanischen Serai Ringmaur/ dero vmbfang drey Griechisch Meiln begreiffet: neben welcher Ringmaur ich auff der andern seiten des Serai / gleichermaßen das erst Thor gesetzt. Es wirdt auch zwischen der Achur Porten / vnnd der ersten / Horza genant/ kein anders Thor gefunden/ dann nur ein Thürlin / dadurch der Sultan allein auß dem Serai kan heimlich beym Eck Sant Dimitri gehen/ wenn es ihm also gelüßt welches er oft pflegt zu thun: weil daselbst für ihn ein schöns Lusthäußlin gebawt / auß dermaßen wol mit Marberstein in Seulen/mancherley Art vnnd Farben / geziert: daß innwendig mit Fühängen dermaßen verwahrt / daß er drinn sitzen/ vnd alle die/ so entweder auß dem Sinu Ceratino in Asiam ghen Scutari oberfahren / oder auß demselben Sinu/vnnd gleichfalls vom schwarzen Meer den Bosporum herab/ins Propontisch Meer fürüber schiffen/anschawen vnd nach lust besichtigen kan/ vnnd wirdt doch er von niemand gesehen.

Ehe dann ich aber diese erzehlung der Statt Thor beschlesse / wil ich zuvor auß dem obgeneltem Buch/ von Gebäuwen der Statt Constantinopol / nach einander die alten Landthor setzen / welche daselbst allein gefunden werden / ohn sondere meldung der Thor am Wasser. Es werden auch nur folgende fünff genent/vnnd der anfang vom Eck der fünff Thürn genommen/wie auch von mir beschehen.

Das erst wirdt Xylokerkos genant/wegen des Fundaments vnd Grundfest/ so durch Walschlagen gelegt. Jetzt heists Hagiobazari Porta/wie gesagt.

Das ander / Charfiz Thor / von dem/ der es gebawet. Die Türcken heissens Egri Capi/wie droben.

Das

- Das dritt/Porta Polyandros auff Griechisch/ von der menning des Volcks vnd der Leut. Dann in den Historien gefunden wirdt / wie auch im gesagten Buch von der Statt Constantinopol Gebäuwen / daß Keyser Theodosius der Jünger die zerfallene Landmaurn der Statt durch einen Erbdidem / hab lassen widerum auffbauwen durch einen Stattpfleger / Cyrus genannt: der in verfertigung diß Bauwes dermassen mit antreiben sich embfig erzeigt / daß er innerhalb 60. Tag ist außgeführt worden. Als nun in dieser Arbeit ein theil des Volcks vom Eck der Fünffthürn/das ander vom gegen vber gelegnem Eck der Siebenthürn angefangen die Maurn zu bauwen: seind endlich beyde theil nach verrichter Arbeit eben an diesem Thor zusamen kommen/welches
- 10 ches derhalben Porta Polyandros genannt worden / von vielen Leuten / so damals an dem Ort zusamen gestossen. Daß mans jeso das Hadrianopolisch Thor nennt / ist droben angezeigt. Vnd ist zwar dasselb dermassen gelegen/ daß es gleich in der mitte der Landmaurn sein Stell hat / wie dann ich solches fleissig gemerckt. Dann weil einer / so vom Eck der Fünffthürn / neben dem Graben der Landtmaur / zum Silybrischem Thor/nahend an den Siebenthürnen gelegen/ zu Fuß gehen wil / ein sehr grosse stunde dazu haben muß: ist eben so viel zeits von nöhten / daß man von den Fünffthürnen zum Hadrianopolischem Thor komme / als man auch haben muß von demselben Hadrianopolischem Thor bis zum gesagtem Silybrischen / das nahend bey den Siebenthürnen. Erzbischoff Leonhart zu Chio gedenckt eben an diesem theil der Statt vnd der
- 20 Ringmaur / eins hoch gelegenen Orts / wie ers nennt / Miliandri. Dasselb Ort suche der Leser niergends anderst/ dann eben bey dieser Hadrianopolischen / oder der Polyandros Porten: jedoch daß er zuvor an statt des Miliandri / setze Myriandri / welches so viel heist/als vnzehlich Volck/wie Polyandros/viel Volck.

Porta Polyandros.

Das Ort Miliandri.

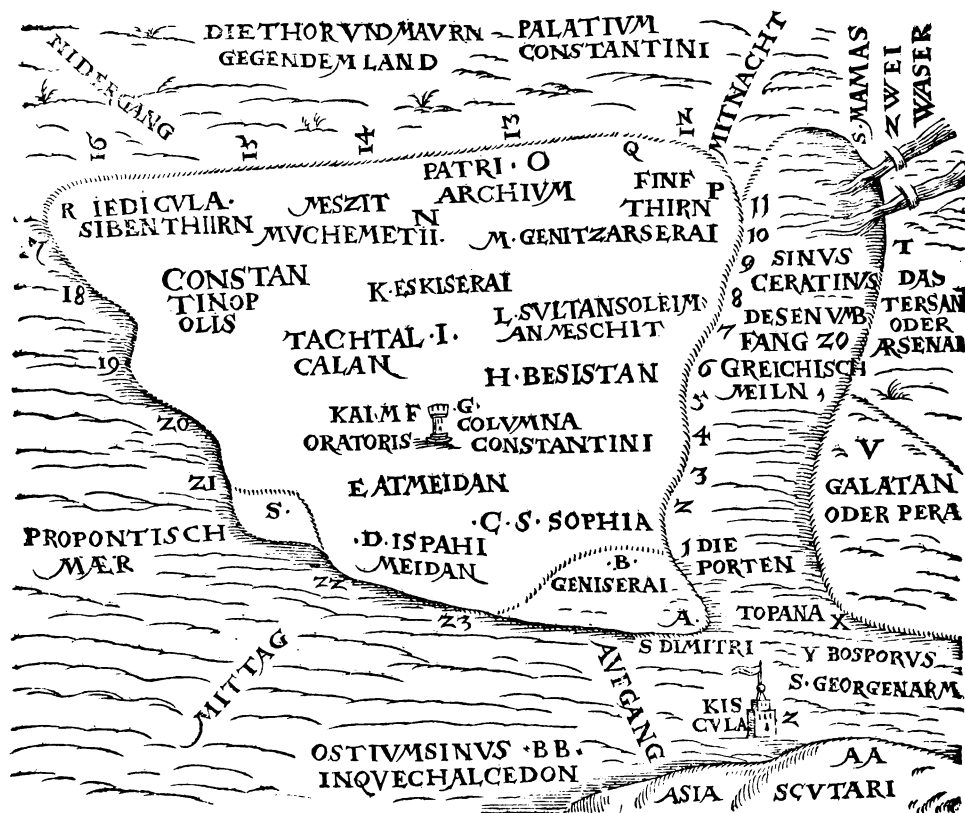
Locus Myriandri.

- Das vierdt Thor wirdt im gesagten Buch Porta Catogza genannt / das ist / ein Thor vnter der Erd: vnd gleichwol kein Ursach daneben gemeldt / warumb es diesen Namen gehabt. Mich dünckt/daß ich etwa gelesen/man hab also geheissen/ weil es dermassen im Erbdidem niedergefallen / vnd durch den Gewalt vnd Last der obern Gebäuw vnd Maurn nider getruckt / daß es in warheit gar vnter die Erd kommen. Ist zu dieser zeit das Topcapisi oder Büchsenthor/vorzeiten S. Romans Porten.
- 30 Von der fünfften Porten wirdt gemeldt / man hab zuvor auff Griechisch Pempyte geheissen: weil sie vnter den Landthorn das fünfft gewest. Vorzeiten hat mans/wie es die jetzigen Griechen dafür halten/das güldin Thor genennt: jeso/ wie gesagt/heißts Porta di Silyuria. Daß aber im gemeldten Buch des Semi Capi / oder des Neuwen Thors nicht gedacht wirdt/so zwischen S. Romans vnd der Silybrischen Porten gelegen: geschicht derwegen / daß damals kein Thor daselbst gewest / welches hernach erst gebawet worden/wie der Nam auch an jm selbst aufweist.
- Also hat nun der Leser nicht allein ein außführliche Erzählung der Statthor / sondern auch daneben vieler Sachen Erklärung / die mich zwar etwa nicht wenig schwer vntunckel gedäucht zu seyn / da ich die Griechischen vnd Türkischen Historien zu lesen
- 40 mich bemühet. Vnd verhoffe / weil der Weg nun etwas mehr gebahnt / es werde denen / so hinfüro sich möchten auff dieselb Fahrt begeben wollen/alles fast leichter ankommen / vnd mit wenigerm verdruß abgehen. Man sehe nur allein die Belägerung der Statt Constantinopol an/ sampt der Eröberung derselben von Türcken/wie sie vom Laonico / vnd dem Erzbischoff Leonhart / beschrieben: so wirdt man spüren / welcher massen solche durch gegenwertige mein Arbeit heller vnd verständlicher. Damit auch diß alles / so bisher an diesem Ort angezeigt / noch deutlicher würd: hab ich für gut angesehen / zum vberfluß ein schlechten Abrisß der Statt Constantinopol allhie zusetzen: durch welchen der Situs vnd gelegenheit der Statt/ mit sampt den fürnemmen Gebäuwen / Thoren / Orten vnd Enden / so wol innerhalb der Statt / als außser derselben in der
- 50 Nachbarschafft/den Augen fürgestellt/vnd begriffen. Derselb wirdt nicht allein zu besfern verstandt dieser Chronick dienen / sondern auch zu Erklärung vieler andern Sachen/in andern mehr Capituln/als im 127.128.130.139.197.247.248.

dieses Pandectis nutz seyn.

hh

Sultan



Sultan Baiasits todt/wie er durch Giffte vom Sohn Selim hingericht worden.

201.

Es gedenckt die Chronick allhie nit / daß dem Sultan Baiasit vom Sohn Selim durch ander Leut vergeben sey worden / welches doch von vnsern Historicis bestendig außgeben vnd geschriben wirdt. Jedoch stümpft ihr Bericht nicht fast vbereyn. Ich wil allhie melden / was etliche schreiben / vund gleichwol frey dem Leser heymstellen / davon nach seinem gutdüncken vnd gefallen zu vrtheilen. Spanduginus sagt / es hab Selim seinem Vatter den Ionuz Basscha zugeben / seiner zu warten / vnd alle des Vatters Sachen zu verwalten. Jedoch hab er zuvor heimlich mit dem Ionuz sich verglichen vnd abgehandelt / daß man dem Vatter Giffte beybringen solt. Derhal-¹ ben Sultan Baiasit durch Krafft des eyngegebenen Giffts noch ehe gestorben sey / dann er ghen Dimotuc hab mögen kommen. Iouius thut hinzu / diß Giffte ihme sey geben worden / von einem Arzte / Hammon genant / so der Nation ein Jüd gewest. An-² dere schreiben / es hab Selim auß forcht / daß nicht etwa miterweil / als er in Anatolia mit dem Krieg wider seine Brüder / Achmet vnd Corcut / zu schaffen würd haben / der Vatter sich vnterstündt widerumb des Reichs anzumassen / gemeldts Vatters Medicum / Vstarab genant / bestochen vnd corruptiert durch zusag einer täglichen Besoldung von tausent Asperlein / welches Eynkommen Järlich bis in die neun tausende Thaler würd ertragen / da man für einen Thaler vierzig Asperlein wolt raiten. Solchs hab nun der Arzte angenommen / vnd versprochen / er wölte dem Baiasit sampt einer Arzeney Giffte zu trincken geben. Vnd melden etliche / das Giffte sey gewest ein pulueris-³ suter Diamant. Darnach hab gedachter Vstarab dem Baiasit im Stättlein Zortli gerahent /

Ionuz Basscha / hernacher vom Selim vmbbracht.

Hammon der Jüd.

Dem Vstarab ein mächtig groß Besoldung zugesagt.

gerathen/er solt ein Arzney eynnehmen/dadurch jm / als einem alten betagten Mann/wunderbarlich all innerlich vnd eusserliche Kräfte wider kommen würden. Als Sultan Baiafit dareyn bewilligt/hab sich der Arzney des andern tags frühe für des Sultans Schlauffammer verfügt/vnd als er in noch schlaffend gefunden/daselbst gewart/ biß er vom Schlauff erwacht. Da nach einer guten weil er von ihm selbst nicht wöllen erwachen/hab der Medicus befohlen / man solt ihn auffwecken : vund als er munter worden/selbst gefragt/ob er die Arzney eynzunehmen bedacht. Wie nun Baiafit geantwort/ er wölts thun: hab der Vstarab/welcher zuvor wider Giffte was eyngenommen hatte/ die Arzney Eredenz/ vnd dem Baiafit aufzutrinken gebotten. Auch daneben denen / so bey jm in der Cammer waren / befohlen : sie solten jm nichts zu trincken geben / ehe dann er wol geschwilt / dazu sie dann in wol decken solten. Darnach sey der Arzney auff Constantinopol zum Selim gezogen / welcher ihm an statt des zugesagten Lohns befohlen den Kopff herab zu hacken. Dann er sagte/der Vöswichte/so meynedig worden wer am Sultan/seinem Vatter / würd ebenmäßiger weiß auch an ihm seiner Trew vergessen/dajemande in ersuchen würd/dessen sich zu vnterfahen.

Baiafit nimpt Giffte ein.

Welcher massen Sultan Selim in seiner Regie-

rung viel Bluts vergossen / vnd auch seine

202.

Blutsfreunde erwürgt.

20

Nach dem der Vatter hingericht / ist der Selim fortgeschritzt zu einer vnmenschlichen grausamkeit / vnd schändliche Mordt der Blutsfreunde / damit er nur allein das Reich besizen künfte. Die Chronick spricht/sein älter Bruder Achmet sey an die Arabisch Greniz geflohen / das ist / ins Land Caramanien / welches mit dem Reich des Sultans von Alfair grenizet. Dann bald hernach folgt/ er sey zuletzt auß seinen verborgenen Orten vnd Enden mit dem Caramanischem Kriegsvolck herfür kommen / vnd auff den Selim zugezogen. Es ist auch droben im 165. Cap. angezeigt/das durch den Namen der Araber verstanden werden die Egyptier / vnd andere Vnterthanen des Egyptischen Sultans. Des Mustaphæ Basscha meldung ist nicht lang hiebevor geschehen im 198. Cap. Er war derhalben erwürgt/das man in erfahrung war kommen/er hette des Achmets Sohn/Murat vnd Madin/wegen der gefahr / so jnen vordanden auß nachstellung jres Vettern Selims / durch ehlende Post gewarnet. Jedoch hat er auch sein wolverdiente Straaff bekommen / wegen seiner meynedigen Vntreuw / die er seinem eignen Herrn Sultan Baiafit erzeigt. Dann er wider denselben auff des Selims seiten sich hatte brauchen lassen. Die Kinder der Brüder Selims / die er hatte erwürgen lassen/laut der Chronick/das ist strangulirn/wie gebräuchlich im Geschlecht der Osmanier / welche dafür halten / es gezieme sich nicht / das man mit dem Osmanischem Blut das Erdreich bespreng / waren an der zahl fünff : nemlich Muchemet vnd Madin / des Sinan Schachs Sohn / sampt dreyen Söhnen Sultan Muchemets/

Was die Arabisch Greniz.

Warumb die Osmanier strangulirt werden.

40 wie in vnserer Osmanischen Genealogia zusehen. Von Ecke der Landschaft/ist im 57.

Capitul gesagt. Welcher allhie der Oberst Thürhüter des Sultans/vnd Azem Aga wirdt in der Chronick genannt / heist mit seinem vollkommenen Namen Capizilar Azem Aga. Diese Namen seind schon citlich mahl erklärt / vnd wil ich an seinem Ort von den Capizilar Azem Aga.

Capizilar melden / welche des Osmanischen Sultans Thürhüter seind. Vnter jhnen pflegen vier / oder auch sechs Häupter vñ Obersten zu seyn / nach dem es eben dem Sultan selbst gefälligt/viel oder weniger zu ordnen. Sie werden aber genennt / entweder Capitschilar Basscha / oder Capitschilar Aga. Vom wort Basscha / ist im 14. Capitul: vom andern Aga / im 173. gesagt. Welcher vnter diesen vier oder sechsen der erst in der Ordnung vnd Stell/oder der Oberst ist/wirt Capitschilar Azem Aga genannt. Dann

50 Azem heist so viel/als der Oberst. Alhie ist auch der Nam Casan Azem Capizilar Aga wegen einer andern Ursach zu mercken. Dann der Geufroi meldt / es sey der Corcut dem Vostangi Basscha / welcher des Selims Tochtermann gewesen / in die Händ gerathen. Nun ist droben im 198. Capitul angezeigt worden / das eben der Vostangi Basscha / welcher des Selims Tochter zu einer Belohnung der Vntreuw gegen dem

Des Geufroi Bericht eraminiert.

H ij Sultan

Sultan Baiasiterlangt / ein Zunamen Ducaginogli gehabt / auß Ursachen / so bald hernach zu eröffnen. Der recht Nam aber diß Ducaginogli war nicht Casam oder Casfan / sonder Achmet: wie auß der Chronick selbst zu sehen. So ist auch ohn zweiffel der Capitschilar Aganicht der Postangi Basscha. Darumb in diesem vom Heufroi geschilt. Die Statt Egrigos wirdt vom Bellonio Grigos genannt / vnd ist am Meer gelegen / dem Golfo di Niasso zu / so vorzeiten Sinus Issicus genannt.

203. Von desß Selims Person vnd Gröffe. Wie der Achmet im Streit vberwunden / vnd ombbrachte. Wie seine Sohn Landflüchtig worden. 10

Als allhie der Selim ein kleine Kröht oder Zwerg genennt wirdt / ist nach desß Spandugins meynung also zu verstehen / daß ihm der Leib sonst etwas lang gewesen / aber die Schenckel kurz. Vnd ist von denen Leuten / die also formiert / vns langst hiebevorn gesagt / daß mans auff Griechisch Contoseles / auff Italienisch Gambacurta nennt. Er war auch wegen dieser Ursach viel ansehnlicher zu Ross / dann zu Fuß. Die Newstatt in Caramania wirdt auff Türkisch Genischeher geheissen. Vnd ist allhie wol achtung zugeben auff die wort der Chronick. Dann mehr dann einmahl widerholt wirdt / diese Sachen seyen in Caramania geschehen / dahin sich der Achmet hatte begeben / damit er desß Egyptischen oder Alcairischen Sultans hülf in der Nachbarz schaffe gleich als an der Handt wider seinen Bruder Selim haben möcht. Keyser Leo gedencet in seiner Constitution der Statt Neapolis / auff Teutsch Newstatt / als die ein Bisshumb sey gewesen / vnter dem Erzbisshum Stauropoli desß Lands Caria / welches auch vnter dem Namen Caramania begriffen. Darauß nun augenscheinlich / daß Jouius in dem sich irret / da er schreibt / die Schlacht sey gehalten worden nahend bey Prusa / in einer mächtig weiten Ebne / welche man nenne die Ebne der Newwen Statt. Vnd dieser fehler oder jrung kompt daher / daß auch nicht weit von Prusa / oder besser zu sagen / von Nicaa noch ein andere Newstatt / oder Neapolis / oder Genischeher ist / von dero droben im 17. vnd im 23. Cap. gesagt. Aber dieselb ist sehr weit von der Newstatt in Caramania gelegen. Ich sehe gleichwol auch nit / an welchem Ort ein so grosse Ebne für so mächtige zween Kriegshæer in der nähe der Statt Prusa seyn kündet: da der Berg Olympus allenthalben herumb andere hohe vnd nidrige Berg gibt. Wil geschweigen / daß droben etlich mahl in dieser Chronick gefunden wirdt / wie die Caraman begen in jren Kriegen mit den Osmaniern / als oft sie gemerckt / daß sie dem Feind nicht starck genug im Feld zu begegnen / gemeinglich ins Gebirg jhrer Landtschafft seyen gewichen. Vnd waren eben diß die verborgene Ort / dahin sich der Sulten Achmet mit seinem Kriegsvolck / als der Schwacher / begeben vnd versteckt: wie dann in der Chronick gemeldet / er hab / da der Krieg angangen / vnd Selim mit seinem Volck hinüber in Asiam gefahren / zu den Arabischen Grenisen die flucht genommen / das ist / auff Caramanien zu: sey auch von dannen nie gewichen vor der letzten in Caramania beschehenen Schlacht / viel weniger in Bithyniam / so dem Bruder vnterthenig war / zu seinem eufseresten verderben gezogen. Seiner Sohn / die er nach ihm verlassen / nemlich zween / Murat vnd Aladin / wirdt in dieser Chronick gar nicht gedacht: aber andere / bevorab der Menauino / der damals den Sachen selbst beygewohnt / thun derselben meldung. Jouius schreibt / Aladin sey mit eylender flucht davon gestrichen / vnd auff der Keyß / als er zu seins Vattern Freund vnd Bundtsverwandten / den Egyptischen vnd Syrischen Sultan gezogen / an einem Fieber gestorben. Vom Murat wirdt von allen gemeldet / er hab sich zum Persischen Schach Ismail Sophi begeben / der ihm auch seine Tochter vermählt. Dañ eben daran kein zweiffel / daß dise beyde Fürsten / der Alcairisch Sultan / vnd Schach Ismail / so wol dem Vatter Achmet / als auch den Söhnen wider den Selim gewogen vnd günstig gewesen: weil sie sahen / daß jhnen der schrecklicher Gewalt der Osmanier schier vor die Thür rucken wolt. Wündschten derhalben / es möcht der selb durch innerliche Krieg geschwecht werden / damit er nit mit jrem Schaden weiter vmb sich frey: wie zwar die Osmanier gleich nach diesen innerlichen Empörungen

Neuwstatt in Caramania.

Jouius geirret.

Das Caramanisch Gebirg.

Wie es desß Achmet's Sohn ergangen.

Warumb der Egyptisch vnd Persisch König der Selim feind gewesen.

rungen die Egyptischen Sultanen mit ihren Mamelucken ganz vnd gar aufgetilget haben / vnd die damals erst angehende Sophiner hefftig betrangt: wiewol sie bißhero wider dieselben/ auß besondern heimlichen Raht Gottes/ mit all ihrer höchsten Macht nichts künden aufrichten / das ihnen möcht irgends einige gewisse Hoffnung machen/ das Persisch Reich zu untertruckten / vnd irem gewalt zu unterwerffen. Vnd ist solches Der Türcken hochmuth. desto mehr zu verwundern / weil sie bißhero durch stetigs siegen wider alle Völkler hochtrabend worden / vnd derwegen sich rühmen dürfen / sie können alles nur allein durch den gewalt ihres großmächtigen Reichs zu Boden fellen vnd zerstören. Werden also Strachff des hochmuths. zulest mit ihrem eignen verderben vnd vntergang erfahren/vnd lehren müssen/das der

10 weiß Mann bey den Römern war vnd recht gesagt:

Ohn Raht vnd Maß all hoher Swalt
 Durch seinen eignen Last hinfallt.
 Eynzognen Swalt/der nicht zhoch trabt/
 Mit seim gedeyen Gott begabt:
 Ist feind dem Swalt/der ohne Zil
 Vnzicmlich Sachn außführen wil.

Von des Sulcan Selims Zug wider den Ismail So-

204.

20 phi. Die Schlacht auff der Heiden oder Ebne Zalderan. Etwas im Jo-
 uio verbessert. Vom Geschlecht in Persia/genannt Istigelu. Was da sey
 Ordu/Orda/Fossatum/Tuldum. Von den Stätten
 Tebris/Sultania/Kemach.

Dieses Kriegs Ursachen kan man abnemmen vnd verstehen auß dem / so gemelde
 im nechsten Capitul vor diesem/insonderheit das der Schach Ismail des Achs-
 mets vertriebenen Sohn Murat behauset vnd beherberget/ vnd sich seiner ange-
 nommen. Iouius schreibt / es hab Selim in seinem Heer zweymahl hundert tausende Etwas im Jo- uio verbessert.
 Mann gehabt/die Chronick aber sezt doppelt als viel. Gedachter Iouius gibt auch des
 Schach Ismails Feldobersten den Namen Vstazoglu / der ohne zweiffel besser in dieser
 30 vnser Chronick Vstazelu ogli / oder Vstazelu ogli wirdt genant. Solches heist so
 viel/als des Vstazelu Sohn. Wer aber dieser Vstazelu gewest sey/wirdt in der Chro-
 nick außdrücklich nicht gemelct. Iouius erzehlt alsbald nach des Selims Schlachte
 mit den Persiern / vnd erobeter Statt Lauris / der Türcken Krieg wider den Costas-
 gelu/Fürsten der Aladulier. Desselben Kriegs gedencen auch die Türcken in der Chro-
 nick/er seyn nemlich gleich darauff geführt worden/aber wider den Aladeule/so des Lands
 Dulgadir ein Herzog gewesen. Hierauff dünckt mich nun kündt man so viel verstehen Wer da gewes- sen der Vstazelu.
 vnd mercken / das die Fürsten gedachter Landtschafft Dulgadir in gemein den Namen
 Aladeule gehabt / dessen droben meldung beschehen im 163. Cap. aber das daneben sie
 auch noch ein andern besondern Namen geführt: vñ das diser von des Selims Kriegs-
 40 voick oberwundener Fürst / hab Vstazelu geheissen: sein Sohn aber / Vstazelu ogli/
 (welcher Nam dem Ehanogli gleich vnd ähnlich / von welchem im 190. Cap. droben)
 der bey dem Ismail Sophi Feldoberst gewesen / vñ in der Ebne Zalderan erschlagen wor-
 den. Sol derhalben hierauf der Iouius corrigiert werden/das man an statt des Vstaz-
 ogli seze den Namen Vstazelu ogli: vnd an statt des Costazelu / schreibe gleichfalls
 Vstazelu. Hieneben ist zu mercken/das der Minadoi schreibt / es sey noch heutigo tags
 ein gewaltigs Geschlecht vorhanden zu Casbin / vnd auch sonst im gangen Sophiner
 oder Persier Königreich / Istigelu genant / welcher Nam ohn zweiffel einerley mit Istigelu ein Persisch Geschlecht.
 dem Vstazelu. Aber ob diese Fürsten von denselben herkommen / oder ob nach eynnem-
 mung des Lands Dulgadir durch die Türcken / etliche der Vstazelu (wie nicht vn-
 50 gläublich) in Persien geflohen / von denen das sezig Geschlecht Istigelu herkommen
 sey/davon laß sich andere vrtheilen. Es wirdt auch in der Chronick gelesen von der Ebne
 Zalderan/ so vom Iouio die Calderanischen Felder genant werden. Wo dieselben ge-
 legen / mag man darauff abnemmen / das er spricht / die Schlacht sey geschehen nicht
 ferz von der Statt Choi / bey den Alten Artaxata genant. Der erst Malcozogli wirdt
 von Türcken geheissen Thur Ali beg/vom Iouio Thurabeus/welches wort auch hier-
 auf zu

auff zu corrigiern: der ander Mahomet vom Jouio / so keinen Namen hat in der Chronick. Auch melden die Türcken / es hab der Malcozogli den Schach Ysmail verwundet: dagegen schreibe Jouius / er sey durch ein Büchsen schuß vnter der lincken Achsel getroffen vnd beschädigt worden / jedoch nicht gefährlich / vnd ohn gewissen bericht / von welchem solches jm widerfahren. Das wort Orda / heist auff Türkisch Ordu. Solches brauchen sie eigentlich für den Mercatanter Platz im Lager / aber doch nennen sie es auch in gemein für ein Feldlager / Fossatum genant vom Keyser Leo: Item bedcut es auch so viel als Tuldum / welches wort in den Griechischen Historien gefunden wirt / vnd im gemeldtem Buch Leonis des Keyser von bestellung des Kriegswesens also beschriben / daß nemlich dadurch verstanden vnd begriffen werd all Plunder vnd Rüstung der Kriegshleut / sampt dem / so nothwendig von jnen mitgenomien wirt: als da seind jre Jungend die auff sie warten / jre Samross / vnd andere Thier / vnd was daneben zu jrer notturfft im Lager gesagte Kriegshleut mit sich führen vnd ziehen lassen. Wir Teutschen heissens den Troß. Vñ reimt sich eben diß wort gar wol allhie auff das Türkisch Ordu. Sonst weiß man wol / daß bey den Tatern der Hof / oder das Hof vnd Feldlager der Hanlar vnd König / Orda genant werd. In der Histori des Beluacensis wirdt vom Joanne de Plano Carpi / so des Pappsts Abgesandter an die Tatern gewest / des Königs Hof außgelegt / vnd des Taterischen Keyser vnd seiner Fürsten Niederlag / Item des Fürsten Gezelt. Aber allhie hats die meynung / daß des Persischen Königs Tuldum oder Troß den Türcken sey Preiß worden: wie dann auch bald darauff folgt / man hab in der Orda des Schach Ysmails Weiber eins gefangen. Dañ die Weiber / so dem Lager nachfolgen / zum Troß gehören. Von Tebris der Statt / ist droben etwas gemeldt im 187. Cap. Etlich halten / es sey des Ptolemaei Teure / vñ möcht derwegen leicht mit etwas versecten Buchstaben gleichwol besser Teure geschriben werden. Jouius meynit / es sey bey den Alten die Statt gewest / so von den Hebreern Susa wirt genant. Das sol ich zwar diß Orts vngemeldet nit lassen / daß Tebris von Choi / bey welcher Statt die Schlacht geschehe sol seyn / wie gesagt / biß in die 80. Asiatische oder Abomische Weilt gelegen. Item auch das hinzu zu setzen / daß man getroffen den 26. August monats / im Jar nach Christi Geburt 514. Von Sultania der Statt helt obgedachter Jouius / sie sey erbawet auß der alten zerfallenen Statt Tigranocerta. Es wirdt auch hernacher jr meldung geschehen / in der ersten Expedition des Sultan Solaimans wider die Persier. Von Carabag ist droben im 63. Cap. von Amasia im 6. Cap. gesagt. Die Statt in Armenia / so man heutigs tags Remach heist / war vorzeiten desselben Landts ein Nitropolis oder Hauptstatt / genant Camachus / wie dann eben diser Nam gefunden wirdt in der Constitution von dem Bischofflichen Stülen des Keyser Leonis / vnd droben angezeigt im 5. Cap. Doctor Peucer nennet sie Ciamaßum / welches etwas cerumpiert: wie auch Sansouinus nicht recht Jamaca schreibet / an statt Camaca / oder Camacho. Dieser Statt gedenckt auch der Schilperger / vnd nennet sie Kamach. Spricht / sie liege auff einem hohen Berg / vnd vnten an dem Berg rinne das Wasser Eyrates oder Eufrates.

Ordu / Mercatanter Platz im Lager.
Was Tuldum.

Joan. de Plano Carpi / Pappstlicher Gesandter an die Tatern.

Teure. Teure.

Camachus.

205.

Vom Krieg wider das Land Sulgadir. Wie der Herzog Vstazelu oder Aladeule vmbkommen.

Dem Begriff vnd Grenizen der Landschaft Sulgadir / ist droben im 163. Cap. gesagt. Die Herzogen oder Fürsten des Lands waren Türkmanlar / vnd nicht Christen. Das Land an jm selbs ist gang vnd gar Birgicht / mit denen Bergen / so Taurus vnd Antitaurus genant / vmbfangen vnd beschlossen. Wolffgang Drechsler heist nur schlecht Cappadociam / aber nicht recht. Diesen Krieg hat eben das verur sacht / daß des Herzogen im gemeldtem Landt / nemlich des Vstazelu Sohn / wie gesagt / dem Feind Selims vnd der Osmanier / dem Ysmail Sophi für ein Feldobersten gedient: vnd daneben auch / daß der Vatter / nach dem der Sohn in der Schlacht auff der Ebne Salderan vmbkommen / des Selims Kriegsvoldt in seinem zurück ziehen von Tauris auff Amasia / hin vnd her in den Clausen der Berg / auff engen Strassen / im verbercken vber die Wasser / feindlichen angriffen vnd beschädigt het. Des Sinan Dascha wirt

Orsach des Kriegs.

40

scha wirt droben im 117. Cap. gedacht. Als der Bstazelu vom Sinan gefangen/ vñ auß seinem Befelch getödt worden: hat Sultan Selim desselben Kopff ghen Venedig/ der Herrschafft dafelbst/ Türkischem brauche nach/ zugeschickt. Der Ali beg/ so regierens der Herr im Land an seine Stell worden / wirt hernach des Schach Suwaren Sohn/ zu eyngang der regierung Sultan Soleimans genennt/ vmb das Jar Christi 1522. da von im etwas mehr/ nemlich im 219. Cap. diß Pandectis, gesagt soll werden.

Von des Selims wüten wider seine Basschilar. Vom 206.

10 Ducaginogli. Von den Herrn/ Ducagini genant. Ein Register der Mordt vnd Todtschlag/ die Selim wider seine nechste Blutsfreunde/ vnd andere begangen.

Wiri Basscha wirt eben der von Türcken genant/ welchem Jacobus Fontanus Pirus vnd Pirus in der Histori des andern Türkischen Kriegs wider die Insul vnd Statt Rhodus Basscha. Griechisch heist / so vñ Türcken Agas werden genent. Des Ducagin Sohn heist auff Türkisch/ Achmet Basscha Ducaginogli / dessen auch neben zu gedacht droben im 198. Capitul. Er war des Ducaginer Geschlechtes/ von welchem Iouius meldt / es seyen Wolgeborne Herrn gewesen/ in der Landtschafft vmb Naupactos/ das ist / Lepanto/ wie mans jeso nennt/ gelegen. Ich aber find/ es sey ein berühmpts Geschlecht Herrstands gewesen bey den Epiroten oder Albanern: vnd gedenckt Barletius in derselben Landtschafft eins Orts oder Stättleins/ genant Ducagin / darüber sie vorzeiten Herren gewesen/ vnd sol auch vom selbigen das Geschlecht diesen Namen bekommen haben. Die Venedische Chronick meldt/ daß im Jar 1444. nach Christi Geburt / zween Gebrüder / Herr Paul vnd Herr Lecca Ducagini/ des Lamusij Sohn / sich selbst sampt iren Herrschaffen im Arbaneser Landt/ der Herrschafft Venedig auffgetragen/ vnd als Lehenleut vnter geben. Von diesem Ducaginogli schreibt Iouius/ er hab ein bösen Namen gehabt wegen vieler Laster vnd Vntugent: als wegen Geizes/ Hochmuths/ Duntrew vnd Meineyds. Er hat des Selims Tochter zum Weib dadurch erlangt/ daß er wegen des Sohns Selims den Vatter Batasie verrathen vnd verkaufft / wie droben gesagt. Die vrsach / darumb er an Leben gestrafft vnd vmbbracht worden / ist in der Chronick allhie warhafftiger angezeigt / dann von andern: welche wollen / es hab in der Selim lassen tödten wegen seins schindens vnd schabens / damit er die arme Leut vnd Vnterthanen außgefogen in denen Landtschafften / darüber er als ein Beglerbeg vnd Basscha verordnet. Solches kan nicht bestehen / weil der Bezirk Azem Basscha / welches Ampt der Ducaginogli verwalte vnd getragen / als er vmbbracht ward / nicht ein oder zwo Landtschafften regiert: sonder bey der Vorten den höchsten Befelch vnd Gewalt hat / dafelbst residirt / vnd wie ein Steurmann am Ruder in seinem Schiff sitzt/ also richtet auch das Schiff des gangen Osmanischen Reichs: pflegt auch anderst/ wohin nicht verschickt werden / es geschehe dann solches auß hochwichtigen vrsachen: wie ich gedenck zu meiner zeit geschehen seyn/ erstlich mit dem Sinan Basscha/ darnach mit dem Osman Basscha Bezirk Azem/ da er wider die Persier abgefertigt / vnd an sein Stell zum Statthalter des Beziratzemats bey der Vorten / Messit Basscha verordnet ward / ein alter Eunuchus oder verschnittener / der bald hernach aller Mühe vnd Arbeit oberhaben/ vnd ein Prouisioner / auff Türkisch Oturaziac genant / worden. Neben vnd bald nach diesem Ducaginogli hat der Selim/ laut der Chronick / auch den Tschender Basscha / der gleichfalls sein Tochtermann war / tödten lassen: Item den Cadileschier Tagisade / sampt dem Segman Basscha / (ist eins Befelchs Nam / das von droben im hundert vñnd neunzigsten Capitel gesagt) der Bal Gemes geheissen/ welche worte einen bedeuten / der kein Homig jstet. Diß wirt nun an diesem Ort allein von erwürgung der grossen Herrn bey dem Selim/ auß seinem befelch/ gemelt. Jesh wölen wir noch andere Mordt vnd Todtschlag / so zu andern zeiten / vnd an andern orten vñnd enden von ihm begangen / hinzu setzen. Wie der Mustaffa Basscha vmbbracht/

Hh iiii ist droben

Kenden Basscha geübt.

ist droben im 202. Capitul angezeigt. Jovius schreibt / er hab auch den Kenden Basscha lassen tödten zuvor vnd ehe / dann er in Persien wider den Ismail Sopphi fortgerückt: vnd eben darumb / daß dieser trefflich erfahrner Mann ihme denselben Zug / auß wichtigen Ursachen / widerzählet. Eben auß gleichmäßiger Ursache hat er den Chusein Basscha / seinen Bezir / hernach lassen umbbringen: weil er ihme / da er durch die Arabisch Wüsten auff Cair mit einem großmächtigem Kriegsheer ziehen wolt / ein gutsherzige treuw Erinnerung gethan / er solt nicht verwegener weis mit einem so großem Volck auff ein so gefährliche Fahrt sich begeben / wie hernach in der Chronick gelesen wirt. Item als er Egypten eyngenommen / hat er den Jonuz Basscha / (Geustroi vnd andere nennen in nit recht Janum) so vom Cheir beg fälschlich bey in verklagt war / gleich 10 als rasender vnfinziger weis enzündt / hinrichten lassen / wie gleichfalls die Chronick erzehlet. Lasset vns nun dieser vnmenslichen Bestia grausame / vnerhörte / schändliche Vnthaten gleich als zusammen summiren: als werden wir zum ersten acht gar auß der weise wider die nechsten Blutsfreunde begangene Morde finden / mit welchen er sein Vattern durch Giffte hingericht / zween Brüder / Achmet vnd Corcut / vnd fünff Bräuder kinder strangulieren vnd würgen lassen: darnach eben als viel Todtschlag / wider seine fürnehmste Bege vnd Leut begangen / dadurch der Mustaffa Basscha Bezirazem / Kenden Basscha / Ducagindogli Bezirazem Basscha sein Eyden / Ischender Basscha gleichfalls auch sein Tochtermann / der Cadilekier Tadzifade / der Segwan Basscha Val Gemes / Chusein Bezir Basscha / vnd der Jonuz Basscha / seind umbkom 20 men. Vnd nimpt mich zirar wunder / wie der Benedisch Ambassador an den Selim / Aloisio Mozenigi / alle diese Vnthaten dermassen hab können gering machen vnd schätzen / daß er auch hat dürfen sagen / wie Jovius auß seinem Mund thut melden / es sey gar nichts Barbarisch an diesem Wüterich gewesen.

Summirung der Todtschlag Selims / wider hohe Personen.

Wrethel des Mozenigi vom Selim.

207. Vom Zug des Selims wider den Egyptischen vnd Sorianischen Sultan. Vom Kansau Gauri. Von den Namelucken. Von den Circassen / oder von den Quinquemontanis. Auß dem Schiltperger von Circassen.

30

Selims arglistig.

Cheir beg abtrünnig von seinem Herrn.

Campson Gaurius. Des Geustroi schler.

Von den Namelucke kurgere Bericht.

Die Chronick meldet / es hab sich der Selim gestellt vnd angenommen / als wolt er noch in ein andern Feldzug wider den Schach Ismail Sopphi sich begeben: da doch in warheit er ihme nichts anders im Sinn fürgesetzt / dann den Sultan von Alkeir zu vberfallen. Solches hat er mit sonderm List gethan / damit er nicht zu gleich zween mächtige Feind wider sich hezet: welche sich miteinander hatten verfühnt / nach dem sie des Selims vorhaben vnd anschlag gemerckt / der nit weniger des Egyptischen Sultans / dann des Persischen Schachs verderben vnd vntergang suchte. Neben diesem trieb auch den Selim ohn vnterlaß der Cheir beg von Halepo / (Jovius vnd andere nennen in nicht recht Cairbey) welcher mit seinem Sultan in Feindschafft stand / vnd dem Selim zuempot / er wolte von seinem Herrn abfallen / als bald der Selim mit 40 sein Kriegsvolck etwas näher auff Halepo würd rücken. Der Nam Kansau Gauri ist in dieser Chronick ein Nam des Sultans von Cair / welcher von vnsern Historis mit einem verfälschten Namen Campson Gaurius wirdt genennt. Denselben hat der Selim durch ein Feldschlacht vberwunden / in welcher auch der Sultan selbs vmbkommen. Der Geustroi schreibt / es sey auch der Cairbey / od er Cheir beg / in diesem Treffen erschlagen worden: von welchem doch in dieser Chronick außdrucklich gefunden wirdt / daß ihme Sultan Selim nach eröberung des Egyptier Landts / Cair die Statt hab befohlen vnd vertrauwt. Von den Namelucken haben Jovius / vnd andere mehr / weitläuffig / ja vberflüssig viel geschrieben: das wir nur mit kurzen Worten allhie bloßlich wollen berühren. Ihren anfang haben sie gehabt bey wehrender regierung Keyser 50 Friderichs / des andern. Ihr Gesellschaft oder Orden hat sampt ihrem Reich vngefährlich bis in die drey hundert Jar gewehret. Der Nam an ihm selbst bedeut so viel / als einen / der vmb seinen Sold dient. Dann sie als Kriegsheer ihrem Sultan dienen / vnd wurden durch stetige Krieg geübt / vnd insonderheit waren sie auß die Neuteerey trefflich

trefflich abgericht. Wenn ein Sultan mit todt abgieng / erwählten sie ein andern auß
ihrem mittel / durch freye Stimmen vnd Wahl. Jedoch pflegte man gemeinglich die
Emir Quibir / oder die Grossen Emir / deren vier waren / wegen Anschens vnd Wür- Vier Emir
Quibir.
den nach dem Sultan die höchsten / in acht zu haben / vnd für andere zu bedenden. Als
bald ein Sultan erwählte / schencket er einem jeglichen Mamelucken hundert Seraphis-
ner / (davon besthe droben das 18. Cap.) zu einem glücklichen Eyngang des Reichs.
Sie mussten allzumahl nothwendig entweder Christen / oder von Eltern / die Christen /
geboren seyn: namen auch in jren Orden weder Arabier an / noch Saracener / noch Moh-
ren / noch Hebreer oder Jüden / noch Türcken. Sie waren meist theils der Nation Eir-
10 cassen / entweder in jrer jugendt gefangen vnd hinweg geführt / oder vmb Gelt verkauft.
Derhalben sie von Türcken Zercaslar genant werden / weil vnter den Mamelucken Zercaslar.
eben diese Zercassen an der zahl die sterckesten waren. Vnd hat diese Nation den Namen
Quinquemontani / das ist / die Fünffbergischen: vnd streckt sich jr Landt auff Iberia zu /
das ist / auff die Eurggi oder Georgianer. Es gedenckt jr auch der Schiltperger / mit
folgenden worten: Das Landt Scarchas (wil sagen Zarcas) liegt auch bey dem Vom Land
Zarcas.
Schwarzen Meer / vnd halten Griechischen Glauben / aber sie seind böse Leut / wann
sie verkauffen jre eigene Kinder den Heyden / vnd stahlen andern Leuten jre Kinder / vnd
verkauffens / vnd seind auch Räuber auff den Strassen / vnd haben ein besondere Ge-
wohnheit / wenn einen das Wetter zu todt schlegt. Dann so legen sie jn in ein Truchen /
20 vnd setzen jn auff einen hohen Baum / darvnter kompt denn das Volck in derselben Ge-
gent / vnd bringen jr essen vnd trincken mit jn vnter den Baum. Sie tanzen vnd haben
grosse Freud darvnter. Sie stechen Ochsen vnd Lämmer / vnd gebens durch Gottes
willen. Das thun sie drey Tag nach einander. Vnd wenn die Jarzeit kompt / vnd die
weil der Todt auff dem Baum liegt / so kommen sie wider hin / vnd thun sam sie vor ges-
chan haben: so lang / bis der Todt erfault. Das thun sie darumb / wann sie meynen / er
sey darumb heilig / das jhn das Wetter erschlagen.

Vom Tommanbai / dem letzten Sulcan in Egypten. 208.

30 Was Blu Duueidar heisse. Was Emir Quibir / vnd
Derdar Quibir sey.

DEn die vnsern Tomumbey nennen / heist in der Chronick allhie Tommanbai /
welcher Nam vnverfälscht. Was für ein Ampt oder Dignitet derselb gchabt /
welcher hie genant wirt Blu Duueidar / kan man zum theil auß dem Text der
Chronick abnemmen vnd verstehen. Ich hab droben im anfang diß Pandectis, im 3.
Capitul angezeigt / das Blu so viel heist / als hoch. Petrus Martyr Mediolanensis ge-
denckt nit in seiner Babylonischen Legation dieser Dignitet des Blu Duueidar / son-
der des Emir Echebir / welches auff Arabisch heist Emir Quibir / das ist / der groß Emir.
Dasselb wort Emir / ist droben im 1. vnd 14. Cap. erklärt. Gedachter Martyr setzt hin-
40 zu / Emir Quibir sey der höchst Befelch / oder die höchst Oberkeit nach dem Soldan / Ein Emir Qui-
bir war Ober-
ster Feldhaupte-
mann.
vnd eben derhalben / weil er Oberster Feldhauptmann vber alle Kriegsheer im Reich
war. Hierauß spürt vnd sieht man nun / das Sansouinus vnd andere mehr sich jren / in
dem sie eben im Bericht von diesen sachen / auß dem Tommanbai Blu Duueidar / o-
der Emir Quibir / einen Ammiral zu Alexandria machen. Es wirdt auch beyhm Geu-
froi der Nam Derdar Quibir gefunden / wie beyhm Andrea Cambrini von Florenz / vnd
andern / der Nam Gran Diadarro. Solche beyde wort / Derdar vnd Diadar / scheinen
einerley zu seyn mit dem Duueidar. Es ist auch das zu mercken / das der Titul Emir
Quibir nicht auff ein Person im Reich allein sich reimte / sonder das vier Personen
waren / deren ein jegliche diesen Titul Emir Quibir für sich führete: vnd war doch in
50 der zahl dieser vieren einer insonderheit / der da genant ward Derdar Quibir: dar-
auff dann achtung zu geben / wegen des Martyris / welcher das gemein oder auff
viel sich reimende wort braucht / vnd muß doch dasselb in specie gezogen werden auff
des Derdaris Ampt. Es sumpt auch gesagter Geufroi nicht mit jhm selbs obereyn
in erklärang des Namens Derdar / weil ers etwa den Großmarschalck / etwa den
Ammirall

Serdar/vnd
Derdar/Gi-
berien.

Ammiral / etwa den Grossen Constabel auflegt. So man Petro Martyri wil glau-
ben geben / als einem / der die sachen der Ort vnd End selbst besichtigt / vnd außtrucklich
meldt / dieser sey der Oberst Feldhauptmann vber alles Kriegsvolck gewesen: folgt / daß
eben damals bey den Egyptiern Blu Duueidar genannt wurde / der jeko bey den Tür-
cken ist Serasfer / bey den Persianern Serdar / (welches also einerley mit dem Der-
dar / aleich wie Casi vnd Cadi auch einerley seind) oder der vorzeiten Megas Dux bey
den Griechischen Keysern hieß.

209.

Von dem Namen Melicul Bmera. Vom Zamberdi Gafali. Von Gaza/Kemle/Kama/Kammola.

10

Diese wort Melicul Bmera bedeuten in Arabischer Spraach / welche bey den
Wamelucken im brauch war / eben das Ampt vñ Dignitet / so bey den Türcken
heißt das Ampt eins Beglar beg / oder Begler beg / wie mans gemeinlich auß-
spricht: das ist / eins Herrn der Herrn / der nemlich andere Herrn / als Sanzacbege vnd
Begen / vnter jm hat. Besiße droben das 14. Cap. Zamberdi Gafali wirt von vnsern
Historicis genennt Jamburdus Gazelles. Ich für mein Person hab mich bisshero be-
stiffen / alle Wort vnd Namen dermassen zu geben / ein jedes in seiner Spraach / damit
sie so viel / als immer möglich / gerecht vnd vnerfälscht möchten bleiben. Gaza / dero
gleich hie gedacht wirdt / ist ein Statt in Palastina / so ziemlich bekant. Das Stätt 20
lein / welches die Chronick Kemle nennt / ist auch im gefagten Landt Palastina gelegen /
vnd hat mancherley Namen. Dann es heißt etwa Kemle / wie hie / vnd Kamma / vnd Kas-
ma / vnd Kammola / in der Mohren Spraach / das ist / der Araber / vnd der daselbst Bes-
nachbarten Leut. Vnd heißt Kammola so viel / als ein sandigs Erdrich: vnd verändern
es die Türcken in Kemle. Liegt zehen oder zwölff Asiatisch Meilen vngefährlich von
Giassa / so Joppe genennt wirdt in der heiligen Schrift / vom Japeto oder Japhet des
Noah Sohn: weil gegen Europa / die von Japhets Nachkommen bewohnt / der bes-
rühmpt Haffen vnd Port dieser Statt sich streckt.

210.

Was Cudsimubarec bey den Türcken heist. Von ge- 30 wissen Gebettzeiten der Musulmanlar. Was Gubei sahara sey/was Cuba/Trulla/zc.

Der Tyrannen
heuschelcher
schein.

Wallfahrt der
Türcken auff
Jerusalem/zc.

Cuz vnd Cuz
für Jerusalem.

1. Temsch.
2. Sabach.
3. Cuzluc.
4. Dile.
5. Ztudia

Was der Sultan Selim willens mit seinem Kriegsvolck in Egypten fort zuru-
cken / vnd nun auff Jerusalem gar nahend kommen: hat er nach gewöhnlichem
brauch der Tyrannen / die mit sonderm fleiß ein schein der frombkeit vnd heilige-
keit suchen / die Leut dadurch desto mehr zu betriegen vnd zu verführen / eben zu der Statt /
so auch von den Türcken vnd Musulmanlar für heilig gehalten wirdt / auß Andacht
wollen wallfahrten. Dann heutigs tags noch den Türcken ein solche entweder An-
dacht oder Aberglaubische meynung im Herzen steckt / daß sie / wann von ihnen wegen 40
ihrer Gelüb: die Statt jres Propheten Medina sampt Meccha besucht worden / gänz-
lich dafür halten / dem Gelüb nicht gnug geschehen sey / wo sie nicht auch ghen Bethles-
hem / so durch die Geburt vnsern Herrn Christi in grossen Ruff kommen / vnd ghen Jes-
rusalem wallen. Dieselbe Statt Jerusalem nennet der gemein Mann bey den Tür-
cken Cuz / darauß Josaphat Barbaro der Benediger Ez macht in seiner Persischen
Keyß. Aber es heißt mit seinem vollkommen Namen Cudsimubarec / wie auch allhie ge-
schrieben: vnd bedeut der Nam so viel / als ein hochgelobtes oder gebenedeytes vnd geseg-
nets Ort. Belangend die gewisse Gebettzeit der Musulmanlar / damit man die Chro-
nick so wol an diesem / als auch an andern Orten mehr / desto baß mög verstehen: ist zu
wissen / daß eben die erst Gebettzeit von ihnen genant wirdt Temsch / vnd ist vngefähr 50
lich zwo Stundt vor Tags. Die ander heist Sabach Namasi / wenn der Tag ange-
het. Die dritt Cuzluc / vnd ist gleich als bey vns die Nona zeit / vngefährlich drey
Stundt vor Mittag / an andern tagen: am Freytag aber / etwas früher oder zeitlicher.
Die vierdt ist eben die Mittage zeit / vnd heist in jrer Spraach Dile. Die fünfft Kindi
Namas /

Namas/ ungefährlich die dritte stund nach Mittag/ vnsern brauche nach/ die Vesperzeit genant. Die sechst heißt Achsa Namas/ vnd ist das Abend Gebett/ wann der Tag künget/ vnd die Finst. ruht er zu schleicht. Darauff folgt das Nacht Gebett/ Jadsu Namasi genant / vnd wirdt ungefährlich in der dritten stund vor Mitternacht verricht. Weil nun der Selim nach Mittag zu Jerusalem eynkommen / hat er das Ikundi vnd das Achsa Gebett in der gemeinen Mesit der Musulmanlar daselbst gehalten: das Nächtlich Gebett aber/ so Jadsu Namasi genant/ vnd gehalten wirdt mitten zwischen der Sonnen Nidergang vnd Mitternacht/ hat er in der Eubei Sahara oder Schara gesprochen: welches wort einen Tempel bedeut / darumb ein weiter Begriff oder Freyhof/ vnd dessen Dachstul rund ist / von den neuwen Griechischen Historicis / Zonara/ Cedrino/ vnd andern/ Trullus vnd Trulla genant. Vnd ist das wort Eubei auch den Italienern nicht unbekant / als wann die Venedisch Chronick spricht / das im 1416. Jar nach Christi Geburt / die Eube der Kirchen S. Marxen/ mit Bley bedeckt/ durch ein Feuer / so damals auffgangen / abgebrunnen. Es wirdt aber allhie durch die wort Eubei Sahara / der jetzig Tempel Solomons zu Jerusalem verstanden / welcher mit einer solchen runden Euba nach Türkischem brauch gebaut / vnd ein weiten freyen Platz oder Freyhof umb sich begreiffet.

6. Achsa Namas / vnd 7. Jadsu Namasi.

Le cube di S. Marco.

Solomons Tempel.

Wie abermals durch die Mohren eben die Egyptier vnd Araber verstanden werden.

20 **W**arumb die Egyptier vnd Araber / damals des Alcairischen Sultans Vnterthanen / in dieser Chronick Aethiopes vnd Mohren werden genant / nemlich weil sie Schwarz vnd Oliuastri am Leib: ist droben / im 165. Cap. angezeigt worden. Sansouinus nennt außtrücklich in erzehlung eben dieser Geschichte / die Einwohner der Statt Alfair oder Misir / (davon im 61. Cap. droben) nur Mohren / vnd solches gemeinem brauche nach. Es folgt auch bald hernach in der Chronick / das die Araber oder Mohren dem fliehenden Comman: ai den Weg verlegt / jne gefangen / vnd dem Selim vbergeben. Allhie geschicht auch nur eine Feldschichtigen meldung in der Chronick / aber vnser Historien gedencken zweyer / so Namelucken gewesen / der Nation Spiroten oder Albaner. Zeigen daneben an / sie seyen zu ihrem Laudshmann / dem Sennan Basscha / geflohen: vnd haben jne des Egyptischen Sultans anschleg / vnd heimliche verstickung etlicher von seinem Kriegsvolk / offenbart vnd entdeckt.

214

Vom Landt oder Gegent Sait / welches ein theil des Egyptier Landts. Etlich sachen im Nythono verbessert.

214

40 **A**ls allhie geschriben stehet / es seyen die Selimischen Kriegheut in die Statt Alfair kommen: solches melden andere / geschehen sey durch das Thor / so die vnsern Port. am Bassuellam nennen / davon bald hernach etwas mehr zu sagen. Das Land oder die Gegent Sahid / wirdt vom Joanne Leone Aphricano für das Ober Egypten genommen vnd verstanden / welches die Alten Prouinciam Thebaidis geheissen. Nythonus neüts im 54. Cap. eben wie auch die Türkisch Chronick / nicht Sahid / sonder Sait / vnd spricht / es sey das erst vnd größt Land im Königreich Egypten. Vnd ist neben zu am gemelten Ort Nythoni zu mercken / das dasel: st die ander Prouinz oder Landt in Egypten / nicht recht geschriben Demesor / sonder das dafür mit zertheilten worten De Meser zu sezen / das ist / das Landt von Meser / oder vmb die Statt Meser gelegen: von dero gesagt im nechsten Capitul vor diesem / vnd auch droben im 61. das mans besser Miszir oder Misfir neüt / gleich als auch der Schilperger sie Misfir heist / in denen worten / so droben im 165. Cap. zu finden. Am gemelten Ort Nythoni sol auch das fünfft Land Egypti / sampt der Statt Damiata / mit Aethiopolis geschriben werden / als wenn jr der Keyser Aelius Pertinax denselben Namen geben / wie Platina schreibet / vnd andere solches jm glauben: sonder Heliopolis / das so viel bedeut / als Sonnstatt: wie dann

Meser. Misfir. Misfir.

Aethiopolis.

Heliopolis.

wie dann auch sonst in Egypto mehr Stätt von Heydnischen Abgöttern ire Namen bekommen: als Hermopolis/ Mercurij Stätt: Panopolis/ Panis Stätt: Item etliche von den lächerlichen Göttern der alten vber die maß Abergläubigen Egyptier/ als Eynopolis/ Hundsstätt: Lycopolis/ Wolffstätt: Aeluropolis/ Katzenstätt/ &c.

213.

Von der Messit zu Alkair/ Chasan Zami genant:

vnd von andern mehr/ nicht gemeinen sachen/ so zu der Histori vnd Beschreibung der Statt Alkair gehörig.

Die Chronick gibt diesem Tempel oder Messit den Namen/ Chasan Zami oder Zama/ (ist so viel als Zuma/ davon droben im 20. Capitul) das ist/ des Chasans Tempel. Denselben Chasan nennt Joannes Fraxineus Hessian/ der Helferich von Leipzig/ Hessen: welche Namen alle nicht weit von einander. Damit aber der Leser so wol dieses/ als auch andere mehr Ort der Chronick/ desto leichter verstehen könne: wil ich allhie ein lustige Beschreibung der Statt Alkair inseriren/ welche mir der Edel/Bestreng/vnd Ehrnvest/ Philips Hanniwald von Eckersdorff/ Fürstl. Durchl. Erzhertzog Ernst zu Oesterreich/ &c. Hofdiener/ mein besonder vertraueter lieber Constantinopolitanischer Freundt/ wie ers zu Constantinopol in Italienischer Sprach bekommen/ mitgetheilt. Vnd wils in vnser Teutsch verwandlen/ wegen der 20 ren/ so das Italienisch nicht verstehen. Der Statt Alkair vmbfang ist vngesährlich auff 18. Wellisch Meiln. Sie ist durchauß bewohnt vnd Volkreich/ ja dermassen gesteckt voll/ daß nun mehr kein raum noch platz für andere vorhanden. Darumb sie angefangen auss der Statt allenthalben vmb die Ringmaurn neue Häuser zu bauwen. Man findet daselbst allerley gattung Leut auff Erden/ als Christen/ Armeaier/ Abyssiner/ Türcken/ Mohren/ Jüden/ Indianer/ Medier/ Persier/ vnd andere Völcker/ so wegen der Gewerb vnd Handtirung sich dahin begeben. Sie wirdt sampt dem Egyptischem Königreich von einem Basscha verwesen vnd regiert/ welcher die Justitia durchs ganz Reich administrirt sampt einem Cadilekier. Darnach hats auch 22. besoldte Sanzaken/ welche nichts anders zu verrichten haben/ dann allein daß sie dem Reich vorsteh 30 hen/ vnd auff desselben wollfahrt vnd erhaltung gut acht haben. Item/ es hat sieben tausent besoldte Türcken/ nemlich drey tausent Genitscharn/ vnd vier tausent Keyserger. Das vbrig Volck zu Cairo/ seind meist theils die Kauffleut/ so ab vnd zu ziehen vnd darnach die Mohren/ vnd andere schlechte geringschätzige Leut. Auff zwo Wellisch Meiln von dieser Statt liegt ein ander Cairo/ so kleiner/ vnd das Alt Cairo genant wirdt: vnd sein Begriff streckt sich ein wenig vber zehen Wellisch Meiln/ vnd ist mehr dann halb vnbewohnt vnd zerstört. Der groß Sultan hat auß dem neuen Cairo Jährlich 600000. Ducaten guter truckener Intrada oder Eynkommens/ vnd werden die Aufgaben oder Vnkosten/ so auff das Königreich gehen/ nicht mit begriffen/ noch geraitt. Solch Gelt wirdt alle Jar auff Constantinopol geführt zu aufgang des Monats 40 Settember/ durch die Straß auff Alepo/ vnd allzeit zu Land/ mit ein Gleyt vnd Guardia von 300. zu Ross/ vnd 200. Genitscharn zu Fuß. Die Statt Cairo ist geziert mit vielen schönen/reichen/grossen/vnd künstlich erbauwen Moscheen oder Tempeln: darunter fünf seyn/ die fürnembsten. Die erst wirdt Morstamo genant/ das ist/ ein Spital: welches hat täglich Eynkommens fünffhundert Ducaten/ so ime von einem vhralten König zu Damasco verlassen: der nach eröberung der Statt Cairo fünf ganzer Tag aneinander nichts anders gethan/ dann die Leut vmbbringen vnd richten lassen. Zulezt gereuwets ihn/ daß er so viel Bluts vergossen/ vnd gestattet nicht mehr/ daß man die Leut erwürgte. Vnd damit er die begangne Missethat möcht aufleschen/ ließ er diesen Spital bauwen/ vnd begabt ihn dermassen/ wie droben gemeldet. Die ander berühmte Messit zu Cairo/ wirdt genant der Messifa/ darumb daß daselbst die Messifa begraben/ welche zumahl ein feins erbars Weib gewest/ so wegen Bnzucht jedermenniglich/ wer es auch an sie begerte/ zu willen ward/ ohn einigen Lohn: weil sie sprach/ sie thet solches an statt eins Allmusen vmb des Propheten Mahumets willen. Darumb

Umbfang der Statt.

Mennig des Volcks. Mancherley Leut.

Das Regiment.

Misir Cadilekier. Droben im 29. Cap. Sanzaken. Kriegtleut.

Alt Cairo.

Eynkommen des Sultans/ auß dieser Statt.

Die Moscheen oder Messit.

1. Morstamo.

2. Messifa.

Darumb si enoch heutigs tags von den blinden elenden Mahumetanern angerufft / ge-
 ehrt / vnd für ein Heiligin gehalten wirdt. Sagen auch / sie thue viel Wunderzeichen.
 Die dritt nennet man des† Achanazi Zama / in welcher begraben der Achanazi / so einer
 gewest von den vier Lehrern des Mahumetischen Gesetzes. Die vierdt hat jren Namen
 vom Imam Schiaffi / da nemlich der Schiaffi begraben / der ander Doctor oder Lehrer
 des Gesetzes. Von den vbrigen zweyen Lehrern ist einer zu Damasco / der ander zu Me-
 po begraben. Die fünfft vnd lezt berühmt Moseha / heist Zama Lazar : vnd ist das Ge-
 neral Studium oder hohe Schul / des gansen Königreichs Egypten / da man öffentlich
 pflegt zu lesen. Im Jar 1566. ist daselbst im Monat Jenner ein Feur auffgangen / das
 10 durch mehr dann neun tausend stück löstlicher Bücher verbrunnen / die viel werth was-
 ren. Dann vber das / sie alle nur geschriben / waren sie auch gar subtil geziert mit Gold /
 vnd dermassen zugericht / das etliche stück wol biß in die 300. oder 400. Ducaten werth /
 doch eins mehr das das ander. Vnd weil man nie gründlich hat können erfahren / wan-
 nen her dieselb Brunst entstanden : darumb haben sie es gehalten / vnd haltens noch je-
 tenger je mehr für ein böse anzeigung. Das Wasser Nilus ist allhie einer Wellischen
 Meil breyt / vnd seind viel Crocodili drinn / jedoch nur oben Cairo den Strom hinauff.
 Dann vnter Cairo hinab spürt man solche Thier nicht passiern. Sie wollen auch sa-
 gen / das solches herkom von einer Zauberen / dadurch vor langen Jaren jhren der Weg
 vnd Paf verlegt / das sie nicht das hinab ziehen können vber diß Ziel. Etwa findt man
 20 diese Thier in vbermäßiger groß / nemlich 40. Schuh lang. Das Männlein hat sein
 Glied wie ein Mensch / jedoch viel grösser : vnd das Weiblein gleichfalls sein Natur
 wie ein Fraw. Diese Monstra begeben sich oft auß dem Wasser / omb Weyd zu suchen :
 vnd wenn sie etwa klein Bihe antreffen / als Schaaß / Lemmer / Geysen / Geysböcklein /
 vnd andere dergleichen / thun sie grossen schaden. Da jhen auch / in dem sie auffser des
 Wassers seyn / etwa durch vnfall / Mann / Weib / oder Kinder begegnen / vnd sie dieselben
 erreychen können / schencken sie jnen das Leben nicht. Im Jar 1560 hat sichs zugetra-
 gen / das etlich arme Christen auff der Straß waren / willens von Cair zum Prete Jo-
 anni zu ziehen / omb erledigung etlicher gefangenen Schlaue / vnd hatten bey sich
 einen Zausch / der sie gleyten solt. In dem sie nun am Ufer des Wassers Nili daher zies-
 30 hen / hat sichs begeben / das der Zausch sich etwas säumpt / vnd allein dahinden blieb / bey
 einem Ort / genant Chana / damit er sein Gebet nach Türkischem brauch möcht ver-
 richten. Als er sich auch aber nach jr gewonheit im Wasser abwesschen wol / hat jn von
 diesen bösen Thieren eins vnversehens beyim Schenck erwünscht / vñ als bald dermassen
 vnter das Wasser gezogen / das man jn nicht mehr gesehen. Darumb die Leut der selben
 Landschaft im brauch haben / an etlichen Orten vnter im Wasser Pfäl zu schlagen / vnd
 Zeun zu machen : das also zwischen dem Zau / vnd dem Ufer des Flusses / so viel Was-
 ser vorhanden / is die Weiber zu jrem wässchen / vñ sonst jres gefallens Wassers gnug
 ohn so grosse gefahr haben vnd holen können. Das Egyptisch Land ist dermassen
 fruchtbar / das eben so wol die Weiber / als auch das Viehe / auff ein mahl nicht eine
 40 Frucht allein / sondern auch zwo vnd drey zugleich tragen vnd geben. Oben Cair /
 auff fünff Wellisch Meil von der Statt / ist ein Ort / Mattarea genant / da der Bals
 sam gut vnd kreffrig gemacht wirdt. Dann das etliche sagen wollen von den Bäumlein
 oder Stauden / so Balsam tragen / das sie eben an diesem Ort Mattarea sollen wach-
 sen / das befindet sich zwar anderst. Dann diese Bäumlein wachsen an einem Ort / zwo
 Tagreyen von Mecca gelegen / dessen Nam Beed Nihonim : vnd wächst daselbst gar
 viel Balsam / aber nur wild / vnd ohne krafft. Darumb die Wöhren solche Bäumlein
 vom gemeldten Ort Beed Nihonim / in kleine Ristlein oder Trüblein gefast / auff
 Mattarea führen : da sie dann wider gepflanzt vnd verfest werden / vnd tragen hernach
 den waren Balsam / vnd rechten Safft / den man jeko so hoch schätzt vnd helt. An diesem
 70 Ort Mattarea / seind etlich wenig Heuser / mit sehr schönen Gärten : vnd wirdt noch
 da gezeigt ein kleine sehr alte Capell / von dero die Wöhren selbst sagen / das die Mut-
 ter des Herrn Christi sich daselbst hab auffgehalten / als sie vor dem wüten des Gots
 losen Herodis geflohen. Gesagte Capell hat im Jar 1553. der Magnifico / Herz
 Daniel Barbaro / der erst† Consolo in dem Lande / mit einer Wallfahrt besucht / vnd
 Daniel
 ganz

3. Achanazi
 Zama.
 4. Imam
 Schiaffi.
 † Diß nennet
 die Chronick
 Chasan Zami.
 5. Sama Lazar /
 die hohe Schul.
 Bibliothec ver-
 brunnen.

Nilus.
 Crocodil.
 Zauberey.
 Schaden / so die
 Crocodil thun.

Ein Türkischer
 Zausch kompt
 vmb / durch ein
 Crocodil.
 Seun im Was-
 ser / wegen der
 Crocodil.
 Fruchtbarkeit
 der Menschen
 vnd des Viehes.

Mattarea.
 Bericht vom
 Balsam.
 Beed Nihonim.
 Beside droben
 da 155. Cap.
 Wilder Bals-
 sam.
 Rechter Bals-
 sam.
 Capell zu Mato-
 area.

† Ist ein Nam
 einer Oberkeit

über die Christen
so als Rauff-
teut sich daselbst
verhalten.
Obeliscus.
Magazin oder
alte Kornheu-
ser.

Ein Statt vn-
term Wasser.
Nilus wächst/
vnd nimpt wis-
der ab.

Thebe
Aegyptia.

Zween Patri-
archen.
Der Costi Pa-
triarch.

† Ist der Can-
sani Gauri von
dem kurz zuvor
gesagt.

Des Patriar-
chen Gesprech
mit den Juden.
Prob wege des
Glaubens war-
heit.

Der Patriarch
Joachim trin-
cket Giffte.

Recht dem
Juden lauter
Wasser.

Der Jud stirbt.

Der Patriarch
bleibt bey m Le-
ben.

Die Juden ge-
strafft.

† Hat noch im
Jahr 1581 ge-
lebt.

gang vnd gar erneuern lassen: vnd heutigs tags wallen viel Christen hauffenweiss dahin. Eins Büchsen schuß weit von Mattarea / sieht man ein hohe spizige Seul / auff Wellisch Auglia / bey den alten Griechen vnd Römern Obeliscus genant / einer mech- tigen Höhe / wie die zu Rom / vnd vielleicht noch schöner / dann dieselb. Bey dem alten Cairo seind noch vorhanden vngesährlich zwelff Kornheuser / oder Stadl vnd Spei- cher / on Dächer / sehr alt / jedoch an etlichen Orten zu mehr maln erneuert: welche bis auff diese gegenwertige zeit gebraucht werden zu erhaltung des Getreyds / fürs ganze Königreich. Auch ist man der meynung / sie seyen gebawt vom Joseph / des Patriar- chen Jacobs Sohn. Ein wenig bas hinauff / jedoch auch am Ufer des Nili / sind man ein grosse Statt / erseufft in gedachten Wasser dem Nilo. Wann nun die zeit vorhan- 10 den / das der Nilus wächst / vnd das ganze Egyptierlandt vbergewässert / als dann stehet die Statt auch vnterm Wasser / vnd wirdt vom Wasser bedeckt. Aber wann das Wasser widerumb ablaufft / vnd zu seiner vorigen gemeinen gröfse kompt / wirdt die Statt gar eigentlich gesehen: vnd kommen herfür allerley Schwibbogen / Theatra / Palläst / vnd Seulen / darob man sich viel muß verwundern. Etlich nennens Thebe. vnd sagen / die alten Egyptischen König / genant Pharaones / haben gemeinlich an diesem Ort ihre Residenz gehabt. In der Statt Cairo seind zween Patriarchen: der ein / der Griechen Patriarch: der ander / über die Costi vnd Jacobiten. Der Griechen Patriarch ist ein Mann / seins alters von 113. Jahren / genant Joachim / schön von Angesicht / vnd eins guten / erbarn vnd heiligen Wandelis. Wann sagt / das zu der zeit / als der Sultan 20 † Gauri über Egypten reuert / ein groß Miracul vnd Wunderwerck sich zugetragen. Dann weil der Costi Patriarch den Juden im Landt sehr verhasst war / vnd gecidert / vnd gleichwol keiner andern vrsach halben / dann wegen seiner guten Werck / vnd seins heiligen Lebens: hat sichs auff ein zeit begeben / als er in gegenwertigkeit des Sultans ein Gesprech mit etlichen Juden hielt / vom Geseß vnd vom Glauben des H. Er. n. Chris- sti / zu welchem er sich bekennet: das ein Jud zu jm gesprochen: da der Christliche Glaub vnd ein Betrenck zu sich nemmen / welches er jm geben würd. Dann so Jesus der rechte Messias / vnd warer Gott wer / wie er sagte: würd er ihn erretten / vnd vorm Tode bewahren. Darauf der ehrwürdig Patriarch geantwort / er wolts gern thun. Als nun 30 der vngläubig Hund ein grossen Becher geholt / voll des ärgsten Giffts / so man finden möcht / vnd denselben dem Patriarchen in die Handt geben: hat er ihn angenommen / vnd im Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes / an seinen Mund gesetzt / vnd gar außgetruncken. Da er nun fertig mit sein trincken / nam er ein Glas voll lauters Wassers / goss dasselb dem Juden in sein eignen Becher / reychts ihm / vnd sprach: Ich hab in meins Herrn Christi Namen dein Giffte getruncken. Jetzt solt du im Namen deins Messias / auff den du noch wartest / mein lauter s Wasser trincken / das ich dir in dein eignen Becher gib. Darnach wöllen wir sehen / welche meynung / oder welcher Glaub besser sey / der dein / oder der mein. Hierauff nam der Jud den Becher 40 auß des Patriarchen Hand / vnd als er das Wasser außgetruncken / hub er an innerhalb einer halben Stund / gleich wie ein Krot / zu geschwillen vnd auff zu lauffen / vnd bald darauff brach ihm der Bauch von einander. Dem Patriarchen aber widerfuhr sonst kein Leyd / dann das er nur vnterm Gesicht ein wenig bleych ward / vnd ist hernach für vnd für bey derselben gestalt blieben. Solches Miracul ist geschehen mit großem Lob des heiligen Patriarchen / im beyseyn vieler / ja mehr dann 1000. Personen / insonders heit aber des Egyptischen Sultans: welcher / da ers selbst gegenwertig gesehen / den Juden zu trus vnd schmach / das Wasser auß dem Nilo mit finreicher kunst / auff der Juden Bukosten / ins Schloß zu Cairo führen hat lassen. Vnd war dieser Siegs- haffter Patriarch noch kurz vor der zeit / da diß beschriben / bey leben / † vnd gesunde. Diß ist nun die beschreibung der Statt Cair / welche dem Leser ich mittheilen hab wöls 50 len: darauff auch zu erschen / was daselbst für ansehnliche fürnemme Mesit oder Tempel. Allein hat der Tempel / Chasan Zami genant in der Chronick / allhie ein Na- men / so etwas demselben vngleich / nemlich Achanazi Zama: davon anderstwo mehr vnd weitläuffiger.

Die

Wie der Commanbai gehenckt worden. Vom End des

214.

Sultanischen vnd Mameluckischen Reichs. Vom Bab Suweile.

Dieses Commanbai schändlicher Todt / vnd das End des Mameluckischen Reichs der Egyptischen Sultanen / seind wol zu mercken. Es ist gesagter Sultan Commanbai gehenckt worden / den 11. Monats tag Aprilis / im 1517. Jar nach Christi Geburt / wie Sansouinus die zeit auffgezeichnet. Vnd ist diß Todts hin gericht worden / beym Thor Bassuel / wie derselb Sansouinus schreibet: als ihm zuvor / zu einer sonderm schmach vnd spot / ein Strick an Hals gelegt worden / vnd er also auff ein Esel gesest / vnd durch die Stadt herumb geführt. Doctor Peucer nennet Basuela / das Thor gegen Soria. Aber die Chronick zeigt ein Ort mitten in der Stadt an / so Bab Subeile oder Suweile genant / das so viel bedeut / als ein Strassen Thor. Ein solches Ort / mitten in der Stadt / reimte sich baß zu einem solchem Spectacul.

Exempel der
unbeständigkeit
menschlicher
sachen.

Wie Selim francck worden vnd gestorben / an einem

215.

Ort / da er zuvor an seinem Vattern sich vergriffen. Von den Desterdarlar.
Vom grossen vnd kleinen Bairam. Des Schiltpergers Bericht von
der Fasten des Ramazan / vnd von beyden Bairam.

Dem Dorff Inzu / ist droben im 74. Cap. gesagt. Es ligt nicht weit vom Stättlein Zorli / oder Ezurulo / oder Ciurlo / des Jouij / von dem gleichfalls im 26. vnd im 193. Capitul gesagt. So ist auch das Ort nicht weit von gemeltem Zorli gelegen / an welchem eben dem Selim sein letztes Stündlein auferlegt / wegen seins bösen verhaltens gegen sein Vatter zu zweyen maln: nemlich da er wider ihn gestritten / vñ folgendes jm auch Gift beygebracht / davon im 201. Cap. gemeldt. Es bekent auch die Türckisch Chronick allhie zwey mal / daß er hab müssen gleich an derselben Stell hin gefahren vnd sterben. Die Kranckheit / an welcher er gestorben / hat ihren anfang gehabt von einem giftigen Nissen / oder Pestilenz / wie die Türcken melden. Sansouinus aber setz ein andern Bericht / den er auß andern genommen / es sey nemlich ein vmb sich fressender Schad gewesen / gleich wie ein Krebs: welches zwar nicht fast der warheit scheint ähnlich zu seyn / weil der Selim vrpötzlich vmbkommen vnd hingefahren / da doch der Krebs gemeinlich etwas langamer vmb sich frist. Desterdarlar heist man bey den Türcken / welche wir entweder Camer Käse / oder auch Keintmeister nennen. Das Bairam ist bey den Türcken das höchste Fest / gleich wie bey vns das Ofterfest / vnd sie pflegen nach dem Monat Ramazan zu feyern / in welchem sie jr Fasten halten / ganzer 30. tag nach einander: nemmen weder Speiß noch Franck zu sich vom morgen frühe an / biß die Sonn gar nider gangen / vnd die Sternen am Himmel sich erzeigen. Vnd wann die Fasten fürüber / feyren sie diß jr Bairam / als wir vnser Oftern. Es ist aber bey den Türcken zweyerley Bairam. Eins / nach dem der Monat Ramazan fürüber / von welchem jeso wirt gesagt / vñ das die Türcken pflegen das Buiuc / oder groß Bairam zu nennen. Dessen meldung ist droben im 11. vnd im 33. Cap. geschehen. Das ander wirt vngesährlich 60. tag nach diesem ersten Bairam gehalten / vnd der Chazilar Bairam genant / das ist / der Andächtigen / oder der Pilgrim vnd Wallfährter / welche wegen irer Gelübde ein Wallfahrt thun / des Patriarchen Abrahams Tempel zu Meccha / vnd ires Propheten Mahumets Begräbnuß zu Medina zu besuchen / damit sie an gedachten Orten ihrer Sünd Ablass mögen erlangen. Dann die andern Türcken vnd Mahumetaner seind nit verpflichtet noch schuldig diß Bairam zu halten. Darumb auch in irer Sprach Cuzug Baitaner dafür / es sey jnen zu erlangung Ablasses irer Missethat nit gnug / daß sie nur allein den Tempel zu Meccha / sampt des Mahumets Grab / besuchen: wo sie nicht auch ghen Bethlehem vnd Jerusalem wallen / wie kurz hievor angezeigt. Die zeit des tods Sultan Selims / davon die Scribenten noch strittig / kan man auß der Chronick wort eilich massen abnemmen. Dann in der Histori des Jouij gelesen wirt / Selim sey gestorben im 1519. Jar nach Christi Geburt / den 14. Monats tag Februarij: Sansouinus aber / sampt andern mehr / trifft auch mit dieser Chronick etwas besser zu / solchs hab sich zuge

Selim gestorben an der Pest.

Buiuc / Bairam. Chazilar Baitam.

Cuzug Baitaner.

Wenn Sultan Selim gestorben.

Ji ij tragen

tragen im Monat September/ des 1520. Jars. Dañ damals das Büttel Bairam vor
 handen war/welches Sultan Selim hett wöllen zu Hadrianepoli seynen/ da er so lang
 bey Leben wer blieben. Jouis fehler ist auß der Chronick worten leichtlich abzunehmen.
 Dañ sie spricht/ Sultan Soleiman hab gleich nach etlichen Monaten/ als er vollkom
 mer Regent worden/ sich gerüst/ vñ den Zug vff Griechisch Weissenburg für sich genom
 men. Nu weiß man wol/ daß Griechisch Weissenburg vom Soleiman eingenommen sey
 worden im 1521. Jar/ den 24. Junij. Da nun Selim den 14. Februer/ im Jar 1519. ge
 storben: wer Soleiman nicht etlich Monat vor der Belägerung vñ einnemmung ge
 melter Statt ins Regiment getreten/ sonder im selben damals schon vber die zwey Jar
 gewest. Ich halts auch meins theils genzlich dafür/ Jouis hab den Monat Februer 19
 gesetzt auß Irrung: weil er vermeint/ die Türcken halten jr Bairam/ gleich als wir vnser
 Ostern/ nur im Frühling: da doch die Monat der Faste vñ des Bairams bey den Tür
 cken sich verkehren/ vñ anticipirn/ wie droben im 11. Cap. nach nottufft angezeigt. Be
 schließlich wil ich allhie des Schiltpergers Bericht/ von der Mahumetaner Fasten/
 vñ beyden Bairam/ inseriern vñ sehen/ damit der Leser sich etwas drinn zu erschen. Es
 ist zu mercken/ spricht er/ daß die Heyden ein Monat in dem Jar fasten/ vñnd verkehrt
 sich alle Jar in ein andern Monat. Vñ fasten den ganzen tag/ vngeessen/ vngetruncken/
 so lang/ bis sie die Stern am Himmel sehen. Vñnd dann so gehet der * Priester auff
 den Thurn/ vñnd rufft dem Volck zu dem Gebet. So gehen sie dann in ihren Tempel/
 vñnd vollbringen jr Gebet. Vñnd wenn sie dann ihr Gebet vollbringen/ denn erst so gehen 20
 sie heim in ihre Heuser/ vñnd essen die ganze Nacht/ bis an den Tag/ Fleisch/ vñnd was sie
 gehabt mögen. Auch ligen sie in ihrer Fasten nicht bey ihren Weibern. Vñnd wann ein
 Frum schwanger wirdt/ oder nider kompt/ oder in der Kindbeth ligt/ die mag des tags
 wol essen/ vñnd auch die Siechen desgleichen/ &c. In welchen des Schiltpergers wör
 ten eben nicht zu passiern/ daß er spricht/ sie ligen nicht in ihrer Fasten bey ihren Weibern.
 Dann auß dem Alcoran eben diese wort im ¶ Beluacensi gelesen werden: Du solt am
 tag fasten/ vñnd dich aller Speiß vñnd Getrancks/ vñnd des Beyeschlaffens enthalten/ bis
 der Sonnen Licht vntergangen/ vñnd die Nacht angehaben. Als dann solt du essen vñnd
 trincken/ vñnd beschlaffen die ganze Nacht/ bis der Tag kompt/ vñnd man ein schwar
 zhen Stern vom weissen vnterscheiden kan. Folgt weiter im gemeldten Schiltperger. 30
 Auch si spricht er/ sie zu mercken von der Heyden Ostertag. Wenn sie die vier We
 then jr Fasten vollbringen/ so hoben sie drey tag hinnach Ostertag. Vñnd des Morgens
 an dem Ostertag so gehen sie in den Tempel/ vñnd verbringen ihr Gebet/ nach ihrer ge
 wonheit. Vñnd wenn sie das vollbracht haben/ so gehet das gemeine Volck hin/ vñnd
 legt Harnasch an/ vñnd kommen darnach für des obersten Priesters Haus/ Herrn vñnd
 Knecht der Statt/ vñnd nehmen darnach in desselben Priesters Haus ein Taberna
 ckel/ vñnd ziehen denselben Tabernackel mit Güldin vñnd Samatin Lüchern. Vñnd dann
 so nimmens die Obersten/ vñnd die Paffen/ vñnd tragens für ihren Tempel/ vñnd vor
 dem Tabernackel tret man jr Panir/ vñnd allerley Spielleut/ die man da gehabt mag/
 die gehen auch voran hin. Vñnd wenn sies für den Tempel bringen/ so setzen sies nider. 40
 Vñnd dann so gehet ihr oberster Priester in den Tabernackel/ vñnd predigt ihnen darinn.
 Vñnd wenn er gepredigt hat/ so geben sie ihm ein * Schwerdt in die Handt. Das zeuht
 er auß/ vñnd spricht gen dem Volck: Küffet Gott an/ daß er vns gegen allen den Krafft
 vñnd Macht geb/ die wider Mahumets Glauben seyn/ vñnd daß wir ihnen mit dem
 Schwerdt ebligen. Vñnd dann so ruckens all ihre Hand auff/ vñnd bitten Gott/ daß
 es beschich. Vñnd darnach so gehen die mechtigen Herrn in den Tempel/ vñnd beten:
 vñnd die weil muß das gemeine Volck des Tabernackels hüten/ vñnd der Herrn warten.
 Vñnd wenn sie jr Gebet vollbringen/ so nennen sie denn das Tabernackel/ vñnd den Pries
 ter darinn/ vñnd tragen in heim in sein Haus mit den Spielleuten/ vñnd mit jrem Panir.
 Vñnd nach dem gehen sie denn heim in ihre Heuser/ vñnd haben grosse freud drey tag. 50
 Vñnd darnach vber ein Monat/ so haben sie aber ein Oster/ Abraham zu ehren. Dars
 auß stechen sie Lemmer vñnd Ochsen/ vñnd gebens armen Leuten durch Gottes willen/
 Abraham zu ehren/ darumb daß er vnterthemig war/ vñnd Gott seinen Sohn geopffere
 wolt haben. Vñnd in der zeit so gehen die Heyden zu Mahumets Grab/ vñnd zu dem
 Tempel

Jouis fehler wol
 berlegt.

Von der Tür
 cken Fasten.

* Talisman.

† Am 26. Cap.
 des 24. Buchs
 Speculi Histo
 rialis.

Vom ersten O
 stertag.

* Säbel.

Das ander O
 ster.

Tempel/den Abraham gebauet hat. Der † ligt vor der Statt/ vñnd Mahumet hat † hievon ist
 sein Grab darinn/vñnd ist geheissen * Madinan. Vñnd an dem Ostertag so vberlegt Kö- besser Bescheid
 nig Soldan Abrahams Tempel mit einem sammatin Tuch/ das ist schwarz. Vñnd im 155. Cap.
 darab schneide jhr Priester einem jezlichem Kirchfährter/ der dahin kompt/einen Fleck/ * Medina.
 daß er den mit ihm heim trag zu ein Zeichen/ daß er da gewesen sey. Dis ist nun des
 Schilpergers Bericht. Laß andere sachen beruhen auff ein anders Ort. Allein ist das/
 so er zu letzt meldt vom König Soldan/ zu verstehen von denen Sultanen der Landt
 Egypten/ Soria vñnd Arabien/ die damals gelebt/ vñnd Herrn vber Meccha vñnd
 Medina waren. Aber jeso schickt der Türkisch Sultan/ als der vorigen Nachfahr
 10 vñnd Successor in gemeldten Königreichen/ alle Jar bey der Carauana diß Tuch dar-
 hin/ des Propheten kleidt genannt. Vñnd ist zwar von diesen allen viel ein gewisser
 vñnd vollkommner Bericht droben im 155. Cap. diß Pandectis zu finden/dahin ich den Les-
 ser hiemit wil gewiesen vñnd remittiert haben.

Wie Sulten Soleiman im anfang seins Reichs Bel- 216.

grad oder Griechisch Weissenburg belägert. Wie er Burgurdelen sampt Bel-
 grad eingenommen. Von Sabaz oder Sabatia.

- 20 **D**ie Ursache/warumb Sulten Soleiman gleich zu eingang seins Regiments/die Drfach diß ;
 Ungarn mit Krieg angriffen/war im Grundt eben diese/vñnd kein andere/das Kriegs.
 er ihm ein gewisse Hoffnung gemacht/ die Vestung Belgrad/ sampt andern
 desselben Königreichs Landen vñnd Stetten einzunehmen: weil König Ludwig/König Der König ein
 Bladißlawen verlassener Son/wegen seiner Jarn vngerings Alters zu der Regierung Kind.
 noch nicht tüchtig/ vñnd auch von seinen eignen Landhern/ so wol Geistlichen/ als Die Landt-
 Wellichen/veracht ward:welche sich vñnd den König/vñnd das gemein Heyl vñnd Wolt- heit vñnd arde-
 fahrt des Vaterlands gar nicht annamen/ sondern allein auff ihren eignen Nug/Ehr- nig vñnd volue
 geiz/oberflüssig Prassen/ vñnerhörten Pracht sahen. Neben diesem/reygt ihn auch zum Laster.
 Krieg der höchsten Potentaten in der Christenheit/ Keyser Karuln des fünfften/ vñnd Der Christen
 Francisci Königs in Franckreich/ dem gemeinen wefen vber die massen schädliche feinds- Potentaten
 30 schaffe/Neid vñnd Hassz/so zu letzt auff verderbliche Krieg außgegangen. Dann er bey im vneinigheit.
 ein solche rechnung machte/weil sie dermassen zertrüt/vñnd einander widerwertig: wür-
 den sie dem König in Ungarn kein hülf leyßen/ noch zuschießen: in dem er zwar nicht
 gefehlt/sondern eben recht zutreffen. Die damals aber fürgefallen Occasion vñnd gele- Occasion vñnd
 genheit/ den Fried zu brechen/ ist nach des Spanduzini Bericht eben diese gewest: daß gelegenheit
 Sulten Soleimans Legat an die Ungarn/mit einem Befelch abgefertigt/ jnen abzu- zum anfang
 sagen/wo fer sie dem Soleiman nicht wolten Tribut geben/nicht allein mit keiner Ehr- des Kriegs.
 erziehung entpfangen war worden/sonder auch etwas vngebührlicher gehalten/dan man
 Ambassatorn zu halten pflegt: vñnd solches eben darumb/ daß die Ungarn sich an den
 Türkischen Sulten rechen wolten/wegen des/das zu vor der gestorben Sulten Selim
 40 auch jre/der Ungarn/Abgesandte verkleinerlich vñnd schwächlich/auff hohem truß/traz-
 cirt hett. In solchem seinem vorhaben/hat Sulten Soleiman für gut angesehen/ daß Warumb So-
 er für allen dingen die Vestung Burgurdelen einnem/ damit denen von Griechisch lemman sich erst
 Weissenburg/ die er ihm vorgenommen zu belägern/ kein hülf von oben herab auff der vñnd dazum-
 Saw zukommen kundt/ welches Wasser an derselben Statt Belgrad Ringmarvñn in belen angenom-
 die Donaw läufft. Dann Burgurdelen heissen die Türcken die Vesten/ an der Saw men.
 gelegen/ so die Ungarn Sabaz nennen/ vñnd die auch allenthalben von der Saw vñnd- Wie Sabaz
 flossen vñnd vmbgeben wirdt: in welches Wasser daselbst andere zween Flüß/ der Drin- gelegen.
 vñnd Bacons/ außgossen vñnd lauffen. Es schreibt Bonfinius/ daß im 1470. Jar
 nach Christi Geburt/ die Vestung vñnd das groß Gebew Sabaz angefangen sey wor-
 50 dem: dero der Türk den Namen Sabaz geben/welches in Türkischer Sprach so viel
 bedeut/ als etwas wunderbarlichs. Er versteht aber durch des Türcken Nam/ den
 Sulten Muchemet/ des Baiasits Vatter/ Selims Großvatter/ Soleimans An-
 hern. Dann als gemeldter Muchemet im Jar Christi 1456. von der Belägerung
 Belgrads/ durch des vnüberwindlichen Kriegsobersten/ Hansen von Humiad mann-
 heit/

Sauatia von
der Saw ge-
nannt.

heit/ schändlich abgetrieben war: hat er 14. Jar hernach/diese Bestin an der Saw wols
len bauwen/gerad gegen dem Sirmischen Land ober: damit er auß derselben/nach seim
gefallen/die Ungarisch Greniz oberfallen vnd angreifen künde. Darum meynit Bons
finius/dieser neuwen Bestin ein so stolzer Nam geben sey worden. Jedoch bekent er hers
nach/man habts viel mehr Sabatiam geheissen/ gleich als Sauatia/ vom Wasser Sa
uo/ daran sie gelegt worden. Aber König Matthias/ des von Huniad Sohn/ hat im
1475. Jar Christi/da Sultan Muehmet noch bey leben/ Sabatia mit Gewalt wider
erobert. Vnd ist sie nach derselben zeit in der vnsern Gewalt vnd Händen blieben/bis
Sultan Soleiman diesen Krieg angefangen. Es schreiben die vnsern/ Griechisch
Weissenburg sey von den Türcken im Jar 1521. nach Christi Geburt/ den 24. Junij/ 10
nemlich am Geburts tag S. Johansen des Täuffers/ eingenommen worden.

217.

Vonder andern Belägerung der Statt Rhodi.

Von Mermere der Statt/sonst Marmora. Vom Port
oder Haffen/Phisco genannt.

† Bestbedrohen
das 151. Cap. in
der Histori Ca-
burcensis/ der
sie auch ein alte
Statt uennet.

Dem Landt Mentese/ist droben im dreyzehenden Capitul gesagt. Es kan auch
der Leser die Lantafel Natolia/ im Teatro des Ortelij/ besehen. Mermere
wirdt von Türcken ein Stättlein Anatolie genennt/am Meer gelegen: von des
sen Port oder Haffen die Insel vnd Statt Rhodi nicht weit ist. Die Griechen heissen
dies Stättlein Marmora/ den Port aber † Phisco: an dessen statt in gesagtes Ortelij 20
Natolia Fischeio gefunden wirdt/ so doch nicht recht geschriben/ weil auch Nicolaus
Sophianus ihn Phiscus nennet. Ligt gegen dem Rhodiser Port ober/ vnd seind vom
Porto Phisco bis ghen Rhodi nur 18. Griechisch Meiln/ wie vns unser Pilota/ dessen
offt droben gedacht/ Antonio da Milo bericht. Der Vizekanzler von Rhodi/ Wilhelm
von Cahors/raitt etwas mehr/wie droben zu sehen im 151. Cap.

218.

Vom Megalo Mastoro zu Rhodi. Von der

Insel Stankoi. Vom Schloß Bedrum.

Philippo de Vil-
liers, de l' Isla-
dam.
Fürsten zu Si-
nal/ Sächsisch
stammens.

Enennen auch die Türcken den Großmeister von Rhodi/ oder den Fürsten des
Ritterlichen Rhodiser/ 1300 Malteser Ordens/ mit einem Griechischem Na- 30
men Megalo Mastoro. Damats war Großmeister/ Philips von Villiers von
Liladam/ der Nation ein Franzos: der auff den Großmeister Fabricium de Caretto/
geborn auß dem Fürstlichen Hauff der Marggraffen von Final in Liguria/ nicht weit
von Genoua/ Sächsischen Stammens vnd herkommens/ so nicht lang zuvor mit tode
war abgangen/in diesem Ampt gefolgt. Rhodi hat sich dem Türcken ergeben im 1522.
Jar nach Christi Geburt/den 25. Monats tag Decembris/nemlich am heiligen Christis
tag/an welchem auch Sultan Soleiman hat wollen in die Statt ziehen. Es war auch
damats noch die Insel Cos in der Rhodiser Gewalt/ von Italienern Lango genant/
von Griechen Sin Ko/darauff die Türcken Stankoi gemacht. Dieselb ist auch/nach
eröberung Rhodi/dem Sultan Soleiman unterthenig worden. Gleichfalls meldt die 40
Chronick/hab dieser beyden Exempel auch das Schloß Bedrum gefolgt. Marius Ni-
ger meynit/die alte Statt Halicarnafus sey zu jetziger zeit das Castell Santi Petri ge-
nannt/davon allhie geredt wirdt.

Cos/ ein Insel.
Lango.
Sin Ko.
Stankoi.

Castel San
Pedro.

219.

Vom vntergang vnd End des Herzogthumbs Dul-

gadir. Vom Echach Suwar. Vom Ezanifas.

Wann die Für-
sten von Dul-
gadir seyn ab-
gangen.

We ich droben im 157. Capitul angezeigt/ das etliche vom End des Caramanis
sehen Fürstenthumbs vnd Geschlechts gejrett/in dem sie melden/ es sey viel ehe
abgangen/vnd das Fürstenthum zum Beglerbegat von Türcken gemacht/dan 50
es im grunde sich befindet: also sieht man hie/ das sichs auch in der Aladeuler Fürsten
Geschlecht zugetragen/ vnd in verzeichnuß der zeit/ da diß Fürstenthumb Dulgadir ein
end genommen. Dañ vnser Historici wollen/ es sey diß Geschlecht abgangen noch bey
wehrender regierung Sultan Selims/ im 1514. Jar Christi/ als der Pstazeli gefangen
vnd

vnd getödt worden / wie droben gesagt. Die Türcken aber schreiben / Sultan Selim hab an des Vstazelu stell / zum Regenten des Dulgadirischen Fürstenthums / eben des Vstazelu Bruders Sohn / nemlich den Ali Beg verordnet / welcher an diesem Ort des Schachs Suwaren Sohn wirdt genennet. Jedoch haben die Türcken damals in ihr Osmanisch Buch / davon anderstwo gehandelt / die Landtschafft Dulgadir eingeschrieben / mit einem subtilen listigen Fundt / dadurch eins habenden Rechts vber gesagte Landtschafft sich anzumassen / in derselb nach ihrem gefallen zu haussen : von welchem List dieser geschwinder Barbarischen Köpff / an einem andern Ort / da es sich best fügen wirdt / zu discuriern. Der Ali Beg ist zulezt / demnach er sieben Jar nach seines Vattern Bruders Todt regiert / eben zu dieser Zeit / vnterm Sultan Soleiman / durch schändtlichen verrätherischen Betrug vnd List / sampt seinen Söhnen vnd rechtmäßigen Erben des Lands / vmbbracht worden. Der Nam Schach ist bey denen Völkern fast bräuchlich vnd gemein / von welchem zu Eingang diß dritten Buchs gesagt. In etlichen Historien / auch Josaphat Barbaro / vnd Ambrosio Contarini / bey den Venedigern / findt man den Namen Siruanfa / welcher anderst nicht zu verstehen / dann vom Siruan Schach / das ist der Schach oder König des Medierlands. Also wirdt in der Histori des Philippi von Bergamo gefunden der Nam Zanifas / so verfälscht auß dem Zani Schach / welches so viel als der Zanen Schach. Vnd seyn die Zani auch ein Volk / am schwarzen Meer oder Ponto Eurino wohnend / des der Agathias gedenckt / wie diese Suwaren gleichßfalls zum Land Ponto / oder zu Colchis geöhren / vnd seynd entweder die Lazi / oder ihre Nachbarn. Item seynd die Suwaren eben die Leut / dero Land Abrahamus Ortelius auß dem Alfonso Hadriano Zuiria nennet. Minadoi schreibt / es sey das Land Albania bey den Alten genant / vnd streck sich nach dem Caspischen Meer.

Der Osmanischen Buch.

Ali Beg der letzte Fürst vber Dulgadir.

Sa / für Schach.

Vom Agias Basscha. Vom Chasnadar Basschi.

220.

Allhie findt der Leser den Agias Basscha / von welchem ich droben gemeldt / er werd vom Iouis mit einem Griechischen Namen Iar geheissen. Sein Vatterland war Cimera / nicht weit von Corfu / vber den Golfo oder Arm des Meers gelegen : welche der Keyser Leo Chimaram in seiner Constitution von den Bischofflichen Stühlen nennt / vnd sampt dem Buthroto / jetzt Butintro / so auch daselbst auß fünf Wellisch Weilt von Corfu der Statt / vnd der selben Schloßern ligt / dem Erabischoff von Naupecto / jetzt Lepanto / mit beyden Bisshumben vnterwirfft. Der oberst Schachmeister oder Thresorier hat vnter den Officirn der Osmanischen Porten den Namen Chasnadar Basschi. Solcher Empfter erklärungs wirdt bald hernach folgen.

Des Iouis Iar.

Von Petrowar. Vom Land Sirmium. Vom Fran-

221.

cochorio. Wie ein Gespenst sich erzeigt / vnd vorgesagt / König Ludwig in Vngarn würd vmbkommen.

Das Schloß / so in der Chronick allhie Peters Waradin genant / heissen die Vngarn in ihrer Sprach Petrowar / das ist Petersstatt. Wir habens auß vnser Keyß gesehen / wie es auß einem sonst allenthalben freyen / vñ in der Ebne ziemlich erhöhetem Berg an der Donaw ligt / eben in dem Theil des Vngarischen Königs reichs / welches von Salankemen / das gerad gegen vber ligt / da die Teiß in die Donaw läufft / (besthe das 100. Cap. droben) biß zu diesem Peters Waradin / wirdt Sirmium genant. Die Griechen haben in jren vor drey / vier hundert Jarn / geschriebnen Historien / jme den Namen Francochorion geben / (heißt so viel als Franckenfeld oder Franckenheyd) von einer daselbst geschenehen Niederlag der Francken / das ist deren gegen Nidergang der Sonnen gelegenen Völcker / so wol Teutschen / als Frankosen vnd Italiener. Daß die Chronick spricht / es sey die Schlacht zwischen Sultan Soleiman vnd König Ludwigen / omb die zeit des Jkindi angangen / verthet der Leser auß dem / so droben im 210. Cap. angezeigt. Dann daselbst gesagt / Jkindi Nemas heisse bey den Türcken / also viel die Vesperzeit bey den Christen / das ist die dritte Stund nach Mittag.

Franckenfeld in Vngarn. Was der Nam Franck in Ort ent bedeut.

J iiii Stephanus

Stephanus Broderithus schreibt in der Histori von dieser Niederlag König Ludwigen in Ungarn / man hab angefangen zu streiten schier vmb drey Uhr nach Mittag / welche Zeit auch von Türcken allhie gemeldt. Dieser König Ludwig / der bey den Ungarn diß Namens der ander gewest / so wol König in Ungarn / als auch in Böhern / ist bey dem Marek Mohas / (etliche nennens nicht rechte Mugacium) als sein Volck als lenthalten erlegt / vnd er auß der Schlacht weichen / vnd sich saluiren wollen / an ein sumpffiges Ort / nicht weit von gedachtem Mohas / kommen. In dem er nun durchgesetzt / vnd folgendes sich bemühet / mit dem Gaul auff ein ziemlich hohes Pfer oder Rain zu kommen / hat der Gaul sich auffgethan / ist auff den hintern Füßen gestanden / ein Sprung auff's Pfer thun wollen / aber vergebens. Ist zuletzt sampt dem König zu rück vbergeschlagen / welcher also in seiner Rüstung vnterm Gaul gelegen / vnd im kochtigen Wasser / nicht viel vber anderthalb Spannen tieff / nidertruckt worden / vnd ertruncken / im Jar Christi 1526. den 29. Augusti / nemlich am Tag der Enthauptung S. Johansen des Täuffers / dafür etliche nicht rechte S. Johansen Geburtstag / oder den 24. Junij setzen. Er war Königs Vladislai Sohn / des Jagellonischen Littawischen Stammens / König Casimirs in Poln Enckel. Sein Mutter war Anna von Candale / des Nauarrischen Königlichen Geschlecht in Gasconien / die diesen ihren Sohn ohne Haut des Leibs auff die Welt bracht / welche darnach ihm erst durch Naht vnd Hülff der Erzte ist gewachsen. Solches hat man gleich anfänglich für ein böß vnglückhafte Andeutung gehalten. Als man ihn nach Christlichem brauch hat sollen täuffen / hat der Batter ihm den Namen Julius wollen geben : weil aber die Mutter dawider / vnd zu einem andern Namen rieth / ward er Ludwig genennet. Solches hat nach etlicher Meynung auch nichts guts wollen bedeuten / weil gedachts Namens nur ein einziger König vorzeiten zugleich in Ungarn vnd Poln regiert hett / des Königs / vñ hernach Keyser Sigmunds Schwager : so geborn auß dem Französischen Geschlecht der König von Napoli / vnd derwegen gemeinglich auch heutigs tags bey den Ungarn vnd Poln Loïs Kiral / vnd Krol nach Französischem brauch genant / ohn Künstlich Leiberben mit Todt abgangen. Man erzehlt auch noch andere Sachen mehr / dadurch dem vnglückhaften jungen Herrn / so nur 21. Jar alt / als er vmbkommen / nach vieler Leut Meynung nicht wenig Unfalls bedeut sey worden. Der Volgeborn Herr / Johann Herz von Kitlis / hat auff ein Zeit mir erzehlt / es sey ihm ein Lucentreiche Matron bekant gewesen / ihres Adlichen Herkommens ein Wöckin auß Schlestien / so einen vom Stein auß Schwaben zum ehelichen Gemahl gehabt. Die hette man in ihrer Jugendt an König Ludwigs Hof verschickt / auff die Königin Maria / Keyser Karuls vnd Ferdinands Schwester / König Ludwigs Gemahel / im Frauenzimmer zu warten. Sie sol auch nach König Ludwigs Todt / als jeder man erschrocken / vnd wegen der fortrückenden Türcken / bevorab das Frauenzimmer in höchster forcht vnd ent die Flucht nam / die Königlich Kron mit sich hinweg geführt vnd erhalten haben / da wegen schreckens niemand derselben geacht. Von dieser Frauen sagt wolgemeldter Herz von Kitlis / er etwa verstanden hett / daß eben nicht lang vor des Königs tödtlichen Fall / der König zu Ofen gewesen / vnd zu gewöhnlicher Stund in der Burg / so verschlossen / schlechtlich gnug Mahlzeit gehalten : wie dann auch Herz Sigmund von Herberstein / der damals zu Ofen gewest / als ein warhafter Zeugmeldung thut / wie vbel vnd clendig etwa dieser König gelebt / als dem die Ungarischen Herren alles entzogen / vnd ihne dazu schimpfflich hielten : da sie doch für sich selbst nicht anders theten / dann mit Königlichem Pracht vberflüssig pancketiren vnd prassen. In dem man nun zu Hof gesessen / sey zum Burgthor ein Gespenst / wie es der Aufgang hernach geben vnderwiesen / in gestalt eines elenden Krüppels kommen : der hab mit eim geschrey begert / mit dem König zu reden / welchem er nohtwendig etwas anzuzeigen vnd zu offensbaren hette / daran des Königs vnd auch des gansen Königreichs Heyl vnd Wohlfahrt gelegen. Da man nun anfänglich / wie zu Hofe bräucklich / seiner nicht achten thet / hab er etwa mit stärkerm Geschrey / vnd dann auch mit kläglichem heulen vnd weynen gebeten : man wolt doch dem König solches zu wissen thun. Zu letzt / als er nicht wolt nachlassen / noch auffhören : seyen etliche durch sein ernstes Anhalten bewegt worden /

König Ludwig
ges Histori
verfaßt.

König Ludwig
ges Todt.

König Ludwig
ges Eltern.

Anna de Candale.
Geborn ohn
Haut.

Der Nam.

Loïs Kiral /
Polnisch Krol /
König Loïs.

Johann Herz
von Kitlis.

Ein Jungfrau
bringer die Kö-
niglich Kron im
stiechen davon.

König Ludwig
vbel von seinen
Ungarn gehalten.

Ein Krüppel
begert mit dem
König zu reden.

den / demnach er meldt / solche Geheimnuß kündigt er niemandts / dann dem König selbst
 offenbarn / die Sach an König gelangen zu lassen. Darauff der König einem statlich
 chen Hofhern befohlen / er solt hingehen / sich stellen / als wenn er der König selbs wer:
 vnd fragen / was solches für ein Heimlichkeit. Als nun dieser zum Krüppel kommen / hab
 er sich erzeigt / als wenn der König selbst vorhanden / vnd eben er der König wer. Der
 wegen begert / er wölt ihm entdecken / was er heimlichs wist. Als baldt hab der Krüppel
 erstlich verneynnt / daß dieser der König wer: vnd folgendts dar auff gesagt / es würd der
 König / so ihn nicht hören wölt / in kurzer Zeit vmbkommen. Mit diesen Worten sey
 gleich das Gespenst für ihr aller Augen verschwunden. Diß Geschicht ist wegen vieler
 10 Ursachen wol gedencwürdig. Darumb ichs an einem so bequemen Ort nicht wöllen
 vmbgehen zu erzehlen.

Der König
 schick ein
 an sein
 Eitel.

Dem König
 wußte er
 verstand.

Man findet in der Histori von Römischen Keysern / so der Iosimus Comes be
 schrieben / ein fast gleiches Exempel non einem Gespenst / so der Keyser Valens mit sei
 nem ganzen Hofgefinde / ja mit dem ganzen Heer / auff freyer Strassen gesehen / kurz
 zuvor / ehe dann er von den Gotthen vnd andern Teutschen Völkern nach gehaltenen
 Schlacht / in einem angezündten Flecken verbrennt ward. Dañ diß sind eben die Wort
 der Histori / im vierden Buch. Als der Keyser mit dem Kriegsvolck auß der Statt
 Constantinopol gezogen / haben sie diß Gespenst gesehen. Es lag eins Versehen Leich
 nam im Weg / welcher sich sonst nicht bewegte / vnd scheinete gleich als irer er von 3 drey
 20 zu Fuß greulich geschlagen vnd zugericht: hett aber doch die Augen offen / vnd schawte
 die Leut an / so hinzu traten. Als man fragte / wer vnd von wannen er were / vnt dwer jett
 also hett zugericht / gab er kein Antwort. Derhalben man in zum Wunder dem Keyser
 gezeigt / welcher in eben also fragte / bekam aber auch kein Antwort. Jederman hielt
 für / er were nicht lebendig / weil er sich nicht regte / vnd were doch auch nicht gar todt / weil
 das Gesicht noch vorhanden. Zu lezt verschwandt das Gespenst vrpöblich. Es sezt
 auch Iosimus hinzu / wie damals weise Leut dafür gehalten / daß durch diß Gespenst
 der Vntergang des Römischen Reichs zu der Zeit bedeut sey worden. Ich wil kein bö
 ser Prophet seyn. Wer da wil / mag das Wesen selbst / gegen dem vorigem Wesen / vnd
 eine Zeit gegen der andern halten.

Iosimus Co
 mes / Histori
 cus.

Von einem Ge
 spenst / so der
 Keyser Valens
 gesehen.

30 Von einer neuwen Empörung der Deruislar.

223

W Elche bey den Türcken Calenderlar / vnd welche Deruislar genant / ist dro
 ben im 171. Capitul erklärt. Vnd ist zwar gleich auß diesem Ort zu spüren
 vnd zu sehen / daß Deruislar ein Nam sey / so etwas weitleuffiger vnd mehr
 General: vnter dem auch die Calenderlar / vnd andere / so im gedachten Capitul erzehlt
 begriffen Calenderlebi bedcut so viel / als ein Edler Calender / oder ein Edler Mönch.
 Solches Namens Ursach wirdt in der Chronick selbst angedeutet / weil er nemlich
 seins Geschlechts Ursprung auff den Chazi Bectasch referierte: dessen / als vorzeiten
 40 einer Person höchstes ansehens / im Leben des Brehan Gasi / Osmans Sohns / droben
 gedacht / nicht weit vom Anfang dieser Chronick.

Chazi / das ist
 der andächtg
 Bectas.

Wie Sultan Soleiman den Ertel Ban zum König

223.

in Ungarn gemacht. Vom Janusch Weida. Anzeigung der Ursachen /
 warumb die Türcken so weit in Ungarn eyngeris
 sen vnd eyngewurckelt.

Im Standt vnd von der Dignitet eins Bans oder Wans / ist droben im 174.
 Capitul discuriert worden: vom Ardel oder Ertel / im 103. Capitul. Die
 Chronick verstehet eben den allhie / durch den Ertelban / welchen die vnsern
 50 nicht einen Ban / sondern einen Waiwed im Land Ertel oder Siebenbürgen / vnd Ja
 nusseh Waida für vnd für anennet. Derselbe war Johann von Zapolia / Graff zu
 Zips / ein verderblicher schädlicher Man seinem eignem Vatterland / dem Ungarisch
 Königreich: welcher vor der Schlacht mit fleiß dest langsamt sich auffgemacht / vnd
 mit

Johannes de
 Zapolia / Graff
 zu Zips.

mit seinem Volck angezogen sol seyn / auff daß der König dem Feindt nicht starck genug / vnd sich also müßt in ein gefährlichs Treffen mit dem Türcken einlassen: damit er / der Ehrgeizig Graff / im fall der König auffm Platz bleiben würd / als ein rechter geborner Vngar zum Reich kommen möcht. Darumb er dann auch vorlangst vmb König Ludwigen einige Schwester / die Princessin Anna / (welche der Vatter / König Wladislaw / kurz vor seinem End / Erzhertzog Ferdinanden zu Oesterreich / des grossen Keyfers Maximilians Enckel / versprochen) so viel vnnnd hefftig / aber gleichwol vergeblich / angehalten vnnnd erworben hatte: damit er dest mehr rechts / da er des Königs Schwester bekommen / zum Königreich erlangen möcht. Dieses Graff Hanssen von Zapotia Schwester war König Sigmunden in Poln erst Gemahel / aber es hat der König bey ihr kein Mannlichen Leibs Erben gezeugt. Hergegen hat derselb König Sigmund viel Jar hernach gesagtem Janusch Weida sein Tochter Isabella / von seiner andern Gemahel Bona geborn / vermählet: als hernach weitläuffiger soll gesaget werden. Man wil sagen / vnnnd zwar nicht vngläublich / die Polacken seyen auff des Janusch Weida Seiten gewesen / vnnnd haben demselben mit höchstem fleiß / insonderheit durch Jeronymum Lascki / des Albert Lascki Vatter / dem Osmanischen Sultan Soleiman / vnnnd Francisco von Valois König in Franckreich / denen seinen Erborn Vndtsverwandten / gemeiner Christenheit zu grossen Nachtheil recommendiert: damit nicht etwa die Fürsten von Oesterreich zu ruhiger Posses des Königreichs Vngarn kemen / vnd die Polacken selbst sich für ihnen zu befahren. Vnnnd ist eben auch ein solcher Stachel schändtlichen Neides für vnnnd für dem Französischen König Francisco im Herzen gesteckt / dadurch er gereizet worden zu vnziemlichen / vnnnd gemeinem Wesen hoch schädlichen / Fürnemmen vnnnd Anschlägen / mit einem vnableschlichem Schandflecken / den er ihm selbst zu immerwehrenden Zeiten bey den Nachkommen angehenckt. Also ist nun durch Ehrgeiz vnnnd Neidt von diesen Leuten selbst der Erbfeindt vber die Christen geführt worden. Gott geb / daß nicht etwa noch in Benachbarten Landen die vermeinte Freyheit der Königlichen Wahl / vnd das auffsehen auff die Osmanisch Bündnuß / neben verfluchter Ambition etlicher Leut / dem ganzen Europa groß Vnglück verorsache / dafür der Allmächtig gnädig seyn wöll. Es seynd zwar die Wort der Chronick allhie wol in acht zu remmen / daß nemlich dieser Janusch Weida von Türcken nicht erwehlet König in Vngarn / sonder nur Ertel Van genennet wirdt / ehe dann er auß verleihung des Sultan Soleimans das Königreich erlangt. So meldt auch die Chronick / dieser Van hab sich dem Soleiman in seine Dienst ergeben. Was ist das anders / dann daß er ein Vasall / ein Lehmann / ein Creatur / oder viel mehr ein ergebener Sclaf des Soleimans worden sey? Solches ist noch Augenscheinlicher auß dem / das hernach folget / es sey der Van dem Soleiman vnterthenig worden. Dann also lauten der Türcken selbst eigne Wort. Das ist nun eben die seine Freyheit / dero die / so an die Türcken sich hencken / mit dem Maul sich rühmen / vnd doch im Grunde vnd in der Warheit der rechten Freyheit manglen müssen. Aber die köstliche Frucht dieser feinen Türckischen Protection / Schutzes vnd Schirmes / kan man bald hernach gar eigentlich im 250. Capitul diß Pandectis, vnnnd der Chronick selbst / da sie von des Janusch Weida Todt / vnnnd seins Sohns verschickung in Sibenburgern sampt der Mutter / meldung thut / sehen vnnnd spähren. Es ist auch auff die Sachen acht zu geben / so droben im andern Theil Türckischer Chronick erzehlet werden: da wir endlich vernemmen / wie des Ehrgeizigen / vnd gemeiner Christenheit schädlichen Vatters Sohn / ein Patron der Arianischen Sect / so Thür vnnnd Thor den Mahumetanern auffthut / ohne Leibs Erben / in seiner rechte blühenden Jugendt / auß gerechttem Vrtheil Gottes / dahin gefahren. Dann ohne zweiffel das alt Draculum war ist:

Des Graffen Schwäger schaffte mit Polen.

Die Polacken gut Weidisch.

Der Polacken Neidt wider Oesterreich.

König Franciscus sich selbst verkleinert.

Vngarisch vnd Polnisch Freyheit einander ähnlich.

Daß die Türcken den Janusch Weida für ihren Vnterthan gehalten.

Vermeinte Freyheit. Frucht der Türckischen Protection.

Der jung Janusch Weida stirbet ohn Erben.

Der Frommen Kinder habens gut /
Der Bösen Geschlecht Gott straffen thut.

50

Wie

Wie Sultan Soleiman Wien in Oesterreich beläget. 224.

Von derselben Statt mancherley Namen/Weß/Weßsch/Weßsch/Windoniana.
Item vom Land Ostrikon/Weßtan/Weßtan Bilaget. Item
kurze Beschreibung der Belägerung.

Wd dieser Belägerung sol dem Soleiman / wie man sagt / gerahen haben offte Dungarn rathen dem Türcken Wien zu belägen.
 10 meldter Graff Janusch von Zapolia / der Teutschen Feindt / sampt seinen Dn-
 garn / so nicht fast vnser Nation hold / welche doch vmb sie wol verdient. Vnd sahen
 zwardie vnfinnige Leut in solcher Verblendung nicht / daß Sultan Soleiman / da er in
 Teutschland damals den Fuß hett mögen setzen / (welches zwar so viel an ihnen / gesche-
 hen wer / da es der Allmächtig nicht auß Gnaden gwendt) nicht weniger die Dngarn
 vnters Joch seiner Dienßbarkeit bracht hett / als die vnsern: weil sie mit der Weis den
 Türcken hettten vor vnd hinter sich / vnd allenthalben gehabt. Die Statt Wien
 heißen die Türcken in ihrer Spraach Weßsch. Abraham Ortelius meldt / er hab vom
 Herrn Karul Rhyin / vor vielen Jarn Keyserlichem Orator zu Constantinopol / vers-
 nommen: es werd auff Türkisch genennt Weß. Aber es wirdt etwas linder außges-
 prochen Weß. Im Buch / Noticia vtriusque Imperij genant / wüdt der alt Name
 Windomana gefunden / so besser / vnd weniger verfälscht / dann Windobona: insens
 20 derheit da man auß dem einem Buchstaben W zween andere macht / nemlich N vnd
 V / daß es nicht Windomana / sonder Windoniana heis / wie auch oben in crster Ca-
 pitul gemeldt. Das Land Oesterreich / hat seinen Namen nicht vom Außro / welches
 den Mittägigen Sudwindt bedeutet / der viel vnd efft im Land sicherzeit vnd wähet / Woher Oester-
reich genant.
 wie Doctor Lazius schreibet: sonder daher / daß es vnter allen andern Prouinzen des
 Teutschen Lands am meisten gegen Ost oder Auffgang der Sonnen gelegen. Vnd
 solches kan man auch auß dem Prætoræ Græciæ spüren / welcher anzeigt / die Griechen
 habens zu seiner Zeit Ostrikon genant. Dann diß Wort Ostrich oder Ostreich /
 bedeut auß vnser Teutsch so viel / als das Reich / so gegen Auffgang ligt. Es geben
 dem Oesterreich auch die Türcken den Namen eins Reichs. Dann sie es Weßtan / Weßtan Wi-
laget / Wiener
Königreich.
 30 vnd Weßtan Bilaget heißen / welches so viel / als das Wiener Königreich. Jedoch ist
 nicht ein altes / sondern ein new Wort. Daß aber die Türcken allhie schreiben / es sey der
 Soleiman wegen eingefallener grosser Kälte gezwungen worden / vor Wien abzuzie-
 hen: das thun sie zu entschuldigung ihres Sultans / vnd jrer selbst. Dann einmal war /
 daß die Türcken biß in die zwenzig mal auß die Murn vnd Wehren der Statt kom-
 men / vnd dagegen durch der vnsern Mannheit zwenzig mal wider daven vnd zu rüch
 getrieben worden: vnd eben dermassen / daß sie zuletzt weder mit ihren Säbeln / noch
 Prügeln / mehr haben ihr Volck zwingen können / den Sturm widerumb anzulauffen.
 Daher dann der Sultan Soleiman an eröberung der Statt verzweifelt / wie hernach
 zu sehen auß der weitläuffigen Beschreibung der Belägerung Wien / so der Leser zu
 40 end diß Buchs wirdt finden. Allhie aber hab ich für gut angesehen / ein kürzere zu setzen /
 die mir von einem guten Freunde zukommen / vnd eben damals gestellt worden / als diese
 Sachen sich zugetragen. Verhoff man werds gern neben der andern passiren lassen /
 weil von tag zu tag alle Verriichtung drinn begriffen / vnd daneben etlicher Sachen ge-
 dacht / die in der andern nicht zu finden.

Auszug des Sultan Soleimans von Constanti-

nopol / auff Dngarn: vnd Eröberung der Statt Ofen /
im Jar Christi 1529.

S Aman zehlt 1529. Jar nach Christi Geburt / ist Sultan Soleiman / der Tür-
 50 kisch Keyser / in grosser Rüstung wider die Christenheit gestanden: och fürnem-
 mens vñ willens / die Christenheit / vñ zu vor an Teutsche Nation zu bezwingen /
 vñ vntertrewig zu machen. Hat also / nach dem er in all seine Königreich ein schahung /
 dero grosse summa mit wol zu nennen / auffgehbt: zu Constantinopol / in Græcia, Bulgaria,
 † Orzega /

† Beside das 95. Capital droben. * Versehen das Königreich, Bosna, Beside das 141. Capital.

† Orzega / * Couak / all sein Rüstung vnd Kriegsvolk / in die vier mal hundert tausend stark zu Ross; vnd zu Fuß / leichtlich auffbracht / vnd biß in die 300. Büchsen auff Rädern / eitel Feldgeschütz / mit sampt zehen Hauptstücken / auch biß in die 400. Schiff / alles wol gerüst: die Schiff vnd Kamel mit Kriegsrüstung / Prouiant / Puluer / Kugeln / vnd aller Nothdurfft wol beladen. Der Kamelhier waren 22000. darauß er Mehl / Futter / vnd Harnisch geführt. Mit genannter Rüstung vnd Heers Macht ist er zu Constantinopol zeitlich außgezogen im Fröling / hat aber Vngewitters halben nicht mögen fortziehen. Dann sein Fürnemmen war im heissen Sommer vns zu erscheinen. Als er nun schlecht auff Vngarn nach Griechisch Weissenburg sich richtet / hat er abermals Vngewitters halben etlich Monat still müssen liegen auff der Fütterung im Feld / wegen der vbrigen grossen Anzahl der Kamel vnd Pferd. Enchiet sich hinter Griechischen Weissenburg in den Philippopolischen Feldern / gegen der Waslachey zu / damit er daselbst auch sein Volk möchte versammeln. Als er nun vber die Saw in Vngarn kam / hat er mit dem † Waiba / vnd etlich andern / auff Ofen sein Pratick vnd gute Kundtschafft gemacht / das er außs nechst für die Statt Ofen ruckte mit aller seiner Macht / derogleichen kein lebendiger Mensch je gesehen hette. Nun war das Schloß zu Ofen wol mit einer Hand voll Leut / gegen diesen gerechnet / besetzt: nemlich mit vier Tausend / die nicht so viel Mann oder einhellige Personen vermochten / als der Türck tausend. Noch hat er / als er anfieng zu schiessen / vnd zu stürmen / eilff gewaltige Stürm darvor verloren / das er meyn / es weren eitel Teuffel im Schloß. Als aber die Knecht müd vnd hellig worden / vnd auch nicht mehr Prouiant vnd Nothdurfft hettten / vnd sonderlich mangel an Puluer vnd allen Dingen litten / auch das grosse vnzahlbar Volk vor Augen sahen / die sie wol auff einmal gefressen hettten / wenn sie gekocht weren gewesen / auch kein Hülf von niemandt hoffeten: hielten sie mit dem Türcken Sprach / vnd wolten Statt vnd Schloß auffgeben / so ferz ihnen das Leben zu fristen / vnd frey sicher Gleyt zu geben / mit ihren Harnisch vnd Wehren sie passirn vnd abziehen zu lassen / versprechen würd. Das geschah bald / vnd ward aber nicht gehalten. Also zohen sie auff ihr Zusagen mit ihren Harnisch vnd Wehren ab. Als sie nun durch drey veste Porten mussten in Sandthof / ließ man sie durch die erste ziehen: in der andern fiel eine Kott hie / die ander vort in sie. Einem gürteten sie den Leugen ab / dem andern namen sie den Spieß / Harnisch / Hellparten: nickten jetzt drey jetzt vier dahin in ein Eck / erstachens vnd erwürgens. Nun aber / als sie durch die dritte Porten / der mehrer theil Wehrloß / in den Sandthof kommen: da stunden drey gewaltige Hauffen vor ihnen / dadurch sie mussten ziehen. Als sie zwischen sie kommen / fiel des * Wassen Hauff in sie / zerhawtens vnd zerhacktens zu stücken: das von vier Tausend kaum sechshenden davon kamen.

Als nun der Türck Vest vnd Ofen eingenommen hett / zoh er stark fort / vnd ruckte stracks für Wien in Oesterreich / des die umbliegenden Gegent / als Steir vnd Kernten nicht wenig erschrocken. Die Bürger zu Wien flöchneten ihre Weiber vnd Kinder / deren viel den Türcken in die Hände geriechten. Ward alles gespisset vnd zerhawen / was man von Weib vnd Kind ankam. Die Mannschafft / was sie der selben vberkommen mochten / ward gefangen / oder auch getödt.

Belägerung der Statt Wien.

Im Jar 1529. an S. Mattheus Tag / den 21. Settember / hat der Türck Wien berennen lassen mit 2000. leichter Pferd / von Türcken / Latern / Hussarn / † Stratioten / weißten Preussen oder Moscobiten. Als bald darauß haben sie ihr Lager auffgeschlagen / Tag vnd Nacht geschangt / ohn auffhören ihr Lager zugericht vnd befestiget.

An dem 22. Tag des Septembris / fiengen die in der Statt an / wegen mangels an Holz / die Vorstatt abzubrechen / mit dem Holz ire Basteyen vnd Bollwerk zu befestigen. Als sie aber so grausam vberfallen wurden / brenneten sie selbs die Vorstatt auß. Des Tags verbrennten auch die Türcken das Cartheuser Kloster vor Wien.

Am

Am 23. Tag Settembris brennten die vnsern auch die andern Vorstätt/so allent halben vmb die Statt lagen/in grunde hinweg. Bald hernach haben sie die * Statthor vergraben / Bollwerck gemacht / sampt den Schanzen gegen dem Wasser. Also wurden drey grosse Vorstätt verbrennet / deß sich leyder viel Volcks beklagt.

Am 24. Settember / haben der Türcken Schiff auff dem Wasser den † Labor verrennt / die Brück abgeworffen / mit aller ihrer Zugehörung verbrennt / vnnnd also die Donaw eyngenommen / vnd belegt.

Am 25. Settember seynd die Keyßigen zu Wien vnter die Feind hinauß gefallen / mit ihnen Scharmügel gehalten. Als sie aber vbermamt / in die Flucht von ihnen vnnnd den Hussarn geschlagen waren : seynd sieben gefangen vnd erstochen worden. Auff diesen Tag wurden auch nicht allein die Bawrn vmb die Statt / sampt Weib vnd Kind : sonder auch die armen Feldsiechen vnd Fransösischen in Sant Mary Spital glatt erwürgt / niemand verschont. Wen sie erwüschten / der muß Haar lassen.

Auff diesen Tag zogen bis in die 900. oder 1000. Menschen auß Wien / Weiber vnd Kinder : Ordensleut / Mönch / Pfaffen / Nunnen / bey 500. zu Fuß : ob 4000. mit Haab vnd Gut zu Schiff / als flüchtig / mit einem grossen erbärmlichen Wandel vnd Geschrey / es möcht einen Stein erbarmet haben. Das alles gericht den Hussarn in die Hand / die alles / Jung vnd Alt / erwürgten : vnd das Gut raubten.

Den 26. Tag Settember legten sich der Türcken Büchschützen / Jenisarn genannt / 7000. stark / in das Gemäur der abgebränten Vorstätt / zu nechst an der Statmawr : machten Löcher durch die Gemäur / daß sie ihr Geschütz von Haken / Falconetlin / vnnnd Handrohr / darinn möchten richten. Wo sich nun einer in der Statt sehen ließ / vnnnd herfür thut / so ward er gebirft. Dann je 30. 40. ja etwan 100. Rohr auff einen waren gericht : daß sich also niemandt plecken durfft lassen. Damit war ihnen die Wehr auff der Mawr genommen / daß sie heraussen sicher giengen gleich an der Mawr.

Am 27. Settember / war der erst Lermen vnd Sturm in der Statt / darinn sie bis in die 20000. Mann stark lagen : aber es ward nichts außgericht.

Adi den 28. Settember waren schon in die 16. Läger ringsweiß vmb die Statt mit ein so gewaltigen Heer / geschlagen : von dem Wiener Wald an / bis drey Meil lang zu der Stat. Deßgleichen auff den Strassen / gegen Ofen vnnnd Preßburg zu wol vier Meil lang : davon vngläublich zu sagen ist. Auch hetten die Hussarn vnd Keyßigen die Donaw belagert vnd eyngenommen / 3wo Meiln von Wien gegen Link / bis auff den Kalenberg : daß also der Statt nichts weder ab noch zu kommen mocht.

Am 29. Settember / gab der Ditschumb / oberster Prouiantmeister / Herz Marx Beck von Leopoldsdorff / einer jeglichen Kott einen lebendigen Ochsen / darzu ein trockenturfft Salz : daß kein mangel an Prouiant war / voraus an Wein vnd Brot.

Am 30. Tag Settember / muß ein jeglicher Feldschreiber sein Quartier inuentirn : was für Wein / Korn / Wehl / Fleisch / Salz / vnd Schmalz vorhanden wer.

Am ersten Tag October / sieng man an / einer Kott acht Brot zu geben / vnnnd 15. Maß Wein. Da kundten die Knecht / deß starken Weins vngewohnt / vom füllen nicht erwachen : vnnnd mußte man ihnen die Prouiant nach dreien Tagen ringern / vnnnd fünff ächtering abbrechen. Item das Brot mußte zwey Pfund weniger haben.

Am 2. Tag October / erhob sich ein Lermen / daß etlich zum Schotten Thor hinauß fielen vnter die Feind / vnd kamen bey 30. Mann vmb / der mehrer theil Christen.

Am 3. Tag October siengen die Feind an mit aller Macht zu graben vnnnd zu schiessen.

Am 5. Tag October hett man zween Lermen / deß graben vnnnd stürmen halben : ward aber nichts / Gott hab lob / außgericht.

Am 6. Tag October seynd 28. Fändlein zu Wien hinauß gefallen zum Salzhthor / solten die Feind auß der Vorstätt treiben. Mußten sich aber bald wider wenden / von wegen deß vbergrossen Vortheils der Türcken. In ihrer Widerkehrung wurden viel verwundt / vnd in der Statt Wassergraben getrungen / kundten auch viel kaum in die Statt kommen. Auff diesen Tag sieng der Feind an zu sprengen / vnd zersprengt bis in die 40. Klaffter an der Mawr. Darvnter lieff er einen gewaltigen Sturm an.

Rf Auff

* Diß melde auch die Türckisch Chronick.

† heist auff Böhemisch ein Basten oder Bollwerck am Paß. Dasselbst ist 1650 das Maut oder Zollhaus.

Sechshe Läger vmb Wien / vnnnd wie weit dieselben sich erstrecken.

Herz Marx Beck von Leopoldsdorff.

Auff diesen Tag kam auch der Feind so nahend / daß die Knecht mit den Hellenparten die Feind von der Mawr abtrieben. Sie blieben auch denselbigen Tag in der Wehr stehen. Auch verlohr man auff diesen Tag in der Statt / mit dem Sturm vnnnd mit dem hinauß fallen / biß in die 150. Mann: wiewol etlich meynten / mehr dann 200. Also zohen sie wider ab / machten vmb fünff Vhr widerumben einen Lermen / mit so hefftigem schießen / vnnnd graben: daß es wol einem Sturm gleich sahe. Item vmb zwölff Vhr in der Nacht / ward abermals Lermen: also / daß die Knecht die ganze Nacht in der Ordnung stehen mußten / biß vmb die acht Vhr des Morgens / am andern Tag.

Item am selbigen Tag/nemlich den 7. October/zwischen 8. vnd 9. Vhrn/ erhub sich ein Lermen. Dann die Feindt am hellen Tag / auß der Mawr zwo Pasteyen besrenneten.

Am 8. Tag October/hetten sie auch einen Lermen.

Am 9. October/hetten sie frühe widerumb einen. Bald wider einen / der zergien bald. Vmb die drey Vhr sieng der Feind wider an/ gewaltig zu schießen zum Sturm: warff ein merklich Stück an der Mawr ein: raüte den Sturm an zweyen Orten an: schuff aber nichts. Das thet er zum dritten mal. Auff diesen Tag nam man im in dem entgegen graben acht Thunnen Puluers / die er zum sprengen gelegt het. Auff diesen Tag verlort man auch am meisten Knecht in der Statt / die geschossen / todt am Sturm blieben. Item auff diesen Tag sieng man zween Kundschafter / vnd erheneckt sie.

Am 10. October machten die vnsern noch ein Graben / Anschüttung vnd Druffwehr: daß der Feind noch eine Mawr zu gewinnen het. Darnach in der Nacht / vmb die vier Vhr / machten die Feind abermals einen Lermen / daß jederman in der Ordnung / des Sturms wartend.

Am 11. Tag sieng der Feind aber zu sprengen an / daß man ihme mit gegen graben wehret / daß er nicht mehr dann ein Fach der Mawr einwarff. Die gestürzte Mawr erschlug bey acht Spanier. Darauf ließ er aber an zweyen Orten Sturm an.

Am 12. October warff er aber bey 20. Klaffter nieder. Man ließ darnach ein Sturm an / richtet aber nichts zumahl auß. Darnach vmb eins machet er auch einen Lermen / thet sich mit zweyen Hauffen herzu / schlug seine Leut mit Kolben vnd Säbeln zum Sturm / sie wolten aber nicht daran. In der siebenden Stunde macht er aber ein Lermen / der zergien. Was von Türcken am Sturm umbkommen vor Wien / war nicht möglich zu wissen. Dann sie schleiffens bey der Nacht hinweg / vnd vergrubens.

Türcken List.

Grausamkeit der Türcken.

Am 14. October / hetten sie des Tags drey Lermen. Vmb acht vnnnd vmb zwey Vhr / ließ er einen Sturm bey einer eingesprengten Mawr an. Da ward viel Spanier mit Flitsehen vnd Pfeilen geschossen. Darnach vmb die euff Vhr in der Nacht / zündet er sein Lager an / warff viel alter vnnüßer Bauern vnd Pfaffen darin / die starcken nam er gefangen. Bey tausend gefangener Weiber ließ er zu stücken zerhauen. Etlich führten sie mit Stricken am Hals vnnnd Leib angefasst mit sich hinweg. Vnnnd der Feind zoh vor dem Holz ab.

Auff denselben 14. Tag wurden zween Knecht erheneckt. Die lieffen die andern Knecht in der Ordnung stehen / des Sturms warten: vnnnd sassen sie im Keller / vnnnd trancken Wein.

Wie verhaat die Leut vorm Türcken geweseu.

Weiter ist auch zu mercken / daß nie erhört worden / daß der verlorn Hauff so weit von dem gewaltigen Hauffen gestreyff. Dann die Hussarn / Stratioten / vnnnd Castern / haben bey euff Meiln vom Hauffen hauffiert / deren Schrecken in jederman war. Etwa fand ein Hussar neun Bauern in ein Felde / oder einer Klufft stecken / die den Kopff in die Erde steckten / als solt man sie nicht sehen. Niemand hub ein Hand auff / lieffen in sich stechen / wie in ein Schwein / ohn alle Gegentwehr. Ober 9000. Menschen / die da von Preßburg Altenburg / Wien / vnnnd auß der vmbliegenden Landschaft / in Wiener Waldt geflohen / mit Weib vnnnd Kindt / warden von den Türcken ereilt / vnnnd ankomen: alles gespiff / erwürgt / vnnnd zerhackt.

Es hette der Türk fünf Landknechte in einem Scharmüßel vor Wien gefangen/vnd in sein Lager geführt. Dieselben hat er in Sammit gekleydt/vnnd wider hincin in die Statt geschickt/mit befehl/ man solt die Statt vbergeben/ so wolt er sie Leibs vnd Guts sichern. Dargegen haben die in Wien ihme widerumb fünf Türcken/ auch in Sammit gekleydt/ zugeschickt: vnnd entpotten/ daß sie nicht treuwlos an ihrem Herrn werden wolten. Darüber hat der Türkisch † Oberster Sprach gehalten/vnnd durch † Ibrahim Das einen sagen lassen/ er wolt das Abendmal mit ihn essen. Dem haben sie wider lassen ^{159.} sagen/ er solt kommen/ sie wolten eine Nicht mehr kochen vnd zusegen lassen/ vnnd ihm wol erbieten.

- 10 Als nun der Türk war abgezogen/ sieng man alle Glocken an zu leuten/ein Dirnisch Feur zu machen/ ein Georgelt Ampt zu singen in der Ehre der Heiligen Dreysaltigkeit/ all Geschütz abzuschießen/ zu hoffieren auff S. Steffans Thurn mit Zimten/ Schalmeyen/ Flöten. Im Abzug fielen viel hinauß/ brachten Kamel/ Ross/ Handbögen/ Säbel/ Hüte. Etliche wurden darob erwürgt: also/ daß man verbot bey Ehr vnnd Eyd/ daß niemands hinauß solt lauffen. Die Knecht aber liefens nicht. Darumb kamen ihr viel darob omb. Dann der Nachtrab war mechtig starck. So lag der helle Hauff nur ein Meil von der Statt.

Auff den 17. Tag October sieng man drey Rundschaffter. Die bekanden/ daß sie vom Türkenn hetten Sold gen. men/ dz sie solten 24. J. in Wien einlegen. So wolt ^{Rundschaffter gefangen.} er bey dem Feur haben gestürmt in der vorigen Nacht. Diese drey wurden gewierthelt.

- 20 Am 19. Tag/ haben die Hussarn/ so in der Statt gelegen/ bey 200. Türcken erschocken vnd gefangen: vnd daffere/ Ritterliche Gezenwehr bey ihn g. funden: auch ein grossen Federhanfen in die Statt bracht.

Den 22. October/ suchten die Hauptleut manchen Fundt vnnd Prateick/ den Knechten den Sturmsoldt abzuziehen/ richteten aber nichts auß. Sassen auch fast den halben Tag im Nacht/ che man die Knecht bezalt. Denen vom Reich ward auch mehr dann ein Sold fürgehalten. Aber sie begerten kurbomb vier verdiente Sold/ nemlich drey Sturmsoldt vnd einen auff die Handt/ vnd alle Vittualia geschenckt. Hetten so ein vnflätiges schreyen/ davon nicht zu sagen ist. Lieffen zum dritten mahl die Spieß wider fallen/ daß man an inen zu th. d. inen hett. Also gab man ihnen die drey Soldt/ vnd alle Vittualia quit. Etlich auß den alten Hauffen/ die sich nicht wolten lassen genügen/ mußten es mit dem Halß bezahlen. Also blieb es bey dreyen Solden/ vnd der Prouiant. Die Gemein wehret den ganzen Tag. In der Zahlung wolt man inen den dritten Sold noch abschlagen/ das gleichwol die Knecht in keinem wegz thun wolten/ sondern sich des Schlusses im Ring halten. Als bald sie nun bezalt schlug man omb/ vnd ließ ihnen bey scheinender Sonnen auß der Statt bieten/ nemlich allen/ die vnter dem Reich bezahlt worden. Das gab man den Rittermäßigen Leuthen zu Lohn. Vad die zuvor Ritter genannt wurden/ waren jetzt Buben gescholten: vnd welche die Statt erhalten hetten/ en wurd die Statt versagt.

- 40 Nun der Türk hat in seiner Hinfahrt/ auß Oesterreich/ Steirmarck/ vnd Ungarn/ vnzahlbar Volck hinweg geführt: Weib/ Kind/ alte Leut/ Priester/ Widnch/ erschochen vnd zerhawen: daß mans schätzt auff 10000. Personen/ Jung vnd Alt.

Deren auß der Besatzung seynd ombkommen in allen Stürmen vnd Scharmüßeln/ in die 1500. Mann. Auß der Türcken Volck sollen vngetährlich vor Ofen/ vnd in den 18. Stürmen vor Wien/ auß wahrer Rundschafft vnkommen seyn biß in die hundert vnd vierzig tausend Mann. Den Schaden in dem Wiener Wald/ vnnd auß andern Strassen an Weib vnd Kind geübt: sollen die Türcken nicht für sich allein/ sondern der mehrer theil Christen gethan haben: nemlich des Weida/ vnd der † Wischeffen Volck in Ungarn/ die Hussarn/ vnd andere böse Christen: vnd sollen gar wenig Türcken daronten gewesen seyn. Wiewol die Christen/ Türcken auß seyn/ ja ärger dann Türcken. Das sag ich darumb/ daß man nicht meyne/ der Türk sey allein der Leuffsel. Zwar es ist vns auch nichts zu viel/ wann wir mit Blutvergießen erzürret/ vnnd zu Thieren werden: wie man unsere Zucht zu Rom nechst erschiener Eröberung wol gespürt vnd gesehen hat.

† Ibrahim Das

Rundschaffter gefangen.

Finanz der Hauptleut.

Meuten.

Zahl deren/ so zu leyden seyn vmbkommen.

† Verschet für nemlich den Erzbischoff von Graa.

Mangel am
große Geschütz
beym Türcken.

Geschütz zu
Wien.

Türcken seyn
Meister auff
graben vnd
sprengen.

Kundschaft
des Türcken.

Entschuldig
des Weida
Wie viel unge
fährlich vnt
kommen zu bey
den Seiten.

Der Türck hat auch kein gewaltige Geschütz für Wien bracht. Etliche sagen/ er habts zu Ofen gelassen: etliche/ es sey ihnen entrenckt/ da die Schiff von denen von Preßburg geschädigt worden: etliche machen die Rechnung/ er hab vermeynt/ Wien zu vbercilen/ vnd daselbst Geschützes gnug zu finden/ damit er wol gefaßt/ alles erkriegen wolt: wie dan auch gewislich geschehen were/ da sein Fürnemmen ein Fürgang heit gehabt. Dann etliche achten das Geschütz zweyer Königreich werth/ das man nach seinem Abzug weg hat geführt/ das ganz damit zu versehen. Aber mit graben vnd sprengen hat er sein Weiserschaft bewiesen/ dergleichen nie erhört noch gesehen ist worden. Hat die Statt an vielen Enden wie ein Bergwerck vntergraben. Am ersten Eingang wie ein Thür gemacht/ darnach weit aufgehölt/ vnd glat aufgebugt/ so daß sich die wenig drob verwundert. Niemandt kan wissen/ wo er das aufgeführt Erdrich hingethan hat. Etliche meynen/ er habts nicht herauf geführt. Diese Arbeit ist keinem Bergwerck zu vergleichen. Es ist schier niemandt in der Statt sicher gestanden/ haben müssen besorgen/ das Erdrich brech vnter ihnen eyn. Das heist die vnsere erste Kriegen gelehrt. Er hat sich auch sonst vor der Statt also gehalten: daß man gar wenig Kundschaft seines Thuns/ vnd seiner Anschlag/ von ihm hat mögen haben. Aber von denen drinnen/ hat er ale bald alle Nahschlag vnd Fürnemmen gewist. So gut ist die Verrähterey vnd Kundschaft bey vns gegen jnen gewest. Darbey man mercken muß/ daß er gar ein guter Kriegsmann ist/ vnd gar geschickte Leut vmb sich hat. Vor der Statt hat der Feindt allenthalben verdeckte Löcher zugericht/ ob die Vntern herauf fielen/ auß der Statt/ daß sie ihnen darauf zwagen wolten. Viel manich tausendt Flitschen/ Pfaß/ schuffen sie in die Statt: also/ daß alle Dächer vnd Thor voll steckten/ vnter niemandt in keinem Winkel sicher stundt. Die Knecht/ so nicht Deckelhauben auffhauen/ stunden Kessel/ vnd was sie erwüschten/ auff ihre Häupter. Der mehrer theil Pfaß waren vergiftet. Etliche hetten ein angebunden glühends Eisen/ vnd Eacklin mit Puluer angehenckt: damit sie doch nicht viel Schadens theten/ weil deren wenig angiengeu/ Gott sey Lob. Jedoch entschuldiget sich jeno der Weida/ er hab den Türcken mit nichten herauf gelassen: sey auch seins Zugs vor Wien/ kein Ursach. Beschließlich/ solten der Christen in diesem Krieg vngesährlich 237000. vntkommen seyn: der Türcken aber vngesährlich 1420000.

225. Der ander Feldzug Sultan Soleimans wider die Teutschen. Wie der Casan Michalogli sampt seinen Türcken durch Herzog Fridrich Pfalzgraffen/ zc. erlegt vnd erschlagen. Wie die Pfalzgraffen damals wol vmb gemein Vaterland verdienet. Sultan Soleiman stürmet Gänß mit aller Macht/ welches durch den Türckisch ganz löblich erhalten worden.

Der Türck will
selbst König
scher Keyser
seyn.

Herzog Fridrich
Pfalzgraf
bey dem
Fürst.

Wach den Namen des Spaniers versteht die Türckisch Chronick Keyser Karol den Fünfften/ König in Spanien: weil Sultan Soleiman keins wegs demselben gestehen wolte/ daß er der Kumili Padischach oder Römisch Keyser wer. Dann er pflegte zu sagen/ solcher Titul vnd Würde gebühret ihm/ als der wegen seiner Vorfahrn/ vnd durch ein erlangtes Recht mit gewehrter Faust/ ein legitimus Successor vnd Nachfolger im Reich des grossen Keyfers Constantintus: welcher so wol das Orientalisch/ als auch das Occidentalisch Keyserthumb hette besessen. Des Casan Michalogli Nam wirdt in der Histori diß Kriegs so durch Melchior Scotter von Winida wol vnd zierlich beschriben/ nicht gemeldet noch gefunden. Der Titul Bailwodá/ der dem Casan geben wirdt/ bedeut so viel als ein Hauptmann. Er ward durch ein merckliche Niederlag/ sampt seinem Volck erschlagen/ von Herzog Fridrich Pfalzgraffen bey Rhein/ damals Obersten Feldhauptmann vber des Reichs Hülf: welcher hernach zur Churfürstlichen Würde kommen/ vnd im hohen ansehnlichem Alter auß dieser Welt verschied. Vnd hat zweiffels ohnet

- ohne / das Durchleuchtigste Hochfürstlich Haus der Pfalzgraffen bey Rhein / so wol im vorigen/als auch in diesem Krieg wider den Sultan Soleiman/gemeiner Christenheit zu gutem/ vnd ihme selbst zum jmmertwehrendem Ruhm vnnnd Lob / sich großmüthig erzeigt / vnnnd Ritterlich brauchen lassen: in dem Herzog Philips Pfalzgraff/ Herzog Ruprechten Sohn / der Herzog Friderichs Bruder gewest / in der belägerten Stadt Wien / so damals gar nichts befestigt / sich in eigener Person hat staden lassen/ dieselb wider den großmächtigen Feind/ auch mit gefahr seins Lebens/dem Vatterland zu erhalten: vnnnd daneben Herzog Friderich / sampt Herzog Wolfgang / sein Bruder / zu Crembs / zehen Meil von Wien / mit ein Kriegsvolck auff alle fürfallende gelegenheit / den Feind anzugreifen / vnd ihm Abbruch zu thun / fleissig auffachtung gehabt: vnd zuletzt eben zu dieser Zeit/als Sultan Soleiman im dritten Jar hernach/widerumb auff Teutschland gezogen/ eben hochgemeldter Fürst / Herzog Friderich / der erst gewesen / der zu schutz vnnnd schirm der Osterreichischen Landen sich auffgemacht: vnd folgendes / da er sein Kriegsvolck in guter Gewarfam / vnd achtung auff den Feind hielt/ die Türcken vnvorsehens oberfallen / geschlagen vnd erlegt. Man muß zwar bekennen / daß eben der Ruhm / so von Feinden selbst allhie den Alamaniern oder Teutschen geben wirdt / wegen Erlegung des Casan Michalogli / nur höchstgemeldetem Pfalzgräfischem Ehurfürstlichem Haus zu Lob vnd Ehren gereycht.
- 20 Die weil aber auch die Türcken in Beschreibung diß Kriegs sich etwas allhie wölen beschönen/wegen jrer geringen Verrichtung/ mit vbermächtig grosser Heereskrafft/ die damals sie beysammen gehabt: vnd eben darumb melden/ nach dem jr Sultan Soleiman in Alamaniern kommen/sey er zween Monat lang drinnen herum gezogen: hab das Land zerstört/gebrennt/vnd beraubt: vnnnd seyen ihm doch die Christen nicht entgegen kommen / haben sich auch nicht sehen oder mercken lassen: soll ich allhie nicht vniers lassen/der Günstigen Belägerung/ vnd vergeblich fürgenommenen Stürmung eines so geringen / schlechten / vnbefestigten Places / kurze Beschreibung allhie zu inseriren: damit man sehe / wie nicht fast Sultan Soleimans Meynung gewest / sich mit Keyser Karulu/vnd König Ferdinanden / in ein Feldschlacht einzulassen: viel weniger/Wien widerumb zu belägern / vnnnd derselben Statt Entsetzung / wegen angedeuter Hauptstrichen / zu erwarten. Damu gewißlich nur ein Vana gloria den Sultan dahin getrieben/weil er nicht gestracks auff den Feind fortgeruckt: sondern wegen Günst mit so großem Volck sich ein ganzen Monat vngeschafft auffgehalten / vnnnd gleich darnach gar ab vnd zu rück gezogen.
- 30 Dieses Stättlin heissen die Ungarn in jrer Sprach Kemzeg / die Teutschen Günst. Der Oberst daselbst / im Namen Ferdinandi / des Römischen / zu Ungarn vnnnd Böhheim / 2c. Königs/ Erzhertzogs zu Osterreich / 2c. war ein ansehnlicher Ungarischer Ritter / genant Niclas Jurischis. Als derselb vernommen / daß Sultan Soleiman / in diesem 1532. Jar nach Christi Geburt / zu Eingang des Monats Augusti / nicht weit von Günst / mit vnzahlbarer Kriegsmacht vorhanden: hat er nicht wollen von dannen weichen / noch dem Feinde das Stättlin sampt dem Schlossz einräumen: sondern ihm fürgenommen / auch mit eusserster Gefahr zur Gegenwehr sich zu stellen: damit der Türk ein Zeitlang auffgehalten würd / biß Keyser Karul vnnnd König Ferdinand zur Schlacht wider ihn sich wol gerüst vnnnd gefasst künden machen: vnnnd er daneben auch durch diese Gegenwehr / etlich tausent Christen Seelen / die dahin wegen des Erbfeinds geflohen / vor desselben Tyranny möcht schützen vnd erretten. Ist also des Sultan Soleimans Bezir Azem vnnnd Ser Akter/das ist / oberster Rath vnnnd Feldhauptmann / der Ibrahim Basscha / dessen die Chronick hernach gedencet / vor Günst geruckt: vnnnd hat den sechsten gedachts Monats Augusti angefangen das Läger dafür zu schlagen / vnnnd solches drey Tag an einander continuirt. Darnach ist der Sultan selbst auch mit dem vbrigen Rest kommen / vnnnd insonderheit mit dem Azeplar / oder Fußvolck. Das Geschütz ward auff vier Seiten verschancket / vnd acht Stück in die nechsten Weinberg gestellet / davon das Schlossz vnnnd Statt vberhöhet.

Herzog Philips Pfalzgraf.

Herzog Wolfgang Pfalzgraf.

Warumb die Günstige Belägerung hie inseriert.

Sultan Soleimans Vana gloria.

Kemzeg Günst.

Niclas Jurischis.

Intent des Jurischis.

Ibrahim Basscha rückt vor Günst.

Erster Sturm. Am dritten Tag / nach geschlagenem Lager: hat der Feindt die Hochwehr denen in der Statt vnd Schloß genommen: darauff mit Leytern an allen vier Ecken lassen antauffen. Hat aber nicht allein in diesem Anlauff nichts verriecht / sondern auch sechs Thürm nach einander verlorn. Folgendt sich aufft vntergraben begreben / vnd dasselb an dreyehen vnterschiedlichen Orten fürgenommen: aber auch vergebens. Item hat er abermals etlich tausent Peusch in die Stadtgräben geworffen / vnd durch die Peusch an vier gefährlichen Orten vnter die Mawr graben / das Puluer gelegt / Leut zum Sturm verordnet / das Feuer anzünden / vnd das Volk antauffen lassen. Aber diesem seinem Vornemmen ist durch Contremine begegnet / vnd alles verhindert worden. Es haben auch damals die Türcken an allen vier Orten Leytern angeschlagen / aber vergebens: vnd seynd dazu mit Schaden abgezogen.

Folgendt Tages haben sie bey der Nacht / mit sonderbarem List vnd Kunst / Puluer vnter die Mawrn bracht. Des Morgens Frühe / vmb sechs Vhr / seynd sie zu Fuß / in vier Hauffen getheilt / vnter ihren Schanzen bey der Mawr gestanden / haben das Puluer angezündet / die Mawr in die acht Klaffter zersprengt / vnd darauff ein Hauffen nach dem andern gewaltig den Sturm angelauffen. Aber die Türcken haben mit greßem Schaden des Feinds / sich dermassen gewehrt / daß nichts aufgerichtet worden / vnd er gleichwol auch seine beste Leut verloren. Nach diesem hat er widerumb etlich tausent Samrossz vnd Kamelthier mit Holz geladen / dieselben zur Mawr an zweyen Orten bracht / das Holz nider geworffen / vnter den Schanzen etlich tausent loses Gesinds verordnet / die solches mit Vortheil an die Mawr geworffen. Darauff hat man zweyen Berg oder Cauallien gemacht / so die Statt vberhöhet: haben ihr treffentlich Handgeschütz darauff verordnet. Es schossen also ins Schloß / vnd in die Statt.

Zween Couallien gemacht.

Mawrn durchlöcheret.

Dis geschah den 27. Monats Tag Augusti / vnd hat der Türckisch die folgend Nacht den einen Berg angezündet. Aber die Türcken haben das Feuer mit gewalt gelöscht vnd gedenckfft. Es hat auch der Feindt an dreyen Orten die Statmawrn durchbrochen / weil keine Streichwehren vorhanden / dadurch man ihnen heft wehren können. Die Löcher hett er Garg zum Sturm / vnd hat er zu zweyen maln sich vnterstanden hinein zu tringen / aber auch vergebens.

Feuerpfail vnd Kugel.

Am 28. gesaget Quatimonats / in der vierden Stundt nach Mittag / hat der Feindt zweyen hefftigen Thürm mit Leytern gethan / ist auch mit vier Fändlin auff die Mawrn kommen: aber mit Schaden abgetrieben worden. Gleichfalls hat er viel tausent Feuerpfail vnd Feuerkuglen alle Stundt auß Schlingen in die Statt geworffen / vnd doch nichts damit aufgerichtet.

Abraham Bassa schicket seinen Vertrag halten.

Den 29. Augusti hat der Ibrahim Bassa vier fürnehme Türcken zum Türckisch abgefertigt / damit er von der Mawr mit ihnen Sprach hielt. Dieselben haben angezeigt / es hab der Sultan dem Ibrahim Bassa befohlen / ihn zu fragen / ob ihm der Hochmuht noch nicht gefallen. Es hettten sich bisher alle geneigt / vnd ihm die Schlüssel fürgetragen. Hett sie alle begnadet / vnd ihnen nicht vmb ein Henne Schaden gethan. Solches aber were von ihm / dem Türckisch / nicht beschehen. Jedoch so fern er sich sampt seinen Leuten würd ergeben / wolt er ihnen ihr Leben fristen. Darauß er geantwort / er sey des Römischen Königs Diener / der ihm das Schloß sampt der Statt wegen seiner getreuwen Dienst geschenckt. Kündte derwegen solches nicht außgeben / als lang ihm Gott das Leben würd gönnen. Nach eingenommener Antwort / seynd die Türcken davon gezogen: aber nach einer halben Stundt widerforamen / vnd gemeldet: Sie hettten seine Meynung zu rück referiert / vnd vnangesehen / der Sultan wider ihn hefftig erzürnet / wolt doch der Ibrahim Bassa sich bemühen / ihm zu helfen. Solches aber kündte nur auff zweyen Weg geschehen. Erstlich / daß er wegen seiner Güter Jährlich ein Tribut geben solt / nemlich einen Gulden Ungarisch für ein jedes Haus: vnd solchen Tribut solt er alle Jar ghen Ofen schicken. Zum andern / da er solches nicht eyngehen wolt / solt er In continente zwey tausent Ungarisch Gulden den Obersten Hauptleuten vber das Fußvolck zustellen.

Abraham hett einen Vertrag an.

Dann

Dann der Sultan hett ihnen / wegen erlittenen Schadens / derselben Christen Leib vnd Gut geschickt. Hierauff der Jurischiz geantwort / das Schloß sey nicht sein eigenthumb / sondern des Königs. Darumb kündt er wegen desselben kein Tribut geben. Zwey tausent Bugarisch Gülden hett er nicht. Dann was er gehabt / vnd noch vorhanden / hett zum theil sein Krigsvolk bereyt empfangen / zum theil müß ers denselben noch geben an zahlung. Wie nun dieser Bescheid den Türcken nicht gefiel / vnd sie zum dritten mal vergeblich ihn erinnert / ob er kein ander Antwort geben wolt / haben sie sich hinweg gemacht.

Antwort des Obersten.

Ein Stund hernach / ward mit Trummeln vnd Pfeiffen / vnd mit ein Feldgeschrey der Sturm geschlagen vnd gerüfft. Darauf die Aensigen mit ihren Coppien oder Spiessen / die Jenitscharen vnd andere Fußknecht mit ihrem Handgeschütz / vber die zween hülsen Berg / zum Sturmb gelauffen. Haben also zu beyden Seiten der Statt hefftig gestürmt. Von einem Berg theten sie mit ihren langen Köhnen den Christen schaden / so wider den einen hauffen zur Gegenwehr gestellt: vom andern denen / die wider den andern Hauffen verordnet. Hiemit hat der Feind acht Paner auff die Mauer bracht / vnd die Christen darab getrieben: so gleich vnter einem kleinen schirm / nahend an der Mauer / gewichen. Dasselbst thet nun ein jeglicher das best er kunde. Dann es am letzten Grad war. Jedoch hat sich das Spiel gewendt / in dem sich ein groß Geschrey erhaben / von Weibern vnd andern / so mit heller Stim zu Gott rüfften. Dann solches Geschrey sie gedeut / kem von gerüfften Leuten her / die in Heusern verborgen vnd versteckt. Haben sich darab entsetzt / seind gewichen / vnd von den vnsern wider abgetrieben worden: die ihnen auch zwey Paner genommen. Also hat der Allmächtig Gott die vnsern scheinbarlich errett / von welchen sechzig Personen in diesem Sturm erschlagen vnd btieben.

Der leste Sturm.

Die höchst not.

Die Schanz ward verlorren. Rettung von Gott.

Nach dreien Stunden waren die vorigen vier Türcken wider vorhanden / vnd fragten / ob der Jurischiz noch bey Leben. Darauf er sich jnen erzeigt / die als baldt gesagt: Ibrahim Basscha hett ihm Gnade erlangt / vnd würd der Sultan nicht mehr wider das Schloß / noch die Statt stürmen. Allein solt er sich neigen / vnd auff sein wort / zu jme / dem Ibrahim / heraus kommen.

Ibrahim forscht den Jurischiz zu sich.

Nun war die noch drinnen vber die massen groß. Kein Puluer war mehr vorhanden. Jederman war erschrocken vnd verzagt / begehrt sich nicht mehr zu wehren. Es war ihnen auch vnmöglich / noch ein Stund lenger sich zu erhalten. Derhalben er zu Antwort geben / sie sollten ein geschriebens Gleyt / vnd zween zu Geyfeler hinein schicken. Als dann wolt er sich neigen. Jedoch auch vorbehalten / daß er nicht gezwungen wärdt wider sein Ehr / Religion / Treuw vnd Eydt zu handeln. Darauf zogen sie als bald ein geschriebenen Gleytsbrieff auß dem Busen / vnd zween von denen vieren selb leten sich ein für Geyfeler. Jedoch ward noch ein Stund gewart / bis er mit den Türckern / vnd andern seinen Leuten sich vnterredt: da dann er außtrücklich gemelbt / im fall man jme Gewalt anlegen würde / solt man doch seinet wegen das Schloß nicht

Wie es in der Statt gestanden.

40 vbergeben. Joh also nur allein hinaus. Der Jenitschar Aga ritte neben ihm / vnd ward von tausent Personen begleytet zu des Ibrahim Basscha Gezelt / so nechst bey der Statt. Als er nun zum Ibrahim geföhrt / ist derselb / so zu vor sah / auffgestanden: hat ihm die Hand gebotten / vnd ihn lassen nider sitzen. Darauf zum ersten gefragt / ob er seiner alten Kranckheit in Türckey genesen / als er daselbst gefangen.

Jurischiz zeucht zum Basscha.

Wie er empfangen. Gespräch des Basscha mit ihm.

50 Zum andern / ob er allhie mehr Wunden bekommen / vnd ob sie gefährlich. Zum dritten / warumb er sich nicht geneigt / vnd gar nichts geschrieben / wie alle andere benachbarten / insonderheit der Bathiani / vnd Peter von Ebraus / für sich vnd ihre Freunde gethan: hetten ihre Schloßer in ihren Schreiben namhaft gemacht / deren sie / die Türcken / in all weg zu verschonen bedacht vnd entschlossen. Zum vierdten / ob er auch seins Herrn hülf vnd entsetzung warte. Er wist besser / wo derselb / vnd auch wo der Spanisch König wer / vnd was sie vor herten. Hierauff der Jurischiz geantwort / den ersten vnd andern Punct belangend / thet er sich bedanken wegen der nachfrag nach seiner Gesundheit. Sein Kranckheit wer schon geheylet. Die jezigen Wunden weren nicht tödlich. Das dritt betreffend / hett er sich seiner

Antwort des Jurischiz.

Ehren halben nicht geneigt gegen seins Herrn Feind/ ohn grosse noth/ oder gezwang. Auff's vierdt hat er gar nichts gemelbt.

Wertandigung
der Guad.

Nach diesem hub der Ibrahim wider an/ vnd sagt / er hett jm gnad bey dem Sultan erlangt/ der jm das Stättlein/ sampt dem Schloß/ vnd was drinnen/ schenckte. Da stundt der Jurischis auff/ gieng zum Basscha : vnd als er jme die Hand bot / küßt er jm/ wegen grösser Ehr erzeigung/ den Kock/ vnd sagt jm danck.

Höflicher Ab-
schlag.

Der Ibrahim hieß ihn wider nider sitzen / vnd sprach : Er solt mit jhme zum Sultan ins nechst Gezelt gehen / jhme die Hand zu küssen. Antwort der Jurischis/ er wisse wol / wie er / der Basscha / in so grossen Ansehen vnd hohen Gnaden bey dem Sultan sey. Was er zusag / das halte der Sultan. Daneben sey er noch schwach / wegen seiner Wunden. Bitte / man wolle ihn wider zu den seinen schicken. Es hat der Jurischis wol spüren können / solches eben dem Basscha wol gefallen / daß er nicht hett wollen zum Sultan gehen : vnd daß er ihn/ den Ibrahim/ seiner meynung nach/ so hoch achtet.

Darnach hat der Jurischis begehrt/ man wölt acht oder zehen Türcken an die zersprengte Mauwr stellen/ den andern zu wehren / daß sie nicht hinein trüngen. Solches hat ihm der Basscha bewilligt / vnd zugesagt / er wölt als bald befehlen / daß man sole mit dem Läger aufbrechen / vnd würd das ganze Heer innerhalb zween tag davon ziehen.

Also ward Kewzeg/ oder Gantz/ mit grossen Ehren erhalten. 20

Bekentung der
Türcken von ih-
rem Verlust.

Es haben die Türcken selbst bekentt/ daß sie / so lang des Sultan Soleimans Regierung damals gewehrt / nie vor einem solchen schlechten Hauß so grossen Schaden genommen.

Listig Abwei-
fung.

Auch hat der Genitschar Aga begehrt / man solt ihm allein ins Schloß vergün- nen zu gehen/ die trefflichen Vitez vnd Ritterleut drinn zu beschawen. Aber der Herr Jurischis hat zu Antwort geben/ es weren Teutschen vnd Spanier drinn/ deren er niche gar mächtig. Daneben hett er nur wegen der Statt getheidingt/ vnd nicht wegen des Schlosses.

All sein Silbergeschir hat er dem Ibrahim / vnd den andern fürnehmsten bey dem Türcken geschenckt : dargegen ihm ein Kock / im Namen des Sultans / verehrt worden. 30

Das ander
Gesprach mit
dem Basscha.

Den dreysigsten gemeltes Augustmonats / ist der Ibrahim fürgezogen gar an der Stattmauwr / vnd hat des Jurischis begehrt auff sechs Geyseler. Als er kommen/ fragt der Basscha zum ersten : Ob er etwa gefangene Türcken hett. Dieselb wölt er seinet wegen ledig lassen. Zum andern/ da etwa verwundte oder francke Türcken dem Heer nachziehen würden/ solt er nicht gestatten/ daß man sie zu todt schläg. Hierauff er geantwort / er hett keine Gefangenen. Wolte sonst dieselben gern ledig machen. Das ander belangend / wolt er mit seinen Leuten handeln / daß sie den Krancken vnd Verwundten auff dißmal nichts theten.

Darnach hat er ihm ein frey sichers Gleyt anerbotten / als baldt er geheylt / ihn fürs Lhor zu Wetsch oder Wien lieffern zu lassen. Darauff er gesagt / er löndt dahin nicht ziehen. Spricht der Basscha widerumb / da er geheylt / würd er ohn zweiffel bey seim König in der Schlacht wöllen seyn. Antwort der Jurischis / er hett fünf vnd zwenzig tage wider sie gestritten. Da man zu beyden theilen zur Feld vnd Hauptschlacht würd kommen / würden sie ihr Sach auff einen tag aufrichten. Darumb were sein Sach viel mehr gewesen / dann wenn einer bey einer Schlacht ist. Darauff der Basscha gesprochen / er hette wahr. Hat vrlaub von ihm genommen/ vnd ist fortgeruckt. 40

Wie stark der
Jurischis ge-
weßt.

Dieser theurwer Mann/ vnd Edler Ritter / der Jurischis / hat im anfang der Belagerung nicht mehr gehabt/ dann zehen gerüster Pferd/ vnd acht vnd zwenzig Hufs sarn/ mit welchen er vermeynt zu seinem König zu ziehen/ vnd bey der Schlacht zu seyn. Item/ sieben hundert in Gäng geflohene Baurn/ so bewehrt. Derselben ist mehr/ dann der halb theil vmbkommen. Er hat auch/ als ein hochverstendige Person / baldt gespürt/ des Sultans Intent damals nicht gewesen / für Wien zu kommen : sondern allein umb die

die Gänzlich Ketter/vnnd auff derselben Gren/ß/bis ins Windisch Land/allenthalben zu streyffen: dadurch ein Ruhm zu erlangen / als wenn man sich mit jm nicht heit dürfften schlagen. Daneben schrieb Herr Jurischis / bey wehrender seiner Belägerung/ an die Röm. Königl. Maieft. außtrücklich mit diesen Worten: Er wisse nicht/ ob der Türk der Schlacht erwarten würd/ dieweil er sich vmb ein solchen schlechten Flecken angenommen/trefflich viel Puluer/Geschos/vnnd Leut verlohren.

Diß alles hab ich dem rühmlichen Helden allhie zu Ehren wöllen setzen/vnnd das durch jm gleich als ein Monument vnnd Tropæum / oder Siegestein auffrichten: das mit diese seine mannlliche That bey den Nachkommen bekannt bleib/vnnd derselben nicht vergessen werd.

Von Coron der Statt/vnnd der Insul Balu/vnnd

226

der Statt Badra: so von den Christen eröbert.

S In dieser Statt Coron ist droben im 177. Capitul gesagt. Die Insul Balu / ist ein Ort bey Coron / zu nechst am Strand oder Ufer des Meers / von Griechen bewohnt / wie dagegen die Türcken in der Statt wohnen. Hierauff kan man verstehen / daß Ortelius meldt / die Statt Coron in Morea werde vom Sophiano genannt Coron/vom Mario Negro/Nisi. Dann Nisi heist in jetziger Griechisch Nisi/ein Insulischer Sprach so viel/als ein Insul/vnnd sollte volkömlich außgesprochen werden Nisison. Es hat auch gesagter Niger der gansen Statt diesen Namen / vom theil derselben / geben. Badra wirdt von Türcken geheissen ein Statt im selben Landt Morea / so von den Italienern jezo Patrasso genannt. Die alten Griechen gaben ihr den Namen Patras.

Patrasso.

Vom Chairadin Barbarossa. Von der Statt

227.

Cesair. Von veränderung im Königreich Algier.

S In dieses Namens Chairadin bedeutung ist droben im 36. Cap. gesagt. Allhie gedenckt die Chronick des Horus gar nicht / auß der ursach / daß er ehe vnnd zuvor vnkommen/dann er den Türcken einigen ansehnlichen Dienst hette können leyften. Hat sich nur vmb sein eigne sachen / vnnd auffnehmung der erlangten vnd angemastten hochheit angenommen. Er war des Chairadins Bruder / älter dann er / hett ein lange zeit vnter dem Arcicorsaro / oder Ermeerräuber Kemal / sich brauchen lassen: vnnd einen Namen vnd Ruhm/ neben großem Reichthumb/durch Meerräuberey bekommen: vnd zu letzt den Arabier Selim/ein Erben des Königreichs Algier/vnter er auff sein Ditt vnd erfuchung zu hülf kommen war/mit list vberfallen / vnnd im Bad vmbbracht: vnnd Algier die Statt / sampt dem Königreich / mit Gewalt für sich selbst eingenommen. Nach dem er aber hernach dermassen vmbkömten / als Iouius solches in seiner Histori beschrieb: ist an sein statt dieser sein Bruder Chairadin/der auch ein berühmpter Meerräuber war/kommen: hat das Königreich in sein Gewalt bracht/ vnnd ruhig besessen. Endtlich ist er dem Sultan Soleiman fast lieb vnnd angemen worden/ vnnd hat in desselben Diensten eben die ansehnliche sachen verricht / so hernach in der Chronick erzehlt werden. Die Türcken ziehen in dieser Chronick alles auff diesen/ insonderheit was die einnehmung der Statt Cesair belangt / so vom ältern Bruder / da er noch bey leben/verricht. Die Statt Cesair/in Berberia gelegen/wirdt gemeinlich Algier geheissen. Bey den alten Römern hette sie den Namen Julia Casarea. Nicolaus Nicolai meldt / sie werd von den Mohren Gezeir / von den Arabiern Elgezair genennt/ vnnd meynt daneben/dasselb wort bedeut so viel als ein Insul: vnnd dieser Nam sey der Statt geben worden/wegen der Insuln/genannt Baleares: vnnd anderer/so nicht weit davon gelegen. Aber solches hat kein grundt/weil Gezeir vnd Elgezair/vnnd Cesair/alles einerley: vnnd der vrsprung/von Casarea. Daß allhie gesagt von vierzig mal hundert tausent Asperlein/dieselb machen hundert tausent Thaler / da man 40. Aspri für ein Thaler raitt/welches damals vngefährlich eins Thalers werth gewesen/ wie droben im 13. Cap. angezeigt.

Vom Horusisch König zu Algier.

Selim König zu Algier wirdt vmbbracht.

Chairadin wirdt König zu Algier.

Julia Casarea.

Befolung des Chairadins/ hundert tausent Thaler.

Von

228. Von der Osmanischen Porten fürnemen Würden vnd

Aemptern/wie es mit denselbigen biß auff den heutigen tag beschaffen.

ES dann ich forschreite zur erklärung des Ampts / welches zu dieser zeit / laut der Chronick / dem Chairadin ward auffgetragen vnd befohlen / nemlich eins
 † Obersten Beglerbegens vbers Meer: wil ich allhie an einem Ort / vnd auff ein
 † Azem Deniz
 † Beglerbeg. mahl zusammen fassen des ganzen Osmanischen Hofes / oder der Porten fürneme Aempter/so viel man derselben / das ganze Türkische wesen desto daß zu verstehen / ein wissenschaft haben muß.

Vnd ist anfanglich zu mercken / daß solche Digniteten vnd Aempter zweyerley gattung seind. Dann etliche seind innerhalb des Sarai deputiert vnd verordnet auff des Sultans Person selbst zu warten: andere / damit sie außserhalb des Sarai verrichten/was jnen zu thun auffgelegt.

Im Sarai seind auff den Sultans/vnd sonst/

diese bestellet.

Der Capi Aga/oder Capi Agasi/heiß gleich von wort zu wort verdolmetscht/der
 Thor Herz/oder der Oberst vnd Hauptmann vbers Thor.

Der Dda Basschi / ist der Oberst Camerer / vnd das Haupt vber die Jtschoglan des Sarai. Solche Jtschoglan seind junge Knaben/welche für den Sultans vom 8. Jar ihres Alters vngefährlich / biß auff 20. im Sarai werden erzogen/vnd auff mancherley sachen / nach dem eins jeden Kopff vnd Art es fordert / abgericht: insonderheit daß sie lernen lesen/schreiben/schießen/ reitten: vnd daß sie den Inhalt des Mahumetischen Gesetzes begreifen.

Hasnadar Basschi/der Oberst Thresorier oder Schatzmeister.

Kilertschi Basschi/der Oberst Dispensier oder Zehrgadner.

Serai Dar Agasi/oder Serai Basschi: der Oberst Fürsther oder Hauptmann vbers Sarai/in abwesen des Sultans.

Vnd alle diese seind verschnitten/vnd hat ein jeglicher derselben andere mehr vntersich/die gleicher weise auch Eunuchi.

Nach diesen seind fürnemlich drey Knaben oder Jüngling / so auff den Sultans warten/vnd jme dienen. Vnd seind diß ihre Namen:

Der Silichtar/führet vnd tregt des Sultans Bogen / Flisches oder Pfeil / vnd andere Rüstung vnd Wehren.

Zohadar/oder Zschohadar/hat achtung auff des Sultans Kleider/vnd tregt oder führet jn den Regenmantel nach: davon weitlufftiger im 19. Cap. gesagt.

Kiuptar / dem des Sultans Getrenck befohlen ist / vnd der allzeit auch zu Ross ein Wasser für den Sultans in einer Fläschen mit sich führet.

Hier gehört auch/nemlich vnter die Aempter des Sarai/ der Hostenfchi Basschi/welcher ist das Haupt oder Oberst vber des Sultans Gärtner. Vnd seind vnter seinem Befelch mehr dann 4000. Atschamoglani/welches wort auß zweyen zusammen
 Atscham Oglä/
 Christen Kin-
 der. der. Atschamiler/
 Tzemiler/
 Christen. gesetzt/nemlich auß dem Atscham vnd Oglan. Vns Christen heißen sie Atschami oder Atschamiler / (etliche pronuncieren etwas milder Tschemiler / oder Tzemiler) das ander bedeut so viel/als Kinder.

Es haben auch diese so wol jre Leutenant vnd Hofmeister/als andere vntergebene Officier: welche / dem alten Türkischen brauche nach/ von Grad zu Grad allgemach zu hohen Würden steigen. Auch dienen die/ so bißher erzehlt / vnd warten dem Sultans auff/ im Sarai: vnd da es sich zutregt / daß er zu Ross außser des Sarai sich etwa hin begibt/gehen sie alle mit jm. Wenn er aber etwa wil auff dem Wasser spaciern/oder fahren/helt vnd regiert der Hostenfchi Basscha selbst den Lemon oder das Steurholz der Caica/oder des Schiffs/in welchem der Sultans fehret.

Caica des Sultans.

Es gehören auch diese zum Sarai/nemlich/der Zschnegir Basschi/ so der of erst Credenker ist/ vnd das Haupt vber die andern Credenker/deren vngefährlich biß in die hundert.

Mutpack Emini/der Ruchelmeister.

Achsi Basschi/der oberst Mundloch.

Ausser

Türkischer Histori. 397
Ausser des Sarai werden diese
 Empter gezecht.

Die höchste Stell wirdt vber alle dem Muuphti geben/welcher ist der oberst Aufseher des Alcorans/oder des Mahumetischen Gesetzes: vil hat bey den Türcken eben ein Autoritet vnnnd Ansehen / wie der Römisch Papst bey den Lateinischen Völkern: vnd bey den Griechen/der Patriarch von Constantinopol.

*Der Türcken
Papst oder
Muuphti.*

Auff den Muuphti folgen zu nechst die Cadilekter oder Cadi Afsker / das ist / Erzherrichter: welche seind die obersten vnnnd ordinari Richter/so wol in Kriegs/als auch Politischen Sachen. Einer von diesen/ist der Erzherrichter in Graecia oder Europa/Rumili Cadilescher genant: der ander in Asia / genant Anatoli Cadilescher: zu denen Sultan Selim/der erst diß Namens/auch den dritten verordnet / nemlich den Muhsir Cadilekter/nach dem er ein theil der Armenier/das Landr Dulgadir/Egypten/die Serianer vnd Araber bezwungen/vnd vnter seinen Gewalt bracht. Derwegen auch dieser ein mehrern Befelch vnnnd Ampt tregt/wegen grosser anzahl der Völkern/vnnnd weil sich ei streckenden Begriffs dero Landschaften/so im untergeben/vnd in gerichtlichen Sachen zu versorgen befohlen. Von diesen Cadileschern ist droben auch im 29. Cap. gesagt.

*Cadilekter
Erzherrichter.*

Auff diese folgen die Bezir Basscha/welche seind die Häupter des Sultanischen Reichs. Vorzeiten waren nicht mehr Bezirlar/dann eben drey / oder zum höchsten vier/ als auch gleich hierauff sol angezeigt werden. Aber jetzt erwählt der Sultan/nach seinem gefallen / entweder mehr oder weniger. Der Oberst vnter allen / von Türcken Bezir Azem genant/ regiert vnd verwaltet allein das Reich mit höchster Autoritet / vnd vollkommener Macht. Die andern Bezirlar seind nur gleich als Besizer im Diuan (welches wort droben im 171. Cap. ist erklärt) so dermassen im Hofraht ihren Sitz haben/das sie doch nichts fürbringen oder reden. Auß der zahl dieser Bezirlar wirt auch nach des Sultans gutdüncken der Ser Afsker erwählt/sonst auch Ser Dar genant:welche wort zum theil droben im 208. Cap. etwas außgelegt/ zum theil auch bald hernach weiter außgelegt sollen werden.

Bezirlar.

*Wie groß des
Bezir Azems
Gewalt.*

Zu der zeit/als wir zu Constantinopol vns verhielten/war diese Dignitet der Bezirlar vom Sultan Murat/mit einem sonst neuwen vnd vngewöhnlichem Exempel/eben neun Basschilar mit getheilt: deren Namen ich für gut angesehen allhie zu melden vnd zu setzen.

*Neun Bezirlar
zugleich.*

Der erst war Osman Basscha/Bezir Azem nach entsetzung des Siaus Basscha/ davon droben im andern Theil der Chronick gesagt: vnd auch daneben Ser Dar/oder oberster Feldhauptmann wider die Persianer.

1.

Der ander / Messit Basscha / so damals im Bezirazemat des Osmans Anwalt oder Statthalter war.

2.

Der dritt/ Mechemet Basscha/dessen droben im andern Theil der Chronick meldung beschehen: da der Beschneidung Sultan Muechemets/des einigen Sohns Sultan Murats/gedacht wirdt.

3.

Der vierd / Ali Capitan Basscha / Beglerbeg des Meers: so von den vnsern genant wirdt Blutsch oder Blut Ali / das ist / Ali der Kinegat / oder abtrünniger Christ.

4.

Der fünfft/ Ibrahim Basscha / der Muhsir oder Egyptisch Beglerbeg / ward des Sultans Tochtermann im Jar 1586.

5.

Der sechst/ Ferhat Basscha/ Oberster im Krieg wider die Persianer.

6.

Der sibend / Gasser Basscha / dessen droben im andern Theil der Chronick gedacht/zu außgang des 1583. Jars.

7.

Der acht, Ali Basscha / des Sultan Murats Schwester Mann / nemlich der Wittwen Mechemets Basscha des Bezirazems. Wie dieser Ali Basscha zu Ofen vmbbracht vnnnd stranguliert worden/ist droben im andern Theil der Chronick / in beschreibung der Geschicht des 1587. Jars/angezeigt.

8.

Der neundt / Sigalogli Basscha / Beglerbeg zu Kewan / dessen auch droben im andern Buch der Chronick gar offtt gedacht.

9.

Nach

- Drey höchste Beglerbege.** Nach den Bezirlar seind höchstes Ansehens diese drey Beglerbege / in der Ordnung / so folgt:
 Der Rumili Beglerbeg / das ist / der in Romania oder in Gracia.
 Der Anatoli Beglerbeg / in Anatolia / sonst Asia.
 Der Denizi Beglerbeg / das ist / vbers Meer: welcher jeso von den Türcken gemeiniglich mit einem Wellischen Namen / so bey jnen auffkommen / auch Capitan Basscha wirdt genant.
- Diese drey Beglerbege seind in der Session den Bezir Basschilar gleich / also offit sie ins offene Diuan kommen. Jedoch nehmen sie sich der Sachen / so daselbst verhandelt werden / nicht fast an: außgenommen / was jr Ampt vnd Befelch antrifft. Dann solches richten sie in jren selbst Heusern auß.
- Der oberste Cansler.** Auff diese folgt der Nisschanschi Basscha / der alle Brieff / Mandat vnd Instrument / so viel deren bey der Porten expediert vnd verfertigt werden / vnterzeichnet: gleich als ein oberster Cansler der Porten.
- Der Camer Præsident.** Drey Desserdarlar / vnter denen der erst / auff ihre Sprach Desserdar Azem genant / ist vnserm brauche nach zu reden / der Camer Præsident: die andern zween / gleich als zugeordnete Camer Räht.
- Protasecretis.** Kais Kiutap / in dessen Händen vnd verwarung seind alle Bücher / Register / vnd alle sachen der Cansley. Darumb er gleich wie ein Dicecansler ist / oder ein oberster Secretari / vorzeiten Protasecretis bey den Griechen geheissen.
- 40. Secretari.** Vnd alle diese / so bisher erzehlt / haben im offenem Diuan ihre Session.
 Im gemeldten Diuan sitzen auch vngefährlich 40. Jasitschi oder Secretari / die ohn einigen auffzug allerley Schrifften verfertigen. Vnd wirdt zwar alles mit solchem ernst vnd fleiß gehandelt vnd verricht / daß die Sachen schier zu gleich fürgetragen / in Räht gezogen / vnd erequiert werden.
- Agalar.** Folgen die Aga / oder auff Türkisch Agalar genant: welche seind Officier / oder Befelchhaber / oder Obersten / die keinen Sitz haben im Diuan oder Hofraht: vnd seind noch weniger verpfflicht / täglich im Sarai zu erscheinen / vnd an andern / für sie deputirten Orten vnd Stellen zu sitzen. Was diß wort Aga bedeut / ist droben im 173. Capitul gesagt.
- Genitschar Aga.** Der fürnemst vnter diesen Agalar / ist der Genitschar Aga / oder der Genitscharn Oberst / welcher hat seinen Rihaia / das ist / Hofmeister oder obersten Leutenant / sampt seinen Hauptleuten / Befelchhabern / vnd andern Officirn. Dann vnter sein Paner gehörn von Genitscharn vnd Solacklar / biß in die 20000. Personen.
- Panci Herr.** Auff diesen folgt zu nechst der Emir Halem / heist so viel als der Paner Herr: vnd ist der oberst Fendrich / welcher in Feldzügen des Sultans Paner tregt / vnd sonst auch den Beglerbege / so an statt der verschiednen verordnet vnd eingesetzt werden / vnd gleichfalls den Sanzacbege / ihre Paner oder Fändlein reycht vnd oberantwort. Dann als offit einer von diesen / an statt eins Abgestorbuen / erwählt ist: vberantwort jm der Emir Halem zu einem Zeichen erlangter Würden / ein Paner: schickt auch gegen Abend zur Behausung oder zum Gezelt des erwählten das Spiel / vnd läßt ihme das selbst mit Heerpauken / Trummeln vnd Pfeiffen auffmachen. Es ist ein Befelch / dessen man viel genießten kan / vnd zwar nach dem Genitschar Aga / der fürnemst vnd ansehnlichst.
- Capitschi Basschilar.** Folgen die Capitschi Basschilar / deren etwa vier / etwa sechs pflegen zu seyn / nach dem es dem Sultan gefällig viel oder weniger zu machen. Sie seind die Häupter oder Obersten vber die Capitschilar oder Thürhüter: vnd hat ein jeglicher von ihnen vnter sich 300. oder 400. Capitschilar. Seind bestellt / auff des Sultans Person selbst zu warten / wenn er öffentlich Audiens gibt / vnd zu Kriegszeiten / wenn der Sultan zu Feld ligt. Seind also gleich als seine Camerer extra muros / wenn er nicht an der ordinarari Stell des Hoflagers oder der Porten ist.
- Stallmeister.** Item / seind zween Stallmeister / deren einer der Oberst / der ander Vnterstallmeister ist. Der erst wirdt in ihrer Sprach genant Duiuc Emir Ahor / oder Achor / oder Achur: der ander / Cukug Emir Achur. Das wort Emir Achur / bedeut so viel als der

als der Stallherr. Der gemein Mann heist sie beyde Imbrahor Basschi. Der Prætor Græcia setzt in seiner Histori das wort Amprachuris / welches einerley mit diesen. Beschehe der Leser/was droben angezeigt im 14. vnd hernach im 200. Cap. da gedacht wurde des 23. Thors zu Constantinopol. Es haben auch diese Stallmeister ire Kihaiia oder Hofmeister vnd Leutenant / vnd andere Befelchhaber: vnd haben vngesährlich vber zwey tausent Personen zu gebieten.

Es ist auch ein Tzansch Basschi/das Haupt oder Oberst vber die Tzanschen: de: ^{Tzansch Basschi.} ren bis in die 700. seind/vnd mögen mit denen vom Adel verglichen werden/so wir pflegen Hofdiener zu nennen. Dann sie gebraucht werden in allerley Commissionen/vnd

10 Berichtigungen / vnd auch in Begleitungen der Abgesandten von Aufstendischen Potentaten vnd Fürsten. Der Tzansch Basscha ward am Griechischen Keyserlichem Hof vorzeiten Megas Tzansios genennt/das ist/der groß Tzansch.

Der Capitschilar Kihaiia / ist der Oberst Leutenant vber alle Capitschilar oder Thürhüter. Sein Ampt fordert/das er sampt dem Tzansch Basscha vor den Basschilar im Diuan stehen sol / mit einem silbern Stab in der Handt / von Griechen ein Scepter genant / wie droben im 173. Cap. angezeigt. Item / das er die / so zu der Audienz kommen sollen / ins Diuan hineyn führe. Gleichfalls auch/ das er allerley schrifften/wenns von nöhten/auff dem Diuan zum Sultan trag:vnd dargegen des Sultans meynungen/vnd Resolutions/zum Obersten Bezir.

Megas Tzansios.
Capitschilar Kihaiia.

20 Muttaffaraki Basschi/das Haupt der Freyherrn vnd fürnemmen Vegen zu Hof/ welche nicht schuldig noch verpflichtet seind in Krieg zu ziehen:es sey dann/ das der Sultan selbst in eigener Person auff ist / vnd zu Feld zeucht. Darumb sie auch frey seyn wolten/ gleich wie unsere Freyherrn. Auch seind sie meist theils der Basschilar/ grosser Herren/vnd wol vmb die Osmanisch Sultanen verdienter Personen Sohn.

Freyherrn bey den Türcken.

Item seind sechs Agalar vber die Spahi / das ist / Häupter oder Obersten vber die Caualleria oder Reutterey/welche zur Guardia des Sultans ohn mittel deputiert vnd verordnet: vnd seind eben diß ihre Namen:

1. Der Spahoglan Aga/ oder Agassi.
2. Der Silichtar Agassi.
- 30 3. Der Sag Bleffetschi Basschi.
4. Der Sol Bleffetschi Basschi.
5. Der Sag Garib Agassi.
6. Der Sol Garib Agassi.

Ein jeglicher vnter diesen Obersten hat vber zwey / bis in die drey tausent Soldaten/zu gebieten.

Nach disen folgen andere / nit in geringer zahl / deren Namen ich allhie nur schleche setzen wil/vnd den weitleuffigern Discurs/so wol von diesen/als auch von andern mehr/ auff ein bequemes Ort sparen.

40 Topitschi Basschi / das Haupt vber die Artillerey / oder der Oberster Artillereymeister.

Tzegebetschi Basschi/ das Haupt vber die Rüstungen.

Tschader Meckter Basschi/das Haupt vber die Gezelten.

Tschalitschi Meckter Basschi / das Haupt vber die Trommeter / vnd vbers Spielt im Lager des Sultans.

Auschi Basschi/Oberster Jägermeister.

Dogauschi Basschi/Oberster Falckner.

Tschagerschi Basschi/Oberster Sperberer.

Samsonitschi Basschi/das Haupt vber die Jaghund. Ist ein sehr fürnemes Ampt vnd Befelch/vnd auff diesen pflegte man vorzeiten Genitschar Agalar zu machen.

50 Seguan Basschi/das Haupt vber alle Sämer/ so für die Sambrossz/ Maulesel/ Kamelthier bestellt. Derhalben auff disen Seguan Basschi ferner zu setzen/als die vnter ihm:

Ein Harpa Emini/ Futtermeister.

Ein Deueitschi Basschi/das Haupt vber die Kameltreiber.

Ein Katertschi Basschi/das Haupt vber die Eseltreiber.

Neben diesen / sind auch die folgenden nicht eins geringen Namens vnd Ansehens bey den Osmanischen Porten.

Defter Emini / der Registrator vber die Bücher / in welchen die Timar beschriben. Vnd ist droben im 186. Cap. viel gesagt von Timarn / vnd Timarioten / vnd Timarat n. So bedeut das wort Emini sonst in gemein eben einen / der etwa Reüten oder Eynkommen vnd Gefäll eynnimpt vnd verwaltert.

Kihat Emini / der Auffseher in der Cansley / gleich wie ein Taxator / nach vnser Höfbräuch: welcher der Cansley Regalien / wie mans pflegt zu nennen / eynnimpt: vnd ein nothwendigs Auffsehen derwegen hat. Disß Ampt pflegt man zu auffen vmb zehen / vnd auch wol vmb fünfßzehen tausent Ducaten / auff ein Jar: vnd wer es erlangen kan / 10 macht sich dadurch fast reich.

Te. sanc Emini / der Auffseher vber des Sultans Arsenal / oder vbers Zughauß / zu außrüstung der Galeren vnd Schiff verordnet.

Es seind noch andere so wol Empter / als auch Befelchhaber der Osmanischen Porten / jedoch geringers Ansehens: vnd zwar in einer solchen Anzahl / daß an einem besondern vnd bequemen Ort besser davon zu handeln.

229. **Wie Chairadin Barbarossa der erst Denizi Beglerbeg worden. Vom Sanzack zu Gallipoli. Wie der jehzig Sultan Murat ein gerechter Herr. Vom Obersten zu Gallipoli vnd der zwölff Insuln.** 20

Dr diesen zeiten pflegt eben der Sanzac beg zu Gallipoli / desß Ordinari Obersten Ampt vber die Armada desß Sultans / zu tragen: welches auch mag verstanden vnd abgenommen werden auß vielen Orten der Histori Chalcoconditis / als da er im Leben desß Sultan Muehemets desß andern / eins Ionuzis gedenckt / so Praefectus Calliopolis gewesen / das ist / Sanzac zu Gallipoli: Item da er meldung thut eines Zogani / Praefecti Calliopolis: vnd schreibt doch hernach / ein Oberster vber die Königlich oder Sultanisch Armada / vnd ein Praefectus zu Gallipoli / sey nur eins. Es ist Gallipoli noch heutigs tags ein Sanzackat / aber dem Denizi Beglerbeg / so dem Meer für gesetzt / als seinem Oberhern unterworfen. Auch ist jehzo zu Gallipoli dieses Beglerbegens Ordinari Residenz. Derwegen damals vom Sultan Soliman ein neue Dignitet erfunden worden / daß nemlich der Oberst vbers Meer nit mehr ein Sanzack / sonder ein Beglerbeg seyn solt. Dises Ampt / vñ diesen Befelch hat er nun auff die Zahl dem Chairadin / sampt dem Titul eines Bezirs / vbergeben: gleich wie noch jehz der Blursch Ali Beater beg vbers Meer ist / vnd zugleich ein Bezir Basscha: dessen Statthalter zu Gallipoli war zu der zeit / als wir ein ganzen Monat ungefährlich daselbst still laagen / ein Subassa / der Nation ein Genoueser / ein freundlicher Mann / vnd in einer Sachen was wol gewegen vnd nutz / das an einem verleugneten Christen zwar zu verwerdenn. Dann als Herr Heinrich Herz von Liechtenstein / zu Gallipoli verschieden / wie droben im andern Theil der Chronick erzehlt worden: wolte der Cadi / oder Richter zu Gallipoli / desß abgestorbenen Herrn Verlassenschaft / gleich als ein verfallens Gut an die Oberkeit für sich eynziehen: weil er das Cadiicat oder Richterampt / nach Türckischem brauch / vom Sultan vmb Belt erkaufft hette. Fordert derhalben an vns gesagte Verlassenschaft / vnd vermeynet / er hetts schon gar gewiß. Wir aber adpellierten von im an den Subassa / vnd excipierten wider ihn: es wer der verschiedner Herr vnsero Keyfers Ambassader / vnd also ein Persona Publica gewesen / dero Verlassenschaft nicht köndte für ein verfallens Gut angesprochen / noch in Fiscum gezogen werden: man wolte dann vnbillicher wiß wider das gemeine Recht aller Vöcker handeln. Als nun der geisig Cadi sich hiedurch nicht wolte weisen lassen / noch auch durch aufflegung vñ verleugung einer stattlichen Passport seins Sultans / von gef. ster meinung vñ fürsatz abstehen: sprach zuletzt der Subassa / gleich im beseyn desß Cadi vñ seiner Adfessern / vns auff Weltsch an: vnd richt vns / wir solten auff Constantiuopol schreiben / vnd den ganzen Handel der Köm. Keyf. Maest. Orator zu wissen thun / vnd einen von den vnsern dahin abfertigen: erbot sich daneben gutwilliger wöls demselben ein Postilion zugeben:

Empter vmb
Sechßten bey
den Türcken.

Desß Beglerbeg
als vbers Meer
Residenz.

Dem Subassa
zu Gallipoli.

Die Cadiicat
vñ Belt.

Desß Subassa
Nacht.

tion zugeben: vnd alle nothdurfft zu verrichtung der Keyß anordnen lassen. Als nu die sachen Constantinopol gelange/ vnd im Diuan fürbracht worden: hat man als bald auß Befelch des Sultan Murats ein Tzansch der Porten / genant Murat / seiner Nation ein Circas / zu vns geschickt / nicht allein vns zu Gallipoli dieses Kriegs zu erledigen / sonder auch ferner biß für die Schloßer oder Dardanelli zu beglenten / auff 27. Griechisch Meiln vnter Gallipoli / da man alle nach der Christenheit passirende Schiff

† durchsuchen pflegt / vmb zu sehen / ob man etwa Schlaunen / oder gefangene Christen / oder sonst verbottene Wahren durch zuführen sich vnterstehe. Daneben ward die Straff des Eadi / so vns vnbillicher weis angesprengt vn molestiert / der Röm. Keyß. Maieft. 2c. Orator / Herrn Paul Freyherrn von Eising / 2c. heimgestellt: vnd des Subassa für sich

† Darumb heissen die Wellischen Marina: ri das Ort / so bey Naito ligt / Lacerca.

20 tigkeit gelobt / daß er sich vnser angenommen / vnd auff vnser seiten wider den Eadi sich finden hett lassen. Es ward auch vns ein neuwe Passport zugeschickt: so viel kräftiger vnd scherffer / dann die vorig: in welcher der Sultan Murat ernstlich befahl / daß keiner von allen den seinen vns einigen vbertrang oder widerwertigkeit solte zufügen: sonder solten alle viel mehr vns durch auß / an allen Orten seins Gebiets / allen guten willen / beförderung / vn hülf beweisen. So zeigt vns auch der Tzansch an / er hette mit dem Sultan selbst geredt / vnd auß seinem Mund gehört / daß er gesagt: Er wölt keins wegs zulassen / daß in einiger / auch gar geringen Sach / jechtes wider den auffgericht vnd bestetigten Fried mit der Christen Keyßer / zu auffhebung desselben / gehandelt würd. Daruff

30 auch gemeldter Tzansch auff ein zeit / als ein Jud / der ein Mautner oder Zölner war / (dann alle Maut vnd Zöll im ganzen Türkischen Reich die Jüden innhaben / vmb jr Gelt / so dem Sultan sie darumb erlegen) etlichen von den vnsern jr Schifflein / darinn sie zum Asiatischen Schloß führen / durchsuchen wolte / demselben Juden seinen Pustekan mit solchen kräftten auff den Kopff schlug: daß er von stundan als todt zu boden fiel / vnd für todt von den seinen wurd heimgetragen. Damit ich aber auff vnser vorig Propos wider komme / haben die Türcken diß Ampt eins Gallipolischen Sanzaccken / sampt dem Befelch des Obersten vbers Meer / von den Römern vnd Griechen bekommen / welchen sie gar in vielen Sachen / wie offte gemeldt / nachgefolgt. Die Römer ha

Infularum Prouincia. Prætor Infularum. † Prætor Decanisi.

40 Die Griechen belangend / findet man etlich mahl im Eedrinio / daß der Oberst zu Gallipoli / auch ein Oberst vber die zwölff Infuln genant wirdt: durch welchen Namen nicht so fast der Befelch vber zwölff Infuln / als vbers Meer selbs / verstanden vnd bedeut wirdt. Dann auch noch heutigs tags die Sanzacat der Infuln / Mitilin / Scio / Nixia / Negroponto / Rhodi / Santa Maura / sampt den andern / zu dessen Befelch gehören / der ein Beglerbeg des Meers ist. Vnd weil auß dem Eedrinio des Dodecanisi / oder der zwölff Infuln / meldung allhie beschehen: wil ich derselben Namen ordentlich nach einander dem Leser zu lieb setzen vnd erzehlen: vnd insonderheit anzeigen / wie sie vorzeiten bey den Alten Griechen geheissen / wie sie von den jetzigen Griechen / vnd auch von den gemeinen Marinari vnd Schiffleuten noch genant werden.

- Wenn man nun auß dem engen Pass des Meers / genant Hellepontus / gegen Nidergang der Sonnen schiffen vnd fahren wil / begegnen einem auff der rechten Seiten / eben diese:
1. Limnos. Stin Limnon. Stalimnes / durch die Terra Lemnia berühmt.
 2. Eubodia. Negroponto.
 3. Naxos. Nexia. Nixia.
 4. Paros. Paro.
 5. Milos. Milo.
 6. Sakynthos. Zanthe.
 7. Leucas. Hagia Nafra. Santa Maura.
 8. Kephallinia. Efatonia.

- 90 Wenn man aber auß dem gedachten Hellepontus gegen Auffgang der Sonnen schiffet / findet man auß der linken Seiten die folgenden Infuln:
9. Lesuos. Mitilini. Metellino.
 10. Chios. Scio.
 11. Samos. Samo.
 12. Rhodos. Rhodi.
- Wie auch vorzeiten vnter diese zwölff Infuln des Dodecanisi / etlich andere / so fast klein seind

Warumb Cy-
pern vñ Candia
et. he vnter den
12. Insuln be-
griffen.

klein seind / nicht wurden gezeht / als die damals keine Vogt oder Pfleger hatten / wie sie auch jeso mit keinen Sanzack en versehen: also wurden auch die zwo grossen Insuln / Epyrus vnd Creta / jeso Candia / nicht begriffen im gefagten Dodecaniso: weil ein jede vnter diesen beyden für sich jren Landpfleger vnd Obersten hatte. So sieht man auch / das nach cynnemung der Insul Eypren / Sultan Selim der ander nicht ein Sanzack darauß gemacht: sonder ein Beglerbegat / als auß einer Insul / welche von vhralten Jarn hero die Gerechtigkeit vnd Titul eins Königreichs gehabt.

230.

Sultan Soleimans erste Expedition vnd Feld-

zug wider die Persianer / auß den Historien

10

Theodori Spandugini.

Teutl mangel.

Welcher in der Chronick allhie genannt wirdt Blama beg / hat den Namen Zilama beym Spandugino / beym Jouio Blamanus: vnd sind beyde verfälscht. Es wirdt der Leser auch spüren / da er mit diesem Türckischen Bericht des Jouij Sachen conferirrn / vnd eins gegen dem andern halten wil / das vom Jouio die Geschicht diß Persischen Kriegs vermischleter weiß / vnvollkommen / vnd gar zu schlecht erzehlt werden: allhie aber nicht allein ordentlich / sonder auch der Wahrheit ähnlicher / vnd vollkommner. Des Spandugini Bericht ist etwas besser / vnd damit derselb zur Chronick mög gehalten werden / wil ich ihu wegen des Lesers in vnser Teutsch vberse-
zen vnd abschreiben. Es war / spricht er / zu der zeit ein Herz zu Bitlis / genannt Ceref / des Osmanischen Sultans Lehennann vnd Vnterthan. Gleichfalls als einer / mit dem Namen Blama / (steht vbel geschriben Zilama) gar ein versuchter Kriegsmann / ansehnliche Sachen dem Sophiner Schach zu gutem verriecht / vnd derhalben Wan / (steht auch nicht recht Ziani geschriben) ein sehr schöne Herrschafft / vom Schach / gleich als ein Lehen erlangt / wie dann die verleyhung der Lehen auch bey den Persianern bräuchlich: ist er zuletzt auff die meinung gerathen / das er nemlich vom Sophiner Schach abzufallen / vnd auff des Türcken seiten sich zu begeben / bey sich entschlossen. Damals war ein Friedtsstandt zwischen dem Osmanischen / vnd dem Sophiner König. Als nun der Türck Soleiman dieses Blama vorhaben vnd Intent gefürt / hat er als bald dem Ceref beg schreiben lassen / vnd jm befohlen: er solt ein anzahl seiner Leut dem Blama zugeben / damit er dess sicherer / wofor etwa der Sophiner Schach in zu verhindern sich vntersehen wolt / an die Osmanisch Porten kommen kündt. Also ist der Blama von Wan hinweg gezogen / vnd hat auff Bitlis sich begeben. Dieselben Dre liegen anff vier Tagreß von einander. Als nun der Blama ghen Bitlis ankommen / hat der Ceref befohlen / in anzugreifen vnd gefangen zu nehmen: vnd also gefenglich in dem Soleiman zugeschickt. Da der Sophiner Schach vernommen / das der Blama davon gezogen wer: hat er Wan cynnemmen / vnd des Blama Weib vnd Kind gefänglich hinweg führen lassen. Diß ist nun der Anfang des Kriegs zwischen dem Sultan Soleiman / vnd dem Schach Lamas gewesen. Als bald man den Blama ghen Constantinopol bracht / hat in der Türck ledig gelassen / vnd hundert tausent Sultans nür Jülichs Cynkommens jm geschickt / auch wider abgefertigt dahin zu ziehen / dann er kommen war. Aber den Ceref beg hat er / als der sich an ihm vergriffen / vnd verletzter Raicstet schuldig worden / in die Acht / vnd für ein Feind erklärt. Daneben dem Blama befohlen / er solt Bitlis cynnemmen / vnd als ein Timar für sich behalten. Hiermit ist der Krieg zwischen ihnen angangen. Ceref beg ließ sich auff des Sophiner Schachs seiten brauchen / Blama war Osmanisch. Da sie viel vnd oftmal wider einander gestritten vnd scharmühlet / hat zuletzt Blama den Ceref beg vmbbracht / vnd des erschlagneu Haupt dem Sultan Soleiman zugeschickt. Darauß hat Sultan Soleiman einen von seinen Leuten zum Schach Lamas abgefertigt / von ihm des Blama Weib vnd Kind zu fordern. Solches hat der Lamas bewilligt / das Weib sampt einem Sohn jm folgen lassen. Vnd haben sich diese sachen im Jar nach Christi Geburt 1533. zugetragen. Als bald der Blama sein Weib vnd Kind wider erlangt / hat er sich mit jnen davon gemacht / ist ins Soleimans Landt gezogen / vnd mit stetigem anhalten so viel bey jm verriecht: das der Sokriman durch sein ermahnung vnd treiben ein Herz ge-

Ceref Herz zu Bitlis.

Blama wirdt Herr zu Wan.

Blama felle vom Schach ab.

Der Schach mit Wan cyn.

Anfang des Kriegs.

Ceref beg erschlagen.

Blama fändt das Jcwir an.

- Herk gefaßt/ vnd den Ibrahim Basscha mit ein Kriegsvolck auff Halepo fortgeschicket. Dasselbst hat Ibrahim Basscha sich im Winterlager auffgehalten / vnd das Castel zu Halepo bauwen lassen. Es seind auch dahin des erschlagenen Seresf begen Wittib vnd Kinder zum Ibrahim Basscha kommen/ haben ein Strick am Hals getragen/ vnd Gnad begert. Dieselben hat der Ibrahim gnädig angenommen/ vnd dem Soleiman geschriben/vmb zu wissen/wesh er sich gegen jnen solt verhalten. Daruff der Soleiman geantwort/er solt des Seresf begen Sohn 400. Genüscharn zugeben/in sampt der Mutter auff Bitlis zu gleyten: damit sie von dannen ihre Schatz hinweg führen/ vnd wohin es jnen gefallen würd/ziehen köndten. Jedoch/ im Fall sie bedacht/ auff seine
- 10 Seiten sich zu halten/ vnd bey jm zu bleiben: wolt er hiemit jnen das Eynkommen von Halepo / zu jrem Timar/geschenckt haben. Da nun auß dieser des Sultans Antwort des Seresf begen Sohn gnugsam spüren vnd abnehmen künde/ daß er sein Väterliche Landt vnd Erbschafft nicht wider erlangen würd: ist er mit der Mutter ghen Bitlis gezogen/hat seine Schatz von dannen hinweg geführt/ vnd sich zum Sophiner Schach geschlagen. Als aber folgendß der Ibrahim Basscha mit dem Kriegsvolck auff Carahemid fortgeruckt / hat er den Blama mit dreyßig tausent Türcken auff Tauris vorhin geschickt: in welcher Statt auff das mahl der Musa Sultan/des Schach Lamas Schwager / sich mit seinem Volck verhielt. Da derselb gegen ankunfft des Ibrahims hinweg geflohen/hat die verlassene Statt / vnd aller Befatzung beraubt / sich den Türcken ergeben. Hierauff hat als bald der Blama solches durch Brieff dem Ibrahim Basscha zu wissen gethan/vnd begert/er wölt in grosser eyl auff Tauris kommen. Ibrahim zohe von Carahemid / nach empfangenem schreiben / hinweg: vnd in diesem eylen auff Tauris / erinnert er vnd vermahnt den Sultan Soleiman schriftlich / er wölt auffo ehesten die Persianischen Grenizen zuziehen. Er selbs / so bald er zu Tauris ankomen/vnd ein altes Gebäuw da gefunden / hat jhm fürgenommen/dasselb zubefestigen. Zu diesem vorhaben hat er zu gutem Glück in der Statt damals Bauweiser gefunden/der Nation Georgianer: von denen ein seine Vestung auffgebawt worden/ in welche der Ibrahim 350. Stück Geschüßes verordnet. Zu dieser zeit haben die Türcken Tauris biß in die 6. Monat jnngehabt / vnd haben auch die benachbarten Stätt sich jhnen ergeben. Als bald Sultan Soleiman zu Carahemid angelangt / ist er gleich wider von dannen geruckt/auff Tauris gezogen/daselb zwenzig Tag stillgeleget/ von Tauris auffgebrochen/vorhabens den Sophiner Schach zu suchē. Aber der Schach hütet sich für vnd für mit jm zu schlagen/vnd hielt den Soleiman so lang auff / biß der Winter mit seiner Kälte her zu ruckte. Derwegen die noht den Sultan Soleiman gezwungen/sich auff Bagdat mit dem Kriegsheer zu begeben. Dann diese Kälte so hefftig vnd groß war / daß sein Volck nicht mehr weder für sich / noch hinter sich kommen künde. So hette der Sophiner Schach jnen auch von allen seiten die Prouant abgestrickt/ vnd derselben Zufuhr verlegt vnd verhindert. Daher sich zu getragen / daß zum theil auß Hungers noht/zum theil/wegen Kälte/ das halb Türkisch Heer vmbkominen.
- 40 Vnd da nicht etliche Armenier/so deren Landtschafftten wol kündig/jnen zu hülf weren kommen/durch Zufuhr der Prouant/welche sie doch jnen in hohem Wehrt vnd theuwer verkaufften/wer es jnen noch vbler vnd gefährlicher gangen.
- Als nun der Schach Lamas gesehen / in was vngelegenheit vnd noht der Osmanisch Sultan gerahen vñ steckt: ist er mit sein Volck / nicht zehen tausent Man stark/ auß dem Land Corasan gezogen / vnd auff Tauris zu geruckt/da 30000. Türcken lagen/dreyen Obersten vntergeben/nemlich dem Blama/dem Siruanogli/vnd dem Jaddigiar beg: deren ein jeglicher 10000. Keyffiger vnter sein Befelch hatte. Als dieselben vernommen / wie der Sophi zu der Gegent Tauris sich genahet: seind sie zur Statt hinauß gezogen/haben außgeben / sie wolten mit dem Feind streiten: aber mit der That Tauris verlassen/vnd die Flucht genossen. Daruff der Sophi zur Statt hineyn gezogen/die von Türcken gebawte Vestung eyngerissen/ das gegossene Geschüß in fleisne stück brechen lassen / vnd auß dem Erz küpffer in Münß gemacht. Der Türk ist zu Bagdet den ganzen Winter blieben / darnach von dannen geruckt/ vnd sich auff Tauris gewendt/in die Statt gezogen/daselbst 15. Tag stillgelegen/den Jaddigiar beg Emin

Des Seresf Erben Fußfall.

Soleimans Antwort.

Des Seresf Sohn fellt ab vom Soleiman.

Ibrahims Zug in Persien.

Das Sarat zu Tauris besetzt.

Der Persischen Defension Kriegsgriffe.

Der Schach nimpt Tauris wider eyn.

Tauris wider in der Türcken Gewalt.

hencken lassen/ weil er daran schuldig gewest / daß die Türcken wider den Schach nicht gestritten / deswegen ihn der Blama vnd der Siruanogli beyhm Soleiman hetten verflagt. Als bald aber dem Sophi kundtschafft zukommen / wie der Türck von Bagdet sich auffgemacht/ vnd auff Tauris züge: ist er widerumb ins Landt Corasan gewichen. Zulezt ist der Sultan Soleiman nach Constantinopoli gezogen / hat zu Bagdet ein starcke Besatzung wider den Sophi verlassen: den Soleiman Basscha / seiner Nation ein Albaneser/ mit dem Titul eins Beglerbegs darüber verordnet/ sampt 32000. Türcken. Vnd weil er Tauris mit keiner Besatzung versorgt / ist der Sophi wider dahin kommen/ vnd abermahls die Statt eröbert.

Tauris at er-
mals Persisch.

Diß ist nun des Spandugini Bericht/ welchen ich in Teutsch hab wollen abschreiben / damit man in zu dem kündt halten/ so von Türcken in der Chronick wurde gemeldet. Bin gänzlich der meynung/ es werden verstendige billiche Leser gern bekennen/ daß der Türcken Bericht etwas besser vnd vollkommener.

236

Was Sultan Soleiman für Ursachen gehabt zum Persischen Krieg/ sampt der Ocasion vnd fürgefallenen gelegenheit/ vnd wie ers bemäntelt.

Ursach des
Kriegs.

Fürfallende ge-
legenheit.

Deckmantel.

Der Persier
Kegerey.

Wenn grosse Potentaten sonst für sich begierig seindt / ihre benachbarten mit Krieg zu überfallen / vnd inen sich etwa gute gelegenheiten an die Hand geben/ solch vorhaben ins Werck zurichten: mangelts inen nimmer an Deckmänteln/ dermassen vnbilliche sachen vnd affecten dadurch zu beschönen. Also war die gründliche Ursach diß Kriegs im Herz des Sultan Soleimans verborgen/ nemlich sein Ehrgeiz / dadurch er getrieben ward / seiner Vorfahrn / Muhemets des andern / seins Anherrn/ Baiafits des Großvatters / vnd des Vatters Selim Fußstapffen nachzusetzen: welche mit den Persischen Königen grosse Feindschafft gehabt / vnd etlich mahl wid er sie dermassen gestritten/ daß gleichwol kein theil weder recht obgesiegt/ noch dem andern etwas können abgewinnen. Er aber het ihm fast ein gewisse Hoffnung geschöpfft / es würd das Glück mehr auff seiner seiten seyn / zu vntertrückung vnd überwindung der Persier. Da er nun diß dermassen im Gemüt vorgenommen/ vnd bey sich entschlossen/ hats im angelegenheit zum Krieg nicht gemangelt / weil der Blama beg / ein so trefflicher Kriegs erfahrner Mann/ vnd des Schachs Schwager/ von seinem Herrn zu ihm abfiel/ vñ grosser sachen verrichtung ime versprach/ da er in anderst zum Obersten wider den Schach brauchen wolt. So gab sich auch der Deckmantel im gleich an die Hand/ nemlich der neuw Aberglaub / dadurch die Persier sich von den andern Mahumetisten getreilt vnd abgefondert: welchen der Erdebil beg/ des Schach Techmas Großvatter/ het angefangen: der Ismail Sophi/ sein Vatter/ vertheidigt vnd weiter außgebreyt: er selbst/ Schach Techmas/ nicht vnterließ zu vertreten. Von solcher Kegerey ist droben im andern Theil der Chronick weitläuffig discuriert / vñnd noch etwas mehr gemeldet worden im 188. Capitel diß Pandectis. Darauf dann auch der Leser verstehen wirdt können / was dadurch gemeynt / das Sultan Soleiman dem Schach Techmas vnd seinen Persiern fürgeworffen: nemlich daß sie des Mahumets vier Propheten nicht der gebür nach in ehren hielten. Dann die vier Gefellen vnd Nachfahrer Mahumets/ seind eben diese gewest: Ebubekir/ Dmer/ Osman / vnd Ali: vnter welchen die Persier eben die ersten drey nacheinander verwerffen / den vierdten aber Ali / des Mahumets Blutsfreundt vnd Eyden/ lassen sie inen allein gefallen/ vnd hatten in in ehren.

232.

Vom Curdistan / Curdi / Keldan/ Gordyna / Curti.

ES schreiben etliche / Curdistan sey die Landschafft Media vorzeiten genant/ welches ich nicht zugeben kan / weil Media zu vnsern zeiten Schirman heisse. Das wort Curdistan bedeut so viel / als der Curden Reich oder Landschafft. Diese Curden wohnen noch heutigs tags / wie auch auß dieser Chronick augenscheinlich zu

lich zu sehen/ im Land Bagdat/ so vorzeiten die Landschaft Babylonia war/vnd gegen Carahemid/ vorzeiten Amida genant/ ein Statt des Landes Mesopotamia / so man jetzt Diarbekir heißt. Vnd weil an denselben Orten vorzeiten die Chaldeer ihre Sitz gehabt / darumb hab ich droben im andern theil der Chronick/ nach eyngeführten etlichen Argumenten geschlossen / die Curden seyen die alten Chaldeer: insonderheit / weil das Landt von den benachbarten Persiern vnd Türcken Curdistan genant wirdt / von den Arabiern aber noch heutigs tags Keldan/ welches so viel als Chaldaea. In einem Griechischen Historibuch / des auch droben gedacht / wirdt gefunden: des Sem / so Nohe Sohn gewesen / Nachkommen sollen für sich die folgende Landschaften erlangt haben/ nemlich Persiam / Bactrianam / Hyrcaniam / Babyloniā / Cordynam / Syriam / Mesopotamiam / neben andern / so weiter erzehlt werden. Auf welchen worten leichtlich abzunehmen / das Cordyna / zwischen Babylonia / Syria / vnd Mesopotamia gesetzt / Chaldaea sey / mit einem nicht gar alten Namen also genant. Vnd ist noch heutigs tags eben daselbst das Curdistan gelegen / vnd hat mit gedachten Landen auch seine Grenzen. Hiezu mag man auch setzen / das Cedrinus im Leben des Keyfers Basiliij Macedonis sagt: es hab gemeldter Keyfer Basilius auf Mesopotamia neuwe Zeitung bekommen / neben welchen jm auch ein grosse Beut zugesickt sey worden / sampt vielen Gefangenen von Curten vnd Saracenern. Solche Curten seind nicht andere Leut / dann eben die heutigs tags Curdi geheissen / vnd im Land Curdistan wohnen.

Carahemid/
Amida.
Mesopotamia/
jetzt Diarbekir.

Länder der
Nachkommen
Sem.

Curdi vnd Curdi
einerey Leut.

20

Vom Ser Afsker Sulcanum / vnd Serdar /
vnd Megas Dur.

233.

Dies ist bey den Türcken nicht einer Politischen Dignitet Nam / sonder eins Befelchs in Kriegssachen: vnd bedeut so viel / als der höchst Feldoberst vber des Sultans Kriegsvolck / oder der Capitan General / wie man jetzt pflegt zu reden / vber alle andere Haupt vnd Befelchleut im Lager. Afsker heißt auff Arabisch so viel als der Oberst / oder höchst / dafür der gemein Mann bey den Türcken pflegt Lefker zu sagen / als wenn sie den Obersten Richter Cadi Lefker nennen / so Cadi Afsker heißt in Arabischer Sprach. Die Persier sagen nicht Ser Afsker / sonder Serdar: vnd ist das selb Wort von jnen auch auff die Türcken kommen. Die Griechen / als jr Keyserlich Regiment noch in esse war / habens genant Megas Dur / das ist / der Großfeldoberst: vnd wirdt der Nam vnter andern jren Würden vnd Digniteten / als eins vber auß fürnemmen Befelchs / gefunden.

Afsker vnd Lefker
einerey.

30

Vom Kexie Basscha / vnd Careba / vnd Zeschil
Basscha / vnd Chorasan.

234.

Die Chronick verstehet durch den Kexie Basscha / welcher Nam den Türcken vbräuchlich ist / eben den Kithai Han: der / als droben im dritten Capitul gemeldet / sonst Blu Han genant wirdt / zu einem pnterscheidt / das ist / der Hoch vber Oberst Han vnd König der Tatar. Damans von wort zu wort Dolmetschen wil / heißt Kexie Basscha so viel / als Fürstkopff. Also werden zum theil in gemein genant die Kithai Tatar / wegen ihrer Hauben / die sie tragen von Fülz gemacht: vnd auch zum theil mit einem sondern Namen jhr Han / oder oberst Fürst: gleich wie wir in gemein die Persier pflegen Kifulbasschitar heißen / von jhren roten Hauben: vnd doch daneben auch sonderlich jrem Schach denselben Namen Kifulbasscha zu geben. Veym Jouis vnd andern wirdt Careba gefunden / welches verfälscht auß dem Kexie Basscha. Spanduginus schreibt / welches gleichwol ich in zweiffel setz / ob es war sey / das diese Tatarische Hauben grün seyn: vnd das die Tatar von sich selbst außgeben / sie brauchten die grün Farb wegen eins sondern Priuilegi oder Gerechtigkeit / weil sie sich rühmen vnd außgeben für die / so vom Propheten Mahumet sollen herkommen. Dann bey den Türcken vnd andern Mahumetanern wirdt die grün Farb vnd Kleidung von keinem sonst gebraucht / dann allein von denen / die jhr Geschlecht vom Mahumet

Blu Han vnd
Kexie Basscha
ein.

Welche sich in
grün kleiden bey
den Mahumetisten.

Makümet her rechnen: vnd würd einem andern / auſſer dieſer / ſo grüne Hauben zu tragen ſich vnterſtehen wölte / ſolches für ein ſondern Freſſel außgelegt werden. Auch wiſſe der Leſer / daß Spanduginus vnd andere mehr jren / da ſie das wort Keſie Baſſcha nicht Filzkopff / ſonder Grünkopff außlegen. Dann Grünkopff heiſt in jrer Sprach Jeſchil Baſſcha. Vom Chorafan oder Chorofan / iſt droben zu End deſ dritten Capituls geſagt. Zwar ſo der Schach Techmas im Landt Chorofan zu der zeit ein Krieg führete / da die Türcken Lauris cynnamen: war er von jhnen auffſ wenigſt biß in die zwenzig Tagreyß weit.

235. **Von der Statt Sultania / vorzeiten Tigranocerta** 10
geheißen. Der Urfprung diß Namens Sultan / bey den Perſiern / auß dem Cedrino.

Soben im 204. Cap. iſt auß dem Jouio gemeldet / es laſſe ſich anſehen / als ob Sultania die Statt vorzeiten ſey Tigranocerta geweſen / welche wol berühmte vnd bekandt auß den Griechiſchen vnd Römischen Hiſtorien: oder zum wenigſten / daß Sultania ſeyerbawt worden auß den zerfallenen Gebäuwen der alten Statt Tigranocerta. Sie hat dieſen jren Namen von den Sultanen bekommen / weil ſie vorzeiten die Königlich Reſidens in Perſien / vñ deſ Sultans Hoſlager geweſt. Daß man aber von 500. Jaren her / nach dem die Perſier vñ Saracener von Türcken vntertruckt worden / vnd vnter der Türcken Joch vnd Regiment kommen / deſſelben Lands Fürſten angefangen Sultan zu nennen / wirdt klärlich auß dieſen Worten deſ Cedrini verſtanden: Die Türcken / ſpricht er / haben auch deſ Muchemets todt die Perſier vnd Saracener vom Reich verſtoſſen / vnd ſich zu Herrn deſ Perſierlands gemacht: haben auch den Tangrolipix einen Sultan genennt / das iſt / einen vber alle regierenden Herrn / vnd König der Könige. Beſchließlich iſt zu mercken / daß man ſchreibt / Sultania ſey vom Lemiranc verwißt vnd zerſtört worden.

Woher Sultania genant.

236. **Vom Fluß in Perſia / Docus Bezid genant.**

Dieſem Waſſer iſt der Nam geben worden vom Docus / das iſt neun: auß eben der Urfach / daß an dieſen Orten vnd Enden deſ Lands / alle die Keyſenden biß in die neunmahl vber diß Waſſer fahren oder durchſehen müſſen. 30

237. **Wie das Land Bagdat zu einem Beglerbegat gemacht.** Vom Chalifa zu Bagdat. Sultan Selciman hat vom Chalipha wöllen eyngewerhet ſeyn. Vom Chalifa zu Akair. Der Eynweyhung alte Ceremonia.

In der Statt Bagdat oder Bagdet / iſt droben im Anfang diß Pandectis, im 40 4. Capitul geſagt. Allhie iſt zu mercken / daß die Statt vnd Landſchafft eiterley Namen haben: wie auch vorzeiten nicht allein die Statt Babyloniam geheißten / ſender auch das Land / als zu ſehen auß dem 232. Capitul. Auch ſol ich vngemeldet nicht laſſen / daß noch heutigs tags zu Bagdat ein Chaliphe oder Cheliphe vorhanden ſey / welcher nur den Namen der alten Dignitet behelt. Dann vorzeiten war daſelbſt ein groſsmächtiger Fürſt / wie auch auß der Hiſtori deſ Prætoris Græcia zu ſehen / wie wol dieſelb nicht faſt alt. Dann er ſchreibt / wie zu ſeiner zeit die Tanchari / ein dapfferre Kriegeriſche Nation der Tatarn / alle Feindſchafft vnd Krieg wider den Sultan von Iconio fahren hab laſſen / vnd den Sultan von Babylon feindlich angriffen: welchen die Muſulmaniſchen Völcker den Chalipha pflegen zu nennen. Was diß wort Chalipha bedeut / iſt droben im dritten Capitul gemeldet. Er iſt noch heutigs tags ein groſſen Anſehens bey den Muſulmanlar / welchen Namen die Mahumetiſten jhnen ſelbs geben. Es bekennet auch der Jouius / daß zu Bagdat deſ Chaliphæ oder Oberſten Prieſters Reſidens ſey / welchen (ſpricht er) alle Mahumetiſche König ehren / vñ er hat noch die 50

Muſulmaniſche Völcker / ſo viel als die Mahumetianer.

noch die alte Prerogativa oder Gerechtigkeit / an seine Stell einen zu adoptiern vnd anzunehmen / vnd mit einer sonderm Ceremonia gleich wie ein Kauff / zu einen König in Assyria zu bestetigen. Von demselben hat auch der Sultan Solciman / nach altem Brauch vnd Superstition / die Königliche Zeichen vnd Gezierdt wollen empfangen. Die Ceremoni der Eynweyhung ist vom Iouio nicht beschriben. Darumb wil ichs nennen auß einem Buch Petri Martyris von Milan / vnd doch also / daß ich zu vor den Leser wil erinnern haben / daß nicht allein zu Babylon in Asia / das ist zu Bagdat / vorzeiten ein Chalipha regiert / den sie noch gleich wie zum schein behalten: sonder daß auch zu Babylon in Egypten ein Chalipha gewest / welche Statt bey den Altē Memphis ward Babylon in Asia. Das Egyptisch Babylon.

10 genennt / heutigs tags Alfair / wie offte hie vor angebeut. Dann nach dem die Egyptischen Sultanen von Alfair / des Chalipha von Bagdat Joch von sich gelegt / damit es nicht ein schein hett / als ob / in dem sie die Confirmation vñ Bestetigung oer Eynweyhung von jme begerten / etwa sie sein Gebiet vnd Gewalt vber sich erkenneten: haben sie jnen selbs einen Chalipha verordnet vnd erwählt / welcher nur den Titul vnd Namen eines Chalipha hett / vnd durch ein sonderbare weis eines vermeynten / vnd nur zum schein fürgenommenen Verkauf / den Sultanen die hohe Obrigkeit vnd größten Gewalt / vmb ein gerings Gelt / solte lieffern vnd einantworten. Nach beschehen jeziger Erjnerung / wollen wir nun des Martyris wort selbs anhören: Es haben auch / spricht er / die Egyptier einen Obersten Priester oder Paps / (das ist / einen Chalipha) dem das Reich Wie der Chalipha sein Reich verkaufft. Solten 100000 jährlich 2000 Ducaten seyn.

20 nigreich / weñ sie nur Männer weren / von rechts wegen solte gebürn. Der selb verkaufft sein habendes Recht zum Reich / eben dem / der die Königliche Burg inne hat / vmb drey tausent 7 Drachmas lötligs Goldts. Dann er sich auff einen hohen Königlichen Sesselnider setzt / vnd dem Soldan / so vor jme zu Fuß stehet / allen freyen höchsten Gewalt vber Hals vnd Bauch vberantwort. Darnach stehet er auff / erhebt sich auß dem Sessell / gehet hinab / zeucht ihm selbs das Kleid ab / vnd legt damit den Soldan / so regieren sollan: vnd gehet alsdenn hinweg / gleich wie ein Privat Person. Also blieb der Mahomet / des Saibei Sohn vnd Nachfahr / im Regiment. Welche letzte wort sich auff den referieren / der zu derselbigen zeit mit dieser Ceremoni zum Sultan ward eyngeweyhet. In dem er auch spricht / daß der Chalipha sein Recht eben dem verkaufft / welcher die

30 Königliche Burg inne hat: verstehet er die Burg der Sultanen / so in der Statt Alfair gelegen / welche die Türkisch Chronick im Leben Sultan Selims nennet / des Sultans Sarai oder Schloß vnd Pallast.

Vom Sultan Jacup. Was Heste Behiste sey.

238.

Das diser Sultan Jacup / der Persier Schach vñ König / ein Sohn des Dsum Chafans gewesen / ist droben im 166. vnd noch weit leuffiger im 188. Cap. gesagt. Das Lusthaus / so Heste Behiste geheissen / hat in Persischer Sprach den Namen gehabt von acht Paradeis oder Lustgärten / so daselbst vom Sultan Jacup zugerecht gewesen / zu sonderm Lust. So weiß man auch wol auß den Historien Herodoti / Xenophontis / vnd anderer mehr / wie hoch die Persier auch bey den vhralten Zeiten die Königliche Lustgärten vnd Paradeis geschätzt vnd geacht.

Was die Türcken einen Dundar heissen.

239.

Es pflegen die Türcken / wenn sie dem Feind ins Land fallen auff ein Deut vnd Streiff / ein Anzahl ihrer Kriegsheut / sampt einem Fahnen / an einem dazu insonderheit bequemen Ort zu stellen vnd zu ordnen: damit man an dieselb Stell alle Deut bringe / vnd auch die vbrigen Kriegsheut / so hin vnd her ins Feinds Land sich zerstreuen vnd außtheilen / dahin sich wider samben / im fall sie Kundtschafft bekommen /

40 daß etwa der Feind mit einem Volck im Anzug sey. Dieser Anzahl ihrer Leut / so zu gemeldtem End jrgends deputiert / pflegen sie den Namen Dundar zu geben. Vnd hat zu der zeit Sultan Solciman ein solchen Hauffen außersesenes Kriegsvolck hinter dem hellen Hauffen gelassen / welche solten auff den Feind acht geben: damit er nicht vnversehens die seinigen vberfiel / wie dann auch mit der That erfolgt. Von den Corizzis / oder Coridischen / ist droben im 189. Cap. gesagt.

Wie

240. **Wie der Chairadin Barbarossa Tunis verlorn. Was**
 Kais sey/was Tulpant/Tocca/Cessa/ vnd Phatiolion/so ein
 Erinnerung vnd Zeichen der Mannlichkeit.

Durch den Namen des Mohrischen Herrn / so vom Chairadin war vertrieben /
 wirdt der Mule Assan verstanden / welcher von vnseren Historicis Mulcasses
 wirdt genannt / vnd ist sein ganz Histori droben im andern Theil Türckischer
 Chronick gesetzt worden / vnter den Geschichten des 1573. Jars nach Christi Geburt.
 Durch den Herrn in Spanien verstehen die Türcken Keyser Carol den fünfften / wel-
 chen sie also nennen wegen der Vrsach / so zuvor im 225. Cap. erkläret. Die Kais oder
 Kaislar / deren auch allhie gedacht wirdt / seind Hauptleut vber Galeren vnd Naucn.
 Tulpant / sonst auch Tocca vnd Cessa genannt / heist in Türckischer Spraach der
 weise Bunde von Leinwacht gemacht / mit dem die Türcken jre Häupter bedecken vnd
 eynzwiglen. Die Griechen heissens jetzt Phatiolion / welches wort beym Achmet gefun-
 den wirdt / in seinem Buch von Auflegung der Träum: vnd kompt her vom Lateinis-
 schen Fasciola / darauß die Italiener Facciolo vnd Falcioletto gemacht: vnter welchen
 beyden das erst Facciolo dem Griechischen Phatiolio fast ähnlich. Der Patriarchisch
 Protonotari Theodosius Zygomalas sagte mir zu Constantinopol/ diser Bunde oder
 Tulpant werde von den Agarenern oder Mahumetisten für ein Zeichen vnd Erinne-
 rung der Mannlichkeit gehalten: dadurch sich die/so in Krieg ziehen/erinnern sollen/das
 sie nicht auff die Widerkumfft bedacht sollen seyn: sonder viel mehr wie sie Ritterlich
 vnd Mannlich vorm Feind mögen jhr Leben lassen / weil man der entlebten Leichnam
 in Leinwacht pflegt eynzuwiglen.

Phatiolion
 Türckischer
 Bunde.
 Facciolo.

241. **Vom Krieg in India/ wegen der Statt Dio. Wie die**
 Türcken den König von Aden schändlicher meinendiger weiß be-
 trogen/vnd auffgehent: vnd wie sie gleichfalls dem König
 von Zebet den Kopff abgehakt.

Lhe dann ich fort schreit auff die Sachen/so sich im 1538. Jar nach Christi Ge-
 burt zugetragen / wil ich kurz allhie den Indiamischen Krieg fassen / welchen die
 Portugeser vnd Türcken wider einander geführt / wegen der Statt in India/
 Dio von den Portugesern genannt / Deu von den Indianern: vnd eben des lieber / weil
 dessen in dieser Chronick nicht gedacht wirt / vnd des Iouis so wol / als auch des Surij/
 vnd aller andern Bericht hiewon nicht satt noch vollkemen: vnd daneben ich auch billich
 sol acht haben auff den Titul des Pandectis , damit demselben genug geschehe / vnd als
 lerley Türckische Sachen vnd Geschicht in diesem Buch begriffen werden. Es würde
 zwar der Leser selbst gern bekennen / daß dieser Krieg wol gedentwürdig / wegen der
 schändlichen Vntrew vnd grausamkeit der Türcken / welche sie dem König von Aden
 bewiesen / der doch ein Musulman war / vnd jrem Aberalauben zugethan. Diesen Be-
 richt hat erstlich gestellt einer genant Georg Husti / von Kassinia / gelegen in Ecklauo-
 nia / das ist im Windischland: welcher bey diesem Zug selbs in der Person gewesen vñ was
 sich bey demselben verlauffen / fleißig auffgezeichnet hat / vnd dem Edlen Gestrengen
 Herrn Hieronymo Beck von Leopoldstorff/uc. præsentierte / der mir dasselbig Schreiben
 viel Jar hernach gezeigt/ vñ zu lesen geben. Jedoch wil ichs wol spicken durch einen Zus-
 satz mercklicher Sachen/deren Georg Husti nit gedacht/aber ein Venediger hats weit-
 leuffig beschriben: so von Türcken zu Alessandria in Egypten damals gezwungel wor-
 den/diesen Zug/als ein erfahrner auffm Meer/neben vnd mit jnen zu verichten.

Dio/sonst Den
 Staat in In-
 dia.

Georg Husti.

Dio von Por-
 tugesern eynge-
 nommen.
 † Andere schrei-
 ben Samari.
 * Von andern
 wirds Comba-
 chia genant / vñ
 auch Combaia.

Damit wir nun auff die Histori kommen / ist zu wissen / das im 1537. Jar nach Chri-
 sti Geburt / Herz Nunia von Acunia / Bicere oder Statthalter vber die Orientali-
 schen Indias / welchen der König von Portugal Joannes vber die Land verordnet hett/
 die Statt Dio/so die fürnembst Vestung vnd Hauptstatt des Königreichs † Zambri/
 welches die vnsern * Cambaia nennen / eröbert vnd eyngenommen. Derselb König von
 Zambri war ein Heyd/vnd ein Abgöttischer/auch der Portugeser hefftiger Feind. Als
 der nun sahe/daß er den Portugesern zu schwach / hat er seine Botschafften zum Beg-
 terbeg

- lerbeg von Alfair / den Soleiman Basscha / abgefertigt: mit befehl / zu denselben sich
 erst zu versetzen / in mit etlichen Gaben zu gewinnen / vnd als dem zum Sultan Solei- Des Königs
von Sambri
Botschafft an
Türcken.
 man selbst zu ziehen: welchem sie ein sehr groß Belt solten anbieten / vnd vñ Hülff wider
 die Portugesen bey jm anhalten: daneben in auch vertrösten / daß jr Herr / sampt vielen
 andern Indianischen König: n / vrbietig: sich jm vnterthenig zu machen / im fall er Hülff
 wider seine Feinde / die Portugesen / von jm würd erlangen. Diese Botschafft ist dem Der Tärck wird
begierig vber die
Indianische Re-
ich.
 Sultan Soleiman sehr angenehm gewest / welcher durch solche fürfallende gelegenheit
 im selbs ein Hoffnung machte / das Osmanisch Reich weit vñ breyt bis in Indien fort-
 zusetzen vñ zu erweitern / vnd die voller Edelgestein vñ Goldreiche Landschafften vnter
 10 sein Gewalt zu bringen. Sagte derwegen den Abgesandten grosse Ding zu / vertröst sie
 auch einer Armada zu Wasser / welche bald inen zu hülff erscheinen würde. Nicht lang
 hernacher ward der Soleiman Basscha / Beglerbeg zu Alfair vñ in Egypten / mit Ge-
 schütz vnd Munition / vnd einem starcken Hauffen Kriegsvolcks / im Jar 1538. nach Türcken treib
der Seig zum
ziehen.
 Christi Geburt / fast zu End des Monats Junij / zu verrichtung dis Kriegs / abgeferti-
 get. Dann eben diese gelegenheit den Türcken gar wol gefiel / welche gemeinlich das
 mit leiden init vnterdruckten vnd betrangten Leuten / oder die gebür gegen Bunsver-
 wandten vñ Freunden nit pflegt so leicht in Harnisch zu bringen / als die Hoffnung vnd
 Begierd einer stattlichen Beut vnd Gewinns auß vorstehenden Kriegen. Als nun die
 Armada sich auff die Fahrt begeben / seind sie allererst auff Thoro komien / welches ein Stattliche Ni-
derlag der Was-
ren zu Thor.
 20 Ertäl in Land Madian / wie mans dafür helt / gelegen in der wüsten des Lands Ara-
 bia / nicht weit von denen Bergen Dreb vñ Sina: vnd ist an disem Ort ein sehr bequeme
 Niederlag / so viel die Land Egypten / Arabia genant Felix / vnd Indien belangt / die was-
 ren daselbst auß den Schiffen zu laden / vnd zu Land auff Kamelthiern hin vnd her zu
 führen. Nach etlich wenig tagen sind sie zu der Statt † Gide / oder Zide / gelegen in Ara- † Sucht droben
dieser Statt be-
schreibung in der
Walfahrt auß
Mecca / im 155.
Cap. Pandeotis.
Beschreibung
der Statt
Aden.
 bia Petr. ea / so gleichfalls am Meer / vnd nit weniger / dann Thoro / ein berühmtes Ort
 vnd Niederlag ist / angefahren. Zulezt seind sie in das Reich Arabia / genant Felix oder
 das glückselig / im Anfang des Monats Augusti / zum Port der Statt Aden angelangt.
 Dis Aden ist die fürnehmste Statt im Reichen Arabia / nit allein wegen irer gele-
 genheit / sonder auch durch Menschen Hand wol fest. Dañ es jr an guten Volkwercken
 30 nit mangelt / vnangesehen das Ort an jm selbst trefflich wol verwahret. Vom Auffgang
 der Sonn liegen gleich an ihr gar hohe vnd gähe Berg / vom Nidergang hat sie ein bes-
 chlossenen Port des Meers / vom Mittag liegt in der Höhe ein starcke Bestung gar
 nahend auff einem hohen Felsen: auff welchem die Araber zuvor vnd che dann Aden
 von Türcken ward eyngenommen / im Brauch hatten Feuwr anzuzünden / daß man von
 weitem sehen kunde / vnd ward dadurch allen benachbarten Arabiern die Ankunfft der
 Türckischen Armada angezeigt / damit sie zu rettung der Statt sich auffmachten.
 Allhie blieb die Armada still liegen / weil die Türcken ihre Keyß etwas eynstellten /
 auch etwas mit ihren Aufschlägen hinterm Berg hielten / vnd auff mancherley weiß sich
 bedachten vnd raht suchten. Der König fertigt seiner Leut etliche zu ihnen ab / vnd ließ
 40 inen anzeigen / er wölt gern wissen / warumb sie dermassen gefast vnd gerüst dahin kom-
 men. Darauff der Basscha den Königlichen Abgesandten ein milde freundliche Ant- Der Tärcken
berfchlagen
List.
 wort gab. Schickt auch seine Leut widerumb zum König / mit etlichen Praesenten vnd
 Gaben / damit er nicht einigs feindlichen Vorhabens möcht verdacht werden: ließ ihn
 mit süßen lieblichen Worten / vnd subtil bereden / vnterm schein der Eynkauffung noht-
 wendiger Prouant vmb ein baren Pfenning / daß der König inen ver zünstigen vnd zu-
 lassen wölt / des Osmanischen Sultans Armada / sampt dem Kriegsvolck / in den in-
 nern Port vnd Haffen eynzuführen. Versprach ihme daneben / er wölt dermassen seine
 Leut im Zaum halten / mit einem scharpffen Regiment: daß sie ganz vnd gar ihnen kein
 schaden zufügen solten / vñ solches insonderheit derwegen / weil sie beyde einander durch
 50 einerley Religion verwandt. Dann der König von Aden war dem Mahumetischen Die von Aden
Mahumetis-
ner.
 Aberglauben / sampt all seinem Volk vñ vnterthanen / anhängig. Als diese der
 Türcken Werbung angehört / ward ihnen bewilliget / in gesagten Port zu fahren.
 Der Basscha brauchet ferner auch allerley List vnd Trug / vnd ließ den König durch
 seinen Kishaia oder Hofmeister zu einem freundlichen Gespräch vnd Pancket laden.
 Darauff

Darauff der König nach etlichen tagen ins Begleiterbezen Hauptschiff oder Galeren/ nur mit dreyen Personen sich verfügt: ward daselbst ganz freundlich begrüßet / mit lieblichen Worten empfangen/ mit stattlicher Kleidung (Türkischem Brauche nach) begabt vnd angelegt / zu Gast geladen vnd nider gesetzt. Aber alsbald das Pancket für über / ward er (nicht weiß man/ auß was Ursache) angriffen: vnd hat der elendig König alsdenn erst angefangen zu vernennen/ daß böser arglistiger Leut Geschehen/ mit einer verblümbten angenommenen Holdtseligkeit freundlicher wort / voller trugs seyn/ vnd fürsichtigen Leuten in alle weg zu meiden. Mittlerweil saumyten die Türcken sich nicht / sonder in dem der König auff den fürnehmsten oder Amiral Schiff ward auffgehalten / zohen viel Krieggleut mit fleiß zur Statt hineyn: vnterm schein / als ob sie Prouiant eynkauffen wolten. Dann die Türcken im Brauch haben/ alles das/ so ihnen nicht möglich durch gewalt / oder ja nicht ohn groß Blutvergießen zu erlangen: durch Trug/ Vntreue/ vnd Meineyd zum Sinn zu bringen. Thun derwegen alsbald dem Soleiman Basscha durch heimliche Botschafften zu wissen: wie sie in der Statt den Arabiern widerstandt thun / auch die Statt vertheidigen vnd erhalten kündten / wenn gleich das Arabisch Kriegsvolk vorhanden seyn solt / von dessen Anfunfft damals ein Geschrey war. Hierauff nam der Basscha stracks ihme vor/etwas zu eynen/ vnd der Arabier Anschläge vorzukommen. Wurden also die Thor in abwesen des Königs von Türcken eyngenommen/ vnd je länger je mehr Krieggleut hineyn gelassen: biß endtlich die Türcken an der zahl / vnd sonst auch stärker / dann die Bürger / vnd also die Statt Aden für sich eynnamen. Als bald ward auch der König herfür gezogen / vnd an den Mastbaum des Amiral Schiffs gar hoch/ sampt obgemeldten seinen dreyen Dienern/ auffgehüpft vnd gehendet: vnd zu mehrem schrecken / durch ein vnflätigs Spectacul/ also hengend seinen Bürgern vnd Vnterthanen gezeigt. Als nu die in der Statt sahen/ wie schändlich man mit ihnen/ vnd ihrem König vmbgangen: kam sie erst ein schrecken an / wie dann in solchen vrpöthlichen Fällen pflegt geschehen: vnd weil sie kein Haupt mehr hatten/ von Feinden vbermannt waren/ auch kein rath wisten/ wie der Sachen zu thun / haben sie gleich nichts dörfen anfahen. Da nun die Statt auff diese Manier eröbert / vnd vnters Joch der Dienstbarkeit bracht: ward ein starcke Besatzung hineyn verordnet / durch fürsichtigen rath des Basscha: damit es ihme nicht an einem nahend gelegenem Ort manglete / dahin er sein zuflucht nemmen kündte / im fall in diesem Zug auff Indien ihm etwas widerwertigs widerführe. Dann die Türcken lassen nimmer jemandt hinter jnen/ so verdächtig / oder jnen zu wider möcht seyn/ vnd sie hindern / in einem oder im andern weg/ da die Sachen wol oder vbel solten gerathen. Dann diese Barbarysche Nation ist vber die massen verschlagen / vnd sehr geschwind in betrachtung vnd erwegung so wol gegenwertiger / als auch küaffiger Sachen. Neben dem / ob gleich der vbrig Zug vnd Expedition d. m. Basscha hett sollen seyn / vnd nicht nach seinem wunsch gerathen: hett man dennoch nicht können sagen / daß er nichts verricht / weil er Aden eyngenommen: sonder viel mehr müssen bekennen / er hett ein ziemliche Bahn gemacht / vnd den Weg eröffnet / etwa mit der zeit größerer Sachen in India sich zu vnterwinden. Darnach ist der Soleiman Basscha in die eröberte Statt gezogen / hat vmbblasen vnd aufruffen lassen: daß keiner sich des Jreffels vntersehen solt/ den Bürgern jr Haab vnd Güter/ oder der Kauffleut Wahren zu plündern. Hat auch einen von den seinigen/ gleichwol nidrigen Stands/ eben im Statthor hinricht: n lassen / andern zum schrecken vnd zum Exempel. Dann an diß Ort wirdt viel Speicerey auß India geführt. Daneben hebt allhie der Sinus Arabicus oder Persicus an. Auch werden daselbst der Abyssiner Mohren/ deren König gemeinglich Pretegian oder Priester Johan würdt genennt/ Berg vnd Grenitzen gesehen.

Nachdem die Osmanischen ihre Schiff vberflüssig mit Prouiant geladen vnd versorgt/ haben sie Aden verlassen / vnd auff's Meer sich begeben: seind neungehen Tag vnd Nacht aneinander zu Wasser gefahren. Vnd da sie endtlich an die Ort vnd End kommen / dahin sie ihre Keyß angestellt: hat der Basscha die Portugeser angefangen feindtlich anzugreiffen / vnd die Statt Dio zu belägern / welche die Portugeser dem König von Zambri mit gewalt genommen hatten. Derhalben man das Geschütz auß den

Hät dich vor
Feinds Gaben.

Türcke Arglist
weñ gewalt mit
hilff

Aden wort eyn
genommen.

Der König er
henckt.

Der Türcken
verschmitzte
fürsichtigkeit.

Schein der Zu
situa.

Dio von Tür
cken vergeblich
belägert.

den Schiffen an Land geführt/ vnnnd die grössere Vestung 40. tag an einander beschos-
fen vnnnd gestürmet/ zu Wasser vnd zu Land/ aber alles vergebens. Nur allein haben sie
ein grossen Thurn (der obgedachter Benediger meldt/ man heisß ihn Gogole/ dafür
ich halte geschrieben solt seyn Golette/ welches so viel als ein kleines Schloß) einer Ver-
stin ähnlich/ so 250. Schritt von der Statt oder grossen Vestung abgelegen/ vnnnd dar-
inn 100. Portugesisch Kriegsleut in Besatzung waren/ in ihren Gewalt bracht: weil
80. derselben/ so noch von 100. vbrig/ sich den Türcken ergaben/ vnnnd als bald in die
Schiff gefenglich geführt wurden.

Gogole / besser
Golette. Besti-
he droben das
end des 139. Ca-
pituls.

Als nun zween Monat fürüber / ist Zeitung kommen / wie ein Portugesisch Ar-
mata sich herbey machte / die ihrigen zu entsetzen. Derhalben Soleiman Basscha ein
schrecken eingenommen / als bald befohlen / die kleinere Stück wider auff die Schiff zu
laden / die grösser auffm Landt / dem Feind zur Beut zu lassen: ist also bey nächtllicher
weil abgefahen/ vnd davon geflohen. Dann wie geherzt auch die Türcken/ dem schein
mach/ ihre Züg vnd Kriegsexpedition anstellen vnnnd ansahen: so leichtlich lassen sie sich
auch erschrecken/ wenns nit gerahen wil: sehen sie all betrachtung der Ehrn vñ glimpffs
hindan/ vnnnd fliehen wie verzagte lose Leute davon. Vnnnd da gemeldter Basscha mit
samt der Armata im wider kehren nicht weit von der Statt * Zebet war / hat er die ge-
fangenen Portugeser/ so zum theil sich ergeben/ zum theil vom Barbarischem König zu
Afer den Türcken verrathen vnnnd verkaufft waren / in alles 146. Personen/ vnter wel-
chen etlich wenig Indianer/ die den Christlichen Glauben angenommen / am Pfer des
Meers hinrichten vnd tödten lassen. Der Zug hat ein ganzes Jar lang gewehrt. Vnnnd
haben die Türcken im zurück fahren auch Zebet / ein Statt des Reichs Arabia/ einge-
nommen: als sie dem König der Statt vñ des Lands/ der gutwillig sich in des Basscha
Gewalt ergeben/ vnnnd zu ihm mit einer an Hals gehenneten Gürt oder Bind / nach der
Schlaue vnd Leibeignen brauch daselbst/ kommen war / den Kopff abgehakt. Dar-
nach hat der Basscha so wol zu Aden / als auch zu Zebet / Beglerbegen vnd Defterdar-
ren verordnet: von welchen kurz hernach meldung solt geschehen im letzten Capitul diß
Pandeatis, da die Beglerbegat erzehlt werden. Es haben die Türcken so leichtfertig
sich erzeigt mit vnwarhaftem Aufgeben / daß sie auch allenthalben / wo sie mit der Ar-
mata theten anlanden/ als bald ein Geschrey lieffen außgehen / wie sie ganz Indien hez-
ten eingenommen / vnd alle die Gaur oder Christen daselbst zu stück zerhauwen. Auch
hat der Basscha seinen Kihaiia oder Hofmeister auff Constantinopol geschickt / die
Köpff/ Nasen vnnnd Ohren / so man den obgedachten 146. gefangenen Christen abge-
schnitten / dem Sultan Soleiman zu zeigen: damit man nicht meynete / sie hetten auff
dieser Fahrt nichts außgericht.

Der Türcken
fleinnützigkeit.

* Andere nen-
nen Sibit.

Die Gefange-
nen umbbracht.

Der König von
Zebet getopfte.

Leichfertigkeit
der Türcken mit
liegen.

Diß ist nun die vollkommne Beschreibung dieser Expedition / so ich nicht wöllen
unterlassen an diß Ort zu sehen / weil all andere Bericht mangelhaft/ auch des gedach-
ten Benedigers: wie der Leser kan sehen auß folgenden seinen eignen worten/ in welchen
er erzehlt/ was dem König von Aden begegnet. Dann ich dieselb gern in vnser Teutsch
40 auß dem Wellischen wöllen vbersetzen.

Der Basscha / spricht er / lieh den 5. Monats tag Augusti (war am andern tag
nach der Türcken Ankunfft) den Genitscharn befehlen / sie solten in der Rüstung an
Land fahren. Daneben befahl er seinem Kihaiia oder Hofmeister / er solt zum Herrn der
Statt gehen / ihm seine wegen anzeigen / daß er zum Basscha keme / dem Grosheren
(das ist/ dem Türckischen Sultan) die Huldigung zu leyten vnd zu erstatten. Damit
zohe der Kihaiia hin / vnnnd verricht die Botschafft. Der Herr dieser Statt gab ihm zu
Antwort: Ich wil kommen auff dein Haupt (ist so viel geredt / als auff dein wort vnnnd
Autoritet) weil ich des Herrn (das ist/ des Sultans) Schlaue vnd Leibeigner bin. Kam
also zu der Galeren des Basscha / mit vielen seiner Hofleut. Darnach führet ihn der
50 Hofmeister zum Basscha/ mit einer Binden oder Faszolet am Hals/ vnd präsentirt ihm
also gesagtem Basscha. Derselb thet als bald ihn umbfassen vnd halsen/ vnd erzeigt ihm
ein freundtliches Gesicht. Sprachten darnach ein zeitlang mit einander / vnnnd mitter-
weil ließ der Basscha zwo ganze Kleydungen von Haupt zu Fuß holen / sampt etlicher
Arbeyt von Goldt: schenckte dieselbigen dem Herrn der Statt / vnd ließ sie im anlegen.

Falsch vnd Be-
trug der Tür-
cken.

Wm Gleiches

Gleichermaßen wurden auch etliche der seinigen / so Herrn standts / vom Basscha be-
gab vnd bekleydte. Vnd als sie mit einander ein gute weil Spraach gehalten / nam der
Basscha sein Abscheid von ihm / vnd erlaubt ihm / wider an Land zu fahren. Aber was
darauff er folgt / ist nicht von nöhten / das ichs sag. Ist genug an dem / das der Soleiman
Basscha in der epl ein Sanzacken mit 500. Genitscharen zu einer Guardi vnd Besas-
zung in die Statt legte.

Also sieht der Leser / das auch der Venediger nit gar hat wollen mit der Spraach
herauff fahren: vielleicht / weil ers geschrieben / da er noch in der Türcken gewalt. Vnd
diese gemeldts Venedigers Relation von gesagtem Zug / ist auch eins von denen Stük-
cken / so nur Giacomo Malipiero / hochgedachts meins gnedigen Herrn / Juliußen /
Grauen zu Salm vnd Newburg am Jhn / c. Hofdiener / gutwillig mitgetheilt.

242.

Vom Krieg wider die Chimeroten. Von den Ber- gen Ceraunia / von Chimera / von Auclona. Vom Lutsi Basscha.

Arnaular/
Arbaneser.

La Chimera.

Buntintro/
Chimera.Delont / Nadel.
Aulon.
Capo Santa
Maria.

Aulonia.

Lufftibel/
Lutsi vog.Wesack / warnen
Lutsi Basscha
ausge weiden.Wer das Sultans
Eigill
in Händen hat.

Die Chimeroten seind die Arnaular / oder Arbaneser vnd Epiroten / gegen
Coryra oder Cerfu der Insul ober / gestracks vber den Golfo gelegen: in wels-
cher Landschaft viel Berg an einander sich strecken / so mit einem wort die Ma-
rinari oder Schifflcut jetzt Chimera nennen. Iouius / vnd andere wollen / dis sey vorzei-
ten gewesen das Gebirg Ceraunia / vnd Acroceraunia. Doch setzt der Keyser Leo in seiner
Constitution von den Bischofflichen Stülen / wie auch droben gemeldt / vnter den Mi-
tropoliten des Lands Actolia / nemlich vnter den von Naupacto / neben andern auch die
Wisthumb zu Buthroto vnd zu Chimara: welche beyde Ort / nahend bey einander geles-
gen / von vnsern Marinari / als wir daselbst ein zeitlang still lagen / Buntintro vnd Chi-
mera wurden genannt. Dieselben pflegten auch Auclona / dero Statt meldung allhie
geschicht / irem Wellischen brauche nach / Lauelona oder La Delona zu nennen: vnd sage-
ten vnter ihnen die / welche das volgar Griechisch wissen / das solches wort so viel bedeut-
als ein Nadel. Aber sie wissen nicht / weil sie der alten Griechischen Spraach vnd Histo-
rien vnter fahrn / das dieser neuer Nam der Statt / gemacht auß dem alten Aulon. Sie
liet in Albania / gegen dem euffersten theil des Wellischen Lands vber / da jetziger zeit in
Apulia die Spis oder Promontorium S. Marie / von Wellischen Capo vnserer Bes-
nenaner sagten Capo Santa Maria genannt. Vnd ist daselbst auch gelegen die Statt
Hydrue / heutigs tags Stranto geheissen / welche von Auclona durchs Meer / Sinus
Hadriaticus genannt / abgetheiden auff 60. Wellisch Meiln / wie droben im 152. Cap.
verzeichnet. Keyser Leo in seiner Constitution von den Bischofflichen Stülen / meldt
vnter denen Wisthumben / so dem Mitropolit oder Erabischoff von Dyrrachio (jetzt
Durazzo) vnterworfen / auch diese Statt: vnd nennt sie Aulonia.

Belangend den Basscha / welchem allhie der Nam Lutsi geben wirdt in der Chroni-
ck / gedenckt desselben auch Iouius in seiner Histori / sampt andern: aber sie verfäl-
schen seinen Namen / vnd heissen ihn Lufftibeus oder Luyhtibeus / an statt Lutsi beg.
Spanduzinus erzehlt von ihm etwas mercklichs / das ich allhie wollen verteutschen vnd
inseriern. Der Sultan Soleiman / spricht er / hat einem / genannt Lutsi / der geringes
vnd nidriges Herkommens gewesen / seiner Schwester eine zum Weib geben / vnd ihn
zum obersten Basscha gemacht / welches Ampts er gleichwol jekunde entsetzt. Dann
weil sein Weib gar vbel mit ihm zu frieden / wegen der Sodomitischen Sünd / die er
mit jungen Leuten vbt / auch der halben auff ein zeit im hefftig zusprach / vnd sagte: Ihr
Herr vnd Bruder / Sultan Soleiman / heit ime sie zum ehelichen Weib geben / nie das
er solcher vnzimlichen Lieb solte pflegen / sonder eben jr gebürliche eheliche beywohning
leysten: ist gemelter Lutsi Basscha darüber hefftig erzürnt worden / vñ hat seinem Weib
ein Maultäschchen geben. Da solchs der Sultan Soleiman erfahren / hat er als bald ime
seine Schwester genossen / auch das Sultansich Sigill wider von im lassen abfordern
vnd in also seiner Würden vnd Ampts des höchsten Bezirs entsetzt. Dann bey den Os-
manischen breuchlich / das welcher vnter den vier Basschilar an Autoritet vnd Ansehen
der höchst: Bezirazem oder der oberst Naht genennt werd / vnd des Sultans Sigill
in seinen

in seinen Henden hab. Dis schreib von ihm Spanduginus/vnd da dem also/wie es der warheit nicht vnähnlich: hat man ihm den rechten Namen geben / welcher sich wol auff seine vnflätige vppige Sitten geschickt. Dann Lutsi heist auff Türkisch so viel als ein Lutsi/Amorofo.
ner/der nur auff Wulschafft gedenckt: auff Wellisch/Amoroso.

Vom Besicasi vnd Diploktionio.

243.

Dis Besicasi ist ein Ort/am Bosporo Thracio/der sonst Sant Georgen Arm genant/ in Europa gelegen: da man von Constantinopol vber sich / wider den Stram fährt oder zeucht/ dem schwarzen Meer zu. Von Galata seind vngefahrlich vier Griechisch/ oder ein Teutsche Weilm ghen Besicasi. Dasselb wort heist auff Türkisch Wigenstein / vnnd meins erachtens eben daher / das man daselbst arme gefangene Christen/ als Schlaunen vnd Leibeigen verkaufft / vnd insonderheit die Mütter / deren Kinder noch in der Wiegen. Daselbst haben die Türcken den Hairadin Barbarussa begraben/welcher auch ein Türkische Mesit oder Tempel auff sein Roßten daselbst von neuwen hat lassen auffbauwen / vnnd dis Ort dadurch wöllen zieren. Das es die Griechen heutigs tags Diploktionion heissen/ die Alten Iasonium / ist droben im 128. Capitul gemeldt. Zu der zeit/davon allhie die Chronick redt/ seind von Türcken dahin geführt worden von Christen bis in die sechsehen tausend Seelen / Mann vnd Weib / Jung vnd Alt / so fürnemlich auß der Insul Corfu geraubet worden / wie Joui in seiner Histori meldt. Von den Sultaninern / vnd ihrem Werch/ ist droben im 18. Cap. gesagt.

Vom Wasser Veruc/ im Land Carabogdania/

244.

sonst die Moldaw genant.

Die Carabogdania besitze droben das 71. Capitul. In demselben ist ein Wasser/ das in der Chronick allhie Verut wirdt genant. Die Ungarn aber / vnnd die Walachen oder Moldawer/ heissens kürzer mit einer Sylben / entweder Prut/ oder auch Brut.

Wie der Doria/ Neptunus genant/ vom

245.

Hairadin Barbarossa vberwunden / vnnd die flucht genommen.

Die Türcken heissen diesen nach Wellischem brauch Doria: welcher vom Joui / Lateinischer Sprach nach / Auria genant. Gemeiniglich hieß man ihn auff Wellisch Il Principe Doria / das ist / der Fürst Doria: vnd hat durch erfahrungheit der Kriegesachen auffm Meer / vnnd durch sein sieghafftes Glück/ so groß Lob vnd Preiß erlangt: das die Leut zu seiner zeit ihn auch Neptunum / als ein grossen Gott des Meers / pflegten zu nennen. Nichts desto minder meldt von ihm die Chronick / wie er vom Hairadin Barbarosso zu Wasser in einem Streit / mit sonderbarm List vnnd Vortheiligkeit vberwunden worden/ vnnd mit der Flucht davon gestrichen: vnnd erzehlt gesagte Türkisch Chronick solches nicht mit trucklichen / vnnd dem Fürsten Doria verkleinerlichen/ sondern bescheydenen worten. Darum vnd ihr desto mehr zu halten/ als die nicht ihren Leuthen zu viel günstig vnd beyfellig/ noch den vnsern zu viel auffschig vnd abfellig: sonder nur der Warheit gemäß/welche gleich als der Histori Leben ist/ geschrieben. Joui aber / als er eben dieselben Sachen auch in seiner Histori gefasst/beschleußt denselben Bericht mit gar scharpffen worten/vnd voller stich: Der Auria / spricht er / welcher sonst ein so trefflich erfahrner / ein so geschickter vnd hochberühmpter Kriegsoberser zu Wasser war / hat sich an dem tag gar nit als ein Oberherr erzeigt. Viel besser wer es dem Joui angestanden/das er an das vhralt Sprichwort gedacht/durch welches auch Demosthenes sich eutbildigt sol haben/ als er vom Feind geflohen: Ein stiehender Mann wirdt auff ein ander mahl wider sechten. Vnd hat gleichfalls der Constantinopolitanisch Keyser / Alexius Angelus , wie Prator Graciz schreib/das es mit ihm gar auß vnd verlorn / vnnd er gnugsam spähet / das er

M m ij nicht

nicht allein vergebens / sondern auch mit gefahr lenger in der Statt Constantinopol bleiben würd / zierlich vnd wol gesagt / in dem er von jedermenniglich vrlaub nam / vnd gutwillig / doch wider seinen willen / davon zoh: Es hat auch der König David durch hülf der Flucht sich errett vnd bey Leben erhalten. Zwar stehets nicht weniger einem grossen vnd weisen Kriegsobersten wol an / daß er das ganze Kriegswesen mit auff ein Schanz allein vnfürsichtig wag vnd auffsehe: dann daß er sich vernünfftig erzeig vnd verhalte / wenn er obsiegt / vnd ihm alles glücklich gelingt.

246.

Von der Mautner Gefengnuß zu Constantinopol.

10

Die Söll werdt bey den Türcken verkauft.

Der Osmanisch Sultan hat im brauch / daß er alle Maut vnd Söll durch sein gangnes Keyserthumb / auff wenig oder viel Jar / vmb ein hohes Gelt pflegt verkauffen. Darum werden die / so wegen der Maut jm ein grössere summa Gelds zu erlegen versprechen / dann sie hernach zu wegen bringen können / in ein Gefengnuß gelegt / als Bancorottier / vnd die den Sultan haben wollen betriegen.

Juden Söllner in Türcen. Türcen schen den Söllner Namen.

Diß ist nun der Kercker zu Constantinopol / welchen man daselbst der Mautner Gefengnuß heisset. Vnd seind im gangnen Osmanischem Reich die Mautner in gemein fast nur Juden / welche Nation mehr dann andere Völcker dem Vucher / Vortheiligkeit / vnd auffsaugung der Leut / vber die massen ergeben: da doch die Türcen oder Musulmanlar selbst / an denen nur ein wenig Gewissens / ab dem Namen eins Söllners ein abscheyden tragen: als wenn ein Widermann keines wegs gestatten solle / daß man ihn mit einem Namen / so wegen ander Leut Bosheit verrufft / nenne: wem gleich er wider gebühr vnd billigkeit nichts handelt.

247.

Was Oncun Capisi / vnd Xyloporta / oder das Holzhor. Von den Carauanserai.

Was Carauanen.

Beschreibung der Carauanserai.

Der Türcen Zimmer in den Carauanserai.

Es ist droben im 200. Capitul angezeigt worden / was diß für ein Holzhor sey: nemlich da die Schiff / mit Holz geladen / pflegen anfahren: vnd daß es von Griechen Xyloporta wirdt geheissen / von eben dem Holz / das alhie wirdt zugeführt: vnd nicht darumb / daß es hülzm sey / wie beyde des Laonici dolimeschen vermeynt. Vom wort Carauanserai ist droben im viergehenden Capitul gesagt / daß nemlich dadurch verstanden werden die Gebäuw / so für die Carauanen in Türcen werden gestiftet. Item / daß die Carauanen nach Türcischem brauch genannt werden grosse hauffen der Leut / welche sich zusammen schlagen / wenn sie durch Ort vnd End reysen müssen / so wegen Wörder vnd Strassenräuber nicht fast sicher seyn. Dann in solche Carauanserai / die gemeinlich sehr weit / vnd eins raumen Begriffs seind / pflegen die Carauanen einzukehren / mit ihren Samthieren / Rossen / Maulseeln vnd Kameln.

Es seind mechtig grosse Gebäuw / wie sie auch der Herz von Duffbeck beschriben: etwas länger / dann breyt: sonst auff ein viereckte Form sich schickend. Mitten inne ist ein weiter ebner Platz vnd Länn / da man allen Last / alle Kamelhier / Maulseel / vnd Karren hin stellet. Vmb diesen Platz herum gehet innwendig des Gebäuwes ein Maur / vngefährlich drey Schuh hoch / an denen vier Wenden auffgeführt / mit welchen das ganz Gebäuw vmbgeben vnd beschlossen. Dieselb Maur ist oben auff gar eben / vnd vier Schuh breyt. Auff dieser Maur seind der Türcen Lagersstatt / sampt ihren Zimmern vnd Kucheln. Dann an gemeldten Wenden / dar auff das ganz Gebäuw ligt / seind viel Herde an einander gebauwet / mit ihren Kauchfängen oder Caminen. Die Best seind von den Kameln / Maulseeln / Pferden / sonst nicht absondert noch gescheiden: dann allein / so viel dieser Maur raum belangt. Ja sie binden vnd hefften auch dermassen ihre Pferd vnten an diese gesagte Maur / daß sie ihre Köpff vnd Hälß vber die Maur außstrecken / vnd gleich als Diener neben

neben ihren Herrn stehen vnd auffwarten / in dem dieselben sich wermen / oder zu nache
essen: auch vnterweilen Brot/oder Deyffel/oder etwas anders auß ihren Henden nem-
men. Auff derselben Mair betthen sie auch ihnen. Nemmen ein Tepich / vnd breyten Der Türcken
Beithe.
ihn auß: wie sie dann fast immer zu ihre Tepiche pflegen an ihre Sättel zu binden/vnd
auff der Keyß mit sich zu führen. Ober den Tepich legen sie ihren † Coloman/was † Beside droben
das 199 Cap.
Le Valenz.
schlechte gemeine Leut seyn: was aber etwas vermöglich / braucht die Valenzen / wie
mans nennt. Dieselben werden von gar subtiler / linder vnnnd weißer Wolln gemacht:
vnd haben mir Leutenflaw fast wolgefallen/der ich sie/ihrem Exempel vnnnd Gewonheit
nach/an statt der Leilach gern brauchet. Für einen Polster legen sie ihren Sattel vntern
10 Kopff. Mit ihrem Mente (bedeut ein weiten langen Vngarischen Rock / von den Mentea/
Mandhas/
Epimandias.
Griechen ein Persischer Epimandhas genannt: welche beyde wort / Mandhas vnd
Mentea / fast einander ähnlich vnnnd verwandt: davon droben auch im 199. Cap. mel-
dung gesehehen) so mit Delswerck gefüttert/ bekleyden sie sich des tags / vnd brauchens
bey der Nacht für ein Decken. Schlaffen also lieblich daher / vnd dürfen keins sanfften
Geligers/ noch anderer hülf / damit ihnen der Schlaf komme: auffer des natürlichen
rauschen vom Diech/ wenn es in sein Futter beißt. Vnnnd diese Carai/so man für die
Carauanen bauwet/werden gemeiniglich mit bleyinen Tächern bedeckt.

Vom Platz/oder Marckt/Tachtal Cala genante.

248.

29 Was Tampezim seyn. Laonicus an einem Ort verbessert vnd er-
klärt. Was Chalcoopratia zu Constantinopol/vnd Char-
topratia/vnd Dicus Vitriarius.

Dieselben Platz/welcher allhie Tachtal Cala würde genant/ gebt Laonicus im
achten Buch seiner Histori den Namen eins Marckts: vnnnd setzt hinzu / man
heisse solchen Marckt Tactal. Des Herrn Malatesta Secretari schreibe Tectalaca.
etalaca. Der Leser mag an statt des Tactal bey dem Laonico / vnnnd des Tectalaca bey ge-
dachtem Secretari/Tachtal Cala setzen: welche zwey Türkische wort seyn/vnd bedeu-
ten ein Platz / auff welchem hülzine Gaden oder Hütten seyn. Dann Cala heist ein Cala ein Hütts
lin.
Tachtal Brets
ter.
30 kleiner Gaden oder Hüttlin/vnnnd Tachtal ist so viel als Bretter oder Tellen: das also
hiedurch Hüttlin zu verstehen/von Brettern gemacht vnd auffgeschlagen. Dieser Platz
ist fast mitten in der Statt gelegen / nicht weit vom Esfi Serai/ das ist/vom alten Es-
rai oder Pallast der Weiber des Sultans/ von welchem droben im 139. Cap. gesagt.
Vnd besche der Leser auch das End des 200. Capituls/ im Abriss der Statt Constanti-
nopol. Am selben Platz ist auch Sultan Daiafiro des andern Messit oder Tempel/des-
sen die Chronick zuvor gedacht / in beschreibung der Leich eben desselben Sultans. Es
werden an diesem Ort täglichs allerley kurzweilige Gauckelspiel geübt vnnnd getrieben/
die einem Menschen in Sinn kommen mögen. Vnd werden dazu gebraucht/ Knaben/
Koffz/Esel/Hund/Kaßen/Hirsch/Lewen/Beeren/Leopard/Füchß/ vnd sonst all andere Gauckelspiel
auffm Tachtal
Cala.
40 re Thier/bevorab so frembd. Man findet daselbst Leut/welche der Chirromanschen erfah-
ren/vnd auß den Henden warsagen können: man findet allerley Gäuckler / Seyltretter/
oder Seylgenger / Kinger / Springer / vnnnd andere schier ohn zahlbar. Darumb sagt
Laonicus: Solche kurzweil vnnnd Gauckelspiel kan einer täglichs auffm Marckt/so
man Tactal heist / zu sehen bekommen. An gefagtem Ort Laonici folget gleich hiers
auff das wort Tampezim/ mit welchem etliche von diesen Gaucklern genant werden/
wie er meldt. Solches wort hat / meins erachtens / bishero niemand erklärt noch auß-
gelegt: weil es einer frembden Spraach ist / vnnnd unbekannt / auch daneben etwas ver-
fälscht. Dann die Türcken sagen nicht Tampezim/sondern Siambas/welches mit zwo Siambas.
Sylben wirdt außgesprochen/ vnnnd heist so viel als Seylgenger. An einer Seiten diß
40 Plazes sehen der Leut Gaden oder Kramboden an / welche sehr schön Persisch / auch
Türkisch gemalt/vnnnd geglättet schneeweiß Griechisch Papier verkauffen. Darumb
von Griechen diß Ort Chartopratia genant wirdt/das ist/die Papierladen. Zu nechst
hinter denselben/ist der Kupfferschmidt Gassen / die allerley Geschir auß Kupffer ma-
chen. Vnd wirdt derselben Gassen in der Chronick allhie gedacht. In den Griechischen
M m ij nicht

nicht fast alten Historien des Zonará / Cedrini / vnd anderer mehr / hat sie ein berühmten vnd bekandten Namen: vnd wirt auff Griechisch genennet Chalcoprattia: nemlich daher / ^{† Marcus Dicitur} das man daselbst allerley Kupffergeschirz verkaufft. Auch wirt allhie gedacht der Glas ^{ius.} fergassen / so zu nechst bey den Chalcoprattis gelegen. Daselbst sicht man noch heutigs tags der Glaser Laden / wis sie auch vorzeiten an das ort waren verordnet / als die Statt vom Keyser Constantino / nach dem Model vnd Form der alten Statt Rom gebawet. Jedoch ist diese Gassen weit abgelegen vom Glaserthor / davon im 200. Cap. droben gesagt. Vom Fischmarckthor / auff Türckisch Baluchazar Capisi genant / ist im selben Capitul / nemlich im 200. meldung beschehen: gleich wie auch daselbst des Hebreerthors / ^{Schiffahrt} auff Türckisch Schiffart Capisi / gedacht. Durch die Heuser / so vor der Statt / vom ^{Zuden.} Fischmarckthor / am Gestad des Meers gelegen / werden eben die verstanden / so durch die Stattmaurn seind von der Statt abgesondert vñ außgeschlossen / vnd die am Ufer des ^{* Davon besche} Sinys Ceradini / gegt. Mittmacht / das ist / gegen de Galatischen Gestad vber / gebawet. ^{droben das 127. Cap.}

249.

Chairadin Barbarossa nimpt Noua wider ein.

Noua wirt von Türcken genennet die Vestung / so die vnsern Castel Nouo heissen / an den Grenigen des Dalmatierlands gelegen. Es hatte Keyser Karuls des Fünfften Kriegsvolk dieselb Vestin erobert / vñ den Türcken genommen. Das in der Chronick gemeldt wirt / es seyen alle Sanzaerbegen desselben Lands auffgemahnt worden / für Noua zu ziehen: ist vom Land Bosna zu verstehen / vñ von den Bosnischen ²⁰ Sanzaerben vñ Landvögten: vnter welchen damals der Oberst war / Numa beg der Persianer / von dem hievor im 230. Cap. gesagt. Dann die Türcken hatten ihn von den Persianschen Grenigen hinweg genommen / vnd auff diese Grenig verordnet vnd transferiert / jrem brauche nach: weil sie den Abgefallenen nit zu viel trauwen. Es wirt auch seiner hernach gedacht / in der Belägerung der Vestin Erla / dero die Türcken im 1552. Jar sich vergebens vnterwunden. Er war dem Bosnierland fürgesetzt als ein Beglers beg / vñ hat seine siben vntergebne Sanzaerben mit sich bracht / da man Castel Nouo wolsen belägern. Dann damals waren jrer nit so viel / als jeso: wie auß dem letzten Capitul Pandectis zu sehen. Die manliche tapffere Kriegsvolk / so zu Castel Nouo in der Belagerung lagen / vnd vom Feind daselbst allhie gelobt vnd gerühmpt werden: waren Spanier vñ Teutschen / an der zahl biß in die 4000. starck. ³⁰

250.

Wie Sulcan Soleiman vnterm schein / als wölt er den

vnmündigen Puppen / so vom Ertel Ban verlassen / schützen vnd schirmen / zu gleich die Mutter / sampt dem Puppen / des Vngarlands beraubt.

Dom Ertel Ban / Graff Hansen von Zapolia / oder vom Jarusch Waida / ist droben im 223. Cap. gesagt. Als der starb / verließ er ein vnmündigen Erben / vñ befahl denselben dem Sultan Soleiman / als ein Verhaben oder Vormundt. Des Kinds Nam war / Johan Sigismund: vñnd hett der Vatter ihn gezeugt bey der Polackin Isabella / dero meldung hie geschicht / aber ohn anzeigung ihres Namens / als der den Türcken vn bekant. Es hatte König Sigismund der Elter in Poln / diß Graff Hansen Schwester / Barbara (meins behaltens) genant / ehe dann er zur Kron Poln kam / zum ersten Gemahel gehabt: vñnd als die gestorben / nam er die Herzogin Bonaf Herzog Johansen Galeaz zu Milano Tochter / von der Isabella von Aragona / gebornen Königin von Napoli. Königin Bona hat in der ersten Geburt diese Isabella zur Welt bracht / Graff Hansen von Zapolia Gemahel / obgemelts Herrn Hans Sigismunden / nachmals Fürsten in Sibenbürgen / Mutter.

^{Bona / Königin in Poln.}
Worum die Chronick Königs Ferdinands nit gedenckt.

Allhie zu mercken in der Chronick / das sie ganz vñ gar Ferdinandi / damals Königschen / zu Vngarn vñ Böhem / zc. Königs / nit gedenckt: der doch diesen Krieg durch seine fürnem Obersten / Perin Peter / vñ Herrn Wilhelm von Rogendorff / zc. geführt hat. Aber solches geschicht (meins erachtens) auß der vrsach: das Sultan Soleiman König Ferdinand / seinen Feind / keins wegs für ein König in Vngarn erkennen wolt.

Gleichfalls seind auch der Isabella wort zu mercken / welche doch die Türcken des Namens einer Königin nit würdigen / da sie spricht: Dsen sey nit jre / sonder des Osmanischen

nischen Sultans Statt. In dem hat die Best curua fia (wie die Ungarn pflegen zu sagen) sich mehr dann ein warhafftige Propheetin vnd Warsagerin erzeugt / vnd solches vntlangst hernach mit der That erfahren müssen: da Sultan Soleiman sie mit sampt dem Sohn/ als ein meincydiger vntreüwer Tyrann aufgestossen/ vnnnd vber Ofen vnd das vbrig Vngerland/ so er für sich eingenommen/ einen Beglerbeg verordnet/ der hübsch vnd feiner Vormündt: auch dargegen die Mutter / so dermassen sich den Türcken ergeben hett / mit sampt ihrem vnmündigen Sohn/ ins Ertel oder Siebenbürger Landt/ gleich als ins Elend verwiesen. Das war der rechte Lohn gesuchter vnnnd gehaltener Bunds- verwandtnuß vnd Freundschaft zu denen Barbarischen vntreuwten Leuten.

Der Stabella
red wirt nur
viel zu war.

10 Vom Schloß Walpou. Von der Statt Strigontium. Vom Wasser Granus.

251.

Walpou wirt von Türcken das Schloß geneit/ das die Ungarn Walpo heissen/ Jouius Valponium. Es ist jenseit des Wassers Drauus oder Drag gelegen.

Nach dem es drey Monat von Türcken belagert gewesen/ habens zuletzt die/ so drinn lagen/ dem Feind auffgeben: da sie zuvor jren Obersten gefangen genommen/ vnd dem Türcken verrahten vnd verkaufft. Die Statt Strigonium bey den Alten geneit/ ist eben das Gran/ dessen hie wirt gedacht: vnd hat den Namen vom Wasser Gran/ so vom Gebirg herab fleußt: bey den Alten Carpathij montes genannt/ (da zu seziger Zeit

Granus Fluß

20 die berühmten Bergstätt in Ungarn seind) vnd laufft in die Donaw gleich vnten am Berg/ darauff Strigonium oder das Schloß Gran ligt. Daher man auch vermeynt eben dieser Nam Strigonium der Statt geben worden / als wrenns Istrigranium hieß vom zusammen lauffen der beyden Wasser/ nemlich des Istri/ sonst die Donaw genaht: vnnnd des andern/ Gran geheissen/ wie gemelde. Stuel oder Königs Weissenburg/ des auch allhie gedachte / hat nicht so fast diesen Namen von Begi abnußten der König in Ungarn/ deren auch die Chronick allhie meldung thut/ als von derselben Könung/ die von Alters her an diesem Ort ward verricht. Dasselbst ist auch König Ferdinand/ mit seiner Gemahel / Königin Anna / seiner Vorfahrn im Reich / König Wladislawen Tochter/ vnd König Ludwigs Schwester/ den 14. Monats tag Februer/ im 1527. Jar nach Christi Geburt / mit des Heiligen Königs Steffan Kron/ nach altem Brauch vnd Statuten des Lands/ gekrönt worden.

Woher der
Nam Strigo-
nium tomme.

30 Vom Landt Schirwan/ Struan/ Serban.

252.

Irrung des Jouij.

Es wirt der Leser/ da ihm anderst gefellig/ auch was andere Scribenten von diesem Krieg in jren Historien erzehlt/ zu lesen: gnugsam spüren/ das sonst nirgends ein solcher Bericht davon gefunden wirt/ als eben hie. Wie Tachmas vom Spandugino Tamas/ vom Sansouino noch vbler Tolcas wirt geneit: also gibt auch gesagter Spanduginus dem Ercas ein ungleichen Namen Algas/ dafür andere schreiben Ercas: welche Namen alle verfälscht. Damit aber etwas besser mög verstanden werden/ das allhie folgt/ vnnnd von diesem Ercas zimlich tuncel ist geschrieben: Sie haben den Hasen fliehen/ vnd den Hund fahen heissen: wil ich ein Bericht vnd Erklärung hies her setzen/ auß einer in Wellischer Spraach geschriebne Histori gezogen/ die ich gesehen. Es hatte/ spricht die angedeut Histori/ der König Tachmas ein Brudern/ der hieß Ercas. Da dieser Ercas mit dem König/ seim Bruder/ in Vneinigkeitt gerahen: ist er auß dem Land hinweg geflohen/ vnd hat zu'n Sultan Soleiman sich begeben. Derselb hat ihn gar ehrlieh empfangen / vnd mit einem grossen Kriegshu: let wider den Bruder außgerüst vñ fort geschickt. Weil aber vnter den Leuten Herz Neithart für vñ für regieren wil: hat sich begeben/ das der Türkisch Serdar vnd General Oberst/ so dem Ercas in diesem Zuck war zugeordnet/ auß heimlichem Neidt seinem Herrn/ Sultan Soleiman/ zu geschrieben: Es hett der Ercas ein heimlichen Verstandt mit den Persiern / vnd wer zu besorgen/ er möchte ein Verrähterey stifften. Item hat dem Sultan noch andere Brieff zugeschickt/ in welchen er im richt/ er solt den Ercas seim Bruder König Tachmas zuschicken: auß das aller Vnwill vnd Mißverständnis zwischen jnen dadurch außgehoben wurd / .c. Auß derselben Histori ist auch zu mercken/ das der Ercas / nach dem er dem König vberantwort / in einem Schloß/ welchs im Land Erdebil gelegen/ vnd Tachkas

Verfälschung
der Namen.

Herz Neithart
regiert allent
halben.

Tachkas /
fürlich g00

Wm iij ha ge

fengnuß in Per
sien. Besiße dß
ander Theil der
Chronick / im
eingang der Re
gierung Sultā
Murats des
dritten.

Da genant wirdt/bis zu End seins Lebens gefänglich sey gehalten worden. Das Land
Schirwan oder Siruan / ist ohn zweiffel eben das / so bey den Vhralten Media geheis
sen/bey denen aber/die vor 300. Jarn gelebt/Baaspracan: wie in der Histori des Cedri
ni gelesen wirdt/im Leben des Keyfers Constantini/mit dem Zunamen Monomachus/
das ist/der Kämpffer. Iouius irret / da er spricht / Albania werd heutigs tags genant
Serban/vnnd sey nicht weit vom Land Media gelegen/ am Caspischem Meer. Dann
Albania ist der Kurki oder Georgianer Land/welche bis daher nie dem Persischem Kö
nig selbs/ oder eins Königs Bruder vnterworfen gewesen: sonder seynd Christen/ vnd
freye Leut/vnd haben jr eigne Fürsten: allein/das sie der Persianer Bvndsverwandten
seynd/wie drobt im 189. Cap. angezeigt. Siruan aber/oder Media/ist ein Glied des Per
sischen Königreichs. Vnnd ob wol Mustafa Basscha der Bezir/dem Osmanischen
Reich dasselb eingenommen im Jar 1578. nach Christi Geburt/vnnd ein Beglerbegat
darauf gemacht: so ist doch bald darauff von Persiern widerumb eröbert worden/vnd
wirdt von jhnen noch heutigs tags besessen.

253.

Von Bastan/vnd Wan/so des Cedrini

Ibanum ist.

Diese Statt/wie auch das Schless; Wan / ist dermassen auff der Frontier des
Persischen Königreichs gelegen: dß sie gleichwol auch mit dem grössern Arme
nia grenzt. Gedachter Cedrinus in desselben Keyfers Monomachi Leben heisß 20
Juan/ die Statt in Baaspracan. Auß welchen beyden worten machen die Interpretes
Ibanum vnd Baaspracan. Ich wilß viel lieber/der bräuchlichen Pronünciation nach/
Iwan oder Juan nennen/ein Statt des Baaspracan: damit man mich desß baß verste
he. Vnd weil ich im nechsten Capitul vor diesem/ auß desselben Cedrini Meynung vnd
Auctoritet bewiesen / das Land Baaspracan sey Media: kan man auch ferer darauff
schließen/das gleichfalls Wan zu der Landschaft Media gehörig: oder da es im Mes
dierland nicht begriffen/ sey es doch zum wenigsten an der Frontier/ vnnd in der Nach
barschaft. Der Statt Bastan gedentt Josaphat Barbaro der Venediger / in der
Beschreibung seiner Persianischen Keyß: spricht / es sey eine zerstörte Statt/ vbel ge
baut vnd bewohnt/in dero zu seiner Zeit kaum 300. Feursteet gewesen. 30

254.

Feldzug Sulcan Soleimans wider die Persianer/ von

Tag zu Tag/sampt den Quartiern/zufälligen Sachen/vnd aller
Verrichtung/fleißig verzeichnet.

Alhie wil ich nun ein particular Verzeichnuß dieses ganzen Feldzugs inseriern/
wie derselb von Constantinopol auß/ bis in Persien/ fürgenommen vnd verricht/
sampt dem Abzug. Dann etliche sonst wol merckliche Sachen drinn begriffen.
Vnd hats einer gestellt/so meins erachtens ein Griech gewesen/vñ scheint/als ob er dem
Zug selbst in eigner Person bengewohnt. Ich aber hats neben andern Türckischen Hi
storiern/vom Herrn Faustio Verantio/Röm. Key. Maießt. 20. Ungarischem Secretari 40
bekommen/vnd dem Leser zu gut/ auß Wellischer Sprach in vnser Teutsch vbergesetzt.

Am 22. Tag des Monats Erfer/im Jar/nach der Türckischen oder Mahumetti
sehen Reitung/ † 955. hat Sultan Soleiman sich entschlossen / einen Zug in Persien/
wider den König daselbst/ Schach Tachmas/ fürzunehmen. Derwegen noch desselben
Tags dem abtrünnigen Persianer/ Bluma Beg/von welchem droben in der Chronick
selbst/ vnd alhie im 230. Capitul gesagt / vnd der damals Sanzak beg zu Poschega im
Königreich Vofna war/das Beglerbeglock / oder (wie wirs nennen) das Beglerbegat
Arhrum in Armenien / vbergeben ist worden. Vnd ist derselb als baldt von Constanti
nopol verrückt/ghen Ischuder vbergefahren/vnnd gesagtem seinem neuwen Beglerbe
gat zugezogen.

Alcas Smirzai.

Garibigit.

Darnach am 25. gedacht Monats / hat man dem Alcas Smirzai / des Schach
Tachmas Bruder/auch erlaubt von Constantinopol zu verrucken:welcher mit grossen
freuden sich auffgemacht. Vnd wurden mit jme zwey Geschwader der Garibigit fort
geschickt/die sich also pflegen zu nennen/vnd bedeut der Nam so viel/als arme Gesellen.
Warten im Zug vnd sonst neben andern on mittel auff den Sultan/vnd seind Kerfuge
Folgende

50

Folgende hat Sultan Soleiman eben auch diese Lage befohlen/man solt ein altes Gebäw nider vnd einreißen/vnnd ein Fundament suchen für ein Imaret oder Spital/welches er im alten Serai/ gegen Aufgang der Sonnen / im vorgenoimten auffzubauwen. Darnach ward der Ibrahim Basscha / ein Mönch oder Eunuchus / ober die Guardi zu Constantinopol verordnet / auff das ganze Wesen daselbst ein auffsehen zu haben/bisß der Krieg fürüber.

Ibrahim Basscha Vice Sultan

Hierauff hat man den 26. Dito / den Genitschar Aga mit allen seinen Genitscharn abgefertigt/vnd zohe derselb fort/bisß ghen Argrum.

Genitschar Aga.

Den 28. Dito/ fuhr Sultan Soleiman auß Constantinopol hinüber ghen Yseu der/ zohe zwo Wellische Meiln noch weiter fort/vnd lägerete sich im Feld. War also die erste Tagreß/vnd ward daselbst die Gersten für die Rossz vmb 10. Asper verkaufft/dz ist/vmb ein viertl eins Thalers: den Thaler vmb 40. Aspern zu raiten/wie droben im 18. Cap. gemeldt/er damals bey den Türcken hab goltten. Im gedachten Losament ward des Königs von Franckreich Ambassador oder Abgesandten befohlen/er solt dem Sultan in dieser Expedition folgen vnd nachziehen. Auch ward daselbst das Sanzakat Semendre des Jahia Basscha Sohn / dem Rechmet beg vbergeben / welchen man des Beglerbeglocks zu Buda/ oder zu Ofen in Bngarn/ entsetz hatte. Man verordnet im zu diesem Sanzakat Jährlich Einkommens 500000. Aspern / welche sich bisß auff die 100000. Kronen / oder 12500. Thaler erstrecken. Er küßte dem Sultan als bald die Hand/ zohe wider auff Constantinopol/vnd eilte von dannen auff Semendre.

Erste Tagreß vnd Losament.

Französisch Ambassador beym Türcken.

Einkommen des Sanzakats zu Semendre.

Das ander Losament nam man ein zu Mat-tepe/ welches so viel auff Türkisch heißt/ als Reichenberg/ oder ein Berg des Reichthums. Vnd war diese Tagreß von 12. Wellisch Meiln. Auff der Straß zeucht man vber zwo Brücken. Die Gerst ward vmb 10. Asper verkaufft.

2. Losament.

Das dritt Losament zur Brücken / genant Rischon Tzupri. Waren 16. Wellisch Meiln. Vnd wil hiemit durch meldung der Meiln eins für alles nur die Wellischen Meiln verstanden haben. Die Gerst ward vmb 10. Asper bezahlt.

3.

Das vierdt bey Dil Derezi. Heist so viel/ als das Wasser der Jungen / oder Jungenbach. Auff dem Weg passiert man das Stättlein Tebise / vnd ist ein ziemlicher Weg von 15. Meiln. Die Gerst verkauffte man vmb 5. Asper.

4.

Das fünfft zu Sinarli -dere/ das ist/ zum Aichenwasser / oder Aichenbach. Auff dem Weg passiert man vber's Wasser Heregie / vnd war die Tagreß von 21. Meiln/ der Weg steinig/rauch/vnd eng. Vnd die Gerst gab man 6. Asper.

Tebise.

5.

Das sechst zu Sitara Tzupri/ das ist/ zur Sternbrücken. Auff dem Weg zeucht man für Ynimid fürüber. Vnd war ein geringer kurzer Zug von 12. Meiln. Für die Gerst zahlt man fünff Asper.

6.

Ynimid. Duzompidia.

Das 7. im Dorff Chazielu/ da die Clausen vnd Enge des Gebirgs anfahet/ Der bend auff Türkisch genant/ vnd war der Weg nur 8. Meil lang. Die Gerst ward verkaufft vmb 4. Asper.

7.

Das 8. zu Dilkitas / heist so viel als Hohenstein. Man zeucht durch die Clausen oder Der bend/vnd ist ein sehr rauher Weg/ von 26. Meiln. Gersten kauffte man vmb 16. Asper.

8.

Der bend im Berg Olmpo.

Das 9. im Dorff Pamuk gu/ da die Clausen ein End hat. Auffm Weg last man Ißnik ligen. Der Weg war eben vnd nur von 8. Meiln. Die Gerst vmb 10. Asper.

9.

Ißnik/ Micea.

Das 10. zu Jenis:heher / das ist zur Newstatt. Auffm Weg muß man durch ein Clausen oder Der bend. Waren 18. Meiln/ vñ der Weg Rauch. Die Gerst vmb 5. Asper.

10.

Jenis:heher.

Das 11. zu Ak Duiuf/ das ist/ Weißnebel. Auffm Weg zeucht man vber ein hältzige Brücken/ so vber ein Wasser gehet/ Cakurtsu genant. Darnach kompt man in ein Clausen/ vñ wir namē vnser Losament drinnen. Der Weg war von 15. Meiln/ die Gerst vmb 7. Asper. Vnd in diesem Losament kam Zeitung/ wie vom Risul Basscha/ das ist/ vom Persianer / des Zihangirs Kinder mit 10000. Hauffgesind weren hinweg gestozen/ vnd zu Babylon oder Bagdet ankominen. Da der Sultan solches gehört/ fertigt er den Murat Tzauß ab/ vnd schickte ihnen Verehrungen von Kleydern vnd Eädlen.

11.

Das 12. bey Curialan. Ist ein Wasser/ darüber man zeucht/vnd lägeret sich daselst. Der Weg war zwischen kleine Berg 22. Meil lang. Die Gerst 8. Asper.

12.

Zihangirs Kinder.

Das

13. Das 13. zu Bosuiuk/das ist Weissenberg. Auff dem Weg muß man durch die Clausen/Irmeni derbend genannt. Man zeucht auch vber ein Wasser/ genant Chara Yrnak/vnd zwischen Berg vnd Dähel/vnd war der Weg nur 12. Meil/die Gerst vmb 10. Asper.
14. Das 14. zu Sultan Yngi/da man das Lager auff einer Wiesen geschlagen. Auff dem Weg zeucht man vber ein kleines Wasserlein. Der Weg ist eben vndd kurz/nur 8. Meil. Die Gerst vmb 8. Asper.
15. Das 15. zu Esfischer/das ist/zur Altenstatt. Der Weg ist eben/darnach zeucht man vber ein Brücken/da wir vns lägerten vor der Altenstatt. Der Zug wehret lang/auff 24. Meil. Gersten bekam man vmb 10. Asper. 10
16. Das 16. zum Dorff Avren. Der Weg war eben/vnnd gar gering/von zehen Meiln. Die Gerst 10. Asper.
17. Das 17. Lager/bey Seidi Gazi. Dasselbst ist ein groß vnnd reich Legie/oder Türckisch Kloster/da der Said Gazi begraben/vnd seynd auch da viel Yst/das ist Nackete Einsidler/die gleichwol sehr reich. Der Sultan zohe dahin/sie zu besuchen/schenckt ihnen viel Corban/das ist Almosen. Man zeucht auff dem Weg zwischen kleine Berg/vnnd ist doch der Weg eben. Zohen des Tags 14. Meil. Die Gerst war vmb 10. Asper.
18. Das 18. zu Lu'apa giair. Man zeucht durch ebne/der Weg nur 16. Meil lang/die Gerst war vmb 6. Asper. 20
19. Das 19. im Dorff Baiatto. Auff dem Weg zeucht man in einem Wald für einer grossen zerstörten Kirchen fürüber. Vnd ist der Weg Steinig/vnnd hat ein Clausen. Man schlug das Lager gleich ans Wasser/genannt Bardacki. Zohen des Tags 18. Meil. Die Gerst war vmb 4. Asper.
20. Das 20. bey der langen Brücken des Wassers Polouadin. Der Weg war eben/zwischen Dähelen/vnd wehret lang/bis in die 24. Meil/die Gerst vmb 5. Asper.
21. Das 21. bey dem Brunnen Salam Aleg/welcher ist die Greniz der Landt Caraman vnd Gernian. Vnnd waren derselben Landt Herrn gar grosse Fürsten/auch vor den Osmaniern. Der Weg war eben vnd kurz/nur von vier Meiln/die Gerst vmb 8. Asper. Auch ward allhie dem Sohn des Desterdars Hairadin Beg/sein tägliche Besoldung vmb 30. Asper gebessert.
22. Das 22. zu Tatar-gui/das ist Tatardorff. Auff dem Weg zeucht man vbers Wasser Jshaclu. Die Ort vnnd End seynd eben. War ein ziemlicher Zug von zwölff Meiln. Die Gerst vmb 8. Asper.
23. Das 23. zu Akseher/oder zur Weissenstatt. Der Weg war eben/vnnd zimlich/auff 12. Meiln. Die Gerst vmb 10. Asper. Man lag daselbst zween Tag still. Daselbst kam der Schach Zade Sultan Baiasit seinem Vatter Sultan Soleiman entgegen/vnnd küßet ihm die Handt. Auch bracht man dahin etlich Köpff der Kisulbas oder Persianer.
24. Das 24. bey der Brücken Yrket. Man zeucht durch ebne Ort/voller Gras vnnd Kräuter. Vnd war der Weg von 15. Meiln/die Gerst vmb 6. Asper.
25. Das 25. am Wasser Igin. Der Weg ist zwischen Dähel/vnnd war nur von 9. Meiln/die Gerst vmb 5. Asper.
26. Das 26. zu Carazengi. Auff der Strassen zeucht man vber die Brücken des Wassers Polasan/vnd war der Weg sehr lang von 26. Meiln/die Gerst vmb 8. Asper.
27. Das 27. vnter in Berg Kilepegi/bey dem Caruanserai Jezus. Die Reys war zimlich auff 18. Meiln/zwischen Dähel/die Gerst vmb 6. Asper. Dieselb Nacht war ein grosse Kelt/dah es auch auff den Bergen schneibet/gleichwol nicht vbers Heer vn Lager.
28. Das 28. bey der Statt Conia. Der Weg gehet ein zeitlang zwischen Dähel/darnach zeucht man vber ein Brücken des Wassers Cara'u/kömpt folgends in die Wiesen/darauff wir vns lägerten. Der Zug wehret lang/war von 24. Meiln. Die Gerst vmb 5. Asper. Lagen ein Tag still. Daselbst zohe der Sultan Soleiman die Begräbnuß des Sultan Aladin zu besuchen/vnd der andern Türckischen Heiligen/so zu Conia begraben ligen.

Das 29.

- Das 29. Läger war zu Kerf Bigiar / heist so viel als 40. Brunnen. War ein ziemliche Tagreyß von 16. Meiln / durch Ebne. Allhie ward bey dem Soliman vmb erlaubnuß angehalten / ob sein Sohn Sultan Mustaffa kommen solt / jme die Hand zu küßten. Die Gerst war vmb 5. Asper. 29. Sultan Mustaffa begeru.
- Das 30. vnten am Berg / genant Carakedag / heist so viel / als der Eck wartzwald. War ein ziemlicher Weg von 14. Meiln / vnd zeucht man vber ein Brücken / Char Sembe genant / durch ebne Felder. Wir lágerten vns bey einem Bigiar / das ist / Lebendigen oder Springbrunnen. Die Gerst war vmb 6. Asper. 30. Car. d. d. g. Schwarzwald
- Das 31. Esfi Jli Cazasine / bey Labi Act giesar / das ist / die weiße gehorsame Statt. Wir lágerten vns bey einem See / genant Esfi Jli Cazasine / wie gesagt. Man zeucht durch lauter Ebne / vnd war der Weg sehr lang vnt 28. Meiln / die Gerst vmb 5. Asper. 31.
- Das 32. Läger zu Adabag. Auff dem Weg zeucht man für einem See fürüber / genant Duden. Ist nur alles lauter Ebne / zohen des Tags 22. Meiln fort. Die Gerst war vmb 5. Asper. Allhie ward etlichen Spahi der Osmanischen Porten / so vergülte Sturmbhauben führten / ihre Besoldung gebessert / einem jeglichen täglichs vmb drey Asper. Item ward dem Jmalalem auß Græcia sein Ampt durch ein Fahnen vberreicht vnd geben. Ward also zu Jmalalem gemacht ein Zschnegir / das ist / ein Truckseß des Sultans / des Namen war Sinan beg. 32. + Beschebrohen das 228. Cap. vom Emir Haslen.
- Das 33. war bey dem Dorff Adalu / gegen Actepe vber / das ist / Blanckenberg oder Weissenberg. Auff dem Weg zeucht man für Erezili der Statt fürüber. Item vber das Wasser Mugisat. Der Weg ist eben / vnd ziemlich zu verrichten / von 18. Meiln. Die Gerst galt 4. Asper. 33.
- Das 34. zu Vori / auff der Wiesen Nagarojan. Ist ebner Weg / aber lang / vnd ward auß zwo Tagreyßen eine gemacht / von 32. Meiln / die Gerst vmb 5. Asper. 34.
- Das 35. bey der Statt Nagde / im Weg Jiazir / das ist / im Kernfeld oder Jürstenfeld. Die Keyß war sehr kurz von 10. Meiln / die Gerst vmb 5. Asper / der Weg eben / vnd lag das Heer daselbst ein Tag still. 35. Nagde / Statt.
- Das 36. zu Bugiet. Der Weg gehet vber kleine Berg vnd Bühel / vnd war sehr lang von 30. Meiln. Auch ward auff dem Weg kein Wasser gefunden. Die Gerst acht Asper. 36.
- Das 37. zu Deuelu Carahisar / das ist / Schwarzenburg des Cameltiere: Das Läger war neben Weinbergen / der Weg sehr rauch / aber kurz / von 10. Meiln. Der Paddischach / das ist / Türkisch Keyser / zoh in sein Losament auff einem Wagen. Die Gerst acht Asper. 37.
- Das 38. an der Brücken des Wassers Bogaz. Auff dem Weg zeucht man vber Jngie oder Jaze Carasu / das ist / subtil vñ schwarz Wasser. Vnd ward der Weg eben / zwischen Bühelen / ohn Wasser / vnd sehr lang / weil man auß zwo Tagreyßen eine machte / von 32. Meiln. Die Gerst war vmb 8. Asper. 38.
- Das 39. bey der Statt Kaisari / das ist / Esfaria. Auff dem Weg zeucht man vber ein steinerin Brücken des Wassers Ala Jrmak. Vnd war ein kurze Tagreyß von 10. Meiln. Die Gerst vmb 7. Asper. Lagen daselbst 4. Tag still. 39. Kaisari / Esfaria.
- Das 40. bey dem See / genant Engier Juli oder Giuli. Man zeucht durch Wiesen vnd lauter Ebne. Das Läger ward geschlagen zwischen springenden Brunnen vnd auff den Wiesen. War ein ziemlicher Zug von 12. Meiln. Die Gerst 6. Asper. 40.
- Das 41. in der Ebne Palaz des Wassers / vor der Carauanferai des Sultan Han. Ist ebner Weg / gleichwol sehr steinig / von vierzehen Meiln. Die Gerst vmb sechs Asper. 41.
- Das 42. in der Ebne / genant Zibuloua / das ist / Steckenfeld. Das Läger war am Wasser / genant Zibuloua. Der Weg war eben / 22. Meil lang. Allhie ist das Land / da der Mehmet Han geborn. Auff diesem Weg nam der Sultan Caiaste Urlaub / zohedavon / vnd kehret wider auff Comia. Die Gersten war vmb 4. Asper. 42.
- Das 43. war Jedic Dual am Wasser Saramsakli / das ist / Knoblochwasser. War ebner Weg / 18. Meil lang / die Gerst 6. Asper. 43.

Das 44.

44. Das 44. am Wasser Bsgitulegot. Zohen durch Wiesen/nur 12. Meiln/lägerten vns auch auff Wiesen. Die Gerst vmb 10. Asper.
45. Das 45. vor Letiso Han/einer Carauaserai/die Zierlich genaüt/gegen dem See/ genant Valuc giol/das ist/Fischsee.
Der Weg hat Wiesen/vnd war nur von 8. Meiln/die Gerst vmb 15. Asper.
46. Das 46. zu Siuas/ an der Brücken des Wassers Kiful Irnak / auff der Wiesen. Die Tagrenß war lang / von 28. Meiln / sehr Birgicht vnnnd rauch/durch einen Wald. Ward auß zweyen Tagrenßen nur eine gemacht. Dahin kam von Amasia der Sultan Mustaffa / vnnnd küßt dem Sultan die Hand. Die Gerst war vmb 8. Asper. Läger daselbst vier Tag still. ¹⁹
47. Das 47. zu Kahat- il/ in der Ebne Gaib/ gegen dem Kiful Irnak vber. Auffm Weg zeucht man vber die Brücken des Kiful Irnak. Der Weg ist eben/ vnnnd war ziemlich/von 14. Meiln. Die Gerst vmb 10. Asper.
48. Das 48. zu Cozi- hisfar gui / das ist Hammelburgs Dorff. Auff dem Weg zeucht man vbers Wasser Kiful Irnak/ vnnnd ist ein ebuer Weg/ von 12. Meiln. Das Läger ward geschlagen an Wasser vnd Graßreiche Ort. Die Gerst war vmb zehen Asper. Daselbst nam Sultan Mustaffa vrlaub/vnd zoh wider auff Amasia.
49. Das 49. Giagir oder Zazir gui Japak / das ist die Wiesen des Japaksdorff. Auff dem Weg zeucht man vber rauhe Berg vnd rauhe Bühel / genant Sofiler Zepeli/ gleichßfalls vber die Wiesen Cuzgi Hasan/ also genaüt/weils Sultan Aladin dem Hasan geschenckt/ der sein Weidmatt war mit dem Federspiel / vnd der Japak war sein Diener. Gesagter Weg war ziemlich/von 15. Meiln. Die Gerst vmb 15. Asper. ²⁰
50. Das 50. zu Jailazi Papas. Auff dem Weg zeucht man für Eselgi Caiasi. Man muß hoch hinauff steigen/ vnd wider herab/ durch Wald ziehen / in welchen viel Pechs vnd vbers Wasser Cuiu hisar. Im Losament war viel Graß. Der Zug wehret lang/ bis in die 26. Meiln. Die Gerst verkaufft man vmb 40. Asper.
51. Das 51. gegen Cuilu- hisar vber / am Sahine Gemeni. Auff dem Weg zeucht man vber viel rauhe Berg/ Bühel vnnnd Gräben/ da man viel auff vnd ab steigen muß. Jedoch war die Keyß nur von 15. Meiln. Der Habern galt 50. Asper/das Getreyd oder Weizen 30. Asper. Daselbst ward einem Spahi der Dymnischen Porten / genant Markos oder Dialkos Ali beg/ ein Timar oder Landgut geschenckt in Gra cia. von 27. tausent Asper/jährlichs Einkommens. ²⁰
52. Das 52. auff dem Feld Arar. Dieser Weg war kurz / nur von 8. Meiln / durch auß eben. Das Läger schlug man auff Wiesen. Die Landschaft herumb war mit vielen Döiffen wol erbawt. Die Gerst war vmb 30. Asper/das Kern vmb 20.
53. Das 53. zu Eufar/das ist / Wasserstatt / gegen dem Dorff Baruail vber. Der Weg war eben/ aber lang/von 26. Meiln: das Ort lustig/vnd gutes Luftis. Die Gerst war vmb 50. Asper.
54. Das 54. zu Aktepe Jailazi. Man zeucht durch Wald voller Pechs/ steigt auff vnd ab/ ist auch steinig. Darnach kömpt man in ein Ebne / muß vber ein groß Wasser. Zeucht also fort in der Ebne. Man muß vber zwo Brücken. War ein langer Weg/ von 26. Meiln. Die Gerst 50. Asper. ⁴⁰
55. Das 55. zu Jazigimen Jailazi. Auff dem Weg zeucht man für Duul Turdi fürüber. Daselbst seynd etlich Antiquiteten. Man zeucht vber hohe Berg/ da man auff vnd ab steigen muß. Seynd auch kalte Ort/vnnnd steinig/voller Graß vnd Weid vnnnd Wasser. Wann man Giblak Jailazi fürüber ist/ zeucht man vber Schneet. Waren in alles 18. Meiln. Die Gerst war vmb 60. Asper/das Korn vmb 30.
56. Das 56. bey dem Dorff Girmane. Auff der Straf hat man ein Graben. Aber wann man näher zum Losament kömpt/ zeucht man durch steinig vnd Gebirgig Ort. Waren in alles nur zwölff Meiln. Die Gerst vmb 50. Asper. ⁵⁰
57. Das 57. vor der Statt Erzingian auff der Wiesen. War ein breyter Weg / da man von der Höhe abverts ziehen muß/nur von 12. Meiln. Die Gerst vmb 20. Asper. Allhie lagen sie zween Tag still/die Kamelstier zu schmieren. Es hat auch der Sultan daselbst ein neues Castell oder Schloß bauwen lassen/ auß vrsachen/ daß demnach man von

Siuas die
Statt.
Sultan Mu.
stafa kömpt ins
Läger.

Matkoz Ali
beg Beside die
be das 27. Cap.

Erzingian.
New Schless
zu Erzingian.

von Tebris zu rück zohē / vñnd das Türkisch Kriegsheer zu Cara Hemid still lag / der Schach Tachmas kommen / vñnd diß gesagt Erzinzat verbrennt. Erzinzan ist ein großer Markt / hat biß in die 4000. Feuersteet.

Das 58. Zibuc-oua. Lägeren vñnd auff Wiesen / am Wasser Furat / vorzeiten 58.
Euphrates. Der Weg war eben / nur von 12. Meiln. Die Gerst vñnd 50. Asper / Aber man kunds nit finden oder bekommen. Dahin kamen zwene Wanderer / genaüt Bluk / mit all jrem Haab vñnd Gut / auß dem Land des Kisulbas / oder des Persianers. Furat / Euphrates.

Das 59. zu Jaila. Der Weg hat sehr hohe Berg / vñnd enge Päß. Viel Kamele thier vñnd Ross; fielen vñnd. Auch war es ein große Lagereß von 28. Meiln. Man schlug das Läger auff Wiesen vñnd Gras. Die Gerst war vñnd 35. Asper. Es kam dahin des Blama begen Kibaia / das ist / Hofmeister / von Argrum / wegen etlicher Geschafft. 59.

Das 60. zu Karin-Han. Auff dem Weg zeucht man Berg ab. War ein kurze Kereß von 8. Meiln. Die Gerst war vñnd 35. Asper. Man läger auff Wiesen vñnd Gras. 60.

Das 61. zu Kelai Hubnar / das ist / zur Statt oder Burg der guten Granatöpfel. Ist ebner Weg / vñnd gegen einem Dorff vber / Giutur genaüt / das ist / ein Thor / zeucht man ober ein Brücken des Wassers Furat. War ein geringer Weg von 8. Meiln. Die Gerst vñnd 25. Asper. Man lägerete sich in ein Ebne / vñnd ein grüne Wiesen / am Cara Yrmack / das ist Schwarzwasser. Auffm Weg küßte des Kamazans Sohn / genant Piribeg / dem Sultan die Hand. Item / man bracht dahin ein gefangenen Cordzi / das ist Trabanten oder Söldner des Kisulbas. Cordzi. 61.

Das 62. zu Peik Jaila. Auff dem Weg zeucht man für ein Carauanserai für vber / Nama Hatum genant / das ist der Mutter oder Frauen Hatum. Wann man das selbst fürüber / steigt man hoch auff vñnd wider herab. War ein langer Weg von 28. Meiln. Die Gerst vñnd 40. Asper. 62.

Das 63. zum Dorff Zenzis. Man steigt Berg auff / vñnd wider hinab. Auff dem Weg küßte der Ali Basscha / Masul oder entsetzter von Argrum / dem Sultan die Hand. Item ein Sanzak beg / genaüt Giezer-Eze. Waren 8. Meil / die Gerst vñnd 25. Asper. Als man das Losament eingenommen / kam der Elkaz Mirzai / hielt mit dem Basscha Sprach zu Ross;. 63.

Das 64. in der Ebne oder im Feld der Statt Argrum / bey den Jliaie / das ist bey den warmen Wassern. Der Weg ist eben vñnd grün / von 16. Meilen. Die Gerst war vñnd 40. Asper. Auff dem Weg haben der Elkaz Mirzai / vñnd der Genizkar Aga / vñnd alle Genizarn / die voran gezogen waren / sich zum Sultan versüßt / ihn gegrüßt / vñnd biß ins Losament begleit. Darnach zohē der Elkaz Mirzai zu seim Losament / vñnd lägeren sich die Genizarn neben dem Sultan. Das Läger war an Gras vñnd Wasserreichen Orten / vñnd das ganze Heer blieb allhie 6. Tag still ligen. Argrum. Genizarn tomen ins Läger. 64.

Das 65. Losament war gegen der Statt Argrum vber. Der Weg war eben / vñnd in dem man ins Losament zohē / kam der Sanzak beg von Trabozan oder Trapezunt / des Siruan begs Sohn / in einem Wagen gefahren / vñ küßte dem Sultan die Hand. Vñnd weil er Kranck war / gab man ihm erlaubnuß wider in sein Sanzakat zu kehren. Von Constantinopol ghen Argrum seynd 1049. Wellisch Meiln. Item / auffm Weg küßten auch die Herrn dem Sultan die Hand / so vom Kisul Basscha kommen waren. Auch lag das Heer an gesagtem Ort ein Taglang still / vñnd war ein sehr kurze Lagereß von 6. Meiln / die Gerst war vñnd 20. Asper / aber der Sultan ließ sie dem Kriegsvolk vñnd 10. Asper reichen. 65.

Das 66. zu des Bazum Achmet Han Carauanserai. Auffm Weg kompt man vber den Bühel / Deueboinbello genaüt. Der Weg war eben / von 15. Meiln / die Gerst war vñnd 15. Asper. Das Läger ward in der Ebne / Pazin-oua genant / geschlagen. Pazin-oua. Campi Passonij quibusdam. 66.

Das 67. im Dorff El-ezkel. Auff der Straf zeucht man fürs Castel Bolamagifürüber / vñnd für des Hasan Castel. Man lägerete sich in Auwen. Item / zohē man für Giak landere vber / die Gerst war vñnd 24. Asper. Der Weg war ziemlich von 16. Meiln. Diß tags zohē der Rustem Basscha nicht in der Schlachtordnung. Rustem bassa des Sultans Tochtermann. 67.

Nn Das 68.

68. Das 68. Losament war jenseit Zuban Zuprifi. Der Weg war eben / nur von 15. Meiln. Die Gerst vmb 24. Asper. Auff dem Weg küßte der Sanzack beg von Pasiñ / sampt etlich andern Kurtischen / das ist Georjianischen Herrn / dem Sultan die Hand. Man lägerete sich in die Auwen am Wasser Zuban Zuprifi.
69. Das 69. gleich zu eingang der Clausen / Alagius Derbent genant. Der Weg ist rauch / gehet auff vnd ab. War ein grosser Regen / vnd der Weg sehr fatig / darumb viel Ross / vnd Kamelhier vmbfielen. Rußten der halben ein Tag still ligen. Waren 18. Meiln. Die Gerst vmb 40. Aspern.
70. Das 70. zu Jma Caiasi. Auff der Straf muß man ober die Clausen Alagius derbent / vber Berg vnd Thal. Auff den felsigen Bergen waren viel wilde Beyssen / das ist Gembfen. Zohen nur 16. Meiln. die Gerst vmb 50. Asper. Es wurden dahin etlich Köpff der Kizulbas gebracht.
71. Das 71. zu Derbent Agiz / das ist / im eingang des engen Pass. Der Weg dahin ist durch die Ebne Sarmasit. War ein kurzer Zug / nur von 6. Meiln. Die Gerst vmb 55. Asper. Von hinnen zoh der Basscha sampt dem Anatoli Begler beg vorhin / das Losament zu beschawen.
72. Das 72. zu Jlesgier - dauazi. An demselben Ort seynd die Greniz des Kizulbas / da nemlich der Persianer vnd die Osmanischen mit einander grenizen. Auff dem Weg zeucht man bey dem Bielbu - aiul / so ein See / fürüber: Item fürs Schloss Bielbad / Item Kenara - derezi / ein Wasser. Man muß durch enge rauhe Pass / hoch hinauff / vnd wider hinab: das war allhie das ganze Heer viel Mühe vnd Arbeit gehabt. Das Losament selte sehr zu Bielbad - felca / am Wasser Kenara. Aber sie zohen fürüber / vnd lägereten sich zu Jlesgier - Daua / da dann Graß vnd Wasserreiche Ort seynd. Vnd in diesem Losament küßte der Mchemet Han dem Sultan die Hand / sampt dem Sanzack begen zu Passin: vnd ward ihnen befohlen / sie solten hin ziehen / vnd die Statt Carsi bauen vnd besestigen. Besagte Tagreß war nur von 18. Meiln. Die Gerst war vmb 55. Asper.
73. Das 73. zu Siret - ouasi. Das Lager ward geschlagen am Wasser Siret. Der Weg war eben / vnd man zoh vber das Wasser der ebne / Passin - oua genant / vnd vbers Wasser Jurat. Auff diesem Weg liessen sie die Saimer mit jren Kamel vñ Maulthier ren nicht mehr im Vorzug. Auch zeigten die beyden Begler begen auß Anatoli vnd auß Gracia ihr vntergebens Kriegsvolk in der Schlachtordnung / vnd war die Tagreß sehr groß / von 26. Meiln. Die Gerst vmb 70. Asper. Item kamen in diß Losament 30. Personen von des Kizulbas vnterthanen / dem Osmanischen Sultan zu huldigen.
74. Das 74. bey dem Dorff Bas - sus - giend. Der Weg war eben / vnd gar gering / nur von 6. Meiln. Das Lager schlug man vnten am Berg / vnd kamen weiß nicht wie viel Personen / von Hazi beg / dem Sultan zu huldigen. Die Gerst war vmb 55. Asper.
75. Das 75. bey dem Schloss Carage. Auff dem Weg war viel hinauff steigens / vnd wider herab. Man lägerete sich in grüne Auwen / aber das Wasser war fern vom Lager. Zohen nur 12. Meiln. Die Gerst ward vmb 45. Asper. Auff dem Weg zoh man auch vbers Wasser Zibuc - dere genant.
76. Das 76. im Dorff Zaker - benglu. Auff der Straf zeucht man für des Seich Kum / Legie oder Kloster / oder Clausen fürüber. War ein rauher Weg / vber viel Büchel / Graben / vnd Berg: vnd man lägeret sich auff grünen Wasserreichen Wiesen. Zohen des Tags 17. Meiln. Die Gerst war vmb 50. das Mehl vmb 30. Asper.
77. Das 77. gleich vnten am Dorff Akti. Zohen vber viel Büchel vnd Graben / lägereten vns an einem Wasserreichen Ort / voller Weyd. Waren 24. Meiln / die Gerst vmb 60. Asper. Es ward der Elkaz mit den Häuptern oder Befehlshutern auß Saramania / vnd mit denen von Marasso / Item denen auß Gracia / vnd von Cara - Hemid / auff ein Streiff außgeschickt.
78. Das 78. vnterm Schloss Graiz / in einer Auwen. Man zoh durch Auwen / vnd vbers Wasser Begius. Waren 20. Meiln. Die Gerst war im Lager vmb 80. Asper. Aber der Sultan ließ sie seinen Schläuen vnd Dienern vmb 12. Asper reichen. Allhie ließ man das Kriegsvolk 4. Tag außruhen. Auch ward in diesem Losament dem Namaz bea auffgelegt / er solt vorhin ziehen / vnd die Statt Wan belägern. Auch ließ man allhie einen ein Ross an Schwanz binden / vnd also schleiffen.

Cars wirdt
erbauret.

Das

- Das 79. bey dem Dorff Bende- mahi. Auff dem Weg zeucht man vber ein Brück
79. den des Wassers Cara- dere/welche Brück ist steinerin. Der Weg war eben vnd stei-
nig / biß zu gefagter Brücken. Darnach zeucht man vber Bühel / neben dem See der
Stadt Wan/vnd war der Weg von 16. Meiln. Die Gerst vmb 60. Asper.
- Das 80. in der Ebne des Dorffs Hami- Alem. Auff dem Weg zeucht man
80. vbers Wasser Bendemah / vnd durch felsige enge Päß / darumb das Heer viel Mühe
gehabt/aber das Lager ward an eim Ort geschlagen/ da viel Weyd vorhanden. Zohen
16. Meil. Die Gerst war vmb 60. Asper/
- Das 81. im Eingang des engen Paß / Cara- der bend- derefi genant. Auff der
81. Straß zeucht man für ein Dorff / das hat ein Minare / das ist ein Thurn / vnd wirdt
Nufar genant. Der Weg war eben/ vnd voller Weyd: aber das Wasser mußt man
auf den Quellbrunnen reychen. Waren nur 12. Meil. Die Gerst vmb 60. Asper.
- Das 82. zu Segmin- abad. Auff dem Weg muß man vber das Cara- deruent/
82. so gar rauch ist/vnnd felsig/vnnd eng. Darumb die Kámel vnd Kaulthier/sampt den
Kossen vbel geplagt wurden/vnnd gar sehr vmbfielen. Dasselbst war ein Losament bey
der Brücken des Wassers Cara- dere. Sie zohen fürüber/vnd auch vber das Deruent
zu Segmin/vnd lagerten sich dafelbst. War ein grosse Tagreyß von 24. Meiln / vnnd
die Gerst war vmb 70. das Mehl vmb 100. Aspri. Diweil auch das Kriegsvolck er-
wüdet/ließ mans ein Tag aufruchen.
- Das 83. jenseit Segmin- abad/vnten an einem Walde. Der Weg war eben/vnd
83. kurz/von 8. Meiln/die Gerst vmb 80. Asper.
- Das 84. im Dorff Zue/gegen dem Marckte Hoi vber. Auff dem Weg muß man
84. durch ein rauhen Graben/vnd schreckliche Berg. Waren nur 16. Meiln. Die Gerst
war vmb 80. Aspri.
- Das 85. zu Jul- tepe / heißt so viel als Rosenber. Lagen in Wiesen. Der Weg
85. war eben/vnd sehr kurz/nur von 4. Meiln. Die Gersten war vmb 40. Aspri. Man ließ
das Kriegsvolck einen Tag ruhen/vnd hielten der weil Kriegbraht.
- Das 86. zum Serai. Auff dem Weg kompt man zur roten Brück/vnnd Girde-
86. mife. Demnach man aber kein Wasser fand/vnnd was man fand/böß war vnnd bitter/
30 derhalbten ruckte man bey Nachtzeiten fort. Es ward auch dieselb Nacht ein Treffen
gehalten mit etlichen Han oder grossen Herrn des Kisulbas oder Persianers / welche
dafelbst erlegt wurden / vnnd namen die Flucht. Vielen wurden die Köpff abgehackt.
Auch erobert man ihre Fahnen vnnd Rüstungen / welche man zum hellen Hauffen ge-
bracht. Jedoch ward das Kriegsvolck gemeldte Nacht wegen grossen Durstes vnnd
großem Staubs vbel geplagt. Weil man mit dem Feind traff / wurden in derselben
Stund auß viel Erohwagen geplündert. Dieser Weg war mächtig lang / von 32.
Meiln/vnd war die Gerst vmb 70. Aspri verkauft.
- Das 87. zu Dag- dibi. Die Straß ist eben / aber Steinig / zohen 15. Meiln.
87. Die Gerst war vmb 80. Aspern. Auff dem Weg zeucht man für den Marckte Me-
40 nen vber.
- Das 88. zu Jan- Jedigi. Der Weg war eben / aber ohn Wasser / nur von sechs
88. Meiln. Die Gerst verkauft man vmb 150. das Mehl vmb 130. Aspri.
- Das 89. zu Sofian. Auff dem Weg mußte man durch einen steinigen Graben/
89. da zu beyden Seiten Berg waren. Im Losament war grosser Mangel an Wasser.
Zohen 16. Meil fort. Die Gerst war vmb 150. das Mehl vmb 130. Aspri.
- Das 90. zu Jan Casan. War ebner Weg/mangelhafte an Wasser/vnd Staub/
90. reich. Darumb das Kriegsvolck wol geplagt/vnd starben viel Leut. Die Keyß war von
24. Meiln. Die Gerst vmb 150. das Mehl vmb 130. Aspern. Im Losament waren lau-
ter Graben.
- Das 91. Lager war bey der Stadt Tebris. War ein sehr kurze Keyß/von vier
91. Meiln. Schlugen das Lager an einem sehr staubigen Ort / welcher Staub die Tebris/so Teas-
Kriegsleut sehr thet plagen. Lagen drey Tag still / hielten Raht / sahen wie das ris genant.
Kriegsvolck Mangelhafte war. Gaben derhalbten einem jeglichen zwö Maß Ger-
st/nemlich den Schlawen oder Dienern der Osmanischen Porten/ein jeglichs Maß
N ij vmb

vmb 10. Aspri. Item einem jeden ein Maß Mehl/ vmb 12. Aspri. Item theilten auß/ vnnnd gaben einem jeden 1000. Aspri. Sonst ward im Feldlager die Gersten vmb 150. Aspri verkauft/ das Mehl vmb 130. Vnnnd weil die Herrn diese Thewrung sahen/ ward von jnen beschloffen/das man nicht weiter ins Feinds Land rucken solt. Befahlen darauß dem Nemet Bascha / den Nachzug zu halten: vnnnd gaben ihm zu gar viel andere Herrn. Item/ ein Anzahl Kämeltzier / die Krancken darauß zu laden vnnnd zu fñhren/ so zu rñck blicben im Zug/ vnd nicht folgen kundten. Auß gehaltenen Nacht machten sie sich nach dreyen Tagen auß / vnnnd zohen zu rñck / namen aber ein ander Straß für die Hand.

Threcken bleiben wider zu rñck.

Wie weit Territs von Constantinopol.

Von Constantinopol bis ghen Tebris seynd 1431. Wellisch Meiln. Von Arz: 10 rum ghen Tebris seynd 382. Meiln.

Das erst Lager/nach dem wider vmbkehren von Tebris/vnd sonst das 92.

92. **S**aruan Cullo. Man zoh durch ebne vnd truckne Ort / da kein Wasser vorkunden war. Man hatte auch im Losament grossen Mangel an Wasser / vnd was man für Wasser fand: war vnterm Boden in denen Rinnen / so ghen Tebris gefñhret werden. Zohen des Tags 24. Meiln. Die Gerst kam vmb 50. Aspri/ das Mehl 20 vmb 40.
93. Das 93. zu Sebester. War ebner truckner Weg/vnd ein guter köstlicher Boden. Man hatte grossen Mangel an Wasser: War ein ziemliche Tagreiß von 16. Meiln. Die Gerst war vmb 40. das Mehl vmb 25. Aspri.
94. Das 94. zu Casaba- tisu/ gegen Beher Vni ober. Der Weg war eben/ vnnnd man zoh durch drey Dörffer Felder. Das ein heist Almatu/ das ander Seheruan/ das dritt Lobgi. Aber gedachte Straß hatte kein Wasser. Zohen 24. Meiln fort. Die Gerst war vmb 25. vnd das Mehl vmb 6. Aspri.
95. Das 95. zu E- zinar. Auß dem Weg kompt man auß Handedan- Bernin/ ist ein Markt. Die Straß war eben. Zohen des Tags 24. Meiln. Die Gerst war vmb 30. Aspri.
96. Das 96. zu Salmas Casaba. Zohen zwischen Bühelen / vnd durch truckne Ort. Lägeren vns zwischen Wasser vnd Gärten / vnd Tennen voller Treys. Der Weg war von 24. Meiln / die Gerst vmb 20. Aspri. Vnnnd man blieb in diesem Losament einen Tag still ligen / wegen vberfluß des Treys/ der Gersten/ vnd des Holzes/ so man da fand.
97. Das 97. zu Hane- zur. Zohen durch ebne Ort / jedoch steinig vnnnd trucken / ohn Gras. War ein kurze Reiß von acht Meiln. Die Gerst war vmb 100. Aspri.
98. Das 98. zu Ala- bag. Zohen durch Gebirg vnnnd Gräben / sehr rauch. Viel Ross/ vnnnd Kämeltzier fielen vmb. Darnach lägeren wir vns am Wasser Hofab / da viel Gras war / aber auß dem Weg fand man kein Wasser. Zohen für dem Schloß Hofab fürüber/ heist so viel / als das Schloß des guten Wassers. War ein ziemlicher Weg von 16. Meiln. Die Gerst vmb 140. Aspri.
99. Das 99. zu Dag- dibi. Auß dem Weg zeucht man vber das Wasser Kuttur/ vnnnd vber ein schreckliches Gebirg: dermassen / das die Artillerey vnnnd die Rüstwagen nicht kundten hinüber kommen/ bis die Genizarn sich daran machten/ vnnnd sie hinauß zohen mit jhren starken Armen. In dem dieselbigen zohen / hielt der Sultan daselbst still zu Ross/ bis sein ganzer Schah vnd das Geschüs hinauß kam. Viel Ross/ vnnnd Kämeltzier fielen vmb. Das meist theil des Kriegsvolcks kam dieselb Nacht nicht ins Losament/ blicben in den Gräben ligen. Des Morgens frühe ward der Nemet Bascha mit den Genizarn geschickt/ den Rest des Kriegsvolcks zu gleiten. Der Weg war ziemlich/ von 16. Meiln/ die Gerst vmb 150. Aspri.

- Das 100. blieb man disseit des Schlosses Nechmudije / auff ein Meil Wegs / 100.
in einer Ebne / damit das vbrig theil des Heers / so dahinden blieben / herzu kem. War
derhalben ein sehr kurzer Weg / nur von einer Wellischen Meiln. Die Gerst war vmb
160. Asper.
- Das 101. jenseit des Mahmudije hisar / in einer Ebne / wie dan auch der Weg eben 101.
war / nur von 4. Meiln. Die Gerst war vmb 150. Aspern. Vnnd allhie ruhete man et-
nen Tag / vnd ward einer gemartert / welcher ins Lager kommen war / vnnnd gesagt / der Rundschaffter
Schach Tachmas wer auff Wan gezogen. Lieffen im derhalben den Kopff abhacken / gestrafft.
vn auff einen Spieß stecken / vnd durchs Lager herumb tragen.
- Das 102. in der Ebne Kerg bigiar / das ist / der 40. Lebendiger Brunnen. Zohen 102.
auff ebnem Weg / ohn Wasser / vnd war ein ziemlicher Weg von 16. Meiln / die Gerst
war vmb 200. Aspri.
- Das 103. in der Ebne der Statt Amel / vnnnd am See der Statt Wan. Zohen 103.
durch einen ebenen Graben / vnd war ein kurzer Weg von 10. Meiln. Die Gerst ward
verkauft vmb 180. Aspri das Maß / vnd das Ort / da wir vns lägerten / war Graß vnnnd
Wasserreich.
- Das 104. bey der Statt Wan. Auff dem Weg zohen wir durch eben Land / vnnnd 104.
als wir zu der Statt kommen / schickten sich die Türcken in die Schlacht Ordnung / Wan belägeret
brandten loß mit ihrem Handgeschütz / vnnnd dem groben Geschütz. Auff der andern
20 Seiten lieffen auch der Blama Basscha / vnnnd der Caraman Beglerbeg ihr Geschütz
ab / welches sie bey sich hatten / die Statt damit zu beschießen. Folgendts legten sie sich
in die Quartier gegen der Statt ober. Des andern Morgens maid dem Achmet
Basscha aufferlegt / sampt dem Mehmet Basscha / die Statt zu beschießen. Densel- Wan wurde bes
ben wurden auch die Genizarn zugegeben / die Schanzen zu bewahren. Haben dar- schossen.
auff angefangen zu beschießen / vnnnd beschossens neun Tag lang. Darnach ergab
ben sie sich / vnnnd versprachen die Statt auffzugeben. Aber nach zweyen Tagen wur-
den sie wider Rebellisch / darauff die Türcken widerumb anfangen zu schießen / vnnnd
beschossen sie 3. Tag aneinander. Darauff ergaben sie sich mit dem Geding / daß man
sie mit ihren Wehren ließ abziehen. Gaben also die Statt auff / vnnnd zohen ab / vnnnd Wan ergabte
30 darvon. Die Türcken aber zohen in die Statt / vnnnd namen das Regiment ein / lief- sich.
sen auch Geschütz hinein führen. Des folgenden Tags zohen sie auch darvon. Aber da
sie anfänglich ghen Wan kamen / zohen sie ein ziemliche Tagreyß von sechzehen
Meiln. Lagen daselbst dreyzehn Tag still / vnnnd galt die Gerst 180. das Wehl 170.
Aspri.
- Das 105. zu Maldud giagi. Zohen vber Bühel vnd ebne Graben / die breyt vnd 105.
voller Staubs waren. Muß sich das Kriegsvolk wegen des Staubs sehr leyden /
auch fielen der Kamelhier vnnnd Ross gar viel vmb. Der Weg war ziemlich / von 16.
Meiln. Die Gerst war vmb 230. Aspern.
- Das 106. zu Dendemahi. Auff dem Weg muß man durch den engen Pass / 106.
40 Gusa derbent genannt. War ein rauher Weg / von 20. Meiln. Die Gerst vmb
120. Aspri.
- Das 107. beym Schloß Ergis. Auff der Strassen muß man ober die Bräu- 107.
len des Wassers Cara-dere. Zohen zwischen kleine Bühel / sehr steinig / vnnnd voller
Staubs. War ein grosse Tagreyß von 26. Meiln / die Gerst vmb 120. Aspri.
- Das 108. zu Japan-tegie. Auff der Strassen zohen wir vber ebne Bühel / so truz 108.
cken / vnd ohne Wasser fürs Viehe / vnd voller Staubs. War ein sehr grosse Tagreyß
von 33. Meiln / die Gerst vmb 180. Aspri.
- Das 109. bey der Statt Adil-gieuis. Zohen durch Ebne / lägerten vns ine Graß 109.
am Waner See. War ein kurzer Zug von 14. Meiln. Die Gerst vmb 100. Asper.
90 Aber der Sultan ließ einem jeden seiner Leut ein Maß geben vmb zehen Aspri. Kustam
Basscha gab vmb Gottes willen den Spahi viel Mehls. Allhie blieb man einen Tag
still liegen.
- Das 110. zu Zene-giol. Zohen durch Ebne / war ein kurzer Weg von 8. Meiln / 110.
vnd ward die Gerst anfangs vmb 60. Aspri verkauft / darnach vmb 40. In diesem
N n iij Losament

Lofament ward der Spahi -oglan Kibata mit einer Anzahl Volcks aufgeschickt/ Hols zu holen.

111. Das 111. zu Kazan - gung/ bey Balanof - giol/ welches so viel/ als der trübe See. Zohen durch Gebirg/ vnd war doch der Weg weit vnd breyt. Funden kein Wasser/ bis wir ins Lofament kamen/ welches in einem grünen vnd Wasserreichen Thal war. War der Weg von 20. Meiln. Die Gerst vmb 50. Aspri.
112. Das 112. zu Melz gierend ouasi. Lägerten vns am Wasser Morat genaht. Der Weg war eben vnd breyt/ zohen 16. Meiln. Die Gerst war vmb 50. Aspri/ dz Mehl vmb 180.
113. Das 113. bey Kelea - zernig/ das ist Weltburg/ oder das Schloß von seinem Golt. War das Läger bey Jof - su/ das ist/ bey dem blaueu Wasser/ neben der Tegie oder dem Kloster des Scheichs Siruan/ eines Heiligen bey jnen/ Siruan genaht. Zohen durch lauter Ebne/ war ein geringer Weg von 8. Meiln. Die Gerst war vmb 50. Aspri/ das Mehl vmb 220.
114. Das 114. gegen Cara - zupri ober/ das ist/ gegen der Schwarzen Brücken/ in der Ebne des Schloß Heniz/ am Wasser Jof - su. Auffm Weg hat man lauter Ebne. Zohen nur 12. Meiln. Die Gerst war vmb 50. das Mehl vmb 240. Aspri das Maß. Allhie ließ man das Heer 2. Tag aufbruchen.
115. Das 115. zu Kaire ak - ielini/ das ist/ das Dorff der Weissen Braut. Auffm Weg zeucht man vber ein Brücken des Wassers Jalter/ vnd durch lauter Ebne. War ein ziemliche Fens/ von 16. Meiln/ die Gerst vmb 100. Aspri/ das Mehl vmb 300. Item ein gekochter Hammelskopff ward vmb 5. Aspri verkaufft.
116. Das 116. bey Bgi - budak/ das ist/ drey Arm/ oder drey Wassersträm. Dann an diesem Ort lauffen zusammen das Wasser Murat/ welches in der Ebne Melze - gierend entspringt/ vnd das Wasser Jof - su/ welches entspringt in der Ebne Zernig/ vnd das Wasser Vertu/ welches in der Ebne Tergian entspringt. Vnd darumb/ daß diese drey Wasser allhie zusammen sich vermischen/ heißt man diß Ort Bgi - budak oder drey Arm/ wie gejagt. Hatten ebenen Weg/ vnd zohen 16. Meil. Die Gerst ward vmb 40. das Mehl vmb 150. Aspri.
117. Das 117. zu Eckau - qui/ am Wasser Murat. Zohen in einem ebenen Graben/ vnd war die Tagreiß von 16. Meiln/ die Gerst vmb 40. das Mehl vmb 150. Aspri.
118. Das 118. bey der Stadt Mus/ eine Stadt. Auffm Weg mußte man vbers Wasser Furat/ vnd lägerten vns bey Cara - su/ das ist Schwarzwasser. Zohen durch lauter Ebne/ vnd lagen in grünen Wiesen. Der Weg war von 12. Meiln/ die Gerst vmb 120. das Mehl auch vmb 120. Aspri. Aber den Schlauen der Porten schenckte man einem jeden ein viertel Mehls. Laagen daselbst einen Tag still.
119. Das 119. zu Kelea - zergit. Zohen durch lauter Ebne/ da der Weg gepflastert/ auch vber ein Brücken. Die Tagreiß war 20. Meiln/ die Gerst vmb 70. das Mehl vmb 80. Aspri. Man bracht allhie ins Lofament gar viel Honigs/ so zum theil ganz/ zum theil zergangen/ vnd ward die Dfa (ist ein Gewicht/ thut fast 2½. lb. bey vns) so wol des einen/ als des andern/ vmb 16. Aspri verkaufft.
120. Das 120. im Dorff Auermag/ so noch in der Ebne der Stadt Mus ligt. War ein kurze Tagreiß von 8. Meiln/ die Gerst vmb 100. das Mehl vmb 80. Aspri. Vnd ward allhie dem Weglerbeg auß Gracia außgelegt/ sampt dem auß Anatoli/ sie sollten eine Tagreiß zu rüct bleiben/ weil man vber den engen Pafß bey Bitlis mußte ziehen.
121. Das 121. zu Carici Uzulu/ das ist/ Vogels Dorff. Auffm Weg zeucht man füe der Stadt Bitlis fürüber/ vnd war der Weg steinig vnd rauch/ von 18. Meiln/ die Gerst vmb 60. das Mehl vmb 80. Aspri.
122. Das 122. im Dorff Kenel. Auffm Weg war eine Stadt/ Giefendur genaht. War raucher Weg/ wehret 20. Meil. Die Gerst vmb 80. Aspri/ Mehl fund man nit bekommen.
123. Das 123. zu Mezereca. Zohen auffm Weg vber die Brücken Conoetar/ darnach vber die Brücken zu Mezereca. Müßten ziehen vnd das Läger nehmen an Orten/ so vber die massen enq. Die Gerst war vmb 120. Aspri/ Mehl war nicht zu finden. War ein ziemliche Tagreiß/ von 16. Meiln.
124. Das 124. am Wasser Bitlis. Zohen vber Duhun - zuprifi/ das ist Kauchßbrück. War enger Weg/ viel Ross/ vnd Kämeltziel fielen vmb. Vnd wegen des engen Weges/ zohē

- zohe der Genizkar Aga vorhin. Wehret 14. Meiln. Die Gerst war vmb 120. das Mehl vmb 110. Aspern.
- Das 125. bey der Tegie oder Kloster des Deue izel keran. Derselb sol ein Hirt oder Hüter der Kämelhier gewest seyn/vñ sie so wol gewendet haben / das man jne darvmb zum Heiligen gemacht. Zu demselben tragen noch heutige tage alle die Gambelseri / so mit den Kämelhieren vmbgehen/ ein grosse deuotion vñnd andacht. Die Strafsen seind allhie sehr rauhe vñd eng. Die Koss; vñnd Kämelhier fielen sehr vmb. War sonst ein leidliche Tagreyß von 14. Meiln. Die Gerst war vmb 100. Aspern/ aber man kundert sie nicht bekommen vmba Gelt.
- 10 Das 126. bey der Statt Erzin/ an einem Niazma/das ist/lebendigem Brunn. Zohen durch ebene Ort/in einem Graben/vñnd war der Weg von 16. Meiln/die Gerst vmb 15. Aspern.
- Das 127. am Wasser Beseri. Zohen auff löstlichem fruchtbar ebnem Boden/ doch ohn Wasser. Die Keyß erstreckt sich bis in die 32. Meiln. Die Gerst war vmb 10. Aspri.
- Das 128. bey den Mühlen auffm Wasser Namukie. Zohen vber das Wasser Selate/lázert vns gegen einem Dorff vber/Baba hagi genant/ neben Giul tepe/ das ist/ Affchenberg. Der Weg war eben/ vñd kurz/ von 9. meiln. Die Gerst vmb 10. Asper.
- Das 129. bey der Carauanserai Abarhan. Man zeucht durch ebne / für Seidi Hasay Giult vber/ das ist/ des Hasans Gesellen Ort. War ein geringer Weg/ von 12. Meiln/ die Gerst vmb 10. Aspri.
- Das 130. zu Cara-hemid/ ist ein Statt. Zohen durch ebne ort/ vñd vber das Wasser von Cara hemid/genannt Murat su/ läget vns daselbst. War die Tagreyß von 17. Meiln/ die Gerst vmb 10. Aspri. Allhie lag das Heer 14. tag still. Von Tebris ghen Cara-hemid seind 628. Meiln: Von Van ghen Cara hemid 429. Meiln.
- Mittler weil nam der Schach Tachmas im vor / den Osmaniern in ihr Land zu fallen. Rükte derwegen fort/vñ kam bis zu der Statt Erzinjan. Auff der andern Seiten schickte Sultan Soleiman zum ersten den Achmet Basscha ghen Mus/eine Statt droben gemelt. dieselben Ort vñd End vorm Feind zu retten/ damit sie nit vom Schach Tachmas zerstört vñd verwüst würden. Darnach machte sich der Sultan Soleiman selbst auff/ vñd zohe auff eine Statt/ Harput genant: damit er dem Schach Tachmas den Paß verlegte. Da Schach Tachmas kundtschafft bekomen/ wie der Sultan Soleiman jme nachzüge: fürcht er jm/dorffts nit wagen/das er weiter wer fortgerückt: zohe nur ghen Erzinjan/verbreitete die Statt/vñd verwüst das Land herumb/vñd macht sich darnach wider in sein Land. Sultan Soleiman zohe auch auff Harput / vñd als er vernommen/ wie der Schach Tachmas wider abzogen/lehret er gleichfalls wider auff Carra hemid/innerhalb 15. tagen. Ehe dann er diesen Zug vor sich nam / ließ er alle schwere Küstwagen zu Cara hemid/vñd zohe so vnbeladen vñd leicht er immer kundt.
- Das erst Losament war beym Wasser Deue-iegit / heißt so viel / als der Kämelhier hier Paß gegen dem Losament vber/war ein zerfallens Schloss/ Giebe genant. Der Weg war eben/ vñd sehr steinig/ von 15. Meiln/ die Gerst vmb 10. Aspri.
- Das ander bey der Statt Argin/vnter ein Dorff/Malan genant. Oben gemelteser Statt ist ein Kloster/Armenier Mönch/ so Christen/sehr groß. Man zeucht durch ein Ebne/die sehr steinig/vñd war der Weg von 22. Meiln/die Gerst vmb 10. Aspri.
- Das dritt zu Euslugie-dere / heißt so viel / als der Vogel Wasser. Man muß durch ein grossen Wald/voll mancherley Bäum/ aber der Weg war rauh/ vñd wehret 20. Meiln. Die Gerst war vmb 50. Aspri.
- Das vierdt oben an ein See. Hatten rauhen steinigen Weg/ nur von 12. Meiln. Die Gerst war vmb 10. Aspri. Allhie ward ein Kundtschaffer des Schach Tachmas gespiess.
- Das fünfft am Wasser / Saru kamis genant. Auffm Weg mußten wir durch einen rauhen engen Paß. Die Tagreyß war von 12. Meiln/ die Gerst vmb 60. Aspri. In diesem Losament kam die Post von Ofen auß/ Bngarn / dem Sultan Zeitung zu bringen/das die Grenizen daselbst in gutem Fried vñd Ruhe stünden.
- Das sechst zu Cariei Seidler/das ist/der Heiligen oder Gesegneten Dorff. Auffm Weg

Der Gambelseri Heilig.

Statt Erzin.

127.

128.

129.

130. Cara hemid/Amida Mesopotamie.

Schach Tachmas Verrichtung.

Harput/ ein Statt.

Erzinjan bewrennt.

1. Von Carabemid auß.

2. Argin/ Statt.

3.

4.

5.

6.

Weg muß man vbers Wasser Murat. Ist ebner Weg/nur von 8. Meiln. Die Gerst war vmb 50. Aspri. Es kamen Kundtschafft dahin/sampt etlichen Köpfen / vom Basscha zu Wan / vnd vom Achmet Basscha geschickt. Es blieb das Kriegsvolck allhie einen tag still ligen.

7. Das siebend beym Dorff Pesneg / am Wasser Murat. Der Weg war Berg auff vnd Berg ab/vnd rauhe/von 18. Meiln/die Gerst vmb 30. Aspri. Vnd in diesem Losament kam die Zeitung / wie der Schach Tachmas zu rücl geflohen / auff Tebris zu. Auch ward ein Kundtschaffter gefangen vnd gespießt.
8. Das acht war beym Castell Harput. Man zeucht durch Ebne. Die Tagreyß war von 18. Meiln/die Gerst vmb 30. Aspri. Daselbst lag das Kriegsvolck 4. tag still / zu warten/bis gewisse Zeitung kein von des Schach Tachmas flucht. Von Carahemid ghen Harput seind 125. Meiln.
9. Das neundt beym Dorff Basli an einem See. Der Weg war eben / vnd nur von 14. Meiln/die Gerst vmb 25. Aspri.
10. Das zehend zu Euslugie / da man auch im hinziehen lägerete. Auffm Weg zohe man für Hesar-baba-deruent vber/das ist/der eng Pass der tausent Väter. Darnach zeucht man hinab in die Ebne. Die Tagreyß war von 16. meiln/die Gerst vmb 25. Aspri.
11. Das eilffte bey der Statt Argin. Auff der Straß muß man durch den engen Pass / darnach lägerete man sich beym Dorff Malan / zohen des tags 20. Meiln. Die Gerst war vmb 18. Aspri.
12. Das zwölffte bey Deue iegit. Auffm Weg muß man vber ein kleine Brückch/obers Wasser Trmis. Der Weg war sehr steinig/von 22. Meiln/die Gerst vmb 40. Aspri.
13. Das dreyßhend/die Statt Carahemid. War ebner Weg/doch steinig / von 15. Meiln. Die Gerst war vmb 10. Aspri. In diesem Losament lag das Kriegsvolck 9. tag still. Nütler weil ward der Nemmet Basscha sampt dem Elkaz auff Bagdat abgefertigt/daselbst das Winterläger sampt einem theil des Kriegsvolcks einzunehmen. Item / ward der Beglerbeg auß Gracia geschickt auff Merdin / daselbst im Winterläger zu bleiben. Der Beglerbeg auß Anatoli ward abgefertigt auff die Statt Brfa / das ist / Amoka denafor/mit den seinigen da still zu ligen. Nach dem diß Kriegsvolck also war abgefertigt/hat auch der Sultan Soleiman mit sampt dem Hof oder Porten/das ist/mit den 4. Basschalar der Porten/vnnd den Muteferecha/das ist/mit den befreuten Personen (besihe droben das 228. Cap. Pandectis) vnnd mit allen den andern Herrn / vnd den Besnegiri/vnd Zauschen/vnd Spahi/vnd Genitscharn/vnd allen andern gewöhnlichen Hofdienern / sich auffgemacht von Carahemid / vnnd ist auff Halepo gezogen / daselbst den Winter vber sich zu lägern. Ist zu Halepo in 14. Tagreyßen ankommen / die wir auch nach einander erzehlen wollen.

Tagreyßen des Sultans auff Haleb.

1. As erst Losament am Wasser Kagred. Der Weg war eben / vñ sehr steinig/vnd kurz/nur von 8. Meiln. Vnd auß diesem Losament schickte man den Genisar Aga fort / mit allen seinen Genitscharn / sampt dem Ymralem / das ist / der des Sultans Fahnen verwahrt/vnd mit allen Fahnen/auff Haleb zu. Die Gerst war vmb 10. Aspri.
2. Das ander / zu Kisul-tepe / das ist / Rotenberg. Lägereten sich zwischen Springbrunnen. Der Weg war eben/aber vber die massen steinig/ nur von zwölf Meiln. Die Gerst war vmb 10. Aspri.
3. Das dritt/zu Almal-giugi/das ist/Deppfeldorff. Lägereten sich auff Al-bigiar/das ist/Weißbrunn. Auff der Straassen zeucht man vber Carage-dag/das ist/ vber den schwarzen Wald: welcher Wald nicht voller Baum ist / aber sehr steinig / vnnd voller Dornhecken/vund kalt/so wol zu Winters/ als Sommerszeiten/ doch nicht sehr groß. Die Keyß war von 18. Meiln/die Gerst vmb 10. Aspri.
4. Das vierdt/zu Carie Coha/das ist/Altdorff. Lägereten sich bey Giur giai. Der Weg war eben vnd steinig/von 12. Meiln/die Gerst vmb 10. Aspri.
5. Das fünfft/zu Abid-bigiar. Abermals steiniger Weg/ von 18. Meiln/die Gerst vmb 10. Aspri.

Das

- Das sechst bey Azine-bigiar/das ist/Brunnenschaf. Der Weg war eben/von 6.
 14. Meiln. Die Gerst omb 10. Aspri. Gesagter Brunnen oder Bigiar ist dermassen Schöner brunn.
 ein grosser Brunnen/das er gleich an seinem aufslaffen ein Mühltn treibt.
- Das siebend bey der Statt Ruha/das ist/ bey der Statt Amoka Denasor. Der 7.
 Weg war eben/vnd leidlich/von 16. Meiln / die Gerst omb 10. Aspri / das Lager vnten Ruha/Statte/
 am See des Propheten Abrahams. Allhie ließ man das Kriegsvolck einen tag ruhen. sonst Tages.
- Das acht bey dem Dorff des Scheichi Muslim/das ist/ des heiligen Muslim/ or 8.
 der des guten Heiligen. Die Strass war eben/vnnd sehr steinig. Zohen ein grossen Weg Scheiche
 von 32. Meiln. Die Gerst war omb 8. Aspri. Muslim.
- Das neundt Losament war zu Bes-tepe/das ist/ zu Fünffbergen. In diesem Los 9.
 fament nam man Wasser auß gewelbten Brunnen/gleich als Kellern. War ein Keyse
 von 18. Meiln/die Gerst omb 8. Aspri. Zohen durch Ebne.
- Das zehnd jenseit der Statt Beriegik. Auffm Weg zeucht man zwischen Düs 10.
 hel. Wann man zu gemeldter Statt kompt / fehr man in Schiffen vber das Wasser
 Furat: aber die Kämelt hier ließ man hinüber schwimmen. Der Sultan fuhr vber in
 einer Justa / so etwas kleiner / dann eine Galee. Das Lager schlug man am Vser des
 Furat. Zohen des tags nur 12. Meiln. Die Gerst war omb 6. Aspri. Das Heer rastet
 allhie einen tag lang.
- Das elfft zu Giurenitz / bey zweyen Brunnen. Der Weg war eben/von zwölff 11.
 20 Meiln/die Gerst omb 6. Aspri. Es ward in diesem Losament den Schlauchen der Pors
 ten erlaubt ins Winter läger zu ziehen/wo es ihnen gefällig.
- Das zwölfft/am Wasser Segiur. Man zeucht vber ein steinerin Brücken. Der 12.
 Weg war eben/vnd leidlich/von 14. Meiln. Die Gerst omb 8. Aspri.
- Das dreysschend zu Bab/heist so viel als ein Thor oder Porten. Dñ Bab ist ein 13.
 grosser Markt/vnnd nimpt Wasser auß den Ninnen vnter der Erden / so gar von weit
 tem geführt werden/auß dem Wasser Murat su. Auffm Weg zeucht man durch ebne/
 doch steinige ort. Die Keyß war von 18. Meiln. Die Gerst omb 8. Aspri. Das Kriegs
 volck blieb einen tag allhie still ligen.
- Das vierzehnd zu Halebo. Zohen durch lauter Ebne / 18. Meilwegs. Allhie 14.
 30 blieb des Sultan Soleimans Hof den Winter vber.
- Von Carahemit biß zu der Statt Halep in Soria/ seind 222. Wellisch Meiln :
 vnd von Tebris biß zu derselben Statt Halep seind 2269. Wellisch Meiln.

Ordenliche Verzeichnuß aller Beglerbegat desß

ganzen Osmanischen Reichs / als weit sichs heutigs
 tags erstreckt.

155.

- Jeweil allhie meldung geschicht des letzten Beglerbegats an den Persischen
 Grenizen / so damals Sultan Soleiman zu Wan angericht : wil ich auch an
 40 diesem Ort das ganz Osmanisch Reich dem Leser zu kennen geben/vnd für Au
 gen stellen / durch ein ordenliche verzeichnuß aller seiner Prouinzen oder Beglerbegat
 welche dieser Sultan Murat der dritt / ein Vatter des einigen Muehemets / so noch
 vom Osmanischen Stamm vorhanden / in Asia / Africa vnd Europa besitzt : auß
 das wir endlich diesen Pandecten Türckischer Histori eben damit beschliessen. Vnd
 wollen hinfüro mit der zeit sehen / ob die Osmanier / durch Gottes verhengnuß vnd
 50 schickung/ ihr Gebiet noch weiter außbreyten werden : oder aber ob der Allmechtig gü
 tzig Gott den bißher außs höchst gestiegenen Gewalt / darab alle Vöcker auß Erden
 sich hoch entsetzt/ laut ihrer eignen Propheceyen/sein Maieestet vnd Herligkeit dadurch
 zu erzeigen / nunmehr ein mahl stürzen werd / oder vnter das Joch vnd den Gehorsam
 seines Sohns dermassen bringen / das der Nam Gog vnd Magog vnterm Himmel
 nicht mehr vorhanden sey. Dann das er solches in den letzten tagen thun wöll/ hat er vns
 selbst durch seine Propheten / welchen ohn allen zweiffel Glauben zu geben/ verkündigt.
 Wöllen also vom Aufgang der Sonn anheben.

Begler

Dritte Theil Beglerbegat in Asia.

1. Der Anatoli Beglerbeg. Sein Residenz ist zu Eutaige / im grössern Phrygia / welche Statt die Griechen vorzeiten Cotyaium genennet haben / wie droben im 40. Capitul gemeldt. Hat vnter jm zwölff Sanzacbege.
2. Caraman Beglerbeg. Hat seinen Sitz zu Caesaria in Cilicia / von welcher Statt droben gesagt. Vnter diesem seind siben Sanzatat.
3. Ciuas Beglerbeg. Wohnt zu Sebastia / von dero das 5. Capitul diß Pandectis zu besehen.
4. Locatum Beglerbeg. Sitzt in der Statt Amasia. Fünff Sanzacat seind vnter 10 sein Gebiet.
5. Dulgadir Beglerbeg. Von diesem Land besitze das 163. Capitul diß Pandectis. Er hat vnter jm vier Sanzacat.
6. Halep Beglerbeg / zu Halepo / vorzeiten Berrhoea des Lands Syria / davon im 6. Capitul gesagt.
7. Scham Beglerbeg / residirt zu Damasco / so von Türcken Scham genennet wirdt / vnd ligt auch im gemeldten Land Soria.
8. Tarapolos oder Trapolos Beglerbeg / hat seinen Sitz zu Tripoli in Soria.
9. Maras Beglerbeg / ist zu Marasso / das am Wasser Euphrat gelegen / zwischen Halepo vnd Mesopotamia. Der Minadoi wil / es sey auff den Grenizen des Armenier 20 vnd Cappadocier Lands gelegen.
10. Diarbekir Beglerbeg / residirt im Land Mesopotamia / so man jeso Diarbekir nennet / zu Amida: welche Statt die Türcken jett heissen Carahemid. Er hat zwölff Sanzacken vnter ihm.
11. Bagdat Beglerbeg / zu Bagdat oder newwen Babylon / von dero gesagt im 4. Capitul: vnd vom Beglerbegat im 237.
12. Balsara Beglerbeg / hat sein Residenz in derselben Statt / so gelegen am Sinu Persico / da eben das Wasser Euphrat ins Meer laufft. Streckt sich gegen Bagdat oder Babylon zu.
13. Laya Beglerbeg. Vorzeiten ward die Statt Carmania genannet. Streckt sich 30 nach den Grenizen Ormus / vnd ist den Persiern benachbart.
14. Gemen Aden Beglerbeg / das ist / der zu Aden im Reichen Arabia / welches jeso Gemen oder Siamin (mit zwo Eylben) genannet wirdt. Dann diß Aden ligt im Reichen Arabia / am Gestad des Roten Meers. Besitze das 241. Cap.
15. Chebes / dem Husti Zebet / andern Zibit Beglerbeg / wie gesagt in demselben jett gedachtem Capitul. Diß Ort ist vngefährlich drey Tagreyß vom Pser oder Gestad des Arabischen Gols / so gelegen / vnd zeucht sich auff das Gebiet des Aethiopischen oder Mohren Königs Pretegiani / bey vns Priester Johan gemeinlich genannet: ist auch nicht weit von der ziemlich bekanneten Insul Camarano.
16. Miszir Beglerbeg. Helt Hof zu Alcair / vnd regiert dieselb Statt / sampt dem 40 gangen Egyptierland. Zuvor seind nur 16. Sanzacbege vnter sein Befelch gewesen / jett aber ist die Zahl gemehrt / daß in alles biß in die 22. gezehlt werden.
17. Cypros Beglerbeg / in Cypcrn: helt sich zu Nicosia / oder zu Samagosta.
18. Scheherezul Beglerbeg / ist im Land Assyria / den Persianern benachbart.
19. Wan Beglerbeg. Zeucht sich auff die Persisch Frontier / dem Land Siruan oder Media zu / gleich wirdt auch auff das grösser Armenia / wie im nechsten Cap. gesagt.
20. Arzerum oder Erzurum Beglerbeg / ist in Armenia / wiewol der Minadoi wil / es sey noch in Cappadocia. Ligt biß in die fünff oder sechs Tagreyßen von Carabosan oder Trapezunte / ohngefährlich.
21. Tifflis Beglerbeg / stößt an die Georgianer oder Kurki / wie mans jett neit. Diß 50 Beglerbegat ward auffgericht vom Mustaffa Basscha / dem Serdar oder General / im 1578. Jar nach Christi geburt / im Monat September. Die Statt Tifflis war auch bey den Alten bekant / vnd wirt im Cedrino gefunden / im Leben des Keyfers Constantini Monomachi / mit folgenden Worten: Als der Asan (der selbst war des Langrolipir Bruder) vom Sultan Langrolipir wider die Römer abgefertigt / für Laurizium / vnd

Taurizium /
Tauris.

vnd für eine Statt / Tephlis genant / fürüber gezogen: ist er in Daaspracianiam kommen / das ist / in Mediam. Tephlis.
Tijlis.

22. Siruan oder Schirwan Beglerbeg. Durch diesen Namen wirt jetzt Media verstanden / von der Hauptstatt Siruan also genant / welche gemeldter Mustaffa Basscha eben im selbigen Jar eingenommen / vnd zum ersten Beglerbeg daselbst eingesetzt vnd verordnet / den berühmten Osman Basscha: welche doch von den Persiern nicht lang hernach wider vertrieben worden. Nichts desto weniger bleibt diß Beglerbegat inserirt vnd eingeschrieben ins Buch der Osmanier / dessen im 219. Cap. droben gedacht. Vnd sagen die Türcken öffentlich / da ihnen dasselb nicht wider eingeräumpt werd / wollen sie mit den Persianern nimmermehr einigen Fried machen noch eingehen.
23. Der Beglerbeg von Lemir Capi. Diß ort ligt am Caspischen Meer / vnd bedeuert der Nam so viel / als das Eisine Thor. Wirt auch Capi der bent genant / dz ist / das Thor desigen Pasi. Osman Basscha hats im selben / nemlich im 1578. Jar eröbert / vñ zum Beglerbegat gemacht / als er zuvor den Schemhali Chan / seinen Schweher / vñ bracht.
24. Cars Beglerbeg. Diese Statt Cars / nennt Cedrinus Cars / vnd spricht / sie sey Carse / Cars / gelegen in Persarmenia / so man das grösser Armenia pflegt zu heissen. Cars ligt von Arzum bis in die vier Tagreyßen. Das Beglerbegat daselbst hat angefangen im 1579. Jar nach Christi Geburt / vnd hats der Mustaffa Basscha gestift.
25. Tschildir oder Tildir Beglerbeg / ist an den Georgianischen Grenizen vom gesagtem Mustaffa Basscha eingesetzt / im 1579. Jar. Etliche schreiben Tschaldung / aber nicht recht.
26. Fassa Beglerbeg / in Mengrelia. Die Vestung daselbst ward gebawt im 1579. Jar / durch den Blus Ali / Capitan Basscha: welcher auch ein Beglerbegat dahin geordnet. Aber gleich nach seinem Abzug habens die Georgianer oder Kurki wider eröbert vnd zerschlepyft. Keyser Leo gedenckt in seiner Constitution von den Bischofflichen Stülen der Phasiana dero Bischoff er vnter den Mitropolit oder Erzbischoff zu Trapezunte setzt vnd referirt. Das wirdt nun eben das heutige Phassa seyn. Phasiana des
Keyfers Leo
nis.
27. Sochum Beglerbeg. Ist auff den Grenizen der Kurcki / vom Sinan Basscha / damals Bezirazem / auffgericht worden / im Jar Christi 1580.
28. Batim Beglerbeg / ward auch daselbst von gesagtem Sinan Basscha zu derselben zeit auffgericht.
29. Keuan Beglerbeg. Diß Ort hat der Ferhat Basscha im Jar nach Christi Geburt 1582. eingenommen vnd befestigt: da ers dem Locmac Sultan / einem Fürsten / so den Persiern anhengig / mit gewalt entzogen. Der erst Beglerbeg daselbs war Egiatogli Basscha / ein Genoweser.
30. Somakie Beglerbeg. Von der Statt Somakia / die Laoniceus Samachia nennt / ist droben gesagt im 188. Capitul. Des Beglerbegats Stifter war Osman Basscha / im Jar 1583. der Christen zahl nach.
- Aber diese letzten Beglerbegat / so bey noch wöhrendem Persianischem Krieg auffgericht / seind new / vnd haben allein den Namen / als werens Beglerbegat / vñ seind doch nit mit der That / noch mit den Alten zu vergleichen. Ist wöllen wir der Ordnung vnd dem Lauff der Natur folgen / vnd nach erzehlten Asiatischen Prouinzen vnd Landtschafften / vom Auffgang der Sonn gegen Mittag fortfahren.

Beglerbegat in Affrica.

1. Cesair Beglerbeg. Hat seine Residenz zu Algefair / so die vnsern Alger heissen / wie droben im 227. Capitul gemeldt. Vnter ihm seind sechs Sanzacat.
2. Tunisi Beglerbeg. Ist daselbst geseßen.
3. Tripoli Beglerbeg. Hat sein Wohnung daselbst.
- 40 Neben diesen seind noch zwen Königreich in Affrica / der Türcken oder Osmanier Buch einverleibt / oder (wie sie pflegen zu reden) eingeschrieben: werden aber noch nicht vnter die Beglerbegat gerait / sondern seind viel mehr zu achten vnd zu schätzen als Lehen / oder die Tribut geben: nemlich Fessa vnd Maroco. Der Osmanier
Buch.
Fessa.
Maroco.
- Folgendts wöllen wir sehen / was von Türkischen Prouinzen gegen Nidergang der Sonn / vnd gegen Mittnacht vorhanden.

Beglerbeg

Dritt Theil Beglerbegat in Europa.

I. Kumili Beglerbeg/ welchen man pflegt den Beglerbeg Græcia zu nennen. Sein Residenz ist zu Sophia / von welcher Statt droben im 104. Capitul gesagt. Unter seinem Paner werden die nachfolgende Sanzacat begriffen:

- | | | |
|---|---|---|
| 1. Sophia/in Bulgaren. | tern zu. | 16. Jagnia / ist Joannina / im Land Aetolia/ jetzt Despotato. |
| 2. Nigebolt oder Nicopolis. Besiße das 51. Capitul. | 9. Aherman. Besiße das 159. Capitul. | 17. Deluina. } in Achaia / oder Euiadia. |
| 3. Kirckliff. Besiße das 193. Capitul. | 10. Bscopia. Besiße das 169. Capitul. | 18. Elbassan. } |
| 4. Bnja. Igit in Thracia. | 11. Pristrem/ in Thessalla. | 19. Auelona. Besiße das 242. Capitul. |
| 5. Kirmen/in Macedonia. | 12. Salonichi/ Thessalierlands. | 20. Ducaggin. Besiße das 206. Capitul. |
| 6. Silistra daselbst. | 13. Pritchala/ daselbst. | |
| 7. Ginstandil/ daselbst. | 14. Misitra/ vorzeiten Sparta. liegt in Morea | 21. Jscodar/ liegt in Albania/ vnd besihe davon das 121. Cap. |
| 8. Bender/ ligt dem Schwarzen Meer/ vnd den Kerai Meer. 15. Palzopatra/ daselbst. | | |

II. Denizum Beglerbeg/ der auch gemeiniglich Capitan Basscha wirdt genannt/ als ein Capitan oder Oberst vbers Meer. Sein Residenz ist zu Gallipoli. Die Sanzacat/ so ihm unterworfen/ seind diese:

- | | | |
|---------------------------------------|----------------------------------|--------------------------------|
| 1. Gallipoli. Besiße das 23. Capitul. | 5. Miryini. das 138. Capitul. | 10. Cauala. das 44. Capitul. |
| 2. Salata. das 127. Capitul. | 6. Chios. das 229. Capitul. | 11. Napoll di Romania. 20 |
| 3. Nicomidia. das 74. Cap. | 7. Neria. daselbst. | 12. Iepanto. das 175. Capitul. |
| 4. Limnos. das 229. Capitul. | 8. Negroponto. 142. Capitul. | 13. S. Maura. das 178. Cap. |
| | 9. Rhodi. das 151. vnd 229. Cap. | 14. Alexandria. |

III. Budum Beglerbeg. Sein Residenz ist zu Ofen in Vngarn. Unter ihm seind fast diese Beglerbegat:

- | | | |
|-------------------------|--------------------------------|-------------------------------|
| 1. Nouigrad. | 6. Segedin. | 11. Mubak. |
| 2. Fiel. | 7. Alba regalis. 251. Capitul. | 12. Ziget/ oder Saswar. |
| 3. Zeschken oder Zeken. | 8. Serard. | 13. Peshen/ oder Sünsttichen. |
| 4. Solnok. | 9. Simontorna. | 14. Sernium. |
| 5. Gran. | 10. Copan. | 15. Semendria. |

III. Temeswar Beglerbeg. Hat sein Residenz daselbst. Hat vnter sein Gubernament diese Sanzacat:

- | | | | |
|--------------|---------------|------------------|-----------|
| 1. Temeswar. | 3. Vilaoswar. | 5. Burschitreni. | 7. Vidin. |
| 2. Mudana. | 4. Eschianad. | 6. Giula. | 8. Iipa. |

V. Bozna Beglerbeg. Sein Residenz ist Bagnialuca. Sein untergebene Sanzacat seind diese:

- | | | |
|----------------|------------------|-----------------------|
| 1. Bagnialuca. | 4. Herzegoutina. | 7. Istwornid. |
| 2. Poschega. | 5. Iita. | 8. Pristrem. |
| 3. Elissa. | 6. Szeschna. | 9. Alatschia Chissar. |

VI. Coffe Beglerbeg. Sein Residenz hat er zu Capha / der Statt in Taurica Cheroneso. War anfänglich nur ein Sanzacat / dem Beglerbeg Græcia unterworfen. Neben Capha/ vnn den denen Orten/ so darumb gelegen / begreiff er vnter sein Regiment alle Sanzacat / die am Bassar Tanai gelegen/ vnn vmb die Paludem Marotis dem. Aber so man die Warheit bekennen wil / hat er viel mehr den Titul eins Beglerbeg/ dann die dazu gehörende Macht vnd Gewalt.

Diß sey nun das End vnd Ziel des Barbarischen Reichs/ vnd dieser meiner Arbeit. Freue mich / daß ichs durch gnedige verleiung Gottes erreycht/ vnd bitt in demütiglich/ er wöll einst das Blutdürstig/ Gottloß/ Tyrannisch/ Türckisch Wesen aufstulgen: vnd gnedig geben / daß die alt Prophecy war werd/ laut dero man von etlich hundert Jaren dafür gehalten: Es werd der Alcoran vnd das Gesaß Mahumets/ so durchs Schwert angefangen/ vnn durchs Schwert aufgebreytet / zu lezt auch durchs Schweren sein End nehmen: damit die ganze Welt ab dem grossen Göttlichen Werck sich entsetze/ vnd dem ewigen Gott allein die Ehr vnd allen Preiß zuschreibe.

Ende des dritten Theils.

Etliche
PARTICVLAR
Beschreibungen wolmercklich-
er Geschichte / zur Türckischen Histori gehörig /
so vor dieser Zeit nie in Druck außgegangen:

Nemlich /

Die Türckisch Belägerung der Statt Wien in Oster-
reich / im 1529. Jar / sampt Anzeigung aller Namen deren Fürsten / Gra-
fen / Herrn / vnd vom Adel / auch anderer fürnemmen Personen / so in der Be-
lägerung gewest: beschrieben durch Paul Pefel / damals Fer-
dinandi Königs zu Hungarn vnd Böheim / &c.
Heralden.

Außführlicher Bericht von den vnerhörten wunderbarn Ceremonien /
Gepräng / vnd Pracht der Beschneidung Sultan Mehemets / des jetzt regieren-
den Sultan Murat Sohns / zu Constantinopol im 1582. Jar celebrirt / vnd
fleißig daselbst beschrieben durch Niclas Haunoth von -----
Prestlaw / Röm. Keyf. Maieft. Diener.

Herrn Heinrichs / Herrn von Liechtenstein / von Nicolspurg / &c. Röm. Keyf.
Maieft. Abgesandten / &c. Dienß auff Constantinopol /
im 1584. Jar.

Verzeichnuß der Hochzeitlichen Fest / die der Ibrahim Bezir Basscha
mit des Türckischen Keyfers ältern Tochter / Huma Kissi genannt / im
Monat May / des 1586. Jars / zu Constantinopol gehalten: durch
vorgemeldten Niclas Haunoth / &c.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / bey Andres
Wechels seligen Erben / nemlich / Glaudi de Narne
vnd Johan Aubri.

Den Wolgebornen Herrn/ Herren
 Georg Erasim/ vnd Herrn Hansen Septimio/ Her-
 ren von Liechtenstein vnd Nicolsburg/ auff Rauenspurg/ Wil-
 ferstorff/ Hohenauw/ 2c. meinen gnä-
 digen Herrn.



Wolgeborne Herrn / Ich hab nach ver-
 fertigung diser von Türcken selbst beschriebnen Tür-
 ckischen Chronick/ vñ meines dazu gesetzten Buchs
 Pandectis, das ist vollkommenen Berichts Türcki-
 scher Sachen/ so allererst jetzt in Teutsch außgehen/
 nicht wollen vnterlassen/ wol mercklicher Geschicht
 Particular Beschreibungen / so mir durch etliche
 meine günstig Herrn vnd gute Freunde zukommen/
 auff gemeldte vorgehende Bücher gleich als in einem besondern Tomo fol-
 gen zu lassen: zweiffels ohn / es werden verstandige Liebhaber der Historien/
 auch dieselben / als ein zu Türckischen Sachen gehörigen Bericht vnd Ad-
 pendicem/ gern sehen vñ passiren lassen: bevorab/ weil gedencckwürdige Tha-
 ten/ löbliche Verrichtungen/ vñ erhörte seltsame Türckische Ceremonien/ vnd
 anders mehr darinn begriffen. Dann erstlich hab ich je billich den außführ-
 lichen Tractat von Türckischer Belägerung der Statt Wien in Osterreich/
 durch welche Sultan Soleiman der Dsinamier/ im Jar Christi 1529. gemel-
 te Statt auffß hefftigst / aber gleichwol durch Gottes gnädige schickung/
 vergeblich angetast / bedrängt / vnd gestürmet/ ein mahl vnter die Leut sollen
 kommen lassen / weil er nie durch den Truck außgangen / vnd wir in allweg
 schuldig / der grossen Gnad vnd Wolthat Gottes gegen vnserm geliebten
 Vaterland Teutscher Nation nimmermehr zu vergessen / sonder dieselb in
 frischer Bedechnuß zu behalten: dadurch er obgedachte Statt Wien dem
 Tyrannen gleich wie auß dem Rachen gezogen / welcher sonst / da ihme sein
 Anschlag gerahen/ vnd Wien in seinen Gewalt kommen/ wolt vnd brennt gar
 mitten in vnser Teutschland wer fortgeruckt / alles mit höchster vnser gefahr
 verhergt vnd verwüst. So bin ich darneben auch der meynung/ man solle kei-
 nes wegs gestatten/ daß so viel hoch vnd wolgeborner Fürsten/ Graffen/ vnd
 Herrn/ auch Befrenger / Ritterlicher / Mannhaffter Adelspersonen vnd
 Kriegßleut / so diese damals fast schwache Statt durch darstreckung Leibs/
 Guts vnd Bluts/ wider den Erbfeind mit raht vnd that errett vnd erhalten/
 rühmliche Namen durch verweilung der zeit / wie sonst in Menschlichen sa-
 chen vielfältig geschicht / abgehen vnd erleſchen. Denselben Bericht hat der
 Edel vnd Gesträng Herz Hieronymus Beck von Leopoldstorff/ Röm. Keiſ.
 Matest. Hofammer Raht/ 2c. nach langer fleißiger nachforschung/ endt-
 lich zu wegen bracht. Dan ers von desß Auctoris/ Pául Pefolden/ hernacher
 Römischer zu Ungarn vnd Böhem Königl. Matest. Rahts / leiblichen
 Schwester Enickel/ Hansen Moser/ bekommen: vnd sol diß Werk auch vns
 Do ij dest lieber

Desi lieber seyn / weil in demselben fast in die 500. Personen Herrn vnd Ritter
 frantz gefunden werden / so vorhin gemanglet in denen Tractetlein / welche
 von dieser Belagerung außgangen. Zum andern / hab ich auch weiland des
 wolgebornen Herrn / Herrn Heinrichs / Herrn von Liechtenstein vnd Nicol
 spurg / ic. E. G. Bruders / Christ vnd wolfelig gedecheniss / ansehnliche
 Keyß vnd verschickung an die Osmanisch Porten außbefelch der Röm. Key.
 Matest. ic. durch einen vnsern Keyßgesellen schriftlich gefasset / vnd durch
 mich an mehr Orten verbessert / mit wöllen an Tag lassen kommen: demnach
 vorgedachter Herr mich durch ein Schriftlichs ersuchen vnd begeren dahin
 bewegt / daß ich auch selbs auß gemeldte Keyß mich begeben vnd brauchen
 lassen: vnd folgendes nach meiner Widertumfft verorsacht worden / von
 Türckischen Sachen etwas bestendigers / vollkommeners / vnd satters / vn
 fern Leuten mit zu thellen. Belangend die Sultanisch Beschneidung / ist
 die Beschreibung derselben so außführlich / vnd so kurzweilich vnd seltsam
 zu lesen / daß sich alle die / so Türckischer Ceremonien / Bräuch / vnd Specta
 cul vnerfahren / hoch darob werden verwundern. Vnd seind wol solche Fest bey
 den Osmanischen Sultanen nicht newlicher erst auffkommen / aber nie mit sol
 chem Oberfluß / Pracht / vnd Solemnitet gehalten worden / als eben auff diß
 mahl: wie beydes auß dem Griechischen Historico / Laonico Chalcocondyle
 abzunehmen: dessen wort im achten Buch seiner Türckischen Histori / auß
 folgende weiß lauten. Als der Sommer herzu kam / hat Sultan Mechmet
 (er verstehet den andern diß Namens / so vor 138. Jahr Constantinopel er
 genommen) fürnemme Leut seiner Porten an die König vnd Fürsten / so im
 Tribut reicheten / abgefertigt: sie zu der Beschneidung seiner Söhn zu laden.
 Hat auch die fürnembsien Herrn seins Reichs / Landt vnd Stätt Pfleger /
 Befelchs vnd Kriegtleut / so Besoldung von im hetten / hiezu fodern lassen.
 Da sienu zu im ghen Adrianopol kommen / hat er gemeldte Beschneidung
 seiner Söhn verricht. Bekam darauff grosse Præsent vnd Geschenck von den
 Fürsten vnd Herrn. Das Fest ward außserhalb der Statt in einem eben
 Feld / bey einer Insul / so durch zwey Wasser beschlossen / gehalten. Die Leut
 waren auß dem freyen Himmel / außgenommen der Sultan sampt den Für
 sten vnd hohen Personen. Solche Beschneidung heissen sie auch ein Hoch
 zeit / vnd befließigt sich ein jeder etwas kurzweiligs fürzubringen. Da sichte
 man Leut / so auffricht stichen auß Rossen / ohn allen Vorthail vnd Behelff /
 vn lassen also die Ross vñ aller Nacht lauffen. Wil nichts sagen von Seyl
 trethern / in welcher Geschwindigkeit die Türck andere Leut weit vbertreffen.
 Daß sie springen vnd gehen auß hoch gespannten Seylern / vnd können auch
 geschwindt darauff lauffen. Verrichten daneben auch andere wunderbare
 Sachen / gehen hin vnd wider her vber bloße spitzige Wehren. Vnd wer wolt
 sich nicht darob verwundern / daß ein Knab vnter der Erden vergraben sol
 seyn / vnd nichts des weniger hören / was man in fragt / vñ Antwort darauff
 geben: Vñhero des Laonici wort / von gesagter Beschneidung / so diser jüngst
 gehaltenen gar nicht zu vergleichen. Beschließlich hab ich auch die Ceremo
 nien der Hochzeitlichen Freudenfest / wenn ansehnliche Personen zusammen
 geben

geben werden / durch ein mercklichs vnd newlich sich zugetragen Exempel / hin zu setzen wollen : demnach / meins crachtens / auch dasselb den vnsern etwas frembd vnd seltsam fürkommen wirdt.

Solche Sachen aber / gnädige Herrn / sonniglich vnd lustig zu lesen / vnd in diesen Tomum zusammen gezogen / hab E. G. ich außertlichen beweglichen Ursachen wöllen dediciern / vnd nicht ohn meldung deroselben Namens / in Truck lassen verfertigen. Dañ weil der Irigen allhie gedacht / hat sichs keins wegs wöllen gebüren / diß Werck anderst wohin zu richten. So weiß man auch wol / welcher massen beyd E. G. Türckischer / so wol Kriegs als Politischer Sachen / trefflich erfahrn. Vnd haben E. G. Herz Septimi / nicht allein alle der Christen Königreich vnd Landtschafften / sonder auch das gang Türckisch Reich vnd Wesen / hin vnd her dermassen in eigner Person / nit ohn grosse mühe / gefahr / vñ vnkosten / wie leichtlich zu erachten / durch reiset vñ gesehen: daß in disem fall E. G. keiner vnter allen Teutschen / so dero Stands / (welches ich zwar ohn alles schmeichlen / nur auß Grundt der Warheit gemeldt wil haben) zuvergleichen. Es wirdt auch künfftig dem Herlichen vnd in diesen Desterreichischen Landen gar vhraltem Hause der Herrn von Liechtenstein. von Nicolsburg / zc. diß bey den Nachkommen rühmlich seyn / daß nit allein drey Gebrüder in solche gefährliche Reisen sich enngelassen / sonder auch der eine / nemlich wolgedachter Herz Heinrich / in verrichtung gemeiner vnd von der hohen Obrikeit auffgelegter Sachen / bevorab weil man ein so trefflich in mancherley Spraaichen / Historien / besichtigung frembder Land / erfahrne Person bey der Osmanischen Porten / der Christenheit zu Heyl vnd Nutz / zu gebrauchen verhofft / sein Leben dem geliebten Vatterlandt sampt dem jüngern Bruder gleich als auffgeopfert. In welchen dañ der Edel Herz seiner Voreltern / so von viel hundert Jaren her / vmb das gemein Vatterlandt wol verdient / vnd wegen desselben viel erlitten / manigfaltigs Lob großmütiglich hat erneuert. Vnd damit ich allhie von denselben nur etlich wenig Exempel ennführe / findet man in alten geschriebenen Desterreichischen Chronicken vnd Historien / daß nach dem 1246. Jar Christi / als der lekt Herkog Friderich von Desterreich / des ersten vhralten Stamens von Babenberg / mit todt abgangen / etlich fürnenime Herrn / Geistlichs vnd Weltlichs Stands / durch die gemeine Landtschafften beyder Fürstenthumb / Desterreich vnd Steyer / an Marggraff Heinrich von Meichsen / dessen Gemahl Constantia / Herkog Leipolden diß Namen des sechsten Tochter / vnd des lekten Herkog Friderichs Schwester / abgefertigt worden: von jme zu begeren / er wölt entweder seinen Sohn Marggraff Dieterichen / oder den andern Sohn Marggraff Albrechten / welche von im vnd der Constantia geborn / in die Herkogthumb Desterreich vnd Steyer / als derselben rechtmäßige Erben / schicken vnd kömen lassen. Dise Gesandten in einer so hochwichtigen Sach / werden außtrücklich vnd mit Namen genant / erstlich von Geistlichen / der Abt zum Schotten in Wien / vnd Dietmar Probst zu Neuenburg : darnach Weltlichs Herrnstands / Heinrich Herz von Liechtenstein / vnd der Schenk von Haunspach. Als dieselben ihren Weg durch Behem namen / hat sie der

damals regierende König in Böhem gefangen genommen / vnd endlich mit Gewalt gezwungen / seinen Sohn Primislaum / mit dem Zunamen Ottacar / Marggraffen in Mähren / im Jar 1250. für iren Fürsten anzunehmen. Item folgendes im 1253. Jar / hat abermahls gedachter Heinrich Herz von Liechtenstein vnschuldiger weiß müssen leiden / in dem er durch den Tyrannen / König Ottacar / so mit Gewalt Desterreich vñ Steyer usurpiert / samt dem Graffen von Pfañberg / Herrn Hartneid von Wildona / Herrn Wulffing von Stubenberg / wegen Friderichs von Petow Galumnien vñ falsches Vngeben / gefenglich eyngezogen worden. So wirdt auch desselben Herrn von Liechtenstein vngefährlich omb das Jar 1277. gedacht : daß nemlich im Krieg des Römischen Königs Rudolphi von Habsburg / wider König Ottacar / vnd eben in der letzten Schlacht / darinn König Ottacar ombkommen / das Hauptpaner in Desterreich / so Herrn Otten von Haslaw / ein hundert jährigen Ritter befohlen / vnd von im angenommen war / hernach wegen desselben hohen vñ vndermöglichen Alters / durch Herrn Heinrichen von Liechtenstein sen geführt worden. Vñ daß neben im auch ein ander Herz von Liechtenstein / mit Namen Herz Otto / damals bey dem Römischen König Rudolff im Lager bey Maricheck / vnd bey dem Wasser / die Zaia genaüt / so durch E. G. Herzschaften rinnet / Persönlich gewesen / vnd in gefagter Schlacht vornen ander Spiß gestanden / vnd Männlich gestritten hab. Item ist vngefährlich omb das Jar 1290. von den Landsstenden in Desterreich / Heinrich Herz von Liechtenstein an König Wencklaw in Böhem / in einer Sachen / der Landtschafft Desterreich Priuilegia betreffend / wider Herzog Albrechten / hernach Römischen Keyser / geschickt worden. Folgendes geschicht Herz Hansen / Herren von Liechtenstein meldung fast omb das Jar Christi 1390. als Herzog Albrechts des dritten / zugenannt mit dem Popff / Großhofmeisters : vnd wirdt außstrücklich hinzu gesetzt / er sey mit Worten vnd mit der that gewaltig vnd mächtig gewesen. Hernach omb das Jar 1408. liest man von dem hochwürtdigen Fürsten / Herrn Christoff / geborn von Liechtenstein / vorzeiten dem ersten Probst zu Wien / damals Bischoff zu Trient / daß er zu der zeit / vnd auch im Concilio zu Costenz / sich hoch bemühet / sein liebes Vatterland / das Desterreich / wider zu Ruhe vñ Fried zu bringen. Hab derhalben vier Schiedleut auß dem Herristandt / vnd vier von der Ritterschafft erwöhlet : daneben König Sigmund in Vngarn zu einem Obmann verordnet. Vnd als derselb auß Ehehafften vrsachen dieser Friedshandlung bey zu wohnen verhindert / an seine stell Burggraff Friderichen von Nüremberg den äitern substituirt. Endlich ward der fromb Fürst vnerschuldter weiß von seinen eignen Trientern / vñ von Herzog Friderichen zu Desterreich / Herzog Sigmunds Vatter / gefangen vnd des Bissthumbs beraubt. Hat gleichwol den löblichen Namen erlangt / daß man ihn ein getreuwe Seul der Kirchen vnd des Desterreichischen Lands genennt. Es manglet auch nicht an Männlichen Thaten bey diesem Geschlecht / in beschirmung der Vnderthanen / vnd rechtmäßiger wolbefügter Nach vber die Feind. Dann als die Böhem vnd Mährer ohn alle gegebne vrsach / omb das Jar Christi 1458. im fäerlichen Krieg zwischen

Keyser

Keyser Friderichen dem vierdten / vnd Herzog Albrechten zu Oesterreich / Herrn Hansen vnd Heinrichs von Liechtenstein Märckt vnd Dörffer / sampt etlichen ihren Schloffern ober der Donaw / vnversehener weiß dermassen vberfallen vnd verwüst / daß zu Feldsperg vnd zu Mistelbach gar kein Hauß vbrig / noch erhalten worden / vnd insonderheit durch anstiftung Herrn Hinderchi von der Leip solche grausame Tyrannen geübt: seind obgemeldte Herren dagegē auch in Mähren eyngefallen / habendz Land mit dem Schwert / mit Feur vnd Raub vbel verhergt / vnd durch Gottes hülf sich wegen irer schäden billicher massen gerochen. Dañ sie im Monat Nouember der Feind biß in die 800. so da kamen jr Schloß Dürnholtz zu belägern / geschlagen vnd erlegt. Vnd waren vnter den Gefangenen 13. Frey oder Landthern / Ritter vnd Adelspersonen / sampt 200. geladenen Wägen / vnd dem Geschütz / vnd Rüstungen / vnd andern sachen / so von ihnen eröbert. Folgendes im Monat December / ward der wolbefestigt Märckt Hofraditz / da der Feind biß in die 500. versamlet / daß Schloß Dürnholtz zu zwingen sich zu ergeben / durch obgemeldten Herrn Heinrichen von Liechtenstein angriffen: vnd ist der Märckt zu Aschen verbrennt / die Feind meist theils erschlagen / vnd also gedemütigt worden. Diese Tag sollen in gemeldten Treffen / ohn nidrigs standts Personen / 13. Mährische Landthern vnd Ritter gefangen seyn worden / spricht Thomas Ebendorff von Faselbach: damit der allerhöchst sein Vrtheil erzeigt vber die / so jres gleichen Menschen kein Barmherzigkeit erzeigt: wie dann solches an zweyen von Hungersperg / am Weitenmülnen / Rechlick / Hinkodeß Schecherschirts Sohn / so gemeinglich der Dürnteuffel von Gunstat ward genannt / vnd an andern Gefangenen erschienen / neben dem Hinderchi von der Leip / der dieses Vnglücks ein Anstifter / heimlich von den seinigē hinweg geflohen. Viel seind vnerledigt in Gefängnuß blieben / theils bey gemeldten Herrn von Liechtenstein / theils bey Herrn Georg von Eckerkaw. Solcher rühmlichen Thaten weren noch wol mehr zu erzehlen / laß es aber hiebey / geliebter kürz halben / beruhen: vnd gelangt an E. G. mein vnterdienstlichs begeren / sie wöllen diese meine Dedication vñ erzeigung meins Gemühts jro gefallen / vnd mich derselben / als bißhero geschchen / in Gnaden lassen befohlen seyn. Datum Wien / den 24. Jenner / 1590.

E. G. Dienstbeflüßener

Hans Lerwentlaw / 26.

Do iiii

Vorrede

Vorrede vber die Belägerung der
Statt Wien:

An die Königl. zu Hungarn
vnd Behem/2c. Maieft. Ersherkzog zu
Oesterreich/2c. Ferdinand/2c.



Wunderleuchtigster/Großmächtiger Kö-
nig/ Gnädigster Herr/ wiewol mir meiner Ernhal-
d ampts pflicht nach / wol gebürt zu beschreiben vnd
zu verzeichnen die Namen vnd Wappen des Ritter-
lichen/ ehrlichen/ thewren Kriegsvolcks/ Adelsper-
sonen/ vnd Ehrleut/ so diß 1529. Jar/ in der Christ-
lichen/ E. Maieft. Statt Wien/ von dem grausam-
sten Tyrannen vnd Erbfeind der ganzen Christen-
heit/ dem Türckischen Kenser/ schwerlich belägert wordt: so hat mich doch be-
daucht / weil ich Persönlich in solcher Belägerung nicht gewest/ vnmöglich
seyn/ meinem Ernhalda mit einich vergnügung zu thun: vñ hab also etlich tag
lang/ auß mancherley vrsachē/ diß Büchlin mit zu verassen vermennt. Mit-
lerzeit ist mir auß/ E. Königl. Maieft. Befelch/ durch den Wolgebornen/ mei-
nen Gnädigen Herrn/ Herrn Niclasen/ Grafen zu Salm vnd Neuburg/ E.
Maieft. Raht vñ Obristen Camerer/ ein Schreiben zugeschickt vnd behen-
digt worden/ des Befelch inhalt / wie daß ich klärlich vnd eigentlich alle die
vom Adel/ Haupt vnd Befelchs Leut/ 2c. so in obgedachter E. Königl. Maie.
Statt Wien belägert gewest/ sampt einer gründtlichen verfaßten meynung
dero Geschichten/ so sich in beyden/ E. Maieft. vnd des Türcken Lager täg-
lich verlossen/ auch wie jedes/ vnd in welchen Quarttern E. Maieft. vnd des
Heiligen Reichs Kriegsvolck außgetheilt / vnd zur Regenwehrr verordnet
worden/ beschreiben sol: Vnd ich/ E. Königl. Maieft. als derselben vnderthe-
nigster Ernhaltd vnd Diener / nun solchen E. Maieft. ernstlichen Befelch
vernommen: hat meineinfalt/ als einer/ so zu solchen ernstlichen Geschichtbe-
schreibungen ganz vngemäß vnd vnbräuchlich / auffß höchst darob sich zu
entsetzen gehabt: vnd alle erquickung allein durch vorbetrachtung E. Kö-
nigl. Maieft. angeborne Königliche vnd Fürstliche höchste Demuht / mildt
vnd gütigkeit / empfangen. Mich also auß vnderthenigster gehorsam vnd
schuldiger pflicht / E. Königl. Maieft. Befelch zu vollziehen vnderwunden:
vnd so viel mir dieser zeit immer möglich gewest / hab ich allein/ ohn jemandß
hülff / auß mancherley Schriftlichen vnd Mündlichen Berichten gezo-
gen vnd zusammen geklaubt. Ob nun demnach obberührt Erw. Königl.
Maieft. vnd des Heiligen Reichs Kriegsvolck/ beyde hohes vnd nidrigen
Standts / etwa nicht in Ordnung (wie sichs gebürt) nacheinander gestellt
wer / ist doch solchs von mir vngeschrlicher meynung beschehen: Wil auch
damit meniglich vnd jeden insonderheit / an seinen Ehren / statt vnd Wür-
den/ weder gehindert noch gefürdert haben: sonder denen / so Erw. Königl.
Maieft.

Graff Niclas
von Salm/ der
älter.

Majest. hoch vnd treffliche Händel mit statlicher außführung vnd zierlichen worten täglich beschreiben/befehlen/ heimsehen/ vnd nicht fürgreifen: vnderthentigster vñ unzweiffelter Hoffnung/ E. Königl. Majest. werde dieses Büchlein nicht nach kleine der Sachen / sonder nach getreuer vnderthentigkeit jres gehorsamen Dieners/ mit solchen Gnaden vnd wolgefallen annehmen / wie von dem mächtigen König der Persier Artorere / darumb/ daß er die verehrung eines armen Bauersmann / so ime frisch Wasser in beyden Händen / auß einem lautern Bach / rechter treuw vnd vnderthentigkeit angeboten / mit nicht mindern gefallen / dann die köstlichen ansehnlichen Gaben der mächtigen Fürsten vnd Herrn gehalten/ vnd daß er die Verehrung nicht auß dem werth der Gaben / sonder auß treuw dem guten Willen des einfältigen Manns ermessen hab / getühmpet wirdt. Thue mich hiemit E. Königl. Majest. als meinem Gnädigsten Herrn vnd Landesfürsten / vnderthentigst befehlen. Geben zu Wien / Den 10. Tag Nouembris / Anno 11. im neun vnd zwentzigsten.

E. Königl. Majest.

Vnderthentigster
gehorsamster
Diener/

Paul Pefel Erbhaldt/
genannt Desterreich.

Kurzer



Kurtzer Begriff / welcher maß-
sen der grausam wütende Tyrann vnd Erbfeindt der
ganzen Christenheit / der Türck / 2c. die Christlich weitberühmt vnd
Fürstlich Statt Wien in Oesterreich / im Jar nach Christi Geburt 1529. be-
lägert: sampt anzeigung der Namen deren Fürsten/Graffen/Herren/
vom Adel / vnd anderer fürnemmen Personen / so in
der Belägerung gewest / vnd außtheil-
lung der Quartier.

10



Der Türcken
auffruemen.

Hungarn von
Türcken vber-
fallen.

Graff Hansen
von Zips Pra-
erick mit dem
Türcken.
Des Türcken
Macht in die-
sem Zug.

Des Türcken
Vorhaben.

Graff Hansen
Botschafft au-
den Türcken.

Graff Hansen
Bericht in ei-
guer Person.

Nach dem der grausam Tyrann vnd Erbfeindt gemeiner
 Christenheit/der Türckisch Keyser/sampt seinen Vorfahren/durch
 verheugnuß des Allmächtigen Gottes/von wegen vnser vnauffhör-
 lichen schwarzen Sündt vnd Mißglaubens / leyder das größt vnd
 meist theil der Welt / als nemlich Asiam / Africam / vnd zum theil
 Europam/vnter sein Tyrannisch Gewalt bezwungen / vnd in kurtz
 verschienn Jaren das Edel / Christlich / weit / fruchtbarst König-
 reich Hungarn / sampt derselben Kron zugewandten Landen / welche vor Gott vnd al- 20
 lem Rechten der Königl. Maieest. zu Hungarn vnd Beheim/2c. Ershertzogen zu Osters-
 reich zugehörig/meist theils erobert/vnd samit andern Hochgedachter Königl. Maieest.
 Erblanden/ vnerbärmlich vberzogen/die Flecken verbrandt vnd zerschleßft/ das Landt
 verhört/ das Volck jung vnd alts jämertlich zerhackt/weggeführt/ vnd (das vnmensch-
 lich zu melden) die Frauen vnd Jungfrauen biß in Todt benötigt: vnd sonderlich / als
 diser Türckisch Keyser genant Sultan Solciman/diñ 1529. Jar/im Monat April/
 wie meniglich vnter vrgen/durch anreihung vnd zuthun Graff Hansens von Zips/
 König Weida in Siebenbürgen/ bößlistiger / falscher/vnchristlicher Practick / mit gres-
 ser vnd zuvor vnerhörtter Macht / vnd (als die gefangenen Türcken angezeit) vnges- 30
 fährlich mit drey-mahl hundert tausent wehrhafften Personen / vnd andern Volck / zu
 Ross / vnd zu Fuß / zu Wasser vnd zu Land / sampt einem gewaltigen treffentlichen Bes-
 schuß / Kriegsmunition/vnd aller Nocturfft / von Constantinopol außgezogen: (nichts
 dest minder alle Ort/Päß/vnd Grenizen/gegen allen seinen Widerwertigen vnd Fein-
 den / nach nocturfft besetzt vnd versehen) ist er der Meynung vnd des endtlichen Für-
 nemmens gewest / so ferz er das vbrige Theil der Kron Hungarn / ehn sonderm gewaltis-
 gen Widerstandt erobern künde / (als dann leyder nahend beschehen) vnd das löbliche
 Ershertzogthumb Osterreich mit glücklichem Sieg bezwang: (das dann allein der
 Barmhertzig Gott gnädiglich verhütet hat / welcher she vnd allzeit dem mildten Blut
 von Osterreich guädiglich beigestanden) inner dreyen Jaren nicht anheim zu kofien/
 sonder ohn alles mittel (wie dann alle Kundtschafften gelaut) gestrackt ins Ober 40
 Teutschlandt zu rucken/vnd das Heilig Reich auch zu vberziehen.

Da er nun zu Griechisch Weissenburg ankommen / hat obgedachter Graff von
 Zips sein Botschafft zu Ihm/ dem Türckischen Keyser geschickt / vnd als ein verzweifs-
 selter Verächter des Vatterlands / etlicherley Bößwichtstück vnd Verrähterey nicht
 vnterlassen / vnd nicht ersettigung gehabt an aller falscher/geschwinder/vnchristlicher/
 vnd vnerhörtter verdampfter Practick / die er von Jugend auff geübt / mit welcher er vns
 außsprechlichs Christlichs Bluts vergießung /sonderlich mit Weiland dem vnschul-
 digen durchleuchtigsten König Ludwigen zu Hungarn/2c. Hochlöblicher gedechtnuß/
 angericht: auch nicht auffgehört / sein eigen Vatterlandt / als der zum verderben vnd
 aufstigung desselben geborn/dem Türcken zu verkauffen vnd zu vbergeben: sonder hat 50
 auch durch vorbemeldte seine Botschafft / vnd nachmals selbs Persönlich dem Tür-
 cken angezeit die Irzal vnd Vneinigkeit der Christlichen Häupter / darauff er durch
 Vntrew etlicher Hungarn täglich gewisse Kundtschafft gehalten. Deshalbten Raht/
 Weg / vnd Anschlag gemacht / wie vnd was gestalt immer möglich wer / die Teutsche
 Nation

Nation gleicher weiß/ wie das offgemeldet Christlich Königreich Hungarn / in verders
ben vnd aufstiltung zu sehen.

Als nu solcher Botschafft Werbung von den Türcken gehört / haben sie triumphirt vnd Freuden schiessen gehalten/vnd nach irem brauch gebetet/drey malen die Eysen ein ge-
den geküßt/gefrolct: daß sich die Kron Hungarn (ihres dünkens) mit ihnen/ den wünd: schis
Türcken/vereinigt. Spiel.

Vnd nach dem der Türkisch Keyser auß eignen / auch auß deß mehrgemeldten
von Zips Kundtschafftern gründelichen Bericht empfangen / wie vnd was gestalt er
Teutsche Nation erreichen vnd vberziehen mög: ist er stracks mit aller vorangezeigter
10 grosser Macht auff den Königlichen Stul/ Schloß vñ Statt Ofen/zugezogt: zu wels-
chem vnterwegen der von Zips in eigner Person/ wol zu vermüthen mit wenig Volk/
so alles los/ böß/ entrunnen Gesind gewest/ ankommen: sich ime mit Leib vnd Gut vñ
terworfen / vnd ergeben:vnd doch vom Türkischen Keyser mit geringer Solemnitet
empfangen worden. Dann weil der Türk aller feiner / von jugendt auff / bößlistig ge-
übten Practick vnd Handlungen/ guter massen wissenschaft getragen: hat er mit ent-
setzen den von Zips abgesondert / vnd hinten nach bis ghen Ofen zuziehen verordnet:
allda er ihne/ sampt deß Herzogen von Venedig Bastarten / † Ludwigen Britti/nach
eröberung deß Schloß vnd Statt/mit etlich tausent Mann gelassen. † Ward von
Türk Fränck
begogt genant

Vnd als der Türk zu Ofen ankommen / haben sich das Christliche Kriegsvolk/
nemlich zwey Fähnlein Teutsche Knecht / vber welche Christoff Pesserer vnd Hans
Traubinger Hauptleut gewest/sampt etlichen Teutschen Bürgern/ritterlich gewehrt:
vnd nach viel erlittener Stürm / die Statt verlassen müssen / seind in das Schloß zu
weichen gedrungen worden/ haben sich abermals etlich Tag fast abgearbeit mit den
Feinden:vnd zuletzt als nimmer möglich gewest/das Schloß (welches zu keinem erust/
sonder für ein Königlich Lusthauß erbawen) den Feinden vorzuhalten / haben sie sich
mit thädig außgeben: denen vom Türkischen Keyser sicherung ires Lebens zugesagt/
vnd Passporten mit seinem eignen Handzeichen vnd Insizil verfertigt/aber nicht glau-
ben gehalten worden. Vnd seyn also die ehrlichen ritterlichen Leut/von deß Christlichen
Glauben wegen/ die meisten all nider gehawen/ vnd wenig gefangen worden. Was die
Türk heile kein
Glauben.
30 nicht gewest/wer ohn zweiffel im Land Osterreich/ durch noch geschwinder vberfallung
vierfältiger schaden ergangen / vnd sonderlich die Statt Wien vielleicht daneben vber-
eylt vnd verlorn worden.

Nachmals ist er / der Türk / stracks ohn alles verziehen / auff Osterreich zugezo-
gen/vnd die Befestigungen/ Blindenburg/ Gran/ Totes/ Comoron / vnd Altenburg/
darinn meist theils Behem vnd Hungarn gelegen/ohn widerstand eröbert. Da sich die
ihrem Eyd/ Ehr / vnd Pflicht nach / sonderlich der vnchristlich vnd treuwlos Bischoff
von Gran / (der dann vnbedacht seins Seelsorgampts / als ein vermepnter Vorgeher
deß Christlichen Glaubens / sich dem Türcken ohn alle noht/zwang / mit Leib vnd Gut
williglich ergeben / demselben mit Raht vnd That/ fürderung vnd beystand geleyst) in
40 gleichem fall / wie das obberührt Ritterlich vnd Christlich Kriegsvolk gewehrt: hetten
die Feind so eylends nicht herauff kommen / vnd vnwiderbringlichen Schaden so Ty-
rannisch nicht verbringen mögen. Dann mitlerzeit were Königl. Maiest. mit einer
mehrern tapffern Anzahl Kriegsvolcks versehen gewest/ vnd (wie ein jeder Verstandi-
ger leichtlich zu ermessen hat) aller der gangen Christenheit / sonderlich der Landschafft
Osterreich Vnfall/were in Glück/Sieg/vnd Wollfahrt verwandelt worden.

Als nun die Türkischen Masadisten für Prespurg auffwers gefahren/ ist ihnen
auß dem Schloß vnd der Statt durch die Innhaber desselben (so von Königl. Maiest.
in die Besatzung verordnet / darüber Herz Wolff Deder Obrister gewest) groß ober-
drang / schaden / vnd abbruch mit dem Geschütz zugefügt/ welches sie auß dem Schloß
50 vnd der Statt ober ein kleinern Arm der Donaw / in ein Auw / zwischen den Wassern
gelegt: doch kein völlige gange ver hinderung vnd zurück wendung beschehen mögen.
Hat von dannen für mit eyl (besorgend König. Maiest. vnd deß Heiligen Reichs tref-
fenlichen Kriegsvolcks zusammenkunfft) seinen Pass gestracks auff Wien genommen/
vnd alle Befestigungen / Städte vnd Schlöffer / so sich zur Regenwehr gestellt / vnbe-
zwungen

Wie Bruck vñ
Trautmanß-
dorff sich er-
geben.

Die erste Flucht
der Leut auß
Wien.

Michalogli
Basscha der
Arenziar.

Wien der
Türcken.

Strenffende
Mort vor
Wien.
Herr Lehrm
Mactsi Paul
auf Seruia / so
nabend bey
Grazia.

zwungen gelassen: allein außgenommen Bruck an der Leitta / vnd Trautmanßdorff / hat er gewaltiglich auffgefordert: die sich ihm nicht ohn grosse vrsach ergeben vnd zu gesagt / doch die Statt vor den Feinden am an vnnd abzug / auch gemeldtes Schloß Trautmanßdorff mit ehren erhalten.

Wittler zeit ward auß vnuerhörtem grossen schrecken / vnd vnordenlicher gemeiner Statt Wien Vorgeher fürschung / die erste Flucht gemacht / vnd dieselb gächling: erstlich von Weib vnd Kindern / denen man mit ernst auß der Statt zuziehen / auß vellersley vrsachen gebotten / vnd bald darnach vom achten Tag bis auff den 22. Septembris / von Bürgern vnd Inwohnern der Statt Wien gleicher weis beschehen: viel nit anderst verמעynt / dann daß dieselb vor solcher grosser Mache nicht erhalten werden 10 möcht. Etlich aber / als gütlich vnd wol zu glauben / seyn allein Weib vnd Kind weg zubeleyten / vñ eins theils sonst auß gnugsamen vrsachen außgezogen / denen hernach nimmer müglich gewest / wider hineyn zu kommen. Bey vielen aber / war es nur ein Aufsed. Vnd wie dem allem / seyn doch die meisten Bürger in der Statt geblieben.

Als aber das gemein Geschrey / vnd die Feind vbrig vnversehens miteinander kommen: ist auff dem Landt / auß allen Flecken die Flucht angangen / vnd das Volk den Wäldern zugefloht / sich allda zum sichereffen zu seyn verמעynt. Deshalben fast viel Kirchen vnd Vestung / so für gemeine Anlauff erbaumen / vnd leichtlich zu erhalten gewest weren / verlassen: dadurch die streyffend Rott (dero ober 30000. vnd darüber der Michalogli Obrister Basscha gewest) vor vnd zwischen der Belagerung Wien / ob 18. 20 Meiln nach der Donau hinauff / vnd desgleichen im Fürstenthumb Cteyr / etlich Meiln weit vnd breyt / mit vergießung viel vnstätliche Christliche Bluts / auch wegführung desselben Volcks / das Land verheret vnd verbrenndt hat. Da wir Christen / sonderlich die Germanier / so Gebrüder genennet werden / solchen ernstlichen vnaußsprechlichen Jammer vnd Schaden / den die mütende Bluthund in der Christenheit bisher begangen / welchen ich in einem andern Büchlein nach der leug erzehlen wil / von anfang bis zum end durch auß gründlich bedachten / nemlich was mancherley schmerzen / herrenleyd / grißgramen / weynen / klagen / ellenden schreyen / bey denen Schwangern vnd andern Frauen / Jungfrauen / Kindern / vnd allerley Volk gewesen / des viel tausent Personen weg geführt worden / darvnder auch viel vnd zwar ein gute Anzahl Frauen 30 vnnd Jungfrauen vom Adel / die mit Tugend / guten Sitten / ehrlich vnnd zärtlich aufgezogen gewest / vnd jr lebenslang in ewig Gefängnuß geführt worden: vnd das am höchsten zu erkarmen / wie viel Seelen / die mit dem Blut Christi erlöset / von dem Angesicht Gottes vnnd von der Christenheit abgesöndert / vnd zu dem Abgöttischen vnnd verdampften Glauben bezwungen worden: auch wie viel vnschuldiges Bluts vergossen der gar Alten / ehrlichen / freyen Frawen / Mann / vnd gar jungen Kindlein / vnd anderer / so zu der Arbeit jhnen vntauglich / deren dann auch ein vnglaubliche Anzahl mit mancherley hartem Tyrannischen Todt vmbbracht worden: wer nit zu verwundern / auch Göttlich / ehrlich / vnd billich / daß wir auß diesem sündigen Erdreich kein fröliche Tundt würden fürnehmen / sonder Tag vnd Nacht eynen / vnd alle eynhelliglich 40 auß seyn / das vnschuldige Blut zu rechen / vnd die Gefangen / vnserer Wittbrüder vnd Schwestern / zu erledigen.

Solche vorbestimpte strenffende Rott / ist zum theil auß den Tag Mactsi / welcher ist gewest der 21. Septembris / vmb Wien gesehen / vnnd deshalben in der Statt Lehm vmbgeschlagen worden. Vnd gegen denen hat sich der Edleß / Gestreng vnd Theurß Ritter / Herr Waktisch Paul / vom Geschlecht ein Gßborner Griech / wüßlich wol gehalten: wie dann sein Ritterliche vnd ehrliche Thaten / so er sampt Herrn Sigmunden von Weichselburg mit etlich hundert Pferden in Königl. Mactsi. Diensten gegen den Feinden geübt / auß beyden Seiten der Donau / die ganze zeit der Türcken herauffzug / auch vor vnd zwischen der Statt Wien Belagerung / dermassen beschaffen: daß solche zu ewiger gedächtnuß billich neben anderer Theurer. Heldt Ritterlichen Thaten / von denen / so darzu verordnet / beschrieben sollen werden.

Nach dem nun die hernach berührten / Königl. Mactsi. vnd des Heiligen Reichs treßlich Kriegsvolk in der Statt Wien / gesehen: welcher massen sie vnversehentlich von den

von den Feinden vberleilt / vnnnd sich in ein freyes Feld zu lägern / mit gnugsamer Mache Rahischlag vn
 vnd Gegenwehr nicht stark genug befunden: haben sie alle darauff sich einhelliglich be- Beschluß der
 rahischlagte vnnnd beschloffen / die Statt Wien / sampt dem gewaltigen trefflichem Ge- Kriegsleut in
 schütz / so drinnen / keins wegs zu verlassen: sondern bey einander zu biciben / so lang Leib Wien.
 vnnnd Leben wahren würd. Deshalben sich jederman / mit guter warnung fürsichen / vnnnd zu
 der Wehr sich schicken vnnnd stellen müssen.

Vnd als darvor durch die Kriegsverstendigen alle Gebäw vnnnd Wehren der Statt
 allenthalben nach notturfft besichtigt worden / haben sie im grundt befunden vnnnd be- Vorsteht preiß
 schloffen / den neuw geschüttten Wall / so rings vmb alle Vorsteht gangen / vnnnd mit geben.
 10 großem Vnkosten vnnnd Mühe erbawet / zu verlassen: vnnnd zu desto stattlicher befesti-
 gung der Statt / hat man alle Vorsteht / die durchauß fast weit / vnnnd zum theil wol er-
 bauwen / erstlich gelassen / vnnnd bey vier tagen nach einander ob 800. Heuser / bisß der
 Türck persönlich für die Statt ankommen / einziger weisß verbrennt: allda viel reiche
 wolhabende Leut in groß Armut kommen / vnnnd fast viel Guts vnnnd Prouiant durch die
 eil verbrennt worden. Sonderlich ist man etlicher End in den Kellern bisß an die Kno- Mutwill der
 den im Wein gewatten: vnnnd das vbrige theil / als Gelt vnnnd Kleinoter / so die armen Kriegsleut.
 Vorstehtter errettet / haben ihnen die Knecht auß den Henden / vnnnd die Seckel vom Hals
 gerissen. Vnnnd in summa / in etlichen Kirchen / in Königlicher Mairst. Burek / in der
 Statt / vnnnd in allen Heusern / ist nichts sicher gewest: vnnnd also ganz das Widerspiel
 20 gehört worden / daß allein Freundt von Freunden / vnnnd nicht von Feinden / sich be-
 reicht haben.

Auff den 22. tag Septembris / vmb die neundt Vhr vor Mittag / haben obbe- Die Statt be-
 meldte streyffende Pferd / ihr etlich tausend / die Statt berennt: vnnnd haben das bisß zu rennt.
 ankunfft des gewaltigen Hauffen ohn vnterlaß getrieben. Deshalben in der Statt täg-
 lich / so lang der Türck davor gelegen / viel Learma / wiewol die nicht allweg von nöten /
 gewest. Jedoch seind solche zu auffmunterung vnnnd fürsichtigkeit des Kriegsvolcks ge-
 macht worden.

Am 23. tag Septembris seind bisß in die 500. gerüster Pferd auff ein aufkreit-
 ten / zum Scharmüßel verordnet worden. Vnd als nun dieselben mit dem Kennfahnen
 30 hinauß bey S. Mary kommen / vnnnd ihnen die Feind gewaltiglich begegnet: haben sie
 vñ: sonders Treffen / ehe der gewaltig Hauffen auß der Statt gar zu ihnen kommen /
 von stundan in die Statt zu weichen geeilt: dadurch ein erschreckliche Flucht bey dem Flucht der vn-
 ganzen Hauffen gemacht / in welcher Graff Hansen von Hardeck Fendrich / mit Na- fern.
 men Christoff Zedlig (welcher / als er vom Gaul kommen / den Fahnen bey einem an- Zedlig der
 dern in die Statt geschickt) sampt sechs Keutern gefangen worden. Vnd sonst haben Fendrich ge-
 die Feind drey Keuter / vnnnd bey viersehen armer Leut zu S. Mary erwürgt: davon fangen.
 haben sie der gemeldten dreyer Keuter / vnnnd dreyer armer Leut Köpff / an die Spieß
 gesteckt: vnnnd hat ein jeder vnter den Gefangenen / außgenommen der Fendrich / ei-
 nen Todtenkopff bisß vngefährlich zwo Weil vnter Brück an der Leitta / dem Türck-
 40 schen Keyser entgegen tragen müssen. Seind nachmals gefragt worden / ob das Kriegs-
 volck in der Statt nicht willens sey / sich zu ergeben. Darauff sie geantwort / nein:
 sondern wöllen sich ritterlich wehren / so lang Leib vnnnd Leben währet. Hat weiter ge-
 fragt / Wo ihr König Ferdinand sey / den er sampt andern Teutschen heimsuchen wöll /
 vnnnd wie stark man in der Statt lig. Jem gesagt / daß sie die Vorsteht abgebrennt /
 würd sie nicht helfen / sich zu erhalten. Darauff die Gefangenen / so viel ihnen wissend /
 geantwort.

Desselben tags seyn zween gefangene Türcken (doch mit verbunden Augen
 durch die Statt geführt) ledig hinauß gelassen worden. Darauff der Türck am 25.
 Seytembris auß den 7. Gefangenen ihr vier auch ledig in die Statt geschickt / jeden Verbung des
 50 3. Türkisch Ducaten verschafft / vnnnd den Obristen in der Statt befohlen zu sagen: Türcken an die
 Da sie die williglich auffgeben wölten / solt jederman Leibs vnnnd Guts gesichert seyn / belägerten.
 vnnnd niemands von allem seinem Volck in die Statt gelassen werden: sondern wölle
 furt auffwerß / dem Reich zu / seinen Zug nennen. Dann dieweil nur ein Gott im
 Himmel / were billich / daß auch in der ganzen Welt nur ein Herz sey: vnnnd der wölle er
 seyn!

seyn / vnnnd keine ruhe haben / bis er die ganze Christenheit vnter sich bezwing. Da sie aber die Statt nicht wölten auffgeben / wölt er keinen Stein auff dem andern lassen / vnd alles Volck / junges vnd altes / ohn alle Gnad / drinnen zerhacken vnd vertilgen. Vnd als jm kein Antwort geben ward / ist von stundan ein Hauffen nach dem andern in guter ordnung für die Statt ankommen / vnnnd die Gezelten einziger weiß auffgeschlagen / bis auff den 26. tag Septembris. Da hat sich der Türckisch Keyser eigener Person gewaltiglich rings vmb die Statt / auff dem Wasser vnd auff dem Land (als dann hindennach klärtlich angezeigt wirdt) gelägert: vnnnd seind der auffgeschlagenen Gezelten in die 25. tausent / vnnnd darüber / geacht vnnnd geschächt worden. Dann sie auff S. Steffans Thurn / gegen Schwachat werck / niemands wol obersehen mögen. Mittler zeit seyn alle 10 Die Statt Thormit Erden verschütt.

Erstlich / wie wol der Durchleuchtig Hochgeborn Fürst vnd Herz / Herz Frides rich / Pfalzgraff bey Rhein / vnnnd Herzog in Beyrn / auff jüngst zu Speir gehaltenen Keyserlichen Reichstag / von allen des Heiligen Reichs Churfürsten / Fürsten vnnnd 20 Stenden / einhelliglich zu obristem Feldhauptmann wider die Türcken erwelt worden: so ist doch sein Fürst. G. auß vrsachen / nemlich durch die gäche Oberfallung des Lands Oesterreich / vnd geschwinde des Türcken belagerung der Statt Wien / dermassen verfürzt worden: das sein F. G. mit derselben treffenlichen Rächten / etlichen Hauptleuten / vnnnd Kriegsvolk / in die Statt Wien nicht hat mögen kommen. Deshalb ist der Durchleuchtig Hochgeborn Fürst vnd Herz / Herz Philip / Pfalzgraff bey Rhein / vnnnd Herzog in Beyrn / welcher etlich tag vor der Belagerung mit hundert gerüsten 30 Pferden ankommen / an statt hochgedachter Fürst. Durchl. als seiner Fürst. Durchl. Vetter / zu Obristen vber alles des Heiligen Reichs belagert Kriegsvolk in der Statt Wien / erwelt worden.

Folgen die höchsten Kriegskämpfer.

Herr Niclas der Elter / Graff zu Salm / Königl. Maieft. 2c. Racht / Camerer / vnnnd Verwalter der obristen Feldhauptmannschafft vber alles ihrer Königl. Maieft. Kriegsvolk.

Herz Wilhelm / Freyherz zu Rogendorff vnd Mollenburg / Kön. Keyf. Maieft. Racht / Camerer / vnnnd Königl. Maieft. zu Hungarn vnd Böhheim / 2c. Racht / vnnnd obrister Feldmarschalch.

Mary Beck von Leopoldsdorff / der Rechten Doctor / Königl. Maieft. Racht / 40 obrister Prouiantmeister / vnnnd Bistumb in Oesterreich vnter der Ens.

Nrich Leisser / Königl. Maieft. verordneter Kriegsrath / vnnnd obrister Zeugmeister der Niderösterreichischen Lande / hat vnter seinem Regiment in der Belagerung 74. Büchsenmeister ligen gehabt / vnnnd mit denselben alles Geschütz allein versehen vnnnd aufgetheilt / wie hinten nach berührt wirdt.

Folgen hernach Königl. Maieft. Statthalter / Kriegskommissarien / Racht der Nider Oesterreichischen Regierung / vnnnd ander Obristen vnd Hauptleut.

Herr Georg von Puchaim / Freyherz zu Rapps vnd Krumpach / Königl. Maieft. Racht / vnnnd Statthalter in Oesterreich vnter der Ens.

Herz Lienhard / Freyherz zu Fels / Kön. Maieft. Racht / Camerer / vnnnd Obrister vber die 7. Sendel Knecht des alten Hauffen.

Herz

- Herz Niclas Rabenhaupt von Suche/ Ritter/ Königl. Maieft. Racht/ vnnnd Ni-
derösterreichischer Cansler.
- Herz Eck von Reischach/ Ritter/ Königl. Maieft. Racht vnnnd Oberster ober sechs
Fendel Knecht.
- Herz Rudolff/ Herz zu Hochenfeld/ Königl. Maiaft. Racht/ der Niderösterreichi-
schischen Regierung.
- Herz Niclas vom Thurn/ Ritter/ Königl. Maieft. Racht vnnnd Obrister vber die
Keystigen/ auch Fußknecht/ vnd die Hispanier/ so wider den Bischoff von Zagrabigen Bischoff zu Za-
grabia treulos
morden.
braucht worden/der sich als ein Meinediger/ehloser/trenloser/vngehorsamer Vnter-
10 than/wider Königl. Maieft. auffgeworffen/vnd dem Türcken/vnnnd offgedachten von
Zips mit Racht vnnnd allen bösen Practicken beystandt gethan. Ist nachmals der vom
Thurn auß Steyr zu Wien ankommen/wie hernach angezeigt wirdt.
- Herz Felician von Petschach/ Königl. Maieft. Racht/ der Niderösterreichischen
Regierung.
- Herz Hans Kagianer/ Ritter/ Königl. Maieft. Racht/ Landshauptmann in Crain/
vnd Obrister vber alle geringe Pferd.
- Herz Hans von Eibschwald/ Ritter/ Königl. Maieft. Racht/ der Niderösterreichi-
schischen Regierung.
- Herz Hans von Greifneck/ Ritter/ Königl. Maieft. Racht/ Erb Camerer in Kärn-
20 ten/vnd Hauptmann vber die Statt Wien/vnd derselben Fußvolck.
- Herz Welfhart von Lamberg/ Ritter/ Königl. Maieft. Racht/ der Niderösterreichi-
schen Regierung.
- Herz Wolfgang Maseber/ des Erzhertzogthumbs Oesterreich verordneter
Kriegsrath.
- Herz Troian von Ausperg/ Ritter/ Königl. Maieft. Racht/ der Niderösterreichi-
schen Regierung.
- Herz Bernhardin Ritschan/ Ritter/ Königl. Maieft. Kriegsrath.
- Herz Helfrich von Neckham/ Ritter/ Königl. Maieft. vnd des Fürstenthumbs
Oesterreich ob der Ens verordneter Kriegsrath.
- 30 Erasm von Obritschan/ des Fürstenthumbs Crain verordneter Kriegsrath.
- Herz Neimund von Dornberg/ Ritter/ Königl. Maieft. Racht der Niderösterreichi-
schischen Regierung.
- Nichel Ott von Aelterdingen/ Königl. Maieft. Kriegsrath/ vnd obrister Zeug-
meister der Oberösterreichischen Land/hat in der Belägerung nichts mit dem Geschütz
gehandelt. Dann es nicht in seiner verwarung gewest.
- Hans Apfoltzer/ Königl. Maieft. Kriegsrath/ vnd Vnter Feldmarschalch.
- Seifried von Kollenitsch/ Doctor/ Königl. Maieft. Racht/ der Niderösterreichi-
schen Regierung.
- Hans Kauffmann/ Doctor/ Königl. Maieft. Racht/ der N. O. Regierung.
- 40 Diese alle vorbeschriebne Königl. Maieft. Kriegs Commissarien vnd Racht/ ha-
ben biß in 100. gerüste Pferd gehabt.

Königl. Maieft. Befehlsleut/ so viel deren

in der Belägerung Wien gewest.

- S**eit von Wallenburg/ Königlicher Maieft. obrister Kriegszahlmeister/ sampt
Sigmunden Kreiteren/ als verordneter Mitthandler desselben Kriegszahlmei-
ster Ampts.
- Lienhard Rutenfelder/ Königl. Maieft. obrister Mustermeister.
- 50 Michel Stüzel/ Peter Stern/ Lateinische: vnd Hans Weißperger/ Teutscher/
fürgenommene Kriegs Secretarien.
- Jobst Lilgenberger/ Vnter Prouiantmeister.
- Hans Gampfer/ obrister Schultheis vber den alten hauffen.
- Hans Eberle/ Profos. Ist erschossen worden/vnnnd nachmals Belten von Gera-
das Profosen Ampt vber den alten hauffen befohlen worden.

Jörg Stöckl von Lindaw/obrister Wachtmeister vber den alten hauffen.
 Wolff Cabei/oberster Quartiermeister vber den alten hauffen.
 Caspar Schnaiter/Profosz vber Her: Eckens von Reischach Regiment.
 Hans von Berneck / Rustermeister vber Her: Niclafen vom Thurn Regiment.

Hernach folget

Alles der Königl. Maieft. zu Hungarn vnd Böhheim / 2c. Kriegsvolck/
 Hauptleut vnnnd Edelcut zu Ross vnd zu Fuß/ so viel dessen in der Belägerung
 Wien gewesen/ vnd erstlich:

Her: Wolfgang / Freyherr zu Rogendorff vnnnd Mollenburg / Königl. Maieft.
 Racht/ Landmarschalch in Desterreich vater der Ens/ vnd gemeldter Landschafft/ Obri-
 ster vber 500. gerüste Pferd/ darvnter diese nachbenannte vom Adel gelegen:

Her: Longinus von Puchheim / Freyherr zu Napps vnnnd Krumpach / viertel
 Hauptmann vnter dem Wiener Wald.

Her: Sigmund von Puchheim / zu Gelderstorff / 2c. viertel Hauptmann vnter
 Manhartenberg.

Her: Hans von Lappis/ viertel Hauptmann ob dem Wiener Wald.

Sebastian Hager zu Altensteig/ viertel Hauptmann ob Manhartenberg.

Erasm Her: zu Starhemberg.

Leopold Her: zu Wainburg.

Her: Merten von Puchheim/ Freyherr zu Napps vnd Krumpach.

Her: Hans von Puchheim/ zu Gellerstorff/ 2c.

Hans von Lamberg/ der Jünger/ Her: zum Gauwstein.

Ernreich Königspurger.

Weit Königspurger.

Leopold Lembacher.

Wolff Esmeister.

Rudolff Freyschlag.

Hans Laspurger.

Andre Waltinger.

Jörg Grabner.

Maty Raminger.

Gebhart Welser von Oberwels.

Eothart Vollandorffer.

Jeronymus Geyr.

Wolfgang Span.

Lugwig Schonpruner.

Hans Rosenhart.

Christoff Rauhenecker.

Dital Koldrer.

Hans Leb.

Christoff Horiser.

Nichas Westenbeck.

Christoff Schonburg.

Georg Dietrichringer.

Christoff Auner.

Hans Wallen.

Christoff Rädler.

Christoff Randecker.

Steffan Pelchinger.

Her: Reinprecht von Ebersdorff / 2c. der Desterreichischen Stett Hauptmann
 vber ein Fendl Knecht.

Hans Engeweiser / vnnnd Reichart Yfaner / beyde Hauptleut vber den zehenden
 Mann auß dem Erzhertzogthumb Desterreich vnter der Ens.

Keyfigen vnd Fußvolck vom Adel.

Svnter Herrn Niclafen vom Thurn Regiment in der Statt Wien gelegen.
 Erstlich/ weil Her: Steffan Graßwein / Ritter / Königl. Maieft. Racht/ zu
 Hauptmann vber 250. des Fürstenthums Steyr gerüste Pferd verordnet/ auß
 ursachen persönlich nicht in der Belägerung gewesen/ deßhalb ist Darilme von Weiß-
 n. ck/ Verwalter derselben Hauptmannschafft/ mit diesen nachbenannten Adels perso-
 nen in der Statt mit obgemeldter Summa Pferd gelegen.

Her: Ott von Paen/ Fendrich.

Her: Geyhart von Lamberg.

Kilian Zäch.

Nochus von Trautmansdorff.

Wolff von Wilfenstorff.

Christoff Hebnstreit.

Merten

- Marten von Valentein.
 Caspar Schramppf.
 Zacharias Himberger.
 Andre Kindschheit.
 Martin von Flodniß.
 Erhart Windorffer.
 Andre Winkler.
 Element Prunhaimer.
 Melchior Prunhaimer.
 10 Heinrich Prantner.
 Hans Mulhauser.
 Abel von Holneck / Königl. Maieft. Hauptmann vber ein der Landtschafft Steyr
 Fendl Knecht / darunter vom Adel gewest die hernach benannten:
 Hartman von Holneck / Leutenannt. Sigmund Gradenecker.
 Paul Steinacher / Fendrich. Siluester Mischinger.
 Jörg Steinbeiß / ist erschossen worden. Hans Mischinger.
 Andre Stadler. Keimprecht } Kaldrer / gebrüder.
 Thomam Puechamer. Wilhelm }
 Wilhelm Gall. Hans Lemkawitsch.
- 20 Antoni Rüd von Kolenburg / des Fürstenthumbs Steyr verordneter Haupt
 m. vber ein Fendl Knecht.
 Jörg Wildensteiner auß Kärnten / Hans Oberleiter / auß Steyr.
 Fendrich. Wilhelm Traubis / auß Steyr.
 Herz Wolff von Lamberg. Melchior Stadler / auß Steyr.
 Jörg Wildensteiner von Truttendorff / Melchior Schramppf / auß Steyr.
 auß Kärnten. Bastian Rosenberger / auß Steyr.
 Adam vnd Sebastian Sulzbacher / ges. Hans Spißko / auß Steyr.
 brüder / auß Steyr. Adrian Hawk / auß
 Jörg Kulmer zu Mänzenbach / auß Kärnten.
 30 Lienhard Lochner / des Fürstenthumbs Kärnten Hauptmann vber 200. gerüfte
 Pferd / darunter seind diese vom Adel gewest:
 Hans von Neuhaus. Balthin Potendorffer.
 Christoff vom Plueneck. Hans Kenner.
 Christoff Resch. Bartlme Feiler.
 Christoff Prunheymer. Lorenz Falbenhaupt.
 Wolff von Kienberg. Sigmund Küffenhüller.
 Christoff von Kienberg. Jacob Hagendorffer.
 Lienhard von Valentein. Wolff Leimtinger.
 40 Hans Prunhofer. Marx Heydenbucher.
 Wolff von Eckenberg. Christoff von Eckenberg.
- Christoff Saller / ehgemeltes Fürstenthumbs Kärnten Hauptmann vber ein
 Fendl Fußknecht / darunter diese Adelspersonen gewest:
 Christoff Werdachs / Fendrich. Hans Reischperger.
 Hans Hawk. Balthin April.
 Caspar Kienberger. Asmus Sturm.
 Christoff Keller von Kellerperg. Balthin Hornberger.

Die Spanische Befelchsleut.

- 50 Loys de Aualos / Maestro del Campo. Melchior de Villaruel.
 Juan de Salinas. Juan de Aguilera.
 Diese vier seind Königl. Maieft. Hauptleut vber vngefährlich 700. Spanisch
 Knecht gewest / so auch vnter Herz Niclasen vom Thurn Regiment gelegen / vnd sich
 in der Belägerung fast redlich gehalten. Darvnter waren diese vom Adel:
 Pp ij Kirosl

Kiros/Fendrich.	Alonso de Eredia.
Antonio Comargo/Fendrich/ist vmb- kommen.	Zapata.
Pietro Nauares/Fendrich.	Bal de Rama.
Cardenes/Fendrich.	Bolacurs.
Don Jorge Manriques.	Juan de Argolio.
Christoforo de Aranda.	Hernando de Roza.
Don Lois de Calathaiut/ist vmbkommen.	Jago Garzia de Guffman/ist vmbkommen.
Gueuara.	Didaco Seraua/ Königl. Maieft. Edel- knaben Præceptor.
<p>Unter Herz Hansen Raxianers Regiment/ seind in der Statt Wien vngesehr 20 lich 160. gerüste Pferd gelegen / darüber Niclas Schnitzenpainer von Königl. Maieft. zu Hauptmann verordnet. Vnd seind nachbenannte vom Adel darvnter gewest: Hans Leisser/Wachtmeister/so den Kenn: Georg Zurtschenski. 30 sahn vnd die Schützenpferd geführt. Bernhart Pulan. Hans Ball/Fendrich. Hans Haber. Alex Flaschberger. Hans Glowis/Wachtmeister. Relichs Thurnthofer. Sigmund Franzos. Christoff Mindorfer. Hans Leble.</p>	
<p>Herz Johann Graff zu Hardeck/zu Glas vnd in Mähland/Erbschenk in De sterreich vnter der Ens/Königl. Maieft. 2c. Hauptmann vber vngesährlich 250. Pferd/ 20 hat vnter seiner Hauptmannschafft gehabt diese nachbeschriebene vom Adel: Herz Jhan von Schellenberg. Erasm Teufel. Herz Heinrich von Schellenberg. Hinc Pokatzki. Herz Jhan Spöittel von Janowitz. Buriam Bosowski. Herz Smilo Kruschina. Martin Stenko zum Stein. Herz Marquart von der Lunnitz/Herz zu Wieseritsch. Balthasar Hawig. Christoff Zedlig. Hans von Element. Dauid vnd Heinrich/gebrüder/von Lenghaim. Heinrich von Gerhdorff. Balthasar Kien. 30 Caspar Kexka. Balthasar Kostel von Pudisch. Sigmund Nimbtsch. Melchior Serner von Peuten. Sigmund Tschernhauf von Christoff Zedlig von Girsdorff. Pulckenhan.</p>	
<p>Wilhelm von Oberbek/auf Brabant/hat (nach der sag) den Fezen vom Fend- rich vorgemeldt: / als der gefangen worden / in die Statt von den Feinden bracht / vnd errett.</p>	
Frans Keibnis von Pulkaw.	Jacob Puschaw/auf Preussen.
Antoni Zedlig von der Leip.	Hans Dubschis von Eubenaw.
Niclas Etubis.	Balthasar Seidlig von Los plunde. 40
Christoff Welbwis von Saho.	Eung Seidlig von Pristram.
Hans Weisspeck von Hoherstwert.	Hans Haubis von Ruperdorff.
Caspar Schaunberger.	Hans Groh von Kolschen.
Nickel Skridlowski.	Lorenz Mangnus.
Wengel Skridlowski.	Wolff Kalkreuter.
Jacob Wolkerowski.	Jacob Punisch.
Alex Scheswur.	Caspar Mangnus.
Caspar Eidl von Elgid.	Wolch Nibitschig.
Jörg Weichbild.	Hinc Cordula vhn Schlucken:uw. 50
Christoff Notenperg.	Georg Wolenski.
Balthasar Notenperg.	Wichel Roschame.
Niclas Rechenperger von der Bill.	Albrecht Nietzki.
Eung Wuor von Preshaw.	
Hans Keibnis vom Hund.	
Jochim Redlig von Maserwig.	

- | | |
|----------------------------------|---------------------------------------|
| Welcher Panowitz. | Jhan Zasmuski. |
| Welcher Mulberg von Gerßdorff. | Wittich Kot. |
| Christoff Meitwick. | Balthasar Knobolsterff von Perndorff. |
| Georg Köll von Pogendorff. | Adam Kotwitz. |
| Daltn Log von Profat. | Melchior Last von Parcken. |
| Frans Kasselwitz. | Hinko Pausch zu Terschitz. |
| Hans Kölsch } von Keinperg. | Peter Sagk. |
| Caspar Kölsch } | Hans Dgigl von Schlaupnik. |
| Georg Taf von Nissewitz. | Frans Pogrell von Michelaw. |
| 20 Caspar Lutwitz. | Caspar und Georg Pablowski. |
| Sebastian Nofwitz von Ebesdorff. | Wolff von Verckheim. |
| N. Zewerfowski. | Georg Bahize zu Conik. |
| Georg Szrobenski. | |
- Item diese vier Edelleut / Jörg von Scheredi / Jörg Hatalini / Honori Adam / Jhan Norowski / haben davor bey dem Bischoff von Gran ein zeitlang gedient. Als die aber gemerckt vnd gesehen / welcher massen gemeldter meinendig Bischoff mit dem Türcken pratticiert: seynd die mit irer Rüstung bey 28. Pferd starck / von ihm gezogen / vnd haben König. Maieft. neben obgeschriebnen Adelpersonen / vnter Graff Hansen von Hardeck Hauptmannschafft / gedient.
- 20 Vnter Herrn Lienharden / Freyhern zu Wels Regiment / seyn die hernach beschriebene des alten Hauffen Hauptleut / deren jeder ein Fendl Knecht in verwalung gehabt / auch die Adelpersonen / so vnter jedem Hauptman gelegen / in der Belagerung gewest.
- Erstlich Herr Gilg / Freyherr zu Wels / König. Maieft. r. Hauptmann vber ein Fendl Knecht.
- | | |
|------------------------------------|-----------------------|
| Hans von Altenhausen / Leutenant. | Nicodemus Singkmoser. |
| Thomas von Flaschperg / Fendrich. | Jochim von Rosenaw. |
| Christoff Reichhacher / auß Steyr. | Heinrich Sendrowski. |
| Heinrich Winterhöfer. | Albrecht von Rodsaw. |
| Jochim von Helmstorff. | Florian von Rodsaw. |
| 30 Thomas von Ambstorff. | Georg Westualin. |
| Peter von Wels. | |
- Caspar Ritschan / Kön. Maieft. Hauptmann vber ein Fendl Knecht / darvnter diese vom Adel gelegen:
- | | |
|-------------------------|--------------------------|
| Christoff Ambsteter. | Adam Wolff. |
| Hans Ambsteter. | Ulrich Esinger. |
| Ludwig Gall. | Hans Geschwindt. |
| Hans Lochner. | Hans Gerndorffer. |
| Leopol Zwingenberger. | Christoff Heraldt. |
| Georg Käsendorffer. | Georg Seidlig. |
| 40 Wilhelm Waltinger. | Jacob von Dßbruck. |
| Greger von Faulach. | Caspar Carlowitz. |
| Nielas von Wirthringen. | Wolff von Eesch. |
| Sigmund Allerspegk. | Gerard Pof von Aufstall. |
| Martin Sydo. | N. Böhheim. |
| Bernhardt von Walde. | Heinrich Lutschay. |
| Moris Maußheymer. | |
- Wolff Hagen / Kön. Maieft. Hauptmann vber ein Fendl Knecht / ist (wie hies nach berührt) in einem Aufstall vmbkommen: vnd dieselb Hauptmannschafft ist nachmals Hansen Altenhauser befohlen worden.
- | | |
|-----------------------------|----------------------|
| 50 Hans Prussenbrunner. | Augustin Leimtinger. |
| Albrecht Pelski / Fendrich. | Hans von Negendorff. |
| Christoff von Sinsendorff. | Hans Wërder. |
| Georg Preytenauer. | Melchior Schlewiz. |
| Georg Strasser. | Hans Kotwitz. |
| Urban Leimtinger. | |

Sigmund Leisser/ Kön. Maieft. Hauptmann vber ein Fendl Knecht / darunter vom Adel gelegen:

Günther von Herberstein/Fendrich.	Balthasar Fronhofer.
Matthes Fuchs.	Georg von der Elb.
Jacob Trauner.	Christoff Schüg.
Hans Treppach.	Hans Zetsch von Gugelbitz.
Hans Munghauser.	Albrecht Brittwitz.
Georg Keibitz.	Wolff Rhombfaur Oesterreicher.
Andre Hoffer.	Jacob Spanier.
Jochim Kofstorffer.	

Maximilian Leisser/ Kön. Maieft. Hauptmann vber ein Fendl Knecht / vnter welchem diese vom Adel:

Sebastian von Weiffeneck/Fendrich.	Christoff Wallspurger.
Peter von Weiffeneck.	Hans Moriz von Erebach.
Herr Wasklaw Hofstankli.	Hans Ruerheymer.
Herr Jacob Hofstankli.	Matthes Kunderschin.
Christoff Leisser.	Georg Sackl.
Seifrid von Katmansdorff.	Balthasar Schramppf.
Andre von Mollentein.	Hieronymus von Nechperg.
Caspar Dttwein.	Caspar Burekstorffer.
Hans Dttwein.	Balthasar Kofchizki.

Hans Surg von Surgenstein/König. Maieft. Hauptmann/hat folgende vom Adel vnter seim Fendlin gehabt:

Eberhard von Perlingen/Fendrich.	Matthes von Edelspiz.
Georg Hallenberger.	Georg Glück.
Christoff Maschawitz.	Wilhelm Hellmann.
Hans Jörg von Keizenstein.	Koffe Printakh.
Georg Waldner.	Heinrich von Bünauw.
Georg Prenner.	

Hans Kromoser/ Kön. Maieft. Hauptmann vber ein Fendl/darunter waren von 30 Edelleuten.

Wilhelm von Vibrach.	Wenzel Eychler.
Keinesch von Thalkenburg.	Peter von Wundberg.
Balthasar Mülhauser von Prakh.	Nichel Wildmeyr/Fendrich.
Liburk von Wilhartitz.	Peter von Wontin.
Hans von Kirchperg.	

Vnter Herr Eckens von Keischach/ze. Regiment/ seynd diese hernach beschriebene sechs Hauptleut / deren ein jeder ein Fendl Knecht zu verwalten gehabt/ Auch die Adels Personen/so vnter jedem Hauptmann gelegen/in der Belagerung gewesen:

Hans Ulrich von Kotenburg / gemeldtes Herrn Eckens von Keischach obrister 40 Leutenant.

Hans Diterich von Hoheneck/ Kön. Maieft. Hauptmann vber ein Fendl Knecht / darunter vom Adel:

Schweickhart Schumb von Neumburg.	Hans von Hohensfeld.
Jobst von Grünstein/Fendrich.	Hans von Seiboldstorff.
Ludwig Wolff von Habsperg.	Kuprecht von Grana/auf Burgund.

Maximilian Auer von Herzkirchen/König. Maieft. Hauptmann vber ein Fendl Knecht/darunter vom Adel.

Hans Jacob von Hinweil.

Hans Jörg von Puckstall / Kön. Maieft. Hauptmann vber ein Fendl Knecht / 50 darunter vom Adel gewesen:

Herr Heinrich Herz zu Raubenstein.	Asmus Wasserburger.
Schold Wolckenstein.	Wolfgang Gultinger.
Wolff Sigmund vom Stein.	Wilhelm Fuller.

Jochim

- Jochim Schönfelder.
 Heinrich Bisowski.
 Ulrich Seibel.
 Eitel Hans von Faulach/Rön. Maieft. Hauptmann vber ein Fendl Knecht/vnter welchem vom Adel waren:
 Stoffel von Schina/Fendrich.
 Friderich von Engspurg.
 Wendel von Homburg.
 Hans Keibitz.
- Conrad Zeller.
 Eustachius Nisper.
 Georg Burteller/Fendrich.
 Georg Magnus.
 Georg Nimbsch.
 Georg von Auvres.
- 10 Stoffel von Neuwensfels/Rön. Maieft. Hauptmann vber ein Fendl Knecht/darunter vom Adel:
 Michel von Landenburg/Fendrich.
 Hans Bernher Druchschaf von Rheinsfelden.
 Hans Dittmar von Schönauw.
 Wolff Pfaffenlap/Rön. Maieft. Hauptmann vber ein Fendl Knecht/darunter vom Adel:
 Hans Eberhard von Reinach.
 Heinrich von Manddach.
- Hans Friderich Widergrein / von Stauffenberg.
 Hans von Glogauw.
 Jacob Sigmund von Bernhausen.
 Bernhard von Schaffenach.
- 20 Georg von Rotenburg.
 Ernst von Brandenstein/Rön. Maieft. Hofrabanten Hauptmann/vnd obrister vber 4. Fendl Böhemischer Knecht: vnter dessen Regiment seind die hernachberührten Hauptleut/sampt dem Adel/gelegen: nemlich/
 Herz Wilhelm Zwirzetiski von Wartenberg/ Rönig. Maieft. Hauptmann vber ein Fendl Böhemisch Knecht/darunter vom Adel:
 Sebastian Knoblostorffer von Kigowa/
 Fendrich.
 Herz Albrecht Pruntalski z Webna.
 Herz Woldrich Nizanski z Nizan.
 30 Herz Waslaw Niznowski z Niznowa.
 Herz Jerny z Zicewnik.
 Bernhard Drawenski z Achowhan.
 Sebastian Bissigki z Bissig.
 Wilhelm Kinskki z Chinis.
 Peterrek z Ewnis.
 Jhan Kissergski z Wrzesowis.
 Gindrich z Dole.
 Jhan Krupen z Probluge.
 Wanick Krupen z Probluge.
- Florian Jusik z Budicowis.
 Gindrich Halitz z Diziniowst.
 Jhan Regmutowski z Regmutowa.
 Sigmund Stof von Kaunis.
 Matthias Wanis z Erdanis.
 Merten Kriegelsteiner.
 Hans Frangel von Rogel.
 Mathausch z Radissyna.
 Sigmund z Nedwiedis.
 Gindrich Dedis z Baysstorf.
 Wanik Lautski z Heris.
 Jhan Koglowis z Kogloba.
 Jhan Bottik z Labunie.
 Albrecht Lebl von Kalska.
- 40 Hinetz Wefeliski z Wefelize.
 Peter von Prosek/Rön. Maieft. Hauptmann vber ein Fendl Böhemisch Knecht/darunter diese vom Adel gewest:
 Michael z Lusap.
 Christoff z Kurochwa.
 Alexander Keibitz z Petrowis.
 Waslaw Wefeliski z Wefeliz.
 Jhan Ritter z Janowis.
 Peter Wopitz Ginalh Perzina z Malizina / Rön. Maieft. Hauptmann vber zwey Fendl Böhemisch Knecht/darunter diese vom Adel gewest:
 50 Herz Georg Nizanski z Nizan.
 Wartusch Kohaut z Kamenge / Leutenant.
 Achaz z Sluski z Chluma/Fendrich.
 Waslaw Skorniz z Trahnowa.
- Herall z Gellnis.
 Jhan Trubski z Netolis.
 Gindrich z Warchainu.
 Jhan Maleniski z Maleniina.
 Jhan Chindski z Trahnowa.
 Jorsig Byk z Trahnowa.
 Doustlaw z Gezera.
 Ludwig Tym.
 Peter Zasmuski z Zasmil.

Heinrich

Heinrich Schenck von der Feste.
 Niclas Larnier.
 Bernhard Karlik 3 Mezietis
 Rudolff Nefwiz.
 Wanick Slach von Hrsibis.
 Jorsig Schlach 3 Hrsibis
 Wanick Borzel 3 Polezan.

Jhan 3 Lochlabu.
 Friderich 3 Woffzwig.
 Jhan Obadomski.
 Jhan Lyfla 3 Tremezina.
 Caspar Zloffik.
 Peter Erabat.
 Wasklaw Landa 3 Drowostik 3 Fendrich.

Graffen/Herzn/Ritter/vnd Edelleut/ so vnter

keinem Hauptmann gelegen.

10

W Dprecht Graff zu Manderschied/Rön. Maieft. Diener.
 Wolff Graff zu Dettingen / ist auff eignen Kosten in der Belägerung ge-
 weßt / hat sich vom Feurwerck verbrennt / aber solchs ihme kein Schaden bracht
 am Leben.

Herz Wilhelm von Herberstein/Ritter/Rön. Maieft. Gemahel obrister Stalls-
 meister vnd vnter Hofmeister.

Herz Christoff von Lamberg/Ritter/Hauptmann zu Rab/hat auß Rön. Maieft.
 Befehl das Schloß daselbst / so nicht zu erhalten gewest / außgebrennt : vnnnd ist nach-
 mals in die Belägerung kommen.

Georg Worfframstorffer/Rön. Mai. Jägermeister/vnd Pfleger zu Eberßdorff. 20
 Lienhard Hauser/ein Hauptmann gemeiner Statt Wien/hat sich gegen den Fein-
 den wol vnnnd ehrlich gehalten. Er wurd auch geschossen / doch am Leben vnshädlich.
 Dann ihn Gott von seins Christlichen Wercks wegen / so er viel armen Weib vnd Kin-
 dern in seinem Haus erzeigt / gnediglich behüt hat.

Erasm Schewrer/Hauptmann von Zeng. Jeronymus Kuck.

Hans Haug zum Freystein.

Sigmund Gunteshausen.

Die Edelleut/so bey den Kriegsrähten/vnd an-

dem Herzn gewest vnd gedient haben.

Bey Graff Nicolaßen von Salm.

30

Michel Kesch.

Melchior Kreckwitz.

Georg Niemiz.

Niclas Prinnigk.

Bey Herz Wilhelm von Regendorff.

La Farza Stallmeister.

Jhan von Heiden.

Andre Prückner von Schlüsselberg/der

Jünger.

Weit von Lapis.

Martin Pichilberg.

Bastian Neuchinger.

N. Cicero.

Leopold Lerch.

Carl Küheschmalz.

Beym Herzn Statthaltern.

Hans Freysinger.

Christoff Hofmann.

40

Bey Herz Wolffen von Regendorff.

Hans Pays.

Caspar Weichinger.

Hans Redrer.

Hans Morbach.

Hans Hofman.

Hans Sigmund von Greifneck.

Christoff Waschenprunner.

Christoff Kolnizer.

Bey Ulrich Leysser/Obristen Zeugmeister.

Adam von Trautmansdorff.

Christoff von Ehrenauw.

Hernach folget

50

Alles des Heiligen Römischen Reichs Kriegsvolk / zu Ross vnd zu Fuß /
 von Adelspersonen vnd Befehlsleuten / so viel dessen von der eylenden bewillig-
 ten Hülf in Belägerung Wien gewest.

Vnd

Vnd erslich seyn vnter Herzog Philips Pfalzgraffen hundert gerüster Pferden hernach benannte vom Adel gelegen:

Siluester von Schaumburg/Rottmeister.	Caspar von Seckendorff.
Ludwig von Grassneck/Rottmeister.	Hans von Parsberg.
Thoman Marschalch zu Papenheim.	Georg von Mham.
Georg von Rechperg.	Wolff von Rndringer.
Hans Weser.	N. Newheymer.
Florenz von Denningen.	Georg Hundt.
Hans Kot.	Item/zehn Trabanten.

10 Hans Sigerstorffer.

Vber nachbeschriebne sieben Hauptleut/deren jeder ein Fendl des Reichs Knecht in der Belagerung Wien zu verwalten gehabt / ist Cunz Gokmann von den Churfürsten zu Obristen / vnd als ein Kriegshraht / verordnet worden: aber Persönlich zu Krembs/vnd nicht in der Belagerung gewesen.

Erslich Georg von Lauffenholz/Leutenant/vnd Hauptmann vber ein Fendl des Reichs Knecht/ darunter diese vom Adel gelegen:

Hans von Nördlingen/Fendrich.	Gündel von Schamberg.
Hans von Festsberg.	Ambrosi von Schamberg.
Merten von Egloffstein.	Thoman von Königsfeld.
20 Veit von Egloffstein.	Bastian Erlabeck.
Hans Jörg von Blanckenfels.	Wolff Hirnkopff.

Hans Laubentanz / des Röm. Reichs Hauptmann vber ein Fendl Knecht / hat vnter ihm vom Adel gehabt:

Balthasar von Voel/Fendrich.	Leopold von Wolfframsdorff.
Wolff von Kreuzen.	Job von Laubeneck.
Thoman von Libenthal.	Caspar von Echsdorff.
Kersten von Schönbeke.	Ulrich Kalb.
Christoff von Egloffstein.	Georg Peterhdorffer.
30 Minus von der Heyd.	Heinrich Lang.
Georg Somerlath.	Christoff von Mahle.
Bernhard Worke.	Caspar von Mahle.
Georg Mayr.	

Hans von Gundelfingen / Hauptmann vber ein Fendl des Reichs Knecht / darunter vom Adel gelegen:

Christoff Groland/Fendrich/vnd sonst keiner.

Caspar Altmühlsteiner Zamacher / von Nürnberg / Hauptmann vber ein Fendl des Reichs Knecht / hat diese der alten Geschlechter von Nürnberg vnter ihm liegen gehab:

Pangrah Zöllner/Fendrich.	Christoff Stramer.
40 Niclas Rosenberger.	Fridrich Haner.
Hans von Niedlingen/ Hauptmann vber ein Fendl des Reichs Knecht / hat diese vom Adel vnter ihm gehabt:	
Merten von Kalckstein.	Wolff von Zeyr.
Jobst von der Heyd.	Georg Schmidt von Nürnberg / Fendrich.
Hans Reichsing von Arnstein.	

Groß Michel von Anspach / Hauptmann vber ein Fendl des Reichs Knecht / darunter diese vom Adel gelegen:

Paul Harthumb von Gumpenberg / Fendrich.	Moris Gruber.
50 Herr Heinrich Dslowski.	Engelhard Schlein.
Herr Georg Dslowski.	Hans Worle.
Casimir von Seckendorff Aberdar.	Dit Schnoposki.
Georg von Pierpaum.	Georg Zamerenski.
	Hans Letinski.

Michel von Bamberg / Hauptmann vber ein Fendl des Reichs Knecht / darunter vom Adel.

Wilhelm

Wilhelm von Erzdorff zu Nimrik.
 Jeronymus von Sachsa.
 Jörg Wolff Kolckwitz.

Wolff Schük von Meylingen.
 Melchior Scheydt von Freyburgk auß
 Reichsen/Jendrich.

Über diese nachgeschriebne sieben Unterhauptleut / deren jeder ein Fendl des
 Reichs Knecht in der Belägerung Wien zu verwalten gehabt / ist Jacob von Werden-
 auw / zu Waldthausen vnd Trausnitz / als Obrister verordnet worden: aber Persönlich
 zu Crembs bey Herzog Friderichen Pfalzgraffen / zc. vnnnd nicht in der Belägerung/
 gewest.

Ludwig von Graffneck / sein obrister Leutenant / vnd Hauptmann vber ein Fendl
 des Reichs Knecht: darvnter diese vom Adel gewesen: 10

Wilhelm Gush von Gussenberg / Jendrich. Hans von Werdnaw.

Wilhelm Keitt Raht / hat den Sturmsoldt empfangen.

Rudolff zu Nappenheim / des Heiligen Römischen Reichs Erbmarschalech / vnd
 Hauptmann vber ein Fendl des Reichs Knecht / darvnter vom Adel gewest:

Hans Sigmund von Ellerbach / Jendrich. Hans Jochim von Parsperg.

Eunrad Herz zu Heydeck. Bastian Flach von Schwarzenburg.

Gregor Lamparter vom Greiffenstein / Hauptmann vber ein Fendl des Reichs
 Knecht / darvnter diese vom Adel gelegen:

Her: Hans / Freyherr zum Degenberg. Sigmund Zeittenhofer.

Her: Hans / Herz zu Seeperg. Wilhelm Weltwart. 20

Her: Heymeran / Herz zu Seeperg. Philips Schmuck.

Heinrich von Essendorff. Caspar Ottenberger.

Hans vom Stein. Jörg von Fehingen / Jendrich.

Hans Matthes Musler.

Hans Mergel von Memmingen / des Reichs Hauptmann vber ein Fendl Knecht
 darvnter diese zwo Adelspersonen gelegen:

Eunrad Fuchß von Ebehofen.

Hans vom Stein.

Hans Habluzel / Hauptmann vber ein Fendl des Reichs Knecht / darvnter diese:

Hans Burchhart Faber / Jendrich.

Hans Priena. 30

Greger Ulmer.

Wilhelm Falhenmer / Hauptmann vber ein Fendl des Reichs Knecht / darvnter
 diese Adelspersonen gewest.

Hans von Parsperg.

Victor Dirl.

Melchior Bitter.

Andre Castner.

Han Stark.

Hans von Lohnik.

Georg Haußner.

Hans Eissen / Jendrich.

Hans Hüber.

Christoff Jud / des Reichs Hauptmann vber ein Fendl Knecht / darvnter diese Edel-
 leut gelegen.

Wolff Jud.

Steffan Heurthaus. 40

Hans Westendorffer.

Georg Kröpf.

Hans Rismagl.

Georg Präninger.

Kuprecht Lannhäuser.

Hans Wosshenmer.

Philips Kienberger.

Hans Pücher.

Georg Kienperger / beyd Gebrüder.

Sigmund Stamer.

Hans Poyffel.

Wilhelm Halbeck.

Hans Hengelschöfer.

Des Heiligen Röm. Reichs Befelchsleut / so viel derer in der Belägerung zu Wien gewest. 50

L Knst von Brandenstein / des heiligen Röm. Reichs obrister Mustermeister vber
 die Fußknecht.

Wichel Behem / des Reichs obrister Zeugmeister / sampt etlichen (unge-
 fährlich 24.) Püchsenmeistern.

Georg

Georg von Windelheim/Schulthes vber den gansen des Reichs Hauffen.
 Barthelme Aman von Ingolstatt / Obrister Profoß vber alles des Reichs
 Kriegsvolck.
 Philips von Gelnhausen/Wachmeister vber Euns Bogmans Regiment.
 Bastian von Schorndorff / obrister Wachmeister vber Jacobs von Werdnaw
 Regiment.
 Hans Schmidl von Eger / Obrister Quartiermeister vber alles des Reichs
 Kriegsvolck.

10

Aufscheilung der Quartier.

Alle hievor benannte des Heiligen Röm. Reichs Bestellte/nemlich der Verwalter
 der Obristen Feldhauptmannschafft vber das belagert Kriegsvolck des Reichs/
 Item der König. Maieft. zu Hungarn vnd Böhem / 21. verordneter Verwalter
 der Obristen Feldhauptmannschafft / Feldmarschalch / Kriegsprähe / vnd Commissa-
 rien / Auch Statthalter vnd Rät der Nider Oesterreichischen Regierung / sampt als
 leu ihrer König. Maieft. vnd des Heiligen Reichs Haupt vnd Befelchsleuten / Adels-
 personen / auch Kriegsheuten zu Rossz vnd zu Fuß / seind nachfolgender Ordnung vor
 der Belägerung/ ehe dann jemandt gewißt / an welchen Enden oder Orten der Maura
 20 vnd Thurn die Feinde schieffen/graben/sprenge/oder stürmen wollen/in die Quartier
 der Statt aufgetheilt vnd gefurirt worden.

Erstlich ist Herzog Philips Pfalzgraff / sampt seiner Fürstl. G. hundert genüz
 ster Pferd/vnnd des Reichs 14. Fendl. Knecht / in das Stuben Thor Viertel gefurirt
 worden: vnnd hat gewert bis zum Viber Thurn/vnnd von demselbigem gar an Koten
 Thurn: vnd aber von dem andern Theil/ bis auff das halb Kärner Viertel. Allda ist auch
 sein F. G. die ganze Zeit der Belägerung geblieben. Des Pfalz-
graffen Quar-
tier.

Herz Eck von Keißeck / 21. ist von des Reichs Hauffen an / als von der Mitte
 zwischen dem Stuben vnd Kärner Thor/bis zu S. Augustins Kloster gefurirt/vnnd
 jme nachmals dasselb Quartier zu verhalten befohlen gewesen. Des von Kei-
schach Quar-
tier.

30 Abel von Holneck / Obrister vber zwey Fendl. Knecht / ist im obgemeldten Kloster/
 vnd von dannen bis an der Burgl Garten: gelosiert worden.

Maximilian Leisser / ist in die Burgl / vnd eins theils in den Garten daselbst ge-
 losiert worden/daselbst zu hüten.

Herz Lienhard/Freyherz zu Vels / 21. hat das Burch Thor / vnd von dann bis ans
 Schotten Thor / vnd dafür hinab/in Befelch gehabt zu verwahren: vnd demselben zu
 hülf / vnnd zu stärkung des Hauffen/haben zwischen gemeldten Burgl vnd Schotten
 Thor/ auff 4. Plätzen / die 500. Oesterreichischen Kauter / in allen Learma gehalten.
 Desgleichen seyn durch Herrn Hansen von Greiffeneck / Ritter / 21. vñ Lienhard Hauser/
 beyde Hauptleut vber der Statt Wien Fußvolck / nachmals als die Feind sich gelagert/
 40 auff beyden Seiten des Schotten Thors zwey Viertel von der Bürgerhoff: vnnd
 die andern zwey Viertel / auff Bürgermeister vnd den Richter (des Feurrs/vnd ander
 Vrsach halben) ihr Auffsehen zu haben/verordnet worden.

Herz Reinprecht von Ebersdorff / ist mit einem der Oesterreichischen Statt Fendl
 Knecht/vnnd mit Hansen Enzweiser/vnnd Reicharten Yffanar / als Hauptleut vber
 den zehenden Mann des Erzhertzogthumb Osterreich / sampt den Hispanischen
 Knechten/ein wenig vnterm Schotten Thor/ gegen der Lunaw/vnd von dañ an bis
 schier gar zum Werder Thor gelegen: vnnd haben gesagte diß / als für sie verordnet
 Quartier/in Befelch gehabt zu verwahren. Des vñ Eber-
dorff vnnd der
Spanier Quar-
tier.

50 Von derselben Höch herab / ob dem Werder Thor / hat Ernst von Branden-
 stein / 21. sampt seinen Vnterhauptleuten / auch mit Beystände Graff Hansens von
 Hardeck reysigen Pferden/vorbenannts Werder Thor / vnd das Salz Thor / bis an
 den Koten Thurn/vnd an des Reichs Kriegsvolck / als sein verordnet Quartier / zu ver-
 wahren gehabt.

Nachmals als man in der Statt nun gesehen/das sich die Feind auff beyden Seiten

Dq

des

Meiße not am
Kärner Thor.

des Kärner Thors gar gewaltiglich unterstund die Stattnawr zu sprengen/als sie dann gethan: haben allzeit die andern Herrn/Verwalter der obristen Feldthauptmannschafft/ Feldmarschalch/ KriegsCommissarien/ Statthalter/ vnnnd Käht der Nider Oesterreichischen Regierung/ mit ihrer Rüstung: dergleichen Herr Hans Kagianer/ auch die Steyrer vnd Kärntner/ mit ihren gerüsteten Pferden: auch Caspar Ritschan/ vnd Sigmund Leisser mit ihren zweyen Fendln knecht/ in allen Learma/zwischen dem Kärner Thurn/vnd S. Augustins Kloster gehalten/vnd ihren Standt gehabt.

Auftheilung
des Geschützes.

In solche vorangzeigte Quartier/ ist diß nach bestimpte Geschütz außgetheilt vnd verordnet worden: wiewol man dasselb nicht oberflüssig gebraucht. Dann sich die Feind ein theils so weit/das sie nicht zu erreichen gewicht/vnnnd ein theils wol nahend an die Statt/aber doch in die Vortilshangen vnd Thäler gelegt. Deshalb inen auch nicht sonder grosser Abbruch/ außgenommen vom Kärner Thurn/ beschehen. Dann senst alles Geschütz nach Notdurfft/ nindert gestellt noch gelegt hat werden mögen: biß ein Raß/ vnd etlich Pollberg gemacht worden/ davon den Feinden gar grosser schaden beschehen wer. Aber sie haben dessen nicht erwartet/sondern jren Abzug genommen/wie hernacher weiter meldung beschicht.

Erstlich ist der Burck gestellt worden ein toppel Hanffnes/vnnnd fünf Falkanet/ davon eins zersprungen: vnd zu nechst zwischen der Burck vnd dem Zeughaus auff einem jnnwendigen Pollberg gestanden ein Quartaun: vnd zwischen demselben Pollberg/ vnd dem Schotten Thor/ seyn bey acht Schußlöcher durch die Stattnawr gebrochen worden/ darzu verordnet drey halbe Schlangen/die man nach erfordernung der Notdurfft hin vnd wider von ein Schußloch zum andern geruckt. Dergleichen ist mit dem andern Geschütz auch beschehen.

Auff dem Keuellin des Schotten Thors ist gestanden ein halbe Schlangen/ vñ ein Singerin: vnd auff dem Thurn daselbst zwey Falkanet/ gemeiner Statt zugehörig.

Am Eck bey dem Juden Thurn/ außserhalb/ in einem halben Thurn/ seynd zwey Falkanet gestanden: vnd jnnwendig auff einem Pollberg/ so durch die Hispanier bey gemeldtem Thurn gemacht/ ist gestanden ein Quartaun/ vnnnd ein grosse lange Nothschlange/ der Greiff genant.

Vnderhalb herab/ auff der hohen Straß/ oder Kenngaß/ bey dem Salzburger Hof/ seynd in einem Garten gestanden/ ein Singerin/ vnnnd ein halbe Schlangen/ auff die Lunaw vnd den Werdt gericht.

By dem We: der Thor/ auff dem Keuellin/ seynd gestanden zwey Falkanet. Item bey dem Salz Thurn/ auff dem Keuellin gestanden zwey Falkanet.

Im Eck bey dem Diber Thurn/ auff einem grossen angeschüttten Pollberg/ ist gegen der Schleichbrücken vnd Schiffstrass ein Nothschlange/ zwey halbe Schlangen/ ein Singerin/ vnd zwey Falkanet gericht vnd gestellt worden: vnnnd in gemeldtem Thurn/ zwey Falkanet/ gemeiner Statt zugehörig.

Im Garten des Prediger Klosters seyn durch die Stattnawr gebrochen vier Schußlöcher: vnd darzu verordnet ein halbe Schlangen/ vnd ein Falkanet. Darnach bey dem Chor gemeldtes Klosters wurd ein Raß in der Höhe/ der Stattnawr gleich gemacht/ darauß gestanden ein halbe Schlangen/ vnnnd ein Falkanet: vnd hin vmb gegen dem Stuben Thor/ auff dem Rassen des Klosters/ seynd vnter dem Dach gestanden zwey halbe Schlangen.

Item vñ in Stuben Thor biß zum Kärner Thor/ seynd durch die Stattnawr gebrochen worden zehen Schußlöcher/ vnd acht Falkanet/ vnd ein Singerin darzu verordnet gewest: welche nachmals auff die Häuser zu nechst/ gegen der Mawr gestellt/ vnd die Löcher verschütt worden.

Auff S. Jacobs Kloster/ vnter dem Dach/ seynd gestanden zwey Falkanet.

Auff dem Pollberg/ da Herr Eck sein Platz gehabt/ seynd gestellt worden drey toppel Hanffnes/ ein Singerin/ vnd drey kleine Mörser.

Nicht weit vnterhalb des Kärner Thors/ seynd auff ein Haus gestellt worden zwey kleiner Falkanetlin.

Zu obrist auff dem Kärner Thurn ist gestanden ein grosse Nothschlange/ ein halbe

halbe Schlangen / vnd ein Falkanet: vnd mitten im Thurn / auff der Streichwehr / seind gestanden zwey eisine Kammerfalkanet: vnd auff dem Keuelin gemeldts Thurns ist gestanden ein Falkanet. Darnach neben der Porten hinauff / gegen S. Claren werts / ist auch ein Schußloch durch die Mawrn gebrochen / vnd darzu ein Singerin gestellt vnd verordnet worden.

In S. Claren Kloster / auff der Portkirchen / ist gestellt worden ein halbe Schlangen / vñ vnter dem Dach / auff dem Schloffhauß / gegen dem gesprengten Loch / ein Falkanet.

Auff dem Platz daselbst seyn gestanden zwö toppel Hanffnes / mit Hagelgeschütz: ein grosser / vnd zween kleine Mörser.

- 20 Zwischen S. Claren Platz / vñnd dem Augustiner Kloster / wurden gebrochen durch die Stattnauwr drey Schußlöcher / vñnd darzu verordnet ein Quartaun / ein grosse Notschlangen / vñ ein Singerin: zu welchem Geschütz ein groß / hoch / der Mawr gleich angeschütt Pollberg in dem Augustiner Kloster gemacht worden. Vnd als man dasselb wollen darauff stellen / in meynung / die Feind auß der Vorstatt damit zu vertreiben / als dann gewißlich beschehen wer: da haben sie / die Feind / die selb Nacht / vñnd des folgenden Morgens / den 15. Tag October / ihren Abzug auß den Vorstätten genömmen.

Neben dem gemeldten Pollberch im Thurn / seyn zu der Streichwehr zwö groß eisine Steinpüschel / so mit Hagelgeschütz geladen worden / vñ oben auff dem Thurn zwey Falkanet gestanden.

- 20 In allen vorgenannten / auch andern Thürnen / dergleichen allenthalben rings vmb auff der Mawr / seind ein grosse Anzahl toppel / einfach / vnd halb Hagel / so ein theils gemeiner Statt zugehört / verordnet worden.

Nach dem nun alles Kriegsvold vnd Geschütz / als jetzt berührt / nach Ordnung in die Quartier gelegt vnd außgetheilt worden / vnd die Herrn Kriegsräht vñnd Comissarien (wie obgemeldt) dannoch nicht gewißt / wie / wo / vñnd was gestalt der Türck die Statt beschießen / graben / oder stürmen würde: seyn deshalben zu Ablehnung etlicher Gefährlichkeiten / auch zu verhütung des Feuers / ab allen Häusern zu nechst der Mawr / vmb vñnd vmb / die Schindel Dächer abgestossen worden: viel Häuser / zu erweiterung der Platz bey der Mawr / halb / vnd ein theils gar nider gebrochen: vnd als

- 30 lenthalben / da es die Noht gehetscht / rings vmb innwendig bey der Mawr / etwa 20. Schuch davon / sonderlich vom Stuben biß zum Käerner Thor / Pollberch vñ Schütt gemacht vnd auffgeworffen gegen dem Waal: also daß / ob gleich die Feind die Stattnawr gar vmb gesprengt oder nider geschossen / vnd gar vber den Stattgraben auff den Waal kömmen weren / sie doch vber den new gemachten innwendigen Graben vnd Pollberch / viel ein härtern vnd gefährlichern Sturm / dan am ersten / heiten müssen vberstehen. Vñnd daneben haben der zehend Mann von der Landschaft Oesterreich / die Troffer / auch (wanns von nöten gewest) jederman gerobat / Stein auff die Mawr getragen / die Pollberch angeschütt / vnd die Weiber an der Mawr groß Kessel voll Wasser gehist / etc.

- 40 vñnd als die Feind / wie anfänglich gemeldt / am Sonntag / den 26. Tag Septemb. fünff grosser / vor vnersehener Läger gewaltiglich auffgeschlagen: ist der Türckisch Keyser / sampt seinen Basscha / Sanzack begen / vnd Jenitscharn / nachfolgender Ordnung zu Feld gelegen. Vñnd diweil er gemerckt / daß sich jederman zur Wehr gestellt / vnd die Statt nicht auffgeben wollen / als er dann erstlich nicht anders verhofft / dann jederman würd fliehen / vnd er die Statt ohn widerstandt erobern mögen / deshalben er auch auß großem Hochmut / Verachtung / vnd Eil / sein schwer Geschütz alles etlich Meiln vnterhalb Wien / vngefährlich vmb Comorn gelassen / vñnd also auß Gnaden Gottes / vnd Ritterlicher Gegenwehr / seine Anschlag vnd Fürnehmen kein fürgang gehabt: hat er sich (wie die Kriegsverstendigen sagen) mit großem Vortil / Fürsichtigkeit / vñnd Listen / mit auffgeworffen Graben / vnd verborgnen Schanzen / (so zu einer Schlacht / zu

- 50 Scharmützen / vnd zum Stürmen gericht) gelagert.

Wiewol mir durch zween Erabaten / so auß der Türcken Läger kommen / für warhafft angezeigt / daß sich die Türcken nicht anders zu Feld lagern / dann wie die Basscha in der Türcken hinter / vor / vnd neben dem Keyser in den Länden wohnen / vnd ist gütlich zu glauben. Dann sie dismahl fast dergleichen / wie die ihr Wohnung haben / gelegen.

Fürsichtig Anordnung in diesen Sachen.

Ordnung des Türckischen Lagers.

Def. Brumli Bassha Lager. Vnd erstlich vorm Stuben Thor/bey 100. Schritt auff die lincke Handt/gegen der Lunaw/ ist der Brum Basscha mit einer trefflichen Anzal Kriegsvolcks / zu ver- hütung des Keyfers Person / damit derselb von denen auß der Statt nicht vberfallen würde gelegen. Vnd gar zu nechst bey dem Wasser / vnter der Gestadten/ ist viel Türckisch arm mitlauffend Volck gelegen / auch viel Camel vnd Rossz daselbs auff der Weyd gehalten worden.

Def. Sultans Lager. Darnach ist fürsich hinab/nach dem Wasser/ein Platz bey 200. Schritt lang/frey gewest: vnd bey der Gestetten/gegen S. Mary/(darinnen die Feind viel irer Bac ofen gehabt) hat sich des Türckischen Keyfers Lager/ vñ der Jenitsch ain/ so auff sein eygen Person gewart/ angefangen: vnd gerreycht neben der Lunaw ab/ nach der leng bis an das Holz vnter Ebersdorff: vñnd nach der breyten / vom Wasser an/ biszghen Eimoning in das Dorff. Vñnd vngefährlich ein Püchschuß hinter gemeldtem Dorff/ am hinaufziehen von der Statt auff die lincke Handt werts / auff einer ein wenig er- höchten lustigen Wiesen/ist des Türckischen Keyfers Gezelt/ fast köstlich (als dann et- lich gefangene Türcken angezeigt / vñnd wol zu glauben) imwendig mit gülden Tü- chern vnd andern Geschmuck/ vnd aussen mit gülden Kröpfen geziert / wie einem sol- chen großmächtigen Keyfer gebürt/auffgeschlagen gewest: vnd hat nach Kriegsbrauch/ einen grossen gewaltigen Platz rund vmb die Gezelten gehabt: dar auff/vñnd allenthal- ben daselbst vmb / in die zwölff tausend seiner Janitscharn (welches sein best Kriegsv- olck/ vñnd die etwa einen Türckischen Keyfer zu erwählen gewalt haben) mit schönen/ 20

Def. Sultans Gezelt. starkem/sampt dem Schafft Klaffterlangen/ auch längern Handrehrn / vñnd viel mit Handbögen/ gelegen.

Def. Nasoli Basscha Quar- tier. Hinter dem Türckischen Keyfer ist gelegen schier biszghen Schwachat / der Nasoli Basscha / mit grosser Anzahl seines zugeordneten Kriegsvolcks. Vnd dieser Bas- scha ist nachmals durch die vnsern auß der Statt erlegt/vnd vmbkommen.

Def. Basscha erschlagen. Neben Eimoning/ain hinaufziehen auff die rechte Handt/ist des Türcken obris- ten + Camer Präsident das 228. Cap Pandectis.

Def. Nasoli Basscha Quar- tier. Vom Dorff Eimoning/ gegen der Statt einen Büchschuß / am hinaufzie- hen / auff der rechten Handt / bisz an das Wiener Gebürg: von dannen nach der zwerch herab/auff die Landstrassen/so in Hungarn gehet: vnd nach der leng weit hinauff / (ge- gen dem Studenthor zu) neben dem Wiener Berg/bisz zu S. Mary: allenthalben das selbst vmb/ist Ibrahim Basscha/des Türckischen Keyfers Bezirisch Secretari/ obris- ter Kapt/ Hauptmann vnd Gubernator des ganzen Türckischen Keyserthums vnd Kriegsvolcks/ gelegen.

Def. Topfchi Bass- scha Quartier. Es soll auch daselbst vmb / der Bischoff von Gran mit seinem Volck gelegen seyn. Vñnd vngefährlich von S. Mary bisz an Wiener Berg/nach der zwerch/seynd des Türcken alle Munition / vñnd von dreyn bisz in die vier hundert Schlangen vñnd Falkanet neben einander gestanden. Vñnd zu nechst hinter dem Geschütz vnd Munition / ist der Topfchi Basscha / des Türcken obrister Zeugmeister / vñnd Ibrahim Tschillobie Prouantmeister gelegen. Vñ ist hinter dem Geschütz/wie Kriackbrauch/ ein ziemlicher: vnd vor dem Geschütz / ein grosser weiter Platz (als ob sie die Feindt/ein Schlacht annehmen wolten) gelassen worden.

Def. Heiste Cugug. Baltbeagen Quartier. Nachmals hinter dem Wiener Berg / ist der Basscha von Griechischen Weis- senburg/mit Namen + Rutscheck/oder zu Teutsch/der Junger Valibeg/ gelegen: des Basscha vater/so nun todt ist/vier Söhn gehabt/deren jeder ein Hauptmann gewest.

Def. Basscha auß Bosua Quartier. Vom Wiener Berg / für das Gerichte herein / gegen der Statt werts / bisz zum Sunder oder Feldtsiechen Haus/vnd daselbst vmb / ist gelegen der Basscha auß Wos- sen/Dsfrim Beg genannt.

Def. Basscha auß Bosua Quartier. Vor dem Burekthor / auch bey S. Ulrich / vñnd daselbst vmb / schier biszghen Penzing/ist gelegen der * Romani Basscha: welcher das Kriegsvolck auß den Christ- lichen Königreichen/ Dalmatien/Croatien/Wosfen/ &c. vnd andern daselbst vmblichen den Christlichen Landen/vnter seinem Gewalt geführt.

Def. Basscha auß Bosua Quartier. Darnach ghen Töbling / vñnd gegen S. Veit werts hinauff / seynd gelegen die Basscha auß * Emedray vnd Mostarphi.

Vnd

* Ist hie / oder dreyn gefehl.
Dann Drumm Basscha vñnd Romani Bas- scha ist eius.
* Emedre.
Ist hie dz 99.
Cap Pandectis.

Vnd am Wasser hinauff/gar für Rusdorff/allenthalben daselbst in den Auwen/
ist Cassum Weiuoda/so die Martalosen auff den Nassaden Schiffen geführt/gelegen.

Wiewol obgemeldte Janitscharn / als des Keyfers Guardi / vnnnd darauff er all
sein Herr vnd Vertrauwen setzt/allein auff sein Person zu warten verordnet: haben sie
doch täglich abgewechslet/ vnnnd seynd ohn vnterlaß in die fünff oder sechs tausend mit
jren Handrohrn vnd Flitschbögen/sonderlich vor dem Kärnerthor in der Vorstatt/hin-
ter den öden/ verbrunnen Mawrn / darauff sie ihre Schanzen vnnnd Schießlöcher ge-
macht / gelegen: vnd sich am meisten von S. Augustins Kloster an/ da das vorberührt
hoch angeschütt Bollwerck gestanden / bis hinab für den Kärnerthurn / vngefährlich
10 auff haben Weg zum Stubenthor / da sich Herr Eckens Quartier bey einem kleinen
haben Thürnlein geendet/vnnnd sonst nindert vmb die Statt/weder mit graben/ spreng-
gen/noch stürmen angenothen: vnd das gewaltigist/vnglaublich schießen mit Schlan-
gen vnd Falkaneten/damit er an S. Steffans Kirchdach vnd Thurn (darauff die nütz-
lich ist vnd besten Wacht gehalten worden) auch durch die meiste Dächer vnd Bürger-
häuser/vnd in alle Gassen der Statt geschossen/vnd mit Handrohrn vnd Flitschen oder
Handbögen dergleichen stündlich ohn auffhören dermassen verbracht / daß sich die in
der Statt auff der Mawrn zwischen den Zinnen nindert sehen noch blecken haben las-
sen. Dann sie die Janitscharn hinter dem Gemäwr ganz sicher vnd gewiß geschossen/
vnd fast viel Knecht beschädigt.

Schießen des
Feinds.

20 Es ist auch keiner in der Kärnerstraf sicher gangen/ noch gestanden. So gar ohn
vnterlaß seyn die Handbogenpfeil / die eins theils fast köstlich mit Perlen geschmückte
gewest/vnd Handtrohrkuglen/ wie der Hagel nider in die Gassen vnd auff die Timmen
vnd Dächer gefallen.

Vnter vnd zwischen solchem vnerhörten schießen/haben die Feind/ von oberberührt
tem Bollberg an/ bis zu end Herr Eckens Quartier / ein vnmenschlich graben allent-
haben vnter der Erden / gegen dem Kärner Thurn vnnnd der Statmawr / verbracht:
doch vor dem Dunt vnd Hall / weder gesehen noch gehört mögen werden: vnnnd da sie
gleich Jar vnd Tag vor der Statt gelegen/were das ein grosse Arbeyt gewest.

Des Feinds
Graben.

Den 27. Tag Septembris / vmb die neuende Vhr Essenszeit zu Morgens / haben
30 die Nasadisten/ bey 200. Schiff stark / zu der langen Brücken auß ihrem Lager herab
geruckt/ vnnnd sich zwischen den Wassern in die Auw auff's Land gelassen. Deshalb
ward Learma vmbgeschlagen/vnd seind etlich hundert gerüste Pferd/sampt vngefähr-
lich acht Fendlin Knecht/ hinauff vber die Schlachtbrücken auff ein Scharmügel ver-
ordnet worden: aber nichts fruchtbars außgericht. Jedoch hat man die Feind mit ge-
walt vom Land auff das Wasser gedrungen/vnd wider auffwärts in jr Lager getrieben.

Vnd wiewol die Kön. Matest. zur Regenwehr wider dieselben Türckischen Nas-
saden bey 28. Wellischer Schiff/groß vnd klein/ sampt etlich 100. Nassaden vnnnd an-
dern Schiffen/mit grossen Vnkosten erzeugt/ vnd zeitliche fürsichung gethan/auch die-
selben nach notturfft mit Geschütz/vnd aller zugehör/gnugsamlich versehen: so ist doch
40 das Volck/ darzu gehörig/ als Galtoten vnd andere der Sachen erfahren / vber welche
Herr Niclas Räuber obrister Schiffmeister verordnet war / vnd solche bestellen sollen/
(daran auch das meist gelegen) nicht vorhanden gewest. Da dieselben zeitlich ankome-
men weren/ (als man dann etlich tag lang auff sie gewartet) hett man ohn allen zweiffel
die Brücken vnnnd den Paß auff dem Wasser leichtlich vnnnd wol erhalten: dadurch der
Stat Hülf/ Rettung / vnd Prouiant zukommen mögen / das durch langsamkeit viel-
leicht verweilt. Also ist mehr benanntes Kriegsvolck an allen Orten ingethan / vnd alle
Paß auff dem Wasser vnd Land seind verlegt worden.

Mangel der
Salotten/2c.

Damit aber solch grosser Vnkost vnd bereytung der Schiff den Feinden nicht zu
theil würd/ seyn die Wellischen Schiff versenckt/vnd die andern zerhackt vnd verbrennt
40 worden. Desgleichen wurd durch die vnsern auch der † Lator angezündt / vnnnd die
Schlachtbrücken eins theils abgetragen. Von dannen an/ bis für den Saltsturn hin-
auff/haben die vnsern von Floßbäumen vñ angeschüttten reiffbanden neben dem Was-
ser ein gewaltig Bollberg gemacht. Vnd ob der Türck gleich ein schwer Geschütz jen-
halb des Arms gehabt/ hett er doch kein schaden an der Mawr oder Statt thun können.

† heist auff Ba-
demisch ein Ba-
sen ober Poll-
bergt am Paß.
Daselbst ist vñ
Mäuhauß.

Daq iij Desselben

Pfalzgraff
Wolfgang.
Landgraff
Jörg von
Leuchtenberg.
Gangolff Herz
von Gerolseck.

Desselben tags ist Pfalzgraff Friderich/ıc. sampt Pfalzgraff Wolffen/Seiner J.
G. Bruder/zu Krems mit etlich hundert Pferden auff dem Wasser ankommen: vnd
sich hernach mit Landgraff Jörgen von Leuchtenberg/so wenig Tag davor zu Krems
zugelendt/vñ Herrn Gangolffen von Hohen Gerolseck/Cunzen Gokman/vñ Jacobent
von Werdenaw vnterstanden/in die Statt Wien zu kommen. Als inen aber Kundschafft
kommen/das die Feind den 27. Tag davor/die Brücken im Wolff/sampt der langen
Brücken abgebrunt: seynd sie wider zu rück in obgemeldte Statt Krems gezogen.

Ein dapperer
Ausfall.

An S. Michels Tag/den 29. September/ist vngefährlich mit 2000. Knechten: der
erst Ausfall vorm Rärner Thor gewest. Allda haben die Landsknecht die redlichst
That verricht/so in keinem Scharmügel noch Ausfall sonst die ganze zeit der Beläge-
rung Wien beschehen / vnd der Türcken viel erlegt: auch seynd zween der Janitscharn
† Canzaken/oder Hauptleut/ vmbkommen. Vnd da die Knecht/nach anzeigen der ge-
fangenen Türcken/vmb ein halbe Stundt ehe hinauff geruckt/were der Ibrahim Bass
scha/so zu besichtigung der Statt daselbst vmbgeritten/leichlich ergriffen vnd gefan-
gen worden: das dann Kön. Maieft. vnd derselben Kriegsvolck zu größter Wolfahrt/
vnd den Feinden zu höchstem Vnfall vnd Nachtheil gereycht wer.

† Ditz wort rei-
met sich nicht
hieher.

Item seynd sonst die Teutschen/Böhern/vnd Hispanier täglich zum Salkshurn
hinauff/einzig weiß/je 30. 40. 60. 100. mehr vñnd minder/in die Weingärten vorm
Schotten Thor gelauffen/vnd haben etlich mal wol gewonnen / aber seind auch dage-
gen zu viel mahln eins theils erstochen vnd gefangen worden:vnd haben damit also täg-
lich ein Larma nach dem andern gemacht.

Einer begert in
die Statt.

Den 1. tag Octob. früe vor tags/ist nit weit vom Viberthurn/gegen der Schlachts
brücken/auff schickung Gottes ein Türck auß eigener bewegnuß/in seiner gewöhnlichen
Kleidung an die Stattnaur kommen/vñ in die Statt begert: mit anzeigen / wie seine
Vorfar auch Christen gewest/ aber von den Türcken vmbkommen/vñ er von Jugend
auff/in der Türckey erzog worden. Deshalb hat man in in die Statt genömen/doch
auff sein Anzeigen mit glauben geben/sonder in gefänglich gehalten/vñ peinlich gefragt.

Fragestück/dem
Feldschützen
fürgehalten: vñ
Antwort.

Erstlich/was des Türcken gemüthe vñ fürnemmen sey. Darauff er geantwort/Er
wölle die Statt mit zersprengung der Plätz/Thürn/vñ Murn gewaltiglich gewinnen.
Daneben alle Heurlichkeit/wie vñ wo der Türck allenthalben schon gegraben/entdeckt. 30
Zum andern gef: agt worden/wie viel der Türck Stück Geschütz auffm Wasser
vnd auffm Land mit sich führe:

Antwort/ Der Türck hab auff dem Land in die 400. Stück/welche Faust grosse
Kuglen schießen/ etliche gröffer: daran ziehen zu zwey vnd vier Pferden: vnd auff dem
Wasser hab er eigentlich nicht mehr gesehen/ dann zehen grosse Stück/ deren jedes drey
Klafter lang/auch sehr dick: vnd schießen nicht sonder grosse Kugeln.

Zum dritten gefragt worden / wie viel der Türck grosse vñnd kleine Schiff / mit
Volk vnd Prouiant/ habe:

Geantwort/der Ibrahim Basscha hab vngefährlich bey 60. Schiffen/ aber des
Keyfers Anzahl Schiffe wißt er nicht gewiß. Doch seyen der Nassaden Schiff bey 40
400. vnd seyen auff allen/ grossen vnd kleinen Galeen vnd Schiffen / sampt den Nasas-
den / bey 5000. wehrhafter Mann: wiewol die grosse Schiff eins theils etlich Meil
vnter Wien gelassen worden.

Zum vierdien gefragt/ wie stark der Türck zu Ross: vñnd zu Fuß mit wehrhafft
tem Volk gefast sey:

Geantwort/einmal hundert tausent: darvnter seyn in die 12000. Janitscharn zu fuß/
so auff den Keyser/vñ bey 6000. so auff den Ibrahim Basscha warten: vnd führen alle
Handrohr/Flitschbögen/vnd kurze Spieß. Vnd das ander Volk sey alles zu Ross.

Zum 5. gefragt/wie viel Personen der Türck allerley/guts vnd schlechts/ Volk ha-
be: Geantwort/nicht gar drey mal hundert tausent.

Zum 6. gefragt / wie viel der Türck Camelt hier hab / vñnd was man darauff führe:
Geantwort/vngefährlich zwanzig tausent/ darauff sie Fueter/ Mehl/vñnd Waf-
sen oder Rüstungen führen.

Zum 7. gefragt/wie weit der Türck ein Tag mit seinem gewaltigen Hauffen ziehen
möge:

Geantwort

Geantwort/ungefährlich ein Weil/ vnd darüber nicht. Dann das Volck/die Casmel vnd Ross/ seyen fast müd.

Es seind auch davor vnd hernach etliche Türcken gefangen/mit vnd ohn Marter gefragt worden: aber jr keiner hat auff vorerzehlte vnd andere Fragen/die hieher zu meld den nit gebären/ein so warhafften Bericht / als ehegedachter Türck/gethan: sonderlich des grabens halben / davon die in der Statt zuvor nichts gründtlichs gewisste / wie oder wo die Feind graben würden. Wiewol/ nach dem man von den Türcken kein groß Geschütz(als Maurnbrecherin) gehört/man sich desselben auffs meißt besorget / vnnnd jeders man ständlich in grosser gefährlichkeit gestanden: die dazumal / auß Gnaden Gottes/ durch diesen Türcken abgeleynt: welches dem Kriegsvolck zu höchster Wolfahrt erschließlich gewest. Desßhalben hat jm der wolgeborne Herz/ Herz Wilhelm von Kogendorff/zc. sein lebenlangehrliche Unterhaltung vnd Prouision zugesagt.

Den andern tag Octobris hat man von stundan / an etlichen Orten / nach mehrs gemeldtes Türcken anzeigung/angefangen gegen den Feinden hinauß zu graben: vnnnd fürnemlich den Kärnerthurn gar umbfahren/darinn vnd darauff/wie obberührt/ein ansehnlich gut Geschütz gestanden/vnd wie die gefangenen Türcken bekennet / dem Feind davon der gröst Schaden begegnet. Haben derwegen sich hergegen fast hefftiglich in gleichem Fall bemühet / vnd weil kein schießen ihres Geschützes (sonderlich wo grosse Steinbüchsen/damit allein die Zinnen vnd das Dach des Thurns weggeschossen worden/welches etlich Personen/benanntlich einen Edelmann / mit Namen Alreih Altenshauser/erschlagen)nicht helffen wöllen: haben sie sich den mit gewalt zu sprengen vnters wunden. Vnd ist der Türcken Arbeyt etwa kaum vmb ein Stund ehe/dann sie alle sacht zum sprengen gar zugericht/durch die vnsern gefunden worden: vnd der/so das Puluer vnter gemeldten Kärnerthurn schütten sollen/were gar bald erwischet/doch kein Puluer/an denen oder andern orten/nindert gefunden noch genommen worden.

Am vierden tag Octobris haben die Türcken die ganze nacht so gar hefftig ding geschossen/dasß desßgleichen kein Kriegsmann nie gehört. Vnd als sie/wie ob gemeldt/die Zinnen vom Kärnerthurn geschossen/wurden auch die Büchsenmeister davon getrun gen/dasß keiner schießen/noch hinauß sehen mocht/bisß man ein Polberg gemacht/vnnnd Geschütz bey der nacht darauff gesetzt. Als wider zu schießen angefangen worden/ist ein Stück zersprungen/vnd die Obristen vnd Kriegsräthe besorgeten/die Feind würden zwisehen solchem vnerhörtem schießen die Statt vber die vnerbrochen Maurn zu stürmen sich vnter stehen. Desßhalben sie ein heimlichen Learma gemacht/vnnnd stunden in guter warnung: ließen auch on vnterlass/sonderlich die Burch/mit graben allenthalben durch vnd gar umbfahren: vnnnd an etlichen Orten durch die Keller vnd Maurn/da man sich dann grabens versehen/entgegen graben: also / dasß oft vnser vnd desß Türcken Graber auff ein halbe Klafter weit einer den andern klopfen gehört/damit den Feinden jhr fürs nehmen viel gehindert. Vnd zu allem vnaußhörlichem vnd vnnenschlichen schießen/graben/zc. haben sie die Statt mit Fwerpfeiln/ deren fast viel hinein geworffen worden/ vermeynt an zu zünden: vnd sich in mancherley weiß vnd weg/als durch verrähterey vnd anders/dieselb zu eröbern vnterstanden: wie dann hernach drey Teutsche Bößwicht/ so vom Türcken Gelt genommen / betreten worden: vnnnd nach peinlicher Frag bekennet/ dasß sie die Statt an viel Enden anzünden wöllen: darauff sie am Sonntag / den 17. tag Octobris/mit Brill vnd Recht geviertheilt worden.

Den 5. tag Octobris ward fürgenommen/berathschlagt vnd beschlossen: dasß auff den andern Morgen/als auff den 6. tag frühe vor tags/von Herz Lienhart von Belof von Herz Eckens von Reischach/Eunz Gogmans vnd Jacoben von Werdenaw Regiments/auff jedem 4. Fendlein genömmen solten werden: vñ seind auch sonst Beheimen/ Spanier/vnd andere Knecht mit gezogen/bey 5. Fendlein: also / dasß wol 8000. Knecht zum Salzhurn außzufallen verordnet gewest: in meynung/gegen den Feinden vor dem Burch vnd Kärnerthor viel guts außzurichten/vnd die von jhrem graben vnd schanken abzutreiben. Aber als bald die für das Burch Thor hin vmb kommen/ist es schon gang heller tag gewest: dasß jhr die Feind gar bald gewar wurden / vnnnd stelleten sich in jhren verborgenen Schanken zu Wehr. Hatten aber endlich gar nichts außgericht/ da die

Ein ander flage
der Auffall
aber vergeblich

acht tausent Knecht mit der Ordnung / wie dieselb von den Kriegsvorstendigen berathschlagt vnd fürgenommen/fortgeruckt weren. Dann Sigmund Leisser zohē durch ein Schußloch mit seinen Knechten vnten im Graben hinomb: etlich Fendlein mit Knechten zohen oben im Weg neben dem Stattgraben: vnd eins theils Fendlein solten gegen S. Ulrich/vnd von dannen gegen dem Parfoten Kloster werts/hinten herumb die Janitscharn vmbziehen: vnd vermeynten also dieselben mit solchem grossen Vortheil anzugreifen/das jr/der Janitscharn/wenig lebend davon kommen weren.

Ein ehrlöser
Knecht macht
all andere wend-
dig.

Schändliche
Flucht vnsers
Führvolcks.

Ehrlicher tobt
des Wolff
Hagen.

Aber vielleicht wegen des freuentlichen vnd nit Gottsförchtigen Lebens der Knecht/hat Gott ein anders verhenckt durch einen ehrlösen Knecht/ der schrey auff den ganzen hauffen / sich zu wenden. Vnd vnangesehen/das die Hauptleut/fürnemlich Wolff Hagens seliger / wie sich gebürt / sie auffo höchst ermahnt vnd gebetten/ das keiner fliehen solt/vnd damit gegen den Feind gedrungen/der hoffnung/die Knecht würden nachfolgen: auch wie fast man ab der Murn auff sie geschrien / sich zu wehren von aller Landsknecht Ehr wegen: so ist doch allda nichts/dann die vnbillich ist flucht/ohn sonderere noth gewest/so je von ehrlichen Landsknechten gesehen vnd gehört worden.

Also ist gemeldter Wolff Hagen von den Freunden verlassen / vnd durch die Feind vmbgeben vnd erlegt worden: vnd nach der Feind abzug/sein Leib in die Statt geführt/vnd ehrlich zu der Erden bestatt. Sonst ist kein Hauptmann vmbkommen/ dann ein Edelmann/Georg Steinpeiß genannt/der auch erschossen: viel aber verwundet/vnd an der Flucht hat einer den andern in den Stattgraben gestossen: auch seind jr viel an jren eignen Spiessen vnd Wehren krumb/lahm/vnd etlich gar zu todt gefallen.

Desselben tags/vmb den Mittag / machten die Feind einen Learma/vnd fūhreten auff den Cameln/ auch trugen die Janitscharn selbst viel Holz / Gereiß vnnnd Weinrebenneneben den Stattgraben zusammen. Darum durch die in der Statt vermeynt worden/die Feind wolten den Stattgraben damit aufffüllen / vnnnd den Sturm anlauffen: das doch nicht beschehen/noch die Gereiß nie darzu gebraucht. Dazumal ist/wie sich gebürt / jederman in der Ordnung gestanden: vnnnd Herz Eck von Reischach wurd die tag davor / vnnnd dasmal zum dritten mal geschossen: aber durch die Gut Gottes/vnnnd gute seins Harnisch vnd Panser/ist er am Leib nicht verfehrt worden.

Herz Eck von
Reischach ge-
schossen ohn
schaden.

Den achten tag Octobris (auch die tag davor) haben die Feind vnterhalb des Kärs 30 nerthors/vnd zu nechst oberhalb des halben Thurnleins/da sich (wie vor berührt) Herz Eckens Quartier geendet/ die Stattnaur dreyzehndhalb Klaffter lang / vnd nit weit davon/aber ein theil der Murn bis vber die mitten vnterhackt/vnnnd am gemeldten tag Puluer vnter geschütt / in meynung / dieweil sie/ die Murn/aufwendig vnterhackt/dieses selbst hinein in die Statt werts zu sprengen. Als das in der Statt vermerckt worden / hat man die Murn allenthalben mit grossen starcken Bäumen vnterspreizt: vnnnd da die Feind das Puluer angezündt/ist dasselb durch die Gnad Gottes/ vnd nachmals öfter/ohn schaden auffgefahen/vnd jnen das sprengen misrahten. Doch haben sie in dreyen Löchern die Murn zu fünff maln / 45. Klaffter lang / wie hernach klärtlich angezeigt wurd/vmbgesprengt. Desselben tags ward auch ein Türck gefangen/ der erbot sich sein Leben zu verlieren / so ferz der Türckisch Keyser vber zehen tag vor der Statt bleiben/vnd nicht seinen Abzug nemmen würd/als auch beschehen.

Am neunnden tag frühe / huben die Feind an/vnnnd vnterstunden sich vnterhalb des Kärnerthors durch ein Schußloch in die Statt zu kommen/vnd haben sich den ganzen tag gewaltiglich darvmb gedrungen: seind aber zu lezt abgetrieben worden. Vnd nach Mittag/ zwischen zwey vnnnd drey Uhrn / haben sie hefftiglich zu schiessen angefangen/vnd die Murn neben dem Kärnerthor/ gegen S. Claren vber/ an zweyen orten gesprengt: vnnnd von stundan gewaltiglich den Sturm angelauffen / in welchem Anlauff viel Türcken vmbkommen. Auch seind etlich Spanisch vnd Teutsch Knecht mit der Murn/darauff sie gestanden/gesprengt: vnd eins theils in den Graben/vnnnd etlich in die Statt geworffen worden/ doch vielen nichts beschehen. Dasselb mal ward auch ein Knecht durch alle Kleider geschossen/vnd man hat gemeynt/er were todt/vnnnd ihn aufgezoogen/nachmals beschehen/vnd die Kugeln in seinem Seckel/den er am Hals hangen gehabt/gefunden: vnd ist doch er am Leib vnterwundet gewest.

Dom

Vom 9. bis auff den 12. Octobris / haben die Feind täglich vnd stündlich geschossen: in die Graben/ vnd hinauff bis an die Murn geloffen/vnnd ein Learma nach dem andern angefangen. Dagegen habens in der Statt in gleichem fall auch nicht geseyert/ mit grossem vnd kleinem Geschütz ohn vnterlah gegen ihnen gearbeyt: vnd daneben die ganze zeit der Belägerung auff S. Steffans Thurn vnnd S. Claren platz/mit Heerpaucken/ Trummetten/ Posaunen vnd Schalmenen gehosiert: auch Drummel vnnd Pfeiffen stündlich / nach Kriegsordnung / gebraucht: das die Feind doch verdrossen/ vnd haben ohn zweiffel ein sonder entsetzen ab solchem Truz gehabt.

Die Spitel gehen in der Statt.

Den 12. tag Octobris haben die Feind vnterhalb des Kärnerthors die Murn widerumb zu zweyen maln/vnd von stundan darnach oberhalb gemeldts Thors/in das ehe gesprengt Loch/mehr ein mal gesprengt/vnd dasselb erweitert: vnd feind grimmiglich an den Sturm getreten. Da jnen aber also gar ernstlicher Widerstand begegnet/haben sie bald nachgelassen: vnnd die obristen Basscha feind etlich für die Vorstett in die Weinsgarten gerennt/vnd ihre Janitscharn vnd ander Volck mit Prigeln vnnd Säbeln zum Sturm getrieben. So bald sie zum Stattgraben komien / hat der allmechtig Gott ihre Herz vñ gemüter so gar erschrocken vñ zaghaft gemacht/ daß sie von stundan mit grosser eil hinter sich geflohen. Wütlere zeit feind die Löcher der nidergeworffenen Murn mit grünästigen Bäumen vnd Gerreis/ so viel möglich gewest/verlegt vñ vermacht worden.

Von dem 12. tag bis auff den 14. Octobris / zum Abend / feind die Feind still gestewet. Vnd nach dem der Türck durch vntersuchen sprengen vnd stürmen seines Tyrans wischen fürnemmens nicht ersettigt: hat das Kriegsvolck in der Statt am höchsten besorget/auch die gemeine sag gewest/er würd die Plätz bey der Murn/darauff das Kriegsvolck gestanden/zersprengen: oder aber durch die Keller eingraben / vnd in die Statt zu kommen sich vntersehen. Deshalben die Wacht embsiglich bey tag vñ nacht mit höchstem fleiß vnd fürsichtigkeit gehalten worden.

Vnd am gemeldten 14. tag ist Graff Hansen von Hardeck Fendrich/so in dem ersten Scharmüel selb sibend gefangen worden/ in ein güldins Tuch bekleidet/selb dritt ledig in die Statt geschickt worden.

Darnach zu nachts fiengen die Feind hefftiger an zu schiessen/ daß vor je. Vnd vnters geschreulich vmb die ainlefft vhr zu Witternacht/ feind die Janitscharn auß den Vorstetten mit grossem geschrey (zu vermuthen)/ sie haben viel gefangene Christen nider gehackt/ abgezogen: vnnd all ihr Läger / auch was auffrecht blieben an den nechst vmbliegenden Dörffern/vnd in der Vorstatt Heusern/ angezündt: vnd am Freytag/den 15. tag Octobris/ist der Türckisch Keyser vor tags auch auffgebrochen/vnd mit jnen verrückt.

Des Türcken Ausbruch.

Nichts desto minder ist Ibrahim Basscha/ zu verhüten des Keyfers Abzug / mit seinem gewaltigen Hauffen/vnd andern Basscha/ den Freytag vnd Sambstag vor der Statt still gelegen: darnach einer nach dem andern verrückt. Vnd in summa/solcher der Feind Abzug hat bis auff den andern Pfingst oder Donnerstag/ganzer acht tag lang gewehret/daß man sie stetigs gesehen: in welchem Abzug sie mercklichen mangel an Prouant gehabt/also daß jhnen / so wol davor in zeit der Statt Belägerung/ als auch hernach/viel 1000. Ross vñ Camel vmbgefallen/auch viel Volcks gestorben/wie das meniglich etlich Meiln hinabwerz in seinen Lägern gesehen. Vnd die tag nach einander/ dieweil die Feind abzogen/feind Herr Wakitsch Paul / Her: Eigmund Wixelburger/ vnd Herr Hans Kasianer / sampt andern / täglich mit den geringen Pferden / auff das Streiffen außgeritten/ vnd fast viel Türcken erlegt vnd gefangen: auch viel Christen/ Weib vnd Kinder/dadurch erledigt/vnd den Feinden abgejagt.

Schaden im Abzug dem Feind widerfahren.

Desgleichen ist den Nasaden abermals von dem Schloß vnnd der Statt Pressburg/grosser schaden durchs Geschütz begegnet. Vnd dieweil die Herrn Derwaller der obristen Feldhauptmannschafft / Feldmarschalch/ ꝛc. sampt andern KriegsCommissarien/Küsten vnd Hauptleuten/den langsamen Abzug der Feind gesehen: haben sie vermeynt/es sey noch etwa ein streiffend Kott vmb / oder in dem Wiener Wald. Seind deshalben mit aller jhrer Küftung für die Statt gezogen / vnd haben den ganzen Pfingst oder Donnerstag daraussen gehalten: doch nimand von Feinden gesehen/vnnd also widerumb in die Statt gezogen.

Als

Danckfagung zu Gott. Als nun davor/am 15. Octobris/defß Türckischen Keyfers Abzug(wie obgemeldt) beschehen: haben hoch vnd wolgedachte Fürsten/Graffen vnd Herrn/ ein Lobampt von der heiligen Dreyfaltigkeit zu singen verordnet/sampt allen Obristen vnd Hauptleuten in die Kirchen sich verfügt/dasselb mit Andacht angehört/vmb jres schweren Lasts erledigung Gott dem Allmechtigen Lob vnnnd Danck gesagt. Darnach zu Abend ist alles Geschütz abgangen/ vnd auff den Thürnen pusaunt vnd trummetet worden.

Also seind die löblichen Fürsten/Graffen/Herrn/Adels personen/vnd ander ehrliche Kriegsleut/durch die hülffe Gottes/vnd ihr ritterliche Gegenwehr/ vom Türcken/ vnerlangt seins Tyrannischen fürhabens/ zum ersten mal jrer mercklichen gefährlichkeit vnd bedrängnuß erledigt worden.

Der Obrist vnd Befelchsleut Ruhn. Den 18. tag Octobris ist Herzog Friderich Pfalzgraff/sampt andern hoch vnnnd wolgedachten Fürsten/Graffen vnd Herrn/ 2c. von Grembs zu Wien ankommen: vnd am 23. tag darnach/ hat sich erst alle sorg/ angst vnnnd noth/ gegen den Obersten vnnnd Hauptleuten/vnd der Bürgerschaft angefangen. Vnd vnangesehen/das dieselben sich mit grosser gefährlichkeit tag vnnnd nacht hefftiglich bemühet/ vnnnd die Knechte zu guter ordnung vnd fürsichung auffß höchst ermahnt/ auch mit ihrem eignen Leib trewlich vnd ritterlich neben jnen gegen den Feinden gestanden/also das sie in ansehung jrer Wohlthat nicht minder Ruhms vnnnd außbreitung ihres Namens/ dann die ehrlich Gesellschaft der Schiffung Jasonis vnd Thesei/oder auch der ritterlichen Griechen/ die sich in eröberung der Statt Troia/in ein zubereytes Pferd verstecken ließen/ würdig seyn: haben sich dannoch die Knecht/vnbedacht jrer Ehren/ Eyd vnd Pflicht/ dermassen verhalten/ das sie die ganze zeit der Belagerung tag vnnnd nacht allein auff das vnnatürlich Leben vnd Weinsauffen all jhr Datum gestellt: dadurch vielfaltig geschehen/ das wann man Learma geschlagen/ mancher Trunckenheit halben sein Wehr nicht hat zu suchen gewiß/auch im Lauff einer vber den andern gefallen/ vnnnd etliche zu keinem Learma kommen. Desßhalben ihr zween gefangen/ vnd den andern zu einem Exempel vnd forcht/mit dem Strang gericht worden. Vnnnd in summa/ vnangesehen/das alle Prouiant jhnen durch Königl. Maießt. fürsichung nottürfftiglich gereycht/vnd nachmaln auß Gnaden freywilliglich geschendet worden: haben sie nicht desto minder in etlichen Kirchen/in Königl. Maießt. Burck/ vnnnd in allen Bürgers heusern/ (doch in einem mehr dann im andern) je Cammer/ Truhen vnd Kasten auffgehauwen vnd auffgebrochen/ etlicher End nur Wein/Prouiant vnd Bethgewand/etlicher End aber Kleider/Kleinoter vnd Pardschafft/ was sie gefunden/ genommen: Auch zu letzt/ auß boshafftigem Muthwillen/ Fenster/Dofen/Eisch/Benck/Bethgewandt zerbrochen/ zerhackt vnd verbrennt. Vnd ist denen/so nicht geflohen/gleich so wol als den andern Bürgern/vnglaublicher Schaden beschehen. Vnnnd haben auß solchem grossen vberfluß/ein so vngehorsam sträfflich Leben geführt/ welches bey Menschen gedechtnuß/ ja nie von ehrlichen Kriegsleuten/vnter den Freunden/weder gehört noch gesehen worden. Vnnnd ohn allen zweiffel/da der Barmherzig Gott defß reynen Gemüts vnd mildten Bluts von Oesterreich/ auch der ehrlichen theuweren Fürsten/Graffen/Herrn/ 2c. vnnnd anderer frommer ritterlicher Leut nicht verschont: were fürnemlich durch defß heiligen Reichs Knecht/ ohn rettung vnnnd hülff(die sie sonderlich mit bauung vnd befestigung der Statt genöhter weiß gethan) die Statt muthwilliglich gegen den Feinden verlorn vnd verwarlost/ auch sie selbst damit gestrafft worden.

Meuten defß Kriegsvolcks. Vber das alles/seind vor andern/die gemeldten 14. Feindlein defß Reichs Knecht/ nicht ersettigt gewest: sondern haben am bestimpten 23. tag Octobris vom Morgen an/ bis zu Abend/strenglich vnnnd vnbillich Gemein gehalten: begehrten im Beschluß drey Sturmsold/ davon wolten sie sich keinerley weiß abwenden lassen/ oder sie wolten die Obersten/ die Haupt vnnnd Befelchsleut/vnnnd Bürger/ all erschlagen vnnnd plündern/ die Schlüssel von der Statt/ vnnnd das Geschütz zu sich nehmen/ 2c. Vermeynten also ihren Muthwillen zu treiben/ hielten die zween Obersten/ als Euns Gogmann vnd Jacoben von Werdnaw/ den gangen tag bey jhnen im Ring: die den Knechten ihr vnbillich begehrn vnnnd schädlich fürnehmen/ glimpfflich nach der leng fürhielten: begehrten daneben/man solt sie gefangen nehmen/ vnd in die Eisen schlagen/ so lang/ bis jhnen

- ihnen ihr aufsteigende billiche Besoldung gereycht vnd gegeben würd/ mit vielen andern worten. Dergleichen thet auch Herr Eck von Reischach/ so mit der Knecht Gleyt in Ring geritten/ ihnen fürgehalten zu bedencken ihrer Vorfahrn/ ihr selbs/ auch ihrer Nachkommen Lob/Ehr/Glück vnd Wolfahrt/so von ihnen in dieser Statt Wien erlangt: daß sie nicht allein Wien die Statt/ sondern auch ihr eigen Vatterlandt/ ihre Weib/ Kinder/ Brüder/ Schwestern/ vnd andere Freund/ mit Haab vnd Gut errettet hetten: auch noch/ als Christen/ vor Gott/ wider die Tyrannen vnd ErbChristens feind/ ritterlich zu streiten/ vnd Wittiben vnd Waisen zu beschützen helffen/ schuldig weren/ &c. Solch vnd dergleichen wort/ wurden ihnen viel fürgehalten: aber wie freundlich/ ¹⁰ lieblich vnd treulich die gewest/ mochten sie doch nicht angenehm werden: sondern schrien all gemeiniglich on vnterlass/ Gelt zu geben/ oder sie wolten die Obersten erstechen. Dieser Gewalt schmirzt ihren obristen Feldhauptmann/ Herzog Fridrich Pfalzgraf/ &c. am höchsten: es mocht aber kein wendung beschehen. Vnd wieviel ihnen ein gedranger Sturm sold zugesagt ward/ war dannoch kein genügen bey den Knechten: sondern legten den ehgemeldten Obersten/Lunzen Hoxman/ vnd Jacoben von Werdnaw/ die Spieß auff die Köpff/ setzten die ihnen hinten vnd vorn an die Brust vnd Rücken/ machten mit den Spießen ein Püersten gegen einander. Zu letzt/ als die Nacht herdrang/ ließ einer/ nach der sag/ des Groß Michels Fendrich/ Paul Gumpenberger genant/ das ^{Paul Gumpenbergers Großmächtigkeit.} vnd trang mit diesen worten aufwärts des Rings/ sprechend: Also lieben
- ²⁰ Brüder/ alle die/ so an den zwey verdienten/ vnd einem bewilligten Sturm sold vergnügt seyn wollen/ die ziehen mir nach. Denselben Fendrich haben sie wollen erstechen/ ist aber nicht beschehen. Darauf er weiter geredt: Lieben Landsknecht/ ob ihr mich gleich erstecht/ wirdt doch keiner anderst reden können/ dann daß jr einen ehrlichen Landsknecht erstochen. Ist damit auß dem Ring gedrungen/ vnd seind die andern Fendrich/ Waibel vnd Doppelsöldner nachgefolgt/ vnd haben den Ring zertrennt. Vnd ist also durch diesen beherrzten/ ehrlichen vnd trefflichen Mann/ diß vnbillich gemein halten/ wider ihren willer/ beschlossen.
- Als nun obberührt des Heiligen Reichs 14. Fendl Knecht/ mit zween verdien ^{Ein andern Neuen.} ten/ vnd einem abgedrungenen Sturm sold vergnügt seyn müssen: lieffen sich der alt
- ³⁰ haußen vnter Herr Lienharten von Fels Regiment/ vnd Herr Eckens Knecht/ gleicher weis mit großem gemümel mercken/ sie wolten die Statt mit gewalt plündern/ allein darum/ daß man sie nicht von stund an ihres gefallens bezahlen wolt. Derhalben die Bürger abermals in grösserer gefährlichkeit/ dann in des Türcken belägerung gewest. Aber solches ist durch grosse fürsichtigkeit Königl. Räthe. Käht vnd Hauptleut/ weislich vnterkommen.
- Also hat der Allmechtig Darmherzig Gott diese Statt Wien/ an welcher der Königl. Räthe. vnd dem Heiligen Reich dieser zeit gar mercklich viel gelegen/ samp allen obberührten Fürsten/ Grafen/ Herren/ &c. von vielen bösen Freunden/ vnd grausamisten Feinden/ den Türcken/ gnediglich erledigt vnd errett.
- ⁴⁰ Denselben sey allein Lob/ Ehr vnd Preiß/ immer vnd ewiglich/ A M E N.

End der Belägerung Wien.

Particu

Particular Verzeichnuß / mit

was Ceremonien / Geprång vnd Pracht das Fest der
Beschneidung des jetzt regierenden Türckischen Keyfers Sultan Mu-
rath/diſſ Namens des dritten/2c. Sohns/Sultan Mehemet genant/welches
vom andern Junij biß auff den 12. Julij des 1582. Jars ge-
wehret vnd continuirt hat/zu Constantinopolee
lebriert vnd gehalten worden.

10

NEs man zehlet nach Christi Geburt / 1581. im Mo-
nat May/hat Sultan Murath/der 3. diſſ Namens / vnd 12. Tür-
ckisch Keyfer von den Ottomanischen / in betrachtung / erstlichen/
der vnbeständigkeit des wanckelbaren Glücks/vnd allerley mensch-
licher Zufäll/dieweil ihme das nechst Jar zuvor 2. Söhne mit todt
abgangen/vnnd also nur dieser allein seines Alters im 15. Jar vber-
blieben/darnach auch/weil er sich vmb das Persianisch Kriegswe-
sen/vnnd dieselbe Impresa / hefftiger als zuvor niemals angenommen / vermeynet son-
derlich fürträglich zu seyn/da er einem so mechtigen vnnd beharlichen Feind/sein Groß- 20
mechtigkeit / nicht allein mit gewehrter Hand vnnd seiner Kriegsmacht an den Greni-
zen/ sondern auch in all andere wege / was nemlichen für ansehnliche vnnd gewaltige
Potentaten die weren / so sein Freundschaft so hoch hielten / vnnd dieselbe zu erhalten
sich sonders befüßen / damit sie ihne nicht zum Feind haben dörfften / Auch daß ihme
obgemeldte Persianische Impresa wenig zu schaffen machte/vnd jne bekümmerte/aller
Welt zu erkennen gebe vnd sehen liesse/jne fürgenommen / gedachtem seinem Sohn die
Beschneidung nicht allein mit dergleichen Pomp vnd Solennitet / In massen es etwa
von seinen Vorfahren in dergleichen fällen beschehen/sondern mit viel mehrerm Pracht
größerem apparatu zu halten vnd zu begehen/damit menniglich seine Macht vñ Hoch-
heit offenbar würden.

30

Derowegen er daß seine ansehnliche Leut vnd Officier/ als Mutafaraka/ Ezeſ-
negier oder Trugſaſſin/Zaufchen/Capitschi / vnd dergleichen/zu den Christlichen vnnd
andern Potentaten/dem Römischen Keyser/Königen/ Fürsten/Weywoden / hin vnnd
wider/mit denen er Fried vnnd gute Freundschaft pfleget/ mit Credens vnnd anderen
Schreiben oder Patenten sie zu eruchen/vnd als gute Freund vnd Nachbarn bitten zu
lassen / solche fürgenommen vnd angestellte Fest mit ihrer ansehnlichen Botschaften
Gegenwart zu zieren vnd zu ehren abgefertigt / gleichfalls auch seinen Bassien / Beg-
lern vnd Sangiak Begen/weil deren viel/ vnnd meisten theils weit von Constantinopol
entlegen / ein ganzes Jar frist geben / sich in mittels mit Praesenten (das er zum meisten
von jnen begehret) gefaßt zu machen/damit sie dieselben hernach durch ihre Chihaiia/A- 40
genten vnd Verwalter in wehrenden Festen vberlieffern lassen köndten.

Vnd nach dem Sultanus gnugsame fürsierung/ verordnung / allerley zufuhr
der Prouiant / vnnd anderer Nocturfften/zu solchen fürnehmen Solenniteten/Festen
vnnd offenem Hofhalten gehörig/als einem solchen mechtigen Potentaten gebürt / ge-
than / auch die Gebew vnnd Stende auff dem grossen Rennplatz zu Constantinopel/
vorzeiten Hippodromus / jeso von den Türcken Almeidan genant / erstlich für den
Sultanum / seinen Sohn / das Frauenzimmer / die Botschaften / auch des Sul-
tani fürnehmste vnnd ansehnlichste Officier / Bassien vnnd Agalaren / jedem nach
seinem Stande vnd Dignitet auffgeführt / aufgebawet / vnnd aufgetheilt worden/
ist der anfang des Fests erstlichen gleichwol (wie auch alle Potentaten geladen) ad 50
primam florum apertione m, vnd zu anfang des Frühlings/welcher in Martium des
82. Jars einfielt / angeordnet vnnd publiciert worden/ Dieweil man aber zum theil mit
dem Gebew nicht gefolgen/darnach auch viel widerwertige Tramontane vnnd Wite-
nächtige Wind gewest/ von welcher wegen die grossen Thawen vnnd Galleonen / so auß
Egypten

Egypten Zucker / Gewürz / Specereyen / Reiß vnd andere Notturfft zuführen sollen / durch die Dardanelli vnd Stretto oder enge bey den Schloßern Gallipoli nicht eyns fahren vnd durchkommen mögen / hat man die Feste gleichwol widerumb auffn Augustum auffgeschoben. Wie aber / wider alle Hoffnung 2. grosse Nauten vnd Galleon mit Zucker vnd andern Specereyen geladen / eher etwas / als man vermeynet / durch verkehrung des Wetters vnd der Winde ankommen / haben die Fest im Maio / vnd erstlich im Frauenzimmer / im alten Seraglio oder Schloß (Darinnen die Sultani von Eunuchis vnd Verschnittenen Tag vnd Nacht fleißig / Türkischem brauch nach verwacht worden / dahin sich auch Sultanus vnd sein Sohn etlich Tag zuvor referiere vnd gezogen haben / auch aller Bassien Weiber so von dem Ottomannischen Geblüt / zuvor geladen worden /) jren anfang genommen / da dann öffentlich anders nichts denn 120. Camel mit allerley Confect / von Zucker / vnd andern beladen / vnd 100. Kerzen / oder Stangen / mit allerley Farben hohl geblasenem Wachs / Blumwerck vnd Figuren schön aufgemacht / an deren jeden 4. Personen in gemeldtes Schloß tragen / vnd des Nachts schön foci artificiali, fliegende Feurwerck / von Roggeten vnd dergleichen gesehen seyn worden / vnd seind dieselben Tag mit pandettieren / tanzen / springen / singen / Freuden vnd Seitenspiel auff jre Art zubracht worden.

So seind auch allen den fürnemmen Agalaren / Eunuchis / Verschnittenen so dem Frauenzimmer auffwarten / vnd solches / wie gemeldt verhüten / an einem absonderlichen Ort / Freyaffeln vnd Pandet gehalten worden / bis zu end des Monats Maij / da sich der jetzt Regierende Sultanus auß dem Frauenzimmer in sein gewöhnlich Seraglio oder Schloß am Meer gelegen / vnd als dann den ersten Junij auff den grossen Rennplatz Armeidan oder Hippodromum / allda die Fest gehalten worden / in das ander Schloß daselbst / das dann der Notturfft nach zugericht vnd aufgebawet worden / eyngezogen / Dem dann der jung Sultanus den andern Tag Junij nachgefolgt vnd mit grossen Pracht auß dem Frauenzimmer vnd Alten Seraglio oder Schloß zum Batter auff gemeldten grossen Rennplatz / Hippodromum oder Armeidan / ins berühmte Schloß daselbst auffgeführt vnd beleytet worden / in folgender Ordnung.

Erstlich / viel Zauschen / vnd Jspahien zu Ross / die meisten in Gilden Stück vnd sonst herlich bekleydet vnd gezieret / darnach die Jaia vnd Bollut Bassi auch zu Ross / das seind der Janitscharen Kottmeister / Sollar / seind Kriegsheut mit Wogen vnd Pfeilen zu Fuß / immediate auffss Türkischen Keyfers Person bestellt / mit jren Agalarn vnd Hauptern.

Darauff etliche fürnemme Officier vnd Agalaren zu Ross / 21. kleine Kerzen so ein Mann allein tragen können / von allerley farben Wachs / vnd mancherley sorten Blumwerck vnd Figuren possiert vnd abgebildet. Hernach ein Musica von mancherley Seitenspielen / dareyn sie jrer Art nach vnd more Barbaticeo sein höflich durcheinander gesungen / vnd darnach 2. Stangen oder Fahnen getragen / daran ein seidener Zeug vngesährlich ein 10. Ellen doppelt gehent / darauff ein Stangen oder grosse Kerzen etlich 20. Ellen hoch wol gebuht / mit allerley farben Wachs / vielerley sorten Blumwerck / vielem bladt vnd stunder Golt / Thieren vnd Vögeln / von Wachs gezieret / an welcher in die 80. vnd mehr Janitscharen getragen. Darnach jrgende widerumb ein 10. kleine Kerzen wie zuvor / auch ein Musica von Seitenspielen / vnd abermahls 2. Stangen oder Fahnen mit Seidenem zeug / vnd widerumb ein gar grosse Kerzen / welches also zum vierdten mahl continuirt / das also vier grosse hohe vnd schöne Kerzen in obbermeldter Ordnung fürgetragen worden.

Darnach seind ein 3. oder 4. Graniker Türcken / bloß bis an Gürtel / so etliche ganz Copp / einer auch ein Hacken mit dem Holz / durch die Haut am Leib gestochen / getragen haben / zu Fuß ggangen.

Darauff des jungen Sultani Præceptor / die Dezier / vnd ein fürnemmer Stummer mit Namen Kara Aga / so des jetzt Regierenden Sultani Bruder / als er ins Regiment kommen / strangulieren vnd vmbbringen lassen.

Hernach des jungen Sultani Leibross / 5. Schimmel / so andere Türcken auch zu Ross an der Hand geführt / köstlich jrer Art nach zugericht / vnd mit Kleinotern / Halsbänden / Sätteln / Säumen / vnd Decken geziert.

Vnd dann der junge Sultanus allein/in einem rohten Atlassen langen Kleid/mit einem von Gold breyten schönen gestickten Deleg oder Drüm vmb vnd vmb/ 2. schönen schwarzen Keiger Federpüschchen im pundt/ein köstlichen Rubin am Rechten Ohr/ vnd grossen viereckten Scharagat vnd Diamant am kleinen Finger an der rechten Hand/ köstlichen Säbel mit vnzählich viel Edelgesteinen verfest/ vnd ein Christallenen mit Gold gefassten Puffikan/ an einem köstlichen beschlagenen Sattel hendt/ da der Knopff des Puffikans auß einem ganzen stück Christall sehr schön geschnitten/ vnd mit Gold subul beschlagen/ schöne Stuffeln mit Gold vnd Edelsteinen besetzt/ auff einem Reßten braunen Reßz allein geritten.

So bald der junge Sultan nun auff den Rennplatz/ vnnnd in das Schloß zum 10 Battern kommen/vnd im Keurenz gethan/die Hand jrem brauch nach geküßet/seind gleich gegen vber auff die ander seitten die obgemeldten Kerzen/ an der Maur niedergesetzt/vnd darneben den Drummelschlägern vnd Drommettern ein Bühn auffgeschlagen worden/ darauff sie auff sehr grossen vnd kleinen Drummeln vnd Drommetten durcheinander vnauffhörlich alle Tag weil das Fest gewehret/gespieltet.

Das ansehen aber des Rennplatzs der vber 400. Schritt in die leng/ vnd mehr als 100. in die breyte raums gehabt/ ist auff die Monier gewesen/ oben ist ein grosser Platz 100. Schritt breit vnd lang darauff man gekocht hat/verschlagen worden/darnach im herab gehen/auff der Linken/ hat der Sultanus/ vnd der Sohn im Scraglio erstlich/ vnd besser herab/ seine Sultana vnd fürnembst Frauenzimmer/ doch vnckennet daß 20 sie nicht gesehen kündten werden/heraus vnd zugeschawet/darnach baß herab auff der Linken seitten an dem Scraglio ist es jergendt ein 6. Schritt hoch vnd 70. lang auffgemauert/ vnd darauff von Holz ein 3. Gaden gebauwet worden/ da/ zu vnderst/die Christlichen Botschafften so erschienen/ jede in einem sonderlichen verschlagen Zimmer/von der Röm. Keyf. Maieft. Botschafft anzufah n/biß auff die letzte/ vber denen aber des Sultani vnd der fürnembsten Bassien Officier/vnd gar oben/erstlich die Bezier/ Beglerbeg auß Gracia/jeder in einem absonderlichen verschlagenen Zimmer/ darnach in ein grossen offenen Saal nach jedes Standt/ die ander Bassien/ Begler Beggen/ Angiaet Beggen vnd andere Agalaren vnd Officier/ vnd besser vnderhalb ein 10. Schritt herauf auffin Platz/ ist jrgendt ein 7. Schritt hoch vnd ein 20. lang außgemauert worden/ darauff der Bluziali Capitan del Mare von Holz seinen Standt aufbauwen lassen/ gesehen.

Gegen dem Sultano vber/ vnd an des weiland Obristen Beziers Ahmet Bassa Scraglio/ sendt erstlich die Kerzen/ wie gemeldet/ darnach die Drummelschläger vnd Drommetter gestanden/die dann alle die Tag so lang das Fest gewehret/ vnd wann der Sultan am Fenster gestanden/vñ herauf gesehen/auff jren kleinen vnd grossen Drummeln/ Drommetten vnd Schalmenen/ohn vnter laß musiciert haben.

Nach jnen ist/ wie sich das Fest schon angefangen/ der Persischen Botschafft absonderlich daselbst/ von Brettern erst ein Bühn auffgeschlagen worden/ darneben ein Leuchter von stricken daran viel 100. gläserne Lampen gar zierlich wie ein Zelten zu sehen gehendt/auffgerichtet worden.

Vnd besser hinab schier zu End des Platzs/wie man sagt/der Fransösischen Botschafft/ so mit der Röm. Keyf. Maieft. Botschafft zu competieren/ Ja jr auch für zu ziehen sich vnterstanden/ein absonderliche Bühn auffgeschlagen worden/welche Bühn darnach/ die weil die Fransösische Botschafft auß Reid daß man der Röm. Keyfert. Maieft. Botschafft die erste Stelle zugetheilt/ mir fürgeben sie were krank/ nit hat comparieren wollen/ die Tartarische Botschafft/ vnd der Polnische Gesandte der etwas langsam kommen/ eyngenommen haben.

Vnderhalb dessen ist baß herauf auffim Platz gegen des Capitan del Mare stande vber/ ein grosse Zelten/ darinnen man Scherbeth oder Zucker/ vnd Honigwasser/ den 50 Botschafften vnd fürnembten Türckischen Officiern außgegeben/auffgespannt.

In der Mitten aber des Platzs 2. lang geschiffte Mastbäume ein 15. Schritt von einander/ einer roht gefeßt mit etnem verguldeten Knopff/ der ander mit Feystem geschmuret/eyngegraben worden. Daran jr viel mit sonderlichem darzu gemachttem steizzug/ gefährlich auff vnd abgestiegen/vnd vom Sultano begabt worden.

Dann/

Dann/besser hinauff ein Stangen/ da viel Strick herab gangen / gleich einer Zeltten / daran etlich tausent Lampen eine an der andern des Nachts herab gelassen vnd angezündet worden.

Neben dem ist ein Radt von Holz zusammen geschlagen ein 30. Schuh breit auffgerichtet worden/daran des Nachts gleichfalls angezündete Lampen gehenckt / vnd es herumb gedrahet worden.

Ibrahim Bassa Beglerbeg auß Bracia ist zum Duguntzchi Bassa / oder Platzmeister / so alle sachen der notturfft nach verordnet / Giafer Bassa Beglerbeg auß Nasolia des weiland Mehemet Obristen Beziers Tochter Mann / zum Scherbertzchi Bassa oder Sumolier/der Capitan del Mare Bluziali zum Obristen Maimar Bassi vber das Gebäuw vnd Feuerwerck / Janihar Aga Ferhat Bassa zum Obristen vber die Guardia gesetzt worden. So seind auch in die 500. gemeine Personen Dulumtschi auff seltsame Nürische faction in mancherley farb Leder gekleydet / deren ein jeder ein auffgeblasene geschmierte Geysshaut gehabt / täglich mit 10. Asper besoldet worden/ die Platz gemacht / vnd sich zu andern dingen haben brauchen lassen / welche ein Haupte oder Obristen gehabt/ der auch halber Nürisch gewesen / auff einem kleinen Esel geritten/ dessen Decken von Stroh (wie andere rechte Türckische Decken) geflochten/ auch von etlichen Buben / gleich des Türckischen Keyfers Lackeyen / gekleydet worden / vnd sich erstlichen sehr Erbar gestellt / aber zuletzt für einen Bugiaron vnd vnverschämpten Narzen / wie er sich auch öffentlich ohn scheuw erzeigt / gehalten worden. Sonsten hat er Justitia vnder seinen ihm vntergebenen Leuten gehalten/sie niederziehen/ vnd mit obgemeldten auffgeblasenen Heutten schlagen lassen / Auch zu zeiten wann sonst nichts zusehen / vnd ganz still gewesen / haben sie selbst vntereinander auff dem Platz gescharr müßelt vnd andere kurzweil getrieben.

Diesen Tag nun ist/wie auch den folgenden/anders nichts sürgangen/ als das etliche an der obbemeldten roten Stang auff vnd abgestiegen/ welche der Sultanus hernach mit Gelt vnd Dienst begabt vnd begnadet / da auch vnter andern ein Mohre/ wie man sie zu nennen pfleget / oder Bulgär gewesen / welcher als er wider herunter von der Stangen kommen / in das Seraglio geführet / erstlich zum Türcken/ darnach auch zum Capitschi oder Thorhüter/welchs nicht ein schlechts Ampt ist/gemacht worden.

So ist auch ein Arab auff die alte baufällige Columnam od: r Pylam so von Quader stücken zusammen gesetzt / ohn allen behelff oder steig zeug / sich nur bloß der Hände vnd Füß behelffend / gestiegen / als er nun den Spiz erreycht / zeucht er sein Hemmet auß vnd hencket es oben auff/wie er aber widerumb herab kommen / ist er vom Sultano mit einem Vitturaklik/das ist/ einer Prouision täglich 20. Asper all dort zu Cayro dannen her er gewesen/begnadet / vnd jme damals noch 40. Ducaten / sampt einem Hül denen Stück geschenckt worden.

Es hat auch einer grosse Werck vnd Quaderstück auff dem blossen Leib brechen/ vnd sprengen lassen/wie hernach weitläufftiger gemeldet wirdt.

Zu Abendt hat man einen schönen fuoco artificiale mit fliegenden Koyseten / gemachten Thürnen/vnd andern künstlichem Feuerwerck/ gehalten.

Den 4. Junij drey stundt vor Mittag/seyn die Sultanin / sampt jrem Frauenzimmer auß dem Alten in das neuwe Seraglio auffn Atmeidän auff etlich 30. Wagen gefahren.

Darauff man dann bald das Zuckerwerck / jrem brauch nach plochet vnd löppisch genug zugericht / in gemeldter Ordnung hernach gebracht.

Erstlich seind viel Ispahien / der Imbrahor Bassa oder Stallmeister/ Capitschi Bassi/die Masul Beglerbege.

Darnach Bluzi Ali Capitan del Mare / vnd Giafer Bassa Beglerbeg auß Nasolia/des verstorbenen Mehemet Obristen Beziers Tochter Mann / der Imbralem so dem Sultano den Hoffahnen für zuführen pflegt / geritten.

Darauff viel Pfeiffer / Drummelschläger / ein 10. oder 12. Gränizer oder arme Soldaten / biß auff die Hürtel gang nackend vnd bloß/ so der erste einen Kriegsfahnen mit dem Schafft durch Fleisch vnd Haut am Leib durch vnd durch.

Die andern/einer/zween Copy oder Kennspich/ etlich bey beyden Schläffen/ Eescher/ Ed

cher/Säbel/Klingen/Puffkan/Federpüsch/Kranichsfedern/durch die Seiten bloße Säbel/an den Armen Pfeil durchstochen/Huffeisen mit allen sechs Nägeln anheften/legentlich auch einer an der Brust/Bauch vnd beyden Armen in die 50. Messer/biß ans Hefft von einer Seiten hineyn/von der andern wider her auß/durch Fleisch vnd Haut stechen lassen/welche hernach von dem Sultano/ein jeder seinem Standt nach begnadet/vnd der fürnembste vnter jnen zu einem Zaim/mit 4000. Asp.: Jährliches Eynkommens gemacht worden/vnd weil jrer 2. von jnen als bald dahin gefallen vnd gestorben/hat Sultanus außruffen vnd ernstlich verbieten lassen/das sich keiner mehr also verletzen vnd verwunden solte/wie auch gleichfalls keinem mehr etlich Tag auff die obbelte Pilam zu steigen erlaubt worden/wegen der Augenscheinlichen grossen gefahr/vnd weil auch Exempel das vor Jaren einer auch sich hinauff gewagt/verstiegen/vnd weder hinder sich noch für sich mehr kommen können/vnd also auß lauter zweiffelung einen Sprung herab gewagt/vnd dieweil es heromb nicht gepflastert/mit beyden Füßen ein Loch tieff in die Erden gesprungen/vnd also todt blieben/vnd verмыnen etlich/das er wegen der grossen Höhe/ehe er auff die Erden kommen sey/schon todt gewesen seyn sol.

Nach denen Soldaten nun/so sich selbst dem jungen Sultano zu Ehren also verlegt/seind jr viel mit allerley Art Barbarischer Seitenspiel/die sie ohne einiche discrecion durch einander geschlagen vnd dareyn geschriren/gesungen/mit den Händen gekletscht/gesprungen/vnd auff sie der Janiskar Aga/ Terhat Dassa genant/mit vielen 20 Janiskarn gefolgt.

Darnach das Zuckerwerck/so auff mancherley Art der Thier/Wögel/20. geformiert ist gewesen/groß vnd klein in dieser Anzahl. Neun Elefanten/17. Löwen/etliche gelb/etliche grau w/19. Leopardt/vnd Thiergerthier/22. Ross/21. Camelthier/14. Camelopardali oder Ghyraffen/9. Syrenen oder Meerwunder/deren je ein Stück sñr vier getragen/vnd ist ein Stück einer Elln vnd höher gewesen. 25. Falcken/Habichte vnd Sperber/11. Storchen/8. Kranich/8. Enten/in jrer größ/fast das sie ein Mann allein wol tragen können. Ein Springbrunnen mehr als 3. Elln breyt/an dem nahend sñr 20. getragen.

Ein ganz Castell oder Schloß/daran mehr als 20. getragen. Ein Monstrum 30 größer als ein Mann/mit Hörnern/nacket auff Türkisch sitzend/dem Tuffel gleicher als sonst andern/das nahend jr 30. getragen/5. Psawen/5. Leuchter/16. Krüg/17. Gießkandeln/sechs kleine Kändlin/acht Affen/zwey Schach vnd Brettspiel/sampe den dazu gehörigen Steinen/vnd dieses alles von Zucker also zugericht/33. Schüsseln oder Blatten von allerley abgebildte sorten Frucht vnd Obß von Zucker/siben Schüsseln allerley sorten/abgebildte Meerfisch/da ein jeder ein Stück allein hat tragen können. Samar Ross mit Truhen voller Confect beladen/deren 8. mit rothem/vnd 7. mit gelbem Damast bedeckt.

Wie man nun hinauff den Renn vnd Schaumplatz kommen/haben sie angefangen zu essen/vnd vnter dessen haben sich ein Kotte Araber oder Mochren erzeugt/welcher etlich auff seltsamen Märnschen Instrumenten vnd Seitenspielen gespielt/die andern Gauckelwerck getrieben/mit seltsamen Geberden getanzt vnd gesprungen.

Einer hat jme die Hände binden lassen/vnd also gebundener ein Ross mit den Zähnen vnd anderer Hülf gefattelt vnd gezeumet/auch auff vnd ab gefessen.

Ein ander ist an der obgemeldten seysten geschmierten Stangen/mit seinem steigzeug hinauff gestiegen/hat ein sechs oder sieben Stunden zubracht. Der steigzeug aber ist auff diese Art gemacht gewesen/das er drey Gürtte von Riemen oder Ketten hatt/so vmb die Stangen gangen/da sich der so hinauff steigen wollen/mit einem andern starken Gürt/so vnter den Beßsen vnd Leib heromb gegürtet/sich an den obern Gürt an der Stangen/vnd mit dem mitlern darinne er gefessen/gleichfalls an den mitlern Gürt der Stangen angehendt/am vntern Gürt aber der Stangen hat er wie zweyen Dägel oder Steiggreiff/darinn er sich mit den Füßen behölffen vnd gestanden/hendten gehabt/vnd also wann er die obern zweyen Gürtte fest vnd stark vmb die Stangen gegürtet/hat er den vndersten auffgethan/vnd so weit er ober sich gelangen können/oben auff gegürtet/sich an denselben mit seinem obern Leib gegürtet/mit dem mitlern darinne er gefessen/

geessen/an dem/so zuvor der obrist gewesen / gehenck't/vnnd also fort widerumb den vntern allezeit auffgethan/das er jimmer zu an zweyen Gürten gehenck't/vnnd den dritten höher gegürtet hat/so lang biß er hinauff vnd wider herab kommen ist/also haben sie es hernach an der rothen Stangen auch gemacht.

Nach dem man abgeessen gehabt/hat man die grosse Kerzen gebracht/vnnd dieweil sie so groß/das man von wegen der eng gebawten Gassen sie nicht allenthalben durch zu bringen getrauw't/hat man von ersten ein Maß der breyte vnnd höhe denselben Weg hinauff getragen/vnnd viel Dächer vnd anderst / so an Heusern aufgebaw't vnd gehindert/geschwindt abbrechen vnd abreißen müssen / darauff sie in solchen Pracht gefolgt.

10 Die Ispahien/Zauschen/Volluf Bassi/Sollacken / Janikarn mit ihrem Aga/Blutziali Capitan del Mare/Imbrahim Bassa/Beglerbeg auß Gracia.

Vor her 4. Stangen oder Fahnen/daran grüner Dammasch / Silber vnd Goldstück / blau vnd weylbraun Taffet gehenck't / ein Nar in eine Berenhaut gekleydet vnnd vermaschkiert / so seltsame Gestus vnnd Geberde erzeigt/ein Musica von allerley Seitenspiel/darein jhr viel gesungen.

Jungen/wie Türckische Weiber gekleydet/doch im Gesicht bloß/so mit 2. Hölzlein in Henden gekläppert/darzu getanzt/vnnd sich verdrähet.

Darauff die Kerzen/so von 25. biß auff 30. Ellen hoch gewesen/mit 7. vnterschiedlichen Böldern oder Feldern/vnnd darinnen so viel runden Kugeln vbereinander/da die 20 vnderste vnd grössste 4. oder 5. Ellen in der Kunde gehabt / die obere allzeit kleiner/ alles von Wachs allerley Farben hohl dünne vnnd durchsichtig geblasen vnnd gemacht/zwö vnter denselben Kugeln auch mit lauter runden Spiegel Glesern besetzt / sonsten mit stunder Gold/Blumwerck von Wachs/dermassen besetzt vñ behenck't/das es ein prächtige Sach/so die Augen fällt/zu sehen gewesen / vnnd haben nahend ein 80. oder hundert Janikarn daran getragen.

Nacher ist wider ein Musica von Seitenspieln vnnd in die 25. Drommetter vnnd Drummelschläger gefolgt / vnnd haben die Kerzen / also auff den Atmeidan neben die andern/ an des weillundt obristen Beziers Ahmat Bassa Seraglio oder Schloss/gestellt.

30 Ein Türck hat an dem Obelisco/welches ein Columna von einem ganzẽ glatt 4. ecketen dicken Stein/bey 40. Ellen hoch/vnnd nahend 4. Ellen dick/angefangen mit sonderbarer erfindung hinauff zu steigen/ist auch denselben tag schier auff die mittlen kommen / hat es aber erst den andern tag vollendet / auff diese weise / fast wie die andern auff die Stangen gestiegen/ außgenommen/ das das cittel Strick gewesen/welche bey fünf oder sechs mal vmb den Stein gangen / Er aber hat ein Stängel bey sich gehabt/damit er also schwebend die Strick höher gelegt/von einer Seiten zur andern geschoben/gezogen/Schlingen vnnd Knöpf darmit auff vnnd zugemacht/ das es also seltsam zu sehen gewesen/wie er sich in so viel Strick verrichten können.

Zur Nacht hat man schöne fliegend vnd ander künstlich Feuerwerck gehalten.

40 Es haben auch die Juden darnach vnter freym Himmel Spiel vnnd Tänze alla Moresqua zu halten angefangen / sind aber auff disinal von Vngewitter vnd Regen verhindert worden/dañ vngefährlich ein 3. Stund in die nacht/ ein grosser Schlagregen/mit Nis vnd Donner kommen/welcher vnter anderen die von Wachs gemachte vobbeschriebene Kerzen/so noch vnbedeckt vnterm freyen Himmel gestanden / sehr verderbet vnd zu nichte gemacht.

Dis alles aber vngeacht hat doch einer auff der rothen Stangen / dieweil er zu spat hinauff gestiegen / vber nacht daran bleiben / vnnd alle diese vngelegenheit erdulden müssen.

Den 5. Junij haben die Bezier Bassi jr Præsent gethan.

50 Sinan obrister Bezier Bassa hat 5. Ross; dem Sultano / darvnter eines sampt aller Rüstung/Zaum/Zügel ketten/Halsbande / Dundschachs Knopff / Sattel/Wügel/vöder vnnd hinder Gerath/alles von vnd mit Gold beschlagen/mit Edelgestein versetzt/die Ross;decken von gülden Stück / die Abay oder Sättel Deck mit Perlen gestückt gewesen/3. Ross; gleichfalls dem jungen Sultano/Item Kleider vielerley sorten/vnnd ist diese Præsent auff 40000. Ducaten geschägt worden.

Rr iij

Siausck

Siausch Bassa Bezier hat 8. Koffz verehret / darunter auch 2. mit aller zugehörung/einen Solchen mit Edlgesteinen köstlich verfest / 3. Kleyder von güldenem Stück / vnd andern Sachen mehr / die man in Tücher eingemacht / praesentiert / alles von 15. bis auff 20000. Ducaten werth.

Messick Bassa Bezier / der verschnittene oder Eunuchus / 4. Koffz / darunter zwey gleichfalls mit aller Küstung / sampt 150. Kleydern / allerley sorten / alles in die 30000. Ducaten werth.

Mehemet Bassa Bezier / so zuvor Beglerbeg auß Gra:ia / vnderstlich Eultant Balbier im Seraglio gewesen / hat gleichfalls Koffz / Kleyder / Silbergeschmeide / vnd etliche Schlawen / in die 15000. Ducaten werth / praesentiert. 10

Osman Bassa Beziers Agent hat fast alles von Kleyder / Silbergeschir: / vnd etliche Circassische vnd Georgiamische Knaben / in die 10000. Ducaten werth / verehrt.

Der obgemeldte Türck ist auff gedachtem Obelisco fort gestiegen / wie er den vorigen tag angefangen / vnd umb Vesperzeit hinauff kommen / ein kleines Fändl hinten auff gesteckt / vnd sich an einem Seyl / so er oben an Epiz angemacht / widerumb herab gelassen.

Ein von Leib ein klein Person / hat ein wunderlich vnd schier vngläubliche sterck erzeigt / dann er sich auff einen schlechten Kork / so er auff blosser Erden auffbreyten / sich auff'n Rücken gelegt / einen schweren 4. cketen Amboss auff die Brust setzen / vñ ein Stück Kupffer / 7. starcker Männer mit grossen Hämmern gar breyt schmieden lassen / Huff: 20 eisen entzwey gerissen / mit den Zänen einen solchen Last / daran ein starcker Mann mit beyden Armen gnug zu thun / auffgehebt / auffm. Koyff vnd Leib Stein zerschlagen / sich mit Ketten binden / vnd darauff mit grossen schwarzen E teinen werffen lassen / auch ein warm oder glüendts Eisen ins Maul genommen / vnd mit der Zung daran gelect.

Ein Indianer ist auffm Seyl sehr künstlich gangen / etliche viel Salti mortali vnd gefehrliche Sprünge ober blosser Säibl gethan.

Ein alter Türcke / hat mit einem kleinen Esel / so sehr geschwind vnd abgerichte darzu gewesen / wie mit einem Hundt geschert / wann der Alte geflohen / ist im der Esel nach geloffen / hat auff in gesprungen vnd mit ihm gerungen / vnd andere Possen mehr getrieben. 30

Die Persianische Botschafft ist denselben tag nach Ryndi oder Vesperzeit hinten ab in ihr deputierte session / so sie zuvor mit Teppichten zieren lassen / mit sehr viel ihren Leuten / den Festen zu zuschen / geritten / deren man als bald mit ein 60. Personen Spritzen aufftragen / vnd zu Tisch dienen lassen.

Desgleichen hat man auch nach der Röm. Keyf. Maieft. Rath vnd Oratorn / Herrn Friderich Dreyner / 10. Freyher: n / gefragt / dieweil jme aber erst die Session vnd Stell denselben tag designiert vnd benennt worden / vnd der Standt noch nicht der notturfft nach geziert vnd zugericht / ist gedachter Herr Orator noch nicht auffgezogen gewesen.

Diesen tag auch / wie fast alle tag hernach / sind ober die 150. theils Griechen / theils 40 Arnauten oder Albaner / Jung vnd Alt / Weib vnd Mann / offte Mutter vnd Kind / armes verwegnes Gefindl / zu Türcken worden / da dann / so bald der selben einer kommen / sein Hütl abgenommen / einen Finger auffgerecht / vnd zum Seraglio zugegangen / vnd sich erzeigt / ist er von einem Caputschi oder Thorhüter hinein geführt / vnd als bald beschnitten worden.

So hat man auch alle diese tage nach Vesperzeit / den ganzen Platz auß / viel 100. ja wol etlich 1000. irdene Schüssel mit Tschorba / Keis / oder anderem gekochtem / Gemüß gefüllt / vnd einen Leibl Brot zugedeckt / auffsetzen / in der mittend des Platz nach der lenge auff darzu auffgebreyten Taggen / diesen vnd den andern tag von 16. bis auff 20. gangen mit Hörner vñ Klauen gebratener Ochsen / die andern tage aber etlich 100. 50 viercl von gekochte vnd gebratnen Schafen vñ Castrauen aufflegen / vnd sich das gemein Pössl vnd Gefind darumb rauffen lassen / da sie es dan nicht bald essen wollen noch können / sondern nur / wie die Beyer auff ein Laß gefallen / hinweg genöthen vnd getragen / das also in einem huy / vnd ehe sich zu heissen einer recht vmbgesehen / nicht ein Bein oder Wiffen davon verbleibendts gesehen ist worden.

Darauff

Darauff dann der Capitan del Mare Bluziakt ein 200. Sclauen verordnet/ die den Platz von dem verschüttetem Reiß vnd Gemüß/ oder zerbrochenen irzdenen Schüsßeln geschwindt gesaubert vnd gefehret haben.

So sind auch jrer irgende ein 50. mit grossen Ledernen geschmierten Secken oder Gepfheuten verordnet worden/ die / wann es auffm Platz gestaubt / von stundan denselben vber vnd ober mit Wasser besprenget vnd besprüßt haben.

Zu Nacht hat man in die 150. Leuchten den ganzen Platz auffstecken / vund mit Rißen anzünden vund brennen lassen/ die obbermeldten Gläsernen Lampen allenthalben angezündet/ daß man sich schier so wol als bey Tag besehen mögen.

20 Vnd ist darnach das Feuerwerck angangen/ erstlich schöne/ grosse vnd starcke fliegende Roggeten / so zu 6. 7. 8. Schlägen gehabt / hernach etliche hohe Thürne/ der ein jeder schier ein viertel Stundt gewehret / mit so harten röschen Roggeten / daß etlichen die Augen vnd Gesicht verderbt worden.

Nach diesem sind etliche Juden auffgezogen da Mattazina mit schönhdauptern/ darvnter einer auff Persianisch gekleydt/ auff ein Esel geritten/ habe etliche tänze gehalten.

Ein Geistliche Gesellschaft ist auch auffkommen / die mit aller Macht Gottes Namen Jallahu Jallahu geschriren/ vund Gott angerufft/ sich selbst mit Feusten geschlagen/ das haben sie die ganze Nacht biß gegen Tage getrieben.

30 Einer mit einer Harpffen vnd Geigen/ sampt einem Knäblin/ welches mit einer sehr reinen Stimm so lieblich gesungen / daß jederman ein gefallen darab gehabt / vnd die Türcken gesagt/ man könne im Paradies nichts lieblicher hören/ die weil auch die Engel/ die Gott stets lobeten/ nichts anders als so lieblich singen theten.

Den 6. Junij/ sind zu Morgens die 500. Dulumschi in jren Ledernen Kleidern/ vund mit den geschmierten Gepfheuten zum Platz machen auffgezogen/ jr Hauptmann ist auff ein kleine Esel geritten/ vnd 2. andere Esel mit Decken vnd andern Zeug auß Stro geflochten/ hat seine besondere Musica/ Fahnen/ vnd 6. Duben zu Lackeyen gehabt/ jme Hauptmann ist ein Klerd von Persischer Faction vnd Arbeit auß dem Seraglio / mit dem er hin vnd wider auff dem Platz geritten vnd darinn gepirangt/ gesehenet worden.

30 Diesen Tag haben alle Mazul oder dienstlose Bassien vnd Begler beg jr Beschenck vnd Verehrung dem Türkischen Keyser vnd seinem Sohn vberantwortet.

Es hat einer zu Morgens widerumb angefangt auff den Libeliscum oder vierecketen hohen Stein zu steigen/ vnd ob er wol die Inuention von dem andern gesehen / vnd ohn zweiffel abgenommen / hat er doch den ganzen Tag nit halbe theil hinauff steigen können/ auch sich 2. mal herab lassen müssen/ die weil er die Mühe vnd Arbeit/ auch die Hitze der Sonnen so zu gleich den Stein vnd jne erwermet/ nicht außstehen mögen.

40 Ein Arab ist auff die geschmierte Stangen oder Baum gestiegen/ vnd ein wenig vor Nacht widerumb herab kommen. Sonsten ist die vbrige Zeit dieses Tage meistens theils mit essen vnd trincken zubracht worden / vnd hat man diesen Tag allein/ dem gemeinen Pöfel 20. ganzer Dachsen mit Hörner vnd Klauen gebrattener vnd mit andern Thieren (wie man sagt) als Wölffen/ Layen/ Königlen/ vnd dergleichen/ außgeschöpfft/ auffgesetzt / die mehr ein todten geschundenen Nash als ein Brattens gleich gesehen / also daß jr etlich so es gesehen/ in viel tagen auß dem eingenommen grausen kein Fleisch essen mögen/ Noch vnangesehen dessen ist nichts vberblieben / sondern haben sich dermassen darvmb gerissen / daß sie einander selbs die Hand vnd Finger ver schnitten haben / welches dann nicht zu verwundern/ die weil sie auch Kossen/ so nicht mehr fort können/ die Hälfte abschneiden/ vund die ganze Nachbaurschafft / desselben Orts da sie nider gefallen/ mit grosser begierdt vnd drängnuß zerschneiden/ vund wie die hungrigen Wölffe zerreißen.

50 Etliche der Türcken vermeynte Heiligen/ die man Sofi nennet / haben dem Sultano ein schöne grosse mit Diesem vnd andern wol schmeckenden Räucherwerck zugerichte Kerzen/ auff ein sonderlich darzu gemachten Leuchter oder Fuß/ sampt einem Kleysel/ so von Mecha bracht sol worden seyn/ verehret.

In gemein hat man sonst allerley Spectackel gehabt / als etliche die mit Babianen vnd Hunden/ vnd andern Thieren gespielt/ sie springen vnd tanzen lassen/ andere haben auff Instrumenten gespielt/ gesungen/ junge schöne Knaben/ so in Seiden wie Weiber gekleydet / haben nach der Musica / mit Holzlin in Händen / damit sie dem Tact vnd

Mensur nachgeklescht / getankt / sich vnzehlich vielmahl auff einander wie ein Garn / haspel / verdrähet.

Etlich haben Magolica Schüsseln auff dem eussersten theil des Fingers herum gedrähet / vnd auff darzu gemachte Hölzer mit viel Eken vnd Zanken gestellt / vnd also die Hölzer im Maul vnd in Henden gehalten / darauff die Schüsseln ein gute weil herumb gelauffen / doch keine herab gefallen oder zerbrochen.

Einer in einer Masara vnd Schömhaupt sehr zerrissen vnd vbel zugepust auff einem sehr magern Ross / sampt 2. dergleichen krummen vnd lahmen Dienern / hat fürgeben vnd sich gestellt / als wann er des Unglücks Botschafft were / ist den Platz auff vnd ab gemächlich geritten. 10

Es seind auch viel Griechen / Albaner vnd andere widerumb wie gleichfalls alle folgende Tage zu Türcken worden.

Etliche der Türcken vermeynte Heiligen / haben sich in die 2. 3. vnd mehr Stunden in der Luft zu ohn auffhören / vñ rassen / verdrähet / das kein Wunder nit / das sie zu Boden gefallen seyn / sonder das sie nit gar toll vñ thöricht worden / was nun den selben wann sie also vor Schwindel niederfallen vñ entschlaffen / träumet / das halten sie für ein Prophecey.

Gegen Abend haben sie ein kleine Hungrische Palanca oder Castell auffgerichet / vñ für demselben ihrer Art nach ihr 70. je 2. vnd 2. ordenlich / darnach alle auff ein mahl zu gleich / mit Stecken in der rechten / vñ Polstern wie Rondell in der linken Handt / zween auch mit blossen Leibern vnd Schwerdtern / gegauckelt vñ gefochten / die Palanca darnach mit 6. kleinen Feldstücklin beschossen / gestürmet / vñ gar geschleyffet / Copy zu Fuß gebrochen / gestritten / geschlagen / da jr etliche sonderlich die in der Palanca sind niedergefallen als wann sie todt weren / welche die irigen als bald weg getragen / vñ sich also erzeigen wollen / dz man ein rechen ernst da zu seyn vermeynen sollen / ist aber nit wol angangen.

Zu Nacht haben sie das gewöhnliche Feuerwerk 3. Thurn / wie die obgemeldten Item sehr fliegende Roggeten / etc. alles sehr lustig zu sehen / gehalten / darnach sind allerley Musiken vnd Seitenpiel vnd Leut so darein gesungen / auffgezogen / vnd den Tag also beschlossen.

Den 7. Junij hat man die Botschafften durch etlich von Zucker gemachte Thier / so wie obgemeldt / dem Jungen Sultano zuvor fürgetragen / geladen / vnd sind vmb 3. Kyndi / das ist Besperzeit / zu der Röm. Keyf. Maieft. Herrn Drator 12. Caputschi / das ist / des Sultani Porten / oder Thorhüter / sampt einem Volut Bassi / ihne auff diese Fest in Namen Sultani zu laden geschickt worden / mit einem Present von Zucker / so gemeldte Caputschi getragen / als ein Camelopardel / oder Gyrassa / ein Thieger / ein Falck / ein Krug / vnd Leuchter von lauter Zucker / wie oben gemeldt / gemacht.

Vor Mittag / hat man weil es sehr geregnet nichts thun können / als einer der auff der geschmierten Stangen oder Baum auffgestiegen ist.

Sonst haben die 2. des Tartar Han Brüder / so der Polnische König Stephanus Bathori ein Zeitlang gefangen gehalten / vnd mit seiner Botschafft auff die Fest dem Sultano geschickt / aber von jr der Botschafft noch vor der Statt vnd vorm Einzug abgefordert worden / bey dem Obristen Bezier sich präsentirt. 40

Etlich Graniger haben sich mit rennen vnd geschwinden Rossen musterlich erzeiget vnd sehen lassen.

Ein Isyaby hat auch auff ein Schimmel viel geradt vñ geschwindigkeiten gebraucht / dañ er in einer Corriera oder pollem Ross / laufft etlich ein 3. 4. oder mehrmal mit dem rechten Fuß auff die Erden / vñ widerumb in den Sattel vnd Bügel kommen / Im Sattel mit gleichen Füßen auffgestanden / die Füß in die höhe / vñ mit den Schultern im Sattel gestanden / vñ solches alles (wie gemeldt) im vollen reiten / das Ross hat Er tanken / nieder knien / sich mit sampt jm niederlegen / wider auffstehen / wider niederlegen / also ligende sich wüscheln / striegeln / Eisen abbrechen / widerum auffschlagen / auff vñ absatteln / auff sich gehen / stehen / neben sich ligen / sich strecken / zudecken / Pfeil in eins andern Tartschen ober jm schießen / In summa also mit sich handeln lassen / als weñ es rechte tod were / vnd darneben wann es auffgestanden nichts desto weniger sehr rundt vnd hurtig gewesen.

Der Dulumschi Bassa oder Hauptman über die 500. mit den geschmierten Rossen / hat seine Reputation verlassen / zu Fuß sich oberhalb der Gürtel enblößt / vnd abgezogen

abgezogen/biß auff's Hemmat/selkame Geberde mit dem Koyff/ Augen/ Händen vnd Füßen erzeiget/darnach das Hemmat vber den Koyff gezogen/vnd in Gattia oder dännen Leinwatten Hosens so selkames springen / tansen / vnnnd andere Geberde mit dem Bauch/denselbigens einzuziehen / auffzublasen / den Hintern hin vnd wider zu werffen/ daß es schändlich vnnnd abschewlich zu sehen gewesen / noch hat solches viel fürnehmten Türcken wolgefallen/seiner gelacht vnd ihne gelobt.

Ein 12. oder 14. Sofi / haben sich widerumb etlich Stundt auffm Platz / wie obgemeltdt/verdrähet.

Es sind ihr 10. halb nackt vnd halb in Rauchwerck schlecht gekleydet/ wie Satyri 10 vnd Waldmännlin mit Hörnern/auff den Platz gekrochen vnd geschlossen kommen.

Ein dreyßig Araber Alla Moresea sampt einem vermumten Weib vnd zween Busben/haben sehr wol vnd lange getanzt vnd gesprungen.

Zu Nacht hat man widerumb schön Feuerwerck gehalten von fligenden Koggeten/ Zelten / Thürnen / Brunnen / Mütter Rossen / auch hat man lebendigen Beeren vnd Hunden/Koggeten vnd Decken angehenckt vnd angezündet/ daß sie ins Volck gelauffen vnd grosse Kurzweil gemacht.

Ein Zelt von Feuerwerck ist diesen Abend sehr schön zu sehen gewesen/daß ein Stangen auffgericht / von welcher man strick gezogen/ wie man ein Zelten aufspannt/ das hat oben ein Feur vnd umblauffendes Radt gehabt/ so bald man das angezündet / sind bald 20 an den Seulen schöne helle Fluckten vnnnd Koggeten herab gefahren vnd ordentlich wie Sternen hencken blicchen/ von oben ist so viel prißtends Feur herab auff die Erden vñ in die Gezelten gefallen/das wie Wasser gespritzt/vñ sind etlich darunter gar nackt/vngeacht des Feurs/das jnen allzeit auff die Händ gefallen/herumb getanzt vñ gesprungen.

Darnach sind 6. Türkische Poeten mit ihren Köpfen für des Eman Obristen Bezier Bassa Standt kommen / dem sie zu Ehren viel Vers gesungen/vnd ihn biß an Himmel erhebt/ mit vermelden / da er General Obrister werden solte/würde er sonders zweiffels die ganze Welt dem Sultano vnderthänig machen.

Es haben widerumb etliche auff Möhrisch vnd Heyduggisch getanzt/ lestlich haben die Juden ein Spiel oder Comedia biß nahendt auff Mitternachte gehalten.

Den 8. zu Morgens hat man allen den Janisarn / ihren Dulluk Bassi vnd Kottmeistern auff dem ganzen Platz vntern auffgezogenen Plawen ein Pancket gehalten/ denen man 170. Soffra oder Taffeln/deren eine 14. Schüsseln oder Speisen gehabt/ auff der Erden auff Läggen vñ darauff gebreytetten saubern Ledern/auffgesetzt. Sinan Obrister Bezier Bassa / vnd Ferhat Bassa der Janisar Aga sind persönlich dabey gewesen / vnd haben die Techebeischilar / das ist / alle Zeugs Personen/ Harnischmacher/ Platner/ Schwerdfeger/ Waffenschmidt/ vnd dergleichen/ so diß ganze Fest Speisen auffzutragen vnd auffzuwarten im Befelch gehabt/gedienet.

Wie man die Speisen auffgehoben/haben etliche Sollaken vnd Janitscharen vnd ihr Kottmeister ihr Probstück vnd Stärke mit mancherley starcken Bögen vnd Pfeilen/ durch Sturmhauben/dicke Eisen/vnd Messing zu schiessen/erzeiget.

Den selben Tag ist der Röm. Key. Mai. Raht vnd Orator Herr Friderich Preysner/Freyher/2c. Solenniter auff den Platz den Festen zu zusehen/geritten / vnd von alten seinen Leuten belehrt worden.

Dem gemeinen Pöfel hat man widerumb viel 100. jrdenne Schüsseln voll Reiß/mie ein Leiblin Brot zugedeckt / vnd widerumb 20. ganzer gebratener Ochsen/ auffgesetzt.

In die 60. Juden auß den Inseln herumb/haben jeder ein grosse Platt oder Schüssel voll zugebundener/darinn allerley Confect vnd Obs/in das Scraglio getragen/vnd präsentiert. Ein Parma oder klein Schifflin auff Rädern / hat man fort geschoben/ darinn gleichwol Parmetschy mit Rudern gessen vnd sich gestellt/als wenn sie ruderten/ ist aber weiter nichts darauß worden / vnd etliche tag hernach an der Maur stehen blieben.

Ein Bub hat ein Hündlein/so ein klein Wagc mit Hew geladen/gezogen/auch auff den Platz auffgeführt. Es haben etliche ein geschlachten sehr feyssen mit farben gemalten Castranen in einem Holznen schön gemalten Geheuse hencfend/darunter ein kleines springendes Brümlein/ auch einen andern lebendigen feyssen Castranen auß Natolia mit vers

mit vergülten Hörnern vnd einem sehr grossen/seysten/breyten Hintern vnd Schwanz praesentiert.

Der mit dem Esel hat widerumb gerungen.

Etliche Zigeuner haben grosse vnd kleine Beeren / so mit einander selbs / auch mit den Leuten gerungen/vnd getantz/auffn Platz bracht.

Einem Mann als ein Beeren / in ein Beeren Haut vermaschert / hat ein Büblein / in einem roht Ledern mit Gold belegtem Kleid/an einem Strick herumb geführt.

Die obgemeldten 12. oder 14. Soffi / seyn widerumb herumb gelauffen vnd sich verdrähret.

Ein Weber Stul oder Zeug auff vier Redern haben etliche geführt/ darauff seind 10 zween Buben gefessen/so gülden vnd seiden Stück gewebt vnd gewürckt haben.

Der obbemeldte Spahi mit dem Ross/doch anderst staffiert/ vnd mit drey andern Rossen beleptet / hat schier vorgedachte geradigkeiten gebraucht / hat zu Fuß etliche springe mit gleichen Füßen vber ein Ross/darnach vber 2. vnd auch vber 3. nacheinander gethan. Item auff mehrgedachtem Schimmel mit den Füßen im Sattel auffrecht gestanden/vnd mit einem Stänglein jrer Art nach geschirret vnd gefochten.

Der Indianer wie ob angedeutet / ist eine ziemliche Haus hoch / auffm Seyl ohn einich Gewicht auff vnd abgangen / viel seltsame sprünge darauff gethan / hat sich gar als wann er vom Seyl siele / gestellt / vnd dasselb im fallen widerumb etlich mal mit den Händen / mit den Knien / vnd mit den Füßen erwischt / hat sich auff dem Seyl wie ein 20 Schlang gewunden/gedrähret / auff Stelzen so etlich eyngezeichnete Hacken gehabt / vnd ziemlich hoch gewesen / auffm Seyl gangen / solches etlich Tag hernach ihe mehr vnd mehr mit sonderer geschicklichkeit gethan / daß jm auch menniglich solch Lob geben / daß seines gleichen nicht bald gesehen worden.

Ein alter Mann hat auch mit etlichen Epern in einem Säcklin / vnd andern Saachen / die er einem andern den er vngefähr auß dem Volk darzu genommen / Augenscheinlich zu essen oder in die Hände geben / vnd widerumb von jm zu weg gebracht / seltsame wunderliche Gauckelwerck vnd verblendung getrieten.

Ein vngefähr 50. Jähriger starker vnd seyster Mann / hat einen grossen Baum/ daran sonst jr drey gnug zu tragen gehabt / allein auffgehbt / vnd auff den Achseln oder 30 Schultern von einer seiten zur andern auff blossem Heimat ohn zuthun einicher Hand/ mit grosser stärke vnd gerädigkeit geschwungen vnd geworffen.

Mit einem grossen schweren dreyecketen Schlegel / so auff der einen seiten mit einem scharffen eisen/auff der andern mit Nägeln / auff der dritten mit Zils beschlagen/ hat ein sich auff die Brust vnd Stirnen etlich mahl ziemlich hart geschlagen.

Ein Monstrum oder Vngeheur/mit 4. Köpfen/grossen Hörnern/offnen Rachen oder Meulern/so allzeit drey auffgethan/langen Zeenen/darinn in dem vierden ein Türckisch Mänlin zwischen den Zeenen / 4. Arm vnd Hände / in der einen ein Jungfraw/so es zum Maul geführt/als wolte es auch fressen/in der andern ein sehr grossen Puffikan/ die andern zween Arm in die seiten gestellt/ Ist aber alles von Keyff vnd Leinwadt vber 40 zogen/vnd so vbel proportioniert/daß es zu lachen gewesen/ob es nun wol hoch vñ groß/ so hat es doch nur ein Mann getragen/vnd sich hinwider gewendet/welches einer als ein Satyrus oder wilder Mann/vnd einer mit einem multer Ross; beleptet haben.

Zu Nacht hat man widerumb das gewöhnliche Fehrwerck gehabt / fliegende schöne Voggeten/drey Thurn/zwey multer Köfflein/einen Elefant so man auff 4. Fädslein hin vnd her vnder Volk herumb geführt / ein Person so dem Griechischen Patriarchen nachgemacht gewesen / ein Moschea oder Kirchthurn / mit schönen hellen Flammen/Springbrünne/vnd anderst/so alles trefflich wol angangen.

Vorgemeldtes vbel proportionierte Monstrum / ist widerumb auffn Platz kommen/vnd auß dem einen Rachen Fehr außgespien/vnd sich hin vnd wider gewendet. 50

Etliche Art der nach dem sie sich mit Seitenspieln dareyn sie gesungen / hören lassen / haben sie in jrer Sprach ein Spiel oder Comedia gehalten / welches denen so die Sprach nicht verstanden/gar lecherlich gewesen / diemvil keiner vnter jnen nicht gewesen / der nicht gute stöß im Reden hett eynnehmen müssen / habens den Comedianten nachthun wollen/aber keine Art gehabt.

Sonsten

Sonsten haben allerley Musken vnd junge Vuben / so mit Hölzlein gekläppert vnd getantz / vnd ander Kurzweil wie alle folgende Abende / bis nahendt auff Mitternacht nicht nur, mer gemanglet.

Den 9. Junit zu Morgens hat man dem Ruffil / Cadeleschiern / Moderisen / Hoetschalarn / Echeren / Inumlarn / vnd andern Geistlichen vnd Gelehrten ein Danket von ein 70. Taffeln gehalten.

Es seind den Tag nahendt in die 70. Wagen Jeschoglan vnd Jungen auß des Türkischen Keyfers Schlessern von Adrianopol / so aufgemustert vnd zu Ispahien gemacht / in das Seraglio auff den Atmeidam zum Sultano geführt worden / jne Re-
10 uerenz erzeigt / vnd das Kleyd geküßt.

Darnach hat zwey Castell oder Schlessen gegen einander vber / das grösser vnd ansehnlicher oben gegen dem Sultano vber mit gelb vnd roth Türkischen / das ander vnd kleinere vnten / gegen der Christlichen Botschafften Standt vber / mit zweyen alten Fußknecht oder Heyduggen Fändlein / eines mit einem rothen Creuz in weissem Felde / das ander mit einem weissen Burgundischen Creuz in blauwem Felde / gefelleit / das Volder im grössern Castell / hat alles Türkische Rüstung / die aber heraussen / haben Türkische grüne Rappen vnd lange Janisar Köhre / vnd ein sechs Feldstücklein gehabt / Die im andern Castell / haben alte verrostete Hungerische Deckelhauben vnd kurze Köhre vnd jrgendt ein vier Feldstücklein gehabt / vnd seind also die obgemeldten
20 mit den Etäblein / vnd Postlerlein für Rondel / erstlich auffzogen / vnd ein ziemliche Ordnung im durcheinander gehen vnd lauffen gehalten / Geschärmüßel / balde hat man das kleiner Castell beschossen / darnach haben zwölff zu Ross von beyden seitten in gelb Atlas kleydet / die Ross auff Persische Art hinten vnd vorn mit gülden Stücken vnd Sammat belegten Thurnier Decken geziert / mit einander Geschärmüßel / da dann denen so die Christen repräsentieren sollen / aber so wol als die andern nicht versehen gewesen / vnd sich schier zu wol halten wollen / befohlen vnd sie angeschrien worden / daß sie etwas gemacher thun / vnd den andern von dem grossen Castell nicht so hart zusessen solten / vnd hat also das Türkische Fußvolck auff das kleiner Castell die schansen vnd grob Geschütz / je länger je nahender zugerückt / vnd also das kleine Castell ge-
30 stürmet vnd eyngenommen / wie sie nun die Wende nidergeworffen / seind vier Schweine / so sie zuvor hineyn gesperrt / damit man sie sehen solte daß es den Christen zu spott gemacht worden / (dieweil ein Schwein bey jnen ein seitsam vngewöhnlich vnd gar abscheulich Thier / auch ein Merckmahl der Christen ist / weil jnen solch Fleisch zu essen außdrücklich verboten) herauß gelauffen / das dann ein groß gelächter vnd geschrey vnter jnen gemacht.

Wie nun das kleine Castell gar geschlepyt worden / hat man das grösser an dasselbe Ort da das kleine gestanden / geschoben / die Türkische Fahnen weggenommen / andere darauß gesteckt / vnd lechlich auch gestürmet vnd nider geworffen.

Der mit offi berührtem Schimmel ist widerkommen / vnd widerumb etlich gerade-
40 tigkeiten mit hinder sich / vnd vorsich / auch auffm Kopff / mit Füßsen / in die hoch / auff vnd ab sitzen / getrieben.

Einer ist auff blossen Säbelklingen / in ein nidere Gestül / mit dem Schneiden ober sich gefaßt / mit blossen Kopff / die Füß vber sich lehrende / gestanden.

So hat einer mit viel starken grossen Bogen / etliche Probschütz durch viel Messinge vnd Eisene dicke Scheiben gethan.

Darnach hat man dem gemeinen Gesindlein / wie gebräuchig / zu essen den ganzen Platz vber auffgestelt / vnd an statt der Dachsen auff aufgebreyten Läggen in die 150. Schritt / etlich hundert gekochte vnd gebraten Viertel von Castrauen nicht allein diesen / sondern alle folgende Tag hernach / weil die Fest gewehret / auffgelegt.

Diesen Tag hat man der Keyf. Maieft. Herz Dratoris / zum ersten mahl Speiß
50 auffzutragen angefangen / welches darnach alle Tag / Er Herz Drator sey gleich da gewesen / oder nicht / continuirt ist worden.

Ein sehr schöne denckwürdige Heze haben sie auff solche Manier gehalten / Ein heimlich Schwein noch nicht eins Jars alt / so sie auß der Röm. Keyf. Maieft. Rache vnd Dratoris / 2c. Carabassaray oder Haus gefodderet / haben sie mitten auffm Platz
an ein

an ein lang Seyl angepflockt/darauff drey Löwen/nach einander gelassen/da der erste gleichwol einen Sprung auff das Schwein gethan / da er aber ihm die Pragen nicht bald eynschlagen können / vnd sich das Schwein gefest/ hat er nicht widerumb dran gewolt/wie gleichfalls der ander auch nicht. Der dritte aber/ wie man in mit aller gewalt an das Schwein geheht/ ist ihm das Schwein entgegen gelauffen/ vnd den Löwen/ so weit es vorm Seyl lauffen mögen/gejagt / das daß die Türcken selbs für ein böse omen vnd anzeigung gehalten haben. Auff ein anderst kleinere Schweinlein / hat man auch ein Leopardten gelassen / welcher an statt/ daß ers zerreißen sollen/mit dem Schweinlein gefesthet hat.

Zu Nacht hat man die gewöhnliche foci artificiali mit Roggeten/ Thürnen/ &c. ge¹⁰ halten/vnd ist extra ordinari eine schöne Kugel so auff vier seiten vier Kädl gehabt/das alles herum gelauffen/vnd mit schlägen vnd schönen hellen Flammen gleich den Lampen/ lustig zu sehen gewesen/angezündet worden.

Darnach haben die Jüden Länge/Mattezina vnd Moresca mit blossen Rappiern vnd Dolchen nachm Tact/gehalten.

Den 10. hat der Röm. Keyf. Maieff. Herr Drator höchstgemeldter jrer Maieff. Keyserlich Præsent dem Obristen Bezier Sinan Bassa (dieweil die ganze wehrende Feste kein Mensch vngefodert für den Sultanum kommen mögen) zu vberantworten/ schon Audienz erlangt / vnd wie er sich allerdings vorsehen / vnd gleich zum Hauff hinauff reitten wollen/kompt wolgemeldten Herrn Keyserlichen Drator Zeitung/ wie²⁰ daß der Hertschafft Venedig Ambasciator Jacomo Soranzo mit seinem Præsent schon für gedachten Bassa gelassen worden/derhalben Er/ Herr Drator/dasselbe extra ordinari, biß das Jährlich Ordinari Præsent / davon er schon Zeitung gehabt / daß es vnter wegen sey / dem Sultano selbs Persönlich zu offeriern / wie dann auch zu Aufgang der Feste beschehen/differiert vnd auffgeschoben.

Einem so auff die rothe Stangen bestiegen / vnd im herab steigen schon im halben theil gewesen / ist ein Gürt an seinem Steigzeug auffgangen / an der Stangen herab / vnd einen Schenckel vnd Arm enswey gefallen/welcher in das Straglio getragen/vnd hernach auff einem Wagen mit zweyen Ochsen gelegt/weggeführt worden.

Ein gemeiner Türkischer Wagen ohne Ross / so von niemandt von vornen her³⁰ gezogen oder regiert/ aber vnten/ vmbhenckel gewesen / mit einer Musica vnd Knaben so mit Hölzlin geklätscht/vnd darvmb getanzt vnd gesprungen/hat sich erzeigt.

Es hat auch der oberührte / so den sechsten diß angefangen den Obeliscum vnd viercketen hohen Stein zu besteigen / letztlich denselben / diesen Tag erstiegen / vnd ein Fendlin vber das ander hinauff gesteckt/vñ hat sich an ein Seyl/so er oben an gemacht bald widerumb herab gelassen.

Ein sechsehen gemeine Ringer / oben bloß vnd vnten mit jren geschmirtten Lederten grossen Hosen haben je zween vnd zween miteinander gerungen.

Ein so auffm Seyl gar gent ist sampt dem Gerüst eyngesfallen / welches dennoch ohne schaden abgangen/dieweil er sich bald an einem andern Strick erhalten / ohne daß⁴⁰ ein Stück einem Türcken auffn Puggel gefallen/aber nicht sonders beschädigt.

Darnach hat man dem gemeinen Pöfel/wie gebräuchlig/ Essen auffgestelle.

Zwey Frischling / so doch aller krumm / vnd das vorgemeldte zahm Schwein / so die drey Löwen verjagt/ Item einen Wolff vnd andere kleine zahme Schweinlin / hat man mit grossen Englischen Hunden/ etliche Taxen/ vnd gar kleine Frischling mit Winder spielen geheht/vnd was die Hunde nicht bald fällen können (wiewol meisten theils von den Schweinen abgemattet / schwach / krumm vnd angebunden gewesen / wie auch das zahme Schwein/ das seide des dritten Tags nichts gefessen gehabt / dennoch vier grosser Englischer Hundt nit fällen können) haben die Agiamoglan / so es auffn Platz bracht/ vnd darzu geordnet gewesen/mit grossen Hölznen Schlägeln/ vnd vielen Schlägen/ zu⁵⁰ todt geschlagen.

Einem hat seine stärke mit 15. steinern Kugeln/ darinne Steckten mit Blei verrent/ dabey man sie halten können/vnd immer eine vmb ein gut theil schwerer dann die andere gewesen seind/ auffwerffen/ widerumb fangen/ vmb den Kopff vnd Leib in einer Hand zu schwingen erzeigt.

Ein

Ein ander/nach dem er zuvor sein Gebet gethan/ hat ein starck dick Wein jme auff einem Stein halten lassen/ vnd dasselb mit blosser Handt/ in 50. oder 60. streycken mit grosser gewalt zer schlagen. Eben derselb hat sich auff einen einfachen Rock/ so er auff die Erden gebreyet/ auff den Rücken gelegt/ ihm einen Ahnboss auffn Bauch legen/ vnd etliche glüende Eisen von ihr sechsen/ so mit grossen Hämmern starck zugeschlagen/ gar breit schmieden lassen.

Ein armer zerrissener Arab oder Mohr/ ist auff allen vieren gekrochen/ vnd wie grosse vnd kleine Hundt fallen vnd sich beißen/ Item/ wie die kleinen Kinder weynen/ vnd wie ihm die Mutter zuspricht/ vnd es stillt/ geschrien/ vnd sich also gestellt/ damit

10 hat er auch etliche Asper von etlichen Türcken bekommen.


Zu Abendt hat man widerumb das gewöhnliche ordinari Feuerwerk/ vnd viel Tänze/2c. gehalten.

Den 11. Junij hat man den Ispahien an der Porten sampt ihren Obristen ihr Pancket vnd Mahl gar statlich gehalten.

Vnd sind von heut an vnd die folgenden tage hernach alle Zünfften von Handel vnd Handwercks Leuten/ Griechen/ Türcken/ Juden/ Bizegner/2c. je eine Parthey statlicher versehen/ als die andere/ in Ordnung/ mit viel jungen Knaben schön gekleydet vnd gezieret/ 2c. wie dann specifice gemeldt werden. Die auffgezogen/ sich dem Eulcano erzeigt/ ihm mit viel Sprüchen vnd betten glück gewünscht/ etwas jrem Vermögen vnd

20 Gewerch nach/ wenig oder viel präsentiert/ hergegen sie wider ein Geschenck oder Gab von etlich 100. Asper vom Sultano empfangen.

Erstlichen sind zu Morgen/ nach dem das Pancket für über/ die Goldt/ gülden Stück/ Haraischindlin oder Weiber Häublin/ vnd schöne Schuch machen/ vnd vor dem Befestan oder Kauffhaus sitzen/ auffgezogen/ bey 200. vnd mehr Knaben/ je 2. vnd 2. neben einander/ alle in gülden vnd silber Stücken/ mit grossen breyten Hü-

30 ten oder Hauben/ von eben dem Zeug/ in solchem Form  vor ihnen 20. Sofft oder Heilige Leut/ alle in weiß beleydet/ die sich im gehen alle zeit verdrähet/ ohn auff hören Yalla hu/ hu/ vnd Gott/ geruffen/ darauff an einer Stangen ein Goldt vnd Silberstück Fahnen mit langen vielen Silber vnd Goldfäden wabhentt/ eine Musis

ca/ vnd vnter 4. von gemalten vñ gefärbten Papier/ vnd andern Sachen geziereten Him-
mein/ vielerley kleine Schuch von Goldt vñ Silber gepolirten Leder/ zu letzt ein grosser Schuch/ darinne ein kleines Büblin/ in Goldstück beleydet/ gessen/ vñ dem Sultano ein sehr schön Haraischindlin/ vnd die Schuchmacher alle dieselben Schuch präsentiert/ sind in guter Ordnung der lenge des Plases hin/ ein Dub neben dem andern vor dem Sultano gestanden/ ihm durch ein Hoische oder Pfaffen glück gewünscht/ darauff alle die Duben samptlich auff ein jeder glück wünschung mit grossem Numor allezeit Amin/ Amin/ das ist/ Amen geschrien/ vnd hernach ordentlich wider abgezogen/ welchen Proceß alle andere folgende Partheyen hernacher gehalten.

Ein hülzen Gerüst von vielen Keyfflin oder Circkeln/ Sproßlen/ Lätterlen vnd

40 Seulen/ gefärbt vnd angestrichen/ ist auffgerichtet vnd auffgezogen worden/ darauff eine gemeine Hauskase gar ledig gegangen/ durchgeschloffen/ gestiegen/ gesprungen/ vnd ist von einem Türcken/ so ir zugespochen/ mit einem weissen Strüblin regiert worden.

Einer hat einen Rothschymmel gehabt/ der allerley Sachen/ was man ihm auff die Erden geworffen/ mit dem Maul auffgehbt/ vnd dem/ so auff ihm gessen/ gehen/ hat niderkintet/ auff vnd ab sitzen/ sich gar niderlegen/ frugien/ wischen/ beschlagen/ auff sich stehen/ gehen/ vnd liegen lassen/ auff ein gunde/ sich bey/ vnd zu letzt gar in ein Schüssel/ so einer Elu vnd mehr hoch von der Erden/ vnd kaum so breyt/ daß es mit allen 4. Füßen darein stehen können/ gewesen/ gestiegen vnd darinne gestanden.

Ein kleine Hütten/ ist auffgerichtet worden/ darinne kleine Männlin (wie mans

20 nennet/ das Künzlin) mit reden/ springen/ vnd andern/ so artlich vnd lustig gespielet/ vnd vnter andern eine ganze Hochzeit gehalten/ darein Türckische Duben/ so mit den Hölzlin gekleydet vnd gekantz/ auch ein ander gemein/ dem andern kleinen Männlin gleich/ als wann sie lebten/ vnd es sehen köndren/ dardurch ein Kurgweil zu machen/ darein könten/ als were diß grosse kein Künzlin/ sondern recht vnd eigentlich lebendig.


Ein langlet Castell oder Schloß mit zween Thürmen / so etlich innwendig getragen / andere so oben gestanden / steinerne Kugeln mit Stecken darinnen (dem Türckischen brauch nach) ober den Kopff hin vnd wider geschlungen vnd gedrahet / andere mit Stecken vnd Pölkern / wie oben gemeldt / gefochten / geschärmüßelt / da das Castell aber nichts desto weniger sich bewegt vnd fort geruckt / vnd darnach etliche Schüssse gethan.

Etliche haben ein groß vnd gemein Radt / daran man Seiden zu spinnen vnd spulen pflegt / auff 4. Räder gesetzt / so jhr 6. fort gezogen / vnd einer oben gefessen vnd gespulet.

Folgende hat man dem gemeinen Pöfel zu essen / wie breuchig / geben.

Die Juden haben ein Spiel von nahend 200. Personen gehalten / erstlich 2. Jahunen Kriegsknecht zu Fuß / auff Teutsch gerüst / vnd darnach auff Spanische Manier / so in 30. Caualli Soriani / oder Multer Ross / mit Remspießen gehabt / die mit einander / doch ohne einiche Ordnung / geschärmüßelt haben. Etliche Wümmereyen auff Griechisch / aller gleich / andere auff Zeygnerisch gekleydt / mit sich auff geföhrt / vnter andern 6. Jungen / so mit Schilten als Schiltkröten bedeckt / hin vnd wider auff äßen vieren getrocken / haben also gesprungen / gespielt / Morisca getanst / bis zu Abend / dann jnen allerley süß vnd sawr Milchspeisen zu essen geben / vnd weil sie zuoor lengst in der gangen Statt außgebrentet / wie sie so wunderliche Sachen erzeugen würden / dererhalben dann auch viel mehr Volcks auff den Platz / als sonst ander mahl / sich versamlet gehabt / es aber so gar vnordentlich zugegangen / hat man sie außgelacht vnd außgewispelt / daß sie mit schandt haben abziehen müssen.

Vnd ist also zu Nacht widerumb das ordinari Feuerwerk mit fliegenden Koggeten vnd 3. Thürnen / wie allzeit / gehalten worden.

Sonsten hat man nahendt bey der Persischen Botschafft Bezelt / irgende ein 15. schritt von einander / zwo starke Stangen eingegraben / vnd ein Seyl von einer zur andern gezogen / daran man des Nachts von herab gelassenen angezündten gläsernen Lampen einer Form gleich einer Galleeren / auch dieses  so sie Salomonis zeichen nennen / abgebildet.

Den 12. Junij ist nichts sonders für gelauffen / als die gemeinen täglichen Masi: 36. von Instrumenten / singen vnd tanzen / etc.

Der obbemeldte mit dem dreyecketen Schlegel / hat sich widerumb auff die Stirnen vnd Brust geschlagen.

Ein Mann / so oben nacket / vnd vnten herumb nichts als ein Tuch vmb gehabt / ist so geschwindt vnd hurtig vmbher gelauffen / getanst / vnd sich verdrahet / vnd hat sonst dem ansehen nichts als einen Rock ohne Ermel / so ein Loch oben / da er den Kopff herauß gestekt / gehabt / im tanzen vnd hüpfen angelegt / vnd darnach ein häuffen edelne oder blechene Schüsseln / je eine kleiner als die ander herauß auffn Platz nider gelegt / daß es zu verwundern / wo er sie bey sich verborgen / oder außs wenigist auß ringfertigt damit herumb hüpfen vnd tanzen können.

Die obgemeldten / so gölben vnd silber Stück machen / sind wider wie den Dachen außgezogen / die wider vnter vorigen tag Sultanus nicht am Fenster gesehen / vnd sie nicht gesehen gehabt / haben diese Gratia darvon bekommen / daß etliche Daben zu Fischeglanck oder Edelstein haben vom Sultano außgetraut / vnd in das Selahab genommen worden.

Die so die Daumwollen schlagen / haben jhr 4. ein Thier wie ein Adur / vnd etliche ein Thier / wie ein Meerweib getragen / jhr 36. in allem / sünge vnd alte / in der Ordnung gangen / habent Kleider vnd Bänder / auch etliche groffe Puffen / vnd Krigen an Stecken von geschlagener Daumwollen gemacht / getragen / vnten nach stück die Färnen nächsten gangen / vnd alle wie die vorigen / eiter lieben dem Habern gegen Sultano vnter standen / jhm gratuliert / darauff auch die Daben Amin / Amiin / geschrieben.

Es hat einer widerumb etliche Röh vnd Probstücke / vnd also seine Stärke vnd Geschicklichkeit mit Bogen vnd Pfeil durch Messing vnd Eisen zu schesseln gezeigt.

Einer hat viel Schüsseln von Magolica/wie der obgemeldte/auff'n Fingern herum gedrahet / dieselben darnach auff ein sondero darzu gemachtes Radt / so man auch rumb drahen können/gestelle/ vnd also die Schüsseln rumbblaffen / vnd das Radt auch umbdrahen lassen.

Einer hat etliche Salti Mortali vnd Lufftsprünge / ohne vnd mit blossen Säbl Klingen/gethan.

Dem gemeinen Pöbel hat man widerumb / wie gebreuchig / zu essen auffgestelle / Nach welchem etliche Partheyen Buben mit den Hölzlin in Henden geklescht vnd getanght haben.

10 Ein kleiner Knab hat grosse geschwindigkeit auff dem Seyl mit gehen / springen / tanzen / 2c. geübt / derenthalben vom Sultano mit einem Kleyd von gülden Stück begabt worden.

Einer auff ein scharffen schneidenden Eisen / hat grosse Deine mit blosser Hand vnd Ellbogen zererschlagen/auch einen ziemlichen Krug voll Wasser / so ganz frey auff einem runden Holz gestanden / mit dem blossen spiz auff seiner Stirnen ein lange weil ohn andern behelfff herum getragen.


Ein ander hat ihm ein Maurziegel: darnach auch einen Marmelstein auff die Nasen gelegt / vnd denselben mit ein andern kleinen Steinlin / so er in die höhe geworffen / vnd ihne auff gemeldten Stein auff der Nasen auffgefangen vnd fallen lassen/zer-
20 brochen.

Zu Abendt ist das Feuerwerck angangen / vnnnd extra ordinarie ein Kugel/ so sich zwischen andern kleinern Kugeln umbgedrahet/vnnnd schöne Flammen geben / auch ein groß Mühlradt daran angezündete Lampen wie Kugeln vñ Circkel gemacht / gehendet / ist allzeit herumb gangen / vnnnd hat gesehen / als wann es von einem kleinen springenden Brunnlin von Feuerwerck / so die Flammen als Wasser darauff fallen lassen / getrieben würde.

Nach dem sind zwey/ein klein vnnnd groß gemachtes Camel / so etliche verdeckt vnter getragen/auffgezogen / so den lebendigen rasenden Cameln gleicht / wann sie in der Brunst seyn/gesprungen vnd getobt.

30 Den 13. hat man den Topischylar vnnnd Tschebetschilar / das ist / Wächsenmeister / Zeugdienern / Schwerdtfeuern / Plattnern / vnnnd dergleichen / die sonst andere tage bey den Tafeln auffzuwarten bestellt gewesen / auff dem Platz ein Pancket gehalten.

Ein Gerüst / wie man die Koffz: oder kleinen Sättel Deckel von Goldt vnnnd Seiden würck vnd macht / darauff Knaben gewesen / so jimmer fort gearbeytet / hat man auff'n Platz auff 4. Rädern geschoben.

Die Schuch vnnnd Stieffelkrämer / da etliche grün Bünde sind auß des Mehemets Geschlechte / zuvorangangen / darnach eine Fahne / hernach etliche Meister / vnnnd jhr 4. so einen sehr grossen rohten Stieffel / gelben Söcklin / darnach andere gemeine Stieffel vnnnd Schuch getragen / die sie dem Sultano verehrt / haben vber 20. Buben
40 gehabt/einer so ein stangen wie ein Cipress Baum/andere 2. so von grünen Laub
werck die obgemelte Figur/ das sie Salomenis zeichen nennen / gemacht / vnnnd
bey 60. so alle Stangen vñ  Stecken mit grünem Laub bewunden/getragen.

Die auß der Sattlerey / so gemeine Koffzdecken / Gürtel / Saumsättel / vnnnd anderst in Stall gehörig/machen. Erstlich zwo Stangen / daran Buntschuch allerley Farben/vnnnd ein andere Stangen / daran rohte Decken mit Bladgoldt beleyt / wie sie die Weiber vber das Bad gerädt zu decken pflegen / so aller sich umbgedrahet / Jem/ein andere Stange mit vielen kleinen Rädlin so einer getragen / vnnnd unten umbher gedrahet / hat hernach dem Sultano gratuliert / vnnnd die andern alle darauff allzeit Amin geschrien / hernach ein Musica / vnnnd biß in die 130. oder mehr / je 2. vnnnd 2. alles von dem
50 Zeug den sie brauchen vnd verkauffen / vnnnd sonderlich die Hüte / wie die Janitscharen vnd Gefnegier / oder der Bassa Trugsessen tragen / gemacht : vnd hinten nacher ein lange Werckstatt auff 6. Wagen Rädern / darauff sie solche ihre Sachen gewürcket vnnnd gemacht. Letzlich ist ein Zwerch/darnach einer als jhr Obrister zu Koffz/vnnnd dessen Hofmeister auff einem Esel / vnd hinter ihm / etliche Knaben geritten / wie der Sul-
Es ij tanus

tanus in ordnung pflegt zu reitten/ das dann lächerlich zu sehen gewesen / die weil sie sich reputatisch halten wollen/vnd jederman mit Däcken salutiert.

Deß Bluzi Ali Feuerwerck ist noch diesen tag präsentiert/vnd diese folgende Nacht verbrennt worden/jrer 18. hat ein jeder 5. oder 6. schöne grosse Roggeten getragen.

Zwo armierte vnd gezielte Galleern/Mahona oder Schiff.

Klein Thurd.

Caualli Soriani oder Multrer Koffz.

Fünff schöner wolgezielte Castell.

Ein Elefanten mit einem Thurn.

Ein Jud/alles von Feuerwerck.

Zigeyner mit einer Musica/vnd darbey etliche/ so mit Hölzlin geklescht vnd getantz/vnter andern einer/so in vollem drähen einen Säibel viel mahl aufziehen/vnd geschwindt widerumb einstecken können.

Die so allerley seidene Zeug zu Cassan vnnnd Leibröcken/mit kleinen Preßeißeln/ Falzlen/vnd subtil brechen/sind auffgezogen/mit einer Fahnen von roht vnd goldgelb Lammas / einer Musica von Flötten/ 40. oder 50. Knaben/in Seiden wol gekleydet/vnd einen Knaben auff einem Wagen/so einem Meister auff dem beschornen Kopff/anstatt des rundten Marmersteins/den sie sonst brauchen/solche Zeug sehr geschwindt gefalten. Auch ein ander/so einen runden Preßstock am Hals gehenckt/vnnnd behendt also gefalten vnd gearbeitet.

Jhr zwene mit den gemeinen Cünzlin / wie sie es am Hals pflegen zu tragen / haben sich auch erzeigt.

Einer so nur ein Tuch vmb den Bauch herumb gehabt/vnnnd sonst gar nacktet gewesen / hat viel blechene runde Schüsseln / da eine in die ander gehet / bey sich verborgen / vnnnd wider herfür vnnnd von sich geworffen / wie obgemeldet worden/ auch auff der Erden sich gewalzt vnnnd vberworffen / vnnnd doch einen grossen Kessel voll Wasser bey sich verborgen er gehabt/vnd nichts davon verschüttet / vnnnd also hernach sehen vnd stehen lassen.

Der die Salti mortali vnnnd Lufftspräng vber Säibel / vnnnd sonst zu thun gepflegt.

Wie gleichfalls einer auch/so viel Schüssel von Magolica auff der Hand/ Singern vnd Hölzlin herumb gedrähet/wie obgemeldet/ haben sich wider sehen lassen.

Der so auff dem Seylgangen / hat sehr viel geradigkeiten erzeigt / vnter andern sich in ein groß Platt oder Becken auffm Seyl gesetzt / vnd sich in der Scheiben runderumb gedrähet/auch sich darauff gelegt/vnd vberworffen.

Darnach hat man ein Hez/von 5. Frischlingen/ die aber so mager vnnnd abgemattet gewesen/das sie kaum auff den Füßen stehen/wil geschweigen/sich der Hund wehren mögen/ein Hasen/2. Eschakalen(ist ein Thier halb Fuchs vnd Hund/oder halb Wolff vnd Hund)gehalten/ist ein wenig besser/als die andere obgemeldte abgangen.

Zu nacht ist das vorberührte des Obrißen vber die Armata Feuerwerck angezündet/vnd wol abgangen.

Man hat auch einen kleinen von Lampen gemachten oder angedeuten Löwen/auffm Platz vmbgetragen / ist bey der Nacht wol zu sehen gewesen / wie auch der mit dem Lampen diesen Abend extra ordinari, etwas wie ein Galleeren / vnd wie einen Baum abgebildet/sehen lassen.

Den 14. Junij hat man von Morgens an / bis nach Mittag allerley Music mit singen vnd Seitenspiel gehalten.

Es haben sich auch etliche in weiß oder grün gekleydete Pfaffen vnd Studenten ein 2. oder 3. Stundt nach einander verdrähet / andere ein gute weil Jallahu Jallahu vnnnd Gott geruffen / vnnnd in einer Scheiben mit einander herumb getantz / diese werden von den Türcken in hohen Würden gehalten / die weil sie glauben / das wann solche von ihrem umbblaffen / verdrähen / ruffen vnd schreyen / so müde vnd matt werden / das sie stracks niederfallen / vnnnd eine zeitlang für todt da liegen / widerumb zu sich selbst kommen / vnnnd auffstehen / erzehlen / was ihnen fürkommen vnd geträumet haben

habe/das solches lauter Propheceyungen seyn/dann sie geben für/in dem sie auff der Erden also verjuncte/vnd in der Dnmache ligen/das ihre Geister mit den Engeln im Himmel conuersieren/vnd viel Geheimniß von inen vernemen.

Nach Mittag seind bey 200. Ispahien zu Ross; mit Säiblen/ Rondeeln/ Bogen vnd Pfeil gerüst in einer Ordnung auffgezogen / dieselben haben erstlich in einer Curriere vnd vollen Rosszlauff auff drey vnterschiedliche darzu auffgerichte weisse Bletter/ nicht sehr weit von einander/ mit der lincen vnd rechten Hand geschossen / auch mit den Rondeel zugleich von einem Arm an den andern vmbgewechselt / darvnter etliche gewesen/die alle drey Bletter in einem Rosszlauff getroffen / hernach in einem andern Lauff
 10 erstlich ein Schuß mit Bogen vñ Pfeil/darnach den Säibel außgezogen/einen streych nach einem Hungrischen Hülin / so ziemlich nider auff einem auffgeworffenen Erdeshäufflin/den andern nach einem außgeschöpfften Mann/der auch ein Hungrisch Hülin außgehabt/gethan/vnd den Säibel widerum eingesteckt: vnd manche/so geschwind gewesen/ nach einen wol zween Schuß in die höhe vnd weitte geschossen. Wie sie solche verricht/haben sie sich in 2. Partheyen abgetheilt/vnd alla Gienetta oder Morefcha mit Stänglin/wie in einem Thurnier gegen einander gerennet/geworffen/fürgebogen/vnd leglichen 2. vnd 2. in vollem lauffen ober den Platz abgezogen.

Darnach hat man dem gemeinen Gefindlin/wie gebreuchig/zu essen geben.

Vnd bald darauff haben sie sich des weillunde Mehemet Bassa obristen Beziers
 20 verlassenen Wittib/so des Sultani Schwester/ Sclauen oder Gefangene erzeigt / den Ritter S. Georgen/den sie auch für ein Heiligen halten/repräsentiert/erstlich ein ziemliche Musica von Lauten/Quitternen/ einem Zincken/etliche schöne fünff oder sechserley Mattazina vnd Morefca/mit Kappiern/ Lotchen/ Helleparten/ Bogen vnd Pfeilen getanzt / darnach ist der Trach/ so Fehr außgespieben/ von einem Mann/dem man nur die Füße gesehen/ getragen worden / gegen dem einer wie ein Ritter in einem Wulster Rossz gestritten/vnd den Trachen erlegt.

Ein hauffen Nymphen/vnd wie die Zigeuner seind auffgezogen / haben getanzt vnd gesprungen/vnd etliche Wulster Rossz/die mit einander ein weil gescharmühelt/darnach angezündet worden.

30 Demel die Sclauen haben auff einem Karn mit 4. Rädern/einen Mann herumgeführt/welcher dermassen artlich zugerecht gewesen/das man nicht anderst vermeynet/ es were ein natürlicher todter Körper/dem Arm/Bein vnd Hals engwey geschlagen were/vnd noch in seinem eignen Blut lege/das sich ir viel an diesem Spectackel/so nicht gewußt wie es zugerecht gewesen/entsetzt haben.

Nach diesem haben sie ein wolgearmierte Galleon oder grosses Schiff getragen/ mit solcher geschickligkeit/ das einen gedäucht / er führe im Meer / gleichfalls auch ein Galleeren/welche gemeldten Galleon infestiert/ihn gestürmet/ oberweltiget/ vnd zum Triumph auffm Platz herumgeführt.

Leglich haben die Sclauen dem Sultano schön Feuerwerck/ nemlich zwey schöne
 40 Schloß/ein Zelten/darauff ein Kugel sampt kleinen Rädin auff der Seiten/die sich so lang die Zelten brunnen herum gewendet / Item ein Galleren / Gateaza / 3. Wulster Rossz/ein hohe Stangen voller Ferräder/ c. präsentierte/ vnd zu Abend neben schönen Roggeten vnd 4. andern Thürnen angezündet.

Vnter des Sultani Fenster/da er herauß gesehen / ist auch ein ander Thurn angezündet worden/welcher also zugerecht/als wann er gedächilet gewesen/ als er erstlich ein gute weil fein still gebrunnen / sind endlich auch die Roggetin angangen. So hat man auch ein gemachten Türcken/mit Roggetin zugerecht/angezündet.

Ehe man aber das Feuerwerck angezündt / hat die gedachte Sultana Wittib ein
 50 in schwarz bekleydten Mann/so ein Sphera oder Kugel in Henden getragen/ neben jme ein kleines Büblin wie Cupido/vñ ein Italienischer Braue/one Kappen/welcher/nach dem er ein weil hin vnd wider gangen/lechlich sein Kappier zucht / vnd dem Knäblin zugelegt/da dann ein Jungfraw mit ein Spießlin kommen/den Brauo verwundet / vnd sind darnach die Mann mit dem Knäblin vnd Jungfraw abgezogen.

Den 15. Junij sind die Sirmatschi/ so das Goldt vnnnd Silber spinnen/ Türcken vnd Juden auffgezogen/ vnnnd die Türcken/ wie alle mahl/ den Vorzug gehabt/ erstlich mit etlichen stangen/daran viel güldin Fäden gehendct / darnach biß in die 80. Knaben/ je 2. vnd 2. vnd ein Laden sampt all irem Zeug/wie sie das Goldt ziehen vnd spinnen. Lesslich auch die Juden mit vngefährlich nit viel vber 20. Knaben / vnd die Juden selbs alle mit hauffen ohne Ordnung hernach gefolgt. Es haben auch biß in die 40. Juden auß den vmblygenden Insuln diesen tag Zuckerwerck präsentiert.

Die Haltwatschi/ so das süß weiß schleckwerck von Honig vnd Mandeln machen/ sind mit wenig Leuten einem grünen Fahnen zu voran vnd mit einem Wagen / dar auff einer solch süß ding in einem Kessel gekocht vnd herauf geben/auffgezogen. 10

Der Obrist vber die Jspahi Silichtara (sind Kriegerleut zu Ross) vngefähr mit 200. seiner vntergebnen Leut zu Ross/ ist in einer hübschen Ordnung auffgezogen/ sind zwo Partheyen gewesen / haben lange Stänglin / eine Parthey mit gelben / die andere mit roten Fühnlin geziert/ gehabt/ sich durch einander vermischet / bald einer gegen dem andern geritten / die Stänglin mit beyden Händen / doch nicht wie die Copv auff der Brust/ sondern an der Seiten / ohne Hüftung zu brechen / vnd einander damit auß dem Sattel zu heben sich vnterstanden / sind ihr aber wenig gefellt worden. Lesslich haben sie widerumb mit dem Dogen zur Rechten vnnnd Linken / auch in die höhe nach einem vergüldten Knopff/ so auff einer sehr hohen Etangen / darauff etliche zuvor auch (wie oben gemeldt) gestiegen / geschossen / auch mit blossem Säibel in einem Lauff zween 20 Streich gethan/ vnnnd widerumb eingesteckt/ wie des vorgehenden tags / vnnnd also hernach je zween vnd zween in vollem Lauff abgezogen/ da dann ihr zween in alten Griechischen vergüldten Hüftungen nur auff einem Ross gesessen / vnnnd in vollem Lauff alle beyde / einer auff'n Hüßten / der ander auff'm Kopff gestanden / vnnnd widerumb recht im Sattel gesessen.

Hernach hat man dem gemeinem Besindlin ire gewöhnliche Speisse auffgesetzt.

Der General Obrister vber die Armata hat einen von Feuerwerck gemachten hohen Berg / so etliche tag zuvor auff'n Platz an einer Maur gestanden / vnnnd derents halben vom Regen sehr faul vnd verderbt worden / herumb führen lassen / welches geschienen / als wann ihue zween Drachen fortziehen / vnd vnten für dem Loch des Bergs 30 zween mit Spiessen / die den Berg verwachten / vnd zwo Kugeln / wie auch oben an spitz des Bergs/ eine Kugel/ so im anzünden hernach vmb vnd vmb gangen/ vnd schöne lange Flammen vor sich geben/ besser oben ein Knabe/ in roht gekleydet / mit einem Seitenspiel bey ihm ein ander klein Döblin mit einer Geigen / vnd am Gipffel oder Spitz vnter den obgemelten Kugeln ein nackter Mann mit einem Dogen / hin vnnnd wider aber alles hübsch grün mit Hecken vnd Stauden / darinn lebendige Lämblin / vnd andere sort der Thier mehr / gesehen / vnnnd einem Felsen/ zween Thurn oder Castell / vorher sind etliche wilde Mann mit Prägeln gangen / so bald aber dieser Berg etwas herfür auff'n Platz vnd für den Suitanum kommen / hat er mit einem Schuß salutiert / darauff bald ihr acht/ vier in roht/ vnnnd vier in blauw auff' Fransösisch gekleydet / mit Spiessen auß dem Berg gesprungen/ schöne Mattazina vnd Morefqua getanst. 40

Auff den Abendt hat man ein lang Scyl auffgezogen / vnd zwo von Feuerwerck gemachte Galleren daran gehendct / welche gegen einander gefahren / geschossen vnnnd gestürmet.

Ein Thurn/ so ein lind Feuerwerck gehabt/ ist angezündet worden/ hat ohne einmgen Schlag oder Schuß lang vnd wol gebrunnen.

Nach diesem hat man gedachten Berg / durch die zween Drachen / so Feuer darauff außgespiessen/ angezündet / weil er aber / wie obgemeldt / lang im Regen vnnnd Ungewitter gestanden / ist er als bald vber vnnnd vber brennend worden / vnnnd in einnem huy verraucht / darob menniglich vbel zu frieden gewesen / dieweil ein jeder selbs same vnnnd lustige Sachen dem eufferlichen gewaltigen Ansehen nach zu sehen verhofft hat.

Darnach hat man die ordinari 3. Thurn vnnnd etliche Miltter Ross/ vnd Roggetlin angebrannt.

Die

Den 16. Junij zu Morgen sind die Sophi vnd Terwisch / das sind ihrer Art nach/ heilige andechtige Leut / aller in weiß gekleydet / etlich 100. zu Fuß mit großem Gesang vnd Geschrey auffgezogen/aufgenommen einen/der ihren Fahnen mit Türckischer Schrift vberschrieben geführt/auch jr Obrister einer mit 3. andern zu Ross/die andern aber etlich sich im fortgehen ombgedrähret/etlich gegen einander/etlich ruck:et/vnnd mit blossen köpfen gegangen / gesungen vnnd geschrienen / das viel der zusehenden Weiber (welchen auff den Platz zu kommen vnd zu zuschauwen verbotten) in den Gassen allenthalbten/auff einer vermeinten Andacht/angefangen gleichfalls zu seuffzen/weynen vnd schreyen. Sie haben aber dem Sultano auffm Platz mit großem geschrey Glück gewünscht/ben mä nacher mit grosser Reuerenz vñ Ehre/bietung ein Pancket gehalten.

10° Einer hat sich nackend außgezogen/vnnd in ein Faß voller Schlangen gesprungen/vnd also drinnen gelegen.

So hat jm ein ander einen grossen Stein/so jr 8. gehet/ auff den Bauch legen/ vnd auff einen andern Stein/ein groß hülken Ploch zer schlagen/ auch andere Steine/ dar auff zerwerffen/sich mit Ketten binden/vñ dar auff mit grossen Steinen werffen lassen.

Der obgemeldte / so die Luftsprünge gemacht / ist vber viel Echermesser / so etlich Elln von einander mit Spizen vnd Schneiden vber sich gestekt/gesprungen.

Jhr drey / so die Blechenen Schäßeln nacketer nur mit einem Tuch umbgürtet/ verborgen/2c. wie obgemeldet/2c. haben sich auch wider sehen lassen.

20° Darnach sind biß in die hundert Jspahi zu Ross/ auffgezogen / so mit den langen Stängln/als zuvor auch angedeutet/leiglich auch mit den andern Stäbln/wie sie sonst im brauch haben/gerennet/ vnd gegen einander geworffen/vnter denselben ist ein Jung gewesen/der auff 2. Rossen/ so neben einander geloffen/ mit jedem Fuß auff einem auffrecht gestanden/vnd die Corriera oder Lauff also verricht.

Einer hat mit einem langen Stengl zu Fuß erstlich also allein / darnach mit einem Stummen / auß dem Sultani Seraglio oder Schloss/ gefochten vnnd gekauelt / da dann der Stumme vom Sultano ein Kleyd von Silberstück empfangen.

30° Mehr hat man auch ein Gyrassa/Item ein groß vnd klein Elefant/da sich der grose mit seinem langen Proboscide vnd Nasen mit Wasser/ das man jme gereycht/ allenthalbten vnter vnd oben selbs besprenget vnd besprühet/auffm Platz geführt.

Nach dem ist das gemeine Gesindlein / wie gebräuchlig/ gespeiset worden/vnnd die Musici/Singer/Länker vnd andere/das Fest Interentiert/ da vnter andern einer mit einem dreueckigen grossen Schlegl/wie obgemeldet/so sich auff die Brust vnd Stirn geschlagen / andere etliche schöne Moresqua getanzt / der alte Mann widerumb mit dem Eselgerungen / vnd andere Kurzweil verführt/ biß zu Abend/ da dann schöne Feuerwerk/ so dem Sultano denselben Tag präsentiert worden/ als nemlich ein groß Wüel Radt so vmbgegangen/Item als ein ganzer Waldt/mit Bäumen/vñ eine schöne Awen mit Bäumen vnd springenden Brünnen / welchs eins Araben erfindung gewesen seyn sol/Item ein Zeltten/ ein lauffender Drack am Seyl / ein Garten von Zypressbäumen/ ein Laternen/ein Castell/vnd Griechischer Pfaff / so sehr schön vnd wol zu sehen gewesen/alles von Feuerwerk gemacht/angezündet worden.

40° Den 17. Junij / die Junfft der Cassas die Seidenspinner / Schlingen vnnd Schnürmacher/mit vber 200. Knaben/ so alle seltsame Hüt/Hauben/vnnd Kleydung von Seiden/Bündel/Schnür vnd Schlingen geziert/die Türcken vor/die Juden hernach/haben auff etlichen Stangen Seiden allerley Farb/Pundischach/ vnnd Zeichen Salomonis von Seiden henccken gehabt/vnd sind jhnen vorher die Musica vnd etliche Sophi/ das ist/ Heilige Leut/ die sich herumb gedrähet vnnd geschrienen Jallahu/ fürgegangen/darnach auffm Platz einer neben dem andern vor dem Sultano gestanden/vnd jhme gratuliert/dar auff allzeit auff einen jeden Sentenz die Knaben einmühtig Amin

50° geschrienen.

Es hat einer zwey Eyer an einer Stangen auffsteigen lassen.

Die obgemeldten zween haben wider mit einander mit den Stengeln gekauelt vnd gefochten.

Die Tortten oder Krapffenbacher/haben jre Werk statt/vnd Ofen mit auff einem Wagen

Wagen geführt/vnd immer zu gebacket/vnd dem Sultano darvon ein 6. oder 7. großer Platten oder Schüssel voll warm verehrt.

Es ist einer in gestalt eines Vogels/mit Federn seltsam geziert/auffkommen.

Die mit roher Seiden vnd Zwirn vmbgehen/sind auch diesen Tag auffgezogen.

Die Therbetschi / so süß Franck verkauffen / mit einem wol versehenen Laden auff einem Karren/ mit 200. jungen Gesellen/ von 20. bis auff 25. Jar/ welche mit Säibel/ Bogen vnd Pfeil gestaffiert gewesen. Item ein 100. Knaben von 10. bis auff 15. Jar/ gleichfalls in seidene Kleider wolgeputzt/ welchen man allen auff dem Platz Echerbeth/Zucker vnd ander süß Wassertranc / gnugsam zu trincken gegeben.

Denen die Leinwarter/so Leinwat/Hemmater/Safolet/2c. verkauffen/mit ihren Lad 10 den vnd Kraheimen/darinnen sie gearbeytet/ gefolget.

Die Sattler/mit einer grossen Gesellschaft/haben dem Sultano etlich Summack oder Trinckgeschir: von Leder/ 2. lange lederne Taffelbletter/ mit Gold durchnähet/ 2. güldene Schalen/ ein Matara/ das ist ein lederne Flaschen / die die Türcken zum waschen brauchen/ die so fleißig gemacht/das man daran keine Naht sehen mögen/vnd ihr viel es für ein ganz Stück/vnd herrlich Praxent gehalten haben/ verehrt.

Auff 7. blosse Eäbl/so einer nach dem andern mit der Schneiden vber sich ziemlich weit von einander gebunden/ist einer mit blossen Füßen gesprungen vnd gangen.

Der Wraful oder obgesetzte Sansiak/Bez von Prussa/hat sich mit 50. seinen Leuten in der Rüstung zu Fuß erzeigt/vnd dem Sultano Neuerenß gethan/der dann von ihm 20 Sultano mit einem andern Sangiakat begabt worden / darauff er von stund an Gelt auff dem Platz außgeworffen.

Etliche Araber nicht viel vber 20. so Zaume machen / sind sampt ihrem Zeug vnd Werk statt auch auffgezogen.

Man hat dem Sultano etlich Feuerwerck von Casteln / Galleren so man auff Nädern/vnd mit etlichen Rossen auffgeführt/ praxentiert/ welches dann zu Abendt angezündt/vnd lustig zu sehen gewesen ist.

Den 18. Junij hat man dem Beglerbeg auß Grazia Ibrahim/so auch Duguntshi Bassa/das ist Platz oder Hochzeit Hofmeister gewesen/ sampt seinen vntergebnen Leuten vnter vberzogenen Segeln vnd Plauwen / den langen Platz auß/ wie dem Janzar 30 Agar/ein ansehnlich Pancket gehalten.

Nach gehaltenen Malzeit/scind die Obstler in irer Ordnung auffgezogen/hat schier ein jeder ein Stangen/so mit allerley sorten Früchte/als Kerfchen/Biernen/2c. vmbgeben/vnd ihr etlich die die Laden/darinnen sie Obst verkauffen/auch jr viel/ so in schönen Körblin Obs allerley sorten gelegt gewesen/ getragen/ vnd dem Sultano alles dasselbe praxentiert. Mehr die Zwirnmacher sampt ihrem Laden vnd Zeug.

Auch die die blauwen Tücher machen/darinnen die Türcken allerley sachen wickeln vnd tragen/vnd auch im Bad vmbnehmen/sampt irer Werk statt.

Es hat einer ein Rossz ohn zuthun einicher Handt vnd Hülf mit den Zähnen allein auff vnd abgefattet/wie oben von einem andern gemeldet worden. 40

Die Giogellier / Steinschneider / vnd Golttschmidt/ sind sehr stattlich vnd prächtlich auffgezogen/ haben mehr als 300. Knaben gehabt/ so alle in Goltstück gekleydet/ mit Perln vnd Edelsteinen sehr köstlich geziert / die Eltsten aber auch mit schönen von Silber/Golt/vnd Edelsteinen beschlagen Säibeln versehen gewesen. Vor jnen her haben sie ein Laden vnd Werk statt/darinnen die schönisten Sachen / die Golttschmidt zu machen pflegen/auff einem Wagen vorher führen lassen.

Zweyne kleine bärte Zwerger haben mit einander gerungen.

Der Erabatischen Granizer Türcken / irgend ein 50. haben ein Rennen mit Coppelstich zum Ringl / darnach ein Stechen mit Kröndel gehalten / da die ersten 2. Rossz vnd Mann zu hauff gefallen/ aber die andern hernach oft ein 3. mal verfehlet / vnd etliche vnter jnen so lose hole Copien gehabt / das sie im Rennen vom schwingen allein voneinander gefallen/haben schlechte Ehr eingelegt.

Darnach hat man/wie gewöhnlich/das gemeine Pössl gespeiset/vnd an statt/das man sonst zu zeiten hat pflegen etlich 100. Laiblin Brot vnter sie zu werffen/hat Sultanus an einem/

en einem/ sein Sohn an einem andern Fenster hart darbey / mit eigener Hand / bey einer halben Stunde/nicht allein viel 1000. Asper/ sondern auch viel silberne / vnd zum theil auch verguldete Schüsseln/vnter das gemeine Gefindlin auffn Platz außgeworffen/ da dann ein solch zulauff vnnnd gedräng worden / daß fast alle mal ein Mensch oder zween auffm Platz todt blieben/vnd ertruckt worden.

Zu Nacht ist das Feuerwerck angangen/ vnd extra ordinari ohne die 3. gewöhnliche Thurn/ein Elefanten mit einem Thurn/vñ 2. kleine Thurnlin angezündet worden.

Den 19. Junij/die so die grossen Koffzdecken machen/ sind mit dergleichen Zeug seltsam bekleydet/sampt ihrer Werckstatt auffgezogen.

10 Item die so Wachskerzen machen/ einer nach dem andern/ da ein jeder ein grosse Wachskerzen getragen.

Ein 40. oder 50. Ispahi zu Koffz/ ob sie wol alte bärtete Männer / haben sie jedocht rohte zottete Haratschind oder Heubl / wie die Arabischen Stall vnd Sattel Jungen zu tragen pflegen/auffgehabt/mit langen Stängln/Säibln/Wögen vñ Pfeiln gerüst/ gerennet/etlich Schuß mit dem Bogen zu beyden seiten/vñ in die höch/auch streych mit dem Säibl in vollem rennen gethan/vnter denen sind etlich in vollem lauff im vnd ohne Sattel/auffrecht mit den Füßen gestanden/Item sich 3. vnd 4. mal in einem Koffzlauff biß auff die Erden mit dem Fuß gelassen/vnd wider auffgefessen/ auffm Kopff mit den Füßen vber sich gestanden / vnnnd nichts desto weniger ihren Lauff verricht/ vnd andere

10 Geschwindigkeiten mehr erzeigt.

Darnach hat man dem gemeinen Pöffl zu essen geben/aber so viel Fleisch/wie zu voran/ auff die Läggen/wie obgemeldt/ nicht mehr gelegt.

Zu Nacht hat man das ordinari Feuerwerck vnd extra ordinari 3. grosse Thurn/ 2. kleine Thurnlin / ein Moschea oder Türckischer Kirchen Thurn / so sehr schön hell geleuchtet/vnd ein Jungfraw/angezündet.

Darnach hat man ein/auff 6. Rädeln mit Laden verschlagen Gerüst oder Bühnen/ auffn Platz her geschoben/so vornen her nur weisse Leiwat/darinnen aber etliche Leichter gestanden/da einer mit dem Schatten/den etliche Figuren von den Leuchtern durch die Leinwade geben/abgebildet/wie ein Raß ein Maus/ein Torch ein Schlang fräß/auch

30 wie ihr zween mit Finger zeigen/ wie die Stummen pflegen/ mit einander deuteten vnd redeten/Item wie einer jagete vnd hegte/2c. welches alles viel hübscher zu sehen gewesen/wann die Spaget vnd Fäden damit die Figuren hin vnnnd wider gezogen worden/ nicht so dick vnd sichtbarlich gewesen weren.

Den 20. Junij/hat man dem General vber die Armata/allen Capitanen vber die Galleren/vnd andern seinen Leuten vnter einer den ganzen Platz auffgezogenen Plaus

20 wen/wie dem Beglerbeg auß Bracia/ein Pandet statlichen zugericht.

Hernach sind auffgezogen die Haffner oder Krüglmacher/ mit etlich 20. Knaben/je zween haben ein Elefanten von Erden gemacht / andere etliche Krügl voran getragen/ hinten nach hat man ihre Werckstatt auff einem Wagen mit gelb vnd roht Fendlein bes

40 steckt/darauff ihr zween gearbeyt/geführt.

Item die Läggenmacher / mit auch vngesährlich 20. Knaben/vnnnd 10. mit Säibl vnd langen Kohren/haben einen grünen Fahnen zu voran gehabt.

Mehr die von Pera oder Ballata/Griechen vñ Juden in nachfolgender Ordnung.

Erstlich ein Fahnen roht/ gelb/blaw vnnnd weiß/ ein hundert/ je 2. vnd 2. in roht vnd

Lächne kurze Röcklein gekleydet / daß das weisse Hemmat (welches sie gar vor schön halten) ein viertl der Ellen/vnd biß auff die Knie hervor gehendt/auffm Kopff aber/von

50 Tuch blaue Griechische zipfflete Kappen/darauff etliche Pfaunenfedern/ein Säibl an der Seiten/Schellen an den Schenckeln/vnd blosser Klingen in den Händen.

Nach ihnen aber etlich/ so stück Tuch / vnnnd andere Præsent/ auch vnter andern ein

den Pfersichbaum/mit Pfersich von Zucker daran/dieweil die andern noch nicht zeitig/für den Sultanum getragen.

Hernach/als ein Hochzeitlich Proceß/ vnd nacher ein zwenzig oder dreyßig Knaben alle in Gülden stück gekleydet / darnach ein Musica / etlich Alte mit Stäblen / als

Plakmeister/6. Plak oder Hofmeister in Gülden stück/Wellische schwarze Sammat

u. Baret/mit Perlen vnd Edelsteinen geziert/darnach etlich par junger Gesellen/so ander sch

der schöne Knaben in Weibs Kleider / sehr zierlich angethan / mit einem Fagoleet an der Hand geführt / daß viel in zweiffel gestanden / obs Weibs oder Manns Bilder weren / in der mitten die so Braut vnd Brutigam seyn sollen / vnter einem Himmel / so 8. wol gekleydte junge gesellen getragen / denen widerum etlich par Gesellen / vnd so viel in Weibs Kleider gefolgt / etlichen etliche kleine Knaben / auch in Weibs Kleidern verkleidet / vnd nach dem sie sich aller vort dem Sultano erzeigt / haben die obgemeldten hundere erstlich in der Scheiben heromb / einer neben dem andern einen Tanz / den sie des grossen Alexandri nennen / nach dem Tact mit den Füßen abwechselnd getanzt / denselben aber weil er etwas lang gewehret / vnd andere mehr Partheyen auch vff kommen / diesen Tag nicht / sonder den andern Tag / als sie widerumb kommen / vorbracht. Die 10 andern aber mit der Braut / vnd die die Weibe bilder an Fagoleet geführt / ein sehr schönen Alten erbarn Griechischen Tanz den ganzen Platz auß / mit seltsamen durchschliffen / verdrähen / vnd andern / doch ehrlichen Geberden getanzt / welches dann sehr schön vnd lustig zusehen gewest.

Die Tschetschi oder Schwertfeger vnd Waffenschmidt / mit ein rothen vnd grünen Fahnen / bey hunderten in Rüstungen / Panzern vnd Sturmhauben / darauß weisse grosse puschel Pfauwenfeder / jr Werck statt auff 4. Rädlin / mit allerley schönen beschlagenen Saibln / Stechern vnd andern Wehren behenck / darinnen aber 3. Knaben / so Rlingen außgebust vnd gearbeyt / von einem Ross / jrer Art nach armiert / gerüst vnd bedeckt / vornen mit einem verguldeten Stürnblat geziert / gezogen: hinder dem Wagen oder Werck statt hat einer einen vbermechtigen grossen / doch nur Hülznen Saibl / vnd einander ein solch dergleich 2. spizig schwert / wie jr Prophet einer / Alley genaunt / geführt haben sol / getragen / denen dann nahent bey hundert so alte / zum theil verguldet / Rüstungen / Sturmhauben mit Federpüschel / Panzer vnd Püchsen getragen / nachgefolgt.

Mehr die Buchbinder vnd Papierferber / eine Fahne / von weissem Papier vnd grünem Drain / dem jr 10. nach gefolgt so allerley sorten Papier Sultano zu prazentiren getragen / vber 130. Knaben / so alle in mancherley farb Papier gekleydet / ein Kram auff 4. Rädern / so etliche gezogen / mit Papier / Büchern / vnd schönen / so mit Leder vberzogen / als messingnen Schreibzeugen / vnd andern geziert / hat 2. Bodem gehabt / vnten ist einer gefessen / so gearbeyt / vnd Papier gerieben oder gegliznet / oben aber drey Knaben / so auß dem Alcoran gelesen / vnd gesungen.

Madräzen / Decken vnd Polstermacher / einen Fahn von zweyerley farb Gold / stück / etlich so schöne Madragen / Decken vnd Polster getragen / die sie dem Sultano verehrt / vnd mehr als in die 150. Knaben in Guldensstück / vnd andere schöne Zeug / darauß sie solche sachen machen / gekleydet.

Die so Spiegel / hülzene Schalen / Trüble vñ gstatl mit Gold vnd Silber mahlen / mit einem Laffeten Fahnen / vnd einen Laden mit Spiegel / Schalen / schönen Trühlen vnd gstatl geziert / vnd besetzt / mit 150. Duben / so Bündt außgehabt / ziemlich wol gekleydet / vnd mit Spiegel behenck / welches seltsam zusehen gewesen / die weil sie sich selbe v. d. andere / wegen der Sonnen geblendet haben. 40

Hülzene Kämpelmacher / mit Leibfarbem vnd an Orten weissen Fahnen / mit wenig Leuten / sehr schlecht / haben ein schlechten Laden mit sich geführt / darinnen einer Kämpel geschnitten vnd gemacht.

Darnach sind etliche Ringer / ein anderer so Salti mortali, vnd hurtige Sprünge gemacht / Item einer so Dlechne Schüsseln verbergen können / wie obgemeldt / auffm Platz herfür kommen / vnd ihr sterck vnd geschicklichkeit erzeigt.

Folgende hat man dem gemeinem Poffl zu essen auff gestellt / vnd etlich 100. Leiblein Brodt vnter sie darzu geworffen.

Zu Nacht ist das gewöhnlich Feuerwerck gehalten worden / extra ordinari aber ein schön Wählradt / ein Geheuse zu einem Brunnen / auch 2. Miltter Ross.

Den 21. Junij / sind außgezogen die den Bogassi oder halb Wällen geferbte Leinwand klopffen / vnd mit ihnen die Ferber / 2. Fahnen / einen grünen mit weissem / einen rothen mit grünem Draym / haben ihr Werck statt vnd jr 4. darinnen / so den Bogassy geklopffe / andere so Seiden geferbte / mit geführt / sonsten etliche Stangen / ihr Kleydung vnd Hüte mit allerley farben behenck / gehabt.

Etliche

Etliche Knaben / so zuvor beschnitten / sind wider kommen / vnd sich zum andern mal / als von neuem / damit sie Agiamoglan / oder sonst besoldet werden möchten / beschneiden lassen / vnd zu Türcken worden. Da mans aber erfahren / hat man sie gefangen gelegt / vnd im Namen Sultani Befehl außgangen / daß man keinen / so einmal beschnitten / widerumb : aber die andern / derer alle Tag / so lang die Fest gewehret / vnzehlich viel kommen / beschneiden solle.

Ein 10. oder 12. stattliche Talisman oder Pfaffen haben vor dem Keyser vnd Besziern / Dyle / das ist Mittag / vnd Jkyndi / das ist Vesperzeit / ihrem Brauch nach / wie sie sonst auff den Kirchen Thürnen pflegen / allda aber auffm Platz / geschrien / das die

10 andern vorgehenden Tag nicht beschehen.
Etliche Ringer haben widerumb mit einander / ihrem Brauch nach / narcket gerungen. Ein Gaucler hat mit etlichen Eyern wunderlich gegauclelt / vnd sich gestellt / als wenn er sie verschlinge.

Die so Copy / Stängel / vnd anderst solches machen / sampt den Tischlern / haben sich auch erzeigt / mit einem weiß vnd grünen Fahnen / ist einer vorgegangen / so ein langen schmalen Laden oder Brett / darein ein 4. ecket Loch an das ander geschnitten / dadurch etwas als ein lebendige Schlange seinen wunden nach hin vnd wider geschlossen vnd gefrochen / die haben auch mit sich geführet ein Scheuß / so auff vier kleinen Rädern oder Scheiben fortgezogen worden / darin viel kleiner Knaben / auff hölzernen Kössen so sich

20 allzeit herumb gedrahet / gefessen. Ihr 2. denen jeder ein groß lang zweyßpitzig hölzernes Schwert / vnd andere dergleichen 2. grosse hölzene Pufflan / vnd Büchsen / sonst sitzend jr 50. so rohte Stängel mit Fendln / auch von Holz gemachte Kästigen getragen.

Die Studenten / oder die so den Alcoran studieren / bey ein 6. oder 700. je drey vnd drey mit einander / haben dem Sultan einen Alcoran verehret.

Die von Witbasar / das sind die so alte Kleidung vnd andere Sachen von Tuch / Seiden / vnd der gleichen verkauffen / haben einen Fahnen von zweyerley Farb Goldstück gehabt. Der Türcken seynd irgende ein 500. Griechen vber 150. gewesen / so mit Bogen vnd Pfeil / vnd viel in Gilden stück staffiert gewesen.

Die Juden so Tuch vnd Hosenschneider sind / 2. Fahnen jeder roht vñ weiß / doch den

30 Türkischen Fahnen nicht gleich / mit den vermahnten Schweizer / so sie ein mal zu Nacht / wie oben gemeldet / mit sich gehabt / sampt einem grossen par Hosen / so ir etlich getragen / mit 2. Werckseiten / darinnen viel Wahren / vnd Duben / so gearbeitet. Der Duben vnd Alten / so in Ordnung je zween vnd zween / meistens theils in Gilden stück bekleydet gangen / sind in die 400. gewesen.

Saumsattler / einen doppelten Fahnen / von der einen Seiten weiß / auff der andern grün vnd roht / die Werckstatt mit rohtem Bogasi / oder Leinwat bedeckt / vnd mit grünen vnd rohten Fahnen besteckt / da oben etliche kleine Saumsattel / vnten aber zween so gearbeitet / auff kleinen Scheiben oder Rädlein / welches ein Koffz fort gezogen / die meisten Jung vnd Alt mit Saibln vnd Bänden auffm Kopff.

40 Die Zigenier so Schmidt seyn / mit einem weissen Leinwaten Fahnen / vnd rohtem Draym / 60. Personen / so in Ordnung gangen / ein Wagen so ir etlich gezogen mit roht vnd weiß Fendlein besteckt / vnd kleinen Ketlein ombgeben / darinne ihr drey gefessen / so geschmiedet / haben sie mit sich geführet.

Ben 20. Juden / Pulvermacher / so ein kleine Stampmühlen mit 9. oder 10. Gängen / die man mit ein zweyen Fingern ziehen mögen / darinne man das Pulver stößet / mit sich getragen / vnd ceter so auff der blossen Haut allzeit Pulver angezündet.

Etliche Ringer haben auch ihrem dem Türkischen Brauch nach / gerungen. So hat man auch fünf Thürnen von Feuerwerck den ordinari Thürnen gleich / auch 2. Mutter Koffz / alles von Feuerwerck zugericht / präsentiert / die des nachts abgedrennet worden.

50 Darnach hat man dem gemeinen Pöffsgefinde zu essen auffgesetzt / Laiblin Brot / auch viel Asper vnd silber Schüsseln aufgeworffen.

Einer hat einen Affen / vnd eine Beyß / welche sehr hoch auff kleinen runden darzu gemachten Plöcklin vñ hölzern von einem auff der andern steigen können / auffm Platz gebracht.

Ein kleiner Bub hat viel Salti mortali, Luft / vnd vnter andern auch vber blosser Ringer / Sprünge gethan. So haben

So haben viel Zigeiner auch ein Moresca getantz / welche lustig zu sehen gewesen.

Zu nacht ist das Feuerwerck angangen / vnd ist zum ersten ein Castel / den 7. Thurnen zu Constantinopol gleich / zusammen gesetzt / auch ein Zelt / vnd zwey Koss / welches alles von dem Toptschi Bassa oder Obristen Zeugmeister præsentiert / auff den Platz getragen / vnd des Nachts angezündet worden. Dieweil es aber sehr rösch vnd geschwindt abgangen / vnd auff einmal verrauchet / ist ein schlechter Lust zu sehen gewesen.

Den 22. Junij / seind die Rothgießer / die Messingen Leuchter vnd anders dergleichen machen / auffgezogen / mit weißer vnd grüner Fahne / sampt ihrer Werckstatt / ist ihrer nicht viel ober hundert gewesen.

Die Eramer / so Zucker / Kerzen / vnd dürr Obwerck / als Mandel / Zibeben / 2c. 10 verkauffen / ein grünen Fahnen mit weißem braym / jr 24. so alle Kerzen dem Sultano zu præsentiern getragen / sind in allem nicht viel ober hundert / alles Türcken gewesen.

So hat man diesen Tag der Persiamischen Botschafft iren Standt geschwindt weg vnd abgebrochen / derselben Currier 2. Tag zuvor kommen / denen man gleichwol zwey Guldensstück öffentlich geschencket / sind aber bald den andern Tag als sie die Currier kommen / vnd ehe sie sich dem Obristen Dezier Sinan Bassa præsentiert haben / drey Persianer / der Persischen Botschafft zu schand vnd spott / öffentlich zu Türcken worden.

Der Fischer jrgendt 20. mit grünen vnd roten Fahnen sind auffgezogen / haben einen Nachen oder Fischer schiff / mit sich geführet / mit zwey Fändl allerley Farben 20 besteckt.

Darnach haben widerumb ein hundert Yspahi / in roten zotteten Heubeln gerechnet / vnd mit Stäbln geworffen / auch nach den vergülten Knöpfen an der hohlen roten Stangen in vollem Koss lauff geschossen.

Der mit dem obbemeldten künstlichen Cünklin / vnd der Loggen / so als lebendige Menschen / Schüßlin von Magolica auff den Fingern drähen / vnd damit gackeln können / hat sich wider erzeigt.

Hernach hat man dem gemeinen Pössl zu essen auffgestelt / vnd ist dieser Abendt mit Gesang / allerley Musica / vnd junger Knaben tanzen / wie sonst auch wañ nichts anders zu sehen auffn Platz sich erzeigt / zubracht worden. 30

Zu Nachts ist das gewöhnliche Feuerwerck vnd extra ordinari ein viercketer Thurn / vnd ein Feuerwerck in einem grossen Kessel voller Wasser / welches das Wasser herauf gesprühet / angezündet worden.

Den 23. Junij sind zu Morgen jrgendt ein 15. Deruisch oder Türckische Mönche kommen / die sich etliche Stund nach einander ombgedrähet. So ist auch der Gauckler so mit verbergnuß / minderung vñ mehrung vieler Eyer / in vnd auß einem kleinen Seckhl / vnd mit dreyen Kugeln / vnter drey hülscene Schäl / widerumb auffkommen.

Die Tamastmacher / einen grünen / vnd einen weißen aller mit Buchstaben benäheten Fahnen / haben an 37. Stangen ettel Golt stück allerley Sorten / wie die Fahnen / getragen / mit 250. Knaben / in Guldensstück vnd Seiden gekleydet / vnd schön 40 geziert / auch mit Säibl / Bögen vnd Pfeil / sampt ihrer Werckstatt auff einem Karren / darinnen sie immer fort gewürck vnd gearbeytet.

Die so geschriebene Bücher verkauffen / mit roht vnd weiß Fahnen vnd grünen braym / jr 2. so 2. Alcoran dem Sultano zu præsentiern auffm Kopff getragen / vnd auff einem Camel / so mit einem schwarzen / vnd grünen / vnd braunen Fahnen besteckt / 3. Knaben / darvnter 2. Emir oder Grünenbunde / die auß jres Propheten Mohammed Geschlecht geborn seyn sollen / welche etliche Capitul auß dem Alcoran gelesen / haben keine Musica oder Seitenpiel / wie andere Partheyen aller / sondern an derselben statt / etliche Deruisch oder Mönche vorher gehen gehabt / so ohn vnterlaß Yallahu Yallahu geschrieren / hinden nach haben sie ein Laden / so mit Büchern gezieret / vnd ein kleiner Bub 50 darinnen gesessen / geführet.

Die so die Beinern Daumring zum Bogen ziehen / auch ander Beinwerck machen / mit ein grünen vnd roten Fahnen / ihrer in allem vber 40. Knaben / deren jeder ein Spießlin getragen / auch ihren Laden mit sich geführet haben.

Die

Die Leinwatter mit einem grünen/weiß/roht/vnd gelb Fahnen/sind ihrer vber ein 40. oder 70. nicht gewesen.

Ackerleut / haben vier Ochsen in einen Pflug gespannt / vnnnd sich gestellet / als wann sie ackerten / haben dem Sultano etliche Bogatschen / ist ein Brot oder Kuchen in der Aschen gebachen/presentiert.

Etlich wenig in rohten Hauben/wie die Janitscharen von Alexandria in Egypten tragen / mit langen Rohren / haben ein klein Thurnl von Feuerwerck mit sich bracht / vnd dasselb etlich viel Schläge oder Schuß thun lassen.

Sonsten ist man gar künstlich vnd wol auff dem Seyl gangen / etliche mit einander
10. also nacketer wie die Türcken pflegen gerungen/vñ der Tag mit Musica/singen vñ tanzen vollend zubracht/bis es Nacht worden/da das ordentliche Feuerwerck vñ extra ordinari etwas als ein Griechischer Pfaff von Feuerwerck zugericht/angezündet werden.

Den 24. Junij/die Siebmacher/haben an einer Copy einen weissen Fahnen mit grünen Draym gehabt/irer in allem bey 40. sampt irer Werckstatt auff einem Karren.

So die Rüpfferne Gefäß/Blätter / Schüsseln vnd Krüg vberzinnen/einen weissen Fahnen/mit etlichen weissen Buchstaben/ auff dessen Stang oben 3. kleine verzierte Rändl gestanden / sind vber die 50. Meister in einem Hauffen mit einander gangen/haben gar viel Rändle vnd Türkische Schüsseln fein ordentlich vnd durchsichtig hoch auff einander gesetzt / welche ihr etlich getragen / denen in die 120. Knaben / in Seiden
20. gekleydet/ gefolgt/ vnd ihr 14. hernach in Kleydung vnnnd Hüten von Zien gemacht/die Werckstatt auff einem Karren/darinnen 4. gearbeitet / einer so bey dem Ofen gestanden/vnd vberzinnert/ vnd 2. so ihm geholffen/ deren einer halb im Gesicht verziert gewesen/vnd einander so geblasen.

Die Griechen in gemein so in keiner Zunfft seyn/ vnd zuvorauff/was zum Patriarchat gehörig / sind in folgender Ordnung auffgezogen / Erstlich ein 50. voran/je 2. vnnnd 2. darnach ein Musica / darauff ihr 32. so die Present / als erstlich / ein Silbern verguldet vnnnd mit Christallen versetzt klein Trühle / darnach silberne Krüg/ Angster/ Leuchter/auch Attilas/ Tammas vñ allerley seidenen Zeug getragen. Einer so an einer Copy ein Fendl roht vnnnd weiß geführt / deme bey 100. Griechen / in kurzen rohten
30. Röcklin/blaunen Griechischen Kappen/mit Psauwenfedern besteckt/ vnd lange weisse Hemmetter herab hencfent / wie oben die von Gallata auffgezogen / denselben hinten nach ein grosse mennig Griechen mit gesamleten Hauffen nachgefolgt.

Die Kürschner mit 1. grünen Fahnen/ vnd die Türcken erstlich/ haben eine Stange getragen / mit Luchsen vnd Zöbeln behenckt / vber die 120. die meisten in allerley schönem Rauchwerck / so wol die Kleydung als die Hauben / vnnnd mit Säibeln. 2. Löwen 4. Thieger/ 2. Wolffshäut schön außgeschöpfft vnnnd also zugericht / als wann sie leben / da auff dem einen Wolff ein Knäbl gefessen / haben ihr Werckstatt mit köstlichem Rauchwerck geziert/ mit geführet/ darauff ein außgeschöpffter Luchs zu obrist auffgestellt. Hernacher die Griechen vnd Juden vber die 160. alle gleichfalls schön mit rauchen
40. Hauben vnd Gilden stücken geziert/nachgefolgt.

Ein Gesellschaft der Türcken/ haben einen Lang mit blossen Säibeln in Händen gehalten.

Die Pfeilmacher/mit einem ganz rohten/dem andern/weißen mit rohtem Draym/ Fahnen/ein Stangen gar schön mit allerley Pfeilen besteckt/ vnnnd etlich viel vngespannete Bogen/ sein artlich durchsichtig in einander gebogen vnd gebunden / vnnnd nahend in die 300. Jung vnd Alt mit Kleydung / die andern mit Bogen vnd Pfeil vnd Säibl wolgeziert vnd versehen/sampt der Werckstatt.

Die Becken/ meisten theils Griechen/mit einem grünen Fahnen/ jr Backhaus/vnd Backhofen haben 2. Ochsen mit versilberten Hörnern auff einem Karren fortgezogen/
50. darinnen jr etlich gebachen/vnd was fertig gewesen/ also warm auß dem Ofen gezogen/ vnnnd vnter das Volck geworffen / zwo Bogatschen oder runde vber die massen grosse Brot/an deren einem jr 20. getragen/darnach vil andere sehr lange vnd dicke Brot/dar an off jr 8. 10. vnd 12. getragen/ mehr allerley ander Brot/ Bistoten/Kuchen/Becken/ Gebachens mit Honig vñ Zucker/so irer 80. ein jeder ein Korb voll auff dem Kopff dem

Sultano prazentiert / denen 20. Türckische / vnd jnen widerumb 40. Griechische Becken nachgefolgt / deren jeder auch eine Bogatschen in der Hand getragen / sind darnach in gesamletem Hauffen viel Griechen nachgefolgt.

Die Achihsartsehi / so allerley Specereyen vnd Wark verkauffen / mit einem grünen Fahnen / dadurch ein güldener Strich / 56. Personen so Praxent von Gewürk getragen / haben in die 120. Knaben / 100. mit Köhren vnd Büchsen / darauff die Juden ein 30. mit Sturmhauben / vnd 200. Knaben in Seiden gekleydet.

Denen die Wörn oder Augstein verkauffen mit jrem Laden / doch sehr wenig gefolgt.

Die allerley Kräuter vnd Blumenwerck verkauffen / mit einem rohten Fahnen / jhr bey 120. Jung vnd Alt.

Fütterer oder Herverkäufer / ohne Fahnen / haben einen Ochsen so wie ein Kossz gezümbt / vnd gefattelt / darauff einer gefessen / der ein grossen Dunt vnd sein ganz Kleyd von Her gehabt / sind in allem nur 16. gewesen.

Die Seyler / mit 4. Fahnen / der erst weiß vnd roht / der ander grün vnd roht / der dritt weiß vnd grün / der vierde weiß / haben fünff stangen voller Seyl / Strick vnd Schnür / 20. getragen / jhr bey 400. darunter 220. mit langen Köhren.

Die Pomst vnd Biltmacher / ein grünen Fahne / jhrer fast 100. da etliche Hü vnd Kleydung vnd Bilt gehabt.

Die Baumwollen schlager / mit jhrem Fahnen vnd Werkstat / da einer Woll geschlagen / sonst der andern nahent ein 40. die grosse vnd kleinere Wändt / etliche gar 20 Kleydung von nur geschlagener Baumwollen angehabt.

Spennadler oder Blueffenkrämer / 1. braun Fahnen mit Buchstaben / vnd hers vmb mit grünen Braym / jhren Laden mit Spennadlen allenthalben behenckt / vnd 2. Jungen darinnen sonst jrgend bey 60. ziemlich gekleyder Knaben.

Die Lederer / mit 4. Fahnen / 2. grüne / darvnder einer mit roht / der ander mit einem weißen Braym / 1. weißer / ein rother mit Buchstaben vnd weißen Braym / jhr 20. so Praxent vnd allerley Leder getragen / 5. Stangen mit allerley farben Leder behenckt / jhr Werkstat ist von 2. Kossen mit Leder bedekt / gezogen / ein klein grüner Drach / so auff einem hohen Gestüel auff einem Fuß stehend getragen / vnd ein anderer grosser Drach auff 4. Rädlein / so von jhr etlichen fort geschoben worden / vnd einer darinnen 30. gewesen / der jm den Rachen auff vnd zu gezogen / ein grossen Dampf oder Rauch zum Rachen herauf gemacht / jhrer bey 400. jung vnd alt / den 11. Kotten / das ist / 220. deren ein jder ein langes Kohr getragen / nachgefolgt / je vor einer Kotte der zweyzig / 2. grün vnd rothe Fendl.

So Zinfförer / vnd Messer / vnd Scheiden machen / vnd damit handeln / die Türcken mit roht vnd weiß Fahnen / den Laden hat ein Mann an sich getragen vnd gearbeitet / 70. Knaben. Die Juden auch mit roht vnd weiß Fahnen sampt einem Laden oder Werkstat / so etliche getragen / darinne 3. Buben gefessen / sind jhnen nahent ein 100. Juden Kinder wol geziert nachgefolgt.

Fakolet / Hemmat vnd Beutelmacher / haben jhren Fahnen auff einer stangen / vnd auff der andern ein groß Hemmat / 260. Türckische Knaben / 32. Griechen / 88. Juden eine schöne Bottega oder Laden mit herrlichen Seidenen Beutteln vnd schönen Fakoleten behenckt gehabt.

Etliche viel Buben haben mit einander gerangen.

Etliche haben Magolica schalen auffn Fingern ombgedrähet / vnd damit gespielt.

So hat man auch diesen Tag 2. neuwe hohe Stangen oder Wäume eingegraben / vnd von einer zur andern ein Seyl gezogen / darauff zehenerley farben seidener Zeug / vnter welchen 4. Goldstück / denen so auff dem Seyl künstlich gehen würden / zu verschencken / auffgehcnckt worden /

Darnach hat man dem gemeinen Pöffl zu essen / wie gebreuchig / geben. Nach dem 5. essen / hat widerumb Sultanus von seinem Fenster viel Asper vnd dreyszig Silberne Schüsseln vnter das Volck außgeworffen.

Der mit der Loggen so Magolica Schüsseln auffn Fingern (wie oben bey dem Ernst gemeldet) gedrähet / vnd einer andern die darzu auffm Moehrischen Instrument gleich einer Kaitter oder Stelt / jrem brauch nach / geschlagen / ist abermals kommen.

Du

Zu Nacht ist das ordinari Feuerwerck angangen / vnd hat man extra ordinari eine schöne Galeeren von Lampen gemacht / vnnnd kurz vor Mitternacht / ist einer mit zweyen Windlichtern auffm Seyl sehr künstlich vnd gefährlich gangen / vnd auch etliche Koggetl darauff geworffen vnd fliegen lassen / ist zulezt auffm Rücken herab biß auff die Erde höher als kein Hauß ist/ gefahren.

Den 25. Junij/ die so allerley Schnitzwerck von Papier machen/ nur jr 10. haben dem Sultano einen sehr schönen lustigen Garten vnd ein Schloß mit Blumwerck auß Papier mancherley Farben künstlich geschnitzelt/ präsentiert.

Die Deruis sind widerumb in der Scheiben herumb gangen / vnnnd sich ein gut 10 weil verdrähct.

Zwölff Natter / Theriak / vnnnd Methridat Krämer / vnnnd einer zu Koffz mit Schlangen vnd Natter Häuten behenckt/ haben sich sehen lassen.

Die Sacka / so von denen verstorbenen gestiffte Wasser zu trincken umbher tragen/ mit 2. Fahnen von geferbtem Zeug wie die Faschen lang/ einen grün vnd weiß/ vnd den andern grün vnd roht/ jhrer bey 80. vnter denen etliche mit jren vergöldten Trinckgeschir/ohn Musica.

Die die Steigreiff vbersilbern vnd vbergölden/ vnd auff die Säibl mit Golt eben/ mit 1. grün / roht vnd weiß Fahnen / alles Wöhren / jhrer bey 40. haben ein par Steigreiff präsentiert.

20 Die blinden Bettler/ mit 2. langen/ wie die Faschen/ Fahnen/ grün vnd weiß/ vnd roht vnd weiß/ in die 30. ohne Musica.

Die Japutschi/ so Zelten/ vnnnd grosse Koffz oder Satteldecken machen / mit 3. Fahnen/ so von allerley Farben Blumwerck/ Zügen/ vnd anderer aufgeschchnittener/ auß gehauener Arbeit / wie sie die Zelt nähen / künstlich gemacht / bey 185. haben auch ein schön Koffz oder Satteldecken/ vnd außgenähet Tuch/ zu einem schirm wider die Sonne/ so sie Saiman nennen/ verehrt.

Die die kleinen Leibrockl vnterschlagen/ oder nähen/ 2. Fahnen/ 1. roht mit weißem Draym/ der ander / roht/ gelb/ weiß vndertheilt/ einer ist vor ihnen auff hohen Stelzen gangen/ mit einem langen Kleyd biß auff die Erden/ 134. Türcken/ 48. Griechen.

30 Die Huffschmidt/ mit 2. Fahnen/ einen grünen/ vnd einen roht vnd grünen/ 260. vnter denen 64. mit Panzer vnd Sturmhauben/ haben zwey Koffz präsentiert.

Ein 40. Deruisch mit langen Fahnen/ roht/ grün vnd Golt/ wie ein Faschen/ ohne Musica.

Die Ziegeynerischen Besenmacher vnnnd Rauchfang lehrer / mit drey Fahnen/ ein weißem / ein roht vnnnd grünen / ein ganz grünen / bey 80. mit vier langen Besen auff Stangen.

Die Milch Bauern/ ein grün braun Fahnen mit Buchstaben/ jrer 60.

Die vom kleinen Besestain oder Kauffhauß/ 2. Fahnen/ daran oben kleine Büchl so sie für allerley Zaubereyen zu tragen pflegen/ bunden / der ein grün mit weißem / der 40 ander roht auch mit weißem Draym / drey lange Fahnen wie Faschen von Göldeuem Stück/ ein groß hülzen Schwert mit zweyen Spitzen / vnnnd dergleichen Pustican / von Holz / ein Bottega oder Laden vber 400. Türckisch Knaben alle wol geziert vnnnd gekleydet / die Juden mit einem Fahnen allerley Farb/ 46. in Panzer vnnnd Sturmhauben/ vnd 94. wolgezierte Knaben/ sampt einem Laden/ darinn ein klein Büblin gefesselt/ vnd allerley Seiden Wahren umb sich gehabt.

Die Bosatschi / so ein graulet Tranck von Drey wie ein Bier machen / mit grünen vnd rohtem Fahnen/ 56. Türcken/ 64. Griechen/ hernach 7. Fändl roht vnd weiß/ den Laden haben 2. Ochsen gezogen/ darinnen Buben da einer den Dreyen oder Hyrsen gerieben/ der ander die Bosa oder dz Tranck gemacht / der dritt klein brätzl od zerschmitz 50 ten Fleisch gebraten/ vnd haben darneben einen geschlachten Castraun hengen gehabt.

Die so Bilz vnd Turbent vber die Bändt auch Agiamoglan Hüttl machen/ rohten Fahn mit weißem Draym/ vnd 4. kleine Fendl gelb vnd roht/ ein Werck statt von einem Koffz gezogen / mit mancherley Bilz vnd Turbent allerley Farben behenckt / bey 30. hinten nach/ so Kofr getragen.

Ein ziemliche Morefca so Zigeyner/welche auch 2. kleine Döblin mit sich gehabt getantz haben.

Etlich so umb Schuldt wegen gefangen/ vnd in die Eifen umb den Hals/ 7. in einer vnd 12. in der ander Cupel/ Mañs vnd Weibs Personen / so wol Türcken als Christen vnd Juden/geschlagen/bey 60. hat man diesen Tag frey ledig außgelassen.

Vber 50. Saka/so bey den obgemeldten nicht gewesen/ haben ire vota vnnnd gratulationes auch gethan/damit sie etwas bekommen möchten/ohn Musica.

Bey 80. Jspahoglan/die meisten in Zauschen Bünden/so umb vacierende Stellen/ Gelegenheiten vnd Befoldung angehalten/ haben sich erzeigt.

Nach diesem hat man dem gemeinen Pössl/ wie gebräuchig/ zu essen geben/ vnnnd ist hernach einer auffm Seyl gangen bis Abendt worden/da ist das gewöhnliche Feuerwerck angangen/ darvnter extraordinari ein Galeren gewesen / vnnnd der auffm Seyl hernach widerumb bey eitel Nacht getantz.

Den 26. Junij / hat Aly Bassa Baglerbegh zu Ofen sein Praesent von nahent 50. Knaben/9. Panger/9. Säibl/9. Puffikan/vnd etlich Whren/so alles auff 8000. Thaler gehalten worden/offentlich durch seinen Chihai oder Agenten im Diuan verehren lassen. Hernach hat Sultanus vber die 1000. Jtschoglan od Edelknab außgemustert.

Die so Gläser blasen/mit roht vnd weißem Fahnen/einen Wagen von vier Ochsen gezogen/ darauff ein gehitzter Ofen/ vnd jr 2. so jr Kunst / mit allerley Gläser blasen erzeigt/vñ ein ander Wage mit Heltz beladē von 2. Ochsen gezogen/ mit wenig Personen.

Etlich Teruich so lange für dem Sultano gestanden vnd gebettet.

Die mehr gemeldten Griechen in rohten Röcklin/vnd blauwen Kappen mit Federn besetzt/ bey 80. mit einem roht vnnnd weiß langen Copy Fändl/haben mit blossen Klinggen / wie obgemeldt / neben einander getantz / vnnnd ein einfache Morza d' Hercule gemacht vnd vber einander gestanden.

Die Hamel oder Eseltreiber ohne Musica/32. Türcken/12. Esel/da der erst vnd kleineste mit einem schönen Samsattel/ der ander vnnnd grösser ein Praesent getragen / die mit gelben Taffet bedeckt / welche sampt den Eseln/ dem Sultano praesentiert worden.

Die so die Schuch mit Eifen beschlagen/mit einem langen Fahnen/wie ein Säschel/ jr 8. so Praesent getragen/auff einem grossen Camel/jr 2. so die Eifen warm geschmiedet/ Jtem ein kleiner Camel/viererley Laden vnd Kräme so man getragen/ vnd mit solchen Eifen wie Gätterwerck eines am andern hencnt geziert / auff dem grössern vñ fürnehmern/darauff ihr vier gesessen / vnd gearbeyt / hat sich ein Pfauff von Lisch oder flinder Holtz gemacht/allzeit hin vnd wider gedrähet/vñ vnten ein klein springender Brunnen/ darinnen vier Nägele vnnnd andere Blumwerck gestanden/ ihr 130. mit Sturmhauben/ Pängern vnd Rohren/46. junge Knaben.

Ander 20. wolgeplüht Dübē/etliche vnter inē mit silber vergülten beschlagenen Säiseln/ den Musica/habē vor inen einen Duben so ein Pultpret mit Daffet vberdeckt/ darvff ein Alcoran gelegen gehabt/ darauff er gelesen/vñ dem Sultano Glück gewündsche.

Ein 20. oder 30. Araber/ohne andere Musica sonsten/allein daß sie gesungen/mit 4. Fahnen/der erst/weiß/ grün vnnnd roht/die andern 3. wie wol der eine etwas kleiner/aller roht vnd weiß.

Es haben auch 12. Milchbauern/allerley sorten gestandener Milch / in kleinen jrdenen Gefessen / welche sie in grosse hölzene flache Schüsseln oder Bletter gesetzt / vnd auffm Kopff her getragen ohne Musica vnd Fahne/verehrt.

Griechen Haratschini / oder Lächene Häublinmacher / 1. weiß Fahne mit rohtem Braym / ein Stangen voll schön zierlich vnd ordentlich mit vieler an einander gesetzter Haratschin/ ein Werckstatt oder Laden/ den man getragen/ darinne ein Düb genähēt/ sind 50. Manne/200. Duben wol gekleydet gewesen.

Seatelnmacher/ein weiß Fahne mit rohtem Braym/20. Meister/22. Knaben/40. mit langen Rohren/ein Laden so von etlichen fortgezogen ist worden/darinnen viel schöner gestatteln/vnd einer so darinne gearbeyt.

Bauern vnnnd Ackerleut ein klein / roht / weiß Fändel / ihr 14. so grosse/vnd neun so kleine Bogatschen (ist ein dünnes rundes Brodt wie ein Kuchen in Aschen gebachen).

gebachen/vnd einer Hüner getragen/ jr 40. haben kleine weisse Fendl an Stücken/vnnd etlich ähnr Treydt bunden getragen/schlecht gekleydet/2. Ochsen mit einem Pflug/vnd ein Hammäl oder Sämß Koss/ so vngedroschene Gerste getragen / die sie mit den Ochsen vnd einer Schleyff ihrer Art nach auff den Platz für dem Sultano außgedroschen vnd gewörffelt haben.

Einer hat seine Stärcke mit vielerley starcken Bogen ziehen erzeigt.

Feyllhauwer/mit rohem Fahnen/ ihrer aller Jung vnd Alt bey 60. darvnter etliche Sturmhauben vnd Kohr/ ein Bottega oder Werckstatt/ darinnen ein Bub gearbeit mit sich getragen.

Waffen Schmidt/so Häckel/ Hörer/2c. vnd andere schneidende Instrument machen/ die Türcken/ein roht vnd grünen Fahnen/in allem jung vnnd alt / deren etlich Sturmhauben vnd Kohr getragen / 62. die Griechen mit 1. roht/ weiß/ blau vnd gelb Fahnen/ vnd kleinen roht vnd weiß Fändl/ auch einem kleinen Anker an einer Stangen/in allem 90. so auch meistens theils Kohr getragen/ die Werckstatt von zweyen Ochsen gezogen.

Die Leinwatmacher/1. grünen Fahnen/ ihrer 36. jung vnd alt/ sampt deren Laden.

Zucker Bacher ein weissen Fahnen/ mit rohem Braym/ ein 30. Türcken / jung vnd alt/ vnd jr gend ein 10. Griechen vnd Juden/ haben keine Knaben mit sich gehabt / vnnd schlechte Present von Früchten vnd Zucker verehrt.

Einer hat ziemliche Stein/ auffn Kopff vnd Gesicht gelegt / dieselben mit einem andern Stein/ so er in die höch geworffen/ vñ auff den andern Stein gefangen/ gebrochen.

Ein ander hat ein sache/ einer Elln hoch vnd breyt ohngefähr/ mit rohem Luch vñ geben/ auffn Platz bracht/ für dasselb sich geset/ vñ mit den Füßen gezogen / vnd getretten/ da oben mancherley seltsame Figuren vnd kleine Mäülin/ Vögeln/ Thieren/2c. alles nur bis an die helfte herauff in die höch sich erzeigt / hin vñ wid gesprungen vñ gehupfft.

Obstler/1. roht vnd weiß Fahnen/ einen Laden mit Blumen/ Näglin/ kleinen Zucker hüten/ vnd Kerzen behenck/ / 18. mit Gläsern darcin Blumen in Wasser gestellt / vnnd in die 70. so allerley Obst auff Stangen gebunden/ vnd in Körblin getragen/ haben alles/ sampt dem Laden/ dem Sultan verehrt.

Etliche Mochren haben ein Moresca / bey seltsamen Barbarischen Instrumenten 30 getanzt.

Darnach hat man das gemeine Pöffls gesind gespeisset/ vñ hat Sultanus neben vielen Aspren/ bis in die 50. silber darvnter etliche verguldte Schüsseln aufgeworffen.

Etliche Juden mit rohem Fahnen/ darinnen 2. weisse Türckische Buchstaben/ ihre etliche in Sturmhauben/ Panzern vnd Kohren/ haben ein Castell oder Schloß / so sie mit sich g. bracht/ gestürmet.

Zu Nacht ist das gewöhnliche Feuerwerck angezündet worden.

Den 27. Junij/ etlich Hauffen der Deruisch vnd Soffi/ so in der Scheiben sich herum gedrahet/ vnd jr Gebet gehalten.

Die Raitter oder Sieb zum Futter schwingen machen / mit roht/ grünem Fahnen/ 40 mit wenig Leuten vbel gepußt/ sampt einer Werckstatt/ auff einem Wagen von zweyen Ochsen gezogen/ dar auff ihr zween gearbeyt.

Ein Castell auff der Christen Art gemacht/ hat man auffn Platz gestellt.

Die Serbeschey einen grünen Fahnen/ mit rohem Braym/ jr nahent ein 50. so Present vnter denen die ersten 2. ein jeder ein silbernes Rändl/ die ander Suckalen von Masgolica voll allerley sorten/ Scharbet oder süß Geträck/ andere in Gläsern oder im Wasser allerley Blumenwerck eingesezt/ getragen/ ein 20. junger Knaben / vnnd ein Laden/ darinnen ein junger Knab gefessen/ so von etlichen ist gezogen worden.

Die so kleine runde Krazbürstlin machen/ mit roht/ weiß/ blau Fahnen / etliche haben gemeine kleine Krazbürstlin/ vnd einer ein sehr grosse Krazbürsten 3. Elln breyt / so er kaum ertzaagen insgen/ bey ein 50. Knaben/ vñ ein Laden/ darinnen ein Jung gearbeytet.

Die Altbüßer/ so Schuch/ Stiffel/ vnnd Capfel flicken/ weiß Fahnen mit grünem Braym/ haben an einer Stangen ein lebendige weiß Lauben/ so vff einem grossen messingen Knopff/ damit sie die Nähte vnd Leder klopfen/ gestanden/ vnd dasselbe gleichwol gefeinet als obs schwebet/ vnd nur von der Lauben Fuß gehalten würde/ haben einen Laden gehabt/ darinnen alte Schuh/ Stieffl/ Capfel gehenck/ vnd ein Knäblin/ das genähert.

Demerschi oder Eisen Krämer/mit einer rohten Fahne.

Die Spiegelmacher Juden auch/mit wenig Leuten/vnd iren Läden.

Waschmattschi oder Schuster/weiß Fahnen mit rohtem Draym/ der Türcken mit
Kohren 172. 100. Knaben/220. Griechen.

Griechischen Fischer / mit 3. Fahnen / der ein grün vnd roht / der ander weiß vnd
grün/ der dritt/ roht/ grün vnd gelb/ einen grossen vierecketen Kasten voll Wasser / dar-
innen allerley Sorten lebendiger Fisch / vnd vnter andern auch ein Delfin/ sind irer als
lenthalben Jung vnd Alt bey 300. gewesen/ darvnter jhr 8. so in Papier/ darauff aller-
ley Fisch gemahlet/gekleydet gewesen.

So Pfeiffen von Rohr zusammen setzen/ weiß Fahnen mit rohtem Draym / 4. gar 10
grosse solche Pfeiffen/vnd sonst eine Stangen voll derselben Art Pfeiffen/mit wenig
Leuten.

Wäscher so Kleider faubern/vñ die mail darauff bringen/mit grünen Fahnen/rgent
ein 30. haben ein Werkstatt/darint jr 2. gewaschen/vff einem Wagen mit sich geführt.

Kessel oder Kupferschmidt/mit 2. grün vnd rohten Fahnen/in der mitten mit gülden
nem Strich/darinn Türkische Buchstaben oder Schrift/60. kleinen Fendl roht vñ
weiß/erstlich die Türcken 232. mit Sturmhauben/Dankern vnd Säibeln/144. Knab-
en wol gekleydt. Griechen/14. Knaben/22. mit langen Kohren/7. mit Kupfern schät-
zen bekleydet/haben ire Werkstatt darinnen sie gearbeyt mit sich geführt.

Sägenmacher/roht Fahnen/der Türcken 20. Knaben/vber 20. mit langen Kohren/ 20
ein Laden mit Sägen behenckt / darinnen einer gessen / hinten nach sind etlich wenig
Griechen gefolgt.

Walbierer oder Scherer/ mit 2. Fahnen / 1. roht/ der ander von allerley Farben/ nas-
hent ein 400. wol gekleydet Knaben / ohne die Meister / 16. mit Sturmhauben vnd
Kohren / haben einen Laden mit sich getragen / darinnen kleine Duben einander gebal-
bieret vnd geschoren/ einer auch ihme seinen Kopff selbst geschoren / denen bey 20. Grie-
chen vnd Juden nachgefolgt.

Tulbenschi/ so Leinwat zu den bunden vnd lange Faholet verkauffen / ein weiß vnd
grüne lange Fahnen / ein Laden mit schöner Tulben/ Leinwat/ Faholet/2c. behenckt/10.
so Präsant getragen/140. meisten theils Jungen/so alle wol gekleydet. 30

Waagmacher / Juden mit einem Fahnen von stunder Gold / so auff Leinwat ges-
macht/40. mit Federpüschchen/Sturmhauben vnd Kohren / 36. sonst andere etliche wol
gekleydet Jung vnd Alt/sampt dem Kram darinn ein Knabe gearbeytet.

Gar oder Sudel auch Pasteten Köche mit zweyen roht vnd weissen Fahnen / da der
eine mit grünen Buchstaben / vber die 50. so Präsant von Speisen/ gekocht/ gebraten/
gebachen / 2c. getragen / welches sie sampt 2. Knaben dem Sultano präsantiert / Item
vber ein 50. wol gekleydt Knaben/haben vier Werkstette gehabt/ in der ersten haben sie
gekocht/in der andern Nudln von Taig gemacht/in der dritten Pasteten vñ on Taig
ein Speiß Mloburegl genannt gebachen / in der vierden eine Mühl gehabt/ welche von
2. Ochsen/die andern 3. von Leuten gezogen worden. 40

Inplet Kerzenmacher/1. weissen/1. grünen mit weissem Draym Fahnen / 54. Tür-
cken mit langen Kohren/22. Griechen Meister/64. ander Griechen/etliche mit Kohren/
etliche nur mit Säibeln allein/5. gestall durchsichtig vff einander gebawet/mit allerley
groß vnd klein/ lang vnd kurz/ schlecht vnd gefärbten Kerzen / ein Werkstatt darinnen
2. Griechische Duben Liechter gezogen/mit kleinen roht vnd gelben Fendlin besetzt.

Obstler auffm Lachtigal/oder Fürkauffler des Obs / ein rohten Fahnen darinnen
ein weiß groß Buchstab/vnd ein roht vnd gelb Fahnen / 46. so Stangen mit Obst vnd
Laub bewunden/ 80. so in Körblin allerley Sorten Obst getragen / haben keinen Knab-
en/aber einen Laden mit sich gehabt.

Die so bestellt worden/alle Abend weil die Fest gewehret/die Leuchten od Beckpfanz 50
nen mit Holz vnd Rien auffm Platz anzuünden/vñ anzubrennen / damit man sich bes-
sehen mögen/jr vber 50. meisten theils Araber on Musica/irer leuchten nur mit allerley
Farben Papier gezieret/vnd der erst ein kleines Fändl/darauff haben sie sich präsantiert/
vnd auch ein Gnad oder Geschenk vom Sultano/dieweil sie ihme gratuliert/en halten.

Die

Die Messerschmide mit einem weissen Fahnen vnd rohtem Draym herumb/ haben sich auch sampt irer Werkstatt erzeige.

Darnach hat man dem gemeinen Pöfel / wie gebreuchig / zu essen geben. Nach welchem einer auffm Seyl gar künstlich vnd hurtig gegangen / gesprungen vñ getanst / vnd die zeit mit Instrumenten/ Seitenspiel vnd tanzen biß das gewöhnliche Feuerwerk angangen/zubracht.

Den 28. Junij haben ihr 30. Sophy ihr Gebet vorm Sultan gethan / vnd sich in der Scheiben heromb gedrahet.

Die Schulerbuben sampt 5. iren Schulmeistern/welche ihnen 3. Alcoran fürtragen lassen / ohne Musica / an welcher statt sie Sprüch vñnd glückwündsch gesprochen / vnd die Buben/derer vber die 200. gewesen / allzeit mit lauterer Stimme / auff einen jeden solchen Spruch/ihrem brauch nach/Amen/geschriren.

Die Holzschuchmacher mit roht vnd grün Fahnen / 21. haben Dra sent von schönen gemalten vñnd mit Goldt belegten Holzschuchen/wie es die Weiber in Heusern gemeinlich an bloffen Füßen tragen/ir 34. lange Kohre/142. Knaben sampt ein Laden / auch ir 2. so ein jeder einen Kram am Hals getragen/vnd im gehen also gearbeytet.

So sind auch ein 10. Mühren / mit einem schwarzen Fahnen auffgezogen / ohne andere Musica/als daß sie gebettet vñ gesungen/haben dem Sultano auff einem Platt oder Schüssel/Zibeben/ Mandeln/Zeigen/2c. vnd dergleichen schlechte Sachen vereh 20 ren/man hats aber nicht annehmen wollen.

Die Trechler mit roht vnd weiß Fahnen/bey 14. Meistern / vnd vngesehr so viel mit langen Kohren/sampt irer Werkstatt gehabt.

Die lange Püchsen Kohr schmiden/vnd verkauffen / mit weiß vñnd grünen Fahnen/irer in die 86. so lange Kohr tragen/vnd dieselben alle vor des Sultani vnd obersten Beziers standt/loß gebrennt/haben ire Werkstatt auff einem Wagen mit sich geführt.

Die Köche/so man Daischatschi nennet/kochen Klauwen vñnd Füh/ mit 2. Fahnen/ein grün/vñnd ein roht vnd gelben / ihrer 55. Jung vnd Alt / vñnd 20. wolgekleydete Knaben/sampt ihrer Küche.

Ein 50. Mühren in Mascara/mit schwarz vñnd grün / weiß vnd roht Fahnen / so 30 etlich Moresta getanst.

Die so kleine Nägel machen/welche man vnten an die Schuchsohlen schlegt / mit einem grünen Fahnen/62. Jung vñnd Alt/24. mit langen Kohren/sampt einer Werkstatt/von 2. Püffeln gezogen.

Knaben Stallnecht/mit einem roht vnd weiß Fahnen / vnd einer Stangen / daran Guert/ Streichtücher/vnd dergleichen Küstung in Stall gehörig/gehendet/irer in die 60. haben aber schlecht Ansehen gehabt.

Die Fleischhacker mit 2. Fahnen / ein roht vñnd weiß / vñnd den andern roht vñnd grünen / lang wie ein Fäschen / haben 4. Knaben / 200. Schafe / denen die Hörner vergüldt/versilbert/vnd roht gefeibt/10. seiden Stück von allerley Farben/200. mit langen 40 Kohren/72. Knaben/vnd darnach ein Musica von Drommeten vnd andern Pfeiffen / 28. Türcken / vñ mehr als 300. Griechen / auch einen vor sich gehend gehabt / so ein Masgolica Schüssel auff einem langem Stablin vmbgedreht / auffgetoerffen/vñnd wider darauff gefangen/denen die Juden/jung vnd alt/vber die 100. mit rohtem Fahnen nachgefolget/sampt einer Fleischband vnd Laden von 2. Rossen gezogen / 4. grosse dicke Kerren von Inplet/vnd hinten nach ein 50. Hirten oder Halter.

Die Hadschy oder Pilgram / so ghen Meccha ziehen / 1. weissen Fahnen mit rohtem Draym / 10. solche Hadschy / widerumb einen laagen Fahn oder gülden Stück an einer Stangen. Ein alter Mann auff einem Camel grün gekleydet / so zu zeiten auff dem Alcoran ein Stück gesungen. Hernach ein ander Camel / auff welchem ein 4. 50 Eckte mit grün vñnd rohtem taffetem Zeug oberzogen Gestell / wie ein Heußlin / Zeit oder Himmel / auff solchen Form / wie ihr Prophet Mehemet geritten seyn soll / darvnter ein Alcoran / darauff widerumb 2. grüne Fahnen / Item / noch ein ander Camel / darauff ihr drey gefessen / 2 wolgekleydete Buben auff beyden Seiten / vñnd ein Mann in der mitten / auff die Manier / wie sie nach Meccha zu reysen pflegen /

Et iiii auff

auff Türkisch Nachsil / vñnd der bartet Mann in der mitte hat vor dem Sultano ein stück auß dem Alcoran gesungen / Noch ein Camel / darauff jhr 2. in weiß gekleydet gessen.

Die Saittenmacher oder Drattzieher / ein weiß vñd grünen Fahnen / mit rohem Braim / 10. so Präsent getragen / 52. mit langen Köhren / andere 12. Jung vñnd Alte / die Werckstatt ist von 2. Kössen gezogen worden.

Etliche Zuckerbacher mit 2. Fahnen / einem roht vñd weiß / den andern von vielerley farben / jr bey 25. Türcken vñd Juden.

Der mit den Loggen / so er mit Füßen zeucht / oder tritt / das sie heraus hüpfen / wie oben gemeldt / hat sich widerumb erzeigt.

Nach welchem man dem gemeinen Gesindlin zu essen geben hat.

Hernach hat man ein Schloss / so Heletta / vñd einen Thurn gegen vber / so der Wasserthurn dasselben repräsentieren vñd abbilden sollen / auffn Platz gestellt / vñd folgender weiß gestürmet.

Erstlich haben jr ein 50. mit Polstern anstatt der Rodel in der linken / vñ kurzen Stecken in der rechten Hand / je 2. vñd 2. mit einander allein / darnach alle auff ein mahl gegaukelt vñd gefochten / darvnter jr zween / so oben herumb gar nacket / mit kleinen eisernen Rodeln vñd bloßen Schwerttern / hernach haben sie mit kleinen Feldstücklin vñd Fallenetlin den Thurn beschossen / vñ weil nur einer mit einer Stangen im Thurn gewesen / etlich wenig aber von der Bestung zugelassen / vñ im Thurn etliche wenig schlechte Schuß oder Schlag auß Papier gemacht / samit etlichen kleinen Stücklin auff Rollen / angezündet worden / haben sie den Thurn erobert / vñnd weiter vor den Thurn dem Castell mit jren Feldstücklin vñ Schanken nahender zugerückt / in welchem ein Drummer vñnd Drummelschläger / so gar vbel geblasen vñd gespielt / gewesen / auch ein altes zerrissenes weißes Fahnlin / mit rohem Burgundischem Creuz auffgesteckt / vñd ist einer in einem weißen Geysbart / als ein Griechischer Paff oder Patriarch zu etlich mahln als in einer Procession heraus gangen / vñd zu letzt mit jhr wenig sich gestellt / als consultir oder berathschlag er sich / ob die Bestung auffzugeben sey / wie sie nun nahender hierzu geückt / vñd tapffer geschossen / vñd sich erzeigt / als köndten sie trefflich wol mit den Sachen vmbgehen / hat einer in einem Fallenet in der grossen ey / welche solche notdurfft erfordert / die Ladשאuffel vergessen / brunn loß / scheuht mit derselben Ladשאuffel ein ansehnlichen Zaun / so auffn Platz an der orten viel hundert zugeschauwet / das er gleich dahin fellt vñd stirbt / beschädigt auch seine zween Diener fast vbel. Wie sie nun sich stellen / als wann sie ernstlich mit einander von beyden seiten scharmähleten / fellt einer vnter denselben Krieggleuten nider / vñnd stellt sich / als wann er wunde were / kompt ein ander / wil jne gefangen nemmen / der aber stellt sich / als wenn er nicht gehen köndt / vñd sehr krüñ were / vñd fellt auff sein Kohr / vñd brichts gleich mitten von einander / der dritte wil sein Kohr loß brennen / taucht so lang mit dem Zündstrick / das jne das Feur in ein grosse Pulfferflaschen / so er an der seiten hencken gehabt / fellt / vñnd dieselbe ehender / als die Büchsen selbs / loß gehet / zerspringt / vñd jne nicht wenig verbrennt. Also hat jr Brauaria ein endt genommen / vñd sie selbs / das sie andern vermeynt / verspott vñnd verlacht worden. Habens aber fürnemlich dem obristen Bezier Sinan Basscha / so bey der erobering Tunis vñd Heletta gewesen / zu gefallen angestellt.

Hernach hat Siauscha Bassa 3. Thurn von künstlichem Feuerwerck / vñnd 12. Mulletter Kösslin / vñnd andere stiegenden Roggeten verehrt / die darnach sampt einem schönen Gezelt / vñd nur 6. Kösslin angezündt / vñd wol abgingen.

Den 29. Junij sind des Morgens die Deruisch oder Geistliche kommen / vñnd jr gewöhnlich Gebet gehalten.

Die Vermeitschi oder Brfaher Leut / alles nur Köhren / in die 60. mit einer Pärme oder Schifflin / mit 6. Riemen vñd einem Segel / daran 4. Ochsen zogen / sind jhrer 50. bey 8. drinnen gessen / ein alter Mann ist vorher auff einem Esel geritten / vñd jhr 6. so mit bloßen Säbeln / jrer art nach / gekaukelt vñd gefochten.

Ven 50. Träger / haben anders nichts als allerley Obst vñd Früchte getragen vñd präsentiert.

Die

Die so Schären machen/jhrer bey 40. mit weiß vnd rohem Fahnen/sampt jhrer Werckstatt/auff einem Wagen/darinnen jr zween geschmiedet.

Die Sporer/ mit rohem Fahnen / Türcken vnd Griechen haben bey 50. wol gekleydt vnd gezierte Knaben/vnd jre Werckstatt mit jhnen geführt.

Ein Compagnia von Deruischen/Sopfi / vnd andern vermeynten Heiligen / so in der Scheiben heruff gangen/ vnd sich ein 2. oder drey/ vnd mehr Stundt nach einander herum gedrahet.

Laternenmacher / Juden / jhrer jung vnd alt 126. sampt einem Laden auff einem Wagen/darinnen mancherley Gleser vnd Krüglin voller Blumen / auch etliche Laternen gewesen/welche sie dem Sultano præsentiert/

10 Seyler/Türcken vnd Griechen/in die 200. Personen/ jung vnd alt / haben auch jre Werckstatt mit sich geführt.

Jhr 2. ein Meister vnd ein junger Bub/sind künstlicher als zuvor keiner/auff dem Seyl gangen / dann er jme ein anders viel höhers Gerüst vnd Seyl von neuwem auffrichten vnd auffziehen lassen / vnd vnter andern Geradigkeiten ein 50. schritt ohn alles Gewicht auff vnd ab gangen/der Bub hat jm auch etlich biß in die 10. Eßel mit der Schneiden an die Fußsolen vnd an die Schenckel binden lassen / vnd also auffm Seyl doch mit dem Gewicht/gangen/ Ist eines vnd anders ein solche Sach/so höchlichen zu verwundern/vnd zu hören fast ungläublich, dieweil er so hoch/ vnd darzu denselben tag 20 ziemlich starken Windt gehabt / Sind jnen vom Sultano viel Kleider/darunter etliche gülden Stuck/ vnd dem 10. dem Knaben 20. Asper alle tag Ottural: oder Mutas farakick/ das ist/ Prouision vcrwilliget/vnd geschenck: worden.

Hernach hat man dem gemeinen Gesindlin / wie gebreuchig / zu essen auffgesetzt/ vnd die vorige zeit/biß auffn Abend mit allerley Musiken/singen vnd tanzen zubracht/ da dann das gewöhnliche Feuerwerck angangen/vnd extra ordinari 4. Caualli Soriani oder Miltari Kößlin vnd ein Kerzen von Feuerwerck / gleich den/so man auff die Beschreibung von allerley farben Wachs / durchsichtig vnd Blumwerck zu machen vnd fürzutragen pflegt/gemacht/angezündet.

Den letzten Junij/die Schreibzeugmacher / roht vnd weiß Fahnen/ 16. mit langen 30 Kohren/74. Knaben/ 5. so Præsent tragen/haben ein Laden/darinnen ein Bub gearbeitet/mit sich getragen.

Laden oder Brettschneider / ein roht vnd weiß Fahne mit Buchstaben / jhr 64. so Kerzen/Obs/Früchte vnd Blumwerck getragen/ 20. mit langen Kohren/ 20. Knaben 20. mit Dängern/15. Griechen/ein Bottega von Ochsen gezogen.

Ein Schneider hat Sultano ein künstlich Kleyd vnd Meisterstück so auff der einen Seiten roht vnd gelb / auff der andern weiß vnd blau / vnd also gemacht gewesen/ daß man es auff beyden Seiten auff beyde recht anlegen können/præsentiert.

Etliche bey 22. Zuckerbacher mit weißen Fahnen/vnd grünen Buchstaben.

Griechen / so Schmir oder Bender von Daffet / vmb die Hauben oder Hüt machen 40 Gen/ein grün vnd weißen Fahnen/ ein Stang mit allerley farben Taffet behendt/jr 6. haben Præsent getragen/2. Laden/mit 6. roht vnd grün Fenolin besteckt/jr 20. Jungen/darunter etliche lange Kohr getragen / einen springenden Brunnen / so jhr 5. getragen vnd præsentiert haben.

Jhr 4. Buben haben alla Moresea vermasciert oder vermumbt getanzt.

Jhr 12. so 3. Alcoran vnd etlich Blumwerck in Gleser vnd Wasser eingeseht / verehrt haben.

Die Salatatschi/Kräutler vnd Gärtler / mit grün / weiß / roht Fahne / jhr 52. Türcken vnd Griechen/ so Præsent von allerley Kräutern vnd Früchten getragen / 28. wol geziert vnd gekleydt/24. mit langen Kohren/darunter jhr 4. mit Häcken/wie sie im 50 Garten brauchen.

Die Griechischen Binder auß Candia / mit weiß Fahnen / vnd grünem Braim heromb/3. kleine roht vnd weiß Fändel/124. Knaben/ vber die 100. mit langen Kohren/ mit sampt der Werckstatt/haben 2. ganz silberne kleine Barill oder Vestlin verehrt.

Die Halter oder Viechhirten/mit 15. Püffeln/ so sie auffn Platz gemolchen/vnd die

die Milch dem Keyser verehret/22. Agiamoglan/so Præsent getragen/15. Hirten/haben zween Knaben/Milch vnd Blamwerck verehrt.

Vogelsteller mit einem langen färschen Fahnen/jhr 21. in allem / haben in Vogelhäußlen lebendige vnnnd sonst abgewürgte Wald vnd Meeruögel / so auffn Federn verguldt / verehret/Die lebendigen hat man / der Türcken brauch nach / so es für ein grossen Gottesdienst halten/auff/vnd fliegen lassen.

Einer ist widerumb auffm Seyl gangen mit vnnnd ohn Gewichte / sich auff dem Einfachen Seyl/ in ein groß kuppfernes Blat/erst auff andere Hölzer/welche sonst mit wol allein auffm Seyl bleiben hetten mögen/gestellt/vnnnd sich damit heromb gedrähet/ Ist auch auff Stelken mit 2. 3. vnd 4. Hacken gemacht/auffn Seyl hin vnd wider gangen/vnnnd andere Sachen mehr gethan/were aber ein mahl/wegen des ziemlich starcken Winds/schier herab gefallen/ dem der Keyser ein Besoldung von 52. Asper alle tag/vnd ein gülden Stück 100. Ducaten werth/geschenckt.

So hat sich auch der Gauckler mit den Eyern im Seckel / Item der grosse Wein mit blosser Faust vnd Einbogen / wie oben gemeldt/ mit vielen streycken zerschlagen/sich widerumb sehen lassen.

Bader mit 5. Fahnen/ ein roht Taffeten / zween von den blawen Tüchern / so sie im Badt fürnemmen (welche sie Futta nennen) vnnnd 2. weiß vnd roht / haben Spiegel vnd Kessel/wie sie es im Badt brauchen / an dieselben Tücher gehenckt/ ein rechts Bad mit Fändlin besteckt/vnd allen anderen zugehörigen Sachen/ so etliche Eclauen getragen/ ein Laternen/ so vmb vnnnd vmb gangen / 2. Stangen mit Krügen/ Eyren / 10. behenckt/einer mit einem Mutter Kosslin/4. Vögel von Leinwat zugericht/12. so Præsent getragen/vnd einen Buben verehrt/ 22. mit langen Rohren/500. Jung vnnnd Alt/so alle in Seiden/vnd etliche viel in gülden Stück gekleydet gewesen.

Ein junger Bub / ein Mohr / so mit seinem Meister als ein Zanni Mohrisch geredet/gespielt/vnd ein Hölzlin ins Maul genommen/darauff ein Nethenadel/vnnnd auff der Nadel ein Pfeil/auff demselben ein Magolica Schüssel/so sich herumb gedrähet.

Darnach hat man dem gemeinen Pöfel zu essen geben/vnnnd hat Sultanus widerumb Geldt außgeworffen.

Zu Abend hat man etliche Thurn/ ein Castell vnd Mutter Koss / so der Ferhat Janisar Aga præsentiert / Item ein Brunnen / ein Wunderthier sehr vnformlich mit einem grossen Puffikan/von Feuerwerck zugericht/angehen lassen.

Den ersten Julij / Griechen / so die Beschlag vber die liederte Körbvelleiß vnnnd Eruben machen/mit eim Fahnen von roht/weiß/gelb/grün vñ blaw Farben/ 14. haben Præsent getragen/28. in der ordnung 2. vñ 2. mit langen Rohren/vñ 24. junge Knaben.

So sind auch/weil sonst nichts auffgezogen/erstlich ein Gauckler/der die Schüsselfen von Magolica auff den Fingern herumb drähet. Hernach einer / so viel blechene Schüsselfen bey sich verbergen kan. Item/ einer mit eim schlechten Künzlin / mit dem er geschwätzt/auffn Platz kommen.

Mehr ein Abentheurer/so ein Hufeisen mit den Zänen von einander gezogen/ein Pflugeisen mit einem andern Eisen in der Handt durchgeschlagen / sich rücklet auff Hende vnd Füß vber 2. blosser Säibelklingen gesteuert / vnd jme selbs also auffn Bauch einen grossen Stein zerschlagen lassen/ein Kleydt auff die Erdt gebreytet / seinen Keyff darauff gelegt/vnd mit einem andern Kleydt zudecken / vnnnd auffn Schläffen ein groß Holz oder Ploek zerschlagen vnd zerhacken lassen/einen Stein/so jhr vier mit wol heben können / vber seinen nackenden Bauch ligender welken lassen / ein groß stück Bley von etlich viel Pfunden mit den Zänen gefaszt / vnd vber sich hinauß geworffen / vnd anders mehrs gethan/vnnnd zu einem jeden etwas selhams vnnnd lächerlichs/als das es jhme wol thete/leicht ankeme/vnd dergleichen/gesagt.

Griechische Döfler / mit einem rohten Fahnen / vnd einer langen Stangen / mit vielerley Kreutlin vnd Laubwerck bewunden/ sind jhrer in allem bey 80. Personen vnnnd Knaben gewest.

Jhr etliche haben ein von Leinwat gemachte Gyrassa/Löwen/Thiergertzier/ vnd ein Eyrene oder Meerfrau verehrt.

Die

Die so das Leder / Zappa genannt / machen / mit rohe / weiß Fahnen / darinnen Buchstaben / 3. Stangen mit allerley Farb Zappa behenckt / sampt einem Laden vnnnd Werckstatt von Rossen gezogen / 14. Personen / so Præsent getragen / 20. mit Büchsen / etliche mit Panzer / vnd ein 12. Knaben.

Die die Schafe vñ Viech auß der Moldaw treiben / vnd damit handeln / rohe vnd braun Fahne / jr 10. habe von seidenem Zeug zu Kleydern Præsent getragen / 200. Schafse / darvnter die meisten gefeibt / 80. mit Bogen vnd Pfeilen / 40. Halter oder Hirten.

Die so den Schuster vnnnd Nähzeug / als Nadeln / Ahln / 2c. verkauffen / mit weiß vnd rohem Fahnen / 16. so Præsent getragen / 16. mit Büchsen / 72. Knaben / vnnnd ein 10. Laden / welchen etliche getragen.

Fütterer / so Hew vnnnd Gersten verkauffen / mit grün vnnnd rohe Fahnen / haben 2. Koffz / præsentiert / 18. mit Kohren / bey 50. Knaben / ein Laden / den 2. Koffz gezogen / neben welchem jr 2. gangen / so aller mit Hew bekleydet oder bedeckt gewesen.

Goldschlager mit roher Fahnen / darinne güldene Buchstaben / 8. haben Præsent getragen / 54. Knaben / ein Laden / welchen jr 2. in Miltter Rossen gezogen.

Griechische Krämer / so Del / Schmalz / vnd gedörzte Früchte vnd Obs verkauffen / mit 2. Fahnen allerley farben / 254. so alle wol gekleydet gewesen / vnnnd die meisten in kleinen Schalen Præsent von Eibeben / Lemoni / Pomerangen / vnd andern dergleichen Früchten / auch Wachskerzen vnd anders gehabt / sampt irem Laden / so jr etliche gleichs 20 falls getragen.

Albanesische oder Arnautische Krämer / so Senffen / Haselnuß / durre Fische / 2c. verkauffen / jr in allem bey 40. so fast alle Blumwerck getragen / vñ dasselbe præsentiert.

Etliche Duden / so mit Hölzlin gekleydet vnd getanzt / auch mit blossen Säibeln gesprungen.

Einer so mit der Hand zeucht oder ringt / das gehet also zu: Er stehet für einer Tafel oder Tisch / darauff Stup oder Sand / darmit die Hende nit außhälln oder schwißen sollen / auch Kiem vnd Fäßel klein vnd groß ligen / wann nun einer mit im ringt / so stupet er erstlich die Hand ein / als dann nimpt er ein solchs Fäßlin / so jnen beyden gerecht / stecken die Hende beyde hinein / vnd ziehen vnd ringen / doch nur mit den Fingern vnnnd der 30 Hand / so lang biß einer der andern Hand zu rück beugt.

So die Läden vnnnd leyne Dachen oder Wände halten / darinne man sich mit Bogen vnd Pfeil vbet / mit 4. Fahnen / grün vnd gelb / der 2. rohe / der 3. blau vnd gelb / der 4. ein klein rohe Fändlin / jr 50. mit Bogen vñ Pfeil / damit sie in einen Dachen oder leyne Wand / den sie mit sich geföhrt / geschossen / vnd hernach alles præsentiert haben.

Der so die Fest hero etlich mahl viel Künst vnnnd Geradigkeiten auffn Seyl gebraucht / hat diesen tag damit außgehört vnnnd beschloffen / dann das Gerüste vnnnd Seyler den andern tag hernach abgebrochen vnd weggenommen worden / vnnnd ist ein kleiner Duden auch / so jhne die Augen verbinden / vnd Fuisen anlegen lassen / auff dem Seyl bey 15. oder 20. schritt gangen / wie auch ein ander Duden / so ihm 6. blosser Säibel an 40 die Schenckel vnd vnten an die Füße binden lassen.

Hernach ist dem gebrauch nach / dem gemeinen Volk Essen für gestellt worden.

Die Juden haben ein zugerichtes Castell auffn Platz bracht / vnd angefangen viel zu spielen / vnnnd wie man sagt / sollen sie begehrt haben vom Sultano / daß sie widerumb gelbe Bünde / die jnen erst vor 4. Jaren abgethan vnd verbotten worden / widerumb tragen möchten / solle Sultanus jhren Talmut erstlich zu sehen begehrt haben / wie sie jme aber solchen nicht bringen wöllen / vielleicht sich befahrendt / daß es jhnen so gehen möchte / wie den Anatolischen Juden / denen eben dieser Sultau / wie sie jhme den Talmut bracht / darauff / mit Reuerens zu melden / seine notturfft gethan / hat man sie weg gejaget vnd außgerauscht. Hernach ist das vbrige theil diß tags mit singen vnd Musiken zuge 50 bracht worden biß es finster worden / da dann die gewöhnliche Feuerwerck angangen.

Den 2. Julij / nach dem etliche sorten Musiken / die denn diese Fest keine stunde gemanglet / außgezogen / haben sich etliche Lackeyen erzeigt / welche / nach dem sie ein zeitlang getanzt / vnd mit Säibeln vnd Messern geschwindigkeiten erzeigt vnd gegauckelt / sind sie zu letzt mit einander in die wet mit grosser geschwindigkeit gelauffen;

Die

Die Türckischen Pfaffen/so auffn Thürnen die Stund vnd Zeit aufruffen vnd schreyen/ mit doppelten Fahnen/ auff der einen seiten schwarz mit 2. strichen/ doch nicht durchauß/roht vnd weiß/ auff der andern seiten grün/sind ihrer bey 160. gewesen/haben keine Musica / wie andere Partheyen/ gehabt / sondern an derselben statt alle mit einander la illa la/:c. gesungen.

Ein Türckischer Mönch/ so sich mit einem grossen hülznen Schlegel/ wie man den Bogasy oder gefärbte Leinwat klopfft / an Kopff vnd Brust hart geschlagen.

Marinari oder Schiffleut mit 40. kleinen roht vnd weiß Fändlen/ vnd 46. grossen Fahnen/ von allerley Farben / bey 100. Türcken / so Præsent getragen / der andern Türcken 434. der Griechen 46.

Dammafmacher mit 2. Fahnen / eine roht / die ander von allerley Farben / 22. Knaben/54. mit Büchsen/88. Juden/die meisten in Sturmhauben/ etliche in Rüstungen/haben ein Werckstatt mit sich gebracht/welche 2. Ochsen gezogen.

Die Federschmücker mit weissem Fahn/10. haben Præsent getragen/ vnd darnenben 2. Knaben verehrt / 56. so auff Sturmhauben Federpüschke getragen / haben einen Laden gehabt/den 2. Ross; gezogen.

Kämpelmacher mit 2. Fahnen vnd einer Werckstatt / jrer allenthalben in die 110. Personen.

Die so Laden oder Bretter vnd ander Bauholz verkauffen / mit einem Fahn blau/roht vnd weiß/ 8. haben Præsent getragen/84. Knaben/ 60. mit Kohren oder 20 Büchsen/alles Türcken/14. Griechen mit Bogen vnd Pfeil/ 4. Knaben/10. Juden.

Die Hamal oder Saimer mit rohten Fahnen/jr 10. so Præsent von Blumwerck/ ec. getragen/neben welchen sie auch 2. Ross; verehrt/86. so alle wol gekleydet/junge Leut/ hernach 8. gelb vnd rohte Fähnlin/vnd jnen nach 162. mit Kohren/ vnd andere 210. mit Säibeln gefolget.

Schneider Türcken mit 2. Fahnen/ ein rohten mit gülden Buchstaben/ die ander gelb vnd roht. Jhr 10. so auff Stangen gehentete künstliche Kleyder / vnd andere 5. so verdeckte Præsent getragen/ vnd neben denselben 2. Knaben verehrt / 24. wol gekleydete Knaben/vnd junge Leut/jr 60. mit Kohren vnd Säibeln.

Die Hüner verkauffen/mit 3. Fahnen/der eine weiß/der ander braun/vnd der dritte eine lange Fischen von allerley farben/ 28. so Præsent getragen / jhr etliche wenig mit Büchsen/40. junge wol gekleydete Leute / vnd diß alles Türcken / hernach ein 10. Griechen/vnd 16. Juden.

Baumwollenschlager/mit rohtem Fahn / haben wie ein Ross; vnd Mann von Baumwolln zugericht/ Item ein Syrene oder Meerstraw / vnd ein Henne mit Hünlein/ Jhr wenig mit Kohren/vnd etliche so grosse Bündt vnd Puffikan / auch Kleyder/ alles von Baumwollen zugericht/gehabt haben/sind jr in allem bey 140. gewesen.

Schneider Griechen/mit einem rohten vnd einem weissen Fahn / jhr 34. so allerley Præsentes getragen/ 424. junge Leut / wol gekleydet / 360. mit Büchsen vnd Säibeln.

Tischler/ so Truhen vnd anderst mit Wein einlegen / Athenischer Arbeit / sampt den Schlossern/so Schloßer darzu machen/mit ein roht/weiß vnd blau Fahn/4. so Præsent getragen / solche mit Wein eingelegte Truhen von Cipreßholz / 18. Türcken/sonst 10. Griechen Knaben/16. mit Büchsen/ein Werckstatt/so jhr etliche gezogen.

Die so die Korbvulleis vnd Truhen mit Leder vberziehen/ mit gelben Fahnen/jhr 9. so Verehrungen getragen / 8. mit jhren Seitenwehren vnd Kohren / vnd jhr etliche so sauber gekleydet gewesen.

Jhr 10. oder 15. Türcken haben ein Ross; von Holz gemacht/ darauff ein Knäblin geseßen / das ein Capitul auß jhrem Alcoran vnter des Sultani Fenster aufwendig gesungen/geessen/vorehrt.

Alle Musici mit jhren Instrumenten vnd Seitenspieln / so sich sonst alle Tage vnterschiedlich auffm Platz finden lassen / sind mit einander im gesämleten Hauffen auffgezogen / da nur der grossen Köpffen allein bey 250. gewesen / ist ein solcher rumor vnd geträsch gewesen/das keiner sein eigen wort hören mögen.

So haben sich die Springer / Lanzer / die so auffm Seyl gehen / die mit Schüs-
seln gauckeln vnd spielen / vnd viel andere mehr solcher / gleichfalls auff ein mahl prae-
scentiert vnd erzeigt.

Die Caahuetschi / so ein schwarzen warmen Trancck verkauffen / welcher zu ver-
däurung der Speisen / ver hinderung des Schlaffs vnd Traurigkeit / dienen sol / mit
roht vnd weissen Fahnen / darinne etliche Buchstaben / 32. haben Verehrung getragen /
der andern / von Knaben / jungen Leuten vnd Meistern / sind in die 200. gewesen.

Nach dem ist dem Pöfel zu essen geben worden / wie täglich gebräuchig / hernach
haben dann die Spahi mit den kleinen Stäblin oder Stenglin auff ihren brauch thurs-
niert / gerennet / vnd gegen einander geworffen / da dann in demselben jhr 2. gegen ein-
ander vnversehens gerennet / daß der eine von der Erden auffgehbt / vnd vor todt weg-
getragen / vnd beyde Koffz frum worden.

Da hernach / so bald es ein wenig finster worden / das gewöhnliche Feuerwerk an-
gangen / vnd 3. Thurn / 2. Mutter Koffz / ein Feuerwerk wie ein Griechischer Pfaff ge-
bildet / vnd viel schöner Koggetlin / so denselben tag verehret / angezündet worden.

Den 3. Julij / Mochren von Cayro / so kleine subtile Täggen machen / mit einem
rohten Fahnen / jr 28. so allerley Täggen zu verehret getragen / der andern bey 240. sampt
einer Werckstatt / so von etlichen gezogen worden.

Mit ihnen sind kommen / so die Jaureck oder Discoten bachen / ohne Fahnen / sind
20 jrer jergend ein 10. oder 12. gewesen / so Verehrung getragen / denen bey 40. gefolgt.

Koffztauscher auch mit rohtem Fahnen / haben ein Knaben vnd 2. Koffz verehret /
haben ober die 60. Knaben / bey 20. mit Püchsen / vnd 24. Koffz an der Hand geführt.

Jhr 20. Türkische Soffi vnd Heiligen / haben 3. kleine Persianische Teppiche
vnd einen Alcoran sampt vielerley Blumwerk verehret / welche wie andere Zünfft / wis-
derumb mit Golde / vnd jhr Obrister mit einem Kleyd / begabt worden.

Jhr 5. haben mit blossen Säbeln gefochten vnd gegauckelt.

Der Jud so mit Magolica Schüsseln oder Schalen spielt / vnd dieselben auffm
Finger herumb drähret / hat sich widerumb erzeigt.

Wachskerzenmacher mit roht vnd weiß Fahnen / haben 2. Knaben / viel Kerzen
30 vnd Blumwerk / welches sie alle getragen / verehret / sind jhrer ober die 100. gewesen.

Vogelsteller ohne Fahnen vnd Musica / haben Beyer / Stahren / Däcn / vnd
andere viel sorten kleiner Vögel verehret / welchen man aber alle / dem gemeinen gebrauch
der Türcken nach / die dardurch ein Allmufen aufzurichten / vnd jrer Seelen zu helfen
vermeynen / auß / vnd fliegen hat lassen.

Einer mit einem kleinen hülsen Castell / darein sich ein Mann verbergen könt-
nen / ist auffkommen / vnd schon etliche Schüsse auß gemeldtem Castell gethan / vnd
sonst etwas machen wollen / ist aber / weil er nit behendt / vnd die Schläg oder Schüss
etwas stark gangen / abgeschafft worden.

Araben jhrer bey 15. haben Sciffen / Indianische Nüsse / vnd etliche Krüglin von
40 Cayro / vnd dergleichen Wahren / damit sie handeln / verehret.

Juden mit roht vnd weißem Fahnen / jhr 20. so von Silber Trincck geschir: vnd
Blumwerk Präsent getragen / vnd andere 20. mit Sturmhäuben vnd Püchsen.

Jhr etliche haben auch auffm Platz bracht ein lebendigen Hancn / der auff einem
grossen vnd schwarzen hülsen Ploch / dar auff Schußer das Leder zuschneiden vnd
arbeyten / gestanden / durch welches Ploch ein Stangen gegangen / vnd der Hanc ober
den Leib gebunden gewesen / vnd das Ploch also gefast gewesen / daß wann man den Hanc
auffhebt / hat man das Ploch auch zugleich sampt dem Hanc auffgehbt / wie
oben von einer Tauben gemeldet worden.

Der so sich mit Steinen werffen / vnd ihme auffm Leib dieselben mit Hämmern
70 brechen lassen / wie oben gedacht / hat sich diesen tag widerumb erzeigt.

Jhr 30. Griechen auß dem Patriarchat / ohne Fahnen vnd Musica / so einzeln mit
sich fast in dem Habitu / wie jhr Patriarch beleydet / gehabt / welcher auch hinein in das
Seraglio oder Schloß / vicileicht wegen der ihnen vngewöhnlichen Kleidung / gefeds-
dert worden / haben Marzapan / schmectet Wasser / Blumwerk / vnd weißer Wachsk-
kerzen verehret.

Jhr 4. Türcken mit einem weissen Fahnen/ Drummeln vnd Pfeiffen/haben in 4. Körben Zucker vnd Obswerck getragen vnd verehrt.

Ein Kaudler/so mit etlichen kleinen Kugeln/vnter 3. hülzernen Becherlin/2c. kauscht/vnd die Leuth blindet/wie teglich sonst all dort auff des Sultans Baiazeth Platz zu sehen/hat sich/damit er des Sultani Befelch nachkeme/auch erzeigt.

So haben diesen tag die Jspahi mit kleinen langen Stänglin zur Quintana geyrennet/vnd hernach in vollem Rosszlauff mit Pfeilen nach einem bleyenen vergüldten Knopff/ so auff einer hohen Stangen/geschossen/welchen des Sines obrister Dezier Basscha Kilerfchi oder Zergadner getroffen/vñ durchschossen/darauff er dañ bald in das Seraglio gefodert/vnd mit einem gülden Stück/vnd andern gnaden/begabt worden. 10

In die 30. Araber mit 2. Fahnen/cinem rothen/vnd einem roht vnd weissen/haben einen/so sich allenthalben bewegt/künstlich gemachten Garten vnd Wasserkunst/das sich das Wasser von sich selbst geschöpft/vnd den Garten besprengt/verehrt.

Einer hat ein Handbogen/daran 2. grosse schwere steinerne Kugeln/eine vnten/die ander oben an einem Stecken gebunden/mit freyer Handt gehalten/denselben gezogen/vnd darauß auch geschossen. Mehr/sich auff die Erden gelegt/vnd auff seinem Bauch auff einem Amboss 5. eiserne Schüsseln/die zuvor warm vnd glüend/auch daselben gemacht worden/mit etlich 100. streichen von jhr 4. starcken Männern gar außschmieden vnd zurichten/auch grosse Stein/so jhr 4. kaum erheben mögen/auff sich legen lassen/der dann in das Seraglio gefodert vnd begabt worden ist. 20

Ein Griech ist von Morgen frühe an bis nach Vesperzeit in einer kleinen Hütten gefessen/dieselbe zeit vber in die 110. par Schuch/so zuvor zugeschnitten/vnd allerdingß bis auffß nahen zugerecht gewesen/mit grosser geschwindigkeit abgenähet.

Darnach ist/dem gewöhnlichen brauch nach/dem gemeinen Vöfel auff dem Platz zu essen auffgesetzt worden/Nach welchem allerley Musiken gehalten/vnd jhr 2. in weissen Kleydern zu Fuß/haben mit langen Stenglin ein gute weil mit einander gekauckelt vnd gefochten.

Der obrist Dezier hat 2. Castell/deren Thurn gedrähet/vnd wie Schnecken stiegen darinnen wären/von künstlichem Feuerwerck vnd Roggeten zugerecht gewesen/auch ein Multer Rossz von Feuerwerck/verehren lassen/welches als dann/als es finstcr/an 30. gezündt worden.

Den 4. Julij/ist ein Arab auff den Obeliscum/oder die von einem Stein zugespritzte Columna/so auff 4. Würffeln stehet/an demselben Seyl/das der nechst/so darauß gestiegen/hencken hat lassen/gestiegen/ime ein Gerüst darauß gemacht/da er dann zu Nacht/von vielen brennenden Lampen/jezo wie ein Zelt/bald wie ein Mohnschein/Schiff/vnd andere gestalten abgebildet vnd nach gemacht hat.

Etliche Mezim oder Geistliche Leuth/ohne Musica vnd Fahnen/je 12. so Blumwerck allerley sorten in Glesern zu presentieren getragen/denen ein 40. vnd ein 6. oder 8. Knaken nachgefolgt.

Jhr etliche haben ein Spieß/Bogen/vnd ein par Schuch/aller mit Seiden vnd 40 Goldt/künstlich gestriekt vnd gestickt/verehrt.

Etliche Türcken haben Sultans Soleyman Moschea/wie sie all dort von Etam erbawt/von Holz vnd Weinen klein abgebildet oder nachgemacht/verehrt/ist ein feines Stück zu sehen gewesen.

Die das Leder stückweiss verkauffen/mit weissen Fahnen/haben ihren Laden vnd Kram mit sich geführt.

Die Hamal oder Trager/so mit Stangen/vñ auffn Rücken tragen/mit grünem Fahnen/jr 36. so allerley Verehrung von Blumwerck vnd andern getragen/26. wol gekleydete junge Leuth/vber die 50. mit Püchsen/vnd bey 20. mit Bogen vnd Pfeilen.

Bawleut/so dem Maimar Dassa oder obristen Bawmeister vnterworfen seyn/50 als Bawrer/Steinmessen/Zimmerleuth/Brunnengräber/Wasserleyter/die die Fenster von Gibs machen/2c. da die fürnemmen Meister vnd Türcken in Zauschen Wänden geritten/aber wie sie auffn Platz kommen/abgeessen/vñ vor jnen her ein weiß/grün vnd roht Fahnen/jhnen sind nachgefolgt die gemeinen Zimmerleuth/Wäuwrer vnd Streimengen/die erste Gesellschaft mit 3. Fahnen/der erst weiß/roht vnd braun/

der

der ander grün/der dritt roht mit weissem Braim/haben Metcha vnnnd Mahomet Bergrebnuß von Holz nachgemacht / vnnnd vber vnd vber mit schwarzem bedeckt / auch ein Lusthäußlin von gutem Crystall gemacht getragen/9. Knaben verehrt/ vñ 5. von Marsmer außgehanne Stein/wie sie die Türcken im Bad brauchen/darein das Wasser rinnet/Darnach sind gefolgt jr 40. so alle Verehrungen getragen/vber 200. wolgekleydete junge Leut/84. mit Püchsen. Mehr ein andere Gesellschaft/30. mit Sturmhauben/232. mit Rohren. Aber ein Gesellschaft/haben 2. kleine roht vnd weiß Fähnlin zu voran gehabt/6. mit Sturmhauben vnd Panzern/230. mit Rohren.

Mehr die Zimmerleut auch mit 2. roht vnd weiß Fändlin/ haben ein Musica vnd
10 Lautten gehabt/ vnd ein gar grosse Drummel / hernach ihre Werckstatt/ ihr 2. so 2. vber die massen grosse Puffikan / vnnnd andere 2. so ein jeder ein Sulfucar oder groß hülzken Schwerdt mit 2. Spizen / auch einer / so ein seltsame mit Farben angestrichene Latternen/so sich allzeit vmb vnd vmb gewendet vnd gedrähet/auffm Kopff/getragen/ bey 50. junge wolgekleydete Leut/vnd diß alles sind Türcken gewesen.

Griechen Bawleut / vnnnd erstlich die Steinmessen mit weiß vnnnd roht Fahnen/ ihrer nahent 200. mit Püchsen. Zimmerleut mit einem grossen / roht / weiß / vnd grün Fahnen/vnd 3. kleinen Fändlin / haben Drummeln vnd Pfeiffen gehabt / einer so einen grossen hülzken Puffikan / vnnnd ein ander so ein Latternen auff die obgemeldte Form/so sich vmbgedrähet/ getragen / ihr 6. oder 8. mit Sturmhauben/vnnnd bey 200.
20 mit Rohren.

Mauhrer mit einem roht / vnd einem grün vnd rohten Fahnen / vnnnd 24. kleinen Fendlin / darnach widerumb 2. grosse Fahnen/ 250. mit Rohren in die 40. wolgekleydeter junger Leut / 400. mit Bogen vnnnd Pfeilen / die die Fenster vnnnd Glafscheiben mit Gibs fassen/mit rohten Fahnen / in die 130. mit Püchsen / vnd ihrer viel / vnter denen/ ihrem Handtwerck nach grosse von Holz gemachte Zeug / als Hacken/ Sägen/ Hämmer / vnd dergleichen getragen. Mehr / die Pflasterer mit sieben roht vnnnd weiß Fahnen / 64. so ihren Werkzeug von Holz vnd Eisen vberzinnnet getragen / widerumb ein Gesellschaft / ein roht vnd gelb Fahnen/ vnd 2. weisse Fändlin / 150. wolgekleydete junge Leut.

30 Brunnen schöpffer oder Kaumer/ mit 5. roht vnnnd weiß Fahnen/ 50. mit ihrem Werkzeug / ihr Obrister in seiner geschmierten Kleydung auff einem Esel / vnnnd ein grosse Truhen darinnen Wasser gewesen / daß sie mit Schleuchen oder Heuten auß vnd ein gossen/welche auff einem Wagen von zweyen Ochsen gezogen worden.

Item / die Kalchbrenner / haben auff einem Wagen ein Kalch Ofen / darinne sie Kalch gebrennet gehabt/den 2. Joch Püffel Ochsen/ vnd 1. Joch Zug Ochsen gezogen. Mehr einen andern Wagen von Ochsen gezogen/darauff Besem / Kraut / oder Reiser in Bündel oder Püschlin gebunden/ so sie zum brennen vnd heißen gebraucht. Noch ein Wagen/darauff einer gestanden/ vnd ein Holz/wie sonst ein grosser Mühlstein/ heromb getrieben/damit sie sonst die Ziegelstein zermahlen.

40 Vnter dessen hat sich der Persianischen Botschafft Leut einer zum Türcken freywillig gemacht / welcher bald zu einem Mutasaraka gemacht worden / mit fünffteiger vertrittung eines Sanglakats.

Juden Zimmerleut mit roht vnnnd weiß Fahnen/ 36. mit Püchsen/ in die 20. wolgekleydeter Knaben/ haben ein schönes Lusthäußlin von Holz durchsichtig durchbrochen vnd außgeschnitten verehret.

Etliche Rohren so 4. Beeren geführt/vnd sie tanken haben lassen.

Die so mit seidenem vnnnd gülden Stüek Zeug zu Küssen vnd Polstern handeln/ wie man zu Prussa macht / mit einem grünen vnnnd einem weissen Fahnen / darinnen Buchstaben/ in die 20. wolgekleydeter Knaben / ihr 6. so Präsent getragen / in die 20.
50 mit Püchsen.

Deren/so Krüg vnd Schalen von Magolica/wie man sie zu Nicza macht/vertausen/mit roht vnd weiß Fahnen/ sind kaum 20. gewesen.

Obstler mit grünen Fahnen/in die 50. Knaben/vnd so Präsent getragen.

Die so Pärmen oder Schiff machen/mit 2. weiß vnd roht / vnd ein grün Fahne/

Bu ij ihrer

ihrer bey 100. junge wolgeteydete Leuth/ mit einer fertigen schönen gemalten Pärmen/ vnd einer andern/so noch nicht außgebawt vnd fertig/ daran sie stets gearbeyt / vnd auff Rädlin fort gestossen haben.

Milch Bawrn/ohne Fahnen/ihrer in allem bey 40. Personen.

Judenframer / so Handtschuch/Augengläser/ Echöllern/2c. vnd dergleichen herumb tragen / mit einer Stangen / darauff sie allerley solche Wahren gehenckt/ 8. haben Præsent getragen/vnd 20. wolgeteydete junge Leuth.

Jhr 20. Türcken haben etliche Teppicht verehrt.

Jhr 15. Mühren mit 2. Fahnen/haben etliche Krüg vnd Blumwerck verehrt.

Einer hat seine Stercke vnd Probsstück mit Pogenziehen/ vnd durch Blei/Messsing vnd Holz etlich Finger dick zu schiessen/erzigt/ welcher als bald mit 10. Asper täglicher Besoldung für ein Tschebetshy oder Zeugdiener angenommen worden.

Judischen Wechster/mit grün Fahnen/ jr in die 130. junge wolgeteydete Leuth.

Einer so wunderliche Salti mortali vnd Lufftspring gethan.

Zigeyner so allerley sachen von Eisen schmieden/in die 400. sampt iren Eseln vnd Werckzeug / mit welchem sie sich vnter des Sultani Fenster gefest / angefangen Eisen warm zu machen/zu schmieden vnd zu arbeyten/denen vom Sultano etlich 1000. Asper geschenkt worden.

Hernach haben die Spahy zu Ross/ Kitterspiel gehalten / in vollem rennen mit Bogen vñ Pfeilen etliche Schuß in die weitten vnd höhe nach einem güldenen Knopff/ so auff einem hohen Baum oder Stangen/wie obgemelt/auffgemacht/zu beyden Henden künstlich geschossen/vnd nach dem man dem gemeinen Pöfel/wie gebreuchlich/ zu essen auffgestellt/vnd die vbrige zeit mit Musicen singen vñd tanzen vertrieben/sind des Nachts die gewöhnliche Feuerwerck angebrennet worden.

Vnd weil von den Türcken einen vnd alle tag/einerley Art/Manier vñ Ordnung in diesen Festen gehalten worden / also daß der so es gesehen / wil geschweigen der es beschreiben vñd lesen solte ordnlich vñd verdrossen werden möchte / dieweil oft einerley Landt vnd Narrentheidigung/ vnd so gleich andere Leut doch eben mit demselben so sie von andern gesehen/gelernet/ gebettelt/ oder sonst erlangt / auch irrgend so viel dardurch als die ersten zu erlangen vnd zu oberkommen gehofft/auffkommen / vnd sich erzigt vñ fürbracht. Zu dem daß alle tag/weil die Fest gewehrt/des Türckische Keyser Hof Musica von gar grossen/mittelmessigen vñ kleinen Heerdruñeln/Drommeten/ Schalmenen/ 2c. hernach andere Türckische/Griechische/Arabische/Judische vnd Zigeynerische Musicten/von allerley wunderlichen frembden Instrumenten vnd Seitenspielen/als Kopsen/Quinternen/Schalmenen/Schweygeln/Hackbrett/Harffen/Geigen/Flöten/ 2c. Item/Singer/Tanzer/Springer/Gaukler/vnd andere Abentherer/2c. (doch alles irer Barbarischen/vns aber frembden vngereimten Art nach) auff dem Platz zu heissen kein Stundt gemanglet/sondern ein solch Xumor/schallen/wesen/vñd geträsch allzeit gewesen/ daß einer oft sein eignes wort nicht hören/ vnd fast nicht wissen mögen/welchem er zuvor zuhören oder zusehen sollen/ weil nun /wie gedacht/ die meisten Sacht gleich/ vnd fast ein ding die letzten tag worden / wollen wir künstlich/diñ allein/was sonderlich/ kurzweilig oder neuwes von einem tag zum andern fürgelauffen vñd sich zugetragen/ künstlich biñ zum Endt hinauf vermelden vnd anzeigen.

Den 5. Julij ist einer kommen/so ein Model eines Gebäws des Türckischen Keyser Seraglio allhier gleich mit sich auffn Platz bracht / vñd sehen lassen/welcher darnach von se ner Geschicklichkeit wegen Besoldung erlangt.

Die Maler mit einem roten Fahnen/ jr in allem ein 44. Mann. Ein Schneider hat ein Taffel dermassen an Hals gehenckt vnd gebunden / daß er gehendt an einem roht Atlasen Kleyd mit zuschneiden/nähen/vñ zusammen legen gearbeyt / vnd solches dem Sultano præsentiert/ist zum Obristen vber die Schneider verordnet worden.

Ein Sangiak Beg auß Mesopotania/das sie Chiurt Ystan nennen/so sonst nichts allort zu verrichten/ist mit 125. gar wol gepussten seinen Leuten auffm Platz erschienen/ welcher aber vom Sultano zum Obristen Bezier Sinan Bassa geschafft worden/vnd da er vermeynt/ ein Hoffsuppen zu erlangen / ist er vom Obristen Bezier dermassen empfangen worden/dañ er fro gewesen/dañ er mit dem Leben davon kommen.

Da

Der Griechische Patriarch hat sich mit 100. vñnd mehr seiner Calogeri vñnd Geistlichen / auch sonst einer grossen Anzahl Griechen erzeigen wollen / ist aber von den Caputschi oder Thürhütern / damit er auch sein Anlangen nicht schriftlich vberlieffern köndte / verhindert worden / welches dann eines fürnemmen Türcken Practica vñd Anstiftung / so jme Patriarchen diesen spott erzeigen wollen / gewesen seyn sol.

Entgegen ist der Armenische Patriarch auch kommen / mit vber die 80. alter Priestern vñd anderen Leuten / in die 240. wolgekleydten jungen Leute vñd Knaben / darvnter jr bey 100. Praesent von allerley Früchten / Blumwerck / vñd andern schlechten Sachen getragen / dieser ist gar ehrlich vñnd wol gehalten / auch für den obristen Bezier selbs ges
10 lassen worden / vñd man mit seinen Praesenten wol zu frieden gewesen.

Die Sarucktschiler so Tulbent binden / oder grosse Bündtmacher / jhrer vber die 400. wolgekleydte junge Leut / Item / vber die 200. mit Säibeln vñnd langen Köhren / haben jhre Werckstatt oder Laden / darinne sie die Bündt zu binden pflegen / auff einem Wagen / welchen 2. Rossz gezogen / mit sich gehabt.

Die Schifflent vñd Marinari von Alexandria vñd Cayro / deren in allem fast ein 200. gewesen.

Die so allerley sorten Körblin / gefärbt vñd gemosiert / machen / jhr 20. so Praesent getragen / jrer sonst in die 120. vnter welchen etliche seltsame närrische Possen gerissen.

Nach diesem haben die Spahy oberzehltm brauch nach mit den Stäblin gethurn
20 nicht vñd gerennet / vñnd hat der obrist Bezier 2. Zelt / 7. Thürn / 1. Nauen / 2. Gallereu / ein Mühle / 6. Mörser / 4. Mutter Rossz von Feuerwerck künstlich gemacht / verehrt / die denselben Abendt angezündet worden.

Vñd nach dem mandenselben tag wider ein Gerüst für den so auffm Seyl gehet / auffgericht vñ auffgezogen / ist er mit 2. Windlichtern / in der finster vñd bis auff Mitternacht / mit vñd ohn Gewicht gangen / das dann wol vñd wunderbarlich zu sehen gewesen.

Den 6. Julij / nach dem bis in die 400. Deruis (sind Geistliche bey den Türcken hochgewürdigte Leut) auffm Platz mit singen vñnd betten kommen / sind hernach vber die 600. armer Türcken Kinder denselben tag beschnitten / vñnd jedem etwas geschenckt worden.

30 Die Leut geben vñnd Weinschencken / theils Griechen / theils Juden / mit 5. Fahnen allerley farben / vber die 400. Manns Personen / vñnd vber die 300. wolgekleydte vñd gezierte Knaben.

Einer so auß Erden vñd Sandt allerley sachen von Früchten vñnd andern / wunderlich vñd geschwindt abbilden vñd machen können.

Ein ander hat mit Steinen vñd andern gemeinen Hüner Eiern / viel blendungen vñd geschwindigkeiten / als wann er sie verschluckte vñd widerfinde / geübt.

Den 7. Julij / zu Morgen hat man einen stattlichen Wettlauff von ein 200. Rossen vom Eschatali / ein Ort / da es schöne Jagten hat / vñd irgendet ein 2. Deutsch Meiln von Constantinopol ligt / bis an das Adrianopol Thor / gehalten / da des
40 nan Bassa Leut einer mit einer Stutten das beste / so 1000. Ducaten gewest / gewonnen vñd darvon bracht / solche Leut vñnd Rossz sind darnach auffm Platz auffgeführt / vñnd dem Sultano gezeigt worden / welcher sich von seinem Standt in wehrenden Festen nicht verruckt.

Diesen tag hat der Türckisch Keyser / vñd sein Sohn der Schechfaden neben ihm / viel Geldt / vñnd von 40. bis in die 50. silberne Schalen oder Schüsseln vnter das gemeine Volck auffm Platz zu den Fenstern des Seraglio herauf geworffen / da dann ein solchs gedrängnüß gewesen / das jr etliche für todt vom Platz getragen worden.

Vñnd diesen Abendt ist der junge Sultanus Mehemeth von des letzten Bezier Mehemet Bassa eignen Henden / so zuvor des Sultani Balbier gewesen / im Seraglio
50 daselben vñd Zimmer beschnitten / vñnd die abgesehrittene Vorhaut / in einer güldenen Schalen des jungen Sultani Mutter / das Schermesser aber also blutig der Grossmutter oder Ahndel zugeschickt / von welcher / vñd dem Sultano selbs / gemeldtem Mehomet Bezier Bassa zur Verehrung in die 8000. Ducaten / Gelt vñnd Geltwerth / verehrt worden seyn sol.

So bald nun der Schnitt geschehen/ ist ein groß zur selben zeit sonst ungewöhnlich jubilieren/drumfieln/blasen / pfeiffen vnd Musiciern gehört worden / vnd sind viel künstliche Feuerwerck/die denselben tag verehrt worden/ nemlich ein Castell dem zu Damasco gleich/welches also zu gericht vnd geordnet gewesen/das da mans angezündet/ nicht anders gewesen/als wann es gestürmet würde. Item 2. Galleren / 2. Nauen/ 2. Elefant/ vnd 10. gemeine Thürne/ vnd noch 7. andere/ denen sieben Thürnen zu Constantinopol/ vnd einer dem zu Gallata gleich/ gemacht/ alle diese Nacht mit großem Tumult vnd getöse angebrannt worden.

Den 8. Julij hat der Weglerbeg auß Natolia 5. schöne Rossz mit allem darzu gehörigen Schmuck vnd Zeug präsentiert.

Ein Gyrassa/oder Camelopardalis/ein groß vnd klein Elefant / vnd sonst andere Thier sind auffn Platz geführt worden / so seltsame kurzweilen getrieben / vnd sonderlich der ein Elefant getanzt / das vielleicht vor zeiten eine vnglaubliche Sach zu hören mag gewesen seyn/hat er doch einen Fuß nach dem andern so artlich auffgehbt/ das nit anderst gewesen/als wann er tanzet/ Item sich gebückt/ vnd gleichsam die Leuti Türckischen brauch nach/gerühlet/ mit der Proboscide oder langem Schnabel in ein Schaaff Wasser zu etlich mahlen griffen/vnd so viel Wasser gefast/das ers ober vnd vber auff sich gesprüht vnd gegossen/ 2c. vnd dergleichen Sachen mehr gethan.

Der Spahisen 2. Partheyen zu Fuß/haben mit Stäblin vnd Polstern/wie oben den 6. 9. vnd 28. Junij gemeldt/ gefochten vnd gekauft.

Des Tartar Chan è Taurica Chertoneo Botschafft / hat im Namen seines Herrn 64. Knaben von 15. bis auff 20. Jar alt/ alles Christen Kinder/ verehrt.

Ein Türck hat Stein/ Zigel/ allerley irdene Geschirz/ vnd andere harte Sachen sme an der Stirnen vnd Kopff entzwey geschlagen vnd zerbrochen.

Die Armutischen Soldaten/oder Gränizer auß Albania / haben zum Ringlein gerennet / hernach mit dem Kröndlin gestochen / aber sich gar schliß gehalten vnd schlechte Ehr eingelegt / doch seyn zu letzt jhr 2. die es verbessern wollen / gegen einander gerennet / das sie stampiert / vber vnd vber gangen / vnd die Rossz todt auffm Platz blichen.

Den 9. Julij ist ein Arab auffn Colossum gestiegen / vnd zum Wahrzeichen/ wie 30 der obgemeldte/ ein Fahnen darauff gesteckt. Araber haben zu Fuß mit sechsen / springen. vnd andern/geradigkeiten erzeigt.

Die Spahy haben zu Rossz widerumb gerennet/vnd mit Bogen vnd Pfeilen allerley geschwindigkeit erzeigt/wie oben mehr gemeldt.

Vnd hat man also diesen tag den Botschafften vnd fürnemmen Türckischen Officiern an der Pforten/ausser den Bezieren / Speisen auff vnd vorzutragen/ beschloffen vnd eingestellt/die Kurzweil/Freud vnd Lust/ Zuschauer vnd Kurzweiler auch/ von tag zu tag abgenommen/vnd stiller auffm Platz worden/ dann weil den fürnemmen Leuten nicht mehr auffgetragen worden / sind sie auch nicht in solcher menig oder wol gar nicht hinab auffn Platz mehr kommen / daher dann die Kurzweiler nicht mehr so viel vberkommen als zuvor / dieweil erstlich ein jeder Herr / einem / so ihme gefallen/ Geldt nach seinem Willen hinab geworffen vnd geschenckt.

Den 10. Julij / sind viel Hirten oder Halter / darvnter viel Agiamoglan auffn Platz kommen/ so in die 100. lebendige/vnd 20. geschlachte Rißlin verehrt haben.

Die Araber mit einer Nummery / haben auff Arabische vnd andere frembde Arten / ziemlich wol vnd artlich getanzt vnd gekurzweilt / vnd haben die Fest von tag zu tag abgenommen vnd zergangen/ dieweil auch den 13. Julij das gemeine Pöfel vnd

13. Julij.

14. Julij.

Gesindlin/wie gebrauchig/täglich zu speisen eingestellt worden/vnd den 14. Julij zu Abend vngesährlich vmb 8. Uhr / dem Sultan Murath noch ein Sohn / Mahmut genannt/ geboren / welches dem andern Bruder Mehemet nicht geringen schmerzen / dem Vater aber Freud erstlich / wie er aber in 2. tagen hernach widerumb gestorben / dem Vattern widerumb leydt/vnd dem Brudern Freud verursacht.

17. Julij.

Wie auch den 17. hernach ein ziemlich Brunst in Häuserli Carabanstray auß kommen.

Auch

Auch den 18. Julij ein ander Tumult sich erhoben hat/welcher als baldt das gan^z 18. Julij^z Hofgefind an einander bracht/vnd ein Blutbadi zugerichtet hette.

Dann nach dem der Subaschi / oder Profosi / etlich newlich auß den Yschoglan außgemusterte vnd gemachte Yspahi/in einer Tavern vnd Weinhaus / da sie gezecht/ betreten/hat er den Griechen so ein Wirt gewesen/heraus fordern lassen/ vnd der vrsachten halben / daß er den Yspahien Wein geben / durch seine Janizarn / die er zu seiner Hut allzeit bey sich hatt/nider ziehen vnd vbel mit Prügeln schlagen lassen / welches als einer von den Yspahien gesehen / Er heraus gelauffen / ihme Profosin (der Supplicierenden Personen gebrauch nach) den Prügel küßt/vnd vor den Wirt gebetten/der Profos¹⁰ aber denselben Yspahi baldt einen Hund gescholten/vnd also mit Worten vnd Feusten zusammen kommen/daß deß Subaschi Janizarn einer/ denselben Yspahi/ denen sie sonst feindt seyn/mit einem Prügel in einem streych zu boden vnnnd todt geschlagen/darauff die andern Yspahi seine Gefellen / wiewol zu spat für in/ zugelauffen / den Profosin vom Ross bracht/den Wundt den sie/sonst von der weissen Farb vnd ihres Zeichens wegen in Ehren halten/auff die seitten gesetzt/ihme vnd den Janitscharen zu stark worden/ sie vbel tractiert / hetten sie auch alle erschlagen / wann nicht deß Sultans außhenslicher Stummer einer darzu kommen / der ihnen gedeutet / daß sie ihme nichts thun/ sondern für den Sultanium auffn Platz kommen solten/welchem sie dann gefolgt/ vnd den Subaschi sampt den Janitscharen mit den Händen auff den Rücken gebunden/²⁰ also auffn Platz für deß Sultani Fenster auff den Armeid an fast geschleufft / auch ihren todtten Yspahi vnnnd Gefellen mit getragen / allda auffn Platz nidergelegt / zu welchem dann die andere Janitscharen so zur Hut auffn Platz vcrordnet gewesen/ kommen/ ihren gebundenen Wittgefallen zu hülff zu gelauffen / sie erledigen wollen / daher dann ein ziemlicher Lärm worden / dann die Yspahi vnnnd Janizaren gegen einander mit Prügeln / Stangen / Laden vnnnd Brettern / so sie in der eil von den Bühnen vnnnd Gerästen weggebrochen (dann sie sonst zu Friedens Zeiten keine Wehren bey sich tragen) auff ein ander tapffer zugeschlagen/vnnnd weil der Janizarn Aga vnd Yspahien Obrist einer auch darzu / ein jeder den seinen zum besten kommen / were baldt ein schön Fest zusehen darauff worden / wann nicht der Obrist Bezier vnnnd Beglerbeg auß³⁰ Gracia / die bey männiglich hoch angesehen / sich bey zeiten in der Person vnter sie gemacht/ vnd mit bitten vnnnd betten/ solche schier zu grobe Kurzwelle gestillet hetten/vnd ist das Unglück gewesen / daß es ziemlich spat vnd wenig Volk vnd sonderlich Janitscharen auffn Platz/ vnd die Yspahi also den Janitscharen auff ditzmal mit der mennig vberlegen gewesen / sonst were ein schöner Actus einer Tragedien darauß erfolgt/ seynd ihr gleichwol ein 10. oder 15. todt/ vnnnd etlich verwundt vnnnd geschädigt worden. Der Janitschar Aga Ferhat / so seinen Leuten/welcher weniger gewesen / tapffer zugesprochen/ vnd nicht wollen/daß sie den kürzern ziehen / vnd den Spott darvon bringen solten/auch ein Caputschi Bassi/Item der Profosi/sind all mit Ungnaden von Dienst⁴⁰ abgesetzt worden / vnd ist dem Sultano in Seraglio nicht zum kurzwelligsten gewesen / angesehen / daß er ihme die Janitscharen zuvor mit abschlagung ih^r ordinari Gnad zu solchen Festen ihnen zu verehren gebreuchig / abgünstig gemacht / also daß sie ihme auch / mehr außstewrung vnd außwerffung deß Gelds vnd Silbers vnter das gemein Pöffl / wie er dann etlich Tag gethan/ cingestellt haben / mit fürgeben / auß seine zuvor ihnen seines vnvermögens gethanen entschuldigung / daß er ihnen auch wol ihr ordinari geben kündte/weil er vnnütz so viel Geld vnd Silber verschwendte/ dessen ihme niemandt Danck wüßte.

Den 19. Julij haben die Sultania vnd das Frauenzimmer/ wie den ersten Anfang vnd Angang/also auch das End vnd Beschluß der Fest gemacht/vnnnd sind also in den verdeckten Wägen in ihr Frauenzimmer vnd alt Seraglio gefahren/wie den sol⁵⁰ genden/den 20. Julij auch die Yschoglan oder Sultani Edelknaben.

Den 21. Ditto / sind gegen Abend anfangs alle Zauschen von der Porten beruffen worden / welche auff dem Platz in jrem solenni habitu erschienen / vnd zu Fuß sich in ein Ordnung gestellt/ da einer auß ihnen fürgetreten/ vnd vor ihnen ein Zettel / darauff allerley gratulationes vnnnd Glückwünschungen dem Sultano vnnnd seinem Sohn/ verlesen / darauff die andern Zauschen zu einem jeden Periodo vnnnd Artikel/
Du iij wie auch

wie auch zuvor alle andere Jünfften gethan / mit heller Stimme Amin Amin / das ist Amen geantwort / Desselben gleichen auch die Capitlschi / hernach auch die 500. Tuluntsch / oder die in Leder seltsam gekleydte Plasmacher / mit jren Heuten / die man deß auch aufzahlt vnd begabt hat.

Den Janitscharen / so die ganze Zeit den Platz verhütet / hat Sultanus auch ein Seckel mit Ducaten vor sie / vnd 10. Kleider / vor jhre Hauptleut geben vnd schencken lassen / vnd ist man denselben Abend also abgezogen.

Den 22. Ditto ist der Sultan / sampt seinem Sohn sehr frühe vor Tags in großer geheim vnd still (dieweil er sich befahret die Janitscharen möchten / wann sein Aufbruch lautmähr würde / sich zusammen rotten / jhme den Weg vertreten / vnd jr ordinari 10 Jrgendt mit einem Gewalt von jhme begehren) auffgebrochen / vnd von wenig seiner Leut ohne sondern Rumor vom Platz in sein gewöhnlich new Seraglio vnd Schloss beleytet worden / vnd sind also die Fest / so mit solchem gewaltigen Apparata vnd Bereytschafft angeordnet / vnd angefangen / so gar schlechtlich zerrunnen vnd zergangen / vnd dermassen stillen vnd traurigen Aufgang genommen / daß sich Sultanus schier zu heißen heimlicher verdorner weiß darvon weggestolen / vnd hetten baldt die Fest wegen deß Sultani newgebornen Sohns Tode / der Brunst / vnd durch den Tumult der Spahy vnd Janikarn / wie gemeldet / ein Tragicum exitum nennen sollen.

Die Präsenten / sodem Sultano auff diese Solemnitet verehrt seyn 20 sollen (wie es auch meistens theils dero wegen angefangen worden) hat man auff nahendt 2. Million Goltes tariern vnd schätzen wollen / vnd daß entgegen gewiß halb so viel auffgangen sey. Es ist aber nicht welmöglich / daß man eines jeden Berechnung in particulari so eigentlich specificieren vnd wissen kan / seittemal die Präsentation vnd Verehrung nicht öffentlich / sondern durch vnderchiedliche Mittel / als erstlich den Obristen Bezier / den Capi Aga / viel Stumme vnd Verschnittene / nach dem einer im Seraglio bekandt gewesen / dieweil niemandt selbst vor den Sultanum gelassen worden / geschehen.

Folgende Botschafften sind auch an statt jhrer Herrn vnd Herz 30 schafften / so zuvor von dem Sultano durch seine darzu abgefertigte fürnehme Legaten zu solchen Festen Solemniter vnd ordentlich geladen vnd ersucht worden / erschienen / vnd an jrer Herrn vnd Herrschafften statt präsentiert vnd verehrt.

Der Röm. Keyf. Maieft. Kaye vnd dazumal Drator vnd Botschaffter daselbs / Der Wolgeborne Herz / Her / Friderich Breyner / Freyherz / ꝛc. welchen höchsternannte Röm. Keyf. Maieft. jhr statt vnd Person auff ditzmal auch / wie gleichfalls sonsten daselben / zu repräsentiren darzu deputiert vnd fürgenommen / jhme auch mit zweyen Curriern das Präsent / so drey köstliche Halzbändt / fünff schöne andere Kleinater / darunter etlich mit Bildtlin / vnd 2. Medaglien oder Knöpf / mit schönen vnd köstlichen in die 500. Edelgesteinen meistens theils Diamenten vnd Rubinen / etlich wenig Schmarald 40 den / sehr künstlich versetzt vnd gearbeyt / mit vielen daran hangenden köstlichen grossen Orientalischen Perln / gewesen / zugeschickt haben / welches er Her / Drator dann / dieweil niemandts für den Türckischen Keyser selbs persönlich / in zeit wehrender Fest / sondern nur für den Obristen Bezier kommen können / so lang hinter halten / biß er nach aufgang der Fest mit jr Keyf. Maieft. Nuncio in der Person für gelassen / solches sampt den Keyserlichen ordinari Präsenten in offenem Diuan jhme Türckischen Keyser zugleich verehrt hat / vnd ist solch extra ordinari Präsent von jnen den Türcken daselben in offenem Diuan nicht allein von 30000. biß auff 40000. Ducaten / sondern auch für ein solch Sache / die ein solcher Potentat dem andern schencken solte / geschätzt vnd gehalten worden. 50

Die Französische Botschafft Monsieur Iaques de Germigny. nach dem sie ein Competens wegen der Præcedens mit der Röm. Keyser. Maieft. als König in Hungern / obgemeldtem Herrn Drator / sich anmassen / jr aber der Poss / auff vielfältig geschwindes vnd geheimbs practiciern / doch nicht augehen wollen / vnd sie erfahren / daß jhme

ihme Keyserlichen Herrn Dratori der erste Platz vnd Session/wie billich/vor allen andern Potentaten deputiert vnd cyngegeben / hat sie erstlich für den Türcken / ob sie sich wol darauff gerüst vnd versehen/auch ihre Leut stattlich kleiden lassen/ einer/ weiß nicht was erdichten Schwachheit vñ Kranckheit angenommen/vnd sich damit entschuldiget hernach aber/ vnd bey den Christlichen Botschafften fürgeben lassen / Es were ihr von jrem König Befelch zukommen / bey dieser Solennitet nicht zu comparieren vnd zu erscheinen/dann dieweil Er König den Namen Christianissimo hette/ so wolte sich nicht gebühren/ daß er durch sein Gesandten solchen Heydnischen Ceremonien solte beywohnen / vnd dieselben zieren/ sondern seine Præsent / welches Ohrwerck mit Edelsteinen

10 versetzt vnd 6. Armändl künstlicher Arbeyt / von den Türcken aber nicht sehr hoch geschätzt gewesen / erst nach Ausgang der Fest vberantworten / welches Er Ambasciator auß Frankreich auch gethan / vnd solche Keynot dem Obristen Bezier in einer Audienz zugestellt/vnd für den Türckischen Keyser dimal persönlich nicht kommen.

Die Persianische Botschafft/ Ibrahim Han genannt/ des Königs auß Persia Schwester Sohn / ist lengst vor den Festen/auff anhalten vñnd viel zusagen des Obristen Bezier Sinan Bassa/ den Frieden (wo möglich) zu tractieren vñnd schliessen/mie mehr als 300. Personen ankommen/von Scutari auß Asia mit etlich wol armiert vnd gezierten Galleren ghen Constantinopol geführt/ mit Schüssen vñnd einem herrlichen prächtigen Einzug empfangen/vnd sehr wol vnd ehrlich gehalten worden/welcher auch

25 ein besondere Stelle oder Bühne von Brettern dieselben Tag erst wie sich die Fest angefangen / gegen des Türckischen Keyfers Fenster ober/ zu nechst oberhalb der Musica vnd Spielleuten/eylands auffgeschlagen vnd eingegeben/ jr auch wie andern Botschafft/ jedoch viel mehr Speiß/dieweil sie auch viel mehr Leut gehabt/auffgetragen. Wie aber von den Persischen Grnizen etliche widerwartige Zeitungen kommen/daß die Persianer etliche Begler begen vnd ansehnliche Türcken sampt ihrem Volck geschlagen vnd nidergehaunen haben solten / ist sie die Botschafft nicht mehr erschienen / ihre Bühne auch den andern Tag nach solcher Zeitung/ wie oben gemeldt/ ganz vnd gar 2. oder 3. Stunden nidergerissen/vnd ein lange zeit in jrem Losament verwahrt vnd verwachret inne gehalten worden.

30 Des Polnischen König Botschafft Hieronymus Philippoffky/ist etwas spat vnd da die Fest schon angefangen gewesen/ kommen/ die zween des Tartar Chan Bräuder / so der König auß Polen / an dessen Grenizen/ als sie an die Porten auß forcht von jrem regierenden Bruder fliehen wollen/von den Kosacken auffgefangen/etlich zeit bey sich am Hof verwahrt gehalten / dieweil man von der Porten auß so offte drum geschrien vnd sie begeret/ mit sich bracht: welche zween Brüder aber von der Polnischen Botschafft/ ehe daß sie noch in die Statt kommen/abgefordert: besonders losiert/jnen ein theil von der Bühne/so für die Französische Botschafft/an der Seiten da die Persische Botschafft gestanden/aber viel besser vnterhalb der Musica/vñnd schier zu End

40 des Platzes/ allein/ mit Bretter in der eil auffgeschlagen/ eingegeben worden: den andern theil hat die Polnische Botschafft / jedoch mit Tapezerey vnd Teppichten schlecht geziert / inne gehabt: welche Botschafft zu dem/ daß sie die 2. Tartarn Gebrüder frey ledig bracht/ noch vier Zimmer Zobel/vnd vier Englische Hundt/in einer bey dem Obristen Bezier gehalten Audienz verehrt hat.

Des Tartar Chan Taurica Chersoneso Botschafft / hat im Namen ihres Herrn verehrt / 64. Knaben von 15. bis vff 20. Jaren / so alles Christen Kinder gewesen / hat der Fest Ende nicht erwartet / auch nicht viel zusehauwet / sondern nach dem sie ihr Præsent bey dem Obristen Bezier anbracht/widerumb in wehrenden Festen davon gezogen.

50 Der Herrschafft Venedig Botschafft S. Jacomo Soranzo / so absonderlich nur von deswegen dahin abgefertigt worden / ist sampt derselben Herrschafft allzeit zu Pera oder Gallata blieben dem Baylo / zu nechst vnterhalb an der Keyf. Maieft. Botschafft / dieweil der Französische Ambasciator gar nicht / vñnd der Polnische langsam kommen / gestanden: hat in mitte der Fest sein Præsent/ so an Silbergeschmeidt/ Gülden stück allerley Sorten/ seidenen Kleydern (der Türcken Schätzung nach ein 8000. Ducaten

514 Vom Fest der Beschneidung/2c.

Ducaten werth) dem Obristen Dezier zugestelt / vnnnd dñsmals nicht für den Td: Ktschen Keyser kommen können.

Der Herrschafft Raguß Gesandten / sind zu nechst den Benedigern gestanden / haben an Silbergeschmeydt/ allerley Sorten Kleyder/ vnnnd weissen Wachskerzen/ in die 2000. Ducaten werth/ verehret.

Weyda auß Siebenbürgen hat durch seinen ordinari Agenten bey der Porten von Silbergeschmeydt in die 4000. Thaler werth noch vor anfang der Solennitet/ wie mans dann von jhnen begert/ prazentieren lassen.

Weyda auß der Wallachey/ hat an Silbergeschmeydt von Türckischer Arbeit/ Kleydern/ auch von Gölben stück vnnnd Seiden/ etwas stattlicher als die Siebenbürger/ 10 auch in die 4000. Ducaten verehret.

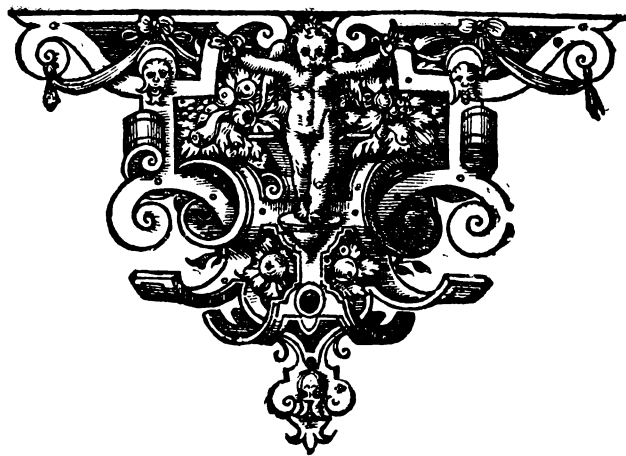
Weyda auß der Moldaw Jancula einen silbernen Springbrunnen/ sampt etlich mehr silbern Geschmeydt/ in die 3000. Ducaten werth.

Vnnnd diese lezten haben die meisten jhr Prazent vor anfang der Fest / vnnnd so balde ste damit kommen/ dem Obristen Dezier im Diuan zugestelt/ vnnnd etlich auß jhnen als balde widerumb weggezogen/ vnnnd der Ceremonien anfang nicht erwartet. Die aber/ so gewartet / haben jhr Stell vnnnd Tractation nach den Ragusern ordentlich nach einander gehabt.

Was die fürnehmen ansehnlichsten Türckischen Bassien vnnnd Officier gewesen/ vnnnd auch prazentiert haben/ die sind nun ein jeder an dem Tag da er solch sein Prazent gethan/ oben bemeldt worden.

Ende der Beschneidung.

Deß



Deß Wolgebornen Herrn/


Heinrichs Herrn von Liechtenstein / von Nicol-

spurg/ıc. Röm. Keyf. Maieft. Abgesandten/ıc.

Keyf auff Constantinopol/ im 1584. Jar/

beschrieben durch Melchior

Wesolt.

- 10  **M** Jar nach Christi onfers Erlösers Geburt / als man
zählt 1584. Jar / hat die Röm. Keyf. Maieft. Rudolphus Secun-
dus/ ıc. zu Legaten gemeldts Jars / bestellte Praesent zur Osmani-
schen Porten zu lieffern / den Wolgebornen Herrn / Herrn Heins-
richen / Herrn von Liechtenstein vnnnd Nicolspurg / ıc. der Fürstl.
Durchleucht. Erzherzog Matthias zu Osterreich / ıc. Obristen
Camerer/ abgefertigt.
- Als nun wolgedachter Herr die Praesent / auch andere zu solcher Keyf gehörige
Notturfft von jhr Keyf. Maieft. völliglichen empfangen: haben sich jhr Enad nach
gewöhnlichem Brauch/ gen Hof verfügt / vnd von drey Höfen der Durchleuchtig-
20 sten Fürsten/ Ernsten/ Matthias/ vnd Maximilian/ Erzherzogen zu Osterreich/ ıc. Augustus/ am 26. Tag.
Briaub genommen: da Hochgedachte Fürsten mit dem Herr. n Gesandten geredt / vnd
jue/ sampt der ganzen Gesellschaft/ vnd Dienern/ viel Glücks vnd Heyls auff die Keyf
gewündschet: auch einem nach dem andern/ die Hand gebotten.
- Gleich hierauff hat der Herr Abgesandte ein stattlich Pancket zu Wien im Land- 27.
hauß gehalten/ darbey viel ansehnlicher Herr. n gewesen.
- Daldt auff dieses / hat sich ein jeglicher gnugsam zu rüsten gehabt: wie dann ges- 28. 29.
meiniglich geschicht/ wenn es zum Aufbruch kompt.
- Endtlich seind wir von Wien außgezogen etwas spat / vnd das darumb / daß viel 30:
Herrn das Frühmal mit vns auff dem Schiff genossen. Es ist vmb drey Vhr nach
30 Mittag gewesen / da man vom Land gestossen / vnnnd denselbigen Tag seynd wir nicht
weiter kommen / dann aber Bisamünd/ auff drey Meilen von Wien/ da das Wasser Bisamünd.
Bischa in die Tunau fließt.
- Deß andern Tags vmb 9. Vhr vor Mittag haben wir Presburg erreycht / als 31. Presburg.
da das Frühmal/ eingenommen/ auch ziemlich spat abgescheiden. Darumb aller erst
Sonntags zu Wintag ghen Comorn kommen. Da hat man als baldt Botschafft ghen September.
Gran dem Scazar bey daselbsten gethan / wie daß der Keyserlich Abgesandter vor- 1. 2.
handen. Deswegen er Verordnung thun solte/ daß der selbig auffschiff / sampt den zu Comoron.
geordneten Personen/ auff vnd angenommen würd.
- Ehe vnd aber Antwort vom Regen kommen / seynd wir mitterweil zu Comorn 3.
40 hin vnnnd her spazieren gangen/ vnnnd die Gelegenheit deß Orts besichtigt/ besonders die
Bestung sampt dem Markt.
- Die Bestung ist stark vnnnd wol erbawet. Liegt hart an der Tunau / auff einer Westen zu Co-
moron.
Seiten: auff der andern laufft das Wasser / die Wag / für: vnnnd fließt allhie / vnten
am Spiz oder Eck deß Schlosses / in die Tunau: welches dann den Ort vber die
massen befestigt. In diesem Schloss liegt ordinari ein Fendim Teutscher Knecht/ oder
zwey. Ist auch mit allerhand Kriegsmunition sehr wol versehen. In Markt oder
Stättlin / ligen etlich hundert Nasadisten / ein Vngrißch Kriegsvolck / deren Waffen Nasadisten zu
Comoron.
vnd Wehren allein stehen auff halbe Spieß/ vnd einer Tartschen: vnd lassen sich allein
zu Wasser in den Nasaden / so ein sondere Gattung Schiff/ gebrauchen. Vber beyde Nasaden.
50 Nationen ist damals Oberster gewesen / Herz Andre Kielman von Kielmanseck vnnnd
Heuelcin / ıc. dem hernach im 1588. Jar / die Verwaltung deß Feldobersten Ampts in
Obern Vngarn/ befohlen worden.
- So baldt nun Kundtschafft kommen / daß die Türcken vnterhalb Comorn / 4.
am gewöhnlichen Ort / vnser warten: seynd wir gleich von Comorn verruckt/ vnd den
Türcken

516 **Heinrichs Herrn von Liechtenstein.**

Wie stark der Herr Gesandter begleyt worden auff die Graden.
 Türcken zu gezogen. Da hat man auff der Bestung mit dreyen grossen Stücken loß gebräut/vnd hat vns das Kriegsvolk gleytet/die Teutschen zu Landt/ bey 300. Mann stark/die Nasadisten zu Wasser auff der Lunaw mit 19. Schiffen. Vnd auff einem jeden Schiff waren 28. Personen / streitbarer Leut / die auch außershalb des Streits rudern. So daß zwey Waida oder Hauptleut. Im vordern theil eins jeden Schiffes lagen zwey kleiner Stücklein / die man auff alle Seiten mit Vortel rücken vnnnd richten kan.

Als wir nun gehörter gestalt von Comorn auffgebrochen / haben wir ungefährlisch auff einer halben Stund Weges / oder nicht so lang / vnterhalb Comorn die Türcken angetroffen: welche da mit ihren Schiffen angelendet hatten / vnnnd zu Land vnser warteten/bis wir auch zugelendet.

Türkisch Nasadisten.
 Da man zu beyden theilen auffm Land war / vnd beyder seits zusammen gingen: haben vns die Türcken empfangen. Der Weg von Gran schickte an seine statt / seinen Kihata oder Hofmeister / ein verschmitzten Mann anzusehen / doch Höflich. Außershalb dessen/waren die andere Türcken/gemeine Leut/vnnnd kamen doch auch mit sonderer Solennitet / hatten bey sich neun Schiff / auch Nasadisten: vnsern Schiffen / mit Leuten/Spießsen/Lantschen/allerdings gleich: allein da die vnsern auff jedem Schiff zwey Stücklein Geschütz/hatten sie nur eins.

Als man nun einander empfangen / hat man das Frühmal genommen an demselbigen Ort. Des Weges von Gran Hofmeister ist bey dem Herrn Gesandten an der Tafel gesessen.

Nach gehabter Malzeit / hat man von Land gedruckt. Da bräuten vnser Teutschen Schützen zu Land loß / in guter Ordnung / vnnnd thatens zum andern mal. Die Türkischen Schützen erzeigten sich auch / so gut sie kundten / auch mit den größern Stücklein/ neben den Handtrohren. Da wir ein wenig fort ruckten / thaten sich vnser Nasadisten mit ihren Schiffen von einander / vnd brannten mit den größern Büchsen loß/in einer zierlichen Ordnung: also/das es sahe/ gleich als ob ein Rauwr vom rauch vber die Lunaw gemacht.

Zu beyden Theilen brauchte man Spiel / oder Music: die vnsern Drummeten vnnnd ein Heerpauken/ die Türcken auch ein kleine Heerdrummet/zwo Feldtrummen/ vnnnd kleine Drummeten wie Schalmeien: welche Instrument sie alle zugleich brauchen/vnd ver lassen ein ziemlich vnlieblichen Thon. Wie aber dem allem/vormeynen sie sie ihr Sachen nicht schlechtilich angriffen haben. Es hat sich auch der Oberst zu Comorn/obgedachter Herr Kielman/hören lassen/so lang er der Enden im Befehl/were kein Keyserlicher Legat nie so stattlich empfangen worden.

Gran.
 Zu Abends/etwan vmb vier Uhr/kamen wir zu Gran an:vnd weil es etwas spat ward nichts bey dem Wegen daselbst/von ihr Maifest wegen/verrichtet. Jedoch that er/der Weg/wol die Verordnung/das auff vnser Schiff alle Victualien/Wein/Brot/Hüner/Gänß/Fleisch/Fisch/vnd anders/gnugsam gereycht wurde.

Türkisch Musica.
 Nach dem Nachtesien/erzeigte sich widerumb die Türkische Musica/gleich in der Form vnd Kunst / wie sie sich vnter Comorn bey dem Empfang erwiesen hatte. Neben denen stunden auch auff / zween Zigeuner / deren einer spielt auff einem Instrument/einer Lauten fast gleichförmig/wirdt am Kragen auch griffen/ beym Sternen gerühret wie ein Zittern. Man möchtes ein Türkisch Quintern nennen. Der ander spielte auff einer Geigen/ den vnsern gar vngleich: vnnnd ist auch der Thon vnd Harmonia gedachter Instrumenten nicht aller dings fast eben vnd just / jedoch der Türkischen vorgeübter Feld Musica für zuziehen/der Resonanz vnd besserer zustimmung halber.

5. Septemb.
 Des Morgens frühe vmb 6. Uhr / schickte der Sanzac leg zu Gran acht schöne Pferd zu den Schiffen: darauff ritten zu vorderst der Herr Legatus/so dann etliche des Herrnstands: die andern giengen vorm Herrn / par vund par / zu Fuß. Vnnnd war die Ordnung/in dero man für den Weges kam/ wie folgt.

Erstlich ritten die vom Herrnstandt vornen her. Hierauff folgten die Jungen/vnnnd andere Dier er/ auch die Officier auff dieser Keyß. Als dann die vom Adel / vnnnd auff sie ritte der Herr Legat. Gleich vor im giengen die Cammer Jungen/deren vier vom Adel:

Adel: der eine/mit einem Türckischen Säbel: der ander/mit einem Busican: der dritt/
mit einem Schakan: der vierdt/ mit einer Hungarischen Hacken. Neben dem Herrn
Legato gieng der Hofmeister: hinter jm etliche Türcken: vornen/ vor vnsern Leuten als
len/ zween Janitscharn. Neben dem gangen Gesind/ritte des Begen Hofmeister. Ge-
sagtes Begen Hof ligt mehr dann ein viertel Stund gehens vor dem Thor / da vnser
Schiff gehalten haben.

Als wir nun für den Begen kommen / hat der Herr Legat ein Schreiben von der
Röm. Keyß. Maieft. ihm vbergeben (so er mit Neuerung angenommen) vnnd darbey
Wellisch geredt/welches in Vngarisch verdolmetscht worden. Darauff hat man ihm
20 ein Präsent fürgestellt/waren zwo Bierkannen / vbergüldt: so dann etwas an Thalem
in Gelt. Nach diesem/trugen des Begen zween Diener zwo kleiner Schalen vmb/mit
Türckischem getränk/das sie Tcherbet nennen/ angefüllt: vnnd gaben vns darvon zu
Tcherbet der
Türcken
trincken. Dieses Getränk ist von Wasser/ Honig/vnnd etwas Zucker angemacht/vnd
fast vnlieblich zu trincken. Vnd da es nit so ein warme zeit gewesen/vnd in dem Franck
kalt Eiß gelegen / solches einem sehr widerstanden were: nicht anderst / als ob einer ein
Purgation hett sollen einnehmen.

Als wir vom Begen abgescheiden / warteten gleich vor des Begen Behausung
oder Hof die Zigennerischen Spielteut / von denen oben gesagt / vnd giengen gleich vor
dem Herrn Legaten her/mit iren Spielen/vnd sungen darein/ bis zu den Schiffen.

20 Ehe vnnd aber wir zu den Schiffen kamen/führte man vns zuvor in das Schloß zu
Gran.
zu Gran/so gleich ob der Statt / auff einem ziemlichen Berg ligt/vnnd ist vorzeiten ein
Erzbischofflicher hoher Stiff gewesen. Sonst ist an dem Ort nichts namhafftes zu
sehen / dann allein die Thumfirchen / da ein neben Capell von lauterem Marmorstein Thumfirch.
inwendig gebawet. Vnnd findt man auch in dieser Kirchen noch ein Crucifix gemahz
let. Ist ein wunder/das es die Türcken leiden. In diesem Schloß hat es auch ein Brun-
nen/so doch das Gebew auff einem lautern Felsen ligt. Es wirdt aber das Wasser von
der Tunaw auff den Felsen hinauff gleytet. Man hat vns auch unten den Trieb der
Wasserkunst gewiesen.

30 Als wir dieses in einer eil besichtigt/haben wir vns wider zu den Schiffen verfüg/
vnd als bald von Land gestossen. Es hat vns auch der Beg mit der anzahl Schiff / so er
vns empfangen/gleyten lassen.

Zu Mittag seind wir zu einem Markt angefahren / einem Vngarischen
Herrn zugehörig / Herr Emerich Fargas genant. Der Markt heist Maroz /
vom Jouio in seiner Histori Marusium genant: vnnd ligt fast gegen demselben
vber / jenseit der Tunaw / auff einem Berg / das Schloß Wissegrad. Zu Maroz
haben wir vnsern Mittags Imbs eingenommen/vnnd wurden dem Herr:n Gesandten
von den Christen daselbst / so den vnsern eben als wol / als auch den Türcken gehuldigt/
etlich Präsent von Wein/Weißbrot vnnd Obs verehrt. Von dannen seind noch drey
Meil bis ghen Ofen.

40 Begen Abend zeit haben wir Ofen ersehen. Da hat vns Sinan Basscha das
Ofen.
selbst / zwenzig Schiff entgegen geschickt. Als die vns etwas näher zukommen/
Wie die vnsern
zu Ofen em-
pfangen.
haben sie sich von einander getheilt / vnnd die breyte der Turaw eingenommen/
darauff los gebrannt. Dagegen haben vnser Geleyts Türcken auch in guter Ord-
nung abgeschossen / als baldt wider geladen / vnd etlich mahl auff einander Rauch
geben. Bey diesem Empfang seind vngefahrlich dreyßig Schiff gewesen. Darumb
es auch ein lustig Ansehen gehabt. Diesen Abendt ist zu Ofen nichts verricht wor-
den. Der Basscha schickte etliche Präsent von essingen Speisen. Vnnd lächerlich
war insonderheit / das / wann die Türcken etwas zu des Herrn Legaten Schiff
brachten / wolten sie es nicht von Handen geben / es hettts dann zuvor der Herr ge-
50 sehen / wie gering es auch war. Sonsten ist zu der Küchen alle notturfft dargereycht
worden.

Des andern tags frühe kamen die Türcken zu des Herrn Schiff / etliche reit-
tend / vnnd führten auch andere schöne Pferd mit sich. Darauff ritten / der Herr Ge-
saudter / vnd etlich vnter vns / vnnd kamen in des Basscha Losament. In der Gassen
Kf der

der Vorstatt/heronten an der Lunaw gelegen/da man zu des Basscha Hof gehet/stunden zu beyden seiten Kriegsleut: auch in seinem Hofe biß auff die dreyszig Genitscharn. Ferner hat es drey Abstöß/da allzeit viel Leut seind/che man in des Basscha Saal kömmt. Ist ein schlechts Gebew. Verrings vmb in her/sassen sein/des Basscha fürnehmste Leut/Geistlich vnd Weltlich/in köstlichen Kleydern. Vor dem Banck / da der Basscha saß/waren auff dem Boden Teppich gespreytet. Er / der Basscha / saß in der mitte / leynt sich an ein rohtes angeschlagen Tuch. Vnsern Herrn ließ er zu sich setzen / auff einen sondern Stuel/ausserhalb seins Bancks.

Wie der Basscha des Keyseres Schreiben empfangen.

Als nun der Basscha der Röm. Keyf. Maiest. ic. schreiben / an in lautend / vom Herrn Abgesandten empfangen: hat ers als bald geküßt / vnd gleich vber sich an seinen Türkischen Bunde / zu anzeigung sonderer Keuerens / gehalten. Vnnd da man zu beyden theilen nach notturfft mit einander geredt / vnnd ihme sein Verehrung vberliefert: hat der Basscha vnserm Herrn widerumb ein gülden Stück / in gestalt eins Türkischen oder Vngarischen Mente gemacht / verehrt: vnnd ward ihm als bald sein Mente von Dienern abgenommen / vnnd an statt desselben / dem Basscha zu ehren / das geschenckte Kleyd angelegt. Da wir nun auß des Basscha Saal gengen / ist der Basscha auch gleich auffgestanden / vnnd in ein sonders Zimmer sich begeben. In dem er also vber den Saalgängen / seind alle diejenigen / so vmb ihn her gesessen / auffgestanden: vnnd haben ein lauts frolockendes geschrey vnnd getümmel außgestossen / darbey sie ein sondere Ehrerzeigung gegen dem Basscha verstehen wöllen. Vber die Personen der Türcken / so vns zu des Basscha Hof geführt / haben sich auch erzeigt drey Türcken mit rohten Fahnen / die sich selbst hatten auffgeschnitten an ihren seiten / vnnd durch die auffgeschchnittene Haut die Stangen der Fahnen gezogen / vnnd sie also auffrecht getragen. Neben diesen / fanden sich auch andere mehr / die sich selbst gleichermassen an ihrem Leib mutwilliglichen verlegt. Der eine stieß ein Säbel durch die Haut / der ander ein Büchsen. Etlich stachen sich selbst in die Köpff / vnnd setzten Federn darcin / vnd tanzten vor dem Herrn Ambassador her / biß an die Schiff. Dann es war auch Seitenspiel da / fünff Lauten / vnnd zwo Geigen / auff Türkische Manier. Warumb aber die Türcken solche Sachen vor vns getrieben / vernim ich die vrsach zu seyn / daß sie zu verstehen geben wöllen / wie sie jren Herrn so lieb vnd werth halten / auch ihme so treu seyn / daß sie zu erweiterung dessen Herrlichkeiten vnd erhöhung / kein gefahr meiden noch fliehen wöllen. Es habens auch sonst die Türcken im brauch / daß sie sich selbst in die Haut schneiden / auff des Türkischen Keyser / oder auch der Basscha gesundheit.

Von mancherley Deli.

Türkisch Ringern.

Folgendts gegen Abend / als die Hiß etwas nachgelassen / kamen etlich Ringer für des Herrn Schiff. Die seind von halbem Leib gar nacket vnnd bloß (wie auch die jenigen / so die Fahnen getragen / vnnd sich selbst verlegt) vnnd einer vnter diesen Ringern / musie die andern alle mit Ringen bestechen. Warffen vnnd stießen einander ziemlich stark: also / daß auch bey etlichen der rohte Saft herab lieffe. Sie / die Ringer / waren schwarze / scheußliche Türcken / als wann sie etlich tag auff dem Rad gelegen. Da sie das Ringen vollbracht / lieff der eine / so die andern alle bestanden / zum Herrn Ambassador in das ober Schiff hinauff / da sein G. hinauff ihnen zusehen hatte / mit seiner emblosten schwarzen Haut / vnnd blutigem Köpff / küßte die Hand / neigte sich gegen des Herrn Füß: darbey er zu verstehen gab / daß sie diese vbung seinet halben fürgenommen. Darvmben auch ihnen auß befehl des Herrn vom Hofmeister etwas Geldts verehrt worden.

Nach diesem / kam ein kleiner Dub / der tanzte auff Türkisch / vnnd that etliche wenig gaulerische Sprung / vnnd lieff auch gleichfalls / wie der vorige Ringer / zum Herrn hinauff / sich darbey anmeldende / damit im ein Gelllein erteilt würd.

Gegen vntergang der Sonnen / fuhr der Basscha auff der Lunaw in etzwen kleineren Galeen spazieren. Nicht sonders lang hernach / da sie wider wöllen zu lenden / vollbrachten sie ein Schiessen / fast nur von Handrobr. Auch schoßten die andern Türcken / so nach des Basscha widerkunfft / auff die Schilfwacht zugen / jener seit der Lunaw.

Nachfol

Nachfolgenden Tags führeten vns etliche Janitscharn in die Statt / das 7. Septemb. man vns zuvor nicht vergünnen wolte: weil sie fürwandten / daß man die Türckische Wottschaft zu Wien auch nicht ihres gefallens vmbher ziehen lasse.

Die Statt ligt auff einem Berg / sampt dem Schloß. Ist gar auff Teutsch ^{Statt Ofen} ^{Christen Kirck} ^{dasselbst.} gebawet / von steininen Heusern. Die Janitscharn führeten vns auch in der Christen Kirchen / so der Enden ist / welche vnterscheiden. Den Chor haben inn / die Raguseer / vnnnd andere Welschen / so wegen ihrer Handthierung zu Ofen wohnen vnnnd sich auffhalten. Vnnnd celebriren dieselben auff Catholisch. Den andern vnnnd größern theil der Kirchen haben die Euangelischen inn / vnnnd seind Ungarn. Haben auch ein Schul ^{Schul.} darbey / da sie die Kinder in der Lehr vnnnd Schreiben vnterrichten. Als wir des Mitttags zu Tisch saßen / sahen wir den Basscha für vnser Schiff in den Türckischen Tempel / so außershalb der Statt gelegen / reitten in grosser Herzigkeit. Vornen her ritten etliche seiner Hofleut. Auff die folgten die Trugessen / in rohten hohen Hüten. Die giengen zu Fuß / vngeschrlich auff die fünff vnnnd fünffzig. Darnach kamen die Janitscharn / biß in die hundert / auff die etwan acht Laggeyen / theils in silbern vnnnd berggülden Hüten. Nach denen ritte der Basscha selbst allein / in einem grünen güldenen Stück / vnnnd seine Cammerling.

Als der Basscha wider auß dem Tempel oder Meschit heimkommen / hat er widerumben nach dem Herrn Ambassador geschickt / weitters mit S. G. etlicher Sach halben sich zu vntereden. Vnnnd haben den Herrn des Basscha Diener mit zweyen kleinen Schiffen geholet. Dann des Basscha Haus auff die Lunaw hinauß geheet. vnnnd war etwan zweyen Büchschuß von vnsern Schiffen gelegen. Bey dem Basscha waren S. G. auff drey Stund / hatten niemands bey sich / dann den Hofmeister / vnnnd zweyen Cammerjungern. Wir andere blieben in den Schiffen. Der Herr came gleich vor dem Nachtesten wider zu vns.

Zu Nacht vollbrachten die Türcken wider ein Schiessen / so diß vnnnd jenseit der Lunaw zu Schiff wacht hielten.

Es ist auch bey vnsern Schiffen ein Türckisch Bad gewesen / darein viel der vnters ^{Türckisch Bad:} fern nach dem Nachtesten giengen zu baden / vnnnd habens sehr gerühmet von güte vnnnd schöne wegen / wie es auch vber die massen mit lustigen Brunnlein geziert. Dann die Türcken viel vnnnd gern baden / darumb auch etwas lassen dar auff gehen.

Des andern tags gar frühe / ritt der Basscha ins Feld / auff ein Ringlein ^{8. Septemb.} rennen (wie man fürgeben) in grosser anzahl seiner Hof vnnnd Dienstleut / also / daß sich in zahlung deren / als sie wider zu Haus ritten / 600. vnnnd etwas mehr Pferd befunden. Führeten kein andere Wehr / dann Säbel. Item / giengen auch vor dem Basscha bey 300. Janitscharn mit langen Kohren / vnnnd hatten ihre gewöhnliche Hüte nicht auff. Vnd ich verstehe auch / daß sie solche Hüte / wann sie mit dem Basscha ins Feld ziehen / zu Haus lassen. Nach dem Basscha ritten vber die 400. Hussarn mit iren Copien vnnnd Dartischen. Sonsten seind die Laggeyen / Cammerer vnnnd Jungen / in ihrer Ordnung geritten vnnnd gangen / wie ich zuvor bey der andern Tempelfahrt vermeldet hab / durch auß zweyen vnnnd zweyen bey einander.

Nach Essens seind viel vnter vns ghen Pest hinüber gangen / dieselbige Statt Pest. auch zu besichtigen / welche gleich gegen Ofen vber / jener seit der Lunaw / gelegen / vnnnd ein Schiffbrücken hinüber hat / die 600. Schritt lang / vnnnd auff 64. Schiffen geschlagen. In dieser Statt wohnen auch viel Christen / vnnnd nehren sich allerley Handthierung / neben den Türcken. ^{Schiffbrücken} ^{zwischen Ofen} ^{vnnnd Pest.}

Zu Nachts haben die Türcken auff der Schiltwacht abermals geschossen / vnnnd sonsten auch Raggelin vnnnd Feuerwerck geworffen.

Am Sonntag haben wir wol vermeynt / wir würden desselben tags von Ofen ^{9. Sonntag.} auffbrechen. Weil aber ein ziemliche Ungestümme vom Wind auffgestanden / seind wir den tag noch still gelegen. Derhalb vnser etlich verorsacht worden / als sonsten nichts mehr zu sehen / widerumb in das Bad zu gehen. Da haben wir in der warmheit ein schön Fürstlich Bad gesehen / so von Natur warm / vnnnd nicht mit Holz gewärmt wirdt: sondern von ihm selbst so heiß / daß einer es schwerlich erleiden kan. Es ^{Thermae} ⁱⁿ ^{Ofen.}

Beschreibung
des warmen
Bads.

wirdt auch der Ort an im selber von den Türcken gar sauber vnd reyn gehalten. Vnnd warten sie den Badleuten sehr wol auß/mit wasschen/reiben vnd abtrucknen. Vor dem rechten Bad / hat es auch ein gemein Bad / so vnter freyem Himmel / vnnd den armen Leuten zu gutem erhalten wirdt. Ehe man in das Bad gar hinein kompt / hat es voraussen ein schönen weiten Saal / darinnen man sich außzeucht : vnnd siche in der mitte des Saals ein Brunnen. Darnach kamen wir in das rechte Bad / das siche nun einer Kirchen oder Capellen ähnlicher / dann einer Badstuben. Erstlichen hat es ein Bad / Kessel oder Waag / so nur bis an den Hals gehet / in rechter erwündschter wärme. Wer da will kan darinnen schwimmen. Der aber etwas forchtsam / vnd des schwimmen vnerfahren / kan wol darinnen vmbher gehen / oder aber sitzen / so tieffer wil. Dann es hat drey Stafs / 10
fel hinonter (verstehe im warmen Wasser) darauff man sitzen kan. Vmb dieses Bad oder Kessel kan man geringe weis herumb gehen / vnnd hat viel lustiger Brunnlein an den angewandten Orten gehauwen / darauff auch warm vnnd kalt Wasser neben einander laufft. Die recht Brunnstuben oder Waag / ist von vberzientem Kupffer gedeckt / nicht anderst / dann wie man bey vns den Kündellen pflegt Hauben aufzusetzen. Dieses Gedach hat viel Löcher / darvon man in dem Bad vberflüssig Liecht oder Helle hat. Der Kasten / darinn das Wasser begriffen / ist von Marmorstein gemacht / wie auch bey nahe das ganze inwendig Gebeuw. Neben diesem jetzt beschriebenen Kasten / hat es auch bey seits kleine neben Kästen / oder Kessel / dem grössern sonst aller dings gleichförmig : aber von Marmorstein verschlossen / als ob es sondere Bäder weren. 2
Man gehet durch Thüren hinein / darfür aber nur ein Tuch gehenckt wirdt. Als wir etwan auff ein halbe Stund gebadet/eilten wir widerumb den Schiffen zu / vnd kamen zum Nachteffen.

Verhehlig eines
Gefangenen.

Bald darauff brachten die Türcken / als wir noch vber Tisch sassen / ein gefangenen Christen / so ein Teutscher / vnnd von Leipzig bürtig. Den verhehrt der Basscha vnserm Her'n Ambassador zum Abschied. Der arm Gefangene lobte Gott von Herren / vnnd danckte auch dem Herrn Abgesandten. Dann er sein Gnad ein sonderlich mittel von Gott verordnet / seiner erledigung zuseyn vermeynt : vnnd sagte auch / ihn bedüncke / wie er jetzt im Himmel / vnnd von neuem geboren wer. Es bate wol der Herz für einen / so zu Canischa ein Baummeister gewesen / Arconat gez. 3
nannet / vnnd zu Ofen in Gefengnuß ward verwaret : aber man kundt auff das mal nichts verrichten.

10. Septemb.

Nach diesem seind wir ein mal von Ofen abgeschieden. Da hab ich gesehen / wie man die Schiffbrücken / von deren oben gesagt / ein wenig auflösen müssen : damit vnser he Schiff durchfahren kündten. Vnnd ist nicht wenig gefahr darbey. Gleich ob der Schiffbrücken leudeten die Türcken wider auff ein neuwes zu / vnnd fuhreten vnser Schiff mit Seylern vom Land hindurch.

Ehe dann ich aber jetzt weiter fortschreite / wil ich allhie verzeichnen alle die Personen / so mit dieser Botschafft ghen Constantinopol gezogen seind. Dann das ichs bis hero nicht vermeldt / ist die ursach / weil die Sag gewesen / es würde der Basscha von Ofen nicht alle passiern lassen. Dann bey keiner Botschafft / sonderlich so allein die Präsensent gelieffert / nie so viel Leut gewesen seyn sollen. Weil aber wir zu Ofen alle durchkommen / kan ich desto gewisser die Personen verzeichnen.

Herz Heinrich / Herz von Liechtenstein vnnd Nicolspurg / ic. Röm. Key. Maest. Abgesandter.

Folgen die Personen / so an des Herrn Ambassadors Tafel gessen.

Herz Carl von Dietrichstein /
Freyherz zu Holenburg vnd
Finckenstein.
Herz Wolff Dngnad / Freyherz
zu Sonneck.
Hans Ulrich / Herz von Star-
hemberg.

Sigmund Ludwig / Herz zu
Polheim.
Herz Hans Bernhard von
Lembach.
Görg Hartman / Herz von Liechten-
stein / des Herrn Ambassadors
Bruder.

50

Herz

Herz Steffan von Rewa/
ein Ungar.
Hans Levenklaw.
Antoni von Stamp.
Georg Rothuet.
Hector von Elz/Hofs
meister.

Georg Andre Freyherr
von Bucheim.
Wilhelm von Dietrichstein.
Franz Georg Oberdorff.
Melchior Besolt.
Marimilian Mager von
Furstatt.

Die Cammer Jungen.

20 Wolff Martin Heyden/
zum Dorff.
Joachim von Buchta.

Christoff von Glaubitz.
Burchart Löffelholz
von Kornburg.

Folgen die andern Officirer/ auch die sonsten auffgewart/ vom Adel/vnd andere.

Hans Jacob Egloff/
Stallmeister.
Hans Burchleitner/Ruchels
meister.
20 Karl Heyden/Kellers
meister.
Item/ein Ungarischer
Schneider.

Horvat Peter/Dolmetsch.
Georg Gartman / Tafels
decker.
Barthlome Gebhart/Apotecker.
Martin Michel/Dalbiere.
Magnus Kornblum/Goltschmidt.
Item/ein Ungarischer Trummeter.
Item/ein Schmidt.

Ausserhalb deren/haben auff S. G. gewart.

Jacob Müllich.
Victor Kehlinger.
Georg Rauch.

Hans Basilius von Hohenwart.
Christoff Werius.
Johannes Staffeld/der sich Pros
curator genennet.

30 Folgen der Herrn Jungen/vom Adel/vnd andere.

Hector von Ehrenaw.
Caspar von Abschaz.
Michel Himperger.
Desß Herrn von Lembachs Jung/
ein Polack.
Christoff Sigmund von Pranc.
Wilhelm Drom/ein Preuß.
Christoff Lauptart.

Ernst von Schlichting.
Friderich von Nowigk.
Jacob Artner.
Melchior von Zedlitz.
Jonas von Kedern.
Sigmund von Paradeiß.
Wolff Lambeck.

40 Item Köche / Meister Hans Kinner / Meister Greger / desß Herrn von Aiking
Koch. Vnd zugebne Köch/ Steffan vnd Michel Kotman. Item/ein Einkauffer.
Item/seind gewesen in einer Summa/der Gutscher vnd Vorreitter/ 33. oder 34.
Personen.

Der Ross; oder Pferd in alles/66.

Also seind wir jetzt hie erzehlte Personen mit einander von Ofen hinweg gezogen/
vnd haben vns die Türcken widerumb mit sechs ihrer Schiff (ohn vnser fünff Schiff/
dafür sie die irigen gespannt vnd angebunden) gleytet/durch Rudern forgezogen/vnnd
geführt. Auch seind vns/ein Weg/ Türckischen Herrn Stands/ drey Tzouschen/vnnd
drey Janitscharn / als Gleytspersonen vnnd Führer / zugeben worden: die mit vns bis **Styrtalen**
50 ghen Constantinopol ziehen solten.

Auff das Frühmal seind wir ghen Kaskowi oder ghen Kassenmarkt kommen/ **Kaskowit**
welcher Ort noch von den gehuldigten Untertanen/ das ist / die zugleich dem Türckis
schen Sultan/vnd der Cron Ungarn/Tribut reychen. Vnd seind diesen tag an diesem
Ort still gelegen.

Ex iij Desß

11. Septemb.
Part.

Des andern tags seind wir in aller frühe auffgewesen / vnd in ein fahren biß ghen Pari kommen / welchen Ort wir etwan vmb zwey Uhr nach Mittag erreycht / vnnnd gleichfalls allda des tags still gelegen. Angezogene Flecken seind noch von den gehuldigten Baur. Darumb auch was daselbst von Christen vorhanden / essige Speiß hergeben haben müssen.

12.
Colna.

Euangelisch
Prediger zu
Colna.

Nachfolgenden tags seind wir vmb Mittagzeit ghen Colna kommen. Ist ein schönere Markt / oder Bngarische Statt / da allerley sachen wol zu bekommen vnnnd ist (wie ich verstanden) der letzte Ort von den gehuldigten Unterthanen. Es hat auch gar viel Christen daselbst / also / daß sie auch ein eigne Kirchen innhaben / vnnnd halten ein Euangelischen Prediger oder Kirchendiener. Des tags seind wir auch allda still gelegen / auß vrsachen / daß wir vnser Schiff auff zweyen tage müssen prouiantiren. Dann fürbaß hinunter nicht solche Flecken oder Dertter angetroffen werden / da allerhand Speisen vnnnd Wein zu finden. Wie wir dann des andern tags allbereyt gesehen / daß an beyden Bestaden der Tunaw lauter Gehölz vnnnd Geständ / die schönere lustige Auwen seind: welche gleichwol ohn zweiffel sumppffige Ort seyn werden / weil sie von Leuten vnbesohnt bleiben. Wir haben des tags nicht mehr / dann zwey Dörffer gesehen / vnnnd haben auch vor Nachts nicht zugelandet: sondern als es vmb Mittagzeit gewesen / die Schiff zusammen gestossen / vnnnd vnter allem essen fortgefahren.

14.

Erdeud.

Drag laufft in
die Tunaw.

Des andern tags seind wir gleichfalls zwischen Auwen gefahren / vnnnd des tags kein Dorff gesehen. Bißweilen fanden wir etwa Dibe / darbey zu vermuhten / daß Einwohner vorhanden / aber etwas weit vom Wasser gefessen. Des Nachts spät lagerten wir vns bey einem Schloß / Erdeud genannt / so an der Tunaw gelegen / auff einem Berg / vnnnd seind etliche Mühlen auffm Wasser dabey. Auch laufft daselbst das Wasser Draus / oder Drag / in die Tunaw.

15.
Waltowar.

Nachfolgenden tags kamen wir zu einem Markt gar zeitlich / genannt Waltowar / das ist / Valentini oder Baltins statt. Gleich daran ligt auff einer Höhe / ein ziemlich erbaute Schloß: vnd hat auch an dem Markt / damit man trucken in die Weinberg vnnnd andere Feldgüter kommen mög / ein ziemlich lange Brücken. Dann so das Wasser ein wenig groß wirdt / vnd außlaufft / ist die Brücken hoch von nöten / vnd ihrer nicht zu entzihen. In jetztgemeldtem Markt haben wir vns widerumb mit Prouiant versehen / die vns aller dings auffgangen war. Als dann / nach beschehener fürsehung / seind wir fortgezogen / vnd für ein lustig Stättlein kommen / Illoi geheissen / welches ein wenig auff der Höhe ligt / vnnnd fließt gleich vnten die Tunaw für. Darumb dann das für rinnend Wasser / die Höhe / auch sonst die weite vmbliegende Felder / diesem Ort ein schönen Prospect oder Aufssehen schöpfen.

Illoi.

Scherweh.

Des Nachts seind wir zu Scherweh ankommen. Ist ein Flecken vnnnd ein Schloß auff etwas Höhe gelegen. Dazumal seind vnser Schiff vngleich / vnnnd je eins später / dann das ander / zu Land gefehrt: vnnnd außserhalb des Hoffmeisters Schiff den vbrigen allen vngelegenheit zugestanden. Vnser Schiff selbst / auff welchem der Herr Ambassador fuhr / hat auff einen grossen Stock angestossen: vnnnd da derselb fester eingewurzlet / dann er gewesen / nicht geringer Schaden darauß her erfolgt. Weil er aber etwas ledig gestanden / vnnnd des Schiffs lauff nachgeben: hats kein ander jrung bracht / dann daß es ein Brett oder zwey abgerissen. Das eine Rossschiff ist in ein Mühlen hinein gefahren / dieselb zu scheitern gericht / vnnnd hat das Schiff vom Anstoß auch ein Loch gewonnen. Lang hernacher kam das Ruchenschiff. Klagen sich auch / wie sie in einen Würbel gerathen / der das Schiff zweymal vmbgetrieben / bald darauff sonst auff gefahren weren / damit sie sich nicht wenig gesaumbt. In voller Nacht sahen wir das ander Rossschiff auch herbey kommen. Die zogen gleichfalls ein aufstoß an / vnd wie sie damit sich verspätet. Daß sich nun diß tags die jetzt erzählte vnordnung bey vnsern Schiffen zugetragen / ist nit auß hinleßigkeit oder vnerfahrung der Schiffleut geschehen: sondern auß vrsachen / daß der Enden die Tunaw eng / vnnnd viel Mühlen hat / dadurch die Schifffahrt gestret / vnd etwas sorglich gemacht wirdt. Zu dem vns auch die Nacht vberfallen hatte.

Nach

Nachfließenden Tags fuhren wir widerumb für ein Schloß; / auff einem Berg ^{16.}
 gelegen / darbey ein Flecken vnter dem Berg: vnnnd wirdt Petrowar auff Ungarisch/ ^{Petrowar.}
 sonst Petri Paradinum genant. Das Schloß ist wol etwas weitläuffig / aber
 schlecht/dannoch mit einer Ringmauwr vmbgeben / vnnnd das Geländ sehr schön. Zu
 Mitttag zeit kamen wir zu einem grossen Flecken/Carlowiza genant/an welchem Ort ^{Carlowiza.}
 sehr guter Wein wächst / vnd meins bedünckens / haben wir von Wien auß kein bessern
 getruncken. Es hat auch der Wein ein schöne Farb / vnd ist ganz lauter: welche Qua- ^{Wein daselbst.}
 litet bey den Ungarischen Weinen sonst nicht zu suchen. Die Innwohner dieses
 Markts seynd mehrertheils Christen / vnd haben auch diese die Prouiant vnnnd Füttes
 10 rung her geben. Aber hie kan ich nicht vngemeldet lassen / daß ich zuvor / wann ich gese- ^{Waher man}
 hen / die armen Christen Prouiant herreychen / herzlich mitleiden mit ihnen gehabt: ^{Prouiant für}
 vermeynend/sie müßten an ihrem Hals ersparen/vnnnd vmb sonst auff die Schiff liefs- ^{die vnsern nem-}
 fern. So bin ich aber hernacher verständig worden / daß sie das jenig / so sie hergeben/
 dem Türckischen Keyser an der Järtlichen Steuwr abziehen. Dann die Türcken mit
 den Christen noch in Ungarn geseßen / nicht also tyrannisiern dörfßen: als mit den jes-
 nigen/so daß der Porten zu / hinein wohnen. Darumb was die Christen / wie jetzt be-
 rührt / auff die Schiff geben / nicht vmb sonst dargereyche wirdt: allein außgenom-
 men / was etwan die Christen daselbst auß eigenem trieb / ihr guthertzig Gemüht das
 durch zu erzeigen / vnnnd vns zu empfaßen / den Herrn Ambassadors pflegen verehren:
 20 welchs mehrertheils von Obs/vnnnd Brot ist/ vnnnd bißweiln Hüner: da hinwiderumb
 ihnen / angeseßen ihr Armut/vnnnd andere Gelegenheit/von gedachten Herrn Gefand-
 ten etwas gescheneckt wirdt.

Zu Nachts blieben wir zu Salankemen. Ist ein Schloß vnnnd ein Stättlin/ ^{Salankemen.}
 nicht von schönen Häusern oder Gassen: sondern allein vmb der Ringmauwr willen/
 also zu nennen. Gleich gegen vber / jenseit der Linauw / fleußt in die Linauw das
 Wasser Teissa/ zu Latein Tibiscus genant/ so auß Sibenburg durch Obern Un- ^{Die Teissa}
 garn rinnet. Nach dem Essen zu Nachts/trieben vnser Türckische Gleyts vnnnd Schiff- ^{läufft in die}
 leut auff ihr Manier etliche Spiel vnd Kurzweil / vber die massen Narrisch vnnnd Bars- ^{Linauw.}
 barisch. Dann sie nichts ohn geschrey/getümmel/toben vnnnd wühten verrichten können:
 30 vnangeseßen / daß sie beharlich/ Tags vnnnd Nachts / mit schwerer Arbeit vber die mass-
 sen abgetrieben worden.

Nachleuchtenden Tags sind wir zeitlich ghen Beligrad oder Griechisch Weis- ^{17.}
 senburg kommen. Ist ein ziemlich grosse Statt / vnnnd ein Castell auff etwas Höhe / wie ^{Beligrad.}
 auch ein theil der Statt/gelegen. Auff einer Seiten läufft die Linauw für/auff der and-
 dern Sauus / oder die Sauw/ so im Fürstenthumb Crain entspringt/vnnnd endet ihren
 Lauff bey jetztberühter Statt/deren Administration stehet bey einem Sanzarbegen.

Deß andern Tags seynd vnser etliche in die Statt gangen/in welcher ich nichts ¹⁸
 fürnemlicher zu sehen achte/dann das Kauffhaus/so sehr wol erbawt. Hat ein schönen ^{Kauffhaus zu}
 weiten Hof / in der mitte ein Brunnen / vnnnd darnach schöne weite gewelbte Gäng in ^{Beligrad.}
 40 denen Gaden oder Gewelbern / darinnen die Krämer feyl haben. Vnnnd ist das ganze
 Gebäw mit Blech gedeckt/wie auch das Schloß mehrertheils/ vnnnd ihre Noßken oder
 Tempel. An diesem Ort hab ich/für mein Person/ die ersten Puffelochsen gesehen. An
 diesem Tag zu Abends / haben wir vns zur Landreyß gerüßt/ vnnnd alles das jenig/ so wir
 in Schiffen hatten/auff die Kutschen geladen. Als dann anbrechenden Tags von Grie- ^{Die Landreyß}
 chischen Weissenburg abgescheiden/ in anzahl Kutschen/wie folgt. ^{gehet an.}

Erstlich waren der Herrn Kutschen fünff. So dann deß Herrn Ambassadors ^{19.}
 Heerwagen. Darnach seynd gewesen acht Landkutschen. Zu denen hat der Hofmei- ^{Zahl der Kutch-}
 ster zu Weissenburg drey auffgenommen / zween für Küchel vnnnd Köch/vnnnd einen für ^{schenn}
 die Krancken.

50 Das Lager diß Tags ist gewesen zu klein Bulcowar oder Bucowar / da wir die ^{Bucowar.}
 erst Carauasarai gehabt / zur Herberg. Vnter Wegen haben wir gesehen ein alte
 Schloß auff einem sehr hohen Berg tigen/welches vor Jaren der Türckischen Keyser
 Brustwehr gewesen soll seyn/zu bekriegung der Kron Ungarn. Die Landtschaft von
 Weissenburg auß / heißt Seruia; nicht ein vngelegen Land / da es nur erbawet wer. ^{Serua/Str-}
 Da ^{sen Land.}

524 Heinrichs Herrn von Liechtenstein.

Da findet sich ein solch verlassen Wesen / daß etwan in fünff oder sechs Meilen / wenig Leut gesehen werden: also / daß zwischen den gemeinen Carauasariaten nicht leichtlich Inwohner werden gefunden. Vnd seynd auch die Carauasariaten selbst so schlechte zugericht / daß sie bey vns den Stellen nicht zu vergleichen.

20. Die andere Tagreyß zu Land / ist gewesen ghen groß Bulcowar oder Bucowar.

21. Die dritt / ghen Wadaschin oder Dadoischin.

22. Die vierdt / ghen Jagodna. Ist ein schöner Markt oder offenes Stadelln / hat etliche von Stein auffgebawene Carauasariaten. Es seynd auch allda zwei schöne Mofskreen / beyde mit Bley gedeckt. In der Oberrn ligt ein Beg mit seinem Sohn begraben. Beym Tempel hats auch ein Brunnen / darbey sich die Türcken waschen / irem brauch nach / ehe dann sie in Tempel gehen. Es hat auch sonst im Markt zween Brunnen /

Böß Wasser in Ungarn / vñnd noch weiter. aber nicht gut Wasser: wie wir noch bishero nicht vber zween guter Brunnen von Wasser gefunden. Seind gleichwol schön gebawet / vñnd eingefasset mit Steinen: also / daß man die Stuben nicht sieht / vñnd dringt das Wasser durch ein Köhr in ein Steinern Kasten / so gebogen in das Gemäwr gehawen. Vnd auff die Form seind gemeinlich die Türckischen Brunnen gemacht. In obberührtem Markt hats auch ein hübsch Bad / darinn ich gebadt. Ist nur zum schwitzen dienlich / vñnd nicht mit Wasser zugericht / wie das zu Ofen: aber doch demselbigen nicht viel vngleich. Dann es auch von Marmorstein. Sonsten hat es noch fast in allen Flecken / durch welche wir bishero gereyset / gar feine Bäder. Dann diese vier Stück / nemlich Bäder / Brunnen / Mofskreen

Die 4. besten Gebäuw der Türcken. Pandect. cap. 20. Türckisch Hochzeit. oder Tempel / vñnd Carauasariaten / bauwen die Türcken am aller besten. Des Tages war in vielgedachtem Markt ein Türckische Hochzeit. Da hab ich gesehen / daß sie zu ihr Mahlzeit ein ganz groß Schaaf gebraten. Zu Nacht seind die Türcken von der Hochzeit / mit einem von Luch gemachten Camel / viel angehenkten Schellen / vñnd vorgehenden Trummel vñnd Pfeiffen / im Markt herumb gezogen.

23. Die fünfft Tagreyß war ghen Barakin. Auff diesem Weg / von Jagodna auß / etwan ein Meil / muß man vber ein Wasser / genant Moraua / welches wol nicht so gar klein / dann man sonst gemeinlich in Schiffen mit Ross / vñnd Wägen muß vberfahren: aber weil diß Jar so ein truckner Sommer gewest / haben wir mit vnsern Gutzschen wol hindurch können fahren. Bey gemeldtem Wasser sollen sich beyde Landtschafften / Seruia vñnd Bulgaria scheyden / wie mans gemeinlich dafür helt. Ich muß auch das von Seruia melden / daß wir in diesem Land kein tropffen guten Weins getruncken haben / sonder seind die Wein alle roht / saur / vñnd rauch. Barakin ist ein schlechtes Dorff / hat aber ein schöne Carauasariaten / die von Steinen auffgemauert / vñnd mit Bley gedeckt: hat auff beyden Seiten Rauchfang oder Camin / vñnd bisireilen Nebenkammerlin / darbey sich fürreysende Leut zu Winters Zeiten auffenthalten müssen / vñnd darbey kochen. Sonsten eigentlich zu reden / ist ein gemeine Türckische Carauasariaten nichts anders / dann ein großer weiter Rossstall / da etwan auff ein hundert oder mehr Pferd vnterzubringen: vñnd ist auch zu diesem Nutz vñnd End allein gebawet. Die Leut behelffen sich wie sie mögen vñnd können. Die Türcken geben mehr achtung auff die Pferd / dann auff sich selbst. Zu Barakin hab ich einen Türcken gesehen / so von Oberlingen am Bodensee hürtig / vor 30. Jaren bey Ofen gefangen / vñnd zum Türcken worden. Dessen ich darumb gedencken wollen / weil ich selbst gehört / daß dieser Mann sein Teutsch bey nahe gar vergessen / da ich zuvor nit vermeynt hette / daß einem / so zu seinen Jaren kommen / sein angeborne Mutterspraach solte abfallen vñnd außschwischen. Zu Griechischen Weissenburg haben wir auch ein Weib gefunden / so ein Kind von Wien / die noch weniger Teutsch / dann dieser Mann / kundte: sagt / sie hette die Teutsche Spraach gar verlorn / vñnd gab dennoch zu verstehen / wie sie zuzeiten / als Herr Lazarus von Schwendi Loggai eingenommen / gefangen worden. Ihr Vatter wer ein Harschier bey Keyser Ferdinanden gewest. Vñnd meldeten diese beyde Personen / es were besser in Teutschland zu seyn.

Carauasariaten. Die sechst Tagreyß war zu des Hassan Basscha Carauasariaten. Hat darumb den Namen / weil dieser Basscha das Losament gebawet. Ist auch ein Dorfflin darbey. Gleich zur Ankunfft trug sich ein Widerwillen zu / zwischen den vnsern vñnd den Türcken.

Widerwill zwischen den vnsern vñnd Türcken.

ten. Die Tzauschen vnd Janitscharn eilten mit ihren Pferden strack der Stallung zu. Diß verweiß ihnen vnser Dolmetsch / Horwat Peter / sonst ein erfahrner Mann vnd der damals biß in die dreyszig mal diese Keyß auff Constantinopol gethan: vermeynte / sie solten vnser Pferd / oder doch zum wenigsten des Herrn Ambassadors Leibpferd zuvorderst einstellen lassen / vnd alsdaim die jhrigen auch eynziehen. Darauff der ein Tzausch / so der jüngst vnter ihnen / vnsern Dolmetsch mit dem Fuß stieß / vnd sich gegen im etwas vnbescheiden verhielte: dessen sich der Dolmetsch gegen Herrn Abgesandten hart beklagte. Darauff alsbald S. G. die Türcken für sich fordern / auch jnen des Tzauschen geübten Nußwillen fürhalten ließ. Nach angehörter jhrer vnerheblichen Antwort / sprach Seine Gnaden ihuen auch zum theil selbst in Döhmischer oder Schlawonischer Sprach / dero diese Türcken kündig waren / ganz ernstlich zu: vnd wolte / sie solten den Tzauschen mit Priegeln lassen abschmieren: oder er wolt ein Curier zu rück ghen Ofen schicken / sich der Vnbeseidenheit gegen dem Basscha zu beschweren / vnd nicht von Nissa (dahin wir des andern Tags kommen solten) weichen: biß S. G. Antwort vom Basscha bekommen: oder aber wolte mit den Präsenten wider zu rück fahren. Die Türcken hielten lang Widerpart / brauchten viel Entschuldigens / vnd auch bittens für jhren Mitgesellen: Aber als sie endlich des Herrn Gesandten ernst sahen / ergaben sie sich darein / vnd sagten / sie wolten Seiner G. keins wegs sich widersetzen / sonder dero Willen ein gnügen thun. Vnd wurden von S. G. auß den vnsern alsbald verordnet / der Hofmeister / vnd Hans Louwenklaw / daß sie bey der Execution seyn solten. Als nun vom Begen einer bestellt / der den Tzauschen abschmieren solt / in bey seyn der Verordneten vnd des Dolmetschen / vnd der Thäter ganz traurig sein Straff für Augen sahe: gieng der Dolmetsch Horwat Peter selbst zu gesagten Verordneten / vnd zeigt an die Gefahr / so ihm möcht künfftig heimlicher türkischer weis von Türcken auß Nachgierigkeit widerfahren / daß er etwan vnvorsehens vmb sein Leben käme / weil wir in jhrem Land weren. Vermeynt / es wer an bißher erzeugtem ernst genug: vnd bat / sie wolten selbst neben dem Begen / vnd den andern Tzauschen vnd Janitscharn / für den Herrn kehren: vnd ein Fürbitt thun / damit dem Tzauschen auff dißmal die Bastonada / oder besser zu reden / die Carabazzada (weils der Orten mit einem Carabaz oder Ochsenzeen gesehehen pflegt) nachgelassen würd. Darauff zeigten die Verordneten dem Beg vnd andern an / sie wolten jhrenthalben noch ein Fürbitt neben jnen thun / vnd versuchen / ob man Gnad möcht erlangen. Zohen also für S. G. ins Gezelt / vnd nach der vnseren beschehener Intercession / baten die Türcken hoch / S. G. wolte dem Thäter die Buß nachlassen. Solte dergleichen Vnordnung nicht mehr fürgehen / noch jhres theils hinfüro zu einigem Widerwillen vrsach geben werden. Darauff ward solches / in betrachtung obangeregter Vrsach / daß Dolmetschen gefahr vorzukommen / erlangt. Es verorsachte den Herrn Legaten auch / daß S. G. gegen den andern Türcken mit ernst / vnd gegen dem Tzauschen mit etwas schärpffe verfahren wolte: weil sie / die Türcken / des Basscha von Ofen befehl / den sie hatten / nemlich alle Notturfft von Fütterung / Speiß / vnd Tranck / der Botschafft reichlich zu verschaffen / ganz fahrlässig nachsetzten: also / daß S. G. getrieben worden / etlich mal von eignem Gelt einkauffen zu lassen: da doch die zugeordneten Führer vnd Gleytsleut ein stattliche Summa Thaler vom Türkischen Keyser empfangen / vnser Botschafften von Ofen zur Porten zu verzehren. Nun hat sich befunden / als die vnsern ein mal oder zwey auff den ganzen Hauffen einkaufft / daß außserhalb der Fütterung / gar ein geringe Anzahl Thaler des Tags auffgangen. Darbey zu spüren / daß sie / die Führer / ein guten Nuß vnd Oberrest für sich davon einziehen vnd behalten: vnd hat der Her: jhnen solches auch damals mit gebürendem ernst lassen anzeigen / vnd verweisen: neben crinnerung / sich hinfüro dermassen auch dißfalls zu verhalten / damit er nicht verorsacht würd / sie künfftiglich bey der Porten verklagen zu lassen. Welches daß nach diesem Tag jnen ein Forcht eingetricben / vnd vns gar wol ersprossen.

Die Führer auff dieser Keyß sind gewesen / wie zum theil auch oben gedacht / Ein Beg / drey Tzauschen oder des Türkischen Keyfers Hofdiener / wie bey vns die Hofdiener vom Adel: drey Janitscharn / sampt den Dienern. Haben sieben Wägen oder Rutschen gehabt / vnd seynd auch eins theils geritten.

Widerwill hat
sich den vnsern
vnd Türcken.

Herrn Heins-
richs von Liech-
tenstein Ernst
wider vnser
Türcken.

Carabazzada.

Des Türcken
Anstoß auff
vnser Ambas-
sadors.

Von Gleys-
leut wie stark
die gewesen.

Die

526 Heinrichs Herrn von Liechtenstein.

25. **Nissa.** Die siebend Tagreyß war ghen Nissa. Diese Statt Nissa/ sol zuvor Nessus oder Nissus haben geheissen. Ist ein alte fürnehme Statt gewest/ aber jetzt von Türcken jämmerlich verwüst. Man sieht allda noch alte stück der Stattemauwr vnd Pasteyen/ vnd Bewelber vnter der Erden. Ligt gar in Bergen/ vnd ist doch ein weites Thal/ vnd flucht ein Wasser darfür/ gleichfalls Nissa genant/ davon die Statt den Namen hat. Wir haben auch das Wasser zeitlicher antreffen/ vnd gemeiniglich auff der rechten Handt gehabt. Nahend daselbst heromb/ vnd das Gebirg/ hat es warme Wasserquellen. Ist ein fein lustig fruchtbar Dre. Wir haben vnser Losament allda im Spital oder Imaret gehabt/ so nicht ein vnebne Gelegenheit. Bey des Spitals Tempel hat es ein Nebencapell/ so des Hassan Wegen Begräbnuß ist. Des folgenden Tags seynd wir zu Nissa/ dem gemeinen Brauche nach/ still gelegen: damit Mann vnd Ross außruhet.
26. Die achte Tagreyß war ghen Curischelima. Mußten vber ein ziemlich Gebirg fahren. In diesem Dorff hat es (wie gemeinlich in Bulgarischen Dörffern) mehres theils Christen/ oder lauter Christen. Die Türcken halten sich lieber in Städten vnd Märkten auff/ vñ die geringfügigen Ort lassen sie den Bulgarischen Christen: welche so sie anders gelegenheit darzu haben/ gern Wein bawen: bey welchen auch aller Weind den wir getruncken/ genommen vnd gekaufft worden. Dann die Türcken dem Weinbau/wegen ihres Gefahes/ in welchem der Brauch des Weintrinken verboten/ nicht obliegen. Die Bulgarische Christen seynd schlechte arme Leut/ die sich gering vertragen. Das fürnehmste vnd diesen Leuten beschwehrlich ist Einkommen/ daß der Türkisch Keyser von ihnen hat/ ist der zehend/ den die Christen zu gewissen Jaren (vermeyn im dritten/ oder aber in fünfften Jar) von ihren Kindern geben müssen: welche Hauffenweiß ghen Constantinopol geführt/ in ein sonders darzu erbawt Haus inlosire/ zu allerley Handtierung/ nach aufweisung ihrer Art vnd Eysenschafft/ gezogen vnd abgericht/ mit Speiß/ Tranck/ vnd Kleidung der Gebür nach/ erhalten werden. Sie die Bulgarer/ die Bulgarische Christen/ halten sich bey nahe den Türcken in Kleidung gleich. Die Weiber aber vmb so viel anders/ daß sie mit offenem Angesicht sich sehen lassen: da die Türkischen Weiber verhüllt vnd vermumbt einher ziehen. Auch tragen diese Rock von grobem Leinwat/ vnd je mehr mit Farben das Kleid außgearbeyt/ je schöner sie es achten. Jene tragen lange Kleider/ sein Erbar. Diese behendeln sich mit mancherley Spangen/ vnd andern seltsamen Sachen/ besonders an Ohren/ daß solche Ohrenspangen bald ein halb Pfundt wegen/ vnd lassen ihr Haar lang hinab hangen/ auch wunderbarlich eingeflochten: jene (wie jetzt gehört) seynd allerdings verhüllt/ allein in Häusern gehen sie etwan offen.
27. Die neundte Tagreyß war ghen Pirot. Ist ein Stättlin oder Markt/ ligt an einer schönen Ebne. Zuvor mußten wir vber ein hoch Gebirg/ vnd Felsigen Ort ziehen. So dann in einem langen Thal. Deym Stättlin Pirot/ ligt auff einem kleinen Felsen ein alt öd Schloß. Ein Weiltwegs darfür hinauß/ hat es ein Brunnen: bey welcher Begne Keyser M. Antonius/ so vor 1400. Jaren regiert/ die Gothen/ (ein Teutsch Volk) geschlagen vnd erlegt soll haben. Deshalben ihm zu Ehren ein Trophäum oder Siegsaul auffgericht/ die gleich an gemeldtem Brunnen stehet. Vnd ist ein runder Stein/ vngefährlich eins halben Manns hoch/ mit einer Griechischen Inscription/ die vns nicht leicht zu lesen gewest/ besonders in einem sirengen fürreyßen. Jedoch hats obgemeldter Löwenklaus.
28. Die zehend Tagreyß war ghen Dragomanli. Ist ein lieberlich Bulgarisch Dörfflin/ dem Mehemet Basscha zugehörig/ allda wir kein Wein haben können.
29. Die eylffte Tagreyß war ghen Sophia. Ist in denen Landen ein ansehnliche berühmte Kauff oder Handelsstatt. Hat gleichwol kein Ringmauwr/ wie die Gassen auch nicht gepflästert. Ist sonst an einem sehr lustigen ebenen Ort gelegen. In der Statt/ hat es viel Juden/ welche auch die fürnehmste Gewerb führen/ vnd haben ein Synagog oder Schul. Auch sind man viel Garfächen in dieser Statt. Unser Herr berg ist gewesen in einer schönen Carauasarai/ darbey ein Türkisch Mönchloster/ stättlich vnd wol erbawt. Das Kloster sampt dem Tempel ist lauter ein Kreuzgang/ in welchem auch der Mönchellen seynd. Der Gang mit denellen ist mit Drey gedeckt/ vnd
30. **Mönchloster in Türckey.**

vnd auff dem Dach vber ein jede Cellen ein Hauben / wie man vber die Rindel pflegt zu setzen / darbey noch ein höhers Thürnle / darauß der Rauch von den Cellen gehet. Dann die Mönch ihnen selbst in ihren Cellen kochen/vnd haben kein Conuent Stuben/ wie vnser Mönch. Verrichten auch jren vermeynten Gottesdienst mehrertheils mit lesen vnd beten in jren Cellen. Man findet etwa vnter jnen/die ein wenig auff Seitenpiel können/oder auch schnitzlen; wie dann an diesem Ort einer war / der wunder subtil von Persischem Papier allerley Blumwerck / Thier / Musicken / Baum vñ andere Sachen/ mit einer kleinen Scheer schneiden kundt / auch dieselbigen künstlich geschnittene Sachen den vnsern verkauffte. Diese Mönch haben auch im brauch/das sie sich selbst in die Haut brennen: also/ daß bey etlichen nicht ein Hände zu legen auff ihren Leib/ so vnverlegt were. Vermeynen hiemit grosse Gnad bey Gott zu erlangen. In diesem Kloster hats ein Stiftung von einem Basscha / daß allen fürreysenden Leuten / so viel derent ein Schüssel mit Reiß / darinnen ein stück vom Schaaß oder Hammelfleisch/sampt einem Brodt/gereycht wirdt.

Übung etlicher Mönch.

Caueria der Mönch.

Den andern Tag seynd wir/dem gemeinem Brauche nach/zu Sophia still gelegen: an welchem Tag die Französisch Ordinari Botschafft/von Constantinopol ziehende/daselbst ankommen.

Octob. 1.

Die zwelffte Tagreyß war ghen Ellikissa. Ist ein schlechte Bulgarisch Dörfflin/wirdt mehrer theils oder gar von Christen bewohnt. Ligt auff einem Berg. Wie haben auch des Tags vber ein ziemlich hoch Gebirg reysen müssen. In diesem Dörfflin haben wir ein alten Türckischen Bauwren gesehen/ so ein Kind von Wien / vnd zur Zeit/als der Türck von Wien abgezogen/ Kindswise von danner hinweg war geführt worden.

2.

Die dreyßend Tagreyß war ghen Gelderbend. Ist ein schlecht Dörfflin/ fast von Christen bewohnt. Diesen Tag seynd wir vber das höchste Gebirg auff dieser Reyß gezogen. Vnd wirdt dieser Berg von den alten Poeten vnd Historicks / Rhodope genant: in welchem der Hebraus/auch bey den Alten ein bekantter Fluß/entspringt. Vmb diese Gegent ist auch Mons Hamus/ oder Hami Montes: deren alle gedentket fürnemlich Luidius vnd Virgilius. In diesem Gebirg hat es ein lange Claußen / darinn etwan vor Jarn ein vest Schloß oder Statt gelegen / an einem sehr vneinem Orte wie in dem Begriß herumt alte Stück von Gemäür solches außweisen/vnd bezeugen. In derselben Claußen hat der letzte Despot oder Fürst vnd Herz Bulgarix / oder Mysis superioris / Marco Erato wigo geheissen / (von welchem / vñnd seiner Ritterlichen Gesellschaft / die Landteut noch auff Dato ein Erblich Lied in Erabatischer Sprach singen) sich lang vor der Türckischen Macht vnd Gewalt auffgehalten vñnd beschirmet. Derhalben auch vermuthlich/das eben gemeldter Ort wegen beschehenen Widerstands deß heftlicher geschreyfft vñnd zerstört worden.

Capit. Derr bend. Rhodope.

hamus.

Wey obgedachtem Nachtläger Gelderbend / da oben am Dorff ein Brunnen / (daran sich viel gute Leut / so zu vnterschiedlichen Zeiten ghen Constantinopol gezogen / geschrieben) hinterlassen wir Bulgariam oder Mysiam superiorem/vñnd lassen auch zur linken Handt Mysiam inferiorem / wie zu der Rechten Macedoniam / vñnd kommen in Thraciam.

Grenitzen der obern vñnd niedern Mysia / Macedoniz / Thracia.

Von Bulgaria in gemein zu reden / ist solches von Feldern / Heyden / Gehölz / Bergen / Thälern / Wassern oder Bächen / ein sehr lustig Land: aber nicht viel besser/ dann wie oben von Seruia gesagt / erbawt. Wir haben auch in diesem Land wenig guten Weins getruncken. Vñnd ist nicht des Lands oder Gewächs / (dann die Weinbeer vber die massen gut) sondern die schuldt/ daß die Einwohner keine Keller haben / die sie gar wol haben köndten. Sie legen den Wein / wanns wol geräht / in ihre Häuser: da Stuben / Kammer / Küchen / Keller / alles ein Zimmer. Sonst lassen sie ihn auch wol vor dem Haus ligen/ vñnd bedecken das Fass mit wenig Reblaub. Ich hab auch gesehen/das sie den Wein / wie sie ihn allerdings in grosse Geschirr/ Büttlich/ oder Züßber / nach abgelesenen Weinbeeren abgepresset vñnd eyngeföhrt / oder von benachbarten Bamrn eingekauft / also vor den Häusern auff den Wägen lieffen stehen: vñnd zu ihrem täglichem Brauch/oder zum Verkauf/darauß lieffen: dar bey ihr Hinlässigkeit vñnd Faulheit zu vermercken.

Bulgarisch Wein.

Die

528 Heinrichs Herrn von Liechtenstein

4. **Tatar Basar.** Die vierzehend Tagreyß war ghen Tatar Basar. Ist ein Stättlin oder Markt. Unter wegen ist vns der neuw Basscha von Temeswar in Obern Ungarn begegnet/ der allererst von der Porten kam / vnd an gemeldtem Ort solt eingesezt werden. War ein alter Mann / hett ein weissen breyten Bart. Ein theil seins Gefinds schickt er ein Tag vor ihm hin. Bey ihm war noch ein gute Anzahl Hussarn/ vnd ziemlich viel Wagen/welche die Christen führen mußten/ohn zweiffel in Frondienst oder Kobbat. Ober gemeldten Zeug/ wurden gezehlet 30. geladene Maulesel/ so dann 35. Camel/ auch wol geladen: die/so ein Tag zuvor passiert/ nicht mit geraitet.
5. **Philippopol.** Die fünfzehend Tagreyß war ghen Philippopoli. Ist ein grosse Statt/an einer weiten Ebne gelegen/vnd fleußt für die Statt hin ein ziemlich Wasser/doch mit Schiffreich/ Hebrus(wie oben gedacht) von den Alten genannt. Sie hat im hinein ziehen ein kleine Vorstatt/ von welcher in die rechte Statt ein hölzine Brücken. Vnnd ligt die Carauasarai gleich am Wasser vnd an der Brücken. Dieselb ist für andere sonders bequem vnd lustig
6. **Batram.** Des andern Tags seynd wir/nach gewöhnlichem brauch/allda still gelegen/aber nicht auß dem Losament kommen/wie etwan in andern Ruhebetten beschehen. Ursach dessen / weil eben auff diesen Tag die Türcken ihr groß Jarfest begiengen / daß sie nach eins Monats vnnd etlicher Tag fasten / wie es nach Abwechslung der Monat die Zeit gibt/begehen vnd halten. Es haben aber die Türcken im brauch/daß sie sich auff solches Fest/nach verrichtem irem vermeynten Gottesdienst/bewein: vnd sonst durch andere Getränd vnd Mittel / toll vnd voll machen/vnnd daneben etliche Fasnachspiel brauchen. Daher der Beg/ so vns geführt / die Gesellschaft durch den Hofmeister ansprechen vnd warnen lassen/sie wolten sich auff diß mal vbrigen spacierens enthalten. Würde einem hierüber Schimpff vnnd Schaden widerfahrn / solte solches ein jeder für sich selbst haben/vnd jme/dem Begen/kein verweiß darauß entstehen.
7. Am Sonntag solten wir wol verrückt seyn / so hat aber der Herr Ambassador/seiner Gesundheit etwas aufzuzwarten / bey den Führern erhalten/ daß sie noch den Tag verzogen.
8. Die sechzehend Tagreyß war ghen Tagiali/ein schlecht Dörfflin/vnd von Christen bewohnt. 30
9. Die siebenzehend Tagreyß war ghen Harmandli. Man helt diese Tagreyß für die vn sicherist/ wegen der Martalosen/ oder Strassenräuber. Ist aber vns nichts vn gleichs zugestanden. Möchte wol denen gefährlich seyn / so einzig oder mit geringer Gesellschaft fürreysen. An diesem Ort läßt sich der Hebrus/oder wie ihn die Griechen vnnd Türcken nennen/ Marisa wider sehen: ober welchen Fluß/ nahend bey der Carauasarai / der Saus Basscha ein schöne steinine Brücken bauwen läßt. War aber die Zeit/als wir fürzogen/noch nicht allerdings fertig.
10. Die achzehende Tagreyß war ghen Mustaffa Basscha Egiupri. Ist ein schöner Markt/für welchen der Hebrus auch fleußt/darüber ein schöne steinerin Brücken/ so 404. Schritt lang/vom gemeldten Basscha erbawet. Es hat auch der Ort ein schöne Carauasarai/vnd auch ein schöne Mospkea/ mit einem lustigen Platz oder Freyhof/ darauff ein zierlicher Brunnen von Marmorstein. Des Tags hat die Gesellschaft grosse Hiz vnd Staub eyngenommen. 40
11. **Audernopoli.** Die neunzehend Tagreyß war ghen Audernopoli. Ist nach Constantinopol auff dieser Keyß die größte Statt / fürnehm von Rauffleuten vnnd allerley Handwercken. Für die Statt laufft auch der Hebrus / darüber ein lange steinine Brücken/vnnd wurde die leng dest weniger vermerckt/daß darzwischen Erdrich/vnd Häuser gebawet. Die Carauasarai daselbst / ist auch für die andern bishero gebrauchten / die fürtrefflichist. Sie ist von lautern groben Steinen quadrat weiß auffgebawet / outen hats die Stalung/oben ist rings vmb ein breyter Gang/voller kleiner Kämmerlin oder Zimmer / in deren jedem ein Rauchfang oder Camin. Der Gang vnnd das Gebäw sind mit Blep gedeckt. 50
12. Des andern Tags seind wir/dem oblichen Brauche nach/allda still gelegen. Der halben wir das fürnehmiste/so in der Statt zu sehen/beschauret. Erstlich den Sittum notiert. Auff einer Seiten der Statt laufft oder fleußt der Hebrus / oder (wie man ihn
- jetzo

ieso nenne Mariha. Der andern Seiten lenge nach/ ligt an der Statt ein kleiner Berg/ wie ein Ringmaur. Im hinein fahren haben wir wol von Stein ein Ringmaur ges sehen/ mit Thürnen vnd Pasteyen/ sehr alt/ wie mans auch etwa bey vnsern alten Stät ten sind. Ferners ist in der Statt fürnemlich zu sehen das Rauffhaus/ sehr lang/ da aller handt Notdurfft zu finden. Auch ist die Statt mit effiger Speiß/ vnd was zum tägli chen Brauch gehörig/ dermassen versehen: daß zu jedem Rauff (wie in andern wol an geordneten Stattregimenten) besondere vnterschiedliche Plätz/ Märck/ vnd Ort/ bes timpt vnd verordnet.

- Das allerfürnemst aber/ so in dieser Statt zu sehen/ seind **zwo** Moskeen oder Temp pel/ alt vnd new: weil die Newe gleich als ein Contrafactur oder Abriß der Alten. Des wegen jener zu geschweigen/ diese zu beschreiben. Das ganz Werck ist Quadrat. Am ersten ein Freyhof ober Plätz/ darumb ein Maur/ ein halb Mens hoch. Auff dem Gemäur ist ein stein Gätter. Auff der einen seiten bawen die Türcken ein schöne Schul für die Jugendt. Auff der andern seiten ist des Türckischen Keyfers Sarai/ Schloß vnd Losament/ wann er ghen Andernopoli kompt. Vom Freyhof kompt man in Porticum/ den Vorhof oder Vortempel. Ist ein weiter Hof/ mit grossen steininen Platten besetzt. In der mitt ist ein lustiger Brunn von Marmorstein/ vnd der Brunn mit einem Dach gedeckt. Der Vortempel ist mit einem Ereugang beschlossen/ darinn viel Scult von Marmor/ vnd andern köstlichen Steinen. Das Gewelb wunder schön ge malet. Die Thürnen dieses Vorhofs seind von schönem Holz außgearbeyt/ die Handt haben ober güldt/ desgleichen die Nägel oder Spangen. Das Thor des rechten Temp pels ist von vngeballierten Marmorstein/ oben mit vnderm fleiß tieff gehawen/ den Schein gebende/ als ob einer in ein Bergwerck sehe: darinn etliche eingehawene Knöpf vbergüldt. Vor dem Thor hats ein Gang/ so breyt der Tempel/ gewelb/ stehet auff acht Sculen/ vnter welchen vier sonders Kunstreich/ weil sie von gangen Stück/ vnd schön außballiert. Vnd vermeldt vnser Tzauß/ daß diese Sculen 100000. Thaler gestehen solten. Auch ist dieser Gang oben vnd nebenseits mit schönem Gemäbel künst lich außgehawen/ mit schönen Farben besprenge/ so theils die Art der Stein selbst mit sich bringt/ theils mit Menschen Handt verricht. Der rechte Tempel ist rundt. Hat gleich im Eintritt an der Wandt/ zwey Brännlein: welche/ so ein Messener Han auff geihan/ gnugsam Wasser geben/ mit dem sich die Türcken wäschen. Seind darbey klei ne Marmorsteinine Kästlin. Es hat auch mitten im Tempel ein luftigs Brännlein/ darüber gleich als ein Pfortkirchen/ auff deren ein grosser vbergülter Knopff. Gleich dar bey/ hats von schönen weissen Marmorstein ein Cansel/ seynd die Gradus oder Staffel mit köstlichem rostem Luch oder Scharlach bedeckt. Diese Cansel darff niemandes bestiegen/ daß der Puffti/ ist bey jnen so viel/ als bey vns der Pappst/ oder ein Cardinal. Fürbaß sieht man aber ein Pfortkirchen/ auff welcher der Türcken Alcoran/ auff einem Pulbrett behalten/ vnd darauß der Türckischen Gemein am Freytag/ das ist an jhrem Sabbat/ jr Befehl proponirt vnd fürgelesen wirt. Man hat vns auch gewiesen den Ort **40** im Tempel/ so der Türckisch Keyser brauche/ wann er daselbst in Tempel gehet. Ist auch wie ein kleine Pfortkirchen/ vnd nimpt ein Eck im Tempel ey. Er hat auch ein sondern Eingang/ auff diesen Boden oder Stelle zu kommen. Gleich gegen des Keyfers Sarai vber/ sol es in dieser Kirchen vngesährlich in die 2000. Lampen/ klein vñ groß/ haben: vnd sol man nur für eine Nacht/ 60. Pfundt Del darzu brauchen. Züwendig des Tempels hat es ringsomb ein schönen breyt Gang oder Pfortkirchen: doch von wegen der grossen Sculen/ vñ der vier außern Thürn/ vnterschlagen: als ob es Züner/ oder Gemach wä ren. Auch hats oben in der Höhe der Kirchen/ ein schönen Gang. Die vier Thürn an den Ecken des Haupt Tempels/ haben jeglicher drey Krenß/ oder außwendige Geng/ vñ **50** Abfaß/ darauß die Pfaffen der Gemein zum Gebett ruffen/ vnd die zeit des Tags ver melden: so die andern Türckische Tempel alle/ mit mehr/ daß einan solchen Abfaß haben. Vnd seynd diese Thürn für andere sehr hoch. Den eilfen Thurn hat das Wetter vor vier Monaten/ ehe dann wir ankommen/ zer schlagen. Darumb die Türcken zur zeit/ als wir diesen Tempel besahen/ in starkem bauwen waren: Auch ist ein Thurn allhie dermassen außgebawt/ als wenn er gezogen/ oder gedrähet w. Beschäftlich ist dies

Rauffhaus.

Zwo schöne Moschee.

Des Sultans Sarai.

Beschreibung des Sultans Selims Moschee.

Vier Thürn. Vngewöhnliche Abfaß.

Ein gedrähetes Thurn.

Brauch der
Türkischen
Sultanen.

† Mit gar/ son
der war ein theil
des Pontom.
mens.

13. Derob.
Mehemet Bassa
Stiff.

ser herrlicher firtrefflicher Tempel vom Sultan Selim / festregierenden Keyfers
Vatter / zu bauen angefangen vnd gestiftet worden. Vnd wirdt der Bauw nun mehr
in das zwenzigist Jar geführt. Hie kan ich ein alte Gewonheit nicht vnangeregt lassen/
so bey den Türkischen Sultanen herkommen: das nemlich kein Keyser ein Tempel
bauen kan / er habe dann zuvor ein sonders Land gewonnen vnd erobert / welches
er darzu stifften könne. Also hat zu jetzt beschriebnem Tempel zu Hadrianopoli der
Sultan Selim† Cypren / das er den Venedigern abgewonnen/ gestiftet. Festregierend
der Herz/Murat der dritt/hat noch kein Tempel gebauwet/weil er auch noch kein Landt
beständig erobert.

Die zwenzigist Tagreyß war ghen Hapsala. Ist ein Flecken / vnd hat ein herr- 10
liche schöne Carauasarai / vnd Moskea / vom Mehemet Basscha erbauwet. Ist da
selbst auch von ihm ein Stiftung / das allen vnd jeden fürreisenden vmb Gottes wil-
len Essen gereicht wirdt: Reis / Schaaff oder Hammelfleisch darinn / vnd Brodt:
vnd wer da wil/ mag drey Tag dessen genießen. Vere auch sich/ das er in zweyen Ta-
gen wider zu diesem Ort keme: heit er sich erzehler Freyheit wider zu gebrauchen. Dies
se Carauasarai ist den andern vmb so viel vngleich gebauwet/ das in der mitte ein grosser
weiter Platz / darinn man viel Wägen stellen kan. Item ist in der mitte des Platzes/ ein
lustiger Brunn.

14. Die ein vnd zwenzigist Tagreyß war ghen Eskibaba. Ist ein Markt/ vnd hat
alda auch ein schöne Moschea/vom Ali Basscha erbauwet.

15. Die zwey vnd zwenzigist Tagreyß war ghen † Pregarisch oder Burgasch. Ist 20
ein Stättlin/ alda auch ein schöne Moskea/vom Carauasarai/ vmb so viel zierlicher/
† Burgasch dann etwan andere/ das die Rosskallung von den andern Zimmern / so für die Leut/ ab-
gesondert. Es begreiff die Carauasarai drey vnterschiedliche Höfe / welche alle von
Steinen: vnd in den zweyen Höfen / rings vmb/ seynd lustige Kämmerlin gebauwet/
darinn vom Boden ebens Fuß zu gehen. Es wirdt auch in dieser Carauasarai den
einziehenden Fremden vmb sonst Essen / in maß vnd zahl / wie jüngst oben gedacht/
ertheilt. Ist alles von obberührtem Mehemet Basscha gestiftet / wie auch der Tem-
pel / vnd gleichfalls ein schöne neuwe steinine Brücken/ vber ein schlechts klein Wä-
serlein / welches etwan von vielen langwerigen Regen / vnd plötslichen Abgang des 30
Echnehes / starck anlaufft. Item ist von ihm fürbas hinaus/ auff ein halb Weil weg/
ein von Steinen gepflasterter Weg/ gemacht vnd zugericht.

Der Mehemet
Bassa statt-
liche gemeine
Gebäu.

16. Turulus den
Strichen.

Die drey vnd zwenzigist Tagreyß war ghen Tschurtli. Ist ein Stättlin/vnd als
wir von diesem Ort vngesährlich drey Stundt des andern Tags gefahren / haben wir
das Constantinopolitansche Meer ersehen: vnd seynd dannet hin ein geringe Zeitlang
vber ein Höhe gezogen/vnd gar an das Meer kommen/ vnd des Tages noch daran reys-
sen müssen.

Die vier vnd zwenzigist Tagreyß war ghen Silibrea. Ist ein Statt / auff ei- 40
nem kleinen Berg / hart am Meer gelegen / die Statt mit einer Ringmauern vmbge-
ben / vnd hat von ferren ein ziemlich fein ansehen. An der Carauasarai ist ein schöne
Moskea / auff einem sehr lustigen Freyhof oder Platz. Dann es nicht anderst gestal-
tet/ als ob es ein Lustgarten. Mitten in der Nacht kamen zu vns vnserer Leut zween mit
einem Medico von Constantinopol zu Wasser / welche dazumal Keyserlicher Drator
Herz Paul von Eising Freyherr/ vnserm Herrn entgegen geschickt hatte. Der Herz
Drator kundte wol wissen / das wir diese Nacht zu Silibrea liegen würden. Dann vom
Burgasch auß/ einer von den vnsern vom Herrn von Liechtenstein geschickt worden/
der den Tag des Einzugs zu Constantinopol anzeigen / vnd die Losamentier bestel-
len solte.

Des Morgens frühe vor Tag / ward zum Aufbruch geblasen. Dann wir des
Tags ein starcke Keyß vor vns hatten zu vollbringen / wolten wir anderß zu Abends in 50
gleiche Herberg kommen. Dann der Herz Ambassador/ mit Hansen Leuwenflaw / vnd
dem von Constantinopol an in neben Nicolaß Haunoltß geschicktem Medico/ vnd sonst
etlichen gar wenig seiner Leut/ sich auff's Meer begeben/ vnd Ponto Piccolo zugerit
da vns auch eben des Tags zuoffen bestimpt ward. Sonsten helt man den Weg ghen
Ponto

Reyß auff Constantinopol.

531

Ponto Grande von gefagter Statt Silibreg für ein Tagreyß: welches wir umb Mitt tagzeit erreycht/ vnd die Pferd etwas rasen lassen/ als dann fort gezogen. Ponto Grande ist ein Stättlin. Ligt hart am Meer. Nahend darbey erzeigt sich gleich wie ein Arm vom Meer vberzwerch hinauff / ziemlich breyt: darüber ein schöne lange steinene Brück gemacht/ darvon vermuthlich der Ort den Namen treget.

Also war die fünff vnd zwanzigst Tagreyß ghen Ponto Piccolo/ auch ein Stättlin am Meer gelegen: Hat gleichfalls vber ein Arm oder Auslauff / wie zu Ponto Grande / doch ein kleinere steinene Brücken. Diesen ganzen Tag seynd wir allzeit am Meer geycht / vnd haben bisweiln des Herrn Ambassadors Schiff sehen können. Zu Ponto Piccolo hat es auch ein sehr lustige Carauasarai. Nicht gar weit von diesem Ort/ hat des andern Tago der Herr Drator etliche essige Speisen vnd Wein ins freye Feld geschickt / vnd ist darnach im halben Essen selbst zu vns kommen. Nach verrichteter Mahlzeit / seynd wir allgemach fortgeruckt. Vnd als wir ein wenig vber ein Höhe gezogen/ haben wir die Türcken / so vns solten empfangen / halten sehen. War daselbst in Person der Tzaisch Basscha / (das Haupt vber die Tzaischen der Osmanischen Vorden) samt dem Brumbeg / vnd noch einem fürnehmen Dragoman / vnd mit vngefährlich 40. Tzaischen oder fürnehmen Hofdienern / zu Rossz wol gebuht. Die haben vns empfangen / seynd für vns hin geritten / wie auch der Herr Drator mit einer Anzahl seiner Pferd / vnd haben also den Herrn in die Statt Constantinopol geführt.

Octob. 18.

Ponto Piccolo.

Letzte Tagreyß
Octob. 19.

Wie der Herr
empfangt worden.

Ende der Reyß.

2 ij Ver



Verzeichnuß der Hochzeitlichen

Fest/die der Ibrahim Bezier Bassa/mic desß Türckischen Keyfers ältern Tochter/Huma Kissi genant/
im Monat May/desß 1586. Jars zu Constantinopol gehalten.

Den 14. May/desß 1586. Jars/Nach dem alle zu solcher für-
nehmen Solennitet gehörige nothwendige Vorsehung vnd Verordnung
geschehen/vnnd der General Obrist ober die Türckisch Armata/Blusi
Aly/vom Türckischen Keyser als Brautführer zu solchem Hochzeitlichen
Freudenfest zuvor erklärt/ Ist desß Türckischen Keyfers Gemahl/sampt ihrem für-
nehmisten Frauenzimmer/auff dem neuwen in das alte Schloß/darinnen sonst das
Frauenzimmer/von den ansehnlichsten Bassien vnnd Türckischen Hof Officiern/
der Hochzeit einen Anfang zu machen/solennitet beleytet worden.

Den 15. Ditto/ist vom Breutigam/der Sultantin seiner Braut/ins alte Schloß
oder Frauenzimmer/folgendt Gab vnd Verehrung/welche gleichfalls von den an-
sehnlichsten Bassien vnd Hof Officiern beleytet/zugeschickt worden.

Erstlich 5. geladen Maulesel oder Last mit Rossfarb/damit die Weiber Hände
vnd Füß zu serben pflegen.

3. Maulesel oder Last schwer par Belt.

12 Maulesel oder Last Confect vnd Zucker.

Ihrer 10. deren jeder ein ziemliche grosse silber verguldte Schüssel getragen/dar-
inne von Edelgestein/Perlen vnd Goldt/versetzte Kronen/Hals/Arm/vnnd Fußbän-
der/Gehent vnd dergleichen Weiblicher Schmuck/mit roht Seiden/Goldt vnd Sil-
ber aufgenäheten Facenetlin zugedeckt/gewesen.

Nach diesem hat gemeldter General Obrist ober die Armata/Blusi Aly/Braut-
führer/folgende Sachen verehrt.

Ein Castell oder Schloß/mit Geschütz/Wildern vnnd Figuren auff lauterem
Zucker zugericht/in solcher schwere/das es von 200. gleich darzu gekleydten Sclauen
oder gefangenen Christen/kaum fort geschlepyt hat werden mögen.

Mehr gleichfalls von Zucker allerley Thier/als Löwen/Camel/Rossz/Byr-
affen oder Camelopardel/Dinolscher oder Nashhörner/Lieger Thier/mancherley
grosse Vögel/als Plawfuß/Habicht/Eperber/Etorchen/auch andere Menstral-
Sprenen/vnd dergleichen bey 525. Stück/welcher jedes auffer der Vögel in solcher größe
se vnd schwere/das ihr 2. 3. vnd 4. gnug daran zu tragen gehabt.

Entgegen seyn dem Breutigam in sein Schloß die Mergengab 200. tausende
Ducaten in Goldt pahres Belts/vnd der Braut vnd ihres Frauenzimmers Sachen/
auff dem alten Schloß oder desß Türckischen Keyfers Frauenzimmer auff Mauleseln
zukommen.

Den 16. Ditto/ist eine von 20. biß in die 30. Ein hohe grosse Kerzen/von aller-
ley schönen Farben/holgeblasenem Wachs durchsichtig mit gezogenem vnd andern
Goldt/grossen Lürzgissen/vnnd Perlen geziert/40. biß auff 50. tausende Ducaten
werth/von der Factry Kadun einer fürnehmen Sultantin oder Frauen/Hauß/die es
der Braut verehrt/mit grossen Pomp/Pracht/vnd Music/zum alten Schloß/vnnd
desß Türckischen Keyfers Frauenzimmer/sampt andern 66. kleineren mit allerley Far-
ben Wachs gleichfalls holgeblasen/auch Goldt schön vnnd lustig gemachten Ker-
zen/von einer grossen menge Leuten/so sie alle getragen vnd beleytet/gebracht worden.

Den 17. Ditto/Nach gehaltenen Diuan oder Raht/das ist/vmb Mittag/ist
der Türckisch Keyser Persönlich ins alte Schloß oder sein Frauenzimmer/dasselbe
vnd ihre Ordnung zu besehen/gezogen/neben dem Fürsaz/allda biß zu end der Hoch-
zeit zu verbleiben/sich doch lezlich anderß bedacht/vnd damit er das Frauenzimmer
nichts

Hochzeit des Ibrahim Bezier Basscha. 533

nicht beschweret oder verhinderte / ist er widerumb von dannen in sein / vnd das newe Schloß gezogen.

Vnd haben also den folgenden tag / das ist / den 18. May / das Frauenzimmer im alten Schloß das hochzeitlich Fest angefangen.

Eben denselben Abend auch / hat der Bräutigam vor seinem Schloß vnd Losament auff dem grossen Rennplatz / Hippodromus verzeiten / jeso aber Aimeidan genannt / angefangen dem gemeinen Pöbel / wie in zeiten des Türckischen Keyfers Sohns Beschneidungs Festen / etlich 100. irdene Schüsseln voll gekochtes Reiß / mit einem leiblin Brot zugedeckt / auffstellen zu lassen / darumb dann ein solch lauffen vnd reissen /
10 daß zu heissen in einem Augenblick nichts mehr darvon verhanden / vnd die Leut einander offte schier ertruckt haben.

Zu nachts / haben so wol der Türckisch Keyser / als der Bräutigam / neben grossen Rumor Musicalischen Instrumenten schön künstlich fliegend / von Rachtelien / Thürzen / Castellen / brennenden Zelten / vnd andern dergleichen Feuerwercken / gehalten.

Den 19. Ditto hat der Bräutigam dem Obristen vber die Janitscharen / sampt seinen fürnemmen Leuten / ein stattlich Pancket gehalten.

Hernach seiner fürnemmen Leut vber die 500. zur Braut fre Güter auffzuladen / abgefertigt / denen die Braut ein ansehnlich Pancket / vnd jedem ein Kleyd von gülden Stück geben lassen / darauff dann nachfolgende der Braut sachen ins Bräutigams
20 Schloß vnd Losiment in solcher Ordnung geführt vnd gebracht worden.

Erstlich ein Alcoran vnd Bettbuch in Holt mit Edelgestein versetzt / gebunden / so jrer vier in einer grossen Truhnen auffn Schultern getragen.

Das Bulbret darzu / darein vnd darauff man solche Bücher legt / gleichesfalls mit Holt vnd Edelgestein geziert / ist auch von vier Personen obgemeldter massen getragen worden.

10. silbern verguldte Leuchter mit Türggiz vnd Spinellen versetzt.

14. hohe Kerzen von allerley farben holgeblasenem Wachs gemacht / mit Edelgesteinen versetzt.

4. güldene mit Robin balassen versetzte Gießfrüge / zum Händ waschen.

30 Ein güldene Schreiberbüchel mit Edelgestein vnd Crystallin Spiegeln versetzt.

Sechs Fürhenge oder Zelten vber Bettthe von geferbtem Atlas mit güldenen Schlingen vnd Knöpfen Perlen / vnd geschlagenen Goldblechen geziert / welche jede je
6. außgebreitet getragen.

Ein Leytern mit Holt beschlagen / darauff die Braut auffn Wagen steigt.

8. Schöner grossen Laternen / künstlich durchbrochen / mit allerley geferbte Tafel / geschlagenen Holt vnd Silberblechen bedeckt.

18. Kollwägen / der erste für die Braut / mit roth güldenen Stück / die andern mit rothem Scharlach bedeckt / in welchen Scläuin vnd Weiber / so auff allerley sorten Instrumenten spielen auch tansen können / darzu auch viel der fürnemme Sachen / vnd
40 die man sonst nicht gern sehen leßt / gewesen.

30. Maulesel / jeder mit 2. Truhnen beladen / so mit gülden Stück vberzogen / mit Messing verguldten Beschlägen.

15. Maulesel / darauff grosse Belleiß / von roth vnd grün gülden Stück / darinnen Matteraken / Küss / Pölsler / vnd dergleichen Bettzeug.

78. Truhnen mit schmeckhetem Leder vberzogen / auch auff Mauleseln geladen.

100. andere Belleiß von schmeckhetem Leder.

200. andere Truhnen mit gemeinem Leder vberzogen / vnd weiß vberzierten Beschlägen. Deren jeder Maulesel vnd Last / das ist / zwo Truhnen / mit einem halb seidenen Zeug allerley farben bedeckt gewesen.

90 58. Maulesel mit schönen ganz vnd halb seidenen Persianischen vnd Türckischen / grossen / mitlern / vnd kleinen Teppichen geferbten vnd gemosterten Dilgen vnd Balenzen beladen.

25. Maulesel mit Kesseln / Pfannen / vnd andern Küchgeschürz.

80. Verschnittene / meistens theils Mähren.

100. Scläuin oder Diernen.

14. alte Weiber / so der andern Hofmeisterin seyn / vnd ober sie zu gebieten haben. Nach dem nun solche sachen ins Breutigams Losament gelieffert worden / hat ein jeder derselben Personen / seinem standt vnd ansehen nach / etliche gülden Stück / andere Attlas / Dammas / vnd andere seidene Kleyder / vnd etliche der fürnemmissen / seidene / silbern vnd gülden Gürtel bekommen.

Den 20. May / schicket der Breutigam der Braut 10. Gleser / darinnen Püschchen frischer Rosen / vnd stock Nägele / schön vergüldet vnd versilbert. Item 20. schön geflochtene Körb voll mit allerley sorten Obs / als Kerschen / Weixln / Biernen / Depffel / Plusker / Melonen / Erdöpfel / Resten / Pomaranzen / vnd dergleichen.

Den 21. Ditto haben die fürnemmissen Türkischen Hof Officier / die grosse Kerzen / so der Bluzi Aly Brautführer / machen vnd verehren lassen / von allerley farben Wachs / Figuren künstlich / vnd schön vergüldt vnd versilbert / mit 9. Gliedern oder Böldemen vber einander / bey 30. Ellen hoch / 12. für das alte Schloß oder Frauenzimmer / beleuchtet.

Gleichfalls ein andere solche Kerzen / mit fünf Gliedern oder Böldemen vber einander / alles von schön gefärbtem hohlgeblasenem durchsichtigen Wachs / Kreutern / Blumen / Stauden / Bäumen / Blühen / Früchten / Figuren von Vögeln vnd Thieren / so eine fürnemme Frau oder Sultanin / Schaban Kadun Kissi genant / machen vnd verehren lassen. Sind alle beyde gemeldte Kerzen so groß vnd breyt gewesen / daß sie in das alte Schloß nicht zu bringen gewesen / sondern herauffen vnterm freyen Himmel stehen bleiben müssen.

So hat der Breutigam der Braut widerumb durch seinen Capitschy Bassy 62. Gleser / darinnen frische versilbert vnd vergüldte stock Nägele püschchen. Mehr 20. lebendige junge Lämpel / geschickt / vnd hat der / so solches in seines Herrn Namen præsentiirt / von der Braut ein Kleyd von gülden Stück darvon bracht.

Den 22. May zu Morgens / hat vor des Breutigams Schloß auffm Kennplatz ein Türk mit sonderer kunst / geschicklichkeit vnd hülf des ganzen Leibs / zu erzeugung seiner Sterck einen großmechtigen schweren Stein von vielen Zenten auffgehbt / hat auch mit wunderlicher geschwindigkeit auffm Sepl getantz / gesprungen / gegauckelt / vnd viel wunderlicher geradigkeit erzeugt.

Bald hernach ist die Sultanin vnd Braut mit grosser Solennitet / Pomp vnd Pracht / von allen Beziern / dem Ruffti ihrem obristen Haupte in der Religion selbst / sampt den Cadileschiern / Defferdarn / vnd andern anschenlichsten fürnemmissen Hof Officiern vber die 500. zu Koffz stattlich gebuyt / auß dem alten Schloß vnd Frauenzimmer / ins Breutigams Schloß vnd Losament / herrlich vnd stattlich beleuchtet worden.

Vor welcher / erstlich mehr als zwenzigerley sorten vnd Gesellschaften mit allerley Musicalischen Instrumenten / Seitenpieln / Trommeten / Pfeiffen / Schalmeien / Drummeln vnd Heerpauken mit solchem gedöne vnd getümmel gangen / daß einer sein eigen wort nicht hören mögen.

Darauff jr 6. gangen / so jeder ein Kerzen von schön gefärbtem holgeblasenem durchsichtigen Wachs / mit dergleichen Bäumen / Kreut vnd Blumwerck geziert / getragen.

Nach welchem erstlich die obgemeldte grosse der Schaban Kadun Kissi Kerzen.

Hernach des Bluzi Aly Brautführers grosse Kerzen.

Vnd die der Frauen Factri Kadun 66. kleine mit Holt gezierten / vnd hernach die grosse vnd hohe Kerzen / mit Edelgesteinen / Perlen geziert vnd vergüldet / gefolget. Vnter diesen drehen Kerzen / ist des Brautführers die höchste / schöneste vnd wolgezierteste vnter allen / die andern aber mehr werth gewesen.

Darauff sind 2. seidene Fühenge an Stangen getragen worden / vor welchen zwene Gränizer Türcken bis auffn Gürtel entblößt / gangen / so durch ihr Haut vnd 50 Fleisch an Armen / Schultern vnd Brust / Messer / spizige Pfeil / grosse lange Nägele / vnd dergleichen Waffen / auch vornen an der Stirnen vnd bey den Schläffen Kranichs vnd sonst Federpüschchen / durch gestochen haben.

Mehr jr 2. so in einer Scheiben vnd Kreißone auffhö:en herumb / vnd doch allzeit mit fort gangen / sich verdrähet vnd getantz haben. Auff welche nun die 2. Fühenge vor

rothem Atlas / von den Capitschy vnd des Frauenzimmers euffersten Thürhütern / so hernach von dem Brutigam mit Kleydern von gülden Stück begabt / getragen worden.

Hernach vnter einem Himmel / dessen Stangen Eunuchi oder Verschnittene getragen / ist die Braut selbs wol behenckt vnd verdeckt / auff einem weissen Ross / dessen Mähne vnd Schwanz mit gezogenem vnd faden Golt behenckt / auff schönem Sattel / so sampt den Bügeln / Halsband / Stirnblat / vnd dem ganzen Zeug alles von Golt / mit Edelgestein versetzt / geritten / vnd solch Ross von zweyen Verschnittenen bey dem Zaum geföhret worden.

10 Der Braut haben zu Ross gefolgt 50. Weiber vnd Sclauin / auff ihre Art verschnepert vnd verdeckt / alle in gülden Stück gekleydet.

Als nun die Braut zu des Brutigams Pallast kommen / ist ihr der Brutigam entgegen gangen / hat vber sie viel Blumen vnd hernach vnter das Volck Münz vnd Asper außgestreuet / sie mit grosser Reuerenz empfangen / ihr den Bügel oder Steig reiff geküßt / selbs vom Ross geholffen / vnd durch Verschnittene hinein führen / Curban machen / das ist / ein grosse menning Castrauen vnd Lämbl schlachten / vnd vnter das gemeine Pössl außstheilen lassen.

Den selben tag / stieg ein Mohr auff ein alte sehr hohe von Quadersteinen gemauerte / aber nun mehr sehr bawfällige vnd lückete Columnam vnd Seulen / so mitten 20 auffm Rennplatz / gegen des Brutigams Pallast vber / stehet / welcher dadurch 15. Asper täglicher Besoldung erlangt.

Zu nacht hat man auff mehr gemeldtem Rennplatz schön künstlich Feuerwerk von fliegenden Racthetteln / 14. Casteln / Schloßern oder Thürnen / 6. Multer Rossen / vñ der gleichen lauffenden vnd fliegenden Feuerwerken angezündet / allerley Musiken / Läng / vnd andere Kurzweil gehalten / da dan die fürnehmsten Bassien / als Bezzer / vnd andere ansehnliche Hof Officier nebt dem Brutigam auß seinem Schloß zugesehen.

Den 23. May zu Morgen sind die Bezzer vnd Hof Officier zum Patscha zusammen kommen / sind Geyß vnd Schaaff Füh / vnd essens die Türcken wie bey vns ein Eper im Schmalß / solche Eper hat der Brutigam seiner Schwieger der Sultanin 30 selber auch geschickt / welche dem Brutigam vnd der Braut widerumb 150. andere Speizen bringen lassen / da dann die / so solche gebracht / einen Beuttl voll Schah / bey 1500. Ducaten zur verehrung empfangen. Ist also die Hofmeisterin von der Braut sampt einem fürnemmen Verschnittenen / Mehemet Aga genant / widerumb ins alte Schloß zum andern Frauenzimmer gezogen. Es haben sich auch etliche Griechen / Armenier / Juden / vnd Albaner / bey 180. Personen zu Türcken gemacht / vnd sich beschneiden lassen / verhoffend / etwa ein Besoldung / Gnade / oder Gaab zu erlangen / sind aber also beschnitten / den Weg den sie kommen / wider hin geschickt worden / das dann erbärmlich zu sehen gewesen / wie sie so sündlich vber den Platz hergezogen seyn / welches als es viel andere / so eben des willens gewesen / gesehen / haben sie es bleiben lassen / vnd 40 seind nicht zu Türcken worden.

Gegen Abend haben die fürnemmsten Hof Officier die Sultanin des Türckischen Keyfers Gemahl auß dem alten Schloß vnd Frauenzimmer ins neue Schloß zum Türckischen Keyser mit 17. Wägen beleytet.

Den 27. May hat des Türckischen Keyfers Obrister Stallmeister der Braut einen Kollwagen / so auff 15. tausend Ducaten geschätzt worden / vorehrt.

So haben auch alle Bezzer Bassy / vnd andere fürnemme Hof Officier / jeder seinem Standt vnd vermögen nach ein 8. oder 10. Sclauin oder Weiber / vnd so viel Eunuchos oder Verschnittene / sampt Kleydern von gülden Stück vnd seidenen Zeug / der Braut prazentiert.

50 Den 2. Junij / weil es der achteste tag nach der Hochzeit / hat der Brutigam den Sultanin vnd Frauenzimmer ein prächtig Pancket in seinem Pallast zugericht vnd gehalten / vnd mit solchem der Hochzeit ein End gemacht.

Register

Register der fürnehmsten Gän- del dieses Buchs.

A.		Andere meynung vom Ursprung der Osmanier
<p>Absall der Kriegsknecht zum Mächemet 17</p> <p>Abrahams Haus neuw besetzet 311</p> <p>Abrahams Haus zu Mecca 306</p> <p>Abriß der Stadt Constantinopol 364</p> <p>Abschlägige Antwort vff des Basscha begern 295</p> <p>Abssterben Herrn Heinrichs von Lechteslein 120</p> <p>Abzug der Tartarn 146</p> <p>Abzug der Türcken 129</p> <p>Achmets Basscha des Albanesers/ Lob 281</p> <p>Achmets Söhne / wie die Landfruchtig worden 366</p> <p>Achmets trugige Anführigkeit 351</p> <p>Achmet überwunden vnd erwürget 38</p> <p>Achmet wie der im Streit vmbbrachte 366</p> <p>Achmet wie derselbig vndersehens ein Basscha worden 281</p> <p>Acht tausent Christen erschlagen 26</p> <p>Aden wirdt eyngenommen 410</p> <p>Adrianopoli wirdt eyngenommen 7</p> <p>Aeneas sol die Stadt Aenus gebawet haben 191</p> <p>Azasschleuine eyngenommen 6</p> <p>Aidin dem Silberun Khan sich ergeben 10</p> <p>Akeng zahlen den Zehend 236</p> <p>Alascheber/ ein Stadt in Caramania 206</p> <p>Alcair eyngenommen 40</p> <p>Alexander wider in die Walachey kommen 61</p> <p>Ali Basscha allseit bey Osman Gasi dem Vater blieben 3</p> <p>Ali Basscha des Sultans Schwager strangu- lirt 132</p> <p>Ali Basscha eilt dem Schach Culi nach 34</p> <p>Ali Basscha kompt vmb ibid.</p> <p>Ali Basscha rettet die Pfaffen 12</p> <p>Ali Basscha zu hützig 34</p> <p>Ali Bey der letzte Fürst vber Dulgadir 381</p> <p>Ali bey den Persiamern in Ehren 93</p> <p>Alifurins sich mit dem Baiasir verglichen 215</p> <p>Ali vnd Murat. vermaynste Osmanier 156</p> <p>Aluengios was es h. lffe 134</p> <p>Allmyren zu Constantinopol 180</p> <p>Alter deren/ so man beschneiden wil 249</p> <p>Aluane Sultan Jacups Sohn 346</p> <p>Al Zerbe dem Draquir vnterhänig 59</p> <p>Al Zerbe von Christen eyngenommen ibid.</p> <p>Amida in Sicilien zeführt 86</p> <p>Amida ist von seines Vatters Bruder Abdame- lch auß dem Reich verstoffet ibid.</p> <p>Amida schickt zum Don Juan di Austria ibid.</p> <p>Amida wider wider sein Vater vñ Brüder ibid.</p> <p>Amsterdam belägert 245</p> <p>Anarotai Beaterbege Ampt von Römern vnd Griechen herkommen 198</p> <p>Anteyra vom Keyser Augusto erbauwet 167</p> <p>Anteyra wo es den Namen hat ibid.</p> <p>Andere folgen des Hauptes Exempel nach 296</p>	<p>161</p> <p>Andere Niederlag der Tartarn 146</p> <p>Andreas Doria/ sonst gemeintlich/ Al Principe Doria genant 413</p> <p>Andre Doria fleucht 50</p> <p>Anfang des Eyrischen Kriegs 73</p> <p>Anfang des ersten Persiantischen Kriegs 46</p> <p>Anfang des Feldzugs in Ungarn 64</p> <p>Anfang des Osmanischen Reichs/ etc. 16</p> <p>Ankunft der Türckischen Armada 286</p> <p>Anlag wirdt außgehoben 136</p> <p>Anordnung zur letzten Gegenwehr 296</p> <p>Anschlag auff Sancta Maura 85</p> <p>Anschlag des neuwen Beglerbezgen 126</p> <p>Ansprach des Sultans an Belgrad 273</p> <p>Anstand zwischen Türcken vnd Persien 17</p> <p>Antribari sich ergeben 76</p> <p>Antiquitet zu Ancyra vom Keyser Augusto 168</p> <p>Antont von Aubusson/ Oberster vbers Kriegs- volck/ vnd Hauptmann der Stadt Rhodi 292</p> <p>Antonius von Creu/ Prins zu Porcian 265</p> <p>Anzahl der Begeit 446</p> <p>Anzeigung der Ursachen / warum die Türcken so weit in Ungarn eyngetrißen vnd eynge- helt 383</p> <p>Arabische Herren nemmen von Türcken Pra- sent 309</p> <p>Arqist vnd Trug der Türcken 110</p> <p>Aristoteles stürzt sich ins Wasser 278</p> <p>Armada der Christen bysammen 79</p> <p>Armada der Türcken 63</p> <p>Arsenal zu Venedig verbrannt 73</p> <p>Art des Mustafa Basscha 354</p> <p>Asper vnd Lefker/ einerley 405</p> <p>Ascham Dglau/ Christen Kinder 396</p> <p>Au/ rechter Bericht eines Sansaten 217</p> <p>Auffruhr in Egypten 141</p> <p>Auffrührische werden geschlagen 19</p> <p>Auffruhr wider den Mächemet 18</p> <p>Auffruhr zu Constantinopol 133</p> <p>Auß dreyn Namen ein einiger Soleiman 287</p> <p>Außleung der Träume 293</p> <p>Außrüstung zum Krieg 283</p> <p>Außschreiben des Erdel begen an die Ungarn 65</p> <p>Außtheilung des Geschüßes 48</p> <p>Außzug der Türcken 73</p> <p>Außzug des Sultans Soleimans von Constani- tinopol/ auß Ungarn/ vñ eröberung der Stadt Ofen 385</p> <p>Außzug vom Krieg/ zwischen dem Silberun Ba- tasi/ vnd dem Caraman beg 215</p> <p>Außzug von der Schlacht vor Nicopoli 207</p> <p>Babosch den Türcken sich ergeben 57</p> <p>Babosch sampt andern Dren verlasset 69</p>	

Register.

Babylon in Asia	407	Belagerung Doctai hat ein ende	71
Bagdat vom Soltan eingenommen	46	Belagerung Zigets	68
Balaste bringe sich vmb	15	Bender von Cosaten geplündert	110
Balast gefangen	14	Bericht des Cardinals von Florenz General der Armada	258
Balast in ein Eisens Gätter versperret	ibid.	Bericht vom Balsam	375
Balast nimpt des Sultan Despoten Tochter	11	Bericht von Abbeg Jan	143
Balast nimpt Gift ein	365	Bernardin Frangopan, gibt die Flucht	327
Balast ob er schuldig an seines Brudern todt	203	Belagerung der neuen Vestin	128
Balasts gefahr vom Deruis	32	Beschneidung bey den Tairn vbrate	181
Balasts gut Kriegeregiment	12	Beschneidung Sulran Mchemets/te.	468
Balasts Krieg wider den Sadi Burchan	219	Beschreibung der Caravanserai	414
Balasts leben	301	Beschreibung der ganzen Pompa	302
Balasts Küftung wider den Temir	14	Beschreibung der grossen Feldschlacht zwischen dem Temir Jan und Silderun Balaste	230
Balast sich selbst vmbbrachte	233	Beschreibung der Keyfers Wiesen	300
Balasts Söhne	15	Beschreibung der schwarzen Thurn	267
Balast scheuch vom Regiment	36	Beschreibung der Stadt Aden	409
Balast vnd Venedig machen Fried	337	Beschreibung des Dirs Gebre	309
Balast wil die Pfaffen lassen verbrennen	11	Beschreibung des Sultan Selims Wische	529
Balast zeuch in der Christen Kirch	309	Beschreibung des warmen Bads	520
Bailo der Venediger zu Constantinopol	124	Beschreibung eines Türckischen Spectaculis	118
Bann scheidet die Ehe	135	Beoldung der Türcken	262
Bann vnd Brecht des Musli.	ibid.	Beoldung des Charrandis	395
Papst Eugenius / den das Concill zu Basel entsetzt	257	Beständigkeit eines Georgianer Fürsten	96
Papsts Oberster kompt zu Corfu an	79	Verzug der Türcken	116
Papst verzeiht dem Zemi	301	Beur der S. nischorn mit Geld abkaufft	70
Barbarossa erobert Coron	45	Beur der Türcken zu Guleta.	88
Barbarossa felle ins Königreich Napoli ein	49	Beweisung / das nicht ein / sonder zweymal die Sultanischen vnd Osmanischen mit einander gestritten	503
Barbarossa fucht	48	Ben Arndan ein anders Treffen	141
Barbarossa Sicherheit vnd Hochmuth	ibid.	Bibliothek verbrunnen	375
Barbarossa geschlagen	ibid.	Bischoff von Gran ein Verräther	443
Barbarossa nimpt Algier ein	45	Bischoff zu Zagrabia treulos worden	447
Barbarossa stirbt	52	Bisthumb vnter das Erzbisthumb Heraclea gehört	186
Basscha stelet dem Großmeister nach im Leben	289	Blindheit der Mahometisten	315
Basscha treibt vergebens den gemeinen Mann / sich zu ergeben	294	Boadan an des Varrern statt zum Fürsten in der Walachey erwehlet	61
Bebeck streicht darnon	71	Bolina belagert	9
Befehl an den Osman Basscha	110	Bolli vnd Penderata einerley Lande	171
Befestigung der Stadt vnd beyder Schloffer in Corfu	88	Bona Königin in Polen	416
Beg / ein Herrscher Landherr	186	Bonfiny wort erkläret	304
Begoren der Spahien	137	Bosporus woher also genennet	267
Beglerbegar in Africa	433	Bosporus wo er am schmälisten	267
Beglerbegar in Asia	432	Böhs Küch mit Fischen zu fangen	100
Beglerbegar in Europa	434	Böhs Wasser in Ungarn	524
Beglerbegar in Ungarn auffgerichte	52	Botschafft an die Raguseer	325
Beglerbeg auß Bractia fehret in sein vordhaben fort	136	Botschafft des Recop Chans an die Polacken	349
Beglerbeg auß Bractia wil den Fuchs nicht beissen	147	Botschafft des Türcken an Polnischen König	114
Beglerbegs schreiben an den Polnischen Cancellar	ibid.	Botschafften / so gegenwertig zu Constantino-pol	104
Begler beg zu Bagdat	47	Botschafften so zum Best der Beschneidung erschienen	513
Begräbnis der Jarman	318	Botschafft Schach Mchemets an Sultan Murat	95
Begriff des Seruianischen Despotats	212	Botschafft wird wider verstrickt	113
Beg von Mithim erschlagen von seinen Schlawen	84	Brandsteinisch Quarrier	457
Bekennis der Türcken von frem Verlust	304	Brauch der Christlichen Sultanen	530
Belageren machen ein neuen Standt	293		
Belagerung der Stadt Wien	386		
Belagerung der Vestin Guleta	87		

Register.

Breyte auß Keratis oder Horns	266	Chereres/der Türcken S. Georg	194
Bruck vnd Trauemansdorff sich ergeben	444	Chilium eyngenommen	322
Buch von erzehung der Fürsten	206	Chiridocastro verloren	184
Budua sich ergeben	76	Christen den Persianern fürgezogen	95
Buga/ein Statt vnd Wasser	246	Christen Kirch zu Dfen	519
Baiuc Valtram was es sey	169	Christen kommen zu spar	59
Bulck Despor in Seruia hält sich wol	14	Christen suchen abermal den Feind	80
Bulgartischer vnnnd Türckischer Dracht verglei-		Christen werden erlegt	24
chung	526	Christiani del la cintura	130
Bulgartisch Wein	527	Churtsem Schach König zu Belch vnd Choro-	
Bündenuß zwischen dem Fransosen vnnnd Tür-		san	1
cken	55	Chusein Basscha wirdt vmbbrachte	40
Bunde wider den Türcken	77	Cigalogli Basscha	106
Burgos von Christen eyngenommen vnnnd ver-		Cigalogli mancherley list	129
brennt	7	Cigalogli wirdt geschlagen	106
Burgurdelen von Türcken eyngenommen	42	Clauf von Hasfart	67
C.		Cofe von Türcken eyngenommen	27
C Abtlowig den Murat vmbbrachte	203	Comneni/ein Keyserlichs Geschlecht	161
Cadi Durchans todt	220	Concilium Sardicense	254
Caditeflier rahr	138	Conia die Statt	170
Callias von Athen Gallipoli gebawet	182	Constantinopoli belägert	25.184
Gallipoli verloren	184	Constantinopoli erobert	25
Caloioannes/Frombhans	206	Constantinopoli wider erbauret	33
Calyptra / der Occidentalschen König Kron		Copan beg gefangen	133
355		Corcut vbergibt dem Vater das Reich	352
Candta von Türcken vberfallen	75	Corfioren erbärmlich verkaufft	49
Capell in Mattarea	375	Corfu/die Insul	123
Capi Verbent	97	Corfu von Türcken verherge	49
Capistrani todt	273	Coron sich den Türcken ergeben	32
Capitan Basscha	63	Coron von Christen eyngenommen	45
Capizilar Kibaia sol den Rustapha vmbbringen		Corfica von Türcken vnd Fransosen eyngenom-	
100		men	55
Caplize was es sey	174	Cosaken thun abermals den Türcken schaden	115
Capos Whtwar den Türcken sich ergeben	57	Cosaken thun den Tataren schaden	145
Caragos der erst Beleger in Caramania	327	Cosaken was es seind	110
Caraman beg belägert Prusa	18	Cosaken zum andern mal in Tataren	146
Caraman beg gefangen	ibid.	Couppe Gorge/Krag oder Burgelab	368
Caramanier Basscha geschlagen	34	Crabaten Beständigkeit in jrem Glauben	337
Cara Kustem ein Mahumettischer Talisman	7	Crat der Türcken	264
Carasu ein Fluß	96	Credensung der Speisen	302
Carauafarat sehr schön	528	Cubat Zausch von Constantinopol auff Vene-	
Cardinal Julianus Cesarinus ein Römer	257	die abgeferrigt	73
Carrera ein verzagter Spanier	88	Curdi was es für Leute	91
Carrera wegen verlusts Culeta beschuldiget		Curjola von Weibern erhalten	76
ibid.		Cyrisclebis Name reimet sich auff den Solei-	
Cars besetzt	98	man nicht	225
Casam beg/der legt Caraman beg	321	Cyris/was es heisse	219
Castel Nouo belägert vnd erobert	50	D.	
Castel Nouo vergebens belägert	78	D Ancksagung zu Gott	466
Castel Nouo von Türcken eusezt	ibid.	Dapffere Thaten des Prinzen in Persia	128
Castel Jonchio	83	Emir Hamye	128
Cataro / eine treffliche Bestung der Benediger		Dapffereit des Großmeisters	296
78		Das alle Griechische Keyser von Türcken Con-	
Carelusii/Fürsten zu Aeno	191	stantini genant	206
Cephalonia beschädigt	76	Das Arsenal/auff Türckisch Tersane	276
Cerasus/ein Statt	197	Das gemeinest Gebert der Türcken	193
Cerigo von Türcken geplündert	75	Das altdene Thor zu Constantinopoli	275
Chairadin wirdt König zu Algier	395	Das Yar in dem Erucul gestorben	168
Chalcedon wo es etwa gelegen	268	Das Wetter beschädigt viel Leute	31
Cher beg abtrünnig von seinem Herzen	370	Decken vber Mahumets Grab	306
Cher beg verflagt den Ionus Basscha	41	Zi ij	Defen-

Register.

Defensiv Krieg der Persianer/als die Schwächern	47	Der Türcken Kleinmüthigkeit	411
Deli/ein Narr	119	Der Türcken verschlagene List	409
Deli/mancherley	518	Der Türcken verschmizte Fürsichtigkeit	410
Demetrius Wisnoucki von den Walachen zum Fürstenthumb beruffen	61	Der Türck wil selbst Römischer Keyser seyn	390
Dem König wird sein tod verkündet	383	Der Türck wird begierig vber die Indische Königreich	409
Dem Nisrab ein mechtig groß Besoldung zugesagt	364	Der Türcken Züer in den Caranaasferaten	414
Dem Züim gefiel die Türckisch Music	303	Der Vatter nimpt dem Sohn seine Braut	326
Dephredar Azem gedenckt	47	Des Feindes obersehen	81
Der alten Fürstin Sohns Abfall	105	Des Gesandten subtile Weissagung	338
Der Papp wil Macht haben vber alle Vertrag der Fürsten	257	Des Goufroi Vertche examinert	365
Der Pulcowiken Genealogia	211	Des Herrn von Rauenstein starrlicher Zug	340
Der Cardinal beschuldigt sich selbst durch sein Schreiben	258	Des Königs von Zambri Bouschaft an Türcken	409
Der Christen Porenraten Uneinigheit	379	Des Mehemet Basscha statliche gemeine Gebäuw	530
Der erst Mordt zwischen Osmanischen Brüdern	10	Des Murats Monument auff dem Felde Cosona	204
Der Feindt machet ein Brücken zum Sturm	290	Des Mustapha verrichtung	96
Der Gilden Brunn	360	Des Nicolai Fabel	183
Der Hebrer menge gegen Nord	181	Des Patriarchen Gespräch mit den Juden	376
Der Hegira Jar unterschieden von Türckischen	168	Des Petrischen Defension Kriegsgriffe	403
Der Isabella Med wirdt nur zu viel wahr	417	Despot Georgen tod	272
Der Knecht vbel verhalten	466	Des Schach Culi Aufruhr	33
Der Köntz von Zebur geköpfft	411	Des Schach Hodabende list	95
Der Münchberg / Geschich Dage / Calogeri / Aemt Baba / Abdal Murat / Gentscheyer / Jusuph	174	Des Schachs schreiben an Ferhat Basscha	143
Der Oberst vnd Befelchsleut Ruhm	466	Die Schanz von den vnsern obersehen	80
Der Osmaner Buch	381.423	Des Serefs Erben Fußfall	403
Der Polacken Meid wider Ostreich	384	Des Serefs Sohn stellt ab vom Soleiman	ibid.
Der Porten andere Residenz zu Hadrianopoli	235	Des Soranso Klag	81
Der Porten dritte Residenz zu Constantinopoli	236	Des Soranso Mannheit	80
Der Schach felle dem Türcken ins Land	99	Des Sultans Scheiche	241
Der Schach Friedens begierig	104	Des Türcken Abzug vor Wien	44
Der Schach wie Gott geehret	94	Des Türcken Ausbruch	465
Der Sphenderin Kinder	158	Des Türcken Wankosten auff vnser Ambassadorn	525
Der Sultanin kästliches Wändlin	355	Des Türckischen Sultans gemetner Titel	163
Der Taracn vnd Türcken Namen einander verwandt	182	Des vermeynten Mustapha geschwindigkeit vnd Irtegeren	242
Der Türcken Papp oder Muphti	397	Des von Huniad tod	273
Der Türcken Betche	415	Des Züims Mores bey Tisch	303
Der Türck hält sein wort steiff	257	Die Basscha pfechen darvon	14
Der Türckisch Papp dem Sultan widerwertig	359	Die Chronick ohn Affecten geschrieben	413
Der Türck rückt fort auff Ofen	443	Die ersten Basschilar vertrieben	139
Der Tyrannen heuchelischer Schein	372	Die erste Türckisch Messie zu Constantinopoli	276
Deruis der Türcken besser zur Faust / dann auff Andacht	232	Die Fürsten von Iconio vertrieben / vñ in Thraciam gewichen	197
Des Ali Basscha zug wider die Rebellischen	343	Die Genitscharen aufrührerisch wider den Sultan Vatasie	320
Des Barbarussa Begräbnuß	413	Die Landherren eigennützig vñnd voller Eyster	379
Des Beglerbege vbers Meer Residenz	400	Die Letten/in Eißland	182
Des Bulcken oder Bulcken Tochter wirdt dem Sultan Murat zum Weib geben	249	Die linck Flug der Türcken weicht	80
Des Cheronesi gefalt wie ein Jung	185	Die neuwen Beglerbegat gar schlecht	108
Der Türcken auffnehmen	442	Die Polacken gut Weidisch	384
		Die Sirben in Laufnig	195
		Die Starthor mit Erden verschüre	446
		Die Stätt Erenos vnd Blubat	174
		Die Stätt Hmick vnd Bursa	173
		Die vier besten Gebäuw der Türcken	524
		Die vier ersten Chalife	94
			Die

Register.

Die Völcker Zanchari/Zangori/Zonchari	167	Ein Georgiäuer Fürst wurde zum Türcken	38
Die von Ahen Mahumeraner	409	Ein Gefas in Frankreich/von Anchristen	304
Die von Kemele gestrafft	39	Ein jede Oberkeit ist Casi Durchan	219
Dimbos/was für ein Nam	160	Ein Jungfrau bringt die Königliche Kron im sichen davon	382
Dimotuf sich ergeben	7	Eynkommen der Messie Sultan Muchemets	276
Dio von Portugesen eyngenommen	408	Eynkommen des Königs von Mecca	311
Dio von Türcken vergeblich belägeret	410	Eynkommen des Sanjacats zu Semendre	419
Diuan bey den Türcken	333	Eynkommen von Schiffen/die zu Zida anfahren	317
Die Zöll werden bey den Türcken verkaufft	414	Ein König / der ein Christ / wurde Friedbrüchig vnd Menehdig	257
Don Giouan post Jesum	81	Ein Krüppel begert mit dem König / en	382
Don Joans Abzug	85	Ein Mustapha / den Osmaniern gar nichts ver- wandt/ stickt sich in jr Geschlechte eyn	242
Don Joans nachlässigkeit	87	Ein Oberster sol sein wort halten	62
Don Joans vericherung zu Morhon	83	Ein Schiff erwehrt sich 20. Galeren	298
Don Joan von Osterreich	77	Ein schönes Exempel der Keuschheit	278
Don Joan wider den Biug Ali	83	Ein Statt vnterm Wasser	376
Don Juan nimpt Tuntis eyn	86	Ein Türckischer Zausch kompt vmb / durch ein Crocodil	375
Dörffer der Christen	526	Ein Türckisch Miracul	9
Drag laufft in die Tonaw	522	Eynzug der Carauana in Mecca	311
Dragur vmbkommen	63	Eynzug des Sultan Selims in Constantinopoli	69
Dragur wurde zum grossen Fürsten	58	Emir Halem / ein Befelch / so grossen Gewinn regt	238
Dräuwung des Sultans	138	Emir Soletman / der fünfte Fürst / Osmanier Geschlechts	15
Drey Bulgarenen	218	Emir Soletman kompt zum Regimente	ibid.
Drey Deli mit Fahnen im Leib	118	Emir/was für ein Name	156
Dreissig Nouellos Christianos fallen ab zum Tür- cken	83	Emo des Jungen schändliche That	123
Drey vnterschiedliche meynungen von der W- berfahrt	258	Empörung des Selims wider seinen Vatter Sultan Balasit	348
Drey Zugener auff Türckisch bekleydet	118	Empfer der Poren zweyerley Gattung	172
Dritte Schlacht zwischen Türcken vnd Mame- lucken	30	Empfer vmb Geld seit bey den Türcken	400
Drusen Krieg	130	Enten vnd Gänßfreit	131
E.		Entsagung Semendre	282
Eyne vmb Sophia	254	Entschuldigung des Weida	390
Edobalus legt dem Erucul sein Traum auß	2	Entsetzung aller fürnembsen Hertzen	139
Edelleut / so bey den Kriegshäupten / vnd andern Hern gewest vnd gedener	454	Ercas stellt ab vom Brudern	52
Egypten von Selim erobert	41	Ercas fleucht darvon	53
Egyptisch Babylon	407	Erdebil beg nimpt sich vmb die new Lehr an	346
Egyptisch vnd andere Münken	177	Erdebil beg vom Schwager vmbbrachte	ibid.
Ehrgeiz der Wällischen Fürsten	237	Erdel beg bricht den Frieden	62
Ehrgeiz vnd Arglistigkeit des Mohren	338	Erdel beg von Türcken betrogen	68
Ehrlicher tod des Wolff Hagen	464	Erdel beg von seinem Meutischen Kriegsvolk ge- plagt	71
Eiff Sturm vor Ofen verloren	386	Erdel beg zeucht auff Tockat	ibid.
Ein ander Auffruhr zwischen dem Torlac Hu- fiemal vnd Balasit Basscha	19	Erdeuil/ein landschafft	345
Ein andere Schlacht auffm Felde Cosowa	24	Erla sich Ritterlich erhalten	55
Ein ander Niderländisch Pöplein	245	Erneuerung des Friedstands mit den Tür- cken	118
Ein anders Gespräch des Balasits mit dem Te- mir	15	Eröberte Pferde der Türcken	133
Ein ander starcker Auffall/aber vergeblich	463	Eroberung der neuwen Befestung	88
Ein Basscha gespießet	33	Erschreckliche Brunst zu Constantinopoli	50
Ein dapfferer Auffall	462	Erschrecklicher Erdbidem zu Constantinopoli	33
Einer mit ein Tschakan durch die eröffnet Sei- ten in Leib gesteckt	119	Erste Flucht der Teur auß Wien	444
Ein Ehrloser Knecht machte alle andere wendig	464	Erster Krieg wider Ungarn	42
Ein Gähiger Agent verderbet seine Obern vnd Vatterland	65	Erucul des Osmans Vatter gewesen	2
Eingelegte grausame Brunst zu Constantinopol	139	Eruculs Traum	170
		Erjnzan wirdt verbrennt	429
		Zi iij	Eilliche

Register.

Eiliche alte Namen mit den neuwen verglichen		Fried zwischen den Sultaninern vnd den Osma-	
341		nischen auffgericht	329
Eilich Fehler der Scribenten	233	Fried zwischen Türcken vnd Venedig	88
Eilich Genouiser Kauffteur führen des Sultan		Fruchtbarkeit der Menschen vnd des Viehs	375
Murats / diß Namens des andern / Kriegsv-		Fünffter Leut in Eypren	176
volck auß Anatolia in Europam/rc.	246	Fünffter Zug Soleimans in Vngarn	51
Eiliche Königreich so noch zu Vngarn gehören		Fürbitte des Frankosen für die Sioren	66
336		Fürbringen des Türckischen Gesandten	294
Eiliche Münche oder Andächtiger Leute Orden		Fürsichtigkeit Anordnung in vielen Sachen	459
bey den Türcken	331	Fürsten/so bey der Armada	77
Eiliche Türcken auß des Persianer Seiten	95	Fürsten zu Anhalt hatten zu gleich Sachsen vnd	
Eilich wort auß des Türckischen Sultans In-		Brandenburg inn	243
strument	168	Fürsten zu Sinal/ Sächsischen Stammens	380
Euangelisch Prediger zu Tolna	522	Fürsten zu Sinopi vnd Castamon	158
Execution des Rumtli Weglerbezen / vnd Keit-			
meisters	138	G.	
Exempel der Kriegerischen Türckischen Münch		Ganze Armada der Christen in ein Schlachte	
232		ordnung gebracht	82
Exempel der Unbeständigkeit Menschlicher sa-		Ganze Christen Armada beyssammen	81
chen	377	Gasi ein Zuname Osmans	154
Exempel Türckischer Vntrew vnd Trugs	277	Gauckelspiel auffm Tachtal Cala	415
Eyfer zu erhaltung des Vaterlands	289	Gebeit der Türcken zu fünff mahln / Tag vnd	
		Nacht	193
F.		Gefahr der vnfern bey Otranto	299
Fabel des Alcorans	310	Gefährliche Wildnußen in Africa	126
Fabel vom Alt	319	Gefangene Christen nemmen Tunis eyn	48
Fabel von der ersten Wohnung Adams vnd Eua		Gehorsam nimpt bey den Türcken ab	126
314		Geiß dreyer Weiber	112
Fabel von einem Stein	312	Gelegenheit der Vestung Tocat	71
Falsche Kundtschaften	286	Gelegenheit des Schlosses Munkatz	72
Falscher Verrug des Basscha	43	Gelipoli erobert	6
Falsch vnd Verrug der Türcken	411	Gelt dem Zatar Han zugeschickt	109
Samagosta belägert	75	Gemeiner Irthumb	203
Samagosta sich ergeben	76	General in die Eisen geschlagen	339
Sassa den Türcken wider genommen	99	Genitscharn auß daß Feuer zu leschen bestellt	50
Sassa wirdt vom Aluz Ali befestigt	ibid.	Genitscharn auß des Selims Seiten	35
Feinde schießen auß den Feldobersten	72	Genitscharn bleiben vngestrafft	126
Feldzug Sultan Soleimans wider die Persia-		Genitscharn heyt neun Kriegsvolck	194
ner von tag zu tag / sampt den Quartieren / zu-		Genitscharn Aga wirdt entsezt	135
selligen Sachen vnd aller Verichtung / fleis-		Genitscharn Vortrschafft an die Basscha	36
sig verzeichnet	418	Genitscharn listiger denn der Weglerbez	127
Ferdinand König zu Napoli nimpt Otranto wi-		Genitscharn vñ Spahi mehren die Brunst	140
der eyn	299	Genouiser Geiß andern Christen schädlich	247
Ferhat Basscha ghen Ofen transferierte	144	Genze in Persia von Türcken erobert	140
Ferhat Basscha schädlicher geiz	127	Georg Castriot/sonst Scanderbez	262
Ferhat Basscha zeucht wider die Persianer	106	Georg der Teutsche fellt ab zu den vnfern	286
Ferhats Gebäuw	ibid.	Georg der Verräther wirdt rahts gefragt	293
Filet verloren	60	Georg Despot zeucht zum Keyser Fridrich den	
Finanz der Hauptleut	389	vierten	273
Flinche der Türcken	64.66	Georg Despot hat wider den auffgerichten Fried	
Forre Nouo belägert	87	nichts wöllen thun	256
Fora der Mahumetaner	310	Georg Despot wirdt mit seinem Sohn Isazaro wi-	
Fragsstück dem Feldflüchtigen fürgehalten: vnd		derumb vom Sultan Murat in sein Fürsten-	
Antwort	462	thumb eyngekezt	251.256
Frankenseld in Vngarn	381	Georg des vertriebenen Despot Schak	251
Frangapan rüffet die Türcken vmb hülfte an	335	Georg / ein verleugenerer Christ / war ein Teur-	
Fransos erweckt den Türcken	55	scher	285
Fransösisch Ambassador bey dem Türcken	419	Georgen Bekentnis in der Marter vñ sonst	294
Fransösischer Abgesandter bleibet daheim	104	Georgen Bericht vom Feinde	287
Frener Abzug zugesagt	386	Georgen Graff von Zerlin	132
Freyherrn bey den Türcken	399	Georgianer beschädigt	96
Fried mit dem Türcken gemacht	60	Georgianer gut Persisch	95
		Georgius	

Register

Georgius Duloctwolk zeucht dem Balasir zu / we-		Hadrian von Erol / Herr zu Schiures	165
gen seines Vattern	232	Haidar Mirise König in Persien	89
Georg macht sich verdächtig	293	Hairadin Rothbars Begräbnuß	270
Georg wird gericht	294	Halßfarrigkeit des Volcks	138
Georg wird verwahrt	287	Halßfarr vnd Muthwill der Genischarn	139
German / ein Landschaft	196	Hannibals Grab in Vthynia	239
Gesandten vom Achmer vbel gehalten	351. 379	Haupt des Königs / sampt der rechten Hand den	
Gesandter mit seinen Leuten vmbbrachte	116	Tatarn zugeschickt	261
Geschlecht der Epen.	153	Haupter der Türckischen Armada	77
Geschütz zu Wien	390	Heimlich Versch / der Pfaffen Beiß	214
Geschwind der Persischer Anschlag	148	Heinrich Herr von Liechtenstein wird in Türckey	
Gestalt der Zercoia	180	verschickt	118
Gestes von Türcken verlassen	67	Heythumb dem Großmeister versprochen zu	
Gewinn von neuer Münz	178	lohn	304
Giaser Basscha von Tripoli	128	Heythumb der Mahumetisten wirckt in Todes	
Gilderun Balasirs Kinder	156	nöthen	311
Giouan Francesco Morefint Baillo	124	Heythumb wird verkauft	ibid.
Giula von Türcken belägert	68	Herr Eck von Neuschach geschossen ohne Schaden	
Gog der Türcken Nam	153	464.	
Gottloß Acheisten sorgen nur wie diß leben lang		Herr Georg Hartman von Liechtenstein gestor-	
zu erhalten	299	ben	120
Gottloß Nabe	260	Herr Hans Rüber nimpt Kistwar wider ein	73
Graff Egz von Salzu	67	Herr Mary Dec von Leopoldstorf	387
Graffen zu Sionichi / Venedigert	248	Herr Reichhart regert alleinhaltend	417
Graff Hansen berichte in eyzener Person	442	Herrn Heinrichs von Liechtenstein ernst wider	
Graff Hansen Vortschafft an den Türcken	ibid.	usere Türcken	525
Graff Hansen von Lips Praetict mit dem Tür-		Herrn Heinrichs von Nechtelstein Keyß auff	
cken	ibid.	Constantinopol	515
Graff Jörg von Helfenstein	67	Herrn Jugh Andrea Dorta rath	60
Graff von Salm erobert viel Ort in Ungarn	55	Herr Stalmand Ragolt Votek von Erla	144
Graff von Zrim	68	Herzog Friderich Pfalzgraf / hernach Churfürst	
Graff wird des Türcken Lehenmann	443	390	
Graffen / Herrn / Ritter / vnd Edelknecht / so vnter		Herzog Rudolff listiger Anschlag	342
keinem Hauptmann gezeig	454	Herzog Rudolff von Stieheun	ibid.
Graufamer Hunger in Tiphlis	102	Herzog Ernstans des kistels todt	326
Graufamkeit der Türcken.	388	Herzog Stefan verliedt gegen dero von Florentz	
Graufam wärd der Türcken	299	325	
Grauf Händeln in Ungarn	117	Herzog von Medina Celt zeucht in Barbaria	59
Grido zu Eingang des neuen Reaments	69	Herzog von Milan beucht sich an Türcken	38
Griechen können Nicht wol aussprechen	247	Herr von Rauenstein vort Venedigert verlassen	
Griechen vnd Türcken vertragen	10	339	
Griechische Keyser vom Gilderun Chan vberzo-		Hesse Behiste besetzt	128
gen	10	Heuvsprechen zu Constantinopol hergehet	131
Griechisch Weissenburg belägert vnd erobert	42	Hissar / ein Schloß vnd auch ein Stätt	350
Groß Bairam der Türcken	192	Hochheit der Diener den Herrn verdächtig	220
Großmeister begegnet allen des Feindes an schla-		Hochmütiges begere der Türcken	103. 367
gen	291	Höchste Feste des Ibrahim Vester Bassa /	
Großmeister läßt Gemein halten	292	mit des Türckischen Keyseres ältern Tochter	
Großmeister rüffet sich im Gegenwech	284	532	
Großmeisters sonderbare geschicklichkeitt zur Ge-		Höchste Macht dem Sman allein geben	139
genwech	487	Höflicher Abschlag	394
Großmeister von Malta wil Tripoli wider zu-		Hungarn von Türcken vberfallen	442
nehmen	59	Hussrew Basscha greiff die Persiaten an	92
Große Herrn bey der Armada	83	Hussrew Basscha zu Wart	95
Große Niederlag der Türcken	333	Nur dich vore Feinds Guben	419
Groß vbersehen der Christen	69		
Grüne Farb den Christen verböthen	311	Jacob der Bassard macht sich zum König	74
Gruß der Möschea	313	Jacob Despor von steiner Walachen / ein schla-	
Gulera von Türcken eingenommen	88	gen	60
Gundulsp / was für ein Nam	154	Jacob Basilleus wirt Fürst in der Moldaw	ibid.
		Jacomo Malipieri	254
		Janjart / ob die vom Wort Janua genant	194
H Acten für die Weibhäreit	121	Jar	

Register.

Jar der Sulthanen Regierung	159	Karlswigen von den Königen in Franckreich	201
Abraham Basscha in veracht der vntreue	48	Ragen kennen die Mon vnd Beszerzeit	354
Abraham Basscha gerödtet	ibid.	Ragen warumb dieselben von Türcken Almusen bekommen	ibid.
Abraham Basscha rücht vor Günst	391	Rauffhaus zu Pestgrad	523
Abraham Basscha wider die Persianer geschickt	46	Rein Beyrazem bey der Porten	101
Abraham beut einen Vertraan	392	Rekeo vnd Gistes zerstört	144
Abrahams vnd des Stauff Collusion	138	Reidan vnd Curdistan ist eins	91
Abrahams zug in Persien	403	Reinzeichen der Chajilar vnd Bitch	260
Achuter zu Galata	124	Rekerschins todt	68
Agnos/ ein Staat	191	Rekerschin wirdt zum Verährer	ibid.
Amam Harusi	94	Regeren der Persier	404
Anebecht von Türcken enngenommen	32	Rehie Basscha mit dem Persianer verbunden	95
Anterliche Krieg	15	Rehser Albrecht der ander	251
Asularum Proutnela	401	Rehser Caloioannes	161
Joachim der Patriarch trinckt Bisse	379	Rehser Dragastes im Thor zertruckt	360
Joan Andrea Doria	85	Rehser Ferdinand stirbt	62
Joan. Comnenus apostata	161	Rehser Joannis Canracuzint Nachkommen	249
Joan. de Plano Carpi/ Bapstlicher Gesandter an die Tatern	368	Rehserischen ziehen auff Vesperin	67
Joannes de Zapolta/ Graff zu Zips	383	Rehser Caroln zug in Verberia	43
Johann Frangapan/ stirbt bitterlich	337	Rehser Maximilian rüft sich zum Krieg	62
Johann Herr von Kijlik	382	Rehser Michael der Bousäufer	355
Johann Huniad wider die Türcken	24	Rehser Alexi Anaelli sterliche Red	413
Jonus Basscha gerödtet	41	Rehser Basili Krönung	355
Jonus Basscha / hernacher vom Selim vmbbracht	364	Rehser von Tarabosan wirdt von Sulthan Muhamet dem andern vberwunden	274
Jurbine Krüglein zu Dimonick gemacht	188	Riscula / Jungfrauen Schloß / oder Magdeburg	268
Junge meynungen vom Anfang der Geuisschafft	194	Rönig Ahaais Traum	170
Jurbumb wegen zweyer Achmet	280	Rönig Ferdinand zu Neapol schicket Hüffe	297
Ja von wem er gerödt sey worden	235	Rönig Franctiscus sich selbst verkleinere	384
Jedodar von Türcken enngenommen	28	Rönig Heinrich des Reichs entsetzt	90
Jelan Chans Gefängniß	111	Rönig Jacobs todt	77
Jelan geführt zum Polnischen König	ibid.	Rönig Jacob verheurathet sich zu Venedig	ibid.
Jelan Han wirdt auff Capha geschickt	110	Rönig in Vofina/ wie derselbe vmbbracht	277
Jelan Han wirdt zum König	111	Rönig in Persia nympt für sich den Krieg wider die Türcken	90
Jmail bringe seine Nábte vmb	90	Rönig in Bngarn wider die Türcken	22
Jmail der ander König in Persien	89	Rönig Carol von Neapol	201
Jmail nimyt einen Aderünnigen des Türcken in seinen Schuß	90	Röthal. Mateß Befehlsherr/ so viel deren in der Belagerung Wien gewest	447
Jmails Gefängnuß	89	Rönig Ludwigs Eltern	382
Jmail treibet den Teuffel mit Seelen hinweg	316	Rönig Ludwigs Histort kurz vberseht	ibid.
Jmail wirdt König in Persien	347	Rönig Ludwigs todt	ibid.
Jmnyr ein Staat in Anatolia	241	Rönig Ludwig vbel von seinen Bngarn gehalten	ibid.
Jstet die Staat mit gewalt von Osman Gasi enngenommen	3	Rönig Machmet zu Constantinopoli im Gefängniß verwahrt	88
Jstet die Staat dem Soletman Basscha vbergeben	5	Rönig Matthias belagert Semendre	282
Jstige/ ein Persisch Geschlecht	367	Rönig Matthiassen Ehrgetz	280
Juden Zöllner in Türcken	414	Rönig Otocar zu Wehem	165
Jud trinckt lauer Wasser	376	Rönig Matthiasen in Bngarn todt	329
Julius Graff zu Salin	254	Rönig Steffan wider den Portowa	114
Juonia der großmütig Fürst vnbillicher schändlicher weis vmb sein leben kommen	61	Rönig Steffan wirdt abermaln von Türcken getruckt	116
Jurischitj jehut zum Basscha	393	Rönigs Vladislai anderer Feldzug / nach dem er den jehet sätigen Anstand brochen/ vñ auffgehebt	256
K.		Rönig Vladislai von Türcken erschlagen	23
Karlotta Königin von Eppern	74	Krieg der Persier den Türcken hochschädlich	233
Karlotta nympt eigen Fürsten von Saupol ib.	75	Krieg	
Karlotta wider vertreiben	75		

Register.

Krieg der Türcken wider Malta	63	Ma'ra wirdt entsetzt	64
Krieg wider den Caramanbeg	18	Ma'melucken von Türcken geschlagen	39. 40
Krieg wider die Arabeser	31. 49	Mancherley Zustände/so H. org der Strifen De-	250
Krieg wider die Karaisser	325	spot gehabt	250
Krieg wider die Watachen	18	Mangel an groben Geschüs beym Türcken	390
Krieg zwischen Brüdern	28	Mangel an der Zahlung	133
Kronen der Keyser/in gestalt eins Eyes	199	Mangel an Leuten	127
Kundschaftler gefangen	389	Mangel der Gallionen	461
Kundschaftler gestrafft	427	Mannheit des Emir Hamje	129
Kundschaft vom Feind	81	Marchoski Pauls Practick wid Siebenbürgē	111
Kundschaft von Türcken	79	Margaritin den Venezigern erzeiben	78
Kunststück des Feindes zu nichte gemacht	290	Marggraf Woldemar erbt all sein Vetteren	243
Kunststück / wie man die Brücken wölde ober sich	ibid.	Marggraf Woldemar nimt seine Vetterin ibid.	249
reiben	ibid.	Maria Despina/ wirdt ein Sultanin	249
Kurzweil vorm Abschiede	307	Maronini beym Tyrhono	130
Ruß des Alcorans	320	Martelosen/welche	110
L		Mayud Han/ des Persischen Schachs Abge-	102
L'Amocopia was es bedeuret	268	sandter	103
Länder der Nachkommen Sem	405	Mayud Han wirdt ein Attributiger	103
Langelappern der Türcken in ihrem Gebet	193	Mechemet Basscha widerrahet den Persischen	53
Laslatu stirbt	325	schon Krieg	68
Lazari vor Seruianer Fürsten	201	Mechemets Basscha geschwinde list	33
Lazarus der Seruianer Despot beziegt die Tür-	9	Mechemet Basscha wirdt erschochen	10
cken	10	Menge vnd Stärke der Vöcker zu Drusen	245
Lazarus Despot erwürge	67	Mercalliher list der Gesandten	61
Lazarus von Schwendi Anschlag wider die Za-	71	Mercalliher Veränderung mit den Fürsten in Wa-	189
tarn	65	lachen	70
Lazarus von Schwendi belägeret Jarwar	62	Merika ein Wasser	465
Lazarus von Schwendi widerleget des Erdel be-	411	Meuten der Banitscharen wirdt vorkommen	130
gen Aufschreiben	296	Meuten des Kriegsvolcks	72
Lazarus von Schwendi zum Feldobersten ver-	182	Meut vnd wütheren der Zaratn	307
ordnet	76	Mit welcher Ordnung die Carauana fortzuecht	275
Leichferriakeit der Türcken mit liegen	148	Meylene / die Hauvstätt leget	32
Leister Sturm des Feindes	245	Meylia von Christen belägeret vnd vergebens ge-	54
Leuten schreyen Jeru/ Jern/ ohn vnterlaß	63. 100	stirbt	312
Leiderliche Bestung zu Bira	213	Molo des Fortes zu Rhodi	124
Libna das Schloß sich erhalten	116	Monaster erobert	110
List der Persianer	394	Monasterium auffgeben	30
List der Persischen	101	Moresini wirdt Cardinal	110
List der Türcken	273	Mor'acken/welche so genante	30
List der Türkischen Pfaffen	1	Morhon den Benedicern genommen	249
List des Zauschen	133	Muchemet der ander ist nicht von der Despina	112
Listig Abweisung	100	geboren	111
Listige Tück des Sinan Basscha	142	Muchemet der junge ersticht sein Hofmeister	278
Lob des von Humad	54	Muchemet fürcht den König Matthias	90
M		Muchemet's Krieg wider den Usun Chasan	17
Machan geschlenfft vnd verderbt	80	Muchemet verträge sich mit den Griechen	351
Machmut Beq gefangen	319	Muchemet vom Vatter mit Gifft hungericht	111
Machmut des Ali Basscha Sohn	93	Muchemet vmbraucht	330
Mache des Feldobersten bey den Türcken	315	Müch auß Türckey verwiesen	527
Macht des Wsbeq Han	318	Münchklöster in Türckey	33
Mahadian oder Africa wider eingenommen	ibid.	Münchsfrieg wider die Smanter	72
Mahadian vom Draque Kais eingenommen	80	Münchslas belägeret	175
Mahone / was für Schiff	319	Münchsforten werh legter zeit	ibid.
Mahumets Cameln ein Heilthumb	93	Münchsforten werth vor dter zeit	134
Mahumets erst Wib nicht fromb	315	Münch verfälcht	70
Mahumets Kibel	318	Muphi der Türcken	200
Mahumets Grab	ibid.		
Mahumets Haus	92		
Mahumets vier Gesellen	159		
Maharesta von den Rauchhupren in Sachsen	159		
berkommen			

Register.

Murat bringt seinen Bruder vmb	20	D.	
Murat Chan wieder vmbbrachte	10	G D Eyris ein rechter Name/oder nicht 224	
Murat durch Weiber rath regiert	107	Ob der Nam Jacup so viel/als Joseph 196	
Murat Han/Aluans Bruder	347	Oberst Wezir fällt ab vom Musa	17
Murat kan sein Wähllein an Genitscharen nicht	127	Occasion vnd gelegenheit zum Anfang des Kriegs	379
Murats Söhne werden beschneiden	8	Ofen belägert	51.; 86. 443
Murats Zorn auff die Genitscharen	126	Ofen eingenommen	44. 443
Murat was es heiße	175	Ofen von Türcken entsetzt	51
Murat wider die Ungarn	22	Dauir Fürsten zu Machan	1
Murat will sich rechen	110	Dguzier Geschlechte	ibid.
Musa fleucht darvon	17	Ordnliche Verzeichnuß aller Beglerbegar des	
Musa oder Moysis Grellhete	238	ganssen Osmanisch. n Reichs / als weit sich	
Musa von seinem Diener verrathren	17	heutig tags erstreckt	431
Musa wird Herr	16	Ordnung der Zmarer im speisen	179
Mustapha Basscha den seinen verhasset	99	Ordnung des Türckischen Käfers	459
Mustapha Basscha ertauft Gnad durch Gifte	101	Orthobules ein Griechischer Nam	223
und Gaben	101	Orthobules ob der vom Temir getödt	ibid.
Mustapha Basscha General	96	Osman als ein Serapfer abg. fertigt	113
Mustapha Basscha geschlagen	98	Osman Basscha begert hülf	106
Mustapha Basscha meuchdig	96	Osman Basscha fleucht / vnnnd behilffte sich des	
Mustapha Basscha wird treulos	76	Steyg. eints	98
Mustapha z. araufam wütet wider die Christen	ibid.	Osman Basscha General in Schirwan / vnnnd	
Mustapha z. Güter confisciert	103	Wezir	97
Mustapha z. Herkommen vnd Leben	ibid.	Osman Basscha nimpt Temir Capt ein	ibid.
Mustapha einiger Sohn fälschlich vmbbrachte	57	Osman Basscha von Pasiannern geschlagen.	105
Mustapha erbärmlich vmbbrachte	56	Osman Basscha wieder Beziragem	112
Mustapha fellt durch den Korb	101	Osman Basscha zeucht auß Capha	110
Mustapha gehencet	20	Osman begert des Tatar Chans	109
Mustapha n. d. r. des Achmer Basscha Weib	279	Osman ergibt sich an den Sultan Murat / vnnnd	
Mustapha sich selbst htingericht	102	bitt vmb hülf	98
Mustapha si. h. ihm selbst für	100	Osman erobert Somalie	108
Mustapha verhofft Beziragem zu werden	101	Osman Gasi auff die M. unvstarr Genitscheher ge-	
Mustapha von den seinen verlassen	20	jogen	3
Mustapha wird seines Befehls entsetzt	99	Osman Gasi / der erst Regent bey den Türcken	
Musulmanische Völcker / so viel als die Mahu-	406	ibid.	
metaner	223	Osmania / das Landt	215
Musulman / was es beude	135	Osmanier vom Isacio Commeno herkommen	161
Murhwil der Genitscharen	445	Osmanier warum die stranguliert werden	365
Murhwil der Kriegsfleuch	445	Osmanis Adel	112
N.		Osmanis begere fundt statt	106
Nachlässigkeit dem Barbarossa schädlich	48	Osmanis Flucht	97
Nasadisten zu Comoron	515	Osmanis Geburt	2
Naroi Basscha erschlagen	460	Osmanis Herkommen	1
Naurin belägert	84	Osmanis Lager	113
Negroponto eingenommen	278	Osmanis listiger Anschlag	125
Nehaunt den Türcken sich ergeben	141	Osmanis räuberey	106
Nehaunt wider von Persiern eingenommen	148	Osmanis tödt	129
Neuwe Beglerbegar auffgericht	102	Osman vbergibt dem Sultan 17. Schlüssel	108
Neuwe Glaub der Sophilar	141	Osmanis verrichtung wider die Persianer	128
Neuwe Steuer erdacht	134	Osmanis Zug	113
Neuwe Tarattsch Handel	113	Osman wie lang der regiert	154
Neuwe Vestin zwischen Tunis vnd Guleta	86	Osterreich / woher es also genant	385
Nic. z. da das Conclium gehalten	173	Ormanzick ein Doff	160
Nicozia von Türcken erobert	74	Oranto den Türcken wider genommen	28
Niderlag bey Ghiblom	245	Oranto von Türcken eingenommen / wirdt von	
Niderlag der Christen	60	Christen wider erobert	298
Niderlag der Tatarn durch die Cosaken	146	O.	
Niderlag der Türcken	96. 144	O Achomius / des Patriarchats entsetzt.	
Niemandt kan in Golfo armirt kommen	125	192	
Nischou Nischou heißt nidrig	145		
Noblissimi bey den Römern	155		

Palormer

Register.

Palormer Wein	174	Propheeyen vom Fall des Türckischen Reichs	431
Panota in Ungarn belägert	66	Propheeyen vom Vntergang des Mahumerischen	434
Pancker der alten Suldanen	130	Gesetzes	123
Patriarch der Maroniten	199	Prouedidor del Golfo	148
Patriarchen Kron	467	Prouting vnd Statt Hamidan von Persiern er-	3
Paul Gumpenbergers Großmützigkeit	199	obert	235
Peicklar des Suldans	108	Prusa das Schloß von Osman Gasi belägert	3
Perser wie dieselben sich wider die Türcken er-	103	Prusa der Osmanischen Porten erste Residenz	3
halten	27	235	3
Persianer geben den Türcken nichts nach	128	Prusa von Gasi Brehan eingenommen	235
Persianer geschlagen	46	Prusa zur Begräbnuß der Sultanen verordnet	143
Persianer vbersehen die Schanz	105	Purnock auffgefordert	126
Persianer weichen	113	R.	
Persianisch Ambassador verstrickt	103	R Amadan Basscha verführt sein Kriegsvolk	126
Persianisch Gesandter wurde ertödtet	129	Ramadan Basscha von seinen Genrischaren vñ	ibid.
Persianisch Orator erlange Audienz	130	bracht	123
Persier leiden etwas schaden	130	Ramadan Basscha Wittibe zeucht auß Africa	123
Persier von Türcken vberlistet	134	Ramadan Basscha zeucht in Krieg	125
Persische Botschafft	386	Ramazan/der Türcken Fastmonat	169
Pest erobert	272	Rahmetseder die Mörder	289
Pestilenz verbannet	61	Räthe auß des Portowa seiten	114
Pest regiert zu Constantinopel erschrecklich	357	Räthschlag der vnsern	132
Peter zum Fürsten in der Moldau erwöhlet	125	Räthschlag vnd Beschluß der Kriegfleucht in	445
Petri Gyllij Buch von der Statt Constantino-	12	Wien	133
pol	11	Raub wider erlangt	148
Petro Emo geköpft	457	Rebellion in Berberia	375
Paffen ihr Besoldung geordnet	43	Register Balsam	369
Paffen regieren die Osmanischen Fürsten	59	Register der Mord vnd Todtschläge/die Selim	393
Pfalzgrauen Quartier	181	wider seine nächste Blutsfreunde/vnd andere	283
Phasiana des Keyfers Leonis	191	begangen	393
Philippalcazer ein neuwe Vestin	255	Richtung von Gott.	287
Philipp von Monai herrliches Buch	177	Rhodt ob dieselb vom Osman belägert/oder mit	297
Philippus Callinachus den Polnischen Köni-	123	gen	42
gen bebandt	61	Rhodt wird hüßf zu gesagt	298
Piasiri/Chaler/vnd Spanisch groß Keal	140	Rhodt verforten verfortet	43
Pietro Emo	145	Rhodt sich ergeben	285
Pignon di Beley den Türcken genommen	146	Rhodt recht wol gelegen	297
Plünderung bey wehrender Drunst	111	Rhodt von Gott bewaret vnd erhalten	12
Polnisch Grenz vbel versorgt	115	Richter ihr Besoldung geordnet	181
Polaken rüsten sich	114	Riga/die Statt in Eißlande	27
Polnischer König liefert den Türcken die Ta-	ibid.	Rißwar von Waidlichen eingenommen	132
tarn	243	Ritterlich fechten der Christen	183
Polnischen Canglers Schreiben	115	Rörer Wein zu Maito ist gar gut	195
Polnischen Königs Botschafft an Türcken	147	Roxtani gleich als Rossiani	101
Polnischer gesandter an den Türcken	57	Ruhmreutzkeit des Sinans	167
Port Hercule den Franzosen abgedrungen	115	Rumiler was es sey	137
Portowa gericht	114	Rumilt Beglerbeg ein Anfaher falscher Münz	ibid.
Portowa sompr ghen Warsaw	ibid.	137	
Portowa von Freunden auß den fleischbanck	147	S.	
getieffert	115	S Abas Keyfertlicher Landvogt/nimt die Land,	240
Pracht mit Gezelten	512	vogt hey für sich ein	240
Präsenzen so dem Suldano vnterm Fest der Be-	401	Kaa ij	Sachsen
schneidung verehet seyn worden/taxierung	315		
Prætor Jusularum	164		
Predigt eines Türckischen Heiligen	129		
Prereian König der Indianer	84		
Prinzin Persia widerumb die Türcken geschla-	376		
gen	306		
Prinz von Parma			
Prob wegen des Glaubens warheit			
Procession zu Alcairo			

Register.

Sachsen wuß die in Siebenbürgen kommen	263	Schlösser vnd Stett in Bngarn dem Despot eingeben	252
Salomonis Zeichen	482	Schloß zu Gran	517
Salent hi den Venezigern verkaufft	248	Schluß des Nahschlags	285
Sanct Elmo beschossen vnd gestürmt	64	Schöne gelegenheit vmb Medina	318
Sanct Elmo verlohren	ibid.	Schön geschick	317
Sanct Michel beschossen	ibid.	Schophalar fallen den Persianern bey	92
Sanct Georgen Arm wo der sey	267	Schwerer Tribut des Sursischen Fürstenthums	256
Sanct Niclas Thurn auff ein newes gestürmt	290	Sesast vom Tamerlang erobert	228
Sanct Sophia wirdt zur Messie	275	Sechster Zug Solimanis in Bnaarn	52
Sanjacat zu Regebot	207	Sechsen Läger vmb Wien vnd wie weit dieselben sich erstreckt	387
Sanjacat zu Sendrew	251	Selim bekumpt die Pestilenz	41
Sanjac zu Silistra	211	Selim bereuget seinen Bruder Achmet	37
Sanjac oder Händlin der Türcken	179	Selim erwirgt seiner Brüder Kinder	ibid.
Saracener auch den Monjhen zugeweiht	170	Selim fahet das Regiment an	ibid.
Saracener vnd Türcken der Griechen Bräuche angenommen	315	Selim gestorben an der Pest	377
Sarchan von Silberm Ehan erobert	10	Selim kompt gehn Alcair	40
Sassn in Siebenbürgen	263	Selim König zu Maier wirdt vmbbracht	395
Saswar Passcha gib die Flucht	133	Selim tset den Corcut vmbbringen	37
Saswar Passcha strangulirt	ibid.	Selim nimpt Soria das Land ein	39
Saumfeltigkeit der Griechen	184	Selims Arakigkeit	349
Sanoisch Erzeugung von Rhodisern herkommen	283	Selims Glück	40
Scarangium ein Persisch wort	334	Selims Krieg wider die Mamelucken	39
Schach Eili beraubt eine Carauana	14	Selims Krieg wider Schach Ismail	38
Schach Ismail lete aufgeben er sey gestorben	90	Selims todt h. miltz gehalten	42
Schach Ismail's Glück	94	Selims trug	350
Schach Ismail spröcher der Osmaner	164	Selims wolfahr auff Jerusalem	39
Schach Ismail strafft den Schach Cusi	35	Selim tödtet seine Vaschalar	38
Schach Ismail strafft seine feinde	90	Selim vnd Corcut rechte Brüder	351
Schach Ismail tödtet seine Brüder	ibid.	Selim wirdt krank vnd stirbt an ein Ort da er zuvor an seinem vatter sich vergiffen	377
Schach Ismail wirdt v. geben	ibid.	Selim zeucht durch die Wüsten	40
Schach Echemas et. et. den Türcken nach im Abzug	47	Selim zeucht in Bnaarn	70
Schach Echemas erobert Tebris widerum	ibid.	Semenertia vom König in Bosna den Türcken aufgeben	274
Schach Echemas gestorben	89	Sentenz des Mupht	137
Schach/was für ein wort	153	Serai zu Tebris	18
Schaden an Gebäuden	140	Serbellen's redlichkeit	88
Schaden im Abzug dem feind widerfahren	455	Seres bezerschlagen	402
Schaden so die Crocodil thun	375	Seriff's Pallast	312
Schändliche Th. te vnser's Fußvolcks	44	Senacia von der Sauro genant	380
Schätze d. f. Suldans zum sieben Thürnen	276	Siaus Passcha kompt allgemach wider zu ehren	127
Schanderberg schenckt Erota den Venezigern	265	Siaus Passcha Masul	112
Scheche von Nerbe vom Dragut oberster	58	Siaus Passcha seiner Würden entsetzt	111
Scheich Bedredin gehenckt	19	Siaus Passcha wider Oberster Begir	135
Scheinbarer Deckmantel	214	Siaus Passcha wirdt Begir Ajem	107
Schein der Justicia	410	Siaus behelt sein Pension	112
Schembati Ehan von seiner Tochter vmbbracht	98	Siaus durch sein Weib erhalten	ibid.
Schiffen des Feindts	461	Siebenbürgen dem Jupillen eingeben	52
Schiffbruch bey Terizo des von Rauffstein	340	Siebenzehen hundert vom Adel auff ein mal zu Ritter geschlaen	243
Schiffbrück. n. zwischen Ofen vnd Pest	519	Sieben Obersten der Türcken	171
Schwirwan von Türcken eingenommen	97	Sichee Ali Ehan vom Ismail geschlagen	347
Schlacht auff dem Meer	77	Sieg der Christen	77
Schlacht bey Varna	23	Silchidze anfang des Jars	169
Schlachtordnung der Christen Armada	80	Sinan auff andere Weg bedacht	103
Schlange feul wie dieselb gegoffen	272	Sinan Passcha andere Niederlag vor Tiffis	102
Schlechte Vögler begar	102		
Schlechte veltichung der Türcken	147		
Schlösser vnd Flecken des Bebeckens eingenommen	67		

Sinan

Register.

Sinan Vasscha der ander wirdt erwürge	149	Stätt in Macedonia erobert	9
Sinan Vasscha General in Berberia	87	Stätt in Thracia erobert	ibid.
Sinan Vasscha thut den Corsioren Schaden	88	Straff deren von Tocat	145
Sinan Vasscha vñ Georgianern geschlagen	102	Straff der Feldflüchtigen	263
Sinan Vasscha wirdt Masul	107	Straff dessen / der mit Gifft den Fürsten wöllen vmbbringen	290
Sinan Beg erschoss. n	133	Straff des Gottlosen Sohns	278
Sinan Cigalogli Vasscha Viceserdar	129	Straff des Hochmuths	367
Sinan durchs Frauenzimmer befördert	101	Straragema wegen des Geschüßes	144
Sinan kompt wider gen Constantinopol	104	Streit der Ungarn vñ Türcken	44
Sinans Abschied vom Sultan	101	Streit der vnsern wider die Türcken	117
Sinans Art	107	Streit des Ali Vasscha wid den Schach Culi	34
Sinans Leichfertigkeit im rühmen	ibid.	Streit des Selims vñ der Mamelucken	39
Sinans schlechte verrichtung	102	Streit in der Statt	40
Sinans werbung an Persischen Schach	104	Streit von den ältern Söhnen Vatafirs.	222
Sinan trug seinen Sultan	107	Streit zwischen Persiern vñ Türcken	141
Sinan Beytraum	101	Streyffende Noct vor Wien	444
Sio / ein Insul	65	Struß von Taram erlegt	146
Sio von Türcken eingenommen	66	Stimmen dem Sultan lieb	121
Sirbia vorgehen jetzt Reichsen	195	Sturm der Türcken gehet ohn Frucht ab	291
Sirffen oder Seruianer werden erlegt	8	Sturm für Belgrad	273
Siß aufgeben	6	Sultan Achmet fleucht in Egypten	9
Siuas die Statt ergibt sich	220	Sultā Achmet wil auch das Regiment haben	36
Sixo von Türcken angezündt	143	Sultan Madin erbarot die Statt Siuas	1
Soleiman Vasscha stirbt	6	Sultan Madins Grab	420
Soleiman bestelle den Barbarossa zum Amiral des Meers.	45	Sultan Madin zeucht auß Parthien ins Land Ionan	1
Soleiman ein guter / aber versoffner Fürst	236	Sultan Vatafif Chan / der ander diß Namens / vñd sonst der gehend Fürst / Osmaner Geschlechts	28
Soleiman erobert die Moldau	49	Sultan Vatafif darff sich nicht vnuersehen in Ungarn zu ziehen	330
Soleimā ist nie kein reitender Herr worden	188	Sultan Vatafif sampt 4. Söhnen erwürge	58
Soleiman kompt gen Constantinopoli	42	Sultan Vatafifs anerbieren	301
Soleimans Begräbuß	188	Sultan Vatafifs Lieb zu seinem Vaterland	355
Soleimā Schach regierender Herr in Machan	1	Sultan Vatafifs Tode / wie er durch Gifft vom Sohn Selim hingericht worden	364
Soleiman Schach wirdt vmbbracht	59	Sultan Vatafif wer schiet von ein Türckischen Mönch vmbbracht.	330
Soleiman Schach zeucht in Romaniam	1	Sultan Vatafif zeucht auß Constantinopoli	37
Soleimans Söhne streiten wider einander	58	Sultan Vorenc stirbt	10
Soleimans Tode	16	Sultan Corcut geschlagen	34
Soleiman thut nichts denn pancketern	ibid.	Sultan Corcut tracht auch nach dem Regiment	36
Soleiman zeucht selbst wider die Persianer	46	Sultan Corcut wirdt von den Auführtschen vberwund. n	343
Solomons Tempel	373	Sultan der erst	14
Sophia die offene Statt oder Markt	254	Sultan Gansani Gauri erschlagen	39
Sophi der Nam woher.	241	Sultan Jacup stirbt	246
Sophitar / ein neuwe Sect der Mahometaner	19	Sultanin auß Neussen Practick wider den Mustapha.	56
Sopporo von Benedicern einaenommen	74	Sultan Muchemet Chan / der sibend Fürst / Osmaner Geschlechts	17
Sopporo wider von Türcken eingenommen	76	Sultan Muchemet hat seinen Sohn Mustapha lassen strauquillieren	279
Spahien elende Gestalt	137	Sultan Muchemets Beschneidung	104
Spahien machen im anfang des Aufflauffs	137	Sultan Muchemets Ehrgeiz	161
Spahit noch Auführtsch	149	Sultan Muchemets Ernst wider sein eigenen Sohn	279
Spanduatini erste meinung vom herkommen der Dimanier	159	Sultan Muchemet wider den Musa	17
Spanier Beiz	87	Sultan Murat Chan / der ander diß Namens / sonst der acht Fürst	19
Spanier vñd Türcken Scharmuz	82		
Spanische Guernadors Barbarischer trug	299		
Spruch des Caddi wider den Gesandten	116		
Stattgraben von Türcken außgefüllt	292		
Stattliche Beurpfeintage auß Constantinopoli geschickt	110		
Stattlich: Niederlag der Wahren zu Thor	409		
Stephan Barori König in Polen	90		
Steffan vñd Georg Dulcowitz erbende	251		
Steffan Waiwod / ein trefflicher Herr	280		
Stätte der Türcken	526		
Stätt in Asia erobert	8		

Register.

Sultan Murat des Kriegs begierig	95	Tatarn vom Herin Schwendi erlege	67.
Sultan Murat erobert die Statt Salontchi	247	Tatarn wider den von Schwendi	ibid.
Sultan Murat erzeigt sich gerecht	122	Tatarn vnd Colchi von Israeliten	182
Sultan Murat für todt geschätzt	121	Tauris abermals Persisch	404
Sultan Murat kompt zum Reich	89	Tauris wirdt vom Schach wider eyngenommen	403
Sultan Murat läßt seine Brüder strangulieren	ibid.	Tebris die Statt ergibt sich dem Osman	128
Sultan Murat leßt sich sehen	122	Tebris drey mal geplündert	ibid.
Sultan Murats ander Traum	92	Tebris von Selim eyngenommen	38
Sultan Murats bescheidenheit	125	Tebris wider erobert/ohn die Citadel	129
Sultan Murats erster Traum	92	Tectur was es sey	173
Sultan Murats Fall vom Rosß	121	Teiffa laufft in die Tumar	523
Sultan Murats Geber	260	Temeswar den Türcken ergeben	55
Sultan Murat läßt sich vom Weib regieren	112	Temir Chan in Parthien sich wider geregt	10
Sultan Murats Kriegsheer	96	Temir Chan nimpt Soria eyn	13
Sultan Murats Kurkweil	121	Temirs Vortschafft an Daisit	ibid.
Sultan Murat stelle dem aberännigen Georglaner nach	105	Temirs Bespräch mit dem Daisit	14
Sultan Murat sucht rath	109	Temirs Sieg wider den Sultan in Egypten vnd Soria	13
Sultan Murat von dreyen Weibern regiert vnd geplagt	112	Teutsche Obersten in Egypten	62
Sultan Murat wirdt von den Pfaffen bey der Nasen geführt	93	Tegerin König zu Armenien	226
Sultans begehren an die Venediger	124	Thaler/so den Türcken angenehm	214
Sultan Selim Chan/der eiffte Fürst/Osmanier Geschlechts	37	Theodorus Iasariis/der Griechen Keyser in Asia minore	196
Sultan Selim zeucht auß Ungarn hinweg	71	Thiopolitus/ jetziger zeit Patriarch	192
Sultan Selim zeucht wider sein Vattern	35	Therma zu Ofen	519
Sultans Läger	460	Thomsa von den Walachen zu etm Fürsten auffgeworffen	61
Sultan Soleiman Chan/ dis Namens der ander/ vnd sonst der zwölffte/Osmanier Geschlechts	42	Thrajonisch anerbiten des Canglers	147
Sultan Soleimans ander Kriez in Ungarn	43	Thuri Jörg/ ein ritterlicher Mann	66
Sultan Soleimans ander Kriez wider die Persianer	52	Tiene beschädigt	73
Sultan Soleimans dritter Zug in Ungarn	44	Tiflis von Türcken erobert	96
Sultan Soleimans Kinder	56	Timar was es sey	112
Sultan Soleimans siebend vnd letzter Zug in Ungarn	68	Tocat/ein Statt	239
Sultan Soleimans todt	ibid.	Tockai belägert	71
Sultan Soleimans Vana gloria	391	Tockai erobert	62
Sultan Soleimans vierdter Zug in Ungarn vnd Oesterreich	44	Todren Geber	70
Sultan Soleimans Wunsch	353	Tommanbai begeret Fried	41
Sultans Resolution	138	Tommanbai gefangen	ibid.
Sultan Zem ah:n Porusa gezogen	28	Tommanbai gehenckt	ibid.
Soluna/ein Kloster	206	Tomanbai tödret des Selims Gesandten	39.40
Summirung der Todtschläge Selims wider hohe Personen	370	Tommanbai zum Sultan gemacht	39
T.		Totari der Nam/was er bedeute	181
Tablaffaran erobert	108	Tores eyngenommen	67
Ta 1 des Barnischen Treffens	261	Treffen mit den Türcken	80
Tageyfen des Sultans auff Haleb	430	Treffen zu beyden Seiten	143
Tatismanlar/welche also genant	192	Tribut den Türcken geben	293
Tatar Chans Antwort	109	Tripoli von Türcken erobert	54
Tatar Han betruget den Murat	ibid.	Trophäum eins Keyfers wider die Gothen	526
Tatar Han des Türcken Pensioner	ibid.	Tscherber/der Türcken Trant	102
Tatarische Sachen gestillet	128	Tsorba der Türcken	179
Tatari woher also genant	165	Tumult der Geniescham	121
Tatar fallen ab zum Temir sampt andern	14	Tumult wirdt größer	138
Tatarn fallen in Podolien	145	Turci Occidentales & Orientales	264
		Türk betruget den König Datorj	181
		Türcken abermal erlegt	140
		Türcken anschlagige Leut	335
		Türcken Arglist/wenn Gewalt nicht hilfft	410
		Türcken auch von Israeliten	182
		Türcken auß mitleiden erhalten	172
		Türcken bestieffen auff siebenerley Sachen zu fertigen	180
		Türcken	

Register.

Türcken betonen ein gewündschtes Spiel	443	Türcken wissen von keinem Jsaac	315
Türcken beschießen Rhodi noch einmal vnfinnig ger weiß	295	Türcken ziehen ab vor Palora	66
Türcken der Römer vnd Griechen Affen	155	Türcken ziehen auff Alzerbe	59
Türcken Dundar/was es sey	47	Türkisch Armada zu Nauarin	82
Türcken Einfall	17	Türkisch Bad	519
Türcken ergrimmen wider die Benediger	124	Türkische Funeralia	42/70
Türcken fallen in Apulien.	49	Türkische Gleichleuthe vns zugeben/ mit sieben Rusfchen	120
Türcken fallen in Erain	122	Türkisch Hochzeit	524
Türcken falsch vnd vnrew	53	Türkisch Music	516
Türcken Frucht.	47	Türkisch Masadisten mit ihren Schiffen beschä- digt	443
Türcken folgen der Römer Bräuch	178	Türkischer Pfaffen Voffheit	11
Türk fordert von den Rhodisern Tribut	284	Türkisch Ringen	518
Türcken Glück wider die Griechen	184	Türkman bey den Persiern	348
Türcken haben keine Glocken	193	Türkmanen verlagen den Baiafie beytm Te- mir Chan	15
Türcken halten kein Glauben	55	Türkmanlar noch heutiges tages	227
Türcken jeso nicht zu eng gespannt	214	Turcomani des Pratoris	ibid
Türcken im Abzug geschlagen	47	Turulus/die Stadt	187
Türcken in Apulien gezogen	28		
Türcken in Vorna gezogen	10	B	
Türcken in der Moldaw geschlagen	27	Bardariot z/ sonst Turci/ das ist / Bngarn	
Türcken Interdic	135	244	
Türcken kommen in die Donau	10	Baticus vertrieben / stirbt zu Arba	325
Türcken kommen auff die Mauren	296	Vater vnd Sohn streiten mit einander	35
Türcken kommen zum erstenmal in Europa	5	Vater vom Sohn geschlagen	325
Türcken Krieg vergebens	103	Wbelstandt im Griechischen Reich	174
Türcken Monar	169	Wbelstandt im Teutschen Reich vor Keyf. Xu- doffen des ersten wahl	174
Türcken Krieg wider die Benediger	32	Wberflus der Trouane	245
Türcken list die ein Präsent für ein Tribut auß- legen vnd etanemmen	284	Wberlieferung der Galeren	125
Türcken meinydig vnd warumb	337	Wbersehen der vnfern	84
Türcken neuer Anschlag	288	Wbersehen des Colonna	82
Türcken Niederlag in Erabaten	131	Benediger Anerbieten	125
Türcken rathen dem Sultan auff Malta zu zie- hen	63	Benediger Antwort	ibid.
Türcken rathschlag wegen des Kriegs	285	Benedisch Ducaten den Türcken lieb	214
Türcken regen sich in Obren Bngarn	143	Benetianer bekommen Eypren	75
Türcken rühmen sich / wie sie mit den Polacken vmbgehen können	117	Benetianer geben dem Türcken Tribut	ibid.
Türcken scheuchen der Zöllner Namen	414	Veränderung im Königreich Tunis	85
Türcken seyn Meister auff graben vnd sprengen 390		Verblendung der Griechen	232
Türcken Sieg	40	Verbort alter Asperlin	178
Türcken Schlachordnung	143	Verehrung eins Gefangnen	520
Türcken streyffen auff die Benediger	299	Verfälschung der Namen	417
Türcken treibe der Geitz zum kriegen	409	Vergeblich Kunstgebaw	83
Türcken Treulos	68	Vergleichung etlicher Jarzahl	27
Türcken vberfallen die Walachey	10	Vergleichung zwischen Baiafie vnnd dem Dr- den	304
Türcken verwoiffelung	132	Verkundigung der Gnab	394
Türcken / vnd ihr Vrsprung	181	Verlass- nischafft des Messie Basscha	110
Türcken vnd Mamelucken Krieg.	29	Verlassenschafft des Rumili	ibid.
Türcken vnd Persianer Sercit.	27. 38	Verleugnete Christen den Rhodisern auffsezig 284	
Türcken Vnfall.	46	Verlust der Türcken vorm Ziger	68
Türcken vngehorsam.	99	Vermessenheit gestrafft	83
Türcken Vntrew/ mögen keine alte Herrn Ge- schlechter leiden.	43	Vermängung der Asperlin bey den Türcken	177
Türcken vom Aladeule erlegt.	30	Verräthers todt	286
Türcken von Mamelucken geschlagen.	29	Verräther treibe den Basscha	285
Türcken von Teutschen geschlagen.	44	Verrichtung in Persien	148
Türcken von Bngarn geschlagen.	28	Verrichtung wider den Sigala	ibid
Türcken von vnfern angegriffen.	132	Vertrag der Benediger mit den Türcken	33
Türcken werden geschlagen 117.128.140.254		Vertrag mit den Mamelucken	31
		Aaa liij Vertrag	

Register.

Verrag zwischen dem Herrn in Caramania vnd dem Sultan Muehemet	18	Vom Carabuluc/ des Selims Koff	350
Verrag zwischen Türcken vnd Ungarn/wegen der Walachey	274	Vom Cafi Burchan	219
Verwirreter Streit von Sermlan begen	197	Vom Chusein beg / in Griechischen Historien Junaires genant	244
Verzagung des Nahis	245	Vom End des Sultanischen vnd Mameluckischen Reichs	377
Verzeichnuß der neuwen Steuerer	134	Vom ersten Ostertag	378
Vesprin erobert	67	Vom Eurenos / vnnnd den andern dreyen / von welchen die vier fürnehme Herrn Geschlechter bey den Türcken herkommen	187
Vestungen/die sich ohn Noht ergeben	443	Vom Feld oder Ebne Cosoua	202
Vezir Azem Ampt	369	Vom Friede/ so zwischen dem Balasit / vnd den Griechen auffgerichte	210
Vezir Azem handelt listig	137	Vom Bildern Balasit	196
Vgnan Chan wirdt an seins Vattern Churifem Schachs statt König	1	Vom Jar/in welchem gestritten	203
Vidin ein Statt	205	Vom Krieg zwischen beyden Sultanen / dem von Cair vnd dem Osmanischen	323
Viel Türcken erschlagen	257	Vom Mehd beg/der erschlagen war	253
Viel Türcken erschaffen	96	Vom Men in der Türcken Sändl.in	170
Vier andere Doctorn	92	Vom Orden der Tortacar	240
Vier hundert Messir zu Constantinopol	180	Vom Sultan Madin/vom Selguc/ Tangroti-pir/ Siuas/ Curtistan	166
Vier vñ dreysig tausent Türcken erschlagen	263	Vom Sultan Murat nur ein einziger Sohn vorden	431
Vladislai des Ungarischen Königs erster Feldzug wider die Türcken	255	Vom Vntergang vnd End des Herzogthums Bosna	324
Bluma beg stellt ab von Persianer	45	Vom Vorr Chaitadin	194
Blama stellt vom Schach ab	402	Von Cerimonien / damit ein neuer Sultan wirdt eingewidmet	354
ibid.	ibid.	Von Curdischen Wegen oder Herren	91
Blu Han vnd Kheie Vasscha/ eins	405	Von dem Ort.da der Selim mit seinem Vatter ein Schlacht gehalten	350
Blug Ali Azug	85	Von den XIII. Pforten der Statt Constantinopol	357
Blug Ali Anschlag von den vnsern vermerckt	83	Von den Namen/Vasscha/ Emir/ Sarat/ Carauansari / Vezir / Vezir Azem / Vealterbeg/ Emir Halem/ Emir Achur/ oder Emir Achor Vasschi / sonst in gemein Imbrahor Vasschi genant	172
Blug Ali auch ein Vezir Vasscha	64	Von denen Stätten/Cherepolt vnd Zorli	186
Blug Ali fehrt auff Sinopi	113	Von denen Türckischen Obersten / von welchen die Landschaften in Anatolia ihre Namen bekommen	170
Blug Ali General der Türckischen Armada	79	Von den fortschenden Häusern der Türcken vnd Tatern	167
Blug Ali kompt an des Draguts Stelle	63	Von den Griechen ein Veyispiel zu nemmen	185
Blug Ali listiger Griff	82	Von den Lazaris / so Despoten oder Fürsten in Serua gewesen	201
Blug Ali vngewöhnliche Schlachordnung	80	Von den letzten Königen in Eypren	74
Blug Ali weicht den vnsern	ibid.	Von den Mamelucken kurzer Bericht	370
Umbfang der Kingmarer vmb Serai	362	Von den Stätten/Genischeher/ Goimuc/ Carasi/ Coste/ Vargama/ Edremi/ vñ Gelibolt	182
Ungarisch Vortschafft wirdt erschlagen	30	Von den Stätten vnd Flecken/ Dimoruc/ Vnraos/ Vergas/ vnd Plagiari	183
Ungarisch König kompt vmb	44	Von den vier Parthenen des Hippodromi	360
Ungarisch vnd Polnisch Freyheit einander ähnlich	384	Von der Cerimoni/ damit man den ersten Scim pfezer zu sezen in Gebäwen / dt: man Gott zu Ehren auffrichten wil	250
Ungara stelen darvon	51	Von der Despoten Dianiter oder Würde	211
Ungarn rathen dem Türcken/ Wien zu belägeren	385	Von der ersten Vberfahrt der Türcken vbers Meer in Europam	181
Ungarn von Türcken geschlagen	10	Von der glücklichen Sünden	1. 8
Ungarn wöllen kein Weiber Regiment	51		
Ungewöhnliche aröße des Geschüzes	289		
Ungewöhnliche stärke des Potowa	114		
Ungesieffer wirdt befreyet	310		
Ungleiche Meynung von des Sultan Murats andern Vberfahrt in Europam mit dem Kriegsvolck	257		
Unglückha Fier trieg des Mustapha Vasscha	99		
Unglückhafter Zug Schach Akedins	254		
Ungünstigkeit der Walachischen Despoten	237		
Unterhandlung des Stummen	138		
Unterschiedliche Ziel der Waifahrer	305		
Unthat der Venetianer wider die Türcken	123		
Unzucht der Fürsten gestrafft durch Vntergang der Land vnd Leute	326		
Unzucht in Kreuzgängen	312		
Von Ungana des Geschlechts der Caraman beaen/oder Fürsten in Caramania	321		
Vom Camel/so den Alcoran getragen	320		

Register.

Von der Mantiner Gefangnuß zu Constanino- pol.	414	Ursachen warum Gedue Achmer vmbbracht 320	
Von der Messir zu A. fair / Chasan Jami genaue 374		Ursach warum Eursi Basscha entsetzt worde	412
Von der Osmanischen Porren fürnehmē Wir- den vnd Empyren / wie es mit denselben biß auff den heutigen tag beschaffen	396	Ursprung der Caralustier	275
Von der Schlacht bey Nicopoli	206	Ursprung der Genitsharn	8
Von der Stadt Zagdat oder Zagadat	165	Ursprung der Zercola bey den Türcken	4
Von der Stadt Erzinga Romania gelegen in A- sia. Amasia. Chaley in Soria	165	Verheil des Mocentzi vom Selim	370
Von der Türcken Fasten	378	Ursprung des Namens Kholerkos	359
Von der Türcken Jar / auch von iren Monaren vnd Zaen / vnd derselben Namen	163	Verheil des Murphri wider die Persianer	94
Von des Selims Person vnd größe	366	Verheil wider den Kereschin	68
Von des Sultan Balahis Jmarez / so gebawt worden am Wasser zu Hadrianopoli	321	Ußbeg Han vom Schach auß Persia vertriebt 142	
Von einem G. spenst / so der Keyser Balens ge- sehen	383	Ußbeg Han zugleich König vnd Papst	142
Von 11. Tagen. damit die Türcken ihr Jahr er- gängen	169	Uscufen vrsprung bey den Türcken	9
Von einer mercklichen Niederlag der Türcken in Ungarn	282	Ußlocken / was es sind	110
Von gewisser Jarzahl / weñ Constantinopol ein- genommen	271	Ußselen / wer der gewesen	367
Von Gletsteubchen / wt. starck die gewesen	526	Ulc in Estrifischer Sprach was es bedeuere	201
Von Jaren der Regierung Sultan Ruchemets 241		W	
Von Keyserliche Symbo. is vñ Kleinodern	354	Waher der Nam Strigortum komm	417
Von Mancherley Münzsorten	175	Waher man Trouian für die vnsern nem- me	523
Von mancherley Schrifte einerley Namens	277	Waher Sophia den Namen hab	153
Von M. u. hemets des andern Mutter	157	Waimoden todt	51
Von Nova dem Schloß	252	Waimod zu Gnaden ang. nommen	49
Von Samson der Stadt	218	Walfahrt der Türcken auß Jerusalem	372
Von Soguzug / Berle. Volk	178	Walfahrt gebu Verhl. hem	30
Von Emir Lanc / der auch genannt wirdt Le- mir Chan	200	Wan ergibe sich	427
Von Träumen	92	Wan die Fürsten von Oulgadit seyen abgangen 380	
Von verfälschung des Namen Chellu Basscha 256		Wan wirdt belägeret	427
Von Vngleicheit des Türckischen vñnd der vn- sern Verichts	343	Wan wirdt beschossen	ibid.
Von Zagora / Debelto vñd Philibe	191	Wapen des Königreichs Thessalonica / tege. d.ß von Mantua	243
Von Zurüstung der Caraua. a zur Walfahrt auff Mecca	305	Wapen des Reichs Poyna	170
Wö. weyerley Romania. Anatolia. Rumi. ia	164	Warumb Eypren vñd Candia nicht vr der den 12. Julius reg. irten	401
Worrath an Enten vñd Gänß	131	Warumb der Egyptisch vñd Persisch König dem Selim feinde gewesen	366
Worrath vber die Belägerung d. Stadt Wien	440	Warumb die Chronick Könige Ferdinand nicht gedencket	416
Worstete preis geben	445	Warumb die Griechischen Keyser Türcken in Constantinopel müßten einlass. n	210
Wortheil der Cosaken	146	Warumb der Suldan Balahis auß Co. stanti- nopolis geiltet	350
Wrchan Bassi der 2. Fürst bey den Türcken	4	Warumb der Suldan Balahis das S. a. a. ca. Co. mendre seim Sohn Selim angeborren	249
Wrchans Demuch	180	Warumb die Griechischen Keyser Lectur von von Türcken genant werden	214
Wrchan stirbt	6	Warumb Moses vber dem Despot in Seruia feinde	2.8
Ursachen des Persianischen Kriegs	91	Warumb Neocastron wider auff gebawet	267
Ursachen des Rhodiser Kriegs	283	Warumb Soliman sich erst vmb Burgurdelen anaenommen	379
Ursachen des Schlusses	283	Was Aem / Padtschach / Sultan	163
Ursachen des vorhabenden Kriegs wider den Egyptischen Sultan	299	Was bey den Türcken W. t. u. i. a	198
Ursach / warum die Talismanlar den Türcken alte Münz verbotten	213	Was Cadi descher / Cadi A. f. t. e. r. / vñd Cadi A. f. t. e. r. 183	
Ursachen / warum die Türcken vñnd Persianer einander so feinde	93	Was Cosaken hießen	145
		Was Erals / vñd Eralsena	211
		Was da heiß Musulman / vñd zum Musulman werden	181
		Was	

Register.

Was dem Schach Culi für ein Straff vñ Todt angelegt worden	348	Glied auff ihrer Seiten	170
Was der Nam Franck in Orient bedeute	381	wie die Benediger sampt den Frankosen vñnd Spanier / iren Vñndesverwandten / vergebens sich vnderwunden / die von Tnebeck zu entsetzen	339
Was die Arabisch Grentz	365	Wie die vnsern zu Ofen empfangen	517
Was die Porta bey den Türcken	430	Wie durch außgebung eins falsche erdichten Schreyes / gar ein wichtiges außgerichte	245
Was die Türcken einen Dundar heissen	407	Wie groß des Desir Azems Gewalt	397
Was die wort Han oder Chan / Blu Chan / Hunggiar / Luncher / Serpthe / Challsferbe deuten	163	Wie man in Græcia vñd Asia das getrend pflegt außzurutschen	185
Was Dur Palatii / vñd Dur Januarum	277	Wie man mit des Weglerbeigen todten Kopff vmbgangen	139
Was Emir Quibit sey	371	Wie man vorzeiten ein andern Keyser bey den Griechen pflegen zu krönen / bey des vortigen lebzeiten	354
Was für Grad der Würden seyen vñter dem Erfahren des Mahumetischen Gefakes bey den Türcken	192	Wie man zu Rhodi sich gerüßt / den Zizim zu empfangen	302
Was für Personen im Sarai auff den Sultan bestellt seind	396	Wien in Osterreich gar ein alte Statt	155
Was Heste Vehiste sey	407	Wien vom Türcken belägert	44
Was Türckmanen für Leuth	227	Wilber Balsam	375
Was Blu Duuidar heiße	371	Wie Sabaz geleeen	379
Was Zausch Wascha / vñ die Zauschen seyen	91	Wie schlecht daß Griechisch Reich zu letzt gewest	214
Weiber kurzweil	307	Wie Seim / nach dem er mit seinem Volck erlegt auff Tose gestoben	351
Weiber Priuilegi / it.	306	Wie starck der Herz gesandter begleyt worden auff die Grentz	516
Weiber regieren zu der zeit allenthalben	113	Wie Suidan Murat gestorben	265
Weite des Ehti Sarai	276	Wie Sultan Soleiman vñterem schein / als wöls er den vnmündigen Pupillen / so vom Erigel Van verlassen / schützen vñd schirmen / ist gleich die Mutter / sampt dem Pupillen / des Ungartandes berauber	416
Weite des neuwen Schlosses	ibid.	Wie Sultan Soleiman Wien in Osterreich belägert	388
Weinod vom Türcken zum König gemachte	44	Wie verzagt die Leut vom Türcken gewesen	388
Welche bey den Persiern Corizi oder Cordschen auch welche Türckmanen genant	348	Wieviel Asperin ein Floren machen	175
Welche des Vaiafirs rechte natürliche / welche vermeynte Sohn	234	Wieviel Asperin ein Thaler machen	ibid.
Welcher massen Sultan Seim in seiner Regierung viel Bluts vergossen / vñnd auch seine Blutsfreunde erwürgt	365	Wie weit Tebris von Constantinopol	426
Welche sich in grün kleiden bey dem Mahumetisten	405	Wie zugleich drey auff einmahl des Suldā Vāiafirs Eyden oder Tochtermütter worden	329
Wenn der Eingis Cahn gelebt	164	Woher das schwarz Meer also genant	281
Verbuna des Türcken an die Belägeren	445	Wolcken von Enten vñd Gänß	131
Wer daß Sultanißch Sigill in Händen hab	412	Wladislaw den ander Polackisch König in Ungarn	329
Wie Sigrad zur Kron Ungarn kommen	251		
Wie Taragos Wasscha / Anaratat Weglerbeg / lebendig durchpfälter oder gespist worden	342		
Wie der Wasscha des Keyfers Schreiben empfangen	518		
Wie der Chairadin Barbarossa Tunis verlohren	408		
Wie der Chalipha sein Recht verkaufft	407		
Wie der Griechē Jar von erschöpfung der Welt mit vnser raitung vberem kommen	341		
Wie der Jesiz Suldā Murat ein gerechter Herr	400		
Wie der Precop Han vmb das Königreich Poln lassen werben	348		
Wie der Schiltperger mit Türcken vñd Griechen zu vergleichen	217		
Widesehung der Gelehrten	134		
Widerwill der Genitscharn vñ Kriegfleute	134		
Widerwill zwischen den vnsern vñ Türcken	525		
Wie die Carauana zu Medina wirt empfangen	317		
Wie die Gesandten / vñd andere Fremdden / zum Suldā werden geföhrt	203		
Wie die Türcken dafür halten / der Mon bring			
		Q	
		Qualität deren von Tockat	144
		Zahl aller erschlagenen vñ verwunden	297
		Zahl deren / so zu beyden seiten vmbkommen	389
		Zahl der erschlagenen im letzten Sturm	297
		Zahl der erschlagenen Türcken	77
		Zahl der gefangenen Corfioren	413
		Zahl der gefangenen Türcken	133
		Zahl der Russchen	523
		Zahl der Keyzer Federn	260
		Zahl der vnsern / so vmbkommen	144
		Zahl des Vithes vñ der Leute bey d Carauana	305
		Zalm betrugt seine Persianer	142
		Zanthe beschädigt	76
		Zanusch Walda / der Jung / stirbt one Erben	384
		Zatmar	

Register.

Barbar eingekommen	62	Byims Suche zum Großmeister	302
Barbar aufgeben	72	Byims Leben	ibid.
Baum im Wasser/wegen der Crocodill	375	Byims Wahlheit vnd Tractation	302
Bedlig der Hendrich gefangen	445	Byims Person wol beschrieben	302
Behend der Christen Kinder	526	Byim wirdt loßiert in der Franqosen Pallast	ibid.
Belebi/was für ein Name	155	Boga/ein Berg	248
Bemenick in Europa von Türcken eingenomen	5	Bolnot von Türcken eingenommen	55
Bem fleucht zu den Christen	29	Böll verfert vnd verkaufft	134
Bemi fehrt auff Rhodi zu	300	Borli erobert	6
Bemi wirdt in Franckreich geschickt	301	Joßimus Lomes/ Historicus	383
Bircolen der Türcken / so wol die weissen / als die rohen	180	Zug der Christen in Berberia	54
Berency eingenommen	62	Zug Keyser Karulin auff Tuntis	48
Berfürung der Statt Gebir	310	Zug vñ verriehrung des Elgalogli Vasscha	140
Bhangir / des Mustapha Bruder / ersticht sich selbst	57	Zulauff des Volcks	302
Bich ob der Orthoballis Sohn je gewesen	224	Zusammenkunft der Fürsten	ibid.
Biger mit gewalt eingenommen	68	Zu welcher zeit die Carauana fortruckt/ vñ wann sie widerumb ruhet	307
Biger sich erhalten	57/58	Zu welcher zeit sich der Sophilar Sacr erhoben	345
Bimmer vnd Sitz der Osmantschen Fürsten	69	Zween junge Vuben mit Kranichs Federn	119
Bingis Chan beläger die Statt Belch	1	Zween mit Fußdikan durch die Haut gestossen	ibid.
Bingis Chan verderbt vñnd plündert das ganze Landt Chorosan	ibid.	Zween mit Säbeln durch die Haut gestossen	ibid.
Bingis Chan zeucht in Parthien	ibid.	Zweyerten besolde Leuth bey den Türcken	314
Byim ein guter Historicus	303	Zweyert. h. Walachen	236
Byim hebt an zu reden	301	Zweyerten Wea vber den Berg Hamus	225
Byim isser mit dem Großmeister	303	Zwey Hexamilia	186
Byim suche hülfte beym Caraman beg	301	Zwo schöne Weeschie	529
Byim verbeut das Credenzen	302		

Ende des Registers.



4167 FS.

